8° Eph. pol. 3 d
1868, 7/12

<36601851040014

<36601851040014

Bayer. Staatsbibliothek

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 2½ Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg**.

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Nenses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 3 Uhr Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 32. Dienstag, 7. Juli **1868.**

Von heute ab erscheint der „Kitzinger Anzeiger" nach dem Vorbilde verschiedener anderer Local-Tagesblätter, sowie um mehrseitig uns gestellten Wünschen gerecht zu werden, in vorliegendem Formate.

Die in so schöner Blüthe stehende Stadt Kitzingen, sowie die so sehr gesegnete Umgegend müssen Gelegenheit haben, täglich annonciren und mit den Tagesneuigkeiten vertraut zu bleiben. Wir bieten hierzu gerne die Hand, auf die Theilnahme und Unterstützung des sehr verehrlichen Publikums rechnend. Der Preis ist, wie bekannt, 36 kr. pro Quartal.

Wir laden zu gütigem Abonnement höflichst ein und werden uns es angelegen sein lassen, unsere Freunde und Gönner möglichst zufrieden zu stellen.

Die Redaction.

Bayerische Staatsbibliothek München

Politische Rundschau.

München, 5. Juli. Bezüglich der gestrigen Königsparade ist den Truppen mittelst Tagesbefehls die vollste Zufriedenheit des Königs ausgesprochen worden. Se. Majestät hat auch der gesammten Mannschaft vom ersten Unteroffizier abwärts für den gestrigen Tag doppelte Löhnung bewilligt.

Karlsruhe. Zur Wiederbesetzung des erzbischöflichen Stuhles in Freiburg ist der Kardinal Fürst Hohenlohe in Aussicht genommen.

Konstanz, 6. Juli. Die Czechen langen heute per Dampfboot hier an und wallfahren nach dem Huß-Stein, wo eine czechische, deutsche und französische Rede gehalten, Lieder gesungen werden und ein Festmahl eingenommen wird. Die Rückfahrt der 150—200 Böhmen geht über Romanshorn und Zürich.

Wien, 4. Juli. Bei dem Bankette, das der Handelsminister der internationalen Telegraphenconferenz gegeben, drückte Frhr. v. Beust die Hoff-

221 A

nung aus: die Delegirten würden die Ueberzeugung mit in ihre Heimath zurücknehmen, „daß, wenn der Telegraph die ganze Welt vorwärts treibt, Oesterreich nicht rückwärts gehen werde".

Wien. „Immer langsam voran!" Dieser Grundsatz prägt sich auch in der Vollzugsordnung zum Ehegesetz aus. Das Brautpaar geht erst zum Pfarrer und bittet ihn, es zu trauen; ist es dem Herrn Pfarrer nicht genehm, sagt er „hm, hm und entläßt es. Nun muß sich das Brautpaar zwei Zeugen (die beiden Gesetzesgendarmen) holen, mit diesen geht es abermals zum Pfarrer und versucht es, ob es ihn nicht zur Erklärung der Trauungsweigerung bestimmen kann. Bringt man ihn dazu nicht, dann muß der Magistrat den Herrn Pfarrer um die Gründe der Weigerung fragen. Ist diese Antwort endlich einmal eingetroffen, dann kann erst die weltliche Behörde die eigentliche Verhandlung beginnen.

„Das Schützenfest soll kein politisches, sondern ein nationales Fest sein," sagt die „Neue freie Presse", „soll beweisen, wie mächtig in den Deutsch-Oesterreichern das Gefühl der innigen Zusammengehörigkeit mit allen Stammesgenossen in Deutschland vorwaltet. Oesterreich will ein deutsches Land bleiben, aber dem Wiener Großpreußenthum, das nur in einem inferiören Völkchen vertreten und das dem bayerischen Großpreußen und Bismarckbewunderer Völk Zustimmungsadressen geschickt, könne man keine Bedeutung beilegen". Wir stimmen ihren Wünschen vollkommen bei, daß das Schützenfest in allem Frieden und deutscher Herzlichkeit verlaufe und wünschen auch, daß die Politik, die ja doch nicht herausgeschossen werden kann, dem Feste fern bleibe, können es aber der „Freien Presse" gegenüber ihrer Auslassung über unsern Abgeordneten Völk die allgemeine Bemerkung nicht unterdrücken, daß die Gefühlspolitiker gerade, die nicht wissen was sie wollen, die eigentlichen Inhaber des Purzelbaumtalentes sind, welches bei der gesunden Wiener Bevölkerung keinen Rückhalt finden mag.

Innsbruck, 4. Juli. Gleich der juristischen hat auch die philosophische Facultät beschlossen, sich an der Rectorswahl nicht zu betheiligen. Der Eintritt eines Jesuiten in den Landtag ist somit unmöglich. (W. Bl.)

Ungarn. Der katholische Klerus, der der Deak-Partei bei den Wahlen den Sieg verschafft hatte, droht jetzt der Regierung bei den bevorstehenden Neuwahlen mit ihrem Gewichte, wenn man den Gesetzentwurf des Unterrichtsministers, daß sämmtliche Schulen unter der Oberaufsicht des Staates gestellt und in solchen Gemeinden, wo keine confessionelle Schulen bestehen, solche auf Gemeinde- oder Staatskosten errichtet werden sollen, nicht zurückziehe, i. e. fortfahre, die achthundertjährigen Rechte der Kirche anzutasten. Auch hat der Primas von Ungarn die Einladung zum Festmahle zu Ehren des Prinzen Napoleon abgelehnt, indem er auf die antikirchliche Gesinnung des Prinzen hinwies.

Paris. Der Bischof von Orleans will eine Schrift gegen den Protestantismus herausgeben, so lautet die eine Neuigkeit und die andere, daß die französische Regierung Schweden, Dänemark und Holland aufgefordert habe, ihre Rüstungen zu beschleunigen; „wir machen es mit unsern Bundesgenossen, wie Preußen mit den seinen, ich meine die deutschen Südstaaten," soll eine hochstehende Persönlichkeit in scherzendem Tone gesagt haben.

London. Die Prinzessin von Wales wurde von einer Prinzessin entbunden.

Vermischte Nachrichten.

München. Die „Frankfurter Zeitung" erfährt, daß das projectirte Uebungslager bei Schweinfurt dieses Jahr aus Ersparungsgründen, theils der nöthigen Einzelausbildung der Truppentheile und der Fernhaltung politischer Betrachtungen, welche sich etwa daran knüpfen könnten, wegen unterbleibe.

Telegraphische Depesche der „Augsb Abdztg." Kempten, 5. Juli. Heute früh 10 Uhr wurde Dr. Völk bei seiner Ankunft in Kempten festlich empfangen. Hierauf Dejeneur und herzliche Begrüßung von Hrn. Bürgermeister Arnold. Von Kempten ging 11½ Uhr ein Extrazug mit den Festtheilnehmern nach Immenstadt. Bei sehr schlechtem Wetter auf jeder Station, Musik, Fahnen, Böllerschüsse Der Empfang in Immenstadt war großartig; daß Fest auf dem Marktplatze verlief in gehobenster Stimmung. Trotz des anhaltenden Regens eine nicht geahnte Theilnahme. Landtagsabgeordnete waren anwesend außer Dr. Völk, Fischer, Stadler, Föckerer u. Behringer. Deputationen kamen von Isny, Constanz und Tettnang.

Nachdem das schwurgerichtliche Urtheil gegen Chorinsky in Rechtskraft getreten, wird derselbe an einem der nächsten Tage nach der Veste Rosenberg bei Kronach (Oberfranken) abgeführt werden.

Drittes deutsches Bundesschießen in Wien.

Wiener Blätter berichten: Die Zurüstungen zu dem bevorstehenden deutschen Schützenfeste lassen sich großartig an. Auf dem Festplatz im Prater wächst nach und nach eine kleine Stadt aus dem Boden; außer Gabentempel, Schießständen und Festhalle finden sich auch Wirthschaftsgebäude aller Art, Keller mit Eis, riesenhafte Küchenräume, und selbst ein Theater (eine Singspielhalle) soll noch an den Schützenplatz heranrücken. Eine eigens erbaute Sodawasser-Fabrik wird nicht weniger als 6000 Siphons (ungefähr je ein Seidel fassend) täglich zu liefern im Stande sein. Vorerst sind etwa 6000 Eimer Bier, 160,000 Flaschen „Schützenwein" 20,000 Flaschen Extraweine, 6000 Flaschen französischen Champagner und 4000 Flaschen sonstiger Schaumweine zwischen Eisschichten in den Kellern aufgestappelt. Man hat sich eingerichtet, jeden Tag 10,000 Paar „Frankfurter mit Kren" beizubringen. Auf den Eisenbahnen ist die Zufuhr von 80,000 Pfd. Ochsenfleisch aus Galizien und von 20,000 Hühnern aus Ungarn eingeleitet; 3000 Gänse kommen aus dem nahen Eipeldau (Leopoldau); Prag stellt 100 Zentner Schinken, die Schweiz 25 Zentner Emmenthaler Käse, und in den Küchengärten der Wiener Vorstädte hat die „Schützenwirthschaft" 100,000 „Häuptel Salat" in Beschlag genommen. Für die Suppe allein hat man 440 Terinen und 7000 Suppenteller in Bereitschaft; Schüsseln für Fleisch 1000, für Gemüse, Salat und Compot je 500, sodann 23,000 Stück flache Speiseteller, 8000 für das Dessert, 10,000 Paar Bestecke mit eben so vielen Löffeln, und vollends an Glasgefäßen so viel, daß, wie ein Wiener Witz sich ausdrückt, die Scherben allein hinreichen würden, um jede nationale Kluft auszufüllen.

Dienstesnachrichten.

Erledigt: Die mit Gemeindeschreiberei und Kirchendienst verbundene I. Pfarrschulstelle zu Estenfeld, Bezirks Würzburg. 97 Werk- und 36 Feiertagsschüler. Diensteinkommen 473 fl. 25¼ kr.; Gemeindeschreiberei 155 fl. 14 kr. Bemerkt wird, daß sich der künftige Lehrer im Falle der Errichtung einer 3. Schule jede Aenderung in seinen Bezügen müsse gefallen lassen. Meldungsfrist 15. Juli c. in Gerbrunn bei der k. Distr.-Sch.-I. Würzburg r/M

Ankündigungen.

Sänger-Verein.

Aus Anlaß der Burgbernheimer Partie werden alle **aktiven Mitglieder** dringend ersucht, am künftigen Freitag den 10. ds. Mts. **pünktlich** um 8 **Uhr** in der Probe zu erscheinen.

Der Vorstand.

Wohnungs-Veränderung.

Bringe hiemit zur Kenntniß, daß ich meine bisherige Wohnung verlassen und nun bei Herrn Martin Angler (Krainberg) wohne.

Mich fernerem Wohlwollen empfehlend, zeichnet hochachtungsvoll

Kitzingen, 6. Juli 1868.

Martin Krapf, Schreinermeister.

Meine obere Wohnung ist stündlich zu vermiethen

Georg Peterson.

Gebrannten Kaffee per Pfund 32 kr.,

Reis per Pfund 8 kr.

empfiehlt

J. M. Dedel (Kaiserstraße).

Die Ausübung der Wirthschaft im neuen Schützenhause soll vom 1. August ab für dieses Kalenderjahr verpachtet werden.

Auskunft ertheilt und Angebote nimmt bis 10. Juli entgegen

Permaneder, Schützenmeister.

Danksagung.

Werthen Freunden und Bekannten, sowie auch der geehrten Nachbarschaft, welche die Leiche unseres lieben Gatten, Bruders, Schwagers und Onkels

Justus Heinrich Wittwer

zur letzten Ruhestätte geleiteten, unsern verbindlichsten Dank.

Kitzingen, 6. Juli 1868.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bezirksamts-Blatt Nr. 56 wird Mittwoch den 8. Juli ausgegeben.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 22 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenheid-Neuses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 3 Uhr Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 33. Mittwoch, 8. Juli **1868.**

Politische Rundschau.

München, 6. Juli. Se. Maj. der König hat den Abgebrannten in Auerbach in der Oberpfalz 1500 fl. aus der Cabinetskasse zustellen lassen.

München, 7. Juli. Die süddeutsche Presse beharrt, dem von Stuttgart ausgegangenen Dementi gegenüber darauf, daß die bayerische Regierung die Bildung einer süddeutschen Militärcommission vorgeschlagen habe. Das Blatt spricht die Vermuthung aus, daß diesem Dementi ein Uebelwollen der würtembergischen Regierung zu Grunde liege.

München. Vom Kriegsministerium ist eine Entschließung erlassen, daß die Herbstwaffenübungen der Infanterie unter Beiziehung der Landwehrbataillone während des 10. August bis 30. September stattzufinden haben. Die beizuziehenden Landwehrmänner werden in 16 Uebungs-Bataillone derart formirt, daß von jeder Landwehrkompagnie 66 Gefreite und Gemeine in ihr betreffendes Regiment (Stabsgarnison) herangezogen werden. Nach den Uebungen rücken die Kompagnieen eines Landwehrbezirks unter Führung des ältesten Hauptmanns, vollständig ausgerüstet, an den Landwehrbezirks-Kommando-Sitz, wo die Fahne nach Vorschrift in die Wohnung des Kommandanten verbracht wird und die Uebergabe des Komuando's stattfindet.

Oesterreich. Trotz der Gegenerklärung des Kriegsministers in den Delegationen soll die Armee um 36,000 Mann reducirt werden, warum? weil schon in den ersten Monaten dieses Jahres das Militärbudget um — vier Millionen überschritten wurde.

Serbien. Hauptmann Nenadowitsch wurde am 6. Juli kriegsgerichtlich erschossen, er war ein Schwager des Exfürsten Karageorgiwitsch, dem es nach und nach auch nimmer recht gemüthlich werden mag.

Rom, 2. Juli. Die Indiction des ökumenischen Concils ist also, wie in St. Peter, so in der liberianischen und lateranischen Basilica, auch in an-

dern privilegirten Patriarchalkirchen unter Trompetenstoß verkündigt. Man sieht, das Programm des die Bulle repräsentirenden päpstlichen Rundschreibens ist von denen gleicher Anlässe nicht verschieden: der Episkopat der katholischen Kirche soll sich erheben wie ein Mann zur Steuer der Impietät und des Lasters, die gleich Riesen durch die menschliche Gesellschaft dahinschreiten; alle Mitarbeiter im Weinberge des Herrn haben Hand anzulegen, den täglich zunehmenden Verfall des christlichen Lebens im Glauben und in der Sitte aufzuhalten, die Gelüste der Feinde der weltlichen Herrschaft des Stuhls Petri zu Schanden zu machen! Die Leute lesen nun zwar die Klagen, doch las wohl noch keiner aus dem ambulanten Straßenpublicum den ganzen Brief; man liest einige Zeilen, und geht fürbaß. Doch können die Römer bereits den 8. December 1869 kaum erwarten, denn sie hoffen, viel Geld verdienen zu können. (A. Z.)

Local- und vermischte Nachrichten.

Kitzingen. Wie wir aus verlässiger Quelle erfahren, hat die hiesige Schützengesellschaft eine sehr hübsche Doppelbüchse im Werthe von 66 fl. als Ehrengabe zum Schützenfeste nach Wien geschickt.

Marktbreit, 6. Juli Gestern in der Nachmittagsstunde ereignete sich hier das Unglück, daß ein Zieler, ein Mann von 65 Jahren, bei Gelegenheit des Scheibenschießens, getroffen wurde und sogleich todt blieb. Dem betreffenden Schützen scheint keine Fahrlässigkeit zur Last gelegt werden zu können.

In Bamberg ist Dr. Schneider einstimmig wieder zum Bürgermeister gewählt worden.

Kempten. Die Feier zu Ehren Dr. Völks war eine äußerst herzliche und es wurde durch sie offen constatirt die Uebereinstimmung, in welcher sich Dr. Völk bei seiner in Berlin entfalteten Thätigkeit mit seinen Wählern befunden.

Bei Gelegenheit des Lutherfestes in Worms erfuhr man, daß die englische Bibelgesellschaft die Bibelübersetzung in nicht weniger als 92 Sprachen gratis vertheilen läßt.

Julie v. Ebergenyi ist nicht, wie die „Trib." meldet, zur Oberin von Neudorf, sondern vorläufig nur zur Oberwäscherin daselbst avancirt.

Der „Hausfreund" zu Neurode berichtet, daß in der Nacht vom 1. Juli auf der sogenannten Hecke bei Gerbersdorf Schnee gefallen ist.

In Paris erzählt man ein Geschichtchen, welches den Erzähler zwar in keinen guten Geruch bringt, aber dessen Wahrheit verbürgt ist: Als der Kaiser jüngst im Parke von Fontainebleau mit dem neuen Erdbohrer, dessen sich die englische Armee in Abessinien bediente, Versuche anstellte, entdeckte er eine Quelle schwefelhaltigen Wassers. Schon baute man die schönsten Kurbrunnenpläne auf diesen kaiserlichen Fund; Arbeiter wurden beauftragt, die Quelle zu fassen. Diese Arbeiter waren keine Höflinge; sonst hätten sie sicher nicht entdeckt, wenigstens aber nicht ausgeplaudert, daß die kaiserliche Quelle ihren Ursprung der Durchlöcherung eines gewissen Abzugskanals verdankte, welcher ... Doch Sie errathen. Der Ursprung der Quelle gab nun sehr leicht die Erklärung für ihren ganz eigenthümlichen Geschmack. Und die die Kaiserin und die schönen Damen haben alle von dieser neuen Heilquelle getrunken.

Dienstesnachrichten.

Herr Domkapitular Lochner wurde an die Stelle des Herrn Domkapitulars Wickenmaier als Schulvisitations-Commissär in Würzburg ernannt.

(Handelsnachr.) Auf Antrag von Gläubigern wurde am 3. Juli vom Handelsgericht zu Kaiserslautern das Falliment über die mechanische Baumwollspinnerei und Weberei daselbst ausgesprochen.

Gemeinnütziges.

(Universal-Fleckenreinigungsmittel.) Ed. Grüne in Berlin (Leipziger Straße 20, 21) hat die glückliche Idee gehabt, die wichtigsten Fleckenreinigungsmittel, in einem Kästchen vereinigt, unter Beifügung einer sachverständigen Erläuterung, als nützliches Geschenk namentlich für Hausfrauen für den Preis von einem Thaler zum Ankauf zu bieten. Außer den eigentlichen Fleckenreinigungsmitteln ist der Sammlung auch Silbertinctur zum schnellen Versilbern neusilberner oder schadhaft gewordener versilberter Gegenstände, sowie Chamäleonlösung (doppeltmangansaures Kali) beigefügt, deren mannigfache Anwendung in der Hauswirthschaft (als Desinfectionsmittel, Zahntinctur für riechende Zähne, Reinigungsmittel für Gekröse u. s. w.) ihr in England als „Condys liquid" längst einen Platz in den meisten Haushaltungen verschafft hat.

Verloosungen.

Kassel, 2. Juli. Bei der am 1. Juli vorgenommenen 23. Ziehung der kurhessischen 40-Thaler-Lose sind nachstehende Hauptgewinne auf die beigedruckten Nummern gefallen: 36,000 Thlr. auf Nr. 79,235, 8000 Thlr. auf Nr. 30,864; 4000 Thlr. auf Nr. 159,269; 2000 auf Nr. 10,025; 1500 Thlr. auf Nr. 20,555, 112,625; 1000 Thlr. auf Nr 19,737, 98,098, 141,330; 400 Thlr. auf Nr. 68,457, 68,465, 84,583, 104,732, 132,551; 200 Thlr. auf Nr. 13,643, 13,648, 21,154, 80,449, 87,583, 90,408, 91,435, 112,603, 142,930, 159,327. Die Auszahlung der Prämien findet am 2. Januar 1868 bei M. A. v. Rothschild Söhne oder bei königlichen Regierungshauptkasse dahier statt; diejenigen Beträge, welche bei letzterer erhoben werden sollen, müssen vor dem 24. December d. Jrs. bei derselben angemeldet werden.

Ankündigungen.

Weiße Spinnwolle

schönster Qualität empfiehlt zu billigeren Preisen als voriges Jahr zu gefälliger Abnahme.

Ebenso offerire mein ausgedehntes Lager in

Koch- Vieh- und Gewerbesalz

zu den ermäßigsten Preisen

M. Ullmann

neben dem Gasthofe zum rothen Roß.

Coupons von österr. Staats- u. Eisenbahnobligationen werden zum Frankfurter Tagescours eingewechselt bei

[3c] Bernhard Scheidt.

Im Hause Nr. 93 kann täglich gedroschen werden.

Ein Futterrauf und ein 22eimeriges Faß werden verkauft. Näheres in der Exp. ds. Blattes.

Gute, neue Kartoffeln verkauft Sebastian Lenz II. in Etwashausen Nr. 182

Eine Amsel wird verkauft. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Im Heirathscomptoir sind noch zwei offene Stellen zu vergeben. Auch werden für den Winter zwei Sansbrendre-Spieler gesucht.

Die Ausübung der Wirthschaft im neuen Schützenhause soll vom 1. August ab für dieses Kalenderjahr verpachtet werden.

Auskunft ertheilt und Angebote nimmt bis 10. Juli entgegen

Permaneder, Schützenmeister.

Zur Beachtung!

Um mehrfach vorgekommenen irrigen Ansichten, nach welchen beim jeweiligen Auffüllen der Gasuhren, durch Ueberfüllen derselben den resp. Consumenten Nachtheil zugefügt werden könnte, zu begegnen, ist eine Gasuhr, deren Vorder- und Rückseite mit Glas versehen ist, bei Herrn Spenglermeister Pet. Walther hier aufgestellt worden, nach welcher sich Jedermann durch den Augenschein überzeugen muß, daß derartige Behauptungen zu den Unmöglichkeiten gehören.

Gebrannten Kaffee per Pfund 32 kr.,

Reis per Pfund 8 kr.

empfiehlt

J. M. Dedel (Kaiserstraße).

Versteigerung.

Zufolge Auftrags des kgl. Landgerichts Kitzingen vom 9. und 18. v. Mts. werden Freitag den 17. ds. Mts., früh 9 Uhr am Rathhause dahier **zwei Pferde** gegen baare Zahlung verstrichen und werden Strichsliebhaber hiezu eingeladen.

Kitzingen, 7. Juli 1868.

Krug, Polizeisoldat.

Warnung. Es wird hiemit Jedermann gewarnt, dem **Zeidel Fleischmann** Geld oder Geldeswerth zu borgen, indem keine Zahlung für ihn geleistet wird.

Kleinlangheim, 8. Juli 1868.

Marx Fleischmann.

Wohnungs-Veränderung.

Bringe hiemit zur Kenntniß, daß ich meine bisherige Wohnung verlassen und nun bei Herrn Martin Angler (Krainberg) wohne.

Mich fernerem Wohlwollen empfehlend, zeichnet hochachtungsvoll

Kitzingen, 6. Juli 1868.

Martin Krapf, Schreinermeister.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittage 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 22 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Neuses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 3 Uhr Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 34. Donnerstag, 9. Juli **1868.**

Politische Rundschau.

München, 8. Juli. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Italien mit Gefolge sind um 4 Uhr mit einem Extrazug von Innsbruck hier angekommen und im Hotel zu den vier Jahreszeiten abgestiegen.

Chur, 5. Juli. Ihre Maj. die Königin-Mutter von Bayern, die seit kurzer Zeit im benachbarten St. Gallischen Gränz- und Curort Ragaz weilt, scheint sich des besten Wohlseins zu erfreuen, und hat bereits das bündnerische Gebiet zu Ausflügen benützt.

München. Bezüglich der gemeinsamen süddeutschen Militärkommission herrscht allgemeine Zustimmung, nur die Partei der Dunkelmänner, der es hauptsächlich um Entfernung des Fürsten Hohenlohe zu thun ist, welcher ihren Plänen hindernd im Wege steht, ist übel gelaunt und schielt nach ihrem früher so angebeteten Lamperöhr; aber ihre Anstrengungen werden umsonst sein, ihre Hoffnungen fallen zurück in's schwarze Meer.

Berlin, 6. Juli. Der König reist nächsten Samstag Abends nach Ems.

Stuttgart, 7. Juli. Als sicher ist anzunehmen, daß die Hauptführer der Volkspartei gewählt werden, und zwar zu den alten Abgeordneten als neuer Karl Mayer; als sicher ist ferner anzunehmen, daß von den „Preußen" höchstens Römer in Geislingen durchdringt; alles Uebrige läßt sich sehr schwer taxiren und das Gesammtresultat wird sich vor übermorgen kaum übersehen lassen. Soviel darf indeß gesagt werden, daß die Volkspartei eines bedeutenden Erfolges gewiß ist. Hier am Ort ist in letzter Stunde von der Volkspartei Sigmund Schott aufgestellt, der große Chancen hat. Wahrscheinlich wird eine engere Wahl nöthig. (Fr. J.)

In **Graz** erklärte sich am 6. Juli eine Volksversammlung von 2000 Köpfen gegen die päpstliche Allocution und für Abschaffung des Concordats.

Paris. In der Schlußsitzung des gesetzgebenden Körpers vom 5. über das Budget sprach J. Favre energisch für den Frieden, sofortige Abrüstung und für die Umgestaltung des französischen Regierungssystems. Er glaubt nicht, daß Frankreich von Oesterreich oder Preußen bedroht sei und trotz Salzburg wolle Oesterreich nicht mit Frankreich gehen. Frankreich, sagte er, ist nicht reich genug, um das Kaiserreich unter solchen Bedingungen bezahlen zu können, es wäre nun höchste Zeit, daß es mit sich zu Rathe gehe. Darauf erwiederte der Staatsminister Rouher, daß die Regierung ja auch den Frieden wolle und nur Krieg führen müsse, wenn es die Würde, Ehre und der Einfluß Frankreichs erheische; darnach rühmt er seinen großen diplomatischen Sieg in Luxemburg und bekundete Angesichts Deutschlands die Achtung vor seiner Wesenheit (entité) — ein neuer und schön erdachter Ausdruck (der Herr Staatsminister konnte ja nicht „deutsche Einheit" sagen). Das waren dunkle Worte, umsonst hatte die Kammer nach Aufklärungen gefragt. Der Staatscredit befindet sich in derselben kritischen Lage, und während Hr. Rouher in Paris den Vicekaiser spielt und Marquis Lavalette für ihn in Fontainebleau arbeitet, indem er die Kaiserin umflattert und inspirirt, bewahrt der Kaiser seinen Eigensinn in der Unentschlossenheit und sucht einstweilen — Quellen im Park von Fontainebleau.

Paris. Die Regierung gibt sich alle Mühe, um das Zustandekommen eines preußenfeindlichen Südbundes zu begünstigen, besonders weil die Bevölkerung in Württemberg und Bayern denselben immer energischer von den Regierungen verlangte. Das sind zwar die Wünsche Frankreichs, aber der Süden von Deutschland hat wahrhaftig kein Gelüste nach einem Rheinbund.

London, 8. Juli. Die Königin Victoria wird nach Schluß des Parlaments incognito über Paris nach Luzern sich begeben.

Italien. Nach dem „Constitut." wird das Konzil zur Stütze des Hauptes der Kirche sich vorläufig permanent erklären und seine Thätigkeit je nach den Ereignissen auf mehrere Jahre fortsetzen müssen, gleich dem letzten (Tridentinischen), welches 22 Jahre dauerte.

Local- und vermischte Nachrichten.

München. Daselbst wird eine neue städtische Handelsschule gegründet und im Oktober ds. Jrs. eröffnet werden.

Am 5. Juli wurden in Lindelbach, Gerichts Ochsenfurt, die ersten weichen Trauben gefunden.

In der sonst dem Verkehr ferner stehenden Rhön haben sich die Vorschußvereine rasch vermehrt; es sind deren 9: in Brückenau, Fladungen, Kissingen, Maßbach, Poppenlauer, Mellrichstadt, Ostheim a. d. R, Kaltennordheim und Neustadt a. d. S. mit 1000 Mitgliedern. In 3 kürzlich veranstalteten Versammlungen dieser Vereine wurde die Gründung eines Rhön-Verbandes beschlossen und für den nächsten Genossenschafts-Tag, wozu Schulze-Delitzsch seinen Besuch versprochen hat, Kissingen in Aussicht genommen.

Das Frankfurter Fiskalat ist zur Zeit mit dem Eintreiben der Steuer-Rückstände von der Einkommen- und Miethsteuer aus dem Jahre 1866 beschäftigt. Ueber 2000 Restanten sollen vorhanden sein.

In einer am 5. Juli zu Gerlachsheim stattgefundenen Versammlung von bayerischen, württembergischen und badischen Landwirthen wurde

beschlossen, bei der unterfränkischen Kreisregierung die Errichtung einer Getreidebörse in Würzburg und eine Herabminderung der Feiertage durch das Kreiscomité zu beantragen.

In Sachsen sind die Gehalte der unteren Eisenbahn-Beamten kürzlich erhöht worden, ein anerkennenswerther Fortschritt; denn es scheint uns eine falsche Sparsamkeit, die Kosten unter Erhöhung der Gefahr für Leib, Leben und Gut zu vermindern.

Landshut in Schles. Bei Errichtung des Militärdenkmals zu Grüssau hielt Hr. Pfarrer Heisig daselbst eine tiefergreifende Rede, an deren Schluß er die Frage anfwarf: „Woran erinnert uns das Denkmal?" mit folgenden Worten: „Das Denkmal erinnert uns daran, daß auch wir sterben und zu Staub werden müssen, wovon wir genommen sind. Auch unsere Schuhe und Stiefeln, die wir anhaben, erinnern uns daran, daß wir sterben müssen, denn dieselben sind aus todten Thieren gemacht, die Engel werden auch darum stets barfuß dargestellt, denn diese sind unsterblich." (Vztg.)

In Schönebeck sind neuerdings wieder Trichinenkrankheiten vorgekommen. Die mikroskopische Untersuchung des Leichnams einer Frau ergab das Vorhandensein zahlloser Trichinen. In einem Stückchen Fleisch aus einem Oberarmmuskel von der Größe eines Stecknadelknopfes fanden sich beispielsweise 26 Trichinen, deren lebhafte, ringelnde und ausstreckende Bewegungen auch von vielen Laien konstatirt werden konnten. Die angestellten Untersuchungen ergeben, daß alle Kranken, wenigstens soweit sie in der Behandlung des einen der dortigen Aerzte sind, bei demselben Schlächter zu derselben Zeit, und zwar am vergangenen Sonntag vor 4 Woch., Schweinefleisch gekauft und theils roh, theils nur in leicht gebratenem Zustande, gegessen haben. Die Zahl der Erkrankten beläuft sich, so weit dieselbe ärztliche Hilfe nachgesucht haben, auf circa 40 Personen, welche zum Theil in großer Lebensgefahr darniederliegen. Außer der schon erwähnten Frau soll noch eine andere bereits an Trichinose gestorben sein.

Gegenwärtig sind Verhandlungen im Zuge, wonach auf den österreichischen Bahnen für reisende Handwerker eine ermäßigte Fahrtaxe eingeführt werden soll, wie solche für Militärs und Wallfahrer bereits bestehen.

Das Stadtgespräch in Genf bildet gegenwärtig die Verhaftung einer Waadtländerin, welche in letzter Zeit dort als Krankenwärterin beschäftigt war. Diese unverheirathete Frauensperson soll nach und nach acht ihrer Pflege anvertraute Kranke vergiftet haben, und zwar aus keinem andern bis jetzt wenigstens bekannten Grund, als reinster Mordlust.

Paris, 6. Juli. Auf den Werften von Dünkirchen ist Feuer ausgebrochen und hat Vorräthe von Schiffbauhölzer im Werthe von vielen Millionen verzehrt.

In Angers haben die Behörden einen Studenten der Medizin, der den Dienst im Hospital als Zögling versah, auf drei Monate seiner Amtsverrichtungen enthoben, weil er der Frohnleichnamsprocession nicht beiwohnte. Frankreich ist bekanntlich das Land der Glaubens- und Denkfreiheit

---

Schrannen-Preise.

Schweinfurt, 7. Juli 1868.

Weizen 24 fl. — kr. bis 25 fl. — kr.
Korn 19 fl. 30 kr. bis — fl. — kr.
Haber 9 fl. 30 kr. bis 9 fl. 36 kr.

Ankündigungen.

Die Versteigerung des Wohnhauses Plan-Nr. 65 der Steuergemeinde Hoheim wird sistirt.

Kitzingen, 9. Juli 1868.

Schäzler, k. Notar.

Unter meinem Ausverkaufe befindet sich noch eine große Partie **Tuch, Buckskin, Kleiderstoffe, Foulards, gewirkte Long-Chales, halbwollene Hosenstoffe, sowie auch eine Partie Reste von verschiedenen Waaren,** um schnell damit zu räumen, werden solche zu außerordentlich billigen Preisen abgegeben.

J. L. Scheidt.

(Kaiserstraße.)

Die Ausübung der Wirthschaft im neuen Schützenhause soll vom 1. August ab für dieses Kalenderjahr verpachtet werden.

Auskunft ertheilt und Angebote nimmt bis 10. Juli entgegen

Permaneder, Schützenmeister.

Emser Pastillen seit einer Reihe von Jahren unter Leitung der Brunnenverwaltung aus den Salzen des Emser Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre vorzüglichen Wirkungen gegen **Hals und Brustleiden**, wie gegen **Magenschwäche** sind **stets** vorräthig in Kitzingen bei

Herrn C. F. Wolff.

Die Pastillen werden nur in etiquettirten Schachteln versandt.

Königliche Brunnenverwaltung zu Bad Ems.

Roh-Eis empfiehlt zu geneigter Abnahme

J. Lutz

Incarnat- (Rothklee) — der jetzt gesäet, noch bei günstiger Witterung dies Jahr zum Schnitte kommen kann — **Mannit-, Wiesenklee**, sowie **Gras-Samen für Gärten und Wiesen**, ferner **ächten Bamberger Rüben-Samen (lange Art)** empfiehlt

Valentin Engert.

Zwei Fuhren Dung und eine gute Geis werden verkauft. Näh. in der Exp. ds. Blattes.

Versteigerung.

Zufolge Auftrags des kgl. Landgerichts Kitzingen vom 9. und 18. v. Mts. werden Freitag den 17. ds. Mts., früh 9 Uhr am Rathhause dahier zwei Pferde gegen baare Zahlung verstrichen und werden Strichsliebhaber hiezu eingeladen.

Kitzingen, 7. Juli 1868.

Krug, Polizeisoldat.

Redaction, Druck und Verlag von C. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 22 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Neuses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 3 Uhr Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 35. Freitag, 10. Juli **1868.**

Politische Rundschau.

München. Die Landwehrbataillone sollen Fahnen älterer Art erhalten, sogenannte Weckenfahnen, wie sie im Jahre 1866 an die Reserve-Infanteriebataillone abgegeben wurden.

Berlin ist nun auch der Sitz eines katholischen Bischofs geworden, der jetzt noch unter den Namen „katholischer Militärbischof" bald die Stelle eines päpstlichen Nuntius erhalten wird. Herr Namszanomsky, früher als apostolischer Vicar für die Armee bestimmt und Probstpfarrer in Königsberg wurde im letzten Konsistorium präconisirt und zum Bischof von Agathopolis in partibus infidelium ernannt. Sobald er in Breslau seine Weihe empfangen haben wird, zieht er in Berlin ein, wo ihm die St. Michaels-Pfarrkirche für seine Functionen eingeräumt wurde. Der Kultusminister v. Mühler soll sich hauptsächlich für die Creirung dieser Militärbischofswürde verwendet haben.

Berlin. Im französischen Gesetzgebenden Körper in Bezug auf das Verhalten der französischen Regierung den deutschen Angelegenheiten gegenüber äußerte Thiers seine Sympathie für die föderalistischen Bestrebungen in Süddeutschland, wie sie dort von radikaler Seite ausgehen. Wir sehen davon ab, daß er diesen Bestrebungen zu viel Gewicht beilegt, für uns bleibt es nur interessant, daß Herr Thiers Arm in Arm mit den Radikalen in Süddeutschland geht und daß er dem seinen Beifall schenkt, was diese als das Ziel ihrer Wünsche hinstellen. Da nun aber Thiers in der Schwächung Deutschlands das Ziel der französischen Politik sieht, und andererseits den Bestrebungen der süddeutschen Radikalen seine vollsten Sympathieen widmet, so ist seinem Scharfblick jedenfalls nicht entgangen, daß die süddeutschen Radikalen der französischen Politik vorarbeiten, da die Durchführung ihrer föderalistischen Pläne nur zur Zersplitterung und Ohnmacht Deutschlands führen müßte. Das mögen alle diejenigen in Süddeutschland bedenken, die noch Herz und Sinn für die Einigkeit und Macht Deutschlands haben.

Wien, 7. Juli. Heute Abend wird in dem Versammlungslokale des Wiener Volksschulenvereins die Büste Diesterweg's aufgestellt. Die österreichischen Bischöfe haben die ihnen untergebenen Volksschullehrer wiederholt vor der Lectüre der Diesterweg'schen Schriften gewarnt; „es sind viele giftigen Bestandtheile darin", sagte der Kirchenfürst von Olmütz. Manche preußische Consistorial- und Schulräthe haben bekanntlich dieselbe toxikologische Ansicht. Der Unterrichtsminister v. Hasner ist, wie verlautet, mit der Ausarbeitung einer freisinnigen Schulordnung beschäftigt.

Madrid, 7. Juli. Spanien ist im stetigen Rückschritte begriffen, eine Revolution wird die traurige Folge sein. Seit dem Regimente Philipp II., des Aussätzigen, wird an unserem Unglücke fortgebaut und seitdem die Königin Isabel vom Papste die goldene Rose zum Geschenk erhielt, steht gar der Ultramontanismus in schönster Blüthe. Das Ministerium fürchtet schon, daß ein großes Gewitter im Anzuge ist; denn es ließ eine Anzahl Generäle verhaften und dem Schwager der Königin, dem Gemahl der Infantin Louise, Herzog von Montpensier, den Befehl zustellen, den spanischen Boden ohne Verzug zu verlassen. Der Herzog steht, nebenbei gesagt, im Geruche der Freisinnigkeit, was den Revolutionären zum Anhaltspunkte dienen könnte.

Pera, 3. Juli. Am 26. Juni langte Prinz Napoleon glücklich von Bucharest im Bosporus in Begleitung seiner Maitresse an, und wurde sofort vom Sultan persönlich (mit?) empfangen. Am 1. Juli dagegen war großes Diner im Palast, an welchem der Sultan persönlich theilnahm, und bei welchem außer Fuad und Ali Pascha der französische und der italienische Gesandte anwesend waren. Der Sultan war bei dieser Gelegenheit als Wirth ungewöhnlich liebenswürdig; man sagt, daß er selbst von sechs Sorten Wein getrunken habe. Heute ist der Prinz der Gast des italienischen Gesandten, und wird bereits am 5. Juli wieder das goldene Horn verlassen.

Die Nachrichten aus Candia lauten günstig für die Aufständischen. Das hellenische Dampfboot „Enosis" weiß die türkische Flotte stets zu täuschen, und landet unbehelligt Waffen, Munition und Freiwillige auf der Insel. Einem Gerücht zufolge soll der Sultan beschlossen haben, die Insel zu einem unabhängigen Fürstenthum, unter seiner Oberherrlichkeit, zu erheben. Ob dies aber auch die Kreter wünschen, steht dahin; denn ihr Streben ist die Einverleibung in Griechenland.

Local- und vermischte Nachrichten.

Kitzingen. Auf vielfach ergangene Anfrage, welche Klasse von Landwehrmännern sich bei den bevorstehenden Herbstübungen zu betheiligen haben, können wir die Mittheilung machen, daß nur schon gediente, einexercirte Landwehrmänner (früher Legionäre) einberufen werden.

Würzburg. Bezüglich des vergangenen Dienstag stattgehabten Versuches zur Entgleisung des Postzuges sollen bereits zwei Bahnwärter, welche einem Dritten aus Bosheit oder um ihn zu verdächtigen, Steine und Balken auf die Schienen legten und dadurch unsägliches Unglück herbeigeführt hätten, wenn die Wachsamkeit des Lokomotivführers Geiger es nicht abgelenkt, als die muthmaßlichen Thäter hinter Schloß und Riegel gebracht worden sein.

Ansbach. Durch einen Ochsen ist der Güterzug Nr. 57 auf der Strecke Ansbach-Lehrberg zum Entgleisen gebracht worden. Er sprang aus einem Güterwagen und fiel unter die Räder. Elf Wagen wurden mehr oder weniger zertrümmert, nur ein Bremser erlitt eine kleine Verletzung.

In Bayreuth ist vor einigen Tagen auch die Hauptwache eingezogen worden.

Coburg, 7. Juli. Die bayerischen Officiere, welche zur Enthüllung des Denkmals bei Roßdorf gereist waren, darunter der General von Hartmann, wurden auch bei ihrer Rückreise am hiesigen Bahnhofe feierlich begrüßt; ein Theil derselben nahm die Einladung der hiesigen preußischen Cameraden an, und brachte den Samstag Abend und Sonntag in unserer Stadt zu.

Berlin, 8. Juli. Heute hat der Staatsgerichtshof den Grafen Platen-Hallermünde in contumaciam zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Polizeiaufsicht verurtheilt.

Die Loreley ist gerettet. Wie der „Rh. Kurier" aus St. Goarshausen meldet, hat der König von Preußen auf ein an ihn gerichtetes Gesuch die Erwerbung der an und in den Loreley-Felsen gelegenen, Privaten gehörigen Weinberge auf Staatskosten verfügt.

Wien, 7. Juli. Der Actienschwindel einer noch nicht weit hinter uns liegenden Zeit grassirt wieder in der bedenklichsten Weise. Eine Actienunternehmung nach der andern kündigt sich an; die HH. „Gründer" haben Verbindungen genug — theure, aber doch sich rentirende Verbindungen — um dem staunenden Publicum schwarz auf weiß zu deduciren, daß ein so hoffnungsreiches Institut noch nicht dagewesen, große und kleine Gimpel setzen sich auf die Leimruthe, niemand weiß, wovon eigentlich das Unternehmen existiren will, aber die Actien werden, meist noch ehe sie erschienen sind, mit hohem Agio gehandelt, nach einer gegebenen Zeit ziehen sich die „Gründer" mit ihrem Profit zurück und überlassen ihre Schöpfung sammt den Actionären ihrem Schicksal.

Die Schulbildung ist im ungarischen Volke nicht weit her. In 5000 Dörfern gibt es noch gar keine Unterrichtsanstalten, von der männlichen Bevölkerung können 52, von der weiblichen 85 Procent weder lesen noch schreiben. Nur bei einem Theile des hohen Adels ist die Schulbildung ausgezeichnet oder mindestens erträglich.

London. Eine eigenthümliche religiöse Erscheinung ist die Zunahme des Mormonenthums, trotz aller Abenteuerlichkeit dieser Secte, deren Vielweiberei namentlich dem innersten Wesen des Christenthums widerspricht. Aber wenn die Mormonen auch in Europa, besonders in England und Schweden, sich mehren, ihr Zug geht nach dem gelobten Land am Salzsee in Amerika. Der vor einigen Tagen erwähnten Auswanderung von Liverpol folgte rasch eine zweite am 3. Juli von 700 Personen; es waren meistens Waliser (besonders zur Sectirerei geneigt), Schotten und — Deutsche. Ein großer Theil bestand aus Weibern. Daß diese bei den schlechten Heirathsaussichten zum Mormonen hum neigen, ist begreiflich. Und die Mormonen-Harems sollen wunderbarer Weise unter sich sehr verträglich sein; „viele Frauen hast und Ruh im Hause", wie Göthe von Mohameds Paradies singt.

Die Mäßigkeitsvereinler in London wollen ein Hospital errichten, in welchem Krankheiten ohne Anwendung von Medizin oder Alkohol kurirt werden sollen. Das wird jedenfalls eine der billigsten Anstalten werden, ein Arzt wäre außerdem auch noch zu ersparen.

Erntebericht.

In Ober-Ingelheim färben sich bereits die rothen Trauben.

Sängerverein.

An dem Sängertage in Burgbernheim am 12. Juli l. Jrs. ist die Theilnahme von passiven Mitgliedern erwünscht und wollen etwaige Anmeldungen bei dem Unterzeichneten gemacht werden

Der Vorstand.

Feuerwehr.

Sonntag den 12. Juli, früh präcis 6 Uhr: Uebung der Steiger. Zahlreiches Erscheinen erwartet

Permaneder, Cdt.

Unter meinem Ausverkaufe befindet sich noch eine große Partie **Tuch, Buckskin, Kleiderstoffe, Foulards, gewirkte Long-Chales, halbwollene Hosenstoffe, sowie auch eine Partie Reste von verschiedenen Waaren,** um schnell damit zu räumen, werden solche zu außerordentlich billigen Preisen abgegeben.

J. L. Scheidt.

(Kaiserstraße.)

Frankfurter Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital: fl. 3,000,000. — Reserven: fl. 1,877,173. 52½ kr.

Wir zeigen hierdurch an, daß wir den Herrn Joseph Otto in Kitzingen eine Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben.

München, 20. Juni 1868.

Die Haupt-Agentur für das Königreich Bayern.

Fr. Ph. Pfeiffer.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich bestens zum Abschlusse von **Lebens-Ausstattungs- und Renten-Versicherungen** und bin zur Verabreichung von Prospekten und Antragsformularen, sowie zu jeder näheren Auskunft gerne bereit.

Kitzingen, im Juli 1868.

Joseph Otto.

Incarnat- (Rothklee) — der jetzt gesäet, noch bei günstiger Witterung dies Jahr zum Schnitte kommen kann — **Monats-, Wiesenklee,** sowie **Gras-Samen für Gärten und Wiesen,** ferner **ächten Bamberger Rüben-Samen (lange Art)** empfiehlt

Valentin Engert.

Ein Schreinergeselle kann sogleich in Arbeit treten bei

Mechanikus Konrad Theen.

Heidelsamen ist wieder zu haben bei

Leonhard Düll.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 22 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenheid-Neuses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 3 Uhr Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 36. Samstag, 11. Juli **1868.**

Politische Rundschau.

München, 9. Juli. Se. Maj. der König hat den Prinzen Arnulph, k. Hoh. (jüngsten Sohn Sr. k. Hoh. des Prinzen Luitpold), an seinem Geburtstage zum Lieutenant im 1. Infanterie-Regiment ernannt. Der Prinz ist 16 Jahre alt.

München, 9. Juli. Dem Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin von Italien, kk. HH., zu Ehren war diesen Nachmittag an unserm königl. Hofe Galatafel, bei welcher für den abwesenden Monarchen — Se. Majestät verweilt im Gebirge — der Prinz und die Frau Prinzessin Adalbert die Honneurs machten. Außer dem Gefolge der hohen Herrschaft war auch der k. Staatsminister Fürst v. Hohenlohe, der Gesandte Italiens, Marchese Meliorati, und die Chefs der k. Hofstäbe zur Tafel geladen. Heut Abends werden die hohen Herrschaften im Hoftheater der Oper „Die Musketire der Königin" beiwohnen.

Bamberg. Für Abhaltung der 19. Generalversammlung der kathol. Vereine Deutschlands dahier wurden nunmehr der 31. August, 1., 2. und 3. September festgestellt. Bereits hat sich ein Komite zu diesem Zwecke gebildet, welches aus Persönlichkeiten der verschiedenen Stände besteht und den ersten öffentlichen Aufruf erließ. Bei dieser Gelegenheit wird auch die Frage hinsichtlich einer katholischen Universität wieder erörtert werden.

Neustadt, 6. Juli. Der Ausschuß des protestantischen Vereins der Pfalz — bestehend aus den HH. J. Exter, Fr. L. Henrich, C. Fr. Völker, Dr. Jakob, J. Gelbert, L Claus, Wüst, A. Schwinn, W. Ritterspach, W. Seltsam, M. Geissert — ladet alle Protestanten der Pfalz zur fünfzigjährigen Feier der Union zwischen Lutheranern und Reformirten am 2 August d. Jrs. nach Kaiserslautern ein. Vormittags 11 Uhr am genannten Tage wird die Festfeier im Fruchthallsaale beginnen. (Pf. Z.)

Immenstadt, Bei dem von den Wählern und Gesinnungsgenossen des Herrn Dr. Völk diesem zu Ehren veranstalteten großen Fest am letzten Sonntag, an welchem sich Gäste von nah und fern, selbst aus Berlin, Frankfurt und der Schweiz betheiligten, ward auf Anregung des Bürgermeisters Arnold von Kempten ein Telegramm an den Grafen Bismarck abgesandt, welches demselben meldete, daß ihm von den versammelten Wählern ein Hoch ausgebracht worden sei wegen der am 18. Mai gesprochenen Worte: „Ein Appell an die Furcht wird niemals Wiederhall in deutschen Herzen finden." Aus Varzin, dem Landaufenthalt des Grafen, traf hierauf folgende Antwort an den Absender ein: „Herzlichen Dank für die freundliche Kundgebung der vaterländischen Gesinnung, deren Gemeinsamkeit uns landsmannschaftlich verbindet! v. Bismarck."

Berlin. Der Jahrestag der Schlacht von Königsgrätz wurde in der ganzen preußischen Monarchie, auf Spezialbefehl des Königs, von dem Militär öffentlich nirgends gefeiert. In mehreren Garnisonen, wo bereits Parade, Reveille und Zapfenstreich angeordnet waren, mußten die Verfügungen zurückgenommen werden.

Berlin, 8. Juli. Jüngst brachten radikale und andere Organe auch die haarsträubende Nachricht, daß nach einer Verordnung, die am 11. Mai h. J. in Kassel verkündet worden, bei der Anmeldung der Fremden in Gasthäusern immer mitgetheilt werden solle, ob der betreffende ehelich oder unehelich geboren sei. Jetzt stellt sich heraus, daß die Redactionen diese Verordnung gar nicht gekannt oder, was noch schlimmer ist, absichtlich gefälscht haben. In derselben wird weiter nichts verlangt, als daß bei der ersten Anmeldung nach der Geburt eines Kindes angegeben werden soll, ob dasselbe ehelich oder unehelich geboren ist. Aus den Kindern machten unsere Preußenfresser „Fremde!"

Stuttgart, 9. Juli. Dr. Eduard Pfeiffer aus Stuttgart ist zum Abgeordneten gewählt mit 300 Stimmen Mehrheit.

Stuttgart, 10. Juli. Der „Staatsanzeiger" meldet 48 offizielle Wahlresultate; davon 20 Demokraten, 6 Nationalliberale und 15 Großdeutsche. Nachwahlen werden verschiedentlich eintreten müssen.

Darmstadt. Dem Vernehmen nach ist nach Darmstadt die Mittheilung gelangt, daß die russische Kaiserfamilie am nächsten Sonntage Petersburg verlassen werde, um sich über Warschau, wo sie indeß keinen Aufenthalt nehmen würde, nach Deutschland zu begeben; der Kaiser und die Kaiserin würden sich direct nach Kissingen verfügen (wo, wie die „N. Würzb. Ztg." vernimmt, ein Theil der Dienerschaft bereits eingetroffen ist), die Großfürstin Maria aber sich zu Schweinfurt von ihnen trennen, um nach Schwalbach weiter zu reisen, wo sie am 15. oder 16. Juli anlangen würde Der Kaiser beabsichtige, während des Aufenthaltes seiner Tochter in Schwalbach sich zu deren Besuch auf einige Tage dahin zu begeben. — Die „Correspondance du Nord-Est" wiederholt das Gerücht von einer bevorstehenden Zusammenkunft des Kaisers Napoleon mit dem Czar und in Kissingen macht man sich, wie man der „N. W. Ztg." von dort schreibt, bereits Hoffnungen, daß diese Zusammenkunft in diesem Badeorte stattfinden werde. In den diplomatischen Kreisen von Paris weiß man aber, wie telegraphisch mitgetheilt wird, nichts von einem derartigen Reiseprojekte des Kaisers.

Wien. Der Wiener Gemeinderath hat bekanntlich, um das Schulwesen zu fördern, das doppelte Mittel ergriffen: er sendet Schullehrer nach den

thüringischen Staaten, um von den dortigen tüchtigen Lehranstalten und der Lehrmethode in denselben Kenntniß zu nehmen und hat ein Pädagogium zur Fortbildung junger Schulamtskandidaten unter der Leitung des berühmten Pädagogen Dr. Dittes gegründet.

In Wien ging am Mittwoch das Gerücht, es sei Vormittags in Schönbrunn auf den Kaiser ein Attentat verübt worden. An amtlicher Stelle ward aber versichert, daß das Gerücht völlig erdichtet sei.

Konstanz und Prag. In der Hußfeier in Böhmen und der Wallfahrt nach Konstanz spiegelt sich getreu der tschechische Nationalcharakter ab. In Konstanz erklärten die Herren, nachdem sie sich säuberlich in den Schafspelz geworfen: „Wir Pilger erscheinen hier an der Todesstätte unseres großen Märtyrers, wir kommen von der Hütte, wo seine Wiege stand, von der Schule, wo er seine Weisheit lehrte, vom Orte, wo er seine Wahrheit predigte, um an dieser geweihten Stelle in erhobenem Gemüthe unsern Glauben an die ewigen Wahrheiten zu befestigen". In Prag aber verkündigten sie in ihrem alttschechischen Organ „Politik": „Religiöse Motive stehen der Feier fern, mit dem katholischen Klerus und dem ultramontanen Adel dürfen wir nicht brechen, die Hußfeier bedeutet den Kampf gegen die herrschende Macht, den Kampf gegen die deutsche Nationalität in Böhmen und Mähren und gegen die deutsche Regierung in Wien". Und während die frommen Tschechen in Konstanz lispelten: „wir versichern das deutsche Volk der Sympathie der böhmischen Nation" sangen sie in Prag das berüchtigte Nationallied mit dem Refrain: „Treibt die Deutschen aus dem Lande!", in Budweis bombardirten sie die deutschen Sängervereine mit Steinen und bei Kremsier erscholl die tschechische Parole: „Werft die Deutschen in die March!" Nach diesen Vorgängen läßt sich wohl erklären, mit welch edlen Gefühlen der Pietät und Toleranz die Volksmenge in Prag auf dem illuminirten Bethlehemsplatz, wo einst Huß gepredigt, dessen glänzend beleuchtetes Standbild umstanden und einen rührenden Choral abgesungen haben mag.

Pest, 8. Juli, Nachm. Die ungarisch-kroatische Deputation hat die Ausgleichspunkte festgestellt. — Trifkowic, der Sekretär des Fürsten Karageorgewich ist hier verhaftet, der Fürst selbst unter Aufsicht gestellt.

London, 9. Juli. Eine königl. Botschaft empfiehlt 2000 Pfd. St. jährlich als Ehrensold für den General Napier. Disraeli hat die am Montag erfolgte Verwerfung der Wahlbestechungsbill acceptirt.

Local- und vermischte Nachrichten.

Kitzingen, 11. Juli. Gestern Abend schnitt ein Schneidergeselle im Stern dahier einem neben ihm sitzenden Fremden die Geldtasche ab und verschwand damit. Aber der Diebstahl wurde sogleich entdeckt und der Thäter, nachdem er kaum 100 Schritte eiligst zurückgelegt, erfaßt, ihm die Geldtasche wieder abgenommen und eine andere Wohnung angewiesen.

München, 10. Juli. Mit dem um 6 Uhr 10 Minuten abgehenden Eilzuge wurde Choritsky in seine Strafhaft nach der Festung Rosenberg bei Kronach von zwei Polizeibeamten abgeführt. Man sprach sich im Publikum sehr ungehalten darüber aus, daß der Festungssträfling in der Restauration I. Klasse mitten unter der ehrenhaften Gesellschaft seinen Kaffee trank.

In Posen sind viele Personen an Trichinen erkrankt und zwei bereits gestorben.

Ankündigungen.

Ackermanns Garten.

Sonntag den 12. Juli: **Harmonie-Musik.**

Ein Gelte ist abhanden gekommen. Um Rückgabe gegen Belohnung bittet Henriette Holzmann.

Feuerwehr.

Sonntag den 12. Juli, früh präcis 6 Uhr: Uebung der Steiger. Zahlreiches Erscheinen erwartet **Permaneder**, Cdt.

Ein kräftiger Junge kann das Glasergeschäft erlernen. Näh. in der Exped. ds. Blattes.

Rübensamen (lange Art) und güte **Frühkartoffeln** verkauft
Stephan Scheidels Wittwe in Etwashausen.

Ein goldener Ohrring wurde verloren. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Zwei weiß angestrichene Bänke und zwei Tische (geeignet als Garten-Meubels), sowie zwei noch gut erhaltene Blumentische werden billig verkauft. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Ein ordentlicher Junge wird unter vortheilhaften Bedingungen in die Lehre zu nehmen gesucht bei

---

Das Luther-Denkmal in Worms
in schöner lithogr. Ausstattung als Zimmerzierde für protestantische Häuser, per Exemplar 21 kr. mit Beschreibung, empfiehlt zur freundlichen Ansicht und zur Subscription

Heinrich Berger, Buchbinder.

Zur Bleiche nach Blaubeuern wird noch Leinwand angenommen bis Ende Juli. Jos Mayer.

Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum beehre ich mich anzuzeigen, daß ich die Realgastwirthschaft „zum goldenen Hirschen" in mein neuerrichtetes Gebäude an der Mainbernheimer-Nürnberger Straße übertragen habe und daselbst nunmehr als im Gasthaus

„Zum goldenen Hirschen"

die mir übertragene Realgastwirthschaft ausübe.

Ich empfehle meine an sehr schönem Platze stehende Gastwirthschaft dem geehrten Publikum zu recht zahlreichem Besuche bestens, und werde meine verehrten Gäste stets mit guten Speisen und **vorzüglichen Frankenweinen** zu bedienen mir angelegen sein lassen.

Jeden Samstag gibt es **Sauerkraut und Knöchel.**

Etwashausen, 11. Juli 1868.

Philipp Mauderer, Gastgeber zum goldenen Hirschen.

Das Bezirksamts-Blatt Nr. 57 wird morgen ausgegeben.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 2½ Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenheid-Neuses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 3 Uhr Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 37. Montag, 13. Juli **1868.**

Politische Rundschau.

München, 12. Juli. Der Minister des Innern erließ ein Rescript über die Behandlung der Presse. Dasselbe will keineswegs gegen die politische Opposition als solche vorgegangen wissen, sondern nur gegen die gesetzwidrigen Ausschreitungen und falschen Insinuationen derselben.

München, 11. Juli. Die Ulmer Convention ist, in der Voraussetzung, daß die Bildung einer süddeutschen Militär-Commission stattfinden werde, von Württemberg noch nicht ratificirt worden. Es scheint danach, daß die offiziöserseits hier gegebenen Versicherungen, Württemberg verhalte sich gegen den bayerischen Vorschlag nicht ablehnend, sehr zweifelhafter Natur sind. Die Angaben über das Project eines pfälzischen Festungsdreiecks sollen aller Begründung entbehren.

Berlin. Der Staatsanzeiger veröffentlicht das Gesetz, welches die Spielbanken im Gebiete des Norddeutschen Bundes vorläufig beschränkt und ihrer Existenz ein definitives Ziel setzt.

Breslau, 9. Juli. Bei Errichtung eines neuen Gymnasiums beschloß die Schulkommission der Stadtverordneten, dem auch das Plenum einstimmig beitrat, nicht von dem Princip abzuweichen, daß das höhere Unterrichtswesen konfessionslos sein müßte.

Stuttgart, 11. Juli. Es sind nunmehr alle Wahlen bekannt. Unter den Gewählten sind 37 Demokraten und Großdeutsche, 9 Nationalliberale, 17 von der conservativen Mittelpartei. In sieben Bezirken sind Nachwahlen nöthig.

Der Eintritt **Mecklenburgs** und **Lübecks** in den Zollverein ist abermals auf den 1. August verschoben worden.

Paris, 9. Juli. Gesetzgebender Körper. J. Favre drückt sich über

die Stellung zu Deutschland folgendermaſſen aus: „Aus dieſen beiden Documenten ergibt ſich mit unwiderſtehlicher Gewalt die Lehre, daß es eine ſchuldvolle Thorheit wäre, wenn wir die ganze germaniſche Raçe gegen uns aufbringen würden, wenn wir uns den Plänen und den Geſchicken Deutſchlands entgegenſtellen wollten. Ich will Ihnen wahrlich nicht ſagen, daß man alles in dem Vorgehen des Herrn v. Bismarck billigen kann; ich habe auf dieſer Tribüne nachdrücklich gegen daſſelbe proteſtirt; ich habe die Kammer daran erinnert, wie er den Volkswillen unter ſein tyranniſches Joch gebeugt; aber ſoviel iſt jedenfalls ſicher, daß ſein Werk fortdauert und ſich befeſtigt. Es wäre nicht allein eine Unklugheit, ſondern auch ein Act rechtswidriger Einmiſchung, dies zu thun, ſo lange dieſes Werk weder unſere Nationalität noch unſere Ehre bedroht! Wir müſſen, anſtatt Theilung in Deutſchland auszuſäen, überall für das Friedenswerk predigen, nicht allein in Bezug auf den Nordbund, ſondern auch in Bezug auf den Südbund, denn wir haben kein Intereſſe daran, daß die Nebenbuhlerſchaft zwiſchen dieſen beiden Theilen Deutſchlands fortbeſtehe. Europa ſoll und muß es in der That erfahren, daß dies allein heutzutage gerecht und vernünftig iſt; denn es iſt unmöglich, daß ſich zwei Nebenbuhler gegenſeitig zerfleiſchen, ohne daß bis zu einem gewiſſen Grade die Neutralen als Opfer darunter leiden. Dies iſt die Morgenröthe eines neuen Syſtems, das alle veralteten Theorien von europäiſchem Gleichgewicht, von der Nothwendigkeit dieſes oder jenes Beſitzes durch dieſe oder jene Macht beſeitigt wird. Auch die Gefühle haben ihre Größe, es ſoll fortan nur noch ein Band die Völker Europas umſchlingen, das Band des Friedens, der Solidarität ſämmtlicher Intereſſen. Dies verhindern zu wollen hieße ganze Nationen zum Kampfe auf die Schlachtfelder führen zu wollen. Die Politik Frankreichs ſoll darin beſtehen: Pacification aller Staaten Deutſchlands. Frankreich hat gegen das, was in Preußen geſchieht, nicht zu proteſtiren, denn es hat alles gebilligt, alles ratificirt. Der preußiſche Botſchafter exiſtirt nicht mehr, er iſt durch den von uns anerkannten Botſchafter des Norddeutſchen Bundes erſetzt worden. Wenn man darum gegen die vollzogenen Thatſachen ſich auflehnen, aus denſelben Erinnerungen, Vorwand zum Mißtrauen und zum Haß herausholen will, ſo begeht man einen Hauptirrthum, der ebenſo beklemmend auf der Nation laſtet und um jeden Preis verſcheucht werden muß.

Paris, 9. Juli. Die Patrie berichtet, daß der Sultan damit umgehe, ſeine Staaten mit einer wählbaren Kammer zu beglücken, und daß der Staatsrath bereits Auftrag erhalten habe, deren Organiſation zu ſtudiren.

Paris, 10. Juli. Der Kriegsminiſter hat einen Stabsoffizier nach Italien geſchickt, um über den Geiſt der italieniſchen Armee, ſowie deren Bewaffnung Bericht zu erſtatten.

Paris, 10. Juli. Der Kultusminiſter Baroche erklärt im geſetzgebenden Körper, der Staat habe in ſeiner Beziehung zur Kirche als Richtſchnur das Concordat und die Principien von 1789, welche die Kultusfreiheit garantirten. Die Regierung ſtudire die durch die Einberufung des Concils entſtandenen Fragen und werde ihre Entſchließung über die Zulaſſung oder Nichtzulaſſung dieſer Beſchlüſſe des Concils in Frankreich mittheilen. (S. W. V.)

Paris. In politiſchen Salons erzählt man, der Kaiſer habe ſich in einer Unterhaltung mit dem preußiſchen Geſandten über die Rede des Generals Wolfe geäußert: „die Rede des Generals wiege ſchwerer als der Sieg von Sadowa".

London, 10. Juli. „Punch" macht in ſeiner letzten Nummer anläſſig der Rede, die Disraeli im Unterhauſe bei Beantragung des Dankesvotums

für Sir Robert Napier gehalten, eine sehr philosophische Bemerkung: „In seiner Rede sagte der Premier: Glücklich der Mann, dem das Vaterland dreimal seinen Dank aussprach. Nun hat das Vaterland dem Mr. Disraeli zweimal gedankt, nämlich bei seinen beiden Abdankungen. Möge auch er glücklich sein!“

Florenz, 7. Juli. In der päpstlichen Armee häufen sich nach zuverlässigen Privatberichten die Desertionen und Conflicte. Bei einer neulichen Schlägerei im Lager sind drei Soldaten getödtet und zwölf verwundet worden. Der Besuch des Papstes im Lager hatte nur den Zweck, dem Auflösungsprozeß, in welchem sich das Heer befindet, Einhalt zu thun. Es wird sich bald zeigen, welchen Erfolg diese Bemühungen haben. Inzwischen sind auch im Königreiche die inneren Zustände keineswegs befriedigend. Mit der öffentlichen Sicherheit ist es im Norden nicht viel besser bestellt als im Süden. In Brindisi sind dieser Tage 26 Galeerensklaven gemeinschaftlich entsprungen, und machten mehrere Tage lang die ganze Gegend unsicher. Es mußten zwei Compagnieen Soldaten aufgeboten werden, denen es nach einigen „Gefechten“ wieder gelang, 19 der Verbrecher wieder einzufangen. Aus dem Gefängniß von Scalzi bei Verona sind am 6. Juli 7 Verbrecher entsprungen. In der Gegend von Turin häuften sich die Raubanfälle und Einbrüche in kurzer Zeit dermaßen, daß die Bewohner, nachdem sie lange vergeblich auf militärische Hülfe gewartet hatten, sich endlich bewaffneten und vereinigt eine Razzia gegen die Briganten machten. Vier derselben wurden gefangen und den Gerichten überliefert. An der savoyischen Grenze fand zwischen einer Bande von 15 Schmugglern und den Zollwächtern ein Scharmützel statt, bei dem es einen Todten und mehrere Verwundete gab. Von solchen Berichten wimmelt es in den italienischen Blättern.

Florenz. In der Deputirtenkammer kündigte Lamarmora eine Interpellation an über gewisse Bemerkungen des preußischen Generalstabes in dem Werke über den Feldzug von 1866.

Madrid. Der Herzog von Montpensier begab sich nach London, die verhafteten spanischen Generale wurden nach den kanarischen Inseln transportirt.

New-York, 1. Juli. General Frank-Blair nahm die demokratische Candidatur für die Vicepräsidentschaft an. — Der Senat ratificirte die Naturalisationsverträge mit Bayern.

Local- und vermischte Nachrichten.

Augsburg. In früher Morgenstunde verschied am 6. Juli Hr. Lehrer Gualbert Wälder in Langenerringen (Landgerichts Schwabmünchen) in einem Alter von 59 Jahren. Unser engeres Vaterland hat durch den Heimgang dieses trefflichen Mannes einen unersetzlichen Verlust, Bayerns Lehrerstand in dem Verblichenen eine seiner Zierden verloren. Die Verdienste, die sich Wälder um das bayerische Volksschulwesen erworben hat, sind von dem Staate durch die Verleihung der Civilverdienstmedaille vor einigen Jahren schon, erst in neuester Zeit wieder durch Berufung als Vertrauensmann unseres Cultusministeriums gewürdigt worden. Was aber Wälder seinen Freunden, Collegen und Gesinnungsgenossen gewesen, welche Achtung, Liebe und Verehrung er bei seinen Mitbürgern genossen, war bei dem Leichenbegängniß auf nicht mißzuverstehende Weise zu erkennen. An 400 Männer standen in tiefer Wehmuth am Grabe, das einen der Besten des Volks aufzunehmen bereit war. Collegen des Verstorbenen waren aus weiter Ferne herbeigeeilt,

dem wackeren Kämpfer für eine tüchtige Volksschule die letzte Ehre zu erweisen. Auch der Augsburger Bürgerverein, durch eine Deputation vertreten, ließ einen prachtvollen Kranz für den Sarg des Verblichenen im Trauerhause übergeben. (Augsb. Anz.)

Volkach, 11. Juli. Gestern Nachmittag entlud sich über unsere Stadt ein außerordentlich heftiges Gewitter. Ein auf dem Felde arbeitendes Mädchen, Tochter eines Büttnermeisters, wurde vom Blitz erschlagen. In Schwebheim fuhr der Blitz durch den Schornstein in die Küche, von da in die Stube und von dieser in den Hof, ohne zu zünden oder sonstigen Schaden zu thun.

Dienstesnachrichten.

Erledigt: die katholische Pfarrei Stockstadt, Bezirksamts Aschaffenburg, mit einem Reinertrage von 1051 fl. 20¾ kr., das protestantische Stadtvikariat bei St. Ulrich in Augsburg mit einem Einkommen von 470 fl. und die Schulstelle von Arnshausen, Bezirksamts Hammelburg, mit einem Gehalte von 454 fl.

Ankündigungen.

Im Zwangswege werden am

Montag den 20. Juli 1868, Nachmittags 1 Uhr,

im Hause Nummer 219½ dahier gegen Baarzahlung versteigert sechs vollständige Betten mit Bettstellen, eine Commode mit Aufsatz, eine Kommode, drei Kleiderschränke, eine Wanduhr, drei Tische, zwei Servirgschränke, sechs Sessel, einen Küchenschrank, zwei Spiegel, zehn Bilder.

Kitzingen, den 30. Januar 1868.

Fertig, k. Notar.

Ein kräftiger Junge kann das Glasergeschäft erlernen. Näh. in der Exped. ds. Blattes.

Rübensamen (lange Art) und gute Frühkartoffeln verkauft

Stephan Scheidels Wittwe in [illegible].

Ein ordentlicher Junge wird unter vortheilhaften Bedingungen in die Lehre zu nehmen gesucht bei

Uhrmacher G. W. Schedel.

Unterzeichnetem lief vor 8 Tagen ein junger, gelb und schwarz gezeichneter Hund, mittlerer Größe zu. Derselbe kann gegen Ersatz des Futtergeldes und der Einrückungsgebühren wieder abgeholt werden.

Tobias Blank in Mainstockheim.

Schöne Strohseile verkauft **Johann Birkel.**

Ein gute Kalter mit hölzerner Spindel wird verkauft. Näh. in der Expedition ds. Blattes.

Schöne Strohseile verkauft **Michael Brand.**

Gute Frühkartoffeln verkauft **Peter Sauer in Etwashausen.**

Neue holländer Häringe empfiehlt zur geneigten Abnahme

Friedrich Boerger.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 22 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Neuses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 3 Uhr Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 38. Dienstag, 14. Juli **1868.**

Politische Rundschau.

Se. k. Hoh. Prinz Karl von Bayern hat für die durch Brand verunglückten Bewohner von Auerbach 400 fl. bewilligt.

München, 12. Juli Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Italien, welchen es in unserer Stadt sehr gut gefallen hat, werden nach einem fünftägigen Aufenthalt morgen früh von hier wieder abreisen, um sich zunächst nach Nürnberg zu begeben; sie haben diesen Abend der auf ihrem Wunsche zur Ausführung gelangten Oper „Die Meistersinger von Nürnberg" im Hoftheater beigewohnt.

München, 12 Juli. Die Errichtung eines süddeutschen Festungs-Dreiecks, die als unhaltbar erklärte Festung Landau wieder armiren zu wollen, Neustadt a. d. H. zum Waffenplatz ersten Ranges zu machen, das sind Nachrichten, die von der französischen Partei ausgehen.

München. Die auf dem Lechfelde liegenden Artillerie-Abtheilungen haben täglich Schießübungen und wird die Anstelligkeit und der Fleiß der jungen Mannschaft sehr gelobt.

Würzburg. Die Professoren Adolph Fick, Physiologe an der Zürcher Hochschule, und Prym am Polytechnikum haben Berufungen an die hiesige Universität erhalten und angenommen.

Berlin, 13. Juli. Der „Staatsanzeiger" und das „Bundesgesetzblatt" publiciren das Rothgewerbegesetz.

Ems, 12 Juli. Der König von Preußen ist hier Mittags angekommen, begrüßt von den Spitzen der Civil- und Militärbehörden, ebenso unterwegs an den Hauptstationen, in Limburg vom Bischof.

Paris. In Paris ist ein von Prevost-Paradol, einem eifrigen Orleanisten, ein Buch erschienen, betittelt: „Das neue Frankreich", was großes Aufsehen erregt. Der Verfasser hält für Frankreich die parlamentarische Monarchie für die beste Staatsform. Uebergehend auf die jetzige Lage glaubt

er, daß nach den geschehenen Fehlern der kaiserlichen Regierung Frankreich eine harte Probe bestehen muß. Und nachdem er alle Chancen eines Sieges oder einer Niederlage in einem Kriege mit Preußen durchgegangen, kömmt er zur Ansicht, daß die deutsche Einheit sich doch constituire, wenn es auch Frankreich glücke, ihren Bewegungen Einhalt zu thun. Trotzdem hält er den Krieg zwischen Frankreich und Preußen für wahrscheinlich, was in der Natur der Dinge liege. In seinen Voraussetzungen geht er soweit zu glauben, daß einstens die 51 Millionen gut bewaffneter und geeinigter Deutschen Holland erobern werden, und dabei beschleicht ihn eine Ahnung von dem späteren Untergange Frankreichs, den man nur dadurch vorbeugen könne, wenn die Franzosen sich schnell genug vermehrten, die Nordküste Afrikas kultivirten und sich ein mit 80—100 Millionen bevölkertes Reich des Mittelmeeres gründeten.

Paris. Das Tuilerienkabinet betrachtet den diesmaligen Aufstand in Spanien mit besonders feindseligen Augen, weil er zu Gunsten des Herzogs von Montpensier unternommen worden.

London. Die Königin reist im strengsten Incognito über Paris nach der Schweiz, weil die Aerzte ihr die Gebirgsluft wegen ihres Kopfleidens angerathen haben. Ueberhaupt treten jetzt viele Engländer ihre Reise auf den Continent an, um nicht die Noth in ihren Bezirken ansehen zu müssen. Durch die anhaltende Dürre ist das Gras vertrocknet, alle Landstraßen sind mit hohem Staube bedeckt. Der Viehstand ist wegen Futtermangel gefährdet. Es fehlt an Trinkwasser, weil viele Quellen ausbleiben und Bäche eintrocknen. Dazu nehmen Krankheiten der Brust und Unterleibsorgane überhand und die Sterblichkeit hat einen hohen Grad erreicht. Und noch immer will das Quecksilber nicht herab. Weshalb diese Strafe des Himmels? — Ein junger Lord beantwortete diese Frage seinem Pächter: „weil das Unterhaus sich freche Eingriffe in die irrische Staatskirche erlaubt hat; darum wählt Conservative, sonst ist es aus mit eurem Vieh und euren Feldern". Es ist gut, daß in Oesterreich und Ungarn die Erndte so vortrefflich gediehen ist, dort wäre jedenfalls das Mittelchen auch probirt worden.

Amerika. Das große Sängerfest in Chicaago, zu dem Deutschland sieben Abgeordnete geschickt, war jedenfalls das großartigste, was je auf amerikanischem Boden gefeiert wurde. Was unsern deutschen Abgeordneten theilweise höchst seltsam vorkam, war die Begeisterung für das „Neue Deutschland" oder den Norddeutschen Bund. Ganze Wolken deutscher Fahnen (meist schwarz-roth-weiß) bedeckten die Straßen Chicaagos, Feste folgten auf Feste und General Willich, vom Festcomité beauftragt, hielt eine glänzende Abschiedsrede.

Local- und vermischte Nachrichten.

Kitzingen, 13. Juli. In einem benachbarten Orte verletzte gestern Ehefrau ihren Mann mit der Sichel am Arme in Folge ehelicher Zerwürfnisse.

§§ Würzburg, 13. Juli. Gestern Abend wurde der hiesige Oekonom und Landwehrmusiker Johann Lendner, welcher seit 10 Tagen abgängig war, und vor drei Tagen an einem Baume auf der Zeller Waldspitze erhängt aufgefunden wurde, auf dem Zeller Kirchhofe beerdigt. Große Entrüstung erregte es, daß die Leiche drei Tage lang hangen gelassen wurde, da von den Gemeinden Zell und Höchberg jede der andern die Beerdigungspflicht zuschieben wollte, bis eine Verfügung des k. Bezirksamts Würzburg dem Gemeindevorsteher von Zell die Beerdigung unter Strafandrohung anbefahl.

Die Ehrengaben, welche die bayerische Hauptschützengesellschaft zu München zum deutschen Bundesschießen nach Wien sendet, besteht in 12 prachtvoll gearbeiteten silbernen Bestecken.

Zum Schützenfest in Wien sind aus Frankfurt bis jetzt 390 und aus Stuttgart 188 Theilnehmer angemeldet.

(Messias in Stuttgart.) Nicht geringes Aufsehen machte folgende Annonce, welche in den ersten hiesigen Blättern Anfangs voriger Woche erschien. „Bekanntmachung für Israeliten. Kommenden Vorsabbat Abends 7—9 Uhr, und Sabbat Morgens 9—11 wird das Salbungsfest des erschienenen Messias in 3, mit tüchtigem Choralgesang begleiteten, sehr festlichen Gottesdiensten gefeiert und sind Eintrittskarten hierzu neben der Synagoge Parterre für fl. 2 zu haben. Der Herr." In der That stellte sich der ersehnte Messias in höchst eigener Person dem Herrn Kirchenrath Dr. Maier vor und versicherte solchen, daß er Samstag die Ehre habe, ihn salben zu dürfen, worüber solcher indessen sehr wenig erbaut schien und nur meinte, daß er sich den Messias denn doch ganz anders vorgestellt hätte. Inzwischen hielt dieser Pseudogott auch eine unentgeltliche Vorlesung in einer israelitischen Wirthschaft, wo er durch seine Bekehrungsversuche so stark auf das Gemüth der Zuhörer einwirkte, daß schließlich ein vielseitiger Applaus auf dessen Rücken ihm die Volksstimmung zu erkennen gab. Indessen ging der Verkauf der mit der Photographie der Synagoge gezierten Eintrittskarten sehr lebhaft und Freitags Morgens waren an den verschiedenen Ecken der Stadt bereits große Plakate angebracht, welche die Ankunft des Messias verkündeten und Jedermann gegen fl. 2 den Eintritt zur Synagoge und Salbungsfeier freistellten. Freitag Abends war die Synagoge mit Neugierigen verschiedener Confessionen angefüllt, welche aber vergebens das seltene Schauspiel der Messias-Salbung erwarteten. Der vermeintliche Erlöser hatte sich aber inzwischen in einem Handlungshaus als Messias vorgestellt, wo ihn der Chef behufs Untersuchung seiner göttlichen Fähigkeit der Stadtpolizei übergab. Gewiß vermuthen Sie einen Schwindler? O nein, unser Tagesheld war direct der Irrenanstalt des Herrn Dr. Landerer in Göppingen entsprungen und war der Polizei bereits durch eine frühere Mission bekannt, nämlich durch die Salbung des Königs von Preußen zum deutschen Kaiser, zu welchem Behufe er extra nach Berlin reiste. Die ganze Begebenheit erregt dahier große Heiterkeit und legt man sich vielfach die Frage vor, wer eigentlich verrückter ist, der Narr oder die Genarrten.

Beim vaterländischen Frauenverein waren bis 30. Juni 400,000 Thlr. für Ostpreußen eingegangen.

In dem Walde zu Juditten bei Königsberg haben sich Dienstag den 7. Juli ein Handlungsgehilfe und seine Braut erschossen.

In Benrath ereignete sich der Fall, daß ein 7jähriger Knabe seinen jüngeren Bruder erschoß. Während der Vater, ein Holzschneider, seiner Arbeit oblag, geht die Mutter ins Feld. Der ältere Knabe soll nun zu dem jüngeren gesagt haben, er möge ein in der Wiege liegendes Kind wiegen, wozu sich dieser geweigert, worauf er ihm gedroht, wenn er nicht wiege, schieße er ihn todt. Er ergreift ein in der Wohnung befindliches Gewehr, unglücklicherweise geht der Schuß los und zerschmettert dem jüngeren Bruder den Kopf, so daß er augenblicklich todt war.

Elmshorn, 6. Juli. Das gestern hier abgehaltene schleswig-holsteinische Kampfgenossenfest ist in würdiger Weise verlaufen. Gegen 1600 Theilnehmer hatten sich eingefunden.

In Chemnitz ist der Fabrikdrechsler F. nebst seiner in Marbach wohnhaften Schwägerin verhaftet worden und zwar aus folgendem Grunde. F. hat Ende Februar das Leben seiner Frau in einer Leipziger Versicherungsbank mit 1000 Thlr. versichert. Dieselbe starb vor drei Wochen an einer Krankheit, die außer Zweifel setzte, daß sie schon bei ihrer Aufnahme krank

gewesen und dies jedenfalls dem Arzt nicht entgangen sein würde; folglich mußte eine Täuschung vorliegen, die dadurch herbeigeführt worden, als F. damals eine andere und zwar gesunde Frau dem Arzt und dem Agenten gegenüber als seine Ehefrau vorgestellt hat. Nachdem in Erfahrung gebracht war, daß die verstorbene Frau F. schon im Januar und Februar ganz krank gewesen, gelang es, die betreffende Frau, welche sich Ende Februar als die Ehefrau von F. ausgegeben, in Marbach zu ermitteln und dieselbe zum Geständniß zu bringen.

Der Vorstand des „Allgemeinen deutschen Frauenvereins" zu Leipzig macht bekannt, daß die diesjährige Generalversammlung des Frauenvereins am 19., 20. und 21. September in Braunschweig stattfinden wird. Der Vorstand fordert die deutschen Frauen dringend auf, sich weder durch engherzige Vorurtheile, noch durch äußere Hindernisse von dem Besuche einer für Frauen-Interessen so förderlichen Versammlung abhalten zu lassen. Anmeldungen des beabsichtigten Besuches, sowie von zu haltenden Vorträgen werden bis zum 1. September an den Vorstand (Frau Louise Otto-Peters, Seitenstr. 11 in Leipzig) erbeten. (Volks-Ztg.)

Paris, 11. Juli. Gestern Abend um 10 Uhr brach in den Kellergewölben der Central-Markthallen, und zwar in der Abtheilung für Butter und Eier, eine heftige Feuersbrunst aus. Ein Pompier wurde tödtlich und 5—6 Leute lebensgefährlich verwundet. Von den 180 Verkäufern, welche ihre Waaren in den Kellergewölben liegen hatten, sind 150 vollständig ruinirt. Es ist allein für 120,000 Fr. Butter verbrannt. Es geht die Rede, eine Frau, welche ihre Ersparnisse im Keller aufbewahrt hatte, sei, als sie diese retten wollte, verbrannt. Man hat mehrere verbrannte Hunde gefunden, da bekanntlich in den Kellern diese Thiere gehalten werden, um die Ratten wegzufangen. Der ganze den Händlern erwachsende Schaden wird auf 300,000 Fr. geschätzt Um Mitternacht war man so ziemlich des Feuers Herr geworden.

Von einem englischen Schwurgerichtshof wurde ein Reitknecht wegen böswilliger Vergiftung eines werthvollen Rennpferdes zu einer fünfjährigen Zuchthausstrafe verurtheilt.

Ankündigungen.

Rübensamen (lange Art) und gute **Frühkartoffeln** verkauft
Stephan Scheidels Wittwe in Etwashausen.

Ein ordentlicher Junge wird unter vortheilhaften Bedingungen in die Lehre zu nehmen gesucht bei
Uhrmacher G. W. Schedel.

Das Luther-Denkmal in Worms
in schöner lithogr. Ausstattung als Zimmerzierde für protestantische Häuser, per Exemplar 21 kr. mit Beschreibung, empfiehlt zur freundlichen Ansicht und zur Subscription
Heinrich Berger, Buchbinder.

Zur Bleiche nach Blaubeuern wird noch Leinwand angenommen bis Ende Juli. Jos Mayer.

Gute Frühkartoffeln verkauft Peter Sauer in Etwashausen.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 22 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Neuses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 3 Uhr Nachmittags und 7 Uhr Abends

Nr. 39. Mittwoch, 15. Juli **1868.**

Politische Rundschau.

München, 11. Juli. Die feierliche Ueberführung des Herzens Königs Ludwigs I. nach Altötting wird am 28. ds. stattfinden.

Dem Herrn Ministerialrath v. **Suttner** im kgl. Staatsministerium des Handels wurde vom Herzog von Sachsen-Meiningen das Kommandeurkreuz des sachsen-ernestinischen Hausordens verliehen.

München, 13. Juli. Die Regierung beabsichtigt, dem nächsten Landtag einen Gesetzentwurf über die Aufhebung der Schuldhaft vorzulegen.

München, 13. Juli. Die Mitglieder des auf den heutigen Tag einberufenen Ausschusses der Kammer der Abgeordneten zur Berathung der Militärstrafgesetzgebung werden sich heut Abends zum erstenmal zu einer Besprechung versammeln.

München, 13. Juli. Unter den 33 Individuen, die in Folge der Exzesse bei der Landwehrcontrolversammlung in Traunstein wegen Aufstands und Körperverletzung zur Aburtheilung vor das Schwurgericht verwiesen sind, befinden sich 3 Bauernsöhne und 19 Dienstknechte, während die andern Schmied-, Zimmer-, Mühl-, Binder-, Maurer- und Schuhmachergesellen sind. Die Anklage wird Herr Staatsanwalt Barth vertreten, und die Vertheidigung vom Herrn Landtagsabgeordneten Advokaten Dr. Völk, und acht Concipienten und Rechtspraktikanten geführt werden. Die Verhandlung, zu welcher gegen 70 Zeugen geladen werden, wird am 20., 21. und 22. ds. stattfinden, und am folgenden Tag die Anklage gegen den Redacteur des „Volksboten", Hrn. Zander, wegen „Beleidigung eines auswärtigen Staatsoberhaupts (des Herzogs von Coburg) und Verleumdung vermittelst der Presse" zur Verhandlung kommen.

Stuttgart, 14. Juli. Gestern fanden hier zwischen Fürst Hohenlohe und Hrr. v. Varnbüler Verhandlungen bezüglich der Ulmer Convention statt und wurden die Ratificationen derselben ausgetauscht. Als weiterer Gegenstand der Verhandlungen zwischen beiden Ministern wird die Bildung und der baldige Zusammentritt einer Commission von Bevollmächtigten Württem-

bergs, Bayerns und Badens bezeichnet, deren Aufgabe die Beaufsichtigung der süddeutschen Festungen im gemeinsamen Interesse werden soll. — Fürst Hohenlohe ist von hier nach Karlsruhe abgereist.

Leipzig, 13. Juli. Der Kaiser von Rußland trifft am nächsten Samstag Nachmittags hier ein. Er reist mit Extrazug ohne Aufenthalt nach Berlin weiter.

Mainz, 12. Juli. Um das Project einer katholischen Universität zu fördern hat sich eine Gesellschaft frommer Damen zusammengethan, die unter dem Patronat der heiligen Katharina von Alexandrien (der Beschützerin der Gelehrten) steht und in der sich u. A. die Gräfin Ida Hahn-Hahn, die Fürstin Isenburg-Birstein 2c. befinden. Solche Damenkomitee's bestehen bereits in 16 Diözesen, die bis jetzt ganze 4000 fl. zusammengebracht haben.

Wien, 13. Juli. Heute ist Minister Dr. Giskra mit 954 gegen eine Stimme zum Abgeordneten Wiens für den niederösterreichischen Landtag gewählt worden.

Graf Bethlm schreibt in der „Ungarischen Monatsschrift:" Die Wiener Kaiserpolitik müsse der ungarischen äußern Politik weichen, je mehr der Kaiserstaat den Schwerpunkt seiner äußern Politik nach Osten verlege, desto mehr werde das Zutrauen in Deutschland geweckt, daß Oesterreich den Hintergedanken, mit französischer Hilfe die Suprematie in Deutschland zu erkämpfen, aufgegeben habe. Sobald dieser Gedanke durch den Fortschritt Oesterreichs im Orient zur Wahrheit geworden, liege nichts mehr einer österreichisch-preußischen Allianz im Wege.

In Judenburg hat der Gemeinderath das Ersuchen des Inhalts um Betheiligung der Stadtgemeinde bei den Feierlichkeiten zum Empfang des Fürstbischofs mit der Motivirung abgelehnt, weil derselbe „gegen die von Sr. Majestät dem Kaiser sanktionirten Staatsgrundgesetze angekämpft und dieselben für nicht verbindlich erklärt habe."

In Triest fand am 11. Juli eine sehr stürmische Stadtrathssitzung wegen Durchführung der konfessionellen Gesetze, später ein Volksauflauf vor dem Statthalterei-Gebäude statt. Das Wappen des päpstlichen Konsuls wurde abgerissen. Wild durcheinander ertönten die Rufe: „Morte Pio Nono! Abhasso Bach! Evviva Austria! Evviva Garibaldi! Evviva Italia!" Die Kapuziner, welche angegriffen wurden, läuteten Sturm. Einige Arretirungen wurden vorgenommen. Das Militär wurde consignirt, schritt jedoch nicht ein. Heute ist die Stadt ruhig. Es war eine Demonstration gegen die dortigen Klerikalen und gegen ihren Protektor, den österreichischen Statthalter Frhrn. v. Bach. Dieser, ein Bruder des Exministers v. Bach, hatte nach einem Bericht der „N. fr. Pr." die Veranlassung zu der Ruhestörung gegeben durch einen Erlaß, in welchem er sich in einem Conflict zwischen Klerus und Lehrern auf die Seite des ersteren stellte und die letzteren mit den unhöflichsten Vorwürfen, wie Unkenntniß, Unverstand, beschränkte Auffassung, ungeziemendes Betragen u. A. überhäufte. Die „N. fr. Pr." wendet sich gegen den Statthalter und bemerkt: „Grundgesetze, staatsbürgerliche Rechte, Verfassung und dergleichen Kleinigkeiten scheinen zwar für die mißhandelten Lehrer zu sprechen, aber solche Dinge stören einen Statthalter nicht, der aus der Reaktionspartei herstammt und ihr seine Carrière, seine Ansichten und Manieren verdankt". Wir möchten etwas höher hinaufweisen und an unsere alte Mahnung erinnern, daß das liberale Ministerium den Statthaltern der Reaktionsperiode hätte den Kehraus aufspielen sollen. Was wir seiner Zeit beim Amtsantritt des Ministeriums Auersperg sagten, daß der neue Wein sich nicht in die alten Schläuche füllen lasse, bestätigt sich jetzt. Wollen sehen, ob Minister Giskra jetzt wenigstens dem Herrn v. Bach den Stuhl vor die Thüre setzt. Verbürgen können wir's nicht. (Fr. B.)

Triest, 14. Juli. Verflossene Nacht fanden vor dem Café Chioggia tumultuarische Auftritte statt. Die einschreitende Polizeiwache wurde mit Revolvern beschossen; nach Verhaftung der Rädelsführer war der Tumult beendigt. Durch die Revolverschüsse wurde ein Mann getödtet, zwei wurden verwundet.

Bern, 14. Juli. Rußland beantragt bei den Mächten die Erledigung des Vertrags über die Nichtanwendung von Explosionskugeln, durch Unterzeichnung eines Protokolls in Petersburg. — Der Ständerath ratificirte die neuen Postverträge mit Deutschland, Italien und Holland.

London, 13. Juli. Die Königin reist am 4. Aug. nach Deutschland.

Rom. Am 3. Juli, dem Jahrestage von Sadowa, ist dem hiesigen preußischen Gesandten eine Adresse an den König von Preußen zur Uebermittlung eingehändigt worden, in welcher sich die größte Sympathie für Preußen und die Neugestaltung Deutschlands ausspricht. Die Unterschrift lautet: „Die Römer."

Madrid, 12. Juli. Heute hat im Prado die angekündigte Heerschau stattgefunden. General Pezuela hielt eine Ansprache an die Truppen, worin er sich über das beabsichtigte Pronunciamiento der verhafteten Generale in bittern Tadel ergoß. Die Minister werden sich morgen zur Königin nach La Granta begeben. Auf der ganzen Halbinsel herrscht Ruhe.

Warschau, 13. Juli. Die Kaiserin von Rußland ist hier eingetroffen, vom zahlreichen Publicum enthusiastisch empfangen. Sie ist im Belvedere abgestiegen. Die Stadt wurde beleuchtet.

Belgrad, 13. Juli. Der ehemalige Fürst von Serbien, Alexander Karageorwitsch, ist als Mitschuldiger an der Mordverschwörung gegen den Fürsten Michael durch gerichtliches Edikt auf den 21. Juli vor das Belgrader Stadtgericht vorgeladen worden.

Local- und vermischte Nachrichten.

Kitzingen, 15. Juli. Gestern Nachmittag gerieth ein Gerstenacker in der Nähe der Kleinschroth'schen Brauerei (Mainleite) auf einmal in Brand und verursachte dadurch einigen, jedoch unbedeutenden Schaden. Das Feuer soll durch den um 4 Uhr nach Würzburg fahrenden Eisenbahnzug entstanden sein, wobei ein sehr heftiger Wind tobte. Der Brand wurde alsbald wieder gelöscht.

Der Horitzer Impfarzt nimmt, um in der Gemeinde des Bezirks impfen zu können, ein bereits geimpftes Kind dahin mit, welches als er in Jerzitz (Böhmen) impfen wollte, zufällig ein jüdisches war. Dort angelangt, wird er von circa 40 Weibern erwartet, die nach eifriger Berathung es schließlich ablehnen, von dem Judenkinde impfen zu lassen, um ihr Seelenheil nicht zu gefährden, weßhalb die Impfung auf einen spätern Tag verlegt werden mußte.

Drittes deutsches Bundesschießen in Wien.

Die Anmeldungen zu dem großen nationalen Schützenfeste mehren sich von Tag zu Tag. Die bis jetzt erfolgten Anmeldungen vertheilen sich auf die verschiedenen deutschen Staaten etwa folgendermaßen:

Oesterreich 7000 Schützen, Bayern 2000 Schützen,
Würtemberg 750 Schützen, Baden 300 Schützen,
Königr. Sachsen 1200 Schützen, Preußen 1500 Schützen,
Hannover und die übrigen deutschen Staaten 1500 Schützen,

zusammen demnach über 14,000 Schützen. Hiezu kommen noch die Schweizer und alle fremdländischen Schützen wenigstens 1000 an der Zahl. Das Wohnungs-Comité hatte alle Hände voll zu thun. Unterkunft für die vielen Festtheilnehmer zu finden. Bis jetzt ist es demselben gelungen Logis für 17,000 Besucher bereit zu stellen. Das k. k. Kriegsministerium stellte außer den Räumlichkeiten für 1000 Tyroler Schützen noch für 7000, die Commune Wien 600 Betten zur Verfügung. Von Privaten wurden bisher nur 400 Freiquartiere angemeldet — characteristisch für die eigenthümlichen Wohnungsverhältnisse Wiens sowie dafür, daß man das Fest nicht nur ideal aufzufassen vermeint — deren Zahl sich jedoch noch bedeutend erhöhen dürfte und 7600 Wohnungen gegen mäßige Miethe. Ehrengaben werden täglich mehr angemeldet. Am Schönsten glänzt hiebei unter den deutschen Städten Frankfurt am Main, welches allein dem deutschen Nationalfeste 26 Ehrengaben im beiläufigen Werthe von 3000 fl. widmete. Die öffentlichen Kunstsammlungen werden den Schützen täglich Vormittags gegen Vorweisung der Festkarte geöffnet sein. — Die Wiener Studentenschaft wird ihrerseits einen großartigen Festcommers zu Ehren der Schützengäste veranstalten, an dem sich bei 10,000 Personen betheiligen werden.

Ankündigungen.

Frankfurter Herbst-Pferde-Markt.

Zu der am 25. August durch den **landwirthschaftlichen Verein in Frankfurt am Main** stattfindenden Verloosung von

61 der schönsten Pferde,
9 eleganten Wagen,
1 Schlitten,
1 vollständigen Equipage mit 4 Pferden,
vielen noblen completten Geschirren 2c.

empfehle ich Loose à fl. 1. 45 kr. das Stück.

Bernhard Scheidt.

Für Feuerwehr-Jacken

empfiehlt Stoffe bester Qualität

Peter Schwamm.

Von heute an kostet bei mir das

Pfund Rindfleisch 14 Kreuzer, das Pfund Kalbfleisch 12 Kreuzer.

Stern, Metzger in Kitzingen (Herrengasse).

Von Großlangheim nach Kitzingen ging am 13. ds. Mts. eine Brieftasche verloren. Der Finder wird gebeten dieselbe gegen eine Belohnung von 30 Kreuzer in der Exp. ds Bl. abzugeben.

Ein ordentlicher Junge wird unter vortheilhaften Bedingungen in die Lehre zu nehmen gesucht bei

Uhrmacher G. W. Schedel.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 2½ Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenheid-Nenses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 3 Uhr Nachmittags und 7 Uhr Abends

Nr. 46. Donnerstag 16. Juli **1868.**

Politische Rundschau.

Elberfeld, 14. Juli. Die „Elberf. Ztg." will wissen, daß die Verhandlungen der süddeutschen Staaten wegen der zu errichtenden Militär-Commission folgende Basis haben: Jeder Staat ernennt ein Mitglied, der Sitz der Commission ist München. Bayern führt den Vorsitz Die Majorität beschließt. Hauptzweck ist die Herstellung eines mit dem Norddeutschen Bunde harmonirenden süddeutschen Defensionssystems. Die Commission verwaltet die süddeutschen Festungen. Sie ist zugleich Consultations-Behörde in allen Militärfragen.

Wien. An Stelle der Delegirten-Vertretung hat die Staatsregierung das allgemein gleiche und directe Wahlrecht treten lassen. Ueber die Wirkung dieses Experiments ist man gespannt, indem man in andern Ländern schon hinreichend die Erfahrung hat, daß in größeren Städten, wo die Bevölkerung politisch reifer ist, das demokratische Wahlrecht zwar ein der Bildung der Nation entsprechendes Resultat liefert, daß aber das Land vom Klerus und Präfectenthum ganz überwiegend beeinflußt wird und nur Männer ihres Vertrauens aus der Wahlurne hervorgehen läßt. In letzter Hinsicht scheinen jedoch die ministeriellen Zeitungen ganz beruhigt zu sein, und bringen die Andeutung, daß der niedere Clerus keineswegs den Reformen des Staatswesens abgeneigt ist.

Der Pariser Univers sieht in der Veröffentlichung der Bulle Aeterni patris, durch welche das Concil einberufen wird, das Datum des Beginnens einer neuen Zeitepoche und das Ende des Mittelalters.

Florenz, 14. Juli. Die Polizei hat in der Romagna 25 Mazzinisten verhaftet. Die Patrouillen in der Umgegend von Rom sind verstärkt worden. Cardinal Antonelli ist heftig gichtleidend.

Neapel, 9. Juli. Aus Messina kommen Berichte, die fast noch ärger lauten, als diejenigen aus Ravenna. Faustrecht und Privatrache stehen auch

in Messina in voller Blüthe, und man hat es erlebt, daß sich die Parteien förmliche Schlachten lieferten. In einem der bevölkertsten Quartiere von Messina wurde ein gewisser Crisafulli am hellen Tage von vier Mördern angefallen, die mit Revolvern und Doppelbüchsen bewaffnet waren. Da Crisafulli schon wußte, daß man ihm nach dem Leben trachte, hatte er sich zuerst einige Monate eingeschlossen gehalten, und dann seine Gegner zu einem offenen Kampfe herausgefordert. Die Schlacht wurde geliefert und von beiden Seiten fiel eine große Anzahl von Schüssen, bis Crisafulli schwer verwundet fiel. Die Polizei wußte von der Herausforderung, aber sie unterließ es sich vielleicht der Hauptcamorristen zu bemächtigen. Die Einwohnerschaft wagt nichts gegen die Terroristen, und der Präfect ist der Lage absolut nicht gewachsen.

Madrid, 14. Juli. Prinz Otto von Bayern hat die Rückreise nach Deutschland angetreten.

Lissabon, 14. Juli. Der König hat das Entlassungsgesuch des Ministeriums angenommen.

Athen, 4. Juli. Der Hof weilt noch immer in Kephissia, woselbst er bis zur nahe bevorstehenden Niederkunft der Königin bleiben wird. Nächsten Dienstag begibt sich der König nach Corfu, um die dort eintreffende Mutter der Königin zu empfangen, und wird sich sodann in das Feldlager bei Adamä begeben, dessen Commando er persönlich übernommen hat. — Professor Rhallis (oormals oft Minister) ist für das kommende akademische Jahr zum Rector der Universität ernannt worden, nachdem dessen Vorgänger Orphanides, Professor der Botanik, zum Schlusse seiner Amtsthätigkeit im akademischen Senat den ihn höchst ehrenden Antrag gestellt und dessen einstimmige Beschlußerhebung erzielt hatte: den verstorbenen König Otto von Griechenland zum „ersten Wohlthäter und Gründer" der hiesigen Universität zu proclamiren. Es wurde deshalb dessen Name mit goldenen Lettern auf eine Marmorsäule geschrieben, zum Denkzeichen für kommende Generationen. Die Hellenen bleiben Hellenen. Sokrates ward vergiftet und ihm zu Ehren bald nachher eine Bildsäule errichtet.

Man schreibt aus St. Helena: „Die ehemals von General Bonaparte bewohnten Gemächer werden neu austapezirt".

Local- und vermischte Nachrichten.

Kitzingen, 16. Juli. Wie man vernimmt, wurde unser Herr Bürgermeister beauftragt, einer demnächst in München stattfindenden Versammlung der Vorstände der sg. mittelbaren Städte II. Classe beizuwohnen, um gemeinschaftlich mit denselben bei den Mitgliedern des Socialgesetzgebungsausschusses ihre schriftlichen Anträge auf Abänderung des Art 148 des Entwurfes der neuen Gemeindeordnung persönlich zu vertreten. Da den sg. mittelbaren Städten nach dem Entwurfe für die Folge eine sehr untergeordnete Stellung zugedacht ist und mit Ausnahme einiger Bestimmungen über die Vermögens-Verwaltung denselben nicht mehr Rechte eingeräumt werden sollen, als den Landgemeinden, ferner das Gewerbsteuergesetz keinen Unterschied zwischen mittelbaren und unmittelbaren Städten macht, sohin die Lasten für alle Städte gleich sind, so findet man es in der Ordnung, daß die mittelbaren Städte die Gleichberechtigung mit ihren Schwesterstädten anstreben und durchzusetzen suchen und man kann deshalb dieses Vorgehen nur billigen.

Wenn man jedoch das Eine thut, soll man das Andere nicht vergessen. Mit Schmerzen vermißt man noch immer die Errichtung der so sehnlich erwarteten Gewerbschule und scheint beinahe noch wenig Hoffnung vorhanden zu sein, daß wir in den Genuß eines solchen Instituts gelangen. Könnte

denn nicht gelegentlich obiger Dienstreise Schritte an maßgebender Stelle gethan werden, die zur Realisirung dieses Vorhabens beitragen? Die Bürgerschaft, welche die Wichtigkeit und die Tragweite eines derartigen Institutes erkennt, ist gewiß auch zu jedem möglichen Opfer bereit und es wird sich gewiß noch eine Finanzquelle finden lassen, auf deren Grund eine Gewerbschule hier errichtet werden kann.

Indem wir diesen Gegenstand unserer städtischen Verwaltung ganz besonders an's Herz legen, dürfen wir die Erwartung aussprechen, daß die bei Gründung anderer öffentlicher Anstalten entwickelte Energie auch für die Gründung einer allgemeinen Bildungsanstalt **endlich** hervortrete.

Kitzingen. Bei dem letzten Viehmarkte zu Kleinlangheim wurden über 250 Stück fette Ochsen von preußischen Händlern gekauft und zwar zu sehr hohen Preisen, so wurde z. B. für ein Paar 47 und eine halbe Karolin gegeben.

München. Richard Wagner soll in Zürich nicht unbedeutend erkrankt sein.

Würzburg, 12. Juli. Die dem Civil- und Militärärar gehörigen Wälle hiesiger Stadt wurden, einschließlich der Schweizerei und des Invalidenbaues oberhalb des Neuthors, bekanntlich um den Preis von 150,000 fl. angeboten, von den Gemeindebehörden jedoch ein Gegengebot von 110,000 fl. gestellt. Wie wir nun erfahren, ist das Aerar auf 132,000 fl. herabgegangen, was zur endlichen Vereinigung dieser Angelegenheit einen raschen Entschluß der Gemeindebehörden hervorrufen dürfte.

Schönfließ i. d. N., den 8. Juli. Bei einer Versammlung von Geistlichen aus der Stadt und Umgegend stellte der Pastor Böttcher aus Görlsdorf den Antrag, dem „lieben Bruder Knak" in Berlin eine öffentliche Zustimmung zu geben für seinen so muthig verfochtenen Glaubenssatz, daß die Sonne sich um die Erde drehe, zugehen zu lassen. Der Antrag fand in der Versammlung beifällige Zustimmung, nur wollten einige ältere Geistliche zu einer öffentlichen Kundgebung ihre Namen nicht hergeben. So kam es denn blos dazu, daß der Vorstand von der Versammlung beauftragt wurde, eine Zustimmungsadresse zu entwerfen, die denn auch an „Bruder Knak" abgegangen ist.

Zürich, 11. Juli. Auf reich geschmücktem und beflaggtem Dampfboot und in Begleitung von ein paar hundert Sängern vom See kam gestern Vormittags die eidgenössische Sängerfahne von Rapperswyl in Zürich an. Auf der Bauschanze waren die Sängervereine von Zürich und Umgebung aufgestellt. Bei der Landung des Schiffs ertönte als Gruß der Schweizerpsalm „Trittst im Morgenroth daher" ꝛc., und es ordnete sich der Festzug. Wir zählten gegen 30 Fahnen. In Begleitung von zwei Musikcorps und unter dem Knallen der Geschütze bewegte sich derselbe durch die Stadt zum Bahnhof, wo ein Extrazug die Sänger nach der Feststadt Solothurn einführte.

Paris. Die Einfuhr deutscher Waaren nach Frankreich hat seit dem Beginne dieses Jahres einen ungemein großen Aufschwung genommen. Selbst Artikel, die früher niemals aus Deutschland bezogen wurden, wie Tuche, Hüte und Modegegenstände, werden nunmehr in bedeutenden Quantitäten von dort nach Frankreich eingeführt.

Paris. Beim Pferderennen in Amiens stürzte eine dicht mit Menschen besetzte Tribüne ein und bedeckte etwa 50 Zuschauer mit ihren Trümmern. Eine Frau verschied auf den Platz, ein Mann erlitt einen doppelten Schenkelbruch, verschiedene wurden weniger schwer verletzt.

Der Page der Königin Victoria von England, Betchlor, ist gestorben

in einem Alter von 83 Jahren. Der Page ist aber in England eine Charge im Hofstabe.

New-York. Nach der Löschung eines Brandes in unserer Stadt ließ der Maschinist einer Dampffeuerspritze aufhören zu arbeiten und im Momente explodirte der Kessel, tödtete 4 und verwundete 22 Personen, von welchen auch schon mehrere seitdem gestorben sind.

Ankündigungen.

Feuerwehr.

Sonntag den 19. Juli, früh 6 Uhr, Uebung bei günstiger Witterung. Hierbei haben zu erscheinen sämmtliche Steiger. Die Mannschaft der Schubleiter. Die Mannschaft der Spritze Nr. 1, die der Spritze Nr. 1 zugetheilten Schlauchleger

Die Nichterscheinenden werden nach § 8 und 14 der Satzungen und Dienstordnung behandelt.

Permaneder, Cdt.

Leichen-Cassa- u. Krankenunterstützungs-Verein.

Sonntag den 19. Juli, Abends 8 Uhr: **statutenmäßige Quartalsversammlung** im Vereinslokale (Gasthaus zur Stadt München), wozu sämmtliche verehrliche Mitglieder und Freunde des Vereins höflichst einladet

der Vorstand

Zur Beachtung Diejenigen Kinder, welche bei mir Bilette gelöst haben, werden hiemit eingeladen, sich morgen Freitag den 17. Juli, Nachmittags 1 Uhr, im Schullokale der II. prot. Mädchenklasse einzufinden.

V. Hellmuth, Botaniker.

Ein Taschenmesser wurde gefunden. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Ein anständiges Mädchen sucht Monatsdienste. Näh. in der Exp.

Es sucht Jemand einen wasserfreien Keller mit guten weingrünen Fässern auf mehrere Jahre zu pachten. Näh. in der Exp. ds. Bl.

In ein größeres Spenglergeschäft wird ein Lehrjunge aus guter Familie gesucht.

Tüchtige Bäckergesellen können mit nur einigen Hundert Gulden Vermögen sehr gangbare Geschäfte erwerben.

Ein gut eingerichtetes Haus mit Garten hier oder auf dem Lande wird zu kaufen gesucht.

Oekonomiegüter von 50—1200 Tagw. sind um die Hälfte Werth zu verkaufen.

Kapitalien von 400—10,000 fl. werden gesucht.

Kitzingen, 16. Juli 1868.

Das Commissions-Bureau von A. Müller.

Rübensamen (lange Art) und gute **Frühkartoffeln** verkauft

Stephan Scheidels Wittwe in Etwashausen.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 22 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Neuses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 3 Uhr Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 41. Freitag 16. Juli **1868.**

Politische Rundschau.

München, 15. Juli. Der k. Staatsminister des Innern hat den Beginn der Verhandlungen ꝛc. zur Aushebung der Wehrpflichtigen der Altersklasse 1847 auf den 1. August ds. Jrs. festgesetzt und bestimmt: daß 1) die Anmeldung der Wehrpflichtigen bei den Gemeindebehörden zur Aufnahme in die Urlisten und die Anmeldung etwaiger Ansprüche auf gänzliche Befreiung von der Militärpflicht oder auf einstweilige Aussetzung der Einreihung in der Frist vom 1. mit 14. August ds. Jrs. stattzufinden habe; 2) daß die von den Gemeindebehörden hergestellten Urlisten in der Frist vom 29. August bis 11. September zur etwaigen Anmeldung von Einsprüchen gegen deren Richtigkeit oder Vollständigkeit in der Gemeinde öffentlich aufzulegen seien und 3) das Ersatzgeschäft von der Ersatzcommission in der Zeit vom 15. mit 31. Oktober ds. Jrs. vorzunehmen ist.

Vom Lech. Bei Besprechung einer Darstellung über die erste Session des deutschen Zollparlaments in der neuesten „Deutschen Vierteljahrsschrift", in der die der süddeutschen Fraktion zungengeläufigen Parteischlagwörter: „nordbündischer Militärabsolutismus" und „erst noch zu gewährende Sicherstellung der constitutionellen Freiheit und der bürgerlichen Interessen" ihre Rolle spielen, bemerkt treffend die „Augsburger Allgemeine Zeitung": „Der Schlußstein im Gewölbe der deutschen Einheit wird nicht ohne Kampf mit dem Auslande eingefügt werden können. Soll Deutschland eine wahrhafte Machtstellung zwischen Rußland und Frankreich nehmen, um sich für seine innere Gestaltung weder an den einen noch den andern dieser beiden zu kehren, und um beide, was Hr. v Moltke vielleicht etwas zu früh aussprach, recht ernstlich zu bewegen, den Frieden nicht zu stören, so bleibt es leider unvermeidlich, daß das Militärwesen noch eine Zeitlang die Mittel und Kräfte vorwiegend in Anspruch nimmt; und eine einheitliche, feste und straffe Handhabung desselben, welche die wenig an Disciplin gewöhnten Süddeutschen Militärabsolutismus zu nennen belieben, ist dabei nur von Achtung gebietender Wirkung. Erst wenn Deutschland dem Ausland einen entscheidenden Macht-

beweis geliefert hat, kann von Abrüstung und Minderung des militärischen Aufwands die Rede sein. Um den gegenwärtigen unsichern Zustand zu beseitigen, wird nichts anderes übrig bleiben, als daß der Süden diesen Militärabsolutismus, wie er ihn jetzt schon zögernd und ausweichend, aber ohne sich dem richtigen Verständniß verschließen zu können, mitmacht, herzhaft und in aller Strenge auf sich nimmt. Je länger der Süden sich sträubt, sich ernstlich anzuschließen, desto länger muß der Nordbund Frankreich gegenüber laviren, und desto länger wird der Zustand der Dictatur, des unproductiven Geldaufwands, der müssigen Kraftverschwendung, dauern.

Es bestehen in Bayern 144 Vereine zu landwirthschaftlichen Zwecken; außerdem gibt es noch Lese- und Fortbildungsvereine, Vereine zur Anschaffung und zum Betrieb von landwirthschaftlichen Maschinen, Vereinigungen zu gemeinsamer Ausführung von Culturunternehmungen und einen Hauptfrauen-Verein für Seidenzucht in Bayern mit dem Sitz in München.

Frankfurt a. M., 14. Juli. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Italien sind heute, von Nürnberg kommend, hier eingetroffen. Sie werden acht Tage hier verweilen und während dieser Zeit dem König von Preußen in Ems einen Besuch abstatten.

Wien, 15. Juli. Die „Wiener Abendpost" dementirt die Mittheilung des „Univers", daß Minister Giskra durch ein geheimes Circular die Statthalter aufgefordert habe, die Gemeindevertretungen zu Adressen gegen die päpstliche Allocution zu veranlassen.

Paris, 13. Juli. Heute fand in der St. Ferdinands-Kapelle, die an der Stelle erbaut wurde, wo am 13. Juli 1840 der Herzog von Orleans auf so traurige Weise umkam, der übliche jährliche Trauergottesdienst statt, dem eine große Anzahl Personen, besonders alle hervorragenden orleanistischen Notabilitäten, darunter auch Thiers, beiwohnten.

Paris, 15. Juli. Gesetzgebender Körper. Niel erklärt, er würde dieses Jahr von 100,000 Wehrpflichtigen nur 40,000 Mann für das active Heer in Anspruch nehmen. — Der „Abend-Moniteur" reproducirt eine an den „Nord" gerichtete Pariser Correspondenz, in welcher die Worte des Kaisers gelegentlich des Todes Michael von Serbien und das Manifest Piat's angeführt werden. Der gewaltsame Tod eines Fürsten trüge mehr zur Befestigung seiner Dynastie bei, als selbst die Verlängerung seiner Lebenstage. — Man kündigt die demnächstige Ankunft des General v. Moerder, Adjudanten des Czaaren an, welcher den Kaiser zu einer Zusammenkunft mit dem Czaaren in Kissingen einladen soll.

Paris, 15. Juli. Der „France" zufolge hat General Prim London verlassen und man meint, er sei nach dem Continent gegangen, jedoch weiß man nicht, wohin er sich gewendet hat.

London, 14. Juli. Der „Globe" schreibt: Mit was auch immer für Argwohn die preußische Regierung auf die Festung Luxemburg blicken mag, wir halten es für unmöglich, die ehrlichen Absichten des König-Großherzogs in Frage zu stellen. Seit der Londoner Conferenz hat er die Annectirungsbewegungen zu Gunsten beider rivalisirenden Mächte unterdrückt. Dies wird durch einen neuen Fall bestätigt. Unter der jetzigen Besatzung der Festung, einem einzigen Jägerbataillon, soll eine französische Annexions-Propaganda günstige Aufnahme gefunden haben. Nun hat der Großherzog einen Tagesbefehl erlassen, in dem er an die Loyalität der Truppen appellirt. „Laßt Euer Feldgeschrei dasselbe, wie das Eurer Vorfahren sein: Vive le Roi Grand Duc! Vive le Grand Duché de Luxembourg!" Dieses wird wohl dazu dienen, auch die schlimmsten Befürchtungen zu beschwichtigen.

London, 15. Juli. In Irland haben gestern wieder verschiedene Religionskravalle stattgefunden.

Plymouth, 14. Juli. Der Dampfer „Urgent" ist heute Morgen von Alexandria hier eingetroffen, mit dem jungen Prinzen Alamayon, dem Sohne Theodors von Abessinien an Bord.

Koppenhagen, 15. Juli. So eben, um 7 Uhr Abends, wurde in Klampenborg die Verlobung des dänischen Kronprinzen mit der Tochter des Königs von Schweden öffentlich declarirt.

Spanien. Privatbriefe aus Madrid enthüllen den kläglichen Zustand des Gonzalez-Bravo'schen Regierungssystems. Es wurde die Marine-Infanterie aufgelöst, die Garnison von Saragossa nach Altcastilien geschickt und der Belagerungszustand über Katalonien verhängt. Die Königin wird in steter Angst erhalten und muß unterschreiben, was die Regierungspartei will. Sie muß die Generäle verhaften und sie auf die Inseln transportiren lassen, ohne daß sie von ihrer Schuld überzeugt ist und ohne sie gehört zu haben. Ja ihrem Schwager, dem Herzog von Montpensier, ließ sie die Pässe zustellen, weil das Haus Bonaparte diesen als Verschwörer denunciren ließ, oder richtiger gesagt, weil der Sohn Louis Philipps, ein Dorn im Auge ist. Die Regierungsblätter erklären zwar, Spanien sei ganz zufrieden mit diesen Maßregeln und verhalte sich ganz ruhig; die merkantilen Briefe sagen, daß das spanische Volk mitten im Elende in Folge der Trockenheit in eine Stumpfheit verfallen sei, welche eine Umwälzung nicht begünstige; nach der „Liberté" aber hätten die Aufständischen eine große Anzahl von Gewehren, meist Hinterlader, heimlich eingefährt und warteten auf das Signal zum Losschlagen. Auch die France bestätigt letztere Meldung. Jedenfalls ist das gewiß, daß die portugiesische Regierung die Besatzung der Grenzfestungen gegen die spanischen Provinzen Galizien und Estremadura bedeutend verstärkt hat.

Italien. Nach der Volkszeitung hat sich der junge Menotti Garibaldi unter Zulauf einer großen Menschenmenge vermehlt.

In der griechischen Kammer gab es jüngst Prügel. Ein Herr Jankovatos warf mit „Lügner und Diebe" um sich in seiner leidenschaftlichen Auslassung gegen die Opposition, und beschimpfte persönlich einen Offizier Valauriti, welcher nun, tief empört, dem Herrn Jankovatos mehrere lautklatschende Ohrfeigen applicirte. Darauf allgemeiner Scandal, der Präsident hob die Sitzung auf, im Hofe lud das wachhabende Militär die Gewehre und die Galerie wurde geräumt.

Local- und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 16. Juli. Die Zufuhren zu dem nun beendigten Wollmarkte waren heuer viel zahlreicher, wie bei den letzten Wollmärkten, und betrugen über 2500 Centner. Trotz den 25 bis 30% niedrigen Preisen, wie beim vorjährigen Markte, wurde die hierher gebrachte Wolle sämmtlich verkauft. Es wurde bezahlt für ord. deutsche Wolle 66 bis 70 fl. — gemischte 75 bis 80 fl., rauhe bastard 85 bis 88 fl., mittelbastard 90 bis 95 fl. und hochfeine Wolle aus den Frhr. von Thüngen'schen Schäfereien 110 und 118 fl. per Centner.

Die Nürnberger Kunstgewerbeschule ist zur allgemeinen Bildungsanstalt des Königreichs erklärt und dem Kultusministerium untergeordnet; die ordentlichen Professoren derselben besitzen den Rang der Professoren der dermaligen polytechnischen Schule.

Deutscher Arbeitervereinstag. Nachdem sich die große Majorität der Arbeitervereine für Nürnberg erklärt hat, wird dort der Vereinstag am 5., 6. und 7. September stattfinden. Der erste Tag ist zu einer Vorberath-

ung bestimmt; doch ist zu derselben die Anwesenheit Aller wünschenswerth, wenn nicht nothwendig. Der Vereinstag wird dies Mal voraussichtlich sehr zahlreich besucht werden, es zeigt sich für denselben aller Orten das regste Interesse, namentlich rührt man sich in Sachsen; doch werden auch die Vereine in den übrigen norddeutschen Bundesländern nicht verfehlen, ihre Vertreter zu schicken.

In Lindau liegt, der „Konst. Ztg." zufolge, so viel Getreide aufgespeichert, daß die Generaldirektion der Verkehrsanstalten bekannt machte: von Salzburg weg täglich nur noch 30 Wagen zur Weiterbeförderung übernehmen zu können. In Folge dessen hat die Direktion der Kaiserin-Elisabethbahn beschlossen, bis auf Weiteres die Aufnahme von Getreide nach Lindau und über Lindau nach der Schweiz einzustellen.

Erntebericht.

Aus Ostpreußen schreibt die „B. u. B. Fr.", daß es immer noch keinen Regen gegeben, der wenigstens den Kartoffeln hätte aufhelfen können. Wie wird es möglich sein, daß zur künftigen Saat gepflügt werden kann? Uns erwartet ein trauriges Schicksal. Wer nicht betteln oder borgen will, bezahlt mit Haus und Hof die Abgaben.

Der Getreidetransport aus Bayern nach Norddeutschland nimmt riesige Dimensionen an.

Petersburg, 3. Juli. Noch sind die Leiden der vorjährigen Ernte nicht verwunden, und schon droht uns das Mißgeschick neuen Getreidemangels. Aus den Ostseeprovinzen und einem großen Theile Lithauen's wird berichtet, daß das Winterkorn sehr schlecht gerathen ist und in Folge der anhaltenden Dürre die Aussichten für das Sommerkorn ebenso ungünstig zu werden drohen.

Ankündigungen.

Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum beehre ich mich anzuzeigen, daß ich die Realgastwirthschaft „zum goldenen Hirschen" in mein neuerrichtetes Gebäude an der Mainbernheimer-Nürnberger Straße übertragen habe und daselbst nunmehr als im Gasthaus

„Zum goldenen Hirschen"

die mir übertragene Realgastwirthschaft ausübe.

Ich empfehle meine an sehr schönem Platze stehende Gastwirthschaft dem geehrten Publikum zu recht zahlreichem Besuche bestens, und werde meine verehrten Gäste stets mit guten Speisen und **vorzüglichen Frankenweinen** zu bedienen mir angelegen sein lassen.

Jeden Samstag gibt es **Sauerkraut und Knöchel.**

Etwashausen, 11. Juli 1868.

Philipp Mauderer, Gastgeber zum goldenen Hirschen.

Zwei Tünchergesellen können gegen 1 fl. täglichen Lohn in Arbeit treten **Felix Reinlein.**

Erntetrunk die Maas zu 3 kr., Wein-Essig bester Sorte zum Früchteneinmachen empfiehlt

Jakob Krauß.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 2½ Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenheid-Neuses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 3 Uhr Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 42. Samstag, 18. Juli **1868.**

Politische Rundschau.

München, 16. Juli. Nach telegraphischer Mittheilung ist Ihre Maj. die Kaiserin von Rußland gestern Abends halb 8 Uhr in Kissingen eingetroffen. Se. Maj. der Kaiser wird erst demnächst dort eintreffen.

Preußen. Berlin, 16. Juli. Bei dem Bundeskanzleramte ist kürzlich in einem Schreiben, unterzeichnet „ein Schwabe", mit dem Poststempel Stuttgart, eine Summe von 100 Thlrn. als „Beitrag zu den Kosten des norddeutschen Bundes" eingegangen. Auf Beschluß des Bundesraths ist dieser Betrag der Marinestiftung überwiesen worden.

Prof. Dr. Griesinger soll so erkrankt sein, daß an seiner Genesung gezweifelt wird.

Oesterreich. Wien, 17. Juli. Der Pester Correspondent der „Presse" meldet, die von der Opposition in der ungarischen Wehr-Commission erhobenen Schwierigkeiten gegen das Wehrgesetz seien beseitigt und dessen Annahme nach dem Regierungsentwurf gesichert. Das namentlich bekämpfte Recht des gemeinsamen Kriegsministers zur Einberufung der Landwehr wurde aufrecht erhalten, die besondere ungarische Artillerie und das ungarische Geniecorps jedoch fallen gelassen.

Wien. Nach einer Mittheilung der „Debatte" ist als Titulatur des Kaiserstaates beschlossen: Oesterreichisch-ungarische Monarchie (Osztrako-magyar-birodalom); Frhr. von Wüllerstorf ist zum Statthalter von Triest ernannt. — Baron v. Meysenburg, Ausschußmitglied der Michaels-Bruderschaft und Unterstaatssekretär, hat in Rom, wie man zu sagen pflegt, den Gaul am Schwanze aufgezäumt und erwartet nun in Bälde die Würde der Pensionirung.

Frankreich. Paris, 14. Juli. Es gibt viel Faules in den Sitten und Gebräuchen des zweiten Kaiserthums. Die Irrenhäuser mit einer Bevölkerung von 30,000 Seelen erregen seit zwei Jahren in der ganzen Gesellschaft einen Schrecken ob der leichtfertigen oder verbrecherischen Einsperrung.

Der Präfect besitzt und übt das Recht, ihm mißliebige Personen, auf das Zeugniß eines Polizei-Arztes hin, in einem Irrenhaus zu — begraben Der daselbst Eingebrachte wird sofort bürgerlich todt, und kann sich mithin nicht mehr an ein Gericht um Schutz wenden. Vergebens erflehte man förmlich von der Regierung, wenigstens diesen bürgerlichen Tod abzuschaffen. Der fromme Hr. Pinard verweigerte es unter dem Vorwand des comme il faut: die Narren, wenn sie sich an's Gericht wenden könnten, würden zu viel Skandal machen. Für gewisse Fälle will man sich terroristisch die Irrenhäuser als Bastillen offen halten und den Präfecten die Schlüssel dazu belassen. Es gibt eben im Ministerium des Innern Dinge, wovon man außerhalb Frankreichs sich nichts träumen läßt.

Spanien. Madrid. Der Herzog und die Herzogin von Montpensier verweigerten den Anweisungen der Regierung zu gehorchen, weil spanische Infanten direct vom Souverän Befehle empfangen. Die Königin unterzeichnete sodann das Verbannungsdecret. Alle Generale, welche Mitglieder der liberalen Union sind, wurden ausgewiesen.

Italien. Rom. Endlich wurde beschlossen, im Falle der Fortdauer der nassen Witterung am 15. das Lager aufzuheben; denn es liegen stets 120 Kranke im Feldlazarethe, gegen 150 Mann sind schon desertirt und die Andern sagen: wir sind nicht in die päpstliche Armee getreten, um Frösche zu werden. — Die Kurie sucht ein Anlehen zu machen, als Unterpfand werden die römischen Museen geboten. Wohin werden schließlich Rafael und Michael Angelo wandeln?

Großbritannien. In Blackburn (Lancashire) kam es am vorigen Sonnabend wieder zu einer argen Prügelei für den rechten Glauben zwischen Orangisten und Katholiken. Veranlassung dazu gaben die erstgenannten, indem sie in Processionen herausfordernd durch die Stadt zogen. Die Folge davon war eine große Anzahl blutiger Köpfe und zerbrochener Fensterscheiben. Starken Polizeipatrouillen gelang es schließlich, die Ruhe wieder herzustellen.

London, 17. Juli. General Prim erklärt, er habe seit sieben Monaten London nicht verlassen, auch habe die französische Regierung seine Briefe nicht eröffnet.

Plymouth, 16. Juli. Den Nachrichten zufolge, welche der westindische Dampfer „Danubo" aus Spanien überbrachte, ist der Herzog von Montpensier entschlossen, in Cintra zu verbleiben. Eine Privatdepesche der „France" meldet im directen Widerspruche mit jener Angabe, daß der Bestimmungsort des Herzogs und der Herzogin Lissabon sei.

Die „Times of India" tritt den übertriebenen Angaben über die Kosten der abessinischen Expedition entgegen, und rechnet, daß sie sechs Millionen Pf. St. (bloß!) nicht übersteigen werden. Eingerechnet 200,000 Pf. St. Batta (Feldzulage) für die Truppen.

Türkei. Auf Kandia ist der Aufstand erloschen, der umsonst auf europäische Hilfe gehofft.

Drittes deutsches Bundesschießen in Wien.

Das Musik-Programm für das National-Schützenfest ist folgendermaßen festgestellt worden: Sonntag den 26. Juli wird während des Bankettes von 2 bis 4 Uhr die Musik von den Kapellen Württemberg und Hannover besorgt, von 4 bis 11 Uhr produciren sich am Festplatze die Kapellen: Reischach, d'Este, Ritter v. Schmerling, Rodich und eine Zigeunerbande. Um 1/2 12 Uhr Nachts findet ein großartiger Zapfenstreich, ausgeführt von sämmtlichen Mi-

Militärmusiken Wiens mit Fakeln und Lampions bis zum Praterstern statt. Montag 27., Dienstag 28. und Mittwoch 29. Juli spielen während des Bankettes die Musik-Kappellen von Reischach und Rodich, des Abends produciren sich stets 4 Musikcorps, darunter die vortreffliche Kapelle der Gebrüder Strauß sowie die ungarischen Zigeuner. Donnerstag, 30. Juli, von 12—2 Uhr Bankettmusik von d'Este, am Festplatze Einzelproductionen mehrerer Militärmusik-Kapellen, Abends 6 Uhr Gesangsproduction, bei eintretender Dämmerung wird ein brillantes Feuerwerk von Stuwer abgebrannt werden. Freitag, 31. Juli, von 4—8 Uhr, Production der Militär-Kapellen Reischach, Rodich und der ungarischen Zigeuner, von 8—11 Uhr große Männerliedertafel unter Mitwirkung der Kapelle König von Hannover. Samstag, 1. August, Bankett- und Platz-Musik von den Kapellen Württemberg und d'Este. Abends großes Ballfest. Sonntag, 2. August, Bankett und Platzmusik von den Kapellen Hannover und Württemberg. Während des Festes werden außerdem verschiedene Bälle, Ausflüge in die Umgebung Wiens und eine große Fecht-Academie arrangirt werden. Se. Majestät der Kaiser beabsichtigt für das Bundesschießen mehrere sehr werthvolle Ehrengaben zu spenden.

Local- und vermischte Nachrichten.

Kitzingen. Wir wollen nicht verfehlen, darauf aufmerksam zu machen, daß Morgen, Sonntag den 19. ds., zum ersten Male die höchst interessanten gemalten Scheiben der hiesigen Schützengesellschaft im neuen Schießhause zu Jedermanns Besichtigung aufgemacht worden sind. Die Schützengesellschaft Kitzingen besitzt in der That eine derartig schöne Scheibengallerie, wie solche bei andern Schützengesellschaften nur sehr selten sich vorfinden dürfte. Denn seit dem Jahre 1551 — demnach seit länger als 300 Jahren — hat sich kaum ein für Stadt oder Land wichtiges Ereigniß zugetragen, zu dessen Andenken von der Schützengesellschaft nicht eine Gedenkscheibe gewidmet worden wäre. — Herr Maler Walther hier hat diese Scheiben mit Verständniß recht gut restaurirt. Leider nur stört die allzu dunkle Grundfarbe des Schießhaus-Saales den freundlichen Eindruck, den die vielen verschiedenartigen Scheiben in schönster Weise hervorbringen.

Aus der Stadt Hof wird unter'm 16. Juli leider wieder ein bedeutender Brand gemeldet. Es sind dort gestern 13 Wohnhäuser und 35 Scheunen ein Raub der Flammen geworden, und ist hiedurch ohne Zweifel auch ein großer Theil der bereits eingeheimsten Ernde vernichtet worden.

Wiesbaden, 15. Juli. Hiesige Blätter berichten: Vorgestern ist der türkische Gesandte am k. Hofe, Aristarchi Bey, der sich gegenwärtig zur Erholung in seiner Villa zu Bieberich aufhält, im Schloßgarten daselbst durch einen herzogl. Gartendiener gröblich insultirt worden, weil er eine Cigarre rauchte. Der Thäter ist sogleich vom Dienst suspendirt und den Gerichten zur exemplarischen Bestrafung übergeben worden. Die k. Behörde, namentlich Reg.-Präsident v. Diest, begaben sich sofort persönlich zu Sr. Excellenz, und haben denselben das tiefste Bedauern über den Vorfall ausgesprochen. Die Plakate der herzogl. Hofverwaltung sind zu gleicher Zeit aus dem Garten entfernt und die Ausübung der Polizei den herzogl. Dienern untersagt worden.

Der Fürst-Erzbischof von Prag, Kardinal Schwarzenberg, macht jetzt eine Rundreise durch die preußische Grafschaft Glatz. Er examinirt fleißig die Schüler. In N. prüfte er auch die Kleinen in der Geographie und fragte einen Knaben unter Anderem, ob er schon fremde Völker gesehen. Ja — antwortete derselbe — österreichische Kriegsgefangene!

Italien. In Turin ist im Theater Nota am 12. ds., Abends um 10 Uhr, auf der Bühne Feuer ausgekommen, welches in kurzer Zeit das ganze Theater bis auf die Mauern zerstörte, Zuschauer und Schauspieler konnten sich noch rechtzeitig retten, und es ist bei der allgemeinen Verwirrung kein Unfall für Menschenleben zu beklagen.

Der Bresl. Morg.-Ztg. liegt die Quittung eines evangelischen Schullehrers über sein halbjähriges Gehalt von 6 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf. vor. Dieselbe lautet wörtlich: Sechs Thlr. Elf Sgr. Drei Pf. halbjährlicher Schulgehalt für die beiden Vierteljahre von Johanni bis Michaeli d. J. und von Michaeli d. J. bis Neujahr 1857 sind mir von Sr. Hoch- und Wohlgeboren, dem Herrn Schul-Patron und Grundherrn, Rittergutsbesitzer Herrn Lieutenant von ..... hierselbst gnädigst ausbezahlt worden, worüber hierdurch unterthänigst dankend quittirt. D....., d. 20. Dezember 1856. ..... evangelischer Schullehrer.

Dienstesnachrichten.

Se. Majestät haben sich bewogen gefunden, die kath. Pfarrei Rodenbach, B.-A. Lohr, dem Priester J. A. Berberich, Lokalkaplan in Fabrikschleichach, zu verleihen.

Ankündigungen.

Leichen-Cassa- u. Krankenunterstützungs-Verein.

Sonntag den 19. Juli, Abends 8 Uhr: **statutenmäßige Quartalsversammlung** im Vereinslokale (Gasthaus zur Stadt München), wozu sämmtliche verehrliche Mitglieder und Freunde des Vereins höflichst einladet

der Vorstand.

Eine frische Sendung

Gothaer Cervelat-Wurst I. Qualität in Fettdarm

ist angekommen und empfiehlt solche bestens

Joseph Mayer.

Zwei Tünchergesellen können gegen 1 fl. täglichen Lohn in Arbeit treten **Felix Reinlein.**

Täglich frisch gebrannten Kaffee

pr. Pfund 32 kr., **Reis** pr. Pfund 8 kr. empfiehlt

J. M. Dedel (Kaiserstraße).

Zur Notiz für die Herren Weinhändler.

Wir halten Lager in **Flaschen-Lack** in vorzüglicher Qualität und in allen Farben, welches wir äußerst billig zu Fabrikpreisen abgeben.

Ott & Rupprecht in Kitzingen.

Feinst Emmenthaler und Limburgrr Käse

empfehle zu billigen Preisen

J. M. Dedel (Kaiserstraße.)

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 22 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbheid-Neuses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 3 Uhr Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 43. Montag, 20. Juli **1868.**

Kitzingen, 20. Juli. Also noch ein halb Jahr dürfen die Fortschreiter patzig sein, sagt der Volksbote. Dann wird seine Partei bei den Wahlen alle Minen springen lassen, um die größtmögliche Majorität in der Kammer zu erlangen. (Das ist uns wohl bekannt, welche Anstrengungen sie schon seit geraumer Zeit macht, wie sie alle Mittel sowohl der Presse als der Finanzen in Fluß bringt). Dann, hofft er, hat das Regiment „Hohenlohe" ein Ende. Und dann wird die glückliche Zeit kommen, dann wird ein Südbund entstehen, allenfalls unter französischem Protektorate, ein Bund, dessen Zweck ist, die deutsche Einheit noch eine Zeit lang uns vorzuenthalten, und bei einem etwaigen Kampfe von Seite des Auslandes gegen Preußen unsere norddeutschen Brüder im Stiche zu lassen. Und ist der Südbund neutral, wem wird es einfallen, diesen mit Krieg überziehen zu wollen? Das wäre auch eine große Kalamität; denn welches Land würde den Oberbefehlshaber stellen, in den die andern Regierungen Vertrauen setzen könnten, und wie würden die Befehle dieses Generals respektirt? wie im Jahre 1866.

Doch lassen wir den Südbund, denken wir nur an die glückliche Zeit, was die in unserem engeren Vaterlande für Segen verbreiten würde. Die Schulfrage wird dann gründlich in Angriff genommen, so daß die Eltern sich an den Fortschritten ihrer Kinder erfreuen können, die Lehrer werden in ihrem Wirken kräftiger unterstützt und mehr zur Bescheidenheit hingeleitet werden. Die Presse wird dann auch eine ganz andere werden, die Fortschreiter werden mit ihren Einheitsgedanken und ihren liberalen Gesetzesvorschlägen in die Schranken gewiesen, die normale Presse wird dann in einer ruhigen und noblen Weise gehandhabt, wie allenfalls der Münchner Punsch neuesten Datums. Und was für Neuerungen werden weiter geschaffen, die aber einen starken Beigeschmack vom goldenen Mittelalter haben werden!

Noch ein halbes Jahr haben wir Zeit, noch ein halbes Jahr dürfen wir patzig sein — dann wollen wir sehen, wie die Wahlen ausfallen, dann können wir sehen, was die Bevölkerung an den Zollparlamentswahlen gelernt und ob nicht der Sieg der Intelligenz den Ausschlag gibt.

Politische Rundschau.

Bayern. München. Se. Majestät haben von der Allerhöchstdemselben nach §. 18 des Ediktes über den Adel des Königreichs erstatteten Anzeige von dem freiwilligen Verzichte des Fürsten Paul von Thurn und Taxis auf seinen bisherigen Geschlechtsnamen und Adel Kenntniß genommen und zu genehmigen geruht, daß derselbe den Familiennamen Fels führe und haben besagten Paul Fels für seine Person mit dem Prädikate „von" in den Adelsstand des Königreichs erhoben.

Als Examinatoren bei den philosophischen Prüfungen sind ernannt: die HH. Prof. Dr. Halm in München, Rektor Fertig in Landshut, Rektor Großmann in Bayreuth, Prof. Keil in Erlangen, Hofrath Prof. Urlichs in Würzburg, für Geschichte: Prof. Giesebrecht in München; für Religion Dr. Fischer in München und als Regierungskommissär Ministerialrath Pracher.

München. Die italienische Regierung lud die bayerische Behufs Postvertragsabschlusses auf Grundlage des deutsch-schweizer Postvertrages ein.

Die ganze Eisenbahnstrecke, welche die Kaiserin von Rußland zurücklegte, nämlich von Petersburg bis Aschaffenburg, beträgt 331 Meilen und wurde ohne Einrechnung des Aufenthalts für Nachtlager, Diners ꝛc. in 56½ Stunden zurückgelegt.

Der Stadtmagistrat Schweinfurt hat auf eine Anfrage des k. Landwehr-Bezirks-Commando's wegen kasernmäßiger Unterbringung der Landwehrmänner während den Herbstübungen die Erklärung abgegeben, daß man lediglich die städtische Halle zur Verfügung stellen könne, aber nicht im Stande sei, für kasernenmäßige Unterbringung der Mannschaft Sorge zu tragen, da dem Magistrate weder Fournituren noch Kocheinrichtungen u. dgl. zur Verfügung ständen. Die Landwehrmannschaft wird daher in Würzburg zu den Herbstübungen kasernirt werden.

Die Karlsruher Zeitung bestättigt, daß die badische Regierung die Einladung zur süddeutschen Militärkommission nicht in der Lage sei anzunehmen.

Preußen. Berlin, 18. Juli. Die Gesetzsammlung des Nordbundes veröffentlicht einen Präsidialerlaß, welcher zur Emmission von 3,600,000 Thaler Schatzanweisungen als ersten Antheil der Bundesanleihe ermächtigt.

Berlin, 17. Juli. Ueber die Organisation Hannovers soll nach der Rückkehr des Grafen Bismarck ein Beschluß gefaßt werden.

Berlin. Der bleibende Ausschuß des deutschen Handelstages tritt hier am 20. und 21. ds. Mts. zusammen. Auf der Tagesordnung steht 1) die Ertheilung des Preises für die beste Arbeit über den Uebergang zur Goldwährung; 2) die Festsetzung von Zeit und Ort für den nächsten Handelstag.

Oesterreich. Wien, 15. Juli. In Rom herrscht große Enttäuschung über die geringe Wirkung der Allokution. Der Papst soll geäußert haben, er habe nicht geglaubt, daß der Josephinismus in Oesterreich so radikal geworden sei; man müsse auf eine bessere Zukunft hoffen; ohnehin sei kirchlicher Indifferentismus weitaus der Charakter unserer Zeit.

Triest. Die Triester Schlägereien waren nur eine Folge der Agitationen der Italianissimi.

Florenz, 17. Juli. Wie man vernimmt, hat die Pachtgesellschaft für das Tabaksmonopol die neuerdings vorgeschlagenen Modificationen des Contracts nicht acceptirt.

Rom. Der Handels- und Schifffahrtsvertrag mit den norddeutschen

Bund ward publizirt; in einem Artikel desselben ist die gegenseitige Auslieferung der Deserteure festgesetzt.

Paris, 17. Juli, Abends. Wie der „Etendard" meldet, hat sich der Gesundheitszustand des preußischen Botschafters, Grafen v. d. Goltz, verschlimmert.

Frankreich. Paris, 15. Juli. Wie gestern erwähnt, behauptet die „Gazette de France", daß Preußen bei den spanischen Wirren die Hände im Spiel hatte. Danach hätte sich der Herzog von Montpensier um die Hilfe Preußens beworben. Preußen sagte dieselbe angeblich zu, falls die Herzogin von M. (wenn sie Königin geworden wäre) bei einem Kriege zwischen Preußen und Frankreich neutral bleibe und Italien nicht in seiner Aktionsfähigkeit störte. Hirngespinste, entweder von der französischen Regierung hervorgerufen, oder wenigstens zur Verbreitung begünstigt, um im gesetzgebenden Körper dem Kriegsminister zu seinen Zwecken zu verhelfen.

Frankreich sucht eine Handels- und Militärkonvention mit Belgien, Holland und der Schweiz abzuschließen, aber diese werden schwerlich an den Köder anbeißen.

Paris, 16. Juli. Heute war das Gerücht verbreitet, der Kaiser sei vom Pferde gestürzt und dadurch verhindert worden, wie er beabsichtigte, nach Paris zu kommen. Jedoch scheint nicht, daß er sich verletzt hat.

Spanien. Die Offiziere eines Regiments in Cadix wurden verhaftet und nach den canarischen Inseln abgeführt, dagegen die seit dem 17. Juli 1834 verbannten Mönche zurückberufen.

Lissabon. Der Herzog von Montpensier ist mit Familie angekommen. Es hält schwer ein Ministerium zusammenzubringen.

Belgrad, 17. Juli. Der Bestallungs-Berat für den Fürsten Milan wird in demselben Sinne lauten wie s. Z. der jedes Rumänenfürsten.

Local- und vermischte Nachrichten.

München. Richard Wagner befindet sich wieder vollkommen wohl.

In der Nacht vom 12. auf den 13. ds. brannten in Marktleugast bei Marienweiher 8 Wohnhäuser sammt Nebengebäuden ab.

Wie bedeutend der Eierhandel aus Bayern nach Frankfurt ist, mag aus dem Umstande erhellen, daß ein Frankfurter Eierhändler wöchentlich 3 bis 400 fl. Fracht bezahlt und circa 80,000 Stück verkauft.

Berlin. Das Polizeipräsidium macht folgendes bekannt: Die alljährlich in den Sommermonaten unter Kindern, die sich in den ersten Lebensjahren befinden, herrschenden Durchfälle und Brechdurchfälle zeigen gegenwärtig eine außerordentliche Verbreitung und führen oft schon binnen wenigen Tagen den Tod der Kinder herbei. Wer in solchen Erkrankungen auf Hausmittel sich verläßt, oder sich damit tröstet, „die Krankheit komme von den Zähnen," und nichts thut, der versäumt die Zeit, in der die Rettung seines Kindes noch möglich war, und wird später auch durch die beste ärztliche Behandlung den Tod des Kindes nicht mehr abwenden können.

Paris. Prinz Beauveau verlor im Jockelclub 1,700,000 Fr., fiel und durchschoß sich die Brust.

Dienstesnachrichten.

Erledigt: Die prot. Pfarrei Holzhausen, Dek. Rügheim, mit 475 fl. Reinertrag.

Erntebericht.

Ein Pariser Blatt gibt einen eingehenden Bericht über die Ernte des laufenden Jahres. Korn und Waizen sind in vorzüglicher Qualität und seltener Fülle vorhanden; Hafer und Reis, welche durch die Hitze des Monats Juni ein wenig gelitten hatten, erholten sich unter den Regengüssen der letzten Tage.

Ankündigungen.

Tenzscher Garten. **Dienstag** den 21. Juli: **Conzert der echten Tyroler Sängergesellschaft J. Hinterwaldner aus Innsbruck in Nationaltracht.** (Bestehend aus 2 Damen und 2 Herren) Anfang Abends 8 Uhr. Entrée 6 kr.

Versteigerung. Zufolge Auftrags des kgl. Landgerichts Kitzingen werden Montag den 27. Juli, Nachmittags 1 Uhr, in der Hauptwache dahier verschiedene Möbels und Betten verstrichen und Strichsliebhaber hiezu eingeladen.

Kitzingen, den 19. Juli 1868.

Krug, Polizeisoldat.

Vermiethung. Eine ganz gut und zweckmäßig eingerichtete Wohnung ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. Näh. in der Exp. ds. Blattes.

Ein Paar Glacé-Handschuhe wurden gefunden. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Vorzüglichen **Aepfelwein pr. Maas 6 kr.** empfiehlt

Bernhard Völker (Kaiserstraße).

Im Hause Nr. 233 (Fischergasse) ist ein freundliches Logis zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

Ludwig Schädler.

Täglich frisch gebrannten Kaffee

pr. Pfund 32 kr., **Reis** pr. Pfund 8 kr. empfiehlt

J. M. Dedel (Kaiserstraße).

Zur Notiz für die Herren Weinhändler.

Wir halten Lager in **Flaschen-Lack** in vorzüglicher Qualität und in allen Farben, welches wir äußerst billig zu Fabrikpreisen abgeben.

Ott & Rupprecht in Kitzingen.

Buchenscheitholz I. u. II. Sorte und **Buchenwellen** sind wieder angekommen und empfiehlt solche zu billigsten Preisen geneigter Abnahme

Johann Lenz in Etwashausen.

Gute **Frühkartoffeln** verkauft **Hendinger.**

Roh-Eis verkauft in schicklichen Partien

J. Lutz.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 2½ Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Nenses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 3 Uhr Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 14. Dienstag, 21. Juli **1868.**

Politische Rundschau.

Bayern. München. Der Kaiser von Rußland wird am 27. in Kissingen eintreffen, wohin sich alsbald auch unser König zur Begrüßung der kaiserlichen Majestäten begeben wird.

München, 20. Juli. Die „Correspondenz Hoffmann" erklärt, die Mittheilung der „Karlsruher Zeitung" bezüglich der süddeutschen Militärkommission beziehe sich nur auf den früher bestimmten Tag ihres Zusammentritts. Die Verhandlungen selbst seien gegenwärtig noch im Gange und sei die Mittheilung der erwähnten Zeitung keineswegs in einem für das Zustandekommen der Commission ungünstigen Sinne aufzufassen.

München. Ueber die am 28. Juli bevorstehenden Feierlichkeiten bei Ueberführung des Herzens Sr. Maj. des Königs Ludwig I. nach Altötting, um dort in der Mutter-Gottes-Kapelle eingesetzt zu werden, ist ein Programm des k. Oberst-Ceremonienmeisters erschienen. Es ist nicht viel kürzer, als seiner Zeit das für die Leichenfeier in München. Die Feierlichkeit erstreckt sich über zwei Tage. In Anzing, wo der Conduct am 28. Mittags hält, sowie in Haag, wo übernachtet und in der Kirche ein Katafalk errichtet wird, und Geistliche die Nacht hindurch beten, rückt die Landwehr aus u. s. w.

Karlsruhe. Nach französischen Berichten über die württembergisch-bayerische Uebereinkunft in Betreff der Festung Ulm wäre festgesetzt, daß dem Gouverneur Ulms 600,000 fl. zur Verfügung stehen sollten, um die Festung auf Kriegsfuß zu setzen, wovon jeder Staat die Hälfte zahlt. In Friedenszeiten wird die Garnison aus 5000 Mann (2000 Bayern und 3000 Württemberger), in Kriegszeiten aus 10,000 Mann (4980 Bayern und 5020 Württemberger) bestehen. Die Festung bleibt gemeinsames Eigenthum. Der Vertrag ist auf fünf Jahre giltig.

Preußen. Berlin, 17. Juli. Der Ausfall der Wahlen in Württemberg ist von unseren Regierungskreisen mit großer Befriedigung begrüßt worden. Die minister. Abendblätter constatiren die Niederlage der Regierungs-

partei, und nennen es eine Ironie des Schicksals, daß die Kinder, welche Hr. v. Varnbüler selber großgezog'n, sich nun emancipirt haben und ihrem Nährvater Verdruß zu bereiten drohen.

Die „Preußische Schulzeitung" berichtet aus Neustadt-Eberswalde: „Wieder verlassen fünf Lehrer hier ihr Amt, weil sie sich fernerhin nicht mehr im Stande sehen, hier noch länger ein menschliches Dasein zu fristen."

Oesterreich. Innsbruck, 17. Juli. Reichskanzler Frhr. v. Beust ist bei seiner Durchreise auf den festlich geschmückten Bahnhöfen in Kufstein und Wörgl unter großem Enthusiasmus der Bevölkerung von geistlichen und weltlichen Vertretern der Ortschaften empfangen worden. Morgen besteigt Se. Excellenz die hohe Salve. Der Reichskanzler drückte in einer Ansprache seine außerordentliche Ueberraschung über die Stimmung der Bevölkerung aus. — Der Fürstbischof von Trient hat zwei Schriftstücke über das Ehegesetz vom 25. Mai veröffentlicht, die sich durch einen gewissen Grad von Mäßigung vor ähnlichen kirchlichen Erlassen auszeichnen. Sogar Herr Prato zollt denselben seine Anerkennung, obwohl dies gerade keine besondere Empfehlung für dieselbe ausmacht.

In Pest macht das Verschwinden des Präsidenten des Central-Honved-Ausschusses, Beniczy, großes Aufsehen. Nach dem „Ungar. Lloyd" wurde Beniczy durch einen anonymen Brief eines angeblich sterbenden Honveds, welcher auf den Feldzug von 1849 bezügliche Documente persönlich aushändigen wollte, nach Ofen gelockt und ist seitdem nirgends aufzufinden. Am 17. Mittags ging ein anonymer Brief mit dem Poststempel „Ofen" an den ehemaligen Honved Dulovits ein, welcher lautete: „Ludwig Beniczky, welcher trotz aller Mahnungen nicht aufgehört hat, der Honvedsache zu schaden, hat gestern zu leben aufgehört; geben auch Sie (wörtlich „Ihnen") auf sich Acht." Alle Nachforschungen sind bisher erfolglos gewesen.

Frankreich. Paris, 19. Juli. Der Kaiser ist heute Morgen von Fontainebleau nach Plombières gereist. — Es war das Gerücht verbreitet, der Kaiser und die Kaiserin von Frankreich werde dem russischen Kaiserpaare in Kissingen oder Jugenheim einen Besuch machen, der mit der Anwesenheit des Königs und der Königin von Preußen zusammenfallen werde. Es wird aber für müßiges Gerede gehalten. — Die Königin von England wird in Cherbourg am 5. August erwartet. Die Admiralität ist davon durch das Kriegsministerium verständigt worden.

Paris. Den Verfall der schönen Literatur leitete der Unterrichts-Minister in der Kammer davon her, daß die Schriftsteller sich zu eifrig mit der Politik befaßten. Darauf erwiedert ihn Ferry im „Temps": „So weit seid Ihr also gekommen, Ihr lächerlichen Verzwicktheiten (précieuses ridicules) des officiellen Mandarinenthums! So unterhält man im Ministerium des öffentlichen Unterrichts den Cultus des modernen Freiheitsgeistes! Ihr wolltet nur Versemacher fabriciren, Ihr Lehrer des allgemeinen Stimmrechts, und wundert Euch ganz gewaltig, daß Bürger daraus geworden sind! Ihr Conservatoren des französischen Geistes wehklagt, daß Ihr die Zeiten der Tragödien und der kleinen Reimereien nicht mehr zurückführen könnt, und wundert Euch, daß die Enkel von 1789 an etwas Anderes denken, als friedlich unter dem Hirtenstabe einer väterlichen Monarchie, deren Colbert und Boileau in einer Person Hr. Duruy wäre, eine Parallele zwischen Corneille und Racine zu ziehen. Glücklicherweise ist Hr. Duruy, der sich erlaubt, auf öffentlicher Tribune die politische Freiheit als die Ursache des Todes des französischen Geistes hinzustellen, der Nachfolger im Unterrichts-Ministerium eines Rayer-Collard, Guizot, Villemain, Cousin. Und diese einfache Zusammenstellung beruhigt und tröstet uns."

Italien. Rom. Der Papst ist noch unentschieden, ob er zum Konzil die katholischen Souveräne einladen soll oder nicht; er weiß namentlich nicht, wie er es in dieser Beziehung mit dem Könige von Italien halten kann. Der Nuntius soll deshalb eine Audienz beim Kaiser gehabt haben.

Spanien. Madrid, 18. Juli. Dem Vernehmen nach beabsichtigt der Herzog von Montpensier, auf die Würde eines Infanten, den Rang eines Generalkapitäns, seine Chargen und Orden zu verzichten. — Zahllose, geheime, gegen die Königin gerichtete Flugblätter sollen in Circulation gesetzt worden sein.

Portugal. Lissabon, 19. Juli. Alves Martius, Bischof von Vizenze, ist mit der Bildung des Cabinets beauftragt.

Türkei. Konstantinopel, 19. Juli. Großfürst Alexander von Rußland besuchte heute den Sultan, welcher ihn mit dem Osmanje-Orden decorirte und den Besuch in Bujukdere erwiderte.

Griechenland. Athen, 17. Juli. Die ministerielle Kammermehrheit beschloß in der Beantwortung der Thronrede bezüglich Candias hervorzuheben, daß die Kammer es als geheiligte Pflicht betrachte, dem Brudervolk Hülfe zu gewähren.

Local- und vermischte Nachrichten.

Forst, Bez. Schweinfurt. Beim Abbrechen eines Kuhbarrens im Stalle des hiesigen Oekonomen Kießling wurde ein Topf mit alten Silbermünzen im Werthe von 400—450 fl. aufgefunden. Diese Münzen stammen meistens aus dem 15. Jahrhundert.

Aus Mainz wird mitgetheilt, daß sich daselbst mehrere Bürger geeinigt hätten, um eine Aktienbäckerei ins Leben zu rufen, falls nicht der Mainzer Consumverein vorangehen sollte.

Paris, 17. Juli. Alle Krebskranken in der Welt schreiben dermalen an die hiesige preußische Botschaft um Mittheilung der beim Grafen v. d. Goltz mit so vielem Erfolg angewandten Heilmittel zu erfahren, so daß ein Formular gedruckt werden müßte, um ihnen Bescheid zu geben. Beim Grafen Golz hat noch vorgestern eine bedeutende Eiterentleerung aus im Munde selbst gebideten Geschwülsten stattgefunden, worauf seine Schmerzen fast gänzlich gewichen sind. Aeußerst schmerzvoll für den Kranken war das von dem Dr. van Smitt selbst vorgenommene äußerliche Einreiben mit der sogenannten Froschsalbe gewesen, einem Sublimat aus der Haut einer besondern Krötenart, die im verfaulten Holze der Gebirgswaldungen vorkommt. Diese Einreibungen haben nun ein Ende, doch wird das Gurgeln mit einem Decoct aus indischen Pflanzen noch fortgesetzt. — Der „Etendard" hat heute bessere Nachrich en über das Befinden des Grafen v. d. Goltz.

Ankündigungen.

Roth'scher Garten. Sonntag den 26. Juli beginnt ein **Preis-Kegelschieben,** wobei ein fetter Hammel und 30 Gulden an Geldgewinnsten ausgespielt werden. Es ladet freundlichst hiezu ein

Valentin Dietrich, Gastgeber zum alten Schießhause.

Sonntag den 26. Juli eröffnet Glaser Dürr seine **Heckenwirthschaft,** verzapft seinen eigen gebauten Wein und Most und ladet zu gütigem Besuche höflichst ein.

Selterser Mineralwasser.

Das unterzeichnete Königl. Preuß. Brunnen-Comptoir sieht sich veranlaßt, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß die mit den allgemein bekannten Selterser Brunnenzeichen versehenen Krüge nach Consumtion des wahren Inhalts sehr häufig zur Füllung von anderen, namentlich künstlichem Mineralwasser benutzt und mit einer, unserer ähnlichen Lederverkappung, geschlossen werden.

Das Publikum ist durch diese Fälschung offenbar benachtheiligt und unterlassen wir nicht, dasselbe darauf aufmerksam zu machen, daß unsere Krüge, abgesehen von den übrigen bekannten äußeren Zeichen, nur durch Stopfen geschlossen werden, welche am unteren Theile mit dem hierneben abgedruckten Brandzeichen versehen sind.

NASSAU SELTERS

Niederselters, den 16. Juli 1868.

Königl. Preuß. Brunnen-Comptoir.

Rotwitt.

Pyrmonter Stahlwasser angekommen bei **C. F. Wolff.**

Erndetrunk die Maas 3 kr., Most die Maas 8 kr. und ausgezeichneten Wein-Essig zum Früchteneinmachen verkauft

Jakob Krauss.

Bekanntmachung und Warnung.

Um den Diebereien in meinem Garten am Kastenhof an Obst, Garten-Gewächsen, Weintrauben u. dgl. ein Ziel zu setzen, finde ich mich nothgedrungen veranlaßt, meinen großen schwarzen Kettenhund nächtlicherweile in diesem geschlossenen Garten frei und ledig laufen zu lassen, und mache dieses zur Vorsicht und Warnung für Jedermann hiermit öffentlich bekannt.

Kitzingen. Bernhard Krauß.

Frankfurter Herbst-Pferde-Markt.

Zu der am 25. August durch den **landwirthschaftlichen Verein in Frankfurt am Main** stattfindenden Verloosung von

61 der schönsten Pferde,
9 eleganten Wagen,
1 Schlitten,
1 vollständigen Equipage mit 4 Pferden,
vielen noblen completten Geschirren 2c.

empfehle ich Loose à fl. 1. 45 kr. das Stück.

Bernhard Scheidt.

Feinst Emmenthaler und Limburgrr Käse
empfehle zu billigen Preisen

J. M. Dedel (Kaiserstraße.)

Zum Würzburger Abendblatte wird ein Mitleser gesucht. Näh. in der Exp.

Im alten Schießhause wird Aepfelmost verzapft pr. Maas 5 kr.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 22 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Neuses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 3 Uhr Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 45. Mittwoch, 22. Juli **1868.**

Politische Rundschau.

Bayern. München, 20. Juli. Unter großem Andrange begann heute die Schwurgerichtssitzung wegen des Exzesses bei der Landwehrkontrol-Versammlung in Traunstein. Angeklagt sind 33 Bursche im Alter von 27 bis 29 Jahren. Beim Verhör läugneten sie entweder ganz oder suchten ihre Mitwirkung durch Rausch oder „Zerdroschen werden" zu beschönigen. Nur Wernetshammer, der den Revierförster erschlagen hatte, gesteht, sichtlich bewegt. Dieser war zufällig der Einzige der Angeklagten, der nicht schreiben könnte, weil er es in der Schule nicht lernen konnte. Von den vorgeladenen Zeugen heben wir folgende hervor: Landrichter Schels: die ganze Gegend habe Sinn für Gesetz und Ordnung, von speziellen Hetzereien habe er nichts gehört, nur habe der frühere Benefiziat Osthammer sich geäußert, das Wehrgesetz werde schwer durchführbar sein. Er glaube persönlich, daß jene Presse an dem Vorfalle Schuld trage, die dort so viel gelesen, das Gesetz als unausführbar und ein für das Volk nachtheiliges hingestellt habe. Buchdrucker Müller, seit 32 Jahre L.Major in Traunstein: Vergebens sei der Bezirks-Amtmann darum angegangen worden, vor der Versammlung Belehrung an die Gemeindevorsteher ergehen zu lassen, das Volk sei durchaus nicht über die neue Einrichtung aufgeklärt worden, während man zu gleicher Zeit in den Kirchen fortwährend Predigten gehört, in denen über Regierung und Kammer geschimpft worden sei. Man hätte die Landwehr zu spät ausrücken lassen. Bezirksamtmann Wiesend: Es sei nicht Sache der Behörden, das Volk zu schulmeistern, die Direktiven zum Ausrücken der Landwehr seien früh um 9¼ Uhr an den Major ergangen, aber erst Mittags 12 Uhr Generalmarsch geschlagen worden. Hauptmann Henle glaubt, daß nach dem, was er in Trostberg und Traunstein vernommen hat, Hetzereien vorausgegangen sein müssen, er habe immer die nämlichen Worte gehört: „wir wollen nicht lutherisch, wir wollen nicht preußisch werden, für den König von Bayern thun wir alles, das Gesetz ist auf unrechte Weise zusammengekommen." Hauptmann Hoffmann habe ihm gesagt, er habe gehört, daß gegen das Gesetz gepredigt worden sei. Bezirks-

amtsassessor Aichner erzählt ganz ausführlich den Vorgang im Saale; war ihm die Miene nachgeworfen, weiß er nicht. Vermuthlich habe mehrfach geschrien: „alle, wie's da seids, seids preußisch, geht's weiter!" Dieser habe auch den Actuar, während er noch saß, den Stuhl weggezogen. Auf die Frage eines Vertheidigers, ob die Leute das Gesetz begriffen haben, antwortete Zeuge, er glaube, daß sie das Gesetz nicht begreifen wollten.

München, 19. Juli. Der Redakteur des Volksboten, Hr. Zander, hat eine beinahe auf 1000 Gulden belaufende Summe für Zeugengebühren deponirt. Zu der nächstens gegen ihn stattfindenden Schwurgerichtsverhandlung hat der Angeklagte als Entlastungszeugen den früheren hannoverischen Kriegsminister v. Brandis und den Reichsarchivar Klopp vorgeschlagen. Außerdem wurden der koburgische Minister v. Seebach, der Kabinetsrath Frhr. v. Mayern, der frühere hannover'sche General-Adjutant v. Dammer und der Rittmeister v. d. Wense geladen.

Preußen. Die „Neue freie Presse" schreibt: Einem Schreiben aus Potchefstroom am Kap der guten Hoffnung vom 29. Mai entnehmen wir die interessante Mittheilung, daß Preußen mit der portugiesischen Regierung wegen Ankaufes der Delagoa-Bai unterhandelt. Die Delagoa-Bai (in Ost-Afrika unter dem 26 Grade südlicher Breite) könne als Ausfuhrhafen der nördlichen Hälfte der holländischen Bauernfreistaaten im Innern eine größere Bedeutung erlangen und dadurch, daß die deutsche Einwanderung in jene Gebiete geleitet wird, der Stützpunkt eines umfassenden Kolonisations-Unternehmens werden.

Einen Begnadigungsakt meldet das „Allg. Volksblatt" aus Magdeburg, der an dieser Stelle erwähnt zu werden verdient, weil etwas höchst Charakteristisches in ihm liegt. Der Lieutenant v. Scheve ist danach begnadigt und aus der Festungshaft, die er verbüßte, entlassen. Lieutenant Scheve hatte bekanntlich seinen Hauswirth, der den Mißbrauch der Wohnung zu unsittlichen Zwecken nicht dulden wollte, erschossen; er saß ungefähr dreiviertel Jahr.

Wiesbaden, 20. Juli. Ueber die mit der bevorstehenden Aufhebung der Consistorien in Frankfurt verbundenen Neuerungen erfahren wir, daß die Kirchen- und Schulangelegenheiten unter das Consistorium in Wiesbaden gestellt werden sollen. Frankfurt soll in dieser Oberbehörde einen Vertreter erhalten.

Oesterreich. Wien, 20. Juli. Die „Oest. Corr." meldet: Die Arbeiten der europäischen Telegraphen-Conferenz sind beendigt und morgen soll die letzte Sitzung und Unterzeichnung des revidirten internationalen Telegraphenvertrages stattfinden.

Wien, 21. Juli. Nachrichten aus Konstantinopel melden, daß der Prinz Napoleon in der Nähe der Insel Syra eine Deputation der Kreter an Bort seiner Yacht empfing, welche ihn bat, er möge den Beistand Frankreichs für ihre Sache erwirken. Die Antwort des Prinzen lautete reservirt.

In Oesterreich werden die schönsten neuen Grundrechte durch alte kaiserliche Verordnungen illusorisch gemacht. Ein Erzherzog, der eine Bürgerliche ehelicht, macht sich einer strafbaren „Mißheirath" schuldig; dagegen werden adelige Meuchelmörder, Diebe und Betrüger durch die Justiz, vor welcher angeblich Alle gleich sind, dem Bürgerstande zugewiesen, damit der Adel „makellos" erhalten werde. (F. Z.)

In Oesterreich erheben sich in letzter Zeit Stimmen für eine größere Annäherung an Preußen, und es ist die Meinung verbreitet, daß unsere Regierung ihre Geneigtheit zu einem freundschaftlichen Zusammengehen schon dadurch kundgegeben habe, daß sie das Verhältniß zu Rußland kürzlich mehr

habe erkalten lassen. Hier glaubt man, daß die Dinge noch nicht auf dem Punkte angekommen seien, wo Preußen zwischen der Feindschaft Oesterreichs oder Rußlands die unangenehme Wahl treffen müßte; Graf Bismarck wird sich schwerlich zu einer vorzeitigen Parteinahme Preußens in der orientalischen Frage drängen lassen." Mit dieser Bemerkung der „K. Z." ist übrigens die Pointe des Gerüchts, das in Berlin circulirt, übergangen. Dort meint man nämlich, daß gerade hinter dem Rücken des Grafen Bismarck an einer Allianz mit Oesterreich gearbeitet werde.

Triest ist zwar seit einigen Tagen ruhig, aber es arbeitet immer auf radicale Italinisirung hin; darum möchte es vorerst die Verwandlung des deutschen Staatsgymnasiums in ein italienisches, die Entwaffnung der slavischen Territorialmiliz und die Ersetzung der Militärpolizeiwachen durch eine Munizipalwache.

Pesth, 20. Juli. Der Ausschuß des Unterhauses für die Wehrfrage beantragt die Annahme des Wehrgesetzentwurfes unter unwesentlichen Modificationen.

Frankreich. Paris, 18. Juli. Vor einigen Tagen erhob sich der Kriegsminister gegen den Antrag, man solle die großen Militärcommandos unterdrücken — da man in der Lage sein müsse, in wenigen Tagen vom Frieden zum Kriege überzugehen. Gestern stemmte sich der Marineminister gegen eine parlamentarische Untersuchung über den Etat und die Organisation des Schiffsmaterials, nicht weil er das Licht scheue, sondern weil der Augenblick schlecht gewählt sein würde, „eine Aufzählung unserer schwimmenden Festungen — eine Aufzählung, die nicht geheim bleiben könnte, vorzunehmen". Diese Art der beiden Minister, ihr Budget gegen Streichungen zu vertheidigen, ist aber nicht geeignet dazu, dem Publikum Vertrauen in die Dauer des Friedens einzuflößen, und sie steht in directem Widerspruch mit den officiellen Versicherungen der Diplomaten.

Paris, 20. Juli. Das bevorstehende ökumenische Concil wird unzweifelhaft eine Scheidung unter den Katholiken herbeiführen. Es wird Gelegenheit zu einem Bruche zwischen dem liberalen und reactionären Katholizismus bieten. Montalembert arbeitet in den Momenten geistiger Freiheit, welche ihm seine Krankheit läßt, an einem Werke, welches im Widerspruche mit dem Syllabus, den Liberalismus und den Katholizismus zu versöhnen strebt. (F. Z.)

Cairo, 21. Juli. Gestern Morgen wurde hier eine Gewehrniederlage ausgeplündert. Man hegt den Verdacht, daß die Thäter Fenier gewesen. Der Vorfall hat eine große Aufregung in der Stadt hervorgerufen.

Drittes deutsches Bundesschießen in Wien.

Das Inventar, welches vom Wirthschafts-Comité beigestellt wurde, weist nachstehende Massen der verschiedensten Artikel nach, welche größtentheils angekauft und nur zum kleineren Theile miethweise erlangt wurden: Porcellain-Services 7000, Suppenteller, 13,000 Speiseteller, 8000 Dessertteller, 434 Suppentöpfe, 1000 Saucièren, 1000 Fleischplatten, 500 Gemüse-, 500 Salat-, 500 Compotte-Schüsseln, 434 Eisschüsseln, 3000 Kaffeeschalen, 3000 Zuckerschalen. Glas-Services 9000 Wassergläser, 500 Römer, 10,000 Bierkrüge, 1000 weiße Halbflaschen, 1200 weiße Maßflaschen, 15,000 grüne Weinflaschen, 5000 Bordeauxflaschen, 2000 Salzfässer, 434 Essig- und Oel-Caraffinen, 6000 Messer, 10,000 Paare Löffel, 8500 Speiselöffel, 3000 Kaffeelöffel, 450 Suppenschöpfer. Küchen-Einrichtung: 108 Bratpfannen, 30 Backbleche, 20 Anrichtbleche, 144 Kasserolen, 16 große Kasserolen, 200 Tortenreife, und noch eine Menge Küchengeschirr im Verhältniß der ganzen Anlage. Wer darf während des Festes sowohl in der Festhalle wie auf dem

Festplatze nur solches verabreicht werden, das aus der berühmten Brauerei des Herrn Dreher bezogen wurde. Schließlich sei noch im Betreff des Weines erwähnt, daß vom Wirthschafts-Comité mit den bekanntesten Firmen des In- und Auslandes Lieferungs-Verträge auf 300,000 Flaschen abgeschlossen worden sind.

Ein Wiener Witzblatt gibt der „schützenfestlichen Resignation" in den heiteren Versen Ausdruck:

„Wir müssen sein ein ruhig Volk von Schießern!
Uns Aller Sympathien zu vergewissern,
Verzichten wir auf alles Kannegießern,
Genießend stillvergnügt mit Wiens Genießern,
Anklingend mit loyalen Backhuhnspießern,
Und „Helf Gott!" sagend vorgesetzten Nießern."

Local- und vermischte Nachrichten.

Kitzingen. Morgen Donnerstag den 23. Juli, Nachmittags 1 Uhr, passirt hier ein Extra-Zug mit 800 Schützen aus Frankfurt am Main, Mainz und die Rheinlande.

Lindau. Die Krahnengebühren sind nun aufgehoben, welche Maßregel den Schifffahrtsverkehr bedeutend erleichtert.

Ankündigungen.

Versteigerung. Im Auftrage des Herrn Christoph Steinbrückner senior zu Hohenfeld versteigere ich im Orte Hohenfeld am

Dienstag den 28. Juli von früh 9 Uhr anfangend,

500 Eimer Faß bis zu 15 Eimer — 100 Stück kleine Fässer von 1/4 bis zu 1 1/2 Eimer — Bänke, Tische, Stühle und andere Geräthschaften gegen Baarzahlung.

Weitere Bedingungen werden am Verstriche selbst bekannt gegeben.

Ich lade hiezu verehrliche Kaufsliebhaber höflichst mit dem Bemerken ein, daß sämmtliche Gegenstände fast ganz neu sind.

Kitzingen, 21. Juli 1868.

A. Müller, Commissionär.

Guts-Verkauf. Familienverhältnisse wegen wird ein schönes Bauerngut mit circa 200 Morgen, worunter sich 30 Morgen der besten Wiesen befinden, mit sämmtlicher Ernde und dem Inventar billig verkauft.

Das Anwesen liegt in einer der schönsten Gegend Unterfrankens an einer Hauptstraße und in der Nähe des Maines und der Eisenbahn.

Näheres bei

Georg Michael Pfaff in Kitzingen.

Empfehlung. Unterzeichneter empfiehlt sich einem verehrlichen Publikum im Malen und Vergolden, Fertigen von Familienwappen in Farben, Gold und Silber, im Schreiben von Firmen und Grabschriften auf Tafeln und Glas, im Fertigen von Schablonen, im Gravieren und allerlei Arbeiten in Holz, Alabaster u. dergl. unter Zusicherung guter, schneller und billiger Bedienung.

Kitzingen, 21. April 1868. Achtungsvoll

M. Ebert.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Nr. 46. Donnerstag, 23. Juli **1868.**

Politische Rundschau.

Bayern. München. Der Social-Ausschuß der Abgeordnetenkammer beantragt als Anfangstermin für die Giltigkeit des neuen Gesetzes im diesseitigen Bayern den 1. Juli 1869 zu bestimmen, worauf im Monate November die Gemeindewahlen stattfinden sollen.

Traunsteiner Exzesse. Brigadier Sachs erzählt, wie rücksichtsvoll die Gendarmerie von ihren Waffen Gebrauch gemacht, von einem Versuche der Demolirung der Eisenbahn habe er nichts bemerkt. Gendarm Oberndorffer sagt aus: Auf den Ruf Planks: „da ist so ein grüner Hund, haut'sn nieder!" habe er jenem einen Hieb mit dem Seitengewehre versetzt, darauf sei er von dem Haufen zusammengeschlagen worden. Landwehrmajor Müller erkannte Kallensperger, wie er die Fenster im Saale einschlug. Von mehreren Zeugen wurde konstatirt, daß Revierförster Kracher mit einem Stuhlfuß von Wernetshammer den gefährlichen Schlag erhielt. Der Bezirksfeldwebel Markert bestätigt, daß mehrere Angeklagte 8—10 Mal zu ihm gekommen und über das Gesetz sich erkundigt hätten, wahrscheinlich um Skandal zu veranlassen. Kommis Scherer erwähnt, daß Kaufmann Wollschläger in Traunstein die Aeußerung gemacht: „Recht haben sie, sie sollten Alles zusammenschlagen!" Mehrere Zeugen bestätigen weiter, daß bei der Rotte Plank den Major, Fötg den Korporal gemacht. Bierbrauer Settele erzählt genau wie die Anklageschrift den Skandal gegen Kracher. Zeuge Reger hörte die Rufe: „Gehts nöt eini, haut sie's z'sammen, die preußischen Spitzbuab'n!" Zeuge Lang sagte aus, daß Heitauer die Aeußerung gethan: „A Bauer und a Stier sann beide a dummes Thier". In der Nachmittagssitzung wurde auf Veranlassung der Vertheidigung die nach dem Gedächtniß gegebene Predigt des Stadtpfarrers Riggauer verlesen, sie lautete: „Geliebte! Befolgt die Rathschläge eures Oberhirten, rüstet euch zum Kampfe gegen das Schulgesetz! Die katholische Kirche, eure Mutter, hat in den leicht empfänglichen Seelen eurer Kinder den Samen der wahren katholischen Religion auszustreuen gesucht; jetzt will man aber der Kirche das ihr von Gott gegebene Recht der Erziehung ihrer Angehörigen entreißen, die Kirche soll zusehen, wie ihre Kinder durch irreligiöse Lehrer des ewigen Seelenheils verlustig gehen sollen. Der Staat ist es, der durch sein neues Schulgesetz allem Bestehenden Hohn spricht und die Hand reicht zur Entchristlichung eurer Kinder. Der Staat, der bayerische Staat ist es, der mit frecher Hand hineingreift in die unantastbaren Rechte der katholischen Kirche und sie zu schädigen sucht. Das kann die kath. Kirche nie und nimmer zugeben; sie muß sich mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln einer solchen Anmaßung des Staates entgegenstellen und dazu bedarf sie eures Beistandes. Oder wollt ihr, daß eure Kinder eurem Andenken fluchen und auf euch die Schuld des Verlustes der ewigen Seeligkeit werfen? Daß ihr das nicht wollt, zeiget durch die That ....." Der Präsident konstatirt, daß die gegen Pfarrer Riggauer eingeleitete Untersuchung wegen Beleidigung der Staatsregierung wieder eingestellt worden sei, weil man angenommen, daß die Predigt nicht in rechtswidriger Absicht ge-

halten worden sei. Staatsanwalt Barth erwähnt in seiner Anklage, daß keine mittelbare oder unmittelbare Betheiligung der Geistlichkeit bei Anstiftung des Aufstandes stattgefunden, nur einige Predigten gegen das Schulgesetz seien gehalten worden; er glaube, die Burschе hätten sich blos der durch das Wehrgesetz auferlegten neuen Lasten entziehen wollen; sie hätten die Gendarmerie provozirt zum Einschreiten, um den Skandal förmlich zum Ausbruch zu bringen, für den sie sich zu Traunstein mit schweren Prügeln bewaffnet hatten. Sie selbst hätten nach dem Exzesse zu einem Zeugen gesagt: „Ihr glaubt, wir haben's mit der Gendarmerie gehabt; wir haben schon lange unter uns verabredet, alles zusammenzuschlagen". Der Herr Staatsanwalt suchte nun darzulegen, daß diese Vorfälle von den drei Angeklagten — Plank, Förg und Holzner — veranlaßt wurden, und daß hier ein Aufstand im Sinne des Gesetzes vorliege.

Preußen. Berlin, 21. Juli. Der Ausschuß des deutschen Handelstages hat den für die besten Uebergangsmaßregeln bei Einführung der Goldwährung festgesetzten Preis von 50 Friedrichsd'ors dem Dr. jur. H. Grote in Hannover zuerkannt; einen zweiten Preis von 25 Friedrichsd'ors erhielt der k. Münzmeister Georg Millauer in München.

An die 17. deutsche Lehrerversammlung zu Kassel lief von den Lehrern des Kantons Wörth, Departement Bas-Rhin folgender Gruß ein, an dem nur auszusetzen ist, daß er in französischer Sprache abgefaßt ist. „Wir bedauern, daß wir uns im Augenblicke nicht in der Mitte unserer deutschen Collegen befinden können, um Zeugen ihrer edlen Bestrebungen für Hebung des Volksunterrichts und der Volkserziehung zu sein. Das Volk aufklären heißt die Schranken, welche Entfernungen und Vorurtheile zwischen den Nationen aufgerichtet haben, niederreißen; es heißt die Völker gewinnen, in einer großen Verbrüderung an der Förderung des Wohles der Menschheit Theil zu nehmen. Seinesgleichen veredeln, das ist die würdigste Aufgabe des Menschen. Auf diesem Gebiete können und müssen sich alle Gesinnungsgenossen ohne Rücksicht auf Unterschied der Abstammung, des Glaubens und der Ansichten die Hand reichen. Ehre aber der Hingebung unserer Kollegen in Deutschland! Gedeihen dem Werke, das sie mit Selbstverläugnung und Ausdauer treiben! Möge es reich an nützlichen Resultaten sein! Mögen alle Freunde des Fortschritts mit uns ausrufen: Es lebe die 17. allgemeine deutsche Lehrerversammlung! Wörth a. d. Sauer. Die Lehrer des Kantons."

Oesterreich. Wien, 22. Juli, Morgens. Der heutigen Nummer der „N. fr. Pr." zufolge hat der Finanzminister einen Staatsvoranschlagsentwurf für das Jahr 1869 ausgearbeitet, der das Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben ohne eine Erhöhung der Steuern und ohne Aufnahme eines Anlehens herstellt.

Prag, 17. Juli. Als interessantes Kuriosum sei erwähnt, daß neulich ein czechisches Blatt äußerte, es sei an der Zeit zu erwägen, ob man nicht an die Stelle des heil. Johann von Nepomuk — Huß oder Hieronimus von Prag in den katholischen Kalender setzen soll.

Frankreich. Paris, 21. Juli. (Kammersitzung.) Pelletan will die Gewässer der Loire nach Paris leiten, „wenn auch nur, wie er sich ausdrückte, um die schmutzige Wäsche der Seineadministration zu waschen." — Seit 24 Stunden gibt's neue Kriegsgerüchte; man athmet nicht allein Feuer, sondern auch Pulverdampf. Der Kaiser soll ein Manifest erlassen an die französische Nation. Es habe eine Annäherung an Rußland stattgefunden, deren Kosten die Donaufürstenthümer zahlen würden.

Italien. Florenz, 21. Juli. (Sitzung der Deputirtenkammer.) General La Marmora stellt die Anfrage an das Ministerium, ob dasselbe

die von ihm angekündigte Interpellation in Bezug auf den preußischen Generalstabsbericht über den Krieg vom Jahre 1866 beantworten wolle. — Conseil-Minister Menabrea glaubt nicht, daß die Interpellation eine zeitgemäße sei, und erklärt, die italienische Armee habe zu den Siegen der preußischen Armee beigetragen. Der Minister verliest dann eine Depesche der preußischen Regierung, welche betont, daß der Bericht keinen Regierungscharakter habe, und zugleich die Achtung und Sympathie Preußens für die italienische Armee ausdrückt.

Spanien. Die Vorgänge in Spanien sind Todes-Krämpfe, in welchen sich das unglückliche Land wälzt. Die Einzelheiten interessiren kaum mehr; es ist genug, wenn man gewahrt, unter welchen Zuckungen Nationen untergehen!

Madrid, 20. Juli. Die Blätter versichern: der spanische Gesandte in London habe die hiesige Regierung benachrichtigt, daß General Prim London verlassen habe, um wahrscheinlich nach Lissabon zu reisen. Die Erklärung des Belagerungszustandes wird erwartet.

Portugal. Lissabon, 18. Juli. Es heißt, daß der Herzog und die Herzogin von Monpensier an Bord einer spanischen Fregatte nach England weiterreisen werden, da die spanische Regierung sich gegen ihren Aufenthalt in Portugal erklärt habe.

Schweden. Die eben erst konfirmirte Prinzessin Louise ist mit dem Kronprinzen von Dänemark verlobt. König Karl von Schweden hat keine männlichen Leibeserben. Man glaubt nun, daß wenn einmal die Hochzeit des verlobten Paares stattgefunden, Thronentsagungen nicht auf sich warten lassen würden und eine Herstellung der scandinavischen Union stattfinden würde.

Belgrad, 21. Juli. In dem Attentatsprozeß hat die Regierung den Advokaten Peter Marlowitsch zum Vertheidiger des Fürsten Karageorgiewitsch aufgestellt. Es werden wahrscheinlich elf Todesurtheile verhängt werden.

Local- und vermischte Nachrichten.

Die Erzbischöfe und Bischöfe Bayerns sind in Würzburg eingetroffen und halten im bischöflichen Palais Berathungen. Zu diesen Berathungen werden keine weiteren Personen beigezogen.

Neustadt a. d. fränk. Saale. Die Wiedergründung einer protestantischen Kirchengemeinde an der Geburtsstätte der Margaretha Lindemann, der Mutter Dr. Martin Luthers, ist so weit vorgeschritten, daß am Sonntag den 26. Juli hier der exponirte Vikar eingesetzt und das Bethaus eingeweiht wird. Unter unseren Wohlthätern, welchen wir dieses Ergebniß verdanken, stehen viele edle Männer und Frauen Nürnbergs obenan, vor Allen der Frauen- und Zweigverein, der Hilfsverein, Hr. qu. k. Assessor Schönninger, Hr. Fabrikbesitzer Zeltner und Andere.

Die Bierbrauer-Versammlung, welche kürzlich zu Kaiserslautern stattfand, hat u. A. beschlossen, auf nächstes Jahr eine allgemeine deutsche Brauerversammlung nach Heidelberg zu berufen, um vor Allem einen deutschen Brauerbund zu gründen. Bei den Verhandlungen wurde mehrfach die Nothwendigkeit des Studiums der Chemie und Physik für Bierbrauer betont. Da können wir uns im Voraus auf einen Stoff freuen, es wird jetzt schon zu viel studirt und geschmiert.

Die Zahl der an Trichinen Erkrankten beträgt in Schönebeck bereits 62; 5 Personen sind gestorben.

In Algier stand dieser Tage ein Araber vor Gericht, der die Leiche eines Kindes ausgegraben, geröstet und theilweise verspeist hatte. Der Ara-

ber gestand seine That ein, indem er hinzufügte, daß das Mahl, welches er außerdem einer Hyäne hätte streitig machen müssen, ihm keineswegs gemundet habe. Der Advokat beantragte, das Kriegsgericht möge den Mann für verrückt erklären, was auch geschah.

Dienstesnachrichten.

Der erste Schul- und Kirchendienst zu Oberthulba im Bezirke Hammelburg wurde dem Schullehrer Georg Katzenberger von Reiterswiesen übertragen.

Erledigt: der Schuldienst in dem zur katholischen Pfarrei Kissingen gehörigen Filialdorfe Reiterswiesen, k. Bezirksamts Kissingen, mit 55 Werktags und 24 Sonntagsschülern und einem Reinertrage von 350 fl. aus dem Schul- und Kirchendienste und 62 fl. aus der Gemeindeschreiberei.

Erledigt: die 4. protestantische Pfarrstelle in Kulmbach mit einem Reinertrage von 632 fl. 26 kr.

Ankündigungen.

Sauerkraut wird zu kaufen gesucht. Von wem? ist in der Exp. ds. Blattes zu erfragen.

Ein ordentlicher Tünchergeselle kann in Arbeit treten bei

Barth. Lorenz.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen wertheften hiesigen, sowie auswärtigen Kunden zur Nachricht, daß ich meine bisherige Wohnung am Zimmerplatze verlassen und nun eine im Hause des Herrn Trautmann (Hs.-Nr. 420) bezogen habe.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen herzlich dankend, bitte ich, mir dasselbe auch ferner bewahren zu wollen.

Kitzingen, am 22. Juli 1868.

Joseph Goll, Schieferdecker.

Der schönen rothbäckigen, schwarzen Fr. H. D. zu ihrem Namensfeste ein donnerndes Hoch, daß ihr das Herz im Leib vor Freude zittert.

Ungenannt und doch bekannt.

Briefbeschwerer von Alabaster sind zu haben bei **M. Ebert**. (Wohnhaft obere Bachstrasse, Nr. 404.)

Eine neue Sendung **Thongeschirre vom bayerischen Wald** (in Dauerhaftigkeit jedes andere Geschirr übertreffend) habe ich wieder erhalten und empfehle solche geneigter Abnahme.

Lorenz Henke.

Empfehlung.

Mir wurde vom hochlöblichen Stadtmagistrate dahier die Lizenz zur Ausübung des **Maurergewerbes** ertheilt. Ich erlaube mir daher, einem hiesigen und auswärtigen verehrlichen Publikum in alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten mich bestens zu empfehlen und versichere reellste und pünktlichste Bedienung unter möglichst billigen Preisen.

Kitzingen, den 23. Juli 1868.

Christoph Weiler,
untere Kirchgasse Nro. 91.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittage 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach Nürnberg.
Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 24 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach Würzburg.
Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Neuses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 3 Uhr Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 47. Freitag, 24. Juli **1868.**

Politische Rundschau.

Bayern. München, 21. Juli. Die Landwehrbezirks-Kommando's sind angewiesen, Einberufungen, Urlaubsverlängerungen, Zustellungen von Militärpässen, Ladungen zu den Kontrolversammlungen auf kürzestem Wege zu erledigen und hiezu die Vermittlung des Bezirksfeldwebels oder der Gemeindebehörden in Anspruch zu nehmen. Zur Geschäftsthätigkeit obiger Militärbehörden gehört aber die Erhebung und Einzahlung der Monturschulden und die Aushändigung von Monturguthaben nicht, und bleiben in dieser Beziehung die alten Vorschriften in Geltung.

Traunsteiner Exzesse. Die Vertheidigung begann Dr. Jahrsdörfer: man habe es hier nicht mit einem Aufstande, sondern lediglich mit einem Exzesse zu thun, hervorgerufen durch irregeleitete Anschauungen, mangelnde Aufklärung und Unkenntniß, und solchen Verhältnissen gegenüber halte er für das richtige Korrektiv nicht Zuchthaus und Gefängniß, sondern die Schule. Rechtsconcipient v. Cetto aus Traunstein: wer damals in Traunstein gelebt habe, müsse zugeben, daß der ganze Vorfall nur eine Folge der lange vorausgegangenen Agitationen war. Wie bei den Wahlen zum Zollparlament, so seien beim Schulgesetz sich die Parteien gegenüber gestanden. Die Agitationen seien zwar nicht aktenmäßig nachgewiesen, wenn es aber vorkam, daß ein Zeitungsredakteur disciplinirt wurde, weil er die Anzeige des protestantischen Gottesdienstes mit durchschossener Schrift drucken ließ; wenn in der Schule der Name der Zollparlaments-Kandidaten als Vorlage zum Schönschreiben benutzt wurde; wenn der Ortspfarrer durch eine Adresse für das Schulgesetz verletzt von den Armenpflegschaftssitzungen fern bleibt; wenn die neu errichtete gewerbliche Fortbildungsschule von jener Partei planmäßig angefeindet wird — so könne man beurtheilen, wie viel von gewisser Seite agitirt wurde. Angesichts dieser Verhältnisse möchten die Beschuldigten lediglich als Exzedenten bestraft werden. Auch die übrigen Vertheidiger plaidirten auf das Vorhandensein eines Exzesses, denn die Angeklagten hatten unter dem moralischen Druck der Hetzereien durch eine gewisse Partei und durch die schlechte Presse gehandelt.

Die dreitägige Verhandlung am Schwurgericht über die Anklagen aus Anlaß der Excesse in Traunstein ist in später Nachtstunde zu Ende gegangen. Die Geschwornen erhielten 67 Fragen zur Beantwortung. Die Berathung der Geschwornen nahm über 4 Stunden in Anspruch; ihr Verdict ist ein sehr strenges, denn sie haben mit sehr unwesentlicher Aenderung der Anklage gemäß erkannt, indem sie für alle Angeklagten die Frage auf Verbrechen oder Vergehen des Aufstandes bejahten, die Frage auf geminderte Zurechnungsfähigkeit aber verneinten.

Die gerichtlichen Verhandlungen im Traunsteiner Aufstandsprozeß endigen mit der Verurtheilung von vierzehn Angeklagten wegen Aufstandsverbrechens zu 4¼ Jahr Zuchthaus. Ein Angeschuldigter wurde wegen einer mit der nämlichen Anklage concurrirenden Körperverletzung zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Achtzehn Angeklagte erhielten wegen des Vergehens des Aufstandes 2½ Monate Gefängniß zuerkannt und wurde den Letzteren die Untersuchungshaft als Strafe angerechnet.

Kissingen, 21. Juli. Die Frequenz der hiesigen Badegäste hat bis heute die Zahl 5298 erreicht. Das Interesse wendete sich seit einer Woche vornehmlich der Kaiserin zu, die in Begleitung ihres Bruders, des Prinzen Alexander von Hessen, schon in aller Frühe vor 5 Uhr Morgens die Cur beginnt. Kaiser Alexander wird am 27. Juli hier eintreffen und dann an einem der nächstfolgenden Tage von dem König von Bayern begrüßt werden.

Im Wahlbezirke Brückenau wurde von 66 Wahlmännern abgestimmt und Stadtschreiber Bauer von Melrichstadt mit 38 Stimmen zum Landtags-Abgeordneten gewählt.

Preußen. Berlin, 22. Juli. Der „Staatsanzeiger" enthält eine Bekanntmachung des Präsidenten des Bundeskanzleramtes, Herrn Delbrück, wonach bis gestern Nachmittag die Zeichnungen auf die Bundes-Schatzanweisungen 5,628,000 Thlr. betragen, so daß eine Reduction nöthig sein wird.

Frankfurt. Die Mittheilungen über Annäherung zwischen Oesterreich und Preußen bringen gleichlautend alle Blätter, woraus sich die officiöse Natur derselben erkennen läßt; so erinnert der „Wanderer an zwei Thatsachen, welche der ertheilten Parole zu Hülfe kommen: „In Berlin ist man der Feier des 3. Juli mit großer Ostentation aus dem Wege gegangen; bei uns sucht man das bevorstehende Schützenfest jedes politischen Charakters zu entkleiden, wobei man freilich das Kind mit dem Bade verschüttet".

Bonn, 19. Juli. Der König hat erklärt, daß er, „falls der Arzt es erlaubt," das Jubiläum am 3. August besuchen werde.

Wien, 22. Juli. Die in Wien eintreffenden Schützencorporationen werden dringend ersucht, die Stunde ihrer Ankunft in Wien sofort dem Centralcomité telegraphisch anzuzeigen. Die Schützenfreunde werden die durchziehenden Schützencorporationen hievon verständigen. Das Centralcomité.

Innsbruck, 22. Juli. Der constitutionelle Verein beschloß einstimmig einen Protest gegen die Allocution nebst Adresse an das Ministerium. Unter stürmischem Beifall hielt Wildauer die Begründungsrede.

Frankreich. Paris, 22. Juli. Die Kaiserin wird am Samstag nach Paris kommen, um einem Cabinetsrath in den Tuilerien zu präsidiren.

Paris, 21. Juli. Alle Beweise liegen vor, daß die Absicht, eine thatsächliche Annexion Belgiens und Hollands an Frankreich herbeizuführen, wirklich in den maßgebenden Kreisen vorhanden gewesen ist.

Italien. Die Mailänder Zeitung brachte einen beißenden Artikel mit der Ueberschrift: „Die Preßfreiheit wie in — Bayern". Dabei bringt sie Beispiele namentlich aus Neapel, wie eigentlich die Preßfreiheit bei ihnen gedeutet und gehandhabt wird.

Digitized by Google

Spanien. Madrid. Hauptsächlich der französische Gesandte drängte die Königin zur Verbannung des Herzogs von Montpensier, der nicht über Sevilla reisen durfte, weil er dort sehr beliebt ist. Die Frau eines Kavalerieoffiziers in Alcala, welcher die „Verschwörung" denuncirt hatte, hat sich aus Verzweiflung über die Schande ihres Mannes erschossen. Der Herzog von Sesa, der Gemahl einer Schwester des Königs, wurde unter Kuratel gestellt, weil er verschiedene Schmucksachen, die er gekauft, ohne sie zu bezahlen, auf das Versatzamt getragen.

Eine der Motive, welche den Herzog von Montpensier veranlassen, nach Portugal statt nach England zu gehen, soll, wie man der „Indepenbance belge" aus Sevilla schreibt, der Wunsch sein, auch den Ungläubigsten zu zeigen, daß seine Entfernung aus Spanien nichts weniger als freiwillig sei. Es scheint auch, daß Gonzales Bravo es für nöthig gefunden hat, das ganze Personal der Post in Sevilla zu ändern, da sich die Angestellten geweigert haben, die Correspondenzen des Schwagers und der Schwester der Königin zu erbrechen.

Belgrad, 23. Juli. Heute wurde das Schwurgerichtsverfahren gegen die des Fürstenmords Angeklagten fortgesetzt. Die Konsuln und ein zahlreiches Publikum waren anwesend. Als Angeklagte erscheinen Miwisevics (Gutsverwalter des Fürsten Karageorgiewich) und zwei Neuadovich. — Der Staatsanwalt entwickelte die Anklage und beantragt für die drei Genannten die Todesstrafe, außerdem für den Fürsten Karageorgievich und dessen Sekretär eine zwanzigjährige Zuchthausstrafe.

Gibraltar. In Mazagan (Marocco) herrscht sehr stark die Cholera. In Tanger und an der Küste der Rif-Provinz sind Quarantäne-Maßregeln getroffen.

Drittes deutsches Bundesschießen in Wien.

Das Festprogramm enthält ein paar Spezialitäten, wie solche keine Stadt der Welt zur Anschauung und zum Ausdruck zu bringen vermag. Eine Monstre-Production von sechs österreichischen Militär-Musikcorps, eine Monstre-Liedertafel der Wiener-Gesangs-Vereine und nebstbei auch ein pyrotechnisches Monstre-Spektakel, ausgeführt auf grüner Rasenfläche und inmitten prairienhafter Baumgruppen — künstlerische Manifestationen, wie solche nur in Wien mit unisoner Kraft und bewältigendem Effekt zur Darstellung gelangen können. — Was der Wiener Männer-GesangVerein zu leisten vermag, ist weit und breit bekannt; was er aber im Zusammenwirken mit dem Schubertbund und den andern exacten Vocalchören der Residenz unter Meister Herbeck's Leitung leisten wird, dies dürfte wohl Jedermann überraschen und in volles Erstaunen setzen. Und wie die Monstre-Liedertafel, so auch die vereinigten Militär-Musikcorps. — Doch nicht diese Specialitäten allein sind es, welche unsere Aufmerksamkeit im vornhinein auf sich ziehen. Jedes Stück des Programms bezeichnet einen Moment außerordentlicher Erlebnisse nnd verdient es, als solches in unser Gedenkbuch eingetragen zu werden. Die Tage des deutschen Schützenfestes in Wien werden jedem Theilnehmer unvergeßlich bleiben, denn von ihnen ab soll sich die vollständige Vereinigung Deutschlands datiren. Und in diesem Sinne und zu diesem Ende suchte der Vorstand des III. deutschen Bundesschießens zu wirken und das Programm festzustellen. — Es enthält nicht Anzeigen von Gaukler- und Seiltänzer-Productionen oder sonstiger Kinder-Schaustücke. Alles in dem Festprogramm ist imposant und männlich erhebend. Wünschen wir, daß sich das Wiener Festprogramm ohne störende Zwischenfälle ganz erfülle!

Local- und vermischte Nachrichten.

Scheinfeld, 23. Juli. Heute starb plötzlich unser sehr geachtete No-

tar, Herr Eckert, nach ledigen Standes. Manches zarte Herz weint ihm bittere Thränen nach.

Die Approbationsprüfung für Badergesellen wird Freitag den 31. Juli im städtischen Krankenhause zu Aschaffenburg stattfinden.

Ems, 21. Juli. Gestern Abend wurde ein Engländer festgenommen, wenige Minuten nachdem er im Spielsaal eine fremde Brieftasche an sich genommen hatte. Er nennt sich John Parks, und gibt sich für einen Juwelier von London aus.

Dienstesnachrichten.

Erledigt: die protestantische Pfarrei Holzhausen, Dekanats Rügheim, mit einem Reinertrage von 475 fl. 51¼ kr. und das Forstamt Neustadt a. d. S.

Ankündigungen.

Feuerwehr. Sonntag den 26. Juli, früh präcis 6 Uhr: Uebung am Steigerhaus. Hiebei haben zu erscheinen sämmtliche Steiger, die Mannschaft der Spritze Nr. 1 und deren Schlauchleger, die Mannschaft der Schubleiter. Zugleich wird auf §§ 8 und 14 der Satzungen und Dienstordnung für die Feuerwehr hingewiesen.

In Abwesenheit des I Commandanten:
Fürst, II. Commandant.

Mainstockheim. Sonntag den 26. ds. Mts. findet in meinem Garten Harmonie-Musik unter Leitung des Herrn Schüßler statt, wozu ich noch bemerke, daß bei mir ausgezeichnetes Bier, Kraut und Knöchel sowie andere Speisen verabreicht werden. Es ladet höflichst hiezu ein **Fickel**, Gastwirth.

Ein freundliches Logis wird vermiethet und einige Arbeiter in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bl.

Aechten Wein-Essig zum Einmachen der Gurken 2c. empfiehlt Andreas Sattes.

Sommerröcke und ein Mehl- oder Getreidekasten wird billig verkauft. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Rothenburger Aussteuer-Anstalt.

(Einlagen pro 1868 betreffend.)

Die Einlagen betragen 1 fl. 12 kr. und 6 kr. für Einschreibgebühren.
Ziehung: **Sonntag den 23. August 1868.**

Gewinn 200 Gulden.

Rothenburg a. d. T., im Juli 1868.

Die Administration.

Zur nähern Auskunfts Ertheilung, sowie zur Annahme von Beitrittserklärungen und deren Vermittlung erklärt sich bereit

August Ammann.

Ein ordentlicher Tünchergeselle kann in Arbeit treten bei.

Barth. Lorenz.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg**.

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 2[illegible] Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
4 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg**.

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M Nach.
Wiesenbeid-Nenses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 3 Uhr Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 48. Samstag, 25. Juli **1868.**

Politische Rundschau.

Schwurgerichtssaal. **München**, 24. Juli. Um 10 Uhr begann die Verhandlung gegen Ernst Zander, Redacteur des „Volksboten", wegen Beleidigung eines auswärtigen Staatsoberhauptes, des Herzogs von Koburg und wegen Verläumdung, begangen an dem k. Landrichter in Deggendorf, drittens wegen Ehrenkränkung, begangen an den Hauptmann Henle. — Nr. 302 des Volksboten brachte einen Artikel: „Im hiesigen Kunstverein ist vergangene Woche" u. s. w und schließend: „die bekannten falschen Koburger sind nichts dagegen", worin dem Herzog unter andern Ausdrücken „Tapferkeit außer Schußweite" i. e. Feigheit und Verrath vorgeworfen wurde. — In Nr. 68 war ein Artikel gestanden, worin der Landrichter in Deggendorf in einer Sache gegen den bekannten dortigen Pfarrer Pfahler der Verletzung des Amtsgeheimnisses beschuldigt ist. Schließlich erklärte Advokat Dr. Henle, in einem weiteren Artikel, bald nach den Traunsteiner Vorfällen, sei der Hauptmann Henle der Feigheit vor dem Feinde beschuldigt; dabei bemerkt der Redner, daß dem „Volksboten" kein Mittel der Lüge und Verläumdung zu schlecht sei, wenn es gilt, seinen Zweck zu erreichen, und daß gegenüber den frechen Auslassungen des Volksboten das ganze Offiziercorps des Leibregiments beschlossen habe, für die Ehre des Hauptmanns Henle einzustehen. Darauf erwiederte Adv. v. Auer, daß ein Redacteur durch die Berichte Anderer leicht getäuscht werden könne. Der k. Staatsanwalt Barth entwickelte, daß durch die Vorwürfe der Feigheit der Herzog an der Ehre gekränkt sei, und daß, nachdem die herzogl. sächs. Staatsregierung vom 13. Januar d. J. Strafantrag gestellt hat, das Vergehen der Beleidigung eines auswärtigen Staatsoberhauptes vorliegt; ferner sei der Landrichter in Deggendorf fälschlich der Verletzung der Amtsverschwiegenheit bezichtet, somit liege das Vergehen der Verläumdung vor. Mehrere Entlastungszeugen waren nicht erschienen. Der Angeklagte bemerkte bezüglich des ersten Artikels, derselbe beruhe auf geschichtlicher Wahrheit, er habe zwar eine Berichtigung aufgenommen, von welcher er später gesehen, daß sie falsch gewesen und daß der Artikel doch auf Wahrheit beruhe; seine Schreibweise hielt er, da er für ein Publikum aus ver-

schiedenen Ständen schreibe, wohl gerechtfertigt. Bezüglich des 2. Artikels erklärte der Angeklagte, daß eine Redaction nicht erst lange Erhebungen machen könne und er hätte den Landrichter auch nicht in den Augen seiner Mitbürger herabsetzen wollen. Bezüglich des 3. Artikels sagt er, er habe den Hauptmann Henle nicht beleidigen wollen. — Präs. Sie haben aber gesagt, daß Hauptmann Henlé vor dem Feinde nicht zu lahm sei? Angekl. Es waren eben die Traunsteiner Vorfälle bekannt geworden und da habe ich mich von dem Gefühle leiten lassen, welches jene Leute, wie mir scheint, geleitet hat. Präs. Ihre Prophezeihung, jene Vorfälle seien einfach Wirthshaus-Excesse, hat sich nicht bewährt. Angekl. Der Herr Staatsanwalt hat auch offen anerkannt, daß keine Hetzereien von Seite der Geistlichkeit vorausgegangen, so werde bald da bald dort etwas unrichtiges mitgetheilt. Präs. In diesem Saale gibt es keine zwei Seiten, hier gelten nur Wahrheit und Gerechtigkeit. — Bei der Zeugenvernehmung erwähnt der vormalige hannov. Generaladjudant Oberst v. Dammers, daß der Herzog die Verhandlungen mit dem Könige von Hannover hinausgezogen habe, bis die Preußen Eisenach besetzt hätten; ob der Herzog auf dem Schlachtfelde von Langensalza gewesen, könne er nicht angeben. Nachmittags 4 Uhr wird die Verhandlung fortgesetzt. — Zander wurde von den Geschwornen für schuldig erklärt eines Vergehens der Beleidigung eines auswärtigen Staatsoberhauptes, des Vergehens der Verläumdung und der Uebertretung der Ehrenkränkung. Mildernde Umstände wurden angenommen. Urtheil: Sechsmonatliche Gefängnißstrafe, auf einer Festung zu erstehen, und Tragung der Kosten. (Der Staatsanwalt hatte 6monatliche, der Vertheidiger acht Tage Gefängnißstrafe beantragt.)

Oesterreich. Wien, 23. Juli. Der Erzbischof von Olmütz hat ein Circular erlassen, worin er die Schuldistriktsaufseher erinnert, die Volksschullehrer zur zahlreichen Betheiligung an den geistlichen Uebungen aufzufordern.

Frankreich. Paris, 22. Juli. Der Senat beschäftigte sich gestern mit der Ausrottung der deutschen Sprache in Lothringen, wo in einigen Bezirken ein deutsches „Patois" gesprochen wird. Die Gemeindeverwaltung zu Malling sucht jenen germanischen Dialekt zu verdrängen, dessen sich die älteren Bewohner bedienen, während die Kinder in den oberen Klassen nur französisch unterrichtet werden. Im Jahre 1866 wollte in derselben Gemeinde der Pfarrer die Kinder nicht zur Kommunion gehen lassen, weil sie den deutschen Katechismus nicht verständen, nach dem er lehrte. Die Gemeinde beschwerte sich bei dem Bischofe von Metz durch den Präfecten und das Kultusministerium, erhielt aber keine Antwort und so brachte sie die Sache an den Senat, der sie nun wieder den Minister überweist.

Napoleon III., der Menschenkenner, befiehlt, daß Niemand wegen Steuerrückständen behelligt werden soll. — Wird die Kammer aufgelöst oder gibt es Neuwahlen?

Brüssel, 21. Juli. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Italien sind heute 5 Uhr Abends hier eingetroffen.

Großbritannien. London, 21. Juli. Der im Hause des Capitäns Speedy lebende Prinz Alamayou ist ein sehr intelligenter, gutmüthiger und lenksamer Knabe. Seine Muttersprache, welche 251 Consonanten und keine Vocalzeichen hat, liest und schreibt er fließend; auch spricht er schon etwas englisch. Dem Cap. Speedy ist er sehr anhänglich. Letzterem soll seine sterbende Mutter in Abessinien einen Eid abgenommen haben, ihr Kind wie sein eigenes zu behandeln.

Die Hitze in England (schreibt die E. C.) ist eine so große und ungewohnte, daß man alle Tage von neuen Phänomenen zu hören bekommt. Nicht nur, daß sich Seetang und andere tropische Seegewächse an der Meeresoberfläche zeigen, und daß Haifische sich bei der Insel Wight bemerklich

machen, haben auch die Moskitos beschlossen, Albion einmal heimzusuchen. In Greenwich und Woolwich sind die Gäste zu Tausenden eingewandert, wie es heißt, als Freipassagiere auf dem Takelwerk der von Bermuda und anderen Militärstationen eingelaufenen Munitionsfahrzeuge. Durch sehr liebenswürdiges Benehmen sollen sie sich nicht auszeichnen, selbst Strümpfe und Damenkleider vermögen ihrer Zudringlichkeit kein wirksames Hinderniß in den Weg zu legen. Mit der großen Dürre hängen auch die zahlreichen Feuersbrünste zusammen, in London allein wieder binnen 48 Stunden 28! Zum Glück keine bedeutenden.

Schweiz. Bern, 22. Juli. Heute wurde der neue Handelsvertrag zwischen der Schweiz und Italien in Florenz und hier unterzeichnet.

Spanien. Madrid, 22. Juli. Admiral Nuez suchte um die Entbindung von dem Commando der Pacificflotte nach. — Die Königin befindet sich wieder in gesegneten Umständen. — Im Lande herrscht Ruhe.

Belgrad, 21. Juli. Zur Gründung eines Monuments als Andenken an den verewigten Fürsten, und zum Bau einer Votivkirche an der Stelle, wo der Fürst gefallen ist, wurde ein Centralcomité in Belgrad gebildet. Der wohlbekannte Patriot Mischa Anastasiewitsch hat 300 Ducaten gewidmet.

Belgrad, 24. Juli. Fortsetzung der Gerichtsverhandlungen gegen die des Attentats auf den Fürsten Michael Angeklagten. Die Confrontation des Paul Radavanovich mit Svetozar Nenadovich blieb erfolglos, beide erklärten, die von ihnen früher abgelegten Geständnisse seien ihnen durch martervolle Foltern abgepreßt worden. Der Fürst Karageorgievich bestreitet auf telegraphischem Wege die Competenz des hiesigen Gerichts und verbietet dem ihm von gerichtswegen bestellten Vertheidiger, seine Angelegenheit zu vertreten.

Bukarest, 23 Juli. In der Nähe von Rustschuk hat zwischen Insurgenten und türkischen Truppen ein Gefecht stattgefunden. Die Insurgenten verloren mehrere Tode. Die türkischen Truppen siegten.

Drittes deutsches Bundesschießen in Wien.

Wien, 22. Juli. Wie die Blätter mittheilen, hat der Festausschuß des dritten deutschen Bundesschießens eine große Anzahl Einladungen an den Kaiser, die Erzherzoge, die Minister, die Präsidenten des Reichsraths u. s. w. erlassen. Der Hof wird dem Festzug auf der Loggia des neuen Opernhauses zuschauen. Beim Festschießen wird der Kaiser den ersten Schuß thun. Gestern wurden dem Festausschuß die von der Gemeinde Wien zum Bundesschießen gewidmeten Ehrengaben übergeben. Die eine Gabe besteht in 300 Stück Ducaten, welche unter Glas und Rahmen in Arabesken um das aus vergoldeter Bronze und Email angefertigte, mit einem grünen Lorbeerkranz umgebene Wappen der Stadt Wien (goldener Adler im schwarzen Felde mit dem weißen Kreuz auf rothem Feld als Mittelschild) gruppirt sind. Der zweite Ehrenpreis sind 1000 Stück neuer Thaler, welche eine aus oxydirtem Metalle massiv gearbeitete Cassette in gothischem Stil bis zum Rande füllen.

Local- und vermischte Nachrichten.

Weimar, 21. Juli. Zum vierten deutschen Turntag haben sich 163 Abgeordnete der deutschen Turnerschaft aus allen Theilen Deutschlands, incl. Deutsch-Oesterreichs, eingefunden. Auf dem Turnplatz war am Sonntag ein reges Leben. Am Nachmittag fand vor einer großen Zuschauermenge das Schauturnen des hiesigen Turnvereins statt. Abends gesellige Versammlung in der Turnhalle. Die Tagesordnung umfaßt 12 Hauptpunkte. Dr. Götz berichtete über die Wahlen zum Turntage, Dr. Lion über die 1863 gegrün-

dete Jahn-Stiftung zur Unterstützung der Wittwen und Waisen der Turnlehrer. Dieselbe besitzt gegenwärtig ein Capital von 2100 Thalern und 51 Mitglieder.

Mainz, 23. Juli. Gestern Abend zwischen 11 und 12 Uhr wurden auf der Holzgasse ein Eisenbahnarbeiter von hier und ein Schuhmacher von Seligenstadt von preußischen Artilleristen schwer verwundet.

Aus dem Rheingau, 23. Juli. Gestern ließ Gutsbesitzer Brentano aus seinen Weinbergen die ersten reifen weißen Frühtrauben (Kleinberger und Oestricher) brechen. Der Stand der Rebe ist im Allgemeinen ausgezeichnet. Auf der Rüdesheimer Kirchweihe hofft man Most zu verzapfen.

Ankündigungen.

Roth'scher Garten. Sonntag den 26. Juli beginnt ein **Preis-Kegelschieben,** wobei ein fetter Hammel und 30 Gulden an Geldgewinnsten ausgespielt werden. Beginn der Harmonie-Musik Nachmittags 3 Uhr. Es ladet freundlichst hiezu ein

Valentin Dietrich, Gastgeber zum alten Schießhause.

Wenn sich der frühere Salzamtsdiener Schneider nochmals erlaubt, die Qualität meiner Salz, welche ich aus den königlichen bayerischen Salinen beziehe, durch grobe Unwahrheiten herabzusetzen, werde ich denselben gerichtlich belangen.

M. Ullmann.

Sonntag den 26. Juli eröffnet Glaser Dürr seine Heckenwirthschaft, verzapft seinen eigen gebauten Wein und Most und ladet zu gütigem Besuche höflichst ein.

Unter meinem Ausverkaufe befindet sich noch eine große Partie

Tuch, Bukskin, Kleiderstoffe, Foulards, gewirkte Long-Chales, halbwollene Hosenstoffe, sowie auch eine Partie Reste von verschiedenen anderen Waaren,

um schnell damit zu räumen, werden solche zu außerordentlich billigen Preisen abgegeben.

J. L. Scheidt (Kaiserstraße).

Im Hause Nr. 233 (Fischergasse) ist ein freundliches Logis zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

Ludwig Schädler.

Roh-Eis verkauft in schicklichen Partien

A. Lutz

Fliegenholz und Fliegenpapier empfiehlt

J. G. Zürlein.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 2½ Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Neuses 6 Uhr 45 Min. A.
Dalkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 3 Uhr Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 49. Montag, 27. Juli **1868.**

Für die Monate August und September kann bei allen königl. Postämtern, wie auch bei den Postboten abonnirt werden.

In der jüngsten deutschen Lehrerversammlung zu Kassel wurde von verschiedenen und tüchtigen Schulkräften die Verhandlung über Errichtung von Schulsynoden gepflogen. Bei der Wichtigkeit des Gegenstandes können wir unsern Lesern die Rede des Oberlehrers Pfeiffer aus Hof nicht vorenthalten, da sie in wahrheitsgetreuer Auffassung die Zustände unseres engeren Vaterlandes beleuchtet. „Es kann meines Erachtens nicht die Aufgabe des hier vertretenen Lehrerstandes sein, dafür zu plaidiren, daß der Staat, die Kirche und die Familie zu ihrem Rechte in der Schule gelangen. Diese Mächte sorgen schon für sich selbst. Sorgen wir einmal für uns selber! Als Bayer rechne ich es mir es zur Ehre, konstatiren zu dürfen, daß unsere bayerische Staatsregierung, vielen andern zum Vorbild dienend, die Lehrer fragt, wenn sie Schuleinrichtungen treffen will. Ich habe noch nichts davon gehört, daß Volksschullehrer nach Berlin einberufen worden seien, um zu solchen Zwecken mitzurathen. Dagegen darf ich Ihnen sagen, daß der Schulgesetzentwurf der bayerischen Regierung, der auf der betreffenden Denkschrift der Lehrer beruht, einigen Lehrern, die mit zur Commission gezogen wurden, vorgelegt worden ist. Wir dürfen das als einen großen Fortschritt betrachten, den wir gerade nicht überall finden. Dessenungeachtet haben wir Eins zu beklagen. Unsere k. Staatsregierung, der ich alle Ehre widerfahren lasse, hat in die Lehrer hineingegriffen und den und jenen herangezogen, die allerdings tüchtige Männer sind; allein sie hat damit unsere Absichten und Wünsche nicht realisirt. Wir verlangen, daß durch das ganze Land der Lehrerstand in Vereinen organisirt sei, daß man officiell von diesen Vereinen Kenntniß nehme und denselben dadurch Bedeutung und Wichtigkeit beilege, daß man bei Vorlagen, die die Schule betreffen, die Ausschüsse dieser Vereine frage, wenn es sich um die Einberufung und Abordnung von Vertrauensmännern handelt. Ich erachte es geradezu für ein Verfehlen des Zwecks, wenn blos

einzelne Lehrer um ihre Meinung gefragt werden, Einzelne, hinter welchen kein Ganzes steht. Unsere Staatsregierung würde sicher dadurch, daß sie die Lehrer als Stand ansähe, auch eine gewaltige Stütze im Volke bekommen. Denn wir wissen, von welchem Wasser wir getragen werden. Das deutsche Volk ist es, das hinter uns steht! In Bayern hat sich das thatsächlich bewährt. Bayern hat gezeigt, daß die Lehrer eine Macht bilden, es hat gezeigt, auf welchem Boden eine Staatsregierung steht, die sich auf die Lehrer stützt. Als die Maulwurfsgänge der finsterſten Zelotie abgegraben wurden, da konnte uns nur ein Feldgeschrei im Munde liegen: Festhalten an unserer Staatsregierung und auf Leben und Tod arbeiten gegen die Gewalten, welche die Massen roh lassen wollen, damit sie dieselben selbst hetzen können gegen alles, was ihren Plänen hindernd im Wege steht! Meine Herren! die Lehrer sind es gewesen, die in den städtischen Gemeinden zu den Vertretern der Städte gesprochen haben. Und wenn sie die betreffenden Zeitungsnachrichten gelesen haben, so werden sie keine namhafte bayerische Stadt gefunden haben, die zurückgeblieben wäre und sich nicht auf die Seite der Regierung gestellt hätte. Und so eine Petition, z. B. aus München oder aus einer andern größeren Stadt des Landes wiegt Tausend Petitionen auf, welche aus den Winkeln des Landes heraus gegen eine bessere Organisirung der Schule gerichtet sind. Ich kann meine Ansicht also kurz zusammen fassen: die Staatsregierungen bereiten sich selbst den festesten Boden, wenn sie sich auf den Lehrerstand stützen. Wir haben hier nur unsere eigenen Interessen zu vertreten und dafür zu wirken, daß der organisirte Lehrerstand in seine Rechte der Mitwirkung bei Organisirung der Schule eingesetzt werde".

Politische Rundschau.

Schwurgerichtssaal. München, 24. Juli. (Fortsetzung.) Herr Staatsanwalt Barth begründete seine Anklage, wobei er erwähnt, wie Zander den Kammern vorgeworfen „sie trieben gemüthlich Hochverrath," wie er jeden Minister, der ein der Tendenz „des Volksboten" nicht zusagendes Gesetz vorlege, in den Koth ziehe, einen Abgeordneten der Fortschrittspartei nach dem Tode in einer Weise verfolgte, daß die ganze Familie des Verlebten prostituirt war, wie Zander nach Verkündigung des Wehrgesetzes ins Land hinausposaunte: so jetzt werdet Ihr recht schön preußisch gedrillt und erst jüngst gelegentlich der Einberufung des 16. Landwehrbataillons gesagt, das geschehe nur, damit die Landwehrleute die Freude über das Wehrgesetz recht verspürten. Wie habe Zander erst neulich den Kronprinz und die Kronprinzessin von Italien, Gäste unseres königlichen Hofes, heruntergezogen! ... Eine solche Presse hat eine widerliche, aber auch sehr bedenkliche Seite. Herr Pfarrer Westermayer hat in der Kammer geäußert: wenn man die Gesetzgebungsfaktoren so herabsetzt, wenn man das Ständehaus „Lumpenhaus" nennt, wie kann da Achtung vor dem Gesetze bestehen? Die HH. Geschwornen haben sich schon selbst überzeugt, wie in Gasthäusern der „Volksbote" mit Indigenation von den Gästen weggeworfen wurde, ja eine dieser Stimmen hat erklärt, es fehle nur mehr der Bundschuh, um einen Bauernaufstand herbeizuführen, ein bayerischer Patriot habe in einer Versammlung erklärt, der „Volksbote" sei ihm zu gemein ... — Advokat Dr. Henle: Der „Volksbote" habe den Hauptmann Henle angegriffen, um die Durchführung des ihm mißliebigen Gesetzes zu hindern, das Offizierskorps des Leibregiments sei ein besserer Beurtheiler von Recht und Ehre als der „Volksbote." Wolle man eine freie Presse, müsse man die Freiheit ehren, aber die Frechheit bestrafen; die gute Presse suche durch Belehrung zu wirken, die schlechte durch Schimpfereien und scheue kein Mittel, auch nicht Lüge und Verläumdung. Sehr schön habe Herr Minister v. Hörmann Ehre und Moral als nothwen-

dige Gebote für die Presse bezeichnet. — Der Vertheidiger, k. Advokat v. Auer hält seinen Standpunkt für einen schwierigen. Was den ersten inkriminirten Artikel betrifft, so kann Redner den Vorwurf des „Verraths“ nicht entdecken, vom hannöverischen Standpunkte aus sei das Verhalten des Herzogs von Koburg zur fraglichen Zeit als Verrath zu bezeichnen. Es sei verletzend gewesen gerade ein solches Bild bei uns aufzustellen, da wir mit Hannover verbündet gewesen. Der Herzog von Koburg habe durch seine Vermittlung den Untergang des hannoverischen Regentenhauses herbeigeführt u. allein von allen deutschen Fürsten einen persönlichen Gewinn gezogen. Zander habe nicht beabsichtigt den Landrichter von Deggendorf dem Hasse seiner Mitbürger preiszugeben; gegen den Hauptmann Henle liege keine Ehrenbeleidigung vor. Der Angeklagte sei mit einer Vehemenz angegriffen worden und dadurch so ein Tendenzprozeß hervorgerufen wurden. Schon 14mal hat Redner den Angeklagten vertheidigt und 99mal sei das Blatt konfiszirt worden; in unserem Lande solle die Presse frei sein für Alle, für die Liberalen, wie für die Ultramontanen. — Die Replik des Staatsanwaltes sagt: Wenn der Angeklagte schuldig gesprochen würde, so werde er dadurch kein Märtyrer der Preßfreiheit. Zu allen Zeiten sei die Preßfreiheit auf der niedersten Stufe gestanden, wenn jene Freiheit nicht herrschte, welche der „Volksbote“ bekämpft. Der Tendenzprozeß, der ihm gemacht wird, berührt durchaus nicht die ultramontane Richtung, die er vertritt, sondern er gilt den Mitteln, die er dabei anwendet. In der muthwilligsten und auf bübische Weise wird im „Volksboten“ auf der Ehre der Leute herumgeritten. In den Ländern, wo Zander geboren und wo er hätte bleiben können, hätte man für eine solche Beleidigung gegen die Eigenschaft eines Militärs andere Genugthuung genommen. Weil er so oft freigesprochen wurde, das habe ihn frech gemacht bis zur Unerträglichkeit. „Auf Ehre und Gewissen geben Sie ihren Wahrspruch ab, diese sind die Pfeiler der sittlichen Rechtsordnung, darum werden Sie auf Ehre und Gewissen über die Presse **ohne** Ehre und Gewissen ein Schuldig aussprechen!“

München, 24. Juli. Die Einberufung unserer Kammer wird Anfangs November stattfinden und bis zum Ablauf ihres Mandats in Thätigkeit bleiben.

München, 26. Juli. Zu auswärtigen Mitgliedern der Akademie der Wissenschaften wurden ernannt: Herr Bancroft, Gesandter der Vereinigten Staaten zu Berlin und München und Robert v. Mohl, badischer Gesandter in München.

Nürnberg, 24. Juli. Das Kriegsministerium hat den Magistrat in Kenntniß gesetzt, daß die Erbauung eines neuen Pulver-Magazins in 3 Stunden Entfernung von hier beschlossen worden und in dem Tullnauer nur für den Garnisonsbedarf nöthigen Munitionsvorräthe aufbewahrt würden.

Berlin, 25. Juli. Der Kaiser von Rußland trifft am 28. ds. auf der Reise nach Kissingen hier ein und setzt seine Reise über Bitterfeld und Leipzig unter strenger Wahrung des Incognito fort.

Gotha, 25. Juli. Dr. Petermann hat Nachricht von der Nordpol-Expedition bis zum 20. Juni. Höchste Breite 75 1/3 Grad. Grönland in Sicht; Schiff und Mannschaft haben sich ausgezeichnet bewährt.

Wien, 22. Juli. Die „Neue freie Presse“ bezeichnet die Nachrichten von der bulgarischen Revolution, die wieder los sein soll, als Enten. Diese kehrten alle Jahre mit der pünktlichsten Regelmäßigkeit gleichzeitig mit den ersten Frühtrauben aus dem Süden wieder; heuer wäre in Anbetracht der besonderen Dürre, welche momentan in den der hohen Politik gewidmeten Zeitungsspalten grassirt, die Entenkette früher aufgescheucht.

Wien, 24. Juli. König von Hannover ist mit Familie nach Gmunden abgereist, da er sich während des Schützenfestes nicht als Objekt zu Demonstrationen hergeben darf.

Aus Böhmen kommen Nachrichten, daß die Opposition der Czechen, sich nunmehr auf das Gebiet der Steuerverweigerung ausdehnen wird.

Paris, 25. Juli. Im gesetzgebenden Körper wurde heute ein Gesetzvorschlag discutirt, dahin gehend: den Inhabern mexikanischer Obligationen 4 Millionen Rente zu überweisen, welche die Obligationsinhaber jedoch nicht als Recht, sondern als eine Maßregel des Wohlwollens zu betrachten hätten. Die Vorlage wurde angenommen.

Paris, 22. Juli. Die Zivilliste (die Kasse des Kaisers) soll augenblicklich dermaßen in Anspruch genommen sein, daß deren Gläubiger alle Mühe haben, Zahlungen von ihr zu erhalten.

London, 22. Juli. Die Königin, welche auf ihrer Reise nach der Schweiz den Titel einer Gräfin von Kent führen wird, beabsichtigt, sich einige Stunden in Paris aufzuhalten, behufs einer Unterredung mit der Kaiserin Eugenie.

London, 24. Juli. Unterhaus. Montague theilt mit, die Regierung habe Nachricht von der Rinderpest in Aegypten und Volhynien erhalten.

Florenz, 20. Juli. Bezüglich der Interpellation Lamamoras ist eine Karrikatur erschienen. Sie stellt einen Bauer dar, der in einer Pfütze rührt. Die Dame Italia geht vorüber und sagt ihm, er möge nicht das trübe Wasser rühren, denn es stinke.

Warschau, 21. Juli. Die Geistlichen aller Konfessionen haben sich von Neujahr 1869 an nur noch der russischen Sprache zu bedienen.

Konstantinopel, 23. Juli. Kiamil Bei wird morgen nach Belgrad gehen, um dem Fürsten Milan den Investiturferman zu überbringen.

Athen, 24. Juli. Der Großfürst Alexis ist heute angekommen.

Belgrad, 25. Juli. Der Attentatsprozeß ist geschlossen. Als Schadenersatz seitens der Angeklagten sind hundertvierzigtausend Ducaten beantragt. Die Publikation des Urtheils erfolgt am Montag.

Drittes deutsches Bundesschießen in Wien.

Augsburg, 25. Juli. Nachmittags 5 Uhr kam ein Sonderzug von 531 Personen (Schweizer und Voralberger); während der ihnen hier gewährten Rast besichtigten sie die Stadt. Nachdem sie auf den Bahnhof zurückgekehrt, fuhr lebhaft begrüßt ein Separatzug von 500 Würtembergern herein. Die beiden Extrazüge sollten nun vereinigt werden, und der letztere Zug mit dem ersteren verbunden werden. Dagegen protestirten die Würtemberger: „Wir Schwaben wollen durchaus das partikularistische Vergnügen haben, mit eigener Lokomitive durch Bayern nach Wien zu dampfen," und ein Theil verließ die Waggons. „Sie wollten nicht der Schwanz der Schweizer sein." Durch die Höflichkeit und den Takt des Eisenbahnpersonals, welches mit großer Geduld die Nothwendigkeit eines Verbandes beider Züge auseinandersetzte, fügten sich endlich die Schwaben, denen das zahlreiche Publikum keinen sehr erfreulichen Abschied zu Theil werden ließ.

Auf den in Mainz eingetroffenen Schützenkarten zum dritten deutschen Bundesschießen in Wien ist Mainz als „im Staate Preußen" liegend bezeichnet.

Wien, 24. Juli. Der Extrazug, welcher uns heute die Frankfurter Schützen zuführte, traf hier um 5 Uhr ein und die Gäste vom Main wurden

im Bahnhofe mit begeisterten Hochs vieler Tausende empfangen. Dombaumeister Schmidt begrüßte die Schützen vom Rhein und Main, die gekommen, um Zeuge zu sein, daß die Bewohner der Ostmark treu die deutsche Cultur pflegen. Zwischen Oesterreich und Deutschland solle keine Mauer sein, Oesterreich werde zu Deutschland stehen in Noth und Tod. Ihm antwortete Dr. Sigmund Müller aus Frankfurt mit einem Hoch auf die deutsche Stadt Wien. Unter Vormarsch der Militärmusik des Regiments Este wurde sodann nach der Stadt gezogen.

Wien, 25. Juli. Das Aussehen der Residenz wird immer festlicher, die Gebäude prangen im Fahnenschmucke. Aus der Schweiz sind im Laufe des Nachmittags über 300 Schützen, aus Württemberg nahezu 600 Schützen eingetroffen, die badischen Schützen sind auch bereits angelangt. Heute Abend treffen 200 Bremer Schützen unter Führung des Sekretärs Knobelsdorf ein, welche die Bundesfahne überbringen. — Die sächsischen Schützen haben den Reichskanzler von Beust zu ihrem Schützenvorstande erwählt. — Aus den österreichischen Provinzen treffen fortwährend zahlreich Schützen ein.

Wien, 25. Juli. Die Minister Giskra und Hasner haben ihre Theilnahme am Festbankett zugesagt und werden Reden halten. Ebenso Kaisersfeld und Zelinka.

Local- und vermischte Nachrichten.

§§ Würzburg, 26. Juli. Gestern hielt die hiesige „industrielle Creditgenossenschaft" ihre erste statutenmäßige Plenarversammlung. Dieselbe gegenwärtig 210 Mitglieder. Das Umsatzkapital während des abgelaufenen Jahres unter 118 Mitgliedern betrug 143,000 fl. Als Reingewinnst verbleiben nach Abzug der Regiekosten 275 fl., welche statutengemäß dem Reservefond überwiesen wurden. Die Rechnungsablage wurde einstimmig genehmigt. Ferner wurde durch Plenarbeschluß als Maximalsumme der Aufnahmskapitalien der fünffache Betrag des Vereinsvermögens festgestellt. Dann wurde beschlossen, das zweite Verwaltungsjahr vom 1. Juli bis 31. Dezember 1868 festzusetzen, damit eine Gleichheit mit dem Kalenderjahre erzielt wird.

Zur Nachricht für Krebsleidende. Dr. v. Schmidt kann seine Kranken nur in Paris selbst behandeln, den Ort aber nicht verlassen. Er wohnt rue de Rivoli Nr. 236.

Dienstesnachrichten.

Erledigt: Die kath. Pfarrei Bieswangen mit 1107 fl. und Schwabmünchen mit 637 fl. Reinertrag.

Erfindungen und Patente.

Dem Kalkulator Schaak in Köln auf ein Relais für einen Typendruck-Telegraphen.

Victualien-Preise.

Kitzingen, 25. Juli 1868.

Butter pr. Pfund 26—27 kr.
Schmalz pr. Pfund 33—34 kr.
Eier 10 Stück um 12 kr.
Kartoffeln, das Mäschen 3 kr.
Gänse pr. Stück 1 fl. 18 kr.
Enten pr. Stück 48 kr.
Junge Hahnen pr. Stück 20 kr.
Das Paar Tauben 16 kr.

Würzburg, 25. Juli 1868.

Butter pr. Pfund 30 kr.
Schmalz 34 kr. per Pfund.
Eier 10—11 Stück um 12 kr.
Kartoffeln das Mäschen 5 kr.
Das Paar junge Tauben 18 kr.

Nähmaschinen aller Art
empfiehlt unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung
Ignaz Plettinger in Kitzingen.

Im Hause Nr. 100 wird ein hübsches Logis vermiethet.

Unter meinem Ausverkaufe befindet sich noch eine große Partie
Tuch, Bukskin, Kleiderstoffe, Foulards, gewirkte Long-Chales, halbwollene Hosenstoffe, sowie auch eine Partie Reste von verschiedenen anderen Waaren,
um schnell damit zu räumen, werden solche zu außerordentlich billigen Preisen abgegeben.
J. L. Scheidt (Kaiserstraße).

Versteigerung. Im Auftrage des Herrn Christoph Steinbrückner senior zu Hohenfeld versteigere ich im Orte Hohenfeld am
Dienstag den 28. Juli von früh 9 Uhr anfangend,
500 Eimer Faß bis zu 15 Eimer — 100 Stück kleine Fässer von 1/4 bis zu 1 1/2 Eimer — Bänke, Tische, Stühle und andere Geräthschaften gegen Baarzahlung.
Weitere Bedingungen werden am Verstriche selbst bekannt gegeben.
Ich lade hiezu verehrliche Kaufsliebhaber höflichst mit dem Bemerken ein, daß sämmtliche Gegenstände fast ganz neu sind.
Kitzingen, 21. Juli 1868.
A. Müller, Commissionär.

Emser Pastillen seit einer Reihe von Jahren unter Leitung der Brunnenverwaltung aus den Salzen des Emser Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre vorzüglichen Wirkungen gegen **Hals und Brustleiden**, wie gegen **Magenschwäche** sind **stets** vorräthig in Kitzingen bei
Herrn C. F. Wolff.
Die Pastillen werden nur in etiquettirten Schachteln versandt.
Königliche Brunnenverwaltung zu Bad Ems.

Zur Notiz für die Herren Weinhändler.
Wir halten Lager in **Flaschen-Lack** in vorzüglicher Qualität und in allen Farben, welches wir äußerst billig zu Fabrikpreisen abgeben.
Ott & Rupprecht in Kitzingen.

Zum An- und Verkauf von Staatspapieren,
Actien, Anlehensloosen, Wechseln, Coupons, Geldsorten 2c. empfiehlt sich unter Zusicherung der strengsten Reellität
Bernhard Scheidt.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Nr. 50. Dienstag, 28. Juli 1868.

Wiederholt waren Gerüchte verbreitet von einer Allianz Oesterreichs mit Preußen. Die Wiener Blätter nehmen mit richtigem Verständniß der Lage Europa's das vorläufige Zustandekommen einer solchen Allianz ungläubig auf, weisen dabei aber entschieden eine Allianz mit Frankreich zur Bekämpfung Preußens zurück. Zum Dank für diese richtige Anschauung, sagt die „Volkszeitung", müssen wir offen das Bekenntniß ablegen, daß wir die jetzige Haltung der österreichischen Regierung nicht blos als ein Glück für Oesterreich sondern auch als ein Glück für Deutschland, ja für Europa ansehen. — Nie hat sich Oesterreich mehr als deutscher Staatskörper erwiesen als jetzt, wo es aus Deutschlands Bündnissen geschieden ist. Nie hat ein Fortschritt in Oesterreich einen nachhaltigeren Eindruck auf alle Regierungen Deutschlands gemacht, als gegenwärtig. Nie war die Reaktion so waffen- und hoffnungslos als jetzt, wo ihr Oesterreich den Credit gekündigt. Ueber nichts ist die ultramontane Partei verzweifelter als über die freie Richtung, welche gegenwärtig in Oesterreich herrscht! Ein halbes Jahrzehnt in Fortsetzung und entschiedener Consequenz der jetzigen Bestrebungen Oesterreichs würde schon ausreichen, nicht blos Deutschland, sondern alle europäischen Völkerschaften zu überzeugen, daß der Fortschritt dort, wo sonst der Heerd der Reaction gewesen, die frucht- und folgenreichste Kombination für die wahren Volksinteressen ist und daß im Fortbestande eines solchen im Aufschwung begriffenen Volkswesens die beste Garantie für den geistigen und materiellen Wohlstand der Völker liegt.

Politische Rundschau.

München, 27. Juli. Se. Majestät der König von Bayern begibt sich am 1. August nach Kissingen zum Besuch der russischen Majestäten. Es wird daran die Vermuthung geknüpft, daß es sich um ein Heirathsprojekt handle. Die Musik des ersten Infanterie-Regiments ist nach Kissingen beordert.

München, 26. Juli. Die Verordnung über die Organisation der Gendarmerie wird demnächst im Regierungsblatte publizirt werden. — Oberst-Lieutenant Frhr. v. Stengel wurde zum Geniedirektor der Festung Ulm und der bisherige Oberst Schenk zum Vorstande der Genie-Berathungs-Kommission ernannt.

München, 27. Juli. Professor Dr. v. Poezl, Präsident der zweiten Kammer, ist zum nächstjährigen Rector der Universität München gewählt worden.

Weimar, 23. Juli. In der zweiten Sitzung, Montag, beschloß die Versammlung, im Jahre 1869 kein allgemeines deutsches Turnfest zu feiern. Die Versammlung nahm folgende Resolutionen an: In Erwägung, daß durch Gauverbände ein wesentliches Förderungsmittel der Turnerei gegeben ist, empfiehlt sich, soweit die Verhältnisse passend und die geeigneten Persönlichkeiten vorhanden sind, die Bildung von Gauverbänden. Für das Jahndenkmal, das an einem Hügelrand der Hasenhaide in Berlin aufgestellt werden soll, sind im Ganzen an Geld 8500 Thlr. durch Sammlungen eingegangen.

und außerdem haben die Turnvereine aus Deutschland, Amerika, Melbourne, Manila u. s. w. für den beabsichtigten Mahügel 150 Steine von 10 Pfund bis zu 70 Ctrn. Schwere gesendet; darunter befanden sich auch geschichtlich merkwürdige mit bezeichnenden Inschriften, z. B. aus den Grundmauern von Jahns Geburtshaus, aus Arndt's Wohnhaus in Bonn, aus der Stammburg des Freiherrn von Stein u. s. w. An der zur vollständigen Ausführung nöthigen Summe fehlen noch höchstens 3000 Thlr. Im Jahre 1870 wird die Enthüllung des Denkmals erfolgen.

——Paris, 23. Die Kammer-Debatte über die städtische Oktroifrage war sehr erregt. Picard schloß seine Rede gegen den Seine-Präfekten Haußmann mit den Worten: „Wenn ein Präfekt in der Weise verwaltet, wie der Seine-Präfekt, so wird er abgesetzt". Das Publikum applaudirte, worauf der Präsident die Räumung der Tribünen androhte, wenn Beifallsrufe sich wiederholten. Rouher erklärte, Haußmann werde verleumdet, worauf Pelletan ausrief: „Die Minister sind Verleumder!" und für diese Worte, unter großer Aufregung des Hauses, zur Ordnung gerufen wurde.

Paris, 25. Juli. Gerüchte sprechen von einem Offensiv- und Defensiv-Bündnisse mit Spanien.

Paris, 26. Juli. Die „Patrie" sagt: Die aufrührerischen Bulgaren seien im Besitz der besten Hülfsmittel, welche ihnen von Seiten russischer Agenten zukämen. Das Blatt räth den Rumänen zu energischen Kundgebungen, welche die Mächte, insbesondere Frankreich, mit Freuden begrüßen würden.

Aus Rochefort's Laterne. Der französischen Regierung soll das ökumenische Konzil, das im Jahre 1869 in Rom stattfinden soll, sehr im Kopf herumgehen. Man hatte geglaubt, daß das Jahr 1869 ganz andere Sorgen bringen würde, als ein ökumenisches Konzil! Die Unruhe der französischen Regierung erinnert einigermaßen an den Einfall eines zum Tode verurtheilten Verbrechers, der sich weigerte, sich die Haare abschneiden zu lassen, weil er auf dem Wege zur Hinrichtung sich den Schnupfen holen könnte.

Neapel, 21. Juli. Das Stadtgespräch bildet wieder eine sehr erbauliche Entdeckung der Gerichte. Der gewesene Polizei-Inspector Vercillo Odoardo ist verhaftet worden als verdächtig der Theilnahme an einer Verbrechergesellschaft, und der Mitschuld an einer ganzen Reihe von Diebstählen, Räubereien, Geldfälschungen u. dgl. Als Polizei-Inspector hatte der würdige Beamte seine Hauptthätigkeit darin entfaltet, daß er die ihm anvertrauten öffentlichen Acte unterschlug, um die Schuldigen der Strafe zu entziehen. Es ist wohl zu hoffen, daß die Gerechtigkeit rücksichtslos gehandhabt und ein Exempel statuirt werde, welches als heilsames Abschreckungsmittel dienen möge, um der entrüsteten öffentlichen Meinung zur Genugthuung gereichen könne.

Rom, 18. Juli. Fast alle Bischöfe Italiens, Deutschlands, Englands, Irlands, Spaniens, Portugals und selbst Nordamerikas haben angeblich ihre Theilnahme am Konzil bereits zugesagt. Die französischen Bischöfe warten noch die Entscheidung ihrer Regierung ab, die augenblicklich in Rom und in Paris eifrig mit dem heiligen Stuhle über das Konzil verhandelt. Bis jetzt soll der Papst nicht geneigt sein, auf die Forderungen der französischen Regierung, daß er die Souveräne zu der Versammlung einladen möge, einzugehen.

Rom, 26. Juli. Die Polizei entdeckte den Anfang einer Mine, welche bestimmt war, die Festungswerke des Aventin zu sprengen. Zwei Schildwachen wurden neulich verwundet. Die Polizei hat auf eine Anzahl rother und schwarzer Hemden Beschlag gelegt und die Concessionen aller Leinenwaaren-Handlungen der römischen Campagna widerrufen.

Rom, 21. Juli. Wenn Prinz Napoleon auf dem Heimweg hier wirklich vorspricht, so hätte das wohl weiter keine Bedeutung, als daß der Aufmerksamkeit des Kaisers dadurch gegen den Papst ein neuer Ausdruck gegeben werden soll. Doch der Prinz will sich auch, wie es heißt, die französischen Fortificationen von Civitavechia, als den neuesten und vollkommensten Festungsbau, näher ansehen. Die Klerikalen sehen in dem Prinzen den Bringer des sichersten Friedens für Rom, aber in den Residenzen Deutschlands und in Stambul erschien er ihnen wie jener alter Römer, der in seiner Toga die Lose des Krieges und des Friedens zur Wahl aufschüttelte. Allerdings war Fabius ein großer Mann, die Carthager hatten einen Hannibal, aber die Franzosen von heute sind nicht die Römer der Republik.

Portugal. Der König sah sich in Anbetracht allzu großen Mangels in den Staatskassen veranlaßt, für 45 Millionen Edelsteine zu verkaufen.

Belgrad. Bei der Verhandlung im Attentats-Prozesse gehts recht freundlich zu. Es beschränken sich die Verhandlungen meist auf Verlesung älterer Protokolle. Die Angeklagten wurden jedesmal beim Kommen und Gehen zum Gerichtshof vom Publikum durch Schläge gröblich insultirt.

Washington, 24. Juli. Der Kongreß wird sich am nächsten Montage vertagen.

Washington, 27. Juli. Der Congreß hat dem Präsidenten ein Mißtrauensvotum ertheilt und die Befürchtung ausgesprochen, es würden im Süden im November d. Js. bei der dann stattfindenden Präsidentenwahl Unruhen ausbrechen. — Johnson befahl, aus den in die Union wieder aufgenommenen Südstaaten die Truppen zurückzuziehen.

Drittes deutsches Bundesschießen in Wien.

Eine Studentenversammlung zu Berlin hat nach heftigen Debatten beschlossen der Einladung der Studenten in Wien keine Folge zu geben, aber eine Adresse als Beantwortung dahin gelangen zu lassen, worin das Gefühl der Zusammengehörigkeit betont wurde, eine Entschuldigung des Nichterscheinens aber dadurch begründet werde, daß sie auf dem Feste gehindert wären, ihren Gedanken freien Ausdruck geben zu können, daß sie jedoch umschlungen von einer gemeinsamen geschichtlichen Entwicklung mit den Wienern in schweren Kämpfen für Recht und Freiheit zusammen stehen wollten.

Wien, 26. Juli. Um 10 Uhr Vormittags begann sich der Festzug der Schützen durch die mit Fahnen und Guirlanden geschmückte Ringstraße in Bewegung zu setzen. Die einzelnen Schützenabtheilungen acclamirten sich gegenseitig und wurden von einer nach Hunderttausenden zählenden Volksmenge stürmisch begrüßt. — Am Schwarzenbergplatze übergab der Schützenbundespräsident Schröder von Bremen die Bundesfahne an die Stadt Wien. Der Bürgermeister Zelinka versprach Namens der Stadt Wien, die Bundesfahne redlich zu hüten, als ein Symbol deutscher Eintracht, ein Ziel, welwelches erreicht werden solle. „Möge Friede zwischen den einzelnen Volksstämmen sein. Friede, Recht, gesetzliche Freiheit sei die Loosung, die uns vereint.“ — Der Zug brauchte fünf Stunden, um zu dem Festplatze zu gelangen Die Frankfurter, Bayern, Württemberger, Berliner, Hamburger, Belgischen und Nordamerikanischen Schützen wurden besonders stürmisch begrüßt. Prachtwetter begünstigt das Fest.

Wien, 26. Juli. Bei dem Schützen-Festbanket begrüßte der Präsident Hr. Kopp die Gäste, brachte ein Hoch dem deutschen Streben nach Freiheit und Recht; Wellau ein Hoch dem Kaiser, Minister Giskra ein Hoch auf das deutsche Volk in allen seinen Stämmen. Bürgermeister Zelinka begrüßte die Schützen im Namen der Bürger. Mittermaier aus Heidelberg brachte ein Hoch auf die konstitutionelle österreichische Monarchie, worauf Giskra dankte:

„die Regierung sei überzeugt, daß Oesterreich ein Riese werde, wenn die Fesseln gelöst würden, die ihr unglückselige Verträge und Unverstand geschlagen." Zelinka trank mit dem Minister auf ein intelligentes Bürgerthum; Fabrizius aus Frankfurt brachte ein Hoch dem öster. Abgeordnetenhause, für welches Vicepräsident Hopfen dankte. Während des Bankette trafen viele Glückwunsch-Telegramme ein, darunter solche vom Frhrn. v. Beust und dem Herzoge v. Coburg.

Wien, 28. Juli. Bei dem heutigen Schützenfestbankett brachte Eckard aus Wien einen Toast auf das deutsche Vaterland und den Kaiser aus; Zug auf Oesterreich und seinen Reichsrath, Löschmann aus Offenbach toastete auf die Hoffnung, daß das Schützenbanner bei dem nächsten Feste auf ein großes Vaterland im Sinne der Schützen herabsehen möge. Der Reichstagsabgeordnete Becse aus Ungarn toastete auf den Kosmopolitismus, die Verbrüderung sämmtlicher Nationalitäten, die unter dem Schutze des constitutionellen Oesterreichs leben.

Wien, 27. Juli. Heute Vormittag begann das Bestschießen unter sehr lebhafter Betheiligung. Die Zahl der am Schützenfeste theilnehmenden Schützen beträgt beinahe 150,000.

Der bekannte Dr. Haßlwanter (Landesoberschützenmeister der Tyroler) blieb daheim, was sollte er auch im heutigen Wien und bei einem deutschen Feste thun?

Local- und vermischte Nachrichten.

In Bernau (Oberpfalz) wurden in der Nacht vom 24. auf den 25. Juli 78 Wohnhäuser, Pfarrhof, Kirche, Mauthhaus ein Raub der Flammen.

Dienstesnachrichten.

Erledigt: Die katholische Knabenschulstelle zu Klingenberg, k. Bezirksamts Obernburg, mit 48 Werk- und 13 Feiertagsschülern und einem Reineinkommen von 570 fl. 50½ kr.

Ankündigungen.

Im Hause Nr. 9 (Kaiserstraße) wird ein sehr schönes Logis, versehen mit allen Bequemlichkeiten, vermiethet.

Erklärung.

Ich habe den Obst- und Weidenertrag des Dammes der Winterhalle dahier in Pacht genommen. Nachdem nun seither mehrere Entwendungen vorgekommen sind, so sehe ich mich veranlaßt zu erklären, daß ich jeden Unberechtigten, der diesen Damm betritt, der Polizeibehörde zur geeigneten Bestrafung anzeigen werde.

Kitzingen, im Juli 1868.

Franz Augsburger.

Augsburger und Pappenheimer fl. 7 Loose. Ziehung am 1. August 1868.

Gewinne: fl. 20,000, 10,000, 5000 u. s. w.

empfiehlt Bernhard Scheidt.

Obige Loose werden nach der Ziehung mit kleinem Verlust wieder zurückgenommen.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Digitized by Google

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Nr. 51. Mittwoch, 29. Juli 1868.

Politische Rundschau.

München, 27. Juli. Se. k. Hoh. Prinz Otto ist gestern Abends im besten Wohlsein hier eingetroffen.

München, 28. Juli. Das heute erscheinende Gesetzblatt des Königreichs Bayern enthält eine von sämmtlichen Staatsministern gegengezeichnete königliche Declaration, wodurch das Zollvereinsgesetz, den Zollvereinstarif vom 1. Juli 1865 betreffend, verkündet wird.

Berlin, 27. Juli. Die Verhandlungen über den Eintritt der beiden Mecklenburgs in den Zollverein sind beendigt, nachdem zwischen den Bundesrathsausschüssen und dem mecklenburgischen Bevollmächtigten eine Verständigung erzielt worden ist.

Breslau, 22. Juli. Es hatte sich hier ein Comite von 16 Männern aus den verschiedenen liberalen Parteien gebildet, um die Schulfrage in einer Volksversammlung zur Sprache zu bringen. Der Vorsitzende befürwortete die Annahme einer Resolution und einer Petition an das Abgeordnetenhaus. Die Resolution lautet: „Die gegenwärtige Versammlung erklärt ihre volle Uebereinstimmung mit dem Beschluß der städtischen Behörden: die neu zu gründenden höheren Lehranstalten nicht als konfessionelle hinzustellen, sondern sie stiftungsmäßig für alle Bekenntnisse in gleicher Weise zu eröffnen." In der Petition an das Haus der Abgeordneten heißt es: „Immer dringender aber wird das Verlangen des Volkes, immer unabweislicher stellt sich das Bedürfniß für die freiheitliche Entwicklung des Staates heraus: Der Erlaß eines Gesetzes, welches das ganze Erziehungswesen nach liberalen und aufgeklärten Grundsätzen regelt, und insbesondere dem im ganzen Lande laut gewordenen Rufe nach Abschaffung der Regulative, nach Trennung der Schule von der Kirche Rechnung trägt. Deshalb bitten wir das hohe Haus, für den baldigen Erlaß des Unterrichtsgesetzes Sorge zu tragen.

Wien, 24. Juli. Seit gestern ist Wien um ein volksthümliches Wahrzeichen reicher. Der Gemeinderath hat an dem alten Bürgerspital eine eherne Gedenktafel anbringen lassen mit der Inschrift: „Konrad Vorlauf, Bürgermeister der Stadt Wien, und die Rathsherren Hans Rock und Konrad Rampersdorfer wurden am 11. Juli 1408 auf diesem Platze enthauptet; sie fielen als Opfer ihrer Pflichttreue im Widerstande gegen ungerechte Forderungen des Herzogs Leopold IV." Auch vor 460 Jahre ging Macht vor Recht, aber der Opportunitätsliberalismus grassirte damals noch nicht, und die ehrenfesten Vertreter des deutschen Bürgerthums legten lieber das Haupt auf den Block des Scharfrichters, als ihre Rechtsüberzeugung zu den Füßen der Gewalthaber. Diesem bürgerlichen Denkmal gerade gegenüber steht das Palais des Fürsten Lobkowitz, so daß der böhmische Hochtory von seinen Fenstern aus die Inschrift lesen kann, und wenige Schritte rückwärts befindet sich die Hofburg der Habsburg-Lothringer.

Paris, 25. Juli. Wie man aus Plombières meldet, befindet sich der Kaiser sehr wohl und sieht auch gesund aus. Dagegen wird bemerkt, daß

er sehr viel einsame Spaziergänge mache und häufig nachdenklich aussieht. — Auch letzte Nacht mußten in Montmartre eine Menge aufrührerische Mauer-Anschläge abgerissen werden. Sie verlangen sämmtlich den Tod des Kaisers.

London, 28. Juli. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen werden für Anfang September auf Schloß Windsor erwartet.

London, 27. Juli. In Folge einer unter den Schafen in Schleswig ausgebrochenen Epidemie wurde eine zehntägige Quarantäne in den brittischen Häfen in Aussicht genommen.

Florenz, 27. Juli. Der Vertrag über das Tabaksmonopol wurde mit einigen vorher noch vorgenommenen Abänderungen unterzeichnet. Die Dauer des Vertrages ist auf 15 Jahre beschränkt.

Madrid, 26. Juli. Die Verschworenen auf der Fregatte „Villa Madrid" beabsichtigten die progressistischen Flüchtlinge auf den Azoren und die verbannten Generale auf den canarischen Inseln an Bord zu nehmen und an der spanischen Küste auszuschiffen. Die Energie des Kapitains vereitelte die Verschwörung. — Nach Katalonien wurden Truppen gesandt, um Aufständen zuvorzukommen.

Belgrad, 27. Juli. Heute Nachmittag um 4½ Uhr erfolgte die Publikation des Urtheils im Attentatsprozesse. Vierzehn Angeklagte wurden zum Tode verurtheilt, worunter sämmtliche Radovanovich nebst Sina und Svestosar Renadovich. Der Fürst Karageorgiewich und dessen Secretär Triskovich wurden zu zwanzigjähriger Zuchthausstrafe, Philipp Stankovich zu zwanzigjähriger Schanzarbeit und Jeremich zu fünfjährigem Gefängniß verurtheilt. Die Vollstreckung der Todesurtheile wird morgen Abend um 6 Uhr erfolgen.

Belgrad, 28. Juli. Die 14 zum Tode Verurtheilten wurden heute Morgen außerhalb der Stadt am Donauufer in Anwesenheit einer großen Menschenmenge und zahlreichen Militärmacht erschossen.

Aus Washington wird vom 16. gemeldet: Zehn Tage hindurch herrschte hier eine Glühhitze, in Folge deren 40 Menschen am Sonnenstich gestorben sind.

Drittes deutsches Bundesschießen in Wien.

Wien, 26. Juli. Höchste Volksbegeisterung für das deutsche Schützenfest und allerhöchste kaiserliche Neutralität gegenüber demselben, das ist die Signatur des heutigen Tages. Die kaiserlichen und erzherzoglichen Paläste, schmucklos, stumm und verschlossen, boten einen auffallenden Kontrast zu den bürgerlichen Häusern, von denen die deutschen Fahnen lustig herabwehten. Rücksicht auf die nichtdeutschen Nationalitäten in Oesterreich und Rücksicht auf die Erhaltung des Friedens nach außen, das erklärt Alles. Wenn nur die Gegner der freiheitlichen Entwicklung Oesterreichs auch so rücksichtsvoll wären! — Am mächtigsten äußerte sich die Sympathie beim Erscheinen der Schweizer, der Frankfurter, der Deutschböhmen, und auch das bescheidene Häuflein der Hannoveraner erhielt manch herzlichen Gruß. Vor der Statue der Vindobona auf dem Praterstern, die vielfach für die Germania gehalten wurde, senkten sich alle die bunten Banner, unter denen gar ehrwürdige, wie einzelne von den Fahnen des Landsturms und die arg zerschlissene Fahne der Kitzinger. Auf dem Festplatz wurden die Fahnen und Standarten abgeliefert und es füllte sich die Festhalle, in welcher etwa um drei Uhr das erste Bankett begann. Der Anblick der Halle war ein unbeschreiblich glänzender.

Die Wiener „Neue fr. Presse“ bringt einen schwungvollen poetischen Festgruß von Anastasius Grün an die Gäste zum deutschen Bundesschießen in Wien. Die letzten Strophen lauten:

Wenn Heimatlaute traut an's Ohr in Gruß und Sang euch gleiten
Ihr fühlt's, wie deutsch dies Land und Volk, kerndeutsch seit Urweltzeiten,
Deutsch ist sein Blut, deutsch ist sein Herz, und deutsch sein Sinn und Treiben,
Deutsch sind wir noch und wollen deutsch trotz dem und dem auch bleiben!
Frisch braust der Geist, frisch stürzt das Wort, gleich unsern Alpenbächen,
Fromm sind, ja wagen wir noch mehr, ihr hörtet davon sprechen,
Daß fröhlich wir, wer wüßt' es nicht, manch Büchlein ließ' sich schreiben,
Frei wurden wir und wollen frei trotz dem und dem auch bleiben!
O daß der Freiheit Geist in Eins, was Eins sein will, auch litte!
Treu hüten wir das Vätergold, die deutsche Art und Sitte,
Das Band, das solch ein Geist uns wand, kein Eisen kann's zerhauen,
Den Pfad, den sich die Liebe bahnt, kein Marktstein ihn verbauen.
Zwar fällt ein bitt'rer Tropfen heut' in's Glas — doch er auch frommet!
Wer dächte nicht: was war und ist, wer sänne nicht: was kommt?
Wir tragen's, wie's dem Manne ziemt, erwarten's ohne Klage,
Wir lernen schönen Schützentrost dafür vom Schützentage:
Ein festes Ziel, das unverwandt vor unsern Auge rage,
Gesundes Herz, das voll und stark, nicht ungeduldig schlage,
Ein scharfer Blick, der kühn und klar in weite Fernen rücke,
Und ruh'ge Hand, die nicht verirrt vom ernsten Tagwerk zücke.
D'rauf stoßet an, drauf schlaget ein! es gilt erneutem Bunde;
Der Becherschall wird Glockenhall in solcher Weihestunde,
Wenn treue deutsche Männer steh'n auf treuer deutscher Erde,
Des Einen Hochgedankens voll, dem die Erfüllung werde.
„Dem deutschen Volke Ruhm und Heil!“ Aus eueren Feuerröhren
Dies Wort mein' ich im Donnerspruch als Festchoral zu hören;
O laßt sein weckend Echo nach von Herz zu Herzen zittern,
Wie im Gebirg von Berg zu Berg ein läuterndes Gewittern!

Dienstesnachrichten.

Se. Maj. der König haben sich bewogen gefunden, zum Appellations-Gerichtsrathe den Bezirksgerichtsrath Haus in Würzburg und an dessen Stelle den Bezirksgerichts-Assessor A. Baumann in Bamberg zu befördern; den Bezirksgerichts-Assessor K. Frhr. v. Zobel in Neustadt a. d. S. nach Hof zu versetzen, zum Assessor am Bezirksgerichte Neustadt den Landgerichts-Assessor J. Ruppert in Wetzneck zu ernennen, und dessen Stelle den Rechtspraktikanten Hugo Sellers zu verleihen.

Erntebericht.

In der Pfalz und in den obern Gebirgsgegenden der bayerischen Rheinpfalz tritt bei ausnehmend üppigem Stande der Reben die Traubenkrankheit ziemlich heftig auf. Es ist deshalb sehr dankenswerth, daß sowohl Private, als auch, wie wir hören, der landwirthschaftliche Verein der Beschädigung derselben durch Schwefeln, durch Belehrung und Aufmunterung entgegen zu wirken bemüht sind.

Ankündigungen.

Im Hause Nr. 233 (Fischergasse) ist ein freundliches Logis zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

Ludwig Schadler.

Sänger-Verein.

Behufs Revision des Inventars werden alle diejenigen, welche Musikalien des Vereins in Händen haben, ersucht, solche innerhalb drei Tagen abzuliefern.

Kitzingen, am 28. Juli 1868.

Der Vorstand.

Augsburger und Pappenheimer fl. 7 Loose.

Ziehung am 1. August 1868.

Gewinne: fl. 20,000, 10,000, 5000 u. s. w.

empfiehlt Bernhard Scheidt.

Obige Loose werden nach der Ziehung mit kleinem Verlust wieder zurückgenommen.

Rothenburger Aussteuer-Anstalt.

(Einlagen pro 1868 betreffend.)

Die Einlagen betragen 1 fl. 12 kr. und 6 kr. für Einschreibgebühren.

Ziehung: Sonntag den 23. August 1868.

Gewinn 200 Gulden.

Rothenburg a. d. T., im Juli 1868.

Die Administration.

Zur nähern Auskunfts Ertheilung, sowie zur Annahme von Beitrittserklärungen und deren Vermittlung erklärt sich bereit

August Ammann.

Wiederholt mache ich hiemit bekannt, daß mein Eiskeller nur zwischen 5 und 6 Uhr Morgens, 11 und 12 Uhr Mittags und 7 und 8 Uhr Abends geöffnet wird (außerordentliche Fälle ausgenommen), wonach sich in Zukunft meine verehrlichen Eisabnehmer und die Herren Metzger gefälligst richten wollen, da zu keiner andern Stunde mein Eiskeller geöffnet wird.

J. Lutz.

Fliegenholz und Fliegenpapier empfiehlt

J. G. Zürlein.

Aechten Wein-Essig zum Einmachen der Gurken ꝛc. empfiehlt Andreas Sattes.

Es werden 20 bis 30 Fuhren Aler, welcher noch auf Haufen auf dem Felde sitzt, gesucht. Näheres bei der Exped. d. Blattes.

Gesuch. Es wird eine gebrauchte Doppelflinte zu kaufen gesucht von C. Buchner jun.

Ein ordentlicher Junge wird unter vortheilhaften Bedingungen in die Lehre zu nehmen gesucht bei Uhrmacher G. W. Schedel.

Briefbeschwerer von Alabaster sind zu haben bei M. Ebert. (Wohnhaft obere Bachstraße, Nr. 404.)

Redaction, Druck und Verlag von C. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 2? Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 45 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-**Rüdenhausen** 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Neuses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 3 Uhr Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 52. Donnerstag, 30. Juli **1868.**

Politische Rundschau.

München, 28. Juli. Heute wurde das Herz weiland Sr. Majestät des Königs Ludwig I. durch eine Hof-Commission nach Altötting abgeführt. Das Gefäß ist in Herzform, welche auf einen Dreifuß ruht, und von stahlgrün-oxidirtem Silber; die Ornamentik vergoldet, — ein Meisterwerk des Juwelier Hausinger.

München. Inhaltlich einer Entschließung vom 24ten Juli 1868 hat das Cultusministerium beschlossen, für die Lehrer an den Schullehrer-Seminarien und Präparandenschulen des Königreichs, welche den Turnunterricht zur Zeit ertheilen oder für die Folge zu ertheilen beabsichtigen, in München durch den Turnlehrer Weber daselbst in der Zeit vom 1. bis 30. September l. Jrs. einen Turnkursus abhalten zu lassen. Die Zahl der zu diesem Turnkursus einberufenen Lehrer beträgt 37, von denen jedem eine angemessene Entschädigung für Reise- und Aufenthalts-Kosten aus Staatsmitteln gewährt wird.

München, 28. Juli. Der Socialgesetzgebungs-Ausschuß unserer Abgeordnetenkammer ist auf den 30. l. Mts. einberufen.

Berlin, 29. Juli. Officiös wird gemeldet, daß die Verhandlungen mit Lübeck wegen Eintritts in den Zollverein zum Abschluß gelangt sind, Der Bundesrath des Zollvereins und des Nordbundes wird nächstens auseinander gehen.

In **Ems** hat der König von Preußen eine Deputation aus Frankfurt empfangen, welche eine Adresse überreichte, deren Schluß lautet: „Die Vertreter der Stadt wenden sich an Ew. Majestät landesväterliches Herz, welches nicht zugeben wird, daß Frankfurt, diese unter Gottes Schutz und der Herrschaft seiner eigenen Institutionen so blühend gewordenen Stadt, die Abnahme seines Wohlstandes und die Minderung seines Ansehens von der Zeit an zu datiren habe, da es Bestandtheil der preußischen Monarchie geworden ist."

Aus **Baden** schreibt man der „Wes.-Ztg": Was die süddeutsche Mi-

litärkommission betrifft, so wird der Stand dieser Angelegenheit wohl am richtigsten dahin bezeichnet, daß die Verhandlungen über dieselbe keineswegs abgebrochen, wohl aber in einiges Stocken gerathen sind. Vor Ende August oder September dürfte sich in dieser Lage nichts ändern. Daß Kriegsminister v. Beyer bei seiner Anwesenheit in Ems die Frage dem Könige Wilhelm gegenüber nicht unberührt gelassen haben wird, ist wohl selbstverständlich.

Paris, 26. Juli. Es ist wiederholt bemerkt worden, daß die franz. Regierung der spanischen beim neuesten Komplott zu Hülfe gekommen sei. So lange dem Kaiser die Wahl zwischen den Bourbons und Orleans freigestellt bleibt, entscheidet er sich ganz gewiß für jene, so wenig er sie auch sonst lieben mag. Zudem ist seit lange von einer geheimen französisch-spanischen Konvention die Rede, durch welche die spanische Regierung sich verpflichtet habe, Rom zu besetzen, für den Fall, daß ein Krieg zwischen Frankreich und Preußen ausbrechen sollte. Dadurch würde Frankreich der Last enthoben werden, ein Truppencorps im Römischen zu erhalten und Italien überdies durch Spanien gebunden sein, wenn es Miene machen sollte, für Preußen gegen Frankreich Partei zu nehmen.

In Alexandrien ist am 16. Juli der wegen seines Attentats auf den König von Preußen bekannt gewordene Oskar Becker im Diakonissen-Hospital verstorben.

(Geschäftslage in den Verein. Staaten.) Die „Newy. Hdlsz." spricht in einem ihrer letzten Wochenberichte die Hoffnung aus, daß die allgemeine Geschäftsstockung nunmehr ihr Ende erreicht haben dürfte. Es mehren sich täglich die Symptome für eine baldige Wiederbelebung des Handels in allen Zweigen und es ist Grund vorhanden, schon für die zweite Hälfte dieses Monats erfreulichere Berichte in Aussicht stellen zu dürfen. Es stützt sich diese Erwartung zunächst auf den reichen Erntesegen und ferner auf die Schlichtung der politischen Wirren, welche durch die Reconstruction des Südens gesichert scheint; also bleibt nur der Wunsch übrig, die Valuta verbessern und den Weg zur Wiederaufnahme der Baarzahlungen einzuschlagen, in welcher Beziehung der Entscheidung des Kongresses, wodurch Kontrakte auf Goldzahlung lautend legalisirt werden, mit Spannung entgegengesehen wird.

Drittes deutsches Bundesschießen in Wien.

Wien, 28. Juli. Auch heute, am dritten Festtage des deutschen Bundesschießens in Wien, schreibt die „N. fr. Pr.," wölbt sich der Himmel blau über dem Festplatz und das Fest nimmt den schönsten Verlauf. Die ganze Presse Deutsch-Oesterreichs ist voll Befriedigung. Nur „Vaterland" und „Volksfreund" schmähen die „unheilige" Versammlung der deutschen Schützen und sind erbost über den Minister, der so frei war, auf dem Festplatze mit Pathos und Schwung die Sache der Freiheit zu feiern. Unter den nichtdeutschen Organen Oesterreichs äußern sich zumal die ungarischen sympatisch für unser Fest, während die Czechen in ihrer Bosheit die Erfindungsgabe so sehr im Stich läßt, daß sie sich vorerzählen, die Wiener hätten die deutschen Schützen zum Feste gedungen!

Wien, den 28. Juli. Den ersten Becher errang Oberlieutenant Hohenegger aus Innsbruck, den 2. Joh. Brachbühl aus Thun in der Schweiz. Dr. Kopp hielt eine kurze Anrede an die Preisgekrönten, Musik und Hochrufen. Weitere Becherprämien erhielten: drei Bremer, zwei Schweizer, ein Dresdener, zwei Tyroler, M. Ernst aus Sandhof und A. Mörtes aus St. Johann in Bayern, C. Carle aus Hamburg. Die Strauß'sche Kapelle und die Militärmusik spielte vor etwa 10,000 Personen. Es fehlte nicht an hei-

teren Episoden. Taschendiebe wurden abgefaßt, darunter ein signalisirtes Heldenpaar aus Solothurn.

Beim Bankett sprach der Redacteur des Beobachters Karl Mayer aus Stuttgart im Namen der deutschen Volkspartei in Würtemberg für Bildung des Südbundes und Schaffung dreier deutscher Parlamente für den Nordbund, Südbund und Oesterreich. Riby aus Thurgau brachte ein Hoch auf die Wiener und Wienerinen, Trabert aus Hanau erkennt die 1866 geschaffenen Zustände an als Thatsachen, nicht als Recht, er trinkt auf das Selbstbestimmungsrecht der Völker. Gätschenberger aus Würzburg bringt ein Hoch auf Oesterreich, Kurz aus Meran auf Deutschland.

Wien, 28. Juli. Heute Abends hat in der Schützenhalle der Fest-Commers der Wiener Studentenschaft stattgefunden. Der Besuch des Kaisers auf dem Festplatz ist auf Donnerstag angesagt.

Local- und vermischte Nachrichten.

Kleinlangheim, 27. Juli. (Viehmarkt.) Zutrieb sehr stark. 130 Stück fette Ochsen wurden von preußischen Händlern gekauft und wurde für das Paar 36—44 Karolin gegeben.

Am Sonntag fanden in Folge der großen Hitze drei Waldbrände in der Umgegend von Berlin (in Müggelsheim, Schönweide und in Grünau statt. In Grünau sind ca. 50 Morgen Schonung und viele Morgen Tannen und Kiefern abgebrannt.

Aus Schnaidt bringt die „Pfälz. Ztg" vom 25. Juli, daß Herr Mohler heute am Jakobitage 1868, so glücklich war, wie sein Vater anno 11, also nach 57 Jahren, wieder neuen Wein vorsetzen zu können.

Ernteбericht.

Von der Mosel wird geschrieben: Der Stand der Trauben ist ein ausgezeichneter; es sind schon sehr viele in den Wein gegangen und somit die schönsten Aussichten auf einen zweiten 1865r vorhanden.

St. Petersburg, 18. Juli. Voraussichtlich steht Rußland eine noch größere und allgemeinere Hungersnoth als in dem verflossenen Winter bevor; die Nachrichten über den Stand der Felder und die zu erwartenden Mißernten verlangen baldige Präventivmaßregeln: Anhäufung von Kornvorräthen und Angriff von Eisenbahnbauten, dabei Veränderung der Ausgaben im Budget.

Ankündigungen.

Augsburger und Pappenheimer fl. 7 Loose. Ziehung am 1. August 1868.

Gewinne: fl. 20,000, 10,000, 5000 u. s. w.

empfiehlt Bernhard Scheidt.

Obige Loose werden nach der Ziehung mit kleinem Verlust wieder zurückgenommen.

Nähmaschinen aller Art

empfiehlt unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung

Ignaz Plettinger in Kitzingen.

Feuerwehr.

Sonntag früh präcis 6 Uhr: Uebung, hierzu werden ersucht sämmtliche Führer und Steigermannschaft zu erscheinen.

NB. Die bisher gefehlte Mannschaft der Spritze Nr. I und der Schubleiter werden aufgefordert zu erscheinen, widrigenfalls ein Einschreiten der gesetzlichen Statuten unbedingt geschieht.

In Abwesenheit des I. Commandanten
J. Fürst, II. Commandant.

Am Kleinlangheimer Viehmarkt (27. Juli) kam vom Viehmarktsplatze ein rother Ochse mit aufgedrehtem Gehörn, 11 Karolin werth, abhanden oder hat sich verlaufen.

Derjenige, dem dieser Ochse zugelaufen ist, wolle sich alsbald beim Vorsteher in Kleinlangheim melden, und wird demselben Futtergeld und noch eine besondere Belohnung zugesichert.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Die sämmtlichen Herren Gemeindevorstände werden um schleunige Bekanntmachung in ihren resp. Gemeinden gebeten.

Gasthaus zum Anker.

Sonntag den 2. August: bestbesetzte Tanzmusik. Gute Speisen und Getränke werden verabreicht und ladet hierzu ergebenst ein

Nikolaus Orth.

Schuhmachergarne zu Fabrikpreisen aus der mechanischen Bindfadenfabrik Immenstadt, bei

J. M. Dedel (Kaiserstraße).

Emser Pastillen seit einer Reihe von Jahren unter Leitung der Brunnenverwaltung aus den Salzen des Emser Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre vorzüglichen Wirkungen gegen **Hals und Brustleiden**, wie gegen **Magenschwäche** sind **stets** vorräthig in Kitzingen bei

Herrn C. F. Wolff.

Die Pastillen werden nur in etiquettirten Schachteln versandt.

Königliche Brunnenverwaltung zu Bad Ems.

Wiederholt mache ich hiemit bekannt, daß mein Eiskeller nur zwischen 5 und 6 Uhr Morgens, 11 und 12 Uhr Mittags und 7 und 8 Uhr Abends geöffnet wird (außerordentliche Fälle ausgenommen), wonach sich in Zukunft meine verehrlichen Eisabnehmer und die Herren Metzger gefälligst richten wollen, da zu keiner andern Stunde mein Eiskeller geöffnet wird.

J. Lutz.

Wer irgend Etwas von mir zu fordern hat, wolle solches bis 1. August bei mir anmelden.

Kitzingen, am 29. Juli 1868.

Johann Weigand, Bahnwärter (an der Mainbrücke Nr 8)

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 2[illegible] Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Neuses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 3 Uhr Nachmittags und 7 Uhr Abends

Nr. 53. Freitag, 31. Juli **1868.**

Politische Rundschau.

München, 29 Juli. Se. Maj. der König wird während des Aufenthalts in Kissingen wieder, wie im Jahre 1864, bei Hofrath Dr. Welsch Wohnung nehmen. J Maj. die Königin-Mutter ist von Ragatz in Hohenschwangau eingetroffen.

München, 29. Juli. Die Commission, welche unter dem Vorsitze des Justizministers v. Lutz über die Revision des Strafprozesses für die Civilgerichte in Berathung getreten ist, besteht aus dem zweiten Staatsanwalt am obersten Gerichtshof, E. Hocheder, dem Justizministerialassessor M. Loe, dem ersten Staatsanwalt am Bezirksgericht München rechts der Isar, M. Stenglein, und dem zweiten Staatsanwalt am Bezirksgericht München links der Isar, C. Barth.

München, 29. Juli. Zur Reorganisation der Gendarmerie wird eine Schulanstalt in München errichtet und soll bereits am 1. September in's Leben treten.

Kissingen, 29. Juli. Der Kaiser von Rußland ist gestern Abends eingetroffen. In seinem Gefolge befanden sich die Grafen Schuwaloff und Adlerberg. Die Kaiserin war mit ihren Kindern dem Kaiser bis Poppenhausen entgegen gefahren.

Stuttgart, 29. Juli. Die letzte und zugleich heftigste Nachwahl hat heute in Göppingen stattgefunden. Hölder (der Führer der Nationalen) wurde mit 2645 Stimmen gewählt, während auf den der demokratischen Partei angehörigen Gegenkandidaten Beckh 2631 Stimmen fielen.

Paris, 29. Juli. Im Gesetzgebenden Körper wurde das Anleihegesetz mit 213 gegen 16 Stimmen angenommen. Hierauf verlas der Präsident Schneider ein Decret, durch welches die Session der Kammer für geschlossen erklärt wird. Die Deputirten trennten sich unter dem Rufe: Es lebe der Kaiser!

Paris, 30. Juli. Der „Etendard" sagt, die Gerüchte über Unter-

handlungen wegen einer politischen Union oder wegen eines Zollvereins zwischen Frankreich, Belgien und Holland seien absolut unbegründet. Ferner läugnet er, daß der Gesandte Frankreichs in Lissabon Vorstellungen wegen des dem Herzog von Montpensier gewährten Aufenthalts gemacht habe.

Florenz, den 28. Juli. Man meldet, daß die Veröffentlichung einer vom General Cialdini inspirirten Broschüre demnächst bevorstehe, in welcher er den General Lamarmora widerlegt und beweist, daß der preußische Kriegsplan bereits lange Zeit vor dem 17. Juni mitgetheilt worden sei.

Florenz, 29. Juli. Die Voraussetzung der „Allg. Zeitung", daß Prinz Humbert und seine Gemahlin Margerita in Folge einer Mittheilung des italienischen Cabinets den König von Preußen nicht besucht hätten, ist unrichtig. Ems lag nicht auf der Reiseroute des kronprinzlichen Paares (?), welches sein Incognito aufrecht erhalten und auf die Zurückgezogenheit des Königs Rücksicht nehmen wollte. Graf Launay wurde jedoch abgesandt, um den König im Namen des prinzlichen Paares zu begrüßen, und die Motive des Festhaltens am ursprünglichen Reiseprogramm darzulegen.

Aus Rom, 19. Juli, wird dem J. des Débats geschrieben: Man darf den Bruch der diplomatischen Beziehungen zwischen dem Vatican und dem Wiener Cabinet als eine ausgemachte Sache ansehen. Hr. v. Meysenburg ist abgereist, nachdem er offiziell in die Hände des Cardinals Antonelli den Protest des Hrn. v. Beust gegen die päpstliche Ansprache vom 22. Juli niedergelegt hatte. — Es ist die Rede davon, gleichzeitig mit dem ökumenischen Concil eine allgemeine Jubiläumsfeier auszuschreiben. Das Jubiläum, oder, wie es in Rom heißt, das Anno Santo, zieht Schließung der Theater und die Einstellung aller öffentlichen Lustbarkeiten und Vergnügungen nach sich. Es ist eine Art allgemeiner Clausiration, die dem vergnügungslustigen und gleichzeitig von den Vergnügungen der bei ihm weilenden Fremden lebenden Volk auferlegt wird. — Am 25. d. verlassen die Truppenabtheilungen, welche sich bisher in Rocca di Papa befanden, das Lager, und werden von den Zuaven und einheimischen Jägern abgelöst.

Lissabon, 23. Juli. Wie das „Journal do Commercio" meldet, wohnen und schlafen der Herzog und die Herzogin v. Montpensier immer noch an Bord des Schiffes, das sie nach Lissabon gebracht hat. Der König Dom Luiz hat ihnen an Bord einen Besuch abgestattet, der von dem Herzog von Montpensier noch an demselben Abend erwiedert wurde. Er hat auch mit seiner Gemahlin der Herzogin v. Braganza und dem spanischen Gesandten einen Besuch gemacht. Am 20. haben sie einer Opernvorstellung beigewohnt, und am folgenden Tag das Marine-Arsenal in Augenschein genommen.

St. Petersburg, 25. Juli. Die vom Oberpolizei-Minister vor kurzem ausgegangenen Erlasse stellen es außer Zweifel, daß die sogen. sibirische Pest (eine Karbunkelkrankheit der Pferde und des Hornviehs) sich nicht mehr auf die früher bezeichneten vier Gouvernements beschränkt, sondern auch in mehreren Bezirken von Czarskoje-Sselo und Peterhof, Schlüsselburg und Nova-Ladoga in einer Weise sich gezeigt hat, daß eine weitere allgemeine Verbreitung dieser Seuche wohl zu besorgen ist. Auch mehrere Menschen, die in Berührung mit den von der Krankheit befallenen Thieren gewesen, sind dem Vernehmen nach schon dieser Krankheit erlegen.

Konstantinopel, 28. Juli. Nach den neuesten offiziellen Mittheilungen aus der Donauprovinz wären die meisten Mitglieder der Banden, welche die Grenzen von der Wallachei aus überschritten haben, getödtet, verwundet oder gefangen genommen worden. Die Ergreifung der Übrigen wird als nahe bevorstehend, und die Haltung der Provinzbevölkerung als ruhig geschildert.

In Aleppo hat ein Tumult zwischen Negern und Weißen stattgefunden,

welcher dadurch entstanden ist, daß Weiße versuchten, gegen die Neger Lynchjustiz auszuüben. Fünfzig Neger und mehrere Weiße sind getödtet. Das Militär hat die Ordnung wiederhergestellt.

Drittes deutsches Bundesschießen in Wien.

Wien, 28. Juli. Der politische Charakter des Schützenfestes manifestirt sich immer deutlicher. Der offiziöse Anstrich, den man ihm aufnöthigen wollte, verschwindet, und die frische Farbe der Natur tritt hervor. Der Ingrimm der Ultramontanen und der mit ihnen verbündeten Junker beweist am besten die politische Bedeutung des Festes. Der Moniteur des Cardinal Rauscher nennt dasselbe ein „Verbrüderungsfest des unheiligen demokratischen Reiches deutscher Nation". Die Combination von schwarz, roth, gold sei, sagt das erzbischöfliche Organ, eine Erfindung der „Frankfurter Tapezierer", und es weißt mit höchster Befriedigung auf die Thatsache hin, daß die deutsche Fahne, welche Anastasius Grün in seinem Festgedichte auf dem Stephansthurm wehen läßt, nur ein Phantasiebild ist.

Wien, 29. Juli. Beim heutigen Schützenbankett drückte Kuranda die Hoffnung auf die Wiedervereinigung Oesterreichs mit Deutschlands aus und brachte ein Hoch auf das gesammte deutsche Vaterland. Hediger aus Schwiz bezeichnete die Schützenfeste als die Rüttlis der Gegenwart, aus denen die Freiheit für Deutschland erstehen werde Hechenpleikner aus Tirol brachte ein Hoch auf die neue Aera und das liberale Ministerium in Oesterreich aus.

Local- und vermischte Nachrichten.

Wie die Ostseeztg. in Stettin meldet, ist Dr. Studemund daselbst zum außerordentlichen Professor an der Universität Würzburg und zum Direktor (?) des dortigen philologischen Seminars ernannt worden.

Schweinfurt. Sicherem Vernehmen nach wird die General-Direktion der k. Verkehrs-Anstalten im Auftrage des k. Staatsministeriums des Handels ꝛc. demnächst Terrainerhebungen für die Eisenbahnverbindung von Schweinfurt nach Gemünden vornehmen lassen.

Schweinfurt, 29. Juli. Der heutige Viehmarkt war mit beiläufig 2300 Stück Ochsen, Kühen und Jungvieh betrieben, für Norddeutschland und Sachsen wurden abermals sehr bedeutende Aufkäufe gemacht. Schwere Ochsen wurden mit 34—42 Karolin das Paar bezahlt. Der Handel war heute sehr belebt. Nächster Markt den 12. August.

Dienstesnachrichten.

Die kath. Pfarrei Stettbach (B.-A. Schweinfurt) wurde von dem Bischofe in Würzburg dem Dekan C. J. Pabst in Greßthal verliehen.

Ankündigungen.

Eine große Auswahl ⅘ breite

wollene Damenkleiderstoffe

in den neuesten Farben und Mustern werden

14 Kreuzer per Elle

abgegeben bei

Bernhard Scheidt

der katholischen Kirche gegenüber.

Zwei junge Geisen sind zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Am 5. August ds. Js. hält der

evangelische Schulverein in Bayern

seine Hauptkonferenz in Marktbreit im Saale der Wirthschaft des Hrn. Gustav Günter, wozu einladet

Rüdenhausen, den 29. Juli 1868.

der Ordner des Vereins.

Gasthaus zum weißen Lamm. Sonntag den 2. August bestbesetzte Tanz-Musik, wozu ergebenst einladet L. Kraft.

Neue Kochlinsen und neuen Grünkern empfiehlt

Mich. Beuerlein.

Ein braun seidener Regenschirm blieb irgendwo stehen und bittet man um Rückgabe in der Exp. ds. Bl.

Erklärung.

Ich habe den Obst- und Weidenertrag des Dammes der Winterhalle dahier in Pacht genommen. Nachdem nun seither mehrere Entwendungen vorgekommen sind, so sehe ich mich veranlaßt zu erklären, daß ich jeden Unberechtigten, der diesen Damm betritt, der Polizeibehörde zur geeigneten Bestrafung anzeigen werde

Kitzingen, im Juli 1868.

Franz Augsburger.

Zwickauer Steinkohlen, vorzüglich zur Feuerung der Locomobiten der Dampfdreschmaschinen geeignet, sowie meine Ruhrer Steinkohlen bringe hiemit in empfehlende Erinnerung.

J. Lutz.

Ansbacher Lagerbier wird von heute Freitag den 31. Juli an bei mir verzapft und lade ergebenst hiezu ein. Michael Kutzenberger.

Stadt München. Sonntag den 2. Juli bestbesetzte Tanzmusik, wozu ergebenst einladet

Christian Ackermanns Wittwe.

Anzeige und Einladung.

Die verehrliche Schützengesellschaft hat mir die Ausübung der Wirthschaft auf dem neuen Schießplatze pachtweise überlassen.

Ich werde solche bis Sonntag den 2. August antreten und erlaube mir hiermit Kitzingen's verehrliche Bewohner wie auch jene der Umgegend ergebenst einzuladen diesen schönen Platz recht häufig zu besuchen und verspreche ich durch gute Speisen und Getränke die mich mit Vertrauen Beehrenden möglichst zufrieden stellen zu wollen. Hochachtungsvollst

Johann König.

Briefbeschwerer von Alabaster sind zu haben bei M. Ebert. (Wohnhaft obere Bachstraße, Nr. 404.)

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg**.
Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 2: Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach
Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg**.
Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M Nach.
Wiesenheid-Nenses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 3 Uhr Nachmittags und 7 Uhr Abends

Nr. 54. Samstag, 1. August **1868.**

Politische Rundschau.

München, 29. Juli. Die Regierung weist den gegen sie erhobenen Vorwurf, daß sie die staatsbürgerlichen Rechte der Geistlichen nach Maßgabe ihres politischen Verhaltens beschränke, zurück. Den Mißbrauch der staatsbürgerlichen Freiheit durch Entstellung und Herabwürdigung von Handlungen der Regierung könne dieselbe dagegen im Interesse der staatlichen Ordnung bei Bewerbern um Pfründen, die unter landesherrlichem Patronat stehen, nicht dulden.

München, 30. Juli. Se. Maj der König ist heute um 2 Uhr hierher gekommen, am Bahnhofe von S. k. Hoh dem Prinzen Otto begrüßt, und hat Nachmittags die Minister Hohenlohe, Gresser, und Lutz empfangen, um mit denselben Conferenzen in Staatsangelegenheiten zu pflegen. Der württembergische Kriegsminister v. Wagner hat das Großkreuz, der Generalstabschef v. Suckow das Großcomthurkreuz des Michaelsordens erhalten. — Se. Maj. der König hat die Errichtung einer protestantischen Stadtpfarrei in Neu-Ulm genehmigt.

München, 31. Juli. Die Gendarmerie wird vom 1. Sept. an neu organisirt; bezüglich der Dienstleistung wird sie den Civilbehörden, disciplinär dem Kriegsministerium untergeordnet. Oberbrigadiers und Brigadiers werden bei Besetzung der Officiersstellen berücksichtigt.

Altötting, 30. Juli. Das Herz des Königs Ludwig I. ist heute um halb 12 Uhr Vormittags in der hiesigen Kapelle in Gegenwart des Bischofs von Passau und der Hofcommission beigesetzt worden. Zahlreiches Volk wohnte den schön arrangirten Feierlichkeiten bei. Die Berchtesgadener Bürger und Bergleute hatten Kränze von Edelweiß geschickt. Der Trauerzug wurde auf dem Wege von den größeren Gemeinden feierlichst empfangen. Die Kirche war mit sinnigem Geschmack verziert. Ueberall herrschten herzlichste Sympathien für den Verklärten und das bayerische Königshaus.

Berlin, 30. Juli. Das Befinden des Grafen Bismarck hat sich gebessert, obwohl die Schlaflosigkeit fortwährt. — Der Kronprinz wird am

2. August in Bonn erwartet, wohin auch die Minister v. Mühler und v. d. Heydt kommen werden.

Berlin, 31. Juli. Soeben erfahre ich, daß für das Statut der (Frankfurter) Gesellschaft zur Erbauung einer Fußgängerbrücke über den Main die königliche Bestätigung ausgefertigt worden ist. (Fr. Ztg.)

Berlin, 31. Juli. Der „Staatsanzeiger" bestätigt die Mittheilung der „Nordd. Allg. Ztg.", daß die Note, welche Graf Usedom am 17. Juni 1866 an den General Lamarmora gerichtet, von der Regierung weder autorisirt noch genehmigt gewesen, vielmehr erst 10 Tage später in Berlin bekannt geworden sei. Der „Staatsanzeiger" fügt dieser Erklärung hinzu: Hieraus ergebe sich, daß der Text der Note keine sichere Unterlage für Schlußfolgerungen über die politischen Intentionen der Regierung geben könne.

Berlin. Der Remonte-Ankaufs-Kommission sind zur Beschaffung der für die Bundesarmee benöthigten Pferde 850,000 Thlr. zur Verfügung gestellt.

Florenz, 26. Juli. Lamarmora hat, indem er die preußische Note vom 17. Juni ohne alle Noth in die Oeffentlichkeit brachte, nicht das Interesse Italiens im Auge gehabt, sondern nur seinem bekannten Verdruß und Groll gegen Preußen Luft gemacht. Um die Sympathien des italienischen Volks für Preußen zu zerstören, ist offenbar anderes erforderlich, als die Mittheilung einer Note, aus der im Grund eben nur hervorgeht, daß Preußen meinte: Italien solle Venetien vor allem seiner eigenen Energie und nicht etwa nur der klugen Benutzung seines Verhältnisses zu Preußen und Frankreich verdanken.

London, 30. Juli. Die Morgenblätter bestätigen, daß die Königin am 5. August von England abreisen und in Cherbourg landen, sodann nach mehrstündigem Aufenthalt sich zum Besuch der Kaiserin Eugenie nach Fontainebleau begeben wird.

London, 31. Juli. Die Rede, mit welcher heute das Parlament geschlossen wurde, bezeichnet die Beziehungen Englands zum Auslande als befriedigend und Kriegsbesorgnisse als unbegründet; England werde jederzeit die Erhaltung des Friedens fördern. Die Schlußrede erwähnt auch die im abyssinischen Kriege erzielten Erfolge, die Herstellung der Ruhe in Irland, die Reformbill und andere vom Parlament angenommene Bills und stellt eine baldige Auflösung des Parlaments in Aussicht.

St. Petersburg, 23. Juli. Der Rauch in Folge der Moor- und Waldbrände hat eine solche Dichtigkeit angenommen, daß die Dampfer zwischen den Inseln und St. Petersburg am Sonntag (19. d.) bereits vor 10 Uhr ihre Fahrten einstellen mußten, und daß Kronstadt an demselben Sonntag den Bewohnern von Oranienbaum durch dichte Rauchwolken gänzlich aus dem Gesichtskreis gerückt war. Desgleichen gingen die Eisenbahnzüge der Peterhof- und Zarskoje-Selo-Bahn in den letzten Tagen beständig an brennenden und qualmenden Strecken vorüber. An einzelnen Stellen hat sich der Torfbrand bereits der Residenz auf einige Werst genähert, so unweit des Bahnhofs der Peterhof-Eisenbahn.

Washington, 14. Juli. In beiden Häusern des Kongresses wird voraussichtlich in Kurzem die Bill passiren, welche das stehende Heer bis auf 25,000 Mann herabsetzt.

Drittes deutsches Bundesschießen in Wien.

Wien, 29. Juli. Die Festbegeisterung dürfte nachgerade ihren Siedepunkt erreicht haben: die Hitze vertheilt sich wenigstens allmählich. Gestern kam zudem der erste Mißton in das Fest, als Hr. Mayer vom Stuttgarter

„Beobachter", und zwar, wie er erklärte, im Namen der württembergischen Volkspartei, zwischen Suppe und Rindfleisch, verschiedene Minister an den Galgen nagelte, und ein vollständiges Programm für die Organisirung Deutschlands entwickelte; der Redner verstand glücklicher Weise schon die ersten murrenden Symptome der Verstimmung seiner Zuhörer, und brach mitten in dem Aufbau eines „parlamentarisch-militärischen Südbundes" mit einem Toast auf das „zukünftige in Freiheit geeinigte deutsche Vaterland ab. Erst die warmen Worte Gätschenbergers aus Würzburg, der da hoffte: es werde, wie einst Friedrich der Schöne und Ludwig der Bayer, so jetzt Bayern mit Oesterreich unter demselben Zelte, dem Zelte der Freiheit, schlafen, und aus demselben Becher, dem Becher reiner Festfreude, trinken, stellten die volle festliche Stimmung wieder her.

Wien, 30. Juli. Heute wurden die Versammlungen des deutschen Schützenbundes eröffnet; es waren achtzig Mitglieder anwesend. Justizrath Sterzing aus Gotha wurde mit Acclamation zum Vorsitzenden gewählt; derselbe dankt und erklärt, das Ziel des Schützenbundes sei dessen Einwirkung auf die Geschicke des deutschen Volkes, die er auch wirklich ausübe. Der Schützenbund vertrete die Zusammengehörigkeit aller deutschen Stämme.

Wien, 30. Juli In der heutigen Versammlung des Gesammtausschusses des deutschen Schützenbundes wurde einstimmig beschlossen, Leipzig um Uebernahme des nächsten Bundesschießens zu ersuchen.

Wien, 30. Juli. Bei dem heutigen Schützenfestbankett brachte Schrank aus Wien einen Trinkspruch auf das deutsche Vaterland aus; Killisch aus Berlin auf die Vereinigung des Südens und Nordens; Lindner aus Siebenbürgen auf ein freies einiges Deutschland; Gaumann aus Hanau auf den deutschen Schützenbund.

Wien, 30. Juli. Heute Nachmittag um ½6 Uhr fuhr der Kaiser in Begleitung des Hofmarschall Hohenlohe in den Festplatz ein, wo er vom Statthalter, Bürgermeister Zelinka und dem Festcomité empfangen wurde. Das zahlreich anwesende Publikum brach in stürmische Hochrufe aus. Der Kaiser ließ sich vom Präsidenten des Centralcomités Dr. Kopp die Herrer Schröder, Fabricius und Sterzing vorstellen, besichtigte alsdann den Gabentempel, die Festhalle, die Schießstände und die Küche, wo er überall mit begeisterten Hochrufen der Volksmenge begrüßt wurde. Der Kaiser that in der Schießhalle 3 Schüsse und trank in der Festhalle unter jubelnden Zurufen der Anwesenden auf das Wohl der Schützen. Nach anderthalbstündigem Verweilen verließ der Kaiser den Festplatz. Das Wetter war Vormittags stürmisch und regnerisch; Nachmittags hörte der Regen auf.

Wien, 31. Juli. Bei dem gestrigen Besuche der Schießhalle redete der Kaiser zuerst zwei Schützen aus Nancy an, welche versicherten, die Lothringer würden die Wohlthaten, welche sie unter den Vorfahren des Kaisers genossen hätten, nicht vergessen. — Zu Fabricius (Frankfurt) sagte der Kaiser: „Ich denke gerne an Frankfurt zurück, es ist eine gute deutsche Stadt". Zu dem Präsidenten des Centralkomités Dr. Kopp sprach der Kaiser beim Fortgehen die Worte: „Wien ist Ihnen großen Dank für das Fest schuldig, das beitragen wird zur Anknüpfung von Handelsbeziehungen."

Wien, 31. Juli. Bei dem heutigen Bankette sprach Dr. Vogel aus Frankfurt: die Devise seiner Partei sei: „ohne Oesterreich kein Deutschland!" Er trank auf ein einiges, freies Vaterland. Eckardt (Wien) brachte ein Hoch auf die Schweiz aus, welche beweise, daß die Freiheit über der Nationalität stehe. Eyr (Schweiz) dankt im Namen der Schweizer für den herzlichen Empfang und trank auf „eine glorreiche Zukunft Deutschlands".

Wien, 31. Juli. Eine Versammlung von Theilnehmern am Schützen-

fest, aus Deutsch-Oesterreichern und Süddeutschen bestehend, hat unter dem Vorsitze des Reichsrath-Abgeordneten Kuranda über die Einberufung einer Volksversammlung berathen. Derselben sollen mehrere Resolutionen vorgelegt werden, darunter die hauptsächlichste: „die deutsche Einigung sei anzustreben auf Grundlage der Freiheit und Selbstbestimmung der einzelnen Stämme".

Die Hindeutungen Giskra's auf die künftige Einigung des ganzen deutschen Volkes scheinen in gewissen Regionen unangenehm berührt zu haben, denn ein offiziöses Organ sucht heute die Bedeutung jener Aeußerung durch die Bemerkung abzuschwächen, man könne ja recht wohl „ein guter Oesterreicher sein und die Einigung Deutschlands wünschen, wie man ein guter Schweizer ist und den gleichen Wunsch hegt".

Bei dem deutschen Schützenfeste in Wien hat auf der Scheibe „Heimath„ bis jetzt Regierungsfunktionär Grübel von Würzburg den besten und Locomotivführer Wagner von da den zweitbesten Schuß gethan.

Local- und vermischte Nachrichten.

Kitzingen. Morgen, Sonntag den 2. August, findet keine Parade-Musik statt.

In Calcum bei Düsseldorf hatten sich in Folge der ungeheuren Sonnenhitze die Eisenbahnschienen derartig gestreckt, daß sie sich aufeinander gestemmt und vollständig geworfen haben. Da hiedurch das Geleise unfahrbar geworden, mußte der Schnellzug 1½ Stunde halten, bis neue Schienen eingezogen waren.

Ankündigungen.

Anerkennung.

Ich habe meinen Viehstand beim **Pfälzischen Viehversicherungs-Verein** versichert und das Unglück wollte, daß in meinem Stalle ein Fall von Lungenseuche vorkam und ein Stück zu Grunde ging. Um nun weiterem Umsichgreifen dieser schlimmen Krankheit zu begegnen, hat genannter Verein sämmtliches, in meinem Stalle sich noch befindliches Vieh übernommen und verwerthet und ist mir heute der Betrag dafür nach meiner geschlossenen Versicherungssumme von dem Inspektor und General-Agenten dieses Vereins, Herrn **G. E. Köpplinger in Würzburg** vergütet worden.

Wer in einer solchen Lage sich je befunden, der kann ermessen, welche große Sorge Einem ein derartiger Fall verursacht, aber auch welch **hohen Werth ein solches Institut für den Versicherten** hat, indem es denselben von diesen Sorgen befreit und ihm den erwachsenen Schaden vergiltet.

Es können deßhalb die Herren Oekonomen und Viehbesitzer auf diesen **Viehversicherungs-Verein** nicht oft genug aufmerksam gemacht und denselben dessen Benützung empfohlen werden, um bei ähnlichen Fällen vor Verlusten bewahrt sein.

Neppendorf, den 18. Juli 1868.

Karl Nasp, Gastwirth und Oekonom.

Zum An- und Verkauf von Staatspapieren,

Aktien, Anlehensloosen, Wechseln, Coupons, Geldsorten ꝛc. empfiehlt sich unter Zusicherung der strengsten Reellität

Bernhard Scheidt.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg**.

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 2½ Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell Rüdenhausen 4 Uhr 30 M Nach.
Wiesentheid-Neuses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 3 Uhr Nachmittags und 7 Uhr Abends

Nr. 55. Montag, 3. August **1868.**

Politische Rundschau.

München, 31. Juli. Se. Majestät der König fuhren in Begleitung des Prinzen Otto mittels Extrazuges von Starnberg nach Schweinfurt, nach der Ankunft daselbst früh 3 Uhr geht die Reise sogleich nach Kissingen; der dortige Aufenthalt ist auf drei Tage festgesetzt. Im Gefolge befinden sich General-Adjutant Frhr. v d. Tann, Flügeladjutant Major von Sauer, Major Freiherr von Schleitheim. — Die Audienz, die gestern der Staatsminister des Aeußern und des kgl. Hauses Fürst Hohenlohe hatte, währte volle 3 Stunden.

München, 1. Aug Nach der Reorganisation der Artillerie haben wir: 4 Artillerie-Regimenter mit je 8 Feld- und 5 Fußbatterien — das 2. und 3. Regiment hat unter seinen Feldbatterien je zwei reitende — sonach 32 Feldbatterien mit 192 gezogenen Geschützen.

Zum Inhaber des 2. Chevauxlegers-Regiments ist Fürst Maximilian von Thurn und Taxis ernannt.

Friedrichshafen, 31. Juli. Mit dem Nachtcourierzug ist heute J. Maj. die Königin nach Kissingen zum Besuche des russischen Kaiserpaars abgereist.

Berlin, 31. Juli. Sicherem Vernehmen nach soll dem nächsten Reichstag ein Gesetz über das Hypothekenwesen vorgelegt werden, dem Landtage der Entwurf einer neuen Kreisordnung, ferner ein Entwurf wegen der juristischen Prüfungen.

Berlin, 1. Aug. Die „Kreuzztg." bringt einen Ministerialbeschluß, wonach die von Ausländern vorgeschriebene höhere Genehmigung behufs Zulassung zu öffentlichen Aemtern für Angehörige des Nordbunds nicht erforderlich ist. — Nach der „Vossischen Zeitung" wird der König sich am 4. Aug. zur Grundsteinlegung des Invalidenhauses nach Wiesbaden begeben.

Nassau. Der Handelsminister begibt sich mit einigen Beamten nach

dem Westerwald, um Maßregeln zur gründlichen Abstellung des dortigen Nothstandes anzuordnen.

Gumbinnen, 1. Aug. In Folge des Ausbruchs der Rinderpest in den russischen Ortschaften nahe der preußischen Grenze wurde Grenzsperre angeordnet. Bei Heidekrug herrscht nur Milzbrand.

Wien, 31. Juli. Der Kaiser hat den Professoe Dr. Schäffle von Tübingen, wie die Amtszeitung meldet, zum Professor der National-Oekonomie an der Wiener Unirersität ernannt und ihm Titel und Charakter eines Regierungsraths verliehen.

Wien, 2. Aug. Wie die heutige „Amtszeitung" meldet, sind die bisherigen Statthalter: Chorinsky in Oberösterreich, Bach in Triest und Philippovich in Dalmatien, sowie der Landeschef Merkl in Schlesien ihrer Functionon als Chefs der Verwaltungsbehörden enthoben; dagegen wurden ernannt: Feldmarschallieutenant Möring zum Statthalter in Triest, Generalmajor Wagner zum Statthalter von Dalmatien, Frhr. v. Wüllersdorf zum Landeschef von Schlesien und Graf Hohenwarth zum Statthalter von Oberösterreich.

Paris, 29. Juli. Girardin bespricht heute die Usedom'sche Note. Er führt aus, daß die Gegner Preußens sich von diesem Alles zu versehen haben. Als einziges Mittel, die drohende Stellung Preußens zu beseitigen, räth Girardin die Bande zu lösen, welche Italien an Preußen fesseln und dies zwar durch eine Erledigung der römischen Frage zu Gunsten der Italiener, die sich mit dem Papste über die Angelegenheit seiner lokalen Unabhängigkeit zu verständigen hätten.

Paris, 29. Juli. Wie die „Liberte" erfährt, soll Kardinal Silvestri sich von Rom aus in Mission nach Wien begeben. Er würde unter dem Vorwande, eine Kur in einem der österreichischen Bäder zu gebrauchen, die Reise antreten und sich auf der Durchreise längere Zeit in Wien aufhalten, wo er viele Freunde zählt.

Paris, 1. Aug. Wie der „Moniteur" meldet, hat der Marquis de Moustier im Namen des Kaisers die Briefe empfangen, durch welche die Mission des Dr. Heeren als Ministerresident der Hansestädte bei der französischen Regierung für beendigt erklärt wird.

Paris, 1. Aug. Graf v. d. Goltz wird am nächsten Mittwoch nach Fontainebleau abreisen, um daselbst den Monat August zu verweilen. — Fürst Metternich ist gestern nach dem Schloß Johannisberg abgereist.

Paris, 2. Aug. Der „Constitutionel" enthält eine Correspondenz aus St. Petersburg, worin die friedlichen Tendenzen Rußlands bestätigt werden. Die russische Regierung entmuthigt die slavischen Revolutionäre im Ausland, besonders in Böhmen und Rumänien.

London, 31. Juli. Die Zeitungen sprechen sich bei der Uebersicht über die Verhandlungen des Parlaments beim Schlusse desselben mit Gewißheit dahin aus, daß bei den Neuwahlen die Liberalen siegen werden.

Drittes deutsches Bundesschießen in Wien.

Leipzig, 30. Juli. Der Magistrat hat auf die Anfrage: ob die Stadt bereit sei, das vierte deutsche Bundesschießen in Leipzig stattfinden zu lassen, ablehnend geantwortet.

Wien, 30. Juli. Unter den täglichen einlaufenden Briefen wurde heute folgender verlesen: „Berlin, 28. Juli 1868 An den Vorstand des Schützenfestes in Wien. Alle braven Schützen, nicht Nord, nicht Süd, nicht Ost, nicht West, das ganze Deutschland lebe hoch! So rufen wir Euch zu,

geliebte deutsche Brüder! Noch ist nicht alles hohl und todt im Norden trotz der Politik von Blut und Eisen. Wir haben weder Noth, Drangsal und Mißhandlungen zu erdulden, sondern haben ebensogut als Andere von der Mainlinie ein Gefühl im Herzen für ein ganzes einiges Deutschland. D'rum übt Euch wie wir, frisch, frei, froh, fromm im Kernschuß, damit Ihr tüchtig in's Schwarze trefft Euer Ministerium in Wien wird Euch mit geistigen Waffen helfen, wir haben Euch bereits bei Königsgrätz geholfen. Mit gestähltem Arm und geübterm Auge wollen wir uns gemeinschaftlich den sibirischen Bären im Osten und den ewig krähenden gallischen Hahn vom Halse halten. Mehr ere Schützen der Hasenhaide. Im Auftrag: Robert."

Wien, 1. Aug. Bei dem heutigen Schützenbankett sprach Frese aus Stuttgart. Er beklagte die Lostrennung Oesterreichs von Deutschland als politischen Selbstmord und trank auf die Wiedergeburt des Vaterlandes zu Freiheit, Ehre und Größe. Kornberg aus Karlsruhe brachte ein Hoch auf das Festkomité. Wildauer aus Innsbruck toastete im Namen der Majorität der Bevölkerung Tyrols auf die österreichische Verfassung, Dombaumeister Schmidt aus Wien auf die Stadt Frankfurt.

Local- und vermischte Nachrichten.

Für eine zweite Professur der Mathematik an der Universität Würzburg soll Herr Prof. Prim vom Polytechnikum in Zürich ausersehen sein.

Die neue protestantische Kirche in München wird auf den Platz vor dem Isarthore gegenüber dem alten Karltheater und dem Café Bock zu stehn kommen.

Von den Theilnehmern an den Exzessen gelegentlich der Kontrolversammlung in Deggendorf erhielt der Hauptbetheiligte „der wilde Hans" 2 Jahre Gefängniß, die übrigen 1 u. 1¼ J., die Gastwirthin Kirschner wurde freigesprochen.

Im Großherzogthum Hessen starben im Jahre 1867 an der Wuthkrankheit 47 Personen, eine Zahl, die laut mahnend zum Herzen Aller sprechen dürfte, in deren Händen es liegt, den Nächsten vor solchem Unglück zu bewahren!

Der König von Hannover hat das Schloß Beauregard gekauft.

Aus Genf wird gemeldet: Die neulich verhaftete, zahlreicher Giftmorde verdächtige Krankenwärterin bildet noch immer das Tagesgespräch. Von vielen Seiten wird die Person jetzt als geisteskrank dargestellt. Nicht geringes Aufsehen erregt es, daß sie hier und Vevey besonders Mitglieder der ultrapietistischen Partei zu Beschützern gehabt haben und von dieser Seite hauptsächlich empfohlen worden sein soll. (Vksztg.)

Manchester, 1. August. Gestern Abend entstand in der Musikhalle falscher Feuerlärm; zweitausend Personen drängten nach den Ausgängen, wodurch dreißig Menschen getödtet und viele verwundet wurden.

Dienstesnachrichten.

Durch Entschließung vom 28. l. Mts. wurde Herr Pfarrvikar Andreas Markert in Frammersbach in gleicher Eigenschaft nach Premich versetzt.

Der Schul- und Kirchendienst zu Fuchsstadt, Bez. Königshofen, wurde dem Lehrer Kaspar Zimmermann von Obersinn übertragen.

Erledigt: die kath. Pfarrei Marktsteinach, Bez. Schweinfurt, kgl. Patronates; Ertrag 800 fl.

Erledigt: die prot. Pfarreien Schönbrunn, Dek. Wunsiedel, mit 1074

fl. 43 kr., Trommetsheim, Dek. Weißenburg, mit 1333 fl. 3 kr. und Betwar, Dek. Rothenburg, mit 640 fl. 23 kr. Ertrag.

Victualien-Preise.

Kitzingen, 1. Aug. 1868.

Butter pr. Pfund 28 kr.
Schmalz pr. Pfund 34—35 kr.
Eier 10 Stück um 12 kr.
Kartoffeln, das Mäschen 3 kr.
Gänse pr. Stück 1 fl. 18 kr.
Enten pr. Stück 42 kr.
Junge Hahnen pr. Stück 21 kr.
Das Paar Tauben 15 kr.

Würzburg, 1. Aug. 1868.

Butter pr. Pfund 30 kr.
Schmalz 34—35 kr. per Pfund.
Eier 11 Stück um 12 kr
Kartoffeln das Mäschen 4 kr.
Das Paar junge Hahnen 30—33 kr.
Das Paar junge Tauben 18 kr.

Schrannen-Preise.

Schweinfurt, 29. Juli.

Waizen 19 fl. 30 kr. bis 24 fl.
Korn 16 fl. 30 kr. bis 18 fl. 15 kr.
Gerste 13 fl. 42 kr. bis 15 fl. 15 kr.
Haber 8 fl 30 kr. bis 10 fl — kr.
Erbsen 17 fl. 30 kr.

Geld-Cours.

(1. Aug. 1868)

Pistolen 9 fl. 48 kr.
„ doppelte, 9 fl. 49 kr.
dto. preuß. 9 fl. 59 .
Dukaten 5 fl. 40 kr.
20-Frcs.-St. 9 fl. 30 kr.
Holl. 10-fl.-St. 9 fl. 56 kr.

Ankündigungen.

Eine goldene Broche wurde verloren. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in der Exp. ds. Bl. wieder abzugeben.

Eine Pferdsdecke wurde gefunden und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühren abgeholt werden bei **Joseph Eberth** in **Bibelried.**

Eine große Auswahl $^6/_4$ breite

wollene Damenkleiderstoffe

in den neuesten Farben und Mustern werden

14 Kreuzer per Elle

abgegeben bei

Bernhard Scheidt
der katholischen Kirche gegenüber.

Das Luthe-Denkmal in Worms

(eine sehr hübsche Lithographie) ist soeben eingetroffen und empfehle solche zu geneigter Abnahme

Heinrich Berger.

Nähmaschinen aller Art

empfiehlt unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung

Ignaz Plettinger in Kitzingen.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 2½ Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Neuses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 3 Uhr Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 57. Mittwoch, 5. August **1868.**

Politische Rundschau.

München, 3. Aug. J. Maj. die Kaiserin von Oesterreich wird demnächst auf einige Zeit im Schlosse des Herzogs Ludwig zu Gerarthshausen Aufenthalt nehmen. — Se. k. Hoh. Prinz Leopald, Hauptmann im dritten Artillerie-Regiment, ist gestern Morgens von Würzburg mit den zu diesem Regiment versetzten zwei Batterien nach dem Lechfeld abgerückt.

München, 4. August. Die „Corresp. Hoffmann" meldet, der Wiederzusammentritt der Commission behufs Auseinandersetzung des früheren Bundeseigenthums sei für kommenden Herbst in Aussicht genommen, da der durch die Beschlüsse jener Commission geschaffene Zustand abnorm sei.

Aus **Würzburg** wird gemeldet, daß der Pfarrer Dr. Wieland wegen zweier Vergehen staatsgefährlicher Aeußerungen, im Zusammenflusse mit einem Vergehen der Beleidigung der Staatsregierung und einem Vergehen der Amtsehrenbeleidigung, verübt in drei Predigten, gehalten am 24. Nov. vor. Jahrs, am 12. Jan und 29. März ds. Jahrs, und ebenso der Caplan Bauer in Forst wegen Vergehens staatsgefährlicher Aeußerungen im Sinne des Art. 119 des Strafgesetzbuchs (wissentlich falsche Nachrichten) verübt in einer am 15. März gehaltenen Predigt, in die öffentliche Sitzung des Bezirksgerichts verwiesen ist. (A. B.)

Der König von Preußen hat sich am 3. August von Ems nach Bonn zum Universitätsjubiläum begeben.

Kassel, 1. August. In der ersten Hälfte des August werden dahier eine beträchtliche Anzahl freisinniger Rabbiner Deutschlands sich versammeln, um über neuerdings nothwendig gewordene durchgreifendere Germanisirung des jüdischen Cultus und anderweitige Fortschritte im Geiste der Zeit zu berathen.

Wien, 3. August. Die Wiener „Abendpost" dementirt die Nachricht, daß die österreichische Regierung in Petersburg gegen die Kundgebungen russischer Sympathien für die czechischen Agitationen diplomatische Vorstellungen

gemacht habe. Die „Abendpost“ meldet ferner, daß von der Existenz einer römischen Antwortsnote auf die Beust'sche Note bezüglich der päpstlichen Allocution hier nichts bekannt ist.

Ischl, 3. August. Fürst Gagarin, Adelsmarschall von Moskau, und dessen Sohn sind durch Unvorsichtigkeit heute im Mühlbach ertrunken.

Paris, 1. August. Es scheint, daß man vor der Hand das Projekt betreffs einer „Einigung Belgiens, Hollands und Frankreichs“ vollständig aufgegeben hat. Man läßt nämlich jetzt von offiziellen Seiten mittheilen, daß die Nachricht in England aufgebracht und von orleanistischen Agenten verbreitet worden sei. Dagegen wird heute den Kriegslustigen in zwei Dokumenten, die Girardin in der Liberté veröffentlicht, ein besonderes Vergnügen bereitet. Das eine derselben ist ein Brief des Kaisers an den Minister des Aeußern, das andere eine Proklamation des Kaisers an das französische Volk, worin die Eroberung der Rheingrenzen als eine Nothwendigkeit hingestellt wird. Girardin sagt selbstverständlich, daß diese beiden Machwerke von ihm herrühren, aber es gibt Leute, welche diese wunderlichen Stylproben als Fühler betrachten.

Paris, 3. August. Der „Moniteur“ meldet, daß das Scheibenschießen der Vogesenschützen in Plombières am Sonntag eröffnet wurde. Vor Beginn des Schießens defilirten die Schützen vor dem Kaiser, welchen sie mit Zurufen begrüßten.

Eine hübsche Szene wird aus dem Stillleben des kaiserlichen Hoflagers in Fontainebleau berichtet. Man belustigte sich dort eines Abends mit Gesellschaftsspielen und es war die Frage gestellt: Wie kann man die Wahrheit von der Lüge unterscheiden? — „Dadurch, daß man sie alle beide durch die nämliche Thür gehen läßt“, erwiederte der Kaiser —; „Sie können sich darauf verlassen, daß die Lüge immer zuerst eintritt“. In diesem selben Augenblicke öffnete sich die Thüre und — die Minister Rouher und Pinard erschienen an derselben. Jeder wollte dem Anderen den Vortritt lassen, bis Pinard sich auf sein jüngeres Alter berief und Rouher somit als der Aeltere zuerst eintrat. Ein unbändiges Gelächter, an dem der Kaiser ebenfalls herzlichen Antheil nahm, empfing sie. Rouher lachte mit, ohne daß er wußte, warum.

London, 4. August. Die Morgenblätter enthalten eine Anzeige des Secretärs der anglo-amerikanischen Telegraphen-Gesellschaft, wonach die Leitungsfähigkeit des im Jahre 1866 gelegten Kabels aufgehört habe. Die Ursachen dieser plötzlichen Störung seien noch unbekannt.

Florenz, 3. August. Die Kammer hat heute in Uebereinstimmung mit dem Finanzminister den Antrag genehmigt, die Noten-Circulation der Nationalbank auf 750 Millionen zu reduziren.

Rom, 2. Aug. In einem Konsistorium, welches im September bevorsteht, sollen sechs Prälaten: Merode, Chisii, Talbor, Randi, Ferrara, zu Kardinälen ernannt werden. Alle Vakanzen in dem heiligen Collegium sollen vor dem Zusammentritt des ökumenischen Konzils besetzt werden.

Madrid, 1. August. Es wird berichtet, daß in nächster Zeit der Carlistenchef Cabrera ein Manifest veröffentlichen wird, in welchem er sich für den ältesten Sohn Don Juans als Thronprätenden ausspricht.

Drittes deutsches Bundesschießen in Wien.

Wien, 2. August. Die Erzherzoge Karl Ludwig, Ernst und Rainer besuchten gestern den Festplatz. Den höchsten Preis für die Festscheibe „Donau“; den von der Mainzer Schützengesellschaft gewidmeten Pokal im Werthe

von 600 fl., soll gestern durch zwei Schüsse Karl Forker, Gutsbesitzer aus Stolpen in Sachsen erlangt haben.

Wien, 2. Aug. Die Frankfurter Schützen sind heute mit ihrer Fahne vom Festplatze abgezogen. Die deutsche Schützengesellschaft in Kaschau (Ungarn) sandte heute dem Comité eine Festgabe von hundert Flaschen Tokeier-Ausbruch mit der Etikette „Ruhig Blut und scharfe Augen, doch auch Scherz und Heiterkeit„. Diese köstliche Festgabe entschädigte das Comité für manches Ungemach.

Wien, 3. Aug. Mit der gestrigen Volksversammlung haben die Veranstalter, Angehörige der sogenannten Volkspartei, Fiasko gemacht. Gegen 1000 Personen waren der Aufforderung des Herrn Mayer gefolgt. Die Socialdemokraten überraschten die Demokraten vollständig Durch die Anwesenheit einer kompakten Masse von Mitgliedern des Arbeiter-Bildungsvereins mit ihren Führern und Verführern kam es dahin, daß, anstatt die deutsche Frage zu besprechen, sozial-universal-demokratische Reden vom Stappel gelassen wurden.

Allerlei.

Die Wintergärten in Biebrich sind nunmehr von einer in Frankfurt gebildeten A tiengesellschaft angekauft.

Ein gefährliches Kinderspiel ist dasjenige, bei welchem ein Kind auf dem Rücken eines andern reitet. In Macon in der Schweiz spielte ein zwölfjähriger Knabe mit einem größeren dieses Spiel, wobei ihm die Wirbelsäule zerbrochen wurde Der Knabe starb unter schrecklichen Leiden nach zehn Stunden.

Frauenarbeit. Auf dem VI. schlesischen Gewerbetag kamen die Bestrebungen des schlesischen Central-Vereines zur Förderung weiblicher Erwerbsthätigkeit zur Sprache, der die Erziehung des weiblichen Geschlechtes zur Arbeit und die Beseitigung der hierin noch herrschenden Vorurtheile für ein unerlässiges Gebot hält. Der Gewerbetag erkannte als dringend nothwendig: die Erörterung des Arbeitergebietes der Frauen, die Sicherung einer freien gewerblichen Thätigkeit für sie und Anwendung der Genossenschaft. Als Mittel erkannte er: bessere Erziehung zur Arbeit im Allgemeinen und speziel zu Gewerben, also Errichtung von weiblichen Fachschulen (für Industrie, Handel, Kunst, Zeichnen, Ackerbau), Werkstätten, Verkaufs-Hallen, Gewerbe-Ausstellungen.

Baumwolle. Um alle Spinnereien der Welt mit Baumwolle zu versehen, sollen täglich 16,000 Ballen = 6 Millionen 480 Pfund nöthig sein.

Die Versuche, dem Arbeiter billiges Fleisch aus Australien, wo an selbigen großer Ueberfluß ist, zu beschaffen, sind in jüngster Zeit mit großem Eifer wieder aufgenommen worden, und diesmal mit gutem Erfolge. Das Fleisch von den Knochen befreit wird mit Talg in Fässer gegossen und hält sich sehr gut. Das Pfund dieses Fleisches (Rindfleisch sowohl wie Hammelfleisch) kostet fünf Pence.

Die berühmte Seeschlange hat sich wieder sehen lassen, diesmal in der Nordsee in der Gestalt eines 16 Fuß langen Haifisches. Der Kapitän eines zwischen Hamburg und Bremerhaven fahrenden Dampfers hat das Ungeheuer erblickt, wahrscheinlich, nachdem er ein halbes Dutzend Gläser Grogk zu sich genommen.

Pistolen 9 fl. 48 kr.	Dukaten 5 fl. 40 kr.
„ doppelte, 9 fl. 49 kr.	20-Frs.-St. 9 fl. 30 kr.
dto. preuß. 9 fl. 59 r.	Holl. 10-fl.-St. 9 fl. 56 kr.

Feuerwehr.

Sonntag den 9. August, früh 6 Uhr: Uebung der Steiger und haben hierbei die Schlauchleger und Mannschaft der Spritze Nr. 3 zu erscheinen. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet

Permaneder, Commandant.

Ich habe wieder eine Sendung

der schönsten Spinnwolle

erhalten und verkaufe dieselbe billiger als im vorigen Jahre.

Zugleich empfehle mein ausgedehntes Lager in allen Sorten

Salz

aus den königlich bayerischen Salinen,

welche ich zu denselben Preisen wie solche von den Würzburger Salzverkäufern ausgeschrieben sind, abgebe.

M. Ullmann

neben dem Gasthofe zum rothen Roß.

Ein Logis nebst Laden vermiethet

Friedrich Näher, Goldarbeiter.

Kalkbacksteine, zu Zwischenwänden besonders gut geeignet, empfiehlt zum Preise von 1 fl per Hundert

die Verwaltung der städt. Gasfabrik in Kitzingen.

Mehrere neue steinerne **Kaltern** verkauft

Michael Schwaiger in Theilheim.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich ein **Schuhmacher-Geschäft** begonnen habe, und verspreche alle in mein Geschäft einschlagende Arbeiten aufs Pünktlichste auszuführen unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung.

Geneigten Aufträgen entgegen sehend, zeichnet achtungsvoll

Georg Nößner, Schuhmacher.

(Wohnhaft bei Herrn Nagelschmied Kraus, Kirchgasse).

Emser Pastillen seit einer Reihe von Jahren unter Leitung der Brunnenverwaltung aus den Salzen des Emser Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre vorzüglichen Wirkungen gegen **Hals und Brustleiden**, wie gegen Magenschwäche sind **stets** vorräthig in Kitzingen bei

Herrn C. F. Wolff.

Die Pastillen werden nur in etiquettirten Schachteln versandt.

Königliche Brunnenverwaltung zu Bad Ems.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 22 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenheid-Neuses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 3 Uhr Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 58. Donnerstag, 6. August **1868.**

Politische Rundschau.

München, 4. Aug. Fürst v. Hohenlohe ist gestern Abends von Schillingsfürst zurückgekehrt, und hat heute die Leitung des Staatsministeriums des kgl. Hauses und des Aeußern wieder übernommen.

München, 4. August. Der oberste Gerichtshof des Königreichs hat erkannt, daß bayerische Zeitungen Berichtigungen bezüglich nichtbayerischer Vorkommnisse auf Grund der von auswärtigen Regierungen ertheilten officiellen Auskunft aufzunehmen haben. Der Redacteur des „Volksboten" hatte nämlich eine amtliche, die Besteuerung Frankfurts betreffende Berichtigung als von der preußischen Gesandtschaft ausgegangen und vom Ministerium blos übermittelt, nicht aufgenommen und das Bezirksgericht München das Gerichtsverfahren eingestellt.

Lindau, 4. Aug. Zu Ehren des Prinzen Luitpold und des auf Villa Amsee zu Gaste weilenden jungen Ehepaars, Prinz Ludwig, gab gestern Abend bei herrlichem Wetter die hiesige Stadtvertretung eine musikalische Gondelfahrt. — Prinz Luitpold wird heute auf einige Zeit Lindau verlassen, um sich in die Sonthofer Berge zur Jagd zu begeben.

Kaiserslautern, 2. Aug. Die 50jährige Jubelfeier der pfälzischen Union wurde von sechs bis acht Tausend Protestanten gestern hier gefeiert. Herr Pfarrer Gelbert aus Landau hielt die Festrede, Herr Bluntschli, Vertreter des deutschen Protestantentages und Hr. Schenkel aus Heidelberg, Vertreter der theolog. Fakultät der Universität Heidelberg waren die folgenden Redner. Die Stadt war prachtvoll dekorirt.

Kissingen, 3. Aug. Der Großherzog von Oldenburg traf heute morgen ein, stattete sofort dem Kaiser von Rußland einen Besuch ab, welcher alsbald erwiedert wurde.

Wien, 3. Aug. Gegenüber der Rede Kuranda's, in der er Deutsch-Oesterreich mit den losgerissenen deutschen Ländern an dem Oberrhein und der Ostsee vergleicht, sagt ein Korrespondent der „Allgem. Ztg." aus Wien:

„Wo ist die Aehnlichkeit der Bedingungen zwischen Deutsch-Oesterreich und Landestheilen, welche, losgerissen von einem Reiche, das kaum den Namen noch verdiente von einem Volke, dem das Volksbewußtsein beinahe abhanden gekommen, durch überlegene Gewalt und zum Theil durch die mächtigeren Bande gemeinsamer Schicksale, Kämpfe und Freiheiten, auf welche das Mutterland noch lange neidisch hinüberblicken mußte, an ein festgefugtes fremdes Staatswesen gefesselt sind? Und trotz alledem ist im Laufe von Jahrhunderten das Deutschthum in jenen Ländern nicht erloschen, nicht erloschen in Siebenbürgen und im Banat — und die Deutsch-Oesterreicher sollten verzagen, sie, die keine Nationalität von überlegener Cultur neben sich, kein fremdes Fürstenhaus über sich, die dem Reich den Namen gegeben haben, der Kern und Kitt dieses vielstämmigen und vielsprachigen Reichs? Sie sollten verzweifeln, weil ein Band zerschnitten worden ist, daß, wie es war, beiden Theilen wenig Nutzen gebracht hat? Und was streben denn eigentlich die hitzigen Redner an, welche die „Wiedervereinigung" gar nicht mehr erwarten können? Den alten Bund und Bundestag doch nimmermehr. Also eine innigere Verbindung. Der müßte aber doch nothwendigerweise die Zertrümmerung alles dessen vorausgehen, was seit 1866 geschaffen worden, auch die Zertrümmerung jener Verfassung, welche gerade in diesen Tagen in allen deutschen Mundarien als der Bewunderung und des Neides werth gepriesen worden ist. Es gibt wohl Leute, die uns zumuthen: alles, was wir jetzt haben, in einen großen Schmelztiegel zu werfen, während noch gar niemand zu sagen weiß, welche Composition eigentlich daraus hervorgehen soll; aber wir haben wenig Lust dazu, wir haben Experimente und Provisorien zur Genüge genossen. Und nun zum Schlusse: hat denn seit dem Prager Frieden das Deutschthum in Oesterreich Einbuße erlitten? Mit nichten. Der Krieg selbst hat es neugeweckt, gestärkt hat es der Versuch Oesterreich zu einem Slavenstaat zu machen, und eben diese Festtage haben tüchtig dazu beigetragen, es in weitesten Kreisen zum Bewußtsein zu bringen. Wenn die hochgelahrten Herren in Berlin, Bremen u. s. w. sich überzeugen wollten, welcher Kühle die phantastische Politik der südwestdeutschen Redner hier begegegnet, so würden sie sich ihre Ermahnungen sparen. Herr Frese nennt dies „Mangel an Selbstvertrauen". Er irrt sich; wir haben Vertrauen auf uns, auf unsere Existenz, unsere Nothwendigkeit, unsere Mission in Oesterreich, und glauben der allgemein deutschen Sache am meisten zu dienen, wenn wir dieser Mission des Deutschthums in Oesterreich vor allem eingedenk bleiben".

Paris, 2. Aug. Das größte Glück für die neue Preßfreiheit ist es, daß der erste niederträchtige, an verworfener Rohheit nie dagewesene Mißbrauch gegen die Opposition sich richtet, und von Individuen ausgeht, für deren Treiben die Polizei, wenn nicht die Regierung, verantwortlich gemacht wird. Das ärgste Pech für die Regierung ist es, daß die neue Oppositions-Presse sich in einer so mächtigen Strömung der öffentlichen Meinung befindet, daß der polizeiliche und ministerielle Widerstand dagegen bereits zu erlahmen beginnt. Dieses Pech wird blos durch die fatale Ungeschicklichkeit übertroffen, womit die Behörden in Nimes das Versammlungsrecht inaugurirten. Die 200 Soldaten, welche der Polizeikommissar, dessen Aufforderung die Versammlung nicht gutwillig Folge leisten wollte, requirte, marschirten mit vorgehaltenem Gewehrkolben und das Bayonnet auf dem Chassepot, im Sturmschritt in den Saal ein und schlugen mit dem Kolben auf die, welche sich nicht schnell genug aus dem Staube machten. Der Polizei-Kommissär griff mit eigener Hand einen Mann an der Kehle und warf ihn zu Boden. Es kam zu verhöhnenden Demonstrationen gegen die Soldaten, als dieselben aus dem Lokale zurückkamen. Die Soldaten nahmen dieses aber nicht ruhig hin, sondern trieben den Anlauf mit gefällten Bayonnet auseinander und verfolgten die Menge

durch mehrere Straßen, bis endlich der Befehl zum Rückzuge geblasen wurde. In Allais (auch im Gard-Departement) wurde ebenfalls eine Wahlversammlung auseinander gesprengt. — Die Zustände in Algerien verschlechtern sich. Der Marschall Mac Mahon ist deshalb wieder nach Paris berufen worden

Paris, 4. August. Der „Epoque" zufolge soll die Krankheit des Grafen v. d. Golz immer noch ernstliche Besorgnisse einflößen.

Madrid, 3. Aug. Aufrührerische Banden sind in Arragonien erschienen; von ministerieller Seite werden sie für Schmuggler erklärt. Starke Truppenabtheilungen sind nach Saragossa abgegangen; man sagt, die Insurgenten seien von einem Brigadegeneral commandirt. General Zabola ist von Lugo, das ihm von der Regierung zum Aufenthalt angewiesen wurde, verschwunden. Eine polizeiliche Durchsuchung hat in der Wohnung des Generals zu Madrid stattgefunden.

Local- und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 3 Aug. Gestern verschied dahier Joseph Anton Roth, Maler und Custos bei den Kunstsammlungen der Julius Maximilians-Universität, ein Künstler von seltener Begabung, besonders im Fache der Landschafts- und Architekturmalerei.

§§ Würzburg, 4. August. Heute wurde die öffentliche Jahresprüfung der Zöglinge des Kreis-Blinden-Instituts abgehalten. Das Institut zählt gegenwärtig 26 Zöglinge (14 männliche, 12 weibliche), wovon 1 Knabe und 1 Mädchen im elterlichen Hause schliefen. 1 Knabe und 1 Mädchen sind protestantisch, die übrigen katholisch. Die Leistungen der Zöglinge in Religionslehre, Rechnen, Lesen (mittelst Betastens), Schreiben (mittelst Maschinenstechens), Geschichte, Geographie und besonders in der Vokal- und Instrumentalmusik erregten allgemeine Bewunderung und gebührt dem Herrn Institutslehrer Marschall für seine unermüdete Thätigkeit die vollste öffentliche Anerkennung.

Augsburg, 5. Aug. Gestern Vormittags um 10½ Uhr wurden im Sitzungssaale des hiesigen Stadtgerichts Herr Singer und Frln. Ungla, Mitglieder der freireligiösen Gemeinde in Nürnberg durch Herrn Stadtrichter Burger zivilrechtlich getraut. Diese Trauung, bemerkte Herr Burger in seiner Ansprache, sei die erste auf Grund des Gesetzes vom 7. Mai l. Js., und er begrüße das neue Gesetz, nach welchem Personen, die einer vom Staate nicht anerkannten Religionsgesellschaft angehören, zivilrechtlich getraut werden können, als eine Errungenschaft im Interesse des Fortschritts und der Freiheit.

Beim Juristentag in Preußen hat sich ein Mangel an Assessoren herausgestellt. Der Grund dieser Erscheinung liegt darin, daß der Gehalt für die Richter derselbe geblieben ist und weit hinter den Erfordernissen der Zeit zurücksteht, während die Zahl und der Preis der Bedürfnisse in allen Schichten der Gesellschaft gestiegen ist. Der „Arbeitgeber" hält deshalb für nothwendig, um dem Justizdienst frische Kräfte zuzuführen, daß die Advokatur freigegeben und der Gehalt für die Richter erhöht werde. Wenn man dabei die Zahl der Richter verringere, was aber nicht auf Kosten der Justizpflege geschehen dürfe, sondern durch Trennung des Hypotheken- und Vormundschaftswesens von den richterlichen Functionen, so würde keine Mehrbelastung des Budgets herbeigeführt werden.

Der sechste schlesische Gewerbetag beschloß: bei der Staatsregierung dahin vorstellig zu werden, daß ein für die Staaten des Norddeutschen Bundes geltendes Patentgesetz möglichst bald erlassen und in demselben richterlicher Schutz des Erfinders und Publikums vorgesehen wird.

London, 3. Aug. Große Bestürzung herrscht über das entsetzliche Unglück in einer Musikhalle zu Manchester, welches in Folge falschen Feuerlärms entstand. Die Zahl der Todten beträgt nach richtiger Feststellung 23, die der schweren, meist innerlich Verletzten 12. Durch die Fenster ist Niemand gesprungen, die Ursache des Todes war in den meisten Fällen Erstickung. Einige Jungen hatten sich an eine tiefhängende Gaslampe angeklammert, und das Glas zerbrochen, worauf der blinde Feuerlärm und dadurch die Katastrophe entstand.

Ankündigungen.

Sänger-Verein.

Wegen des projektirten **Gartenfestes** wird um zahlreichen Besuch der Probe am Freitag den 7. ds. Mts. gebeten. Der Vorstand.

Zwei 36eimerige ganz gute Weinfässer sind zu verkaufen. Näh. in der Exp. ds. Blattes.

Ein Bäckergeselle, wo möglich im jüngern Alter und aus der Umgegend wird gesucht und kann sogleich eintreten. Wo? sagt die Exp. ds. Bl.

Heydel-, Incarnat (Rothklee) sowie **Monats-Wiesenklee-** und **Gras-Samen** empfiehlt

Valentin Engert.

Beste Ruhrer Coaks en gros 48 kr. pr. Ctr., en detail 54 kr. pr. Ctr., empfiehlt die Verwaltung der städt. Gasfabrik Kitzingen.

Wohnungsveränderung.

Bringe hiermit zur Kenntniß, daß ich meine bisherige Wohnung in der Grabkirchgasse verlassen und nun in der ehemaligen Roth'schen Bierbrauerei wohne.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen danke, empfehe ich mich dem verehrlichen Publikum zu weiteren geneigten Aufträgen unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Kitzingen, am 3. August 1868.

Hochachtungsvollst

Bernhard Menninger, Schreiner.

Ein Kanarienvogel ist entflogen. Wer denselben zurückbringt, erhält in der Exp. ds. Blattes eine gute Belohnung.

Gestern wurde ein Friedrichsd'or vom Markte bis zur katholischen Kirche verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solchen gegen angemessene Belohnung in der Exp. ds. Blattes wieder abzugeben.

Mehrere neue steinerne **Kaltern** verkauft

Michael Schwaiger in Theilheim.

Roh-Eis verkauft in schicklichen Partien

J. Lutz

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 2½ Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Neuses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 3 Uhr Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 60. Samstag, 8. August **1868.**

Politische Rundschau.

München, 6. Aug. Der Herr Erzbischof von München hielt in seinem Hirtenbriefe es der Ehre seines Diöcesanklerus schuldig, öffentlich zu konstatiren, die von den „Neuesten Nachrichten" behauptete Thatsache, daß der beklagenswerthe Aufstand in Traunstein von fanatischen Geistlichen angezettelt worden, sei eine Verläumdung gewesen. Nicht allein sämmtliche Geistlichen hätten ihm darüber die bündigsten Erklärungen abgegeben, auch seien keine Anhaltspunkte für eine strafrechtliche Untersuchung vorgelegen. „Bei dieser Sachlage kann sich unser ehrwürdiger Klerus, obwohl Unserem Antrage auf strafrechtliches Einschreiten gegen die Verläumder nicht stattgegeben wurde, mit dem Zeugnisse seines Gewissens und mit diesem Unserem öffentlichen Zeugnisse beruhigen!"

Baden-Baden, 6. August. Kronprinz Humbert von Italien mit Gemahlin und Gefolge ist gestern hier angekommen und im „Englischen Hof" abgestiegen".

Berlin, 4. August. Die Wiederspenstigkeit Badens bei den Verhandlungen der von Bayern vorgeschlagenen Einsetzung einer süddeutschen Militär-Commission wird lediglich darin ihren Grund haben, daß ihm die Lasten bezüglich der Erhaltung der Festung Rastatt etwas erleichtert werden sollen.

Leipzig. Der Stadtverordneten-Vorstand Dr. Joseph schreibt der „Freien Presse": man solle die Gemeindevertretung nicht mit dem Rathe Leipzigs verwechseln, er habe sämmtliche Mitglieder der Gemeindevertretung aufgesucht, und alle hätten freudig die Idee der deutschen Schützen acceptirt und er telegraphire nach Wien, daß er mit einem „Ja" freudig und bündig antworte und dieses Ja bestehe auch heute noch.

Wien, 6. Aug. Bei dem heutigen letzten Schützenbankette erschien der Reichskanzler v. Beust. Nach Toasten Kwely's (Schweiz) „auf das österreichische Ministerium, dessen Devise Recht vor Macht, Ehrlichkeit vor Tücke, Licht vor Finsterniß" und Freyssleben's (Württemberg) „auf das freiheitliche

Oesterreich" brachte Hr. v. Beust einen Toast aus, dessen Hauptinhalt folgender: Er sei ein guter Oesterreicher geworden und ein guter Deutscher geblieben; alsdann betonte der Reichskanzler die Nothwendigkeit der Erhaltung des Friedens und einer versöhnlichen Politik. Oesterreich, erklärte der Reichskanzler, mische sich nicht in deutsche Angelegenheiten und kenne keine Politik der Rache. Nicht nur als Deutscher, sondern so recht eigentlich als Oesterreicher wünsche er Oesterreich mit Deutschland in Verbindung zu halten, was gewiß keine Partei in Deutschland und keine Nationalität der österreichischen Gesammtmonarchie zurückweisen wird. Soll aber das deutsche Element in Oesterreich der Träger dieses Gedankens sein, dann darf man es nicht von den andern Stämmen trennen, welche mit gleicher Berechtigung, Treue, Tapferkeit und Hingebung dem Reiche angehören. Die Vereinigung und Eintracht aller unter dem Scepter des österreichischen Kaisers lebenden Völker kann allein die Erfüllung jener culturhistorischen Mission Oesterreichs verbürgen, welche ein Interesse Deutschlands wie Oesterreichs ist." Die Rede des Herrn von Beust wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen. Hr. von Beust brachte sodann ein Hoch „auf den Frieden und die Versöhnung" aus, die die Träger eines geregelten Fortschrittes, die Hüter einer gesunden Freiheit, die Grundpfeiler einer gesicherten Ordnung seien. Der Präsident Kopp schloß die Tischreden mit einigen Worten des Lebewohls an die Gäste.

Triest, 5. August. FML. Möring ist gestern Abends hier eingetroffen. Er erließ heut eine versöhnliche, jedoch entschiedene Proclamation an die Bewohner von Triest und des Küstenlandes, in welcher er erklärt, daß ihm die Unterschiede des Standes, der Religion und der Nationalität fremd sind, und daß gleiches Recht für Alle, sowie gesetzliche Freiheit für jeden seine Devise seien. Mit der Ehrfurcht vor der Gesetzlichkeit verbinde er den festen Entschluß, mit Entschiedenheit den Ruhestörern entgegenzutreten.

Pest, 6. August. Der Reichstag hat das neue Wehrgesetz auch bei der Specialdebatte mit großer Majorität angenommen.

Paris, 5. August. Die Durchreise der Königin Victoria durch Frankreich schrumpft immer mehr zu einem Ereigniß von entschieden privatem Charakter zusammen. Die Königin reist im strengsten Incognito unter dem Namen einer Gräfin von Kent; sie wird heut Abend an Bord des „Victoria and Albert" in Cherbourg eintreffen und morgen Abends 7½ Uhr ohne weiteres Ceremoniell ihre Reise nach der Schweiz fortsetzen."

Paris. Die Depesche des Frhrn. v Beust über das Schützenfest nach Berlin hat keinen guten Eindruck gemacht, überhaupt hatte man auf dem Schützenfeste viele preußenfeindliche Reden erwartet. Auch die Lamarmora'sche Angelegenheit, die zur Isolirung Preußens von Italien und Oesterreich dienen sollte, hat nicht gefangen, nur Lamarmora hat sich blamirt. Die französische Diplomatie ärgert sich über das Mißlingen ihres unblutigen Feldzugs. — Der Prinz Napoleon, der bis jetzt mit dem Kaiser in keine Verbindung getreten, gedenkt sich auf der Insel Wight von seiner türkischen Reise gründlich abzuwaschen und wird eine weitere Reise nach Schottland und Irland unternehmen. — Die Wahlen gehen auch gut von statten, auf dem Lande hat's keinen weiteren Anstand, der Flurschütz bestellt die Männer zum Bürgermeister zum Votiren, dieser gibt ihnen den Zettel mit dem Namen des Regierungskandidaten und diesen werfen sie in die Urne.

Florenz, 4. August. Der Papst hat nun strenge Befehle gegen die Aufnahme von Protestanten und Juden in's päpstliche Heer erlassen.

London, 7. August. Man vermuthet, daß das Sinken eines Eisberges den Bruch des atlantischen Kabels verursacht habe.

Bern, 6. August. Der Bundesrath hat den eidgenössischen Oberst

Hammer definitiv zum Gesandten bei dem Norddeutschen Bunde, bei der preußischen Regierung, sowie bei den süddeutschen Regierungen ernannt. Der Oberst Hammer hat dieses Amt angenommen. Zum Gesandten bei der Wiener Regierung ist Tschudi ernannt.

Athen, 2. August. Heute Abend 6¼ Uhr wurde die Königin Olga von einem Prinzen entbunden, welcher den Namen Constantin empfing. Mutter und Sohn befinden sich wohl. Allgemeiner Jubel herrscht in der Stadt.

New York, 25. Juli. Eine Wasserhose hat in Baltimore große Verheerungen angerichtet. Man schlägt den Schaden auf 3 Mill. Doll. an. Viele Personen sind umgekommen.

Local- und vermischte Nachrichten.

Die socialen Briefe des Dr. Max Hirsch aus London (Volkszeitung) berichten von den industriellen Partnerschaften, die gegenwärtig im Vordergrunde der socialen Bestrebungen in England stehen und von Gelehrten und Führern der großen „Gewerksgesellschaften" hauptsächlich über die neue Form der Gewinn-Vertheilung eine besondere Anerkennung finden. Das Wesen der „industriellen Partnerschaft" widerspricht einer Bevorzugung des Kapitals. Arbeit und Kapital, durch deren Zusammenwirken die gewerbliche Production entsteht, haben zunächst aus dem Ertrage derselben ihre landes- und ortsübliche Vergütung zu beanspruchen, die Arbeit ihren Lohn, das Kapital seine Zinsen. Was darüber ist, der eigentliche Reingewinn des Geschäfts, gehört nach dem alten System ausschließlich dem Unternehmer, der in der Regel zugleich das Kapital besitzt; nach dem neuen System aber soll es in angemessenem Verhältniß unter Arbeit und Kapital vertheilt werden. Das angegebene Verhältniß wird je nach dem Betrage, der Bedeutung und dem Risico von Kapital und Arbeit sehr verschieden sein, aber auf jeden Fall ist der ganze Reingewinn als Dividende zu vertheilen, und weder die Arbeit noch das Kapital haben von vornherein mehr als die übliche Leihvergütung zu bekommen.

Aus dem Seebade **Colberg**, Saison 1868. Da die Reunions-Bälle dem hier zahlreich weilenden pommer'schen Adel und den Offizieren nicht mehr genügten, so beschlossen einige Herren (an der Spitze stand von Meyring) eine Separat-Reunion zu gründen. Es wurde eine Art Subskription eröffnet, wozu man sich unter Angabe von Namen und Stand melden mußte. Juden und getaufte Juden seien ausgeschlossen! Das war mittelst Plakat am Gesellschaftshause öffentlich bekannt gemacht. So geschehen zu Colberg im Lande Preußen am 26. Juli 1868. — Was diese junkerliche Absonderung im Grunde zu einer kuriosen macht, ist der Umstand, daß der genannte Herr v. Meyring die Tochter eines getauften Berliner Juden zur Frau hat; derselbe ist nämlich der Schwiegersohn des vor einigen Jahren verstorbenen Bankiers M. Oppenheim, der bei der Taufe den Namen Oppenfeld annahm und „geadelt" wurde. Die Firma lautet noch heute M. Oppenheim Söhne. Ob Herr v. Meyring ohne seine Frau, die so wesentlich zur Auffrischung seines adeligen Stammbaums beigetragen hat, zum Balle geht, wissen wir nicht.

Ein glücklicher Vater. In San Lorenzo (Lombardei) hat ein zum vierten Male verheiratheter 68jähriger Bürger sein 31. Kind taufen lassen.

Bitte. Gehorsamst bitten Einen hochlöblichen Stadtmagistrat, sie nicht ihren Brüdern in Etwashausen gleich zu betrachten, und ersuchen die Herren Schützenmeister, die vom neuen Schießhause aus unsere vortheilhafte Stellung zu würdigen wissen, um gnädige Fürsprache, daß wir nicht auch über den Knöchel amputirt werden. — Die Pappelbäume am „Löwen-Glacis".

Die große Kunstausstellung und Schlachtengallerie

ist jeden Tag von Morgens 9 Uhr bis Abends 10 Uhr zu sehen.

Das Cabinet enthält die schönsten Ansichten von Städten, Landschaften und der Schlachten vom Jahre 1866, und ist daher nicht mit einem gewöhnlichen Panorama zu vergleichen.

Dasselbe enthält Tableaux von 30 bis 100 Quadratfuß ohne optische Vergrößerung.

Eintrittspreis: 6 Kreuzer, Kinder zahlen die Hälfte.

Die Schaubude befindet sich am Sixtenberge vor dem Gasthause zum fränkischen Hofe.

Es ladet ergebenst ein

Georg Matz.

Wohnungs-Veränderung.

Ich mache den geehrten Bewohnern Kitzingens hiemit die Anzeige, daß ich meine frühere Wohnung verlassen und nun im Hause des Herrn Schlossermeisters Nagel wohne. Leonhard Schneider, Weber.

Kirchweih in Fröhstockheim.

Künftigen Sonntag den 16. und Montag den 17. August: **bestbesetzte Tanz-Musik.**

Hiezu ladet der Unterzeichnete Freunde des geselligen Vergnügens unter der Zusicherung höflichst ein, daß für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt ist.

Samstag den 15. August (Kirchweih-Vorabend) werden die üblichen **Voressen**, bestehend in Ganspfeffer, Sauerkraut und Knöchel 2c., verabreicht.

Fröhstockheim, den 8. August 1868.

Andreas Lunz, Gastgeber.

Sänger-Verein.

Künftigen Mittwoch den 12. August, Abends 1/2 5 Uhr beginnend im Lenz'schen Garten bei günstiger Witterung:

Musikalische Unterhaltung,

wozu die verehrlichen Mitglieder freundlich einladet

der Vorstand.

Rothenburger Aussteuer-Anstalt.

Wer seine Quittungen noch nicht hat erneuern lassen, wolle dies ungesäumt thun.

Kitzingen, 8. August 1868. August Ammann.

Bekanntmachung.

Im Zwangswege werden

Montag den 17. August, Nachmittags 1 Uhr,

im Hause Nr. 219/2 dahier gegen Baarzahlung versteigert: sechs vollständige Betten mit Bettstellen, eine Kommode mit Aufsatz, eine Kommode, drei Kleiderschränke, eine Wanduhr, drei Tische, zwei Werkzeugschränke, sechs Sessel, ein Küchenschrank, zwei Spiegel, zehn Bilder.

Kitzingen, den 7. August 1868. Bertig, k. Notar.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 2½ Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenheid-Neuses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 3 Uhr Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 61. Montag, 10. August **1868.**

Das Wiener Schützenfest

ist vorüber. Es war eine erhebende und großartige Feier, ein Fest, auf dem die deutsche Nation die Zusammengehörigkeit aller ihrer Stämme erklärt hat. Der Grundgedanke aller Wünsche und Reden gipfelte in der Idee der deutschen Einheit. — Fragen wir uns aber, ob es einen Einfluß auf die Politik äußern wird, so müssen wir mit „Nein" antworten. Treffend war die Anrede des Kaisers von Oesterreich an Dr. Kopp: „Wien ist Ihnen großen Dank für das Fest schuldig; das beitragen wird zur Anknüpfung von „Handelsbeziehungen." Das heißt, die Politik geht ihren Weg, und richtig bemerkte ein schlichter Wirth aus Tyrol: „Was nützt das viele Reden? In Frankfurt hörte ich gerade so schöne Worte, wie hier und doch kam es zum Kriege von 1866. Geben wir Schützen aus Süd und Nord uns lieber das Wort, daß wir nicht mehr auf einander schießen, damit kein Krieg zwischen Deutschen mehr möglich ist." Wohl hatte das Fest einen mehr süddeutschen Charakter, aber nichts desto weniger hat die süddeutsche Volkspartei mit ihrem glühenden Preußenhasse sich vollständig verrechnet, und das war ein Fingerzeig, den sie wohl beherzigen möge. Was kann sie auch mit ihrer Einheit, beruhend auf einer Dreitheilung, durchsetzen? — Verwirrung! Die Volkspartei glaubt durch das Selbstbestimmungsrecht der einzelnen Stämme etwas Ganzes zu erzielen; aber mit dem Partikularismus wird unnöthig die Zeit verschwendet und die Einheit in nationaler Beziehung unmöglich gemacht. Ein Südbund ist, betrachten wir nur den schleppenden Gang der süddeutschen Militärkommission, in praktischer Beziehung undenkbar. Und ein solcher hofft, Oesterreich mit hereinziehen zu können und für die süddeutsche Einheitsidee gewinnen zu können? Gestehen ja selbst die österreichischen Blätter: „Was geht uns der Südbund an? Wir haben im eigenen Hause so viel Arbeit, daß wir nicht auch noch die politischen Geschäfte der Schwaben besorgen können?" Darum halten wir fest an unserer Selbständigkeit in den innern Fragen und in der Politik stehn wir treu zusammen mit dem norddeutschen Bunde, und suchen wir durch Verträge vorläufig uns mit unseren österreichischen Stammesgenossen enger zu verbinden! So können wir

recht gut einstimmen in den Toast des Staatsanwaltes Wülfert: Wir kannten den Verlust, den uns das Jahr 1866 bereitete nicht; erst als wir hierher (nach Wien) kamen, und sahen, daß man hier deutsch denkt und fühlt, empfanden wir ihn schmerzlich. Indeß wenn wir auch nach völkerrechtlichen Begriffen im Auslande sind, wir fühlen uns hier doch daheim in unserem Vaterlande. Halten Sie, Oesterreicher, fest an dem Gedanken, daß Sie uns zugehören und Sie werden uns die Aufgabe erleichtern, Sie wieder zu uns zurückzuführen. Wie wir das bewerkstelligen wollen, wir wissen das heute noch nicht, aber der Gedanke, daß Deutsch-Oesterreich bei uns bleiben muß, beseelt uns Alle. Ich trinke dieses Glas auf die Wiedervereinigung Deutsch-Oesterreichs mit Deutschland.

Politische Rundschau.

München, 7. Aug. Die Kaiserin von Oesterreich trifft übermorgen früh halb 6 Uhr hier ein und wird sich sofort nach Garatshausen am Starnberger See begeben.

München, 8 Aug. Se. Maj. der König von Bayern erschienen in Kissingen fast ununterbrochen mit JJ. MM. dem Kaiser und der Kaiserin von Rußland; im gegenseitigen Verkehr der russischen Majestäten mit dem König besteht das herzlichste Verhältniß. — Dem Großherzog von Hessen, welcher am 5. August in Kissingen eintraf, waren die russischen Majestäten mit Sr. Maj. dem König und Sr k. Hoheit dem Prinzen Otto eine Stunde weit entgegengefahren. Die Begrüßung der Herrschaften war eine äußerst herzliche.

München, 8. Aug. Zur Berathung des von unserer Staatsregierung behufs Vollzugs des Art. 13 des bayerisch-preußischen Friedensvertrags, die Düsseldorfer Gemälde betreffend, einzuschlagenden Verfahrens wurde eine besondere Commissinn niedergesetzt. Dieselbe ist bereits in Thätigkeit.

Berlin, 8. August. Wie das heutige Militärwochenblatt meldet, ist der Generul der Infanterie Vogel v. Falckenstein auf seinen Wunsch vom Generalkommando des ersten Armeekorps entbunden und der General v. Manteuffel zu seinem Nachfolger ernannt worden. — Nach den jetzt getroffenen Bestimmungen reist der König am 13. August von Ems ab und begibt sich zunächst nach Homburg.

Wien, 9. Aug. Die amtliche Wiener Zeitung publizirt einen kaiserlichen Befehl an den Reichskriegsminister, welcher anordnet, daß in die ungarischen Regimenter in dem Sinne des einzuführenden Wehrsystems möglichst aus den ungarischen Ländern gebürtige Offiziere einzutheilen sind, und daß bei der Eintheilung der Offiziere auch namentlich die Kenntniß der bei den einzelnen Regimentern übliche Sprache zu berücksichtigen ist.

Pesth, 8. Aug. Auf gerichtlichen Auftrag wurde heute Abends der Fürst Alexander Karegeorgiewitsch wegen Theilnahme am Morde gegen den Regenten von Serbien durch den Stadthauptmann verhaftet.

Paris, 6. Aug. Nach Vorschlag des Ministers Duruy sollen Schul- und Erforschungslaboratorien eingeführt und eine praktische Schule für höhere Studien errichtet werden; als Vorbild sollen dergleichen Institute in Deutschland dienen, in denen Deutschland zu jener ausgedehnten Entwicklung der experimentalen Wissenschaften gelangt sei, welche die Franzosen mit unruhiger Sympathie studiren.

Paris, 9. Aug. Der Constitutionnel sagt: Dem Vernehmen nach haben Lord Stanley und Marquis de Moustier bei ihrer Zusammenkunft die

europäische Lage im friedlichsten Lichte betrachtet. — Die Lanterne ist wegen Injurien gegen den Kaiser mit Beschlag belegt worden.

Brüssel, 7. Aug. Der Kronprinz befindet sich in einem beunruhigenden Zustande. Der König ist nach Spa gereist, um die Königin zurückzuhalten. — Bauer empfing das Exequatur als österreichischer Consul. Es ist dies der erste Fall, daß Oesterreich einen Consul in Brüssel ernennt. — In der Henriettengrube bei Jemappes hat eine Explosion stattgefunden: 51 Todte.

London, 7. Aug. Die französische Regierung fordert die Auslieferung oder Verbannung von Felix Pyat aus England.

London, 6. Aug. Jefferson Davis ist nebst Familie in Liverpool eingetroffen, wo ihn an Bord mehrere Freunde der Südstaaten begrüßten.

Turin. Die „Gazzetta d'Italia" meldet: daß dem Grafen Usedom, „seinen berechtigten Wünschen zufolge," ein mehrmonatlicher Urlaub bewilligt worden sei.

Florenz, 8. Aug. Die Kammer hat den Gesetzentwurf über das Tabaksmonopol angenommen.

Belgrad, 7. Aug. Der brittische Generalkonsul theilte der Regierung eine Depesche Stanley's mit, worin derselbe Serbien zum Triumphe der Ordnung und Gesetzlichkeit beglückwünscht.

Bucharest, 8. Aug. Von der Skuptschina wurde eine Adresse an den Reichstag angenommen, welche demselben die Gesinnungen der Brüderlichkeit ausspricht.

Triest, 7. Aug. Die Einnahme Samarkands durch die Russen bestätigt sich. — Von Seeräubern der Insel Hainan ist ein norddeutsches Schiff gekapert und versenkt worden.

Local- und vermischte Nachrichten.

Bei Errichtung einer Apotheke in Großlangheim haben sich Lusttragende mit vorgeschriebenen Zeugnissen innerhalb 14 Tagen bei der Gemeindebehörde daselbst zu melden, in welcher Frist auch Gegenerinnungen dort anzubringen sind.

§§ Würzburg, 7. August. Heute fand die öffentliche Prüfung der Zöglinge des Kreis-Taubstummen-Instituts statt. Die Anstalt zählte in diesem Jahre 57 Zöglinge (29 Knaben, 28 Mädchen). 4 Knaben und 8 Mädchen waren protestantisch, die übrigen katholisch. Die in diesem Jahre verfertigten Handarbeiten der weiblichen Zöglinge bestanden in 457 Stücken Näharbeiten, 142 Stücken Strickarbeiten, 69 Stücken Häckelarbeiten und 6 Stücken Stickarbeiten.

Auf dem Gute Pölitz, dem Herrn Pogge gehörend, sind im Laufe dieses Frühjahrs und Sommers eine Menge uralter Wohnstätten, sogenannte Höhlenwohnungen entdeckt worden. Zwei, drei und vier Fuß unter der Oberfläche stieß man beim Drainiren auf zahllose Gefäßscherben, Knochen von Thieren, besonders von Schweinen, Rindern, Pferden und Hirschen und auch einzelnen Geräthschaften. Nach der Beschaffenheit der Scherben und der Geräthe gehören diese ehemaligen Wohnstätten theils der letzten heidnischen, theils aber auch der Steinperiode an. Mehrere großen Kisten Scherben und Knochen sind dem schweriner Archiv übersandt.

Am 4. August ist in Dünnkirchen abermals eine furchtbare Feuersbrunst ausgebrochen. In den Magazinen lagen für 1,200,000 Fr. Waaren, die ein Raub der Flammen geworden sind.

In Montreal sind nach den neuesten Posten in einer Woche 22 Irländer und gegen 50 französische Canadier und Angehörige anderer Nationalitäten dem Sonnenstich erlegen.

Victualien-Preise.

Kitzingen, 8. Aug. 1868.

Butter pr. Pfund 30 kr.
Schmalz pr. Pfund 36— kr.
Eier 10 Stück um 12 kr.
Kartoffeln, das Mäschen 3 kr.
Gänse pr. Stück 1 fl. 30 kr.
Enten pr. Stück 42 kr.
Junge Hahnen pr. Stück 20 kr.
Das Paar Tauben 14 kr.

Würzburg, 8. Aug. 1868.

Butter pr. Pfund 30 kr.
Schmalz 34— kr. per Pfund.
Eier 11 Stück um 12 kr.
Kartoffeln das Mäschen 4 kr.
Das Paar junge Hahnen — kr.
Das Paar junge Tauben 16 kr.

Schrannen-Preise.

Würzburg, 8. August.

Waizen 18 fl. — kr. bis 20 fl. — kr.
Korn 14 fl. — kr. bis 15 fl. 45 kr.
Gerste 14 fl. — kr. bis 15 fl. — kr.
Haber 8 fl. — kr. bis 10 fl. — kr.
Erbsen 17 fl. — kr. bis 19 fl. kr.
Linsen — fl. — kr. bis — fl. — kr.

Schweinfurt, 5. Aug.

Waizen 17 fl. — kr. bis 20 fl.
Korn 15 fl. 30 kr. bis 17 fl. 15 kr.
Gerste 13 fl. — kr. bis 16 fl. — kr.
Haber - fl. — kr. bis — fl. — kr.
Erbsen — fl. — kr.
Linsen — fl. — kr. bis — fl. — kr.

Ankündigungen.

Feuerfeste Backsteine, für Bäcköfen besonders praktisch, empfiehlt

J. Luft.

Im Hause Nr. 617 in der Kapuzinerstraße wird ein Logis vermiethet.

Zum An- und Verkauf von Staatspapieren,

Actien, Anlehensloosen, Wechseln, Coupons, Geldsorten ꝛc. empfiehlt sich unter Zusicherung der strengsten Reellität

Bernhard Scheidt.

Zwei Schuhmacher-Gesellen finden sogleich Arbeit bei

Schuhmacher Joseph Stark in Kitzingen.

Beste Ruhrer Coaks en gros 48 kr. pr. Ctr., en detail 54 kr. pr. Ctr., empfiehlt die Verwaltung der städt. Gasfabrik Kitzingen.

Kirchweih in Fröhstockheim.

Künftigen Sonntag den 16. und Montag den 17. August: **bestbesetzte Tanz-Musik.**

Hiezu ladet der Unterzeichnete Freunde des geselligen Vergnügens unter der Zusicherung höflichst ein, daß für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt ist.

Samstag den 15. August (Kirchweih-Vorabend) werden die üblichen **Voressen,** bestehend in Ganspfeffer, Sauerkraut und Knöchel ꝛc., verabreicht.

Fröhstockheim, den 8. August 1868.

Andreas Lunk, Gastgeber.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 2½ Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Neuses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 3 Uhr Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 62. Dienstag, 11. August **1868.**

Politische Rundschau.

München. Der König von Bayern traf am 10. August wieder auf Schloß Berg ein. Dagegen hat Fürst Hohenlohe seine Abreise nach Kissingen verschoben, da sich der Kaiser von Rußland nach Schwalbach begeben hat um die Großfürstin von dort abzuholen.

Bamberg, 8. August. Das zweite fränkische Sängerfest hat heute begonnen mit dem Einzuge der Sänger auf den Festplatz, wo die fränkische Bundesfahne entfaltet wurde. Der Liederkranz Bamberg begrüßte die Sängerschaar mit einem v. J. Schneider gedichteten und F. Grasser komponirten Empfangschor. Darauf sprach der Festvorstand: Als wir im Jahre 1863 das erste fränkische Sängerfest dahier gefeiert hatten, hofften wir uns bereits nach 2 Jahren wieder in Würzburg vereinigen zu können, allein Eisen und Blut und die Drangsale jenes abscheulichen Bruderkrieges waren es auch, welche unsere gehoffte Versammlung zu Würzburg unmöglich machte. Doch über die mit deutschem Herzblut von den Quellen bis zum Ausflusse unseres fränkischen Mains gezogene Linie reichen sich die Völker Deutschlands wieder die Bruderhand, ein Volk in Liebe und Versöhnung! So haben wir die Ausrüstung des 2. fränkischen Sängerfestes unternommen. Seid uns Alle, Alle herzlich gegrüßt. Lied hoch! — Hierauf folgten als allgemeine Chöre „der frohe Wandersmann" von Mendelssohn-Bartholdy, „Aennchen von Tharau" und „Mailied" von Silcher und Einzelvorträge der Gesangvereine von Erlangen, Schweinfurt und Fürth. Nach dem Vaterlandsliede liebe brachte der Vorstand des fränkischen Sängerbundes Dr. Gerster am Schlusse seiner Rede ein Hoch auf das deutsche Vaterland aus. — 9. Aug. Morgens 6 Uhr ertönte Kanonendonner vom Michaelsberg und ein Musikkorps durchzog die Straßen der Stadt. Die Festproduktion begann um halb 5 Uhr Nachmittag und endete um 8 Uhr. Herr Bürgermeister Dr. Schneider in Amtskleidung begrüßte nach Absingung des Festchores die Sänger Namens der Stadt. Nach dem erhabenen Chore von Grobe: Mit Gott fang Alles an! bestieg der Festvorstand die Rednerbühne und brachte seiner Rede

dem Könige, dem Herzog der Franken, ein Hoch!! Bis zur tiefen Nacht dauerte das herrliche Fest.

Berlin, 8. Aug. In der am 11. Juli abgehaltenen Sitzung des Bundesraths wurde das Bundespräsidium ermächtigt, mit den Vereinigten Staaten von Amerika, mit Großbritannien und nach Befinden mit andern Staaten in Verhandlung zu treten, um eine internationale Gesetzgebung in Betreff der Beförderung der über See gehenden Auswanderer herbeizuführen. Der Bundeskanzler wird den Senat von Bremen auffordern, hinsichtlich der mitzunehmenden Medikamente, der ärztlichen Untersuchung sämmtlicher Passagiere vor der Einschiffung, der Mitnahme feuergefährlicher oder der Gesundheit nachtheiliger Waaren, soweit diese Punkte nicht etwa bereits faktisch erledigt sein sollten, nach Maßgabe der dieserhalb in Hamburg erlassenen Bestimmungen auf geeignetem Wege vorzugehen.

Hamburg, 10. Aug. Morgen findet mit dem Eintritt Mecklenburgs auch der Lübecks in den Zollverein statt.

Paris, 6. August. Die Regierung sieht den Neuwahlen nicht ohne Besorgniß entgegen, da die Berichte der Präfekten selbst über die Stimmung des Landvolks nicht gerade günstig für das herrschende System lauten.

Paris. Graf v. d. Golz bezog einen von der Kaiserin ihm angebotenen Pavillon in Fontainebleau.

Paris, 9. Aug. Der Kaiser ist von Plombières wieder in Fontainebleau eingetroffen. — Auf die Ansprache des Maires von Troyes antwortete der Kaiser: er hoffe, daß Handel und Industrie inmitten der Segnungen eines fruchtbaren Friedens sich umfassend entfalten werden.

Der „Frankfurter Ztg." schreibt man: Die Ergebenheit des Tapfern aus Cassagnac, wie heiß dieselbe auch sein möge, wird nicht im Stande sein, die Regierung über die offenbare Verachtung zu trösten, welche die Königin von England gegenüber der Gemahlin des Kaisers bei ihrer kürzlichen Durchreise an den Tag gelegt hat. Alle Anstrengungen, Victoria, die ein gut Theil weiblichen Eigensinns besitzt, zu vermögen, den Besuch der Kaiserin zu erwiedern, waren vergebens. „Napoleon III.," setzte sie allen Einwürfen entgegen, „ist für mich der Erwählte des französischen Volkes, die Kaiserin nur die Erwählte ihres Mannes. Nichts kann mich bewegen, ihr einen Besuch zu machen."

London, 10. Aug. Die „Times" sagt bezüglich der Rede des Herrn v. Beust auf dem Schützenfest, daß das beharrliche Widerstehen desselben gegen alle Versuche, um Zwietracht zu stiften, zu loben sei. Eine schließliche Allianz sei nicht unglaublich, sobald zwischen beiden Staaten wieder freundschaftliche Beziehungen eingetreten seien, welche eine solche ermöglichten und dadurch den Frieden Europa's sichern würden.

Wie aus London gemeldet wird, ist der Fehler des 1866 gelegten Kabels an derselben Stelle, wo die beiden früheren Fehler waren, und kann in einem Monate auch diesmal, wie versichert wird, leicht ausgebessert werden.

Madrid, 9. Aug. Der Minister des Innern hat an die Gouverneure der Provinzen ein vertrauliches Circular gerichtet, worin er denselben empfiehlt, ihre Stützen in den Bürgergarden und dem Landsturm zu suchen, da, wie er zu verstehen gibt, das stehende Heer wenig Vertrauen einflöße. Beunruhigende Gerüchte sind fortwährend im Umlauf; die Regierung ist daher beschäftigt große Vorsichtsmaßregeln zu ergreifen.

Aus Jerusalem berichtet man der „A. A. Ztg." von den Gräuelthaten, denen sich die englischen (Europäer) Soldaten bei der Einnahme von Magdala schuldig gemacht haben. Die Kleider des Königs Theodor waren

so zerfetzt, daß er wie ein zerlumpter Bettler da lag, gleich wilden Thieren rissen sich die Soldaten um die Schätze, Goldbarren, ja die Krone wurde zerschlagen, Bücher zerrissen, Mobilien zerstückt, die Leichen ausgegraben, untersucht und liegen gelassen, den Frauen und Mädchen die Kleider, Ketten und Geschmeide vom Leibe gerissen und jene dann mit viehischer Lust geschändet. — Lord Schaftesbury nannte damals die Beschießung der Stadt Sonderburg durch die Preußen „Barbarei," welches Ausdrucks wird er sich jetzt gegenüber den Großthaten seiner englischen Truppen bedienen! — Der Haupturheber des abessinischen Feldzugs war der Judenmissionär Stern, der sich als Apostel darstellte, aber nicht einmal die Sprache der Falasche-Juden kannte; dabei trieb er auch das Geschäft der Verläumdung gegen die deutschen Missionäre in hohem Grade. Sein Mißgeschick, das er in Abyssinien erlebt und das er theilweise verschuldet, ist kein Martyrthum zu nennen, mit dem er sich zur Berühmtheit bringen will.

Zur Charakteristik der Heftigkeit des Wahlkampfes in Amerika mag der Umstand dienen, daß in fast sämmtlichen republikanischen New-Yorker Blättern sich die Nachricht findet, daß in der Familie des demokratischen Präsidentschaftskandidaten Horatio Seymour erblicher Wahnsinn herrsche.

Washington, 7. August. Nach dem vom Sekretär des Staatsschatzes veröffentlichten üblichen monatlichen Aufstellung belief sich die Schuld der Vereinigten Staaten am 1. August auf 2633½ Millionen Dollars. Im Staatsschatze befanden sich am 1. August 110 Millionen.

Local- und vermischte Nachrichten.

Kitzingen, 11. August. Gestern Abends 6 Uhr ertrank in der Nähe der Eisenbahnbrücke beim Baden im Maine der 11jährige Sohn eines sehr geachteten hiesigen Bürgers.

§§ Würzburg, 9. August. Gestern fand die Preisevertheilung des Gymnasiums und der Lateinschule statt, wobei von den Lehrern und Schülern des Musikinstituts das berühmte „Trichordicum" von Abt Vogler und die „Bayerische Nationalhymne" von Bratsch aufgeführt wurden und hierdurch der Beweis geliefert wurde, daß die neuliche Behauptung in der Didaskalia, Abt Vogler sei in der musikalischen Welt als Kompositeur verschollen, eine falsche war. Das Gymnasium zählte am Schlusse des Studienjahres 136, die Lateinschule 246 Schüler, 28 erhielten das Gymnasialabsolutorium. — Heute fand die Preisevertheilung der Schulen des polytechnischen Centralvereins statt. Diese Schulen zählten in diesem Jahre 832, die gewerbliche Fortbildungsschule 94, die höhere Zeichnungs- und Modellirschule 31 Schüler.

In Obereßfeld ist der Hr. Pfarrer Knörzer wegen einer Predigt gegen das Schulgesetz und das Kultusministerium vom Bezirksgericht Neustadt a/S. zu einmonatlichem Festungsarrest verurtheilt worden. Das Appelgericht setzte jedoch die Strafe auf 50 fl. Geldstrafe herab. Gleichzeitig hat Hr. Pfarrer Knörzer eine zweite Vorladung erhalten, sich wegen einer am Charfreitag gehaltenen Predigt zu verantworten.

Bei der Einweihung des Polen-Denkmals in Rapperswyl wird Prof. Gottfried Kinkel die Hauptrede halten.

Dienstesnachrichten.

Se. Maj. haben geruht, auf die zu Scheinfeld erledigte Notarstelle den Notar Adolph Schätzler zu Kitzingen auf sein Ansuchen zu versetzen.

Ankündigungen.

Sänger-Verein.

Morgen Mittwoch den 12. August, Abends ½5 Uhr beginnend im Lenz'schen Garten bei günstiger Witterung:

Musikalische Unterhaltung,

wozu die verehrlichen Mitglieder freundlich einladet

der Vorstand.

Eigen gebauten Most verzapft über die Straße **Andreas Sattes.**

---

700 fl. Vormundsgeld sind gegen hinlängliche Versicherung bis zum 1. September auszuleihen bei **Feltz Reinlein.**

Eine große Partie **weingrüne Faß von 2 Eimer bis 40 Eimer und eine Beerkuffe** sind billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Reife Trauben sind bei Lorenz Lussert in der Kapuzinergasse fortwährend zu haben.

Ist es wahr,

daß die Vereinigung der hiesigen Lateinschulen nicht nach dem Grundsatz der dem Geiste des XIX. Jahrhunderts entsprechenden Gleichberechtigung, sondern mit dem Zugeständniß erstrebt werde, daß sämmtliche Lehrer der Studienanstalt **katholischen Bekenntnisses** seien?

Mehrere dem confessionellen Frieden zugethane Bürger.

Trauer-Anzeige.

Sämmtlichen hiesigen wie auswärtigen Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir hiemit die Schmerzenskunde, daß unser liebes Kind

Sebastian

in Folge Ertrinkens im Maine in dem Alter von 11 Jahren gestorben ist.

Kitzingen, den 11. August 1868.

Die betrübten Eltern

Michael Derr

Margaretha Derr, geb. Landsbeck.

Feuerfeste Backsteine, für Bäckeröfen besonders praktisch, empfiehlt

J. Lutz.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 2½ Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Neuses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 3 Uhr Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 63. Mittwoch, 12. August **1868.**

Politische Rundschau.

München, 10. Aug. Vergangenen Sonnabend fand in Kissingen zwischen den Monarchen von Bayern und Württemberg gegenseitiger Besuch statt. Derselbe dauerte beiderseitig längere Zeit. Am Sonntag war bei Sr. Maj. dem König große Familientafel, an welcher Se. Maj. der Kaiser von Rußland, JJ. MM. der König und die Königin von Württemberg, JJ. kk. HH. der Großherzog von Hessen, Prinz Alexander von Hessen und Prinz Otto Antheil genommen haben. Während der Tafel spielten vor dem Hofrath Welsch'schen Hause, welches Se. Maj. der König bewohnte, das Musikkorps des 1. Infanterieregiments, und die Liedertafel Kissingens trug den hohen Gästen zu Ehren mehrere Lieder vor. Als der König auf dem Balkon erschien, wurde er von dem zahlreich versammelten Publikum mit den lebhaftesten Hochrufen begrüßt, wofür Se. Maj. auf das freundlichste dankte. Fast gleichzeitig mit der kgl. Hoftafel hatte der König in dem Conversationssaal des Curhauses dem Gefolge der russischen, württembergischen und hessischen Herrschaften eine sehr splendide Marschalltafel anbieten lassen Nachdem die königl. Tafel aufgehoben war, verabschiedeten sich der König und Prinz Otto bei den allerhöchsten und höchsten Herrschaften in deren Hotels. Namentlich bei den russischen Majestäten wurde der Abschied mit wahrhaft rührender Herzlichkeit genommen. Obgleich Se. Maj. der König im strengsten Incognito reiste, wurde Höchstderselbe in Heidingsfeld, Würzburg, Schweinfurt u. an allen Orten, welche der Extrazug noch vor später Nachtzeit berührte, von der versammelten Bevölkerung aufs herzlichste begrüßt, und der Jubel wollte kein Ende nehmen, wenn der König sich zeigte. Generallieutenant von der Tann erhielt von dem Kaiser von Rußland das Großkreuz des Weißen Adler-Ordens erhalten.

München. Nach Bestimmung des Kriegsministeriums sind die Deserteure, die nach dem früheren Gesetze ihre 6jährige Dienstzeit zu erneuern hatten, gleich den durch Konskription Zugegangenen schon nach Ablauf von 3 Jahren der Reserve zu überweisen, jene aber, die wegen Uebertritts in frem-

de Kriegsdienste zur Dienstzeit-Verlängerung in der Dauer von 2 Jahren verurtheilt werden, haben diese ganze Strafzeit in der aktiven Armee zu verbringen.

Stettin, 10. Aug. Nachdem am Freitag ein großes Feuer in Friedrichsthal bei Garz gewüthet, am Sonntag ungefähr 30 Scheunen mit der Ernte in Vierraden verbrannt, gerieth gestern eine Scheune mit der ganzen Waizenernte auf Gut Güstrow, eine Stunde von hier, in Brand. Ein am Sonntag in Greifenhagen angelegtes Feuer ward im Ausbruch erstickt. Commissär Pieck von Berlin begab sich nach Stettin zur Ermittlung der Brandstifter.

Wiesbaden, 11. Aug. Der Kaiser von Rußland wird in den nächsten Tagen hier eintreffen. Donnerstag Abend wird der König von Preußen erwartet.

In Rödelheim bei Frankfurt verstarb Dr. Hannibal Fischer, 90 J. alt, gewissermassen berühmt als Auctionator der deutschen Flotte.

Wien, 11. Aug. Das zu begehende Arbeiter-Verbrüderungsfest ist behördlich untersagt worden. — Fürst Alexander Karageorgevich ist im Gefängnisse zu Pesth bedeutend erkrankt, seine Güter in Vichin in Rumänien wurden in Vollziehung des gegen ihn gefällten Urtheilsspruches unter Sequester gestellt.

Nach der „Wiener Presse" hat das Schützenfest mit einem Deficit von 34—36,000 fl. abgeschlossen. Wer das zahlen soll, bleibt vorläufig ein Räthsel.

Wien. Die Hauptpreisetäger aus Bayern sind: 1) Straßberger, Büchsenmacher aus Traunstein (amerikanisches Klavier, W. 3000 fl.); 2) Steiner, Bäcker aus Stein, ein silberner Korb; 3) Brandl, b. Hauptmann von Landshut vom Lande Tyrol eine Fahne mit 100 Stück Dukaten (Werth 250 fl.); 4) Hierlinger, Assistenzarzt in Reichenau 1000 Stück Vereinsthaler in einer Stahlkassette (Werth 1800 fl.); 5) Stiegele jun. Gewehrfabrikant aus München ein silberner Pokal vom Schweizer Schützenverein (Werth 280 fl.); 6) Stolle Pflasterermeister aus Lindau 50 Stück Dukaten in einer gestickten Rahme.

London. Die Zeitungen ermahnen die Engländer, welche sich bekanntlich schaarenweise in der Schweiz aufhalten, der Königin, welche dort Erholung sucht, nicht durch Zudringlichkeit lästig zu fallen.

Paris, 8. Aug. Lord Stanley hat in Paris als Friedensreclame, als Anlehensreclame und als erstes Lampion für den 15. Aug. dienen müssen. Also kömmt an diesem Tage keine patriotische Kundgebung, welche die Rente um 2 Franken werfen würde. Wenn es aber nicht der Krieg ist und der Friede nicht sein soll, kann es dann die Freiheit sein? Wird Napoleon als Bürgerkönig auftreten? — Der wüthendste Feuerwerker aus dem bonapartistischen Lager Hr. de la Guéronnière ist nach Belgien geschickt worden, um die Stellung Belgiens und der Niederlande gegenüber einem Krieg Frankreichs mit Deutschland zu sondiren und der französische Botschafter Benedetti in Berlin muß zu seinem Freunde Lamarmora nach Florenz reisen, und das Alles — zur deutschen Krisis. — Der „Figaro" will wissen, die Königin Viktoria habe zur Kaiserin Eugenie die Worte gerichtet: „Machen Sie, Madame, Ihren liebenswürdigen Einfluß geltend auf den Kaiser, um einen Krieg zu verhindern, welcher den Müttern ihre Kinder raubt."

Paris, 10. Aug. In dem Quartier der Sorbonne haben tumultarische Manifestationen stattgefunden, welche indeß leicht unterdrückt wurden.

Rom. Wie die „Liberté" erfährt, soll die Stellung des Generals Kranzler, des päpstlichen Waffenministers, jetzt ernstlich bedroht sein. Antonelli soll beabsichtigen einem Priester dieses kriegerische Amt zu übertragen.

Florenz, 10. Aug. Die Gerüchte über bevorstehende Ministerveränderungen sind verfrüht und ungenau.

Brüssel, 10. Aug. Nach dem „Echo de Bruxelles" hat sich der Zustand des Kronprinzen gebessert und die Aerzte hoffen auf Heilung. — Henri Rochefort, der Redacteur der Pariser „Laterne" ist daselbst gekommen.

Madrid. Es wird immer unheimlicher, angesehene Männer verschwinden plötzlich, man weiß nicht wohin, auch von den verhafteten Generälen weiß man nicht, wo sie hin deportirt worden sind. Die klerikale Partei will die Königin auch nicht mehr halten, begünstigt nun Don Carlos, den Enkel des Prätendenten und dessen Bruder Don Alfons. Don Carlos soll auch von der Kaiserin Eugenie unterstützt sein. Außer den ministeriellen sind die übrigen spanischen Blätter unterdrückt.

Local- und vermischte Nachrichten.

§§ Würzburg, 9. August. Die jüngste Nummer (32) des „Würzburger Wochenblattes und Stechäpfel" wurde nachträglich wegen eines Artikels: „Offener Brief an Sr. Hochwohlgeboren den kgl. Regierungspräsidenten Freiherrn von Lerchenfeld in Augsburg" mit Beschlag belegt und strafrechtliche Untersuchung wegen Amtsehrenbeleidigung eingeleitet. Veranlassung zu diesem offenen Briefe gab ein von der Kreisregierung von Schwaben und Neuburg erlassenes Regierungsreskript und die zur Verantwortungziehung des unlängst verstorbenen Lehrers Wälder von Kleinerringen wegen Verbreitung der von Redakteur Gätschenberger herausgegebenen Schrift: „Die Schulneuerung und ihre Vortheile."

Kunstgewerbeschule in München. Dieselbe soll mit 1. Oktober ins Leben treten, und hat die Aufgabe: Architektur, Plastik und Malerei in ihrer Zusammengehörigkeit und vollen Verwendbarkeit auch für Industrie und Gewerbe kennen und anwenden zu lehren. Diese Aufgabe soll erreicht werden durch künstlerische Studien und technische Uebungen, durch Vorlesungen und durch die von der Schule geleitete Benützung der königl. Sammlungen und insbesondere des National-Museums.

In Friaul ist die Rinderpest ausgebrochen.

Dienstesnachrichten.

Se. Maj. der König haben sich bewogen gefunden, zum Bezirksamts-Assessor in Tirschenreuth den Accessisten der Regierung von Unterfranken, Kammer des Innern, Fr. L. Ammersbacher, zu ernennen.

Der Schullehrer Kaspar Zimmermann wurde seiner Bitte entsprechend, der ihm auf Ansuchen übertragenen Schulstelle zu Fuchsstadt, im Bezirke Königshofen, wieder enthoben und diese Lehrstelle sofort dem Schullehrer Andreas Götz von Järkendorf seiner Bitte entsprechend, übertragen.

Der Schul- und Kirchendienst zu Sächsenheim wurde dem Lehrer Heinrich Dietrich von Rödlmaier und der 1. Schul- und Kirchendienst zu Estenfeld dem Lehrer Otto Phil. Petavy in Wülflingen übertragen.

Ankündigungen.

Schöne Sommer-Aepfel und Birne verkauft
Georg Meuschels Wittwe.

Gute Kartoffeln sind zu haben bei Michael Kahl jung.

Danksagung.

Für die zahlreiche, ehrenvolle Theilnahme bei dem Leichenbegängnisse unseres theueren Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers

Johann Martin Mayer

sagen wir werthen Verwandten und guten Freunden unsern innigsten Dank.

Möge der liebe Gott Jeden vor ähnlichen tiefschlagenden Wunden bewahren.

Reppendorf, den 11. August 1868.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Solide **Mädchen** können auswärts sogleich in Dienst treten. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Feuerwehr.

Sonntag den 16. August: Uebung der Steiger und haben zugleich die Schlauchleger und die Mannschaft der Spritze Nr. 4 zahlreich und pünktlich zu erscheinen. **Permaneder**, Commandant.

Eine große Partie **weingrüne Faß von 2 Eimer bis 40 Eimer und eine Beerkuffe** sind billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Unterzeichneter verkauft ein Bombardon (C), eine Tenorposaune und eine Hoch-C-Trompette, sowie einige Partien Musikalien billig.

Auch können mehrere Schüler Unterricht in der Musik und Ziehharmonika erhalten. **Jos. Otto.**

Zur Kirchweihfeier in Fröhstockheim

findet im Saale des Unterzeichneten Sonntag den 16. und Montag den 17. August besetzte **Tanz-Musik** statt, ausgeführt von der Iphöfer Stadtmusik unter Leitung des Herrn Musikmeisters Kirchner.

Samstag den 15. August werden die üblichen Kirchweih-Voressen, bestehend aus Ganspfeffer, Sauerkraut und Knöchel ꝛc. verabreicht.

Dienstag den 18 August, Nachmittags: **Preiskegeln und Harmonie-Musik.** Abends: **Honoratioren-Ball.**

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt und ladet ergebenst ein **Heinrich Buchrucker**, Gastwirth zum Löwen.

---

700 fl. Vormundsgeld sind gegen hinlängliche Versicherung bis zum 1. September auszuleihen bei **Felix Reinlein.**

Zum An- und Verkauf von Staatspapieren,

Actien, Anlehensloosen, Wechseln, Coupons, Geldsorten ꝛc. empfiehlt sich unter Zusicherung der strengsten Reellität

Bernhard Scheidt.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittage 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 2½ Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenheid-Neuses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 3 Uhr Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 64. Donnerstag, 13. August **1868.**

Politische Rundschau.

München, 11. Aug. Se. Maj. der König hat vor der Abreise von Kissingen noch der protestantischen Kirche und den Stadtarmen daselbst namhafte Spenden aus der k. Kabinetskasse bewilligt. — Im Auftrage des Kultusministers v. Gresser begibt sich Anfangs nächster Woche der k. Ministerialassessor Dr. Huller nach Sachsen, um von dem anerkannt vorzüglichen Stande des Volksschulwesens und insbesondere den Bildungsanstalten für Lehrer und Lehrerinnen genaue Einsicht zu nehmen. — Zu der heute begonnenen 50jährigen Jubelfeier der Gabelsberger'schen Schnellschreibekunst sind zahlreiche Theilnehmer aus aller Richtungen hier eingetroffen. Heute Nachmittags waren dieselben zu einem gemeinschaftlichen Festmahl im Saale des k. Odeons vereinigt.

München, 11. Aug. Se. k. Hoh. Prinz Otto begibt sich morgen zur königlichen Mutter nach Hohenschwangau und J. k. Hoh. die Prinzessin Alexandra geht nach Berchtesgaden um einige Zeit daselbst zu verweilen.

Die „N. Nachrichten" berichten aus **Traunstein**, 9. Aug. Bei der ersten Kontrolversammlung in Rosenheim wurde der dortige Herr Benefiziat Felix Forstmayr auf frischer That betroffen, wie er eben mehrere Kontrolpflichtige zum Ungehorsame gegen das Gesetz durch Eidesverweigerung aufhetzte. Seine Saat hat auch sofort Früchte getragen, indem alsbald zwei Bauernbursche von ihm weg ihre andern Kameraden zum Verweigern des Eides anfeuerten. Herr Forstmayr ist deßhalb in strafrechtliche Untersuchung gezogen und auch in die öffentliche Sitzung des Bezirksgerichts Traunstein zur Aburtheilung wegen Vergehens der Aufforderung zum Ungehorsam verwiesen worden.

Das „Bamberger Tagblatt" schreibt über das nun geschlossene zweite fränkische Sängerfest: „Was die sittlich erhebende Macht des Gesanges vermag, bewies abermals dies Fest. Und Ende gut, Alles gut! Denn das zweite fränkische Gesangfest hat kein Defizit."

Meiningen, 10. Aug. Das Herzogthum Meiningen hat eine durchgreifende Wandlung seiner inneren Zustände erfahren und noch manche wichtige auf die Zukunft berechnete Reform wird von dem Herzog persönlich und mit Aufwendung eigener Mittel betrieben, so die des höheren Schulwesens, welche namentlich die sorgfältigere Entwickelung des körperlichen Lbens und die Ausbildung des Charakters zum Zwecke hat. Leider reichen die Mittel des Herzogs wohl nicht so weit wie seine guten Absichten, da die Civilliste, ohne erhöht zu sein, jetzt zwei Höfe zu tragen hat und der Herzog Bernhard, wie man hört, durch die Pietät seines Sohnes finanziell sehr günstig gestellt ist.

Schlüchtern, 11. Aug. Heute Morgen wurde hier auf Anordnung der Hanauer Behörden ein höherer französischer Offizier (capitaine-major) verhaftet. Derselbe trug Civilkleidung und führte verschiedene Zeichnungen der hiesigen Gegend, sowie viele Landkarten bei sich. Dem Landrathe erwiderte er bei seinem Verhöre, daß er zum Vergnügen reise und aus demselben Grunde sich auch dieser Beschäftigung unterziehe; hierauf wurde sofort nach Kassel und von da nach Berlin telegraphirt, von wo heute Nachmittag um 5 Uhr die Nachricht eintraf, den Verhafteten zu entlassen, was auch sofort geschah, jedoch nur, nachdem derselbe sein Ehrenwort gegeben hatte, sofort seine Rückreise anzutreten.

Berlin, 12. Aug. (S. W. B.) Die „Prov.-Corresp." spricht sich sehr anerkennend über die Rede Beust's beim Schützenfeste aus, besonders wegen der darin ausgesprochenen Erkenntniß, daß innerhalb des Kaiserstaates das deutsche Element keine maßgebende Stelle einnehme und daß Oesterreich weder als deutscher Staat, noch als berufen gelten könne, auf Deutschlands Geschicke einen leitenden Einfluß auszuüben. Preußen werde die innere Entwickelung Oesterreichs nicht stören und gerne Freundschaft mit demselben halten, wenn Oesterreichs Politik den aufgestellten Grundsätzen „Friede und Versöhnung" treu bleibe.

Als General v. Manteuffel im vorigen Jahre den aktiven Dienst verließ, wurde er Domherr im Merseburg. Wird er jetzt, nach seinem Rücktritt in den aktiven Dienst, Domherr bleiben?

Auf dem Festbankett des Bonner Universitäts-Jubiläums ist der dort anwesende Kultusminister v. Mühler Gegenstand einer Huldigung gewesen. Zweimal ist ihm zu Ehren die Weise seines schönen Kneipliedes: „Grad aus dem Wirthshaus komm' ich heraus" — entschieden Herrn Mühler's gelungendste geistige Schöpfung — aufgespielt worden.

Rheinpreußen, 9. Aug. Ultramontane Blätter kolportiren folgende Jubelhymne auf die Blüthe der Klöster in Rheinpreußen: „Die Klöster erfreuen sich in Rheinpreußen der größten Freiheit, sie stehen in schönster Blüthe und vermehren sich ungemein. In Koblenz, etwa eine Stunde von Arenberg gelegen, hat es Jesuiten, Kapuziner, Schulbrüder, Klarissinnen, Vinzentinerinnen, Augustinerinnen, Franziskanerinnen, Schwestern vom Kinde Jesu u. s. w. Der hochw. Pater Superior der Ersteren ist unser Extra-Beichtvater. Die Königin von Preußen ist gut und wohlthätig gegen die Klöster; bald wird sie auch uns mit ihrem hohen Besuche erfreuen. Obgleich Protestantin, malte sie kürzlich selbst auf zwei Blumenvasen die heiligsten Namen Jesus und Maria und beschenkte damit die hiesige Pfarrkirche. Von der königlichen Kammer ist auf Ansuchen des hochwürdigen Herrn Pfarrers unser Kloster steuerfrei erklärt worden. So handelt die protestantische Regierung dieses Landes!"

Wien, 10. Aug. Im demokratischen Verein des siebenten Bezirks gab Dr. Kronawetter die Erklärung ab, für die deutsche Frage seien nur zwei

Lösungen denkbar: 1) durch die Revolution von unten mit dem Ziele einer Förderativrepublik, oder 2) durch die Revolution von oben, wie sie Preußen anwende, mit dem Ziele der absoluten Einheitsmonarchie.

Pest, 11. Aug. (S. W. B.) Oberhaus. In der gestern stattgefundenen Sitzung wurden die Wehrgesetzentwürfe einstimmig angenommen. — Die Verurtheilung des Exfürsten Alexander Karageorgievich soll höchst wahrscheinlich sein.

Die „Frankf. Ztg." schreibt aus Paris: „Man" glaubt, daß für die Revue, welche der Kaiser am 14. oder 15. über die Pariser Nationalgarde zu halten gesonnen ist, eine Demonstration bevorsteht. Die Garde soll die Absicht haben, so sagt man, den Kaiser mit dem Rufe vive la paix! zu empfangen. Um nicht mißverstanden zu werden, wiederholen wir noch einmal, wir gehören nicht zu denen, die jeden Morgen glauben, eine französische Revolution zum Frühstück zu erhalten — sehen aber darin keinen Grund, die jetzigen Zustände Frankreichs, wie weiland der Welfenkönig es ausdrückte, „als bis an das Ende der Tage" stabilirt anzusehen. Zudem gibt es providentielle Zeiten.

London, 10. Aug. Wie die medizinische Wochenschrift „The Lancet" meldet, wurde die Schweizerreise der Königin von drei Aerzten aus dem Grunde veranlaßt, weil bei der Monarchin in letzterer Zeit Symptome der fallenden Sucht zum Vorschein kamen. (?) Daher war ein Luft- und Klimawechsel dringend erforderlich. Nach einem dreiwöchentlichen Aufenthalt in Luzern wird sich die Königin auf kurze Zeit nach Deutschland begeben und nach ihrer Rückkehr wieder in Balmoral residiren.

Local- und vermischte Nachrichten.

(Eingesandt.) Kitzingen, 12. Aug. Die Lateinschule, kath. Konfession, feierte am 8. l. Mts. den Schluß des Schuljahres mit Gottesdienst in der Studienkirche, worauf die Preisevertheilung im Stern mit musikalischen und deklamatorischen Vorträgen folgte. — Von dem Streben, die hiesigen Lateinschulen zu vereinigen, ist vor der Hand nichts bekannt, was den dem konfessionellen Frieden zugethanen Bürgern (Kitzinger Anzeiger Nr. 62) Beruhigung gewähren wolle.

Kleinlangheim, 10. Aug. (Viehmarkt.) Zutrieb außerordentlich. Absatz von Gangvieh ziemlich stark. Schwere Ochsen wurden von Ausländern für circa 35,000 fl. eingekauft.

Nürnberg, 11. Aug. Gestern Abend nach 7 Uhr hatte im Hause des Kaufmanns A. Zöllner dahier eine Explosion statt, welche durch den Dunst eines zersprungenen Benzin-Ballons entstanden sein soll, und durch welche Herr Zöllner selbst, sowie dessen Ausgeher durch Brandwunden nicht unerheblich verletzt wurden. (Wie wir eben vernommen, ist Herr Zöllner seinen Brandwunden erlegen.)

Das Pfarrdorf Simmershausen bei Hilders wurde am 6. ds. Mts. von einem schweren Brandunglück betroffen. Beiläufig 40 Wohnhäuser, ohne Beirechnung von Nebengebäuden, sind in Asche gelegt, darunter auch das Pfarrhaus. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt.

Dienstesnachrichten.

Se. Majestät haben geruht, die katholische Pfarrei Zeuzleben, B.-A. Schweinfurt, dem Pfarrer M. Braun in Mechenrid zu übertragen.

Ankündigungen.

Samstag den 15. und Sonntag den 16. August

Schießtage.

Die Schützenmeister

Danksagung.

Allen den verehrten Theilnehmern an der Beerdigungsfeier unseres vielgeliebten Sohnes und Bruders des

Sebastian Derr,

geb. den 22. Aug. 1856, gest. den 10. Aug. 1868,

sowie für die viele, fast allseitige uns sehr tröstende Antheilnahme an unserm tiefen Schmerze, sagen wir hiermit den herzlichsten und aufrichtigsten Dank

Kitzingen, den 13. August 1868.

Michael Derr mit Familie.

Feuerwehr.

Sonntag den 16. August, früh 6 Uhr: Uebung der Steiger und haben zugleich die Schlauchleger und die Mannschaft der Spritze Nr. 4 zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Permaneder, Commandant.

Zur Kirchweihfeier in Fröhstockheim

findet im Saale des Unterzeichneten Sonntag den 16. und Montag den 17. August besetzte **Tanz-Musik** statt, ausgeführt von der Iphöfer Stadtmusik unter Leitung des Herrn Musikmeisters Kirchner.

Samstag den 15. August werden die üblichen Kirchweih-Voressen, bestehend aus Ganspfeffer, Sauerkraut und Knöchel ꝛc. verabreicht.

Dienstag den 18 August, Nachmittags: **Preiskegeln und Harmonie-Musik.** Abends: **Ball.**

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt und ladet ergebenst ein

Heinrich Buchrucker, Gastwirth zum Löwen.

Emser Pastillen seit einer Reihe von Jahren unter Leitung der Brunnenverwaltung aus den Salzen des Emser Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre vorzüglichen Wirkungen gegen **Hals und Brustleiden,** wie gegen **Magenschwäche** sind **stets** vorräthig in Kitzingen bei

Herrn C. F. Wolff.

Die Pastillen werden nur in etiquettirten Schachteln versandt.

Königliche Brunnenverwaltung zu Bad Ems.

Schöne Sommer-Aepfel und Birne verkauft Georg Menschels Wittwe.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 2½ Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Neuses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 3 Uhr Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 65. Freitag, 14. August **1868.**

Politische Rundschau.

München, 11. Aug. Mit dem 1. September wird der neue Postvertrag zwischen dem deutschen Postverein und der Schweiz in's Leben treten. Nachdem die republikanische Schweiz gefügiger geworden ist, bliebe noch Rom zu überwinden, dessen Porti noch immer enorm hoch und unregelmäßig sind. Gibt es dort vielleicht auch ein postalisches „Non possumus?"

München, 13. August. In Folge neuerer Anordnung wird der Kaiser von Oesterreich morgen in Starnberg eintreffen, woselbst ihn der König von Bayern empfängt, dessen Reise nach Schwalbach nicht erfolgte. — Fürst Hohenlohe ist heute nach Kissingen gereist.

München, 12. Aug. Der Senat zur Entscheidung der Kompetenzkonflikte zwischen Gerichts- und Verwaltungsbehörden wurde durch das kgl. Staatsministerium der Justiz zusammengesetzt.

Traunstein. Benefiziat Forstmayr wurde wegen Vergehens der Aufforderung zum Ungehorsam gegen die Wehrverfassung zu 2 Monate Festung verurtheilt.

Straubing, 11. Aug. Im Preßprozeß gegen die Donauzeitung wegen Ehrenkränkung des Kultusministers v Gresser erhielten die Geschworenen 6 Fragen, welche nach kaum viertelstündiger Berathung verneint wurden, worauf sofort die Freisprechung des Verlegers Bucher und des Redakteurs Lanz erfolgte.

Darmstadt, 10. Aug. Das Ergebniß der von den Vertretern der süddeutschen „Volkspartei" veranlaßten Wiener „Volksversammlung im Sperl" ist, daß die zwei sich innerlich abstoßende Parteien, nämlich 1) die Mainzer ultramontane Partei und 2) die Mitglieder der in Stuttgart gegründeten „Volkspartei", welche beide zwar der Theilnahme an jedem Schützenfeste fremd sind, jedoch darin ein gemeinsames Bindemittel fanden, daß sie in der österreichischen Mitwirkung die Stütze ihrer Bestrebungen suchten und erbar-

teten. Während der Domkapitular Mousang schon in einer Mainzer Urwählerversammlung vom 6. Dezember 1866 auf Grund des Satzes: „Noch sind die Jesuiten in Mainz und bleiben auch da!“ Oesterreich als das Verbindungsglied zur Herstellung des im ultramontanen Programm erträumten „Siebenzig-Millionen-Reichs“ darstellte, hielt ein hervorragendes Mitglied der zweiten Kammer sowie der „Volkspartei“ aus Mainz entschieden an dem Satze fest: daß ohne österreichische Mitwirkung eine deutsche Einheit nicht herzustellen sei. Das Volksverdikt wies die Forderung des Südbundes als eine eitle bestimmt ab, sprach sich im Sinne des „Jacoby'schen Programms“ und für die sozial-demokratische Wirksamkeit aus und ertheilte jenen Wortführern das testimonium paupertatis daß sie die tieferen österreichischen Zustände nicht einmal kennen, für welche sich zu Gunsten ihrer politischen Wühlereien in Oesterreich und am wenigsten in Wien ein gedeihlicher Boden nicht finde. Mit diesem Urtheil der angerufenen Masse verband dann noch die gesammte liberale Wiener Presse eine sehr empfindliche Art von consilium abeundi, nämlich den wohlgegründeten Rath: die HH. Agitatoren möchten nach Hause gehen, vor ihrer eigenen Thüre und dort — wie sich das „Wien. Fremdenbl.“ ausdrückt — für die deutschen Hirngespinste Propaganda machen. Man hat alle Ursache in Süddeutschland sich über den gesunden politischen Takt solcher österreichischen Urtheile, insbesondere darüber zu freuen, daß dadurch sowohl der ultramontanen als der Volks-Partei eine ernste hoffentlich sehr abkühlende Lehre ertheilt und vor allem der für die spätere unausbleibliche Geltendmachung der nationalen Zusammengehörigkeit Norddeutschlands mit Deutsch-Oesterreich nothwendige politische Friede in anerkennenswerther Weise erhalten und gefördert wurde, wozu auch die diplomatische Verwahrung des Herrn v. Beust gegen solche von ihm vorausgesehene demokratische Exzesse erheblich mitgewirkt hat. (Allg. Ztg.)

Ems, 12. Aug. Der König von Preußen und der Kaiser von Rußland kommen in Bad Schwalbach zusammen.

Bad Schwalbach, 12. Aug. (W. B.) Der König von Preußen ist heute Nachmittag um 5 Uhr 45 Min. hier eingetroffen und hatte sofort eine Zusammenkunft mit dem Kaiser von Rußland. Morgen wird der König von Bayern hier erwartet.

Königsberg, 13. Aug. (S. W. B.) Ein Feuer, welches in der Nähe der Gasanstalt ausgebrochen war, zerstörte mehrere Wohnhäuser und unversicherte Holzvorräthe. — Die Wirthschaftsgebäude des Großgutes Spittelhof bei Elbing sind mit der gesammten eingebrachten Ernte niedergebrannt.

Wien, 9. August. Der gegen die deutsche Kundgebungen bei dem Schützenfest gerichtete manifestartige Leitartikel des „Pesti Naplo“ sagt mit anerkennenswerther Offenheit: „Die ungarische Regierung und der ungarische Reichstag haben jetzt die Aufgabe offen und unverhüllt, mit allen konstitutionellen Mitteln jener Wahrheit Geltung zu verschaffen, daß in der äußeren und inneren Politik Ungarn maßgebend ist.

Oesterreich unterhielt bisher, wesentlich im Interesse des Papstes, eine Marinestation in Civitavecchia. Das letzte dort stationirt gewesene Kriegsschiff, die Dampf-Yacht „Greif“, ist jetzt nach Pola zurückgerufen und man wird wohl kaum fehl gehen, wenn man diese Maßregel mit der Stellung in Verbindung bringt, welche die Kurie Oesterreich gegenüber einzunehmen für angezeigt erachtet hat.

Paris, 11. Aug. Zwischen dem Tuilerienkabinet und dem päpstlichen Stuhle herrscht zur Abwechslung wieder einmal eine kleine Spannung, seit „die Adoze;“ die französische Regierung will eine höhere Schule in

Konstantinopel zur Benützung für christliche Europäer und Türken gründen, der Papst hat aber ein Breve erlassen, worin er sich gegen die Gründung der Anstalt, die nicht unter der Leitung des Klerus stehen soll, ausspricht und den christlichen Eltern unter Androhung von Kirchenstrafen verbietet, ihre Kinder in dieselbe zu schicken.

Paris, 12. Aug Ein Kind von 15 Jahren ist der Held des Tages. Der junge Cavaignac besteht darauf, das Geschick seines Freundes Genets zu theilen; er hat sich gestern bei der Preisvertheilung im Kollege Charlemagne geweigert, die ihm zuertheilten Prämien in Empfang zu nehmen An der Seite seiner Mutter wohnte er der Schulfeierlichkeit auf einer Zuschauertribüne bei. Als sein Name aufgerufen ward, erhoben sich fast alle im Saale Anwesenden und wendeten sich unter Beifallsrufen, die wohl fünf Minuten lang anhielten, gegen die Tribüne, auf welcher Godefroi Cavaignac seinen Platz hatte. Es ist dies beiläufig zum ersten Male, daß die Mutter bei einer derartigen Szene betheiligt war. Die Nachricht der „Presse", daß Frau Cavaignac durch Zeichen ihren Sohn abgehalten habe, die Estrade zu betreten, ist vollkommen unrichtig. Der junge Cavaignac war vollständig auf sich angewiesen und konnte von seinem Sitz aus die Mutter gar nicht bemerken. Als der Beifall beim Aufrufe des Namens Cavaignac im Saale der Sorbonne wie ein tosendes Unwetter losbrach, war der kaiserliche Prinz ganz bestürzt und frug den General Frossard nach der Ursache des gewaltigen Rufens. „Es ist eine Huldigung, die man dem Gedächtnisse eines berühmten Generals beibringt, der unter Napoleon I. gedient hat", antwortete der Erzieher des Prinzen. Mit Ausnahme der Offiziösen herrscht nur eine Stimme über die Festigkeit des jungen Mannes. Wenn Männer sich wie Buben betragen und ihren ganzen Ruhm darin setzen, am besten mit einem Velocipède umgehen zu kennen, ist es wahrhaftig Zeit, daß Knaben beginnen, sich als Männer zu zeigen. Nach Ausweis der Regierungsblätter ist das Gouvernement durch den Zwischenfall auf's tiefste verletzt.

Brüssel, 12. Aug. Wie man versichert, werden die Kinder des Kronprinzen von Preußen in Schloß Laeken erwartet, um dem königlichen Prinzen, dessen Gesundheitszustand sich sichtlich gebessert hat, einen Besuch abzustatten.

Kopenhagen, 12. Aug. Heute Abend halb 9 Uhr reist die Königsfamilie nach Rußland. Die Regentschaft ist durch ein provisorisches Gesetz dem Kronprinzen übertragen. Die Dauer der Reise beträgt einige Wochen.

Local- und vermischte Nachrichten.

Die Ziehung der Loose der Radolzburger Baumschule findet nunmehr unwiderruflich am 15. September ds. Js. statt.

In Quedlinburg bei Chr. F. Vieweg ist so eben ein kleines, allgemeiner Beachtung empfohlenes Schriftchen erschienen: „Und sie bewegt sich doch! Eine Zusammenstellung der hauptsächlichsten Beweise für die zweifache Drehung der Erde populär dargestellt für Jedermann aus dem Volke."

Eine kleine Reminiszenz an den Festzug der Schützen in Wien erzählt die „Morgen-P.": Der Direktor des Karl-Theaters, Herr Ascher, fungirte als Führer der Abtheilung „Nord-Ost-Deutschland". In dieser Abtheilung befanden sich auch unsere lieben Brüder aus Preußen. — Plötzlich beim Beginne des Zuges stockte derselbe. Die Berliner wollten nicht weiter; auf ihren Gesichtern spiegelte sich ein gelindes Entsetzen. Was war geschehen? Einer von ihnen hatte die Aufschrift der Standarte gelesen. Dort stand klar und deutlich geschrieben: „Bradenburg" — statt: „Brandenburg". Es handelte

sich hier um ein „n“, das im Drange der Ereignisse vergessen worden war. Aber die Berliner wollten durchaus nicht als „Bradenburger“ mitmarschiren, sonder sofort den Zug verlassen, um der Gefahr der Lächerlichkeit zu entgehen. Ein glücklicher Einfall Ascher's wirkte rettend. „Seht dort — rief er seinen ergrimmten Landsleuten zu — seht die Hanauer sie marschiren mit doppeltem „n“. Auf ihrer Standarte heißt es „Hannau“. Wahrscheinlich haben sie, die Strafpreußen, Euch den Tort angethan, Euer „n“ zu annektiren.“ Allgemeine Heiterkeit, und der Mißmuth war beseitigt.

Dienstesnachrichten.

Die kath. Pfarrei Erlabrunn, B.-A. Würzburg, wurde von Sr. Maj. dem Könige dem Priester K. Hippler verliehen.

Ankündigungen.

Samstag den 15. und Sonntag den 16. August

Schießtage.

Die Schützenmeister

Eine noch ganz neue Aepfelmühle und eine Putzmühle werden billig verkauft. Näheres bei Zimmermeister **Tasch** in Kitzingen.

Fertige Todtenkränze sind fortwährend zu haben bei
Marie Preu (wohnhaft hinter dem Spitale).

Am Montag den 17. August, Vormittags 10 Uhr, lasse ich den Grummet-Ertrag meiner Wiesen am Albertshöfer Weg öffentlich versteigern.
B. Kleinschroth.

Herrenkleider, ein Schrank von Eichenholz mit Glasaufsatz, ein Säulenofen (welcher im Zimmer geheizt werden kann) werden billig verkauft. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Blousen in großer Auswahl, sowie verschiedene Weißwaaren sind wieder eingetroffen und empfehle diese geneigter Abnahme.
Sabine Beck.

Vermiethung. Eine freundliche Wohnung mit Nebenzimmer (auf Verlangen kann auch Stallung und eine Dunggrube dazu gegeben werden) ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Dienstag den 18. August ist frisch gebrannter **Kalk** zu haben bei
J. Lutz.

Ich warne hiemit Jedermann, meiner Frau Ottilie nochmals Etwas zu borgen, indem ich keine Zahlung für ihr leiste.
Nikolaus Nickel, Ziegler.

Reife Trauben sind bei Lorenz Luffert in der Kapuzinergasse fortwährend zu haben.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzag 6 Uhr 22 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenheid-Neuses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 66. Samstag, 15. August **1868.**

Der Arbeitervereinstag in Nürnberg.

Am 5., 6. und 7. September werden in Nürnberg die Delegirten der deutschen Arbeitervereine zusammentreten, um über verschiedene das Wohl der arbeitenden Klassen betreffende Angelegenheiten zu berathen. Wir begegnen auf der Tagesordnung einigen Fragen von allgemeinerem Interesse, der „Wehrfrage" und und den indirekten Steuern, ferner der Besprechung von Instituten, welche speziell eine Besserung der Lage der arbeitenden Klassen bezwecken und welche sich stets der Sympathie der demokratischen Partei erfreut haben. Wenn die Fortbildung der Alterversorgungskassen, des Genossenschaftswesens, der Krankenunterstützungskassen in den Kreisen der am meisten betheiligten angestrebt wird, so ist das eben so sehr als ein Fortschritt der wachsenden Erkenntniß in diesen Kreisen anzusehen, wie das Bestreben, den Werth der bei anderen Nationen bestehenden Einrichtungen zur Verbesserung der Lage der Arbeiter, wie der englischen partnerships durch selbstständiges Nachdenken zu prüfen.

Dagegen hat uns ein Punkt der Tagesordnung große Besorgnisse eingeflößt. Es wird dem Arbeitervereinstag nämlich zugemuthet, daß er sich für ein bestimmtes politisches Programm entscheiden solle. Wir würden eine solche Entscheidung in der That für eine ernste Gefährdung der die arbeitenden Klassen speziell berührenden Interessen halten, weil bei der Zerfahrenheit, in welcher das Parteiwesen in Deutschland sich gegenwärtig befindet, gar nicht abzusehen ist, wie lange das aufgestellte Parteiprogramm vorhalten würde.

„Lassen wir die Namen und halten wir uns an die Sachen", sagt ein alter französischer Schriftsteller.

Den Arbeitern als solchen kann es in politischer Hinsicht lediglich darauf ankommen, daß ihr Verlangen nach Gleichberechtigung mit allen andern Klassen der Gesellschaft auf dem staatlichen Gebiete anerkannt wird. Diejenige politische Partei, die also für diese Güter eingetreten ist und noch eintritt, die für das allgemeine gleiche Wahlrecht, für die Koalitionsfrage,

für die Gewerbefreiheit und Freizügigkeit gekämpft hat, wird auf die Unterstützung der Arbeiter gerechten Anspruch haben. Sicherlich soll der Arbeiter auch als Staatsbürger bemüht sein, sich eine Ansicht und Meinung von den politischen Fragen zu bilden — aber diese Aufgabe hat er in Gemeinschaft mit allen übrigen Staatsbürgern zu lösen — nicht durch einen Arbeitervereinstag. (Volks-Ztg.)

Politische Rundschau.

München, 14. Aug. Der König von Bayern hat gestern zum Besuche der Kaiserin von Oesterreich in Garatshausen verweilt. — Gegenüber der an der Börse und in der Presse verbreiteten Nachricht, daß von dem bayerischen Eisenbahnanlehen im nächsten Monat eine größere Summe zur Subskription aufgelegt werde, erklärt die „Korresp. Koffmann", daß Bayerns Bedürfnisse für den Eisenbahnbau im Betrage von 15 Mill. für dieses Jahr vollständig gedeckt seien.

Würzburg. Bei dem in den letzten Tagen dahier stattgefundenen Examen für Einjährigfreiwillige wurden von 40 Theilnehmer 29 für befähigt erklärt, in Augsburg von 46 Kandidaten 23 und in München haben sich 70 junge Männer gemeldet, dort soll das Resultat günstiger als bei der ersten Prüfung lauten.

Karlsruhe, 13. Aug. Aus Heidelberg wird dem „Fr. Journ" gemeldet, daß der Zusammentritt der Centralkommission für die Rheinschifffahrt in Mannheim stattfinden wird und zwar am 28 September.

Frankfurt, 15. Aug. Mitten in der Spannung mit der man in Paris dem 15. Aug. entgegensieht fällt eine Nachricht, die nur geeignet ist, die herrschende Besorgnisse zu vermehren. Der Konflikt zwischen Frankreich und Tunis droht auf's Neue loszubrechen.

Wiesbaden, 14. Aug. Der König von Preußen traf gestern Abend halb 10 Uhr hier ein, unter dem Hochrufen großer Menschenmassen. Der Bahnhof, wie die Wilhelmsstraße und die evangelische Kirche waren brillant beleuchtet. Der hiesige Gesangverein brachte dem König eine Serenade. Heute Mittag fand die Grundsteinlegung des neuen Militärbadehauses unter kirchlichen Feierlichkeiten und großem Volksandrang statt. Heute Mittag großes Diner im Schloß. Die Stadt ist mit Fahnen und Flaggen festlich geschmückt.

Kassel, 11. Aug. 20 Rabbiner unter Dr. Adlers Vorsitz beriethen sich heute über Förderung des religiösen Lebens und nahmen schließlich den Antrag Dr. Geigers aus Frankfurt an, es sollen zur nächsten Versammlung alle die durch Interesse und Beruf sich betheiligen wollen, eingeladen und die Tagesordnung hiefür festgesetzt werden.

Die „Magdeb. Ztg." bringt folgende verbürgte Episode aus den Nikolsburger Friedensverhandlungen: Graf Bismarck verlangte von Oesterreich den Ersatz der Kriegskosten, die österreichischen Unterhändler lamentirten und beriefen sich auf ihre Finanzlage, machten aber zugleich den Vorschlag, die Kriegskosten auf ihre deutschen Alliirten zu vertheilen, welche weit zahlungsfähiger seien als Oesterreich. Zu diesen zahlungsfähigen Bundesgenossen gehörte in erster Linie auch „die gute deutsche Stadt" Frankfurt.

Paris. Unter den dekorirten Journalisten am Napoleonsfeste wird sich auch Paul de Cassagnac finden, zu dem Henri Rochefort der Kaiser sagen läßt: „Du taugst nicht viel; aber komme an mein Herz; denn Du hast in Deinen pestilenzartigen Schriften gesagt: „Du kannst allein Frankreich retten."

Paris, 12. Aug. Den Kabineten von Paris und Madrid liegt gegenwärtig der Entwurf eines Defensiv- und Offensivbündnisses zwischen Spanien und Frankreich gegen jeden äußeren Feind vor. Wenn nur Beiden die Revolution keinen Strich durch die Rechnung macht!

— London, 10. Aug. Die hiesigen deutschen Gesangvereine feiern heut ein lang vorbereitetes und nicht blos von der deutschen Kolonie, sondern auch vom englischen Publikum mit Theilnahme erwartetes Sängerfest im Walde von Epping (Esser). Die Engländer haben vor den deutschen Sängern und Turnern viel Respekt und pflegen sich ihren Vereinen und geselligen Unterhaltungen gern anzuschließen. Der Turnverein, obgleich noch ganz deutsch in Charakter und Leitung, schließt mehr englische als deutsche Mitglieder ein.

Brüssel, 14. Aug. Der „Moniteur" meldet, daß in dem Zustand des Kronprinzen keine Veränderung eingetreten sei. — Der König und die Königin sollen darauf verzichtet haben, am Samstag wieder nach Spaa zu reisen.

Lissabon. Der Herzog und die Herzogin von Montpensier haben ein Palais außerhalb der Stadt gemiethet; wie es scheint gefallen sie sich in Portugal.

Local- und vermischte Nachrichten.

Am 11. d. Nachmittags ist die Chevauxlegerskaserne in Kempten abgebrannt. Verwundet wurde ein Chevauxleger am Kopf, sowie ein Feuerwehrmann durch Brandwunden.

In Graßegg bei Partenkirchen wurden auf das Schlafzimmer des Forstwarts Krembs 6 Schüsse gefeuert, wovon einer in der Höhe seines Kopfes in die Mauer eindrang; Krembs feuerte sofort einen scharfen Schuß zum Fenster hinaus, mußte jedoch in der finsteren Nacht von einer anderen Verfolgung abstehen.

In Breitenberg (Niederbayern), welches vor kaum 3/4 Jahren von einem Brandunglücke heimgesucht wurde, sind am 8. d. abermals 40 Firste abgebrannt. Leider haben dabei auch drei Menschen, Vater, Sohn und Tochter beim Versuche, ihre Mobilien zu retten, das Leben verloren.

Vorgestern ist ein großer Theil des Marktes Weidhaus in der Oberpfalz, über 100 Wohngebäude, die Kirche und das Pfarrhaus ein Raub der Flammen geworden.

Wien, 12. Aug. Uebermorgen werden bereits die Utensilien, mit welchen der Magistrat die für die Festgäste bereiteten Massen-Quartiere ausgestattet, zur öffentlichen Versteigerung gelangen. Es befinden sich darunter — ich behalte jedenfalls die sehr selbstständige Rechtschreibung des Amtsblattes der „Wien. Ztg." bei — 5000 Stück Poschamber." Ein Kellner hat die letzte Rede gehalten mit den denkwürdigen Worten: „Meine Herrn, es san frische Würstel do!"

Die „New-Yorker Handels-Ztg." berichtet: E. Leutze, einer der talentvollsten deutsch-amerikanischen Maler der Neuzeit, starb am 18. Juli Abends zu Washington an den Folgen eines wahrscheinlich durch die große Hitze herbeigeführten Schlagflusses.

Dienstesnachrichten.

Se. Maj. der König haben sich bewogen gefunden, den Lehrer der Naturgeschichte an der Kreisgewerbsschule Würzburg, Dr. S. Braun, in den erbetenen Ruhestand treten zu lassen.

Zur Beachtung!

Kitzingen, 14. Aug. Von heute an findet der Briefkastenwechsel in hiesiger Stadt folgendermaßen statt: Morgens 8 Uhr. — Nachmittags 2 Uhr 45 Minuten. — Abends 7 Uhr.

Victualien-Preise.

Kitzingen, 14. Aug. 1868.

Butter pr. Pfund 30 kr.
Schmalz pr. Pfund 36— kr.
Eier 10—11 Stück um 12 kr.
Kartoffeln, das Mäschen 3 kr.
Gänse pr. Stück 1 fl. 24 kr.
Enten pr. Stück 42 kr.
Junge Hahnen pr. Stück 15 kr.
Das Paar Tauben 12 kr.

Würzburg, 14. Aug. 1868.

Butter pr. Pfund 33 kr.
Schmalz 36— kr. per Pfund.
Eier 11—12 Stück um 12 kr.
Kartoffeln das Mäschen 4 kr.
Das Paar junge Hahnen 27—33 kr.
Das Paar junge Tauben 16 kr.

Schrannen-Preise.

Würzburg, 14. August.

Waizen 18 fl. 15 kr. bis 20 fl. 45 kr.
Korn 14 fl. 30 kr. bis 15 fl. 45 kr.
Gerste 14 fl. 30 kr. bis 16 fl. — kr.
Haber 8 fl. — kr. bis 10 fl. — kr.
Erbsen 17 fl. 30 kr. bis — fl. kr.
Linsen 18 fl. — kr. bis — fl. — kr.

Schweinfurt, 5. Aug.

Waizen 17 fl. — kr. bis 20 fl.
Korn 15 fl. 30 kr. bis 17 fl. 15 kr.
Gerste 13 fl. — kr. bis 16 fl. — kr.
Haber — fl. — kr. bis — fl. — kr.
Erbsen — fl. — kr.
Linsen — fl. — kr. bis — fl. — kr.

Ankündigungen.

Eine eichene **Tonne** (zur Branntweinbrennerei geeignet) wird verkauft. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Maurer Jakob Riegel von hier arbeitet um den Taglohn von 40 kr.

Fertige Todtenkränze sind fortwährend zu haben bei
Marie Preu (wohnhaft hinter dem Spitale).

Nähmaschinen aller Art
empfiehlt unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung
Ignaz Plettinger in Kitzingen.

Vermiethung. Eine freundliche Wohnung mit Nebenzimmer (auf Verlangen kann auch Stallung und eine Dunggrube dazu gegeben werden) ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Dienstag den 18. August ist frisch gebrannter **Kalk** zu haben bei
J. Lutz.

Blousen in großer Auswahl, sowie verschiedene Weißwaaren sind wieder eingetroffen und empfehle diese geneigter Abnahme.
Sabine Beck.

Eine noch ganz neue **Aepfelmühle** und eine **Putzmühle** werden billig verkauft. Näheres bei Zimmermeister Losch in Kitzingen.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Nr. 67. Montag, 17. August 1868.

Zur Lage.

Die Anleihe in Paris ist glücklich von Statten gegangen. Frankreich soll jetzt erfahren, daß die kaiserliche Regierung nicht allein Kredit, sondern auch heidenmäßig viel Geld hat. Was liegt daran, wenn die Nationalgarde „Vive la paix!“ rufen, was sollen die Skandale in Sarbonne, die Knaben machen müssen, weil sich die Männer fürchten; was hat die kitzelnde Broschüre Rocheforts gerührt! — Die Preisvertheilung ist vorüber, die Broschüre unterdrückt. Die Wahlen werden für die Regierung glücklich geleitet; die Regierung hat heidenmäßig viel Geld. Auf welchen Höhepunkt kann jetzt die französische Armee gebracht werden! Ein Bündniß mit Spanien ist dem Abschlusse nahe, das arme Italien wird zur Neutralität zu zwingen versucht, Holland befindet sich in einem ungewissen Zustand und Belgien? Sein Kronprinz leidet an einer tödtlichen Herzwassersucht, zwar ist der König und sein Bruder noch jung, so daß die Dynastie Hoffnung haben kann, aber von der Seine aus werden in ihr Befürchtungen rege gemacht, die mit dem Gedränge zur Abschließung eines engeren Zollverbandes stetig wachsen. Rußland und Nordmerika scheinen sich im Orient die Hände zu reichen. — Bei diesen Betrachtungen sind gegenwärtig Aller Blicke nach Oesterreich gewendet. Ueber die Oesterreich vorgeschriebene Politik läßt sich ein Wiener Korrespondent des „Dresdener Journals“ folgendermaßen aus: Die Neutralität Oesterreichs entspricht nicht blos den eigenen Interessen, sie ist auch das einzige Mittel, das Oesterreich zu Gebote steht, um mitzuwirken, daß ein europäischer Konflikt so lange als möglich hinausgeschoben, vielleicht völlig hinangehalten werde, denn sobald Oesterreich entschieden auf die Seite Frankreichs oder Preußens tritt, vergrößert es die ohnehin seit dem Jahre 1866 datirende und noch nicht reparirte Störung des Gleichgewichts und beschleunigt es den Zusammenstoß. Den eigenen Interessen entspricht aber die Neutralität, d. h. die Vermeidung einer Entscheidung für das eine oder andere Lager, am besten; denn, wie wir schon einmal an dieser Stelle nachgewiesen, drängt die Gemeinsamkeit der österreichischen und französischen Interessen im Oriente, Oesterreich sich dort Frankreich anzuschließen, während, wenn man auf die Wiedergewinnung einer Stellung in Deutschland verzichten will, sich doch der Zusammenhang der Deutschösterreicher mit Deutschland nicht läugnen läßt und es allein schon unmöglich machen würde, daß Oesterreich im Falle eines Krieges zwischen Preußen und Frankreich in Deutschland eine andere Position, als die an der Seite Preußens einnähme. Aus dieser doppelten Strömung ergibt sich die Haltung unseres Kabinets das sich durch den Frieden die Neutralität, durch die Neutralität, den Frieden sichern will.

Politische Rundschau.

München, 14. Aug. Die „Korresp. Hoffmann“ meldet: Die in Heidelberg und Mannheim im Gange gewesene Verhandlungen zwischen den Be-

vollmächtigten der Rheinuferstaaten wegen der Vereinbarung einer neuen Rheinschifffahrtsakte wurden gestern resultatlos abgebrochen, weil die Niederlande die Gültigkeit der Konvention auf den Wasserweg bis Gorkum und Dortrecht beschränkt wissen wollten und die eigentlichen Rheinmündungen, die Merwede und die neue Maas davon ausgenommen werden sollten. — Der Kaiser von Oesterreich ist heut Morgen um 5¼ Uhr hier eingetroffen und wurde vom Herzog Ludwig und der österreichischen Gesandschaft im Bahnhof empfangen, worauf er in Begleitung des Herzogs die Fahrt nach Gararts-hausen fortsetzte.

München, 12. Aug. Das Vordergewehr hat beim Schützenfest in Bezug auf seine Feuergeschwindigkeit und Treffsähigkeit den zweiten Rang erhalten, es leistet per Minute 10½ Schuß mit 5 Treffern.

Wiesbaden, 15. Aug. Der König hat die städtische Deputation freundlichst empfangen und versprochen, die Kurfondsfrage in einer der Würde der Regierung und dem Wohle der Stadt entsprechenden Weise zu lösen.

Wien, 15. Aug. Nach einem Telegramm der „N. Fr. Presse", datirt Agram, hat in Scutari ein blutiger Zusamenstoß zwischen Christen und Türken stattgefunden, verursacht durch die Bedrückung der Ersteren. Das türkische Militär schritt ein, es gab viele Todte und Verwundete.

Paris, 13. Aug. Der „Etendard" bezeichnete einige Auslegungen des Ausdrucks „heute" in der vom Kaiser zu Troyes gehaltenen Rede als kindisch und versichert, daß der Sinn der kaiserlichen Worte vollkommen friedlich sei. (Die Worte: „Nichts bedroht heute den Frieden Europas" sind dahin kommentirt, daß der Krieg bald bevorstehe.)

Aus Paris meldet der Correspondent der „Morning Post," man wisse dort aus den allerbesten Quellen, daß Kaiser Franz Joseph und Hr. v. Beust, überhaupt das ganze österreichische Cabinet unter keinen Umständen auf irgendwelche Annäherungen von Seiten Frankreichs oder Preußens eingehen werde. Herr v. Beust habe kürzlich gesagt: „Wir werden unsern Einfluß für den Frieden in die Wagschale werfen und uns neutral halten." Nach dem „Gaulois" aber sei der Kaiser von Oesterreich aufgestachelt von der Kriegspartei (Erzherzog Albrecht und Rainer) und der Reaktion (Erzherzogin Sophie) schwankend geworden und beanspruche einen entschiedenen Einfluß auf die Geschicke Europa's und besonders Deutschlands.

Paris, 14. Aug. Nachmittags um 3 Uhr hat der Kaiser zu Pferde mit dem kaiserlichen Prinzen die Tuilerien verlassen und ritt vor den aufgestellten Truppen vorüber, wobei er von den Volksmassen mit Akklamationen begrüßt wurde. — Rochefort wurde zu einem Jahr Gefängniß und 10,000 Franken Geldstrafe, Duboisin zu 2 Monaten Gefängniß und 2000 Franken Geldstrafe verurtheilt, beide Angeklagte befinden sich außer Landes. — Nach Ansicht der „Patrie" wird die Anleihe mehr als dreißigmal überzeichnet werden. Der Finanzminister erkennt in dem großen Eifer, mit welchem das Publikum sich zur Zeichnung herbeidrängte, den Beweis, daß die Rente in ihrem gegenwärtigen Börsenkurse nicht den wahren Ausdruck ihres Werthes gefunden hat, und daß die bedeutende Summe, welche von den Zeichnern bei der Subskribtion hinterlegt worden, einen klaren Begriff von dem im Lande vorhandenen Reichthum. In der ganzen Operation erkenne er ferner die glänzendste Kundgebung der Größe Frankreichs, wie seines Vertrauens zu sich selbst, sowie zu seinen Institutionen und zur Weisheit des Kaisers.

Paris, 14. Aug. Der Kaiser hat 513 militärisch Verurtheilte ganz, 425 andere theilweise begnadigt; ebenso haben 149 Seeleute und 1553 Civilverbrecher eine Erleichterung oder Entlassung der Strafe erhalten.

Brüssel, 15. Aug. Rochefort ist nach Paris abgereist.

Rom, 15. Aug. An dem heutigen Festtage Mariä Himmelfahrt wohnte der Papst der Messe bei und ertheilte dem Volke seinen Segen. Der französische Botschafter war nebst den übrigen Gesandten bei dem Te Deum für das Napoleonsfest anwesend. Dieselbe Ceremonie fand in Civitavecchia im Beisein des Generals Dumont statt. Der Papst übersandte dem französischen Botschafter Glückwünsche für den Kaiser, die kaiserliche Familie und Frankreich.

Local- und vermischte Nachrichten.

Kitzingen, 17. Aug. Vorgestern wurde einem im Graben an der Landstraße bei Markteinersheim schlafenden Handwerksburschen aus der Tasche die Summe von 15 fl. entwendet, dem Thäter ist die thätige Polizeimannschaft auf der Spur.

Traunstein, 12. Aug. In der Verhandlung gegen Beneficiat Forstmaier gingen die Zeugenaussagen dahin, daß der Angeklagte sich immer gegen die Exzedenten des Ausdrucks bedient hatte: „Recht habt Ihr, wenn Ihr schwört, müßt Ihr wissen, warum Ihr schwört. Darauf hin hatte auch der Angeklagte Haustetter den Burschen zugerufen: „Ihr braucht nicht zu schwören, wenn Ihr's nicht recht wißt, was Ihr schwören sollt. Unser Hr. Pfarrer hat das selbst gesagt und dieser hat ganz Recht." Beneficiat Forstmaier erwiedert, er habe zur kritischen Zeit als Katechet in der Schule eben die Lehre vom Eid im Allgemeinen, vom bayerischen Eid und vom Fahneneid insbesondere (!!) durchgenommen und so sei er zu der Aeußerung gekommen, die er nur vom Standpunkt des Geistlichen aus gemacht habe. Obwohl durch Zeugen dargethan wurde, daß er laut den Tumultuanten entgegengerufen: „Ihr habt Recht" gibt er doch in seiner Vertheidigung an, er sei allerdings über den Eid in Zweifel gewesen. Der Staatsanwalt konnte in den Aeußerungen des Forstmaier nicht die Absicht der Belehrung erblicken u. beantragte 50 fl. Geldstrafe; der Gerichtshof aber entschied auf zweimonatliche Gefängnißstrafe, weil eine offene, in flagranti ertappte Aufwiegelung vorliege. Die Verurtheilten haben die Berufung angemeldet. — An die Stelle des in gleicher Eigenschaft von Traunstein nach Landau an der Isar versetzten Bezirksamtmanns Wiesend ist der bisher im Staatsministerium des Innern verwendet gewesene Regierungsassessor Zeitlmann (ein ehemaliger Zögling des Maximilianeums) zum Bezirksamtmann in Traunstein ernannt worden. Der bisherige Bezirksamtmann Regnet zu Landau an der Isar ist in den zeitweiligen Ruhestand versetzt.

Lindau, 11. Aug. Bei der von den Wählern des Hrn. Dr. Völk veranstalteten Ovation wurde dieser als mannhafter Streiter für deutsche Ehre und Freiheit begrüßt, ihm für sein Wirken für nationale Einigung gedankt, worauf Hr. Völk seine Freude ausdrückt, sich Eins mit seinen Wählern zu wissen und auf der Bahn, welche allein zu des Vaterlandes Größe führen könne, auszuharren versprach, die ihm erwiesene Ehre für seine Person jedoch ablehnte. Diese Ehre gelte dem Vaterlande. Dem großen einigen Vaterlande gelte sein Hoch. Der See war herrlich beleuchtet und das Fest währte bis spät in die Nacht.

In dem Dorfe Rottersdorf, Gemeinde Mettenhausen (Niederbayern) sind am 10. ds. Nachts 2 Bauernhöfe total niedergebrannt. Einem der beiden Betroffenen sind 31 Schweine, 50 Schafe und fast sämmtliche Hauseinrichtungen und Fahrnisse verbrannt. Der Brand wrde gelegt. Der wahrscheinliche Thäter ist verhaftet.

Zeobschütz, 10. Aug. Ein Blitz aus heiterm Himmel beschädigte 7 Personen, zwei mit lebensgefährlichen Erscheinungen, Bewußtlosigkeit und Krämpfen, andere waren an den Gliedmassen wie versengt. Die Lichterscheinung dieser ungewöhnlichen Naturerscheinung soll eine mächtige gewesen sein.

Dienstesnachrichten.

Se. Maj. haben sich bewogen gefunden den Regierungsassessor J. Kopp zum Bezirksamtmann in Haßfurt zu ernennen, zum Regierungsassessor in Bayreuth den Bezirksamtsassessor J. Mehltreter zu Miltenberg zu befördern und dessen Stelle dem Regierungsaccessisten K. Mark zu verleihen.

Ankündigungen.

Tanz-Unterrichts-Anzeige.

Ich bringe hiemit zur ergebensten Anzeige, daß mein Tanzcursus seinen Anfang genommen und sich Herren und Damen noch immer betheiligen können. Der Cursus ist eingetheilt:

1) Gründlicher Unterricht über Anstandslehre,
2) Unterricht in allen üblichen Tänzen, als: Zwei-, Drei- und Sechs-Schritt-Walzer — Schottisch — Polka (3 Arten) — Polka-Mazurka (3 Arten) — Galopp — Cottillon — Polonaise — Française — Lance

und beträgt das Honorar 5 fl. 24 kr. Einzelne Tänze werden ebenfalls gelehrt. Beginn des Unterrichts für Damen Abends **halb 8 Uhr**; für Herren **Abends 9 Uhr.** Lokal: im Saale des Gasthauses zur Stadt München.

Anmeldungen werden in meiner Wohnung (bei Herrn Hendinger) entgegengenommen.

Achtungsvoll

Andreas Endl, Tanz- und Anstandslehrer an den höheren Töchterschulen in Augsburg und Nördlingen.

Frisches Gebirgsschmalz, neuen **Grünkern, Kanarien-Saamen** und **Steinmehl** empfiehlt geneigter Abnahme

Bernhard Strohmenger Wittwe.

Neue Holländer Vollhäringe

sowie grobe und feine Weizenkleie empfiehlt

Valentin Engert.

100 Stück 3½schühiges und 1400 Stück 2schühiges Daubholz mit Böden verkauft **Johann Börger in Untersplesheim Hs.-Nr. 1.**

Ein neues Kalterbiet, 6 Butten Beer haltend, wird billig verkauft im Hause Nr. 49 in Sulzfeld.

Im Gültwalde nächst der Schwarzacher Straße wurde eine Haue gefunden und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühren wieder abgeholt werden bei Waldaufseher Tasch.

Dienstag den 18. August ist frisch gebrannter **Kalk** zu haben bei

J. Luz.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Nr. 68. Dienstag, 18. August 1868.

Der Napoleonstag,

der gefürchtete 15. August ist vorübergegangen, ohne daß nach der einen oder anderen Seite die Voraussetzungen erfüllt worden wären, die seit geraumer Zeit in Bezug auf ihn sowohl in den leitenden Kreisen, wie in dem größeren Publikum umliefen. Es ist weder von Seiten der Nationalgarde eine Kundgebung erfolgt, der man in der Umgebung des Kaisers mit so großen Bedenken entgegensah, noch hat sich Napoleon III. dazu verstanden, eine authendische Interpretation seiner Friedensrede in Troyes zu geben. Letztere in Verbindung mit dem Napoleonstage liefert der englischen Presse Stoff zu Betrachtungen. So sagt die „Saturday Review": Die mürrische Haltung der französischen Regierung Preußen gegenüber ist das schlimmste Zeichen der Zeit und wenn Napoleon die Welt beruhigen will, so gibt es nur einen Weg, daß er nämlich öffentlich die Absicht erklärt, sich in die deutschen Angelegenheiten nicht einmischen zu wollen. Gegenwärtig ist das Kaiserreich nicht der Friede, sondern der stets bevorstehende und auf unbestimmte Zeit verschobene Krieg. Der „Spectator" hält wegen Mangel an Allianzen für den Augenblick einen Krieg nicht für drohend, glaubt auch was die innere Lage Frankreichs anbetrifft nicht an manche aufregende Berichte stoffbedürftiger Korrespondenten. Wir trauen dem Kaiserreich nicht, heißt es am Schlusse und wir glauben, daß früher oder später Frankreich sich den deutschen Einheitsbestrebungen mit Waffengewalt widersetzen wird, um nicht zur Stellung einer Macht zweiten Ranges herabzusinken. Ein Krieg kann nahe bevorstehen, überhaupt kann man Alles als allgemeinen Frieden erwarten, einstweilen sind jedoch bestimmte Anzeichen mit Ausnahme des allgemeinen überflüssigen Lärms und Geredes nicht vorhanden. „Daily News" ist der Ansicht, daß nach sechszehnjähriger väterlichen Regierung ohne Rücksicht auf die Kosten für Schaugepränge die französische Nation des Kaiserthums anfange, überdrüssig zu werden. (Fr. J)

Politische Rundschau.

München, 16. Aug. Der Kaiser von Oesterreich begab sich gestern Nachmittag begleitet von dem kaiserl. Flügeladjutanten Oberst Fürsten von Liechtenstein, zu einem Besuche bei unserm König nach Schloß Berg. Heute Nachmittags werden der Kaiser und die Kaiserin bei unserm Monarchen auf der schönen Roseninsel diniren. Se. Majestät der König beabsichtigt morgen von Schloß Berg aus eine größere Gebirgstour zu unternehmen. Kaiser Franz Joseph wird am Mittwoch nach Oesterreich zurückkehren.

München, 16. Aug. In Folge einer klerikalerseits veröffentlichten Vorstellung des erzbischöflichen Ordinariats von München-Freysing an die oberbayerische Regierung bezüglich der Pfründenfassionsrevision erklärt die „Korresp. Hoffmann" den Ordinariatsprotest gegen das dießfällige Vorgehen der obersten Staatsbehörde für unbegründet und beklagt den der Staatsregierung indirekt gemachten Vorwurf, daß sie sich von einer Kammerfraktion und einer

gewissen Presse bestimmen lasse, da die Anordnung einer anderweitigen Fatirung des Pfarrgütervertrags auf einem Gesammtbeschluß beider Landtagskammern beruhe. — Staatsminister Fürst Hohenlohe ist von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland zur Tafel geladen und wird morgen hierher zurückkehren.

München, 17. Aug. Fürst Hohenlohe und Graf Taufkirchen sind hier angekommen. — Der König hat den mit der Schweiz abgeschlossenen Postvertrag ratifizirt. — Der Oberappellationsgerichtspräsident, Staatsrath, Reichsrath v. Heintz ist am Schlagfluß gestorben.

In Dinkelsbühl, dem Geburtsort des gefeierten Jugendschriftstellers Chr. v. Schmid, und wo auf dem Marktplatze dessen ehernes Standbild aufgerichtet ist, ward am 15. Aug. dessen hundertjährlger Geburtstag festlich begangen. Protestanten und Katholiken betheiligten sich gleichmäßig an der schönen Feier.

Berlin, 13. Aug. Während die „Prov.-Corresp." die Behauptung festhält, daß für die Provinz Ostpreußen der Ertrag einer mäßigen Mittelernte in Aussicht stehe, lauten die Berichte der „Kreuzztg." aus dem Regierungsbezirk Gumbinnen durchaus ungünstig Damit stimmen auch die Berichte der landwirthschaftlichen Vereine überein. Es verdient daher Anerkennung, daß die Regierung diesmal bei Zeiten für Abhülfsmaßregeln Vorsorge getroffen hat und daß namentlich auch Anordnungen getroffen sind den arbeitslosen Landbewohnern rechtzeitig Arbeitsstellen zu eröffnen. — Professor Lazarus, der seit einiger Zeit von Bern nach Berlin übergesiedelt war, ist als Professor der Philosophie an der hiesigen Kriegsschule angestellt worden. Die Ernennung erregt um deßwillen Aufsehen, weil Lazarus Jude ist. Bekanntlich steht jedoch die Kriegsschule unter dem Kriegs- und nicht unter dem Kultusministerium.

Paris, 12. Aug. Henri Rochefort hat bereits einen Nachfolger gefunden. Der geistvolle Louis Ulbach wird eine der „Laterne" entsprechende satyrische Wochenschrift unter dem Tittel „La cloche" erscheinen lassen. Die „France" erinnert heute an einen Ausspruch von Kasimir Perrier über die Presse: „Nicht wenn ich Recht habe, bedarf ich der Unterstützung, sondern wenn ich Unrecht habe." Jetzt unter dem neuen Preßgesetze, soll die Meinung wieder frei sein, doch die in Lobhudeleien ergrauten Offiziösen, wie die bei geheimen Flüchen und Verwünschungen vergrillten Oppositionsblätter haben objektiv zu denken und unbefangen zu urtheilen verlernt, und so hat man (mit wenigen achtbaren Ausnahmen versteht sich) täglich das Schauspiel der überempfindlichen Polemik und Nergelei, welche an nichts mehr glaubt. Indeß die Gegenwart predigt zur Genüge, daß der Gesellschaft in Paris an der Stirn steht: Demoralisation, Verkommen — décandance.

Der „Constitutionnel" widmet dem Schützenfeste einen längeren rückblickenden Artikel, den er mit den Worten schließt: „Wenn die süddeutschen Radikalen wirklich die Absicht hätten Oesterreich in dem Kampf in welchen sie es hinreißen möchten, eine wirksame Hülfe zu leisten, so müßten sie doch wohl mit der Organisation im eigenen Hause beginnen. Ehemals behinderte sie der Bundestag in ihrer Aktion, hemmte ihre freiheitliche Entwickelung und drückte auf ihre Regierungen. Diesen Vorwand wenigstens hat der Prager Frieden beseitigt. Das Geschick der Südstaaten liegt völlig in den Händen ihrer Bevölkerungen und ihrer Kammern. In diesen Kammern aber hat die Demokratie, oder wenigstens das antipreußische Element die Oberhand. Warum hilft also, anstatt ihre Zeit mit Reden zu verlieren, die süddeutsche Demokratie nicht an der Bildung jenes zweiten Bundes mit, der in den Verträgen vorgesehen ist, und der wohlorganisirt, für den Norden

ein Vorbild, und für Oesterreich, das nun doch einmal wieder zu Deutschland zurückkehren soll, eine feste Stütze sein könnte? Aber nein! diese Partei bleibt stets dieselbe; sie hat nichts gelernt und nichts vergessen. Vor 1866 hetzte sie Preußen gegen Oesterreich; seit 1866 hetzt sie Oesterreich gegen Preußen und zwar immer im Namen der Einheit und der Freiheit Deutschlands. Nun ist aber die Einheit Deutschlands kein Lebensinteresse mehr für Oesterreich, das seinerseits sich in sich selbst zu befestigen und zu konzentriren sucht. Was die Freiheit anbelangt, so hat Oesterreich sie ohne die Mitwirkung der deutschen Demokratie begründet und was man nicht übersehen darf seit seiner Trennung von Deutschland . ."

Der „Temps" läßt sich aus Berlin schreiben: In unsern politischen Kreisen legt man der Unterredung welche der König Wilhelm heut und morgen (12. und 13. d.) mit dem Kaiser von Rußland haben und zu welcher der Fürst Gortschakoff eigens von Baden nach Wiesbaden kommen wird, eine große Bedeutung bei. Man spricht mehr als je von einem Schutz- und Trutzbündniß zwischen Preußen und Rußland. Man sieht am politischen Horizonte keine Wolke, gleichwohl ist es offenbar, daß man sich hier auf einen Konflikt in nicht ferner Zeit gefaßt macht. Man zeigt geheimnißvolle Mienen und gibt vor von Seiten Frankreichs sehr beunruhigende Dinge zu wissen, welche nöthig machen, daß man sich für alle Fälle bereit halte. Man erklärt gleichzeitig sehr laut, daß man gerüstet ist und nichts fürchtet. In der That ist die bewundrungswürdige Heeresorganisation Preußens seit 1866 noch vervollkommnet worden, so daß sie jetzt jeden Vergleich herausfordert.

Paris, 16. Aug. Ein in Bezug auf die Revue an den General Mellint gerichteter kaiserl. Brief drückt der Nationalgarde die Genugthuung des Kaisers über ihre Haltung und guten Geist aus. Der Kaiser fügt hinzu: „Ich werde immer auf ihren Patriotismus rechnen".

Dublin, 14. Aug. In Tipperary wurde ein Gutsbesitzer bei der Vertheilung von Pachtkündigungen durch einen Schuß verwundet und einer der ihn begleitenden Konstabler, sowie ein Gutsverwalter durch Schüsse getödtet. — Zu Monaghan zogen gestern an 700 bewaffnete Katholiken durch die Straßen mit dem Rufe: Blut für Blut. Sie beabsichtigten einen Angriff auf die Anhänger der Orangepartei zu machen. Es gelang indeß der Geistlichkeit die Ruhe wieder herzustellen

Turin. Kontre-Admiral Aenzuiscoln wird wegen Feigheit vor das Militärgericht gestellt; er hatte 200 Meilen von Montemdo seinen auf eine Sandbank gefahrnen Dampfer verlassen und sich ans Land begeben. Der Schiffskommandant mit den übrig gebliebenen 40 Braven haben nach riesigen Anstrengungen das Schiff wieder flott gemacht, den Admiral aber nach Hause geschickt.

Local- und vermischte Nachrichten.

Gerolzhofen. Bei der Arbeit auf dem Felde starb plötzlich eine Dienstmagd am Sonnenstich.

Die „Kommission der astronomischen Gesellschaft" bringt im „Staats-Anz." die Mittheilung über die zur Beobachtung der totalen Sonnenfinsterniß am 18. Aug. d. J. entsandten norddeutschen Expedition, daß die Etablirung der Instrumente in Indien und Arabien gut von Statten gegangen und daß die ferneren astronomischen Messungsmittel aus der mechanischen Werkstätte von Pistor und Martins in Berlin, sowie die großen photographischen Apparate, zu dem Herr Stünsel in München die Gläser ge-

schafft, zu den besten Hoffnungen berechtigen. Durch das Bundeskanzleramt und den Botschafter des Norddeutschen Bundes empfohlen hat die Expedition nach Bombey u. Aden die freundlichste Aufnahme bei den englischen Behörden gefunden. Auf ihrer Rückreise nach Aegypten wird durch die Huld des Königs Wilhelm der Aegyptologe Hr. Dr. Dümichen in den Stand gesetzt sein, dieselbe in Kairo zu treffen und von da an die Leitung und Kosten einer archäologisch-photographischen Expedition in Aegypten zu übernehmen

Berichtigung. Im gestrigen Blatte haben sich einige Fehler eingeschlichen: Im Artikel „Zur Lage" soll es heißen „in der Sarbonne" und auf der zweiten Seite statt „Vordergewehr" — Werdergewehr.

Ankündigungen.

Feine Tafeltrauben

in reicher Auswahl sind billig zu haben im Pfarrhaus zu Sulzfeld.

Die diesjährige Sendung Preiselbeere

ist eingetroffen und muß ich meine verehrlichen Kunden ersuchen, sich rechtzeitig zu versehen, indem bei heuriger schneller Reife an weitere Sendung nicht zu denken ist.

J. M. Dedel.

Schnittwaaren-Versteigerung zu Kitzingen am Main

am Mittwoch den 19. August und die folgenden Tage, früh 9 Uhr.

Im Auftrage des Herrn J. L. Scheidt versteigere ich in dessem Laden (Kaiserstraße) sein sämmtliches Waarenlager, bestehend in:

4/4, 6/4 und 8/4 breiten Kleiderstoffen, farbigen Thibets, Möbelzeug und Unterrocksstoffen, Vorhangmulls und Futterzeugen, Leinwand, Bettzeugen, Damast-, Tisch- und Bettdecken, gewirkten und schwarzen Long-Châles, seidenen und baumwollenen Foulards, Seidenzeugen, baumwollenen und leinenen Hosenzeugen, einem großen Vorrath in allen Farben von Tuch und Buckskin, Sommerstoffen, Ratiines, Doubel, Velour, seidenen und wollenen Westenzeugen, Sommer- und Winter-Damen-Mänteln, fertigen Betten

und verschiedene andere Artikel, sowie die Ladeneinrichtung.

Verehrliche Kaufsliebhaber lade ich hiezu mit dem ergebensten Bemerken ein, daß der Zuschlag sofort gegen Baarzahlung geschieht.

A. Müller,
Kommissionär.

Geselliger Verein.

Sonntag den 23. ds., Abends 8 Uhr, im Vereinslokale: Produktion, wozu die verehrlichen Mitglieder einladet

der Ausschuß.

Koh-Eis verkauft in schicklichen Partien

J. Lutz

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Nr. 69. Mittwoch, 19. August 1868.

Politische Rundschau.

München, 17. Aug, Se. k. H. Prinz Karl von Bayern macht heute den österreichischen Majestäten zu Garartshausen seinen Besuch. Morgen wird dort und auf Schloß Possenhofen der Geburtstag des Kaisers von Oesterreich festlich begangen. Ihre Maj. die Königin-Mutter erhielt dieser Tage auf Schloß Hohenschwangau den Besuch des Prinzen Friedrich der Niederlande. Der König und die Königin von Würtemberg sind von Kissingen bereits nach Stuttgart zurückgekehrt. Vor ihrer Abreise hatten sie noch die protestantische Kirche und die Stadtarmen von Kissingen, dann das vom Krieg 1866 und dann durch eine Feuersbrunst schwer heimgesuchte Dorf Rüdlingen mit gromüthigen Spenden bedacht.

München, 17. Aug. Das Landwehrinstitut ist in Bayern insofern erst mit dem heutigen Tage faktisch ins Leben getreten, als die zu den Herbstwaffenübungen einberufene Mannschaft heute in ihre Garnison einzurücken hat. Die Landwehrleute werden für dieses erstemal in den Garnisonsorten eingekleidet und bewaffnet — sie erhalten ärarialische Montur- und und Waffenstücke — was aber in Zukunft am Sitze der Kompagniebezirke geschehen wird. Es werden deshalb die Mannschaften nach beendeten Uebungen in Uniform und mit Waffen an die Sitze ihrer Kompagniebezirke zurückmarschiren und daselbst ihre aus den Garnisonsorten mitgesendeten Civilkleider wieder erhalten.

München, 16. Aug. Allgemeines und gerechtes Aufsehen erregt es, daß der hiesige Bezirksgerichtsdirektor, Hr. Kopp, zwei seiner Assessoren wegen Wegbleibens von der Frohnleichnamsprozession in Untersuchung gezogen und als Beschuldigte erklärt hat. Ist es möglich, daß ein Fall so unerhörten Amtsübergriffes vom Justizminister hartnäckig ignorirt und unbestraft bleibt. (Fr. Ztg.)

Berlin, 17. Aug. Wie das „Schles. Kirchenbl." meldet, hat der Kardinal-Erzbischof von Prag, Fürst Schwarzenberg, bei Beendigung seiner Visitations- und Inspektionsreise in Preußen die größte Freude über den kirchlichen und religiösen Eifer des Volkes zu erkennen gegeben. „Thränen traten ihm in die Augen, als er die gegenwärtige Verhältnisse dahier mit denen da drüben verglich."

Berlin. Ob die Ernennung Manteuffel's mit politischen Interessen wirklich verknüpft ist, wird die Zeit zeigen, man sagt General Vogel von Falckenstein werde zum Generaladjutanten des Königs ernannt werden.

Ein Berliner Korrespondent schreibt der „N Fr. Pr." wörtlich: „Falckenstein ist der einzige im Liede verewigte General aus dem letzten Kriege; das „Vogellied" aus den „Mottenburgern" in dem der „Vogel von Falckenstein" besungen wird, ertönt zu allen Drehorgeln und Leierkasten". Der Mann ist wohl kein Berliner.

Frankfurt, 18. Aug. Wir erfahren aus der „Hess. Morgenz.", daß

wirklich in letzter Zeit zwei französische Offiziere festgenommen wurden, und zwar beide wegen Anfertigung von Zeichnungen des hessischen Terrains. Es ist jedenfalls auffallend, daß die Staabsoffiziere Napoleons III. plötzlich solch besonderes Interesse für diese Gegend bekunden.

Konstanz. Bei der am 16. Aug. hier stattgehabten Versammlung der nationalen freisinnigen Partei, an der Völk, Stadler und Engelhard sich betheiligten, wurden folgende Resolutionen angenommen:

1) Wir erkennen in der jüngsten Entwickelung Deutschlands den Anfang zur Vereinigung des Vaterlands zu einem kraftvollen Ganzen.
2) Wir verwerfen die Bildung eines Südbundes, als der Einigung gefährlich und nur dem Auslande dienlich.
3) Wir vertrauen auf den Freiheitsdrang des deutschen Volkes, daß derselbe innerhalb des geeinigten Vaterlandes sich Geltung verschaffen werde.

Wien, 13. Aug. In hiesiger Stadt haben bis jetzt fast nur Israeliten, welche in früheren Jahren, um das Aufenthaltsrecht in Wien zu erlangen sich hatten taufen lassen, von der Bestimmung des neuen interkonfessionellen Gesetzes bezüglich des Religionswechsels Gebrauch gemacht, um zu der Religion ihrer Väter zurückzukehren. Es gab dies zu einem Börsenwitz Anlaß: „Alles geht in die Höh' nur die Getauften gehen zurück".

Paris, 13. Aug. Es wird davon gesprochen, daß in der nächsten Zeit eine enge Verschmelzung zwischen der älteren und neueren Linie der Bourbons erfolgen soll. Der Akt der Verschmelzung soll durch die Adoption des Grafen von Paris durch den Grafen Chambord eingeleitet werden.

Paris, 17. Aug. Der Gesandte in Rom, Graf Sartiges, der Chef des kaiserlichen Kabinets Hr. Conti und Dr. Nélaton sind zu Senatoren ernannt. Außerdem sind zahlreiche Militärs mit Orden bedacht worden.

Paris. Die Nachrichten in Conchinchina lauten ungünstiger, als im Moniteur zu lesen, die guten Amaniten, Frankreichs Bundesgenossen, salzten die Köpfe der niedergemachten Franzosen ein, versandten sie als Siegstrophäen nach verschiedenen Orten und riefen zugleich zum allgemeinen Aufstande ihren Stamm auf.

London, 18. Aug. Gestern fand im Krystallpalast ein konservatives Demonstrationsmeeting statt. Es waren nur 4000 Personen anwesend, welche Resolutionen gegen die Aufhebung der irländischen Staatskirche annahmen. Der Herzog von Portland hat 2000 L. für protestantische Zwecke geschenkt.

Florenz, 17. Aug. Graf Usedom wird nächsten Samstag von hier abreisen, um sich nach Wiesbaden zu begeben.

Aus Rom wird dem „Journ. des Déb." geschrieben: „Ein neuer Stern erhebt sich am politischen Horizont der päpstlichen Regierung; das ist der Kardinal Berardi, der bestimmt sein soll eines Tages den Kardinal Antonelli zu ersetzen. Hr. Berardi ist ein in den Geschäften geübter sehr intelligenter Mann und weniger Feind der Neuerungen als der gegenwärtige Haussekretär. Mit ihm könnten die Römer auf politische Einrichtungen hoffen, welche leicht die weltliche Herrschaft vor dem Falle bewahren dürften (?)

Madrid, 13. Aug. Der Herzog und die Herzogin von Montpensier haben in einem Briefe an die Königin gegen ihre Verbannung Protest eingelegt und zugleich erklärt, die Intriguen der Regierung, um ihren Aufenthalt in Lissabon zu verhindern, hätten ein längeres Verweilen der Fregatte veranlaßt.

Bern, 17. Aug. Der Bundesrath erklärte offiziell: er werde sowohl eine militärische als kommerzielle Allianz mit Frankreich ablehnen, im Falle eine solche beantragt werden sollte.

Genf, 15. Aug. Die hiesige „Suisse radicale" erzählt als ein Kuriosum, welches die Klagen der Fremden über in der Schweiz erlittene Prellereien nur bestätigen würde: die Königin von England habe auf dem Bahnhof zu Basel für ein aus Kaffee, Butter, Brod und kaltem Fleisch bestehendes Frühstück für dreißig Personen 700 Fr., d. h. 23 Fr. für die Person, zahlen müssen. Kaum glaublich!

Im Heere des Sultans von Marokko ist eine Cholera-Epidemie ausgebrochen.

Local- und vermischte Nachrichten.

Walbüttelbrunn ist bis auf einige Häuser niedergebrannt.

Altdorf, 15 Aug. Sämmtliche Seminaristen des Obercursus erhielten die Erlaubniß zum Uebertritte in die Schulpraxis, 3 mit Note I, 35 mit Note II, 15 mit Note III. Zur Aufnahmsprüfung fanden sich 44 Zöglinge ein, von denen nur 28 die Prüfung bestanden, ein ungünstiges Resultat, dessen Grund unbekannt ist.

Traunstein, 14. Aug. Der Schreinermeister Joh. Pichler von Schloßberg war der Verläumdung angeklagt, begangen an Pfarrer Wurm von Niederring dadurch, daß er das Gerücht verbreitet habe, Pfarrer Wurm sei von Haus zu Haus gegangen, die Kontrolpflichtigen aufzuhetzen. Pichler bekam ein Leumundszeugniß auf Verstellung des Herrn Pfarrer, daß er sich um alle Achtung bei jedem rechtschaffenen Mann gebracht, was durch drei Entlastungszeugen und zwar ihm durchaus günstige Zeugnisse gründlich widerlegt wurde. Pfarrer Wurm konnte Angeklagten selbst nicht mit Bestimmtheit als Urheber des Gerüchts bezeichnen. Die Vertheidigung setzte auseinander, wie Angeklagter aus der Denkungsweise des Pfarrers von Riedring einen falschen Schluß gezogen hat, so hat er damit demselben keineswegs den falschen Vorwurf einer bestimmten Handlung gemacht. Der Gerichtshof fällte nach kurzer Berathung ein völlig freisprechendes Uhrtheil.

Gotha, 16. Aug. Das Nordpolerpeditionsschiff „Germania" bereits am 23. Juni aus dem Eise befreit, wurde unter 74½ Grad nördlicher Breite und 15 Grad westlicher Länge nordwärts steuernd gesehen. Die Nachricht kommt durch den Dampfer „Bienenkorb".

London, 12. Aug. In dem romantischen Eppinger Walde fand vorgestern und zwar zum Benefiz des deutschen Hospitals in London das erste deutsche Sängerfest statt. Gegen 2000 Personen, zum größten Theile aus deutschen Handwerkern und ihren Familien bestehend, nahmen an demselben Theil. Der Festpräsident, Herr J. V. Weber, hielt hierauf die Festrede, in welcher er mit kräftigen Worten den gegenwärtigen Dualismus in Deutschland beklagte und erklärte, nur eine Union aller deutsch sprechenden Völkerstämme werde das deutsche Nationalgefühl befriedigen können. Diese Worte wurden von donnerndem Applaus begleitet. Sämmtliche Gesangstücke wurden, zuweilen von einer italienischen Musikbande akkompagnirt, mit vieler Präzision vorgetragen und fanden unter den Zuhörern enthusiastischen Beifall. Nun begann ein regeres Leben, Tanz und Gesellschaftsspiele aller Art entwickelten sich. Das erste deutsche Sängerfest kann, obgleich sich die Mehrzahl der Deutschen Londons ferngehalten, in moralischer wie in pekuniärer Beziehung als höchst erfolgreich angesehen werden. Es hat der Arbeiter es ge-

wagt, veranlaßt durch die Sangesluſt, des deutſchen Liedes Werth und aus reinem Patriotismus und Wohlthätigkeitsgefühl ein in jeder Beziehung deutſches Feſt anzuregen.

Rapperswyl, 11. Aug. Ueber die heute hier ſtattgefundene Einweihung des Polen-Denkmals berichtet ein Telegramm des „Wanderer" wie folgt: Von Zürich ſind die Polen um 3 Uhr am Landungsplatz in Rapperswyl angekommen, wo ihrer 10,000 warteten und ſodann der Feſtzug durch die feſtlich geſchmückte Stadt nach der Anhöhe, wo das Denkmal ſich befindet, ſtattfand. Faſt ſämmtliche Reden ſind im Intereſſe Europas, das eine Union gegen Rußland bilden möge. Kinkel ſtellte feſt, daß ein Angriff Rußlands auf Galizien der Ausbruch eines Unionskrieges gegen Rußland ſei.

Dienſtesnachrichten.

Se. Maj. der König haben ſich bewogen gefunden zu genehmigen, daß die k. Pfarrei Ramungen, B.-A. Kiſſingen, dem Pfarrer Stöcklein in Jeſſerdorf verliehen wurde.

Der Schul- und Kirchendienſt zu Reiterswieſen wurde dem Lehrer Joh. Roſt zu Neuſchleichach und der gleiche Dienſt zu Arnshauſen, Bez. Kiſſingen, dem Lehrer Joh. Ranninger in Frickenhauſen übertragen.

Erledigt die Schulſtelle zu Wülfingen mit einem Einkommen von 250 fl. und zu Neuſchleichach mit einem Reinertrag von 350 fl. excl. 28 fl. für Gemeindeſchreiberei.

Ankündigungen.

Feuerwehr.

Sonntag den 23. Auguſt, Morgens 6 Uhr, hat die Mannſchaft und Schlauchleger der Spritze Nr. 2 am Spritzenhauſe in **Etwashauſen** zu erſcheinen, die Steiger mit ihren Fahrzeugen.

Permaneder, Commandant.

Konrad Theen,

Maſchinenbauer in Kitzingen am Main,

(wohnhaft in der Nähe des Gaſthauſes zum Löwen)

empfiehlt den Herren Oekonomen ſeine ſelbſtgefertigten landwirthſchaftlichen Maſchinen, als:

Häckſelſchneidmaſchinen mit und ohne Göpel, Göpeldreſchmaſchinen ein-, zwei- und dreiſpännige mit und ohne Butzerei, Wurzelſchneidmaſchinen, Schrotmühlen, Malzquetſchcylinder, Kartoffelnmühlen, Waſchmaſchinen u. ſ. w.

Die hier oben genannten Maſchinen werden auf 8tägige Probezeit verſendet unter Garantie auf 1 Jahr für einen ſich ſpäter vorfindenden Materialfehler.

Reparaturen werden ſchnell und billig beſorgt.

Geſelliger Verein.

Sonntag den 23. ds., Abends 8 Uhr, im Vereinslokale: **Produktion**, wozu die verehrlichen Mitglieder einladet

der Ausſchuß.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 22 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenheid-Neuses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 70. Donnerstag, 20. August **1868.**

Unsere politischen Grundsätze von Dr. Röderle.

Aus der Festrede bei der Feier zu Ehren des Dr. Völk in Lindau, der „Augsb. Abendz." entnommen.

Vergessen wir unsererseits die Mahnungen nicht, welche aus den Ereignissen der jüngsten Monate wieder so laut, so eindringlich zu uns Allen sprechen! Der Friede Europas wird bedingt durch unsere nationale Einigung. Befestigen wir also mit aller uns zu Gebot stehenden Kraft die Bande der deutschen Einigung! Sprechen wir im mannhaften Bewußtsein, der uns hieraus erwachsenden Stärke laut und entschieden aus: Wir wollen den Frieden, den Frieden mit aller Welt; und weil wir den Frieden so ehrlich als ernsthaft wollen, so würden wir auch jedem, der ihn uns bräche einen Schlag in's Antlitz versetzen, so daß ihm darüber auf ewig die Lust vergehen sollte, uns an unserem eigenen Herd zum zweiten Male zu belästigen. Mit dem Beginn des deutschen Frühlings hat auch die Stunde geschlagen, von der an Deutschland seine innere Angelegenheiten selbst ordnen will und — trotz der krankhaft providenziellen Protektoratsgelüste herrschsüchtiger Nachbarn selbst ordnen wird. Gilt die Unantastbarkeit des Selbstbestimmungsrechtes schon für den einzelnen Staatsbürger als schätzbarstes Gut, so muß es um so mehr das noli me tangere eines ganzen Volkes sein. Die fernere Verletzung dieses Rechtes erschiene als eine Schmach für die deutsche Nation, welche doch, im Hinblick auf ihre geistige Errungenschaften, wahrlich mit mehr Befugniß als unser eitler Nachbar im Westen, von sich rühmen könnte, daß sie „an der Spitze der Zivilisation dem Zeitalter voranmarschire." Durch die Geschichte unserer Väter und durch eigene Erlebnisse hinlänglich belehrt, wollen wir uns schon im deutschen Frühling so stellen, daß fortan kein Fleckchen deutscher Erde mehr der Tummelplatz werden könne für unpatriotische Parteiumtriebe und für fremdländische Machinationen. Nicht nach dem, was die Eingebungen eines häufig trügenden Gefühls uns vorspiegeln mögen, richte sich unser Streben, sondern nach dem, was die Schärfe des Verstandes uns

als erreichbar und gut erkennen läßt. Der Verstand aber sagt uns, daß eine engbrüstige konfessionelle Politik von jeher das Unheil der Völker war. Der Verstand sagt uns ferner, daß, sowie die Sache nun einmal liegen und stehen, unsere eigene nationale Sicherstellung durch eine aufrichtige Verständigung mit dem deutschen Norden bedingt wird, daß wir aber deshalb, wenn die rechte Stunde dazu schlägt, den Bruderruf unserer Stammverwandten im Osten nicht nicht überhören sollen. Ein bekanntes Schlagwort, mit dem man wohl Kinder Angst einjagen könnte, darf uns weder erschrecken noch beirren. Wir wissen ja, daß jenes Schlagwort in einer Werkstatt ausgehegt wurde, aus der weder schwäbische, noch bayerische, noch deutsche Münzen hervorzugehen pflegen. Bleiben nur wir selbst in unserem Wollen und Handeln wahrhaft deutsch, dann wird der Norddeutsche Bund so wenig uns borussiren, als wir Preußen schwäbisiren, oder bojarisiren. Vielmehr wird aus dem innigen Zusammenstreben eine Abschleifung solcher kantiger Charakterauswüchse hervorgehen, deren Verschwinden uns selbst nicht minder als den Norddeutschen zu Gute kommt. Daher wollen wir keinen gesonderten, vom Auslande und von konfessionellen, sowie von Kirchthurm-Politikern uns empfohlenen Südbund, der zwar gerade kein Rheinbund, aber für die Stunde der Gefahr wahrlich nicht viel besser wäre, als es weiland für unsere Väter der Rheinbund unseligen Andenkens gewesen ist. Wir wollen für das Ganze eine Bundesverfassung, welche stark genug sein wird, gegen alle möglichen Eventualitäten der Zukunft unser Selbstbestimmungsrecht dauernd zu sichern. Und weil wir dies wollen, so dürfen wir auch das einzige zweckentsprechende Mittel nicht verschmähen. Die Gewässer des Mains, welche aus deutscher Erde quellen und nördlich wie südlich nur deutsche Ufer bespülen, sie sollen keine Scheidewand werden, sondern sein ein Kitt, der den Norden und den Süden auf immerdar zu Schutz und Trutz mitsammen verbinde durch eine aufrichtige Einigung in weiterer Entwickelung zur wahren Freiheit.

Politische Rundschau.

München, 18. Aug. Der Kaiser von Oesterreich wird morgen Abend direkt nach Wien zurückkehren und wünscht vor seiner Rückreise morgen Abend eine Unterredung mit unserem Staatsminister des Aeußern. Der Kaiser und unser König sind sich diesmal besonders herzlich begegnet.

Die Großfürstin ist von Bad Schwalbach zu ihren Eltern nach Kissingen abgereist.

München, 17. Aug. Bezüglich der öffentlichen Verhandlungen gegen den Benefiziaten Felix Forstmaier von Rosenheim kommt zu bemerken, daß der angezogene erbischöfliche Hirtenbrief, wie sein Wortlaut zeigt, ausschließ von den Exzessen zu Traunstein handelt, während die Vorgänge mit dem genannten Benefiziaten von Rosenheim mit jenen notorisch in keinem Zusammenhang stehen. Das Ordinariat des Erzbisthums München-Freising. Dr. von Prand, Generalvikar. Max Kaiser, Sekr." (si tacuisses —).

Berlin, 19. Aug. Wie die „Prov.-Corresp." bemerkt, ist der General Vogel v. Falckenstein auf seinen dringenden Wunsch aus Rücksicht auf die Gesundheit seiner Familie vom Kommando des ersten Armeekorps entbunden worden. — Die Königin wird wegen einer beabsichtigten Nachkur den König nicht nach den Elbherzogthümern begleiten.

Aus Schleswig-Holstein, 16. Aug. Die dänische Agitation in Nordschleswig geht jetzt mit dem nicht ganz neuen Plane um, eine höhere Volksschule für konfirmirte junge Leute zu begründen und auf dieser Schule den Unterricht in der deutschen Sprache ganz ausfallen zu lassen, die erfor-

derlichen Mittel sollen durch freiwillige Beiträge aufgebracht werden — aber wenn die große Kopenhagener Kasse nicht zuschießt, wird wohl aus der ganzen Geschicht nichts werden.

Schwerin, 19. Aug. In militärischen Kreisen ist die Nachricht über den Abschluß einer Militär-Konvention zwischen Preußen und Mecklenburg-Schwerin verbreitet.

Wien, 19. Aug. Die heutige Presse meldet: das Ministerium des Auswärtigen hat Angesichts der drohenden Lage im Oriente im Einvernehmen mit den beiden Landesvertheidigungsministerien (cis- und transleithanisches) die Aus- und Durchfuhr von Waffen und Munition nach Serbien, Rumänien und Bosnien beschränkt. Bei großen Lieferungen von Munition und Waffen nach diesen Ländern ist der Geleitschein erst nach erfolgter Zustimmung der betreffenden Regierung zu ertheilen. — Der „N. Fr. Presse" zufolge wird ein neuer Donauübergang und ein neuer Aufstandsversuch in in Bulgarien organisirt.

Wien. Die Landessession wird eine Feuerprobe werden, auf der einen Seite die Renitenz des Episkopats vereint mit der tollen Wuth der Feudalen, auf der andern der stumme Trotz der Czechen mit dem bubenhaften Uebermuth der Italianissimi und Slovenen und dazu die Polen, die Allerwelts-Diplomaten.

Wien, 17. Aug. Die „Presse" bemerkt, in Wien handle es sich eben um eine förmliche Selbstmordepidemie, die sich nicht blos mit einem wilden Aufbrausen empörter Gefühle mit dem Hinweis auf psychologische und pathologische Momente abthun lasse, sondern studiert und gegründet sein wolle und knüpft daran die ernste Mahnung an die Regierung: die Regelung des Volksunterrichts in die Hand zu nehmen und alle jene Lehrer zu entfernen, „die nur devote Meßner und leidliche Orgelspieler vorstellen;" mit einer Reform müsse der Anfang gemacht werden, den Vereinen ertheilt sie den Rath, statt politische Phrasenmühlen anzulegen, lieber ihre Mitglieder mit den Grundsätzen der Sittlichkeit und Wirthschaftlichkeit vertraut zu machen, damit sie über den allgemeinen Menschenrechten nicht vergessen, daß es auch soziale Pflichten gäbe.

Gastein, schreibt die „A. Allg.", ist überfüllt, Brieftauben in Gestalt von Kurieren und Diplomaten fliegen ein und aus — es handelt sich um die Erfindung des Kitts, welcher die österreichisch-preußischen Staatsinteressen zusammenhalten soll.

Paris. Der „Liberté" ist es ganz unzweifelhaft, daß das Offensiv- und Defensivbündniß zwischen Rußland und Preußen die Folge des Tages von Schwalbach sein wird und daß zu diesem Ende Rußland das westliche Polen bis an die Weichsel abtreten würde (?). — Bei der Anleihe hat die Stadt Paris fünfmal so viel gezeichnet, als ganz Frankreich, die größten Summen wurden am letzten Tage gezeichnet, als der Begehr gedeckt war, um Eklat zu machen.

London, 15. Aug. Die „Times" bringt einen ironischen Artikel über den glücklichen Ausfall der französischen Anleihe. Sie meint, die Nation habe sich bei der Unterzeichnung wenig darum gekümmert, ob die Worte: „Nichts bedroht heute den Frieden," bedeuten sollen: morgen werde es in Frankreich nicht friedlich aussehen, — noch ob der Ausspruch: Gott schützt Frankreich! soviel sagen solle, als: bei den bevorstehenden Kriegsgefahren werde die Vorsehung Frankreich schützen; oder ob er nur an die Unterschrift auf dem Rande älterer Fünffrankstücke erinnern solle — das Vertrauen zu französischen Anleihen gründe sich auf die Sicherheit der Rente.

Schwalbach, 18. Aug. Der Großfürst von Rußland ist heut Abends nach Wiesbaden abgereist, um morgen nach Kissingen weiter zu gehen.

Ankündigungen.

Kirchweih in Mainbernheim.

Sonntag den 23. und Montag den 24. August besetzte Tanzmusik, Dienstag den 25. August Ball unter Leitung des Herrn Musikdirektors Schüßler.

Samstag den 22. August werden die üblichen Voressen verabreicht.

Für gute Speisen und Getränke wurde gesorgt und ladet zu zahlreicher Betheiligung höflichst ein

G. M. Keller, Gastgeber zum Löwen.

Mainbernheimer Kirchweih!

Zur Feier der hiesigen Kirchweih findet in meinem Saale Sonntag den 23. und Montag den 24. August bestbesetzte Tanzmusik statt.

Samstag den 22. August werden die üblichen Voressen verabreicht.

Hiezu ladet Freunde des geselligen Vergnügens hiemit ergebenst ein

Friedrich Köhler, zur Eisenbahnrestauration.

Schützen!

Heute Donnerstag den 20. August, 5 Uhr:

Freihand-Schießen

bei delikatem Bier.

Die Schützenmeister.

Eine gebrauchte einspännige Chaise, auch als Droschke verwendbar steht zu bescheidenem Preis zum Verkauf, ebenso ein so viel wie neuer einspänniger Rollwagen. Wo? sagt die Exp. ds. Bl.

Ein Kinderkissen mit lila Ueberzug wurde vom Würzburger Thore bis zum Erbskeller verloren. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung in der Exp. ds. Blattes wieder abzugeben.

Emser Pastillen seit einer Reihe von Jahren unter Leitung der Brunnenverwaltung aus den Salzen des Emser Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre vorzüglichen Wirkungen gegen Hals und Brustleiden, wie gegen Magenschwäche sind stets vorräthig in Kitzingen bei

Herrn C. F. Wolff.

Die Pastillen werden nur in etiquettirten Schachteln versandt.

Königliche Brunnenverwaltung zu Bad Ems.

Die diesjährige Sendung Preiselbeere

ist eingetroffen und muß ich meine verehrlichen Kunden ersuchen, sich rechtzeitig zu versehen, indem bei heuriger schneller Reise an weitere Sendung nicht zu denken ist.

J. M. Debel.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 14 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 2 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Markbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Neuses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 1 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 71. Freitag, 21. August **1868.**

Politische Rundschau.

München, 19. Aug. Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich ist, begleitet von dem Herzoge Ludwig, diesen Abend kurz nach 8 Uhr aus Possenhofen hier eingetroffen und im Bahnhofe von den Herren der österreichischen Gesandtschaft empfangen worden. Der Kaiser begab sich sofort in den Wartsalon, um die Aufwartung des k. Staatsministers Fürsten v. Hohenlohe entgegenzunehmen. Nach einer nahezu halbstündigen Unterredung mit dem Fürsten hat der Kaiser die Reise nach Wien fortgesetzt. Fürst v. Hohenlohe wird sich morgen in Urlaub zu seiner Familie nach Aussee begeben.

München, 19. Aug. Gegenüber dem Artikel in Nr. 191 des „Volksboten," worin er sagt, einem nebelhaften Kriegsherrn könne kein gewissenhafter Mann schwören, ob unser König unter dem obersten Kriegsherrn verstanden sein soll, sei nicht offiziel erklärt u. s. w., geben wir die Eidesformel, welche die Pflichtigen zu schwören haben (Beilage zum Kriegsministerialrescripte vom 25. März 1868): „Ihr sollt schwören zu Gott dem Allmächtigen einen körperlichen Eid, daß ihr dem allerdurchlauchtigsten, großmächtigsten König und Herrn **Ludwig II., Unserem allergnädigsten Kriegsherrn**, treu dienen wollt." — Hiernach kann auch dem geistig Schwächsten, wenn er die Eidesformel nach dem Verlesen beschwört, kein Zweifel obwalten. Das in Frage stehende Gebahren des „Volksboten" liefert neuerdings einen Beweis, daß der „Volksbote" es mit der Wahrheit der Thatsachen, auf welche er seine Raisonements baut, nicht sehr genau nimmt, wenn es gilt, gewisse Interessen und Ziele zu verfolgen, sondern sich von dem Satze leiten läßt: „der Zweck heiligt die Mittel!" (A. Abdztg.)

Nürnberg, 16. Aug. Nach Beendigung gegenseitiger Verhandlungen erhält Preußen die eigentlichen Familienpapiere, Hausverträge und Hof- und Haussachen, etwa 2000 Nummern, Bayern behält außer den Landes- und Regierungssachen, alles worin eine Beziehung auf die Fürstenhäuser der Wittelsbacher, Stiftungen, Orte, Geschlechter und Landesgeschichte Frankens

zu finden ist; zugleich wurde von beiden Kommissären das Prinzip voller Gegenseitigkeit in der Benützung aller dieser Archivalien festgesetzt.

Nürnberg, 18. Aug. Der provisorische Ausschuß der Volkspartei in Bayern hatte auf vergangenen Sonntag eine Versammlung in Forchheim zusammenberufen, welche zahlreich besucht war; sie widmete ihrem Zwecke eine 5stündige Verhandlung. In Betreff des Südbundes waren die Meinungen getheilt; die nach reiflicher und umfassender Besprechung erfolgte Abstimmung ergab ein Votum gegen den Südbund mit drei Viertel der Stimmen gegen ein Viertel.

Tauberbischofsheim, 19. Aug. Auch im hiesigen Amtsbezirke wurde am 16. c. ein französischer Kapitän festgenommen, der bei Wittighausen mit Aufnahme des Terrains beschäftigt gewesen. Derselbe war im Besitze einer größeren Anzahl von Spezialkarten und Aufzeichnungen über Oertlichkeiten eines Theils unseres Bezirkes.

Berlin, 16. Aug. Ueber das französische Anlehen sagt die „Volksz.“: In Frankreich werden nicht die Staatsschulden gemacht mit der Verpflichtung, das Kapital zu bestimmter Zeit zurückzuzahlen, sondern unter dem Versprechen, jedem Darleiher eine ewige Rente aus der laufenden Jahreseinnahme zu zahlen.

Da die Zinsen über 4½ Prozent betragen, so finden sich wirkliche Kapitalisten, welche namentlich in Zeiten, wo die Geschäfte schlecht gehen und unter dem Vorgeben die Anleihe „demokratisiren zu wollen“, macht die Regierung bekannt, daß sie am liebsten die kleinen Darlehne der Arbeiter annehme, um sie zu Rentiers heranzubilden, die ihre Ersparnisse gut anlegen. Die Folge hiervon ist, daß sich die Zeichnungen gar sehr volksthümlich ausnehmen, daß sie den Schein des Volksvertrauens und des Wohlwollens der Nation an sich tragen. Es kommen Anleihen auf Anleihen. Aber freilich dem Einsichtigen entgeht dieser Schwindel nicht.

Woher nimmt denn der Staat das Geld um Renten zu bezahlen? Mit der Vermehrung der Rente muß die Besteuerung immer höher und höher geschraubt werden. Ein Volk, das dem Staate Geld leiht, um von ihm Renten zu erhalten, entzieht der Arbeit das Kapital, wodurch es vermehrt würde, und gibt es zu unproduktiven Zwecken fort, um später sich selber durch Erhöhung der Steuer die Renten bezahlen zu können.

Das ist ein Abgrund, der sich zum Schrecken der Welt einmal gar plötzlich öffnen wird.

Berlin. Die „Gerichtsztg.“ schreibt: Graf Bismark, der täglich einen Ritt von sieben Stunden macht, ist wahrlich nicht krank, und freut sich einer besseren Konstitution als — mit Respekt zu melden — der norddeutsche Bund; er hat auch keinen Arzt mitgebracht. Die dem Reichskanzler wichtigen Nachrichten erhält er durch einen direkt nach Schloß Varzin führenden Telegraphendraht.

Bergen, 18. Aug. Seit Sonnabend finden hier Pöpelkravalle anläßlich Kartoffelaufkaufs statt. Der Polizeivizechef wurde gemißhandelt, es fanden Verhaftungen statt, Militär rückte aus, das von den Gewehrkolben Gebrauch machte. Alle Arbeitsleute haben die Arbeit aufgegeben.

Oesterreich. Der Wiener Korrespondent der ministeriellen „Italie“ macht auf folgende Erscheinung aufmerksam: wenn sich friedliche Symptome zeigen, werde immer feierlichst in Abrede gestellt, daß von Seite Oesterreichs der Versuch zu einem preußisch-österreichischen Einverständniß unternommen worden, lauten aber die aus Paris kommenden Nachrichten kriegerisch, so demonstrire die ganze offiziöse Journalistik, daß ein preußisch-österreichisches

Zusammengehen in allen Fragen das sicherste Mittel zur Aufrechthaltung des Weltfriedens wäre.

Paris, 18. Aug. Bei der Wahl zum gesetzgebenden Körper im Jura-departement am 16. und 17. August ist der Kandidat der Opposition, Advokat Grévy mit 22,498 Stimmen gewählt worden. Auf den Regierungskandidaten Hurd fielen nur 10,290 Stimmen. Diese Niederlage ist der Regierung um so empfindlicher, als sie den Sieg für ganz gesichert hielt und Grévy, ein begeisterter Republikaner, bekanntlich als zeitiger Präsident der konstituirten Versammlung den eben erwählten Prinzpräsidenten Louis Napoleon den Eid auf die republikanische Verfassung abgenommen hat.

Paris, 19. Aug. Die Auslassungen Rocheforts über den „Zwischenfall Cavaignac" werden allgemein für die gelungenste Partie derselben angesehen. Am Schlusse derselben schreibt Rochefort: „Man wird erleben, daß sie gezwungen sein werden, einen zweiten Dezember gegen Kinder zu veranstalten."

Paris, 19. Aug. Sicherem Vernehmen nach hat der Ministerrath gestern beschlossen, daß die allgemeinen Wahlen erst in dem Jahre 1869 stattfinden. Die „France" findet in der Vertagung der Wahlen ein friedliches Symptom.

London, 20. Aug. Die Morgenblätter konstatiren in ihren Artikeln über die Wahlreden, daß die liberalen Kandidaten bis jetzt die meiste Aussicht haben, die überwiegende Majorität zu erhalten. — Gestern Abend brannte ein großer Theil von Northumberland House nieder. Leider wurden durch das Feuer die kostbare Gemäldegallerie, ferner die berühmten Sammlungen von Sevresporzellan, darunter die schöne Vase im Werth und 10,000 L., welche von Karl X. geschenkt worden war, zerstört.

Local- und vermischte Nachrichten.

München. Dr. Pichler, Privatdozent erklärt, daß er bezüglich seines auf den Index gesetzten Werkes nie einen Widerruf gemacht habe und machen werde. — Starnberg und alle Villen und Dörfer sind mit Gästen überfüllt.

München. Zu dem im September abzuhaltenden Turnkurs sind 38 Lehrer einberufen, aus Unterfranken 4; sie gaben sämmtlich bisher an den Schullehrerseminarien oder Präparandenschulen Turnunterricht.

Vom 7. bayer. Turntag zu Amberg wurde Nürnberg als nächster Festort bestimmt.

Tirschenreuth, 17. Aug. Seit heute morgen wüthet im Reviere Wandreb ein großer Waldbrand, der bereits 200 Tagwerk Staatswaldung einäscherte.

Hannover. Der Komponist Methfessel liegt vom Schlage getroffen hoffnungslos darnieder.

Im Limburgischen ist der Milzbrand unter dem Rindvieh, Schafen und Schweinen ausgebrochen.

Ankündigungen.

Eine gute Geis wird verkauft. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zum „Frankfurter Journal" mit „Didaskalia" werden Mitleser gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Danksagung.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, welche die Leiche unseres theueren Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, Herrn

Christoph Steinbrückner,

zu ihrer letzten Ruhestätte geleiteten, dann den zahlreich anwesenden Herrn Lehrern, welche die Güte hatten, die Leichenfeier durch ihren trefflichen Gesang zu verherrlichen, sagen den herzlichsten Dank.

Hohenfeld, den 19. August 1868.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Feuerwehr.

Sonntag den 23. August, Morgens 6 Uhr, hat die Mannschaft und Schlauchleger der Spritze Nr. 2 am Spritzenhause in Etwashausen zu erscheinen, die Steiger mit ihren Fahrzeugen.

Permaneder, Commandant.

Vom Markt bis zum fränkischen Hof wurde gestern eine goldene emailirte Brosche verloren. Der redliche Finder wird gebeten solche gegen Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Ein Schweinstall von Sandstein, sowie zwei Winden verkauft **Michael Weiler** (Zimmerplatz Nr. 648).

Eine Schreibtafel wurde in hiesiger Stadt verloren. Der Finder wird gebeten dieselbe abzugeben bei **Ludw. Hauck** in Großlanheim.

Soeben in 15. Auflage vollständig erschienen:

Methode Toussaint-Langenscheidt.

(Bestes Hülfsmittel für den Selbst-Unterricht im Französischen oder Englischen.) Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder von **G. Langenscheidt's Verlagshandlung in Berlin**, Hallescheſtr. 17.

Wegen Einrichtung der Wasserleitung verkaufe ich circa 50 Fuß noch ganz dauerhafte hölzerne Brunnenrohre nebst dazu gehöriger vollständiger Brunneneinrichtung.

Bernhard Ackermann.

Sehr gute Sommeräpfel verkauft metzweise **A. Appold.**

Schöne reife Weintrauben sind morgens von 7 bis 8 Uhr u. Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, das Pfund zu 8 kr, im Buchner'schen Garten zu haben.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 22 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 45 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenheid-Neuses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 72. Samstag, 22. August **1868.**

Politische Rundschau.

München. Durch den Postvertrag mit der Schweiz, der am 1. Sept. ins Leben tritt, wird das Porto nach der Schweiz, welches bisher 12 und 15 kr. betrug auf eine gleichmäßige Taxe von 7 kr. bis zum Gewicht von 1 Loth und 14 kr. von 2—15 Loth incl. festgesetzt.

Aschaffenburg, 20. Aug. Wegen Verweigerung der Abhaltung eines Trauergottesdienstes für Lehrer Wälder von Seiten des Stadtpfarrers Faust haben sich die Lehrer beschwerend an das bischöfliche Ordinariat nach Würzburg gewendet und zugleich um Aufschluß über ein solch unerhörtes Vorkommniß gebeten.

Passau. Von den 8 Kandidaten zum freiwilligen Examen trat einer zurück und 4 fielen durch. Wie Zahlen sprechen.

Darmstadt, 21. Aug. Das Regierungsblatt verkündet heute die Aufhebung der Schuldhaft in den linksmainischen Landestheilen.

Berlin, 20. Aug. Der Botschafter in Paris, Graf v. d. Goltz, nimmt aus Gesundheitsrücksichten seinen Abschied und ist zu seinem Nachfolger bereits der gegenwärtige Gesandte in Petersburg, Prinz Reuß, designirt.

Berlin, 20. Aug. Die „Kreuzzeitung" hört, daß der evangelische Oberkirchenrath gegen die vielbesprochene Erklärung des sogenannten Protestantenvereins eine amtliche Kundgebung ergehen lassen wird.

Wien, 18. Aug. Eine höchst erfreuliche Veröffentlichung ist heute durch die „Wiener Ztg." erfolgt. Wir finden daselbst eine Uebersicht der Steuereinnahmen und der damit zusammenhängenden Ausgaben im abgelaufenen ersten Semester dieses Jahres. Das Ergebniß ist eine Ersparniß um 833,425 fl.

Aus **Pest,** 18. Aug., schreibt man dem „Wanderer": Dunkle Gerüchte durchziehen heute die Stadt. Ein Komplott wurde entdeckt. Mehrere junge Leute haben sich verschworen, „den Landesverräther" Franz Deak zu tödten.

Der Bursche, welcher das Henkeramt übernommen, sitzt bereits wohlverwahrt hinter Schloß und Riegel am Stadthause, es wurde bei ihm das Namensverzeichniß der Verschworenen, Plan der Ausführung und ein Revolver gefunden. Der älteste der Verschorenen hat das 15. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt.

Paris, 20. Aug. Der „Cour. du Bas Rhin" meint: die Opposition dürfte sich über die Vertagung der Wahlen keinesfalls beklagen. „Die Diskussion, womit die liberalen Journale jeden Tag gefüllt sind, zeigen, daß man im Lager der Opposition bei Weitem nicht über die zu befolgende Richtschnur einig ist. Die Partei der öffentlichen Freiheiten gewinnt dadurch Zeit und man muß ihr wünschen, daß sie dieselbe gut anwende." — Der „France" gehen Nachrichten aus Japan vom 4. Juli zu Die japanische Revolution war in ein ganz neues Stadium getreten. Der Mikado, der Sieger gewesen war, ist Besiegter geworden und die Fahne des Taikun flattert siegreich in Yeddo und in Yokohama. Der Mikado hat sich nach Kiote geflüchtet und wird dort vom Großpriester Mia unter strenger Aufsicht gehalten.

In der öffentlichen Sitzung „des Instituts von Frankreich" wurde der Preis für Sprachkunde dem Professor Spiegel in Erlangen zuerkannt.

Ein Brüsseler Korrespondent der „Kreuzzeitung" sagt: man höre in Belgien folgendermaßen raisonniren: Mag der Krieg endigen wie er will, — niemals wird Frankreich ganz Deutschland, niemals Deutschland ganz Frankreich unterjochen! Die Grenzen werden wieder einmal, je nach dem Lande, in welchem das künftige Königgrätz liegt hin und her verschoben werden. Deutschland würde vielleicht den Elsaß und Lothringen — Frankreich aber jedenfalls Belgien nehmen. Belgien sei in derselben Lage zu Frankreich, wie Preußen zu Rußland. Ein formelles Bündniß existire zwischen beiden Ländern nicht, bis die Nothwendigkeit dazu eintrete. Für Deutschland würden die wallonischen Provinzen auf die Länge der Dauer ebensowenig gut thun, als sie bei Holland gut gethan hätten; als ein recht umfängliches wohlkonditionirtes französisches Departement würden sie sich ohne allzugroße Anstrengung regieren lassen; mit dem Tode des greisen Königs Leopold sei die bisherige Stellung Belgiens in Europa in einem Kriegsfalle unmöglich geworden. Sie werde sich erhalten, so lange es ruhig bleibt. Die Neutralität lieben, ein Wunsch, der dann freilich von Vielen herausgeseufzt werden dürfte, aber kehren wird der Krieg sich nicht daran. Man sollte denken, die Exempel dafür wären noch in bester Erinnerung.

London, 20. Aug. Da vom Kontinente massenhaft kranke Schafe importirt werden, ist die Anordnung getroffen, daß dieselben sofort nach der Landung geschlachtet werden.

Die Genfer Konvention vom Jahre 1864, betreffend Verbesserung des Looses verwundeter Militärs, ist durch den jüngsthin erfolgten Zutritt der päpstlichen Regierung nunmehr von allen europäischen Staaten angenommen. Es wird nun aber eine Revision derselben angeregt. Demzufolge ladet der Bundesrath, nachdem er sich mit der Regierung von Genf verständigt, die sämmtlichen europäischen Staaten ein, Abgeordnete zu bezeichnen, welche sich zu weiterer Behandlung des Gegenstandes am 5. Oktober laufenden Jahres in Genf, als dem historisch gegebenen Vereinigungspunkte versammeln würden. Der Bundesrath ersuchte Herrn General Düfour, Präsident der früheren Konferenz, auch diese neue Konferenz zu eröffnen.

Aus Madrid klingen auch heute die Nachrichten sehr ungünstig für die Regierung und man erwartet sehr bald eine Erhebung des Landes. Die Königin will gar nicht mehr nach der Hauptstadt zurückkehren so große Angst

hat sie erfaßt. General Prim hat Vichy verlassen, ohne das Ende seiner Kur abzuwarten.

Ragnit. Der berüchtigte Räuberhauptmann Frenkel wurde eingefangen.

Kopenhagen, 21. Aug. Die, den Bestimmungen des Wiener Friedens zufolge, von Preußen an Dänemark zu zahlenden 29 Millionen Reichsthaler sind jetzt abzüglich der bereits gezahlten 5½ Millionen an den dänischen Bevollmächtigten Etatsrath Levy in Berlin ausgezahlt worden.

Konstantinopel, 21. Aug. Die von Midhad Pascha eingeleiteten Untersuchungen scheinen die Mitschuld einiger russischer Konsuln und rumänischen Grenzbehörden an der neuen bulgarischen Invasion zu erweisen.

Dienstesnachrichten.

Se. Maj. der König haben sich bewogen gefunden zum ordentlichen Professor der Botanik in Würzburg den Prof. Dr. J. Sachs in Freiburg im Breisgau zu ernennen, die k. Pfarrei Weibersbrunn dem Kaplan H. Ebert in Estenfeld zu übertragen.

Erledigt die Schulstelle zu Rödelmaier, Bez. Neustadt a. S.; Ertrag 350 fl. und 62 fl. für Gemeindeschreiberei; ferner die Schulstelle zu Frickenhausen, Bez. Mellrichstadt, mit einem Ertrag von 350 fl. nebst 51 fl. für Gemeindeschreiberei.

Hülfe gegen Theuerung. Die Hauptschuld an den gestiegenen Preisen liegt an der Hebung des Verkehrs und der Konsumtionskraft auch in ärmeren früher vereinzelt stehenden Distrikten. Uebrigens wollen wir nicht sagen, daß nicht hie und da von Händlern und Gewerbsleuten mit Nahrungsmittel in Bezug auf die Preise Mißbrauch mit den Konsumenten getrieben wird. Wehr und hülflos ist jedoch das Publikum gegegen einen solchen Zustand nicht. Das Genossenschaftswesen und Konsumvereine bieten überall Mittel einem überhand nehmenden Unfug Grenzen zu setzen; es handsich nur für die Unzufriedenen darum, sich nicht in Klagen zu ergehen, sondern sich Mühe zu geben, die Leute zu einem Vereine zusammen zu bringen, dessen Leitung zwar Ausdauer und Beharrlichkeit erfordert, der aber auch dem Uebel auf die Dauer gründlich abhelfen wird.

Ankündigungen.

Mailänder 10-Francs-Loose.

4 Ziehungen jährlich.

Nächste Ziehung am 16. September.

Gewinne 100,000, 50,000, 30,000, 1000, 500, 100 Francs.

empfiehlt à Stück 4 fl. 40 kr.

Bernhard Scheidt.

Obige Loose, welche stets ihren Werth behalten eignen sich hauptsächlich zu kleineren Sparanlagen, Geschenken 2c.

Verloosung der Cadolzburger Baumschule.

Ziehung am 15. Sept. 1868.

Hauptgewinn 76,000 fl. u. s. w.

Loose à 1 fl. 45 kr. sind noch bis zum 5. September in der Expedit. dieses Blattes zu haben.

Danksagung.

Für die ehrenvolle Theilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Tochter und Schwester

Babetta Schmidt,

sprechen wir werthen Verwandten, der geehrten Nachbarschaft sowie deren lieben Jugendfreundinnen unseren herzlichsten Dank aus.

Möge der Himmel Alle vor ähnlichem Schicksale bewahren.

Kitzingen, den 21. August 1868.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Feinen Zucker, 6 Sorten **Kaffee, Rosinen, Weinbeere, Mandeln, Citronat, Pomeranzenschalen, Citronen, Stärkmehl, Reis, Gewürze** (ganz und rein gemahlen), **eingemachte Früchten, Gelée, alle Sorten Liqueure, Punsch-Essenz, Arac de Batavia, ächten Rum und ganz vorzüglich feine Cigarren** empfiehlt

Fr. Hassler.

Konrad Theen,

Maschinenbauer in Kitzingen am Main,

(wohnhaft in der Nähe des Gasthauses zum Löwen)

empfiehlt den Herren Oekonomen seine selbstgefertigten landwirthschaftlichen Maschinen, als:

Häckselschneidmaschinen mit und ohne Göpel, Göpeldreschmaschinen ein-, zwei- und dreispännige mit und ohne Butterei, Wurzelschneidmaschinen, Schrotmühlen, Malzquetschmaschinen, Kartoffelnmühlen, Waschmaschinen u. s. w.

Die hier oben genannten Maschinen werden auf 8tägige Probezeit versendet unter Garantie auf 1 Jahr für einen sich später vorfindenden Materialfehler.

Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

In meinem neuerbauten Hause ist der obere Stock zu vermiethen.

Thomas Schäffel.

Ein Schweizer wird auf ein Gut gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Sehr schöne Erdbeerpflanzen sind zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Weizen- und Haberseid und Gerstenachel werden billig verkauft. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine gute Geis wird verkauft. Näheres in der Exp. d. Bl.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg**.

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 22 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg**.

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenheid-Neuses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 73. Montag, 24. August **1868.**

Politische Rundschau.

München, 21. Aug. Dr. Lexer von Freiburg im Breisgau ist als Professor der deutschen Philologie an die Universität Würzburg berufen worden und hat den Ruf angenommen.

München, 22. Aug. Die Vermählungsfeier der Herzogin Sophie mit dem Herzog von Alençon findet am 14. Sept. in Possenhofen statt. — Der Handelsminister v. Schlör ist gleichfalls von Lindau, wohin er sich, begleitet von dem Direktor der Verkehrsanstalten für Leitung der Eisenbahnbauten, in Geschäftsangelegenheiten begeben hatte, bereits hierher zurückgekehrt. — Der schon neulich erwähnte zweite Zusammentritt der Kommission in Sachen der Düsseldorfer Gemäldegallerie wird nun in der kommenden Woche stattfinden. Der Stand der Dinge in dieser Rechtsfrage ist gutem Vernehmen nach der Art, daß man der gegründeten Hoffnung sich hingeben darf, daß die fraglichen Bilder Bayern werden erhalten bleiben.

Würzburg, 23. Aug. Auch hier wurde vor einigen Tagen ein französischer Kapitän, der sich mit Rektifizirung der Festungspläne befaßte, verhaftet. (Dessen Arbeiten werden überhaupt von keinem Belange sein.)

Berlin, 21. Aug. Der „Staatanzeiger" publizirt den Staatsvertrag zwischen Preußen und Hessen betreffs der Herstellung der Eisenbahnen von Gießen nach Gelnhausen, von Gießen nach Fulda und von Hanau nach Friedberg.

Königsberg, 21. Aug. In einem polnischen Dorfe, nahe bei der Ortelsburger Kreisgrenze, ist die Rinderpest ausgebrochen.

Wiesbaden, 22. Aug. Pfarrer von Linde aus Oberursel war angeklagt Graf Bismarck einen Spitzbuben genannt zu haben. Der Angeklagte wurde zu 30 Thlr. Strafe und zur Tragung der Kosten verurtheilt.

Wien, 21. Aug. Das jetzige polnische Programm ist: Personalunion Galiziens und der Bukowina mit der ungarischen Krone, Aufrechterhaltung

der Rechte eines eventuellen gesetzgebenden Körpers für Gesammtpolen; einstweilen hätte der Landtag in Lemberg als Stellvertreter zu fungiren.

Frankfurt, 22. Aug. Die Wiener „Presse" schreibt: Würde in der Reichshauptstadt allgemeines Stimmrecht eingeführt, so wäre damit ein Beispiel gegeben, welches über kurz oder lang auch in den Provinzen und auf dem flachen Lande Nachahmung finden müßte; und dann hätte die letzte Stund für die Freiheit in Oesterreich geschlagen. In Wien und in einigen größeren Städten würde man vielleicht noch diese Schlappe verwinden können; es böte sich möglicherweise in der stillen Schichte der Kleinbürger ein Gegengewicht gegen die lassaleanisch gesinnten Arbeitermassen und diese selbst erwiesen sich vielleicht noch für gesundere freiheitliche Ideen zugänglich. In der Provinz aber wären mit dem allgemeinen Stimmrecht der Dechant und der Großgrundbesitzer jene Personen geworden, welche bei den Wahlen den gleichmaßgebenden Einfluß auszuüben wüßten, wie der Bismarckische Landrath in Preußen. Das allgemeine Stimmrecht ist der große Trumpf, welchen die Reaktion gegen den Liberalismus auszuspielen denkt. Auch die avancirte Demokratie vom Neubau sollte sich doch wenigstens so weit über die Prinzipienreiterei erheben können, daß sie dem Bösen nicht mit verbundenen Augen in die Arme rennt und, um nur ihre Klubbeschlüsse zu verwirklichen, über Oesterreich einen Zustand heraufzubeschwören sucht, den sie vom bonabartistischen Frankreich und im Bismarckischen Nordbund zu verdammen weiß.

Pest, 21. Aug. Gestern Abend hat ein großes Erdbeben in Jaszbereny stattgefunden.

Paris, 21. Aug. Die „Gazette de France" meldet in einer Korrespondenz aus Luzern, daß ein Fenier, welcher ein Attentat gegen das Leben der Königin Viktoria unternehmen wollte, verhaftet wurde.

Paris, 22. Aug. Der Kaiser empfing in Fontainebleau Demeter Bratiano, der mit einer Mission betreffs der Konsulatjurisdiktion betraut ist. Die „Patrie" sagt, der wohlwollende Empfang, der Bratiano vom Kaiser zu Theil wurde, sei ein Beweis des Interesses, desselben für Rumänien und seiner Sympathien für den Fürsten Karl. — Die 13. Nummer der „Laterne" wurde konfiszirt. — Der Appellhof bestätigte das Urtheil gegen Rochefort wegen Realinjurien gegen Buchprucker Rochette, sowie die Verurtheilung des Herausgebers des „Reveil" zu dreimonatlichem Gefängniß und 5000 Francs wegen Erregung von Haß gegen die Regierung.

London, 21. Aug. Ein Mitternachtspassagierzug für Irland erlitt auf der Holyheadlinie einen Zusammenstoß mit einem Petroleum führenden Güterzuge. 23 Passagiere der ersten Klasse sind lebendig verbrannt, darunter Lord und Lady Farnham, indem die Lokomotivheizung den Brand des Petroleums verursachte. Die Herzogin von Abercorn und Lord Georg Hamilton wurden gerettet.

London, 22. Aug. Die Zeitung „John Bull" erklärt, die Regierung wisse nichts von einem angeblichen Mordversuch auf die Königin Viktoria in Luzern.

New-York, 8. Aug. Die Wahlbewegung wird immer lebhafter, überall werden Ratifikationsmeeting gehalten, die Zeitungen führen einen bitteren Parteikampf und schimpfen wacker auf die Kandidaten der Gegenpartei. Die Republikaner zeigen die größte Zuversicht und zweifeln nicht an der Wahl Grants; sie mißtrauen nur dem Wankelmuthe der Neger und haben daher den Legislaturen der Südstaaten gerathen, die Wahlmänner selbst zu ernennen und nicht durch allgemeine Abstimmung ernennen zu lassen.

Local- und vermischte Nachrichten.

Kitzingen. Am Mittwoch den 26. Aug. gegen Abend wird hier eine Probe mit den von Schäffer & Budenberg in Buckau erfundenen Feuer-Extincteurs abgehalten und bei den überraschenden Erfolgen, welche allenthalben, so auch erst jüngst bei einer Probe in Schweinfurt mit diesen Feuerlösch-Apparaten erzielt wurden, will man nicht versäumen, dem hiesigen sowie auswärtigen Publikum von diesen Probeversuchen Kenntniß zu geben, damit diejenigen, denen dieses ein Interesse bietet, diesen Versuchen beiwohnen können.

(Eingesandt.) **Kitzingen.** Die Dieberei auf den hiesigen Fluren nimmt grauenhaft überhand. Besonders während der Mittagsstunde, in der die Flurer zu Hause essen, wird die Hauptrazzia ausgeführt. Wäre es nicht rathsam, wenn noch einige funktionirende und controlirende Flurer bis zum Oktober vom Magistrate beordert würden? Mehrere Bürger.

In **Gerolzhofen** ist nach ärztlicher Konstatirung die Rotzkrankheit ausgebrochen.

In **Reuses** bei Forchheim und in **Hemmendorf** bei Ebern sind mehrere Gebäude niedergebrannt.

Wie die Amberger Vlksztg. berichtet, wird demnächst der pens. Statthalter von Niederösterreich in **Bamberg** eintreffen, um hier seinen ständigen Wohnsitz aufzuschlagen.

München, 22. Aug. Die sogenannte „Doktorbäuerin" Hohenaster, welche im Bad Mariabrunn bei Dachau ihr durch den Aberglauben unterstütztes Unwesen treibt, wurde auch in der zweiten Instanz zu einer Geldstrafe von 150 fl., zu 36 Tagen Arrest und in die Kosten verurtheilt.

Königstein, 22. Aug. Von hier meldet man dem „Rh K.": In dem benachbarten Oberursel soll vor einigen Tagen eine förmliche Prügelei in der Kirche wegen des lateinischen Choralgesangs, den das Volk nicht will, stattgefunden haben.

Mannheim. Am 20. August fand die Eröffnung der prachtvollen Brücke über den Rhein statt.

In **Königsberg** stürzte das 2jährige Kind eines Partikuliers aus einem Fenster des zweiten Stocks in den Hof. Eine daselbst arbeitende Wäscherin fing das Kind auf und rettete es. Der glückliche Vater schenkte ihr — 10 tausend Thaler, meint Ihr? Nein, 10 Silbergroschen! Edler Vater!

Dr. van Smitt, der der Grafen Goltz behandelt, ward von einem Ostpreußen auch um seinen Beistand gebeten; darauf verlangte der Arzt die Photographie des Patienten und die Vorausbezahlung für wöchentlich zwei Konsultationen während eines Monats 10,000 Frcs. Das war genügend, um den Patienten gründlich zu heilen.

London, 22. Aug. In der Norwich-British Association wurde ein Telegramm aus Indien verlesen über die Sonnenfinsterniß vom 18. August. Die Beobachtung war zwar durch Wolken gestört, aber in ihren Hauptergebnissen dennoch erfolgreich.

Dienstesnachrichten.

Der Pfarrer H. N. Hansen wurde die erbetene Enthebung von der protest. Pfarrei Winterhausen und zugleich die Entlassung aus dem Dienste der protest. Landeskirche des Königreichs bewilligt.

* * *

Victualien-Preise.

Kitzingen, 22. Aug. 1868.

Butter pr. Pfund 30 kr.
Schmalz pr. Pfund 36— kr.
Eier 10 Stück um 12 kr.
Kartoffeln, das Mäschen 5 kr.
Gänse pr. Stück 1 fl. 18 kr.
Enten pr. Stück 42 kr.
Junge Hahnen pr. Stück 14 kr.
Das Paar Tauben 12 kr.

Würzburg, 22. Aug. 1868.

Butter pr. Pfund 32 kr.
Schmalz 36— kr. per Pfund.
Eier 11 Stück um 12 kr.
Kartoffeln das Mäschen 4 kr.
Das Paar junge Hahnen 27—33 kr.
Das Paar junge Tauben 16 kr.
Das Hundert Kraut 4 fl. 30 kr.

Schrannen-Preise.

Würzburg, 22. August.

Waizen 15 fl. 48 kr. bis 21 fl. 10 kr.
Korn 15 fl. — kr. bis 16 fl. — kr.
Gerste 14 fl. 30 kr. bis 15 fl. 10 kr.
Haber 8 fl. — kr. bis 9 fl. 12 kr.
Erbsen 17 fl. 15 kr. bis 19 fl. kr.
Linsen 20 fl. — kr. bis — fl. — kr.

Schweinfurt, 5. Aug.

Waizen 17 fl. — kr. bis 20 fl.
Korn 15 fl. 30 kr. bis 17 fl. 15 kr.
Gerste 13 fl. — kr. bis 16 fl. — kr.
Haber — fl. — kr. bis — fl. — kr.
Erbsen — fl. — kr.
Linsen — fl. — kr. bis — fl. — kr.

Ankündigungen.

Verloosung der Cadolzburger Baumschule.

Ziehung am 15. Sept. 1868.

Hauptgewinn 76,000 fl. u. s. w.

Loose à 1 fl. 45 kr. sind noch bis zum 5. September in der Expedit. dieses Blattes zu haben.

Im Hause Nr. 79 wird ein Logis vermiethet.

Verkauf. Eine Kalter, 5 Butten Beer haltend, verkauft
Adam Hanft.

Eine schon bejahrte, zuverlässige Person sucht gegen geringen Lohn bei einer ruhigen Familie einen Platz und kann sogleich oder auch Micheli eintreten. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Bettfedern und Flaumen sind wieder eingetroffen und empfiehlt solche geneigter Abnahme
J. C. Korb.

Eine noch ganz neue Kalter, 4 Butten Beer haltend, wird wegen Veränderung billig verkauft. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Ein Schweizer wird auf ein Gut gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine gut erhaltene Schrauben-Kalter wird zu kaufen gesucht. Von wem? ist in der Exp. ds. Blattes zu erfragen.

Den Ohmet-Ertrag von 3¾ Morgen Wiesen verpachtet
Babette Selig.

Eine Henne ist zugelaufen Bäcker Kaspar Schott.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg**.
Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 2½ Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg**.
Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Gastell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenheid-Neuses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 74. Dienstag, 25. August **1868.**

Berlin, 23. Aug. Nicht blos Europa, sondern auch Amerika hat ein gutes Ernte-Jahr. Gleichwohl sehen wir traurige Merkzeichen. Der sehr niedrige Baukzins und der sehr hohe Geschäftszins und der Umstand, daß die Kapitalisten viel lieber ihr Geld für sehr geringe Zinsen den öffentlichen Banken, als für besseren Zins dem Geschäftsmann und Fabrikanten anvertrauen, ist ein ganz untrügliches Zeichen, daß auch die günstigen Umstände in diesem Jahre keine Wendung zum Besseren herbeiführen und daß die Uebel tiefere Wurzeln haben, als es sonst in natürlichen Zuständen der Fall ist. Die einfachste Erklärung dieser Uebelstände liegt im bewaffneten Frieden, der so kostspielig und so sehr das Volkswohl erschöpfend ist und der nicht lange anhalten kann. Wenn man nicht so thöricht ist, zu glauben, es bewaffne sich ganz Europa nur, um bald eine allgemeine Entwaffnung durchzuführen, so giebt es kein Ende eines solchen Zustandes als der Krieg. Die drohende Lage eines Bündnisses zwischen Frankreich, Holland und Belgien, die Unruhen in den Donauländern, als Vorläufer eines orientalischen Krieges — das sind Aussichten, die uns nicht zum natürlichen Genusse des Segens eines fruchtbaren Jahres kommen lassen. Auch die Vermehrung der inländischen Eisenbahnen in Zeiten, wo die Industrie stockt, hat einen bedenklichen Charakter. Noch schlimmer aber steht es, wenn die Thätigkeit unserer heimischen Industrie durch Entziehung und Verschleppung der Kapitalien z. B. zum Eisenbahnbau nach Rußland untergraben wird, wo wir nicht einmal Aussicht haben, unsere Industrie-Erzeugnisse einzuführen. Wenn zu all dem noch die Agitation hinzutritt, die Arbeitslöhne künstlich zu steigern, so gehen Mißstände Hand in Hand und es kann nicht Wunder nehmen, wenn selbst die reiche Gabe einer guten Ernte ihre natürliche und günstige Wirkung nicht mehr ausübt. (Volksz.)

Politische Rundschau.

Kitzingen, 25. Aug. Heute wurde das Hohe Geburts- und Namensfest Sr. Maj. des Königs **Ludwig II.** in den hiesigen Pfarrkirchen in solenner Weise gefeiert.

München, 23. Aug. Se. Maj. der König ist gestern von dem kurzen Ausflug ins Gebirg nach Schloß Berg zurückgekommen. Prinz und Prinzessin Ludwig haben diesen Morgen schon die Reise nach Ostende angetreten.

Bamberg, 24. Aug. Das „Tagblatt" berichtet, daß die 19. Generalversammlung hier stattfinden werden, zu welcher deutsche Männer aller Stände, Fürsten, Grafen, Herrn, auch Gelehrte, Beamte, Priester, Handwerker und Oekonomen mit freudiger Begeisterung im allgemeinen Interesse der guten Sache zusammenströmen werden. Politische und confessionelle Polemik ist ausgeschlossen. Mögen die hiesigen Bewohner zum Beweis der Verehrung der Gäste am nächsten Sonn- und Montag als den Tagen der Ankunft und des Festzuges die Häuser schmücken!

Darmstadt, 24. Aug. Die Verlobung des Königs von Bayern mit der Großfürstin Marie von Rußland ist als sicher zu betrachten.

Darmstadt, 24. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland werden heute Abend um 6¾ Uhr hier eintreffen und dann von hier direkt nach Jugenheim fahren.

Karlsruhe, 24. Aug. Sicherem Vernehmen nach wird der von mehreren Blättern auf den 15. Sept. in Aussicht gestellte Zusammentritt von Bevollmächtigten zur Berathung über die Bildung einer süddeutschen Militärkommission nicht stattfinden. Das Projekt soll als begraben zu betrachten sein.

Gut Varzin in Pommern, 23. Aug. Graf v. Bismarck ist mit dem Pferde gestürzt. Derselbe blieb zwar unverletzt, jedoch haben sich in Folge des Sturzes Schmerzen in der ganzen Muskulatur des Körpers eingestellt.

Wien, 23. Aug. Der Landtagsmarschall des Landtags für Niederösterreich (zu Wien) Frhr. v. Pratobevera äußerte in seiner Eröffnungsrede u. a.: „Wir wollen bei dem frischen, kräftigen Geiste, der jetzt Oesterreich durchweht, getrost an die Arbeit gehen; wir wollen uns glücklich fühlen bei dem Gedanken, daß wenigstens ein schweres Hinderniß, welches andere Landtage hemmt, die nationalen Zerwürfnisse, uns nicht beirren. Wir wollen, so verschiedener Anschauung wir in mancher Beziehung sein mögen, doch in einträchtiger Absicht, für das Wohl unseres eigenen Vaterlandes die große herrliche Hauptstadt in ihren Institutionen weiterführen, zusammenstehen und wirken. Wenn in unserer Zeit, wo die Wogen der nationalen Bewegung überall so hoch gehen, auch der deutsche Stamm sich lebendig fühlt, so glaube ich, kann es nicht die Aufgabe des niederösterreichischen Landtages sein, diesem heiligen Feuer einen Dämpfer aufzusetzen, nein wir haben die Aufgabe, es zu erhalten. Wir wollen vor der Haupttugend und dem Hauptfehler der Deutschen, die Würdigung, der Empfänglichkeit, der raschen Bildung für das Fremde einer- und die Ueberschätzung desselben andererseits, nur die Tugend beibehalten. Lassen Sie uns festgestützt auf den Boden unserer Verfassung, fest den Blick gerichtet auf das Gesammtreich und dessen obersten Hüter, mit gerechtem deutschen Selbstbewußtsein die Behandlung unserer speziellen Interessen fest ins Auge fassen."

Paris, 23. Aug. Der Constitutionnel schreibt: „Die Worte, welche der Kaiser in Troyes gesprochen, fangen an Früchte zu tragen. Frankreich vertraut dem Frieden. Preußen ist nicht geneigt Krieg anzufangen. Die andern Mächte haben das Interesse drohende Eventualitäten fernzuhalten. Möge also die Industrie ihre Arbeiten wieder mit Eifer aufnehmen. Mögen die Kapitalien dem Aufrufe der Regierung, dieser Bürgschaft für die allgemeine Sicherheit, entsprechen. Die schlimmen Tage sind endlich vorüber." (Liebe Kinder weinet nicht, eure Prügel kriegt ihr doch!)

Digitized by Google

Paris, 23. Aug. Die „France“ sagt, die Ernennung Laguèrronnieres zum Gesandten in Brüssel beweise die aufrichtige und unentkräftbare Freundschaft Frankreichs und Belgiens.

Brüssel, 24. Aug. Der „Moniteur“ meldet, daß auf den Wunsch der kgl. Familie eine Konsultation von sieben Aerzten erfolgte. Dieselben erklärten einstimmig, daß der Zustand des Kronprinzen zwar bedenklicher geworden sei, über die Hoffnung auf Besserung keineswegs aufgegeben werden könnte.

Rom, 20. Aug. In diesen Tagen gelangte aus München die Weisung hieher: Se. kgl. Hoh. Prinz Luitpold, Vater des Erben, habe die Verwaltung der Villa Malta vom 15. ds. Mts. ab in der Ferne übernommen. Danach scheint die Villa bei der kgl. Familie bleiben zu sollen.

Local- und vermischte Nachrichten.

Die Giftmischerin von Genf soll doch nicht so durchaus Manistin sein, als es nach den ersten Berichten geschienen, sondern sie hat sich von allen den Kranken, deren Wärterin sie gewesen, für den Fall des Ablebens derselben irgend etwas versprechen lassen: einige Kleidungsstücke, ein Geräth, eine Geldsumme, oder das B tt, worin dieselben sterben würden und um nun wirklich in Besitz der versprochenen Gegenstände zu gelangen, hätte dann das teuflische Weib den Unglücklichen Gift in die Arznei in die Speisen und ins Trinkwasser gethan. Sonach hätte man es mit einer gemeinen, habsüchtigen Person zu thun. Viele Kranke beziehen den Fehler ihren Wärtern etwas zu vermachen und ihnen das zu sagen, damit sie sich — was doch widersinnig ist! — zu besserer Pflegung angeregt fühlen sollen. Das sollte nicht geschehen, denn es reizt oft gerade zum Gegentheil dessen an, was bezweckt wird.

Paris, 20. Aug. Bei der feierlichen Vertheilung des Montyon'schen Jugendpreises fielen von 21 Preisen nur einer auf männliches Wesen. Daß Gründe der Galanterie die gestrengen Herrn Akademiker nicht zur Bevorzugung der schöneren Hälfte bewogen haben, geht daraus schon hervor, daß eine alte Negerin, Nymphe genannt, den ersten Preis von 3000 Fr. erhalten hat. Sie hat ihrem Herrn den Verlust seines kleinen Vermögens verheimlicht und durch Fischfang bei Nacht Gelder verdient, deren derselbe verlustig gegangen war. — Der Paul Granier aus Cassagnac hat von der Kaiserin Eugenie ganz besondere Glückwünsche zu der am 15. Aug. erhaltenen Dekoration erhalten. (Auch nicht übel.)

Kolb berechnet in seiner neuen Ausgabe der Statistik, daß die Einkünfte aller europäischen Staaten sich auf die ungeuere Summe von ungefähr 2800 Millionen Thaler belaufen, wovon nach Abzug der Erhebungskosten und des Aufwandes für Betrieb der Staatsanstalten, 2240 Millionen Netto verbleiben. Da aber der Bedarf auf 2500 Millionen steigt, so ergiebt sich, alljährig nur unter normalen Verhältnissen, ein auf 260 Millionen Thaler veranschlagtes Defizit. Von der Hauptsumme erfordern die Höfe 59 Mill. gleich 2,63 Proz., das Militär 780 Mill. gleich 34,82 Proz., und die größtentheils durch das Heerwesen entstandenen Staatsschulden 834 Mill gleich 37,23 Proz. Die genannten drei Posten nehmen sonach allein 1673 Mill. oder 74,79 Proz. hinweg und nur ein Viertheil bleibt für Deckung der unmittelbaren geistigen und materiellen Bedürfnisse der Staaten.

In London beabsichtigt man das Geschäft der Straßenlampenanzünder durch ein Glockenwerk an den Zapfenröhren der Straßenlampen zu ersetzen, welche dieselben zu einer bestimmten Zeit des Abends anzünden und des Morgens auslöschen soll. Um dies zu ermöglichen soll das Gas während des ganzen Tages nur mit einer winzigen blauen Flamme brennend erhalten werden.

Ankündigungen.

Einladung.

Zur Feier der Eröffnung des neuen Schießplatzes hält die Schützengesellschaft dahier ein **Fest-Schießen mit 42 Preisen** und ist damit ein

Freihand-, Ring- und Löffel-Schießen

verbunden.

Die Gesellschaft beehrt sich nun hiemit noch alle Herren Schützen und Schützenfreunde, denen kein Circulair zukam, einzuladen, unserer freudigen Feier, welche **Sonntag den 30. August beginnt und Dienstag den 1. Sept.** endigt, beizuwohnen.

Kitzingen, den 25. August 1868.

Die Schützenmeister.

Eine Kalter, 8 Butten Beer haltend, verkauft

Michael Erb in Volkach.

Neue Holländer Häringe, prima Emmenthaler und Limburger Käse empfiehlt

J. M. Dedel.

(Kaiserstraße.)

Die Lungenschwindsucht wird naturgemäß, ohne innerliche Medicamente geheilt. Adresse: Dr. H. Rattmann in Mannheim. (Gegenseitig franco.)

Verkauf. Eine Kalter, 5 Butten Beer haltend, verkauft

Adam Hanft.

Ein Keller mit circa 300 Eimer weingrüne Faß wird verpachtet. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Verloosung der Cadolzburger Baumschule.

Ziehung am 15. Sept. 1868.

Hauptgewinn 76,000 fl. u. s. w.

Loose à 1 fl. 45 kr. sind noch bis zum 5. September in der Expedit. dieses Blattes zu haben.

Preis-Medaille der Pariser Weltausstellung 1867
für sämmtliche Artikel.

Die chemisch-rationelle Weinveredlung

für rothe und weiße Weine aller Länder.

C. Kraus u. Comp in Mainz,

Dampf-Alcoholisir-Anstalt.

Gebrauchsanweisungen und Preiscourant franko gegen franko.

Bettfedern und Flaumen sind wieder eingetroffen und empfiehlt solche geneigter Abnahme

J. C. Korb.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

MÜNCHEN 7 AUG 1868

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg**.

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 2½ Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg**.

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenheid-Neuses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 75. Mittwoch, 26. August **1868.**

Politische Rundschau.

München, 24. Aug. Der kath. Stadtpfarrer Schmidt von Moosburg der vom Bezirksgerichte wegen einer gegen den Entwurf des Schulgesetzes gehaltenen Rede zu einer Geldstrafe von 50 fl. verurtheilt war, wurde auf erhobene Berufung durch Appellationserkenntnisse freigesprochen. Dasselbe spricht aus, daß die in der fraglichen Rede aufgestellten Behauptungen, — daß durch das neue Schulgesetz die Geistlichen von der Mitwirkung in der Schule völlig ausgeschlossen seien u. s. w. — objektive Unwahrheiten enthalten, daß jedoch kein genügender Grund zu der Annahme vorliege, daß der Beschuldigte wissentlich falsche Thatsachen ausgestreut habe und daß demnach, bei dem Mangel der Strafbarkeit, der Beschuldigte frei zu sprechen sei. Das kgl. Appellationsgericht hat sohin angenommen, daß Pfarrer Schmidt eine Rede gegen einen Gesetzentwurf gehalten habe, dessen Bestimmungen er gar nicht kannte; indessen war der Gesetzentwurf damals schon längst durch den Druck veröffentlicht und vielfach in der Presse besprochen worden.

München, 25. Aug. Die „Korr. Hoffm." meldet: Se. Maj. der König bringt seinen heutigen Geburtstag bei der Königin-Mutter und dem Prinzen Otto in Hohenschwangau zu. Derselbe hat 5000 fl. zur Gründung einer Erziehungsanstalt für krüppelhafte Mädchen dem Kultusministerium verabfolgen lassen und beabsichtigt die Villa Ludwigshöhe, dem Prinzen Ludwig Ferdinand gehörig, für die Civilliste zu erwerben.

München, 24. Aug. Die „N. N." schreiben, der Kaiser von Oesterreich habe sich in der Unterredung mit dem Fürsten Hohenlohe sehr befriedigt über dessen Leitung der äußern Angelegenheiten Bayerns und dessen Einwirkung auf die Politik Süddeutschlands ausgesprochen.

Der „N. Fr. Pr." wird aus **München** berichtet: Im Herbste stehen kommissarische Verhandlungen zwischen Bayern und Würtemberg bevor, die in München geführt werden. Es sollen dort nicht weniger als sechs Linien in Betracht gezogen werden, deren Ausführung dem Verkehre großen Vor-

theil bringen würde. Als diese Linien bezeichnet man uns: Würzburg-Crailsheim, Ansbach-Crailsheim, Heidenheim-Ulm, Memmingen-Aulendorf, Memmingen-Lindau durch württembergisches Gebiet und Lindau-Friedrichshafen (der einzige Bruchtheil der zu Grabe getragenen Bodensee-Gürtelbahn.)

München, 25. Aug. Die „Neuesten Depeschen" melden aus bester Quelle: Die von Darmstadt aus telegraphisch verbreitete Nachricht von der Verlobung des Königs von Bayern mit der Großfürstin Marie ist unrichtig. Das von Karlsruhe aus verbreitete Telegramm über die süddeutsche Militärkonvention ist durchaus unbegründet. Der 15. Sept. war als Tag des Zusammentretens der Konferenz gar nicht festgesetzt, ferner ist das Scheitern des Projektes bei der gegenwärtigen Sachlage höchst unwahrscheinlich.

Karlsruhe, 23. Aug. Die Feier des 50jährigen Bestandes der Verfassung wurde allenthalben abgehalten trotz des Abrathens jener heuchlerischen Partei, der überhaupt jede Verfassung zuwider ist. Die Verfassung lebt im Bewußtsein des badischen Völkchens nicht mehr als ein errungenes Gut, um dessen ungeschmälerten Besitz man sich zu wehren habe, sondern als ein vollkommen natürlicher Bestandtheil des eigenen Wesens, der ungefährdet und unangefochten sich den jeweiligen Zeitbedürfnissen entsprechend weiter entwickelt. Die Hauptfestlichkeit hier konzentrirte sich in einem Bankette. Der erste Toast galt dem Großherzoge, dessen Verfassungsfreundlichkeit und deutscher Gesinnung, der zweite der Verfassung und den dritten brachte der Vorstand des Kriegsministeriums General v. Bayer dem großen deutschen Vaterlande. Der Ministerpräsident Frhr. v. Freydorf schloß seinen Toast mit folgenden Worten: „Die deutschen Mittelstaaten mit schwachen Kräften inmitten Europa's zwischen Großmächte hineingestellt, haben in ihrer eigen Macht keine Bürgschaft ihres Fortbestandes. Diese Bürgschaft kann ihnen nur das ganze Deutschland bieten. Mein Trinkspruch gilt der Verwirklichung des § 1 der badischen Verfassung: Das Großherzogthum bildet einen Theil des deutschen Bundes. Also die künftige nationale Einigung Badens mit Deutschland, wie sie selbst durch die Nikolsburger und Prager Verträge vorgesehen ist, Baden als ein Stück von Deutschland, die badische Verfassung eingefügt in das deutsche Staatswesen — sie leben hoch!"

Wien, 22. Aug. Die Landtagssessionen. Aus Prag und Brünn enthält die telegraphische Meldung bis jetzt nur die eine Thatsache von Belang, daß dort die Czechen in den Landtagssälen nicht erschienen sind und ebenso die klerikal-feudalen Fraktionen. Es bleibt demnach der verfassungstreuen deutschen Partei das Terrain ausschließlich überlassen. Die Freundschaft der Czechen mit dem konservativen Adel ist aber die alte nicht mehr. — Der galizische Landtagsmarschall brachte das übliche Hoch „dem Könige". Nach allem hat es den Anschein, als ob Galizien wieder unvertreten im Reichstage werde; die jungpolnische Partei will ein selbstständiges Galizien. — Der Fürstbischof von Breslau und die Tyroler Bischöfe sind nicht erschienen; überhaupt giebt es im Insbrucker Ständesaale große Lücken.

Paris. So lange der Kaiser Reden hielt, legte man seinen Worten den entgegengesetzten Sinn unter; nun er schweigt, so hält man das mehr als je eine Berechnung in den Tuilerien. Dazu kommt, daß die Truppen im Lager von Châlons gerufen haben sollten: „Es lebe der Krieg! Nieder mit Preußen!" Genug die Furcht ist wieder oben auf.

Frankfurt, 25. Aug. Es ist nicht blos eine Hymne auf den Frieden, sondern eine wahrhafte Marseillaise des Kapitals, so sagt das treffende Urtheil der „Indep. belge" über den neuesten Versuch des „Constitut.", das öffentliche Vertrauen gleichsam durch eine Ueberrumpelung zu gewinnen. Aber Sicherheit und Vertrauen machen sich nicht so leicht, wie sich z. B. ein Ur-

theil gegen die Presse reagiren läßt. Nur die Freiheit kann sie zurückrufen und das Kaiserreich scheint sich derselben weniger als je anbequemen zu wollen. Der „Avenir national“ spricht sich über den betreffenden Artikel aus. Man kennt in Frankreich am besten den Grund, weßhalb dem Kaiser alles daran gelegen sein muß, das Kapital, zumal jene dreizehnhundert Millionen die bleischwer in den Kellern der Rue de la Brilliére lagern an das Licht des Tages zu ziehen. Die Geschäfte stocken in Frankreich in unerhörter Weise, jede industrielle Thätigkeit liegt darnieder; die Unzufriedenheit mit den herrschenden Zuständen frißt immer in weitern Dimensionen um sich; Grund genug einen so verzweifelten Versuch zu wagen wie es der Artikel der „Constitut.“ ist. Die Friedensversicherung des Herrn Baudrillart ist so klar, so absolut und unbedingt, so feierlich, daß darüber hinaus nichts mehr geleistet werden kann. Wird ihr nicht geglaubt, dann bleibt dem Kaiser nur eins übrig — den Krieg ohne weiteres zu beginnen. Glauben aber finden die Worte des „Constitut.“ nicht. Der „Siècle“ fordert alle Demokraten auf, eifrig in ihren Vorbereitungen zum Wahlkampfe fortzufahren.

London, 25. Aug. „Daily News“ melden die Ausweisung des Sekretärs Prim's und die Abreise der exilirten spanischen Generäle und Journalisten.

Bern, 29. Aug. Der als Attentäter verhaftete Fenier entpuppte sich als Geisteskranker. Er ist ein Engländer Namens Ch. W. Wood, den die Berner Polizei der hiesigen englischen Gesandtschaft zur Heimbeförderung übergab.

Local- und vermischte Nachrichten.

Kitzingen, 26. Aug. Erwein, Erbgraf von Schönborn-Wiesentheid, verstarb gestern in seinem 26. Jahre auf Schloß Gaibach.

Eisenbahnen. Erleichterung des Verkehrs durch billige Preise hat sich auch immer für die Bahnen als lohnend erwiesen. Man sollte, statt die 3. Klasse auszuschließen bei den Schnellzügen, lieber entgegengesetzt die 1. Klasse abschaffen, welche so wenig benutzt wird, daß sie oft mehr kostet als einträgt. Zwei Klassen sind vollkommen genügend. Wer so exklusiv sein will, daß ihm die 2. Klasse noch zu schlecht ist, der möge ein Coupé für sich allein nehmen.

Das Kunstgewerbe ist in Deutschland gegenüber England und Frankreich noch weit zurück. Rühmliche Ausnahmen machen Nürnberg, Aachen und Wien. Das Hauptverdienst in dieser Hinsicht gebührt der kgl. Kunstgewerbschule zu Nürnberg, an deren Spitze der ausgezeichnete Kreling steht. Hier wird die Kunst gelehrt in steter Beziehung zum Gewerbe, Künstler werden gebildet mit besonderer Rücksicht auf die Industrie. Dazu tritt die Verfertigung von Kunst- und Gewerbegegenstände, Ausstellungen dieser Arbeiten, Anlage einer Mustersammlung, Verfertigung von Mustern für Gewerbe sowohl für die Heimath als nach zahlreichen Bestellungen für die Fremde.

Dienstesnachrichten.

Erledigt: die Schulstelle in Järkendorf, B.-A. Volkach, Ertrag 350 fl. und 50 fl. für Gemeindeschreiberei. Termin bis 6. Sept.

(Berichtigung.) Im gestrigen Blatte 3. Seite lese man statt Jugend- — Tugendpreises.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Heute Abend findet auf dem städtischen Turnplatz hinter dem Rentamts-Garten die Probe mit dem Feuerlösch-Extinkteur statt.

Kitzingen, den 26. August 1868.

Der Stadtmagistrat.
Schmiedel.

Einladung.

Zur Feier der Eröffnung des neuen Schießplatzes hält die Schützengesellschaft dahier ein Fest-Schießen mit 42 Preisen und ist damit ein

Ring- (Freihand-) und Löffel-Schießen

verbunden.

Die Gesellschaft beehrt sich nun hiemit noch alle Herren Schützen und Schützenfreunde, denen kein Circulair zukam, einzuladen, unserer freudigen Feier, welche Sonntag den 30. August beginnt und Dienstag den 1. Sept. endigt, beizuwohnen.

Es werden gegen Vergütung von 1 fl. per Tag für die Zeit des Festschießens am 30., 31. August und 1. September mehrere Listenführer gesucht, welche gut mit Schreiben umgehen können und gute Augen haben.

Ebenso suchen wir einen Mann zur Bedienung der Kanonen.

Kitzingen, den 25. August 1868.

Die Schützenmeister.

Wilhelm Müller (Schwarzmüller)
verkauft über die Straße süßen Aepfel-Most pr. Maas 6 kr.

Eine Kalter, 8 Butten Beer haltend, verkauft
Michael Erb in Volkach.

Ein Bäckerlehrling wird gesucht. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Gebrannten Kaffee pr. Pfd. 32 kr.,

Reis pr. Pfd. 8 kr.

empfiehlt zu gefälliger Abnahme **J. M. Dedel.**
(Kaiserstraße.)

Mailänder 10-Francs-Loose.

4 Ziehungen jährlich.

Nächste Ziehung am 16. September.

Gewinne 100,000, 50,000, 30,000, 1000, 500, 100 Francs.

empfiehlt à Stück 4 fl. 40 kr.

Bernhard Scheidt.

Obige Loose, welche stets ihren Werth behalten eignen sich hauptsächlich zu kleineren Sparanlagen, Geschenken ꝛc.

Ein Keller mit circa 300 Eimer weingrüne Faß wird verpachtet. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 2½ Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Neuses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 76. Donnerstag, 27. August **1868.**

Politische Rundschau.

München, 25 Aug. Se. Maj. haben ferner angewiesen: 600 fl. für die deutsche Nordpolexpedititon; 400 fl. für den Zweigverein des Vicentiusvereins in der St. Annavorstadt dahier für die an denselben neubegründete Kinderbewahr- und Krankenverpflegungsanstalt; 600 fl. für die Abgebrannten in Grafenwöhr; endlich 100 fl. für den deutschen Hülfsverein in Petersburg.

Traunstein, 23. Aug. Bei der überhaupt gereizten Stimmung in unserer Stadt hat ein neuer Vorfall vielfache Entrüstung hervorgerufen. Der hiesige Stadtpfarrer geistl. Rath Schmidt hat die Leiche eines achtbaren Einwohners dahier, der sich nach gerichtsärztlichem Gutachten in einem Anfall von Tiefsinn erhängt hatte, ohne Weiteres am selben Abend außerhalb der Friedhofmauer unmittelbar neben einem Abtritt begraben lassen. Der Selbstmörder hat keinen Anspruch auf ein kirchliches Begräbniß, aber (Art. 110 Ziff. 2 des Pol.-Str.-G.-B.) die gesetzliche Vorschrift ist, der Menschenwürde entsprechend, den Selbstmörder jederzeit innerhalb des Friedhofs zu bestatten.

Berlin, 25. Aug. Der „Staatsanz." meldet: Der bisherige Sekretär der französischen Gesandtschaft zu Bern, de Hell, erhielt von der preußischen Regierung, Namens des Norddeutschen Bundes, das Exequator als französischer Generalkonsul zu Frankfurt a. M.

Berlin, 26. Aug. Die Schriftstellerin Charlotte Birch-Pfeiffer ist gestern an einem Nervenschlage gestorben.

Berlin, 26. Aug. Die „Prov.-Coresp." theilt bei Besprechung der Fürsorge des Nordbundes für die Auswanderer mit, daß die Vertreter des Norddeutschen Bundes zu Washington angewiesen seien, mit den vereinigten Staaten über Anwendung gleichartiger Grundsätze für die Behandlung des Auswanderterwesens in Unterhandlung zu treten und eine völkerrechtliche Gesetzgebung in dieser Beziehung herbeizuführen. Ein günstiger Erfolg dieser Verhandlungen steht zu erwarten. — Der Abschluß des holländisch-Norddeutschen Postvertrages ist bevorstehend

Wien, 24. Aug. Die Czechen haben also ihren Protest gegen die gesammten Verfassungsgesetze übergeben und in Mähren werden ihre Stamm- und Gesinnungsgenossen das Beispiel nachahmen. Daß die czechische Fraktion aber auch die Legalität des Landtages bestreitet, an dessen Session sie seit 1860 immer Theil genommen, dessen Wahlordnung sie als faktisch und rechtlich giltig anerkannt, dessen Beschlüsse sie bis zu den vorjährigen Neuwahlen als die gesetzliche Willensäußerung der „böhmischen Nation" proklamirt hat, — das giebt diesem ganzen Protest den Charakter des Kindischen. Die Deklaration ist eine Kriegserklärung, keine Rechtsverwahrung. Es wird nun abzuwarten sein, ob die Czechen den Muth haben werden, dieser Erklärung thatsächliche Folge zu geben und dem Ausspruche, daß keiner der jetzigen Vertretungskörper das Recht habe, dem Königreiche Böhmen Steuern aufzuerlegen, die faktische Steuerverweigerung folgen zu lassen. In diesem Falle wird die Regierung die Sache allerdings sehr ernst nehmen und sich wie für den Kriegszustand einrichten müssen. Thun die Czechen das aber nicht, so beweisen sie damit, daß sie nicht einmal den Muth haben, zu ihren Worten zu stehen, daß sie aber zu einem ehrlichen Kampf zu feig sind. — Zuerst hat der heilige Vater in Rom die österreichischen Staatsgrundgesetze für null und nichtig erklärt; nun thut der Czechenvater Palacky in Prag dasselbe und 80 auserwählte Wenzelskinder schreiens ihm nach. Man braucht den passiven Widerstand, den die Wortführer der „böhmisch-slavischen Nation" bereits in ein System gebracht haben, nicht zu überschätzen, aber unterschätzen darf man ihn auch nicht. Ist es doch schon so weit gekommen, daß die in den Kasernen der böhmischen Hauptstadt von den zur Erlernung der Hinderladungsmanipulationen einberufenen Urlaubern den deutschen Offizieren gegenüber Slavarufe auf den Sieg der czechischen Nation ausgebracht haben, und daß solchen Kundgebungen nur durch Verlesung der Kriegsartikel und scharfe Bestrafung der Rädelsführer gesteuert werden konnte. Die nationalen Agitatoren verstehen es, auf die Massen zu wirken.

Wien, 26. Aug. Die Mittwochsnummer der „Debatte" veröffentlicht ein Berliner Telegramm, nach welchem die preußische Regierung nach Wien eine beschwichtigende Note hinsichtlich der Usedom'schen Depesche abgesandt habe, die bereits übergeben sein dürfte.

Pest, 25. Aug. Der Zusammentritt des croatischen Landtags findet am 12. Sept. statt.

Genf, 23. Aug. Auf morgen, Montag Abend, ist durch von 57 Schweizern unterzeichnete und an allen Straßenecken angeheftete Riesenplakate eine Volksversammlung aller Genfer und Schweizer Bürger in das Schützenhaus berufen, um die Frage der Trennung von Staat und Kirche zu verhandeln. Es heißt in dem Aufruf, die Versammlung solle den Beweis liefern ob und wie viele Anhänger die vollständige Trennung von Staat und Kirche, diese große Reform, nach welcher alle Bewegungen des 19. Jahrhunderts streben, in Genf zählen.

Paris, 26. Aug. Der „Moniteur" veröffentlicht die vom Minister Vailland zu Dijon gehaltene Rede. Es heißt darin: Wir beginnen unsere Arbeiten unter den besten Auspizien. Die Ernte ist im Ganzen durchaus zufriedenstellend. Ueberfluß lohnt die Anstrengungen der Landwirthe. Dieser Ueberfluß ist um so höher zu schätzen, als die übrigen Umstände alle Zuversicht einflößen. Der Kaiser sagte, der Friede werde nicht gestört werden, indem er auf die Dauer desselben hinwies. Wohlstand und Ueberfluß im Frieden, ohne auf Kosten des Patriotismus erkauft zu sein: das ist die heutige Lage unseres Landes.

Florenz, 25. Aug. Die italienische Regierung ist unablässig bemüht,

das Aufhören der franz. Okkupation Roms zu erreichen. Sie erachtet dieselbe für durchaus ungerechtfertigt, nachdem das Protokoll bezüglich der päpstlichen Finanzen unterzeichnet worden ist. Man versichert, Nigra werde von Paris abberufen und auf einen anderen Posten versetzt werden. Das Dekret, welches die Vertagung der Kammern enthält, wird den Kammern nächsten Freitag eröffnet werden.

Petersburg, 21. Aug. Heute Nacht fand im hiesigen Flachs- und Hanflager ein großes Feuer statt. Es sind circa 100,000 Pud Flachs und 70,000 Pud Hanf verbrannt. Der Schaden wird auf 3/4 Millionen Rubel geschätzt.

Belgrad, 25. Aug. Nach telegraphisch hier eingetroffenen Nachrichten wüthet in Teheran (Persien) die Cholera.

Wichtigkeit und Nothwendigkeit des Turnens für die Volksschule.

Noch immer hat das Turnen als Unterrichtsgegenstand in der Volksschule nicht die verdiente Anerkennung gefunden und noch immer ist es daher ein Verdienst, wenn in Lehrerkreisen dieser Gegenstand in Anregung gebracht wird.

Die Ausbildung des Körpers muß mit der des Geistes Hand in Hand gehen. Das Hauptmittel erstere zu befördern, ist das Turnen.

Soll der Geist sich wohl fühlen, so muß der Körper, der des Geistes Träger und Grundlage, Diener, Genosse und Wohnung ist, gesund, kräftig, gewandt und wohlanstellig sein. Volles Lebensglück und ungehemmte Wirksamkeit ist bedingt durch leibliche Rüstigkeit. Durch den durch die ausgiebigen Bewegungen beim Turnen herbeigeführten raschen Stoffwechsel wird der Körper gesund. Beispiele: Jäger, Schiffer, Landleute, einzelne Gewerbtreibende. Dagegen: Büreaubeamte, Gelehrte, Gewerbtreibende, die an die Stube und den Stuhl gefesselt sind, die meisten Fabrikarbeiter 2c. — Durch das Turnen kann sogar in vielen Fällen verloren gegangene Gesundheit wieder hergestellt werden. Körperliche Gebrechen, z. B. Gliederverkrümmungen, Unregelmäßigkeiten in den Schultern, dem Rückgrate, der Beckengegend 2c., kann das Turnen beseitigen oder vermindern. — Heilgymnastik. — Die Gesundheit ist theilweise bedingt durch die Kraft des Körpers. Ein schwächlicher Körper ist allen Witterungseinflüssen und Ansteckungen in höherem Grade ausgesetzt, als ein kräftiger. In Beziehung auf die Körperkraft gilt auch das Sprüchwort: Uebung macht den Meister. Daß das Turnen auch eine Schule der Gewandtheit und Wohlanstelligkeit ist, lehrt die Erfahrung. — Was thut nun das Haus und die Schule, um dem Körper zur Rüstigkeit zu verhelfen? In sehr vielen Fällen wirken sie hemmend und störend. Das Haus: In den ungebildeten Klassen der Bevölkerung sind die ungenügenden Kenntnisse von dem Bau und der Entwickelung des Körpers Ursache einer fehlerhaften Erziehungsweise, durch welche äußere körperliche Verbildungen oder innerliche Fehler, die oft den Grund zu lebenslänglichem Siechthume und frühem Tode legen, erzeugt werden. In den ärmeren Klassen Vernachlässigung einer gesundheitlichen Erziehung der Kinder, bedingt durch schlechte Wohnungen, Mangel an gesunder Luft, das Sichselbstüberlassen der Kinder, zu frühes anstrengendes körperliches Arbeiten. In den sogenannten besseren Ständen häufig vorkommende Verweichligung. — Die Schule: Stundenlanges Sitzen, fehlerhafte Einrichtung des Schulzimmers (zu niedrige oder zu hohe Tische, zu geringe oder zu große Entfernung derselben von der Bank, das Fehlen der Rückenlehnen, falsch angebrachte Bücherbretter unter den Tischen), fehlerhafte Haltungen, z. B. beim Schreiben oder Nähen, einseitiges Tragen der Schultaschen oder Mappen, Mangel an frischer Luft, zu viel oder zu wenig Luft. Dazu kommen häusliche Arbeiten, Privatstunden 2c. Diesen oft sehr

schwer zu vermeidenden Uebelständen muß die Schule durch den Turnunterricht entgegenarbeiten. — Das Turnen ist für alle Kinder nothwendig, auch für Mädchen, auch für Landkinder.

(Fortsetzung folgt.)

Dienstesnachrichten.

Erledigt: die Schulstelle zu Untereßfeld, Bez. Königshofen; Ertrag 350 fl. 26 kr., nebst 57 fl. 58 kr. für Gemeindeschreiberei und 16 fl 55 kr. für Rechnungsfertigung. Bewerbungstermin bis 17. Sept.

Ankündigungen.

Freitag den 28. August, Vormittags 10 Uhr:

Schlachtschüssel

in der Roth'schen Brauerei. Samstag den 29. August, als am Vorabend des Schützenfestes wie auch während desselben **Kraut und Knöchle, Gans- und Entenbraten und Bratwürste bei delikatem Bier,** zu welchem ergebenst einladet

König, Pächter zum neuen Schießhaus.

Während des Schützenfestes, als **am Sonntag, Montag u. Dienstag-Nachmittag** **Harmonie-Musik**

auf dem neuen Schießhause unter Direktion des Herrn Schüßler.

Sänger-Verein.

Freitag den 28. dieses: **Letzte Gesangprobe im Gartenlokal.** Um allseitiges Erscheinen ersucht **der Vorstand.**

In einer Nachbarstadt werden zu ganz besonders billigen Preisen verkauft: 7 Stück runde Lagerfässer à 16, 17, 31, 32, 35, 36, 37 bayerische Eimer haltend,

3 Stück Ovalfässer à 12, 14 und 19 bayer. Eimer haltend.

Die Fässer sind im besten Stande und waren noch bis vor Kurzem mit Wein belegt. Nähere Auskunft ertheilt die Exp. ds. Blattes.

Verkaufs-Anzeige.

Den diesjährigen Grummetertrag von 2½ Morgen Wiese am Neupelshof und eine in Eisen gebundene Beerkusse, circa 14 Eimer haltend, verkauft **Bernhard Krauß in Kitzingen.**

Schuhmachergarne

zu Preisen der mechanischen Bindfadenfabrik Immenstadt empfiehlt **J. M Ordel** (Kaiserstraße).

Verloosung der Cadolzburger Baumschule.

Ziehung am 15. Sept. 1868.

Hauptgewinn 76,000 fl. u. s. w.

Loose à 1 fl. 45 kr. sind noch bis zum 5. September in der Expedit. dieses Blattes zu haben.

Beste Ruhrer Coaks

en gros 48 kr. pr. Ctr., en detail 54 kr. pr. Ctr., empfiehlt **die Verwaltung der städt Gasfabrik Kitzingen.**

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Digitized by Google

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg**.

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 2½ Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg**.

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Neuses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 77. Freitag, 28. August **1868.**

Politische Rundschau.

München, 26. Aug. Gegenüber den Mittheilungen der „Presse" können wir folgendes erklären: Der Festungssträfling Gustav Chorinsky befindet sich in einem vergitterten mit dreifachem Verschluß versehenen Sträflingslokal, welches mit einer Kasernenbettlade, einem Kasernentisch, einem Stuhl, einem von demselben gemietheten alten Kanape und einer alten Kommode versehen ist. Die Verpflegung wird von ihm selbst bestritten und erhält er Speise und Trank wie die übrigen Sträflinge von dem Kasernenhausmeister und zwar um denselben Preis und in gleichem Maß. Der Profosengehülfe bringt ihm das Essen; eine weitere Bedienung hat er nicht. An Sonn- und Feiertagen besucht er die Festungskirche, welche mit den Sträflingslokalen durch einen Gang in Verbindung steht, gleich den übrigen Sträflingen. Freie Bewegung ist ihm mit den übrigen Civilsträflingen auf dem Walle rückseits der Stadt unter strenger Beaufsichtigung Vor- und Nachmittags je 1 Stunde gestattet, außerdem ist er eingeschlossen. Seine Behandlung richtet sich ganz nach der bestehenden Hausordnung und wird derselbe nicht im mindesten bevorzugt. Die Beschäftigung des Gustav Chorinsky besteht in Situations- und Freihandzeichnen. (H. C.)

München, 26. Aug. Die „Süddeutsche Pr." publizirt heute 61 Ordensverleihungen an Ausländer aus Anlaß der Leichenfeierlichkeiten Sr. Maj. des Königs Ludwig I.

München, 27. Aug. Anläßlich des Ausbruchs der Rinderpest in der italienischen Provinz Udine hat das Ministerium des Innern angeordnet, daß bezüglich des Transports von Vieh, frischen Häuten ꝛc. aus Italien nach und durch Bayern die über die Viehseuche erlassenen gesetzlichen Bestimmungen bis auf weiteres in Wirksamkeit treten sollen.

Berlin, 24. Aug. Einen peinlichen Eindruck macht die hier immer ärger werdende Selbstmordmanie. In der vorigen Woche wurden nicht weniger als 11 Selbstmorde amtlich verzeichnet. Ungesicherte Vermögensver-

hältn'se, Leichtsinn, falscher Ehrgeiz, Mangel an Muth sich aus schwierigen Lebensverhältnissen wieder emporzuarbeiten, scheinen meist zusammenzuwirken, um jene beklagenswerthen Entschlüsse herbeizuführen.

Berlin, 26. Aug. Der „Staatsanz." publizirt die neue Maaß- und Gewichtsordnung. — Wie die „Kreuzztg." meldet, wird die Einberufung des Landtages in der zweiten Hälfte des Oktober erfolgen, falls bis dahin die Budgetvorarbeiten beendet sind. — Graf v. Bismarck ist fast ganz wiederhergestellt.

Barmen, 24. Aug. Im Orte Nellinghausen bei Essen sind vom 29. Juli bis 23. Aug. 38 Personen an der Cholera gestorben.

Hamburg, 27. Aug. In der heutigen ersten Plenar-Sitzung des Juristentages wurde Professor Gneist zum ersten, Senator Versmann zum zweiten Vorsitzenden gewählt.

Wien, 25. Aug. Ein hiesiger Korrespondent des „Pester Lloyd" hat die Nachricht in Umlauf gesetzt, daß gegenwärtig der bayerische Ministerpräsident Fürst Hohenlohe sich damit befasse, die vielbesprochene „Annäherung zwischen Oesterreich und Preußen" ins Werk zu setzen; der Fürst soll auch bereits positive Vorschläge in dieser Richtung gemacht haben. Da diese Nachricht wahrscheinlich wieder die Runde durch die deutsche Presse machen wird, so halte ich es für angebracht, zu bemerken, daß nur von derselben Seite, welche uns über die früheren Gerüchte von einer angeblichen Annäherung die Information gegeben hat, daß „kein wahres Wort" an der Sache sei, auch die eben angedeutete Nachricht als erfunden bezeichnet wird.

Wien, 27. Aug. Die „Oesterr. Korr." erwähnt eines von Ischl aus verbreiteten Gerüchts, wonach der Kaiser und auch die Kaiserin nächstens Galizien besuchen werden.

Paris. Der „Mon." ertheilt in seiner Nummer vom 15. Aug — also gerade am Napoleonstag — den Franzosen unter der Rubrik „Vermischtes" folgende Belehrung, die als Kuriosität erwähnt zu werden verdient. In der That haben die neueren Forschungen deutscher Gelehrten, wie Mone, Starck, u. A., durch eine gründliche Untersuchung der deutschen Ortsnamen dargethan, daß vor Ankunft der Germanen die Celten das Land bis sehr weit gegen Norden hin besetzt hatten. So ist Berlin, wie Dr. Riecke bewiesen hat, ein gallisches Wort und bedeutet Wasserfurth. Sogar der Name Germane ist celtisch, wie es der berühmte Jakob Grimm dargethan hat. Er bedeutet Schreihals.

Paris, 27. Aug. Während der „Constitut." den tiefsten Frieden predigt, hetzt die „Pays" in einer Weise zum Kriege, wie sie bis jetzt noch nicht erhört war und um das ungleiche Kleeblatt voll zu machen ringt die „France" verzweifelnd die Hände über die unverbesserlichen Zweifler an den Worten des Kaisers, über die „Männer des systematischen Mißtrauens". Immer bleibt es dasselbe Schauspiel, was die französischen Regierungskreise dem Auge des Beobachters bieten; haltloses Schwanken und unvermittelte Uebergänge, — das ist der Charakter Napoleonischer Politik seit dem Augenblicke geworden, wo der Kaiser sich auf sich selbst beschränkt sah und ihm die Initative von Außen schwand? Wie kann die öffentliche Meinung je zur Ruhe gelangen, wenn sich ihr derartiges von Tag zu Tag aufdrängt.

Florenz, 25. Aug. Die Aktionspartei zeigt sich wieder sehr rührig. Seit einigen Tagen werden hier aufreizende Plakate angeschlagen; das diesen Morgen von der Polizei entfernte, verkündete: Die Regierung paktire zum Nachtheile des Landes mit Frankreich; Lamarmora sei nach Paris gereist; der Preußische Gesandte habe sein Wappen heruntergenommen; die Bürger möchten aufpassen u. s. w.

Bukarest, 27. Aug. In Ausführung des neuen Armeegesetzes wird durch ein fürstliches Dekret die Errichtung eines achten Infanterieregiments angeordnet. Jedes Regiment soll künftig aus 3 Bataillonen bestehen. Vorläufig werden 30 Milizbataillone aufgestellt. Es haben zahlreiche Avancements stattgefunden. Aus Preußen ist ein bedeutender Transport Zündnadelgewehre hier eingetroffen.

Local- und vermischte Nachrichten.

Die theoretische Prüfung für den Staatsbaudienst im Jahre 1868 beginnt am 19. Oktober. Gesuche sind bis 21. September bei der obersten Baubehörde einzureichen.

Die diesjährige Generalversammlung des Apothekergremiums unseres Kreises findet am Montag den 14. September in Würzburg statt.

Eine Depesche Dr. Janssens berichtet: Die Sonnenfinsterniß ist beobachtet worden; die Protuberanzen haben ein sehr merkwürdiges und unerwartetes Spectrum ergeben und sind gasiger Natur.

Um dem in Jaßbereny ausgebrochenen Erdbeben zu steuern, ließ die Stadtbehörde verkünden, daß das Fluchen als Ursache des Erdbebens strengstens untersagt sei, der Dawiderhandelnde erhält eine Strafe von 25 fl. und nebenbei 20 Stockstreiche gratis.

Dienstesnachrichten.

Das k. Staatsministerium hat die Aufstellung eines Wanderlehrers zur Förderung der landwirthschaftlichen Thierzucht beschlossen und als solchen den k. Prof. Dr. May zu Weihenstephan ernannt.

Se. Maj. der König haben sich bewogen gefunden die kath. Pfarrei Wiesthal, B.-A. Aschaffenburg, dem Pfarrer Hiebling in Rechtenbach und die Pfarrei Faulbach, B.-A., Marktheidenfeld dem Kaplan Ankenbrand in Ebenhausen, ferner die k. Pfarrei Wechterswinkel, B.-A. Mellrichstadt, dem Pfarrer Scholl in Trappstadt zu übertragen.

Die I. Schulstelle zu Klingenberg erhielt J. M. Reuß zu Randersacker.

Wichtigkeit und Nothwendigkeit des Turnens für die Volksschule.

(Fortsetzung.)

Durch Ausbildung der Kraft und Gewandtheit des Körpers wird das Bewußtsein seiner Kraft erzeugt und erhöht. Das Turnen bietet eine Menge Uebungen, durch welche die Klarheit dessen, was man will, Festigkeit des Willens und die Kraft, diesen auszuführen, gepflegt und gebildet wird, z. B. die meisten Schwungübungen an Reck und Barren, das Schwingen am Pferd, das Klettern, der einfache und gemischte Sprung. — Wer vor der hochgelegten Schnur, dem hochgestellten Bock, dem tiefen Graben zurückschreckt, der wird auch in seinem späteren Leben in der Regel ein Mann von vielleicht guten Vorsätzen, aber ohne Thatkraft, ein Mann von gedrückter Haltung und Unsicherheit in seinem Wesen. Eine andere Quelle des Muthes aus der Turnkunst ist das leichte Ertragen von Beschwerden und Schmerzen. Endlich ist das Turnen deßhalb eine Quelle des Muthes, weil es zur Erweiterung der Brust und Stärkung der Lungen viel vermag.

Ein Kindesleben ohne Frohsinn ist wie ein Rosenstock ohne Blüthen. Die Störungen des Frohsinns liegen entweder in übergroßer Armuth oder in falscher Erziehung, durch welche das Kind vom Umgange mit seines Gleichen zurückgehalten oder durch welche es träumerisch, launenhaft, selbstsüchtig geworden ist, oder in Schwächlichkeit und Kränklichkeit, leider auch

zuweilen in den falschen Begriffen des Lehrers vom Spiel. Auf dem Turnplatze findet das Kind ein gut Stück des frischen, frohen Jugendlebens, das ihm so nothwendig ist, wie der Pflanze der Sonnenschein. Fröbel: gebet dem Kinde passende Spiele und es wird aufhören Rohheiten auszuüben. Turnen und Spielen ist dem Kinde Erholung und von größter Wichtigkeit gerade für das arme Kind.

Turnt der Lehrer mit seinen Kindern, dann bringen diese ein Stück von der Kindesfreude und Jugendfrische mit hinein in die dumpfe Schulstube und der Lehrer bringt mit die Heiterkeit, die ihn selbst angemuthet hat im fröhlichen Treiben der Kinderwelt, die ihn überkam in der Erinnerung an seine eigene Jugendzeit; und vom Turnplatze bringt das Kind Ordnungssinn und der Lehrer Bestimmtheit und Kürze in seinen Befehlen mit in die Schule. Das Turnen schlingt ein Band mehr um die Schüler und Lehrer. — Der Lehrer lernt seine Zöglinge besser kennen.

Freilich stehen der Entfaltung des Turnens in den Volksschulen manche Hindernisse im Wege, doch wird diese der Lehrer leicht überwinden können.

Kinder turnen in der Regel gern. Nur wo Störungen des Frohsinns und der Gesundheit vorhanden sind oder wo der Lehrer auf dem Turnplatze rauh ist, da wird der Turnplatz von den Kindern gemieden.

(Schluß folgt.)

Ankündigungen.

Neues Schießhaus.

Samstag den 29. August, Nachmittags:

Harmonie-Musik.

Neue holl. Voll-Häringe (Kronbrand).

erste Sendung angekommen bei **J. G. Zürlein.**

Dienstag den 1. September gibt es frisch gebrannten **Kalk** bei

J. Lutz.

Den Ohmet-Ertrag von 3¾ Morgen Wiesen verpachtet

Babette Selig.

In einer Nachbarstadt werden zu ganz besonders billigen Preisen verkauft: 7 Stück runde Lagerfässer à 16, 17, 31, 32, 35, 36, 37 bayerische Eimer haltend,

3 Stück Ovalfässer à 12, 14 und 19 bayer. Eimer haltend.

Die Fässer sind im besten Stande und waren noch bis vor Kurzem mit Wein belegt. Nähere Auskunft ertheilt die Exp. ds. Blattes.

Neue Holländer Häringe, prima Emmenthaler und Limburger Käse empfiehlt

J. M. Dedel.

(Kaiserstraße.)

Inländische und Ausländische Staatspapiere

werden stets kursmäßig an und verkauft bei

Bernhard Scheidt.

Die am 1. November fälligen Coupon von amerikanischen Staatspapieren werden jetzt schon bei mir eingewechselt.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 22 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Neuses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 78. Samstag, 29. August **1868.**

Politische Rundschau.

München, 26. Aug. Wie die „Donauztg." wissen will, soll die „Süddeutsche Presse" demnächst eingehen und statt ihrer ein bayerischer „Staats-Anzeiger" unter Redaktion des Herrn Dr. Pöhlmann gegründet werden. Gleichzeitig sollen dann die verschiedenen Kreisamtsblätter im „Staatsanzeiger" aufgehen und Herr J. Fröbel außer der kontraktlichen Entschädigungssumme von 5000 fl. eine Professur an der hiesigen Universität (?) erhalten.

München, 27. Aug. Auf die Nachricht der „N. Fr. Pr." Fürst von Hohenlohe werde mit nächstem, durch Frhrn. v. Thüngen aus seiner Stellung verdrängt werden, ist der „Volksbote" außer sich vor Freude; die „A. Abdz." erklärt aber obige Nachricht für völlig unbegründet und sagt, eine Handlung Sr. Maj. werde in einigen Tagen zeigen, daß Fürst v. Hohenlohe des Königs Vertrauen in so hohem Grade besitzt, wie nur je früher.

Berlin, 28. Aug. Der König von Preußen ist gestern Abend um halb 10 Uhr in Babelsberg angekommen.

Hamburg, 28. Aug. Nach dem „Korrspondent" waren bis gestern 518 Theilnehmer zum Juristentag angemeldet.

Wien, 26. Aug. Den wackeren Vertretern Oberösterreichs ist über das Giskra-Herbst'sche Lavirungssystem gegenüber den Bischöfen die Geduld ausgegangen. Vierundzwanzig Mitglieder des Landtags richten an die k. Regierung die Anfrage, ob endlich der Grundgesetzartikel in Betreff der Gleichheit aller Staatsbürger vor dem Gesetz zu einer Wahrheit gemacht werden solle oder nicht. In der schärfsten Weise sprechen sich die Interpellanten über die k. k. Behörden in Bausch und Bogen aus. Die Lauheit dieser habe die Renitenz des Klerus so gesteigert, daß die so mühsam errungene Rechtsordnung wieder in Frage gestellt werde. Die k. k. Regierung wird schließlich gefragt, ob sie Willens sei, „in kürzester Frist" die nöthigen Weisungen

behufs der Ausdehnung der weltlichen Justiz über die Bischöfe an die betr. Behörden zu ertheilen.

Graz, 27. Aug. Gestern wurde in Marein die Viehausstellung mit der Vertheilung der Prämien geschlossen. Beim Festbankett hielt Kaiserfeld die Tischrede. Die Verfassung, sagte er, sei der letzte Stützpunkt Oesterreichs. Wenn die Verfassungsfreunde im Kampfe für die Verfassung unterliegen, dann werde das Ende des Kampfes auch das Ende Oesterreichs sein. Die Deutsch-Oesterreicher dürfen daher in diesem Kampfe weder ermüden noch erliegen.

Bei dem allgemeinen österreichischen Lehrertage in Brünn gab der Direktor Köhler aus Wien, Aufschluß über das Schulwesen in verschiedenen Staaten: in Oesterreich hätten die Lehrer mit Exerzitienverhinderungen und Konsistorien, in Preußen mit dem protestantischen Muckerthum zu kämpfen, in Italien sage die Volksschule niente, in Spanien gingen die Lehrer betteln, in Frankreich wüthe der Kampf der klerikalen und Staatsschule im Geiste des Napoleonismus, während in Rußland die schismatisch-absolutistische Knute herrsche und in Polen die Muttersprache nach Sibirien geschickt werde. Nur in Norwegen und der Schweiz blühe die Schule.

Paris, 27. Aug. Die Abreise des Kaisers nach dem Lager von Chalons ist auf den 2. Sept. festgesetzt. — Der Graf und die Gräfin v. Girgenti werden am Samstag in Fontainebleau erwartet.

London, 28. Aug. Ein City-Artikel der „Times" über das neue französisch-atlandische Kabel spricht die Zuversicht aus, daß zwischen den englischen Kompagnien und der neuen Gesellschaft Harmonie herrsche und keine Eifersucht eintreten werde. Eine unabhängige Linie vom Festlande Europas nach Nordamerika sei eine Nothwendigkeit gewesen und werde eine gute Verwaltung die fernere Legung rivalisirender Kabel verhindern. Für das Gelingen des neuen Unternehmens seien die besten Aussichten vorhanden.

Florenz, 24. Aug. Die Gerüchte über eine Ministerkrise sind verschwunden, seitdem der Streit zwischen Lamarmora und Cialdini alle Gemüther beschäftigt. Beide Generale sind nun zum Könige nach San Rossore beschieden worden, der sie bewegen will, ihren Streit, der die Disziplin im Heer untergräbt, endlich einzustellen. Die Volksstimmung ist übrigens Lamarmora sehr feindlich, davon erhielt er gestern einen schlagenden Beweis. In der Staße Venetia wurde sein Wagen, den er selbst kutschirte, angehalten; er erhielt einen Steinwurf an der Schulter; der Thäter entkam ungehindert.

Florenz, 28. Aug. Sicherem Vernehmen nach wird General Menabrea von Nizza nach Fontainebleau gehen. Gerüchtsweise erzählt man hier der Finanzminister Magne werde nicht gestatten, daß die Tabak-Obligationen an der Pariser Börse notirt werden. — Der König wird am 4. September hier eintreffen.

Von der polnischen Grenze, 24. Aug. Die Nachrichten die uns seit einiger Zeit aus dem benachbarten Polen — und mehr noch die, welche uns aus Litthauen — zugehen, sind so haarsträubend und klingen so unglaublich, daß man sie für Erdichtung oder mindestens grobe Uebertreibung halten müßte, wenn nicht ihre genaue Uebereinstimmung eine Gewähr für ihre Authenzität darböte. Seit der Kaiser seine Reise ins Ausland angetreten und der Thronfolger das Szepter in die Hand genommen, ist die altrussische Partei allmächtig. Das immer oppositionelle Polenthum soll mit Stumpf und Stiel ausgerottet werden, wobei man sich nur darin täuscht, daß man annimmt: wer mundtodt gemacht ist sei auch vollständig begraben. Die

größte Ausdehnung hat das Denunziantenwesen gewonnen, denn es verschafft den wohlfeilsten Lebensunterhalt. Der russische Unterbeamte hat täglich vielfältige Gelegenheit zum Denunziren; er ist aber klug genug um in den meisten Fällen sich mit einer kleinen Summe, die der Inculpat ihm abreichte, zufrieden zu geben. Aber nicht blos die Polen, die allerdings keine Gelegenheit unbenutzt lassen, ihren oppositionellen Geist kund zu geben, werden aufs äußerste verfolgt, sondern auch das Deutschthum soll verdrängt werden, denn der Altrusse haßt den an Geist und industrieller Thätigkeit ihm so sehr überlegenen Deutschen fast noch mehr als den Polen. Die germanische Civilisation ist faul geworden und muß durch die urkräftige slavische ersetzt werden! Wenn im bisherigen Königreich Polen der Verfolgungsgeist noch nicht die Ausdehnung gewonnen hat wie in Litthauen, so verdankt die Bevölkerung dies lediglich dem humanen Verfahren des Statthalters v. Berg, der, so viel er nur vermag, die Ausschreitungen der russischen Beamten zu verhindern sucht. Unter solchen Verhältnissen blickt alles mit Sehnsucht auf den Kaiser und wünscht dessen baldige Rückkehr, um die an Blödsinn grenzenden Maßnahmen seiner Beamten wieder aufzuheben.

Local- und vermischte Nachrichten.

Kitzingen, 29. Aug. Nachträglich haben wir noch über die am 26. d. Abends abgehaltene Probe des Extincteur's aus der Fabrik von Schäffer und Budenberg in Buckau-Magdeburg Bericht zu erstatten. Dieser Feuer-Löschapparat besteht aus einem leicht tragbaren cylindrischen Gefäße von verzinntem Stahlblech. Derselbe ist mit Wasser gefüllt, welches unter hohem, durch direkte Gasentwickelung vermittelst Chemikalien erzeugten Drucke steht. Am Apparat befindet sich ein Hahn, welcher zur Anbringung eines Schlauches eingerichtet ist und zwei Tragriemen, vermittelst welcher der Apparat bequem auf dem Rücken getragen werden kann. Der mit Carbonic Acid Gas gesättigte Wasserstrahl wird aus möglichst größter Nähe in den Heerd des Feuers geschleudert, jedoch hat derselbe auch bis auf circa 45 Fuß Entfernung Wirksamkeit. Der gefüllte Apparat wird an einem bestimmten (im Winter nicht zu kalten Platze) aufbewahrt; alsdann hält sich der Druck in dem Apparate Jahre lang in seiner vollen Wirksamkeit. Die Probe hat uns vollständig von der Zweckmäßigkeit des Apparats belehrt. Indem wir auf die in beigefügtem Gutachten (siehe Bezirksamtsblatt Nro. 71) gemachten Versuche hinweisen, haben wir noch zu bemerken, wie rasch nach der Füllung der Druck im Apparat erzeugt wird; so konnte man schon nach 1½ Minuten 3—4, nach 3 Minuten 5 Athmosphären konstatiren. Zur Füllung wurde Mainwasser genommen, das allenfalls eine Temperatur von 16° hatte, welche wesentlich zur schnellen Druckerzeugung beitrug. Bei dem größten Apparate wurde bis 6¼ Atmosphäre notirt. Wenn wir den Zweck des Apparates ins Auge fassen, so müssen wir sagen, daß der Apparat sich vollkommen bewähren wird, er wird beim Entstehen eines Brandes, selbst wenn er schon einige Dimensionen angenommen, ehe noch anderweitige Hülfe geleistet werden kann, denselben unterdrücken oder in seiner Ausbreitung genügend hindern. Vermöge des leichten Transportes kann er in jeglichem Winkel applizirt werden und wie wir bei den Versuchen sahen, kann ihn der Feuerwehrmann auch auf den höchsten Stufen der Leiter dirigiren. Schon deßhalb, daß durch ihn ein größerer Brand verhütet werden kann, bei einem kleinen weniger Verwüstung als durch die gewöhnlichen leichteren Löschmaschinen angerichtet wird, glauben wir, daß die Anschaffung einiger Apparate zur Vervollständigung der Feuerwehrrequisiten gehört. Aus diesem Grunde auch mögen besonders die Feuerversicherungsgesellschaften sich von der Zweckmäßigkeit des

Extincteurs überzeugen und ihre Vorsichtsmaßregeln treffen. Wie wir vernommen, wird unser Stadtmagistrat, dem Beispiele von Kissingen und Schweinfurt folgend, einige Apparate anschaffen und der Feuerwehr zur Verfügung stellen.

Dienstesnachrichten.

S. Maj. haben sich bewogen gefunden das Frühmeßbenefizium Frickenhausen, B.-A. Ochsenfurt, dem Komm. S. Mehler in Halsbach zu übertragen.

Ankündigungen.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Ich erlaube mir einem hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich dahier mein Sattler-Geschäft eröffnet habe und empfehle meine sämmtlichen in das Geschäft einschlagenden Artikel unter Zusicherung reeler und billiger Bedienung. Achtungsvoll

Thomas Schäffel.

Kitzingen. (Gegenüber dem Gasthofe zum Schwan.

Neue holl. Voll-Häringe (Kronbrand).

erste Sendung angekommen bei **J. G. Zürlein.**

Dienstag den 1. September gibt es frisch gebrannten **Kalk** bei

J. Lutz.

In einer Nachbarstadt werden zu ganz besonders billigen Preisen verkauft: 7 Stück runde Lagerfässer à 16, 17, 31, 32, 35, 36, 37 bayerische Eimer haltend,
3 Stück Ovalfässer à 12, 14 und 19 bayer. Eimer haltend.
Die Fässer sind im besten Stande und waren noch bis vor Kurzem mit Wein belegt. Nähere Auskunft ertheilt die Exp. ds. Blattes.

Versteigerung.

Unterzeichneter läßt
Mittwoch den 2. September 1868,
Nachmittags 1 Uhr,
nachstehend verzeichnete, entbehrliche Gegenstände, als: 14 Stück weingrüne, in Eisen gebundene Fässer zu 6, 7, 12, 16, 24, 30, 34, 44 und 52 Eimer; ferner eine Droschke und einen Erntewagen, unter im Striche bekannt zu machenden Bedingungen versteigern und ladet Kaufsliebhaber hiezu ein.
Mainstockheim, den 26. August 1868.

Ernst Kleinfeller

Alle Sorten Tischmesser und Gabeln, Dessertmesser, Taschenmesser, Rasiermesser, Schlachtmesser, Scheeren, Britania- und neusilberne Eß- und Kaffeelöffel, sowie Britania-Vorlegelöffel empfiehlt zu den billigsten Preisen **Kaspar Preger.**

Eine Wohnung vermiethet **Leonhard Lenz** (Grabkirchgasse).

In meinem neuerbauten Hause ist der obere Stock zu vermiethen.

Thomas Schäffel.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg**.

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 22 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg**.

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenheid-Neuses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 79. Montag, 31. August **1868.**

Politische Rundschau.

München, 28. Aug. Ueber die Verehelichung der Staatsdienstadspiranten und der in widerruflicher Eigenschaft im Staatsdienst verwendeten Individuen sind die Bestimmungen getroffen, daß diese ihrem Vorstande vorher Anzeige erstatten, der sie vom dienstlichen Standpunkte aus würdigt und den Betheiligten eröffnet, daß kein Bedenken obwaltet oder daß, da ein solches bestehe bei Streichung aus der Liste eine Verehlichung nicht vollzogen werde dürfe. —

München, 29. Aug. Der König hat dem Staatsminister Fürsten Hohenlohe mit einem höchst schmeichelhaften, seine Verdienste in der Politik anerkennenden Schreiben das Großkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone verliehen.

München, 29. Aug. Anderweiten Angaben gegenüber wird von unterrichteter Seite versichert, die Behufs Untersuchung der Ansprüche Preußens und Bayerns auf die hier befindliche sogenante Düsseldorfer Gallerie niedergesetzte Kommission sei einstimmig der Ansicht, daß sich für die Ansprüche Preußens auf die betreffenden Gemälde keine durchschlagenden Rechtsgründe auffinden lassen.

Der in **Aschaffenburg** erscheinende „Beobachter am Main" wurde wegen Preßvergehens (Vergehen der Majestätsbeleidigung und der Beleidigung der Staatsregierung im Zusammenhange mit dem Vergehen der Amtsehrenbeleidigung des Ministers v. Hohenlohe) vor das nächste Schwurgericht verwiesen.

Merseburg, 26. Aug. Die Würde eines Domherrn am hiesigen Dome hat gegenwärtig keinen geistlichen Charakter mehr. Im Gegentheil gehören zu dem Domkapitel, welches aus 23 Personen besteht nur 3 Geistliche und von diesen hat keiner eine der 6 Hauptstellen in der 1. Abtheilung inne. Auch ist General von Manteuffel nicht erst, als er aus dem aktiven Dienst schied, Domherr geworden, sondern schon seit ungefähr 5 Jahren. Es

ist also selbstverständlich, daß er auch nun, wo er kommandirender General geworden ist, Domherr bleiben wird.

Wien, 26. Aug. Erwähnenswerth ist ein Beschluß des schlesischen Landtages, der auf Kudlichs Antrag eine Petition an den Kaiser richtet, das Land von dem Beitrage der Wiener-Neustädter Militärakademie zu entheben mit der Bedingung, daß dieser Beitrag, 2500 fl. den Volksschulen Schlesiens zugewendet werde. Es ist unzweifelhaft, daß dieser Beschluß allseitige Billigung finden wird, denn er bringt ein Prinzip zu Ehren, dem schon viele schönne Reden gewidmet worden, daß nämlich in der Verbesserung des Volksschulwesens die sicherste Grundlage der intellektuellen und sittlichen Hebung des Volkes liegt. Was damit gewonnen wird, kommt nicht blos dem Allgemeinen zu Gute, sondern auch dem Besonderen, hier dem Militärstande.

Wien, 28. Aug. Gestern Abend waren die Mitglieder des niederösterreichischen Landtags vom Landmarschall Freiherrn von Pratobevera zum Abendessen geladen. Großes Aufsehen erregte der Toast des Abtes Helferstorfer vom Schottenkloster, welcher u. A. sagte: „Der Landtag weiß sich Eins, nicht blos in der Nationalität, nicht blos in der Verehrung für den Kaiser, sondern auch Eins in Erkenntniß des Ziels, Eins in der Ueberzeugung, daß dieses Ziel angestrebt werden müsse und zwar mit aller Kraft.“ Diese schlichten Worte, aus welchen ein ganzes Programm des verfassungstreuen Theils der Geistlichkeit herausspricht, wurde mit lebhaften Sympathierufen aufgenommen.

Wien, 29. Aug. Die „N. Fr. Pr.“ meldet: Das Justizministerium hat Angesichts der sich mehrenden ehegerichtlichen Konflikte das Oberlandgericht angewiesen, die in den schwebenden Ehescheidungsprozessen benöthigten Akten von den geistlichen Ehegerichten, sobald diese den an sie gerichteten Aufforderungen nicht entsprechen, mittelst Exekution herbeizuschaffen. — Das Ministerium des Innern hat eine neue politische Organisation betreffendes Cirkularschreiben an die Statthalter erlassen. Das Ministerium betont darin die Nothwendigkeit, Beamte, welche den verfassungsfeindlichen Partein Vorschub leisten, ihres Dienstes zu entheben.

Paris, 29 Aug. Der Appellhof hat das erstinstanzliche Erkenntniß, welches Rochefort auf Grund der ersten Konfiskation der „Laterne“ zu 1 Jahr Gefängniß und 10,000 Frcs. Geldbuße verurtheilte, in seiner heutigen Sitzung bestätigt.

Florenz, 25. Aug. Das Brigantenthum in Unteritalien steht immer noch in Blüthe und wenn es auch in Calabrien, Dank den Anstrengungen des Generals Pallavicini und des obersten Milon, etwas abgenommen hat, so hört man aus der Basilicata und den Abruzzen von täglichen Ueberfällen, Sequestrirungen, Verstümmelungen und schauderhaften Ermordungen. So wurde zu Castel Saraceno in der Basilicata die vorige Woche die ganze Familie eines Gutsbesitzers, bestehend aus fünf Personen, aufs grausamste ermordet. Der Unglückliche hatte sich geweigert dem Hauptmann der Bande eine von demselben geforderte bedeutende Summe Geldes zuzustellen, wofür jener ihn und sein Eigenthum unbeschädigt zu lassen versprochen hatte. — Auch Italien hat nun seinen Schneider von Ulm, der bekanntlich fliegen wollte, aber dabei kläglich in die Donau fiel. Der italienische Vogelmensch hat sich der Welt in der Person eines Genie-Offiziers in Alessandria enthüllt. Nach langen Studien ließ sich derselbe einen Mechanismus anfertigen, welcher aus zwei langen Flügeln besteht die an den Schultern angebracht sind, und durch ein Gestänge, welches von den Fußferse ausgeht, in schnelle Bewegung gesetzt werden. So sollte doch ein größeres Probefliegen, zu welchem er seine Kollegen, die Offiziere der Garnison Alessandria, eingeladen hatte, stattfinden.

Es handelte sich darum die in dieser Jahreszeit höchst feuchte breite Bormida zu überfliegen. Unter dem Hurrah der Offiziere schwang sich der muthige Flieger von dem Wall der Festung in das Reich der Lüfte und es wollte anfänglich scheinen als ob er darin zu Hause wäre. Aber plötzlich — sei es daß der Bewegende außer Schritt gerieth oder an dem Mechanismus etwas stockte — hatte die Illusion ein Ende und der neue Dädalus lag mit einem gebrochenen Bein und einem gleichfalls gebrochenen Arm auf einer Kiesinsel des Flusses. Bereits wieder auf dem Wege der Besserung, spricht der Erfinder von nichts als von neuen Versuchen bei etwas abgeändertem Mechanismus und ist seines bestimmten Erfolgs sicherer als vorher.

Florenz, 29. Aug. Garibaldi hat seine Dimission als Deputirter gegeben.

Local- und vermischte Nachrichten.

Augsburg. Bei der am 24. ds. Mts. abgehaltenen Versammlung der bayerischen Thierärzte konstatirte der Berichterstatter, daß zwar dem Mangel einer Seuchenordnung abgeholfen sei, aber alle Mißstände des Veterinärwesens noch fortbestehen. Die Versammlung einigte sich dahin, daß zum Studium der Thierheilkunde das Absolutorium eines Real- oder humanistischen Gymnasiums nothwendig sei, es müßte aber auch die Lage der Thierärzte verbessert und es möchten endlich zeitgemäße und zweckdienliche Einrichtungen im Zivilvetrinärwesen in's Leben gerufen werden. Ort der in drei Jahren anberaumten Versammlung ist München.

Bei der auf der Karolinenhöhe bei Lichtenfels am 25. Aug. abgehaltenen Versammlung mehrerer Lehrervereine wurde einstimmig beschlossen von weiteren Agitationen für das Schulgesetz abzulassen, da die Ueberzeugung herrsche, beide Kammern würden den Entwurf annehmen, so ja auch der intelligente Theil der Bevölkerung für ein den Anforderungen der Zeit entsprechendes Schulgesetz. Sodann sprach man sich dahin aus, daß die Präparandenschulen als Lehrervorbildungsanstalten nicht genügen, daß die Lehrerbildung mehr realistisch als humanistisch sein soll. Schließlich wurde die pekuniäre Lage der Lehrer in die Verhandlung gezogen und hervorgehoben, daß die Lehrer, obwohl jetzt gerade alle Viktualien so hoch im Preise ständen, immer auf bessere Zeiten vertröstet würden.

Frankfurt a. M., 27. Aug. Heute Vormittags verschied in dem hohen Alter von 82 Jahren und 4 Monaten der ausgezeichnete Komponist und Tonkünstler Schnyder v. Wartensee. Auch als Dichter und als kenntnißreicher Musikkritiker hat der Verstorbene seinen Namen in den weitesten Kreisen bekannt gemacht und namentlich seine vierstimmigen Männergesänge, sein Oratorium „Zeit und Ewigkeit" und seine Schweizeroper, („Heimweh und Heimkehr") sichern ihm in der Geschichte der Musik anerkannte Stellung. Als Kontrapunktist gilt er selbst den neueren Schulen als Autorität.

London, 24. Aug. Zufolge ärztlicher, d. h. anatomischer Schätzung nach den Aschenhaufen und Knochenresten, die von den bei dem Eisenbahnunglück Verbrannten übrig geblieben sind, soll die Zahl derselben nicht blos 23 oder 27, sondern 33 betragen; darunter 10 Männer, 13 Frauen und 10 von unermitteltem Geschlecht. Die Details der Einzelbeschreibung sind grauslich. Unter den traurigen Resten fand man auch die vier Beine eines Thieres, einer Gemse oder Gazelle.

Ankündigungen.

Dienstag den 1. September gibt es frisch gebrannten Kalk bei

J. Lutz.

Versteigerung.

Unterzeichneter läßt

Mittwoch den 2. September 1868,

Nachmittags 1 Uhr,

nachstehend verzeichnete, entbehrliche Gegenstände, als: 14 Stück weingrüne, in Eisen gebundene Fässer zu 6, 7, 12, 16, 24, 30, 34, 44 und 52 Eimer; ferner eine Droschke und einen Erntewagen, eine Kufe, Chaisengeschirre, Kreuzzügel u. s. w. unter im Striche bekannt zu machenden Bedingungen versteigern und ladet Kaufsliebhaber hiezu ein.

Mainstockheim, den 26. August 1868.

Ernst Kleinfeller.

Unterzeichneter macht hiemit die ergebene Anzeige, daß er wieder eine schöne Sendung

Spinnwolle

erhalten hat und gibt solche zu den billigsten Preisen. Hochachtungsvoll

Veit Dessauer (wohnhaft Ritterstraße Nr. 69, im ehemaligen Nikolaus Sauer'schen Hause.)

Bringe hiemit zur ergebensten Anzeige, daß ich nun im Hause Nr. 295 (neue Weg, nächst dem Neuthore) wohne.

Um ferneres Wohlwollen bittet

Johann Dürr jun., Glaser.

Im Hause Nr. 175 zu Mainbernheim werden verkauft:

28 Stück Faßdauben à 5½ Schuh lang,
18 Stück Faßdauben à 6 Schuh lang,
2 Faßböden,
41 Stück 42zöllige Kufendauben und
1 30eimeriges Faß.

Jemand sucht Unterricht im Französischen zu erhalten. Offerte beliebe man in der Exp. ds. Bl. abzugeben.

Eine hölzerne Kalterspindel sammt Mutter, sowie gute Frühkartoffeln verkauft **Markus Kistner.**

Am Montag den 9. Sept., früh 9 Uhr anfangend: läßt der Unterzeichnete 3 bis 400 Eimer gute weingrüne Faß in allen Größen, viele Stückte, Kuffen, Büttnergeschirr, ein ganz gutes Branntweinzeug mit Zugehör 2c. öffentlich versteigern.

Leonhard Breitenbach jun. in Obernbreit.

Zwei tüchtige Schlosser finden dauernde Beschäftigung bei

Mechanikus **Konrad Theen** in Kitzingen.

Alle Sorten Tischmesser und Gabeln, Dessertmesser, Taschenmesser, Rasiermesser, Schlachtmesser, Scheeren, Britania- und neusilberne Eß- und Kaffeelöffel, sowie Britania-Vorleglöffel empfiehlt zu den billigsten Preisen **Kaspar Preger.**

In meinem neuerbauten Hause ist der obere Stock zu vermiethen.

Thomas Schäffel.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg**
Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 22 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg**.
Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Neuses 5 Uhr 45 Min. N.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 80. Dienstag, 1. September **1868.**

Politische Rundschau.

München, 30. Aug. Die „Südd. Pr." wird von Beginn des nächsten Jahres an als selbstständiges Organ in einer Nummer des Tages auftreten ohne eine Aenderung ihrer politischen Beziehungen.

München, 28. Aug. Die Verhandlung vor dem obersten Gerichtshof über die Berufung des „Volksboten" ist, dem Vernehmen nach, auf den 14. Sept. festgesetzt. Die Hoffnungen des Appellanten auf eine günstige Verbescheidung der Berufung sollen auf ein sehr bescheidenes Maß reduzirt sein.

Bamberg, 31. Aug. Die Stadt ist festlich geschmückt, Tausende wallen zur Jakobskirche, dem Versammlungslokale der kath. Vereine, an deren Portale das päpstl. Wappen mit der Unterschrift „Alle Eins" prangt. Um 7 Uhr fand in der Aula die Begrüßung der Gäste statt. Herr Generalvikar Schmitt begrüßte die Versammlung als deutsche Brüder, ferner als Christen, als kath. Christen. Herr Bürgermeister Dr. Schneider dankte für die Wahl der alten Bischofsstadt Bamberg als des wahren Kulturlandes und begrüßt die Gäste im Namen der alten Heinrichsstadt.

Lübeck, 31. Aug. Der König von Preußen hat die Seitens der Stadt an ihn gerichtete Einladung angenommen und wird von Schwerin aus, wo die Truppenbesichtigungen nach dem 10. Sept. beginnen, herkommen. Auch Hamburg dürfte auf dieser Reise den Besuch des Königs empfangen.

In **Posen**, schreibt die „Allgemeine Ztg.", weilt jetzt die bekannte Fürstin Odescalchi, geborne Barizka, aus Rom, und wohnt im erzbischöflichen Palast; ihre Anwesenheit wird mit dem Plan unseres Erzbischofs die Zahl der Klöster in unserer Provinz zu vermehren, wozu Mitglieder von jenseits des Rheins herübergezogen werden sollen, in Verbindung gebracht.

Paris, 72. Aug. Der Kaiser hat vorgestern und gestern leichte Anfälle von Schwindel gehabt, die zwar keine Besorgniß einflößen, aber seine Abreise nach dem Lager von Chalons zweifelhaft machen.

Paris, 27. Aug. Der Graf und die Gräfin Girgenti, Letztere eine geborene Infantin von Spanien, sind in Paris angekommen und haben ihr Absteigequartier in dem spanischen Gesandtschaftshotel am Quai d'Orsai genommen. Es zirkulirt hier das Gerücht, daß der Graf Girgenti in der Absicht hierhergekommen sei, um mit dem Kaiser über den Abzug der französischen Truppen in Rom und ihren Ersatz durch spanische zu unterhandeln. Italien — unter uns gesagt — würde bei diesem Tausche wohl kaum gewinnen. In Paris glaubt man wirklich an eine derartige Mission des Grafen Girgenti.

Paris, 28. Aug. Die „France" sagt, indem sie bei dem badischen Verfassungsfeste vom dem Kriegsminister Generallieutenant v. Beyer und dem Minister des Auswärtigen v. Freydorf gehaltenen Reden erwähnt, daß man diesen Aeußerungen keine größere Bedeutung beilegen dürfe, als ihnen gebühre. Der Erfolg der Einheitspläne sei problematisch; die letzten Wahlen hätten gezeigt, daß eine mächtige Partei die Unabhängigkeit des Großherzogthums vertrete und sei nicht auch die Haltung der andern Staaten Süddeutschlands ein Hinderniß für die Ausführung der Pläne, die man in Karlsruhe verfolgt?

Nach einer telegraphischen Meldung, welche dem „Pays" zugeht, wäre Dünkirchen, das in kurzer Zeit so schwer schon gelitten hat, abermals von einer großen Feuersbrunst heimgesucht worden. Es soll in den Magazinen der Linie Hull ein Brand sehr bedeutenden Schaden angerichtet haben, ohne daß jedoch der Verlust eines Menschenlebens zu beklagen gewesen wäre.

London, 27. Aug. Die Kontroverse zwischen den Generalen Lamarmora und Cialdini wird von der „Morn. Post", trotz des zu Tag geförderten werthvollen Materials für Zeit- und Kriegsgeschichte, lebhaft beklagt, weil sie auf keine gute Zukunft für Italien deute. Die Geschicke des Landes seien zu innig mit den Geschicken der Armee verknüpft und man dürfe wohl fragen: ob die jetzigen Nergelelen geeignet seien im Fall eines neuen Krieges ein besseres Einvernehmen herzustellen? — Der Kriegsminister hat die Fortsetzung der Polemik über den Feldzug von 1866 verboten.

London, 31. Aug. Die „Times" polemisiren in ihrem heutigen Leitartikel scharf gegen den Gedanken einer französisch-belgisch-holländischen Zolleinigung, den Frankreich zu verfolgen scheine, obgleich es direkte Schritte vermeide. Die Großmächte würden entschieden dagegen opponiren, weil die Unabhängigkeit Belglens dadurch bedroht würde.

Dienstesnachrichten.

Se. Maj. der König haben geruht, den Pfarramtskandidaten J. Degen aus Bayreuth auf die protestantische Pfarrei Rappershausen, Dekan Rothhausen und den Pfarramtskandidaten W. Rüdel aus Arolsried auf die protestantische Pfaarei Schwebheim, Dekan Schweinfurt, die Präsendation zu bestätigen.

Wichtigkeit und Nothwendigkeit des Turnens für die Volksschule.

(Schluß.)

Viele Eltern haben Vorurtheile gegen das Turnen. Sie kennen es entweder noch gar nicht oder nur in seiner gefährlichen Gestalt von den Schaufenstern der Turnvereine. Die müssen belehrt werden; am besten werden sie bekehrt, wenn sie auf einen Schulturnplatz geführt werden, wo rationell geturnt wird. Manche Eltern wollen ihre Kinder nicht turnen lassen, weil diese schon zu wagehalsig und wild seien, nicht bedenkend, daß ein niederge-

haltener Trieb, eine gefesselte Kraft zu größerer Härte gestählt wird und dann in ihrer Rohheit oft Schaden genug anrichtet. — Die meisten sind gleichgiltig gegen das Turnen. Diese muß man von dem Nutzen desselben zu überzeugen suchen, am besten auch dadurch, daß man sie auf einen Schulturnplatz führt, wo das Turnen sich bereits entfaltet hat.

Die Hauptschuld tragen die Lehrer. Keine Entschuldigung von ihrer Seite ist stichhaltig. Ist auch den älteren Lehrern nicht zuzumuthen, am Reck, Barren zu turnen oder Sprünge zu machen, so können sie doch Ordnungs- und Freiübungen treiben und leichte Geräth- und Gerüstübungen wenigstens angeben. Unkenntniß des Turnens entschuldigt auch nicht. Es giebt populäre Bücher und es giebt Kollegen bei denen man sich Raths erholen kann. Furcht vor Unglücksfällen darf ebenfalls nicht zurückschrecken. Bei Vorsicht kann kaum etwas vorkommen, Wellen u. dgl. schließe man vom Schulturnplatz aus. Geben die Eltern ihre Kinder nicht zum Turnen her, so fange man mit Spielen an, später flechte man Frei- und Ordnungsübungen ein, führe Reigen auf und lasse springen. Das ist anfangs genug. Bald werden die Eltern sich darüber freuen und wenn später Geräthe angewendet werden, haben die Eltern sich von der Unschädlichkeit, ja dem Nutzen des Turnens schon überzeugt. Fördert vor allen Dingen das Spiel. Schafft die Gemeindebehörde keine Geräthschaften, so behelfe man sich einstweilen mit dem, was aufzubringen ist. Ein Paar Stöcke mit einer Ruthe belegt, dient als Sprunggeräth und kostet nichts, Springstäbe und kurze Stäbe bringen die Kinder selbst mit, es findet sich vielleicht ein schlanker Baum zum Klettern, irgend ein fester Punkt zu Häng- und Stützübungen, eine Leiter giebt vielleicht ein freundlicher Nachbar zum Gebrauche her, nach und nach wird's schon besser. Beharrlichkeit führt zum Ziele. — Pflicht für den jüngeren Lehrer oder Seminaristen ist, sich eigene Turnfertigkeit zu verschaffen, schon seiner eigenen Rüstigkeit willen.

Der Lehrer setze sich in Einvernehmen mit dem Lokalinspektor und Ortsvorstande. Durch Belehrung und Beispiel kann viel gethan werden. Ueber viele Schwierigkeiten hinweg würde uns freilich ein Staatsgesetz helfen, das den Turnunterricht in allen Erziehungsanstalten obligatorisch macht. Bis dies jedoch geschehen ist, ist es Pflicht des Lehrerstandes, Kräfte und Zeit der Entfaltung des Turnwesens zu widmen. (Allg. deutsche Lehrerztg.)

Victualien-Preise.

Kitzingen, 29. Aug. 1868.

Butter pr. Pfund 30 kr.
Schmalz pr. Pfund 36— kr.
Eier 11 Stück um 12 kr.
Kartoffeln, das Mäschen 5 kr.
Gänse pr. Stück 1 fl. 18 kr.
Enten pr. Stück 42 kr.
Junge Hahnen pr. Stück 12 kr.
Das Paar Tauben 12 kr.

Würzburg, 29. Aug. 1868.

Butter pr. Pfund 30 kr.
Schmalz 36— kr. per Pfund.
Eier 11 Stück um 12 kr.
Kartoffeln das Mäschen 4½ kr.
Das Paar junge Hähnen 24—27 kr.
Das Paar junge Tauben 15 kr.
Das Hundert Kraut 4 fl. 30 kr.

Schrannen-Preise.

Würzburg, 29. August.

Waizen 15 fl. 30 kr. bis 21 fl. 25 kr.
Korn 15 fl. — kr. bis 17 fl. — kr.
Gerste 14 fl. 40 kr. bis 15 fl. 40 kr.
Haber 7 fl. 40 kr. bis 9 fl 30 kr.
Erbsen 16 fl. 30 kr. bis 18 fl. — kr.
Linsen 19 fl. — kr. bis 22 fl. — kr.

Schweinfurt, 5. Aug.

Waizen 17 fl. — kr. bis 20. fl.
Korn 15 fl. 30 kr. bis 17 fl. 15 kr.
Gerste 13 fl. — kr. bis 16 fl. — kr.
Haber — fl. — kr. bis — fl. — kr.
Erbsen — fl. — kr.
Linsen — fl. — kr. bis — fl. — kr.

Versteigerung von Oekonomiegeräthen in Kitzingen am Main.

Donnerstag den 3. September, früh 10 Uhr anfangend, werden im Hause Nr. 734 zu Etwashausen nachverzeichnete Oekonomie-Geräthschaften des verlebten Oekonomen Herrn Fritz Thiel versteigert:

I. **Wagen und Geschirre:** 2 Chaisen, Schlitten, 7 größere und kleinere Wägen, 10 Paar Wagenleitern, 8 Pflüge, 5 Eggen, 2 Strohbänke, Futterschneidmaschinen, Winden, Rechen u. s. w.

II. **Pferdegeschirre:** 4 Paar Pferdegeschirre, Chaisengeschirre, Sättel, Kummet, Schabraken, Riemen, Zügel ꝛc.

III. **Ochsengeschirre:** 5 Paar Ochsengeschirre, Stirnblätter, Halsriemen, Maulkörbe, Zaunkästen, Leitseile.

IV. **Ketten:** Hemmketten, Spann- und Spreitsketten, Aufhaltketten, Schleifketten, Viehketten, Hemmschuhe u. s. w.

V. **Schanzzeuge:** Hacken, Rechen, Heugabeln, Dreschflegel, Aexte, Sägen, Schnitzbänke, Sensen ꝛc.

VI. **Bodengeräthschaften:** 50 Säcke, Putzmühlen, Siebe, Schaufeln, Gemäße, Tücher, 24 Brodnäpfe, 6 vollständige Betten, Bettstellen, 30 steinerne Milchhäfen, Jagdbilder, Jagdflinten, Schlösser, Stüchte, Gelten ꝛc.

Die meisten Gegenstände eignen sich zum Gebrauche auf einer größeren Oekonomie. — Verehrliche Kaufsliebhaber werden hiezu höflichst eingeladen.

A. Müller, Kommissionär.

Ein Kinderschuh wurde verloren. Näh. in der Exp.

Ein guter Keller mit weingrüne Faß wird vermiethet. Näh. in der Exp. ds. Blattes.

Bei unserm Abzuge von Mainstockheim sagen wir hiemit allen werthen Freunden und Bekannten dortselbst ein recht herzliches Lebewohl, und verbinden mit dem innigsten Danke für das gütigst vielfach bewiesene Wohlwollen die Bitte um freundliches Andenken.

Rabbiner Adler und Frau.

Eine große Auswahl in Bändern und den feinsten Blumen zu

Ball-Coiffuren

sowie das Allerneueste in Schleiern empfiehlt **G. Hecht.**

Roh-Honig kauft stets ein

Th. Schenk, Wachszieher.

Schöne Kartoffeln verkauft **Wolfgang Klein.**

Im Hause Nr. 498 ist ein Logis stündlich zu vermiethen. Näh. bei **J. Koch.**

Versteigerung.

Unterzeichneter läßt

morgen Mittwoch den 2. September, Nachmittags 1 Uhr,

nachstehend verzeichnete, entbehrliche Gegenstände, als: 14 Stück weingrüne, in Eisen gebundene Fässer zu 6, 7, 12, 16, 24, 30, 34, 44 und 52 Eimer; ferner eine Droschke und einen Erntewagen, eine Kufe, Chaisengeschirre, Kreuzzügel u. s. w. unter im Striche bekannt zu machenden Bedingungen versteigern und ladet Kaufsliebhaber hiezu ein

Mainstockheim, den 1. September 1868.

Ernst Kleinfeller.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm
Güterzug 6 Uhr 2? Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfaheten.

Von Kitzingen nach

Markbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenheid-Neuses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 81. Mittwoch, 2. September **1868.**

Politische Rundschau.

München, 31. Aug. Se. Maj. der König hat dem Bischof Heinrich von Passau das Großkomthurkreuz des Verdienstordens vom h. Michael, dem Ministerialrath Dr. K. A. Steinheil, ferner dem Hofrath und Professor Albrecht in der juristischen Fakulität der Universität Würzburg das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone, endlich dem protestantischen Dekan und Stadtpfarrer Dr. Dittmar zu Bayreuth das Ritterkreuz erster Klasse des Verdienstordens vom h. Michael und die zu Kitzingen erledigte Notarstelle dem gepr. Rechtskandidaten H. Dillenius in Augsburg verliehen.

München, 1 Sept Die mehrfach behaupteten aber dann widersprochenen Gerüchte einer Vermählung unseres Königs mit der Großfürstin Maria, der einzigen Tochter des Kaisers von Rußland, wird neue Nahrung dadurch erhalten, daß der Czar mit seiner Gemahlin in der zweiten Hälfte dieses Monats nach München kommen und einige Tage daselbst verweilen werde. In der k. Residenz dahier werden auch bereits Vorkehrungen zum Empfang des Kaiserpaares getroffen. Indessen wird auch fortwährend in höheren Kreisen versichert, daß König Ludwig II. für die nächste Zeit nicht die Absicht habe, sich zu vermählen.

München, 30. Aug. Wir erachten die dem Fürsten Hohenlohe widerfahrene Ordensauszeichnung als Bürgschaft der neubefestigten Stellung des Premiers. Wie dem „W. A." von hier mitgetheilt wird, soll während der Anwesenheit des Königs in Kissingen dort von zwei Mitgliedern der Kammer der Reichsräthe sehr stark gegen den Fürsten agitirt worden sein. Man glaubte einigen Erfolg erzielt zu haben und sollen sich hieraus die vorige Woche verbreiteten Gerüchte von bevorstehenden Ministerveränderungen erklären. —

Hamburg, 31. Aug. Die hauptsächlichsten Beschlüsse, welche der 568 Theilnehmer zählende, Juristentag gefaßt hat, sind folgende: Erstens, die Aufhebung des Instituts der beeidigten Handelsmäkler zu befürworten; zweitens

Aufrechterhaltung der Verträge wegen Verletzung über die Hälfte aus den Deutschen Gesetzgebungen auszumerzen; drittens den Grundsatz festzustellen, daß Angeklagte, welche sich nicht in der Hauptverhandlung für schuldig erklären, nicht zu spezieller Einlassung oder Rechtfertigung auf die Anklage verpflichtet seien; viertens daß die Erlassung einer Gesetzesbestimmung über die Beweiswirkung der Strafurtheile in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten nicht nothwendig sei; fünftens, daß zur Ausübung der Advokatur jeder geprüfte Rechtsverständige nach zurückgelegter gesetzlicher Vorbereitungspraxis berechtigt sein und die Ueberwachung der Advokaten durch eine Advokatenkammer geschehen solle; sechstens, daß die Außerkurssetzung von Inhaberpapieren nicht zulässig sein solle.

Hamburg, 1. Sept. Der Prinz Napoleon ist gestern im strengsten Inkognito auf der Dampfyacht „Jerome Napoleon" hier angekommen, besuchte Altona und fuhr Nachmittags nach Lübeck, von wo er heute hierher zurückkehrt, um seine Reise nach der Weser fortzusetzen.

Berlin, 31. Aug. Nach offiziöser Mittheilung wird nächstens eine Konferenz von Bevollmächtigten der Staaten des Nordbundes und der süddeutschen Staaten hier zusammentreffen, um über ein mit Italien abzuschließenden gemeinsamen Postvertrag zur verhandeln

Rüsselsheim a. M., 30. Aug. Heute tagte hier unter dem Vorsitz Dr. Priors aus Frankfurt eine nahezu von 200 Personen besuchte Versammlung der Volkspartei; vertreten waren Hessen-Darmstadt, Kurhessen, Nassau und Frankfurt. Die Versammlung beschloß Niedersetzung eines Organisationskomite's aus fünf Personen und machte demselben eine monatliche Einberufung einer größeren Volksversammlung zur Pflicht. Sie empfahl zahlreiche Delegationen nach Stuttgart und sprach sich für das Jacoby'sche Programm als Parteiprogramm aus.

Wien, 30. Aug. Der Leitmeritzer Bischof hat es nicht bis auf Zwangsmaßnahmen ankommen lassen, sondern die Akten der zu ihm entsendeten Kommission „unter Protest" ausgefolgt.

Wien, 31. Aug. Heute hat die Eröffnung der zehnten deutschen Künstlerversammlung stattgefunden. In der Begrüßungsrede betonte der Kultusminister v. Hasner den Umstand, daß die deutschen Künstler in Wien versammelt sind. Der Minister erblickt darin ein anerkennendes Zeugniß, welches die Künstler dem regen freien Geist in Oesterreich ausstellen. Auch die die Eröffnung der 26. Wanderversammlung deutscher Land- und Forstwirthe ist hier heute erfolgt.

Der „Pester Lloyd" sagt über das Programm der süddeutschen Volkspartei: „Sie will Oesterreich und Ungarn in eine Verwickelung mit Preußen treiben; aber die Zeit liegt nicht mehr fern, wo die Regierung in Oesterreich sich von den italienischen und deutschen Sorgen emanzipiren wird. Die immigrirten Schwärmer für den Südbund wollen die Wiederaufnahme der Politik, die uns nach Sadowa geführt, deren zweite Auflage mit Oesterreichs Untergang oder den Triumphe eines byzantinisch-klerikalen Militär-Despotismus enden müßte."

Paris, 29. Aug. Aus Florenz hat die Regierung Nachricht erhalten, daß die Ankunft Barros und Anderer in der italienischen Hauptstadt mit dem Plan einer neuen Garibaldischen Unternehmung im Zusammenhange stehe.

Paris, 1. Sept. Der Moniteur der Armee erklärt die Behauptung einer Pariser Korrespondenz des „Nord" hinsichtlich angeblicher Aufträge zur Anfertigung von Kriegsbedarf für falsch. Gleichzeitig bemerkt der Moniteur der Armee, daß niemals mehr Urlaubsbewilligungen ertheilt wurden als ge-

genwärtig und erklärt, die einzig dermalen stattfindenden Manövers seien die im Lager zu Chalons, zu Lanne und Mazan.

Rom. Kardinal Reisach der ohne das Exequatur seinen Sitz in Magliano einnehmen wollte, konnte mit genauer Noth der Verhaftung entkommen, er zog sich auf päpstliches Gebiet wieder zurück.

Brüssel, 31. Aug. Ein ärztliches Bulletin über den Gesundheitszustand des Kronprinzen meldet, daß derselbe eine schlechte Nacht verbracht habe und am Morgen sein Befinden ein wenig befriedigendes war.

Florenz, 28. Aug. Daß Menabrea ernstlich auf die Räumung Roms dringt ist wahr und man bringt sogar die beschlossene Abberufung Nigra's damit in Verbindung. Nigra, der ausgeartete Zögling Cavour's ist weniger ein diplomatischer Vertreter Italiens am Hofe der Tuillerien, als ein politischer Agent Napoleons. Die Wünsche des Kaisers und noch mehr der Kaiserin sind ihm Befehle, welche er in Florenz nach Kräften zur Ausführung zu bringen sucht. Er dient ungleich mehr als Sprachrohr von der Seine zum Arno als umgekehrt. Das Schwierigste wird nun sein, einen Nachfolger zu finden, welcher Unabhängkeit und Selbstständigkeit genug besitzt auch ohne das noch immer reizend sein sollende Lächeln Eugeniens seine ernste Pflicht zu erfüllen.

Genf, 29. Aug. Wie versichert wird, werden am nächsten internationalen Friedens- und Freiheits-Kongreß zu Bern wirklich Frauen theilnehmen, sicherlich zu nicht geringem Schrecken der biederen Berner, welche in Betreff des „Wibervolkes" an dem alten Grundsatz: „das Weib schweige in der Kirch" streng festhalten, so emanzipationslustig auch das „Wibervolk" sein möchte. In Genf hat Frau Goegg eine zahlreiche Amazonensektion der internationalen Friedens- und Freiheitsliga gegründet.

New-York, 16. Aug. In Washington drohte gestern der Ausbruch eines Tumultes zwischen Weißen und Schwarzen. Eine Kompagnie schwarze Zuaven wurde auf ihrem Marsch nach dem Kapitol, woselbst sie die Ehrenwache bei der Leiche des Thaddäus Stevens bilden sollte, von mehreren Vorübergehenden insulirt, ein Stein wurde geworfen, welcher einen Zuaven traf. Die Soldaten machten sofort Front und feuerte eine volle Ladung auf die unbewaffnete Menschenmenge. Glücklicherweise wurde nur eine Person, ein Neger verwundet. Schritte sind ergriffen worden, um die Schuldigen zu verhaften. — Das Schiff „Emerald Isle" ist am Mittwoch mit 871 Mormonen aus Liverpool hier eingetroffen; während der Ueberfahrt sind 37 Personen am Typhusfieber gestorben.

Local- und vermischte Nachrichten.

In Gemünden trat mit dem 1. Sept. eine Eisenbahnbausektion in's Leben, die sich mit der Detailprojektirung der Sinnthalbahn zu befassen hat.

Traunstein. Die Leiche des Bürgers, der sich erschossen hatte, wurde ausgegraben und nach vorgenommener Sektion kirchlich im Gottesacker beerdigt.

Im Fürstlich v. Künsbergischen Bergwerke bei Wallenfels ist man auf eine mächtige Ader von Bleierz gestoßen.

Deutscher Eisenbahnverein. Während des 1. Semesters 1867 wurden im Vereinsgebiet 45²/₈ deutsche Meilen neuer Schienenwege eröffnet. Im Ganzen betrug die Länge der dem Verein angehörigen Bahnen 3211¹/₂ Meilen.

Ankündigungen.

Versteigerung von Oekonomiegeräthen in Kitzingen am Main.

Donnerstag den 3. September, früh 10 Uhr anfangend, werden im Hause Nr. 734 zu Etwashausen nachverzeichnete Oekonomie-Geräthschaften des verlebten Oekonomen Herrn Fritz Thiel versteigert:

I. **Wagen und Geschirre:** 2 Chaisen, Schlitten, 7 größere und kleinere Wägen, 10 Paar Wagenleitern, 8 Pflüge, 5 Eggen, 2 Strohbänke, Futterschneidmaschinen, Winden, Rechen u. s. w.

II. **Pferdegeschirre:** 4 Paar Pferdegeschirre, Chaisengeschirre, Sättel, Kummet, Schabraken, Riemen, Zügel 2c.

III. **Ochsengeschirre:** 5 Paar Ochsengeschirre, Stirnblätter, Halsriemen, Maulkörbe, Zaunkästen, Leitseile.

IV. **Ketten:** Hemmketten, Spann- und Spreisketten, Aufhaltketten, Schleifketten, Viehketten, Hemmschuhe u. s. w.

V. **Schanzzeuge:** Hacken, Rechen, Heugabeln, Dreschflegel, Axte, Sägen, Schnitzbänke, Sensen 2c.

VI. **Bodengeräthschaften:** 50 Säcke, Putzmühlen, Siebe, Schaufeln, Gemäße, Tücher, 24 Brodnäpfe, 6 vollständige Betten, Bettstellen, 30 steinerne Milchhäfen, Jagdbilder, Jagdflinten, Schlösser, Stüchte, Gelten 2c.

Die meisten Gegenstände eignen sich zum Gebrauche auf einer größeren Oekonomie. — Verehrliche Kaufsliebhaber werden hiezu höflichst eingeladen.

A. Müller, Kommissionär.

Roh-Honig kauft stets ein

Th. Schenk, Wachszieher.

Inländische und Ausländische Staatspapiere

werden stets kursmäßig an und verkauft bei

Bernhard Scheidt.

Die am 1. November fälligen Coupon von amerikanischen Staatspapieren werden jetzt schon bei mir eingewechselt.

Schuhmachergarne zu Preisen der mechanischen Bindfadenfabrik Immenstadt empfiehlt

J. M. Dedel (Kaiserstraße).

Beste Ruhrer Coaks en gros 48 kr. pr. Ctr., en detail 54 kr. pr. Ctr., empfiehlt die Verwaltung der städt. Gasfabrik Kitzingen.

Eine große Auswahl in Bändern und den feinsten Blumen zu

Ball-Coiffuren

sowie das Allerneueste in Schleiern empfiehlt

G. Hecht.

Kitzingen. Das von der Sängerin, Frau Schnaidinger, beabsichtigte Konzert unterbleibt aus Mangel an Theilnahme.

Neue Holländer Häringe, prima Emmenthaler und Limburger Käse empfiehlt

J. M. Dedel.

(Kaiserstraße.)

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 22 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Neuses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 82. Donnerstag, 3. September **1868.**

Politische Rundschau.

München, 30. Aug. Der Minister des Innern wird sich im Oktober nach Speyer begeben, um den Berathungen über den Entwurf einer Gemeindeordnung für die Pfalz zu präsidiren. — Durch k. Entschließung wurden zwei Ministerialräthe in Ruhestand versetzt und soll nur eine dieser Stellen wieder besetzt werden.

München, 1. Sept. In dem eben erschienenen Verzeichniß der Vorlesungen der Universität im nächsten Semester wird Herr Dr. Pichler als zur Zeit beurlaubt aufgeführt. Es scheint ihm die Erlaubniß Vorlesungen zu halten, entzogen zu sein. — Durch k. Entschließung vom 28. Aug. wurde der Generalmajor und Brigadier Maximilian Aldosser auf ein Jahr in den Ruhestand versetzt.

Berlin, 2. Sept. Die „Prov.-Corresp." meldet: Der König begiebt sich in Folge besonderer Aufforderung des Königs von Sachsen demnächst auf einige Tage zur Besichtigung der dortigen Truppen nach Sachsen. — Die Einberufung der Rekruten zu den Fahnen ist für dieses Jahr um 3 Monate hinausgeschoben. Hierin liegt ein vollgültiger Beweis für das zuversichtliche Vertrauen der Regierung auf Erhaltung der friedlichen Lage.

Berlin, 1. Sept. General Wagner, würtembergischer Kriegsminister, ist zur Beiwohnung der hiesigen Truppenübungen hierselbst eingetroffen.

Berlin, 2. Sept. Die „Bresl. Ztg." meldet, der Bischof von Plock in Polen sei verhaftet und deportirt worden, da er sich geweigert habe, zu der ständigen kath. Synode, welche die Regierung in Petersburg einzusetzen beabsichtigt, einen Delegirten zu senden. Der Bischof habe erklärt, er hänge nur vom Papste ab und könne eine Nebenbehörde, wie die erwähnte Synode, nicht anerkennen.

Hamburg, 1. Sept. Prinz Napoleon ist heute Nachmittag auf seiner Yacht abgefahren. Seine Reise geht, wie man vermuthet, nach Havre.

Wien, 1. Sept. Die „Abendpost“ veröffentlicht den Text des vom Minister Giskra erlassenen und bereits erwähnten Rundschreibens an die Statthalter, in welchem unter anderem die Beamten ermahnt werden, ihre Amtspflichten in streng konstitutionellem Geiste auszuüben. Die Statthalter werden aufgefordert, gegen verfassungsfeindliche Beamte unnachsichtig vorzugehen. — Heute fand die feierliche Schlußsteinlegung des Künstlerhauses durch den Kaiser statt.

Paris, 30. Aug. Der „Moniteur“ theilt heut über die Reise der k. Familie aus Madrid in das baskische Seebad Lequeitio mit. „Die ernsten inneren Fragen ziehen die Aufmerksamkeit der Regierung nicht völlig von gewissen weniger bedeutenden Interessen ab.“

Paris, 1. Sept. Schon wieder eine Rede des Ministers Magne in Perigueux! Er trinkt auf den Frieden, der Kaiser wünscht den Frieden und Frankreich ist mächtig genug um ihn ertragen zu können, Niemand hat Ursache, denselben zu stören. — In Toulouse hatte der Marschall Niel gesagt, Frankreich sei die einzige Macht Europas, die jeden Augenblick Krieg führen könne, d. h. unter seiner Leitung ist Frankreich geworden, was es unter Napoleon I. gewesen. — Napoleon III. drücken die Verlegenheiten im Innern, er möchte sie nach außen werfen, aber die Sache könnte schlecht ausfallen; darum muß der „Constitutionel“ heute rufen: „Die kaiserliche Politik wird überall die Aufrechthaltung des Friedens sichern.“

Dijon, 30. Aug. Bei einer so glänzenden Aussicht auf vortreffliche Weinlese denkt hier natürlich niemand an Krieg, obschon gewisse, man weiß nicht recht wem angehörige, Blätter das Schüren zum Kriege mit Preußen, nicht unterlassen. Aber die Unbehaglichkeit der Presse, der einschneidende Ton der kleinen Blätter macht überall die Verständigen mit dem Gedanken einer möglichen neuen Umwälzung vertraut. Der Kaiser mit seiner überall hinhorchenden, aber nach keiner Seite ernst zugänglichen verschlossenen Natur wird wenig von diesem oder jenem Manne beeinflußt, während Eugenie, wie ganz natürlich, sich dem Drängen der kirchlichen Partei nicht widersetzen vermag. Es ist nicht zu läugnen, daß man sich durchschnittlich nach dem Regime des Juli-Thron zurücksehnt und den starren Guizot, dessen kirchliche strenge Orthodoxie in der Pariser protestantischen Gemeinde so viel Widerspruch erregt, für den Sturz jener Dynastie verantwortlich macht. Welchen Einfluß Symbole in Frankreich üben, sieht man jetzt an dem Schmucke einer Laterne, den man, wie ehemals wohl ein Fallbeil, den Damen anhängen will. Nichts wirkt deprimirender auf die Anhänger einer französischen Regierung als solches Memento mori in Ballsälen und Familiensalons. Dabei dehnt sich der Unterricht überall merklich aus.

Local- und vermischte Nachrichten.

Böckstein bei Gastein, 30. August. Die Herren Notar Dillenius, Kaufmann Schenkenhofer und Buchhändler Lampart jun. aus Augsburg haben den 28. früh 7 Uhr glücklich den höchsten Gipfel des Großglockners von Kuts aus bestiegen.

Der berühmte Chemiker Prof. Dr. Schönbein, der Erfinder der Schießbaumwolle und des Collodiums, ist in Baden-Baden an einem Karbunkel gestorben.

Schwurgerichtssitzung für Unterfranken und Aschaffenburg.

1) Johanna Stürmer, 22 Jahre alt, ledig, von Hessenthal ist angeklagt ihr neugeborenes Kind durch Zusammendrücken des Halses und Ein-

pressen des Daumens gegen den Kehlkopf erwürgt und so dessen Tod bewirkt zu haben. Der Postbote J. Aulbach hatte etwa 100 Schritte außerhalb Hessenthals bei einer großen Blutlache unter Laub versteckt das nackte Kind männlichen Geschlechts entdeckt, das mehrere Hautabschürfungen hatte und aus dem Mund blutete. Die herbeigekommene A. M. Hepp nahm es in ihre Schürze und verpflegte es zu Hause, wo es noch am selben Abende starb. Angeklagte führte schon von Jugend auf einen sittenlosen Lebenswandel und scheint ihr das neugeborene Kind bei einer demnächst projektirten Reise nach Amerika im Wege gestanden zu sein. Sie wurde zu 9 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

2) Johann Bonfig, 43 Jahre alt, lediger Taglöhner von Neuhaus, B.A. Neustadt a. S., ein verkommener Bursche von geringen Geistesfähigkeiten und mangelhafter Schulbildung, dabei dem Trunke ergeben, ist angeklagt zweier Verbrechen des Mißbrauchs zur widernatürlichen Wollust, begangen an der 8jährigen Dorothea Günther von Neuhaus. Vom ersten Acte freigesprochen, wurde er wegen des zweiten zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Ueber die am 18. August beobachtete große Sonnenfinsterniß.

Die wenigen Worte, welche Herr Janssen nach Paris telegraphirt hat, lassen darauf schließen, daß es ihm gelungen ist zwei wichtige Thatsachen festzustellen, die bisher zwar in der Wissenschaft behauptet worden, jedoch noch des untrüglichen Prüfsteins der exakten Beobachtungen entbehrten, um als unumstößliche Wahrheit zu gelten. Die eine Thatsache ist in dem Telegramm ganz zweifellos ausgesprochen und wird auch von den Zeitungen ganz richtig gedeutet. Herr Janssen hat in der Zeit der Verfinsterung, als die Sonnenkugel unsichtbar war, „Portuberanzen" gesehen, das heißt wolkenähnliche Gebilde, welche stellenweise über der Sonnne schweben und die im rothen Lichte glühen, das für unser Auge unbemerkbar ist, wenn das viel hellere Licht der Sonne unsere Atmosphäre beleuchtet. Nur bei Sonnenfinsternissen können diese Wolkengebilde gesehen werden. Sie sind auch bereits in den letzten Jahrzehnten vielfach der Gegenstand wissenschaftlicher Beobachtungen und theoretischer Erörterungen gewesen. Ja sogar bei der ringförmigen Sonnenfinsterniß des Jahres 1867 haben österreichische Astronomen dieses Phänomen gesehen. Herrn Janssens Beobachtungen haben also ihren Hauptwerth in dem Resultat, daß er während der Zeit der Finsterniß im Stande war, die „gasartige" Beschaffenheit dieses Gebildes festzustellen, worüber bisher noch mannigfache Zweifel obgewaltet haben.

Gar viel wird nun darauf ankommen, die Stelle zu kennen, wo diese Gebilde existiren. Es dreht sich nämlich die Sonne in circa 24 Tagen um ihre Axe und nimmt unzweifelhaft diese über ihr schwebenden Gebilde mit in ihrer Rotation. Es wäre nun sehr wohl möglich, daß die „Portuberanz", die während der Finsterniß über der Sonne schwebend gesehen worden ist, nunmehr durch die Umdrehung der Sonne auf der Sonnenscheibe als trüber Flecken bemerkbar ist, wie man deren zu allen Zeiten sieht. Hiermit wäre denn ein wissenschaftlicher Streit über die Natur der Sonnenflecke zur Entscheidung gebracht, der die Wissenschaft in den letzten Jahren lebhaft beschäftigte.

Wie aber auch die weiteren Nachrichten hierüber lauten mögen, so wird doch diese Beobachtung geringfügig sein gegenüber der zweiten, welche die Depesche des Herrn Janssen freilich nur andeutet, die jedoch, wenn wir ihren Sinn richtig fassen, den Tag der Sonnenfinsterniß zu einem Tag des Triumphs des Lichts unserer Zeit stempeln würde.]

(Schluß folgt.)

Biebelried. Zur Feier der Kirchweih findet bei Unterzeichnetem Sonntag den 6. und Montag den 7. September bestbesetzte Tanz-Musik und Dienstag den 8. September Harmonie-Musik statt. Samstag den 5. September werden die üblichen Kirchweihvor-Essen verabreicht und ladet hiemit ergebenst ein

Joseph Eberth.

Roh-Honig kauft stets ein

Th. Schenk, Wachszieher.

Kirchweih in Hohenfeld.

Sonntag den 6. und Montag den 7. September findet bei Unterzeichnetem bestbesetzte Tanz-Musik statt.

Samstag den 5. September werden die üblichen Kirchweih-Voressen verabreicht. Für gute Speisen und Getränke, besonders ausgezeichnetes Versandt-Bier aus der Kleinschroth'schen Brauerei zu Kitzingen ist bestens gesorgt und ladet ergebenst hiezu ein

Georg Junker, Gastgeber zur Krone.

Mainstockheimer Kirchweih.

Zur Feier der dahier stattfindenden Kirchweih findet bei Unterzeichnetem Sonntag den 6. und Montag den 7 Sept. bestbesetzte Tanz-Musik, ausgeführt von einer Abtheilung der Musik des k. 9. Inf.-Regiments zu Würzburg, statt. Samstag den 5. September werden die üblichen Kirchweih-Voressen verabreicht sowie ausgezeichnetes altes Bier verzapft. Hiezu ladet ergebenst ein

Aud. Vogler, Gastwirth zum Löwen.

Reppendorfer Kirchweih.

Zur Kirchweihfeier findet in den Sälen der Unterzeichneten Sonntag den 6. und Montag den 7. September bestbesetzte Tanz-Musik unter Leitung des Herrn Direktors Schüßler statt.

Samstag den 5. September, Nachmittags: Harmonie-Musik und werden die üblichen Kirchweih-Voressen verabreicht.

Hiezu laden ergebenst ein

Christ. Weinmann. Karl Raip.

Verkauf. Eine Partie kleinere Bierfässer in Eisen gebunden, welche zum Export nicht mehr passen, jedoch zum Lokalgebrauche noch lange gute Dienste thun können, suche ich in kleineren oder größeren Partien sehr billig zu verkaufen.

Th. Ehemann.

Unterzeichneter macht hiemit die ergebene Anzeige, daß er wieder eine schöne Sendung

Spinnwolle

erhalten hat und gibt solche zu den billigsten Preisen. Hochachtungsvoll

Veit Dessauer (wohnhaft Ritterstraße Nr. 69, im ehemaligen Nikolaus Sauer'schen Hause.)

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**
Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 22 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**
Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach
Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Neuses 6 Uhr 45 Min. N.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 83. Freitag, 4. September **1868.**

Politische Rundschau.

München, 3. Sept. Das heute erschienene Gesetzblatt des Königreichs Bayern enthält eine k. Erklärung, wonach das die Tabaksbesteuerung betr. Zollvereinsgesetz in Bayern eingeführt ist.

München, 3. Sept. Offiziös wird erklärt, daß nach den bisherigen Dispositionen nur die Kaiserin von Rußland und nicht auch die Großfürstin Marie hierherkommen wird.

Bamberg. In der 3. öffentlichen Generalversammlung betonte Haller die Nothwendigkeit, daß die Katholiken die neueste Großmacht, die Presse, mehr und praktischer denn je benützen.

Von Norderney, 28. Aug., wird der „Kreuzztg." geschrieben: Gestern war ein französischer Kriegsdampfer Tags im Hafen von Emden erschienen; er hat sich aber, als das königl. Kanonenboot „Komet" angekommen, wieder entfernt. Wie es scheint, ist der Franzose vor Emden mit Peilungen in der Emsmündung beschäftigt gewesen. Das Erscheinen eines französischen Kriegsdampfers vor Emden und sein Vor-Anker-liegen vor einem holländischen Hafenort (Delfzyl) ist jedenfalls eine bemerkenswerthe Thatsache.

Innsbruck, 31. Aug. Auch im ultramontanen Lande Tyrol regt der Liberalismus seine Flügel. Gestern fand die erste größere Versammlung von Verfassungsfreunden auf dem Lande statt. Das Dorf Wörgl im Unter-Innthal, wo Pater Greuter vor Kurzem ein Ehrendiplom erhalten, war der Versammlungsort, und trotz aller Einschüchterungsversuche hatten 250 Gemeindevertreter, Landtagsabgeordnete u. s. w. sich eingefunden. Wildauer hielt eine Rede über die Verfassung und erregte großen Beifall. Den ganzen Tag hindurch fiel nicht die geringste Störung vor und die Ultramontanen vermieden es sorgsam, eine Gegendemonstration zu machen. Der Statthalter v. Lasser hatte zeitgemäße Weisungen an den Bezirksvorsteher in Kufstein ergehen lassen, für Erhaltung der Ruhe zu sorgen und denselben, wie wir aus sicherer Quelle erfahren, für etwaige Skandale verantwortlich gemacht.

Paris, 1. Sept. Die „Franz. Corr." schreibt: „Wir glauben zu wissen, daß der Preußische Geschäftsträger, Graf Solms, den Minister des Aeußern wegen der kriegerischen Artikel des „Pays" offiziös interpellirt und daß Marquis de Moustier in der unumwundensten Weise geantwortet hat: das „Pays" sei kein Organ der Regierung, und diese müsse jede, auch die indirekteste Verantwortung für die Haltung des genannten Blattes ablehnen." — In der Umgebung des auswärtigen Amtes ist man übrigens geneigt das dissentirende Verhalten des „Pays" großentheils dem Neide dieses Blattes auf die bevorzugte Stellung des „Constitutionnel" zuzuschreiben und hat dort auch eine besondere Erklärung für die Politik des Hrn. v. Girardin. Man versichert, daß hinter derselben Hr. v. Lavalette stecke, der zwar sonst ein Vertreter der Friedensideen, doch jetzt jedes Mittel verfolge, wodurch er Hrn. v. Moustier zu stürzen und selbst das Portefeuille des Aeußern zu erlangen hoffen könne.

Paris, 2. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute hier angekommen und werden am Abend nach Fontainebleau zurückkehren. In den Tuilerien hat ein Ministerrath stattgefunden. Der Kaiser wird morgen nach dem Lager von Chalons abreisen.

Paris, 31. Aug. Die Sendung des Grafen Girgenti, der bekanntlich der Bruder des Exkönigs von Neapel ist, soll in dem Abschuß eines Schutz- und Trutzbündnisses zwischen Frankreich und Spanien bestehen. Der „K. Z." schreibt man von hier: „Es ist das Urübel des kaiserlichen Regimes, daß man ihm nichts glauben will, da es früher so leichtfertig mit Wahrheit und Recht umzuspringen wußte. Aber heute, wo es wirklich aufrichtigen Frieden will — aus was für Gründe bleibe hier dahingestellt — heute erntet es den Wind, den es einst gesäet hatte. — Für das Jahr 1868 ist nichts den Weltfrieden Bedrohendes mehr in der Luft und was die Zukunft der folgenden Jahre betrifft, so wird das eben die Sorge der folgenden Jahre sein müssen. Die Gegenwart braucht sich darob nicht zu härmen."

In Rom hat der Polizeikapitän Baldoni verhaftete Spitzbuben einige Stunden am Tage oder in der Nacht freigelassen und die Beute mit ihnen getheilt. Die untern Polizeibeamten waren angewiesen, diesen hilfreiche Hand zu leisten. Diese Verschwörung wurde durch einen Arzt entdeckt, der einen erkrankten Verbrecher vermißte und dem Polizeiminister Anzeige machte.

London, 3. Sept. Aus Nangasaki wird berichtet, daß eine Anzahl christlicher Einwohner von Nogapaki zum Tode des Ertränkens verurtheilt worden seien. Die Konsuln haben auf Grund der Verträge dagegen protestirt. Das Resultat der deßhalb eingeleiteten Unterhandlung ist noch unbekannt.

London, 3. Sept. Nach der „Morn.-Post" werden der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen im Oktober nach England kommen. Dasselbe Blatt hebt die Wichtigkeit hervor, welche die Wahl der Person für den erledigten Posten eines englischen Gesandten in Brüssel habe, angesichts der Ernennung Lagueronnieres zum französischen Gesandten daselbst.

Manchester, 3. Sept. Die katholischen Journale melden die bevorstehende gleichzeitige Erhebung des Erbischofs Manning von London und des Erzbischofs von Paris zur Kardinalswürde.

New-York, 2. Sept. Die Republicaner hatten einen Wahlsieg in Vermont, indem sie 27,000 Stimmen Majorität erlangten. — In Folge eines Indianergemetzels am Colorado (Neu-Mexiko) sind Truppen dorthin abgesendet. Ein Indianerkrieg steht bevor.

Ueber die am 18. August beobachtete große Sonnenfinsterniß.

(Schluß.)

Das Telegramm enthält hierüber freilich nur die Worte: „Das Spektrum war sehr merkwürdig und überraschend", und der Moniteur in Paris fügt zur Erklärung einige verworrene Sätze hinzu, die den Sinn dieses Telegramms vollständig verdunkeln. Allein wenn man bedenkt, daß sich Herr Janssen hauptsächlich mit der von Bunsen und Kirchhoff entdeckten Spektralanalyse beschäftigt und daß gerade bei der diesmaligen Sonnenfinsterniß das Augenmerk aller Physiker und Astronomen auf die Möglichkeit gerichtet war, ob es wohl gelingen werde ein Spektrum einer Portuberanz unter Beseitigung des Spektrums des gewöhnlichen Sonnenlichts zu erhalten, der wird mit gutem Grund vermuthen, daß Herrn Janssen in der That diese Aufgabe gelungen ist, welche eine der kühnsten und schönsten Entdeckungen unseres Zeitalters krönt.

Professor Kirchhoff in Heidelberg hat nämlich sofort nach Entdeckung der Spektral-Analyse den kühnen Gedanken ausgesprochen, daß das Sonnenlicht, welches uns leuchtet, ein Gemisch sei von zwei Lichtern; das eine rühre vom Kern der Sonne her und das zweite von der Hülle der Sonne, in welcher viele verschiedene chemische Stoffe mit leuchtender Flamme verbrennen. Kirchhoff wies nach, daß auch viele uns bekannte chemische Stoffe, namentlich Eisen und Natrium in diesem Verbrennungsprozeß auf der Oberfläche der Sonne begriffen sind und erklärte hierauf, daß die vielen schwarzen Linien, welche man im Sonnenspektrum sieht, ihren Grund haben in der Trübung des Kernlichtes der Sonne, das durch das viele weniger helle Licht der brennenden chemischen Stoffe der Hülle hindurch scheint.

Obwohl die Lehre Kirchhoffs sich in fast allen Beziehungen bestätigte, erkannte man doch sofort, daß es nur eine einzige Möglichkeit geben könne, die Theorie direkt zu beweisen: nämlich eine große Sonnenfinsterniß, welche das Kernlicht der Sonne uns entzieht und eine Portuberanz, ein Stück der hervorragenden Sonnenhülle zeigt, deren Licht man dann gesondert im Spektrum untersuchen kann. Auf diese einzige Möglichkeit sind denn auch in der That alle Physiker und Astronomen der diesmaligen Sonnenfinsterniß-Expedition verwiesen worden; und der Zusammenhang des sehr kurzen Telegrammes des Herrn Janssen macht es uns fast zweifellos, daß es ihm gelungen ist, das Spektrum der Sonnenhülle zu sehen, während der wenigen Minuten, wo das Licht des Sonnenkerns nicht zu ihm gelangen konnte.

Wer jemals das Spektrum des Sonnenlichtes in starker Vergrößerung gesehen hat, wo die schönsten Regenbogen-Farben von Tausenden von schwarzen Linien unterbrochen erscheinen, der kann sich wohl eine Vorstellung machen von dem Anblick, der sich Herrn Janssen dargeboten, als vor seinen Augen das ihm wohl bekannte Sonnenspektrum verschwand und an dessen Stelle das noch nie von einem Menschenauge beobachtete Spektrum der Sonnenhülle trat, in welchem alle helle Stellen des früheren Spektrums sich verdunkelten und all seine tausend schwarzen Linien sich in leuchtender und heller Farbenpracht zeigten. Es muß in der That ein Anblick sein, der selbst auf den hierauf wohl vorbereiteten Forscher im höchsten Grade überraschend wirken muß. (Volks-Ztg.)

Karlsruhe, 31. Aug. Bei der heutigen Serienziehung der badischen 35 fl Loose wurden nachstehende 50 Serien gezogen: Nr. 4443, 3065, 3915, 5807, 433, 6232, 7319, 5886, 1943, 3921, 257, 720, 696, 5967, 2317, 629, 895, 4307, 4110, 3746, 6344, 225, 5707, 5414, 4194, 4027, 381, 7030, 6029, 3765, 4533, 5061, 4724, 1689, 6390, 5487, 6820, 1928, 2173, 3871, 2641, 3613, 1144, 4484, 6800, 3468, 4835, 4058, 3299, 5530.

Mainstockheim. Zur Feier der Kirchweih findet bei Unterzeichnetem Sonntag den 6. und Montag den 7. September bestbesetzte Tanz-Musik, ausgeführt von einer Abtheilung Würzburger Artillerie-Musik statt.

Samstag den 5. September werden die üblichen Kirchweih-Voressen verabreicht, für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt und ladet hiezu ergebenst ein

Louis Buckelmüller, Gastwirth zum Stern.

NB. Dienstag den 8. September findet Harmonie-Musik statt.

Kirchweih-Einladung.

Sonntag den 6. und Montag den 7. September ist bei Unterzeichnetem bestbesetzte Tanz-Musik. Für gute Speisen, hauptsächlich ausgezeichnetes Lagerbier ist bestens gesorgt.

Samstag den 5. September werden die üblichen Vor-Essen verabreicht.

Hiezu ladet seine Freunde und Gönner freundlichst ein

Hohenfeld, den 4. Sept. 1868.

Georg Röser, Gastwirth.

Gesuch. Für eine ruhige Familie (2 Personen) wird baldmöglichst eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche ꝛc. in hübscher Lage zu miethen gesucht. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Eine schöne Kinder-Wiege ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Es wurde ein Geldstück gefunden. Näh. bei Joseph Bedacht.

Zwetschgen und süßen Aepfelmost verkauft J. Riegel.

Zeug zu Hopfensäcke empfiehlt J. C. Korb.

Feiner Lisch ist zu billigem Preise zu haben bei Wilhelm Brendel.

Einen Lehrling sucht Büttner Pfeuffer in Kitzingen.

Eine hölzerne Kalterspindel sammt Mutter, sowie gute Frühkartoffeln verkauft Markus Kistner.

Am Montag den 7. Sept., früh 9 Uhr anfangend: läßt der Unterzeichnete 3 bis 400 Eimer gute weingrüne Faß in allen Größen, viele Stückte, Kuffen, Büttnergeschirr, ein ganz gutes Branntweinzeug mit Zugehör ꝛc. öffentlich versteigern.

Leonhard Breitenbach jun. in Obernbreit.

Mailänder 10-Francs-Loose.

4 Ziehungen jährlich.

Nächste Ziehung am 16. September.

Gewinne 100,000, 50,000, 30,000, 1000, 500, 100 Francs.

empfiehlt à Stück 4 fl. 40 kr. Bernhard Scheidt.

Obige Loose, welche stets ihren Werth behalten eignen sich hauptsächlich zu kleineren Sparanlagen, Geschenken ꝛc.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 2⅞ Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Neuses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 84. Samstag, 5. September **1868.**

Politische Rundschau.

München, 3. Sept. Für J. Maj. die Kaiserin von Rußland, welche am 23. d. Abends hier erwartet wird, werden die Hofgartenzimmer in der k. Residenz bereit gehalten. Die Großfürstin Marie wird von Darmstadt aus direkt über die Schweiz die Reise nach Como machen. Wie man vernimmt, wird Se. Maj. der König am 23. d. zur Begrüßung der Kaiserin hierher kommen, am 24. aber J. Maj. einen Ausflug nach dem Starnberger See machen und dort bei Sr. Maj. dem König auf der Roseninsel zum Diner sein. Abends aber werden beide Majestäten der Vorstellung im Hoftheater beiwohnen. — Die Vermählung des Herzogs v. Alençon mit J. k. Hoh. der Herzogin Sophie bleibt auf den 14. d. festgesetzt. — Mit dem 1. Okt. erhalten wir 7 kr. Briefmarken. An die Stelle der blauen 6Kreuzermarken treten dergleichen von brauner Farbe, die blauen sowie die 9Kreuzer-Marken werden eingezogen.

München, 3. Sept. Abg. Stenglein, Referent im Gesetzgebungsausschusse der Kammer der Abgeordneten für Berathung der Militärstrafgesetzentwürfe, glaubt seine Ueberzeugung dahin aussprechen zu müssen, daß auf eine möglichste Uebereinstimmung der Militärstrafgesetzgebung mit der allgemeinen das entscheidenste Gewicht zu legen sei und daß diese Rücksicht die auf Anschluß an Institutionen anderer deutschen Staaten weit überwiege, ohne hiermit die Benützung anderer Gesetzbücher durch Herübernahme in sich gerechtfertigter Bestimmungen irgendwie ausschließen zu wollen.

München, 3. Sptbr. Dem Vernehmen nach sollen die Offiziere des Generalquartiermeisterstabes und die Militärbeamten den neuen Infanterieheim als Kopfbedeckung erhalten.

Hamburg, 4. Sept. Die Morgenblätter bestätigen die Nachricht von dem Eintreffen Sr. Maj. des Königs von Preußen in Altona am 19. Sept. Am 20. Sept. wird Se. Maj. der König Hamburg besuchen, wo eine Be-

leuchtung der Alster stattfinden wird. Eine Dampfschifffahrt auf der Elbe ist in Aussicht genommen.

Berlin, 1. Sept. Laut hier eingetroffenen Nachrichten befand sich die deutsche Nordpol-Expedition am 18. Juli unter 80½° Grad nördlicher Breite und 5 Grad östlicher Länge.

Berlin, 2. Sept. Aus der Lausitz schreibt man der „Voss. Z." vom 29. Aug.: Der „Verein katholischer Lehrer der südöstlichen Lausitz", der seit dem Jahre 1865 und zwar „zur Föderung der Kollegialität und der Aus- und Fortbildung im Berufe" besteht, hatte 1865 folgendes Telegramm nach Berlin gesendet: „Herrn Dr. Diesterweg, Berlin. Herzlichsten Glückwunsch zum 75. Geburtstage. Ein Verein kath. Lehrer durch Kantor Löbmann, Ostritz, Sachsen." Nachdem dieses Faktum kürzlich zur Kenntniß des domstiftlichen Konsistorii zu Bautzen, welches die Aufsichtsbehörde über die kath. Lehrer der sächsischen Lausitz bildet, gekommen war, hat sich das Konsistorium zu Bautzen veranlaßt gesehen, in einer an den Kantor Löbmann zu Ostritz gerichteten Verordnung vom 31. Juli d. J. den Mitgliedern des genannten Vereins unter Anderem Folgendes zu eröffnen: „Mit Bedauern hat das Konsistorium ersehen, daß sie es unternommen haben, am 29. Okt. 1865 an Diesterweg ein Glückwunsch-Telegramm, in welchem Sie als ein Verein kath. Lehrer in Sachsen unterzeichnet sind, abzusenden. Der bedeutenden Verdienste Diesterwegs um die Methodik ungeachtet, sollte das kath. Gefühl jedem kath. Lehrer verbieten, dem Manne Ovationen zu bereiten, der, wie Ihnen nicht unbekannt sein kann, wenigstens in seinen späten Jahren zu dem positiven Glauben und allem Kirchlichen in Opposition getreten und darin verblieben ist und es ist nicht eine gute Frucht des Vereins, in der Feier eines kirchenfeindlichen Mannes selbst eine kirchenfeindliche Stellung einzunehmen und dadurch den Verdacht der Untreue an der eigenen Kirche zu erregen. Das Konsistorium versieht sich von Ihnen, daß Sie die vorstehend entwickelten Grundsätze zu den Ihrigen machen, sich eines echt kath. Sinnes und treuen Festhaltens an der kath. Kirche befleißigen werden, will Ihnen aber nicht verhehlen, daß wenn Sie in der einen oder anderer Richtung ein entgegengesetztes Verfahren einschlagen, beziehendlich dabei verharren sollten, Sie ernstes Einschreiten, nach Befinden Einleitung des Besserungsverfahrens, beziehentlich Dienstentlassung zu gewärtigen haben und macht Sie darauf aufmerksam, daß ein Verein kath. Lehrer nicht geduldet werden kann, der unter der Firma pädagogischer Zwecke kirchenfeindlichen Tendenzen huldigen würde."

Wien, 4. Sept. Beim gestrigen Festbankette der deutschen Land- und Forstwirthe drückte der Reichskanzler v. Beust die Hoffnung aus, die in ihre Heimath Abreisenden würden die Ueberzeugung gewonnen haben und mitnehmen, daß gegenwärtig in Oesterreich ein reges Bestreben nach vorwärts herrsche, daß Volk und Regierung einig seien und beide ein und dasselbe Ziel hätten: die Entwickelung des Staatslebens in freiheitlichem Sinne. Diese Bestrebungen sollen den Land- und Forstwirthen ein Unterpfand des Friedens und des Fortschrittes sein. — Die Königin von Sachsen ist eingetroffen.

Paris, 1. Sept. Die „Opin. nat." das Organ des Prinzen Napoleon, der sich diesen Festlichkeiten durch einen Ausflug nach den Norddeutschen Gestaden entzogen hatte, ist sehr ungehalten darüber, daß man am französischen Kaiserhof mit dem Bruder des Exkönigs von Neapel und der Tochter „jenen unschuldigen Isabella, der letzten Vertreterin des Geschlechts der Bourbonen auf einem Throne", so viel Aufsehen mache. „Wenn übrigens der Krieg ausbricht," schließt Hr. Guéroult bitter, „so können wir beruhigt sein; es wird uns an Alliirten nicht fehlen. Mit Isabella, Franz II. und dem Segen des Papstes (wenn er uns denselben zu geben geruht) werden wir eine schöne Stellung in Europa haben. Unsere Armee, unsere Verwaltung,

westre Diplomatie strotzen von Legitimisten. Es fehlt dem Kaiserreich nur noch eine Regierung von Gottes Gnaden zu sein; dann wäre es untatelhaft. doch nein, dann hätte es sich noch den nicht wieder gut zu machenden Fehler von Magenta und Solferino vorzuwerfen." — Der Graf Girgenti hat die Mission in Fontainebleau Geldsubsidien gegen die Revolution in Spanien zu erbitten. Hierüber besteht in diplomatischen Kreisen kein Zweifel.

Paris, 3. Sept. Die „France" sagt: Italien hätte die französische Regierung gebeten, das neue Projekt eines modus vivendi mit Rom, Angesichts der bevorstehenden Räumung der päpstlichen Staaten zu unterstützen. — Der Kaiser und der kaiserliche Prinz sind heute nach dem Lager von Chalons abgereist und werden am Sonntag nach Fontainebleau zurückkehren. — Man legt hier ein gewisses Gewicht darauf, daß die Königin von England das Parlament in eigener Person eröffnen wird — Seitdem die englischen Blätter so einmüthig jeden Gedanken an ein Zollbündniß zwischen Frankreich, Holland und Belgien verwerfen, werden sie fast so oft konfiszirt als die deutschen.

London, 31. Aug. Kaum vergeht ein Tag an welchem die langen Polizeiberichte nicht 2, 3, ja 5—6 Raubanfälle auf offener Straße berichteten. Die neueste Mode besteht darin, dem sorglosen Fußgänger in den belebtesten Straßen Uhr und Kette vom Leib zu reißen und sich davon zu machen. Gewalt erfordert diese neue Methode kaum, und gerade dadurch läßt sie sich in aller Oeffentlichkeit und fast unter den Augen der Polizei ausführen, ohne daß die letztere, trotz aller Wachsamkeit, wirksame Gegenhülfe gewähren könnte. Das allein wirksame Mittel gegen diese Räubereien ist Vorsicht des Einzelnen.

Petersburg, 27. Aug. Die Ostseeprovinzen vertheidigen ihre Nationalität viel besser als die Polen. Neulich hat General Albadinsky den Versuch gemacht, dem Bürgermeister von Reval eine russische Zuschrift zukommen zu lassen, jener aber schickte dieselbe seiner Exzellenz zurück mit der Worten: „Wir verstehen diese Sprache nicht," und dem Generalgouverneur blieb nichts übrig, als sein Dokument verdeutschen zu lassen. — Unser Kaiser ändert seine Politik alle drei Jahre, und es wäre nicht zu verwundern, wenn aus Kissingen bessere Tage für die Polen kommen sollten. Wenigstens Ihr König scheint für die Katholiken ein Wort eingelegt zu haben. (Allg. Ztg.)

New-York, 25. Aug. Eine Anzahl Bürger der Stadt Charleston hat sich an den Präsidenten Johnson gewandt um seinen Schutz gegen die zunehmende Gesetzlosigkeit, welche in der Stadt herrsche, gebeten. — Aus Missouri, Kentucky, Tennessee wird die Bildung eines geheimen bewaffneten demokratischen Bundes gemeldet. — Präsident Johnson hat Befehl gegeben, die feindlichen Indianerstämme aus dem Gebiete von Kansas zu vertreiben.

Dienstesnachrichten.

Se. Maj. der König haben sich bewogen gefunden den Bezirksamtmann von Königshofen J. K. Brennfleck zum Rathe der Regierung v. Oberbayern, den B.-A.-Assessor von Hammelburg, K. Müller, zum Assessor der Regierung von Oberfranken und zum Bezirksamtmann zu Königshofen den B.-A.-Assessor von Heilsbronn F. Thuth zu befördern, dann den B.-A.-Assessor M. Mark zu Miltenberg zum Bezirksamt Hammeburg zu bestimmen.

(Eingesandt.) Kitzingen. Einige Worte zur Beherzigung. „Wer ausgibt, was er einnimmt, ist ein Bettler, wenn die bösen Tage kommen" so sagte einst der weise Franklin, dessen Name mit Achtung genannt werden wird, so lange vernünftige Menschen leben. Täglich einen Kreuzer weniger

auszugeben, als der Verdienst einbringt, könnte wohl auch dem Geringstbemittelten möglich sein, und um mit diesen einzelnen Kreuzer sich ein kleines Kapital als Nothpfennig zu erstreben, ist Gelegenheit geboten durch den Spar- und Vorschuß-Verein hiesiger Stadt. Eine Monatseinlage von 30 kr. macht schon nach 9½ Jahren (Verzinsung mit eingerechnet) 70 fl., womit sich der Einleger Credit, Ehre und Vortheile erwirbt und einstens noch den Dank seiner Kinder erntet, welche die Ersparnisse nach seinem Tode theilen. Diese Gedanken mögen wohl auch unsern Herrn Bürgermeister Schmiedel beschäftigt haben, als er dieses nützliche Institut mit Mühe, Ausdauer und ohne allen Eigennutz in's Leben rief, dessen segensreiche Folgen mit der Zeit immer mehr hervortreten werden. Es ist durch dieses Unternehmen die natürliche und richtige Gelegenheit geboten zur Selbsthülfe und wer nicht selbst mit Hand anlegen will zu seinem eigenen bessern Fortkommen, sondern statt diesem auf Hülfe von Außen oder oben wartet, der wird untergehen und zuletzt Anderen, mit denen er auf gleicher Stufe war, zur Last fallen

Als ein erfreuliches Ereigniß kann es daher hingenommen werden, daß bereits über 170 Mitglieder aus allen Schichten der Bevölkerung ihre regelmäßigen Monatseinzahlungen machen und die verschiedenen Vortheile, die der Verein bietet, je nach Umständen benützen, und wird auch die Zeit nicht mehr sehr ferne sein, wo die noch bestehenden Vorurtheile und gleichgültigen Meinungen über diese Sache verschwinden werden.

Ein Mitglied des Spar- und Vorschußvereins.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

In der Nachlaßsache des Privatiers Christoph Steinbrückner von Hohenfeld versteigere ich am

Freitag den 11. September 1868, Nachmittags 1 Uhr,

im Saale des Röser'schen Gasthauses zu Hohenfeld das zur Masse gehörige, in den Steuergemeinden Hohenfeld und Marktsteft gelegene Grundvermögen auf 4 Martinifristen.

Kitzingen, 4. Sept. 1868.

Fertig, k. Notar.

Schützen! Sonntag den 6. und Montag den 7. Sept. (Nachm. 3 Uhr beginnend) wird geschossen.

Die Schützenmeister.

Diejenigen hiesigen Einwohner, welche noch mit Zahlungen an die Gültholzkasse im Rückstande sind, werden hiemit aufgefordert, dieselben bei Vermeidung gerichtlicher Klagestellung in kürzester Zeit zu bezahlen.

Kitzingen, 5. September 1868.

Die Gültholzverwaltung.

Mehrere gute weingrüne Fässer, 8, 14, 24 und 38 Eimer haltend, verkauft **Mich. Schäffel.**

Ein Keller mit circa 300 Eimer weingrüne Faß sowie ein Futterkeller werden verpachtet. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minutrn Früh.
Courirrzug 3 Uhr 50 Minutrn Nachm.
Güterzug 6 Uhr 2½ Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minutrn Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Neuses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minutrn Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 85. Montag, 7. September **1868.**

Politische Rundschau.

München, 4. Sept. Gegen Ende der nächsten Woche wird Se. Maj. der König eine Revue über die drei neuen Landwehrbataillone abhalten.

München, 5. Sept. Se. Maj. der König hat dem Herzog v. Nemours und dem Herzog v. Alençon den Ritterorden vom h. Hubert verliehen.

München, 6. Sept. Die beabsichtigte Armee-Eintheilung in zwei Armeekorps und die Errichtung zweier Armeekorps-Komando's wird dem Vernehmen nach im nächsten Monate ins Leben treten. Die beiden Armeekorps-Komando's werden ihren Sitz in München und Würzburg haben.

München, 6. Sept. Die Gesellschaft der bayrischen Ostbahnen erhielt die Concession zur Projectirung der Bahnlinien Cham, Straubing, Mühldorf am See, Regensburg, Neumarkt, Nürnberg, Vilshofen und Landshut.

München. Nach Mittheilungen des „Bayer. Ldb." werden die Hrn. Regierungspräsidenten v. Zwehl nach Schwaben und v. Lerchenfeld nach Oberfranken versetzt, v. Zu-Rhein in Unterfranken pensionirt und an dessen Stelle Ministerialrath v. Pracher ernannt worden.

Nürnberg, 6. Sept. Der Arbeitervereinstag ist sehr zahlreich besucht, 98 Vereine sind vertreten worunter Oesterreicher und viele Norddeutsche. Bebel ist mit großer Mehrheit zum Präsidenten gewählt. Das socialdemokratische Progamm hat Aussicht große Mehrheit zu erhalten.

Kissingen. Ueber den Aufenthalt des Kaisers von Rußland in Kissingen wird mitgetheilt: „Die Geschenke, welche der Kaiser bei seiner Abreise von Kissingen an alle vertheite, die sich seinetwegen bemüht hatten, beliefen sich auf einen Werth von 100,000 fl. Man wunderte sich über die außerordentliche Freigebigkeit um so mehr, als man im Jahre 1865, wo die russischen Majestäten auch längere Zeit in Kissingen verweilten, keineswegs Grund hatte, dieselbe Fürstentugend zu rühmen. Bei der Gelegenheit kam es nun

auf, daß der Czar damals dieselbe Summe zur Vertheilung angewiesen habe. Daß dieselbe aber in unrechte Hände gelangte, mag seinen Grund in der russischen Gewohnheit haben, der zufolge der größte Theil solcher Gelder, deren Verwendung schwer zu kontroliren ist, in die Tasche der mit dem Geschäfte der Vertheilung betrauten Beamten fällt."

Wiesbaden, 5. Sept. Der vom Bischof von Limburg erlassene Hirtenbrief verlangt die Sonderung der katholischen und protestantischen Schulen und fordert die Katholiken Nassaus auf, bei der am 13. d. M. zu Limburg stattfindenden Landesversammlung gegen die Beibehaltung der konfessionslosen Schulen zu protestiren.

Flensburg. Verflossenen Montag traf der bayer. Generallieutenant v. d. Tann hier ein. Ihm zu Ehren war in seiner Wohnung in „Rasch's Hotel" von den hiesigen preußischen Generalstabsoffizieren ein Souper veranstaltet worden und die Militärmusik brachte ihm ein Ständchen.

Paris, 2. Sept. Die „Liberté" zieht in einer Polemik mit der „France" als Fazit des Empire, es sei ein serviles Plagiat der Bastardregierung, was von dem H. des „Débats" bestätigt wird; dieses bringt eine Hauptstelle amtlicher Beredsamkeit aus dem Munde des Präfekten auf dem Generalrathbankett von Lille: „Vor zwanzig Jahren stürzte sich, entsetzt durch die Menschen und Dinge der Revolution, Frankreich mit energischer Einmüthigkeit in die Arme des Erben Napoleons. Seit dieser Zeit hat das Kaiserreich gehalten, was es versprochen hatte. Das französische Volk verdankt ihm Sicherheit, Ordnung, Ruhm und Wohlstand! Der Kaiser krönt heute das Gebäude . . . Die Kaiserin ist eine Heilige . . . Der kaiserliche Prinz ist ein edles Kind, das sich seiner Vorfahren und Frankreichs würdig zeigen wird . . . Neigen wir uns mit hingebender Ehrerbietung vor dieser hehren Dreieinigkeit des Genie's, der Hoffnung und der christlichen Liebe . . . Schaaren wir uns mit aller Energie unseres Patriotismus um den Thron, der die Bundeslade des Vaterlands ist." — Graf Golz soll bereits von den Aerzten aufgegeben sein.

Paris, 3. Sept. Der „Constitut." fährt mit seiner Friedenspolitik fort und sagt: „Frankreich habe sich nun durch seine gute Bewaffnung gegen die kriegerische Anwandlung der anderen Mächte sicher gestellt." Die Börse ist sogar heute guter Laune. Die Franzosen wollen Frieden, das deutsche Volk will Frieden; letzteres zeigte deutlich die Gelassenheit Preußens gegenüber der französischen Lärmpresse und klingt nicht die dreimonatliche Sistirung der Rekruteneinstellung wie eine vorläufige Abrüstung des Norddeutschen Bundes? Man sagt Rußland habe Entwaffnungsmaßregeln vorgeschlagen und auch Napoleon will den Schein zu großer Vertraulichkeit mit Spanien vermeiden, deßhalb lehnte er eine Zusammenkunft mit der Königin im Seebade Lequeitio ab. Aber die oppositionellen Journale legen dem Trinkspruche des Finanzministers und den Friedenswotten des „Constitut." keinen Werth bei und halten die Worte des Marineministers entgegen, die dieser bei der Musterung des Oceansgeschwaders gesprochen: „Ich weiß nicht ob es Krieg giebt; aber wir müssen fertig sein." Halb Europa hat jetzt einen bewaffneten Frieden, wie lange wird's ihn ertragen können!

Paris, 5. Sept. Der „Monit." meldet: Die Fahrt des Kaisers vom Bahnhof zu Chalons bis zum Lager erfolgte vermittelst einer mit Petroleum geheizten Lokomotive.

Florenz. Eine Verständigung zwischen Garibaldi und Mazzini, schreibt die „Frkf. Ztg.", ist erfolgt, sie wird eine Assoziation sein zur Rache für Mentana. Auch die belgischen Journale zeigen eine baldige Schilderhebung an und Mazzini soll mit aller Energie das große Werk der Einheit und

Freiheit ganz Italiens vollenden wollen. Die Regierung bereite sich auf einen Kampf vor. Die neuesten Berichte erwähnen eines Ministerkonseils, in welchem die Majorität ein energisches Vorgehen, wegen Räumung Roms beschlossen habe.

Rom. Das Lager von Rosa del Papa ist abgebrochen, der Gesundheitszustand der fremden Truppen, die den Früchten der Jahreszeit, den Pfirsigen, Feigen, stark zugesprrchen (besteht daraus die Menage?) soll bedeutend gelitten haben. Der Papst hat als Geschenk der Vendée u. Bretagne 6 Zwölfpfündner und 134 Munitionsbehältnisse erhalten.

Cork, 5. Sept. Eine Farm in der Nähe der Stadt wurde Nachts mit griechischem Feuer in Brand zu stecken versucht. Es ist dieß seit einer Woche die vierte Brandstiftung in hiesiger Gegend. — Einige Trupps von Fenierm wurden Nachts beim Exerzieren ertappt und mehrere Fenier verhaftet.

Southampton, 4. Sept. Eine Feuersbrunst wüthet auf den Docks. Die Faktory der West-Indian-Company ist total zerstört. Der Schaden ist beträchtlich.

Belgrad, 4. Sept. Das Journal „Serbia" meldet: Fortwährend bilden sich neue Insurgentenbanden im Balkangebirge, und es hat neulich zwischen ihnen und den Türken eine Schlacht stattgefunden, aus welcher 20 Wagen mit Todten und Verwundeten nach Rustschuk gebracht wurden. Die Insurgenten sind bis jetzt im Nachtheil, aber ausdauernd, indem sie Zuzug erwarten.

Dienstesnachrichten.

Se. Maj. der König haben sich bewogen gefunden den Revierförster Mantel in Wundorf auf die erledigte Stelle Baunach, an dessen Stelle den Revierförster Lampert in Poppenlauer zu versetzen und den dermaligen Aktuar des Forstamts Würzburg A. Sator zum Revierförster in Poppenlauer zu ernennen.

Se. Maj. der König haben die Errichtung einer eigenen kathol. Pfarrei zu Bischwind, Bez. Gerolzhofen, Allerhöchst genehmigt.

Erledigt: die mit Organistendienst und Gemeindeschreiberei verbundene Mädchenschulstelle zu Randersacker, Bez. Würzburg; Diensteinkommen mit Einschluß des Schulgeldes 415 fl. 20 kr., dann 150 fl. Fixum für Gemeinde- und Stiftungsschreiberei und 39 fl. 3 kr. für Rechnungsfertigung.

In Folge vorgekommener Vergiftung eines Kindes durch sog. Fliegenpapier wurde eine technische Prüfung dieser Papiere angeordnet und wurden dieselben als Arsenikhaltig befunden, weßhalb der Verkauf von solchen ferner nicht gestattet ist.

Ankündigungen.

Reppendorf!

Morgen Dienstag den 8. September, Nachmittags: Harmonie-Musik. Auserlesenes Programm. Es werden die neuesten Ouverturen und beliebtesten Tänze vorgetragen und ladet ergebenst hiezu ein

Karl Nasp.

Bürger-Verein. Sonntag, den 13. September, Abends 8 Uhr: Produktion und Tanzunterhaltung im Vereinslokale. Sämmtliche Mitglieder ladet hiezu ein der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsre innigstgeliebte Gattin, Mutter und Schwiegermutter, Frau

Margaretha Simon, geb. Wittwer,

gestern Morgens 6 Uhr zu sich ins bessere Jenseits zu rufen.

Um stilles Beileid bitten

Kitzingen, 7. Sept. 1868.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Ein eimeriges und ein zweieimeriges in Eisen gebundene weingrüne Fässer werden verkauft. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Kitzinger Jagd.

Die Herren Pächter und sonstige Jagdliebhaber werden zur Rechnungsablage und eines zu fassenden Beschlusses über Ausübung der Jagd bis Schluß der Pachtzeit (1. Sept. 1869) auf **Mittwoch 9. Septbr., früh 10 Uhr** zu Herrn W. Neeser zu kommen, eingeladen.

Permaneder.

Gute Zwetschgen und Aepfel

verkauft Georg Pfaff.

Mehrere gute weingrüne Fässer, 8, 14, 24 und 38 Eimer haltend, verkauft **Mich. Schäffel.**

Fliegenleim empfiehlt Philipp Englert.

Feiner Lisch ist zu billigem Preise zu haben bei

Wilhelm Wendel.

Zwei noch neue Kaltern mittlerer Größe werden verkauft. Näh. in der Exp. ds.

Eine schöne Wohnung im ersten Stock ist zu vermiethen Ritterstraße Nr. 95.

Bei unserm Wegzuge von hier nach Marktbreit sagen wir allen Freunden und Bekannten dahier und Umgegend von Herzen Lebewohl.

Kitzingen, den 5. September 1868.

Karl Wendel, Gendarmeriebrigadier, mit Familie.

Inländische und Ausländische Staatspapiere

werden stets kursmäßig an und verkauft bei

Bernhard Scheidt.

Die am 1. November fälligen Coupon von amerikanischen Staatspapieren werden jetzt schon bei mir eingewechselt.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 2[illegible] Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Neuses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 86. Dienstag, 8. September **1868.**

Politische Rundschau.

München, 6. Sept. Die Anträge des k. Staatsministers des Innern bezüglich der Aenderung in den Regierungspräsidentenstellen einiger Kreise haben die Genehmigung Sr. Maj. des Königs erhalten und dieselben werden morgen publizirt werden. Es treten, wie man vernimmt, die Regierungspräsidenten von Unterfranken und der Oberpfalz, Frhr. v. Zu-Rhein und v. Gutschneider in den Ruhestand und ist der Legationsrath bei der k. Gesandtschaft in Berlin, Gr. v. Luxburg, zum Regierungspräsidenten von Unterfranken, dann der Ministerialrath im Kultusministerium, Dr. Pracher, zum Regierungspräsidenten der Oberpfalz befördert. Der Regierungspräsident Frhr. v. Lerchenfeld wird als solcher von Augsburg zur Regierung von Oberfranken und deren bisheriger Präsident v. Zwehl, zur Regierung von Schwaben und Neuburg versetzt. — Nachschrift. Wie man vernimmt, soll auch der Vizepräsident der Regierung von Niederbayern, Frhr. v. Du-Prel, in den Ruhestand treten, der Direktor der Regierung der Oberpfalz, v. Lindner, zum Vizepräsidenten der niederbayerischen Regierung ernannt und für denselben der [illegible]. Buchner in Würzburg nach Regensburg versetzt werden.

München, 7. Sept. Die Hochzeit des Herzogs von Alençon mit der Prinzessin Sophie von Bayern ist wegen Krankseins des Herzogs von Nemours verschoben worden.

Nürnberg, 6. Sept. Arbeiter-Vereinstag. Nach einer siebenstündigen erregten Debatte wurde der demokratische Programm-Entwurf von Schweigel und die Empfehlung des Ausschusses an die internationale Arbeiter-Association mit Amendements von Eichelsdörfer, Sonnemann und Stettmann, welche die Bezugnahme auf das Genfer Programm beseitigen, mit 68 gegen 46 Stimmen angenommen. Ein Theil der Minorität unter Führung Pfeiffers und Hochlegers protestirte gegen diesen Beschluß und hält morgen früh eine Privatversammlung (A. Abdztg.)

Hamburg, 5. Sept. Die „Altonaer Nachrichten" melden, daß das Kriegsministerium nun die Rendsburger Hauptkasse angewiesen habe, den pensionsberechtigten schleswig-holsteinischen Offizieren die am 1. Juli d. Js. festgestellte Unterstützung und lebenslängliche Pension auszuzahlen.

Gotha, 7. Sept. Die Nachrichten über die deutsche Nordpolexpedition reichen bis zum 19. Juli 80½ Grad nördlicher Breite. Die Untersuchungen wurden bis 100 Meilen nordöstlich von der Bäreninsel ausgedehnt, wo die Expedition am 5. Juli ankam, während die schwedische Expedition erst am 22. Juli dort eintraf und bis 27. Juli dort verweilte. Die „Germania" ging, weil das Eis und die Witterung das weitere Vordringen verhinderte, nach einer Landung auf Spitzbergen, zum Zweck der Wassereinnahme, direkt nach Norden. Das Wetter war seit dem 10. Juli schön.

Aus Ostpreußen. Trotzdem die Ernte in diesem Jahre ebenso schlecht, ich möchte sagen noch schlechter als im vorigen Jahre ist, da man kaum die Hälfte des Futters gebaut hat und jetzt schon den Viehstand verringern muß, so denkt die Regierung nicht daran, uns die gestundeten Steuern noch länger zu stunden. Wer nicht zahlen konnte, und das sind die Meisten gewesen, dem wurden Sachen oder Vieh zum Verkauf aufgeschrieben. Daß die Wintersaat unter solchen Umständen nicht bestellt werden kann versteht sich von selbst. Die Kartoffeln im Felde, trotzdem sie im Kraute noch frisch stehen, wachsen durch und werden eine schlechte Ernte geben.

Vom Niederrhein, 4. Sept. Die erzbischöfliche Behörde in Köln hat unterm 22. Aug. folgende Verordnung erlassen: „Wir machen die Mittheilung, daß nach einer mit den zuständigen Behörden bewirkten Verständigung das Düppeler Sturmkreuz, das Alsenkreuz, die Kriegsdenkmünze für 1864 und das Erinnerungskreuz für 1866 verstorbener berechtigter Inhaber in der Sacristei der Pfarrkirche, in deren Bezirk sie zur Zeit ihres Ablebens wohnten, aufbewahrt und an eine schwarze Tafel befestigt werden sollen, auf der neben den Denkmünzen die Namen der verstorbenen Besitzer oder die Nr. des die Namen enthaltenden Verzeichnisses anzuführen seien. Demnach weisen wir die Kirchenvorstände und die Pfarrer an die vorbezeichneten Kreuze und Denkmünzen, welche demnächst an sie abgeliefert werden sollten, in der angegebenen Weise in der Sakristei der Pfarrkirchen anzubringen." Ob nicht besser die Politik außerhalb der Sakristei bliebe? Der Eindruck wenigstens ist, so viel man beurtheilen kann, kein günstiger. (A. Allg. Ztg.)

Paris, 6. Sept. Nichts ist unverständiger als die Behauptung an kriegerische Verwickelungen sei in einer nahen Zukunft nicht zu denken, es sei denn die Behauptung: kriegerische Verwickelung seien in der nächsten Zukunft unvermeidlich. Die Wahrheit ist, daß alle Kabinette die Erhaltung des Friedens wünschen, und deshalb nicht müde werden durch ihre Organe jeder Art die Unruhe des Publikums zum bekämpfen; aber es ist nicht weniger wahr, daß keines unter ihnen mit Zuversicht auf ein glückliches Ergebniß der gemeinschaftlichen Bemühungen zählt. Das Publikum fühlt es sehr gut und deßhalb wird es ihm unmöglich sich seiner Besorgnisse zu entschlagen. Kaiser Napoleon begreift, daß die Dinge so nicht bleiben können wie sie sind, daß der Norddeutsche Bund nur die Anbahnung eines Deutschen Bundes sein kann, und er hat sich die fixe Idee geschaffen, daß er weitere Consequenzen der Schlacht von Sadowa nicht dulden dürfe. Ein Zusammenstoß kann daher nur hinausgeschoben werden, aber nur eines wäre im Stande ihn zu verhindern, eine Compensation für Frankreich, und das ist es eben, wozu Preußen sich niemals bestimmen lassen wird und darf, und weil man in Berlin die Compensationsgelüste Frankreichs und in Paris die Schwierigkeit ihrer Befriedigung auf diplomatischem Wege kennt, darum bleibt man hier und dort auf dem qui vive, trotz

aller gegenseitigen Freundschaftsversicherungen und sicherlich [illegible] maßregeln.

Italien. Nach der „Mailänder Zeitung" hätte Viktor Emmanuel kürzlich auf der Jagd bei Valdieri in großer Lebensgefahr geschwebt. Er war beim Verfolgen eines Wildes auf einen mit Schnee bedeckten Felsen gerathen, von dem er nicht wieder herabkonnte. Da erschien, wie ehemals dem Kaiser Max auf der Martinswand, ein Hirte des Gebirges, der ihn glücklich wieder zurückbrachte. Der König dankte aufs herzlichste seinem Retter, schenkte ihm 1000 Scudi und außerdem noch eine lebenslängliche Rente.

London, 7. Sept. Ein Telegramm der „Times" meldet: In New-Mexiko haben die Indianer einen Wagentrain verbrannt und 16 Schaffner skalpirt. — In Manchester wurde Murphy am Freitag gegen Bürgschaft freigelassen. Er berief hierauf auf Sonnabend ein Monstre-Meeting wo er gegen die ihm widerfahrene Freiheitsbeschränkung protestirte und die Katholiken schmähte. Durch das Herbeikommen großer Haufen Irländer kam es zu einem Straßenkampf, an dem sich beiderseits 6000 Menschen, mit Steinen und Stöcken bewaffnet, betheiligten. Es fanden viele Verwundungen statt und wurden Verhaftungen in großer Anzahl vorgenommen. Murphy ist als Parlamentskandidat aufgetreten.

New-York, 19. Aug. Das Testament des jüngst verstorbenen Thaddeus Stevens ist veröffentlicht worden. Demzufolge ist der Neffe des Verstorbenen unter den Bedingungen zum Universalerben des größten Theils des hinterlassenen Vermögens eingesetzt worden, wenn er nach Verlauf von fünf Jahren, nachzuweisen im Stande ist, daß er sich den Genuß aller berauschenden Getränke abgewöhnt hat. Eine Summe von 50,000 Dollars hat der Testamentar zur Errichtung eines mit einer Schule verbundenen Asyls bestimmt, in welchem heimathslose und bedürftige Waisen, ohne Unterschied der Rasse, Farbe, Religion und Elternschaft aufgenommen werden, und gleiche Behandlung empfangen sollen.

Schrannen-Preise.

Würzburg, 5. Sept.	Schweinfurt, 2. Sept.
Waizen 19 fl. — kr. bis 22 fl. — kr.	Waizen 17 fl. 30 kr. bis 20 fl. 30 kr.
Korn 15 fl. 30 kr. bis 17 fl. — kr.	Korn 16 fl. 30 kr. bis 18 fl. 30 kr.
Gerste 14 fl. 10 kr. bis 15 fl. 20 kr.	Gerste 14 fl. 15 kr. bis 16 fl. 21 kr.
Haber 7 fl. 30 kr. bis 9 fl. — kr.	Haber 6 fl. — kr. bis 8 fl. 30 kr.
Erbsen 16 fl. — kr. bis 17 fl. 36 kr.	Erbsen 17 fl. 36 kr.
Linsen 16 fl. — kr. bis — fl. — kr.	Linsen 16 fl. 12 kr. bis — fl. — kr.

Geld-Cours vom 7. September 1868. Pistolen 9 fl. 49— kr., doppelte 9 fl. 50— kr., do. preuß. 9 fl. 59½ kr., Holl. 10-fl.-St. 9 fl. 56— kr. Dukaten 5 fl. 38— kr., 20-Francs-Stück 9 fl. 30½ kr., Engl. Souvereigns 11 fl. 59— kr., Russ. Imperials 9 fl. 50— kr., Preuß. Kassenschein 1 fl. 45½ kr., Sächs. Kassenschein — fl. — kr., Dollars in Gold 2 fl. 28— kr.

Ankündigungen.

Widerruf. Die gegen Therese Dreifuß ausgestoßenen Beleidigungen nehme ich hiemit zurück und erkläre die Genannte öffentlich als eine rechtschaffene Person.

Hohenfeld, 7. Septbr 1868. **Jakob Rosa.**

Bürger-Verein. Sonntag, den 13. September, Abends 8 Uhr: **Produktion und Tanzunterhaltung** im Vereinslokale. Sämmtliche Mitglieder ladet hiezu ein **der Vorstand.**

Danksagung.

Für die ehrende Theilnahme bei dem Leichenbegängnisse unseres lieben Vaters und Großvaters, des Oekonomen Hrn.

Michael Hofmann,

sagen geehrten Verwandten, Freunden und Nachbarn den innigsten Dank mit der Bitte um ferneres Wohlwollen

Kitzingen, 5. Sept. 1868.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Ein Bett, eine Kinderkutsche und ein Ladengitter werden verkauft. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Von Etwashausen bis zum Forst wurde ein Gebetbuch, in welchem sich zwei 5-fl.-Scheine befinden, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung in der Exp. ds. Bl wieder abzugeben.

Versteigerung. Unterzeichneter läßt wegen Wegzuges von hier am **Mittwoch** den **9. September**, früh **8 Uhr**, seine ihm entbehrlich gewordenen Mobilien, als Kommode, Tische, Schränke, Stühle, Bettstellen, Spiegel, Bilder, Küchen- und Geltengeschirre u. s. w. öffentlich gegen Baarzahlung versteigern und ladet Strichslustige höflichst hiezu ein.

Kitzingen, 5. September 1868.

Johann Valentin Angler.

Unterzeichneter empfiehlt eine Auswahl von **Lampen**, als

Tisch-, Hänge-, Hand-, Wand- und Küchen-Lampen,

ferner rein rafinirtes **Petroleum, Ligroine- und Solar-Oel** zu geneigter Abnahme unter Zusicherung möglichst billiger Preise. Achtungsvoll

Lorenz König, Spengler an der Königsstraße.

Im eigenen Verlage erscheint demnächst mit zwei feinen Stahlstichen geziert, zwei schlafende Adonis vorstellend:

Unsere Reise mit Retourbillets von Iphofen über Würzburg nach Albertshofen.

Das Werkchen wird, nachdem die ersten sehr überraschenden Erfahrungen bewältigt sind, sehr ansprechen und eignet sich besonders zur Unterhaltung beim Brünellenschälen, weshalb es ausdrücklich für Albertshofen bestens empfohlen wird. **Benjamin & Comp.**

Einladung zur Marktfester Kirchweih.

Samstag den 12. September: **Harmonie-Musik.** Sonntag den 13. und Montag den 14. September: **bestbesetzte Tanz-Musik**, ausgeführt von einer Abtheilung Würzburger Artillerie-Musik. Dienstag den 15. Sept.: **Ball.**

Für alles Wünschenswerthe ist Sorge getragen und ladet ergebenst hiezu ein

Nicol, Bierbrauer und Gastgeber zum Adler.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg**.

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 22 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg**.

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbheid-Neuses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 87. Mittwoch, 9. September **1868.**

Politische Rundschau.

München, 7. Sept. Se. Maj. der König hat unterm 3. d. M. die Errichtung technischer Mittelschulen mit der Bezeichnung Industrieschulen, zunächst in München und Nürnberg, welche an die Stelle der bisherigen polytechnischen Schulen als Staatsanstalten zu treten bestimmt sind, genehmigt. Dieselben sollen schon mit dem Schuljahre 1868/69 in Wirksamkeit treten. — Se. Maj. der König ist gestern Abends aus dem Hochgebirge nach Schloß Berg zurückgekommen.

München. Man spricht davon, daß auch die Regierung von Oberbayern einen neuen Präsidenten erhalten werde; Hr. Dr. Hüller ist von seiner Reise nach Sachsen und Preußen zurückgekehrt.

Berlin, 6. Sept. Die Militärverwaltung würde sich, angesichts der bis jetzt von ihr mit aller Zähigkeit festgehaltenen Theorie von der Nothwendigkeit der dreijährigen Dienstzeit, nicht zu einer Einstellung der Rekruten verstanden haben, wenn nicht auf der einen Seite ein dringendes finanzielles Bedürfniß sie erheischte und wenn man nicht auf der anderen Seite Bürgschaft für die vorläufige Erhaltung des Friedens zu besitzen glaubte. Mit Unrecht suchte man indeß solche Bürgschaften in den friedlichen Erklärungen, welche das Tuilerienkabinet neuerdings gegeben haben soll. Man findet sie hier vielmehr hauptsächlich in dem immer noch unfertigen Zustande der französischen Armee, worüber das „Milit.-Wochenbl." vor einigen Tagen einen sehr instruktiven Artikel brachte, in den augenscheinlich friedlichen Dispositionen Oesterreichs, ohne dessen Bundesgenossenschaft Frankreich schwerlich mit uns anbinden wird und in unsern äußerst intimen Beziehungen zu Rußland. — Der König, welcher sich jetzt fast ausschließlich mit militärischen Dingen beschäftigt und der sich übermorgen, einer Einladung des Königs von Sachsen folgend, mittelst Sonderzugs ebenfalls zur Truppeninspektion nach Dresden begeben wird, empfing gestern den aus Schleswig-Holstein zurückgekehrten Minister des Innern, um sich von diesem in Bezug auf den beabsichtigten Besuch in den Herzogthümern Bericht erstatten zu lassen.

Berlin, 7. Sept. Der König ist heute Nachmittag nach Dresden gereist, wo er heute Abend 7 Uhr eintrifft. Die Rückkehr wird am Abend des 9. September erwartet. — Von der Expedition zur Beobachtung der Sonnenfinsterniß in Aden ist ein ausführlicher Bericht eingegangen, der die befriedigende Nachricht enthält, daß von sechs Photographien der Portuberanzen, nur zwei durch Wolkenstreifen gestört erschienen.

Wien, 6. Sept. Die Polen haben ihr Programm formulirt: eigenes Ministerium und Verwendung der in Galizien eingehenden Steuergelder vorzüglich für Landeszwecke, diese beiden Punkte werden vorzugsweise von den Polen betont. Wem fällt da nicht die Mär vom „Mann im Syrerland" ein, der, in einen Brunnen gefallen, und oben vom Kamel, unten aber von einem Drachen bedroht, die röthlichen Früchte des Strauches, an dem er hängen geblieben, zu schmausen beginnt? Ein Blick auf die russische Nachbarschaft sollte die Polen etwas weniger anspruchsvoll machen.

Florenz, 7. Sept. Der Minister des Innern, Cadorna, reichte aus Rücksichten auf seine angegriffene Gesundheit seine Entlassung ein; der König nahm dieselbe an, und der Minister der Arbeiten, Candelli, übernahm einstweilen das Ministerium des Innern.

Florenz, 5. Sept. Die Gesellschaft Fascio Romano läßt jede Nacht am Dom mit rother Farbe aufreizende Aufrufe anschreiben, welche Morgens entfernt werden; sie fangen damit an: die schlechteste Monarchie ist die, welche sich unter dem Mantel der Freiheit verbürgt; Freiheit und Monarchie sind unverträgliche Dinge. In den Provinzen und namentlich in der Romagnna mußten ähnliche Plakate entfernt werden.

Paris, 5. Sept. Die katholische Geistlichkeit sowohl in Lothringen als im Elsaß entwickelt seit der bekannten gemeinderäthlichen Adresse aus Malling an den Senat einen löblichen Eifer für die Erhaltung des Deutschen. In einer Menge von Zuschriften an die kath. Blätter erklären die Landgeistlichen im Widerspruch mit jener Adresse: es schade dem Unterricht in deutscher Sprache nicht im Mindesten, daß eine Menge verschiedener Mundarten bestehe; schon früher, als das Französische im Elsaß noch weit weniger verbreitet gewesen, haben die Elsäßer zu den Tapfersten im französischen Heere gehört; wenn man Zwangsmaßregeln gegen das Deutsche durchführen wolle, so werde man die elsäßischen Protestanten, die ohnedieß mit Preußen sympathisiren, vollends in die Arme der letztern treiben.

Paris, 7. Sept. Die „France" versichert, daß der Kaiser jede herausfordernde Sprache der französischen Regierungspresse tadle. — Im „Constitutionnel" heißt es: Die Sprache der „Nordd. Allg. Ztg." beweist, daß man sich jetzt (!) jenseits des Rheins eine richtige Idee von der Haltung der franz. Regierung und den nationalen Neigungen zu bilden vermag. Es wäre wünschenswerth wenn die ganze deutsche Presse gleiche Unparteilichkeit zeigte. Der „Constitut." bestätigt, daß der Nuntius dem Marquis v. Moustier keine Note übergeben hat. Die franz. Regierung habe nicht die Absicht ihre Truppen aus den päpstlichen Staaten zurückzurufen.

Laeken bei **Brüssel**, 8. Sept., Vormittags 8½ Uhr. Der Kronprinz von Belgien ist dem Verscheiden nahe. Derselbe empfing nach der letzten sehr schlecht verbrachten Nacht die Sterbesakramente.

Schwurgerichtssitzung für Unterfranken und Aschaffenburg.

3) Angeklagt sind Jos. Holzheimer II., 20 Jahre alt, lediger Metzgergeselle von Münnerstadt, wegen Verbrechens der vorsätzlichen Körperverletzung, und Michael Bardorf, 28 Jahre alt, lediger Schreinergeselle von dort, wegen

Verbrechens der Theilnahme hieran im Zusammenflusse mit einem Vergehen der Schlägerei. Ueber den Thatbestand Folgendes: Der Bauersohn Michael Werner von Eltlinghausen hatte längere Zeit mit der ledigen Gertraut Schmitt von Burglauer ein Liebesverhältniß unterhalten, welches jedoch im Anfang dieses Jahres durch Werner gelöst wurde, worauf die Gertr. Schmitt ein gleiches Vehältniß mit dem ledigen Schreinergesellen Michael Bardorf zu Münnerstadt anknüpfte Dennoch wollte sie am 30. März auf dem Markt zu Münnerstadt mit Werner wieder zusamentreffen, was sie Bardorf mittheilte. Dieser in seiner Eifersucht sah sich nun am Marktage in allen Wirthschaften nach Werner um, bis er ihn mit der Schmitt fand. Bardorf in Begleitung anderer Bursche, denen er vorher, um sie im Nothfall benützen zu können, zu trinken gegeben, bedrohten die Beiden derart, daß sie unter dem Schutze der Polizei aus der Stadt gebracht werden mußten. Sofort eilten Jene auf einem Nebenwege dem Pärchen nach und als sie Werner auf 10 bis 15 Schritte nahe gekommen, begannen sie zu werfen. Holzheimer warf auf Werner einen schweren Stein, traf denselben am Kopfe hinter dem rechten Ohre, worauf derselbe blutend zusammenstürzte. Werner hatte hinter dem rechten Ohre eine fast senkrecht verlaufende Wunde bis auf die Knochenhaut dringend und nicht klaffend. Außer dieser Verletzung fanden sich noch einige Hautabschärfungen vor. Die Kopfwunde zeigte Anfangs eine gutartige Eiterung allein am 10. April stellten sich Fieber und Kennzeichen einer eingetretenen Blutvergiftung und Blutzersetzung ein, worauf am 14. April der Tod des Werner eintrat. Urtheil: für Holzheimer 5 Jahre Zuchthaus, für Bardorf 6 Jahre Zuchthaus. Die drei anderen Bursche sind wegen Theilnahme an einer Schlägerei zur Verhandlung vor das Bezirksgericht Neustadt a. S. verwiesen.

4) Angeklagt sind Christoph Geitz, 19 Jahre alt, lediger Müllergeselle von Obernbreit, wegen Verbrechens des Meineids und Ernst Litterer 22 Jahre alt, lediger Bäckergeselle von Cannstadt in Würtemberg, wegen Vergehens der Begünstigung hiezu im Zusammenflusse mit der Uebertretung der Fälschung eines Arbeitsbuches. Die HH. Geschwornen erkannten den Geitz für nicht schuldig, den Litterer wegen Begünstigung zum Meineide für nicht schuldig, dagegen wegen Fälschung eines Arbeitsbuchs für schuldig. Geitz wurde in Folge dessen vom Gerichtshofe gänzlich, Litterer von der Anschuldigung der Begünstigung zum Meineide freigesprochen, dagegen wegen Fälschung eines Arbeitsbuches zu 14 Tagen Arrest verurtheilt, welche Strafe durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurde.

5. Angeklagt ist Georg Schuster, 31 Jahre alt, lediger Dienstknecht von Bubenreuth, Bezirksamt Erlangen, wegen Verbrechens des Mißbrauchs zur widernatürlichen Wollust, begangen am 21. Juni 1868 Abends an dem 1 Jahr 5 Monate alten Töchterchen des Kalkbrenners Jakob Reinhard auf dem Nikolausberge, Maria Reinhard Urtheil: 4 Jahre Zuchthaus.

Victualien-Preise.

Kitzingen, 5. Sept. 1868.

Butter pr. Pfund 27—30 kr.
Schmalz pr. Pfund 34—36 kr.
Eier 9—10 Stück um 12 kr.
Kartoffeln, 2 Mäschen 5 kr.
Gänse pr. Stück 1 fl. 18—24 kr.
Enten pr. Stück 42 kr.
Junge Hahnen pr. Stück 14 kr.
Das Paar Tauben 12 kr.

Würzburg, 5. Sept. 1868.

Butter pr. Pfund 28—30 kr.
Schmalz 36— kr. per Pfund.
Eier 10—11 Stück um 12 kr.
Kartoffeln die Metze 30 kr.
Das Paar junge Hahnen 27—30 kr.
Das Paar junge Tauben 14 kr.
Das Hundert Kraut 3 fl. 45 kr.

Ankündigungen.

Danksagung.

Allen werthen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten, welche unsere unvergeßliche Gattin, Mutter und Schwiegermutter, Frau

Margaretha Simon

die letzte Ehre bezeugten und sie zu Grabe begleiteten, insbesondere ihren verehrten Freundinnen, die der Verblichenen während ihrer Krankheit so aufrichtige Theilnahme bezeugten, unsern tiefgefühlten herzlichen Dank mit der Bitte, die Verstorbene in gutem Andenken zu erhalten, uns aber Ihre Gewogenheit und Wohlwollen nicht zu versagen.

Kitzingen und Markt Einersheim, 7. Sept. 1868.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Kalkbacksteine

sind wieder vorräthig und verkauft zu 1 fl. per Hundert

die Verwaltung der städt. Gasfabrik zu Kitzingen.

(Berichtigung.) Die in Nr. 59 des hiesigen Anzeigers enthaltene Annonce beruht insofern auf einem Irrthum, als das von mir bewohnte Haus, Nr. 69 in der Ritterstraße, nicht mein Eigenthum, sondern Eigenthum des Herrn Nikolaus Sauer zu Würzburg ist, und ich nur in Miethe wohne, was hiermit berichtigt **Veit Dessauer.**

Stearin-Kerzen prima Qualität, schwerer Packung, empfiehlt

Joseph Mayer

an der Brücke.

Mailänder 10-Francs-Loose.

4 Ziehungen jährlich.

Nächste Ziehung am 16. September.

Gewinne 100,000, 50,000, 30,000, 1000, 500, 100 Francs.

empfiehlt à Stück 4 fl. 40 kr. **Bernhard Scheidt.**

Obige Loose, welche stets ihren Werth behalten eignen sich hauptsächlich zu kleineren Sparanlagen, Geschenken 2c.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Ich erlaube mir einem hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich dahier mein Sattler-Geschäft eröffnet habe und empfehle meine sämmtlichen in das Geschäft einschlagenden Artikel unter Zusicherung reeler und billiger Bedienung. Achtungsvoll

Thomas Schäffel.

Kitzingen. (Gegenüber dem Gasthofe zum Schwan.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 22 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Neuses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 88. Donnerstag, 10. September **1868.**

Politische Rundschau.

München, 8 Sept. Se. Maj. der König ist gestern nach einem Abschiedsbesuch bei der Kaiserin von Oesterreich auf Schloß Garatshausen nach Hohenschwangau abgegangen, um bei der Feier des Namenstags J. M. der Königin-Mutter dort anwesend zu sein. Gestern Abend ist sodann die Kaiserin Elisabeth nach Wien zurückgereist. Seine Majestät wird dem Vernehmen nach schon gegen Ende der Woche nach Schloß Berg zurückkehren, und am Sonnabend den 12. d. hierherkommen um eine große Parade der sämmtlichen Truppen unserer Garnison mit Inbegriff der drei gegenwärtig versammelten Landwehrbataillone abzuhalten.

Berin, 9. Sept. Die „Prov.-Korresp." meldet: Behufs Auseinandersetzung mit Frankfurt hat der König angeordnet, daß das Kronsyndikat unter Berücksichtigung des Frankfurter Gutachtens die Rechtsfrage prüfe. — Genanntes Organ sagt ferner, der Minister des Innern erstrebe aufrichtig die Vergessenheit des früheren Konflikts. Er habe unter 81 Gemeindewahlen, welche zur Kenntniß der Minister gekommen, 76 zur Bestätigung empfohlen, darunter ganz entschieden Liberale. — Der Staatsgerichtshof verurtheilte den ehemaligen Kabinetssekretär des Kurfürsten von Hessen wegen Majestätsbeleidigung und Hochverrath zu dreijähriger Zuchthausstrafe und darauffolgender dreijähriger Polizeiaufsicht.

Dresden, 8. Sept. Der König von Preußen, welcher gestern Abends 7 Uhr hier eintraf wurde, wurde im Familienkreis des Königs Johann durch eine Militärserenade im Schloßhof überrascht. Heute Vormittags fand Revue statt, Nachmittags war Galadiner, Abends soll das festlich geschmückte Theater besucht werden. — Das gestern abgebrochene Manöver wurde heute Vormittag bis Moritzburg fortgesetzt. Der Bundesfeldherr hat dem Kronprinzen seine höchste Befriedigung ausgesprochen. Nachdem in Moritzburg ein Diner stattgefunden hat, an dem sämmtliche Herrschaften theilnehmen, wird die Abreise des Königs erfolgen.

Wien, 9. Sept. Eine Depesche des „Tel. Korresp.-Bureau" aus Belgrad meldet, daß die ungarische Regierung die in Ungarn liegenden Güter des Fürsten Alexander Karageorgevich für Rechnung der serbischen Regierung sequestrirt habe.

Paris, 7. Sept. Wer kann ein Interesse daran haben den Frieden zu gefährden? sagt der „Constitutionell," etwa Preußen? Soll König Wilhelm, der die Ehre gehabt hat, die preußische Nation zu konstituiren, welche Friedrich der Große erst gegründet hatte, in seinem 76. Jahre sein Werk den furchtbaren Wechselfällen eines Kriegs mit Frankreich preisgeben? Wird er sein Wort brechen? Wird er über die Südstaaten, deren Unabhängigkeit er selber verkündigt hat, die Eroberhand ausstrecken? Wer kann solches glauben? „Wenn noch nicht Jedermann an den Frieden glaubt, so liegt die Schuld keinesfalls an Frankreich, dem Kaiser oder seinen Ministern. Sie läge vielmehr an denen, welche, jenseits des Rheins, mit schuldvoller Hartnäckigkeit bemüht sind, gefährlichen Illusionen zu schmeicheln und unausführbare Hoffnungen zu ermuthigen — Hoffnungen, die für den Frieden eine ernstlichere Gefahr wären, als der Aerger, welchen Frankreich nicht empfindet."

Paris, 6. Sept. Der Byzantinismus, der mit dem kaiserlichen Prinzen getrieben wird, artet fast ins Kindische aus. Auf die Aeußerungen eines zwölfjährigen Jungen wird Gewicht gelegt, als ob es Orakel wären, und der Telegraph beeilt sich selbst, Erläuterungen zu geben. Mag der Prinz von seiner spanischen Mutter ultramontane Aeußerungen vernommen und in kindischer Weise wiedergegeben haben, was geht das schließlich vernünftige Männer an? Schließlich weiß noch kein Mensch und hält es alle Welt für unwahrscheinlich, daß der Sohn der Kaiserin Eugenie den Thron von Frankreich besteigen wird. Seit Ludwig XVI. ist noch kein Kronprinz auch wirklich Erbe des Thrones geworden.

Paris, 8. Sept. „Etendard" veröffentlicht einen sehr friedlichen Artikel. „France" sagt es stehe keine Frage auf der Tagesordnung. Krieg sei nur dann möglich, wenn die Verträge von Paris, Zürich (?!?) und Prag verletzt würden. — Die „Patrie" sagt die Königin Viktoria verzichte infolge ihres Gesundheitszustandes darauf, in Fontainebleau einen Besuch zu machen. — Heute gab Gr. Girgenti den französischen und auswärtigen Gesandten ein Diner im spanischen Gesandtschaftshotel. — Die „Patrie" und der „Etendard" erwähnen einer Depesche aus Florenz, nach welcher Garibaldi nach Malta abreist.

London, 8. Sept. Der Bericht des Parlaments-Spezialkomitee's, das zur Berathung der Bestimmungen über Auslieferung von Verbrechern niedergesetzt war, ist veröffentlicht worden. Der Bericht empfiehlt eine größere Erleichterung für die gegenseitige Auslieferung entflohener Verbrecher und vollständige Verbrecherlisten, wie in den Verträgen mit Frankreich, Amerika und Dänemark stipulirt worden. Politische Verbrecher ausgenommen Meuchelmörder, sollen nicht ausgeliefert werden.

Brüssel, 9. Sept. Der internationale Arbeiterkongreß nahm eine Resolution an, welche dahin geht, daß die Arbeitseinstellungen nicht das Mittel seien, welches die Arbeiter frei machen könne. Es sei durchaus nothwendig, die Arbeitseinstellungen zu regeln, eine Nothwendigkeit, die für alle Professionen und Länder, welche derartiger Organisationen noch ermangeln, gelte. Die Strikes müßten solidarisch gemacht und ferner ein Schiedsgericht zwischen Arbeitgebern und Arbeitern ernannt werden. — Die Jury sprach einstimmig Odilon Delimal, Redakteur des „Espiegle", frei, welcher der Schmähung des Kaisers Napoleon durch Veröffentlichung des Manifestes von Felix Pyat angeklagt war.

New-York, 29. Aug. Die Baumwollenernte in Südkarolina und im Osten Georgias soll durch Regen gelitten haben.

Philadelphia, 8. Sept. Ein Kabeltelegramm der „Times" meldet: In Kansas hat zwischen den Truppen und Indianern ein Treffen stattgefunden, in welchem 4 Soldaten getödtet und 17 verwundet wurden. Die Indianer wurden geschlagen. Ihre Verluste sind noch unbekannt.

Das neue Verehelichungsrecht.

(Aus der Erlanger Wochenschrift.)

Am 1. September ist das Gesetz vom 16. April „über Heimath, Verehelichung und Aufenthalt" in Kraft getreten und das revidirte Gesetz vom 4. Juli 1834 über Ansässigmachung und Verehelichung erloschen. Für die Landestheile diesseits des Rheines hat hiermit das öffentliche Eherecht eine Umgestaltung erfahren, die am besten anschaulich gemacht wird, wenn man die alten und neuen Bestimmungen vergleichend nebeneinander stellt. Die Schließung einer Ehe war nach dem bisherigen Recht regelmäßig von polizeilicher Bewilligung abhängig gemacht. Auch künftig ist in allen Fällen das Zeugniß der zuständigen Behörde beizubringen, daß der beabsichtigten Ehe kein gesetzliches Hinderniß entgegenstehe. Ebenso durfte bisher die polizeiliche Bewilligung, wie jetzt die Ausstellung des Zeugnisses, nur unter bestimmten Voraussetzungen verweigert werden; allein diese Voraussetzungen haben sich geändert. Der Zeitpunkt der Ansässigmachung, der selbstständigen bürgerlichen Niederlassung ist gewöhnlich zugleich der Zeitpunkt der Verheirathung. Darauf gründeten sich die Vorschriften des alten Gesetzes, durch welche beides in den engsten rechtlichen Zusammenhang gebracht wurde, so daß bisher Niemand die Verehelichungsbewilligung erlangen konnte, wenn er nicht die „Ansässigmachungsbewilligung" zuvor schon erwirkt hatte oder gleichzeitig erwirkte. Die für die letztere aufgestellten Vorbedingungen waren daher thatsächlich auch Verehelichungsbedingungen, die einen und die anderen mußten erfüllt sein, bevor der polizeiliche Trauschein ausgestellt wurde. In dem neuen Gesetz ist die Ansässigmachungsbewilligung ganz hinweggefallen und die Verehelichungsfrage selbstständig geworden. Die kombinirten „Ansässigmachungs- und Verehelichungsgesuche", welche bisher die Regel bildeten, können nicht mehr vorkommen, sondern nur einfache Gesuche um Ausstellung eines Verehelichungszeugnisses. Nach diesen Vorbemerkungen gehen wir zu den einzelnen Verehelichungsbedingungen über und lassen in einem zweiten Abschnitte die Bestimmungen über das Verfahren folgen.

1.

1) Das Gesetz von 1834 forderte den Nachweis eines Ansässigmachungstitels, d. h. eines vollständig und nachhaltig gesicherten Nahrungsstandes." Der Nahrungsstand galt für gesichert a) durch einen dem gesetzlichen Steuerminimum entsprechenden und bis zum Kapitalbetrage desselben schuldenfreien Grundbesitz. (In Landgemeinden für „Eingeborene" 1 fl., für anderer Inländer [die besonderen, für Ausländer geltenden Bestimmungen des alten und neuen Gesetzes sind hier und im Nachfolgenden, gleich anderen Spezialitäten übergegangen] 1 fl. 30 kr. Grundsteuersimplum, in Gemeinden mit städtischer Verfassung für Eingeborene 1 fl. 30 kr. Grund-, oder 2 fl. 30 kr Haussteuer, für andere Inländer 2, resp. 4 fl.), b) durch den Besitz eines realen, oder radizirten Gewerbes — jedoch nach späteren Bestimmungen nicht unbedingt — und durch den Besitz einer persönlichen Gewerbkonzession, c) durch definitive Anstellung im Dienste des Staates, der Kirche oder Gemeinde. Die Verehelichung mußte bewilligt werden, wenn eine dieser Voraussetzungen nachgewiesen und zugleich den übrigen Bedingungen (Ziffer 2 f.)

genügt war. Stützte sich dagegen die Behauptung des gesicherten Nahrungsstandes auf einen anderen Titel — z. B. geringeren Grundbesitz, Kapitalrenten, Anstellung ohne Stabilität, Betrieb einer nicht den Gewerben beigezählten Erwerbsart, insbesondere Lohnerwerb, so war die Gemeinde berechtigt durch ihr Veto die beabsichtigte Verehelichung zu verhindern: der Polizeibehörde aber stand es überdieß zu, die Bewilligung zu versagen, auch wenn von der Gemeinde kein Einspruch erhoben war. In diesem Punkt ist die wichtigste Aenderung eingetreten. Nach dem neuen Gesetze hat Niemand zum Behufe der Verehelichung den Nachweis eines gesicherten Nahrungsstandes beizubringen, der auch in 99 von 100 Fällen thatsächlich nicht geliefert werden kann und sich unter der Herrschaft des alten Gesetzes unzähligemale als illusorisch erwiesen hat. Die Vermögens- und Erwerbsverhältnisse des Bräutigams und der Braut sind von der Behörde, welcher die Ausstellung des Verehelichungszeugnisses obliegt, künftig überhaupt nicht mehr in Betracht zu ziehen und können als Grund für Versagung des Zeugnisses nicht geltend gemacht werden.

(Fortsetzung folgt.)

Geld-Cours vom 8. September 1868. Pistolen 9 fl. 49— kr., doppelte 9 fl. 50— kr., do. preuß. 9 fl. 59 — kr., Holl. 10-fl.-St. 9 fl. 56— kr. Dukaten 5 fl. 38— kr., 20-Francs-Stück 9 fl. 30½ kr., Engl. Souvereigns 11 fl. 59— kr., Russ. Imperials 9 fl. 50— kr., Preuß. Kassenschein 1 fl. 45½ kr., Sächs. Kassenschein — fl. — kr., Dollars in Gold 2 fl. 28— kr.

Ankündigungen.

Sänger-Verein.

Freitag den 11. ds. Mts. keine Probe. **Der Vorstand.**

Ein 14-eimeriges und ein 10-eimeriges Faß verkauft **Hecht.**

Donnerstag den 17. und Freitag den 18. September bleibt mein Laden geschlossen.

H. Stern.

Unterzeichneter empfiehlt eine Auswahl von **Lampen**, als

Tisch-, Hänge-, Hand-, Wand- und Küchen-Lampen,

ferner rein rafinirtes **Petroleum, Ligroine- und Solar-Oel** zu geneigter Abnahme unter Zusicherung möglichst billiger Preise. Achtungsvoll

Lorenz König, Spengler an der Königsstraße.

Emser Pastillen seit einer Reihe von Jahren unter Leitung der Brunnenverwaltung aus den Salzen des Emser Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre vorzüglichen Wirkungen gegen **Hals und Brustleiden**, wie gegen Magenschwäche sind **stets** vorräthig in Kitzingen bei

Herrn C. F. Wolff.

Die Pastillen werden nur in etiquettirten Schachteln versandt.

Königliche Brunnenverwaltung zu Bad Ems.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 2½ Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Neuses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 89. Freitag, 11. September **1868.**

Politische Rundschau.

München, 9. Sept. An die Stelle des Regierungsdirektors v Buchner zu Würzburg soll Regierungsrath v. Branca in München kommen, ehemals Stadtkommissär in Würzburg. — Bei der Organisation der Verkehrsanstalten werden für das Direktorium der Eisenbahnen G.-D.-Rath Fischer und für das der k. Posten G.-D.-R. Baumann die Funktionen erhalten.

Das „Regensburger Tagblatt" berichtet vom 7. Sept.: Bei der Fahnenweihe des 7. und 8. Landwehr-Bataillons waren die Spitzen aller Behörden vertreten, es fehlte nur die protestantische Geistlichkeit. Dieselbe war zwar vom Regimentskommando eingeladen, allein Bischof Ignatius hatte trotz aller Versuche zur Milderung seines Beschlusses kategorisch erklärt: „Entweder allein oder überhaupt nicht." Die weiteren Bemerkungen, die das Regensburger Tagblatt daran knüpft wegen Gleichstellung beider Konfessionen in Bezug auf die Verfassungsurkunde, über die Möglichkeit eines solchen Vorfalls im 19. Jahrhundert wollen wir übergehen.

Berlin, 9. Sept. Se. Maj. der König ist um 7½ Uhr Abends zurückgekehrt. Derselbe wird morgen Vormittag zu den bei Landsberg stattfindenden Manövern gehen und nach seiner Rückkunft nach Schwerin abreisen.

Berlin. Die Ersparungen aus der vollen viermonatlichen Beurlaubung und der spätern Rekruteneinstellungen betragen 1,500,000 Thlr.

Se. Maj. der König von Preußen hat dem Direktor W. Kaulbach den Kronorden mit dem Stern und dem Pfarrer Gambert in Uettingen den rothen Adlerorden verliehen.

Wien, 9. Sept. Für die Anwesenheit des Kaisers in Galizen werden dort große Festlichkeiten vorbereitet; der Landtag wird in corpore, mit seinem Marschall, dem Fürsten Sapieha an der Spitze, den Kaiser empfangen. In den deutsch-österreichischen Kreisen sieht man den politischen Folgen, die der Besuch haben könnte, nicht ohne einige Sorge entgegen. Ein Wiener Brief

des „Mähr. Korresp.“, der bekanntlich mit dem Minister Giskra im Zusammenhange steht, meldet „als verbürgte Thatsache“, daß die Idee der Kaiserreise nach Galizien in Hofkreisen ihren Ursprung nahm und als fait accompli den Ministern nicht minder wie dem Reichskanzler entgegentrat. So gewinne — im Zusammenhang mit der Lemberger föderalistischen Strömung — diese ohne vorherige Einvernehmung der Minister beschlossene Exkursion eine Bedeutung, die im Verein mit der Haltung Naplo's die Annahme nahe lege, daß man es mit einer Art polnisch-magyarischer Kooperation zu thun habe.

Paris, 7. Sept. Die innere Lage wird nun auch durch Arbeitseinstellungen gestört. In Marseille haben nämlich die Buchdrucker und in Paris die Holzschneider zu arbeiten aufgehört. Andere Korporationen sollen folgen wollen und man glaubt, daß eine Art von Einverständniß in dieser Hinsicht unter den Arbeitern herrscht. Was der Regierung jedoch viele Besorgnisse macht, ist die Haltung der Bauern, welche das Militärgesetz noch mehr verletzte, als es die 45 Centimes-Steuer der Republik zur Zeit gethan hat. Wenn man dagegen den Berichten Glauben schenken darf, welche die „Patrie“ aus dem Lager von Chalon veröffentlicht, so war der Empfang, welcher dem Kaiser dort wurde, ein ganz ausgezeichneter. Die Sympathie für den Kaiser und sein Sohn (ersterer trägt im Lager die Generals-, letzterer die Garde-Grenadier-Korporals-Uniform) soll sich besonders bei der Messe kundgegeben haben, welche gestern (der Bischof von Chalons stand der Feierlichkeit vor) im Lager gefeiert wurde. Die Kundgebungen zu Gunsten des Kaisers und seines Sohnes waren diesem Berichte zufolge so energisch, daß beide bis zu Thränen gerührt gewesen sein sollen. Der Kaiser und der kaiserliche Prinz knieten trotz der brennenden Hitze während der ganzen Messe vor ihren Betstühlen. Dieses ist eine Neuerung, da der Kaiser früher der Messe zu Pferde anzuwohnen pflegte. Die Kaiserin soll heute nach dem Lager abgehen. — Der „Monde„ schreibt: „Es gilt für gewiß, daß am 22. Sept., dem Jahrestage wo die Verlegung der Hauptstadt nach Florenz bekannt wurde, in Turin Demonstrationen erfolgen werden. Garibaldi, wird versichert, hat im Plane nach Neapel zu gehen, um eine Schildhebung gegen die Regierung zu machen, was mit der Eröffnung des Friedenskongresses in Bern zusammenfiele. Man glaubt, daß Mazzini augenblicklich in Genua sich befindet. Die italienische Regierung scheint vom Garibaldi etwas zu fürchten, denn Caprera und die Südküste Italiens werden scharf überwacht, aber man weiß nicht, was er wirklich vor hat.“

Paris, 10. Sept. Der „Monit.“ sagt, daß der Kaiser im Lager von Chalons zahlreichen Artillerieschießversuchen und Infanteriemanövern beigewohnt habe. Heute findet große Revue statt.

London, 9. Sept. Die Königin von England wird morgen um 10½ Uhr in Paris im strengsten Incognito eintreffen, während des Tages im englischen Gesandtschaftshotel ausruhen und Abends 10 Uhr nach Cherbourg wieder abreisen.

London, 10. Sept. Die „Times“ bringt einen Hülferuf für Redriverland an der Hudsonsbay. Es soll daselbst die Hungersnoth herrschen und sollen Heuschreckenschwärme große Verwüstungen angerichtet haben.

New-Castle, 9. Sept. Die Kabellegung zwischen England und Dänemark ist nunmehr vollendet und der mit dieser Aufgabe betraut gewesene Dampfer hier eingetroffen.

Schwurgerichtssitzung für Unterfranken und Aschaffenburg.

§§ Würzburg, 10. Sept. Heute wurde von den Geschwornen Jakob Wilhelm Schippner, 48 Jahre alt, verheiratheter Buchdruckereibesitzer und

Redakteur des Beobachters am Main, von der Anschuldigung der Beleidigung der Staatsregierung, der Amtsehrenbeleidigung des Staatsministers von Hohenlohe und der Majestätsbeleidigung freigesprochen, jedoch vom Gerichtshofe die Unterdrückung aller vorfindlichen Exemplare der inkriminirten Nummern 140 und 148 des Beobachters am Main ausgesprochen.

Das neue Verehelichungsrecht.

(Aus der Erlanger Wochenschrift.)

(Fortsetzung.)

Nur einige Ausnahmsfälle hat das Gesetz vom 16. April (Art. 36 Ziff. 1—5) noch vorbehalten. Die Heimathgemeinde des Mannes, der eine Ehe schließen will, ist nämlich befugt, Einspruch zu erheben a) wenn derselbe in den unmittelbar vorhergehenden drei Jahren irgendwo öffentliche Armenunterstützung beansprucht oder empfangen hat, b) wenn und so lang derselbe sich mit einer Leistung im Rückstand befindet, welche ihm gegenüber der Gemeinde- oder Armenkasse der Heimathgemeinde obliegt. Vorwiegend oder ausschließlich fallen unter den Gesichtspunkt der gefährdeten Erwerbsfähigkeit auch die weiteren Bestimmungen: c) „Wenn der Mann wegen Vergehens ꝛc. verurtheilt ist und sich weder über Abbüßung noch über Nachlaß der Strafe auszuweisen vermag" d) „wenn und so lang sich derselbe wegen Verbrechens oder Vergehens in Untersuchung befindet, e) „wenn und so lang derselbe (wegen Minderjährigkeit, Verschwendung, Geisteskrankheit u. s. w.) unter Kuratel steht." (Das Erforderniß der elterlichen Zustimmung bei Minderjährigen u. s. w. kommt unter den zivilrechtlichen Hindernissen [unten Ziff. 5] in Betracht.) Hat die Heimathgemeinde des Mannes innerhalb der gesetzlichen Frist aus einem dieser Gründe Einspruch erhoben und wird der Nachweis der behaupteten Thatsache beigebracht, so darf ein Verehelichungszeugniß, so lang dieselbe fortwirkt oder fortdesteht, nicht ausgestellt werden. Auf die angeführten fünf Fälle ist von nun an das Veto der Gemeinde beschränkt.

2) Das alte Gesetz forderte von dem Bräutigam und die Praxis auch von der Braut einen „guten Leumund." Das neue Gesetz hat dieses vieldeutige und vielgedeutete Erforderniß gestrichen, das im sonderbarsten Widerspruch mit der Thatsache stand, daß durch den Einfluß des Familienlebens häufig schlechte Sitten verbessert werden. (Die im Vorhergehenden unter Lit. c und d angeführten Einspruchsrechte der Gemeindebehörden könnten unter den Gesichtspunkt des schlechten Leumunds gebracht werden. Es ist indeß einleuchtend, daß der Leumund eines strafgerichtlich Verurtheilten durch Erstehung der Strafe allein nicht wiederhergestellt wird, daß also das Motiv der fraglichen Bestimmung ein anderes sein muß, nämlich die aus der bevorstehenden Freiheitsentziehung sich ergebende Erwerbsunfähigkeit. In diesem Sinne hat auch der Ausschußreferent der Abgeordnetenkammer die Bestimmung erläutert und deßhalb gehört dieselbe in Ziffer 1, nicht in Ziffer 2 der obigen Zusammenstellung.) Die Beibringung von „Leumundszeugnissen" fällt demnach künftig weg.

3) Ebensowenig haben Bräutigam und Braut einen Impfschein oder Zeugnisse über den genossenen Schul- und Religionsunterricht vorzulegen.

4) Die bisherige Befugniß der Behörden wegen „außerordentlicher Polizeirücksichten" eine Verehelichung zu untersagen, hat in dem neuen Gesetze selbstverständlich keinen Platz gefunden. Einige andere Erfordernisse sind dagegen, wie die folgenden Ziffern zeigen, im Wesentlichen unverändert aus der alten Gesetzgebung in die neue übergegangen.

(Fortsetzung folgt.)

Ankündigungen.

Sonntag den 12. und Montag den 13. Sept., Nachmittags halb 2 u. 2 Uhr fahre ich mit meinen Schelchen nach **Marktfest** und lade daher zu recht zahlreicher Betheiligung höflichst ein. Fahrpreis à Person **6 kr.**

Auf Verlangen wird auch schon Samstag den 11. Sept. Nachmittags nach Marktfest gefahren.

Veit Sauer.

Samstag den 11. Sept., früh 10 Uhr: **Kredelfleisch und frische Leberwürste** bei **S. Wirschings Wittwe.**

Mehrere gute, weingrüne Fässer zu 30, 28, 26, 24, 22 Eimer und 3 Stück Oval-Faß zu 11 und 12 Eimer verkauft

Martin Kutzenberger.

Noch einen tüchtigen **Stein- oder Bildhauergehilfen** sucht unter Zusicherung guten Lohnes

M. Neubert, Bild- und Steinhauer.

Wein- und Most-Verkauf.

Da mir vom kgl. Bezirksamte dahier die Konzession zum **Kleinhandel mit Wein** ertheilt wurde, so bringe ich dieses einem geehrten Publikum hiemit zur Kenntniß mit der Bitte, mich bei allenfallsigem Bedarfe geneigtest berücksichtigen zu wollen.

Die Maas guter, eigen gebauter 1859er Wein kostet **24 kr.**,
die Maas guter, eigen gebauter 1866er Wein **16 kr.**,
die Maas Most **8** und **12 kr.**

Gütiger Abnahme entgegensehend, zeichnet hochachtungsvoll

Kitzingen, 11. September 1868.

Kaspar Dehner, Melber (Kaiserstraße).

Kalk, frisch gebrannten, gibt es Montag den 14. September bei

J. Lutz.

Feuerwehr. Montag den 14. September, Abends 8 Uhr: **Versammlung in der Roth'schen Brauerei.**

Es kann hieran jedes Mitglied Theil nehmen, hauptsächlich aber haben die Steiger mit Requisiten, die Spritzenmeister und Schlauchleger zu erscheinen.

Permaneder, Commandant.

Schützen. Montag den 14. September: **Plenar-Versammlung um 3 Uhr bei ausgezeichnetem Bier.** Recht zahlreicher Theilnahme sehen entgegen **die Schützenmeister.**

Agenten-Gesuch. Zum Absatz eines leicht und überall verkäuflichen Artikels, wozu weder Raum noch kaufmännische Kenntnisse nöthig sind, werden Agenten gegen eine angemessene Provision gesucht. Reflektanten belieben ihre Adresse unter den Buchstaben B. B. Nr. 20 an die Exp. ds. Bl franco einzusenden.

Neues Schießhaus. Sonntag den 13. Septbr.: **Harmonie-Musik. Entrée 6 kr.**

Hiezu ladet ergebenst ein **J. König.**

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 22 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Neuses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 90. Samstag, 12. September **1868.**

Politische Rundschau.

Nach Mittheilungen der „N. Fr. Pr." aus **München** sind die Veränderungen in einigen Kreisstellen dadurch hevorgerufen, daß einige der Herren Präsidenten mehr den Willen der Führer der klerikalen Parteien als den der Staatsregierung zu vollziehen gesonnen waren, und daß die Anordnungen der Minister und Bestimmungen der neuen Gesetze nicht, oder nur im Sinne des betreffenden Regierungspräsidenten zum Vollzuge gelangten. Diesem Treiben war es nothwendig in einem konstitutionellen Staate ein Ende zu machen. Nebenbei erwähnt obiges Blatt, daß sich das alte Sprüchwort bewährt hat: „Wer Anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein"; Frhr. v. Zu-Rhein war es, der während der Anwesenheit des Königs in Kissingen ganz besonders gegen das Ministerium Hohenlohe agitirte, da er mit Frhrn. v. Thüngen das neue Reaktionsministerium bilden wollte. Sein Nachfolger, Graf Luxburg, trotzdem er erst 39 Jahre zählt, war seit einem halben Jahre Legationsrath bei der Gesandtschaft in Berlin. Dort hatten verschiedene Aeußerungen über die Preußische Junkerpartei ihm eine unangenehme Stellung bereitet, was ihm in seiner neuen Stellung als Empfehlung dient, sowie der Umstand, daß einige Klerikale jüngst ein Mißtrauensvotum wegen seiner Haltung im Zollparlamente noch dazu ohne allen Grund veranstalteten. Auch Herr Pracher wird als junger und tüchtiger Beamte geschildert. Der Korrespondent der „N. Fr. Pr." fügt noch bei, daß die eingetretenen Veränderungen von der großen Mehrzahl der Bevölkerung mit Freuden begrüßt werden.

Berlin, 8. Sept. Der bayerische Gesandte, Frhr. v. Perglas, wird von seiner zweimonatlichen Urlaubsreise am 15. d. hier zurückerwartet und alsdann wird der zum Regierungspräsidenten in Würzburg ernannte Graf Luxburg, welcher während der Abwesenhrit des Frhrn. v. Perglas als bayerischer Gesandtschaftsträger hier fungirte, Berlin verlassen. Graf Luxburg hatte sich in den letzten Tagen auch der Geschäfte der für den Augenblick völlig verwaisten sächsischen Gesandtschaft angenommen.

Paris, 8. Sept. Der Zustand des Grafen v. P. Gola hat sich seit einigen Tagen verschlimmert. Dr. Nelaton wurde von dem Bruder des Diplomaten wieder herbeigerufen. Gestern hat, wie die „Presse" anzeigt, Fürst Metternich dem Patienten einen Besuch gemacht und über dessen Befinden der Kaiserin Bericht erstattet.

Paris, 8. Sept. Im Römischen hauft jetzt eine Räuberbande, an deren Spitze ein desertirter französischer Korporal (von der Antibes'schen Legion) steht.

Florenz, 11. Sept. Das in Paris im Umlauf befindliche Gerücht von der Abreise Garibaldis von Caprera entbehrt jedes Grundes, Candelli hat heute intermistisch das Ministerium des Innern übernommen.

Brüssel, 8. Sept. Die „Indep. Belge" erwähnt eines komischen Zwischenfalls: In der Absicht den Saal des Kasinos der Gallerie Saint-Hubert zu verschönern, hatte der Direktor die zahlreichen Säulchen, welche die Gallerien und die Decke stützen, mit verschiedenen in einzelnen Streifen abgetheilten Farben verzieren lassen. Unglücklicherweise hatte der Dekorationsmaler in all zu genauer Reihenfolge blau, weiß und roth gewählt, was den Säulchen den Anschein französischer Fahnen gab. Da das Gespenst der Annexion heute wieder allerorten spukt, so haben die unglücklichen Säulchen des Kasino's einen furchtbaren Sturm heraufbeschworen; es erhob sich ein solcher Lärm und Unwille des Publikums, daß der Direktor genöthigt war auf der Bühne zu erscheinen und sich zu entschuldigen, indem er versicherte, daß der von ihm beauftragte Maler sich von keiner politischen Absicht habe leiten lassen. Auf diese Versicherung hin konnte die Vorstellung fortgesetzt werden. Immerhin mußte an jenem Abend, um die Aufregung des Publikums zu beschwichtigen, das Orchester zum öftern die „Brabançonne" aufspielen, die jedesmal mit enthusiastischem Beifall aufgenommen wurde.

Haag, 7. Sept. Nach den letzten bis zum 27. Juli d. J. gehenden Nachrichten aus Batavia hat sich jetzt auch dort die Cholera gezeigt.

London, 11. Sept. Ein Brüsseler Telegramm des „Herald" meldet: Der Kronprinz ist gestern einer Operation unterworfen worden, von welcher ein guter Erfolg für die Besserung seines Zustandes erwartet wird.

Konstantinopel, 4. Sept. Eine griechische Deputation wollte dem amerikanischen Admiral Farragut ein Adresse zu Gunsten Kreta's übergeben, der Admiral sandte jedoch die Deputation zurück, von welcher 3 Mitglieder verhaftet wurden.

Athen, 5. Sept. Der Oberst Byzantios ist zum Oberkommandanten der griechischen Nationalgarde ernannt worden. Die provisorische Regierung von Kreta hat den König aus Anlaß der Geburt des Kronprinzen beglückwünscht.

Das neue Verehelichungsrecht.

(Aus der Erlanger Wochenschrift.)

(Fortsetzung.)

5) Die Verehelichungsbewilligung mußte bisher verweigert werden, wenn „privat und kirchenrechtliche Hindernisse" bestanden. Damit übereinstimmend sagt Art. 34 des Gesetzes vom 16. April: „Die Ausstellung des Zeugnisses ist bedingt durch die nach Vorschrift des Art. 35 gepflogenen Erhebungen über das Nichtvorhandensein zivilrechtlicher Ehehindernisse." Daß zu diesen auch die kirchenrechtliche Hindernisse gehören, soweit und solange sie von der Gesetzgebung des Staates anerkannt sind, wurde bei den Berathun-

gen ausdrücklich konstatirt. Das neue Gesetz unterscheidet sich hier von dem alten nur dadurch, daß es in dem zitirten Artikel 35 ein Verfahren vorschreibt, durch welches den Personen, die aus zivilrechtlichen Gründen gegen die beabsichtigte Eheschließung bei dem zuständigen Zivilgericht Einspruch erheben wollen, zur rechtzeitigen Anmeldung Gelegenheit gegeben wird. Die Ausstellung des Verehelichungszeugnisses muß in solchen Fällen so lange unterbleiben, bis zur Beibringung eines richterlichen Bescheides die Grundlosigkeit oder die legale Beseitigung des erhobenen Einspruchs dargethan ist. Die Vorschriften über die der Trauung vorhergehende kirchliche Proklamation bestehen fort, weil sie in dem Ansässigmachungsgesetz nicht enthalten sind und folglich von der Aufhebung desselben unberührt bleiben.

6) Die Verehelichungsbewilligung mußte bisher versagt werden, wenn die Vorschriften des Konskriptionsgesetzes entgegenstanden. Die entsprechende Bestimmung des neuen Gesetzes (Art. 34 Ziff. 1) lautet: „Die Ausstellung des Zeugnisses ist bedingt durch den Nachweis, daß der Verheelichung des Mannes die Militärdienstpflicht nicht hindernd im Wege steht." An die Stelle des Heerergänzungsgesetzes v. J. 1828, das bisher maßgebend war, ist bekanntlich das Wehrverfassungsgesetz vom 30. Jan. 1868 getreten, das in Art. 30 bestimmt: „Wer seiner allgemeinene Wehrpflicht zum Dienst in der aktiven Armee noch nicht Genüge geleistet hat, darf ohne Erlaubniß der Militärbehörde zur Verehelichung nicht zugelassen werden. Alle übrigen Wehrpflichtigen (— insbesondere die Angehörigen der Reserve und der Landwehr —) sind im Frieden an der Verehelichung nicht gehindert, ohne jedoch daraus einen Grund zur Entbindung von ihrer Dienstpflicht ableiten zu können. Das Verhältniß der alten zu den neuen Bestimmungen ist in Steugleins Kommentar zu dem Gesetze vom 30. Januar mit folgenden Worbezeichnet: „Das Heerergänzungsgesetz vom 15. August 1828 § 13 versagte die Ansässigmachung und Verehelichung allen Bayern, welche ihrer Armeepflicht nicht genügt haben und gestattete sie nur ausnahmsweise unter schweren nur wenig erfüllbaren Bedingungen. Man konnte daher als Regel aufstellen, daß nur die Dienstuntauglichen mit dem 22. Lebensjahr, die Freigelooften mit dem 23, alle Eingereihten erst mit dem 28. Lebensjahre, zur Verehelichung gelangen konnten. Ein solches System konnte nicht neben der allgemeinen Wehrpflicht und der Erleichterung der Verehelichung überhaupt bestehen. Deßhalb wurde das Verbot der Verehelichung auf die Zeit der Dienstpflicht in der aktiven Armee (und die vorhergehende Zeit) beschränkt; es kann mithin jeder Bayer in der Regel mit Beendigung des 23. (24.) Lebensjahres heirathen, Dienstuntaugliche schon nach Anerkennung ihrer Untauglichkeit vor der Ersatzkommission, ebenso Unwürdige." Auf die Einzelheiten der wehrgesetzlichen Bestimmungen ist an dieser Stelle nicht einzugehen; aus der mitgetheilten Vergleichung erhellt aber, daß das in der Militärpflicht begründete Verehelichungshinderniß durch die neue Gesetzgebung wesentlich ermäßigt ist, wogegen in Zukunft auch verheirathete Männer darauf gefaßt sein müssen äußersten Falles noch ins Feld zu ziehen.

(Schluß folgt.)

Local- und vermischte Nachrichten.

(Kunstnotiz.) Kitzingen, 11. Sept. Nächsten Montag und Dienstag wird der rühmlichst bekannte Charakter-Komiker und Volkssänger, Herr Adolf Fleischmann aus Nürnberg, nachdem er eine Reise durch die größten deutschen Bäder beendet, einem vielfach ausgesprochenen Wunsche nachkommend, auch Kitzingen auf seiner Heimreise besuchen und hier 2—3 Konzerte geben. Der Name dieses Künstlers hat in der Presse einen so ausgezeichneten Ruf sich bereits erworben, daß wir nicht nöthig haben, noch etwas über seine vor-

trefflichen Leistungen hinzuzufügen. — Herr Fleischmann ermächtigt uns zu der Mittheilung, daß das Lokal, wo derselbe auftrit, noch besonders an dem betreffenden Tag durch Plakatanschlag bekannt gegeben wird.

In Tiefenstockheim fand am 11. Sept. der Auszügler Hofmann durch einen Sturz vom Heuboden seinen Tod.

Dienstesnachrichten.

Die Lehrerstelle der 1. Klasse Abth. B. an der lat. Schule in Würzburg, wurde dem Studienlehrer an der isol. Lateinschule in Kitzingen F. Jäger verleihen und der Pfarrer A. H. G. Pürkhauer von dem Antritt der prot Pfarrei Breitenau seinem Ansuchen entsprechend enthoben.

Geld-Cours vom 10. September 1868. Pistolen 9 fl. 49— kr., doppelte 9 fl. 50— kr., do. preuß. 9 fl. 59— kr., Holl. 10-fl.-St. 9 fl. 56— kr. Dukaten 5 fl. 38— kr., 20-Francs-Stück 9 fl. 30½ kr., Engl. Souvereigns 11 fl. 59— kr., Russ. Imperials 9 fl. 50— kr., Preuß. Kassenschein 1 fl. 45½ kr., Sächs. Kassenschein — fl. — kr., Dollars in Gold 2 fl. 28— kr.

Ankündigungen.

Danksagung.

Für die ehrenvolle Theilnahme bei der Beerdigung unseres innigst geliebten Vaters, Großvaters und Urgroßvaters

Johann Adam Lenz

sagen wir geehrten Verwandten und Bekannten den herzlichsten Dank.

Kitzingen, den 12. Sept. 1868.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Frühkartoffeln
(sehr mehlreiche Sorte) empfiehlt

Thomas Beck.

Ein junger, gesunder Mensch aus ordentlicher Familie, der Lust hat, die Konditorei zu erlernen, findet bei Unterzeichnetem eine Lehrstelle. Näh. persönlich.

Fr. Haßler.

Gebrannten Kaffee pr. Pfd. 32 kr.,
Reis pr. Pfd. 8 kr.
empfiehlt zu gefälliger Abnahme **J. M. Dedel.**

Roh-Eis verkauft in schicklichen Partien
A. Lutz

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 22 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbreit-Neuses 6 Uhr 45 Min. N.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 91. Montag, 14. September **1868.**

Politische Rundschau.

München, 12. Sept. Der oberste Gerichtshof hat die Nichtigkeitsbeschwerde des Redakteur des „Volksboten" gegen das schwurgerichtliche Urtheil verworfen und den Angeklagten zur Tragung der Berufungskosten verurtheilt. — Sicherem Vernehmen nach befindet sich Dr. Zander schon außerhalb Bayerns, in Tyrol und beabsichtigt von da sich nicht hierher, sondern nach Würtemberg zu begeben.

§§ **Würzburg**, 11. Sept. Der Oberschreiber am kgl. Rentamte des Juliushospitals dahier, Eugen Peter, ein Mann, der das allgemeine Vertrauen genoß, ist mit einem Kassedefekt von 5000 fl. flüchtig gegangen. Die Veruntreuungen dieses Oberschreibers, der auch den Weinverkauf aus den Kellern des Juliushospitals effektuirte, entziffert sich jetzt schon mehr als 15,000 fl., die Herr Rentamtmann Filser zu ersetzen haben wird.

Bei **Kissingen** soll ein gemeinschaftliches Denkmal für Preußen und Bayern errichtet werden, auf dessen Sockel die Namen und Chargen der Gefallenen gesetzt werden.

Auf der zweiten deutschen Frauenkonferenz, die am 17. Okt. in Stuttgart abgehalten wird, ist für die Berathung auch folgendes Thema von Frau Korn aufgestellt worden: Als Grundlage zur Kleiderreform: a) nichts für altmodisch und unfassionabel zu erklären, was sich durch die Zeit als schön und zweckmäßig bewährt hat; b) nichts neues aufzunehmen, was den Anforderungen der Zweckmäßigkeit und des kunstrichterlichen Geschmacks nicht entspricht; c) alle die Gesundheit benachtheiligenden Körperbekleidungen und Toilettengegenstände von uns fern zu halten; d) darauf zu sehen, daß durch die Toilette der Frau der Haushaltungsetat nicht überschritten wird; e) endlich, daß den Zeitverhältnissen Rechnungen getragen würde, ob man theure Stoffe und kostspielige Toilettesachen anschaffen kann, oder ob man sich mit billigeren Stoffen und Toilettesachen begnügen müsse.

Kiel, 12. Sept. Der Prinz-Admiral Adalbert ist zur Inspektion der Flotte hier eingetroffen.

Lübeck, 12. Sept. Heute Abend um 8 Uhr ist der König von Preußen hier eingetroffen, wo ihm ein enthusiastischer Empfang zu Theil wurde. Die Stadt ist prachtvoll illuminirt.

Wien, 11. Sept. Nach einen Privattelegramm der „Presse" sind unterhalb Widdin neue Insurgentenbanden aus Rumänien in Bulgarien eingedrungen. Der Pascha von Widdin rückte ihnen sogleich mit Militär entgegen. Der Hof wird im September in Ofen erwartet.

Wien, 12. Sept. Nach einer Meldung der „Wiener Ztg." hat der Kaiser auf Vortrag des Reichskanzlers dem Grafen Wimpffen, österreich. Gesandten am Berliner Hofe, die Geheimrathswürde taxfrei verliehen.

Paris. Die friedliche Strömung herrscht vor; die Einflüsterungen verschiedener Generale im Lager von Chalons haben keine besondere Wirkungen auf den Kaiser gemacht, und wenn Preußen, wie die „France" sagt, an den Ufern des Maines still steht, so ist keine Kriegsgefahr mehr da. Wie glücklich und stolz müssen sich die süddeutschen Partikularisten fühlen, daß sie sich auch noch des Schutzes und der Sympathie Frankreichs erfreuen können, wie dasselbe Blatt erwähnt, wenn Süddeutschland einen Bund für sich konstituirt! In Bezug auf Italien sind die Interessen Frankreichs und Preußens identisch, Preußen hat nichts gegen die weltliche Herrschaft des Papstes und die römische Frage liegt ihm für den Augenblick auch ferne. Neuerdings erst mußte Nigra das Ansinnen an den Kaiser stellen er möge in Bälde seine Truppen aus Italien zurückziehen; allein der Kaiser erklärte, so lange er nicht wisse, welche Aufnahme der Aufruf der Aktionspartei finden würde und so lange die Gesellschaft Vendetta di Mentana agitire, sei die Okkupation gerechtfertigt. Der kaiserliche Hof geht demnächst nach Biaritz, wohin auch die spanische Isabella kommen will, um disponible 30,000 Mann zu kredenzen für eine allenfallsige Besetzung Roms; dabei wird sie Napoleon erzählen können, daß es bei ihr daheim auch nicht recht gut geht, daß die Insurgenten im Rondagebirge dem Präfekten von Cadix im Magen liegen, und daß die Kasse so schlecht bestellt ist, daß die Beamten schon einige Monate keinen Gehalt bekommen konnten. — Die Königin Viktoria ist am 10. Sept. hier durchgereist, ohne von französischer Seite begrüßt worden zu sein.

Brüssel, 11. Sept. Heute morgen fand auf Schloß Laeken eine Konsultation mehrer durch den König berufener Aerzte über den Gesundheitszustand des Kronprinzen statt. Die gestern gemeldete Besserung hält an.

London, 11. Sept. Lord Stanley und der amerikanische Gesandte hatten gestern die erste Konferenz wegen der Alabama-Angelegenheit.

New-York, 12. Sept. In Peru und Ecuador sind viele Städte durch ein vom 13. bis 18. Aug. (?) andauerndes Erdbeben völlig zerstört worden. Der Verlust an Menschenleben wird auf 22,000 geschätzt. Aus den Städten Arica, Arequipa hat sich die Mehrzahl der Bewohner gerettet. Der Schaden, den das Erdbeben verursachte wird auf 300 Millionen Dollars veranschlagt. An der Küste des Festlandes und bei den Chinchas-Inseln fanden gleichzeitig viele Schiffbrüche statt. Der britische Konsul Billinghurst in Iquique ist mit seiner Familie bei dem Erdbeben umgekommen.

Schwurgerichtssitzung für Unterfranken und Aschaffenburg.

§§ Würzburg, 11. Sept. Vom Schwurgerichte wurde der Angeklagte, Ferdinand Schmuck, welcher von den Geschwornen (Obmann Hr. Kaufmann Karl Röder von Würzburg) wegen Vergehens unzüchtiger Handlungen, be-

gangen bei geminderter Zurechnungsfähigkeit, schuldig erkannt wurde, zu 7 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Der 13. Schwurgerichtsfall, der am 14. Sept. stattfinden sollte, fällt aus, da der wegen Mißbrauch hiesiger kleiner Mädchen zur widernatürlicher Wollust beschuldigte frühere Goldarbeiter und spätere Theaterchorist Andreas Avellinus Reiser Spuren von Geisteskrankheit zeigte und deßhalb zur ärztlichen Beobachtung in die Kreis-Irren-Anstalt Werneck verbracht wurde.

Das neue Verehelichungsrecht.

(Aus der Erlanger Wochenschrift.)

(Schluß.)

7) Die im öffentlichen Dienst Angestellten bedurften bisher, innerhalb gewisser Grenzen, einer dienstlichen Bewilligung und unterlagen überdies zum Theil (s. oben Ziffer 1) dem Veto der Gemeinde. An die Stelle des letzteren tritt jetzt das in Ziffer 1 dargestellte beschränkte Einspruchsrecht, welches in den seltenen Fällen, wo seine Voraussetzungen eintreten, auf öffentliche Diener von allen Kategorien anwendbar ist. Das Erforderniß einer von der vorgesetzten Dienstbehörde zu ertheilenden Verehelichungsbewilligung wurde in dem neuen Gesetz beibehalten, soweit es sich um Personen handelt, die im Dienste des Staates, der Kirche, einer öffentlichen Korporation oder Stiftung verwendet sind und deren Anstellung dem Staatsoberhaupt oder einer Staatsbehörde zusteht (Art. 34 Ziff. 3). Solche Personen hatten bisher eine polizeiliche Verehelichungsbewilligung überhaupt nicht einzuholen; ihre Trauung konnte unmitelbar auf Grund des dienstlichen Zeugnisses vorgenommen werden. Nach dem Gesetz vom 16. April müssen sie, unter Beibringung dieses Zeugnisses, vorerst wie alle Anderen bei der zuständigen Distriktsverwaltungsbehörde ein Verehelichungszeugniß erwirken.

8) Der Bewerber hat, was ohne ausdrückliche Gesetzesbestimmung auch der bisherigen Praxis als selbstverständlich galt, einen „Nachweis über Alter, Stand und Heimath der Braut, sowie ihrer etwa vorhandenen Kinder beizubringen." Er ist überhaupt verpflichtet: „alle zur Würdigung des Gesuches erforderlichen Aufschlüsse zu ertheilen" (Art. 34 a. E.), aber auch nur die zur gesetzmäßigen Würdigung des Gesuches erforderlichen Aufschlüsse. Er kann daher namentlich, wie schon oben bemerkt wurde, nicht angehalten werden, über seine Vermögens- und Erwerbsverhältnisse weitere Auskunft zu geben, als er für gut findet, denn diese Verhältnisse sind nach dem Gesetz vom 16. April regelmäßig ohne Einfluß auf die Beschlußfassung der Behörde.

Dienstesnachrichten.

Se. Maj. der König haben geruht, zum Rathe am Bezirksgerichte Lohr den Assessor dieses Gerichtes, Karl Degg, zu befördern, auf die Stelle eines Bezirksgerichtes-Assessors in Lohr den Assessor am Landgerichte Gemünden, Adam Englert, und auf die Stelle des letzteren als Assessor am Landgerichte Gemünden den Assessor des Landgerichts Brückenau, Otto Rein, beide ihrem Ansuchen entsprechend, zu versetzen; dann zum Assessor am Landgerichte Brückenau den Sekretär am Bezirksgerichte Schweinfurt, Franz Fux, zu ernennen; den Bezirksgerichtsrath Karl Fischer in Schweinfurt wegen Krankheit und dadurch herbeigeführter Funktionsunfähigkeit in den nachgesuchten zeitlichen Ruhestand auf die Dauer von sechs Monaten treten zu lassen, und zum Rathe am Bezirksgerichte Schweinfurt den zweiten Staatsanwalt am Bezirksgerichte Bayreuth, Christoph Stößenreuther, zu ernennen.

Se. Maj. der König haben sich bewogen gefunden den Revierförster J. Mundorf von Hain zum Forstmeister in Neustadt a. S. zu ernennen. —

(Kitzingen) Unter den vielen Sehenswürdigkeiten, wie sie uns die Märkte und sonstige Gelegenheiten bieten, erinnern wir uns keiner, welche unser volles Interesse in solch hohem Grade zu erregen vermocht hätte, als die zur Zeit im Saale des „Fränkischen Hofes" aufgestellte Stereoskopen-Sammlung von F. Gran aus Nürnberg zuweg brachte. Eine sehr umfangreiche Serie künstlerisch aufgefaßter, mit großer Feinheit und Vollendung ausgeführter photographischer Bilder führt uns durch die weiten Räume der jüngsten Pariser Weltausstellung und bereitet vor dem staunenden Blicke die Wunder menschlichen Geistes und Fleißes aus, so daß es uns leicht wird, ein Verständniß des Ganzen, eine Uebersicht der Details zu gewinnen. Eine fernere Reihe von Stereoskopen zeigt uns die anmuthigsten friedlichsten Landschaftsbilder, neben grotesken, herrlich wilden Alpenscenerien der Schweiz und Italiens in seltener Treue und Reinheit der Darstellung und erfüllt unsere Gedanken mit Sehnsucht nach dem träumerischen Blau der Berge, nach dem Grün ihrer Wälder und Matten, nach dem Silberglanz der Gletscher und läßt in unserem Herzen die Wanderlust ihre Flügel regen. Ein Besuch dieser Stereoskopen-Ausstellung gereicht Jedem, der sich aus der materiell-prosaischen Richtung unserer Tage einigen Sinn für das Schöne und Erhabene gerettet hat, zum unvergeßlichen Genusse, und wir können solchen auch, da das Obscöne — wie dieß derartige Sammlungen mehr oder minder offen zu bieten pflegen — hier durchaus ferne geblieben ist, ganz allgemein, ohne Ansehen des Alters und Geschlechts wärmstens empfehlen.

Ankündigungen.

Süßen Aepfelmost und Bremser verkauft Oberschreiber **Zobel.**

Ein armer Mann verlor einen Geldbeutel, enthaltend einige bleierne Ringe sowie einiges Geld und bittet den redlichen Finder um Rückgabe an die Exp. ds. Bl.

Schweinemehl und Weizenkleie empfiehlt **Martin Leipold.**

Turngemeinde.

Dienstag den 15. September, Abends 8 Uhr: **Versammlung auf der Kneipe.** Zweck: Die Wahl eines stellvertretenden Turnwarts und Berichterstattung über den deutschen Turntag zu Weimar. **Der Turnrath.**

Eine noch gute Kalter ist billig zu verkaufen bei
Georg Trunk in Obernbreit.

Ein Säckchen mit etwas Geld wurde verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung in der Exp. ds. Bl. wieder abzugeben.

7-schühige Faßdauben verkauft **J. C. Korb.**

Gebrannten Kaffee pr. Pfd. 32 kr.,
Reis pr. Pfd. 8 kr.
empfiehlt zu gefälliger Abnahme **J. M. Dedel.**

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg**.

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 2½ Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg**.

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenheid-Nenses 6 Uhr 45 Min. N.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 92. Dienstag, 15. September **1868.**

Politische Rundschau.

In einem Artikel (aus Bayern) schreibt die „A. Abdz.": Kann die Regierung nicht auf ihre Organe rechnen, so ist sie gelähmt und will die Regierung nicht gelähmt sein, so muß sie sich solchen Organen entledigen. So war es mit Herrn v. Zu-Rhein in Würzburg, der zur äußeren und inneren Politik der gegenwärtigen Regierung in entschiedener Opposition steht. Er geht in der Schulfrage mit den Ultramontanen, in den deutschen Angelegenheiten mit der ultramontan-radikalen Partei und es wäre in der That ein Symptom der Schwäche gewesen, wenn man diesem Mann noch länger die Vertretung der Regierungsgewalt überlassen hätte. Sein Nachfolger Graf Luxburg hat sich als Mitglied des Zollparlaments bekannt gemacht, steht in den Fragen der äußeren und inneren Politik auf dem Standpunkt des jetzigen Ministeriums und gilt für einen der besten Köpfe des bayerischen Adels.

München, 13. Sept. Ich beeile mich, Sie von einer neuen Rinderpest-Invasion in Bayern zu benachrichtigen. In einem Gehöfte „Lappen" bei Altfreimann, in der nächsten Nähe Münchens, wurde gestern früh die gefährliche Seuche amtlich konstatirt. Im amtlich eruirten Seuchengehöft sind alle Maßregeln sofort in den Gang gesetzt worden und unter der Leitung des Hrn Prof. Hahn in bester Hand. Mit der Viehausstellung am Oktoberfest in München wird nun (jedenfalls für Wiederkäuer) nichts werden. Mögen hiernach die Landwirthe Bayerns und der Umgebung auf ihrer Hut sein und eingeführtes böhmisches Vieh überall mit Argwohn betrachten. Feser, k. Professor der Thierarzneischule. (A. Ztg)

München, 13. Sept. Eine Deputation von Lehrern an ihrer Spitze Heiß fand vom Ministerium die wohlwollenste Aufnahme und wurden ihre Wünsche in Bezug auf die Statuten des Waisenfonds vollkommen gebilligt, nachdem sie vordem verworfen waren.

Für den 40. Wahlbezirk (Neustadt a. S.) ist das Mandat zum Zollparlament erledigt. (Graf Luxburg war dessen Vertreter.)

Karlsruhe, 14. Sept. Die „Karlsr. Ztg." bezeichnet die Nachricht der „Kölnischen Blätter", als ob in irgend einer Weise über die Ernennung des Bischofs Eberhard von Trier zum Erzbischof von Freiburg verhandelt würde, als durchaus unrichtig.

Aus Konstanz erklärt der dortige Bürgermeister öffentlich, daß Konstanz nicht darum nachgesucht habe, die Versammlung der kath. Vereine im nächsten Jahre zu beherbergen, der Gemeinderath habe vielmehr auf diese Zeitungsnachricht hin den Entschluß gefaßt, daß diese Versammlung auf Entgegenkommen der Gemeindebehörde und überwiegenden Mehrheit der Einwohner nicht rechnen dürfe. —

Limburg, 14 Sept. Zur heutigen Landesversammlung waren die Bauern in Masse unter Anführung ihrer Pfarrer erschienen. Der katholische Pfarrer Link wurde zum Präsidenten gewählt. Hr. Schirm besprach die Schulfrage. Die Geistlichen redeten in langen Vorträgen gegen das Schulgesetz, und behaupteten schließlich das Feld. Die Mehrheit erklärte sich für Konfessionsschulen, die Liberalen traten aus dem Comité zurück. Die Zahl der Theilnehmer betrug 2500, davon sieben Achtel Landbevölkerung.

Der neueste „Bürger- und Bauernfreund" schreibt aus Ostpreußen: Die Arbeiter haben bei der nun vollendeten Ernte wenig Arbeit gefunden, an Meliorationen kann Niemand denken. Bauernwirthe und größere Besitzer haben nicht das Durchkommen zu erwarten. Möchte es den Behörden belieben, mit rückständigen und laufenden Steuern Nachsicht walten zu lassen, um diese Leute nicht vollends ihrem Untergang entgegenzuführen. Schließen wir diese Wiederholung mit der Erklärung, daß Noth nach wie vor sein wird, am schlechtesten dießmal aber die masurischen Kreise und der Kreis Pillkallen fortkommen. Der unerhörte Fall ist eingetreten, daß der gumbinner Kreis nach Oletzko und Lyck bereits Kartoffeln liefern muß, um das Bedürfniß der Städter zu befriedigen. Die Kartoffelernte wird auch in den bevorzugten Kreisen keine mittlere werden.

Wien, 10. Sept. Benizky's Leichnam wurde im Assoder Wald aufgefunden. Daneben lag ein Zettel mit der Unterschrift „die Liga" und der Mittheilung daß Bernetzky am 7. ermordet worden sei.

Linz, 12. Sept. In Danners Druckerei wurde heute die ganze Auflage eines Hirtenbriefs des Bischofs Rudigier, der morgen in allen Kirchen verlesen werden sollte, auf Antrag der Staatspolizei mit Beschlag belegt und der Letternsatz amtlich versiegelt.

Paris, 10. Sept. Graf v. d. Goltz wird, wie es heißt, den Prinzen Reuß zum Nachfolger auf dem Botschafterposten erhalten.

Paris, 13. Sept. Dem „Etendard" zufolge hat der Kaiser bei seiner Abreise aus dem Lager von Châlons an die Generale folgende Worte gerichtet: Ich bin sehr glücklich während der acht Tage gewesen, die ich unter Ihnen zugebracht. Ich sage Ihnen weiter nichts, weil die Journale nicht unterlassen würden aus meinen Worten, so gemäßigt sie auch seyn mögen, Krieg zu prognosticiren. Ich beschränke mich darauf Ihnen meine Befriedigung für Ihren Eifer und Ihre Hingebung auszudrücken. — Der Kaiser, die Kaiserin und der kaiserliche Prinz sind nach Biarritz abgereist.

Brüssel, 13. Sept. Heute fand die Schußsitzung des internationalen Arbeiterkongresses statt. Man nahm folgende Resolutionen an: Der Kongreß empfiehlt den Arbeitern, sämmtlich die Arbeit einzustellen, im Falle ein Krieg ausbräche. Der Kongreß rechnet auf die Solidarität der Arbeiter aller Länder für diesen Strike der Völker gegen den Krieg.

Aus Konstantinopel wird die Eröffnung des neuen internationalen

Lyceums von Galata-Serai gemeldet. Es sind bereits 280 Schüler eingeschrieben, darunter der Enkel Fuad Pascha's zwei Söhne Ethem Pascha's und eine große Zahl junger Leute aus den angesehensten Familien des Reichs. (Laut einem Privattelegramm der Pariser „Monde" d. d. Konstantinopel, 8. Sept., spricht ein apostolisches Breve gegen diese, bekanntlich unter dem Patronat der französischen Regierung gegründete, Unterrichtsanstalt die Verdammung aus.)

Die Zeitungen brachten vor Kurzem die Nachricht von der Zufuhr großer Quantiäten Waffen nach Rumänien, die über Rußland gingen. Diese Waffen kamen in Warschau mit der Eisenbahn an, in Kisten verpackt und als Maschinen deklarirt. Die politischen Behörden in Littauen schöpften Verdacht gegen die Deklaration und jenseits Brzesc erfolgte eine Revision, welche in der That den Verdacht vollkommen rechtfertigte, indem sie bald den Inhalt der Kisten, als in lauter Zündnadelgewehren bestehend, herausstellte. Kaum aber hatte die politische Behörde diese Entdeckung gemacht und telegraphisch nach Petersburg angezeigt, als ihr von dort ebenfalls telegraphisch die Weisung zuging, den Inhalt der Kisten nur Maschinen sein zu lassen und deren Weiterbeförderung nach Rumänien zu unterstützen.

Bukarest, 11. Sept. Die Zeitung „Trompeta" behauptet, daß Menotti Garibaldi sich augenblicklich in Rumänien aufhalte.

Local- und vermischte Nachrichten.

Wie der „Dziennik Lowowski" aus Lemberg berichtet, fand in dem dortigen israelitischen Tempel die Ceremonie des Uebertritts zweier k. k. Offiziere zum Judenthume statt.

In Frankreich sind die Champignons außerordentlich gerathen und werden jetzt zu 8 Fr. verkauft.

Zum Achtundsechziger.

Aus der Ruhe meiner Freunde
Sah ich meine Ruh' erblühn,
Und es lag vor mir die Zukunft
Wie der Frühling hoffnungsgrün.

Ach und jetzt, aus Aller Blicken
Les' ich nur ein einzig Wort,
Das die Welt mit Angst und Zagen
Quälet heut' und immerfort.

Und der Kaiser der Franzosen
Glaubt des Wortes Herr zu sein:
Wenn Er will, so stehn die Seinen
Wie im Nu am deutschen Rhein.

Ja, sie träumen siegesselig
Sich in unser Land hinein,
Schlürfen schon in süßen Träumen
Unsern allerbeßten Wein.

Nun, sie mögen sich ihn holen!
Noch ist unser, unser Wein,
Noch beschützet deutsche Liebe,
Deutscher Muth den deutschen Rhein.

Schloß Corveney, 8. September 1868.

Hoffmann von Fallersleben.

Fränkischer Hof.

PARISER-INDUSTRIE-AUSSTELLUNG
durch STEREOSKOPEN dargestellt
ist auf kurze Zeit zur Ansicht ausgestellt.

Fränkischer Hof.

Der große Beifall, welcher dieser Ausstellung überall gezollt wurde, namentlich in Augsburg und Nürnberg, wo ich meinen Aufenthalt über ein Vierteljahr verlängerte, läßt mich auch hier hoffen, recht zahlreichen Zuspruch zu erhalten, und empfiehlt sich achtungsvoll

Fr. Gran.

Von nun an im Saale des fränkischen Hofes.
Das Lokal ist von morgens 9 bis Abends 10 Uhr geöffnet.
Eintrittspreis: 9 kr. Kinder 6 kr.

Im Saale des Gasthofs zum **goldenen Stern**, Mittwoch den 16. September 1868:

Einmaliges Auftreten
des Charakter-Comikers und Volkssängers

Adolph Fleischmann aus Nürnberg

accompagnirt durch den Harmoniumvirtuosen

Henri Geißé.

Anfang 8 Uhr.

☞ Sämmtliche Vorträge in den hiezu passenden Costümen.
Subscriptionskarten à 24 kr. sind in der Expedition dieses Blattes zu haben. An der Cassa 36 kr.

Mailänder 10-Francs-Loose.

4 Ziehungen jährlich.
Nächste Ziehung am 16. September.
Gewinne 100,000, 50,000, 30,000, 1000, 500, 100 Francs.
empfiehlt à Stück 4 fl. 40 kr. **Bernhard Scheidt.**

Obige Loose, welche stets ihren Werth behalten eignen sich hauptsächlich zu kleineren Sparanlagen, Geschenken 2c.

Altes Schießhaus.

Jeden Freitag und Sonntag gebackene Fische, wozu ergebenst einladet
Valentin Dietrich.

Eine lederne Tasche mit etwas Geld wurde gefunden. Näheres in der Exp. ds. Blattes.

Schweinemehl und Weizenkleie empfiehlt **Martin Leipold.**

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 2½ Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenheid-Neuses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkosten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 93. Mittwoch, 16. September **1868.**

Politische Rundschau.

München, 13. Sept. Morgen tritt im Kultusministerium unter dem Vorsitze des Ministerialassessors und Referenten über das Volksschulwesen, Dr. Huller, eine aus 3 Schullehrer-Seminarinspektoren und 5 Präparanden-Hauptlehrern aus allen Theilen des Landes bestehende Kommission zusammen, um die Lehrbücher und Leitfäden zum Gebrauch in den Schullehrerbildungsanstalten zu bestimmen. — Eben begiebt sich Oberpostrath Baumann nach Berlin, um den Postkonferenzen beizuwohnen, durch welche die Beziehungen zu Italien geregelt werden sollen. Wie wir hören, handelt es sich um die Herabsetzung des Briefporto's von 12 kr. auf 6 kr. und entsprechend wohlfeile Sätze für Kreuzbandsendungen. Wir haben die 2 Groschen nach den neueren Verträgen schon für mehrere Länder und werden die Taxe auch für Italien bekommen. Nun sind aber noch einige Länder übrig, welche in dieser Beziehung große Schwierigkeiten machen, am ehesten würde noch England von seinen hohen Portosätzen ablassen; aber Frankreich will nichts davon hören, vielleicht aus Eifersucht, daß es übersehen hat an der Spitze des postalischen Fortschritts zu marschiren; Rußland ist sich selbst genug und will seine eigene Wege gehen; der dritte im Bund endlich ist der — Kirchenstaat, der begreiflicherweise auch hier sei non possumus haben muß und selbst Rußland die Hand reicht, wenn es gegen den Fortschritt geht.

Aus **München**, 14. Sept., wird der „N. Fr. Pr." telegraphirt: Der Zusammentritt der süddeutschen Militärkommission ist nunmehr auf den 21. Sept. festgesetzt.

München, 14. Sept. Mit Bezug auf Ihre Mittheilung, die Rinderpestfälle im Gehöft „Lappen" betreffend, kann ich Ihnen aus zuverlässiger Quelle versichern, daß alle für den Augenblick nothwendigen Vorsichtsmaßregeln getroffen sind, und daß insbesondere das genannte Gehöft bereits vollständig abgeschlossen ist. Ob ein Seuchenbezirk zu bilden ist — der leider unsere ganze Stadt mit zu umfassen hätte — darüber finden so eben Berathungen statt. Von keinem andern Orte sind bis jetzt Anzeigen von Rinderpestspuren hier eingetroffen. (Allg. Ztg.)

Berlin, 14. Sept. Der König, welcher sich von Schwerin nach Lübeck begeben hatte, fand in letzterem Orte einen glänzenden Empfang, für welchen er seinen Dank aussprach. Beim Kaffee wurde ihm ein von einem frischen Lorbeer- und Eichenkranz umwundenes, von Emanuel Geibel verfaßtes Gedicht überreicht. Von Lübeck hat sich der König gestern nach Schleswig-Holstein begeben, wo in allen Städten große Festlichkeiten vorbereitet werden.

Kiel, 14. Sept. Der König von Preußen ist hier eingetroffen und von den Civil- und Militärbehörden am Bahnhof empfangen worden. — Auf die Ansprache des Bürgermeisters antwortete der König von Preußen: Er habe mit großer Erwartung dem Augenblick entgegengesehen, wo er die Herzogthümer betreten würde, für welche der tiefe Einfluß, welchen die Ereignisse der letzten Jahre auf sie geübt, hoffentlich segensreich sein werde. — Auf die Ansprache des Rektors der Universität, welche die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens betonte, erwiderte der König: Ich theile ganz Ihren Wunsch für die Erhaltung des Friedens, in ganz Europa erblicke ich keine Veranlassung zu einer Störung desselben und sage das zu Ihrer Beruhigung. Noch mehr aber wird Sie der Blick auf die hier anwesenden Repräsentanten meiner Armee und meiner Marine beruhigen, welche bewiesen haben, daß sie sich nicht scheuen einen uns aufgedrungenen Kampf anzunehmen und ihn durchzufechten.

Wien, 13. Sept. Von der „Presse" wird der Fall berichtet, daß der Pfarrer von St. Stephan sich weigerte, einem Ehepaar, das sich scheiden lassen will und sich den vorschriftsmäßigen dreimaligen Abmahnungen des Pfarrers gestellt hatte, das für die Verfolgung der Sache beim weltlichen Gericht erforderliche Zeugniß über die geschehenen Abmahnungen zu gewähren. Mit Berufung auf höhere Weisung sollte das Zeugniß „nicht für so profanen Zweck" gegeben werden.

Wien, 15. Sept. Nach der „Presse„ trifft das kaiserliche Paar am 26. September in Krakau ein, geht am 1. Oktober nach Lanent (?) zum Grafen Potocki und reist sodann nach Lemberg.

Brünn. Erfreulich ist der Beschluß der hier versammelten österreichischen Lehrer. Er lautet: „Der Zweck der Volksschule ist fortgesetzte und fortschreitende Kulturbegründung. Die Aufgabe der Volksschule ist, die Individuen harmonisch zu entwickeln und sie zur sittlich freien und wirksamen Theilnahme an der gesellschaftlichen Arbeit voraus zu befähigen und zu bestimmen. Das Bedürfniß derer, für welche die Volksschule die einzige Schule bleibt, ist von ihr allein ins Auge zu fassen."

Paris, 12. Sept. Der „Constitutionnel" hat sich angestrengt, der preußischen Entwaffnungsmaßregel die Tragweite zu nehmen, die man ihr in Deutschland wie in England zugesprochen hat. Er meint Preußen habe nichts in seinen Rüstungen geändert und ohne Veränderung der preußischen Militärgesetze könnte Preußen gar keine Entwaffnung vornehmen. — Der „Figaro" stellt heute folgende Fragen: „Ist es wahr, daß Herr Rouher in in seinen intimen Unterredungen sich nicht mehr als absoluten Feind des Krieges zeigt? Ist es wahr, daß der Kaiser allen Obersten des Lagers von Chalons und einer gewissen Anzahl von Offizieren Revolver zum Geschenke gemacht und daß die Truppen „Es lebe der Rhein!" gerufen haben? Ist es wahr, daß man den Marschall Niel zum Herzöge ernennen, ein Lager in Poitiers errichten und im Oktober die Mobilgarde unter die Waffen berufen will? Ist es wahr, daß man dem Kaiser am 16. Sept. ein militärisches Fest im Lager von Lannemezzan (in den Pyrenäen) vorbereitet?"

Paris, 15 Sept. Der Kaiser, gestern in Biarritz angekommen, wird

den Mittwoch im Lager von Lenemazzan zubringen. — Bei den Wahlen im Var-Departement ist Dusaure unterlegen und der Regierungskandidat Peyruc mit mehr als 4000 Stimmen Majorität gewählt worden.

London, 15. Sept. Der „Herald" meldet: Nach einem Bericht des Leibarztes der Königin, Dr. Jenner, kann das Ableben des Kronprinzen von Belgien in kurzester Frist erfolgen. — Es wird ein Familienrath in Brüssel zusammentreten, zu welchem noch Mitglieder der Familie Orleans, sowie ein Bruder des Kaisers Franz Joseph zugezogen werden sollen.

Plymouth, 14. Sept. Der Erdstoß vom 13 Aug. wurde um 5 Uhr Nachmittags in Lima, um 5 Uhr 45 Min. in Callao gefühlt, wo zwischen 8 und 10 noch schwerere Stöße als vorher empfunden wurden. Als man von Kallao aus die riesigen Fluthwogen bemerkte, suchten die peruanischen und französischen Kriegsschiffe die Höhe der See zu gewinnen. Menschenleben sind in Kallao nicht verloren gegangen, mehrere Kauffahrer jedoch haben Schaden gelitten und wurden viele Güter an die Werfte gespült. Auch in der Grenzstadt Payta wurden Erdstöße gespürt, ohne daß dieselben einen Verlust an Menschen oder Schiffen herbeiführten. In den Häfen südwärts von Kallao bis Valparaiso werden noch weitere schwere Erdbeben erwartet.

Florenz, 14. Sept. Die Opposition hat auf Abhaltung der Versammlung in Neapel verzichtet, um Frankreich keinen Vorwand zu geben, die französische Okkupation Roms noch länger dauern zu lassen. — Man glaubt, daß in einem nächsten Mittwoch unter Vorsitz des Königs abzuhaltenden Ministerrath wichtige Beschlüsse über internationale Fragen gefaßt werden dürften. — General Escoffier wird zum Militärkommandanten von Ravenna ernannt werden. Derselbe erhält zugleich die Funktion eines Präfekten und die Vollmacht, nöthigenfalls auch auf die anderen Provinzen der Romagna, wo die Sicherheit gefährdet ist, militärische Maßregeln auszudehnen. Es soll gegen die genannte Provinz mit Strenge verfahren werden.

Wie aus Washington gemeldet wird, haben zwischen den Vereinigten Staaten, England und Preußen Verhandlungen behufs der Ausrüstung einer späteren großen Expedition nach dem Nordpol begonnen.

Schwurgerichtssitzung für Unterfranken und Aschaffenburg.

§§ Würzburg, 15. Sept. (15. Schwurgerichtsfall.) Michael Spreiz, 39 Jahre alt, verheiratheter vormaliger Gastwirth von Maindernheim, angeklagt wegen Verbrechen des Versuchs der Nothzucht, verübt an seiner leiblichen 12 Jahre alten Tochter, Margaretha Spreiz, wurde von den Geschworenen (Obmann Herr Getreidehändler Friedrich Eck von Würzburg) wegen Vergehens unzüchtiger Handlungen schuldig erkannt. Urtheil: 1 Jahr 6 Monate Gefängniß.

Local- und vermischte Nachrichten.

Was eine bekehrte Judenseele kostet. Zu den widerwärtigsten Schwindeleien, so lesen wir im „Schweizer Handelsblatt," gehört das Missionsgeschäft. Aber die Welt will nun einmal durchaus betrogen werden und wenn der Betrug noch so plump ist. Nach dem jüngst erschienenen Berichte der englischen „Gesellschaft für Bekehrung der Juden" betrugen im Jahre 1867 die zusammengebettelten Einnahmen 7346 L. oder 183,650 Franken, wovon fast ein Drittel vorweg von den im Bureau funktionirenden Geistlichen verschluckt wurden. Die eigentlichen Missionäre erhielten 131,825 Fr.; da aber Beelzebub seinen Preiscourant ziemlich hoch geschraubt haben mag,

so könnte kein Geschäft mit ihm gemacht werden und sämmtliche Juden blieben ungerettet. In der „Times" berechnet ein Korrespondent, daß jede bekehrte Judenseele durchschnittlich auf 250,000 Franken zu stehen kommt!

Im Kreise Krefeld werden jetzt mehrere Kiefernwaldungen durch Raupenfraß vernichtet.

In Sizilien ist eine Krankheit unter den Citronenbäumen ausgebrochen. Der ital. Handelsminister hat eine Untersuchungskommission ernannt.

Geld-Cours vom 15. September 1868. Pistolen 9 fl. 49— kr., doppelte 9 fl. 50— kr., do. preuß. 9 fl. 59— kr., Holl. 10-fl.-St. 9 fl. 56— kr. Dukaten 5 fl. 38— kr., 20-Francs-Stück 9 fl. 30½ kr., Engl. Souvereigns 11 fl. 59— kr., Russ. Imperials 9 fl. 50— kr., Preuß. Kassenschein 1 fl. 45½ kr., Sächs. Kassenschein — fl. — kr., Dollars in Gold 2 fl. 28— kr.

Ankündigungen.

Turngemeinde.

Die regelmäßigen Turnstunden wurden wieder auf Montag und Donnerstag Abends präcis halb 8 Uhr festgesetzt.

Morgen Donnerstag den 17. Sept halb 8 Uhr Abends auf dem Winterturnplatze Riegen-Eintheilung und Riegen-Turnen.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet

Der Turnrath

Da mein Weinberg verkauft ist, so warne ich hiermit Jedermann denselben zu betreten.

Kaspar Nerser in Enheim.

(Warnung.) Ich warne hiemit Jedermann, meinem Stiefsohne Joh. Leonhard Waldmann (19 Jahre alt), ferner etwas abzukaufen oder zu borgen, indem ich für denselben keine Zahlung mehr leiste.

Sickershausen, 16. September 1868.

Kaspar Eckhof.

Neues Sauerkraut bei Peter Schwamm.

Engl. Wasch-Crystall zum Waschen von Leinen, Shirting, Mousselins, gefärbten Baumwollenzeugen 2c., bietet von allen bisherigen Wäsche-Reinigungsmitteln die Vortheile, daß es bei Ersparung halber Zeit, Kräfte und Brennmaterials der Wäsche die vorzüglichste Klarheit gibt und sie am wenigsten angreift, empfiehlt pr. Paquet nebst Gebrauchsanweisung à 5 kr. zu gefälliger Abnahme.

J. G. Zürlein.

Inländische und Ausländische Staatspapiere

werden stets kursmäßig an und verkauft bei

Bernhard Scheidt.

Die am 1. November fälligen Coupon von amerikanischen Staatspapieren werden jetzt schon bei mir eingewechselt.

Beste Ruhrer Coaks en gros 48 kr. pr. Ctr., en detail 54 kr. pr. Ctr., empfiehlt die Verwaltung der städt. Gasfabrik Kitzingen.

Redaction, Druck und Verlag von C. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 8 Uhr 22 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbheid-Neuses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 94. Donnerstag, 17. September **1868.**

Politische Rundschau.

München, 15. Sept. Se. Maj. der König wird morgen hieher kommen, um die schon erwähnte große Parade der Truppen der hiesigen Garnison und der drei Landwehrbataillone Mittags 12 Uhr auf dem Marsfeld abzuhalten. — Das Staatsministerium des Innern hat unterm 13. d. an die Kreisregierung der Pfalz die Weisung ergehen lassen, dafür Sorge zu tragen, daß von Seite der ihr untergeordneten Behörden der Ausführung der Instruktionsreise, welche 17 Offiziere des großh. badischen Generalstabs und 5 württembergische Offiziere nach Beendigung der diesjährigen Herbstübungen durch verschiedene Gegenden des Regierungsbezirks der Pfalz vorzunehmen beabsichtigen, keine Hindernisse bereitet werden.

Die „Augsb. Abdztg." bringt folgenden Artikel aus **München**, 15. Sept. „Die ultramontanen Blätter strengen sich jetzt schon gewaltig an, um für die Neuwahlen zur Kammer Propaganda zu machen und lassen kein Mittel unversucht zur Erreichung ihrer Zwecke. So wird in mehreren derlei Parteiblättern ein Artikel der „Donauztg." abgedruckt, der das neue Wehrgesetz und die Verminderung der Feiertage dazu benützt, um insbesondere die ländliche Bevölkerung und auch die Weiber zur Wahl einer ultramontanen Kammer anzustacheln und die Streichung von etlichen zehn Millionen vom jetzigen Militärbudget als Gegengabe in Aussicht stellt. In diesem Artikel wird insbesondere betont, daß Tausende von jungen Männern — Soldaten, Landwehrmänner und Reservisten gegenwärtig zwecklos eingeübt werden, daß deren Arbeitskraft dadurch dem Lande entzogen wird, daß sie dem Schooße der Familie und der „Bauernmütter" auf lange Zeit entrissen sind und daß hierin ein nicht zu rechtfertigender „Blutzehnt" liege. Der Verfasser wendet sich ferner gegen die Minderung der Feiertage mit dem Bemerken, daß dieselbe nur deßhalb beabsichtigt werde, damit der Bürger und Bauer mehr arbeite. — Wenn wir auch nicht glauben, daß dieses plumpe Wahlmannöver auf irgend einen vernünftigen Menschen einen bestimmenden Einfluß auszuüben vermag, so wollen wir doch die Parteibestrebung als solche mit wenigen Worten kenn-

zeichnen. Es ist eine unumstößliche Wahrheit, daß das neue Wehrgesetz die Wehrfähigkeit des Volkes erhöht, daß die darin bestimmende allgemeine Wehrpflicht dem Prinzipe der Gerechtigkeit entspricht und daß die Durchführung des Gesetzes um so mehr und um so rascher nothwendig erscheint, als vielleicht schon die nächste Zeit ein kriegstüchtiges bayerisches Heer erheischt. Werfen wir die Frage auf, zu welchen Zwecken diese finanziellen und persönlichen Opfer nothwendig erscheinen, so ist die Antwort: Zur Erhaltung der Selbstständigkeit Bayerns, zur Erhaltung Deutschlands und zur kräftigen Zurückweisung eines allenfallsigen Angriffes des Auslandes auf unser gemeinsames deutsches Vaterland! — — Wer ist es nun, der immer die Erhaltung der Selbstständigkeit Bayerns als Palladium auf seine Fahnen schreibt? Wer ist es, der täglich mit Floskeln um sich wirft, daß für diesen Zweck kein Opfer zu groß sei? Es ist die ultramontane Partei, die ultramontane Presse! Und von dieser Seite müssen wir eine Agitation gegen das Wehrgesetz betrieben sehen, welche in ihrem Endziele dahin geht, Bayern wehrlos zu machen, die Schaffung eines kriegstüchtigen Heeres zu neutralisiren! Ist es nicht eine kolossale Inkonsequenz, daß dieselbe Partei in Zeiten des tiefsten Friedens niemals die Militärausgaben auch nur mit einem Worte beanstandet hat, während sie jetzt, in Zeiten der Gefahr, an denselben zehn Millionen sparen will? Ist es nicht fast unglaublich, daß diese Partei welche im Jahre 1866 gegen die organischen Einrichtungen unserer Armee und gegen die Kriegstüchtigkeit derselben so gewaltige Vorwürfe geschleudert hat, nunmehr dasselbe Verhältniß für die Zukunft wieder herzustellen, bestrebt ist? Ist das Patritotismus, ist das Vaterlandsliebe? Wir möchten eine solche Agitation vielmehr mit dem Namen des Vaterlandsverrathes belegen! — Oder kann ein vernünftiger Mensch glauben, daß die Verminderung der Feiertage gegen das Interesse der ländlichen Bevölkerung sei? Gerade im Hauptinteresse dieser Bevölkerung liegt diese Verminderung und nur die bekannte klerikale Fraktion ist es, welche aus selbstsüchtigem Interesse sich gegen dieselbe sträubt, indem sie hierdurch an Boden und Einfluß zu verlieren fürchtet. Wir haben hinreichende Beispiele dafür, daß diese Partei niemals um Mittel zur Erreichung ihrer Separatzwecke verlegen ist, aber etwas mehr Konsequenz hätten wir ihr denn doch zugetraut; denn mit solchen Trugschlüssen und Unwahrheiten wie die oben bezeichneten, wird sie sicherlich auch bei der ländlichen Bevölkerung keinen Eingang und Gehör finden."

Der Regierungsrath bei der k. Regierung von Oberbayern, Kammer des Innern, Wilhelm von Branca ist an die Stelle des zum Präsidenten der Oberpfalz beförderten Max Pracher zum Ministerialrath im kgl. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten befördert worden.

München, 16. Sept. Wie man vernimmt, wird bei Zusammentritt der Kammern ein Theil der bayerischen Konzipienten um Freigabe der Advokatur petitioniren.

Gotha, 16. Sept. Das Schwurgericht hat gestern Nachts den Rechtsanwalt Streit von Coburg wegen ausgezeichneter Veruntreuung zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Berlin, 14. Sept. Aus Trier läßt sich ein offiziöses Blatt schreiben, daß dort mit der Herstellung eines verschanzten Lagers, welches die verloren gegangene Luxemburger Vertheidigungsposition zu ersetzen bestimmt sei, nunmehr vorgegangen werden solle.

Berlin, 15. Sept. Nachrichten aus Varzin melden, daß der Gesundheitszustand des Grafen Bismark in entschiedener Besserung begriffen und derselbe bereits wieder ausgeritten sei.

Berlin, 16. Sept. Die „Provinzialcorrespondenz" auf die spätere Einberufung der Rekruten und auf die verschiedenen Deutungen dieser Maßregel zurückkommend, sagt, daß darin nur ein unzweideutiges Anzeichen der Friedenszuversicht des Königs und der Regierung zu erblicken sei. Der Bundesfeldherr würde andernfalls nicht die Ausbildung junger Mannschaften von beinahe einem Drittel des Friedensheeres um drei Monate hinausschieben. Der König sei mit dieser Maßregel thatsächlich nur seiner Ueberzeugung gefolgt, welche er so eben in Kiel mit den Worten ausgedrückt, er sehe in ganz Europa keine Veranlassung zu einer Störung des Friedens.

Limburg, 13. Sept. Das neueste Experiment die liberalen Parteien in Nassau zu einigen ist verunglückt; die Geistlichkeit hat das Feld auf der heutigen Volksversammlung behauptet und eine Resolution in der Schulfrage auf freisinnigen Grundlagen hintertrieben. Der Verlauf der Versammlung war ein sehr stürmischer. Der Ausschuß, der die Versammlung berufen, ist gar nicht zu Wort gekommen; man wählte einen Geistlichen, Pfarrer Lint von Berod, zum Präsidenten, der diese Stelle auch annahm, jedoch unter der Bedingung, daß die Schulfrage zuerst zur Diskussion komme. Rau wurde mit Applaus aufgenommen, wonach Konfessionsschulen zu errichten im Sinne der Verfassung, § 24 liege. Dem Referenten des Ausschusses, Herrn Dr. Schirm, war das Schlußwort zugetheilt worden, man hatte ihn jedoch nicht aussprechen lassen; die Masse drohte mit Stöcken. Die Ausschußmitglieder bereuen es sehr, daß sie statt einer Delegirtenversammlung eine Massenversammlung einberufen und außerdem Limburg zum Versammlungsort gewählt haben. Die geistlichen Herren haben ihren Zweck erreicht: eine Resolution zu Gunsten der Kommunalschulen gegen die Konfessionsschulen ist hintertrieben worden und mit ihnen freut sich die Regierung, welche in diesem Punkt mit der katholischen Geistlichkeit Hand in Hand geht.

Flensburg, 15. Sept. Der König von Preußen ist in Begleitung des Prinzen Adalbert und des Großherzogs von Schwerin um 8¼ Uhr Abends hier eingetroffen. Die Stadt ist glänzend illuminirt. Um 10 Uhr wurde ihm unter starker Betheiligung der Bevölkerung vom Gesangverein ein großer Fackelzug gebracht.

Wien, 12. Sept. Die lemberger Blätter bringen das Programm einer polnischen Adelspartei unter Leitung des Abgeordneten Krzeczunowicz. Das Programm verlangt als Erforderniß der Landes-Autonomie eine gemeinsame Behandlung nur jener Angelegenheiten, welche das gemeinsame Herrscherhaus, das Macht- und Sicherheitsbedürfniß der Monarchie oder das Reichs- und Landesbedürfniß als solche stempeln; ferner einen obersten Gerichtshof, eine oberste Verwaltungsbehörde im Lande und einen Minister zur Seite des Monarchen. Die Polen setzen große Hoffnungen auf die Reise des Kaisers.

Rom Am 6. September erwartete man hier (auf pariser Nachrichten hin) einen Ausbruch; die Truppen waren schon konsignirt, aber es stellte sich heraus, daß es blinder Lärm war.

Local- und vermischte Nachrichten.

§§ **Würzburg**, 16. Sept. Dieser Tage wurde als Urheber der beiden letzten großen Brände in dem benachbarten Waldbüttelbrunn ein 15 Jahre alter Knabe verhaftet. Derselbe hat bereits sein scheußliches Verbrechen eingestanden und Bosheit als Motiv bezeichnet. Vorher waren mehrere unschuldige Personen als verdächtig eingezogen worden.

Geld-Cours vom 16. September 1868. Pistolen 9 fl. 49— kr., doppelte 9 fl. 50— kr., do. preuß. 9 fl. 59— kr., Holl. 10-fl.-St. 9 fl. 56— kr. Dukaten 5 fl. 38— kr., 20-Francs-Stück 9 fl. 30½ kr., Engl. Souvereigns 11 fl. 59— kr., Russ. Imperials 9 fl. 50— kr., Preuß. Kassenschein 1 fl. 45½ kr., Sächs. Kassenschein — fl. — kr., Dollars in Gold 2 fl. 28— kr.

Ankündigungen.

Sänger-Verein.

Freitag den 18. September **Probe** im Winterlokal bei ächtem Erlanger.

Der Vorstand.

Empfehlung. Einem hiesigen wie auswärtigen geehrten Publikum empfehle ich mein bestassortirtes Lager, bestehend in

¾ breiten gebleichtem und ungebleichtem sowie färbigen Baumwollentuch;
¾ breiten Shirting verschiedener Qualität;
¾ breiten Köper, zu Bettüberzügen und Unterröcken geeignet;
¾ breiter Leinwand;
¾ breitem Halbleinen und ungebleichter Strickbaumwolle

zu äußerst billigen Preisen.

Kitzingen, den 16. September 1868.

Caroline Krauß (wohnhaft bei Hrn. Tuchscheerer Birner, Hs.-Nr. 546 in der Rosengasse, zwei Stiegen hoch).

Schöne Zwetschgen verkauft metzweise **Wolfgang Klein.**

Ein Hausschlüssel wurde verloren. Um gefällige Rückgabe in der Exp. ds. Blattes wird gebeten.

Emser Pastillen seit einer Reihe von Jahren unter Leitung der Brunnenverwaltung aus den Salzen des Emser Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre vorzüglichen Wirkungen gegen **Hals und Brustleiden**, wie gegen **Magenschwäche** sind **stets** vorräthig in Kitzingen bei

Herrn C. F. Wolff.

Die Pastillen werden nur in etiquettirten Schachteln versandt.

Königliche Brunnenverwaltung zu Bad Ems.

V. Rüffelmacher,

Messerschmied aus Würzburg (Schustergasse),

bezieht kommenden Kitzinger Markt mit einem reich assortirten Messerwaaren-Lager, sowie auch feinen Scheeren, Rasirmessern, Streichriemen und bittet um geneigten Zuspruch und Abnahme.

In meiner **Erziehungs- und Handels-Anstalt** beginnt das

Wintersemester am 19. Oktober.

Näheres Prospekt.

Mainstockheim, im September 1868.

A. Hirsch, Direktor.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 22 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Gastell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Nenses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 95. Freitag, 18. September **1868.**

Politische Rundschau.

München, 16. Sept. Die große Königsparade hat heute Mittag, vom herrlichsten Wetter begünstigt, auf dem Marsfeld stattgefunden. Kurz nach 12 Uhr Mittags erschien Se. Maj. der König, der schon gestern Abends von Schloß Berg hier eingetroffen war, in Feldmarschallsuniform und mit dem großen Band des Hausordens vom heil. Hubertus geschmückt und gefolgt von einem zahlreichen und glänzenden Generalstab, in welchem sich auch Feldzeugmeister Luitpold, k. Hoh. und der Kriegsminister Generalmajor Frhr. v. Prandh befanden, vor den in drei Treffen aufgestellten und vom Generallieutenant v. d. Tann befehligten Truppen. Um 2 Uhr war das schöne militärische Schauspiel, bei welchem namentlich die Landwehrbataillone durch ihre treffliche Haltung alle Augen auf sich zogen, zu Ende. Se. Maj. der König kehrte sofort nach der k. Residenz und nach Schloß Berg zurück. — Es wird berichtet, daß bis jetzt durchaus keine Anzeige von einer verdächtigen Erkrankung beim Rindvieh von irgend einer Seite eingegangen ist.

Leipzig, 16. Sept. Auf Beschluß des k. Polizeiamts ist heute der allgemeine deutsche Arbeiterverein auf Grund des § 24 des Vereinsgesetzes aufgelöst worden.

Berlin, 17. Sept. Die „Kreuzz." erfährt, daß bis jetzt kein Plan bestehe woraus entnehmbar sei, daß Preußen einen anderen festen Platz als Ersatz für Luxemburg, zu schaffen beabsichtige.

Berlin, 16. Sept. Bei den Vorstellungen der Spitzen der Behörden in Kiel beantwortete der König in Anrede des Grafen Reventlow folgendermaßen: „Ich danke Ihnen für Ihre guten Wünsche, für Ihre Versicherungen und für Ihre Zuversicht in die Zukunft." An Alle gewendet: „Wie viele Wirren haben überstanden werden, wie erschütternde Weltereignisse haben eintreten müssen, ehe wir in den Hafen eingelaufen sind, ehe sie mir diese Worte sagen, ehe ich sie hören konnte. Wir befinden uns in einer Uebergangsperiode und unterliegen den unvermeidlichen Wirkungen einer solchen! Es ist unsere

Aufgabe, ein Land mit eigengearteten Institutionen dem größeren Preußen so zu assimiliren und zu gewinnen, daß die bewährten preußischen Institutionen ihm zum Wohle gereichen. Wir können uns das gegenseitig erleichtern, wenn Sie mir mit Vertrauen entgegenkommen, wenn Sie mir die Keime pflegen helfen, die ich schon gelegt und die ich auch weiter zu legen gedenke, deren Früchte zu ernten ich aber wohl meinen Nachfolgern werde überlassen müssen."

Berlin, 16. Sept. Die neuesten französischen Kriegsvorbereitungen können, wie die „Magdeb. Ztg." berichtet, keinesfalls mehr dem geringsten Zweifel unterliegen. Alle Nachrichten stimmen über die gewaltige Anhäufung von Kriegsmaterial und über die außerordentliche Thätigkeit in sämmtlichen Arsenalen und Militärwerkstätten Frankreichs überein. Nach den großen Aufwendungen, welche gegenwärtig auf die gegen Belgien liegenden Grenzplätze gerichtet werden, scheint es nichts anders, als ob Frankreich von dort aus einen Hauptschlag erwarte, oder dahin einen Handstreich im größten Maßstabe vorbereite und beabsichtige.

In **Gumbinnen** zirkulirt das Gerücht, der Regierungspräsident Maurach werde sich versetzen lassen. — Es scheint, daß er dem zweiten Nothstand aus dem Wege gehen möchte.

Kiel, 16 Sept. Zwei österreichische Marineoffiziere, der Lieutenant Paschen und der Korvettenkapitän, Frhr. v. Wickede, beide geborene Mecklenburger, sind mit Beibehaltung ihres Ranges neuerdings wieder in den preußischen Marinedienst eingetreten. Der Korvettenkapitän Frhr. v. Wickede befehligte 1866 in der Schlacht bei Lissa das k. k. österreichische Kriegsschiff „Dalmat" mit solcher Auszeichnung, daß er sich den österreichischen Orden der eisernen Krone und das Militärverdienstkreuz erwarb. Nur der Wunsch, seinem engeren Vaterland Norddeutschland fortan dienen zu könen, hat ihn aus der österreichischen zu unserer Flotte hierher geführt.

Flensburg, 16. Sept. Der König von Preußen hat heute eine Revue über die Truppen abgehalten und die Schützengilde besucht, wo er an dem Schießen Theil nahm. Hierauf besuchte der König Glücksburg, wo das Diner eingenommen wurde.

Flensburg, 17. Sept. Der König hat bei seiner Anwesenheit hierselbst die nordschleswigsche Dänedeputation nicht empfangen.

Breslau, 17. Sept. Nach einem Telegramm der „Bresl. Ztg." aus Warschau vom 16. Sept. mußten alle Schüler der Gymnasien und Progymnasien ohne Konfessionsunterschied die üblichen Gebete zum ersten Male in russischer Kirchensprache abhalten.

Wien, 14. Sept. Ungarische Blätter behaupten, daß der König von Sachsen die Vermittlerrole zwischen Preußen und Oesterreich übernommen habe. Das „P. Ll." versichert sogar, es sei Thatsache, daß die Verhandlungen an beiden Höfen, in Wien wie in Berlin, mit allerhöchstem Interesse verfolgt werden und daß König Wilhelm erklärte, er wolle sich nicht eher ins Grab legen, bevor er sich mit seinem „Bruder von Oesterreich" ganz versöhnt habe.

Pest, 13. Sept. Ein hiesiges Witzblatt bringt eine Illustration unter der Ueberschrift: „Ein gefährliches Geschenk." Ein Ungar zieht keuchend einen mit allerlei Zündstoff, mit croatischem Pech, serbischem Petroleum, walachischen Colophonium, ruthenischem Schwefel und panslavistischen Zündhölchen schwer beladenen Wagen durch einen tiefen Morast. Da tritt ihm ein Pole mit einer rauchenden Bombe entgegen, auf welcher „Galizien" zu lesen ist. „Nimm auch dieß noch zu Deinen Schätzen hin", sagte der Pole. „Freilich freilich", entgegnete der Ungar, „gerade das fehlt mir noch, um vollends glücklich zu sein."

Innsbruck, 15. Sept. Gestern um halb 11 Uhr Abends ereignete sich zwischen Brixen und Klausen ein Felsabsturz, der die Bahn in einer Ausdehnung von etwa 50 Fuß verlegte. Unfall ereignete sich keiner.

In Triest hat der Stadtrath die Dirigenten-Stellen sämmtlicher Volksschulen, welche früher mit Geistlichen besetzt waren, mit Laien besetzt.

Paris, 14. Sept. Zu der Ansprache des Kaisers an die Generale im Lager von Chalons bemerkt der „Pays": „Wenn diese Worte offiziell sind, so haben sie eine bedeutende Tragweite. Ein Souverän macht nur dann Restriktionen, wenn er bei sich ernstlich und definitiv einen Entschluß gefaßt hat. Die Worte des Kaisers sind voller Restriktionen. Sein Entschluß ist also gefaßt? Wir wollen es hoffen für die Interessen und für die Ehre Frankreichs."

Paris, 16. Sept. Der „Monit." sagt: „Die Gesammtheit der politischen Lage Europa's ist fortwährend eine friedliche. Die meisten Herrscher Europa's sind jetzt von ihren Hauptstädten abwesend. Die Regierungen bestreben sich in den verschieden Fragen die ihrer Prüfung unterbreitet werden, den Ideen der Mäßigung Geltung zu verschaffen." Der „Constitut." und die „Patrie" legen die Rede, welche König Wilhelm in Kiel gehalten, in friedlichem Sinne aus. Die „France" sagt in Betreff dieser Rede: „Angesichts der wiederholten Friedensversicherungen, die, wenn sie nicht Wahrheit sprächen, eine merkwürdige Komödie wären, ist es uns unbegreiflich, wie man am politischen Horizonte dennoch Kriegsbefürchtungen sehen kann." Das letztgenannte Blatt veröffentlicht eine Darlegung der Rheinschifffahrtsfrage, worin gesagt wird: der bisher in der Kommission entstandenen Meinungsverschiedenheit sei keine Bedeutung beizulegen, sie habe noch keine diplomatische Kommunikation zwischen beiden Kabinetten hervorgerufen. Die beunruhigenden Gerüchte, worin sich gewisse Zeitungen gefallen, seien als grundlos zu betrachten.

Local- und vermischte Nachrichten.

Von der rätselhaften Fremden in Ollon hat man, wie die „N. Z. Z." erzählt, jetzt herausgebracht, daß sie 25 Jahre alt und die uneheliche Tochter einer Dame von hoher Geburt ist, welche sich in Deutschland verheirathet hat, ohne ihren Gemahl von dem Dasein dieser Tochter in Kenntniß zu setzen. Die Letztere war in einem Kloster zu Paris in Pension und entfloh daselbst, weil man sie zwingen wollte den Schleier zu nehmen. Als sie in Ollon ankam, war sie fast ganz entkräftet; sie hatte drei Tage keine Nahrung zu sich genommen und einen langen Weg zu Fuß gemacht. Sie scheint sich allmälig besser in ihr Schicksal finden zu können.

Brodtaxe und Gewicht
vom 16. mit 30. Sept, 1868.

Ein Laib Roggenbrodes für 22 kr. muß wiegen 6 Pfd.
Eine Waage weißen Brodes für 18 kr. m. w. 3 Pfd.
Ein Kümmelbrod für 9 kr. muß wiegen 1 Pfd. 16 L.
Ein Semmel für 1 kr. muß wiegen 5 Loth 1¼ Qt.

Geld-Cours vom 17. September 1868. Pistolen 9 fl. 49— kr., doppelte 9 fl. 50— kr., do. preuß. 9 fl. 59 — kr., Holl. 10-fl.-St. 9 fl. 56— kr. Dukaten 5 fl. 38— kr., 20-Francs-Stück 9 fl. 30½ kr., Engl. Souvereigns 11 fl. 59— kr, Russ. Imperials 9 fl. 50— kr., Preuß. Kassenschein 1 fl. 45⅛ kr., Sächs. Kassenschein — fl. — kr., Dollars in Gold 2 fl. 28— kr.

Ankündigungen.

Eine Säugamme wird gesucht. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Samstag den 19. September Kredelfleisch und frische Leberwürste bei

S. Wirschings Wittwe.

Am Montag den 14. Sept. entlief in Kitzingen ein Hund (Rattenfänger) mittlerer Größe, brauner Farbe, m. Geschl. Wer über denselben Auskunft ertheilen kann oder wem solcher zugelaufen ist, wolle gefälligst die Anzeige gegen angemessene Belohnung in der Exp. ds. Bl. machen.

Empfehlung. Unterzeichneter empfiehlt sein wohlassortirtes Lager in allen Sorten Herbst- u. Winterschuhen,

Gummischuhen für Herren, Damen und Kinder,

Seidenhüten neuester Facon, sowie Filz- und Wollhüten in allen Farben und sieht geneigter Abnahme entgegen.

Hochachtungsvoll

M. Breun, Hutmacher.

Ballorden in großer Auswahl empfiehlt

Chr. Bachmann, Buchbinder.

Im Saale des fränkischen Hofes dahier ist nur noch kurze Zeit ausgestellt:

Pariser Industrie-Ausstellung 1867,

durch Stereoskopen dargestellt.

Täglich zu sehen von morgens 9 Uhr bis Abends 10 Uhr. Eintrittspreis: 9 kr. Kinder 6 kr. Es ladet ergebenst hiezu ein

Fr. Gran.

Bringe hiemit zur ergebensten Anzeige, daß ich von Herrn J. Lutz in Kitzingen ein

Commissionslager seiner Artikel

als: Ziegel, Backsteine, Kalk u. s. w. übernommen habe und empfehle daher diese Artikel geneigter Abnahme unter Zusicherung billiger Preise.

Benjamin Hofmann in Albertshofen.

Sehr empfehlenswerthe Versteigerung für Private und Geschäftsleute.

Im Auftrage eines großen Handlungshauses werden am **Montag den 21. September** und die folgenden Tage, jedesmal **früh 9 Uhr anfangend, in meiner Wohnung Nr. 808 zu Etwashausen: baumwollene und wollene Strickgarne, Terneaux-Wolle, Herrn- und Damen-Unterjacken und Unterhosen, wollene Strümpfe, Jacken, Herrn- und Damen-Stiefeletten, wollene Caputzen, Crinolinen, seidene Bänder und Galanterie-Waaren, Taschen- und Gewichtsuhren** ꝛc. versteigert und Kaufsliebhaber höflichst hiezu eingeladen.

An Geschäftsleute werden größere Partien unter dem Fabrikpreis abgegeben.

Kitzingen, den 16. Septbr. 1868.

A. Müller, Commissionär.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 2 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Postomnibusfahrten.

Castell Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbreid-Neuses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 96. Samstag, 19. September **1868.**

Politische Rundschau.

München, 17. Sept. Se. Maj der König haben den zur gestrigen Revue ausgerückten Truppentheilen die allerhöchste Zufriedenheit auszusprechen und den Mannschaften vom ersten Unteroffizier abwärts eine Extralöhnung zu bewilligen geruht.

Ein Korrespondent der „Augsb. Abdz." aus München erwähnt, wie viel Stoff der klerikalen Presse die Pensionirung des Regierungspräsidenten Frhr. v. Zu-Rhein gebe, einmal um ihn (den Kreispatriarchen) in die Sterne zu erheben, und daß andere mal um sich gegen das Ministerium Hohenlohe Luft zu machen. Wenn man aber die Sache überlege, so werde man einsehen, daß ein Mann, der schon 47 Jahre gedient, in dem Alter steht, wo man um Pensionirung nachsucht, in einem Alter, in dem man bekanntlich kein Freund von Neuerungen ist, sondern mit Zähigkeit an dem Alten hängt und jeder gedeihlichen Entwickelung im öffentlichen Leben opponirt. Befinden sich solche Männer an der Spitze einer Kreisregierung, so kann die Rückwirkung auf den Kreis selbst nicht ausbleiben. Frhr. v. Zu-Rhein hat nun in langathmigen Reden gegen die Erneuerung der Zollverträge opponirt, in der Schulgesetzfrage war er gegen die Bestrebungen des jetzigen Ministeriums. In Unterfranken sind viele fulminante Predigten gegen das Schulgesetz gehalten, demnach Untersuchung gegen diese eingeleitet worden; nun ist es doch eigenthümlich, wenn der Präsident gegen das Schulgesetz nicht von der Kanzel, sondern im Privatgespräche fort und fort predigt. Auch war derselbe den Intriguen und Agitationen gegen das jetzige Ministerium in Kissingen nicht fern gestanden. So ist es natürlich, daß das Ministerium keine Anerkennung aussprach und sich zu einem Antrage auf Pensionirung veranlaßt fand, was freilich von jenen nicht begriffen wird, die eben aus politischen Rücksichten überhaupt in solchen Dingen nicht begreifen wollen. Wir wollen Frhrn. v. Zu-Rhein seine Verdienste aus früheren Zeiten nicht streitig machen, sondern seinen Verehrern nur bemerken, daß er seine Pensionirung, wie vorauszusehen, selbst herbeigeführt hat; — Frhr. v. Zu-Rhein hätte im ent-

gegengesetzten Falle ebenso gehandelt. Wenn es dazu nicht gekommen ist, so liegt die Schuld aber sicherlich nicht an ihm.

München, 18. Sept. Fürst Hohenlohe und der außerordentliche italienische Gesandte, Marquis Migliorati, haben heute den zwischen Bayern und Italien vereinbarten Auslieferungsvertrag unterzeichnet.

Der „Don.-Ztg." schreibt man aus München: „Herr Zander befindet sich gegenwärtig in Tyrol, um durch Traubenkur seine geschwächte Gesundheit vor Antritt der sechsmonatlichen Festungshaft noch einigermaßen zu stärken"; oder sich zu einer längeren Reise ins Ausland vorzubereiten.

Stuttgart, 18. Sept. Der „Staatsanz." meldet: Am nächsten Montag wird in München der Zusammentritt einer Kommission erfolgen, welche über die Bildung eines gemeinschaftlichen Organs zur einheitlichen Leitung des süddeutschen Festungswesens, unter Anschluß desselben an das allgemeine deutsche Vertheidigungssystem, berathen soll.

Jugenheim, 18. Sept. Die russische Kaiserfamilie reist soeben mit Extrazug nach Friedrichshafen.

Dresden, 18. Sept. Die Naturforscherversammlung wurde heute in Anwesenheit des Königs und der Prinzen eröffnet. Der Minister Nostitz und der Oberbürgermeister Pfotenhauer begrüßten die Versammlung. Bruhns von Leipzig sprach über die neuesten Himmelserscheinungen, Virchow unter stürmischem Beifall über den naturwissenschaftlichen Unterricht. Der König unterhielt sich mit mehreren wissenschaftlichen Notablitäten.

Wien, 15. Sept. Die Beschlagnahme des Linzer Hirtenbriefes wird, die klerikalen Organe ausgenommen, überall als ein gutes Zeichen, nunmehr jedem ultramontanen Exzesse mit den Gesetzen entgegenzutreten gedeutet. Ueber den Inhalt des konfiszirten Hirtenbriefes bringt das „N. Fremdenbl." die Notiz, sein Thema sei: „die konfessionellen Gesetze sind eine Lüge". Die Konfiskation wird dem Bischof beweisen, daß die konfessionellen Gesetze eine Wahrheit sind. Inzwischen ruft das „Vaterland" nach einem „Staatsstreich" und meint, daß die Verfassung nur die Frucht eines Staatsstreichs sei.

Wien, 15. Sept. In der Instruktion des böhmischen Episkopates anläßlich des neuen Ehegesetzes an die Geistlichkeit werden die in der Zivilehe lebende Katholiken „öffentliche Sünder" genannt. Solchen sei keine Absolution zu ertheilen, für sie sei keine Messe zu lesen; auch dürfen sie nicht als Tauf- und Firmpathen zugelassen werden.

Wien, 18. Sept. Mehrere Morgenblätter erwähnen eines Gerüchts, nach welchem die Kaiserin neuerdings guter Hoffnung sei.

London, 18. Sept. Die heutigen Blätter besprechen die Rede des Königs von Preußen in Kiel und Guizot's Artikel. Alle stimmen darin überein, daß die Tendenz der Rede eine friedliche sei. „Daily News" sagt: Eine solche Rede erschiene im Munde des Kaisers Napoleon als eine Kriegserklärung, im Munde König Wilhelm bedeute sie Frieden, weil sie von Friedensthaten begleitet sei.

An die Nachricht, daß der König der Belgier angesichts des Zustandes seines Sohnes, des an der Herzbeutelwassersucht hoffnungslos darniederliegenden Kronprinzen, die Berufung eines Familienrathes beschlossen habe, knüpft die „N. Fr. Pr." Erörterungen, welchen wir folgendes entnehmen: „Der jetzt in Belgien regierende König Lepold II. hat drei Kinder, den Kronprinzen Leopold und zwei Töchter. Nach der Staatsverfassung Belgiens sind die verfassungsmäßigen Gewalten des Königs erblich in seiner direkten und natürlichen und rechtmäßigen Nachkommenschaft von Mann zu Mann nach der Ordnung der Erstgeburt und mit beständiger Ausschließung der Frauen

und ihrer Nachkommenschaft. In Ermangelung männlicher Nachkommen kann der König mit Zustimmung der Kammern seinen Nachfolger ernennen. Wenn auf diese Weise eine Ernennung nicht stattfindet, so ist der Thron erledigt. Der Graf von Flandern wäre demnach gesetzlich zur Thronfolge nur berufen, wenn der König ihn mit Zustimmung der Kammern zu seinem Nachfolger auf dem Thron ernennt. Daraus ergiebt sich, daß mit dem Tode des Kronprinzen an Belgien eine Krisis herantritt, die zwar verfassungsmäßig leicht beschworen werden, die aber auch mancherlei Zwischenfälle hervorrufen, und bei der mehr und mehr prekär gewordenen Lage des europäischen Friedens und demgemäß Belgiens selbst, sehr bedenkliche Wendungen nehmen kann. Der Familienrath, welchen der König der Belgier im Hinblick auf das Ableben des Kronprinzen berufen, hat wohl keinen anderen Zweck, als die verfassungsmäßige Sicherung der Nachfolge zu berathschlagen."

Athen, 12. Sept. Der Kronprinz soll den Titel eines Herzogs von Sparta erhalten. Einem Gerüchte zufolge beabsichtigt die Regierung Offiziere nach den Vereinigten Staaten zu senden um Waffen ankaufen zu lassen.

Dienstesnachrichten.

Auf die erledigte Lehrerstelle an der kathol. isolirten Lateinschule zu Kitzingen wurde der bisherige Studienlehrer an der isolirten Lateinschule zu Miltenberg, Ludwig Bauer, versetzt.

* Würzburg, 19. Sept. Der durch seine treffliche Unterrichsmethode hier populär gewordene Kalligraphielehrer Maximilian Gander von Mainz wird, nach abermals längerem Aufenthalte dahier, unsere Stadt wieder auf einige Zeit verlassen, um, wie wir hören, zunächst in Kitzingen einen Cyklus seiner eigens erfundenen Schreiblehrmethode zu eröffnen — Die große Anzahl von Interessenten aller Stände (u. A. sind Männer von hohen Aemtern und Würden Schüler dieses Meisters geworden), und die einstimmig rühmlichste Anerkennung, die ihm in öffentlichen Blättern gezollt wird, ist der evidente Beweis, daß diese seine auf logischen Prinzipien beruhende Lehrmethode in allen ihren Specialitäten, dem von ihm angekündigten Zwecke vollkommen entspricht; denn vermöge derselben werden in unglaublich kurzer Zeit die eclatantesten Erfolge, bezüglich der Verbesserung und Umgestaltung der Handschriften erzielt. — Hr. Gander verdient in Wahrheit das Prädicat eines excellenten Schreiblehrers und deshalb der öffentlichen Beachtung auf's Beßte empfohlen zu werden.

Geld-Cours vom 18. September 1868. Pistolen 9 fl. 49— kr., doppelte 9 fl. 50— kr., do. preuß. 9 fl. 59— kr., Holl. 10-fl.-St. 9 fl. 56— kr. Dukaten 5 fl. 38— kr., 20-Francs-Stück 9 fl. 30½ kr, Engl. Souvereigns 11 fl. 59— kr, Russ. Imperials 9 fl. 50— kr., Preuß. Kassenschein 1 fl. 45⅛ kr., Sächs. Kassenschein — fl. — kr., Dollars in Gold 2 fl. 28— kr.

Ankündigungen.

Feinst wasserhelles Petroleum,
neue Holländer Häringe, prima Emmenthaler und Limburger Käse empfehle zu billigen Preisen

J. M. Dedel (Kaiserstraße).

2 neue Stoßtröge werden verkauft in der Kirchgasse Nr. 180 bei
Wilhelm Wendel.

Petroleum-, Solaröl- und Ligroine-Lampen in großer Auswahl

empfiehlt zu billigen Preisen

Carl Lang, Spengler am Markte.

Im Saale des fränkischen Hofes dahier ist nur noch kurze Zeit ausgestellt:

Pariser Industrie-Ausstellung 1867,

durch **Stereoskopen** dargestellt.

Täglich zu sehen von morgens 9 Uhr bis Abends 10 Uhr. Eintrittspreis: 9 kr. Kinder 6 kr. Es ladet ergebenst hiezu ein

Fr. Gran.

Aepfelmost verzapft im Hause und über die Straße **H. Knaus.**

Stadt München.

Morgen am 20. d. M. findet in meinem Saale gut besetzte **Tanzmusik** statt, wozu ergebenst einladet

Christian Ackermann's Wtwe.

Faß-Verkauf.

Vier Stück à 50 Eimer haltend, in Marktbreit lagernd, sind billig zu verkaufen. Näheres bei **Gastwirth Keller** in Mainbernheim.

Feinstes Jagd-Pulver in bekannter vorzüglicher Qualität, Schrote in allen Nrn., Zündhütchen, Sprengpulver und Zündschnüre empfiehlt bestens

J. G. Zürlein.

Empfehlung. Unterzeichneter empfiehlt sein wohlassortirtes Lager in allen Sorten Herbst- u. Winterschuhen,

Gummischuhen für Herren, Damen und Kinder,

Seidenhüten neuester Facon, sowie **Filz- und Wollhüten** in allen Farben und sieht geneigter Abnahme entgegen.

Hochachtungsvoll

M. Breun, Hutmacher.

Nähmaschinen. Doppelsteppstich. Handmaschinen auch zum Treten eingerichtet, ausgezeichnete Leistung, nach Singer'schem System, für Familien und Gewerbe; ferner **Grover & Baker'sche, Wheeler & Wilson'sche,** sowie die beliebten **Dresdener Handnähmaschinen** empfehle ich unter zweijähriger Garantie zu geneigter Abnahme.

Kitzingen, den 17. September 1868.

Ignaz Plettinger.

Eine Säugamme wird gesucht. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Tafel-Honig, per Pfund 24 kr., empfiehlt

Th. Schenk.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 2½ Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Neuses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 97. Montag, 21. September **1868.**

Politische Rundschau.

München, 17. Sept. In Gemäßheit des zwölften Artikels des Friedensvertrages zwischen Bayern und Preußen werden von 3071 zur Kommissions-Verhandlung gekommenen Urkunden 1401 an Preußen ausgeliefert.

München, 18. Sept. Die Konferenzen im Kultusministerium wegen Abstimmung der Lehrbücher und Leitfäden in den Schullehrerbildungsanstalten sind gestern Abend zum Abschluß gelangt. — Das „Militärverordnungsbl." bringt heute eine Verordnung, nach welcher Se. Maj. der König die Einführung leichterer Lederhelme für die Offiziere und Mannschaften der Jägerbataillone und Chevauxlegers-Reg. unterm 1. d. genehmigt hat. Der Jägerhelm ist auch von den Stabs- und Oberoffizieren des Generalquartiermeisterstabs, jedoch mit weißem Beschlag, weißem hängenden Haarbusch, dann von den Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften der Schützenabtheilungen der Infanterie und von den Sanitätstruppen, von letzten mit rother Huppe, der Chevauxlegerhelm auch von der Artillerie, dem Genie und der Stabs- und Oberoffizieren à la suite mit entsprechend verschiedenen Abzeichen zu tragen u. s. w. Unterm 13. d. hat eine Erhöhung der Löhnungen der Korporale, Vizekorporale, Gefreiten und Gemeinen der besoldeten Landwehrstämme die königl. Genehmigung erhalten.

München, 18. Sept. Die Kaiserin von Rußland wird am 26. Sept. auf Schloß Berg eintreffen und daselbst einige Tage verweilen. — Die Ratifikationsurkunden des bayerisch-amerikanischen Vertrags, betreffend die Verhältnisse der naturalisirten Auswanderer, sind heute zwischen dem Fürsten Hohenlohe und dem amerikanischen Gesandten Bancroft ausgetauscht worden.

München, 20. Sept. Wegen Krankheit des Herzogs v. Nemours ist die Hochzeit des Herzogs v. Alençon mit der Herzogin Sophie abermals verschoben worden.

München. Nach der „Augsb. Abendztg." stünde auch die Pensionirung des Regierungspräsidenten von Oberbayern, Frhrn. von Zu-Rhein

(jüngern Bruders des Würzburger Präsidenten), zu erwarten, und an seine Stelle würde Hr. v. Lipowsky, der Kabinetschef des Königs, treten. Als Nachfolger des Hrn. v. Heintz im Präsidium des obersten Gerichtshofs wird — Frhr. v. d. Pfordten genannt.

Stuttgart, 19. Sept. Die heutige Versammlung der deutschen Volkspartei nahm die von Johann Jacoby in seiner Zuschrift an den demokratischen Verein zu Hamburg vom 24. Mai 1868 entwickelten Grundsätze an: 1) Zu den demokratischen Gleichheitsprincip und verlangt daher die gleichartige Mitwirkung aller Staatsbürger bei Verfassung und Verwaltung, die Durchführung der Selbstregierung des Volkes im Staate. 2) In nationaler wie in internationaler Beziehung erkennt die Volkspartei den Anspruch jedes Volksstammes wie jeden Volkes auf Selbstbestimmung an. Nur auf diesem Wege erstrebt sie die Einigung an. Nur ein auf Freiheiheit gegründeter Bundesstaat mit Einschluß Deutschösterreichs, nur ein Friedens- und Freiheitsbund der Völker entspricht ihren Grundsätzen. 3) Die Volkspartei erkennt an, daß die staatlichen und gesellschaftlichen Fragen untrennbar sind und daß sich namentlich die ökonomische Befreiung der arbeitenden Klassen und die Verwirklichung der politischen Freiheit gegenseitig bedingen. Zuletzt erklärte die Versammlung ihren Anschluß an das Programm, welches auf dem Vereinstag der deutschen Arbeiter in Nürnberg die Majortiät erhielt.

Friedrichshafen, 18. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland sind, von Jugenheim kommend, um 7 Uhr hier eingetroffen und werden hierselbst einen achttägigen Aufenthalt nehmen. Der Minister von Varnbühler begrüßte den Czaren im Bahnhofe zu Stuttgart.

Apenrade, 17. Sept. Der König ist Abends um 6 Uhr hier eingetroffen und von der zahlreich zusammengeströmten Bevölkerung jubelnd empfangen worden. Aus Amt Hadersleben und Christiansfeld war die deutsche Bevölkerung sehr zahlreich erschienen.

Schleswig, 18. Sept. Der König erwiederte auf die Begrüßungsrede des Bürgermeisters: „Ich danke für den festlichen Empfang und gedenke dabei meiner früheren Anwesenheit im Jahre 1864. Damals war die Zukunft der Herzogthümer ungewiß. Jetzt ist sie durch das Schicksal entschieden. Der herzliche Empfang verbürgt mir, daß die Gesinnungen jetzt anfangen, den Thatsachen zu entsprechen. Ich danke Ihnen."

Pesth, 18. Sept. Der Erfürst Karageorgewitsch und Consorten werden behufs einer Confrontation nach Semlin escortirt.

Paris. Seit langer Zeit hat wieder ein deutscher Heerführer der deutschen Nation dem Auslande gegenüber Achtung verschafft. Es waren aber auch echt deutsche, auf ein stolzes Selbstbewußtsein gestützte Worte, welche der König von Preußen in Kiel sprach, es war eine offene Erklärung an die Völkerschaften Europas; Deutschland will Frieden, aber eine Einmischung in seine inneren Angelegenheiten leidet es nicht. Man hatte erwartet, Napoleon würde darauf eine Erwiderung geben; allein er mußte sich selbst zum Stillschweigen verurtheilen und die Panik der Pariser Börse konnte den Kriegsalarmisten sagen, daß Frankreich mehr Besonnenheit nothwendig hat. Die Aufregung in der Armee ist noch im Steigen begriffen, die Stimme des französischen Volkes ruft nach Freiheit; aber es giebt kein parlamentarisches Regiment, darum ruht der Angelpunkt in des Kaisers Entscheidung. Vorläufig muß die Presse deklamiren: es ist kein Konflikt in der Schwebe, alles deutet auf Frieden — und der Kaiser wird lediglich „aus Courtoisie!" mit der Königin Isabella zusammentreffen. Letztere hat sich viel Geld gemacht und auf die englische Bank geworfen, um auf die kommenden Ereignisse gesattelt zu sein. Wird diese Napoleon zurückdrängen können! Die Besprechung in Biarritz wird alle Eventualitäten umfassen.

Paris, 19. Sept. Der „Gaulois" meldet, daß die nach den Canarischen Inseln verwiesenen spanischen Generale an der andalusischen Küste gelandet seien. In Andalusien wehe die Fahne des Aufstandes. Bestätigung bleibt abzuwarten.

Das „Journ. des Déb." sagt: „Es wäre verderblich für Frankreich, wollte dieses die Illusion sich machen: in Deutschland gebe es eine französische Partei und derartige Illusionen könnten an einem Tage der Prüfung in grausamer Weise für Frankreich vernichtet werden. Man habe letzthin viel Lärm gemacht über eine gewisse Flugschrift, betitelt: „Wer ist Deutschlands Erbfeind?" derselben sei aber keinerlei Bedeutung beizumessen. „Daß es in Deutschland Mißvergnügte giebt," sagt Hr. Lemoinne, „es ist eine ganz natürliche Sache. Die Ereignisse von 1866, indem sie mehrere Staaten aufhoben, haben auch viele Beamte aufgehoben. Andererseits hat der separatistische Geist, wie er genannt wird, einige Getreue bewahrt und noch lange Zeit wird man die Klagen der dahinsterbenden Autonomie hören. Aber was sind diese einzelnen Stimmmen in der großen Stimme einer Nation und welchen Mann von gesundem Verstande wird man davon überzeugen, daß Deutschland in Preußen seinen Erbfeind sieht? Die Wahrheit ist daß, wenn Preußen der Kopf Deutschlands geworden ist, so geschieht dieß, weil es sein Arm war, weil es allein der nationalen Idee, die seit langer Zeit ihren Ausdruck suchte, einen Körper gegeben hat. Daß diese neue Verfassung Deutschlands für Frankreich ein gerechter Gegenstand der Unruhe sei, sind wir bereit zuzugeben; aber daß wir uns auf die Anerbieten der Allianz einiger Mißvergnügten und einiger Emigranten verlassen, scheint uns aller Vernunft zu entbehren. Wenn wir eifersüchtig sind, so seien wir doch nicht blind."

Metz, 18. Sept. Heute ist eine hiesige Patronenfabrik in die Luft geflogen. Sechszehn Arbeiterinnen und an dreißig Arbeiter wurden getödet, 80 Personen verwundet.

Florenz, 17. Sept. Der Bischof von Sabina, Kardinal Reisach, ist wegen unberechtigter Führung geistlicher Titel und Würden von dem Tribunal zu Rieti in contumaciam zu 500 Fr. Geldbuße verurtheilt worden.

---

* Kitzingen, 21. Sept. Das „Florentiner Quartett," das sich gegenwärtig in Würzburg befindet, wünschen Viele auch hier genießen zu können. Die Rezension des „W. Anz." sagt, daß das Zusammenspiel das großartigste ist, was man hören kann. Wir haben deßhalb, um dem Kitzinger Publikum diesen Genuß zu verschaffen eine Subscriptionsliste in den Gang gesetzt und laden Musikfreunde ein, sich hier oder in der in der Exp. ds. Bl. aufliegenden Liste zu unterzeichnen.

Victualien-Preise.

Kitzingen, 19. Sept. 1868.

Butter pr. Pfund 32—34 kr.
Schmalz pr. Pfund 36—38 kr.
Eier 8—10 Stück um 12 kr.
Kartoffeln, die Metze 27—30kr.
Gänse pr. Stück 1 fl. 18—24 kr.
Enten pr. Stück 42 kr.
Junge Hahnen pr. Stück 14 kr.
100 Kraut 4 bis 6 fl.

Würzburg, 19. Sept. 1868.

Butter pr. Pfund 32 kr.
Schmalz 36— kr. per Pfund.
Eier 9—10 Stück um 12 kr.
Kartoffeln die Metze 30 kr.
Haasen per Stück 1 fl. 9 kr.
Feldhühner per Stück 24 kr.
Das Hundert Kraut 6 fl. — kr.

Schrannen-Preise.

Würzburg, 19. Sept.	Schweinfurt, 16. Sept.
Waizen 20 fl. — kr. bis 21 fl. 45 kr.	Waizen 18 fl. — kr. bis 20 fl. 30 kr.
Korn 15 fl. 30 kr. bis 17 fl. 15 kr.	Korn 17 fl. — kr. bis 19 fl. 18 kr.
Gerste 14 fl. — kr. bis 15 fl. 15 kr.	Gerste 14 fl. 45 kr. bis 16 fl. 30 kr.
Haber 7 fl. 45 kr. bis 8 fl. 40 kr.	Haber 7 fl. 30 kr. bis 8 fl. — kr.
Erbsen 17 fl. 15 kr. bis — fl. — kr.	Erbsen 18—22 fl — kr.
Linsen — fl. — kr. bis — fl. — kr.	Linsen 18 fl. — kr. bis — fl. — kr.

Ankündigungen.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum bringe hiemit zur ergebensten Anzeige, daß ich ein

Schreiner- und Glaser-Geschäft

etablirt habe und verspreche alle in mein Geschäft einschlagende Arbeiten aufs Pünktlichste auszuführen unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung.

Geneigten Aufträgen entgegensehend, zeichnet achtungsvoll

Leonhard Dietrich in Etwashausen

wohnhaft bei Herrn Andreas Weiler, Schiffer, Haus-Nr. 766.

Der Schluß der

Pariser Industrie-Ausstellung 1867,

findet Mittwoch den 23. September statt, weßhalb man das kunstliebende Publikum nochmals darauf aufmerksam macht.

Fr. Gran.

Petroleum-, Solaröl- und Lygroine-Lampen in großer Auswahl

empfiehlt zu billigen Preisen

Carl Lang, Spengler am Markte.

Donaubretter und Latten

empfiehlt zur geneigten Abnahme **J. Lutz.**

Ein junger Mann, mit den beßten Zeugnissen versehen, sucht eine Stelle als Scribent bei einem königl. Gerichte, Rechtsanwalt oder Notar. Näheres in der Exped. d. Bl.

Schwalbacher Stahlwasser

angekommen bei C. Wolff.

Feinst wasserhelles Petroleum,

neue Holländer Härinze, prima Emmenthaler und Limburger Käse empfehle zu billigen Preisen

J. M. Dedel (Kaiserstraße).

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 30 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 20 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 18 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 23 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Nenses 6 Uhr 45 Min. N.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 98. Dienstag, 22. September **1868.**

Politische Rundschau.

München, 20. Sept. Noch gegen Ende dieser Woche wird Graf Luxburg sein neues Amt in Würzburg antreten.

München, 20. Sept. Die „Korresp. Hoffm." meldet: Morgen werden dahier durch die Bevollmächtigten der drei süddeutschen Staaten die Berathungen über die Bildung einer süddeutschen Militärkommission beginnen. Zu Bevollmächtigten von Seiten Bayerns sind ernannt: Fürst Hohenlohe, Kriegsminister Prankh; von Seiten Würtembergs: Kriegsminister Wagner, Staatsrath Scheuerlein; von Seiten Badens: Kriegsminister Beyer, Geheimerath Mohl.

Berlin, 19. Sept. Der „Bürger- und Bauernfreund" schreibt: „Die Arbeitslosigkeit ist an vielen Orten der Provinz eine so große, daß Männer und Frauen für immer billigere Tagelohnsätze sich anbieten. Nächstens wird alle Arbeit aufhören, — was dann?! Werden die Behörden nicht bald in allen Kreisen an ausreichende öffentliche Arbeitsstellen für beide Geschlechter denken?" — Aus Pillau berichtet die „Königsb. H. Ztg.", daß dort ein großer Nothstand zu befürchten sei. Die öffentlichen Arbeiten sind bereits wegen Mangels an Mitteln zum großen Theil eingestellt und hunderte von Familienväter brodlos. — Das preußische Heer zählt jetzt 1342 General- und Stabsoffiziere. Von diesen sind 8 Prinzen des Königshauses, 5 Großherzoge, 28 fremde Prinzen, 12 Herzoge, 12 Fürsten, 45 Grafen, 80 Freiherren, 824 gewöhnliche Adelige und 328 Bürgerliche.

Altona, 20. Sept. Bei dem städtischen Frühstück dankte der Bürgermeister Thadden im Namen der Stadt für die Gnade des königlichen Besuchs. Der König antwortete: Ich schätze die Ihrerseits mir Namens aller Anwesenden (auch der Hamburger Senat war anwesend) gewidmeten Worte; ich will wünschen, daß die Ihrerseits erwähnten großen Ereignisse (1866) zum Heile Preußens, Schleswig-Holsteins und Gesammtdeutschlands gereichen. Dieser Empfang wird mir unvergeßlich sein, wie der Altonaer Empfang im Jahre 1864 der erinnerungsreichste ist.

Hamburg, 20. Sept. Der König von Preußen machte auf dem nordamerikanischen Steamer „Hamonia“ eine Elbfahrt. Nach der Rückkunft gab der Senat ein Staatsdiner. Der Bürgermeister Sieveking brachte das Hoch auf den König aus. Der König habe ein großes Einigungswerk vollbracht und habe dem einigen Deutschland auch im Auslande und in überseeischen Ländern Anerkennung verschafft. Der König dankte mit einem Hoch für den Gastgeber, der Stadt Hamburg. Abends war das Elbufer und die innere Stadt illuminirt. Die Volksmenge bewegte sich in den Straßen.

Hamburg, 21. Sept. Beim Besuch der Börse sagte der König zum Präsidenten der Handelskammer: „Was Sie brauchen, das brauchen wir Alle, den Frieden, und daß dieser nicht gestört wird, habe ich die sicherste Hoffnung. Die von mir in Kiel gesprochenen Worte sollten dieser Friedenszuversicht den kräftigsten Ausdruck geben. Unerklärlich bleibt mir, wie eine entgegengesetzte Auffassung nur einen Augenblick eintreten konnte.“

Wien, 21. Sept. Die heutigen Abendblätter melden, der österreichische Gesandte in München, Graf Trautmannsdorf, sei zum österreichischen Botschafter in Rom ernannt worden.

Paris, 19. Sept. Es ist stark davon die Rede, daß die Minister sich in den nächsten Tagen zu einem Konseil in Biaritz begeben sollen; auf der andern Seite heißt es: der Kaiser werde seinen Aufenthalt in diesem Badeort abkürzen. Es wird immer klarer, daß die französische Politik an einem entscheidenden Wendepunkt angelangt ist und daß der Kaiser Napoleon die Nothwendigkeit erkennt, sein überall brüchig gewordenes Verhältniß zum Ausland in dem einen oder anderen Sinn schärfer zu definiren. Man weiß jetzt, daß er aus dem Lager von Chalons schwankender als je zurückkam: der kriegerische Geist der Armee und die vollendete Ausbildung aller Truppenkörper haben ihn geblendet und das überaus hingebende Verhalten der Offiziere gegen ihn und seinen Sohn hat auf sein Gemüth einen tiefen Eindruck gemacht. Die Minister, welche ihn am letzten Samstag in Fontainebleau sahen, waren von dieser Wandlung betroffen und auch sie blicken seitdem erwartungsvoll auf Biaritz. — Ueber die spanischen Nachrichten verbreitete sich eine Beunruhigung, welche allerdings weit hinter der Kieler Panik zurückbleibt, aber die Regierung nicht minder belästigt. Die hiesigen Russen bleiben auch nicht unthätig. Sie lassen die Türken in die Donaufürstenthümer einmarschiren. Auch der geheime Annektirungsvertrag zwischen Preußen und Baden wird wieder hervorgesucht. Hohen Orts will man hinter allen jenen Gerüchten und Allarmirungen eine Verschwörung gegen den Kaiser und das Kaiserthum erkennen und dagegen Maßregeln ergreifen.

Paris, 20. Sept. Die „Patrie„ meldet, daß die Königin von Spanien nach Madrid zurückgereist ist. Die „France“ vermuthet: die Zusammenkunft des Kaisers mit der Königin von Spanien habe nicht stattgefunden. — Die „Patrie“ sagt betreffs der Rheinschifffahrtsfrage: Holland werde seine Empfindlichkeiten nicht zu weit treiben, sondern den gemeinschaftlichen Interessen unterordnen, daher zu hoffen stehe, daß alle Vertreter der Rheinuferstaaten bei erneuertem Zusammentritt das große Prinzip der freien Schifffahrt proklamiren werden.

Paris, 20. Sept. Der „Temps“ sagt über die Lage: „Man kann dreist behaupten, daß der König Wilhelm keinen Krieg will, aber was er bei Sadowa erobert, will er in vollem Maße genießen; er fühlt, daß er sehr mächtig ist und wird nicht anstehen, dieß offen jedem zum Trotze zu sagen. Desto schlimmer für jene, welche sich dadurch beleidigt fühlen. Er hat was er verlangte; der Norden gehört ihm, der Süden ist durch den Zollverein und die Militärverträge gebunden; er hält ihn mittels des Beutels und der

Armee und es liegt ihm gar nicht an, die demokratischen und ultramontanischen Abgeordneten, die der Süden ihm schicken würde, im Parlamente zu sehen. Im Ganzen sieht man nicht, daß Seitens Preußen eine Gefahr drohe. Der König, zufrieden mit dem was er hat, will keinen Krieg und er wird nichts überstürzen. Der Main wird nicht überschritten werden; Baden wird nicht in den Nordbund eintreten; aber man wird oft von Berlin aus Erklärungen hören, die nicht Jedermann gefallen werden."

Madrid, 20. Sept. Gestern hat sich der Gegen-Admiral Topete in Cadiz mit der ganzen Flotte empört. Die nach den kanarischen Inseln verbannten Generale sind nach einem Prounciamiento an die Garnison in Cadiz gelandet. Der Marschall, Herzog La Torre (Serrano) stellte sich an die Spitze der Insurgenten. Man versichert: der Aufstand sei gegen die Dynastie gerichtet, verlange konstituirende Cortes und eine provisorische Regierung. Die Telegrapbenlinie sind durchschnitten. Gleichzeitig ist in mehreren anderen Städten der Aufstand ausgebrochen. Eine große Panik herrscht am Hof. Die Truppen haben Madrid verlassen. Marschall Concha ist zum Kommandanten der in Andalusien stehenden Truppen ernannt worden. Der höchste Kriegs- und Marinegerichtshof hat einen Haftbefehl gegen den Zivil-Ergouverneur von Barcelona erlassen. Der hiesige Gouverneur, die Gendarmerie und die Polizei waren die ganze Nacht in Bewegung.

Local- und vermischte Nachrichten.

Kitzingen, 22. Sept. Verflossener Nacht erhielt Peter Sauer, ein achtbarer Bürger von Etwashausen, bei Bewachung seines Krautlandes auf noch unbekannte Weise eine Schußwunde in den Unterleib, an der er alsbald verschied.

§§ Würzburg, 21. Sept. Heute Morgens wurde an einem Baume in der Nähe des Johannishofes der vormalige Metzgergeselle und Diener des kath. Kasino's „Union" und Corpsdiener der kath. Studentenverbindung „Walhalla" Johann Sattler erhängt aufgefunden. Derselbe war, nachdem er schon früher wegen Unterschlagung eine mehrjährige Arbeitshausstrafe erlitten, wegen mehrfachen Unterschlagungen vor einigen Tagen aus dem Dienste gejagt und subsistenzlos geworden.

Würzburg. Vor einigen Tagen ließ sich ein Arbeiter an der Bahn-Werkstätte vom Zuge den Kopf abfahren, ein Offiziersbedienter wurde durch einen Messerstich schwer verwundet. — Der beim letzten Kellerbrande verunglückte Büttner Wenz ist seinen Wunden erlegen.

Nach längerem Leiden ist am Samstage, betrauert von Allen, die ihn kannten, der Lehrer und Hausvater des k. Waisenhauses zu Würzburg Hr. Hofmann gestorben. Die genannte Anstalt erleidet durch seinen Tod einen schwer zu ersetzenden Verlust.

Verloosungen.

Mailänder 10 Frcs.-Loose. Ziehung am 16. Sept. Gezogene Serien: 75, 733, 3012, 4952, 5835. Haupttreffer: Serie 4952 Nr. 50 à 30,000 Francs.

Geld-Cours vom 20. September 1868. Pistolen 9 fl. 49— kr., doppelte 9 fl. 50— kr., do. Preuß. 9 fl. 59— kr., Holl. 10-fl.-St. 9 fl. 56— kr. Dukaten 5 fl. 38— kr., 20-Francs-Stück 9 fl. 30½ kr., Engl. Souvereigns 11 fl. 59— kr., Russ. Imperials 9 fl. 50— kr., Preuß. Kassenschein 1 fl. 45⅛ kr., Sächs. Kassenschein — fl. — kr., Dollars in Gold 2 fl. 28— kr.

Ankündigungen.

Geselliger Verein.

Morgen Mittwoch den 23. September: Probe.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit an, daß er von heute an zu amtlicher Thätigkeit bereit ist.

Kitzingen, 22. Sept. 1868.

H. Dilleuius, k. Notar.

(Bürsau im Hause des Hrn. Holzhändlers Dietrich, Fischergasse.)

Das Neueste in

Jaquetts und Mänteln

ist eingetroffen und empfiehlt solche zu geneigter Abnahme

Wolf Scheidt

an der Brücke.

Ein trockener Futterkeller ohne Faß vermiethet und einen eisernen Ofen mit Blechaufsatz verkauft

Bernhard Strohmengers Wittwe.

Schöne Karpfen verkauft Veit Sauer.

Ein ordentlicher Büttnergeselle findet bei dauernder Arbeit sogleich Beschäftigung. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Petroleum und Ligroine-Oel feinster Sorte

empfiehlt Ph. Englert.

Feuerwehr.

Sämmtliche der Feuerwehr zugetheilte Mannschaften mit Ausnahme der Retter haben

Sonntag den 27. September, Mittag 1 Uhr,

im Spritzenhause (Leidenhof) zu erscheinen. Die Mannschaft der Spritze Nr. 2 versammelt sich am Spritzenhause in Etwashausen.

Pünktliches Erscheinen erwartet

Permaneder, Commandant.

Anzeige. Meinen werthen Kunden diene zur Nachricht, daß ich mein bisheriges Logis verlassen habe und nun bei Hrn. Metzger Preiß (dem Gasthause zum goldenen Stern gegenüber) wohne und bitte meine werthen Gönner mich mit gütigen Aufträgen auch ferner zu beehren.

Hochachtungsvoll

Valentin Göpfert, Sattlermeister.

Petroleum, Solaröl und

Ligroine-Oel feinster Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen

Carl Lang, Spengler.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 2½ Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Oettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenheid-Neuses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 99. Mittwoch, 23. September **1868.**

Politische Rundschau.

München, 21. Sept. Der Kriegsminister von Würtemberg und Baden, die Generale v. Wagner und v. Beyer, ersterer vom Oberst v. Suckow, letzterer vom Oberstlieutenant Schubert begleitet, sind diesen Abend hier eingetroffen und im Hotel zu „Den vier Jahreszeiten" abgestiegen, vor welchem zwei Ehrenposten aufgestellt sind. Jedem der HH. Kriegsminister ist hier ein Hauptmann und ein Ordonanz-Unteroffizier beigegeben. Die Eröffnung der Militärkonferenz wird morgen Vormittags erfolgen — Im Ausschusse der Kammer der Abgeordneten erklärte der Hr. Kriegsminister, daß der dießfällige Entwurf des Militärstrafgesetzbuches bereits die letzten Stadien der Berathung durchgemacht habe; daß aber, da im Staatsministerium der Justiz gegenwärtig Berathungen über einige prinzipielle Aenderungen im Zivilstrafverfahren stattfinden u. die Staatsregierung den Grundsatz hege, möglichste Gleichheit des Zivil- und Militärstrafverfahrens zu erzielen, der Entwurf des Militärstrafprozesses zurückgelegt wurde; daß derselbe aber, sobald die Revision des Zivilstrafverfahrens beendet sei, dem Ausschuß werde in Vorlage gebracht werden.

Stuttgart, 20. Sept. Die Versammlung der Volkspartei hat den Südbund beinahe einstimmig angenommen. Es hatten sich gegen 200 Mitglieder aus allen Theilen Deutschlands eingefunden, aus Bayern: Hesse und Kronacher von Fürth, Kröber und Rohr von Kaiserslautern, Lommel von Nürnberg, Schmidt und Freund von München, v. Thon-Dittmar aus Regensburg, Dr. Bauer aus Miltenberg.

Berlin, 19. Sept. Die Nachricht, daß am Montag die Bevollmächtigten der drei süddeutschen Staaten in München zusammentreten werden, um über die Bildung eines Organs zur einheitlichen Leitung des süddeutschen Festungswesens zu berathen, hat hier in politischen wie in militärischen Kreisen lebhaft befriedigt. Daß es endlich nach langen Vorverhandlungen so weit gekommen, verdankt man wesentlich dem Patriotismus der bayerischen Regierung. Thatsache ist, daß Bayern, um das Zustandekommen der Konferenz überhaupt zu ermöglichen, den früher bereits mit Würtemberg vereinbarten

Plan, dem Widerstreben Badens vollständig geopfert und sich zu Berathungen auf ganz neuer Grundlage bereit erklärt hat. Es versteht sich von selbst, daß, wie auch die Frage gelöst wird, sie doch nur eine Lösung im Anschluß an das Vertheidigssystem des Norddeutschen Bundes finden wird.

Frankfurt a. M., 20. Sept. Der bayerische Geschäftsträger in Berlin hat sich in einer Beschwerde an das preußische Ministerium gewandt wegen fortgesetzter Permissionsgelderhebung und Kautionsstellung, welche in Frankfurt noch von bayerischen Unterthanen verlangt werden. Darauf ist vom preußischen Ministeriſtm des Innern die Weisung an unsern Magistrat ergangen, die Permissionsgelder fortan nicht mehr zu erheben und statt deren, wenn erforderlich, eine andere städtische Steuer einzuführen.

Paris, 21. Sept. Die Telegraphendräthe zwischen Frankreich und Spanien sind zerstört.

Paris, 22. Sept. Ein Correspondent des „Jornal de Rouen" versichert, das Kriegsministerium treffe Vorbereitungen zur Entlassung von 80,000 Mann in ihre Heimath.

Madrid, 21. Sept. In Spanien ist die längst erwartete Revolution endlich zum Ausbruche gekommen und hat gerade die Zusammenkunft durchkreuzt oder wie Besserunterrichtete wissen wollen, die Reise nach San Sebastian war als der Zeitpunkt des Losbruchs vorausgesehen. Dort läßt die Königin Vorbereitungen für ihre Abreise treffen, welche heute Abend um 6 Uhr stattfinden soll. Dieselbe gedenkt morgen früh um 9 Uhr in Madrid zu sein. Die Stimmung ist in Folge der Maßregeln in Madrid bald ruhiger geworden. Die Königin wird erwartet. Die Marinestationen Ferrol und Cartagena sind treu geblieben. Concha hofft noch den Aufstand lokalisiren zu können. Es geht das Gerücht, daß Prim London nicht verlassen habe. Aber von den Insurgenten sind der Königin Bedingungen vorgelegt worden. Dieselben gehen auf Abdankung der Königin zu Gunsten des Kronprinzen und Einberufung der Cortes zu einer nationalen constituirenden Versammlung. Der Sturz der Königin würde Napoleons Plänen hinderlich sein, ein Bündniß mit Spanien würde geradezu keine Aussicht auf Erfolg haben. Ob er aber seine Bundesgenossin, die „Souveränin" seiner Gemahlin auf dem Thron erhalten kann oder will, steht dahin; eine Wiederholung der französischen Intervention in Spanien zur Aufrechthaltung der bourbonischen Herrschaft wäre geeignet, die Napoleoniden mitsammt den Bourbons zu verderben.

Florenz, 18 Sept. Früher oder später werden wir eine neue italienisch-französische Konvention auftauchen sehen, welche auf folgenden zwei Hauptpunkten beruht: Neapel die definitive Hauptstadt des Königreichs Italien — Räumung der römischen Staaten seitens der Franzosen im Laufe des Jahres 1869.

Bei der 42. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Dresden sprach Prof. Dr. Virchow, der gleich bei seinem Auftreten mit lebhaftestem Beifalle begrüßt wurde, über den naturwissenschaftlichen Unterricht. Der dabei verfolgte Gedankengang war in aller Kürze folgender: „Wenn das System des bewaffneten Friedens, unter dem jetzt alles seufze, vorüber sei, so werde man wohl vor allem an eine Neuorganisation des Unterrichts denken, denn überall hege man die Ueberzeugung, daß für denselben eine andere Form gewonnen werden müsse, wolle Europa den Standpunkt seiner Intelligenz behaupten. Dann dürfe auch die Naturforschung nicht mehr in der passiven Stellung bleiben, welche sie bisher der positiven Organisation des Staats gegenüber eingenommen. Nur mit Unrecht sprechen noch manche von ihrer gefährlichen Eigenthümlichkeit. Aus der Zelle des Gelehrten komme oft lange

Jahre hindurch nur ein spärliches Licht, dann werde erst im kleinen Kreise von Berufungsgenossen das Feuer genährt und niemals sei die Naturwissenschaft aggressiv verfahren. Dagegen habe man sie angegriffen, weil, wann und wo man in ihr Gefahren für eigene Lehre und Dogmen gefunden. Bis jetzt sei der Nutzen den die Schulen aus der Naturwissenschaft gezogen ein verhältnißmäßig geringer, theils weil die Lehrer früher zu wenig für die Popularisirung gethan, theils weil die höheren Schulen nur mit den praktischen Ergebnissen sich begnügt haben. Die Naturwissenschaften haben aber noch ganz andere Zwecke und Folgen. Schon 1865 in Hannover habe er gezeigt, daß sie sogar eine nationale Aufgabe haben. Er sei damals deßhalb heftig angegriffen worden und doch hätten die folgenden Ereignisse und der Umschwung der sich jetzt in Oesterreich vollzogen, das von ihm behauptete bestätigt. Deßhalb müßten die Naturwissenschaften in der Schule zu einer bei weitem größeren Geltung gelangen, nicht jedoch blos zu Gunsten niederer materieller Zwecke, sondern der allgemeinen menschlichen Bildung, in welch letzterer Beziehung sie das nöthige Maß erziehlichen Charakters besitzen. Zwar nenne man ihr Material ein unsicheres, indessen sei alles Fortschreitende, alles Lebendige naturgemäß dem Wechsel unterworfen. Darum dürfe auch das Wissen nicht dogmatisch überliefert, sondern müsse vielmehr genetisch vorgeführt und zum Verständniß gebracht werden. Sei dann auf diese Weise ein fester Grund gelegt, so biete die jetzige von der Presse bewirkte Popularisirung der Wissenschaft das Mittel auch ihrem Fortschritt zu folgen. Der Vorredner habe den Regierungen gedankt, daß sie die zur Beobachtung der letzten Sonnenfinsterniß unternommenen Expeditionen gefördert haben, er müsse aber darauf hinweisen, daß es ein einfacher Journalist gewesen, der bei uns die Expedition zuerst angeregt habe. Was nochmals die Unsicherheit der Naturwissenschaft anbelange, so fehle dieselbe auch anderwärts nicht. Selbst die Stetigkeit des Dogma's sei dem Wandel unterworfen und dieselbe Kirche, welche einst Galilei verdammt, habe jetzt den Astronomen Secchi, einen Jesuiten, zur Beobachtung der Sonnenfinsterniß gesendet, wo es doch nur um einen Schatten sich gehandelt. Nächst der Kirche sei aber nichts für unfehlbarer gehalten worden als die historische Wahrheit. Und welche Veränderungen habe die Auffindung neuer Dokumente ꝛc. hervorgebracht! Und diese Veränderung werde um so größer, je mehr die Geschichte Naturforschung werde (Ausgrabungen, Pfahlbauten, Geschichte des Menschen). Hoffentlich biete ein langer Friede Gelegenheit bei den Völkern richtige Vorstellungen von dem was wir Welt nennen einzuführen. Denn nicht genüge Denkfreiheit, man müsse vor allem auch dafür sorgen, daß der Mensch frei denken könne. Dazu gehöre aber positives Wissen, eigenes Sehen, eigene Kritik. Wo dieß fehle, sei eben nachzuhelfen durch Unterrichtsmittel, durch Museen, welche nicht nur zeigen was, sondern auch wie es entstehe. Und dazu möge auch die Presse mitwirken, wie sie bisher es schon — und fast allein — gethan habe, auf daß ein jeder werden könne was er werden solle: ein geistig unabhängiger Mensch!" (A. A. Z.)

Local- und vermischte Nachrichten.

Kitzingen, 23. Sept. Bei der wegen des gestern erwähnten Unfalles in Etwashausen eingeleiteten Untersuchung soll sich herausgestellt haben, daß P. Sauer wahrscheinlich durch einen Dieben erschossen worden sei und haben sich gegen Einige triftige Verdachtsgründe ergeben, so daß deren Verhaftung erfolgte. Einer derselben hat den Richterspruch nicht erwarten wollen, er wurde heute Morgen in der Frohnfeste erhängt gefunden.

§§ Würzburg, 22. Sept. Große Theilnahme erregt der Zustand des hiesigen Rechtsrathes Dr. Roßbach. Derselbe leidet in Folge allzugroßer Geistesanstrengungen nach mehreren Schlaganfällen an Hirnerweichung und gibt

wenig Hoffnung zur vollständigen Widerherstellung. Dr. Roßbach war einer der thätigsten Gemeindebeamten und hat man ihm durch Ausübung des Vermittlungsamtes die Beilegung vieler Streitigkeiten mit Vermeidung von Prozessen zu danken. Seine als gediegen anerkannten Werke über Nationalökonomie und Ethnographie sind leider noch unvollendet.

Geld-Cours vom 21. September 1868. Pistolen 9 fl. 49— kr., doppelte 9 fl. 50— kr., do. Preuß. 9 fl. 59— kr., Holl. 10-fl.-St. 9 fl. 56— kr. Dukaten 5 fl. 38— kr., 20-Francs-Stück 9 fl. 30½ kr, Engl. Souvereigns 11 fl. 59— kr., Russ. Imperials 9 fl. 50— kr., Preuß. Kassenschein 1 fl. 45⅛ kr., Sächs. Kassenschein — fl. — kr., Dollars in Gold 2 fl. 28— kr.

Ankündigungen.

Der Schluß der

Pariser Industrie-Ausstellung 1867,

findet Mittwoch den 23. September statt, weßhalb man das kunstliebende Publikum nochmals darauf aufmerksam macht.

Fr. Gran.

Zwölf gute weingrüne Fässer, à 3 Eimer haltend, verkauft billigst
Kaspar Zängerlein, Büttnermeister.

Das Neueste in

Kleiderstoffen

ist eingetroffen und empfiehlt solche zu geneigter Abnahme

Wolf Scheidt
an der Brücke.

Engl. Wasch-Crystall zum Waschen von Leinen, Shirting, Mousselins, gefärbten Baumwollenzeugen ꝛc., bietet von allen bisherigen Wäsche-Reinigungsmitteln die Vortheile, daß es bei Ersparung halber **Zeit, Kräfte und Brennmaterials** der Wäsche die vorzüglichste Klarheit gibt und sie am wenigsten angreift, empfiehlt pr. Paquet nebst Gebrauchsanweisung à 5 kr. zu gefälliger Abnahme.

J. G. Zürlein.

Nähmaschinen. Doppelsteppstich. Handmaschinen auch zum Treten eingerichtet, ausgezeichnete Leistung, nach Singer'schem System, für Familien und Gewerbe; ferner **Grover & Baker'sche, Wheeler & Wilson'sche,** sowie die beliebten **Dresdener Handnähmaschinen** empfehle ich unter zweijähriger Garantie zu geneigter Abnahme.

Kitzingen, den 17. September 1868.

Ignaz Plettinger.

Ein ordentlicher Büttnergeselle findet bei dauernder Arbeit sogleich Beschäftigung. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erschrint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtagr Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingrn nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minutrn Früh.
Courirrzug 3 Uhr 50 Minutrn Nachm.
Güterzug 6 Uhr 2⅔ Minuten Abrnds.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abrnds.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingrn nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minutrn Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minutrn Früh.
Courirrzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minutrn Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minutrn Abrnds.
Postzug 11 Uhr 5 Minutrn Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Neuses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minutrn Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minutrn Nachmittags und 7 Uhr Abrnds.

Nr. 100. Donnerstag, 24. September **1868.**

Politische Rundschau.

München, 23. Sept. Die Eisenbahnverhandlungen zwischen Bayern und Würtemberg, welche ins Stocken gerathen zu sein schienen, sind wieder aufgenommen worden. — Heute um 10 Uhr hat eine Konferenz der süddeutschen Militärbevollmächtigten stattgefunden.

Karlsruhe, 22. Sept. Prinz Wilhelm von Baden hat das Kommando über die badische Division niedergelegt. Als sein Nachfolger wird der Kriegsminister General v. Beyer bezeichnet.

Berlin, 21. Sept. Wie die „Frankf. Ztg." mittheilt, steht Preußen jetzt mit Baden in Unterhandlung „wegen Abtretung der badischen Post an Preußen" (d. h. an den Norddeutschen Bund). — Das Blatt sieht darin einen weiteren Schritt zur „allmäligen Verpreußung des Südens". Sonderbare Ansicht! In Frankfurt scheint man es noch nicht verschmerzen zu können, daß die Thurn- und Taxis'sche Postschnecke nicht mehr durch Norddeutschland kriecht. — Von den im Feldzug von 1866 eroberten Gewehren sind 38,000 Stück, meist von neuer und werthvoller Qualität, verkauft worden; dieselben werden gegenwärtig vom Artillerie-Depot in Stettin aus nach Hongkong in China verladen.

Berlin, 23. Sept. Die „Prov.-Korresp." bespricht in einem Aufsatz die jüngste Reise des Königs und den warmen Empfang, welchen derselbe in den Elbherzogthümern und in den Hansestädten gefunden. Der Artikel schießt mit den Worten: „Die Thatsache, daß die Bevölkerung in den neuen und in den alten Provinzen Preußens, wie nicht minder die Bevölkerung in den verbündeten Staaten mit begeisterter Hingebung der Führung unseres Königs folgen, erhöht die Zuversicht, daß das von der Regierung kräftig begonnene Werk sicheren Schrittes seiner Vollendung entgegengeht." — Der preußische Landtag wird wahrscheinlich auf den 8. November einberufen werden. — Der König wird am Montag Abend zum Geburtstag der Königin nach Baden-Baden abreisen und 14 Tage daselbst verweilen. — Die Kommunal-Landtage von Hessen und Nassau werden in der zweiten Hälfte des Oktober zusammentreten.

Hamburg, 20. Sept. Der „Hamburger Correspondent," das Organ des Hamburger Senats, sagt: „König Wilhelm I. von Preußen, ist für uns nicht nur der Herrscher eines großen Nachbarreichs, er ist nicht nur der Präsident eines Bundes, dem auch wir angehören, dessen Wohl und Wehe unsere eigenste Sache geworden ist, sondern er ist auch der Träger des deutschen Nationalgedankens, der persönliche Repräsentant der deutschen Einheit. Die großen erschütternden Ereignisse des Jahres 1866, erscheinen heute schon als innere Nothwendigkeit im Entwicklungsgange des deutschen Vaterlandes, und immer mehr söhnen sich alle Gemüther mit dem Geschehenen aus. Es ist wahr, daß die neuen Provinzen Preußens noch nicht völlig den Verlust ihrer Selbstständigkeit verschmerzt haben, es ist wahr daß die kleineren Bundesstaaten den Druck der Lasten schwer empfinden, welche ihnen der Eintritt in den großen Staatsverband auferlegt hat, und es ist um so anerkennenswerther, daß der König von Preußen bemüht ist durch sein persönliches Erscheinen voll Wohlwollen und Herzlichkeit zur Erleichterung des immerhin schwierigen Uebergangs das seinige beizutragen. Aber bei allen einzelnen Unbequemlichkeiten und Lasten, bei manchem Drucke der schweren Rüstung, die Preußen trägt, bei manchem Mißgriff, wie ihn der Uebergang bringt, bei manchem Mißbrauch wie er von Altersher noch überkommen ist, belebt ein frohes Selbstbewußtsein, ein frisches Vertrauen auf die eigene Volkskraft die deutschen Stämme und dieses Bewußtsein haben uns die Siege und die Thaten deutscher Heere unter König Wilhelms Führung gegeben, dieses Bewußtsein stärken so männlich kräftige Worte wie die jüngst in Kiel gesprochenen. Dasselbe Gefühl, welches uns hier im Norden so rasch mit den neuen Zuständen aufs engste verknüpft hat, bürgt uns auch dafür, daß unsere Brüder im Süden nicht allzu lange zögern werden, die willig dargebotene Bruderhand zu ergreifen, und die künstlich aufgerichtete Schranke zu überschreiten."

Hamburg, 23. Sept. Eine aus diplomatischen Kreisen stammende Berliner Korrespondenz der „Nachr." sagt: Die Berichte aus Spanien erregten begreiflicher Weise in Berlin große Sensation. Ein Sieg der Revolution in Spanien in diesem Augenblick sei fast gleichbedeutend mit einer Garantie des Friedens für den Winter. Je länger aber ein Kampf zwischen Deutschland und Frankreich hinausgeschoben werde, desto mehr wüchsen die Chancen ihn ganz zu vermeiden.

Wien, 22. Sept. Feldzeugmeister Gyulay, Oberkommandant der österreichischen Armee im Kriege von 1859, ist heute gestorben. — Die Abendblätter melden, daß nach Mittheilungen einiger mährischen Provinzblätter das Ministerium einen Gesetzentwurf vorbereite, welcher neuerdings mehrere Bestimmungen des Konkordats abändern solle. — Der tyrolische Landtag in Innsbruck erklärte die Mandate von dreizen italienischen Abgeordneten, welche nicht erschienen waren für erloschen.

Wien, 23. Sept. Das Rothbuch, welches bei dem dem nächsten Zusammentritt der Delegationen vorgelegt wird, berührt vornehmlich die Verhandlungen mit Rom betreffs des Konkordates, die Korrespondenz über die Usedom'sche Note und die englischen Handelsvertragsverhandlungen.

Paris, 20. Sept. Rußland soll gegenüber Frankreich die Frage von den heiligen Orten in Palästina wieder angeregt und zunächst den Mitbesitz des Schlüssels zum heiligen Grabe beansprucht haben.

Paris, 22. Sept. Die „France" sagt, die Worte des Königs Wilhelm bewiesen, wie richtig die Kieler Rede durch das Tuilerien-Kabinet beurtheilt worden sei.

Spanien. Die „Gaceta" veröffentlicht ein königl. Dekret, wonach die

Entlassung des ganzen Ministeriums angenommen worden ist. Der Marschall Concha wurde zum Konseilpräsidenten ernannt, doch konnte er noch kein Kabinet bilden. Die „Gaceta" meldet ferner den Ausbruch des Aufstandes in Cadiz und Sevilla. Der Generalkapitän von Madrid erläßt Straßenanschläge, welche Zusammenrottungen verbieten. Die provisorische Regierung in Sevilla erwählte Espartero in absentia zum Präsidenten. Die insurgirten Streitkräfte in Andalusien werden auf 14,000 Soldaten und 11 Kriegsschiffe mit 5000 Mann Seetruppen geschätzt. Der Aufstand ist im Zunehmen begriffen. „La France" sagt, ein Zirkular Concha's drücke die Zuversicht aus, die Insurrektion zu unterdrücken, aber der „Gaulois" versichert, daß die Bewegung fortschreite. Cadix, Sevilla, Malaga, Carthagena, Ferol, die ganze Küste zwischen Malaga und Carthagena hätte sich erhoben, in Sevilla bestünde eine provisorische Regierung. Der „Monit." meldet, daß Madrid fortwährend ruhig ist. Admiral Estrada nahm das Portefeuille der Marine an. Die Nachrichten aus den Provinzen lauten verworren und widersprechend. Die Königin soll um Mitternacht von San Sebastian nach Madrid abgereist sein. Dagegen meldet ein Telegramm der „Times": Die Rückreise der Königin Isabella von Spanien, welche auf der castilischen Bahn gestern stattfand, ward unterbrochen und die Königin kehrte nach San Sebastian zurück. Die Besatzung der Festung Santona (Provinz Santander) hat sich der Insurrektion angeschlossen. Briefe, die an Pariser Banquiers aus Madrid vom 21. Sept. Morgens eingetroffen sind, melden, daß trotz des Belagerungszustandes die Cafe's in Madrid die ganze Nacht offen sind, daß man die Polizei nirgends sieht und daß die Offiziere mit den Bürgern fraternisiren. — Wenn die Revolution gelingt, werden wir bald eine friedlichere Sprache in hiesigen Blättern zu hören bekommen. In Italien wird man nicht wenig jubeln, da das gegen dieses Land gerichtete Komplott zwischen Napoleon III. und der Königin Isabella vorerst gescheitert ist.

Cork, 21. Sept. Heute erschienen 60 bewaffnete Männer in grünen Uniformen, von denen ein Theil beritten war, unter Führung eines Amerikaners vor dem Gerichtsgebäude in der Millstreet und bemächtigte sich der dort befindlichen Waffen.

Dienstesnachrichten.

Erledigt: die mit Kirchendienst und Gemeindeschreiberei verbundene kathol. Pfarrschulstelle zu Unterhohenried, Bez. Haßfurt, Distr-Schulinsp. Steinfeld; Ertrag 350 fl.

Local- und vermischte Nachrichten.

Kitzingen, 24. Sept. Durch Freundeshand empfingen wir aus Würzburg die Mittheilung, daß das „Florentiner Quartett," einer gegebenen früheren Zusage folgend, gestern schon nach Bayreuth abgereist ist. Indem wir dieß den geehrten Kunstfreunden, welche sich bei der in den letzten Tagen eröffneten Subscription zu betheiligen so gütig waren, zur geneigten Kenntnißnahme bringen, glauben wir hoffen zu dürfen, daß das berühmte Quartett später vielleicht mit seinem Besuche uns beehren werde.

Gotha, 20. Sept. Rechtsanwalt Streit hat gegen das Urtheil des Schwurgerichts die Nichtigkeitsbeschwerde erhoben.

Leipzig, 21. Sept. Die Messe ist sehr stark besucht, besonders die Ledermesse. Die Preise sind bedeutend höher und die Vorräthe zum guten Theile verkauft. Es herrscht reges Leben.

Der Fürstbischof von Breslau hatte auf seinem Schlosse Johannesberg einen Unfall. Bei einer Ausfahrt gingen die Pferde durch, der Bischof

wurde aus dem Wagen geschleudert, kam aber mit einigen leichten Kontusionen davon.

Die Ziehungsliste der vom 15.—17. Sept. l. Js. stattgehabten Ziehung der Cadolzburger Baumschulverloosung liegt in der Exped. d. Bl zur Einsicht offen.

Ankündigungen.

Stadt München.

Mit dem Heutigen beginnen wieder die gemüthlichen **Winter-Donnerstag-Gesellschafts-Abende.** Im Anfange verzapfe ich ein gutes altes Bier und mache mir zugleich die Aufgabe, für die weiteren Gesellschafts-Abende für ein vorzügliches Bier zu sorgen. Hierzu ladet Freunde und Gönner höflichst ein

Achtungsvollst

Chr. Ackermann's Wtwe.

NB. Zugleich mache ich bekannt, daß an jedem **Sonn-** und **Feiertag** sowie jeden **Donnerstag** frisch gebackene Fische verabreicht werden.

Buchbrunn. Sonntag den 27. September findet in meinem Saale bestbesetzte **Tanz-Musik**, ausgeführt von einer Abtheilung Würzburger Infanterie-Musik, statt und lade höflichst hiezu ein mit dem Bemerken, daß für alles Wünschenswerthe gesorgt ist.

Kaspar Müller, Gastgeber zum goldenen Adler.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Tomas Lenz Wtwe dahier versteigere ich am

Montag den 28. Oktober 1868, Nachmittags 1 Uhr,

im Gasthause zum Bären dahier auf 4 Zielfristen deren nachbeschriebene Grundstücke hiesiger Steuergemeinde

1) Plan-Nr. 3270 — 76 Dez. Acker am Westheimer Weg,
2) Plan-Nr. 4157 — 1 Tagw. 42 Dez. Acker in der Hadlaweide, mit Klee.
3) Plan-Nr. 4154 — 55 Dez., Plan-Nr. 4155 — 28 Dez., Plan-Nr. 4156 — 33 Dez. Acker dortselbst mit Klee,
4) Plan-Nr. 4172 a b — 79 Dez Acker allda, Kleeriß,
5) Plan-Nr. 4175 — 87 Dez. Acker an der Burgstraße, mit Kartoffeln,
6) Plan-Nr. 4174 — 42 Dez. Acker allda, mit Klee.
7) Plan-Nr. 2593 — 1 Tgw. 41 Dez. Acker in der Strohsetz, mit Klee.
8) Plan-Nr. 4669 — 41 Dez. Weinberg in der Mainleite.
9) Plan-Nr. 2644 — 1 Tagw. 6 Dez. Acker in der Winterleite.
10) Plan-Nr. 4692½ — 45 Dez. und Plan-Nr. 4693 — 22 Dez. Weinberg in der Mainleite,
11) Plan-Nr. 5742 — 20 Dez. Gypssteinlagerplatz am alten Loch.

Zugleich bemerke ich, daß Frau Lenz Wittwe ihre Behausung, welche täglich eingesehen werden kann, aus freier Hand zu verkaufen beabsichtigt.

Kitzingen, 23. September 1868.

Fertig, k. Notar.

Ein blecherne Laterne wurde auf dem Wege von Hoheim nach Kitzingen verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe in der Exp. ds. Bl. wieder zu abzugeben.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 22 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Neuses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 101. Freitag, 25. September **1868.**

Politische Rundschau.

München, 23. Sept. Zu Chicago im Staat Illinois in den vereinigten Staaten von Nordamerika ist ein bayerisches Konsulat errichtet und die die Führung desselben dem dortigen Kaufmann Karl Bergho übertragen worden. — Die in Sachen des Hrn. Redakteurs Zander aus der zuverlässigsten Quelle unterrichtete „Don.-Ztg." bringt aus München vom 21. d. folgende Mittheilung: Hr. Zander hat beim hiesigen Bezirksgericht ein Gesuch um Strafaufschub um zwei Monate eingereicht. Das Bezirksgericht hat das Gesuch sofort verworfen und demselben aufgetragen sich binnen 3 Tagen zum Strafantritt zu stellen. Das Mandat sollte ihm durch das kaiserl. Gericht in Innsbruck zugestellt werden und da Hr. Zander rechtzeitig vor der Wahrscheinlichkeit gewarnt worden war, daß von den kaiserl. Behörden — obgleich nur ein Preßvergehen und kein Verbrechen vorliegt — unter den gegenwärtigen Verhältnissen dessen eventuelle Verhaftung begünstigt werden würde, so hat er es für passend erachtet sich auf schweizerischen Boden zu begeben und von dort aus ein neues Gesuch bei der zuständigen Behörde einzureichen, dessen Erfolg zu erwarten sein wird.

München, 23. Sept. Die Herzog von Nemours ist heute Nachmittag mit Familie und Begleitung hier eingetroffen und im Hotel „Vier Jahreszeiten" abgestiegen.

München, 24. Sept. Heute um 12 Uhr fand die dritte Conferenz-Sitzung der süddeutschen Militärbevollmächtigten statt. Dieselben wurden Nachmittags zur Hoftafel gezogen, bei welcher Prinz Adalbert den König vertrat. — Fürst Hohenlohe hat gestern den Mitgliedern der Conferenz ein glänzendes Diner gegeben.

Augsburg, 24. Sept. Die in Kaiserslautern tagende Versammlung des pfälzischen Kreislehrer-Vereins hat den Anschluß an den allgemeinen bayerischen Lehrer-Verein zum Beschlusse erhoben. Letzterer erhält dadurch einen Zuwachs von nahezu 1500 Mitgliedern. — Die Gesammtzahl der Vereinsmitglieder wird sich im ganzen Königreiche auf 7500 belaufen.

Kissingen, 21. Sept. Gestern ist von der k. Generaldirektion der k. Obergeometer bei der Eisenbahnbausektion Kissingen hier eingetroffen um die zur Grunderwerbung nöthigen Vermessungen vorzunehmen.

Berlin, 21. Sept. Die photographische Kommission, welche unter Führung des Dr. Dümichen nach Oberägypten bestimmt ist, um dort eine Reihe altägyptischer Denkmäler und Inschriften zu photographiren, hat bei den Ruinen von Memphis bei Sakkahrah den ersten Versuch gemacht, unterirdische Grabkammern mit Hülfe des Magnesiumlichts zu photographiren. Die Versuche gelangen vollständig und befriedigten allerseits. Am 10. Sept. gedachte die Kommission nach Theben aufzubrechen.

Bingen, 24. Sept. Der Dampfer „Merkens" fuhr gestern Abend bei Lorch auf einen Felsen und füllte sich rasch mit Wasser. Die Passagiere wurden durch den Dampfer „Humboldt" und durch zur Hülfe herbeieilende Schiffer gesichert. Ein junges Ehepaar, welches übereilt ein an Bord befindliches Boot benutzen wollte, wurde mit Noth gerettet.

Karlsruhe, 24. Sept. Prinz Wilhelm hat einen längeren Urlaub genommen und wird mit seiner Gemahlin den Winter im Süden zubringen. Der Kriegsminister v. Beyer wird die provisorische Stellvertretung im Kommando übernehmen. — Die Nachricht eines badischen Blattes aus Stuttgart, daß der Abschluß einer Militärkonvention zwischen Baden und Preußen eine vollendete Thatsache sei, wird aus zuverlässiger Quelle für erfunden erklärt.

Innsbruck, 24. Sept. Durch eine zwischen Calliano und Mattarello stattgehabte Ueberschwemmung ist die Brennerbahn unterbrochen und gehen die Tyroler Züge nur bis Trient. Die Wiederherstellung der Bahn wird wahrscheinlich 2 Tage dauern, während welcher Zeit die Züge unterbrochen sein werden.

Paris, 21. Sept. Trotz der furchtbaren Explosion, welche in dem Laboratorium von Metz stattgefunden hat, sind die Arbeiten in demselben, wie der „Mon. de l'Armee" meldet, auch nicht einen Augenblick ausgesetzt worden. In den übrigen Werkstätten wurde an demselben Tage bis Abends fortgearbeitet und am folgenden Morgen fehlte auch nicht eine einzige Arbeiterin zur gewöhnlichen Stunde.

Paris, 23. Sept. Das „Pays" versichert, die französische Regierung sei fest entschlossen, in den spanischen Angelegenheiten nicht zu interveniren.

Rom, 23. Sept. Das „Giornal de Roma" veröffentlicht ein Sendschreiben des Papstes an die Bischöfe griechisch-katholischen Glaubensbekenntnisses, welche mit dem päpstlichen Stuhle in keiner Verbindung stehen. Indem der Papst die zwischen den beiden katholischen Bekenntnissen bestehende Spaltung beklagt, ladet er die Bischöfe zum Besuch der nächstes Jahr stattfindenden ökumenischen Synode ein, damit eine Wiedervereinigung derselben mit dem apostolischen Stuhl ermöglicht werde.

London, 22. Sept. Ein gestern hier abgehaltenes Meeting von Franzosen zur Jahresfeier der (ersten) französischen Republik hat die Bildung einer nationalen Association für Förderung der Prinzipien von 1792 beschlossen.

Spanien. Vom 23. September wird aus San Sebastian gemeldet: General Novaliches, Befehlshaber der Truppen in Andalusien, vereinigte beträchtliche Streitkräfte, zog gegen die Aufständischen und zerstreute sie bei Cordova. Die Ordnung wurde sofort durch die königl. Behörden wiederhergestellt. General Ynestan (?) ist mit imposanten Streitkräften gegen die insurgirten Städte Santander und Santona (Biscaya) marschirt. Ein Aufstandversuch in Alicanta (Valencia) ist mißglückt. Die In-

surgenten von Ferrol (Galicien) sind durch die Truppen zurückgeschlagen worden, welche mit Enthusiasmus den Namen der Königin ausriefen. Alle dortigen Zivil- und Militärbehörden sind auf ihren Posten verblieben. Die Generale aller anderer Provinzen melden, daß die Ruhe nirgends gestört worden ist. Auch der „Moniteur" hat sehr beruhigende Nachrichten, er schreibt vom 24.: Allen Nachrichten aus Spanien zufolge, ist die Insurrektion an verschiedenen Punkten zum Ausbruch gekommen, hat jedoch nirgendens ernstliche Fortschritte machen können, da ihr die Haltung der Bevölkerungen und die militärischen Vorkehrungen der Generalkapitäne Schranken setzten. Die Unternehmungen der Insurgenten haben bis jetzt sämmtlich eine Stadt des Küstengebietes zum Ausgangspunkt gehabt. In Ferrol, Santander und Santona, wo ebenfalls Unruhen ausgebrochen sind, scheint sich die Bewegung bis jetzt trotz aller Anstrengungen nicht über diese Städte hinauszuerstrecken, gegen welche der Genral Calonge im Anrücken begriffen ist. Die Fregatte „Viktoria" welche auf der Rhede von Corunna ein Pronunciamento gemacht hat, zog sich vor der Haltung des Kommandanten dieses Platzes zurück. — In Madrid hat Marschall Concha heute eine Truppenrevue abgehalten und erklärte sich von dem guten Geiste, der die Truppen zu beleben scheinen, befriedigt. — Da der Telegraph, soweit er noch überhaupt brauchbar ist, sich in den Händer spanischen Regierung befindet, da ferner auch in den offiziellen Kreisen zu Paris Neigung vorhanden ist, Ungünstiges zu vertuschen und zu verdrehen, so liegt es auf der Hand, daß die eingehenden Berichte lückenhaft und zum Theil widersprechender Art sind. Von Wichtigkeit ist zunächst die offizielle Bestätigung der Pronunziamento's in Santander, Santona und Ferrol. Man kann daraus mit Sicherheit schließen, daß alle spanische Küstenländer sowohl im Norden wie im Süden sich der Bewegung angeschlossen haben. Es muß dieß eine Zersplitterung der Regierungskräfte hervorrufen. Der Plan, welcher von den Leitern der Bewegung verfolgt wird, besteht offenbar darin, sich der festen Punkte an der äußersten Peripheri des Landes zu bemächtigen, die Truppen der Regierung so sehr wie möglich zu theilen und dann im Rücken derselben eine Schilderhebung im Innern zu versuchen. — Die „Patrie" dementirt zwar das Gerücht von der Einsetzung einer provisorischen Regierung in Madrid, bestätigt aber, daß die Königin Isabella St. Sebastian nicht verlassen habe, indem das Blatt gleichzeitig des Gerüchts erwähnt, die Königin werde sich auf französisches Gebiet begeben. — Das aufständische Santona ist nur 15 Meilen vom Aufenthaltsorte der Königin entfernt, darum scheint Isabella diese Vorsichtsmaßregeln für indicirt gefunden zu haben.

Dienstesnachrichten.

Der Schul- und Kirchendienst zu Neu-Schleichach, Bez. Haßfurt, wurde dem Schulverweser Fried. Löhlein in Thüngen, dann der Schuldienst zu Sendelbach, Bez. Lohr, dem bisherigen Verweser desselben Fried. Karl Göpfert übertragen.

Geld-Cours vom 24. September 1868. Pistolen 9 fl. 49— kr., doppelte 9 fl. 50— kr., do. Preuß. 9 fl. 59— kr., Holl. 10-fl.-St. 9 fl. 56— kr. Dukaten 5 fl. 38— kr., 20-Francs-Stück 9 fl. 30½ kr, Engl. Souvereigns 11 fl. 59— kr., Russ. Imperials 9 fl. 50— kr., Preuß. Kassenschein 1 fl. 45⅛ kr., Sächs. Kassenschein — fl. — kr., Dollars in Gold 2 fl. 28— kr.

Die Ziehungsliste der vom 15.—17. Sept. l. Js. stattgehabten Ziehung der Cadolzburger Baumschulverloosung liegt in der Exped. d. Bl zur Einsicht offen.

Danksagung.

Für die ehrende Theilnahme bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste, insbesondere auch für die liebreiche, aufopfernde Hilfe bei Gelegenheit des Unglücks unseres unvergeßlichen Gatten, Vaters, Bruders, Onkels und Schwagers

Herrn

Peter Sauer

sagen tiefgefühltesten Dank.

Kitzingen, 24. Sept. 1868.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Ein hübsches Logis sowie einen Laden vermiethet

Friedr. Näher, Gold- und Silberarbeiter.

Feuerwehr.

Sämmtliche der Feuerwehr zugetheilte Mannschaften mit Ausnahme der Retter haben

Sonntag den 27. September, Mittag 1 Uhr,

im Spritzenhause (Leidenhof) zu erscheinen. Die Mannschaft der Spritze Nr. 2 versammelt sich am Spritzenhause in Etwashausen.

Pünktliches Erscheinen erwartet

Permaneder, Commandant.

Petroleum, Solaröl- und Ligroine-Lampen

nach der neuesten Construktion in verschiedenartigster Auswahl, ferner feinstes Petroleum und Ligroine-Oel empfiehlt zu den billigsten Preisen

Christian Walther, Spengler am untern Markte.

Im Hause Nr. 39 ist ein Laden zu vermiethen.

Eine Anzahl entberlich gewordener, noch ganz gut erhaltener, ovaler und runder Lagerfässer werden verkauft bei

Emil Dan. Metsch.

Kalkbacksteine, zu Zwischenwänden besonders gut geeignet, empfiehlt zum Preise von 1 fl per Hundert

die Verwaltung der städt. Gasfabrik in Kitzingen.

Die Lungenschwindsucht wird naturgemäß, ohne innerliche Medicamente geheilt. Adresse: Dr. H. Rottmann in Mannheim. (Gegenseitig franco.)

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 22 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Neuses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh; 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 102. Samstag, 26. September **1868.**

Politische Rundschau.

München, 25. Sept. Beim Eisenbahnbau zu Wüstenzell bei Eichstätt hat sich vorgestern kurz nach Mittag ein beklagenswerthes Unglück ereignet. Auf der Baustelle des dortigen 112 Fuß hohen Bahndammes ist nämlich ein Wagen des Materialzuges entgleist und nach theilweiser Zerstörung des Gerüstes mit sieben beladenen Rollwagen sammt der dabei befindlichen Mannschaft 80 Fuß tief hinabgestürzt. Von den 16 bis 18 Mann, welche mit in die Tiefe stürzten, kamen einige mit leichten Verletzungen weg, 13 aber haben schwere Verwundungen erlitten und mußten ins Spital gebracht werden, 5 bis 6 in hoffnungslosem Zustande. Der Untersuchungsrichter des Bezirksgerichts Eichstätt hat sofort den Thatbestand konstatirt.

München, 25. Sept. Der Zusammentritt des bayerischen Landtages wird erst Anfangs Dezember dieses Jahres erfolgen. — Zum bevorstehenden Empfang der Kaiserin von Rußland werden großartige Vorbereitungen auf Schloß Berg getroffen. Im See wird ein Springbrunnen gebaut, der durch Dampfmaschinen getrieben wird. Am Sonntag findet großes Feuerwerk auf dem See statt. Der König überläßt der Kaiserin das ganze Schloß und bezieht ein benachbartes Privathaus.

Würzburg, 25. Sept. Der über 800 Mitglieder (Lehrer und Nichtlehrer) zählende unterfr. Zweigverein des bayer. Lehrervereins wird in seiner auf Mittwoch den 14. Oktober in Schweinfurt anberaumten öffentlichen Kreisversammlung u. A. auch über das — leider vielen Ortes noch unbekannte — Institut der „Kindergärten" verhandeln, was eine recht zahlreiche Betheiligung der Aelteru und Erzieher um so wünschenswerther macht.

Passau. Ende August erhielt der Bischof Heinrich von Passau von König Ludwig II. das Großcomthurkreuz des Verdienstordens vom heil. Michael, und ein auswärtiges Blatt erläuterte: in Anerkennung seiner gemäßigten und deßhalb regierungsfreundlichen Haltung den schwebenden Fragen gegenüber. Unter dem 21. Sept. ist dagegen der „Donau-Ztg." ein Telegramm

aus Rom zugegangen, wonach Papst Pius IX dem Buchdruckereibesitzer und Verleger der Donau-Ztg., Joseph Bucher in Passau, den heil. Gregor-Orden verliehen hat. Das alte „Zahn um Zahn" lautet hier: „Orden um Orden" Gegen die Censur nämlich, welche der Bischof von Passau im vorigen Winter von der Kanzel herab über die Haltung der Donau-Ztg. ausgesprochen hatte, ergriff damals der Redacteur Bucher die Berufung an den heil. Stuhl, und wie er dieser Tage in seinem Blatt mittheilte, ist diese zu seinen Gunsten erledigt worden unter „höchst ehrenvoller Anerkennung des Wirkens der Donau-Zeitung." (A. A. Z.)

Stuttgart, 25. Sept. Der russische Reichskanzler Gortschakoff ist heute in Friedrichshafen eingetroffen und reist mit dem Kaiser nach Berlin zur Zusammenkunft mit dem König Wilhelm. — Am Sonntag trifft der russische Kaiser in Berlin ein und reist Montag Abend nach Warschau ab, wo er von seinen heißgeliebten polnischen Unterthanen sehnsüchtig erwartet wird.

Dresden, 21. Sept. Bei der zweiten allgemeinen Sitzung der Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte kam die Wahl des nächstjährigen Versammlungsortes zur Sprache. In Vorschlag brachte man Hamburg, Innsbruck, München und einige andere Städte. Aus der kurzen Debatte hierüber nur folgendes: Professor Dr. Seitz aus München hob hervor, daß Orte wie Dresden für die Versammlung den großen Nachtheil des Auseinanderreißens haben, in kleineren Orten wäre dieselbe konzentrirter und also auch der Mitgliederverkehr ein wesentlich leichterer. Was die Richtung in Tyrol anlange, so sage er: gerade deßhalb müsse die Versammlung dorthin gehen. Dem Ultramontanismus zum Trotz seien 1500 Tyroler Schützen nach Wien gezogen. „Gehen wir also nach Tyrol und bringen einen frischen Strom freien deutschen Geisteslebens nach jenen Bergen." (Bravo!) Professor Dietrich aus München: Damit die Nebelkappen, welche die Bergspitzen Tyrols umkleiden von der Sonne der Naturforschung durchdrungen würden, möge man das Licht der Wissenschaft dorthin tragen und Innsbruck wählen. (Bravo!) Dr. Petzold: Tyrol sei des Lichtes am bedürftigsten, deßhalb stimme er für Innsbruck. Hierauf fiel die Wahl des Ortes mit einer Zweidrittelmajorität auf Innsbruck. Es erfolgte sodann der Vortrag des Professors Dr. Hallier aus Jena über die Parasiten der Infektionskrankheiten. Nachdem er über die Natur der Parasiten sich verbreitet, stellt er als Grundsatz auf, daß man bis jetzt nur bei der Seidenraupe die Parasiten als Krankheitsursache ermittelt habe, nicht aber im Organismus entwickelter Säugethiere oder Menschen. Doch werde es der Wissenschaft, sofern sie durch Mißerfolge nicht ermüde, möglich werden auch den Krankheitsursachen dieser Organismen auf die Spur kommen.

Wien, 23. Sept. Der „Wanderer" sagt: „Dem Absolutismus jetzt unter geänderten Zeitverhältnissen die Staatsregierung auftragen, unter dieser oder jener Form von seiner Wesenheit und Wirksamkeit sein Heil erwarten, heißt in einer Anwandlung von Verzweiflung alles sein Hab und Gut und seine Ehre auf eine letzte Karte setzen. Die Partie kann schief gehen, wie sie schon einmal verloren wurde; das frevelnde Spiel aber, das eine nichtswürdige Partei mit dem Glück der Völker und den gegebenen Worten des Monarchen zu treiben vermessen, genug wäre, es würde ihr letztes Spiel sein und der Einsatz fiele den lachenden Erben in die Hände, die auf Oesterreichs Untergang spekuliren. Will man die Chancen dieser Spekulation von hier aus vermehren, so haben wir Deutsche wenigstens den Trost, daß es dabei nicht um unsere Haut geht. Der deutsche National- und Einheitsstaat mit der Hauptstadt Berlin, ist von dem Augenblicke unwiderrufliche Thatsache, als Wien abermals zu einem Brutnest der Reaktion würde.

Wien, 25. Sept. In diplomatischen Kreisen geht das Gerücht, daß die in München tagende Militärkonferenz auch eine authendische Interpretation der mit Preußen abgeschlossenen Schutz- und Trutzverträge feststellen soll. — Es bestätigt sich, daß der Ministerpräsident Fürst Carlos Auersberg seine Entlassung eingereicht hat; ein aus dem Monat Juni datirendes, ausschließlich durch Gesundheitsrücksichten motivirtes Demissionsgesuch ist gegenwärtig nur erneuert worden. Daß politische Motive dabei nicht maßgebend waren, beweist der Umstand, daß die Reise des Kaisers nach Galizien überhaupt aufgeschoben und der Fortbestand des Ministeriums in allen seinen übrigen Mitgliedern sichergestellt erscheint.

Bern, 24. Sept. Der Kongreß der Friedensliga verlangt die vollständige Trennung der Kirche vom Staate, die Aufhebung aller Konkordate und die Beseitigung der Budgets für Kultusangelegenheiten.

Spanien. Verhältnißmäßig geht dießmal die Bewegung schnell vom Flecke; das Eisenbahnnetz, welches jetzt die Halbinsel bedeckt, trägt viel dazu bei; zunächst freilich als mächtiges Hülfsmittel für die Regierung. Spanien ist kein so zentralisirtes Land wie Frankreich, wo eine Revolution oder ein Staatsstreich in dreimal vierundzwanzig Stunden in Paris entschieden wird, das muß man nie vergessen; dazu kommt, daß das Programm der Aufständischen drei große Dinge verlangt: 1) Sturz der Dynastie Bourbon; 2) provisorische Regierung; 3) konstituirende Kammern. Die unschuldige Isabella hat seit Jahren schon das Krachen ihres Thrones gehört und bei Zeiten das runde Sümmchen von 137 Millionen Realen (35 Mill. Frcs.) in Sicherheit gebracht; dieselben sind theils nach England, theils nach Frankreich geschafft worden. Die „Liberte" theilt dieß mit dem Zusatze mit: „Wir haben diese Thatsache und diese Zahlungsangabe aus zuverlässiger Quelle." Wenn die Könige nur noch an's Einsacken denken, so geben sie ihre Krone selber verloren. — Die neuesten Telegramme lauten: Die „Patrie" sagt, Briefe aus Madrid konstatirten den schlimmen Eindruck, der daselbst durch die andauernde Abwesenheit der Königin hervorgebracht sei, sowie das Erstaunen, daß sich der König nicht nach Madrid begeben habe, um den Oberbefehl über die Truppen zu übernehmen. Die öffentliche Meinung tadle ebenso das Benehmen der Minister, die Spanien verlassen haben. — Der „Gaulois" behauptet, daß alle Kriegsschiffe, die als Ehrengeleit der Königin in San Sebastian waren, sich mit dem insurgirten Geschwader vereinigt hätten. Ein einziger kleiner Dampfer sei zu den Befehlen der Königin zurückgeblieben. Der in Aragonien sehr einflußreiche Colonel Marionos marschiere mit aufständischen Truppen und zweitausend Landleuten auf Saragossa. Die Garnison von Santona habe den Weg auf der castilischen Eisenbahn verlegt, um die Rückkehr der Königin zu verhindern. — In Burgos fand ein Pronunciamento statt. Gestern Abend nach 5 Uhr entspann sich ein Kampf, nach welchem die Truppen mit der Bevölkerung fraternisirten. Die provisorische Regierung etablirte Revolutionsjunten in allen Städten, welche ein Pronunciamento gemacht hatten. Exzesse wurden von Seiten des Volkes keine begangen; 800 Soldaten und eine Anzahl gezogener Kanonen sind nach Santander abgegangen, um dasselbe im Falle eines Angriffes zu schützen. — In den Städten, welche sich der Insurrektion angeschlossen hatten, ergriffen die Regierungsbehörden die Flucht.

Kopenhagen, 25. Sept. Heute Morgen um 1 Uhr scheiterte in der Nähe von Harbovere (?) an der Westküste von Jütland die russische Fregatte „Alexander Newski", an deren Bord sich der Großfürst Alexis, Sohn der Kaisers befand. Es ist Aussicht vorhanden Schiff und Mannschaft zu retten.

Local- und vermischte Nachrichten.

Kitzingen 26. Sept. Der in Ludwigshafen verhaftete Grünewald von Iphofen soll nicht allein den Mord des Flures, sondern auch den des Sta-

tionskommandantdn eingestandeu haben. In Folge dieses Eingeständnisses wurde gestern ein verheiratheter Mann aus Iphofen gefänglich eingezogen. — Einem hiesigen Dienstmädchen wurde gestern von einer Kuh ein Auge ausgestoßen.

Dienstesnachrichten.

Der Schullehrer Benignus Lampert von Schneppenbach, Bez. Alzenau, wurde in Folge strafgerichtlichen Urtheils seines Dienstes entsetzt, und dessen Stelle dem Schulverweser Lorenz Kunzmann von Geiselbach übertragen.

Geld-Cours vom 25. September 1868. Pistolen 9 fl. 49— kr., doppelte 9 fl. 50— kr., do. Preuß. 9 fl. 59— kr., Holl. 10-fl.-St. 9 fl. 56— kr. Dukaten 5 fl. 38— kr., 20-Francs-Stück 9 fl. 30½ kr, Engl. Souvereigns 11 fl. 59— kr., Russ. Imperials 9 fl. 50— kr., Preuß. Kassenschein 1 fl. 45⅛ kr., Sächs. Kassenschein — fl. — kr., Dollars in Gold 2 fl. 28— kr.

Ankündigungen.

Neue holl. Vollhäringe

sowie prima Limburger Käs empfiehlt zur geneigten Abnahme

Friedrich Boerger.

Petroleum, Solaröl- und Ligroine-Lampen

nach der neuesten Construktion in verschiedenartigster Auswahl, ferner feinstes Petroleum und Ligroine-Oel empfiehlt zu den billigsten Preisen

Peter Walther, Spengler nächst dem rothen Roß.

Feinsten Weinsprit empfiehlt

Valentin Engert.

Leichen-Cassa- u. Krankenunterstützungs-Verein.

Morgen Sonntag den 27. September, Abends 8 Uhr: **Plenarversammlung** im Vereinslokal, wozu sämmtliche verehrliche Mitglieder höflichst eingeladen werden. Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht

der Vorstand.

Glaser Dürr junior

empfiehlt seine vorräthigen Spiegel in Gold- und anderen Rahmen zu geneigter Abnahme unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung.

Wohnhaft: Neue Weg, Hs.-Nr. 295, nächst dem Neuthore.

Nähmaschinen. **Doppelsteppstich.** Handmaschinen auch zum Treten eingerichtet, ausgezeichnete Leistung, nach Singer'schem System, für Familien und Gewerbe; ferner **Grover & Baker'sche, Wheeler & Wilson'sche,** sowie die beliebten **Dresdener Handnähmaschinen** empfehle ich unter zweijähriger Garantie zu geneigter Abnahme.

Kitzingen, den 17. September 1868.

Ignaz Plettinger.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 22 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Neuses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 103. Montag, 28. September **1868.**

Politische Rundschau.

München, 26. Sept. In der heutigen Militärkonferenz wurden die Ergebnisse der bisherigen Verhandlungen zusammengefaßt und daraus die Grundlagen formulirt, auf welchen die zu bildende Festungs-Kommission zu ertichten wäre. Die nächste Sitzung ist auf den 5. Oktober angesetzt. — Die zwischen Bayern und Würtemberg im Gange gewesenen Eisenbahnunterhandlungen sind unterbrochen worden, da die würtembergische Kommissäre von ihrer Regierung vorerst noch neue Instruktionen erholen werden. — Die Kaiserin von Rußland ist um 5 Uhr 10 Minuten per Extrazug von Pasing eingetroffen. Sie wurde hier vom König von Bayern auf's Herzlichste begrüßt. Darauf fuhren die Kaiserin und der König in dem Galawagen der Ersteren zusammen nach Starnberg und von da per Wagen nach Schloß Berg. — Der neuernannte Regierungspräsident Graf Luxburg ist hier eingetroffen und wird in einigen Tager auf seinen Posten nach Würzburg abgehen. —

München. Se. Maj. der König haben der von dem Hauptausschusse des bayerischen Volksschullehrer-Vereins mit einem Kapitale von 32,000 fl. gegründeten Wohlthätigkeitsstiftung für die Waisen der bayerischen Volksschullehrer, vorbehaltlich der verfassungsmäßigen Staatsaufsicht auf die Verwaltung dieser Stiftung, die landesherrliche Genehmigung und den vorgelegten Satzungen die allerhöchste Sanktion ertheilt.

Würzburg, 24. Sept. Eine Anzahl hiesiger Familien hat sich vereinigt, um eine auf Gegenseitigkeit beruhende, konfessionslose, die Erziehungs- u. Unterrichtsprinzipien Pestallozzi's, Diesterweg's 2c. verwirklichende Erziehungsanstalt in's Leben zu rufen. Daß für das Unternehmen tüchtige Lehrkräfte gewonnen werden, dafür bürgen die im Komite vertretenen Namen Dr. Urlichs, Prof. Heß, Dr. Schiller, Prof. Dr. Tröltsch, Dr. Geigel, Magistratsrath Stöhr 2c. (F. K.)

Dresden. Aus dem Vortrag des Prof. Hallier aus Jena „über die

die Parasiten der Infektionskrankheiten", weil von allgemeinem Interesse, referiren wir folgendes: „Schon vor dreißig Jahren machte Böhm die Entdeckung kleiner Organismen im Darme der Cholerakranken. Lange blieb jedoch diese wichtige Beobachtung fast ganz unbeachtet, weil jene Organismen zu den schon im vorigen Jahrhundert bekannten, aber erst durch Ehrenberg genau untersuchten, bald zu den Infusorien, bald zu den Pilzen und Algen gerechneten sogenannten Bacterien und Tibrionen gehören. Erst in neuester Zeit beschäftigt man sich mehr mit ihnen, da sie, in gährenden und putriden Massen wie in pathologischen Flüssigkeiten u. Materien vorkommend, immer allgemeineres Interesse erregten. Der Grund, daß diese Organismen bis vor kurzem ihrer Herkunft nach unbekannt blieben, ist das systematische Vorurtheil jedes neu aufgefundenen Wesen ohne Kenntniß seiner Herkunft in Spezies und Genera zu ordnen. Nach den Vorarbeiten von Pacini, Klob, Thomé, Pasteur, Davaine, Béchamp und unzähligen andern, gelang es zu zeigen, daß diese Organismen nichts selbständiges, sondern lediglich untergeordnete Entwicklungsstufen höherer Pilzformen sind. So glückte es für 16 Infektionskrankheiten den Nachweis des konstanten Vorkommens solcher Zellen zu führen, aus denen sich jedesmal ein bestimmter für die betreffende Krankheit charakteristischer Pilz ziehen läßt, so z. B. bei Cholera, Darmtyphus, Hungertyphus, Masern, Ruhr, mehrere Krankheiten der Hausthiere u. s. w. Ob der Parasit freilich diese Krankheit verursacht, kann zur Zeit nicht beantwortet werden. Dafür spricht nur die Konstanz des Verkommens ganz bestimmter Parasiten bei ganz bestimmten Krankheiten. . . . Lehrreich für die einzuschlagende Methode ist die Krankheit der Seidenraupe, weil bei dieser nachgewiesen werden kann: 1) daß trotz zahlreicher zum Theil großer disponirender Momente der Parasit die einzige Ursache der Krankheit ist; 2) daß von ihm die Erblichkeit der Krankheit und 3) daß von ihm epidemische Auftreten derselben bedingt wird."

Berlin, 26. Sept. Im pariser „Pays" beutet der Franzose Cassagnac die gestern erwähnte Nachricht, daß die spanische Revolution mit preußischem Gelde bezahlt werde, in der bekannten Hetzmanier aus. Beiläufig erwähnen wir, daß uns seit einigen Tagen aus Paris eine lithographirte Korrespondenz zugeht, die nur den Zweck zu haben scheint, im Sinne der welfischen „Situation" zum Kriege zwischen Frankreich und Preußen zu hetzen. Die Korrespondenz betitelt sich „Germania".

Wien, 25. Sept. Zufolge der auf weitgehende Umänderung der Verfassung hinzielenden Beschlüsse des galizischen Landtags hat der Kaiser die Reise nach Galizien vorläufig aufgegeben.

Wien, 27. Sept. Die „Wien. Ztg." veröffentlicht ein kaiserl. Handschreiben an den Ministerpräsidenten Fürsten v. Auersberg, wonach dessen Demission unter Anerkennung seiner Verdienste angenommen wird. Ein zweites kaiserliches Handschreiben an den Grafen Taaffe beauftragt denselben, das Amt als Stellvertreter des Ministerpräsidenten wie bisher fortzuführen. — Die „N. Fr. Pr." meldet, daß der päpstliche Nuntius Falcinelli in Erwiderung der Ernennung des Grafen Trautmannsdorf als österreichischer Botschafter in Rom, von Wien abberufen werden und durch einen konziliatorischen Nuntius ersetzt werden soll.

Spanien. Die Nachrichten vom Gestrigen aus San Sebastian lauten theilweise günstig für die Königin und selbst der „Moniteur" erklärt, daß nichts Bemerkenswerthes vorgefallen; hören wir aber, aus anderen Blätter Berichten, so wird der Dynastie wenig Hoffnung bleiben und die Sache der Revolution wird immer ihres Sieges gewisser. Auch das Revutions-Komite von Madrid hat sich erhoben gegen die gehaßte, unmoralische, tyrannische Regierung u. dekretirte: Jeder Militär, welches Grades er auch sei, welcher den Befehl er-

theilen würde, auf das Volk oder auf die Armee zu feuern, wird als Verräther angesehen und gerichtet werden. In Sevilla hat das Komite eine Proklamation an die Armee gerichtet, Obrist Baldrich hat sich in Catalonien an die Spitze gestellt, Oberst Morionos bedroht Saragossa, Burgos in Altkastilien ist aufgestanden, in Cadix befindet sich Prim mit anderen Insurgentencheſs. Von New-York ist ein Dampfer mit spanischen Insurgenten und Munition nach Europa abgegangen. — Die auswärtigen Mächte schicken sich an, nöthigenfalls die Interessen ihrer Angehörigen in Schutz zu nehmen, Italien hat zwei Fregatten und England der Panzerfregatte „Palles" den Befehl ertheilt, nach der spanischen Küste abzugehen; auch in Toulon werden einige Aviso-Dampfer bereit gehalten.

(Neueste Nachrichten.) Die Königin ist noch in Sebastiano, „wenn ich Hosen trüge, so würde ich in meine Hauptstadt zurückkehren", sagte sie unter Thränen zu Bravo; nach der „Patrie" soll sie sich jedoch von der alten liberalen Union bestimmen lassen, nach Madrid zu gehen. Die Insurrektion in Logrono, Cordova und Atequera wird bestätigt. Die 3000 Mann starke Aventgarde des Generals Novaliches ist zu den Insurgenten übergegangen, überhaupt vermehren sich die Aufständischen in allen Provinzen, selbst die von der Regierung aufgeforderten Deputirten der Provinz Biscaya, ihr beizustehen, beschlossen nicht zu Gunsten der Königin die Waffen zu ergreifen. Man behauptet, die Canarischen Inseln hätten sich insurgirt. Die Post von Valencia ist ausgeblieben und keine offiziellen Telegramme aus Madrid sind eingetroffen, d. h. die neuesten Nachrichten sind so schlecht, daß man sie nicht sagen mag, die stolze Isabella wird wohl mit ihrem getreuen Fridolin, dem Palast-Intendanten Marfori, ihre unterthänige Eugenie um eine Aufenthaltskarte bitten müssen.

Bern, 26. Sept. Der Friedenskongreß beschloß einen Protest gegen einen allenfalls beabsichtigten deutsch-französischen Krieg, sowie ferner die Prüfung der Mittel zur Frauenemanzipation.

Rom, 24. Sept. Der Papst hielt heute ein öffentliches Konsistorium ab, um den Kardinalshut an die Herren Ferrieri und Barili zu übertragen. Der Advokat des heiligen Konsistoriums übergab sodann eine Bittschrift, in welcher die Heiligsprechung der Maria Taigi erbeten wurde. Hierauf wurde ein geheimes Konsistorium gehalten, in welchem die Ernennungen mehrerer Bischöfe und Erzbischöfe bestätigt wurden.

London, 26. Sept. Die Meldung der „Morn. Post" betreffend, die Verwundung des Thronfolgers hat bis jetzt keine Bestätigung erhalten. Der „Globe" erklärt die Nachricht für unbegründet, da der hiesige königl. Haushalt keine darauf bezügliche erhalten habe.

Kopenhagen, 26. Sept. Der Großfürst Alexis ist gerettet. Die Bergungsarbeiten günstig.

Local- und vermischte Nachrichten.

Graubünden beherbergt ungeladene Gäste, die sich ohne officielle Niederlassung herumtreiben; es sind Bären, die im Scarlthale ihre Verwüstungen anrichten; 14 Rinder, eine Unmasse von Schafen und selbst 2 Pferde sollen ihnen bereits zum Opfer gefallen sein; jedenfalls müssen es ziemlich ungenirte Exemplare sein, da sie sich sonst selten an Pferde wagen.

Der londoner „Punch" ist ungalant über alle Maßen. Von der Voraussetzung ausgehend, daß das Heer der emanzipationslustigen Frauen sich zumeist aus alten Jungfrauen rekrutirte, zeichnet er eine solche, wie sie vor dem Revisor ihres Bezirks ihre Ansprüche als Wählerin geltend macht. Dieser aber — als Hamlet — ruft der nichts weniger als reizenden Ophelia zu

„Get thee to a nursery!“ (Geh in eine Kinderstube!) A nursery, eine Kinderstube, statt anunnery, ein Nonnenkloster, — so meint der edle Revisor — würde die Jungfrau auf andere Gedanken bringen.

Dienstesnachrichten.

Se. Maj. der König hat sich bewogen gefunden, den Revierförster Vogt zu Wasserlos auf das Revier Hain zu versetzen und an dessen Stelle den Forstamtsaktuar Fröhlich zum provisorischen Revierförster in Wasserlos zu ernennen.

Geld-Cours vom 25. September 1868. Pistolen 9 fl. 50— kr., doppelte 9 fl. 51— kr., do. Preuß. 9 fl. 59½ kr., Holl. 10-fl.-St. 9 fl. 56— kr. Dukaten 5 fl. 38— kr., 20-Francs-Stück 9 fl. 30½ kr, Engl. Souvereigns 11 fl. 58— kr., Russ. Imperials 9 fl. 51— kr., Preuß. Kassenschein 1 fl. 45½ kr., Sächs. Kassenschein — fl. — kr., Dollars in Gold 2 fl. 28— kr.

Ankündigungen.

Zur Kirchweihfeier in Großlangheim

findet bei Unterzeichnetem künftigen Sonntag den 4. und Montag den 5. Oktober bestbesetzte Tanz-Musik statt.

Samstag den 3. Oktober werden die üblichen Kirchweih-Voressen verabreicht. Für gute Speisen und Getränke wird gesorgt und ladet hiezu ergebenst ein

Johann Ruck, Gastgeber zum Hirschen.

Neue holl. Vollhäringe

sowie prima Limburger Käs empfiehlt zur geneigten Abnahme

Friedrich Boerger.

Einige Brangesellen finden Beschäftigung bei

B. Kleinschroth.

Im fränkischen Hofe blieb vor einiger Zeit ein seidener **Regenschirm** stehen. Derselbe kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühren daselbst wieder abgeholt werden.

Eine gute Geis wird zu kaufen gesucht. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Engl. Wasch-Crystall zum Waschen von Leinen, Shirting, Moussellins, gefärbten Baumwollenzeugen 2c., bietet von allen bisherigen Wäsche-Reinigungsmitteln die Vortheile, daß es bei Ersparung halber Zeit, Kräfte und Brennmaterrials der Wäsche die vorzüglichste Klarheit gibt und sie am wenigsten angreift, empfiehlt pr. Paquet nebst Gebrauchsanweisung à 5 kr. zu gefälliger Abnahme

J. G. Zürlein.

Petroleum, Solaröl- und Ligroine-Lampen

nach der neuesten Construktion in verschiedenartigster Auswahl, ferner feinstes Petroleum und Ligroine-Oel empfiehlt zu den billigsten Preisen

Peter Walther, Spengler nächst dem rothen Roß.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 22 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenheid-Nenses 6 Uhr 45 Min. N.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 104. Dienstag, 28. September **1868.**

Politische Rundschau.

München, 27. Sept. Die Vorstandschaft der Abtheilung für Bau und Unterhaltung in der Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten wurde dem Baudirektor v. Dyck, die Vorstandschaft der Abtheilung für den Betrieb der Eisenbahnen, der Dampfschifffahrt und des Kanals dem Generaldirektionsrath Hermann Fischer, die Vorstandschaft der Abtheilung für den Postbetrieb dem Generaldirektionsrath Baumann, die Vorstandschaft der Abtheilung für den Telegraphenbetrieb dem Generaldirektionsrath H. Gumbart übertragen. Die Abtheilungsvorstände übernehmen ihre Funktionen bereits am 1. Oktober. — Die aus Wien vom 25. Sept. datirte Nachricht, daß die in München tagende Militärkonferenz auch eine authentische Interpretation der mit Preußen abgeschlossenen Schutz- und Trutzbündnisse feststellen soll, ist, wie aus zuverlässiger Quelle versichert wird, völlig unbegründet.

München, 28. Sept. Die Kaiserin von Rußland ist in Begleitung des Königs von Bayern heute Vormittag um 9½ Uhr im hiesigen Bahnhofe eingetroffen und setzte ihre Reise nach Innsbruck fort, bis wohin sie der König begleitet und wo ein Diner stattfinden soll. Sie reist heute bis Botzen. — Die Vermählung der Herzogin Sophie in Bayern mit dem Herzog von Alençon wurde heute um 11 Uhr in Possenhofen durch Abt Hanneberg vollzogen.

Wiesbaden, 27. Sept. Die heute unter Vorsitz des Prokurators v. Eck abgehaltene Landesversammlung zählte an 3000 Theilnehmer. Die bereits bekannten vier Anträge des liberalen Komite's, betreffend: die Landesbank, die Gemeindeverwaltung, die Provinzialfonds und die Schulfrage, wurden mit an Einstimmigkeit grenzender Majorität angenommen. Die sozial-demokratischen Redner mußten unter großem Lärm die Tribüne verlassen.

Wien, 28. Sept. Die „Wien. Abendp." sagt, daß die Motive des kaiserl. Entschlusses betreffs der Verschiebung seiner Reise nach Galizien so

offen dalägen, daß eine Erläuterung überflüssig sei. Dasselbe Blatt dementirt auch die Gerüchte, daß die Haltung einer fremden Macht Einfluß auf die Entschließungen des Kaisers gehabt habe, weder direkt noch indirekt stattgefunden. Bei Verabschiedung des abgetretenen Ministerpräsidenten Auersperg vom Ministerium, forderte derselbe die Minister auf, auch fernerhin ihre Dienste dem Monarchen und dem Vaterlande in fester Einigkeit zu widmen. Graf Taaffe und der Unterrichtsminister Hasner drückten dem Fürsten Auersperg im Namen des Ministeriums die Gefühle des Bedauerns und der Dankbarkeit desselben aus.

Pesth, 28. Sept. Unterhaussitzung. Der Ausgleichsvorschlag mit Croatien wurde unter Aufrechthaltung des Besitzrechtes auf Fiume einstimmig angenommen.

Straßburg, 27. Sept. Graf Walewski, welcher diesen Abend gesund hier ankam, ist plötzlich an einem Schlagfluß gestorben.

Spanien. Im Norden wurden die königl. Truppen durch die Insurrektion Altkastiliens und Navarras abgeschnitten, im Westen durch die Erhebungen in Valencia und Alicante beschäftigt, im Süden sind sie in der Auflösung begriffen. Die Insurgenten unter ihrem tapferen Anführer Josef Malcampo sind die Herren des Meeres und beabsichtigen einen großen Coup gegen Katalonien. In Barcelona ward am 22. Blatt 1 veröffentlicht mit dem Titel: „Nieder mit der Dynastie — Allgemeines Stimmrecht — Konstituirende Cortes — die Revolution." General Novalichez weicht gegen Madrid zurück, Serrano und der Herzog Torre mit 10,000 Mann steht nahe bei Cordova. Bei Carthagena soll Prim mit drei Fregatten angekommen sein und sieht man einem gewaltigen Zusammenstoß mit den königlichen Truppen entgegen. In Andalusien werden 25,000 Mann Nationalgarden organisirt, in Bejan haben die Bürger aus Kirchenglocken Kanonen gegossen. Man hört, daß die Insurgenten die Mannszucht aufrecht erhalten, sie haben 8 ihrer Genossen, die sich der Hausplünderung schuldig gemacht, erschossen. In Madrid wird die Lage der Königlichen immer bedenklicher und die Regierung mußte den General Calonge, der auf dem Marsche nach Santona war, zurückrufen. Die Bevölkerung der Hauptstadt sucht sich durch die Flucht den kommenden Ereignissen zu entziehen, die Nordbahn hat in zwei Tagen 2000 Billet erster Klasse nach Paris verkauft. Die Entscheidung wird nicht mehr lange auf sich warten lassen; unterdessen läßt die Kaiserin Eugenie ihre vielgeliebte Souveränin durch ihre Ehrendamen trösten.

Von der polnischen Grenze, 24. Sept. Russischen Beamten ist auf das strengste untersagt Korrespondenzen für öffentliche Blätter mit Einschluß der russischen Tagsblätter zu schreiben. Die Polizei wird angewiesen für die strenge Ausführung dieses Erlasses zu sorgen und zu dem Zwecke ermächtigt Briefe auf den Posten zu öffnen und zu kontroliren.

Das neue Verehelichungsrecht.

(Aus der „Erlanger Wochenschrift".)

II. Das der Ausstellung des Verehelichungszeugnisses vorhergehende Verfahren.

Vergl. „Kitzinger Anzeiger" Nr. 88.

1) Jeder Angehörige der Landestheile diesseits des Rheines, der sich verheirathen will, hat ein Zeugniß der zuständigen Behörde zu erwirken, daß seinem Vorhaben kein im Gesetz begründetes Hinderniß entgegenstehe. (Art. 33 Abs. 1.) Diese Vorschrift erstreckt sich auf alle Personen männlichen Geschlechtes — die Braut bedarf keines eigenen Verehelichungszeugnisses, — die in einer Gemeinde der sieben Kreise diesseits des Rheines ihre Heimath haben.

Sie gilt für die erste und ebenso für jede Wiederverehelichung. Sie gilt auch ohne Unterschied, ob die Trauung im diesseitigen Bayern oder in der Rheinpfalz oder im Ausland erfolgen soll. Die Erholung des Zeugnisses darf um so weniger versäumt werden, weil das Gesetz nicht nur Zuwiderhandelnde, mit Strafe bedroht (Art. 41), sondern die Ehe selbst für bürgerlich ungiltig erklärt. (Art. 33 Abs. 2). Nur von der zuständigen Behörde, d. h. von demjenigen Bezirksamt oder unmittelbarem Magistrat, in dessen Bezirk der Gesuchsteller seine wirkliche oder angewiesene Heimath hat, kann ein giltiges Verehelichungszeugniß ausgestellt werden, auch wenn sich der Bewerber in irgend einem anderen Verwaltungsbezirk oder im Ausland aufhält. Derselbe hat jedoch die Wahl, sein Gesuch entweder direkt bei dieser Behörde oder bei der Gemeindebehörde seines Aufenthalts- oder Heimathsortes anzubringen, von welcher sodann die Verhandlungen und Belege an die zuständige Behörde eingesendet werden. (Vollzugsinstr. Ziff. 16.) Uebrigens wird es, da die Verwaltungen kleinerer Landgemeinden gewöhnlich nicht im Besitz der wünschenswerthen Geschäftskunde sind, oft zweckmäßiger sein, sich sogleich an die rechte Schmiede, das Bezirksamt oder den zuständigen Magistrat zu wenden.

2) Um möglichst rasch und einfach zum Ziele zu gelangen, wird der Gesuchsteller diejenigen urkundlichen Nachweise, die zur Ausstellung des Zeugnisses gesetzlich unerläßlich sind, bei Zeiten herbeischaffen und soweit dieß thunlich ist, mit dem Gesuche überreichen. Er hat 1) nachzuweisen, daß seiner Verehelichung die Militärdienstpflicht nicht hindernd im Wege steht. (Art. 34 Ziff. 1). So lange der Bewerber in die aktive Armee eingereiht oder noch nicht eingereiht ist, kann dieser Nachweis nur durch eine von der zuständigen Militärbehörde ausgestellte Verehelichungs-Bewilligung geliefert werden; außerdem ist je nach Beschaffenheit des Falles ein Militärpaß, Abschied, Freischein, Entlaßschein oder ein anderes Dokument beizubringen, welches die Gewißheit liefert, daß keine Rücksicht auf die Militärpflicht des Bewerbers seiner Verehelichung gesetzlich entgegensteht. (Vollzugsinstr. Ziff. 18; ausführlichere Erleuterungen der verschiedenen Fälle in Riedel's Kommentar zum Heimathgesetz S. 184). (Forts. folgt.)

Local- und vermischte Nachrichten.

Rödelsee. Die diesjährige Crescenz des Weinstockes verspricht in quantitativer wie qualitativer Beziehung ausgezeichnet gut zu werden. Als Beweis der Fruchtbarkeit und Güte dieses Jahres möge gelten, daß man in den hiesigen Weinbergen mehrfach an einem und demselben Stocke vollkommen reife und blühende Trauben vorfindet. Die Lese wird dem Vernehmen nach, je nach Witterungsverhältnissen, frühestens Montag den 12. Oktober, wahrscheinlicher Montag den 19. Oktober beginnen.

Schweinfurt, 28. Sept. Die heute stattgehabte Versammlung der hiesigen Weinbergs-Besitzer einigte sich dem Antrage des rechtskundigen Rathes Herrn Müller gemäß, dahin, man möge vorerst den Beginn der Weinlese noch gar nicht festsetzen, sondern heute über 8 Tage zusammen kommen und dann endgiltig den Tag bestimmen, an welchem die Weinlese gehalten werden solle. Da die Witterung eine äußerst günstige und von einem Faulen der Trauben noch gar keine Rede ist, so dürfte der Tag auf heute über 14 Tagen, wenn nicht später bestimmt werden.

Für die Besucher des am 4. Oktober 1868 beginnenden **Oktoberfestes** in München findet wie in den Vorjahren auf den k. b. Staatseisenbahnen eine Taxermäßigung in der Art statt, daß für die Eisenbahnlinie Würzburg-Kitzingen-Neustadt-Fürth-Nürnberg-München **Freitag den 2. Oktober** Fahrbilletts II. und III. Wagenklasse nach München um die einfache Taxe abgegeben werden, welche zur taxfreien Rückbeförderung mit den Post- und Gü-

terzügen mit Ausschluß der Schnell- und Courierzüge Freitag den 2. Oktober an die Einsteigestation, von welcher sie lauten, bis inclusive Montag den 12. Oktober l. Js. an einem beliebigen Tage berechtigen. Keine Taxermäßigung für Reisegebäck. Die Züge, zu welchen allein Fahrbillete mit der Berechtigung zur freien Rückfahrt abgegeben werden, sind auf obiger Linie folgende: Würzburg ab Freitag Abends 8 Uhr. — Kitzingen über Würzburg ab Freitag 11 Uhr 5 Min. Nachts. — Kitzingen über Nürnberg ab Freitag 9 Uhr 40 Min. Nachts. — Neustadt ab Freitag 12 Uhr Nachts. — Fürth ab Samstag 1 Uhr 50 Min. Morgens. — Nürnberg ab 3 Uhr 35 Min. Morgens. — Ankunft in München Samstag 3 Uhr Nachmittags.

Ankündigungen.

Casino.

Nächsten Sonnabend den 3. Oktober, 7 Uhr Abends beginnend, findet im Gesellschafts-Saale

CONCERT

mit darauf folgender

Tanz-Unterhaltung

statt, wozu die verehrlichen Mitglieder freundlichst einladet

der Ausschuß.

Die Versteigerung von Wollen- und Galanterie-Waaren, Uhren, Betten 2c. wird morgen Mittwoch den 30. Sept., früh 9 Uhr, in meiner Behausung zu Etwashausen fortgesetzt, zu sehr billigen Preisen abgegeben und Steigerungslustige hiezu höflichst eingeladen.

A. Müller, Commissionär.

Kitzingen. Zur Beachtung.

Die gehorsamst Unterzeichneten erlauben sich einem geehrten Publikum hiesiger Stadt ergebenst anzuzeigen, daß sie von heute an, vor dem Gasthause zur Krone in Etwashausen, alle möglichen Sorten kupferne und schwarz u. weißblechene Küchen- und Kochgeschirre aufs beste auszinnen werden, sowie auch Pferdestangen, Trensen, Bügel und Gebisse, nebst Metzger-Fleischhacken Waagschalen, Ketten u. s. w. richten und verzinnen.

Auch alle derartigen Reparaturen werden angenommen, und wird bei billigster Preisberechnung gute und schöne Arbeit, sowie schnelle und solide Bedienung zugesichert.

Um recht zahlreichen Geschäftsbesuch bitten ergebenst

Georg Lossa u. Johann Schwaiger, Verzinner aus Fürth.

Drei gute Weinfässer zu 6, 8½, 9½ Eimer altes Maß zu verkaufen in Castell Haus Nr. 62 1 Treppe.

Vor mehreren Wochen ging ein baumwollener Regenschirm verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung in der Exp. ds. Bl. wieder abzugeben.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 2½ Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Neuses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 105. Mittwoch, 30. September **1868.**

Politische Rundschau.

München, 28. Sept. Ihre k. Hoh. die Frau Herzogin Max hatte gestern Vormittags Ihrer Maj. der Kaiserin von Rußland auf Schloß Berg ihren Besuch gemacht, welchen die Kaiserin gestern Abend nach dem Diner auf der Roseninsel, begleitet von Sr. Maj. dem König, auf Schloß Possenhofen erwiderte. Beide Majestäten verweilten dort über 1½ Stunden, und bei ihrer Wiederabfahrt wurde ein glänzendes Feuerwerk abgebrannt, wobei das Schloß in herrlicher Beleuchtung bengalischer Flammen erschien.

Die neuen Briefmarken zu 6 kr. in brauner und zu 7 kr. in blauer Farbe werden mit dem 1. Oktober d. J. ausgegeben, und dagegen die bisherigen 6 kr. Marken in blauer und die 9 kr. Marken in brauner Farbe eingezogen werden. Diese bisherigen 6 und 9 kr. Marken dürfen nur noch bis Ende Oktobers d. J. benützt werden, es sind aber auch die Postanstalten verbunden dieselben gegen andere Marken jeder Gattung umzutauschen.

Lindau, 28. Sept. Im Sarganser und im Bündner Land gab es letzte Nacht Wolkenbrüche. Diese schwellten den Rhein so hoch an wie er in vielen Jahren nicht gesehen wurde. Er zerstörte bei Mayenfeld und abwärts die theuern Korrektionsarbeiten, überfluthete und zerriß an mehreren Stellen die Eisenbahndämme und überschwemmte weithin das Land. Nähere Berichte der Verheerung fehlen noch, da die Eisenbahnverbindung zwischen Sargans und Rüti unterbrochen ist. Die ganze Nacht soll das schauerliche Sturmläuten der Rheinthal-Ortschaften erklungen sein. Der Seespiegel hob sich seit den letzten Regentagen um ¾ Fuß.

Potsdam, 29. Sept. Großfürst Alexis ist heute Nacht um 12¼ Uhr hier eingetroffen, und wurde vom Kaiser von Rußland am Bahnhof empfangen. Letzterer ist heute Morgen um 8 Uhr nach Warschau abgereist. — Die Abreise des Königs von Preußen nach Baden-Baden erfolgte heute Morgen um 10 Uhr.

Wien. Die Abholung der Ehegerichtsakten von den geistlichen durch die kaiserlichen Gerichte geht gut von statten, nur der Olmützer Erzbischof

verweigerte sie und mußte über ihn die erste Geldstrafe von 2000 fl. verhängt werden.

Wien, 28. Sept. Die Berathungen über das den Delegationen vorzulegende Budget haben begonnen. Sämmtliche an diesen Berathungen betheiligte Ministerien treten mit geringeren Erfordernissen als im Vorjahre hervor. Das Kriegsministerium forderte für das Ordinarium 78 Millionen. Das Extraordinarium ist auf 6 Millionen herabgesetzt. — Aus Linz wird gemeldet, daß das dortige Landericht gegen den Bischof Rudigier eine Voruntersuchung wegen des Verbrechens der Ruhestörung eingeleitet habe.

Florenz, 25. Sept. Die Rüstungen der reaktionären Partei in den neapolitanischen Provinzen und Sicillen waren vollendet, Neapel sollte wieder seinen Franz II. auf dem Throne erhalten, die neapolitanischen Emigranten hatten schon Paris verlassen, um sich in Marseille einzuschiffen, die Kaiserin Eugenie widmete diesem Plane ihre ganz besondere Aufmerksamkeit, die französisch-spanische Allianz war eben dem Abschlusse nahe! da kommen die Nachrichten aus Spanien, eine Schreckenspost für den Vatikan und dem Palast Farnese. Es sollen in allen Kirchen Roms Gebete für die Rettung Isabellens und deren Sieg über die Hyder der Revolution angeordnet sein. Auf der andern Seite bemerkt man eine fieberhafte Bewegung unter den Männern der Aktion. (Schw. M.)

Spanien. Der stets zurückhaltende „Moniteur" muß die Zugeständnisse machen, daß die Revolution in ihrem Siege fortschreitet. Granada hat sein Pronunciamento gemacht und Santander, das die Königlichen mit dem bedeutenden Verluste von 600 Mann genommen, ward von den Insurgenten wieder erobert. In Cadix, welches zu einem Freihafen erklärt worden, veröffentlichten die Generäle eine Proklamation der zu Madrid bestehenden Regierung den Gehorsam zu verweigern und die Waffen nicht eher niederzulegen bis die Nation ihre Souveränität wiedererlangt und ihren Willen ausgeführt hat. „Wir wollen," heißt es, „daß eine provisorische Regierung, welche alle Kräfte des Landes repräsentirt, die Ordnung sichere, daß das allgemeine Stimmrecht die Basis unserer sozialen und politischen Regeneration werde. Eilt alle zu Waffen!" Auch Prim erließ eine Proklamation: „Das spanische Volk kann nicht länger in Resignation verharren, ohne in tiefste Erniedrigung zu verfallen. Nachträgliche Konzessionen von Seiten der Regierung können unmöglich angenommen werden. Vermeiden wir eine übereilte Lösung, welche Umstände und Ereignisse unausführbar machen könnten und welche die Entscheidung präjudiziren würde." — Die Proklamation empfiehlt allgemeines Stimmrecht verlangt ferner Abschaffung der Todesstrafe, Unverletzlichkeit des Hausrechts und des Briefgeheimnisses, Aufhebung der Artikel der Konstitution in Betreff der Religion des Staates, der Dynastie und des Thrones, Reorganisation der Armee und der Marine, Einreihung von Freiwilligen in das Heer, gleiche Vertheilung der Lasten, Herabsetzung der Steuern und des Salz- und Tabaks-Oktrois. Die Cortes sollen nach allgemeinem Stimmrecht gewählt werden. Das Manifest schließt: Es lebe die Volkssouveränität, nieder mit der Dynastie! Pariser Nachrichten wollen wissen, der Herzog von Montpensier verhindere seine Frau, sich als Thronkandidatin aufstellen zu lassen, Prim solle für die iberische Union sein, noch anderen im Bunde mit Montpensier stehen. Man widerlegt die Nachricht von einer Zusammenkunft der Königin mit der Kaiserin Eugenie. Isabella weilt noch immer in San Sebastiano, insultirt ihre Minister und Umgebung, schüttelte den Finanzminister am Kragen, als er ihr rieth, ohne ihren Intendanten nach Madrid zu gehen, bei welcher Unterredung auch der König zugegen war. Was diesen König anbelangt, so spielt derselbe wie immer eine höchst erbärmliche Rolle. Die Insurgenten bereiten das Bombardement von Cartagena vor und haben dem

brittischen Gesandten gegenüber jede Verantwortlichkeit für den Schaden, der englischen Unterthanen zugefügt wurde, abgelehnt. Das letzte Schiff der kgl. Escadrille habe sich nun auch den Schiffen der Insurgenten angeschlossen und einige Offiziere weggeführt, die bis jetzt der Königin treu geblieben waren.

Das neue Verehelichungsrecht.

(Fortsetzung.)

Es sind 2) durch ein von der Heimathgemeindebehörde der Braut ausgestelltes Zeugniß Alter, Stand und Heimath der letzteren, sowie ihrer etwa vorhandenen Kinder nachzuweisen. Art. 34 Abs. 2, Vollzugsinstr. Ziff. 22.) Was die übigen „zur Würdigung des Gesuches erforderlichen Aufschlüsse" betrifft, von welchen die angeführte Gesetzesstelle spricht, so wird der Bewerber in der Regel abwarten müssen, welche Anforderungen von der Behörde an ihn gemacht werden. Jedenfalls dürfen sich dieselben nur auf solche Thatsachen beziehen, deren Kenntniß nach den Bestimmungen des Gesetzes wirklich zur Würdigung des Gesuches erforderlich ist; es können demnach z. B. Vermögensnachweise, wie schon im „Kitzinger Anz." Nr. 88 bemerkt wurde, dem Bewerber nicht auferlegt werden. Ebensowenig sind Schulentlaßscheine, Impfscheine oder Leumundszeugnisse beizubringen. („Anz." Nr. 88 Ziff. 2). 3) Die zur Entkräftung eines erhobenen Einspruchs oder der zivilrechtlichen Bedenken der Behörde etwa erforderlichen Nachweise gehören nicht hierher; vergl. darüber unten Ziff. III. und IV. Dagegen muß selbstverständlich außer Zweifel gestellt werden, daß der Bewerber derjenige ist, für den er sich ausgiebt. Auch kann die Erledigung des Gesuches nicht erfolgen, wenn die Heimathverhältnisse des Bewerbers unbekannt oder streitig sind. In der Regel wird seine einfache Angabe genügen, daß er da oder dort heimathberechtigt sei; die Gemeinde, welcher in Folge dessen das Gesuch mitgetheilt wird, um ihre etwaigen Einspruchsrechte gegen die Verehelichung geltend zu machen, erhält dadurch zugleich Gelegenheit zur Anfechtung des behaupteten Heimathrechtes. Wird dasselbe wirklich von ihr in Abrede gestellt, so muß vor allem die Heimathfrage rechtskräftig zum Austrage gebracht sein, bevor die Ausstellung eines Verehelichungszeugnisses erfolgen kann. Der Bewerber um ein soches Zeugniß hüte sich übrigens, in dem zwischen der Anmeldung des Gesuches und dem Vollzuge der Trauung liegenden Zeitraum seine Heimath zu verändern, denn er müßte in diesem Falle gewärtigen, daß von der ausstellenden Behörde noch im letzten Augenblick das Zeugniß annullirt die Vernehmung der jetzigen Heimathgemeinde zur Geltendmachung ihrer Einspruchsrechte angeordnet und dadurch eine unliebsame Störung herbeigeführt würde. Sogar die bürgerliche Gültigkeit der bereits geschlossenen Ehe könnte später in Frage gestellt werden, wenn die neue Heimathgemeinde einem anderen Verwaltungsbezirk angehört und folglich diejenige Behörde, von welcher das Zeugniß herrührt, zur Zeit der Trauung nicht mehr die zuständige war. Will also der Bewerber seine Heimath verändern, z. B. das Bürgerrecht und mit ihm das Heimathrecht (Art. 5 des Heimathgesetzes: „Mit dem Bürgerrecht wird das Heimathrecht in der Gemeinde erworben;" diese Bestimmung tritt jedoch erst mit dem neuen Gemeindegesetz in Wirksamkeit) in einer Gemeinde erwerben, welcher er bisher nicht angehört hat, so ist es rathsam, dieß entweder vor der Anmeldung zum Verehelichungszeugniß zu bewerkstelligen oder zu verschieben, bis die Trauung vollzogen ist. (Forts. folgt.)

Local- und vermischte Nachrichten.

Landshut, 27. Sept. Der geistl. Rath und Pfarrer zu Vilsbiburg war angeklagt, daß er im Febr. 1868 an die Pfarrkirchenthür einen Zettel angeschlagen, worauf er geschrieben: „Das Schulgesetz, welches uns droht,

macht die Schule heidnisch und das Volk muß viel mehr bezahlen; zwischen Kirche und Staat und der christlichen Bevölkerung steht ein Zwist in Aussicht; im Pfarrhofe liegt eine Liste an die Kammer der Reichsräthe offen, in die sich alle volljährige Männer einzuschreiben eingeladen werden." Von der Kanzel hatte er verkündigt, durch das Schulgesetz wolle man dem Geistlichen den Eintritt in die Schule verwehren, die Kinder von der Religion abziehen, so daß die Jugend wieder zum Heidenthum gebracht werde. Während der Verhandlung wurde durch Zeugen und das amtliche Lemmundszeugniß konstatirt, daß Angeklagter sehr häufig die Kanzel zu politischen Expektorationen benütze und dadurch viel Parteihader und Aergerniß hervorrufe. Die aber vom Angeklagten vorgeschlagenen Zeugen behaupteten von diesen Aeußerungen nichts gehört zu haben — worauf sein freisprechendes Urtheil erfolgte.

Geschäftlosigkeit. Aus Frankfurt wir über die Geschäftslosigkeit geklagt. Dieselbe sei so groß, daß die Handlungsherren den an sich bei den dortigen Preisverhältnissen geringen Gehalt eines Ausläufers von 6—7 fl. wöchentlich auf 4½—5 fl. herabgesetzt haben. Dennoch fänden sich dafür, so wie für das Jammergeld von 1 fl., welches die Eisenbahnen für einen Tag angestrengter, mitunter gefährlicher Arbeit bieten, so zahlreiche Bewerber, daß allen Ansprüchen bei weitem nicht entsprochen werden kann.

Geld-Cours vom 29. September 1868. Pistolen 9 fl. 50— kr., doppelte 9 fl. 51— kr., do. Preuß. 9 fl. 59½ kr., Holl. 10-fl.-St. 9 fl. 56— kr. Dukaten 5 fl. 38— kr., 20-Francs-Stück 9 fl. 30½ kr, Engl. Souvereigns 11 fl. 58— kr., Russ. Imperials 9 fl. 51— kr., Preuß. Kassenschein 1 fl. 45⅛ kr., Sächs. Kassenschein — fl. — kr., Dollars in Gold 2 fl. 28— kr.

Ankündigungen.

Sänger-Verein.

Nächsten Freitag den 2. Oktober l. Js. Abends 8 Uhr im Gesellschaftslokal: **General-Versammlung** zum Zwecke der Rechnungs-Ablage und Neuwahl des Gesammt-Vorstandes und Ausschusses.

Hiezu werden sämmtliche aktive und passive Mitglieder freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Ein Kochofen ist zu verkaufen im Hause Nr. 39.

Feinstes Ligroine-Oel die Maaß 24 kr., das Pfd. 18 kr.
empfiehlt:
Peter Walther

Ein Mädchen sucht einen Dienst als Amme. Näh. in der Exp. ds. Blattes.

Schöne Aepfel verkauft **Georg Preu.**

Engl. Wasch-Crystall zum Waschen von Leinen, Shirting, Mousselins, gefärbten Baumwollenzeugen 2c., bietet von allen bisherigen Wäsche-Reinigungsmitteln die Vortheile, daß es bei Ersparung halber **Zeit, Kräfte und Brennmaterials** der Wäsche die vorzüglichste Klarheit gibt und sie am wenigsten angreift, empfiehlt pr. Paquet nebst Gebrauchsanweisung à 5 kr. zu gefälliger Abnahme

J. G. Zürlein.

Redaction, Druck und Verlag von G. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 2½ Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Neuses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 106. Donnerstag, 1. Oktober **1868.**

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Oktober beginnt das neue Quartal des Abonnements für den „Kitzinger Anzeiger." Derselbe erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und hohen Festtage und kostet mit dem Bezirksamtsblatt, das wöchentlich zweimal ausgegeben wird, 36 kr. Wie bisher wird das Blatt die neuesten wichtigen politischen Ereignisse des In- und Auslandes, sowie kurze Berichte über Schwurgerichtssitzungen, Handel, Verkehr u. s. w. bringen.

Indem wir unsern Freunden für die uns gewährte Unterstützung durch Abonnement sowohl, als gefällige Beiträge danken, empfehlen wir uns ihrem ferneren Wohlwollen

Redaktion und Expedition des „Kitzinger Anz."

Politische Rundschau.

München, 29. Sept. Se. Maj. der König, welcher in vergangener Nacht von Schloß Berg zurückgekehrt ist, begiebt sich heute von dort nach Hohenschwangau, wo morgen das Namensfest Sr. k. Hoh. des Prinzen Otto im engsten Familienkreise gefeiert wird. J. M. die Kaiserin von Rußland wird nach vollendeter Traubenkur die Rückreise von Como wahrscheinlich über München nehmen, wo auch die Großfürstin Marie gleicherzeit eintreffen wird. Der Kultusminister v. Gresser hat gestern, begleitet von dem Ministerialassessor Dr. Huller, einer Uebung der zu einem Turnlehrerkursus hier versammelten Lehrer der Schullehrerbildungsanstalten beigewohnt und den Wunsch ausgesprochen, daß dieselben nun die erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten zum Vortheile ihrer Schüler verwerthen möchten.

München, 29. Sept. Nach Beendigung der gestern in Mannheim begonnenen ordentlichen Session der Rheinschifffahrts-Zentralkommission hat die Wiederaufnahme der unterbrochenen Verhandlung wegen Vereinbarung einer neuen Rheinschifffahrtsakte stattgefunden. — Der Zusammentritt von Vertretern der Staaten des deutsch-österreichischen Telegraphenvereins behufs Feststellung eines neuen Vereinstages findet am 5. Oktober zu Baden-Baden statt.

München, 30. Sept. Der Staatsminister Hr. v. Schlör feiert nächste Woche ein seltenes Doppelfest; seine silberne Hochzeit und die Vermählung seiner ältesten Tochter.

Berlin, 27. Sept. Reisende klagen lebhaft über die mangelhafte Beförderung auf bayerischen Staatsbahnen. Jedenfalls ist es eine starke Zumuthung an die Geduld der Reisenden, welche den um 12¾ Uhr von hier abgehenden Zug benützen, mitten in der Nacht über 3 Stunden in Bamberg sich langweilen müssen, ehe sie nach Würzburg weiterbefördert werden.

Berlin, 30. Sept. Die „Prov.-Korresp." meldet: der Gesundheitszustand des Grafen Bismarck geht einer erfreulichen Besserung entgegen und wird der Ministerpräsident voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Monats Oktober nach Berlin zurückkehren.

Berlin, 28. Sept. Der Kampf zwischen Krupp und Armstrong ist beendet oder wenigstens dem Ende nahe. Der Kruppsche Hinterlader hat den Sieg davongetragen. Bei dem Schießen vom 22. hat das aus dem 72-Pfünder geschleuderte Geschoß die stärksten vorhandenen Panzerplatten, die neunzöllige (König Wilhelm hat nur 8 Zoll) glatt durchschlagen. Wer mit den artilleristischen Fragen einigermaßen bekannt ist, weiß, welche kolossale Bedeutung diese einfache Thatsache hat. Das Schießen vom 22. war in der That ein preußisches Viktoria-Schießen.

Wien, 30. Sept. Die Abendblätter melden, daß gegen Erzbischof Kardinal Schwarzenberg und die übrigen böhmischen Bischöfe aus Anlaß ihrer Instruktionen über die Behandlung der Ehegesetze eine Untersuchung wegen des Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe eingeleitet worden sei.

Pesth, 29. Sept. Fürst Karageorgiewitsch wird diese Woche nach Semlin eskortirt. — Deak mißbilligt das Operat des Episkopats über die Theilnahme weltlicher Katholiken am Kirchenwesen.

Spanien. Pater Claret und der Intendant Marfori weilten noch bei der Königin und unterstützten sie mit ihren Rathschlägen. Die Königin erklärte sich nur dann retten zu können, wenn das Landvolk sich für sie erhebe; unter dasselbe wurden Priester gesandt, zu Gunsten der Königin zu predigen, auch die Kaiserin von Frankreich ließ Missionäre zu diesem Zwecke dahin abgehen. Es ist aber alles zu spät, die Würfel sind gefallen, **Isabella II.** ist **gestürzt**, ihre **Dynastie** des Thrones für **verlustig** erklärt. Vovaliches ist von den Insurgenten geschlagen worden und kehrte verwundet nach Madrid zurück. Ganz Madrid hat sich erhoben. Die Truppen fraterniſiren mit dem Volke, überall Rufe: Nieder mit den Bourbonen, es lebe die Volkssouveränität. Der Generalkapitän Concha hat sein Amt niedergelegt. Der Aufstand ist über das ganze Land verbreitet. Eine Junta ist ernannt und eine provisorische Regierung gebildet, bestehend aus 4 Progressisten, 4 Ministern und 4 Demokraten, Serrano wird auf morgen erwartet. Die königlichen Schilder sind an allen Läden und öffentlichen Gebäuden abgerissen worden. In allen Straßen Musik und Illumination. Für uns, sagt die „Frankf. Ztg.", ist die Revolution, der Sturz der Bourbonen und ihrer Dynastie, ein in sich abgeschlossenes Ereigniß dem gegenüber wir kein anderes Gefühl haben als das der ungetheilten Freude. Wir erblicken in demselben eine Nemesis, einen Akt der Gerechtigkeit, einen Triumpf des allein berechtigten Souveräns über ein Weib und über ein Geschlecht, die die Souveränitätsrechte — wir sagen das nicht im legitimistischen Sinne — usurpirten und überdieß auf schmählichste Weise mißbrauchten. Die Revolution hat in Spanien gerichtet und gerächt, befreit und erlöst. So die „Frankf. Ztg."

Paris, 29. Sept. Die „Patrie" meldet, daß der Kaiser am 10. Okt. Biarritz verlassen wird.

Florenz, 29. Sept. Die Armee wird um 17,000 Mann verringert. Die Reise des Königs nach Neapel unterbleibt. Auch der Kronprinz wird vorläufig nicht nach Neapel gehen.

Das neue Verehelichungsrecht.

(Fortsetzung.)

Der Bewerber hat 3) die nach bestehenden Dienstesvorschriften erforderliche dienstliche Verehellchungsbewilligung beizubringen, wenn er „eine im Dienste des Staates, der Kirche, einer öffentlichen Korporation oder Stiftung verwendete Person ist, deren Anstellung dem Staatsoberhaupte oder einer Staatsbehörde zusteht." (Art. 34 Ziff. 3.) Pensionisten sind nicht „im Dienste verwendet;" Funktionäre, die nur auf Ruf und Widerruf im öffentlichen Dienste verwendet werden, Staatsdienstadspiranten u. s. w. haben keine „Anstellung"; Gemeindebeamte werden nicht vom Staatsoberhaupt oder einer Staatsbehörde angestellt. Auf solche Personen ist daher die Bestimmung des Art. 34 nicht anwendbar und das Verehelichungszeugniß kann ihnen nicht aus dem Grunde versagt werden, weil sie keine dienstliche Bewilligung beigebracht haben. Eine andere nicht hierher gehörige Frage ist es, welche Nachtheile für den Einzelnen aus einer den bestehenden Dienstesvorschriften oder Dienstverträgen zuwiderlaufenden Verheirathung entspringen können. Andererseits erstreckt sich die Bestimmung des Art. 34 auf die im Zivil- und im Militärdienst Angestellten, von der obersten bis zu der untersten Rangstufe. 4) Wenn die Braut eine Ausländerin und nach den Gesetzen ihres Landes zur Auswanderung eine Bewilligung erforderlich ist, muß die Auswanderungsbewilligung urkundlich nachgewiesen werden. (Art. 34 Ziff. 4, vergl. Vollzugsinstr. Ziff. 20). Dagegen fordert das Gesetz keine Verehelichungsbewilligung der ausländischen Behörde und ebensowenig darf die Ausstellung des Verehelichungszeugnisses von einer vorhergegangenen Einwanderungsbewilligung für die Braut abhängig gemacht werden. Nur der Bräutigam muß schon zur Zeit der Anmeldung das bayerische Indigenat besitzen; der in dieser Hinsicht erforderliche Nachweis wird aber schon durch den oben besprochenen Nachweis der Heimath geliefert, da kein Ausländer in einer bayerischen Gemeinde heimathberechtigt sein kann. (Ueber die Trauung von Ausländern auf bayerischem Gebiet s. Art. 39 des Gesetzes). Der Bewerber wendet sich schriftlich oder mündlich (Vollzugsinstr. Ziff. 16) an die zuständige Behörde (Ziff. 1 oben), fügt die im Vorhergehenden bezeichneten Angaben und Belege (nach den folgenden Ziffern III., IV. kann auch die gleichzeitige Beibringung weiterer Belege zweckmäßig sein; — um die durch die Vollzugsinstruktion vorgeschriebenen Formulare IV und V ausfüllen zu können, müssen die Behörden folgende Angaben über die persönlichen Verhältnisse des Bräutigams und der Braut fordern: 1) Ob ledig oder verwittwet [für beide], 2) Stand des Bräutigams, 3) Religion [für beide], 4) Wohnort des Bräutigams, bisheriger Wohnort der Braut, 5) Geburtsort und 6) Name, Stand und Wohnort der Eltern [für beide], diese Angaben sollen also, von den oben erörterten Hauptpunkten abgesehen, das Gesuch enthalten) bei und bittet um Ausstellung des Verehelichungszeugnisses.

(Forts folgt.)

Local- und vermischte Nachrichten.

St. Gallen, 29. Sept. In Folge des gewaltigen Anschwellens des Rheins hat derselbe seine Ufer bei Montlingen und Diepoldsau durchbrochen. Mehrere Personen sind dabei umgekommen. Die Noth ist groß. Die Bahnzüge gehen nur bis St. Margarethen am Anfange des Rheinthals. Gegenwärtig ist das Wasser im Abnehmen begriffen.

Dienstesnachrichten.

Se. Maj der König haben geruht, den bisherigen ordentlichen Prof. in Zürich, Dr. A. Fick zum ordentlichen Professor der Physiologie und Direktor des physiologischen Instituts in der medizinischen Fakultut der Universität Würzburg zu ernennen.

Der Schul- und Kirchendienst zu Untereßfeld, Bez. Königshofen, wurde dem Lehrer Georg Richter von Kirchlauter übertragen.

Geld-Cours vom 30. September 1868. Pistolen 9 fl. 50— kr., doppelte 9 fl. 51— kr., do. Preuß. 9 fl. 59½ kr., Holl. 10-fl.-St. 9 fl. 56— kr. Dukaten 5 fl. 38— kr., 20-Francs-Stück 9 fl. 30½ kr., Engl. Souvereigns 11 fl. 58— kr., Russ. Imperials 9 fl. 51— kr., Preuß. Kassenschein 1 fl. 45⅛ kr., Sächs. Kassenschein — fl. — kr., Dollars in Gold 2 fl. 28— kr.

Ankündigungen.

Kirchweih zu Mainsondheim.

Zur Kirchweihfeier findet in meinem Saale Sonntag den 4. und Montag den 5. Oktober bestbesetzte Tanz-Musik, ausgeführt von einer Abtheilung Würzburger Infanterie-Musik, statt.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt und ladet ergebenst hiezu ein

Johann Schmitt, Gastwirth.

Feinstes Jagd-Pulver in bekannter vorzüglicher Qualität, Schrote in allen Nrn., Zündhütchen, Sprengpulver und Zündschnüre empfiehlt bestens **J. G Zürlein.**

Zur Kirchweihfeier in Großlangheim

findet bei Unterzeichnetem künftigen Sonntag den 4. und Montag den 5. Oktober bestbesetzte Tanz-Musik statt.

Samstag den 3. Oktober werden die üblichen Kirchweih-Voressen verabreicht. Für gute Speisen und Getränke wird gesorgt und ladet hiezu ergebenst ein

Johann Ruck, Gastgeber zum Hirschen.

Großlangheimer Kirchweih!

Sonntag den 4 und Montag den 5. Oktober findet in meinem Saale bestbesetzte Tanz-Musik, ausgeführt von der Kitzinger Stadtmusik unter Leitung des Hrn. Direktors Schüßler, statt.

Samstag den 3. Oktober werden die üblichen Kirchweih-Voressen verabreicht. Für alles Wünschenswerthe ist Sorge getragen und ladet hiezu ergebenst ein

Daniel Henke, Gastwirth zum Adler.

Feinsten Weinsprit empfiehlt **Valentin Engert.**

Feinstes Zitronne-Oel die Maaß 24 kr., das Pfd. 18 kr. empfiehlt **Peter Walther**

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 22 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Neuses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 1 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittage und 7 Uhr Abends.

Nr. 107. Freitag, 2. Oktober **1868.**

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Oktober beginnt das neue Quartal des Abonnements für den „Kitzinger Anzeiger." Derselbe erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und hohen Festtage und kostet mit dem Bezirksamtsblatt, das wöchentlich zweimal ausgegeben wird, 36 kr. Wie bisher wird das Blatt die neuesten wichtigen politischen Ereignisse des In- und Auslandes, sowie kurze Berichte über Schwurgerichtssitzungen, Handel, Verkehr u. s. w bringen.

Indem wir unsern Freunden für die uns gewährte Unterstützung durch Abonnement sowohl, als gefällige Beiträge danken, empfehlen wir uns ihrem ferneren Wohlwollen

Redaktion und Expedition des „Kitzinger Anz."

Politische Rundschau.

CH **München**, 30. Sept. Seine königliche Hoh. Prinz Wilhelm von Hessen ist gestern Mittag in Schloß Berg eingetroffen und Abends mit Sr. Maj. dem König nach Hohenschwangau abgereist. — Die im Regierungsbezirke Unterfranken **gegründeten lokalen landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen** haben den Zweck, eine Verbindung des landwirthschaftlichen Fortbildungsunterrichts mit den bereits bestehenden gewerblichen Fortbildungsschulen zu erzielen. Nach einem deßhalb von der Direktion des polytechnischen Vereins zu Würzburg und den landwirthschaftlichen Kreiskomite gemeinschaftlich aufgestellten und vom kgl. Staatsminisierium genehmigten Lehrplan wurde der landwirthschaftliche Unterricht an 19 gewerblichen Fortbildungsschulen eingeführt und zwar an den Schulen zu Lohr, Karlstadt, Ochsenfurt, Marktbreit, Mainbernheim, Marktsteft, Gerolzhofen, Zeil, Eltmann, Königshofen, Fladungen, Bischofsheim, Euerdorf, Arnstein, Obernburg, Amorbach, Miltenberg, Marktheidenfeld, und Heidingsfeld. — Graf Luxburg ist heute nach Würzburg abgereist und wird morgen das Präsidium der Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg übernehmen. — Die neuen Bestimmungen über die obere Leitung, Aufsicht und Verwaltung der Verkehrsanstalten, über die

Organisation der Generaldirektion und die Umwandlung des Telegraphenamts in eine Abtheilung der Generaldirektion der Verkehrsanstalten werden am 1. Oktober d. J. in Kraft gesetzt werden. — Den mit der Staatsanwaltschaft bei auswärtigen Landgerichten betrauten Beamten kann auf Verlangen von den einschlägigen k. Rentämtern gegen Schluß des zweiten Monats zwei Drittheile das für das Vorquartal zur Einreihung gelangten Aufwandsbetrages als Vorschuß gegen von dem k. Bezirsamt kontrasignirte Haftscheine verabfolgt werden.

Würzburg, 30. Sept. Seit vorgestern schon trafen von allen Gegenden Deutschlands, dann aus Frankreich, Holland, Rußland, Italien, selbst aus Syrien, die Mitglieder der XXVI. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner hier ein. Die Zahl der Angemeldeten betrug gestern Abend 295. In der Plenarversammlung werden heute Vorträge halten die HH. Prof. Lauth aus München über die Persönlichkeit des Moses nach ägyptischen Quellen, und Prof. Ahrens aus Koburg über Sophokles' Oedipus (V. 215 ff.) Darauf wird eine „Weinprobe" in den festlich geschmückten und erleuchteten Räumen des Hofkellers unsern Gästen hoffentlich beweisen, daß „der Stein und Leisten schmeckt wo er wächst am meisten." Nachmittag und Abend werden durch ein von der Harmonie-Gesellschaft veranstaltetes Gartenfest ausgefüllt werden.

Berlin, 29. Sept. Der frühere Kurfürst von Hessen hat nun endlich seine Denkschrift gegen Preußen von Stapel gelassen. Der „D. A. Z.", welcher man von Prag einen Auszug der Schrift mittheilt, bezeichnet einen dortigen Rechtskonsulenten Presser als Verfasser. Der Kurfürst vertraut auf das „unbefangene Urtheil aller Berufenen", auf die Sympathie der maßgebenden Mächte und auf das Walten der göttlichen Gerechtigkeit. Der hohe Herr erwartet von den „maßgebenden Mächten" die Wiedereinsetzung in seine „Rechte", auf die er niemals verzichtet hat. — Wir werden sehen, ob die preußische Regierung auch hier mit einer Konfiskation antwortet. Daß der Kurfürst in diesem Falle nicht Noth zu leiden braucht, dafür haben er, sowie die preußische Regierung gesorgt. Außer zahlreichen Gütern im Auslande, vielem baaren Gelde, Diamanten und Perlen hat er, wie er selber versichert, ein „gutes Gewissen." Was will er noch mehr?

Salzburg, 26. Sept. Heute ist die Regierungsvorlage betreffend die Schulaufsicht, mit großer Mehrheit angenommen worden; die wenigsten Abänderungen, welche hinzukamen waren durchaus Verbesserungen im liberalen Sinn. Fürst-Erzbischof v. Tarnoczy hat heute seinen Landtagssitz nicht eingenommen; auch Abt Eder erklärte: daß es sich mit seiner Anschauung nicht vertrage an dieser Verhandlung theilzunehmen. Nur der Führer der klerikalen Partei, Dr. Halter, trat in die Diskussion ein, aber mit der ausdrücklichen Erklärung, daß er nur „mit Reserve und wie die Sachen jetzt stehen" sich an der Verhandlung betheiligte.

Pesth, 1. Okt. Der Leichnam des verschwundenen Honved-Obristen Beniczky ist auf der Csepel-Insel gefangen worden und die Agnoszirung desselben ist bereits erfolgt.

Paris, 29. Sept. Der innerliche Wunsch des Tuilerienkabinets, daß Isabella das letzte Wort behalten werde, ist ein überwundener Standpunkt. Man hatte gehofft, daß die Proklamation einer Regentschaft — an deren Spitze der Graf v. Girgenti — Aussicht auf Erfolg habe; die Ansicht war nemlich vorherrschend, daß nur die sogenannte liberale Union organisirt sei. Die Berechnung, daß sich schließlich General Concha mit Serrona abfinde und daß man daraus Kapital für die französische Politik schlagen könne, ist zu Schanden geworden. Es leuchtet kein Stern mehr.

Rom, 30. Sept. Das „Giornale di Roma" veröffentlicht ein Sendschreiben des Papstes an die Protestanten und andere Akatholiken, wodurch er bei Gelegenheit des öcumenischen Konzils beide Glaubensbekenntnisse wieder vereinigen will. Das Sendschreiben schließt mit der Bemerkung, daß aus dieser Wiedervereinigung das Heil der Christenheit hervorgehen werde; die Welt werde keinen wahren Frieden haben, wenn es nicht wieder einen Hirten und eine Heerde gäbe.

Spanien. Die Königin Isabella von Spanien begleitet von dem König, den 4 Infanten, dem Infanten Sebastian, einem Onkel der Königin, dem Staatsministerium und mehreren Personen, die an ihre Majestät attachirt sind, wurde von den Helebardieren über die Grenze geleit und frühstückte um 11 Uhr in Hendaye. In Biaritz, wo sie um 2½ Uhr anlangte, hatte sie ein Zusammentreffen von einer Viertelstunde mit dem Kaiser Napoleon, der Kaiserin und dem kaiserl. Prinzen, worauf sie mit einem Spezialtrain nach Bayonne reiste wo sie um 3¼ Uhr eintraf. Hr. Marfori befand sich in dem Wagen der Königin. Letztere sah hier die Exminister und hatte mit Herrn Gonzalez Bravo eine Unterredung von 5 Minuten. Sie wird in dem kaiserl. Schlosse zu Pau Wohnung nehmen. — In Madrid herrscht Ruhe. Morgen findet daselbst eine allgemeine Volksabstimmung statt. Die Lokal-Junta und die Distrikts-Komite's erhalten vollständig die Ordnung; die Bewaffnung der Nationalmiliz ist dekretirt; Prim und Serrano werden morgen hier eintreffen; Concha hat Madrid verlassen; die hier wohnenden Engländer haben die neue Regierung beglückwünscht. Barcelona hat sich erhoben, Cheste hat sich nach Frankreich begeben.

New-York, 19. Sept. Ein Rundschreiben des norddeutschen Bundeskanzlers ist veröffentlicht worden, wodurch in Folge des Naturalisationsvertrags nordamerikanische Bürger das Recht haben unbehindert nach Deutschland zurückzukehren. In Californien haben furchtbare Feuersbrünste die Wälder verheert. In Philadelphia war ein Straßenkampf zwischen Republikanern und Volksgesindel.

Das neue Verehelichungsrecht.

(Fortsetzung.)

Die Behörde hat sodann das zur Ermittlung bestehender Einspruchsrechte vorgeschriebene Verfahren einzuleiten, das sich zum Theil auf die Geltendmachung zivilrechtlicher Ehehindernisse, zum Theil auf die gesetzlich zulässigen Einwendungen der Heimathgemeinde bezieht. (Art. 34 Ziff. 2, 5, Art. 35—37). Hiervon wird im Folgenden die Rede sein, soweit es der Zweck dieser Uebersicht erfordert.

II. Durch Anschlag in der Gemeinde des Aufenthaltsorts resp. der Aufenthaltsort beider Brautleute werden diejenigen Personen, welche gegen die beabsichtigte Eheschließung auf Grund zivilrechtlicher Bestimmungen Einspruch erheben wollen, öffentlich aufgefordert, binnen 10 Tagen entweder bei der Gemeindebehörde oder unmittelbar bei der zur Ausstellung des Zeugnisses zuständigen Distriktsbehörde ihren Einspruch anzumelden. Alle nach zivilrechtlichen und anerkannten kirchenrechtlichen Vorschriften bestehenden Ehehindernisse, z. B. Mangel der elterlichen resp. vormundschaftlichen Zustimmung oder der gesetzmäßigen Abfindung erstehellcher Kinder, zu nahe Verwandtschaft u. s. w. können auf diesem Wege geltend gemacht werden. (Genaueres bei Riedel S. 185—89.) Innerhalb weiterer 10 Tage nach Anmeldung des Einspruchs ist der Nachweis beizubringen, daß die Entscheidung darüber, die von den Verwaltungsbehörden nicht getroffen werden kann, bei dem zuständigen Gerichte beantragt worden sei. Diese Anmeldung wird von der Distriktsbehörde nicht berücksichtigt, wenn aus der eigenen Erklärung des Anmeldenden her-

vorgeht, daß der Einspruch sich in Wirklichkeit nicht auf zivil- oder kirchenrechtliche Bestimmungen stützt (Vollzugsinstr. Ziffer 25), wenn der Anmeldende selbst ihn wieder zurücknimmt (ebendas.), oder wenn die gesetzlichen Fristen nicht eingehalten worden sind. Von diesen Fällen abgesehen, hat der Einspruch zur Folge, daß die Ausstellung des Verehelichungszeugnisses so lange versagt werden muß, bis seine legale Beseitigung durch einen vom Bewerber vorgelegten Bescheid des zuständigen Gerichtes dargethan ist. (Art. 35 Abs. 5). Die Distriktsbehörde soll aber auch von Amtswegen darauf Bedacht nehmen, daß keine durch das bürgerliche Recht verbotene Ehe geschlossen wird. Sie soll daher, wenn ihr ein Ehehinderniß, das von den Einspruchsberechtigten gar nicht oder verspätet angemeldet wurde, bekannt oder wahrscheinlich ist, den Bewerber anweisen, durch ein von dem zuständigen Gericht ausgestelltes Zeugniß darzuthun, daß dieses Hinderniß nicht bestehe oder beseitigt sei. (Art. 35, Abs. 6). Handelt es sich um den Mangel der elterlichen oder vormundschaftlichen Zustimmung, so genügt selbstverständiich die nachträgliche Beibringung derselben ohne gerichtliche Dazwischenkunft. (Vollzugsinstr. Ziff. 26). Uebrigens liegt es im Interesse des Bewerbers, solche Verfügungen der Behörde nicht abzuwarten, sondern das nöthige rechtzeitig selbst zu veranlassen, z. B. die mündliche oder schriftliche Zustimmung der Eltern in Verbindung mit den übrigen Belegen sogleich beizubringen. (Forts. folgt.)

Local- und vermischte Nachrichten.

Kitzingen, 2. Okt. Im benachbarten Hohenfeld brach gestern Abend 7 Uhr Feuer aus, welches 2 Häuser in Asche legte Eine Kuh ist verbrannt. Leider hört man, daß auch hier wieder wenig versichert war.

Dienstesnachrichten.

Seine Maj. der König haben geruht, die Lehranstalt der 1. Klasse der lateinischen Schule zu Erlangen dem Lehramtskandidaten Dr. Herding aus Westheim, Bezirksamt Kitzingen, zu verleihen.

Der Schul- und Kirchendienst zu Frickenhausen, Bez. Mellrichstadt, wurde dem Lehrer Gg. Grenz von Fürnbach, der zu Järkendorf, Bez. Volkach, dem Lehrer Valentin Kornhaas von Herbstadt, und der zweite Schuldienst zu Burkardroth, Bez. Kissingen, dem Schulverweser Vinc. Chreysam zu Brünn übertragen.

Ankündigungen.

Dienstag den 6. Oktober ds. Jrs., früh 10 Uhr, wird der Ertrag einiger Weinberge in den besten Lagen der Gemeinde Albertshofen in dem dortigen Wirthshause zum Adler nach Butten (circa 24 an der Zahl) an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Mein Lager ist durch Eintreffen der

Leipziger Meßwaaren

vollständig sortirt und empfehle ich dasselbe hiemit meiner verehrlichen Kundschaft.

C. J. KORB.

Beim gestrigen Brande in Hohenfeld und auf dem Heimwege gingen ein **Feuerwehrbeil**, eine Laterne, zwei messingne Pfeifchen und ein Schlüsselchen verloren und bittet den Finder um Retourgabe Permaneder.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 2½ Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Neuses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 108. Samstag, 3. Oktober **1868.**

Politische Rundschau.

München, 1. Oktober. Se. Maj. der König werden morgen Abends von Hohenschwangau nach Schloß Berg zurückkehren. — JJ. kk. HH. den Herzogen v. Nemours und v. Alençon hat Se. Majestät den Hausorden vom h. Hubertus verliehen. — Die Ernennungen der Professoren an der Industrieschule zu München sind unterm 28. Sept. erfolgt. Die große Mehrzahl derselben wirkten schon als Professoren an der bisherigen polytechnischen Schule dahier. Zum Rector der Industrieschule ist der Professor der Mathematik an dieser Anstalt, Adolf Kleinfeller, ernannt. — Die Studierenden der polytechnischen Schule zu München können künftig auf Grund ihrer verordnungsmäßig erfolgten Inscription, welche durch die Aufnahmskarte konstatirt ist, einzelne Vorlesungen von Professoren oder Dozenten der Universität besuchen, falls sie das satzungsmäßige Honorar dafür entrichten. In gleicher Weise ist dagegen den Studierenden der Universität, welche sich als solche legitimiren, der Besuch der Vorlesungen an der polytechnischen Schule gegen Zahlung des treffenden Unterrichtsgeldes gestattet. — Die diesen Abend erschienene Nummer des „Volksboten" wurde unmittelbar nach der Ausgabe confiscirt.

München, 2. Okt. Fürst Hohenlohe hat zufolge königlicher Ermächtigung das Abberufungsschreiben des bisherigen württembergischen Gesandten, Grafen von Degenfeld-Schomburg entgegengenommen und demselben das Großkreuz des Kronenordens, in Anerkennung seiner langjährigen Verdienste überreicht.

Gotha, 30. Sept. Die deutsche Nordpolexpedition ist heute glücklich nach Bergen zurückgekehrt. Sie war am 15. Sept. bis 81 Grad 5 Minuten nördlicher Breite vorgedrungen. Obgleich die Eisverhältnisse und die Witterung dieses Jahres überall äußerst ungünstig waren, sind doch die Resultate, besonders die östlich von Spitzbergen gewonnenen, für die Wissenschaft werthvoll. Die Expedition geht von Bremen nach Bremerhaven. Das Schiff ist für eine weitere Expedition gut.

Bremen, 30. Sept. Die „Wes.-Ztg." meldet, daß zwischen der Norddeutschen Bundespostverwaltung und dem Norddeutschen Lloyd ein Vertrag abgeschlossen worden ist, wonach durch die Vermittlung des Lloyd und dessen Agenten zwischen dem Norddeutschen Bund und den vereinigten Staaten von Nordamerika Bundespostanweisungen eingeführt werden.

Danzig, 2. Okt. Die Aeltesten der Kaufmannschaft beschlossen, wieder in den deutschen Handelstag einzutreten.

Wien, 2. Okt. Die heutige „Presse" erfährt, daß Lord Stanley in Paris die vorläufige Aufrechhaltung des Status quo bei der diplomatischen Vertretung in Madrid vorschlug und Frankreich sich einverstanden erklärte. — Der Kurfürst von Hessen beabsichtiget in der Schweiz und zwar in der Nähe von Genf, eine Villa anzukaufen. Die Uebersiedlung solle schon im nächsten Frühjahre stattfinden.

Paris, 29. Sept. Der „K. Z." schreibt man: Der spanische Aufstand bleibt nicht ohne Einfluß auf die nächsten Ereignisse in Italien, wo die Aktionspartei losschlagen wollte, sobald der Krieg mit Preußen, auf den man mit Sicherheit rechnete, ausbrechen würde. Mazzini, der sich dieserhalb nach Lugano begeben, dürfte daher auch nicht mehr lange in der Schweiz verweilen. Der spanische Aufstand der einen Thron stürzen soll, wird daher wohl einen anderen vor der Hand gerettet haben. In den hiesigen offiziellen Kreisen hat man fortwährend die größte Besorgniß, daß der Herzog von Montpensier doch ans Ruder kommen könnte. Man bietet deshalb Alles auf, um Girgenti an die Gewalt zu bringen. Es heißt jedoch, daß die Führer der Insurrektion auf alle Vorschläge Conchas erklärt haben, daß sie von ihrem Programme nicht abgehen.

Spanien. Die erwarteten Generäle sind nicht eingetroffen. Serrano ließ eröffnen, daß er sich den Wünschen der Junta fügen würde, aber daß er Unordnungen befürchte, wenn er die Truppen verließe. Prim wird nach Catalonien gehen. Der Tag vom 30. Sept. und die Nacht gingen ohne alle Störung vorüber. Die Nationalgarde und die Freiwilligen entwaffneten diejenigen Personen, an welche ohne Befugniß Waffen ausgetheilt worden waren. Der Palast der Königin blieb unangetastet. Im Laufe des Tages sollen die Wahlen zur Junta durch allgemeine Abstimmung stattfinden. Zwischen den verschiedenen Parteien scheint kein vollständiges Einverständniß zu herrschen. Wahrscheinlich wird in jedem Distrikt ein Progressist, ein Unionist und ein Demokrat gewählt. — Calonge wurde durch Bauern angehalten und nach Santona gebracht. Serrano ist auf dem Wege nach Madrid. Cheste irrt umher und sucht nach Frankreich zu gelangen. Ganz Spanien ist im Aufstand. Die Truppen des Novaliches haben sich der Bewegung ebenfalls angeschlossen. Die Bevölkerung von Galicien schloß sich der Insurrektion an, nachdem die Nachricht dort eingetroffen war, daß sich die Hauptstadt erhoben habe. In Barcellona kam es zu ernsten Unruhen. Das Stadthaus wurde verwüstet. Eine zu Ehren Prims veranstaltete Prozession der Demokraten warf dem Generalkapitän Cheste die Fenster ein. Die Gendarmen gaben Fruer und verwundeten zwei Personen, worauf die Menge sich zerstreute um Waffen zu holen, zurückkehrte und den Palast angriff. — Eine provisorische Junta war gebildet. Cheste erklärt dieselbe nicht anzuerkennen, droht die Mitglieder erschießen und die Stadt vom Militär okkupiren zu lassen. Die provisorische Junta ist Herrin der Stadt. Die Truppen fraternisiren mit dem Volke. Wie die Kammern sich entscheiden werden ist abzuwarten. Eines aber hat Spanien glücklich erlangt: es ist der Bourbonen los und ledig, von denen es seit 1714, also länger als 150 Jahre, mißleitet und von einst stolzer Höhe in Armuth, Elend und Verkommenheit gestürzt ward.

Das neue Verehelichungsrecht.

(Fortsetzung.)

Die öffentliche Aufforderung zur Geltendmachung von Einspruchsrechten kann der Bewerber unmittelbar bei der Gemeindebehörde seines Aufenhaltsortes und des Aufenthaltsortes der Braut beantragen. In diesem Fall wird die Bekanntmachungsurkunde, nachdem sie 10 Tage lang öffentlich angeheftet war, mit dem entsprechenden Vormerk versehen, ihm ausgehändigt und er überreicht sie sodann, wenn er sein Gesuch um Ausstellung des Verehlichnngszeugnisses bei der Distrikts- oder Heimathbehörde (es ist bei Ziffer 1. bemerkt worden, daß dieses Gesuch auch bei der Gemeindebehörde des Heimathortes statt bei der zur Entscheidung allein berufenen Distriktsbehörde angebracht werden kann. Macht der Bewerber von dieser Befugniß Gebrauch und ist seine Heimathgemeinde zugleich der Aufenthaltsort beider Brautleute so hat er den öffentlichen Anschlag und die Ausstellung des Zeugnisses in derselben Gemeindebehörde zu beantragen) anbringt als Beleg dieses Gesuches. (Vollzugsinstr. Ziff. 23). Hat er sich nicht an die Aufenthaltsbehörde gewendet und sonach die fragliche Urkunde nicht mit dem Gesuch übergeben, so ist es Sache der Distriktsbehörde, den öffentlichen Anschlag zu veranlassen. Daß diese neuen gesetzlichen Vorschriften an den bisherigen Bestimmungen über kirchliche Proklamation nichts ändern, wurde schon früher hervorgehoben. IV. Ein anderes Einspruchsrecht hat aus den in Art. 36, Ziff. 1—5 (s. „Kitz. Anz." Nr. 88) angegebenen Gründen die Heimathgemeinde des Bewerbers (nicht auch der Braut). Sie wird durch die Distriktsbehörde, bei welcher das Gesuch angebracht ist, aufgefordert, innerhalb 14 Tagen ihren Einspruch zu erheben, wenn sie glaubt daß ein solcher gesetzlich begründet sei und wenn sie gesonnen ist, ihn geltend zu machen. Ein verspäteter Einspruch darf nicht berücksichtigt werden; ebensowenig darf die Distriktsbehörde das Verehelichungszeugniß deßhalb versagen, weil ein Einspruchsrecht bestehe, das die Gemeinde selbst nicht geltend gemacht hat. Wird dagegen von der Distriktsbehörde ein rechtzeitig erhobener Einspruch als gesetzlich begründet anerkannt, so hat die Ausstellung des Zeugnisses zu verweigern, wenn nicht der Bewerber die zur Entkräftung des Einspruches dienenden Nachweise liefert, daß die ihm zuerkannte Strafe (Art. 36 Ziff. 1) abgebüßt oder nachgelassen, die strafrechtliche Untersuchung (Ziff. 2) eingestellt, die Kuratel (Ziff. 5) aufgehoben oder die rückständige Leistung zur Gemeindekasse (Ziff. 4) nachgeholt worden sei. Ist im Falle der Ziffer 4 seine Verbindlichkeit streitig und die Erfüllung deßhalb von ihm verweigert, so muß es genügen, wenn er bis zur rechtskräftigen Entscheidung der Streitfrage Kaution leistet. Die Beschlußfassung der Distriktsbehörde soll, wenn der erhobene Einspruch nicht sofort durch Urkunden vollständig begründet ist, eine summarische mündliche Verhandlung zwischen dem Bewerber oder dem Vertreter desselben und einem Vertreter der Heimathgemeinde vorangehen. (Vollzuginstr. Ziff. 28). (Schluß folgt.)

Dienstesnachrichten.

Seine Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden den Licealprofessor in Freising, Priester Dr. P. Schegg zum ordentlichen Professor der neutestamentlichen Exegese und orientalischen Sprachen in der theologischen Fakultät der Universität Würzburg zu ernennen.

Uebertragen wurde: der Schul- und Kirchendienst zu Wülflingen dem Lehrer Adam Winterstein in Limbach, der Schul- und Kirchendienst zu Rödelmaier dem Schulverweser Anton Hußla von Weisbrunn und der erste Schul- und Kirchendienst zu Schonungen dem Lehrer Wilh Leipold von Langeuleiten. — Die Schullehrer Mich. Jos. Buhl von Buchbrunn, Georg Jos. Diflo von Königshofen, Joh. Werner von Michelbach und Franz Kaspar

Schnabel von Großwallstadt wurden in den Ruhestand versetzt; letztere Stelle wurde dem Schullehrer Simon Franz Kaufmann von Schonungen übertragen.

Brodtaxe und Gewicht
vom 1. mit 15. Okt. 1868.

Ein Laib Roggenbrodes für 23 kr. muß wiegen 6 Pfd.
Eine Waage weißen Brodes für 19½ kr. m. w. 3 Pfd.
Ein Kümmelbrod für 9½ kr. muß wiegen 1 Pfd. 16 L.
Ein Semmel für 1 kr. muß wiegen 5 Loth — Qt.

Ankündigungen.

Casino.

Heute Sonnabend den 3. Oktober, 7 Uhr Abends beginnend, findet im Gesellschafts-Saale

CONCERT

mit darauf folgender

Tanz-Unterhaltung

statt, wozu die verehrlichen Mitglieder freundlichst einladet

der Ausschuß.

Aechten Zwetschgen- und Fruchtbranntwein
empfiehlt zu geneigter Abnahme

Jakob Krauss.

Unterzeichneter schenkt seinen ausgezeichneten Aepfelmost aus und ladet ergebenst hiezu ein.

Nikolaus Kistner.

Stadt München. Morgen Sonntag den 4. Oktober:
Tanz-Musik.

Fränkischer Hof. Morgen Sonntag den 4. Oktober: bestbesetzte Tanzmusik, wozu ergebenst einladet

W. Mahr.

Großlangheimer Kirchweih!

Sonntag den 4. und Montag den 5. Oktober findet in meinem Saale bestbesetzte Tanz-Musik, ausgeführt von der Kitzinger Stadtmusik unter Leitung des Hrn. Direktors Schüßler, statt.

Samstag den 3. Oktober werden die üblichen Kirchweih-Voressen verabreicht. Für alles Wünschenswerthe ist Sorge getragen und ladet hiezu ergebenst ein

Daniel Henke, Gastwirth zum Adler.

Ein freundliches Logis mit allen Bequemlichkeiten ist stündlich zu vermiethen. Auch werden einige Keller vermiethet. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Im Hause Nr. 492 ist ein Logis billig zu vermiethen. Näheres nur bei

Johann Koch auf der Dampfmühle.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Nr. 109. Montag, 5. Oktober 1868.

Politische Rundschau.

München, 2. Okt. Eine im Einverständniß mit dem Kriegsministerium erlassene Entschließung des Staatsministeriums des Innern bestimmt, daß die Verwandtschaft eines bürgerlichen Beisitzers der Ersatzkommission mit einem bei der Aushebung betheiligten Wehrpflichtigen keinen gesetzlichen Grund bildet, ersteren von der Theilnahme an den Verhandlungen der Ersatzkommission auszuschließen. — Wie der „Südd. Telegraph" heute meldet, ist der Quästor und Hauptkassier der hiesigen Universität, Hr. B.n, seit drei Tagen verschwunden mit Hinterlassung eines Kassadeficits von 15,000 fl.

Das neu vermählte Paar der Herzog und die Herzogin von Alençon wird heute von Possenhofen hierherkommen und sich morgen in Begleitung Sr. k. Hoh. des Herzogs Karl Theodor zum Besuch der Kaiserin von Oesterreich nach Wien begeben.

Die Lehrbücher, Leitfäden und Lehrmittel, welche für den Unterricht in den Präparandenschulen und Schullehrerseminarien nach der kommissionellen Berathung (von Schulfachmänner im kgl. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten) als geeignet befunden wurden, kommen in allen Schullehrerseminarien und Präparandenschulen des Königreichs mit Beginn des Schuljahres $18^{69}/_{70}$ in Anwendung. Für jedes Fach sind mehrere Lehrbücher und Lehrmittel aufgenommen worden, um eine Auswahl unter denselben zu ermöglichen, welche der vorgesetzten Kreisstelle angezeigt wird, welche hierbei den Vollzug der gegebenen Bestimmung überwacht.

Berlin, 2. Okt. Die Herstellung der ärztlichen Freizügigkeit innerhalb des deutschen Bundes soll in nächster Aussicht stehen.

Berlin, 3. Okt. Graf Bismarck wird seine sämmtlichen Funktionen vor der Rückkehr des Königs aus Baden-Baden, welche am 21. Okt. erfolgt, wieder übernehmen.

Berlin, 3. Okt. Der russische Kanzler, Fürst Gortschakoff ist hier eingetroffen und im „Hotel Royal" abgestiegen. Derselbe empfing den Besuch des Unterstaatssekretärs, Herrn v. Thiele und des russischen Botschafters, Baron Oubril.

Wien, 2. Okt. Der „Volksfr." meldet: Der bisherige Unterstaatssekretär des Ministeriums des Aeußern v. Meysenburg, ist zum außerordentlichen Bevollmächtigten Oesterreichs bei dem nächsten allgemeinen Konzilium in Rom bestimmt.

Die „Wiener Zeitung" bestätigt die Enthebung des Grafen Goluchowsky von dem Posten eines Statthalters von Galizien.

Pesth, 2. Okt. Oberhaussitzung. Der Ausgleichungsvertrag mit Croatien ward einstimmig angenommen. Das Episkopatsoperat wird im freisinnigen Sinne Deaks umgearbeit. Eine einzuberufende Synode wird die kath. Kirchenautonomie festsetzen.

Paris, 1. Okt. Der „Constitutionnel" sagt: Angesichts der letzten

Ereignisse in Spanien werden die Maßregeln, welche getroffen waren, um die Durchführung der internationalen Verträge zu sichern, überflüssig. Die Geflüchteten sind daher jetzt im vollen Besitz ihrer Freiheit. Die französische Regierung hat nur die eine Pflicht, die Ordnung an der Grenze aufrecht zu erhalten. Mehrere Kriegsschiffe sind nach verschiedenen Küstenpunkten beordert, um nöthigenfalls unsern Landsleuten Schutz gewähren zu können.

Paris, 2. Okt. Die „Finance" bringt die Nachricht, es sei ein diplomatischer Vertrag zwischen Frankreich und Holland abgeschlossen worden.

Paris, 3. Okt. Die „France" wiederholt das Gerücht, daß Preußen die spanische Bewegung mit Geldmitteln unterstützt habe, und sagt: „Es ist für uns auf der Seite der Pyrenäen so wenig eine Verwicklung möglich, als auf der Seite der Alpen."

London, 30. Sept. In Birmingham wird heute die Statue von James Watt, dem Erfinder der Dampfmaschine, feierlich enthüllt.

London, 3. Okt. Ein Manifest Disraeli's an seine Wähler in Buckingham sagt: Englands auswärtige Politik genieße das Vertrauen der europäischen Höfe. Das Manifest wirft Gladstone vor, seine Absicht, die Kirche vom Staate zu trennen, sei die Zerstörung der Hauptsicherheit der menschheitlichen Zivilisation. Die Aufhebung der irischen Kirche komme den Beginne der Revolution gleich, stecke die anderen Theile des Königreichs an und trage zur Erniedrigung der Regierung und Gesellschaft bei. — Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen treffen am 10. d. M. hier ein.

Madrid, 3. Okt. Die „Gazetta de Madrid" trägt ein neues Emplem, auf der ersten Seite die Freiheit als weibliche Gestalt sitzend dargestellt, mit einer Wage in der einen und dem Schlangenstab des Merkur in der andern Hand. Mit dem linken Fuß tritt sie einen Fuchs nieder; rechts neben ihr liegt ein gewaltiger Löwe. — Die telegraphische Privatkorrespondenz zwischen Frankreich und Spanien ist wieder im Gange. In Madrid herrscht vollkommen Ruhe. Die Generale, die wegen der Meinungsverschiedenheit in der Regierungs-Junta noch bei ihren Truppen verblieben, werden zurückerwartet! Bei Alcole sei hartnäckig und mit bedeutendem Verluste gekämpft worden. Die Truppen kehren aus Andalusien nach Madrid zurück. Graf Girgenti ist nach Portugal entflohen, die Infantin Isabella, des Königs Schwester hat sich in das Hotel des französischen Botschafters zurückgezogen. Ob in Madrid die Republik proklamirt worden, bedarf der Bestätigung. Es fand eine große Revue des bewaffneten Volkes statt, Truppen und Bevölkerung stehen im besten Einverständniß und die in heftigen Ausdrücken abgefaßte Proklamation Isabellas aus Pau ist ohne Wirkung geblieben.

(Neueste Nachrichten.) Barcelona hat sich zuletzt erhoben, worau Pezuela, der mit wenigen Soldaten in der Richtung von Terrasa entflohen, Schuld trug, daselbst wird Prim morgen erwartet. General Concha soll verhaftet und nach Madrid geführt worden sein. Serrano ist in Madrid eingezogen, wohin ihm die Armee vorausgeeilt war. Eine ungeheuere Menschenmenge erfüllte die Straßen. Zahlreiche Bürger in Waffen defiliren vor dem Kongreß-Palais, wo die Regierungsjunta anwesend war. Es hat sich folgendes Ministerium gebildet: Serrano, Präsident; Castilla, Handel; Topete, Marine; Aguirre, Justiz; Prim, Krieg; Olozaga, Auswärtiges; Madoz, Finanzen. — Die arme Gräfin Girgenti kommt nach Paris zu ihrer Mutter — sie hat blos 50 Millionen im Auslande angelegt. Die iberische Einheit oder die Föderativrepublik sind die Grundlagen des Prim'schen Programms; der franz. Gesandte hat von seiner Regierung die Weisung erhalten, gegen die Schöpfung einer Republiz zu wirken und die Errichtung es iberischen Königreichs unter Luiz I. zu befürworten. — Die Krondiamanten wurden im Escurial vorgefunden und unter Siegel gelegt. — Die Wanderung der übrigen Edelsteine und Leute ins Ausland kann Spanien verschmerzen.

Bukarest, 3. Okt. Aus Galatz werden neue Verfolgungen der Juden gemeldet. Die Tumultuanten drangen in die Synage ein, wobei es zu einem Kampfe kam, in welchem Viele verwundet wurden. Die Polizeimannschaft stellte schließlich die Ordnung wieder her. Als Veranlassung dieser neuen Wuthausbrüche gegen die Juden wird ein kleinlicher Gassenstreit zwischen rumänischen und jüdischen Kindern angegeben.

Konstantinopel, 3. Oktober. Es haben hier Verhaftungen wegen einer Verschwörung gegen den Sultan stattgefunden.

Alexandria, 1. Okt. Gegen den Vizekönig ist in Kairo, wo er die zu seinem Empfange veranstaltete Illumination besichtigte, ein Attentat verübt worden. In einer engen Straße wurde eine Stahlkugel mit langen Widerhacken in seinen Wagen geworfen, welche indessen den Vizekönig nicht traf. Der Verbrecher ist noch nicht entdeckt. Die Konsuln in Alexandrien haben dem Vizekönig ihre Glückwünsche dargebracht.

Local- und vermischte Nachrichten.

Moore's Almanach hatte schon im vorigen Winter der spanischen Isabella prophezeit, daß das Verweilen des Saturn im Sternbild des Schützen (Marfori?) auf Sturm deute gegen sie und ihre (interessante) Nachkommenschaft. Jetzt wird Herr Braß auch abergläubisch, die „Nord. Zeitung" sagt: ein mächtiger Steinadler habe sich auf den Akazienbäumen am k. Schloß seinen Horst ausgesucht und läge immer mit den Dohlen im Kampfe; im vorigen Jahrhundert kurz vor Ausbruch des ersten schlesischen Krieges habe auch ein Steinadler das k. Schloß zu seinem Horste ausersehen.

Die „Augsb. Abdztg." bringt zwei Ehrenkränkungsklagen, die erste betrifft den Pfarrer Mohl von Hittenfingen, der in einer Predigt vor dem Büchlein „die Schulneuerungen in Bayern und ihre Vortheile" von Steph. Gätschenberger in Würzburg warnt; dieser sei ein Müssiggänger, man könnte über ihn eine ganze Legende schreiben ꝛc. Lorenz Deutschenbauer von H., der als Kämpfer für das Schulgesetz sich auf diese Weise der Verachtung seiner Mitbürger preisgegeben betrachtete, trat klagbar auf, worauf in Schwabmünchen Pfr. Mohl freigesprochen wurde. Auf eingelegte Berufung aber wurde durch das k. Bezirksgericht Augsburg der Angeklagte wegen Ehrenkränkung in eine Geldstrafe von 25 fl. und in die Kosten verurtheilt. — Pfarrer Engelbert Rauch von Winterbach hatte in verschiedenen Predigten die Augsb. Abdztg. als das allerschlechteste Blatt erklärt und geäußert: der Leser dieses Blattes sei ebenso schlecht. Der Söldner Jos. Gehringer von W. liest dieses Blatt allein; da demselben, weil er die verlangten höheren Zinsen nicht zahlen wollte, ein Kapital aus der Kirchenstiftung gekündigt wurde, so machte er ehrenkränkende Aeußerungen über den Herrn Pfarrer, weßhalb er belangt wurde. Ein Versuch, die ihm selbst durch Hrn. Pfarrer zugefügten Injurien kompensationsweise zur Geltung zu bringen, war nicht zulässig, weßhalb Gehringer sich einer besonderen Verfolgung seiner Rechte vorbehielt. Mit Rücksicht hierauf äußerte Herr Pfarrer Rauch in einer Sonntagspredigt: „Derjenige, der seinen Pfarrer verklage, sei eine schwarze Hundeseele, es sei ihm unbegreiflich, wie sich Zeugen finden lassen können, die gegen ihren Pfarrer aussagen." Nach dieser liebevollen Empfehlung erhob Gehringer eine Ehrenkränkungsklage bei dem k. Ldg. Dillingen, woselbst Hr. Pfarrer Rauch zu 5 fl. und in die Kosten verurtheilt wurde.

— Ein Korrespondent der „Augsb. Abdztg." berechnet, daß ein Herr Verwaltungsrath der Ostbahnen für jede Sitzung ein Honorar von 500 fl. erhält, womit ein Mitglied (eine berühmte Firma in Antwerpen) nicht einmal zufrieden war.

München, 3. Okt. Bei der Preisvertheilung des landwirthschaftlichen Zentralfestes erhielt die große silberne Vereinsdenkmünze Schullehrer Andr. Wahrmuth in Oberweissenbrunn (Bischofsheim).

Bern, 2. Okt. Der Bundespräsident Dubs ist nach Graubünden und Tessin abgereist, um Erhebungen über die dortigen Wasserverheerungen anzustellen.

Dienstesnachrichten.

Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden, auf die Stelle des Rentbeamten z. Weismann den Rechnungskommissär der k. Regierungskammer von Unterf. u. Aschaf. HG. Kalbskopf, dessen Bitte entsprechend, zu befördern und die erledigte Stelle eines Rechnungskommissärs der k. Regierungsfinanzkammer von Unterfranken und Aschaffenburg wurde dem Rathsacceſſisten der k. Regierungsfinanzkammer von Schwaben und Neuburg Hrn. v. Stengel verliehen.

Verloosungen.

Bei der am 30. Sept. stattgehabten Ziehung der badischen 35 fl. Loose gewann Nr. 340,972 40,000 fl. Nr. 187,281 10,000 fl. Nr. 108,603 4000 fl. die Nummern 35,952 11,206 296,011 222,146 226,628 je 2000 fl., die Nummern 187,257 31,407 97,395 132,031 196,239 340,993 224,162 351,492 201,340 180,633 84,407 164,952 je 1000 fl.

Geld-Cours vom 3. Oktober 1868. Pistolen 9 fl. 50— kr., doppelte 9 fl. 51— kr., do. Preuß. 9 fl. 59½ kr., Holl. 10-fl-St. 9 fl. 56— kr. Dukaten 5 fl. 38— kr., 20-Francs-Stück 9 fl. 30½ kr, Engl. Souvereigns 11 fl. 58— kr., Russ. Imperials 9 fl. 51— kr., Preuß. Kassenschein 1 fl. 45½ kr., Sächs. Kassenschein — fl. — kr., Dollars in Gold 2 fl. 28— kr.

Ankündigungen.

Da der Unterzeichnete aus dienstlichen Rücksichten seine Abreise von Kitzingen beschleunigen mußte; so sagt derselbe einstweilen auf diesem Wege den verehrten Familien, denen er näher bekannt zu sein die Ehre hatte, das herzlichste Lebewohl!

Jäger k. Studienlehrer.

Schöne gute Kartoffeln sind angekommen und zu haben bei

Justus Lenz.

800 fl. sind auf erste Hypothek stündlich auszuleihen. Näh. in der Exp. d. Bl.

frische Cervelatwürste zu haben im Schützenhof.

Ein freundliches Logis mit allen Bequemlichkeiten ist stündlich zu vermiethen. Auch werden einige Keller vermiethet. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Im Hause Nr. 492 ist ein Logis billig zu vermiethen. Näheres nur bei

Johann Koch auf der Dampfmühle.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Nr. 110. Dienstag, 6. Oktober 1868.

Politische Rundschau.

München, 4. Okt. Unser heutiges Oktoberfest war von der Witterung leider nicht begünstigt, denn im Verlaufe desselben trat Regen ein. Dessenungeachtet hatten sich mindestens 100,000 Menschen auf dem Festplatz eingefunden. Um zwei Uhr erschien S. M. der König mit dem Prinzen Otto, begleitet von der Bürgerwehr-Kavallerie, besichtigte dann die auf dem Festplatz aufgestellten preisgekrönten Pferde ꝛc., deren Vorführung hierauf stattfand, wobei Se. Majestät die Preise an die Landwirthe vertheilte. Wie immer folgte hierauf der Umzug der Preisfahnenträger und das Pferderennen, dem indessen, da Regen eintrat, sehr viele Leute nicht mehr beiwohnten. Nach beendigtem Rennen kehrte S. M. der König unter abermaligem herzlichsten Zuruf der Volksmassen nach der Stadt zurück. — Die Militärkonferenzen der süddeutschen Staaten werden morgen fortgesetzt werden. Eine Verständigung über die vorgehaltenen Punkte und ein befriedigender Abschluß der Verhandlungen ist zu erwarten.

Altenburg, 1. Okt. Heute Nacht brach eine große Feuersbrunst aus. Ein Theil des h. Residenzschlosses, sowie der Palast des Prinzen Moritz und die anliegenden Verwaltungs- und Wirthschaftsgebäude sind vollständig niedergebrannt. Leider verunglückten 9 Mann von der Feuerwehr.

Prag, 1. Okt. In Teplitz hat dieser Tage eine Zivilehe stattgefunden. Der Bräutigam war Protestant, die Braut katholischer Religion. Der katholische Priester verweigerte die Ehezeremonie vorzunehmen, wenn die Eheschließenden nicht die früher üblichen Reverse wegen Feststellung des Glaubens der Kinder ausstellen. Als dieser Wunsch unerfüllt blieb, wurde der Braut das Sakrament der Beichte und des Altars verweigert. Darüber im Volke natürlich ungeheure Erbitterung, die in einer feierlichen Demonstration bei der Zeremonie des Zivilaktes Ausdruck fand. Der Bezirkshauptmann, der denselben vornahm, war in voller Uniform erschienen und hielt eine taktvolle Ansprache. Tausende von Menschen waren erschienen; es herrschte feierliche Stille. Als der Akt jedoch geschlossen war, nahm einer der Anwesenden das Wort und sprach: „Hoch dem Kaiser, der uns von einem unwürdigen Druck befreit." Tausendstimmiges Hoch erscholl. „Hoch der Verfassung, welche die Freiheit aller Stände gewährleistet," sprach derselbe Redner, der abermals ein begeistertes Echo fand. Die beiden Brautleute wurden nun durch allerlei Zeichen von Theilnahme von den hervorragendsten Mitgliedern der Bevölkerung ausgezeichnet.

Prag, 4. Okt. Heute wiederholten sich die Exzesse des czechischen Pöbels in solchem Grade, daß die Kavallerie einschreiten mußte. Abends wurden die Fenster des deutschen Theaters vom Pöbelhaufen mit Steinen beworfen.

Von den Alpen. Zwischen Sterzing und Peri ist die Brennerbahn durch Ueberschwemmungen an mehreren Stellen unfahrbar geworden. Die Verkehrsstörung dürfte voraussichtlich mehrere Tage dauern. — Aus St.

Gallen. Die Ueberschwemmung wird immer schrecklicher und furchtbarer; das ganze Rheinthal ist ein großer See. Aus Tessin lauten die Nachrichten ebenso verzweifelt. Viele Todesfälle sind gemeldet. Gewaltige Ueberschwemmungen haben großen Schaden angerichtet, man spricht von mehreren Millionen. Viele Häuser sogar kleine Ortschaften sind verschwunden. 50—60 Todte. Straßen und Brücken sind demolirt, der Postenlauf ist unterbrochen. Der Langensee ist um 4 Fuß gestiegen.

Paris, 1. Okt. Die Kaiserin Eugenie hat, wie aus Paris gemeldet wird, bei der Zusammenkunft mit ihrer verjagten „Souveränin" — beide sind Jugendfreundinnen und sollen einst manch Leid und Freud mit einander getheilt haben — viele Thränen vergossen. Ahnte sie ihr eigenes künftiges Schicksal?

Spanien. Serrano hat Prim und Olozaga per Telegraph eingeladen, mit ihm eine provisorische Regierung zu bilden. (Man nennt Serrano, Prim, Divero und Segesta.) Dieselbe wird ein Ministerium ernennen und das Land bis zum Zusammentritt der konstituirenden Versammlung verwalten. Cheste und seine beiden Söhne haben die revolutionäre Regierung anerkannt. Prim wird morgen früh erwartet. Die Regierung erwartet die Protestation der Exkönigin Isabella um dieselbe drucken und überall anschlagen zu lassen; in dieser erklärt die Königin „nach der France": ihre Sicherheit in einem verbündeten Staat zu suchen, sei durch die Sachlage nothwendig geworden. Es liege ihr die Verpflichtung ob ihre Rechte unverkürzt auf ihren Sohn zu übertragen. Diese Rechte seien von der Nation anerkannt und beschworen und in 35 Jahren durch Opfer, Schicksalsschläge und zärtliche Zuneigung befestigt worden. Die Junta hat den Marschall Serrana zum General en Chef der spanischen Armee und den General Amable Escalante zum obersten Befehlshaber der Nationalgarde von Madrid ernannt. Um die Interessen des Schatzes und des öffentlichen Vermögens zu wahren, verordnet ein Dekret, daß alles Stempelpapier mit dem Zusatz: „Von der Nation genehmigt" versehen werde. Auf Telegraphenstempel, Postmarken 2c., die keine große Fläche darbieten, wird das in der Mitte befindliche Bild der Königin mit dieser Formel bedruckt werden. Ebenso zeigt sich in dem Wegräumen sonstiger Erinnerungen an die gestürzten Bourbonen der antidynastische Charakter der Revolution. Die Straßen und Plätze von Madrid, die Regimenter der Armee erhalten deßhalb theilweise andere Namen. Die „Opinione" theilt mit, daß der Papst der Königin Isabella in einer telegraphischen Depesche gastfreundliche Aufnahme in Rom angeboten hat. Im Palast Farnese werden bereits Empfangsvorkehrungen getroffen. Die Dampfkorvette „Concettione" hat Ordre erhalten, den Hafen von Civita-Vecchia zu verlassen und sich zur Verfügung der Königin zu stellen. Der Papst hatte ihr ja auch bekanntlich vor Kurzem die goldene Rose — die Anerkennung der Unschuld und Tugend — zugesandt. Isabella soll übrigens ihr Schicksal mit fatalistischer Ergebung tragen, während sie vor der Entscheidung nervös aufgeregt, wild und unbändig war. Ganz unvorbereitet auf das Kommende war sie nicht. Die Gräfin Girgenti, ihre Tochter, erzäht selbst in diesen Tagen der bangen Noth dem päpstlichen Botschafter in Paris, mit dem sie viel verkehrte, ihre Mutter habe ihr beim Verlassen Spaniens eindringlich gesagt: „Erinnere dich daran, daß es mit uns hier aus ist."

Alexandria, 4. Okt. Die Legung des Kabels zwischen Malta und Alexandria durch das mittelländische Meer ward heute erfolgreich vollendet.

Bukarest, 4. Okt. Nachdem der Senat noch das von der Regierung geforderte Armeekontingent votirt und ein Grundsteuergesetz angenommen hatte, wurde die außerordentliche Session durch fürstliche Botschaft geschlossen.

Das neue Verehelichungsrecht.

(Schluß.) In der Regel wird dem Heirathslustigen sehr genau bekannt sein, ob die Gemeinde seinem Vorhaben gegenüber ein gesetzliches Einspruchsrecht hat, oder nicht. Um im ersten Falle zu erfahren, ob man beabsichtigt, dasselbe auch geltend zu machen, kann er sich unmittelbar an die Gemeindeverwaltung mit der Bitte wenden, eine Beschlußfassung hierüber zu veranlassen. (Art. 37). Fällt dieser Bescheid ungünstig aus, so wäre es zwecklos und widersinnig, ein Gesuch um Ausstellung des Verehelichungszeugnisses, das unter solchen Umständen nicht bewilligt werden kann, an die Distriktsbehörde zu richten. Der Heirathslustige muß sich gedulden, bis durch Zeitablauf oder durch eigene Thätigkeit das Einspruchsrecht der Gemeinde erloschen ist. Beschließt dagegen die letztere auf ihr Recht zu verzichten, so legt er diesen Beschuß mit den übrigen Nachweisen zur Begründung seines Gesuches der Distriktsbehörde vor, die dann selbstverständlich von der oben erwähnten Aufforderung an die Heimathgemeinde Umgang zu nehmen hat. Auch die Erklärung der Letzteren, daß im vorliegenden Fall ein Einspruchsrecht überhaupt nicht bestehe, kann der Bewerber unmittelbar bei der Gemeindeverwaltung erholen und der Distriktsbehörde vorlegen. (Art. 37. — Immer wieder unbeschadet der in der vorigen Note erwähnten Befugniß, das ganze Gesuch um Ausstellung eines Verehelichungszeugnisses bei der Gemeindebehörde des Heimathortes anzubringen.) —

V. Gegen die Beschlüsse der Distriktsbehörde können die Betheiligten innerhalb einer 14tägigen Frist bei der vorgesetzten Kreisregierung Beschwerde führen. Als Betheiligte erscheinen 1. derjenige, dem die Ausstellung des Zeugnisses verweigert wird, 2. die Gemeinde oder die Privatperson, deren Einspruch (oben Ziff. III., IV.) zurückgewiesen wurde. Gerichtliche Entscheidungen über ein zivilrechtliches Ehehinderniß können selbstverständlich nur bei dem zuständigen höheren Zivilgericht angefochten werden.

VI. Hinsichtlich der Tax- und Stempelpflicht enthält die Vollzugsinstr. Ziff. 30 folgende Bestimmungen, deren Gesetzmäßigkeit nicht zu beanstanden sein wird: „Die zur Bescheidung eines Gesuches um Ausstellung des Verehelichungszeugnisses nothwendigen Verhandlungen unterliegen der Tax- und Stempelpflicht. Wird das Gesuch von einer Gemeindebehörde zu Protokoll genommen, so fließt die hier zu entrichtende Taxe in die Gemeindekasse. Die Gemeinden sind berechtigt, für den Erlaß der im Art. 35 vorgeschriebenen Bekanntmachung, zu welcher ein Dreikreuzer-Stempel zu verwenden ist, eine Taxe von 36 kr. zu erheben. Für die Einsendung der Bekanntmachungsurkunden, welche stets von kurzer Hand zu erfolgen hat, ist keine Taxe zulässig; ebensowenig dürfen die Gemeindebehörden für diejenigen Erklärungen, welche sie auf Grund des Art. 36 zur Wahrung der Gemeindeinteressen abgeben, Taxen zu Gunsten der Gemeindekasse in Ansatz bringen; jedoch ist auch für diese Erklärungen ein Dreikreuzerstempel zu verwenden.

Ankündigungen.

Geselliger Verein. Künftigen Sonntag den 11. Oktober, Abends 7 Uhr beginnend: **Ball,** wozu die verehrlichen Mitglieder eingeladen werden. Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Der Vorstand.

Aus dem Nachlasse des verlebten k. Revierförsters Grief werden dahier in Kitzingen im Hause des Hrn. Ziegeleibesitzers Lutz zahlreiche Haushaltungs-Gegenstände, als: Kanapee mit Sesseln, Sekretär, Tische, Spiegel, Uhren, viele Betten, Kleidungsstücke, Küchengeräthschaften, Weißzeug u. s. w.

Donnerstag den 22. Oktober

gegen Baarzahlung versteigert, wozu hiemit Strichsliebhaber eingeladen werden.

Kitzingen, den 3. Oktober 1868.

800 fl. sind auf erste Hypothek stündlich auszuleihen. Näh. in der Exp. d. Bl.

Kirchweih in Sickershausen!

Künftigen Sonntag den 11. und Montag den 12 Oktober findet in meinem Saale bestbesetzte Tanz-Musik statt.

Samstag den 10. Oktober werden die üblichen Kirchweih-Voressen verabreicht und ladet ergebenst hiezu ein

Georg Reinhard, Gastgeber zum grünen Baum.

Aechten Zwetschgen- und Frucht-Branntwein, Anis- und Pfeffermünz-Liqueure empfiehlt billigst

Jakob Krauß.

Für Hausfrauen!

Aecht orientalischer Kaffeeschrot

aus dem General-Depôt von Joh. Scholz in Dresden.

Dieser allgemein beliebte Caffeeschrot kann mit Recht als der beste Zusatz zu Caffee bei gleichzeitig bedeutender Ersparung an Caffeebohnen, Milch und Zucker allen Hausfrauen bestens empfohlen werden.

Um einen wirklich vorzüglichen Caffee zu bereiten, braucht man nur die Hälfte der seither verbrauchten Quantität Caffeebohnen zu nehmen und auf die Maas Caffee einen halben Eßlöffel voll Caffeeschrot beizufügen.

Aber auch ohne jede andere Zuthat gibt dieser Caffeeschrot ein ganz angenehmes Getränk, indem man einen Eßlöffel voll zu einer Maas Wasser nimmt, welcher, wenn dasselbe kocht, hineinkommt und noch einmal aufkochen lassen wird.

Indem ich nun ein geehrtes Publikum einlade, damit einen Versuch zu machen, ersuche noch beim Kauf auf oben benannte Firma zu achten, welche sich auf jedem Packet befindet, da schon Nachahmungen stattgefunden haben.

Joh. Bapt. Schuberth in Bamberg,
Haupt-Depositeur für Ober-, Mittel- und Unterfranken.

In **Kitzingen** halten Lager die Herren:

A. Busch. Friedr. Boerger. Aug. Ammann

Bekanntmachung der Nürnberger Aussteuer-Anstalt.

Zu der am 20. Dezember ds. Jrs. hier öffentlich stattfindenden Ziehung der hiesigen Aussteuer-Anstalt mit Gewinnsten

zu 200 Gulden

werden Einlagen und zwar von schon eingeschriebenen Mitgliedern mit 1 fl. 12 kr. per Loos, von neu beitretenden mit 1 fl. 18 kr. täglich bis zum letzten November ds. Js. mit dem Bemerken angenommen, daß für Kitzingen und Umgegend Herr **Karl Friedrich Wolff** am untern Zimmerplatz in Kitzingen die Agentur übernommen hat, bei welchem auch die Statuten der Anstalt, sowie sonstige Aufschlüsse gratis zu erhalten sind.

Nürnberg, den 5. Oktober 1868.

Die Administration der Aussteuer-Anstalt.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Nr. 111. Mittwoch, 7. Oktober 1868.

Politische Rundschau.

CH München, 5. Okt. Generaldirektionsrath Gumbart ist heute nach Baden-Baden abgereist, um als Bevollmächtigter Bayerns an den Konferenzen des deutsch-österreichischen Telegraphenvereins Theil zu nehmen. — Oberzollrath Berr, welcher als Bevollmächtigter Bayerns an den Verhandlungen in Schwerin bezüglich des Anschlusses der beiden Großherzogthümer Mecklenburg und der freien Stadt Lübeck an den Zollverein Theil genommen hat, ist am Sonnabend hierher zurückgekehrt, nachdem dieser Anschluß erfolgt und die hiermit verbundene Nachversteuerung durchgeführt ist. — Der „Volksb." bemerkt in Nr. 230 ganz richtig, daß die Zollvereinseinnahmen im ersten Halbjahre 1868 13,100,133 Thlr. betragen, und daß hiervon auf Bayern eine Nettoeinnahme von 1,488,437 Thlr. trifft. Die weiteren Folgen, welche jedoch das erwähnte Blatt an dieses Faktum knüpft, sind falsch, da bei dieser Berechnung die Erträgnisse der Rübenzuckersteuer, bekanntlich ein bedeutendes Zollgefäll, nicht inbegriffen sind. Wir werden auf die Resultate der Zollvereinsabrechnung zurückkommen, bemerken aber für heute nur, daß die Einnahme in den ersten 6 Monaten des Jahres 1868 — Rübenzucker- u. Salzsteuer nicht inbegriffen — 3,331,020 fl. mehr als in der entsprechenden Zeit des Jahres 1867 beträgt.

Würzburg, 5. Okt. Die Philologenversammlung hat Kiel zum nächsten Versammlungsort bestimmt.

Aus Gotha wird über die in Bergen wieder angelangte Nordpolexpedition gemeldet: die deutsche Nordpolexpedition dürfte etwa bis 10. Okt. in Bremerhaven sein. Es wird alsdann ungesäumt Bericht erstattet werden über die Resultate, die Aufnahme bisher unvermessener Küstenstriche und Inseln, Sammlungen, Jagdbeute ꝛc. Die erreichte Breite von 81 Grad 5 Minuten ist die höchste bis jetzt von einem Forschungsschiff erreichte.

Wien, 5. Okt. Die „N. Fr. Prsse" meldet: Der österreichische Gesandte in Madrid sei zum Verbleiben angewiesen und ermächtigt worden, mit der jeweiligen faktischen Regierung zu verkehren. — Nach einem Telegramm desselben Blattes aus Konstantinopel soll die entdeckte Verschwörung gegen den Sultan, dessen Ermordung und die Erhebung Murad Effendi's auf den Thron zum Zweck gehabt haben.

Paris, 2. Okt. Die Denkschrift des Kurfürsten von Hessen ist allen Souveränen zugeschickt worden. Vorgestern ist sie den hiesigen Blättern zugekommen. Der Kurfürst hat seine Zeit schlecht gewählt. Die ohne Zweifel noch lange dauernde unruhige Nachbarschaft Spaniens wird dem Kaiser nicht erlauben sich mit Deutschland zu beschäftigen — selbst wenn er vielleicht Lust hätte von dem Kriegsgeschrei des Kurfürsten irgend welche Notiz zu nehmen. Die „Presse" ist übrigens das einzige Blatt, welches die Denkschrift erwähnt und vertheidigt.

London, 2. Okt. Die Napoleonische Regierung versichert, daß Frankreich der spanischen Krisis gegenüber vollständige Neutralität beobachten werde.

Das ist aufrichtig — bis zu einem gewissen Punkte. Die spanischen Trauben sind bei der gegenwärtigen Weltlage so sauer, daß es ein gefährliches Spiel sein würde ihretharben die erhabenen Grundsätze der Nichtintervention zu verletzen. An eine bewaffnete Intervention ist nur unter den Umständen zu denken, wenn die Revolution, in ihrer fernern Entwickelung, sich beifallen ließe, das „Interesse" oder die „Ehre" Frankreichs empfindlich zu berühren. Was läßt sich nicht alles unter Frankreichs Ehre und Interesse begreifen. Der Kaiser der Franzosen wird alles daran setzen, um zu verhüten, daß in Orleans auf den Thron komme. Man glaubt aber, daß die Majorität einer konstituirenden Versammlung, unter dem Einflusse Prim's und Serrano's, sich für den Herzog von Montpensier oder wenigstens für seine Gemahlin aussprechen werde, dagegen fürchtet man, daß Frankreich auf Republik und Anarchie spekulire, um Zeit zu gewinnen und im Trüben zu fischen. Die Anarchie würde aber dem Mittelstande den Einfluß entziehen und das Soldatenthum, den Fluch Spaniens, zur unbedingten Herrschaft bringen. Werden auch Prim und Serrano Charakterstärke genug besitzen, um den Verführungen einer anarchischen Revolution zu widerstehen? So viel ist gewiß, daß die siegreiche Revolution erst den kleinsten und leichtesten Theil ihrer Aufgabe erfüllt hat. — Die englische Presse nimmt zur Zeit, mit Ausnahme weniger namhaften Blätter, eine sehr freundliche Stellung zu Preußen ein, aber eine fast noch freundlichere zu dem in die Bahn der Reform eingetretenen Oesterreich. Jedoch nicht blos die Beust'sche Politik, sondern auch das Wiener Bier nebst Zubehör macht in England Propaganda. In London sind bereits fünf „Wiener Bierschänken" eröffnet, mit vollständiger Wiener Speisekarte: Würstel, Backhändl, Beischel u. s. w. Von Münchener Bier verlautet nichts.

London, 6. Okt. Heute wird zur Feier der Revolution in Spanien dahier ein Meeting abgehalten, wo Pyad sprechen wird. — Der Herzog von Edinburgh tritt am 20. Okt. von Plymouth aus seine zweite Reise um die Welt an.

Kopenhagen, 5. Okt. Die Thronrede des Königs bei Eröffnung des Reichstags berührte die Verhandlungen mit Preußen über die durch den Prager Frieden angekündigte freie Abstimmung Nordschleswigs. Dieselben seien bisher erfolglos gewesen. „Wir müssen es", fuhr der König fort, „als unsere erste Pflicht betrachten, bei keiner Abmachung mitzuwirken, welche ohne die Bedürfnisse der Bevölkerung zu befriedigen, dem Reiche künftige Schwierigkeiten bereiten könnte gegenüber einem Staat, welchem wir die Freundschaft zu bewahren wünschen." Die Thronrede gab dann der Hoffnung Ausdruck, daß die längst erwartete Uebereinkunft zu Stande kommen möge. Die inneren Zustände seien befriedigend. Die Staatsschuld sei um 10 Millionen verringert worden. Die Staatskasse könne die Arbeiten für die Entwicklung des Landes tragen. Die indirekten Steuern fließen reichlich, daher Gesetzesvorlagen zur Vermehrung der Einnahmen sowie zur Ordnung der Armee und Flotte getrost gemacht werden können. „Wir ziehen vor," heißt es am Schluß „die Ausgaben der Gegenwart zu tragen, statt unsere Zuflucht zu neuen Anlehen zu nehmen."

Spanien. Ruhe und Einigkeit herrscht im ganzen Lande. General Serrano, welcher erklärte, er werde Männer wählen, welche mit den Prinzipien der Revolution einverstanden seien, wird als Diktator die Zügel in der Hand behalten, bis die Cortes ihre Entscheidung getroffen haben. Der „Londoner Herald" spricht zwar von republikanischen Krawallen in Denia und Valencia, aber alle übrigen Blätter wissen nichts davon. Die Junta ist am 5. Oktober definitiv constituirt worden. — Die „Gacetta" veröffentlicht die Protestation der gewesenen Königin, dieselbe mit folgenden Worten einleitend: Isabella richtet folgendes Manifest an das spanische Volk. Die

Junta enthält sich jeder Beurtheilung derselben. Die Nation hat kraft ihrer höchsten Machtvollkommenheit die Handlungen der Königin gerichtet, sie wird auch ihre Worte richten. — Ein neues Journal unter dem Titel: die „Iberische Union" ist erschienen. — Aus San Sebastian geht der „Gironde" folgender melodramatische Bericht über die Abreise der Königin Isabella zu: „Ich begab mich um halb 10 Uhr nach dem Eisenbahnhof. Derselbe war heute ganz schmucklos; kein Eisenbahndirektor war mehr anwesend. Nur eine Compagnie Hellebardiere hatte sich eingefunden. Zuerst kam der Pater Claret. Indem er die Gruppen durchschreitet, will er seiner Gewohnheit gemäß den Segen ertheilen, aber niemand verlangt darnach. Jetzt erscheint Marfori, und wendet sich an einige Damen, aber alle ziehen sich zurück. Er hätte nicht kommen sollen; aber es scheint, daß er seinen Mißgriff versteht, er geht und kommt nicht wieder. Es schlägt 10 Uhr. Die Lokomotive, diesmal gegen Frankreich gerichtet, dampft; da wirbeln die Trommeln, ein Offizier ertheilt ein Commando, die Soldaten präsentiren das Gewehr: Sie ist da! In der That öffnet Pater Claret den Wagenschlag und steigt zuerst ein: die Königin folgt ihm mit rothen Augen, die nichts mehr sehen konnten, der König, Don Sebastian und seine Frau besteigen nach einander die Treppe der Bühne: ihnen folgt der Prinz von Asturien, der in tiefer Trauer die Lage zu erkennen scheint, aber die drei kleinen Prinzessinnen lachen und hüpfen vor Freude, daß es auf die Reise geht. Der Leibarzt der Königin, Marques Jan Gregorio, der Marques Roncali und zwei andere Würdenträger folgen der Königin nach. Beim Anblick dieses Aktes der Vergeltung fühlt man sich gegen seinen Willen gerührt. Die Königin und der König halten sich aufrecht, entschlossen, sind aber wie abgestumpft; ihre Augen befragen die stumme Menge, als ob sie Regung erwarteten, welche die königliche Familie in Spanien zurückhalten könnte. Hier und da flossen Thränen. Da sieht man plötzlich mit Staunen Marfori barsch in den königlichen Wagen einsteigen und dort Platz nehmen. Ein Gemurmel des Ekels wird laut; dieser letzte Akt der Verachtung der öffentlichen Meinung verweist die Gefühle des Mitleids, die sich kundgaben. Der König wendet sich ab und scheint eine Thräne abzuwischen. Die Königin nähert sich verwirrt dem Pater Claret, und dieser ihre Hand ergreifend, sagt zu ihr: „Muth, meine Tochter, Muth!" Der Bahnhof Inspektor erhält seinen Befehl, und unter tiefem Schweigen entführt die Lokomotive den Trauerzug der entthronten Königin mit den beiden hauptsächlichsten Todtengräbern ihrer Dynastie: Marfori und Pater Claret, und zum letzten Mal spielt in diesem Augenblick das Militär-Musikcorps den königlichen Marsch auf." — Mit der finanziellen Lage des Landes sieht es schlimm aus; zur Bekämpfung der Hungersnoth, die in einzelnen Theilen des Landes beginnt, sind mehr als 200 Millionen erforderlich. Der Schatz ist leer. Mit welchen Ausgaben war auch das Budget belastet! An Zivilpensionen wurden 163,580,670 Realen, für kirchliche Zwecke 190,991,520 verausgabt.

Local- und vermischte Nachrichten.

* Kitzingen, 7. Okt. Die Weinlese hier begann mit dem 5. d., da durch die warme feuchte Witterung in den letzten Tagen eine Edelfäule bereits eingetreten, so wäre ein Aufschub der Lese von Nachtheil gewesen. Nach der Oechsle'schen Wage zeigt die Cresczenz 80—100 Grade und in den besten Lagen, die in der Regel zuletzt abgelesen werden, werden sich die Zuckergrade noch höher stellen. Demnach wird die Qualität dem 1865r sehr ähnlich werden. Die ersten Käufe wurden zu 21—23 fl. per Butte abgeschlossen.

Dem Grafen v. Soden, Gutsbesitzer zu Neustädtles, wurde vom Generalkomitee des landwirthschaftlichen Vereins die große goldene Vereinsdenk-

münze für die allgemeine und besondere Leistungen auf dem Gesammtgebiete der praktischen Landwirtschaft verliehen.

Der Kurfürst von Hessen war immer ein sehr wunderlicher Mann. Im Hoftheater zu Kassel unterbrach er einmal die Vorstellung des „Don Carlos“ gerade in der Szene, wo Eboli zu dem Prinzen die Worte sagt: „Diese Hand hat noch zwei kostbare Geschenke zu vergeben“ ꝛc. In diesem Momente tönte aus der kurfürstlichen Loge die sonore Stimme des Landesherrn: „Wie mich die verdammten Stiefel drücken!“

Als eine eigenthümliche Laune des Schicksals wird von einem Pariser Blatte das historische Kuriosum erwähnt, daß die jetzt beseitigte Isabella von Spanien den Thron gerade an dem nämlichen Tage — 29. September — verloren hat, wo sie denselben vor 35 Jahren in dem Alter von 3 Jahren und also damals in der That noch als die „Unschuldige“ bestiegen hatte!

Ankündigungen.

Sänger-Verein.

Nächsten Mittwoch den 14. Oktober, Abends 7 Uhr beginnend, findet im Saale des Gasthauses zum fränkischen Hofe der

statutenmäßige Stiftungs-Ball

statt, wozu sämmtliche Mitglieder des Vereins freundlichst eingeladen werden.

Bezüglich des Einführens von Nichtmitgliedern wird auf §§ 12 und 13 der Satzungen verwiesen, welche lauten:

§ 12. Anständige Fremde können in die Gesellschaft eingeführt werden, sind aber vorher dem ersten Vorstande vorzustellen.

§ 13. Jedes Mitglied darf die zu seiner Familie gehörigen und bei ihm wohnenden Verwandten, insoferne sie gesellschaftsfähig und noch nicht selbstständig sind, in die Gesellschaft einführen. Männliche Verwandte über 18 Jahren dürfen nicht eingeführt und Kinder unter 12 Jahren nicht mitgebracht werden.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Verschiedene ganz gut erhaltene Weinfässer — 30, 25, 20 u. 18 Eimer haltend — sind zu verkaufen.

Fröhstockheim, am 5. Oktober 1868.

Dürbeck, Verwalter.

Malzzucker, Stearinkerzen prima Qualität

in schwerer Packung, feinsten **Arac und Punsch-Essenz von Rothwein** und **Ananas** empfiehlt

Joseph Mayer an der Brücke.

Donnerstag den 8. und Freitag den 9. Oktober bleibt mein Laden geschlossen.

H. Stern.

Werthen Verwandten, Freunden und Bekannten sagen bei ihrer Abreise von hier herzliches Lebewohl. **Daniel Knott. Barbara Endres.**

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm
Güterzug 6 Uhr 22 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenheid-Neuses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 112. Donnerstag, 8. Oktober **1868.**

Politische Rundschau.

München, 6. Okt. Das Regierungsblatt Nr. 67 bringt heute eine kgl. Verordnung, kraft welcher von nun an die Revierförster den Titel „Oberförster," die Forstwarte den Titel „Förster," und die Forstamtsaktuare den Titel „Forstamts-Assistent" zu führen haben. — Wir erfahren, daß durch die jüngsten politischen Vorgänge in Spanien Prinz Adalbert einen Verlust von jährlich 15,000 fl. zu erleiden hat.

CH **München**, 6. Okt. Das „Bayer. Volksbl." bringt die jüngst erfolgte Pensionirung des Studienlehrers, Dr. L. Lang, am hiesigen Ludwigsgymnasium, mit der Thätigkeit desselben als Herausgeber des „Münchener Sonntagsblattes", sowie als thätiger Förderer des kath. Gesellenvereins und des „Casino" in Verbindung. Die fragliche Pensionirung wurde jedoch, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, nicht im mindesten im Hinblicke auf diese Verhältnisse, sondern aus ganz anderen Gründen verfügt. — Zum Eintritt in die neugegründete städtische Handelsschule haben sich 135 Schüler angemeldet — Gestern Vormittag 8 Uhr hat die Einweihung des neuen (nördlichen) Gottesackers katholischerseits durch den Erzbischof und Nachmittags 4 Uhr protestantischerseits durch den Dekan Meyer stattgefunden. — In der gestrigen Versammlung des oberbayerischen Pferdezuchtvereins wurde die Fortexhaltung desselben für wünschenswerth erklärt und ein Comite zur Revision der Statuten gewählt.

München, 7. Okt. Da Preußen eine strafrechtliche Verfolgung der durch Worte oder Preßerzeugnisse begangenen Beleidigung der bayerischen Staatsregierung oder der ihr untergebenen Behörden zugesichert, hat die bayerische Regierung den Eintritt der Gegenseitigkeit heute amtlich bekannt gemacht. Bisher hat zwischen beiden Staaten blos eine Gegenseitigkeit bezüglich der Beleidigung des Staatoberhauptes bestanden und auch in diesem Falle war eine Verfolgung nur durch den Antrag der betreffenden Regierung bedingt.

Vom Generalkomite des landwirthschaftlichen Zentralvereins erhielten die große silberne Vereinsdenkmünze die HH. Gottfr. Frhr. v. Rotenhan, Gutsbesitzer zu Rentweinsdorf, Dr. Barentrapp, Gutsbesitzer auf dem Milkheimer Hof bei Aschaffenburg und Lor. Stäblein, Landwirth in Nordheim Ldg. Fladungen.

Berlin, 6. Okt. Durch Beurlaubung ist eine abermalige Verminderung des Heerbestandes von 2000 Mann hervorgerufen worden.

Berlin, 7. Okt. Die „Provinz.-Korresp." sagt: Die Regierung des Norddeutschen Bundes darf der Entwickelung der Dinge in Spanien mit völliger Unbefangenheit und mit dem Entschlusse folgen, die selbstständigen Entscheidungen des spanischen Volkes über seine nationale Geschicke ebenso zu achten, wie das deutsche Volk es beansprucht. Die Regierung darf dieselbe Auffassung und Absicht bei allen übrigen Kabinetten zuversichtlich voraussetzen, daher nicht zu besorgen steht, daß aus den spanischen Verwickelungen eine Störung der allgemeinen europäischen Verhältnisse hervorgehen werde.

Wien, 7. Okt. Wie die „Oesterr. Korresp." meldet, ist die Ernennung des Oberstlandmarschalls von Böhmen, Fürst Adolph von Auersperg, zum Ministerpräsidenten nahe bevorstehend.

Schweiz, 4. Okt. Noch ist der Noth kein Ende, der Rhein bei Ragaz stieg wieder um 4 Fuß, fiel etwas am Tage, um Nachts wieder zu steigen. Die Kommunikation zwischen den Hänketh kann nur durch Flöße geschehen, die Anstrengungen die Dammbrüche zu schließen, sind umsonst. Der Schaden an den Vereinigten Schweizerbahnen geht in vielen Hunderttausenden v. Franken. In Graubünden hat der Rhein alle Brücken weggerissen und führte mit sich eine beträchtliche Anzahl frisch entwurzelter Tannen, man glaubt, daß ein Erdschlipf stattgefunden. Die Kantone werden am 12. Oktober in Bern eine Konferenz abhalten, um zur Linderung der durch die Flußüberschwemmungen in Graubünden, St. Gallen, Wallis und Tessin entstandenen Noth geeignete Maßregeln zu treffen.

Paris, 4. Okt. Die Opinion Nationale enthält folgende Mittheilung: „Man behauptet in den politischen Kreisen von Florenz, daß die Ereignisse in Spanien die französische Regierung bestimmen dürften, ihre Politik Italien gegenüber zu ändern und Zugeständnisse zu machen. Es scheint, daß derartige Anzeichen von der Gesandtschaft in Paris an Graf Menabrea gelangt sind, der seinerseits demnächst eine Reise nach Frankreich zu dem Zwecke unternehmen soll, um ein günstiges Abkommen zu treffen.

London, 7. Okt. Ein Kabeltelegramm der „Times" aus Philadelphia vom 6. Okt. meldet: Die amerikanische Regierung hat die spanische Zentraljunta als die faktische Regierung anerkannt. Es ist eine Agitation für Annektirung Cuba's durch Nordamerika im Gange.

Spanien. Serrano hat das Ministerium zusammengesetzt, es sind 4 Unionisten und 1 Demokrat. Die „Gaceta de Madrid" meldet, die Ruhe sei befestigt und „daß das Volk jetzt eine reine Luft athmet, anstatt der verpesteten Atmosphäre, in der es sich bis jetzt krümmte." Die „Novedades" in Madrid, das Blatt der iberischen Union, veröffentlicht folgendes Programm seiner Partei: Freiheit des Glaubens und des Gottesdienstes. Aufhebung der Klöster und geistlichen Genossenschaften, doch Beschützung der Pfarrgeistlichkeit. Verminderung der Zahl der Bisthümer. Allgemeines Stimmrecht. Freiheit des Unterrichts. Unentgeldlicher und gesetzlich gebotener Elementaruntericht. Freiheit des Gemeindewesens. Aufhebung des Kolonialministeriums. Gleiches Gesetz für Spanien und die Kolonien. Preß- und Vereinsfreiheit. Dezentralisation. Veräußerung der Güter zur todten Hand. Schwurgerichts.

Abschaffung der Rekrutenaushebung für Heer und Flotte. Abschaffung der Todesstrafe. — Aus Barcelona wird der Zug der Bürger vom 1. Okt. durch die Stadt geschildert, voran die Musiken aller Regimenter; beim Klang der Regohymne, die man seit 1854 nicht mehr gehört, wehten die befreiten politischen Gefangenen, Deputationen ziehen vorüber, auf deren Banner steht: „Es lebe die Unterrichtsfreiheit! Es lebe die Freiheit der Bekenntnisse!“ Umsonst hat sich die schwarze Partei unter die Arbeiter gesteckt, um sie zu Exzessen zu verleiten, der gesunde Sinn des Volkes hat gesiegt. Die Junta in Barcelona und Cadix hat die Jesuiten vertrieben, in letzter Stadt das Diözesan-Seminar aufgehoben, worin eine Gewerbeschule errichtet werden soll. Um das letzte Andenken der bourbonischen Tyrannei zu vernichten, wurden unter Freudenschreien des versammelten Volkes der Kerker, in dem die politischen Gefangenen geschmachtet, bis sie nach den Philippinen deportirt wurden, in Brand gesteckt. — Die „Frankf. Ztg“ berichtet: Die kaiserl. Regierung fängt an ihr Mißfallen an den spanischen Ereignissen auf ihre Weise darzuthun. Die spanischen Blätter werden in Frankreich fast gar nicht mehr ausgetheilt. Allerdings klingt es an maßgebender Stelle unangenehm, jeden Augenblick zu hören, daß es Pflicht eines Volkes ist, schlechte Unterdrücker fortzujagen. Es ist nicht minder widerwärtig zu lesen, daß in allen Städten volle Ordnung herrscht und daß nicht die geringste Handlung der Grausamkeit und Rachsucht bis jetzt zu verzeichnen ist.

Local- und vermischte Nachrichten.

§§ Würzburg, 6. Okt. Vorgestern feierte der Kranken- und Sterbekasse-Unterstützungsverein für alle Stände des Regierungsbezirkes Unterfranken und Aschaffenburg sein Stiftungsfest in den prachtvoll dekorirten Sälen des Hutten'schen Gartens, dem nebst anderen Honoratonen auch die Spitzen der städtischen Behörden, Hr. Bürgermeister Dr. Zürn und Hr. Rechtsrath Schackert beiwohnten. Der Verein zählt gegenwärtig 452 Mitglieder und zwar 349 in Würzburg, darunter 60 weibliche, 82 in Aschaffenburg, 10 in Marktbreit, 3 in Mainstockheim, 11 in Rottendorf und 8 in Hassfurt; zahlte im verflossenen Jahre 1035 fl. an Krankenunterstützungen und 141 fl. an die Wittwe eines verlebten Mitgliedes und besitzt ein Vermögen von 1268 fl. 8 kr. Es wurden drei eigens zu diesem Feste gedichteten Festlieder von Julius Rutter gesungen. Verschiedene Reden und Toaste wurden gehalten und ausgebracht und schloß das schöne Fest, das sich zu einem Volksfeste gestaltete, mit Tanzunterhaltung, die bis früh dauerte.

In Schweinfurt brach in dem Wohnhause eines Bäckers am Kornmarkte Feuer aus, welches aber mit Hilfe der Wasserleitung bald gelöscht war. — In Brückenau kam ein zehnjähriges Mädchen auf der Viehweide mit seinem Kleidchen dem Feuer zu nahe und wurde alsbald als verkohlte Leiche aufgefunden.

Dienstesnachrichten.

Der Schul- und Kirchendienst zu Limbach, Bez. Hassfurt wurde dem Schulverweser Joh. Schmetzer zu Voging übertragen; ferner wurde der Schulverweser Vinc. Chrysam zu Brünn auf sein Ansuchen von der ihm übertragenen zweiten Schulstelle zu Burkardroth wieder enthoben und dieselbe dem Schulverweser Jak. Uehlein in Schwanfeld übertragen.

Erledigt: die kath. Schulstelle zu Richelbach, Bez. Miltenberg; Ertrag 330 fl., ohne Bezüge für Gemeindeschreiberei.

Selterser Mineralwasser.

Ds unterzeichnete Königl Preuß. Brunnen-Comptoir sieht sich veranlaßt, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß die mit den allgemein bekannten Selterser Brunnenzeichen versehenen Krüge nach Konsumtion des wahren Inhalts sehr häufig zur Füllung von anderen, namentlich künstlichem Mineralwasser benutzt und mit einer, unserer ähnlichen Lederverkappung, geschlossen werden.

Das Publikum ist durch diese Fälschung offenbar benachtheiligt und unterlassen wir nicht, dasselbe darauf aufmerksam zu machen, daß unsere Krüge, abgesehen von den übrigen bekannten äußeren Zeichen, nur durch Stopfen geschlossen werden, welche am unteren Theile mit dem hierneben abgedruckten Brandzeichen versehen sind.

Niederselters, den 6. Okt. 1868.

Königl. Preuß. Brunnen-Comptoir.
Rotwitt.

Gelatine,

vorzüglich geeignet zum Klären der Weine aus der Fabrik des Hrn. Del Boudio in Mainz empfiehlt

J. Mayer,
an der Brücke.

Engl. und franz. Sprach- und Sprech-Unterricht f. d. Selbststudium Erwachsener nach der Methode **Toussaint-Langenscheidt**; 15 Aufl. Empfohlen von Dir. Dr. Diesterweg, Prof. Dr. Schlecht und and. Autoritäten. Prosp. und **Probebriefe** à 5 Sgr. zu. bez. durch jede Buchhandlung oder von G. Langenscheidt in Berlin, Halleschestr. 17. Frankiren.

Neue selbstgefertigte lackirte und polirte Möbels

verkauft zu außerordentlich billigen Preisen

Andreas Amendt, Schreiner.

Kirchweih in Sickershausen!

Künftigen Sonntag den 11. und Montag den 12 Oktober findet in meinem Saale bestbesetzte **Tanz-Musik** statt.

Samstag den 10. Oktober werden die üblichen Kirchweih-Voressen sowie vorzüglicher Bremser verabreicht und ladet ergebenst hiezu ein

Friedr. Schmitt, Gastwirth zum Löwen.

Nähmaschinen.

Doppelsteppstich. Handmaschinen auch zum Treten eingerichtet, ausgezeichnete Leistung, nach Singer'schem System, für Familien und Gewerbe; ferner **Grover & Baker'sche, Wheeler & Wilson'sche,** sowie die beliebten **Dresdener Handnähmaschinen** empfehle ich unter zweijähriger Garantie zu geneigter Abnahme.

Kitzingen, den 17. September 1868.

Ignaz Plettinger.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Nr. 113. Freitag, 9. Oktober 1868.

Politische Rundschau.

CH München, 7. Okt. Das Kriegsministerium hat angeordnet, daß die Landwehrbezirkskommandanten und sämmtliche unter ihrem Commando stehenden zu den besoldeten Landwehrstämmen gehörigen Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften in strafrechtlicher Beziehung der Gerichtsbarkeit derjenigen Commandantschaft unterstellt werden, in deren Bezirk das betreffende Landwehrbezirks-Commando seinen Sitz hat. — Bis 8. ds. Mts. wird der diesjährige größere Garnisonswechsel beendigt sein und werden dann sämmtliche Regimenter und Abtheilungen in ihren Ersatzbezirken oder doch in deren nächster Nähe garnisoniren, so daß bei einer Mobilmachung die Einberufung der Reservisten und Landwehrbataillone zu ihren Truppenkörpern in kürzester Zeit ermöglicht ist. — In der gestern stattgefundenen Generalversammlung des landwirthschaftlichen Kreisvereins für Oberbayern sprach man sich dahin aus, daß an die Stelle der nichtssagenden Feiertagsschulen in Zukunft Fortbildungsschulen treten sollen, in denen die Jugend nach dem Austritt aus der Werktagsschule in zwei bis drei wöchentlichen Stunden all' das wiederholen und befestigen soll, was in der Werktagsschule gelehrt und gelernt wurde und mit diesem Wiederholungsunterrichte soll das Lesen eines geeigneten landwirthschaftlichen Buches verbunden werden. In Beziehung auf Viehzüchtung einigte sich die Versammlung dahin, daß die Landwirthschaft in Bayern eine Verbesserung und Vermehrung des Futters, Verminderung der Zahl des Rindviehes und Verbesserung der Qualität des Viehes auf das Eifrigste anstreben solle. Wenn der Bauer seinen Viehstand vermindere, erziele er mehr Dünger, weil er das Stroh, welches er bei erhöhtem Viehstande verfüttern muß, zur Streu verwenden kann; hat er mehr Dünger, so erzielt er einen höheren Ertrag seiner Felder und Wiesen, daher auch mehr Futter und könne dann einen an Qualität ausgezeichneten Viehschlag züchten, der einen höheren Werth habe, als eine größere Anzahl verkümmerter Viehstücke. — Die hier noch bestehenden 53 Gesellenunterstützungs-Vereine sind nunmehr nach Maßgabe des neuen Gewerbegesetzes der Aufsicht des Magistrats entbunden und der Selbstverwaltung überlassen. Dieselben haben im Laufe ihres ungefähr 16jährigen Bestandes 101,312 fl. an Unterstützungen verausgabt und gebieten derzeit über einen Capitalstock von etwa 20,000 fl. Interessantere Kunstwerke ꝛc., die sich in ihrem Besitz fanden, sind großentheils an das National-Museum abgegeben worden. — Die zum Andenken an die Befreiungsschlacht bei Leipzig von König Ludwig I. gestiftete jährliche, auf den 18. Oktober fallende Armenausspeisung findet heuer in Würzburg statt.

München, 7. Okt. Ein hiesiges Blatt spricht von einer bedeutenden Erkrankung J. k. Hoh. der Prinzessin Alexandra. Indessen hat die Prinzessin heute Mittags ihren gewöhnlichen Spaziergang gemacht. — Nach zuverlässigen Nachrichten wird der Landtag auf Mitte November einberufen werden und man kann diese Mittheilung nur mit der größten Befriedigung aufnehmen, da bei der Umgestaltung unserer Gesetzgebung und der damit verbunde-

nen großen Aufgabe ein längerer Aufschub die bisherigen Gesetzesarbeiten, welche in der künftigen Landtagsperiode von Neuem begonnen werden müßten, vergeblich machen würde.

Berlin, 7. Okt. Nach einem Privattelegramm aus Wien soll die Ernennung des Grafen Trauttmansdorff, Schwagers des Grafen Grüne, zum Ministerpräsidenten bevorstehen.

Hanau, 5. Okt. Die Eröffnung der ganzen Bahnstrecke von hier nach Fulda, beziehungsweise Bebra, wird wahrscheinlich im Laufe d. M. oder zu Anfang November stattfinden.

Stuttgart, 8. Okt. Die Einberufung der Ständeversammlung ist für Dez. in Aussicht genommen. Als Hauptgegenstand der Verhandlungen wird die Steuerreform genannt, welche gegenwärtig dem Geheimerath vorliegt. — Der bisherige würtemb. Geschäftsträger in Karlsruhe, Gr. v. Soden, ist zum Geh. Legationsrath und zum Gesandten in München ernannt worden.

Wien, 6. Okt. Die bühmischen Ruhestörungen in Böhmen kommen gerade jetzt, wo die kräftige Hand eines Statthalters fehlt, man hat deßwegen das Militärkommando in Prag angewiesen, mit aller Energie und mit allen gesetzlichen Mitteln für Aufrechterhaltung der Ordnung Sorge zu tragen. — Privattelegramme aus Galatz melden, daß bei den dort stattgefundenen Exzessen gegen die Juden alle Synagogen demolirt und 25 Personen schwer verwundet worden seien.

Zürich, 6. Okt. Wir erhielten die schlimme Nachricht, daß ein Rheindurchbruch gegen den Wallensee befürchtet wird. Im Vierwaldstätter See schwammen gestern zahlreiche Trümmer von Wohnungen, Ställen u. s. w. umher, die bei Amstäg und an anderen Orten von der Reuß waren weggerissen worden. Der Postverkehr auf dem Gotthard ist vollständig suspendirt. In Como war am 1. das Wasser so hoch gestiegen, daß man in den Straßen der Stadt mit Kähnen herumfuhr. Das Unglück ist sehr groß. Einzelne Dörfer wurden schon am 29. Sept ganz überfluthet, so daß die Bewohner, mit Hinterlassung des größten Theils ihrer Habe, kaum ihr Leben retten konnten. Manche hatten, von der Ueberfluthung überrascht, von Stockwerk zu Stockwerk ihrer Häuser und bis zum Dache hinan vor dem eindringenden Wasser sich geflüchtet und konnten endlich mit knapper Noth mit Kähnen und Flößen gerettet werden. Eine zahlreiche Bevölkerung hat nun eine äußerst traurige Zukunft vor sich. Es organisiren sich sich zwar überall Komite's, um rasche Hülfe, die noth thut, zu bringen; allein der Bedürftigen sind so viele, daß es der größten Aufopferung und Anstrengung des ganzen Landes bedarf, um das Unglück auch nur bis zur Erträglichkeit zu mildern.

Paris, 5. Okt. Nach Briefen aus London hat sich Louis Blanc nach Spanien begeben. Der bekannte Ganesco steht im Begriff, ebenfalls nach Madrid zu reisen. Angeblich soll Prim ihn dorthin berufen haben.

Paris, 7. Okt. Ueber die dänische Thronrede bemerkt der zugeknöpfte „Moniteur", daß die Frage von Nordschleswig eine noch schwebende sei, die „Patrie" dagegen nimmt den Mund etwas voller und sagt: Preußen hätte schon Neigung gezeigt, den Vertrag von Prag zu verletzen, da aber Peußen wisse, daß Frankreich selbst den Vertrag zu achten gesonnen sei (wirklich?) und ihn nicht zu seinem Nachtheile verletzen lasse, so wäre eine genügende Garantie für die Dauer des Friedens gegeben. Die Militärreform sei eine reine Defensive, durch die Neugestaltung Europa's und durch die preußische Bewaffnung gebotene Maßregel. — Der Kaiser wird Biaritz am Montag verlassen und sich nach Saint Cloud begeben. — In Italien betrugen die Zeichnungen auf das italienische Tabaksanlehen am ersten Zeichnungstage 94,600 Stück Obligationen. Die Zeichnungen gehen nach hier eingetroffenen

Privatmittheilungen gut vorwärts, so daß anzunehmen ist, daß die Subskription heute wird geschlossen werden können. Sowohl hier wie in London sind namhafte Zeichnungen Seitens vieler Privaten erfolgt.

Spanien. Die Thronkandidaten kommen und gehen von und nach allen Seiten und machen sich mit allerlei Empfehlungen dem spanischen Volke bemerklich. Der Graf v. Montemolin hat sich in den baskischen Provinzen gezeigt und mußte leider von einigen carlistischen Generälen erfahren, daß seine Zeit noch nicht gekommen sei. Don Juan sind die Trauben noch zu sauer und läßt von Paris aus verkünden: „Da ich nur das Glück der Spanier, d. h. das Gedeihen meines lieben Vaterlandes nach Innen und dessen Ansehen nach Außen erstrebe, so halte ich es für meine Pflicht, abzudanken und entsage daher allen meinen Rechten auf die spanische Krone zu Gunsten meines Sohnes." Gr. Girgenti ist glücklich in Lissabon angekommen. Die franz. Blätter stellen zwei neue Bewerber auf: den zweiten Sohn des Königs Viktor Emanuel (der „preußische Kandidat", wie die Blätter sagen) und den Vater des jetzigen Königs von Portugal, König Ferdinand (ein Koburger). — Im Schlosse zu Pau fängt selbst der Aufenthalt der Königin Isabella an, der kaiserlichen Regierung lästig zu werden und man glaubt die Thatsache garantiren zu können, daß man sie schon in höflichster Form darauf aufmerksam gemacht hat, sie könne unmöglich ihre feste Residenz so nahe an der spanischen Grenze aufschlagen, da Frankreich in europäischem Interesse es dringend zu vermeiden habe, als begünstige es von seinem Territorium aus bourbonische Restaurationsversuche. — Sie hat, ehe sie „ihr Land" verließ, doch in San Sebastian 3 Millionen Franken auf Hypothekenscheine entliehen. Da wird Marfori doch noch einen neuen Paletot bekommen.

Madrid, 7. Okt. Prim hat vom Balkon des Ministerialgebäudes eine Anrede an das Volk gehalten, worin er sagte: Er sei intim mit Serrano verbunden; es müsse dahin gestrebt werden, alle Liberalen zu einigen und Einigkeit zwischen dem Volk und der Armee zu erhalten, denn man verdanke den Sieg der Revolution der Marine, dem General Serrano und den verbannt gewesenen Generalen. Er schloß mit einer Umarmung Serrano's und dem Ausruf: Nieder mit den Bourbonen! unter allgemeinen Beifallsbezeichnungen. Die Stadt ist prachtvoll beleuchtet. Topete ist hier angekommen. Der „Gaulois" meldet unter Vorbehalt, daß sich die Havanna erhoben und unabhängig erklärt habe. Der „Figaro" erwähnt eines ähnlichen Gerüchtes.

Lissabon, 6. Okt. Der Gesundheitszustand der Königin giebt den Aerzten zu ernsten Bedenken Veranlassung. — Portugal blieb von der spanischen Revolution unberührt.

Konstantinopel, 7. Okt Die wegen Verschwörung gegen den Sultan zu Gunsten des Prinzen Murad Angeklagten, wurden in der Nacht im Gehelmen verhört; etwas Positives ist über die ganze Angelegenheit nicht bekannt.

Ankündigungen.

Fränkischer Hof. Heute Freitag den 9. Oktober, Abends halb 8 Uhr beginnend: **Production** von dem Streichsextett der Hautboisten des k. 14. Infanterie-Regiments aus Nürnberg, wozu ergebenst eingeladen wird.

Zu französischem und englischem Sprachunterrichte erbietet sich
Ludwig Bauer, kgl. Studienlehrer.

Zwei in Eisen gebundene, weingrüne Fässer (7 u. 8 Eimer haltend) sind billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Zu englischem Sprachunterricht für Mädchen erbietet sich
Dora Bauer.

Kalligr.-System — Gander's — Neueste Reform.

Anschließend meiner Mittheilung in Nr. 81 ds. Bl., erlaube ich mir die verehrl. bezw. Interessenten darauf aufmerksam zu machen, daß **der erste Cyclus meines Schreib-Unterrichts am Montag den 12. ds. Mts. beginnt** und sehe ich weiteren gefl. Anmeldungen in meiner **Wohnung bei Herrn Seller Beck (der kath. Kirche gegenüber)** entgegen; daselbst liegen die **überraschendsten** und fast unglaublichen **Resultate** zur gefl. Besichtigung. — Die **Damen-Zirkel** sind, wie selbstverständlich, von den **Herrn-Zirkeln** getrennt. — **Auswärtige** Theilnehmer können den Unterricht in 4—5 Tagen vollenden.

Kitzingen, Okt. 1868. **Max Gander.**

Traubenzucker prima Qualität empfiehlt
J. G. Zürlein.

Ein Junge von ordentlichen Eltern kann in die Lehre treten bei
Uhrmacher W. Schedel in Kitzingen.

Schöne und gute Kartoffeln sind angekommen und zu haben bei
Justus Lenz.

Zwölf gute, weingrüne Fässer (à 3 Eimer haltend) verkauft billigst
Kaspar Zängerlein, Büttnermeister.

Im **Posthause zu Langenfeld** sind circa 40 Eimer in Eisen gebundene **Weinfässer** zu verkaufen.

Ein Kanarienvogel ist entflohen. Wem solcher zugeflogen, wolle denselben gegen Belohnung in der Exp. ds. Bl. abgegeben.

---

600 fl. sind aus der Pfarrkirchenstiftung und Feldkapellestiftung zu Willanzheim gegen gegen gesetzliche Versicherung im Ganzen oder theilweise auszuleihen. Näheres bei
Joseph Käppner, Pfleger.

Glaser Dürr sen. eröffnet seine Heckenwirthschaft und ladet zu gütigem Besuche höflichst ein.

Ein tüchtiger Schuhmacher-Geselle findet dauernde Beschäftigung bei
Johann Heclein, Schuhmachermeister.

Gelatine,

vorzüglich geeignet zum Klären der Weine aus der Fabrik des Hrn. Del Boudio in Mainz empfiehlt
J. Mayer,
an der Brücke.

(Unlieb verspätet.) Entbindungs-Anzeige. Meinen vielen Bekannten hiemit die freudige Nachricht, daß meine liebe, gute Gattin Nathalie, geb. Hofer von Iffigheim, heute früh von einem gesunden, kräftigen Mädchen schnell und glücklich enthunden wurde.

Marktfest, den 3. Okt. 1868. **Arthur Knorr.**

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 2'2 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Neuses 6 Uhr 45 Min. A
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 114. Samstag, 10. Oktober **1868.**

Politische Rundschau.

CH **München**, 8. Okt. Se. Maj. der **König** haben in einem Handschreiben an den Oberstthofmarschall Frhrn. v. Malsen sowohl diesem als auch allen denjenigen, welche bei den aus Anlaß der Anwesenheit Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland auf Schloß Berg getroffenen Arrangement mitgewirkt haben, die allerhöchste Zufriedenheit aussprechen lassen. — Die im Vestibül der Glyptothek aufgestellte Marmorbüste des Königs Ludwig I. ist jetzt mit einem Lorbeerkranze in vergoldeter Bronce geschmückt. Bekanntlich hatte die Künstlerschaft gelegentlich der Trauerfeier am 12. März l. Js. beschlossen, ihren hohen Protektor auf diese Weise zu ehren. Die vom Kranze auf die Büste herabwallenden Bänder tragen die Widmung: „Ludwig dem Ersten die deutschen Künstler den 12. März 1868." — J. k. Hoh. die Prinzessin Therese von Oldenburg ist mit zahlreichem Gefolge hier angekommen, und im „Bayerischen Hofe" abgestiegen, wo ihr gestern Se. kgl. Hoh. Prinz Otto einen Besuch abstattete. — Die „Augsb. Postz." knüpft an unsere Mittheilung, in welcher die vom „Bayer. Volksbl." der Pensionirung eines Studienlehrers untergeschobenen falschen Motive zurückgewiesen werden, die Frage: „Und welcher Art sind denn diese ganz anderen Gründe?" Wir wissen, daß diese Frage nicht ernstlich gemeint ist, da die „Augsb. Postz." uns nicht zumuthet, bei unserem Streben, den in der Presse verbreiteten Irrthümern und Unwahrheiten entgegenzutreten, soweit zu gehen, daß wir auch Personalangelegenheiten von Beamten in die Oeffentlichkeit ziehen sollten.

München, 9. Okt. In der heutigen Generalversammlung der Ostbahnaktionäre wurden sämmtliche Anträge auf Abminderung der Tantiemen der Mitglieder des Verwaltungsraths mit großer Majorität abgelehnt. — Man spricht davon, daß der Landtag am 1. Dezember werde einberufen werden.

Pest, 8. Okt. Das Dampfschiff „Ferdinand Max" mit Karageorgiewitsch und Konsorten ist nach Semlin abgegangen.

Aus Olmütz wird berichtet, daß in Folge der verstärkten Geldstrafen das geistliche Ehegericht die Ehegerichtsakten ausgeliefert habe, der „Volksfr." dagegen behauptet, eine gerichtliche Kommission hätte einen Schlosser nothwendig gehabt, um die Lokalitäten aufzusperren und die Beamten hätten so lange suchen müssen, bis sie die Akten aufgefunden.

Bern, 9. Okt. Der Bundespräsident Dubs ist nach Bern zurückgekehrt. Er berichtet, daß die Ueberschwemmung bedeutend größer als 1817 und 1834 sei und daß der Schaden viele Millionen betrage. Am meisten habe Tessin gelitten, dann St. Gallen und in dritter Linie Graubündten.

London, 6. Okt. Die spanische Insurrektion, sagt die „Times", ist zu Ende und die spanische Revolution hat begonnen. Von wem ging der jetzige Aufstand aus? Von den Volksklassen, die die Regierungstyrannei vollgemessen empfanden; diese, obgleich numerisch gering, waren mächtig genug, um bei einer Krisis das Geschick des Königreichs zu bestimmen. Sobald sich ein Spanier aus dem Zustande der Unbildung und Bigotterie erhob, fühlte er die eiserne Hand der Regierung. Jeder Mensch der dachte, zumal der schrieb, stand unter der Kontrole eines starren Despotismus. Für solche Leute war das Spanien von gestern nicht besser als das Rußland Peters des Großen. Endlich der letzte Akt des letzten Ministers der Königin riß den Geduldsfaden der Nation. Als Gonzalez Bravo aus eigenem Antrieb Schiffsladungen angesehener Personen, darunter der Königin eigene Schwester, ins Exil schickte, begann die Rebellion. So viele Generäle hatten gelitten, oder mußten zu leiden befürchten, daß sie endlich eine gemeinsame Sache machten in dem Rufe nach einer neuen Regierung und ihnen folgte ein großer Theil der Armee. Dann stimmten in den Seehäfen und großen Städten, die in politisches Leben eingeweihten Klassen in den Ruf mit ein, während in keiner Klasse der Gesellschaft persönliche Achtung für die Souveränin ein Gegengewicht bildete. Das Ergebniß sehen wir in einer fast unblutigen Revolution. Die Hoffnung der Nation beruht jetzt auf den Weisesten und Vorsichtigsten der Revolutionsleiter. Handeln sie überlegt und patriotisch, so hat der Aufstand vielleicht eine neue Aera der Größe für Spanien eröffnet; im entgegengesetzten Fall kann das edle Land noch schlimmer fahren als bisher.

Die Nachrichten aus Spanien stimmen alle überein, daß die Haltung des Volkes ruhig und ernst ist. — Der nunmehrige Präsident der Junta, schreibt der „Corresp. Hav.", Aguirre hat sehr vorgerückte Ideen. Die einen halten ihn für einen Demokraten, die anderen für einen Republikaner. Ueberhaupt gehört die Mehrheit der Junta der progressistisch-demokratischen Partei an. Unmöglich wäre es nicht, daß demnächst ein Feldzug gegen den Klerus eröffnet würde. Auch in Sevilla hat die Junta sämmtliche Mönchs- und Nonnenklöster geschlossen und die Zöglinge des Seminars in ihre Familien zurückgeschickt. In Antequera, bei Malaga, soll das Volk ein Nonnenkloster geplündert und niedergebrannt haben. Manche der heil. Jungfrauen hätten bei dieser Gelegenheit Schaden genommen. Dagegen sollen die kgl. Truppen in einem Städtchen der Provinz Salamanca sich schwerer Gräuel schuldig gemacht haben. Im allgemeinen stehen derartige Fälle in der gegenwärtigen Bewegung völlig vereinzelt da. Am 8. fand in Madrid eine große Manifestation zu Gunsten der Freiheit und Gleichheit der Kulte statt. Ein großer Zug wogte durch die Straßen von Madrid, voraus ein Transparent mit der Inschrift: „Nieder mit dem Konkordat! Es lebe das freie Rom!" Ganz Madrid illuminirte. Heute findet ein großes Stiergefecht statt, welchem die Junta und die Generale beiwohnen werden. Die Junta hat den brodlosen Arbeitern Arbeit zugesichert. Die gestrigen Mittheilungen über Kuba scheinen unrichtig zu sein, denn der dortige Generalkapitän meldete in einem

Telegramme an Serrano: Es genüge nicht, Aller Wünsche zu befriedigen und die Insel zu revolutioniren; als oberster Chef einer Kolonie, die sich unter ganz besonderen Verhältnisse befinde und als Depositär eines integrirenden Theils des spanischen Territoriums wisse er, was seine Pflicht in diesem so hochwichtigen Augenblicke erheische und er werde diese Pflicht mit der patriotischen Selbstverleugnung erfüllen, welche die Umstände erfordern. — Man versichert, daß die revolutionäre Junta dem Herzog und der Herzogin von Montpensier die Erlaubniß ertheilt habe, nach Spanien zurückzukehren. — In Pau hat sich nun der König Don Francisco gewagt, seine Rechte als Ehegatte geltend zu machen und die Entfernung Marfori's verlangt, dieser aber erklärte sich als Agent der Königin, der noch einige Zeit werde bleiben müssen, bis er seine Geschäfte abgewickelt. Darüber mußte sich der König beruhigen.

Florenz, 3. Okt. Aus Rom schreibt man, daß der Papst, den Einwendungen des Kardinals Antonelli zum Trotz, die Königin Isabella eingeladen habe ihren Wohnsitz in Rom zu nehmen. Die Gefühle, welche den Papst leiten sind, anerkennenswerth. Aber die Sache des Papstthums gewinnt offenbar nicht an Stärke, wenn Rom das Asyl wird der unter dem Beifall von ganz Europa gestürzten Dynastie. (Allg. Ztg.)

Local- und vermischte Nachrichten.

Auf dem Universitätshofe Gieshügel bei Würzburg wurden am 7. d. Abends zwischen 7 und 8 Uhr 40 Stück Hammel- und Schafvieh entwendet.

In der Nacht vom 4. auf den 5. d. legte ein Brand in Konnersreuth bei Waldsassen 21 Wohngebäude und 40 Nebengebäude in Asche.

München, 8. Okt. In heutiger Sitzung des k. Appellationsgerichts Oberbayern wurde Benefiziat Forstmaier von Rosenheim, der wegen Aufforderung zum Ungehorsam an Landwehrmännern vom Bezirksgerichte Traunstein zu 2 Monate Festung verurtheilt war, freigesprochen.

(Eingesandt.) Kitzingen, 10. Okt. Gestern Abend hatten wir Gelegenheit, in dem unteren Lokale des „Fränk. Hofes", das zur Zeit hier anwesende Sextett der Kapelle des 14. Infanterieregiments aus Nürnberg zu hören und können zu unserem Vergnügen bekunden, daß die Leistungen derselben, sowohl was die Ausführung der Solopiecen als auch das Ensemble betrifft, allgemein großen Beifall hervorriefen und den Anwesenden jedenfalls ein vergnügter und genußreicher Abend bereitet wurde. Wir wollen daher nicht verfehlen, darauf aufmerksam, zu machen, daß fragliches Sextett morgen Sonntag Abend im Saale des „Goldnen Stern" dahier ein Konzert zu geben beabsichtigt und erlauben uns um so mehr alle Freunde der Musik einzuladen, als wir die feste Ueberzeugung aussprechen können, daß gewiß allen Ansprüchen im vollsten Maße genügt wird und der zahlreiche Besuch eines derartigen Konzerts auch ferner auswärtigen guten Kräften Veranlassung geben wird unsere Stadt zu besuchen.

Mehrere Musikfreunde.

Geld-Cours vom 9. Oktober 1868. Pistolen 9 fl. 50— kr., doppelte 9 fl. 51— kr., do. Preuß. 9 fl. 59½ kr., Holl. 10-fl-St. 9 fl. 56— kr. Dukaten 5 fl. 38— kr., 20-Francs-Stück 9 fl. 30½ kr., Engl. Souvereigns 11 fl. 58— kr., Russ. Imperials 9 fl. 51— kr., Preuß. Kassenschein 1 fl. 45½ kr., Sächs. Kassenschein — fl. — kr., Dollars in Gold 2 fl. 28— kr.

Ankündigungen.

Geselliger Verein. Künftigen Sonntag den 11. Oktober, Abends 7 Uhr beginnend: **Ball**, wozu die verehrlichen Mitglieder eingeladen werden. Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Der Vorstand.

Malzzucker, Stearinkerzen prima Qualität
in schwerer Packung, feinsten Arac und Punsch-Essenz von Rothwein und Ananas empfiehlt

Joseph Mayer an der Brücke.

Engl. und franz. Sprach- und Sprech-Unterricht f. d. Selbststudium Erwachsener nach der Methode Toussaint-Langenscheidt; 15. Aufl. Empfohlen von Dir. Dr. Diesterweg, Prof. Dr. Schlecht und and. Autoritäten, Prosp. und Probebriefe à 5 Sgr. zu bez. durch jede Buchhandlung oder von G. Langenscheidt in Berlin, Hallescheſtr. 17. Frankiren.

Mein reichhaltiges Lager des besten, berühmten Eltmanner Kochgeschirrs empfehle hiemit geneigter Abnahme.

Margaretha Gerold.

Mein Laden befindet sich gegenüber dem Gasthause zum Bären.

1½ Morgen Winter-Klee ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. ds. Blattes.

Bekanntmachung der Nürnberger Aussteuer-Anstalt.

Zu der am 20. Dezember ds. Jrs. hier öffentlich stattfindenden Ziehung der hiesigen Aussteuer-Anstalt mit Gewinnsten

zu 200 Gulden

werden Einlagen und zwar von schon eingeschriebenen Mitgliedern mit 1 fl. 12 kr. per Loos, von neu beitretenden mit 1 fl. 18 kr. täglich bis zum letzten November ds. Js. mit dem Bemerken angenommen, daß für Kitzingen und Umgegend Herr **Karl Friedrich Wolff** am untern Zimmerplatz in Kitzingen die Agentur übernommen hat, bei welchem auch die Statuten der Anstalt, sowie sonstige Aufschlüsse gratis zu erhalten sind.

Nürnberg, den 5. Oktober 1868.

Die Administration der Aussteuer-Anstalt.

Engl. Wasch-Crystall zum Waschen von Leinen, Shirting, Mousselins, gefärbten Baumwollenzeugen ꝛc., bietet von allen bisherigen Wäsche-Reinigungsmitteln die Vortheile, daß es bei Ersparung halber Zeit, Kräfte und Brennmaterials der Wäsche die vorzüglichste Klarheit gibt und sie am wenigsten angreift, empfiehlt pr. Paquet nebst Gebrauchsanweisung à 5 kr. zu gefälliger Abnahme

J. G. Zürlein.

Inländische und Ausländische Staatspapiere

werden stets kursmäßig an und verkauft bei

Bernhard Scheidt.

Die am 1. November fälligen Coupon von amerikanischen Staatspapieren werden jetzt schon bei mir eingewechselt.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 2½ Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenheid-Neuses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 115. Montag, 12. Oktober **1868.**

Politische Rundschau.

München, 8 Okt. Zwischen Bayern und Italien ist Gegenseitigkeit eingetreten in Bezug auf Strafverfolgung wegen Beleidigung der Monarchen und Gesandten durch Erzeugnisse der Presse, sowie wegen Verschwörung gegen das Staatsoberhaupt.

München, 9. Okt. Dem Grafen Luxburg, der sich wegen seiner Beförderung zum Regierungspräsidenten in seiner Eigenschaft als Zollparlamentsmitglied einer Wiederwahl unterziehen muß, soll von klerikaler Seite der Sohn des ehemaligen Präsidenten Zu-Rhein als Gegenkandidat aufgestellt werden.

München, 10. Okt. Der badische Kriegsminister v. Beyer, ist gestern, um das Divisionskommando aus den Händen des Prinzen Wilhelm von Baden zu übernehmen, abgereist. Da Baden durch die Herren v. Mohl und Schuberg vertreten ist, werden die Militärkonferenzen in Folge der Abwesenheit des Hrn. v. Beyer keine Unterbrechung erleiden.

München, 11. Okt. In der heutigen Abendsitzung der süddeutschen Militärkommission wurden die vereinbarten Urkunden unterzeichnet. Fürst Hohenlohe schloß hierauf die Konferenz, indem er den Mitgliedern derselben den Dank für das allseitig bewährte freundnachbarliche Entgegenkommen aussprach.

CH **München**, 9. Okt. Im ersten Monat seit Einführung des neuen Heimathgesetzes, das ist in der Zeit vom 1. bis 31. Sept. l. Js., haben beim Magistrat der Stadt München 193 auswärts Beheimathete und 81 Münchener das Gesuch um Ausfertigung des Verehelichungszeugnisses gestellt. — Die dießjährige theoretische Prüfung der zum Staatsdienst adspirenden Rechtscandidaten begann hier am 6. d. Mts. und haben sich hierzu 130 Examinanden gemeldet.

CH **München**, 10. Okt. Die in dem katholischen Pfarbezirke Eibelstadt, Bezirksamts Ochsenfurt, wohnenden Protestanten sind mit allerhöchster

landesherrlicher Genehmigung aus dieser Pfarrei ausgepfarrt und der protestantischen Pfarrei Lindelbach zugewiesen worden. — Bis jetzt ist weder über die Zeit des Wiederzusammentrittes des Landtages, noch der Landräthe der Kreise eine Entscheidung getroffen und beruhen deßfallsigen Mittheilungen verschiedener Blätter auf bloßen Vermuthungen. Ebensowenig läßt sich jetzt schon der Tag der Ankunft Ihrer Maj. der Kaiserin von Rußland in München bestimmen.

Gotha, 10. Okt. Die Nordpolexpedition ist heute Nachmittag 3½ Uhr glücklich in die Weser eingelaufen. Das Festcomitee fuhr derselben in einem Dampfschiffe entgegen. Alle in dem Hafen liegenden Schiffe hatten geflaggt.

Wien, 10 Okt. Für Prag und Vorstädte sind Ausnahmsverfügungen getroffen, die Leitung der Statthalterei Böhmens wurde dem Feldmarschall Koller übertragen.

Innsbruck, 10. Okt. Nachdem der Tyroler Landtag die Regierungsvorlage des Schulgesetzes verworfen, ließ der Statthalter im Auftrag des Kaisers den Landtag sofort schließen mit der Erklärung, daß sich die Regierung die geeigneten Maßnahmen vorbehalte, um auch in Tyrol die Grundgesetze des Staates durchzuführen.

Triest, 10. Okt. Aus Candia wird gemeldet, der britische Consul habe den Beschluß und das Gesuch der provisorischen Regierung, die Insel unter englischen Schutz zu stellen, im Auftrage des englischen Ministeriums dahin beantwortet: Die englische Regierung wisse weder etwas von einer Insurrection Candia's noch von einer provisorischen Regierung daselbst.

Pest, 10. Okt. Der Kaiser hat gestern die Adreßdeputation des croatischen Landtages empfangen, er hofft, daß auch die Fiume betreffende Frage in befriedigender Weise werde gelöst werden. Eine Entscheidung durch königliche Resolution werde nur in dem unerwarteten Falle einer nicht gelungenen Verständigung erfolgen.

Paris, 9. Okt. Die klerikalen Blätter sind fortwährend sehr grimmig über die Vorgänge in Spanien und Italien. Die Stürme und Ueberschwemmungen der letzten Tage sind, nach ihnen, Zeichen des göttlichen Gerichtes, Strafen über die Bewunderer der Revolution verhängt. — Die französische Regierungspresse schlägt einen entschiedenen Ton gegen Preußen an, dieser Zeitungshader ist aber deßhalb angeschürt, damit Frankreich, durch das böse Beispiel Spaniens angesteckt, verhindert werde, recht tiefe Revolutionsstudien zu machen; der Kaiser sinnt wegen der Verstimmung des Handels und Wandels auf Wege, die die Entwaffnung Europas anbahnen könnte.

London, 7. Okt. Hiesige Flüchtlinge (meist Franzosen) beschlossen gestern eine Adresse an das spanische Volk; dasselbe wird zur Gründung einer demokratischen Republik aufgefordert. Es kommt darin folgende Stelle vor: „Nach Maximilian Isabella, nach Isabella Napoleon!"

Spanien. Die wichtigsten Grundsätze, die die Generaljunta verkündigte, sind die Religionsfreiheit und Dezentralisation, mit der ersten ist dem spanischen Volke der geistige Verkehr mit der Welt eröffnet, mit der zweiten wird Spanien, dem das provinziale Selbstgefühl erst den nationalen Geist erweckt, sich selbst wieder gegeben. Mit diesem mußte die Junta eine Erklärung der Grundrechte aussprechen, indem sie die Abschaffung der Todesstrafe zu erkennen giebt und Freiheit der Person, Unverletzlichkeit des Domizils verlangt. Dies Programm auszuführen, bedarf aber Spanien der Ruhe und der Minister des Innern scheint der Mann zu sein, sie handhaben zu können; er sagt in seinem Circular, daß wenn auch unglücklicherweise der Appell an

die Waffen nothwendig war, um eine verkommene Regierung zu stürzen, gegenwärtig die Ordnung die höchste Nothwendigkeit und die Regierung entschlossen sei, dieselbe aufrecht zu erhalten. Die Regiernng habe die Zügel des Staats ergriffen, um die Bevölkerung zur Freiheit zu führen, nicht: um sie in Anarchie untergehen zu lassen. — Um die nothleidenden Klassen unterstützen zu können, hat die Junta ein Anlehen von 10 Mill. Realen eröffnet, garantirt durch Stadtobligationen, wo denn durch 20 Capitalisten schon 50,000 R. eingezeichnet wurden. Zum Glück hat Concha aus den Provinzen 600,000 L. nach Madrid in den Schatz gezogen, sonst hätte die Junta nicht einmal die Bedürfnisse des Moments befriedigen können. Die Nachricht über die Kronjuwelen war falsch, Isabella hat sie fortstehlen lassen und nach Pau gebracht. Sie sind aber das Eigenthum des Landes und der Nation, wie wird Napoleon den Schutz des Diebstahls übernehmen können! — Der pariser Rothschild kaufte kürzlich die Besitzung Chateu Laffite für 4½ Mill. Fr. an. Wie es heißt, hat Rotschild den Kauf nicht für sich sondern für — — Marfori gemacht.

Der preußische Gesandte in Madrid hat Befehl erhalten die prov. Regierung von Spanien anzuerkennen, England folgte diesem Beispiele rasch nach, ebenso hat sich die Regierung der Vereinigten Staaten über die Anerkennung erklärt. Alle Provinzen haben sich für die Regierung erklärt. Der Erzbischof von Valencia, der Bischof von Husca und der Patriarch von Indien haben der Revolution ihre Zustimmung ertheilt. Der Secretär des ehemaligen Ministerpräsidenten Gonzales Bravo wurde vom Volke auf der Straße schwer verwundet. Prim hielt in Folge dessen eine Ansprache vom Balcon seines Hotels herab, in welcher er diese Mißhandlung tadelte und ein Vergessen des früheren Unrechts anempfahl. — Der „Standard" enhält ein Telegramm aus Marseille, wonach daselbst eine päpstliche Corvette zur Abholung der Königin Isabella erwartet wird.

Dienstesnachrichten.

Erledigt: die mit Chorregentendienst verbundene 1. Mädchenschulstelle zu Königshofen (Distr.-Schulinsp. Großbardorf); Ertrag 500 fl.

Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden: zum Vorstande des Archivconservatoriums in Speyer den Secretär am kgl. allgemeinen Reichsarchiv zu München L. Schandein, sodann zum Secretär am allgemeinen Reichsarchiv den Secretär am Archivconservatorium in München Dr. F. Heinrich zu befördern und zum Secretär am k. Archivsconservatorium München den Reichsarchivspracticanten Dr. A. Schäffler in provisorischer Eigenschaft zu ernennen; die protestantische Pfarrei Insingen dem bisherigen Pfarrer in Sommershausen J. G. K. Schmerl, die protestantische Pfarrstelle zu Binswanger-Stettberg dem Pfarrer J. H. S. Winnerling in Buchbrunn und die protestantische Pfarrstelle in Reppendorf dem Pfarrer J. L. Knopf zu Bronn zu verleihen.

Würzburg, 10. Okt. 1868.

Butter pr. Pfund 32 kr.
Schmalz 38 — kr. per Pfund.
Eier 9 Stück um 12 kr.
Kartoffeln die Metze 37 kr.
Haasen per Stück 1 fl. 18 kr.
Feldhühner per Stück 30 kr.
Das Hundert Kraut — fl. — kr.

Würzburg, 10. Okt.

Waizen 17 fl. 12 kr. bis 22 fl. — kr.
Korn 16 fl. 45 kr. bis 17 fl. 30 kr.
Gerste 15 fl. — kr. bis 15 fl. 30 kr.
Haber 8 fl. 9 kr. bis 8 fl. 48 kr.
Erbsen 18 fl. — kr. bis — fl. — kr.
Linsen — fl. — kr. bis — fl. — kr.

Geld-Cours vom 10. Oktober 1868. Pistolen 9 fl. 50— kr., doppelte 9 fl. 51— kr., do. Preuß. 9 fl. 59½ kr., Holl. 10-fl.-St. 9 fl. 56— kr. Dukaten 5 fl. 38— kr., 20-Francs-Stück 9 fl. 30½ kr, Engl. Souvereigns 11 fl. 58— kr., Russ. Imperials 9 fl. 51— kr., Preuß. Kassenschein 1 fl. 45⅛ kr., Sächs. Kassenschein — fl. — kr., Dollars in Gold 2 fl. 28— kr.

Ankündigungen.

Gander's Schreiblehr-Methode.

Zu dem hier eröffneten Schreib-Cyclus (**Schnell-Schönschreiben nach kaufm. Ductus**) können **Erwachsene** bis zum Alter von fünfzig Jahren, welche sich in 12 **Lehrst.** eine **permanent** schöne, nach der **neuesten** Art formirte **Handschrift** eigen zu machen wünschen, hinzutreten.

Das **Honorar** beträgt, im gemeinsamen Zirkel, 7 **fl.** à Person, dasselbe wird jedoch erst **gegen Schluß** des Unterrichts und **nicht** anticipando berichtigt; separat-Curs nach Vereinbarung in- u. außer'm Haus. — **Wohnung** des Unterzeichneten: gegenüber der kath. Kirche, bei Hrn. **Seiler Beck.**

Sollten sich einige **Damen** zu **gemeinsamen** Unterrichts-Stunden vereinigen, so bin ich auf Wunsch auch gerne bereit, fragl. Unterr. in deren resp. Wohnungen zu ertheilen.

Kitzingen, Oktbr. 1868. **Gander.**

Zum Schlusse der Sickershäuser Kirchweih

findet morgen **Dienstag** den 13. Oktober, Nachmittags, in meinem Saale **Harmonie-Musik, große Fischparthie** und Abends

solenner Bürger-Ball

statt und lade hiezu höflichst ein

Friedrich Schmitt, Gastgeber zum Löwen.

Während der Etwashäuser Kirchweih-Tage

sowie am Vorabend werden bei mir die üblichen Kirchweih-Essen sowie vorzüglicher Wein und Bremser verabreicht und ladet ergebenst hiezu ein

Etwashausen. **Michael Schurz.**

Stoßtröge sind zu haben bei **Wilhelm Wendel**, wohnhaft Klosterbauhof Hs.-Nr. 180.

---

5 Stück in Eisen gebundene, weingrüne Fässer, à 40 Eimer haltend, werden billig verkauft. Näheres bei

Tünchermeister **Wadenklee** in Sulzfeld.

Warnung. Ich warne hiemit Jedermann mit meiner Ehefrau irgend einen Vertrag abzuschließen oder ihr Etwas zu borgen, denn ich leiste weder Haftung noch Zahlung für sie.

Reppendorf, den 12. Oktober 1868.

Kaspar Fleischmann.

Mein reichhaltiges Lager des besten, **berühmten Eltmanner Kochgeschirrs** empfehle hiemit geneigter Abnahme.

Margaretha Gerold.

Mein Laden befindet sich gegenüber dem Gasthause zum Bären.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 2½ Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Oettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Neuses 6 Uhr 45 Min. N.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 116. Dienstag, 13. Oktober **1868.**

Politische Rundschau.

München, 10. Oct. Das „Centralpolizeiblatt" Nr. 63 enthält einen Verhaftbefehl des k. Bezirksgerichts München dieses Jahres gegen Dr. Ernst Zander, Redakteur dahier, mit dem Beifügen, daß Zander an die Stadtkommandantschaft Passau zu liefern ist.

München, 11. Okt. Die „Augsb. Abdz." bemerkt über die von der Militärkommission vereinbarten Uebereinkunft, daß dieselbe ohne Zweifel von politischer Bedeutung sei; bemerkenswerth ist jedenfalls, daß die Kriegsminister Würtembergs und Badens nicht mehr hier eingetroffen, der badische schon gestern Morgens abgereist war, während die Unterzeichnung der vereinbarten Urkunden erst gestern Nachts erfolgte.

München, 11. Okt. In Folge einer beim k. Bezirksamt Rosenheim gestern Vormittag eingelaufenen Anzeige, daß in der Nacht vom Samstag auf Sonntag in Aibling ein Haberfeldtreiben beabsichtigt sei, wurde auf den Wunsch des Bezirksamts gestern Abends 5 Uhr 50 Mann des k. Infanterieregiments zur Assistenzleistung per Eisenbahn nach Heufeld abgeschickt. Das Haberfeldtreiben ist durch die getroffenen Vorsichtsmaßregeln vereitelt worden.

Auch in **Nürnberg** hat eine Versammlung von Staatsdienstaspiranten ein Komitee gewählt, das sich mit der Agitation für sofortige Freigabe der Advokatenpraxis befassen soll.

Rendsburg, 11. Okt. Die Provinzial-Landstände sind heute zusammengetreten. Baron Scheel-Plessen verlas eine Ansprache mit Hinweis auf den ersten Zusammentritt unter dem jetzigen Landesherrn. Er betonte besonders die kurze Dauer der Diät.

Königsberg i. Pr. In der hiesigen Tragheimer Kirche trug sich am Nachmittage des 3. Oktober cr. folgende Szene zu. Der Prediger Herr Superintendent Fauck näherte sich dem an dem Altar vor ihm stehenden Brautpaare, redete den Bräutigam mit den für die Umstehenden noch gut vernehmlichen Worten an: „Die Braut hat ja den Kranz auf!" und wies dabei in

einem offen hingehaltenen Buche auf eine Stelle hin, aus welcher hervorging, daß die Braut nicht als Jungfrau aufgeboten war. „Treten Sie hinter den Altar und nehmen Sie den Kranz ab" — waren die nächsten Worte des Herrn Superintendenten, und als das Brautpaar sich nicht sofort anschickte, danach zu handeln, verließ Se. Hochehrwürden die heilige Stätte mit der von den Umstehenden deutlich gehörten Erklärung: „Ich werde den Altar nicht eher wieder betreten, als bis das geschehen ist." Es geschah in der That und die Trauung wurde vollzogen, nachdem der Redner sich „für die heilige Handlung" die erforderliche Ruhe von Seiten der unruhig gewordenen Anwesenden erbeten hatte. Dem nun folgenden Brautpaare wurde dieselbe Behandlung zu Theil. Noch zwei andere Paare hatten am Vormittage desselben Tages durch denselben Herrn Fauck das Nämliche erfahren. — Zu bemerken ist, daß — bestimmt wenigstens die am Nachmittage gemißhandelten — Bräute sich der herrschenden Volkssitte gefügt hatten, einen Myrthenkranz ohne Blüthen zu tragen, besonders aber, daß Herr Superintendent Fauck es unterlassen hat, die Betreffenden bei ihrer Anmeldung auf die Bedingung aufmerksam zu machen, auf deren Erfüllung er so entschieden bestanden hat. (Vlksztg.)

Weimar, 7. Okt. Hr. v. Watzdorf feierte gestern seinen vor 25 Jahren erfolgten Eintritt in das in das großherzogliche Staatsministerium sowie sein 25jähriges Verbleiben auf diesem Posten. Er ist einer der wenigen Minister in Deutschland, welchen der Märzsturm nicht das Portefeuille nahm, oder welche nicht, wenn sie diesem widerstanden und ihn mit geschickter Hand von ihrem Fauteuil und dem Thron abgewendet hatten, nicht gerade dieser Transaction wegen durch die seit 1850 einreißende Reaction gestürzt wurden. Seitens der Stadt Weimar ist dem Jubilar das Ehrenbürgerrecht verliehen worden. Der Großherzog erschien persönlich bei Hrn. v. Watzdorf. Unter den zahlreich dargebrachten Erinnerungsgaben nehmen die erste Stelle Geschenke des Großherzogs und der Großherzogin sowie des Königs und der Königin von Preußen ein.

Prag. Die Agitationen der Czechen dauern fort, gegen Juden und Deutschen wurden Drohungen ausgestoßen, die, besonders weil man das Landvolk zu den deutschfeindlichen Demonstrationen herbeiziehen wollte, Schlimmes befürchten ließen. Es mußte darum die am 10. Mittags in der Vorstadt Smichow stattgehabte große Volksansammlung durch das Einschreiten des Militärs zerstreut werden, wobei mehrere Verwundungen vorkamen. Abends war die Ruhe wiederhergestellt. Heute erließ der Leiter der Statthalterei, General Koller eine Proklamation, worin er zur Einhaltung der Ruhe und Ordnung auffordert, indem er erklärt: es sei seine Aufgabe, die gesetzliche Ruhe und Ordnung wiederherzustellen, er würde daher auch allen Ausschreitungen nöthigenfalls mit Waffengewalt begegnen. Schließlich spricht er in der Proklamation die Hoffnung aus, daß nach eingetretener Beruhigung der Gemüther, der Weg der Auflehnung verlassen, dagegen eine Verständigung auf verfassungsmäßigem Boden gesucht und gefunden werden wird.

Paris, 8. Okt. Die Candidatur des Prinzen Alfred wird schon allgemein als eine Abgeschmacktheit erkannt, während der Prinz Amadeus ebenso wenig wie der Prinz Napoleon sich lächerlich machen wollen, der Herzog von Montpensier und der Lissaboner Coburg davon nichts zu hören wünschen. Auch die französische Regierung schließt aus der Unmöglichkeit der monarchischen Candidaturen auf die Wahrscheinlichkeit oder Unvermeidlichkeit der, mehr oder minder provisorischen Republik. Neun Zehntel aller unabhängigen Blätter in Frankreich nehmen Partei für die Republik in Spanien. Die öffentliche Meinung in Paris theilt den in dieser Beziehung allgemeinen Optimismus.

Paris, 10. Okt. Prinz Napoleon ist hier angekommen, aber inkognito. Warum? -- Auch Herr Rüstow ist hier (ob in Sachen der Bismarckischen Politik? wittern schon einige Blätter) und hat den Marschall Niel gesprochen, der über die spanischen Ereignisse niedergeschlagen ist, denn er wollte Krieg, er und die Offiziere und Unteroffiziere, aber nicht die Soldaten; er soll damit umgehen, sein Entlassungsgesuch einzureichen, weil die Friedenshoffnungen mehr und mehr wachsen.

Florenz Auf die Frage was Menabrea thun wird, wenn Isabella ihren Agitationsheerd in Rom aufschlägt, läßt sich von vornherein antworten: er wird die Frau mit ihren paar Männern dort lieber sehen, als die schon bestimmten 30,000 Mann Spanier.

Spanien. Der Einzug Prim's in Madrid war das großartigste Schauspiel, das man sich denken konnte, es herrschte ein bis an den Wahnsinn grenzende Begeisterung. Prim ist der Held des Tages; das verdankt er zunächst dem Legendenhaften seines Lebens und dann seinem Verständniß der Inszenesetzung, wobei er überdieß durch den außerordentlichen Reichthum seiner Frau sehr unterstützt wird. Vom einfachen Paisano (Zivilisten) ward er Bandenchef und gelangte rasch zu fabelhaften politischen und militärischen Erfolgen. Seine Tapferkeit hat ihn zum Typus des Spaniers gemacht, dann war er dreimal zum Tode verurtheilt, exilirt, kurz, nichts hat ihm gefehlt was zur Popularität führt. Dann weiß er auch die Millionen Einkünfte, die seine Frau jährlich aus ihren Silberminen zieht, vortrefflich zu gebrauchen Hunderte von Familien sind von ihm im politischen Elend unterstützt worden, Hunderten von Unteroffizieren hat er im Exil, nach den letzten Aufständen, das Leben gefristet. — Auf einer Versammlung der Demokraten, in der Orense den Vorsitz führte, wurde der Beschluß gefaßt, die Regierung zu unterstützen und die übrigen Demokratenversammlungen haben sich damit übereinverstanden erklärt. Der Kontreadmiral Topete hat die Marineverwaltung übernommen. — Die Junta in Sevilla hat dem Konsul der Verein. Staaten die Erlaubniß zum Bau einer protestantischen Kirche ertheilt — eine Demonstration wegen der Verfolgung der Bibelleser aus den Zeiten der römischen Politik Isabella's. — Die Regierung hat eine große Anzahl überflüssiger Beamten entlassen und nun soll die Reihe auch an die Generäle kommen, deren es 620 giebt, bei einer Armee von nur 60,000 Mann. — Nach einem Telegramm aus New-York vom 11. Okt. hat man zu Havanna noch einmal den Geburtstag Isabella's gefeiert.

Kopenhagen, 12. Okt. Die von den Reichstagsfraktionen vorbereitete Adresse auf die Thronrede berührt die Eintracht zwischen König und Volk bezüglich der Unterhandlungen wegen Nordschleswig, die in der Verwaltung stattgefundenen Ersparungen und betont die Bedeutung, welche die Verlobung des Kronprinzen von Dänemark mit einer schwedischen Prinzessin für ganz Skandinavien habe.

Dienstesnachrichten.

Der Schul- und Kirchendienst zu Schmerlenbach, wurde dem Verweser desselben Franz Karl Reußner, und der gleiche Dienst zu Fürnbach, dem 2. Lehrer zu Oberschwarzach, Michael Roth übertragen.

Local- und vermischte Nachrichten.

Kitzingen, 13. Okt. Gestern wurde in einer Versammlung des Invaliden- und Krankenunterstützungsvereins Herr Landrichter Hahn zum Vorstande gewählt, dessen Thätigkeit, wie man die Ueberzeugung aussprach, es gelingen wird, die hiesige Bevölkerung, sowie Umgegend zu einer regeren

Theilnahme an diesem für einen so edlen Zweck konstituirten Verein zu ermuntern.

Geldangelegenheiten. Bekanntlich sollen alle kleineren Silbermünzen unter 5 Franken der Franken-Konventionsländer demnächst außer Cours gesetzt werden. Das Schweizer Finanzdepartement fordert demzufolge auf, die Einlösung der französischen Silbertheilmünzen bis Ende Oktober, die Einlösung der schweizerischen bis Ende Dezember und ebenso die Einlösung der belgischen (mit dem Bildnisse Leopold I.) und der italienischen Jahrgängen vor 1863 bis Ende dieses Jahres zu bewerkstelligen.

Ankündigungen.

Sänger-Verein.

Morgen Mittwoch den 14. Oktober, Abends 7 Uhr beginnend, findet im Saale des Gasthauses zum fränkischen Hofe der

statutenmäßige Stiftungs-Ball

statt, wozu sämmtliche Mitglieder des Vereins freundlichst eingeladen werden.

Bezüglich des Einführens von Nichtmitgliedern wird auf §§ 12 und 13 der Satzungen verwiesen, welche lauten:

§ 12. Anständige Fremde können in die Gesellschaft eingeführt werden, sind aber vorher dem ersten Vorstande vorzustellen.

§ 13. Jedes Mitglied darf die zu seiner Familie gehörigen und bei ihm wohnenden Verwandten, insoferne sie gesellschaftsfähig und noch nicht selbstständig sind, in die Gesellschaft einführen. Männliche Verwandte über 18 Jahren dürfen nicht eingeführt und Kinder unter 12 Jahren nicht mitgebracht werden.

Der Vorstand.

Wein-Fässer

zwei, drei und mehrere Fuder, dann Sprit-Fässer 6—9 Eimer haltend, werden zu billigen Preisen verkauft.

Carl Leo's Erben.

Zwei 20eimerige Fässer sind zu verkaufen. Näheres in der Expedition ds. Bls.

Ein Keller mit ca. 400—500 gute Weinfaß wird zu miethen gesucht. Näh. in der Expedit. ds. Bls.

Versteigerung.

In der Verlassenschaftssache des verlebten k. Revierförsters Grief dahier, werden Donnerstag den 22. d. Mts., früh 8 Uhr anfangend, im Hause des Joh. Lutz nächst dem Schlachthaus dahier, nachverzeichnete Mobilien, als: Kanapee, Sessel, Sekretär, Tische, Spiegel, Uhren, Betten, Kleidungsstücke, Weißzeug, Küchengeschirr und sonstige Hausgeräthe gegen Baarzahlung versteigert und werden Steigliebhaber hiezu eingeladen.

Kitzingen am 13. Oktober 1868.

Die Erben.

Morgen früh 10 Uhr frische Leberwürste bei

S. Wirsings Wittwe.

Ein Junge von ordentlichen Eltern kann in die Lehre treten bei

Uhrmacher W. Schebel in Kitzingen.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 2½ Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Neuses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 117. Mittwoch, 14. Oktober **1868.**

Politische Rundschau.

München, 11. Oct. Die seinerzeit nach dem Vertrag mit Kurhessen vom 20. Jan. 1866 projectirte Bahn Gemünden-Landesgrenze (Elm) zur Fortführung über Schlüchtern bis Fulda soll bis zum 20. März 1870 vollendet sein. Die Strecke auf bayerischem Gebiet beträgt 5½ Stunden. Der Bauaufwand beträgt 3,422,000 fl.; die Stationen sind von Gemünden ab Rieneck, Burgsinn und Mittelsinn.

München, 13. Okt. Der neueste Militärabschluß wird sich außer Einigung in Bezug auf die Festungs- und Besatzungsverhältnisse auch auf die Normirung eines neuen gemeinsamen Mobilmachungsplans gerüstet finden, der auf denselben Grundsätzen wie der norddeutsche, beruht. Es soll ferner eine ständige Militärkommission zur Aufsicht und Erhaltung der süddeutschen Festungen bestimmt sein. — Die Landräthe sämmtlicher Kreise sind auf Mittwoch den 4. November einberufen, und wie man vernimmt, soll auch der Landtag auf den 15. November einberufen werden.

München, 12. Okt. Die „Corresp. Hoffmann" schreibt: Heute Vormittag hat in Gegenwart der k. Staatsminister des Handels, des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten die feierliche Eröffnung der städtischen Handelsschule stattgefunden. Zum Eintritt in die städtische Handelsschule sind 144, in den Vorbereitungscurs 21 Schüler angemeldet. — Das kgl. Staatsministerium des Handels u. der öffentlichen Arbeiten, hat der pfälzischen Ludwigsbahn-Gesellschaft auf ihr Ansuchen die Concession zur Projectirung einer Eisenbahn von Lautzkirchen durch das Bliesthal an die französische Grenze in der Richtung auf Saargemünd ertheilt. Diese Bahn würde auf bayerischem Gebiete ungefähr 3 Meilen, auf französischem Gebiete dagegen bis zur Einmündung in den Bahnhof von Saargemünd ungefähr ½ Meile lang werden, und dürften deren Gesammtbaukosten auf der ganzen, mit keinen besonderen technischen Schwierigkeiten verknüpften Linie sich auf etwa 2 Mill. belaufen. — Eine die Ueberweisung der Mannschaft der activen Armee in die Reserve betreffende Kriegsministerialentschließung vom 8. l. Mts. spricht

aus, daß der sich geltend machenden Ansicht, alle Wehrpflichtigen der Altersclasse 1843 seien ohne Rücksicht auf den Zeitpunct ihrer Einreihung der Reserve zu überweisen, die Grundbestimmungen des Wehrverfassungsgesetzes entgenstehen. — Das Staatsministerium der Justiz hat die Ergebnisse der Strafrechtspflege im Königreich Bayern während des Jahres 1867 veröffentlicht hiernach treffen auf

Kreis.	Verbr.	Vergehen.	Uebertret.	Strfb. Flg.
Oberbayern	221	3,833	63,224	67,278
Niederbayern	179	2,808	33,090	36,077
Oberpfalz	71	1,622	17,773	19,471
Oberfranken	62	1,804	24,861	26,727
Mittelfranken	73	1,879	27,991	29,943
Unterfranken	83	1,950	33,998	36,031
Schwaben	150	2,299	27,322	29,771
Pfalz	28	2,395	45,168	47,591
Summa	872	18,590	273,427	292,889

Berlin, 12. Okt. In einem in der Provinz Brandenburg zwischen zwei adeligen Familien geführten Prozesse hat das Oberlandestribunal folgenden Rechtsgrundsatz angenommen: „Weder das gemeine deutsche, noch das sächsische Recht kennt in der Sphäre der Personen des niedern Adels Mißheirathen, beziehungsweise den Begriff von ungleichen Ehen."

Berlin, 13. Okt. Gutem Vernehmen nach tritt der Landtag der preußischen Monarchie am 4. Novbr. d. Js. zusammen.

Wien, 13. Okt. Das „Tagblatt" meldet: Der Reichskanzler Baron von Beust soll ein Rundschreiben an die auswärtigen Vertreter Oesterreichs vorbereiten, welches die letzten Vorgänge in Böhmen und die von der Regierung daselbst getroffenen Maßregeln betreffen soll.

Paris, 10. Okt. Der Kaiser befindet sich in einem gereizten Zustand und hat seine Abreise aus Biarritz (bis zum 17. Oktober) verschoben. Er sagte einer Dame, die aus Madrid in Biarritz ankam und ihm über die dortige tiefe Ruhe berichtete: „Ja wohl, aber warten wir es ab, bis der Honigmonat vorüber ist."

London, 10. Okt. Ueber die päpstliche Einladung der akatholischen Christenheit zum nächstjährigen ökumenischen Concil in Rom ereifert sich die englische Presse fast mehr als nöthig und faßt sie als eine „Beleidigung" auf, anstatt wie neulich die „Times" dem Papst ein humoristisches „Non possumus" entgegenzusetzen. Die ministerielle Presse „M. Herald" ꝛc. ist nicht faul aus dieser römischen Einladung für die irische Kirchenfrage Capital zu machen und von einer Verschwörung der „heimlichen Papisten" Gladstone u. Comp mit Papst und Cardinälen zu faseln. In Blackburn predigte dieser Tage ein Geistlicher über das Thema „Gladstone und der Teufel."

London, 13. Okt. Gladstone griff in einer Rede an die Wähler von Washington (Grafschaft Durham) die Politik der Regierung in Betreff der Reformklausel und der Staatsgeldervergeudung für Armee und Flotte an. Die irische Kirchenfrage sei die Frage der Rettung des Einheitsverhältnisses von England und Irland. Der ihm gemachte Vorwurf, er beabsichtige die Förderung römischer Interessen, sei Verläumdung. Die irische Kirche sei vom Geist der Civilisation verurtheilt.

Rom, 6. Oct. Es geht in Oesterreich noch heute, wie auf der Bidassoa-Brücke: „Wo der eine Schatten sieht, sieht der andere goldenes Licht." Wäre Hr. v. Beust nicht mit seiner Reform dazwischen getreten, Oesterreich hätte dem gleichen Schicksal verfallen müssen, dessen Sturmwetter im Augen-

blick über Spanien dahinfahren, so denken hier die mit unabhängigem Urtheil, entgegengesetzt die Clericalen dies- und jenseits der Berge.

Petersburg, 13. Oct. Die deutsche „Petersburger Zeitung" wurde wegen verschiedener Bemerkungen über russische Zustände verwarnt, da die betreffenden Auslassungen die Grenze politischer Schicklichkeit überschritten und das beständige Streben zeigten, die russischen Zustände ungünstig darzustellen, eine Tendenz, deren Kundgebung unerträglich mit einer in Rußland erscheinenden Zeitschrift sei.

Spanien. Es hat den Anschein, als ob die Bewegung in Spanien zur Republik führen würde. Was die zahlreichen Throncandidaten betrifft, so steht die Sache so, daß es Niemanden giebt, den sich die Spanier wünschen und, so viel wir wissen, auch Niemanden, der es verdiente, herbeigewünscht zu werden. — Aus allen Provinzen ist bereits die Anerkennung der provisorischen Regierung in Madrid eingetroffen. Die Regierung hat Maßregeln getroffen, um im ganzen Lande Excessen vorzubeugen. Der Generalpostdirector von Madrid hat bei der Centraljunta dringend die Abschaffung der Stempelgebühren von Büchern und Zeitungen verlangt, in der Erwägung: Den Unterricht in ihrem Lande verbreiten, ist eine der heiligsten Pflichten einer liberalen Regierung; die Tagespresse und die Bücher sind die Führer der Civilisation und sie sind gegenwärtig mit lästigen Steuern belegt. — Ueber Marfori's Herkunft taucht heute eine neue Angabe auf. Er war Küchenjunge in Andalusien. — Die neusten Telegramme lauten: Die „Gaceta di Madrid" berichtet über den Empfang des amerikanischen Gesandten, welcher die provisorische Regierung anerkannt hat, und bei Beglückwünschung des Marschall Serrano mit demselben freundschaftliche Worte austauschte. — In Folge einer Demonstration der Volksmenge, welche das Concordat vor dem Palast des päpstlichen Nuntius verbrannte, erschien der franz. Gesandte bei Marschall Serrano, um anzufragen, ob die Vertreter der auswärtigen Mächten auf persönliche Sicherheit und auf Achtung der Bevölkerung rechnen könnten. Serrano antwortete bejahend und bot Soldatenposten zum Schutz für die fremden Gesandschaften an. Die Manifestation habe nur stattgefunden, um die Freiheit des Cultus zu proclamiren. — Ein Decret des Kriegsministeriums bewilligt den Corporälen und Unterofficieren der Armee ein Avancement um ein Grad bis zum Colonel-Lieutenant und bestimmt für die Soldaten 2jährige Dienstzeit, die sich auf activen Dienst und Reserve vertheilt. — Messina ist zum Chef-Commandanten des Generalraths ernannt. — Die Subscription auf das Municipalanlehen belaufen sich auf ca. 900,000 Frcs. — Der „Gaulois" veröffentlicht ein Schreiben Prims, worin dieser erklärt, Spanien werde nicht zögern mit Realisation seines Programms, nämlich: Constitutionelle Monarchie auf möglichst breiter Basis. — Mehrere Blätter greifen das Ministerium an, indem sie es beschuldigen, daß es die iberische Union anstrebe. Die Blätter veröffentlichen eine in Lissabon angeschlagene Proclamation, welche die iberische Union unter König Luiz verlangt und sprechen die Vermuthung aus, daß dieses Schriftstück in Spanien verfaßt sei. — Wie die „Patrie" meldet, circuliren in Barcelona und den andern großen Städten von Catalonien Adressen, welche die Dictatur für Prim verlangen.

Ankündigungen.

Verstrich. Freitag den 16. ds., Vormittags 9 Uhr, werden im protestantischen Schulhofe dahier, verschiedene entbehrlich gewordene Baumaterialien, als: mehrere Centner Eisenstangen, mehrere größere Fenstertheile, sowie Bretter, Balken öffentlich an den Meistbietenden abgegeben. Die protestantische Kirchen-Verwaltung.

Kalligr.-System — Gander's — Neueste Reform.

Am **Montag, 19. Okt.**, beginnt der 2. **Cyclus von XII Lehrst.** seiner **Schreiblehr-Methode**; vermöge derselben wird jedem Theilnehmer, gleichviel mag er eine noch so **verdorbene, unsichere** und **unleserliche** Handschrift — sowohl in der „deutschen" als auch „engl.-latein." Currentschr. — schreiben, nach Ablauf obiger Frist, eine **ideal** schöne, neueste **Geschäfts- und Kaufmanns-Schrift** beigebracht.

Die **Annahme** zum Beitritt, resp. Beginn der Unterr.-Stunden, welche zu jeder Tages- und Abendzeit stattfinden, geschieht **täglich**, jedoch **nur bis Montag** in dessen Wohnung: der kath. Kirche gegenüber bei Hrn. Seiler Beck, daselbst liegen die faktisch **überraschendsten** und fast unglaublichen **Erfolge** zur gefl. Besichtigung. — Das Honorar (zahlbar erst gegen Schluß des Unterrichts) beträgt, im gemeinsamen Zirkel, 7 fl. à Person.

Kitzingen, 14./10. 1868. **Gander.**

Gasthaus zur Krone! Morgen Donnerstag den 15. Okt. große Metzelsuppe, wozu ergebenst einladet Georg Mayer.

Gasthaus zum Hirschen. Während der beiden Kirchweihtage sowie am Vorabend der Etwashäuser Kirchweih werden auch bei mir die üblichen Kirchweih-Essen sowie vorzügliche Getränke verabreicht und lade ich hiezu meine Freunde und Gönner höflichst ein. Philipp Mauderer.

Einladung. Künftigen Samstag den 17. Oktober (Kirchweih-Vorabend) findet in meinem Saale Harmonie-Musik, ausgeführt von der 1. Partie der Würzburger Artillerie-Musik, statt, wobei die üblichen Vor-Essen, delikater Bremser und sonstige gute Getränke verabreicht werden. L. Kraft, Gastgeber zum Lamm.

Zwei neue Betten verkauft Maurer Henke.

Gasthaus zum Anker. Zur Feier der Etwashäuser Kirchweih findet in meinem Saale Sonntag den 18. und Montag den 19. Oktober bestbesetzte Tanz-Musik statt. Samstag den 17. Okt. werden die üblichen Kirchweih-Voressen verabreicht und lade ich hiezu mit Bemerken höflichst ein, daß für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt. Nikolaus Orth.

Kirchweih-Fest in Etwashausen. Zur Feier der Etwashäuser Kirchweih findet Samstag den 17. Oktober bei mir Harmonie-Musik statt, wobei die üblichen Voressen verabreicht werden. Dienstag den 20. Oktober **Karpfen-Parthie.** Für gute Speisen, **Pfälzer Weine** und gutes Bier aus der Gaßner'schen Brauerei ist bestens gesorgt und ladet ergebenst hiezu ein

Andreas Pröschel.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen Kitzingens und Umgegend zur Anfertigung von

Hüten und Hauben

mit dem Bemerken, daß die neuesten Modelle zur Ansicht bereit stehen und werden überhaupt alle in das Putzgeschäft einschlagende Artikel unter Zusicherung billigster Bedienung gefertigt. Achtungsvollst

G. Hecht.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg**.

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 56 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 22 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg**.

Güterzug 7 Uhr 45 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 1 Minuten Nachmittags.
Güterzug 6 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.

Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh

Postomnibusfahrten.

Castell Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Neuses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 118. Donnerstag, 15. Oktober **1868.**

Politische Rundschau.

München, 12. Okt. Se. Maj. der König ist gestern Abends hier eingetroffen, wird heut und morgen hier verweilen und am Mittwoch zur Feier des Geburtstags Ihrer Maj. der Königin-Mutter — 15. Okt. — sich nach Hohenschwangau begeben. Heut am Namenstag des verstorbenen Königs Maximilian II. ist dessen Sarkophag in der Stiftskirche zu St. Cajetan, sowie das Monument des Königs Max Joseph I. auf dem Residenzplatz reich mit frischen Blumen und Kränzen geschmückt. Gestern Abends sind JJ. KK. HH. Prinz und Prinzessin Ludwig von Bayern nach mehrwöchiger Abwesenheit hieher zurückgekommen.

München, 13. Okt. Die in den Konferenzen der süddeutschen Militärkommission vereinbarten Urkunden wurden sämmtlich von den Kriegsministern von Würtemberg und Baden, aber nicht hier, sondern in Stuttgart und Karsruhe, unterzeichnet, was ein Korrespondent der „Augsb. Abendz." berichtigt.

CH **München** 13. Okt. Seine Majestät der König haben während des gestrigen Tages die Staatsminister empfangen und mit denselben verschiedene Staatsgeschäfte erledigt, und sich heute Nachmittags 1/2 2 Uhr nach Schleißheim begeben, werden im Laufe des Nachmittags aber hier wieder zurückerwartet. — Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Ludwig von Bayern sind nach mehrwöchentlicher Abwesenheit hierher zurückgekehrt. — Die Maximalzahl der mit Anspruch auf Kaserngenuß verehelichten Unteroffiziere und Mannschaften bei einem jeden der 4 Artillerieregimenter wurde auf 24 festgesetzt. — In Folge einer im Einverständnisse mit dem kgl. Staatsministerium des Handels und dem k. Kriegsministerium ergangenen Entschließung des königl. Staatsministeriums des Innern können diejenigen Absolventen der Centralthierarzneischule, welche den einjährigen Freiwilligendienst als Veterinärpraktikanten ableisten, durch diese Praxis nicht der vorgeschriebenen einjährigen Unterweisung bei einem hierzu authorisirten Thierarzte als enthoben erachtet werden, weil dieselben der wünschenswerthen Aus-

bildung in der Behandlung des Hornviehes und anderer Hausthiere, sowie der praktischen Unterweisung im Vollzuge der veterinärpolizeilichen Vorschriften entbehren und einem einjährigen als Veterinärpraktikanten dienenden Freiwilligen nicht die Möglichkeit gegeben ist, sich gleichzeitig seiner vorgeschriebenen praktischen Unterweisung bei einem Thierarzte zu unterziehen. — Die bisher vereinigten Post- und Eisenbahnbezirkskassen werden vom 1. nächsten Monats an in Oberpostamtsbezirkskassen und Oberbahnamtsbezirkskassen getrennt. — Am Sitze der Ober-Post- und Bahnämter in Augsburg, Bamberg, München, Nürnberg und Würzburg werden Lokalbahnämter errichtet. — Die Postverwaltung Kissingen wurde in ein Postamt umgewandelt und zum Postmeister daselbst der bisherige Postverwalter, Titular-Postmeister Eduard Mogg befördert — Der eben erschienene Winterfahrplan der königl. Staatsbahnen, welcher mit dem 15. ds. ins Leben tritt, enthält keine anderen wesentlichen Veränderungen, als das Ausfallen eines Eilzuges von Paris nach Wien.

München, 14. Okt. Die Mannheimer Verhandlungen über die Vereinbarung der neuen Rheinschifffahrts-Akte lassen einen befriedigenden Abschluß erwarten, da die bisher entgegenstehenden Bedenken der Niederlande beseitigt sind.

Mannheim, 13 Okt. Heute Abend fand im „grünen Haus" eine in Schulangelegenheiten berufene Versammlung statt. Dieselbe war von über 500 Personen besucht und sprach sich einstimmig für die Erstrebung der Einrichtung gemischter Volksschulen an Stelle der leider bei uns noch in Geltung befindlichen konfessionellen Schulen aus. Außerdem erklärte sich die Versammlung für die Verschmelzung der einfachen und erweiterten Volksschule in eine einheitliche Schule mit erweitertem Lehrplane, für den unentgeltlichen Unterricht und für die Errichtung einer gemischten Volksschule in der Vorstadt auf dem rechten Neckarufer.

Wien, 12. Okt, Zur Vorbereitung der Aufführung des ersten Preislustspiels „Schach dem König" auf dem Burgtheater ist der Verfasser desselben Hr. H A. Schaufert durch die Theater-Intendanz zum Besuch Wiens eingeladen worden und wird demnächst hier eintreffen. Hr. Schaufert ist gegenwärtig Landgerichtsassessor in Germersheim.

Dem Wiener „N. Fremdenbl." wird aus Pau geschrieben: Isabella II ist eine vorsichtige Frau, sie hat sogar ihre Möbel mitgebracht. Sie ist bekanntlich, trotz ihres Kummers um die armen Spanier, stets bei gutem Appetit. Man trägt ihr und dem König täglich zweimal ein Mahl von je vierzehn Gängen auf. Dem Vernehmen nach hofft sie nicht wieder auf den Thron zu kommen; hingegen erwartet sie eine Wendung der Dinge, welche den Prinzen von Asturien auf denselben bringt. Ihre politischen und religiösen Ueberzeugungen sind dieselben geblieben. Erst neulich sagte sie: „Niemals hätte ich auf dem Throne die Freiheit der Culte in Spanien geduldet." Ihr Leben in Pau ist sehr eintönig. Sie steht um 9 Uhr auf, trinkt Chocolade und arbeitet eine Zeitlang, dann geht sie in die Messe, promenirt oder fährt 2c.

Lemberg, 14. Okt Durch kaiserl. Entschließung wird den juristischen Fakultäten der Universitäten Krakau und Lemberg gestattet, die Vorträge künftig in polnischer Sprache zu halten.

Paris, 13. Okt. In den spanischen Städten wächst die Bedeutung der Demokratie; ihre Prinzipien dringen mehr ins allgemeine Verständniß. Zieht sich der provisorische Zustand noch eine Zeit lang hin und bleibt dabei die Ordnung erhalten, so kann es wohl kommen, daß bis zur Eröffnung der Cortes im Dez., die Partei der Republik sich in der Mehrheit befindet. —

Generalin Prim ist nach Madrid zu ihrem Gemahl gereist; die Gräfin Girgenti erwartet den ihrigen in Paris.

Nach einem Schreiben aus Rom, welches der „Monde" mittheilt, erhielt die Kirche von St. Peter jedes Jahr eine Spende von 18,000 Duros, welche Spanien zur Zeit auferlegt wurde, wo es um Eximirung von den Kreuzzügen und um gewisse Erleichterungen in der Beobachtung in der kath. Disziplin sich bewarb. Portugal und Brasilien zahlen noch (unregelmäßig) diese Gelder, die beiden Sizilien gar nicht mehr. Die „Agence Havas" meint, wenn die revolutionäre Regierung in Spanien das Konkordat achtet ꝛc., so wird die Kurie die Thatsache ihrer Existenz anerkennen. Bis jetzt ist der Nuntius in Madrid nicht zurückgerufen worden.

London, 11. Okt. Die Presse ist zwar fortwährend voll guter Wünsche für Spanien, aber ihre Hoffnungen sind sichtbar im Sinken. Auf den jetzigen Kirmeß- oder Fastnachtjubel in Madrid, mit den schwülstigen Redensarten, dürften sehr böse und nüchterne Werkeltage folgen. Ein Korrespondent aus Madrid berichtet, daß Hr. Periz Ruiz das gegen ihn verübte Attentat selbst hervorgerufen habe. Er sei keineswegs anfänglich von der Menge festgenommen worden, sondern habe sich selbst ins Ministerium des Innern begeben um dort Papiere zu verlangen, die, wie man meinte, ihn politisch compromittiren müßten. Auf die Weigerung, ihm die verlangten Dokumente auszuliefern, erging er sich in heftigen Schmähungen, welche zuletzt so weit gingen, daß er die gereizte Volksmenge „Canaille und Janhagel" nannte.

Haag, 5. Oct. Die deutsch-evangelische Gemeinde Rotterdams hat kürzlich von dem König von Preußen und dem Kaiser von Oesterreich namhafte Beiträge für die Stiftung einer Kirche erhalten.

Belgrad, 14. Okt. Gestern wurde die Konfrontation zwischen Karageorgevich und seinen Mitschuldigen beendet. Die ungarische Gerichtskommission reiste mit ersterem nach Pest zurück.

Galatz, 12. Okt. Der hier anwesende Minister Arion stellte wegen der jüngsten Excesse eine strenge Untersuchung an. Die Juden sind „völlig befriedigt" und werden in den europäischen Zeitungen eine Dankadresse an die rumänische Regierung veröffentlichen.

Madrid, 13. Okt. Ein Dekret des Justizministers hebt den Jesuitenorden auf, erklärt die Güter desselben für Nationaleigenthum und befiehlt den Schluß des Kollegiums nach Ablauf von drei Tagen. Ein Dekret des Finanzministers hebt den Eingangszoll für Madrid auf. Andere Dekrete wahren den emigrirten Soldaten ihre Rückkehrer in den Dienst und deren Wittwen Pensionsansprüche. — Der Generalkapitän, Generallieutenant Fr. de Lersundi auf Cuba, erließ eine Proklamation, worin er die provisorische Regierung Spaniens anerkennt. — Das Kolonialministerium hat eine Manifestation erlassen und gleichzeitig den ausländischen Gesandten in Madrid durch ein Zirkular die Anzeige von der Einsetzung der Regierung übersandt. Morgen wird die amtliche „Gacetta" die Aufhebung des Oktroi's melden.

Athen, 13. Okt. Joseph Karam ist hier. Der französische Admiral, welcher einen Einfall desselben in das Zentrum der Türkei fürchtete, kommt von Smyrna nach dem Piräus. Commanduros, der Chef des letzten Kabinets, ist ins Ausland abgereist.

Dienstesnachrichten.

Dem Bezirksamtsassessor L. Frhr. v. Zu-Rhein zu Würzburg wurde die erbetene Entlassung aus dem Staatsdienste bewilligt.

Se. Majestät der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden, dem

bischöflichen geistlichen Rath, Dechantpfarrer E. Lillbopp in Haßfurt in Rücksicht auf seine fünfzigjährigen treu und eifrig geleisteten Dienste das Ehrenkreuz des k. Ludwigsordens zu verleihen.

Local- und vermischte Nachrichten.

Die „Liberte" erzählt noch eine pikante Aeußerung Isabellens in der bekannten Unterredung mit Salamanca, der sie bat, nach Madrid zu eilen, aber allein. Isabella war wüthend und donnerte ihm unter Anderem zu: „Aber Elender begreifst du denn nicht, daß wenn ich Marfori verließe, ich zugleich meinen Fehler eingestehen würde?"

Geld-Cours vom 14. Oktober 1868. Pistolen 9 fl. 50— kr., doppelte 9 fl. 51— kr., do. Preuß. 9 fl. 59½ kr., Holl. 10-fl.-St. 9 fl. 56— kr. Dukaten 5 fl. 38— kr., 20-Francs-Stück 9 fl. 30½ kr., Engl. Souvereigns 11 fl. 58— kr., Russ. Imperials 9 fl. 51— kr., Preuß. Kassenschein 1 fl. 45⅛ kr., Sächs. Kassenschein — fl. — kr., Dollars in Gold 2 fl. 28— kr.

Ankündigungen.

Versteich. Freitag den 16. ds., Vormittags 9 Uhr, werden im protestantischen Schulhofe dahier, verschiedene entbehrlich gewordene Baumaterialien, als: mehrere Centner Eisenstangen, mehrere größere Fenstertheile, sowie Bretter, Balken öffentlich an den Meistbietenden abgegeben.

Die protestantische Kirchen-Verwaltung.

Gasthaus zum Hirschen. Während der beiden Kirchweihtage sowie am Vorabend der Etwashäuser Kirchweih werden auch bei mir die üblichen Kirchweih-Essen sowie vorzügliche Getränke verabreicht und lade ich hiezu meine Freunde und Gönner höflichst ein.

Philipp Mauderer.

Für Hausfrauen!

Aecht orientalischer Kaffeeschrot

aus dem General-Depôt von Joh. Scholz in Dresden.

Dieser allgemein beliebte Caffeeschrot kann mit Recht als der beste Zusatz zu Caffee bei gleichzeitig bedeutender Ersparung an Caffeebohnen, Milch und Zucker allen Hausfrauen bestens empfohlen werden.

Um einen wirklich vorzüglichen Caffee zu bereiten, braucht man nur die Hälfte der seither verbrauchten Quantität Caffeebohnen zu nehmen und auf die Maas Caffee einen halben Eßlöffel voll Caffeeschrot beizufügen.

Aber auch ohne jede andere Zuthat gibt dieser Caffeeschrot ein ganz angenehmes Getränk, indem man einen Eßlöffel voll zu einer Maas Wasser nimmt, welcher, wenn dasselbe kocht, hineinkommt, und noch einmal aufkochen lassen wird.

Indem ich nun ein geehrtes Publikum einlade, damit einen Versuch zu machen, ersuche noch beim Kauf auf oben benannte Firma zu achten, welche sich auf jedem Packet befindet, da schon Nachahmungen stattgefunden haben.

Joh. Bapt. Schuberth in Bamberg,
Haupt-Depositeur für Ober-, Mittel- und Unterfranken.

In **Kitzingen** halten Lager die Herren:

A. Busch. Friedr. Boerger. Aug. Ammann.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minnten Nachm
Güterzug 6 Uhr 22 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 10 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minnten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenheid-Neuses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 119 Freitag, 16. Oktober **1868.**

Politische Rundschau.

CH **München**, 14. Okt. Se. Maj. der König haben gestern nach der Rückkehr von Schleißheim den Staatsminister des Innern v. Pfretzschner und den Kriegsminister Frhrn. v. Prandy empfangen und mit denselben gearbeitet und begaben sich heute Nachmittags über Schloß Berg nach Hohenschwangau, um dort morgen das Geburtsfest J. Maj. der Königin-Mutter im Familienkreise zu feiern. — Der Staatsminister des Aeußern, Fürst Hohenlohe, begiebt sich morgen auf seine Besitzung nach Aussee in Steyermark und wird 10—14 Tage dort verweilen. — Der Fahrplan der k. bayer. privilegirten Ostbahnen beibt für die Wintermonate derselbe, wie für die Sommermonate.

München, 14. Okt. Nach amtlicher Mittheilung ist der vorgestern früh 6 Uhr von Hof nach Leipzig abgegangene Güterzug an einer in Reparatur befindlichen Bahnstelle entgleist, die Maschine umgestürzt, die nächsten fünfzehn Wagen, meist bayerische, sind zerschellt und zwei Bremser nicht unbedeutend verletzt. Bis gestern früh war ein Geleise der Bahn bereits wieder fahrbar und die einen Tag unterbrochene Verbindung mit Sachsen wiederhergestellt.

Stuttgart, 15. Okt. Der Bischof von Rottenburg hat in einem Zirkular an die Geistlichkeit derselben seinen Dank über die für ihn an den Tag gelegten Sympathien ausgesprochen. Der päpstliche Stuhl hat einen wahrheitsgetreuen Bericht über die bekannte Denunciationsangelegenheit erhalten und von der Einsetzung eines Coadjutors Abstand genommen.

Dresden, 14. Okt. Seit gestern 1 Uhr waren die Dienstmänner der Altstadt in einem Aufruhr begriffen, weil der Handarbeitergenossenschaft die Konzession verweigert wurde. Die von der Polizei Verhafteten wurden vom Volke immer wieder befreit. Der aufgebotenen Kavallerie gelang es erst nach Mitternacht die Zusammenrottungen zu zerstreuen. Dem Dienstmannsdirektor Gencke wurden die Fenster seines Comptoirs eingeworfen und an seinem Haus und Garten Verwüstungen angerichtet.

Berlin, 14. Okt. Der Zustand des Grafen v. d. Goltz in Paris hat sich verschlimmert. — Am 2. Juli d. J. wurde der Buchhalter eines Geschäfts in Nieszawa bei Thorn vom Bürgermeister auf die unbegründete Denunziation hin, daß er schmuggeln wolle, verhaftet und zum Kriegs-Chef nach Radziejewo geschickt, wo der Verhaftete, obschon derselbe sich vollständig legitimiren konnte und keine zollpflichtigen Objekte bei sich hatte, 24 Stunden im Gefängniß sitzen mußte und dann ohne Verhör entlassen wurde. Der Prinzipal führte über die ungesetzliche Behandlung seines Geschäftsgehilfen beim Hrn. Minister des Innern Beschwerde und ist ihm in Folge dieser Tage auf offiziellem Wege die Mittheilung geworden, daß der gedachte Bürgermeister für die ungerechtfertigte Verhaftung 24 Stunden Gefängniß als Strafe verbüßt hat und zwar wie die „Danz Ztg." zuverlässig hört, in demselben überaus schlechten Gefängnißlokale, in dem unser Landsmann hat sitzen müssen.

Wien, 12. Okt. In Prag versuchte der czechische Pöbel gestern wieder einen Tumult, wurde aber durch das Militär auseinandergetrieben.

Innsbruck, 14. Okt. Sämmtliche Züge, einschlüssig der Eilzüge verkehren auf der ganzen Linie Kufstein-Bozen wieder regelmäßig.

Paris, 12. Okt. Der klerikale „Monde", welcher gegen Spanien hetzt, nennt die spanische Revolution ein neues Sadowa für Frankreich und fordert als einziges Heilmittel eine engere Allianz mit dem — Papst. — Das in Pau erscheinende „Mem. d. Pyrenees." enthält folgende Mittheilung: „Eine große Anzahl Spanier und Einwohners von Pau haben bei JJ. MM. um Audienz nachgesucht, um unsern kgl. Gästen ihre Sympathie und ihre Ehrfurcht an den Tag zu legen. Da diese Gesuche sich seit mehreren Tagen vermehrt haben, so werden die Personen welche JJ. MM. vorgestellt zu sein wünschen, gebeten, sich an Hrn. Marfori zu wenden, der die Befehle der Königin einholen und jeder Person bezeichnen wird, wo sie von J. M. empfangen werden kann." Man sieht, daß Hr. Marfori nach wie vor seine Funktionen bei der Königin versieht.

Paris, 15. Okt. Das „Mémorial diplomatique" versichert, daß nächstens 30,000 Soldaten den französischen Armee einen halbjährigen Urlaub erhalten und auch in der Marine analoge Reduktionen stattfinden sollen.

Spanien. Von der äußeren Erscheinung Prims erhalten wir folgendes Bild: „Prim ist ein Mann von mittlerer Größe und trotz seines Alters von 52 Jahren sieht er aus wie ein angehender Vierziger. Schwarz ist sein Haar und er trägt seinen Bart nach Art der Seeoffiziere. Seine Züge sind im höchsten Grad einnehmend und wenn sie auch nicht so stolz und fein wie die des Generals Serrano sind, zeugen sie doch von dem tiefen Gefühl eines Volks- und Freiheitsbeschützers, eines Lieblings von ganz Spanien. Prim hat in allen seinen Bewegungen und in seinem ganzen Benehmen etwas ungemein einfaches und gewinnendes. Keinen Augenblick verlor seine Haltung bei allen Triumphen und Ehrenbezeugungen eine gewisse Einfachheit und Bescheidenheit, was bei dem stolzen und ehrgeizigen Charakter eines Spaniers gewiß viel heißen will." — Jüngst ward in Valladolid eine Volksversammlung gehalten und mitten im Vortrag eines Redners über die Rechten und Pflichten eines Volkes rief auf einmal ein echter Baske: Es lebe Don Carlos VII.! Was thaten die Versammelten? schlugen sie ihn etwa nieder oder trieben sie ihm den Hut ein? Nein, das ganze Publikum — — fing an zu lachen. Und der Vorsitzende machte dem Sohn Biskayas mit freundlichem Ernste bemerklich, er habe unrecht gehandelt zu unterbrechen und wenn man an die Frage der Staatsreform komme, dann könne er das Wort ergreifen und mit aller Freiheit seine Meinung verfechten. Und die Menge rief: es

lebe die Freiheit! und die Verhandlung ging ruhig weiter. Ein Volk das mitten in einer Umwälzung ein so billiges Urtheil und einen so verständigen Sinn zeigt, ist offenbar reifer für die Republik als es selbst weiß. — Nach der „Patrie" haben 48 Städte, welche die Hauptorte der Zivil-Intendanzen bilden, alle bis zum 10. Okt ihre Anerkennung der provisorischen Regierung eingesandt. Von diesen 48 Städten haben nur 9 durch Vermittelung ihrer Junten ein mehr oder weniger revolutionäres und antidynastisches Programm angenommen; die 39 anderen haben ein gemäßigtes Programm adoptirt und die dynastische Frage gar nicht aufgeworfen, trotzdem sie sich für die monarchische Regierungsform aussprechen. Sieben Städte nur haben der Geistlichkeit feindliche Dispositionen gezeigt; unter ihnen Sevilla, wo die Schließung mehrerer Kirchen angeordnet ist. Diese Maßregel ist jedoch in Folge der Haltung der Bevölkerung noch nicht zur Ausführung gekommen. Die Feindseligkeit der anderen Städte hat sich nur gegen die religiösen Orden bekundet. — In einem von der „Gaceta" veröffentlichten bemerkenswerthen Vorbericht Figuerola's zu dem Dekret, wodurch die Oktroi-Abgaben in Spanien und den umliegenden Inseln abgeschafft werden, ist gesagt, daß, zum Ersatz für diese Steuer, welche dem Schatz nahezu 20 Mill. jährlich eingetragen habe, eine Personalsteuer eingeführt werden soll, welche von allen über 14 Jahre alten Bürgern erhoben wird. Die Steuer wird nach Maßgabe der Wichtigkeit des Ortes und der Klasse der Familien angesetzt. Arme zahlen nichts, ebenso das Militär bis zum Grade des Colonel. — Demnächst erfolgt die Publikation eines neuen Gesetzes über den öffentlichen Unterricht.

Florenz, 15. Okt. Die „Opinione" bestätigt, daß Prinz Napoleon am 13. ds. in Turin angekommen sei und eine lange Konferenz mit dem König und mit Rattazi gehabt habe.

New-York, 14. Okt. Die Republikaner hatten in Ohio eine Majorität von ungefähr 20,000 Stimmen. Die Zählung ist noch nicht vollständig. In Indiana betrug die Majorität der Republikaner 8000, während sie im Jahr 1866 14,202 betrug.

Local- und vermischte Nachrichten.

Die Gährung des dießjährigen Traubenmostes hat bereits ein Opfer gefordert, indem der etwa 60jährige Ortsnachbar Johann Krieger in Fahr, am Montag Abend, als er zurückkommend von der Weinlese im Keller nach den Fässern sehen wollte, durch den Dunst betäubt wurde. Bis von den Angehörigen Hülfe herbeigeholt worden, war derselbe eine Leiche.

An der Fürther Kreuzung fand der verheirathete Wagenwärter Wünschmeyer beim Würzburger Zug dadurch seinen schnellen Tod, daß er zwischen zwei Wagen erfaßt, unter die Räder gezogen und am Kopf förmlich zermaimt wurde

Aus der Pfalz vernimmt man, daß die Weinernte im ganzen Gebirg ihren raschen Verlauf nimmt, daß der Herbst außerordentlich ergiebig ist und der Wein sehr gut wird. Trotzdem aber, obgleich die dießjährige Weincreszenz den ausgezeichnetsten des Jahrhunderts beigezählt werden muß, wollen die Preise eine der Qualität entsprechende Höhe nicht erreichen und sind die Winzer mit dem Verkaufe nicht zufrieden, da die Käufer nicht zahlreich sind.

Die Baumwollenernte der vereinigten Staaten im Jahre 1867—68 haben sich auf 2 1/2 Mill. Ballen gegen 2 Mill. Ballen im Jahre 1866—67; die Egyptische Baumwollenernte wird dieses Jahr auf 400,000 Ballen geschätzt, gegen 250,000 im Vorjahre.

Ankündigungen.

Aepfelmost verzapft Nikolaus Kistner.

Sänger-Verein.

Heute Abend **Probe** um deren zahlreichen Besuch dringend ersucht wird, weil das erste Winterkränzchen bevorsteht. Der Vorstand.

Etwashäuser Kirchweih.

Meine Freunde und Gönner lade ich hiermit zu den üblichen Kirchweih-Voressen auf Samstag den 17. ds. freundlichst ein.

Georg Engelhard zum Kaiser.

Kirchweih-Fest in Etwashausen. Zur Feier der Etwashäuser Kirchweih findet Samstag den 17. Oktober bei mir Harmonie-Musik statt, wobei die üblichen Voressen verabreicht werden. Dienstag den 20. Oktober **Karpfen-Parthie.** Für gute Speisen, Pfälzer Weine und gutes Bier aus der Gaßner'schen Brauerei ist bestens gesorgt und ladet ergebenst hiezu ein

Andreas Pröschel.

Eine Partie schöner Buchs ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. ds. Blattes.

Ein Junge von ordentlichen Eltern kann in die Lehre treten bei

Uhrmacher W. Schedel in Kitzingen.

Zur Kirchweihfeier findet Sonntag den 18. Oktober in meinem Saale bestbesetzte Tanzmusik und Montag den 19. Oktober ein **solenner Bürger-Ball,** ausgeführt von der 1. Abtheilung der Würzburger Artillerie-Musik, statt und ladet hiezu ergebenst ein

L. Kraft, Gastgeber zum weißen Lamm.

Gasthaus zur Krone! Morgen Samstag den 17. Oktober, Nachmittag: **Harmonie-Musik** unter Leitung des Herrn Direktor Schüßler, wobei die üblichen Kirchweih-Voressen verabreicht werden. Sonntag den 18. Oktober bestbesetzte **Tanz-Musik** und Montag den 19. Oktober **solenner Bürger-Ball.** Dienstag den 20. Oktober findet in meinem Saale **Harmonie-Musik** und **Karpfen-Parthie** statt und ladet ergebenst hiezu ein

Georg Mayer

Seinen eigen gebauten **Most** verzapft und ladet zu gütigem Besuche höflichst ein

M. Leipold, Bäcker.

Ein goldene Ohrring wurde verloren. Der Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung in der Exp. ds. Blattes wieder abzugeben.

Gasthaus zum Anker. Zur Feier der Etwashäuser Kirchweih findet in meinem Saale Sonntag den 18. und Montag den 19. Oktober bestbesetzte Tanz-Musik statt. Samstag den 17. Okt. werden die üblichen Kirchweih-Voressen verabreicht und lade ich hiezu mit Bemerken höflichst ein, daß für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt. Nikolaus Orth.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 22 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postamnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Neuses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 120. Samstag, 17. Oktober **1868.**

Politische Rundschau.

CH **München**, 15. Okt. Se. k. Hoh. Prinz Otto wird morgen von Hohenschwangau aus eine Reise nach Italien antreten, deren Dauer zur Zeit auf 14 Tage bestimmt ist. — Ihre k. Hoh. Prinzessin Amalie von Sachsen ist gestern hier eingetroffen und hat im Gasthofe zum „Bayerischen Hofe" Wohnung genommen. — Der k. Staatsminister des Handels und der öffentlichen Arbeiten, v. Schlör, hat von Sr. kgl. Hoh. dem Großherzog von Sachsen-Meiningen das Großkreuz des herzogl. Sachsen-Ernestinischen Hausordens erhalten. — In den eben veröffentlichten Protokollen über die Sitzung des besonderen Ausschusses der Kammer der Abgeordneten für Berathung der militärischen Strafgesetzentwürfe befindet sich die Erklärung des Kriegsministers Frhrn. v. Pranckh: Es müsse daran festgehalten werden, daß unter die militärische Gerichtsbarkeit sowohl für die militärischen Vergehen und Verbrechen, als auch für die gemeinen Verbrechen und Vergehen die sämmtlichen Präsenten und sogenannten Kleinurlauber, die Landwehr aber, wie schon das Wehrgesetz bestimme, — die Reserve, die Großurlauber hinsichtlich der gemeinen Verbrechen und Vergehen unter die bürgerliche, hinsichtlich der militärischen Verbrechen und Vergehen unter die militärische Gerichtsbarkeit fallen sollen. Das sei die Grundlage des Militärstrafverfahrens. — Zum Professor der Physik der Universität Erlangen ist für den an das Münchener Polytechnikum berufenen Professor Beetz der Professor Lommel von Hohenheim, und zum Professor der Geburtshilfe und Direktor der geburtshilflichen Klinik an Stelle des von der Direktion des geburtshilflichen Instituts zurückgetretenen Professor Roßhirt der Privatdozent Dr. Schröder aus Bonn berufen worden. — Es sind Bestimmungen über die Aufnahme der Abspiranten für den Dienst der k. Verkehrsanstalten erschienen.

München, 15. Okt. Es muß recht gemüthlich sein, in der päpstlichen Armee zu dienen. Zwei inländische Dragoner verlangten in der Apotheke eine für einige kranke Pferde verordnete Arznei, zu der eine bedeutende Dosis Arsenik verschrieben worden war. Darüber erstaunt erkundigte sich der

Apotheker bei dem Veterinär und dem Jour-Offizier, welcher die Unterschrift des Arztes als gefälscht erklärte. Vor 2 Jahren wurden schon in derselben Kaserne (Palast Salviati) gegen 40 Soldaten vom Fremdenregiment vergiftet. Unsere armen Landsleute durch päpstliche Werber verlockt, klagen über eine empörende Behandlung und desertirte bayerische Soldaten wollen die doppelte Strafe ihres Verbrechens in Bayern verbüßen, wenn sie nur von päpstlichen Diensten befreit würden; so sollen schon viele Bittgesuche an unser Ministerium des Aeußeren gesandt worden sein. (Augsb. Abdz.)

Würzburg, 16. Okt. Nachdem Frhr. v. ZuRhein seine Stelle als 1. Vorstand des landwirthschaftlichen Kreiskomite's für Unterfranken und Aschaffenburg niedergelegt und überhaupt seinen Austritt erklärt hatte, der 2. Vorstand Hr. Regierungsassessor Kopp als Bezirksamtmann nach Haßfurt berufen worden war, so wurde zur Vornahme einer Neuwahl geschritten, an der sich Vertreter der verschiedensten Parteirichtungen zu betheiligen hatten. Nach Eröffnung der Versammlung durch Hrn. Bezirksamtmann Kopp beantragte der kgl. Reichsrath, Frhr. v. Thüngen, die vielfachen Verdienste des kgl. pensionirten Regierungspräsidenten Frhrn. v. ZuRhein durch einmüthige Wiederwahl desselben gebührend zur Anerkennung zu bringen, da die Wiederannahme dieser Stelle in Aussicht genommen werden könnte. Man schritt zur Wahl und der Antrag des Frhrn. v. Thüngen erhielt von 23 nur 4 Stimmen. Gr. Luxburg wurde durch eine Majorität zum Eintritt in das Kreiskomite berufen und sodann einstimmig als 1. Vorstand desselben gewählt; seine hervorragenden Leistungen für thatkräftige Förderung der volks- und landwirthschaftl. Interessen sind in weiteren Kreisen bekannt, so daß ihm das ungetheilte Vertrauen der Bevölkerung entgegenkommt. Als 2. Komitevorstand ward der kgl. Bezirksamtmann Kopp zu Haßfurt gewählt, dessen nahmhaften Verdienste seiner blos 2jährigen Wirksamkeit die Versammlung ihre Anerkennung nicht versagen konnte. (W. A.)

Zur Erläuterung dieser Thatsache und zum Beweis der Wahrheitsliebe einer gewissen Presse lassen wir folgenden Artikel aus der „Leipz. Z." setzen: „Der ‚Volksb.' wurde wegen eines Briefes, der von der Pensionirung des Baron ZuRhein in Würzburg handelt, konfiszirt. Es hieß in dem Artikel, Minister Hörmann habe eine ganze Provinz ‚mißhandelt', weil er ihr den ZuRhein genommen und den Grafen Luxburg als Präsidenten geschickt habe. Durch die Ankunft des letzteren habe sich der Schmerz der Bevölkerung in eine wahre Wuth gegen die Staatsregierung verwandelt. Der Brief supponirt dann dem Minister Eifersüchtelei gegen seinen früheren Chef und schließt damit, Hr. v. Hörmann habe das Alles gethan, um den Katholizismus in Bayern auszurotten."

Lindau, 15. Okt. Der Magistrat hiesiger Stadt hat eine Sammlung für Liebesgaben an die wasserbeschädigten Schweizer Nachbarn angeordnet. Aehnliches geschieht, wie wir vernehmen, in allen an den See gränzenden deutschen Städten. Laut Schweizer Nachrichten haben außerdem die Städte Ulm, Stuttgart, Frankfurt a. M., Darmstadt, Mainz, Mannheim und Karlsruhe Unterstützungen geliefert. Aus Arenenberg flossen 500 Fr., von der Großfürstin Helene 1000 Fr. Stammenswerth an Zahl und Größe sind die Beiträge der Schweizer Orte selbst, aus denen man ersehen kann, was das Gefühl der Gemeinsamkeit und Zusammengehörigkeit hervorzubringen vermag.

Berlin, 13. Okt. Zu Heppens soll noch in diesem Jahr mit dem Bau einer neuen Panzerfregatte vorgegangen werden. Ein Admiralitätsrath hat sich bereits in Begleitung eines Schiffsbau-Ingenieurs dahin begeben, um mit dem dortigen Hafenbaudirector die erforderlichen Vorbereitungen zu treffen. — Der Verein der deutschen Standesherren hat, um sich einmal in

unterthänigster Weise bemerklich zu machen, für die Nordpolexpedition aus seiner Kasse ganze 1000 fl. gezahlt. — Daß die Frisur der Damen einen für Zeit, Geld und guten Geschmack wahrhaft bedrohlichen Charakter angenommen hat, ist nicht mehr zu läugnen. Keine Satire in Wort und Bild vermag zu wehren. Ganz natürlich daher, daß die Verlagshandlung von Cronbach in Berlin sich entschlossen hat, durch illustrirte Monatshefte „Die Coiffure, Zeitschrift für Kopfputz und Frisur" die Theorie des Locken- und Flechtenbaues als Fortsetzung der Phrenologie in Angriff zu nehmen und die Leistungen ihrer Schriftsteller für Haarkünstler, Modisten und Damen von Welt und auf dem Lande, unentbehrlich, ja unvermeidlich zu machen. Es versteht sich von selbst, daß in den eingestreuten Novellen nicht mehr Geist, Herz, Tugend, Kochkunst über das Lebensglück der jungen Mädchen entscheidet, — sondern lediglich das Haar.

Wien, 14. Okt. „Treiben wir den Skandal auf die Spitze," war das Losungswort der czechischen Führer; schreitet das Ministerium ein, so sagt man unsere Freiheit ist in Gefahr und kann einen Theil der unentschiedenen Liberalen hetzen; sieht aber die Regierung zu, so macht man ihr den Vorwurf der Schwäche und sucht die Deutsch-Böhmen von der Partei dieses Ministeriums loszuschälen. Auf diesen Wirrwar und auf dem in Oesterreich herrschenden Pessimismus, dem Mißtrauen in den Bestand der Verfassung beruhen ihre Hoffnungen. Aber die bisherige monströse russisch-katholisch-hussitisch-feudal-demokratische Coalition wird schwerlich lange noch zusammhalten.

Pest, 16. Okt. Die Konferenz der französisch-süddeutschen Eisenbahnverwaltung beschloß in ihrer gestrigen Sitzung eine erhebliche Ermäßigung des Frachttarifs für Cerealien via Pest, Wien und Kehl und die Erhöhung der Lieferungsfrist für Bier und Wein nach Paris auf 6 Tage.

Paris, 13. Okt. Die auf Hrn. Guizots Empfehlung vom Kaiser in den südl. Militärbezirken befohlene Reduktion des Effektivbestandes der Regimenter um 40,000 Mann mag geringfügig sein, aber als Symptom und Demonstration hat sie eine sehr beachtenswerthe Bedeutung, und bereits, obgleich die Nachricht noch nicht amtlich ist, befördert sie die Umkehr der öffentlichen Meinung zum Vertrauen in die nächste Zukunft. Die auf einen europäischen Effect berechnete Maßregel kann das westmächtliche Einvernehmen nur befestigen und sie ist vielleicht schon ein Ausfluß desselben.

London, 13. Okt. Den albernen Verdächtigungen Preußens und Englands in Pariser Blättern, als ob die Regierungen dieser Staaten durch Geld und Intriguen die spanische Revolution zuwege gebracht hätten, wird auch von der englischen Presse mit verdientem Spott begegnet. — Auch der „Gaulois" veröffentlicht wieder ein Schreiben Prims, worin dieser die Gerüchte, daß er in Fontainebleau eine Audienz nachgesucht und von Preußen 600,000 Thlr. empfangen habe, in Abrede stellt, und erklärt: Spanien verdanke seine Befreiung eigenen Mitteln und dem Blute seiner Söhne.

Spanien. Die provisorische Regierung hat den Schatz der reichen Atocha-Kirche in Madrid nach den Kellern der Bank gebracht, „um ihn vor Räuberei zu retten." In Barcelona hat die Junta die Statue des blutgierigen Königs Ferdinand VII. niederreißen lassen, der Platz wird zu Gartenanlagen umgeschaffen. In Sevilla hat die Junta die werthvollen Gemälde aus den Kirchen nehmen und in das Nationalmuseum bringen lassen. Die Kirche vom Berge Sion wurde dem Gesangvereine zu seinen Aufführungen überwiesen und die der Kapuziner zur Vermehrung der städtischen Magazine bestimmt. — Nach den klerikalen Blättern, die über die Maßregeln gegen die geistlichen Körperschaften bestürzt sind, fürchtet man eine Auswanderung von Mönchen aller Farben nach Frankreich und deren sollen nicht weniger als 60,000 sein. — Wenn die span. Revolution für Frankreich die Folge hat,

das Land mit Mönchen zu überschwemmen, so ist für die Engländer eine gute Gelegenheit, Spanien mit britischen Baumwollwaaren anzufüllen. — Die sterblichen Ueberreste des Deputirten Vallin, der bei Montoro erschossen ward, sind angekommen. Man hat den Verstorbenen unter glänzenden Feierlichkeiten bestattet; drei Minister haben denselben beigewohnt. — Die Regierung wird wahrscheinlich am Samstag ein Manifest erlassen, worin sie das Werk der Junten für beendigt erklärt und die Prinzipien der Revolution ausdrücklich anerkennt. — Die Adressen aus Frankreich an das spanische Volk mehren sich; ein unerfreuliches Zeichen für den Bonapartismus.

Petersburg, 15. Okt. Der Patriarch von Odessa hat bei der Pforte und den Großmächten gegen den angesaugenen Verkauf der Klostergüter in Rumänien Protest eingetegt. Die russische Regierung hat Herrn Poliakoff die Konzession zum Bau einer Bahn von Charkow nach dem Asow'schen Meer endgültig ertheilt.

Local- und vermischte Nachrichten.

Im Movimento berichtet Jemand über den Besuch, den er kürzlich Garibaldi auf der Insel Caprera abgestattet hat. Garibaldi war, wie immer, ruhig, freundlich und zuvorkommend. „Ich leide jetzt weniger," sagte er zu seinem Gaste, „allein ich werde alt; was ist da zu machen? Ich bin eine alte Barke, die weit herumgefahren ist. Bald fehlt eine Planke, bald ein Nagel, immer etwas. Allein der gute Wille hilft über allen Schaden weg. Wenn mein Land der letzten Planke dieser Unglücksbarke bedarf, bringe ich ihm willig das Opfer."

Die Büsten der Königin Isabella. Eine madrider Zeitung stellt folgende Betrachtung an: Es gibt in Spanien ungefähr 14,000 Kommunen; jede besitzt, Dank der Großmuth der Regierung, wenigstens zwei Büsten der Königin Isabella. Gering genommen giebt es also an Zahl ca. 25,000 solcher Büsten. Jede enthält wenigstens 40 Litres Material, was wiederum ungefähr eine Million Litres oder besser noch 1000 Kubikmeter Gypsmasse repräsentirt; denn die Büsten sind heute sämmtlich zertrümmert. Wenn man der Königin Isabella diese Gypsmasse schickte, was für ein schönes Schloß würde sie sich daraus bauen können außerhalb Spaniens!

Brodtaxe und Gewicht
vom 16. mit 31. Okt. 1868.

Ein Laib Roggenbrodes für 22½ kr. muß wiegen 6 Pfd.
Eine Waage weißen Brodes für 18½ kr. m. w. 3 Pfd.
Ein Kümmelbrod für 9¼ kr. muß wiegen 1 Pfd. 16 L.
Ein Semmel für 1 kr. muß wiegen 5 Loth ¾ Qt.

Ankündigungen.

Gasthaus zur Krone! Heute Samstag den 17. Oktober, Nachmittag: **Harmonie-Musik** unter Leitung des Herrn Direktor Schüßler, wobei die üblichen Kirchweih-Voressen verabreicht werden. Sountag den 18. Oktober bestbesetzte **Tanz-Musik** und Montag den 19. Oktober **solenner Bürger-Ball.** Dienstag den 20. Oktober findet in meinem Saale **Harmonie-Musik** und **Karpfen-Parthie** statt und ladet ergebenst hiezu ein

Georg Mayer.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Nr. 121. Montag, 17. Oktober 1868.

Politische Rundschau.

CH München, 16. Okt. Nach den Protokollen über die Sitzungen des besonderen Ausschusses der Kammer der Abgeordneten für Berathung der militärischen Strafgesetzentwürfe lautet die von dem k. Staatsminister v. Luz abgegebene Erklärung bezüglich einer Revision des Strafprozesses: Der Ausschuß erinnere sich, daß bei der letzten Session des Landtages Gesammtbeschluß in der Richtung erzielt wurde, es solle eine Revision des Strafprozesses vorgenommen werden. Die Regierung habe sich bereit erklärt, auf eine solche Revision einzugehen, sie habe auch, so viel an ihr lag, die Sache in Angriff genommen und in der Weise gefördert, daß Hoffnung bestehe, es werde diese Revision noch mit der dermaligen Kammer zum Abschluß gebracht werden können. Mit dieser Revision stehe die endgiltige Redaktion des militärischen Strafprozesses in Zusammenhang und werde zum Theil dadurch bedingt. Aus den Erklärungen, die er oben abzugeben die Ehre gehabt, werde der Ausschuß selbst bemessen, daß die Absicht der Regierung dahin gehe, mit den dermalen bestehenden Kammern sowohl das Militärstrafrecht als den Militärstrafprozeß noch zum Abschluß zu bringen. Er glaube, es werde nicht unmöglich sein, und die Regierung werde, wenn nicht sogleich bei dem Wiederzusammentritte der Kammern, doch in sehr früher Zeit den Entwurf eines revidirten Strafprozesses vorlegen und ungefähr um dieselbe Zeit, wenn nicht früher, werde auch der Moment, in welchem der Hr. Kriegsminister der Kammer den Entwurf eines Militärstrafprozesses unterbreiten könne, gleichfalls zu erwarten sein. — Dem k. Polizeidirektor von Burkhorff wurde von J. Maj. der Kaiserin von Rußland eine ansehnliche Summe zur Verfügung gestellt, um sie unter dürftige und würdige Personen zu vertheilen. — In einer Münchener Korrespondenz der „Augsb. Abendztg." wird die Lage derjenigen Bayern besprochen, welche sich für die Fremdenlegion in Rom anwerben ließen und die Frage gestellt, was für dieselben Seitens der bayer. Regierung geschehen sei. Es ist richtig, daß eine ziemlich bedeutende Anzahl derartiger Reklamationen und Bitten um Befreiung an das Staatsministerium des kgl. Hauses und des Aeußern gelangen, und daß sogar solche Bayern, welche wissen, daß sie nach ihrer Heimkehr eine Strafe wegen Desertion erwartet, dennoch die Strafe der Fortdauer ihrer Dienste in der päpstlichen Armee vorziehen. Eine Läßigkeit in Behandlung dieser Reklamation findet in keiner Weise statt, vielmehr nimmt sich die bayerische Regierung der Landesangehörigen aufs Nachdrücklichste an und mit dem besten Erfolg. Soweit nicht etwa einer der Reklamanten seine Befreiung selbst dadurch unmöglich macht, daß er wegen Verfehlungen gegen die dortigen Gesetze eine Strafe zu verbüßen hat, sind sämmtliche bayerische Angehörige, welche sich bisher ans Ministerium gewandt haben, befreit worden, und es sind denselben sogar von Seiten der Regierung bereitwilligst die Mittel zur Rückkehr gewährt worden, wenn sie derselben bedurften. — Da die Generaldirektion der Verkehrsanstalten auf den Grund der gepflogenen Projektirungsarbeiten Antrag gestellt hat, den Bahnhof Schweinfurt in seinem dermaligen Zustande zu belassen, das

gegen bei Oberndorf das Areal für eine Rangierstation zu erwerben, die seinerzeit durch ein Doppelgeleise mit der jetzt bestehenden Bahnhofanlage zu verbinden wäre, so ist bezüglich des letzterwähnten Antrages die k. Generaldirektion beauftragt worden, über diese in Aussicht genommenen Rangierstation im Zusammenhang mit der jetzigen Station Schweinfurt ein Projekt auszuarbeiten und behufs weiterer Beschlußfassung zur Vorlage zu bringen. — Der Graf und die Gräfin Trani haben wieder, wie im vergangenen Winter, das Schloß Biebersteín am englischen Garten bezogen.

In Abendsberg, 15. Okt., gab es gelegentlich der Kontrolversammlung der Landwehrmänner Raufereien und blutige Konflikte. Gegen die Landwehroffiziere fanden mehrere Ausbrüche von Rohheiten statt, geschürt durch rauflustige Subjekte entwickelte sich eine tüchtige Schlägerei, bei welcher ein Bursche aus Hörblach von rückwärts mit einem Messer erstochen wurde. Als die Bürgerwehr mit der Gendarmerie vorrückte, kam es zu einem heftigen Handgemeng; da jedoch die Excedenten sich von der Wirkung der Gewehrkolben und flachen Säbelklingen überzeugt hatten, zerstreuten sie sich und war bis Abends 6 Uhr die Ruhe wiederhergestellt.

Karlsruhe, 17. Okt. Der „Karlsr. Zeitung" zufolge wurde heute Vormittag in Mannheim die revidirte Rheinschifffahrtsakte von den Bevollmächtigten der betheiligten Rheinuferstaaten unterzeichnet.

Berlin, 16. Okt. Der evangelische Ober-Kirchenrath hat als Entgegnung auf das päpstliche Sendschreiben eine Zirkular-Verfügung an die Konsistorien erlassen, in welcher es heißt: „Da in gedachtem Schreiben das Haupt einer anderen Kirche zugleich die Aufforderung an die Glieder der unsrigen richtet und zwar in der angeblichen Autorität auch ihres Oberhirten, ihren theuren, auf das unantastbare Wort Gottes gegründeten, mit dem Blute seiner Bekenner besiegelten Glauben zu verlassen und von der in der gesegneten Reformation der Kirche wiedergewonnenen Wahrheit und evangelischen Freiheit abzufallen, ein Entgegenkommen auf dem Boden der evangelischen Wahrheit jedoch auch jetzt nicht in Aussicht nimmt, so weisen wir ein solches Vorgehen als einen unberechtigten Uebergriff in unsere Kirche entschieden zurück, wobei wir uns bewußt sind, mit allen Evangelischen zusammen zu stimmen." — Die Geistlichen werden aufgefordert, in diesem Sinne sich von der Kanzel herab zu äußern.

Berlin, 17. Okt. Der „Staatsanzeiger" enthält eine vom 15. Okt. datirte königl. Verordnung, durch welche der Landtag auf den 4. November einberufen wird. Die Verordnung ist vom Grafen Bismarck mitunterzeichnet.

Berlin, 17. Okt. Der neuernannte katholische Feldprobst der Armee, Bischof Namszanowski, schlägt seinen Amtssitz dahier auf und wird durch den Fürstbischof von Breslau eingeführt werden.

Dresden, 15. Okt. Da auch am heutigen Abend sich die tumultuirenden Zusammenläufe wiederholten, so wurden die bedrohten Punkte militärisch besetzt. Nachdem der Polizeidirektor vergebens zum Auseinandergehen aufgefordert hatte, sprengten Reiterpatrouillen, diesmal mit gezogenem Säbel, die Zusammenrottungen. Die meist aus Neugierigen bestehenden Gruppen vermindern sich und die Ruhe kehrt zurück.

Dresden, 16. Okt. Die unruhigen Auftritte haben sich gestern wiederholt. Es ist zu fürchten, (sagt das Dr. Journ.) daß ein nicht kleiner Theil der Verhafteten einer mehrjährigen Arbeitshaus- oder selbst Zuchthausstrafe kaum entgehen wird. An diese Folgen hat vielleicht nicht ein Einziger der Theilnehmer gedacht.

Wien, 17. Okt. Heute fand die erste Sitzung des Abgeordnetenhauses seit der Vertagung statt. Minister Graf Taaffe legte eine Verordnung

vor, wodurch der Ausnahmezustand in Böhmen eingeführt wird, rechtfertigt dieselbe mit der zwingenden Nothwendigkeit, und ersucht um Ertheilung der Indemnität. Die Regierung brachte ferner ein: Einen Gesetzentwurf, durch welchen die Verhängung von Ausnahmezuständen geregelt wird, einen Vertrag mit der Schweiz bezüglich der Grenzregulirung, einen Nachtrag zum österreichisch-englischen Handelsvertrag und eine Postconvention mit der Schweiz. Der Justizminister kündigte die kaiserliche Sanktion der Gesetze, betreffend einige Abänderungen des Preßgesetzes, an.

Paris, 15. Okt. Eine prächtige Bemerkung findet sich im „Monde" anläßlich einer Polemik gegen die liberalen Blätter, welche gegen die Güter der todten Hand eifern. Womit, so fragt das Organ des niedern Klerus, sollen die Revolutionen ihre Kosten bestreiten, wenn es keine Güter der todten Hand gäbe? Und es scheint, damit auszusprechen, daß dieselben eigentlich nur dazu da seien, um bei guter Gelegenheit säcularisirt zu werden. — Das „J. de Paris" hält es für unmöglich, daß Art. 5 des Prager Friedens zu irgendwelcher Kriegsgefahr führen könne. Zunächst hat sich nämlich bei dem gewöhnlichen diplomatischen Empfang im Ministerium des Auswärtigen Hr. v. Moustier beeilt, Hrn. v. Solms sein Bedauern über den Artikel auszusprechen, welcher lediglich der Initiative dieses Blattes selbst entsprungen sei. Ferner sind vor kaum acht bis zehn Tagen die hannover'schen Flüchtlinge in Städte des Westens internirt worden. Diese Maßregel, die von Preußen nicht einmal gefordert war, ist charakteristisch für den Wunsch der französischen Regierung mit jenem Staat in besten Beziehungen zu bleiben. „Glaubt man," ruft das Blatt aus, „daß die französische Regierung sich mit Zuversicht in einen europäischen Krieg stürzen kann, solange sie das spanische Räthsel hinter sich hat?"

Paris, 17. Okt. Der „Gaulois" theilt das Gerücht von einem Attentat auf Prim mit. Die Kugel streifte Prim, welcher befahl den Mörder frei zu lassen.

Paris, 17. Okt. Von dem Gouverneur von Palästina, sowie den Generalkonsuln von Frankreich und Rußland ist am 26. September ds. Js. ein Protokoll unterzeichnet worden, welches konstatirt, daß die große Kuppel der Kirche in Jerusalem gemäß den am 5. Sept. 1862 festgesetzten Bestimmungen, vollendet worden ist.

London, 17. Okt. Der „Herald" und der „Standard" bringen ein am 16. in London von Lissabon angekommenes Telegramm, wonach über 500 Personen auf Lopez Befehl in Tebicuary (Paraguay) erschossen, und seine Brüder und Schwestern ins Gefängniß geworfen wurden. Auch der portugiesische Consul wurde erschossen. Lopez's Schwager, Barao's, endete durch Selbstmord. Der amerikanische Botschafter ward arg mißhandelt.

Spanien. Aus Paris berichtet die „K. Zt." General Prim, der zuerst an den Prinzen Napoleon, hierauf an Herrn v. Lavalette geschrieben hatte, soll nun auch an den Kaiser direkt einen Brief gerichtet haben, worin er diesem über die Haltung Aufklärung giebt, welche die spanische Regierung, oder vielmehr er, zu beobachten gedenkt. Der Kaiser hat dieses Schreiben bereits beantwortet und „seine wohlwollenden Gesinnungen für den Umschlag in Spanien ausgesprochen." — Don Carlos sucht von Frankreich aus zu agitiren, und er hat zu diesem Behufe Agenten aus Spanien kommen lassen, um denselben Weisungen zu ertheilen. — Ein Theil der span. Geistlichkeit ist gewillt, für den Herzog von Montpensier zu stimmen, weil die Erhebung des Herzogs von Montpensier auf den Thron Spaniens das Signal zur Rückkehr der Orleans auch nach Frankreich sein werde. Inzwischen arbeitet die franz. Diplomatie eifrig für den Prinzen von Asturien. — Wenn man Briefen in der pariser „Gazette de France" (einem klerikal-legitimisti-

schen Blatte) Glauben schenken darf, so hätte der Bürgerkrieg in Spanien bereits begonnen. Dieselbe meldet nämlich, daß der Bischof von Tarragona ein Gegen-Pronunciamento gemacht und an der Spitze von 2000 Mann das flache Land in der Umgegend seines Bischofssitzes besetzt habe. Dieser Bischof habe das Banner des sog. Karl VII. erhoben. Der Prälat wird als ein äußerst fanatischer, verwegener Mann geschildert, der die kriegslustigen Prälaten des Mittelalters sich zum Muster genommen zu haben scheint. — Einem Briefe aus Madrid 11. Okt. entnehmen wir Folgendes: In Spanien ist Alles möglich, die Bourbonen ausgenommen, deren Kandidatur im Augenblick nicht mehr Aussichten, als die des Großtürken oder des Taikun hat. Die republikanische Demonstration, so zahm sie auch gewesen, ist ein Symptom, dem man Rechnung tragen muß. Diese Partei ist die erste, oder vielmehr die einzige, welche bis jetzt offen aufgetreten ist; diese Thatsache hat ihr Gewicht. — Der Prinz von Asturien (Kronprinz) ist aus den Armeelisten gestrichen. — Die provisorische Regierung soll die Absicht haben, die Religionsfreiheit dadurch sicher zu stellen, daß sie mit den verschiedenen Mächten Verträge abschließt, in denen festgestellt wird, daß die Bürger der fremden Staaten in Spanien die nämlichen Rechte genießen, wie die spanischen Katholiken in den betreffenden fremden Staaten. Auf diese Weise will man der Religionsfreiheit so zu sagen eine internationale Bürgschaft geben. — Ein Dekret hebt den Erlaß vom 25. Juli d. J. auf, durch welchen die Nonnenklöster ermächtigt wurden, Güter zu erwerben und zu besitzen, und setzt das Gesetz vom Juli 1837 wieder in Kraft, welches dieses Recht den im Kloster lebenden Frauen persönlich einräumt. — Für Preßvergehen ist allgemeine Amnestie verkündet. — Durch andere Dekrete wurden die Botschafter in Konstantinopel, Paris, London, Wien und Berlin abberufen. — Marschall Serrano und Kontre-Admiral Topete sind gestern in Saragossa angekommen; ihr Einzug war einem Triumphe gleich. Ihre Anreden, in denen sie sich für Gewissensfreiheit und Menschenrechte aussprachen, erregten den größten Enthusiasmus. Am Sonntag wird die Rückkehr erfolgen. — Mehr als 5000 spanische Jesuiten haben sich in Lissabon angesammelt; auch in Bordeaux sind viele Ordensmitglieder aus Spanien eingetroffen.

Ulmer Münster-Lotterie. Erster Ziehungstag. Haupt-Treffer. 10,000 fl. gew. Nr. 273,933; 5000 fl. Nr. 39,027; 1000 fl. Nr. 120,444; 500 fl. gew. Nr. 29,402, 56,715, 63,069, 201,355, 244,194; 250 fl. gew. 11,317, 60,794, 68,483, 105,014, 108,649, 160,981, 176,818, 188,586, 221,227, 250,360, 259,949, 279,796, 283,826. 100 fl. gew. Nr. 17,470, 52,798, 97,555, 108,462, 141,512, 145,870, 168,876, 178,381, 203,510, 280,647. Der höchste Treffer mit 20,000 fl. kam mit Nr 60,469 nach Geislingen, der zweite Gewinn nach Nürnberg, ein weiterer mit 5000 fl. nach Jeny. — Zweiter Ziehungstag. 1000 fl gew. Nr. 148,897; 500 fl. gew. 4826, 198,093, 235,226; 250 fl. gew. 8442, 26,156, 133,556, 135,947, 175,745, 198634, 205,473, 209,231, 214,087, 219,558, 222,471, 229,341, 242,755, 253,015, 296,029, 298,772; 100 fl. gew. 3833, 4250, 7144, 8722, 13,011, 26,825, 29,040, 31,859, 49,830, 113,900, 144,885, 197,935, 201,219, 203,199, 206,984, 207,438, 211,837, 219,128, 234,520, 239,150. Die Ziehung wird Samstag Abend beendigt.

Geselliger Verein. Dienstag den 20. ds., Abends 8 Uhr: Ausschußsitzung. Donnerstag den 22. d.: Ballotage und Probe. — Um Vollzähliges Erscheinen ersucht

der Vorstand.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Nr. 122. Dienstag, 20. Oktober **1868.**

Politische Rundschau.

Der „Allgem. Ztg." schreibt man wahre Worte aus Berlin: „Die regierungsfeindlichen Blätter Bayerns, welche täglich auch Schmähartikel gegen Preußen bringen, werden niemals zu überzeugen sein, daß Bayern, ein Staat von nahezu fünf Millionen Bewohnern, doch nicht wider seinen Willen, also gewaltsam, in den „Norddeutschen Bund" genöthigt werden kann, ohne ganz Europa, möchte man sagen, Preußen auf den Hals zu bringen. Sie wollen diese Vorstellung nicht aufgeben, weil sie dieselbe brauchen, um die eigene Regierung zu befeinden, die doch nichts weiter verschuldet, als daß sie die Reformbedürfnisse im bayerischen Staatswesen befriedigt. Daß diese Partei im Dienste des Auslandes arbeitet, läßt sich aus der Klage, Behauptung und Täuschung ermessen, daß Bayern gegen Frankreich, seinen Beschützer, rüste, wie in der „Donau-Zeitung" vielfach zu lesen gewesen. Daß in Bayern nicht zum Kriege gerüstet wird, weiß dort freilich jeder Einsichtsvolle. In gleicher Weise erörtert das „Bayerische Volksblatt" vom 15. ds. Mts. die Nothwendigkeit eines Krieges Frankreichs gegen Preußen, um Süddeutschland vor Preußen zu retten, und findet, daß Frankreich dabei in der „Defensive" sei. So stellen diese Herren die Verhältnisse auf den Kopf und klagen über den Unfrieden der Welt."

Baden-Baden, 19. Okt. Der preußische Generalstabs-Chef, General v. Moltke, ist gestern hier angekommen. Der König und der Kronprinz von Preußen beabsichtigen morgen nach Berlin zurückzukehren.

Berlin. Am 25. d. M. feiert Prof. Virchow sein 25jähriges Doktor-Jubiläum. — Die Verbesserung der Lehrergehälter, sagt der Minister des Unterrichts, ist unerläßlich, um bei Zeiten von dem nationalen Schulwesen und von der Nation selbst die Gefahren fern zu halten, die sonst bei dem immer fühlbarer werdenden Lehrermangel zu besorgen stehen. — Der Minister versteht es sehr gut den Gemeinden ins Gewissen zu reden — wo bleibt aber ein genügendes Unterrichtsgesetz, dessen Ausarbeitung ihm obliegt?

Berlin, 18. Okt. Kraft Korpsbefehl ist es den Offizieren des zehnten Armeecorps verboten, Nasenklemmer zu tragen und die Uhrketten äußerlich sichtbar am Rocke zu führen.

Dresden, 19. Okt. Vorgestern und gestern Abend wurde die Ruhe nicht gestört und waren auch keine besondern polizeilichen und militärischen Maßregeln getroffen.

Wien, 18. Okt. Der Reichsrath war nicht beschlußfähig und mußte auf Dienstag vertagt werden, es fehlten die Abgeordneten aus Tyrol und Galizien. — Das Landesgericht in Linz hat sich in der Untersuchungssache gegen den linzer Bischof, den letzten Hirtenbrief betreffend, kompetent erklärt und somit die Frage der Immunität des Klerus der gerichtlichen Entscheidung entgegengeführt.

Prag, 16. Okt. Der Redakteur der „Notodni Noviny, Kout" ist in geheimer Verhandlung wegen des Verbrechens der Ruhestörung zu achtmonat-

lichem schweren Kerker und 1000 Gulden Kautionsverfall verurtheilt worden.

Paris, 18. Okt. Der Kaiser ist in St. Cloud angekommen. — Nach einer Depesche der „France" verlangt die Junta von Madrid, daß die Königin und die Minister in Anklagestand versetzt werden.

Turin, 14. Okt. Prinz Napoleon, welcher vorgestern Abend unerwartet beim König eintraf, soll mit einer intimen Mission vom Kaiser betraut sein. Gestern Abends besuchte er das Carignan-Theater, wo „Dinorah" von Meyerbeer gegeben wurde. Das Publikum nahm vom Schwiegersohn des Königs wenig oder gar keine Notiz.

Neapel, 12. Okt. Der Vesuv wurde in den letzten Nächten wieder unruhig, und man befürchtet eine neue Eruption vielleicht zum festlichen Empfang der dicken Isabella im Palast Farnese. Dort hatte man vor einigen Tagen angeschrieben gefunden: „Grand Albergo dei Tre Re."

Spanien. Luiz Serrano ist zum Generalkapitän auf den kanarischen Inseln ernannt. — Die Zeichnungen auf das Anlehen erreichten beinahe die Summe von 2 Mill. Frcs. — Gestern arretirten Milizsoldaten den Kapitän, welcher zu Bejar, wo große Grausamkeiten von Seiten der Regierungstruppen begangen wurden, mitgekämpft hatte. Derselbe ward zur Disposition der Junta gestellt. — Der Herzog und die Herzogin von Montpensier haben bedeutende Summen nach Madrid, Cordova und Santander geschickt, welche für die im letzten Kriege Verwundeten bestimmt sind. — Einem Gerücht zufolge soll das Ministerium die Absicht haben, die Frage über die Regierungsform durch Volksabstimmung entscheiden zu lassen, so daß die Cortes nur über die Personenfrage zu bestimmen hätten. Wie man versichert, soll heute in der Junta von Madrid ein Antrag eingebracht werden, welcher sich gegen dieses Projekt erklärt. — Morgen werden Serrano und Topete nach Madrid zurückkehren. Serrano bedauerte in seiner Rede, welche derselbe heute zu Saragossa hielt, die Nichtbetheiligung Olozaga's und Rivero's an der Regierung und kündigte an, daß die Regierung beabsichtigt, beim Zusammentritt der Cortes ihre Macht an dieselben abzutreten. Er bezeichnete die Ernennung Olozaga's und Rivero's zu Ministern als wünschenswerth, damit das Land auf unzerstörbaren liberalen Grundlagen organisirt werde. Olozaga sprach sich in Guadalaxara für die konstitutionelle Monarchie aus. Serano und Topete sind persönlich derselben Ansicht. Die Demokraten Madoz und Asquerino erklärten, daß sie die Monarchie annähmen, falls sich das Volk in allgemeiner Abstimmung dafür ausspräche. Olozaga und Serrano erklärten darauf, daß sie ihrerseits auch die aus allgemeiner Volksabstimmung hervorgegangene Republik anerkennen würden. Olozaga wird heute dem Ministerrathe beiwohnen. — Einige Unruheszenen, einige bedenkliche Uebergriffe werden aus Malaga und ein paar anderen Städten gemeldet. Was sind aber dergleichen in der Hochfluth einer Revolution verschwindende Begebnisse gegen die Thaten der gesetzlich regierenden Königin Isabella, die in Catalonien 60 Aufständische auf Einmal erschießen läßt und die manchmal in einem einzigen Jahre ihrer Legitimität ein paar hundert Todtenopfer brachte, oder gegen die Thaten der „gesetzlich regierenden" kgl. Truppen, die jüngst in Bejar die Häuser plünderten, die Männer erschossen, die Kinder spießten, die Frauen . . . . . Doch nicht mehr von diesen royalistischen Geueln, die man mit dem Namen des Gesetzes und der Ordnung zu verbrämen pflegte. — Deutsche Israeliten haben eine Petition an die madrider Regierung gerichtet, um die Autorisation zu erlangen, sich in Spanien niederzulassen. Sie haben den Bescheid erhalten, daß es dazu durchaus keiner Erlaubniß bedürfe, da die Revolution die Freiheit der Kulte proklamirt habe und sich zu keinem einzigen bekenne. — Ein Engländer Namens Rontledge, Ingenieur an der andalusischen Bahn, erhielt auf dem

Schlachtfelde von Alcolea von Marschall Serrano den Orden Isabella's der Katholischen; er hatte nämlich mit großer Kaltblütigkeit aus dem Kugelregen die Verwundeten auf seinen Schultern in Sicherheit gebracht. Nach der Schlacht ging er ruhig seiner Wege und steckte den Orden der Isabella phlegmatisch in die Rocktasche. — Madame Christine will ihre Tochter nicht einmal sehen, bevor sie abreist, sie hat ihr vorgeworfen, durch ihre Fehler hätte sie die Krone verscherzt. Was die politischen und anderen Fehler anbelangt, haben sich Christine-Munnoz und Isabella-Mafori gegenseitig nichts vorzuwerfen.

Kopenhagen, 17. Okt. Der Landsthing des Reichstags nahm den Entwurf der Adresse einstimmig an. Der Volksthing des Reichstages verweigerte die von den Bauernfreunden beantragte Niedersetzung eines Ausschusses, weshalb der Volksthing in nächster Woche die Adresse in einmaliger Berathung erledigen wird.

Warschau. Man erzählt, daß der Kaiser die während seiner Anwesenheit hier versammelt gewesenen Gouverneure im Allgemeinen wegen ihrer Wirksamkeit in Betreff der Russifikation belobt, dagegen die unnöthigen Härten getadelt habe, welche gegen die Einwohner ausgeübt worden seien und von denen, wie der Kaiser gesagt haben soll, er im Auslande einige Male Gelegenheit gehabt habe zu erfahren. — Schlimm genug, wenn der Kaiser dies nur im Ausland erfährt. Gebessert wird auch dadurch nichts, daß er es erfährt.

---

* Kleinlangheim, 19. Okt. (Viehmarkt.) Zutrieb für die jetzige Jahreszeit beträchtlich, Handel lebhaft bei zahlreichen Kauflustigen.

Dienstesnachrichten.

Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden zum Gerichtsschreiber am Landgerichte Cadolzburg den gepr. Rechtspraktikanten C. Wackenreiter aus Männerstadt, zur Zeit in Windsheim, zu ernennen.

Der Schul- und Kirchendienst zu Herbstadt, Bez. Königshofen, wurde dem Lehrer Phil. Fuchs zu Schmalwasser, und der Schul- und Kirchendienst zu Wiesenfeld dem Lehrer Mich. Jos. Körner zu Waldberg übertragen.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: den nach Hain versetzten Communaloberförster N. Vogt von Wasserlos im Forstamte Aschaffenburg, seiner Bitte entsprechend, auf seinen bisherigen Posten zu belassen, dagegen den zum Communaloberförster nach Wasserlos ernannten L. Fröhlich gleichfalls auf Ansuchen das Revier Hain in demselben Forstamte zu verleihen.

Die Reform der Volksschule.

×:× Der Weg zur wahren Volkswohlfahrt und Volksfreiheit geht durch Volksbildung. Volkswohlfahrt ohne Volksbildung ist nicht denkbar, — und Volksfreiheit ohne eine entsprechende sittliche und geistliche Bildung des Volkes führt, wie Erfahrung und Geschichte lehrt, nicht zum Segen, sondern ist vom Uebel. Der bisher unserer Bevölkerung durch die Volksschule gewährte Grad geistiger und beruflicher Bildung steht in keinem Verhältnisse zu dem rastlosen Fortschritte unserer Zeit in politischer und sozialer, in landwirthschaftlicher und gewerblicher Beziehung. Der Ruf nach einer erhöhten und zeitgemäßen Volksbildung ist daher auch allgemein, — wir vernehmen ihn nicht allein in Bayern, sondern auch in allen anderen deutschen und außerdeutschen Staaten. Gewiß würde das allgemeine Drängen nach einer besseren und gründlicheren Volksbildung nicht in dem Grade vorhanden sein, als es thatsächlich der Fall ist, wenn die gegenwärtige Volksschule in ihrer

seitherigen Organisation ihre Aufgabe zu lösen im Stande gewesen wäre. Der Ruf nach Verbesserung des Volksschulwesens ist daher nicht ein künstlich gemachter und ungerechtfertigter, sondern vielmehr ein in unsern traurigen Bildungsverhältnissen tief begründeter und durchaus gerechtfertigter, und er wird nicht allein erhoben von dem tüchtigsten Theile des Lehrerstandes, der sich durch die bisherigen Verhältnisse in seinem Wirken beengt und gehindert sieht, sondern auch von dem gebildeten Theile des Volkes, von Jedem, der Kopf und Herz auf dem rechten Flecke hat, — ja selbst alle erleuchteten Staatsregierungen unserer Zeit theilen diese Anschauung und suchen durch zeitgemäße Reformen dem fraglichen dringenden Bildungsbedürfnisse abzuhelfen.

Ja, die Schulfrage, welche schon lange die Gemüther in Bayern bewegte, rückt ihrer Erledigung immer näher. Der den Vertretern des Volks bereits vorgelegte „Entwurf eines Gesetzes über das Volksschulwesen im Königreiche Bayern" wird beim bevorstehenden Zusammentritte der Kammer in Berathung genommen werden und Gesetzeskraft erhalten. Durch dieses Schulgesetz soll das geistige Kapital unseres Volkes, das vielfach noch im tiefen Schachte ruht, zu Tage gefördert werden. Durch diese Reform des Volksschulwesens soll die Volksbildung so geordnet und gefördert werden, daß sie den Zeitanforderungen, den Forderungen eines fortgeschrittenen Kulturlebens entspricht. (Forts. folgt.)

Ankündigungen.

Feuerwehr.

Die **Rettungsmannschaft** (Retter) und freiwilligen Steiger haben sich **Dienstag den 20. Okt., Abends 8 Uhr,** vollzählig im fränkischen Hofe einzufinden.

Permaneder, Commandant.

Bürger-Verein. Donnerstag den 22. ds. Mts.: **Probe und Ballotage**, um pünktliches und vollzähliges Erscheinen ersucht der Vorstand

Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen Kunden und Gönnern zeige hiemit an, daß ich mein bisheriges Logis verlassen habe und nun im Hause Nr. 433 (Kaiserstraße, neben Hrn. M. Schäffel) wohne.

Mich fernerem Wohlwollen bestens empfehlend, zeichne achtungsvoll

Joseph Müller, Schneidermeister.

Eine Reisetasche wurde verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in der Exp. ds. Bl. wieder abzugeben.

Von nun an jeden Mittwoch Metzelsuppe bei

S. Wirschings Wittwe.

Ein armer Mann verlor ein Geldtäschchen mit etwas Geld. Der Finder wird gebeten, dasselbe in der Exp. ds. Bl. wieder abzugeben.

Ein freundliches Logis wird vermiethet. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Ein kleines Logis wird vermiethet. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Nr. 123. Mittwoch, 21. Oktober 1868.

Politische Rundschau.

CH München, 19. Okt. Am 17. ds. ist die neue Rheinschifffahrtsakte zu Mannheim unterzeichnet worden. Staatsrath Weber, welcher Bayern bei den betreffenden Verhandlungen vertrat, ist von Mannheim zurück wieder dahier eingetroffen. — Die Höhe der Rückvergütung des Lokal-Malz-Aufschlages bei der Ausfuhr von in einer Gemeinde erzeugtem Bier in Gebinden aus dem Gemeindebezirke wurde bis auf Weiteres festgesetzt: a) wenn der Lokal-Malzaufschlag 1 fl. 15 kr. vom Schäffel Malz beträgt: auf 9 kr. per Eimer beim braunen Biere und auf 5 kr. per Eimer beim weißen Biere; b) beträgt der Lokal-Malzaufschlag mehr als 1 fl. 15 kr. per Schäffel, so hat sich die Rückvergütung nach Verhältniß dieses Mehrbetrages gleichfalls zu erhöhen. — Eine Königliche Allerhöchste Verordnung gewährt für die Vornahme der mikroskopischen Untersuchungen in gerichtlichen Fällen durch die hiezu bestimmten Sachverständigen ein Honorar von 10 bis 25 Gulden je nach der Schwierigkeit des Falles. — Dem k. Staats-Minister der Justiz v. Lutz wurde in neuerer Zeit durch einige Preßorgane der Vorwurf gemacht, daß er, als es sich um die Einführung der Civil-Ehe handelte, den Antragstellern nicht nur keine Stütze, sondern ein heftiger Gegner gewesen wäre, der vor dem irreligiösen Institut mit den Worten gewarnt habe, daß es vom Volke mit einem Schrei des Entsetzens werde begrüßt werden. Dieser Vorwurf steht mit der Wahrheit im grellsten Widerspruch. In der Sitzung des Ausschusses der Abgeordnetenkammer am 10. Dezb. v. Js. hat der Justizminister, was die Civilehe betrifft sich zur Rechtfertigung seiner der Civilehe günstigen Auffassung auf die Erfahrungen derjenigen Länder berufen, in welchen das Institut der Civilehe seit langer Zeit besteht. Einen Gesetzentwurf wegen Einführung der Civilehe hat der Justizminister aber deßhalb nicht in Aussicht gestellt, weil er der Meinung war, daß man dieses Rechtsinstitut in den diesrheinischen Landestheilen noch nicht wolle, wie auch die Abstimmung der Kammer bewiesen hat. Nach den Erklärungen des Justizministers steht nicht das Geringste entgegen, daß er die Hand zur Einführung der Civilehe biete, sobald man diese im Lande wirklich einmal will. — Drei aus Stahl gefertigte Glocken, welche während des Oktoberfestes auf der Theresienwiese aufgestellt waren und durch ihr harmonisches Geläute die allgemeine Aufmerksamkeit erregten, sind für die neue Haidhauser Kirche angekauft worden. — In der k. Glasmalerei dahier ist gegenwärtig ein großes für die Paulskirche in London bestimmtes Fenster ausgestellt.

München, 19. Okt. Dr. v. Haneberg, Abt des hiesigen Benediktinerstiftes und Universitätsprofessor, hat eine Berufung nach Rom zur Betheiligung an den vorbereitenden Arbeiten für das allgemeine Kirchenconcilium erhalten.

München, 19. Okt. Die hiesigen Fröbel'schen Kindergärten sind die ersten in Süddeutschland und haben mit ihren norddeutschen Lehrerinnen einen so großen Anklang gefunden, daß innerhalb weniger Monate ihrer drei

ins Leben traten, und daß der Ausschuß des Vereins, der unter andern aus dem k. Universitätsprofessor Dr. Martin, Rechtsrath Schrott, Stiftszeremoniar Dr. Trost und den Damen Frau v. Kaulbach, Steub u. s. w. besteht, um den zahlreichen Anmeldungen genügen zu können, auf dem außerordentlichen Weg eines Konzerts Mittel zur Gründung weiterer Kindergärten zu schaffen sich genöthigt sah. Se. Majestät der König hat schon früher dem Verein eine Summe von 150 fl. zugewendet. — Dahier tagt eben jetzt die zur Vornahme der von Staatswegen angeordneten Prüfung künftiger Menschenärzte niedergesetzte Kommission. Ein Theil dieser Aufgabe besteht darin die künftigen Menschenärzte auch in der „Thierheilkunde" zu prüfen. In diesem Jahr examinirte der Menschenmedizinalreferent der oberbayrischen Kreisregierung „Thierheilkunde." Es soll aber um das Fachwissen der Examinanden schlimm stehen, denn es ist notorische Thatsache, daß seit Jahrzehnten an der Münchener Hochschule — kein Kollegium über Thierheilkunde gelesen wird.

Berlin, 20. Okt. Die Eröffnung des Deutschen Handeltages erfolgte heute Vormittag im Konzertsaale des Schauspielhauses. Der Handelsminister Gr. v. Itzenplitz begrüßte die Versammlung im Namen der Regierung und sprach die Erwartung aus, Handel und Verkehr würden sich für die nächste Zeit in weiterem Umfange heben.

Berlin, 19 Okt. Der Fürst Karl von Rumänien (bekanntlich ein hohenzollern'scher Prinz) bewirbt sich nach einer Mittheilung aus Wien um die Hand einer (jetzt 16jährigen) Tochter des Dänenkönigs.

Berlin, 19. Okt. Die in Breslau zu gründende neue katholische Zeitung wird aus der von der protestantischen Freifrau Dyhern-Neuhaus dem Herrn Pfarrer Girdt zu wohlthätigen Zwecken vermachten Erbschaft unterstützt werden.

Dresden, 17. Okt. Heute zeigten sich nur wenige Gruppen, die aus Neugierigen bestehen, auf den Straßen. Nach der Angabe der „Constitut. Ztg." sind bereits 90 Verhaftete von der Polizei an die Kriminalbehörde abgeliefert. Man schätzt den verursachten Schaden auf mehr als 1000 Thlr.

Wien, 19. Okt. Die Regierung hat durch den Gesetzentwurf, welcher die der Ehescheidung gesetzlich vorausgehenden Sühneversuche an Stelle der Pfarrer den — bekanntlich jetzt weltlichen — Ehegerichten zuweist, einen weiteren Beweis geliefert, daß sie die Widersetzlichkeit des Klerus gegen die neue Ehegesetzgebung unter allen Umständen zu brechen entschlossen ist. Die Einführung der obligatorischen Zivilehe wird seitens der Regierung schwerlich auf prinzipiellen Widerspruch stoßen.

Wien, 20. Okt. Der Minister für Landesvertheidigung, Graf Taaffe, brachte ein Wehrgesetz ein und entwickelte die Grundzüge desselben. Das Wehrgesetz beruht auf den Prinzipien der allgemeinen Wehrpflicht und vermindert die Dienstzeit auf 3 Jahre bei der Linie und 7 Jahre bei der Reserve. Es stellt die Errichtung von Landwehr und Landsturm fest und bestimmt die Stärke des Heeres achtmalhunderttausend Mann. — Ein Privattelegramm des „Wanderer" aus Konstantinopel meldet, daß alle Söhne des verstorbenen Sultans verhaftet worden seien.

Paris, 17. Okt. Das „Mém. des Pyrénées," das Leiborgan der vertriebenen spanischen Königsfamilie, berichtet: „Der 10. Oktober war der doppelte Jahrestag der Geburt und der Vermählung Ihrer Majestät. Zahlreiche Telegramme sind an jenem Tag im Schlosse von Pau eingetroffen, außerdem einige Persönlichkeiten von Bedeutung, mehrere Generale und von Cardinal Antonelli ein beglückwünschendes Telegramm."

Florenz, 15. Okt. Es klingt phantastisch und doch spricht man hier davon — von einer „Restauration" der Napoleoniden in Spanien; das hätte

Napoleon mit seiner geheimnißvollen Politik ausgebrütet: den Prinzen auf den spanischen Thron befördern und dafür die künftigen Annexionen Preußens gewähren zu lassen.

Spanien. Die „Gaceta" veröffentlicht ein Dekret, welches Rios Rosas zum Präsidenten des Staatsraths ernennt. Ein Dekret des Justizministers unterdrückt unmittelbar alle Klöster, geistlichen Genossenschaften, Klosterschulen und andere kirchliche Anstalten, welche auf das Gesetz vom 29. Juli 1837 gegründet sind. Alle beweglichen und unbeweglichen Güter werden Staatseigenthum. Die Mönche und Nonnen erhalten keinerlei Pension. Die Klöster, welche vor 1837 gegründet sind, werden auf die Hälfte eingeschränkt. Die Aufnahme von Novizen ist ihnen verboten. — Die Regierung wird morgen (21.) den diplomatischen Agenten Spaniens im Auslande ein Zirkular zugehen lassen, worin sie ihre Absicht entwickelt. — Die Auflösung der Junta von Madrid wird morgen stattfinden und derselben die der Provinzialjuntas folgen. — Die „Gaceta" veröffentlicht, daß morgen das Gesetz, betreffend die Münzreform nach französischem System veröffentlicht werde.

Dienstesnachrichten.

Die dritte Schulstelle zu Kissingen wurde dem Schulverweser Kaspar Fuß daselbst übertragen.

Local- und vermischte Nachrichten.

Am 19. Okt. begann in Würzburg die theoretische Endprüfung der Rechtskandidaten an hiesiger Universität, zu welcher sich 57 Kandidaten angemeldet haben. Der erste Prüfungstag hatte bereits zwei Durchfälle im Gefolge.

Im Bahnhofe zu Lohr sind am 18. durch den Zusammenstoß mit einer Aschaffenburger Vorspannmaschine vom Ergänzungszug Nr. 417 die Zugmaschine, der Tender und 8 Wagen entgleist. Der Zugführer und ein Bremser erlitten Verletzungen, welche glücklicherweise nicht bedeutend sind. Das Geleise war bis zum Abend wieder fahrbar gemacht worden.

In Bischofsheim sind in der Nacht vom 15. zum 16. d. Mts. 2 Häuser und 9 Scheuern abgebrannt.

Räuber gegen fixe Gage. In einem pester Blatte liest man, daß ein ungarischer Räuberhauptmann seine Mitglieder auch gegen fixen Gehalt engagire. Juhaß heißt der Mann, der dies gethan und nur in jenen Fällen, in denen das „Geschäft" besonders gut gelang, bewilligte er außer der gewöhnlichen Gage noch eine Tantieme. Es hätte weiter nichts gefehlt, als daß er ein Konsortium gebildet hätte.

Die Reform der Volksschule.

×:× (Fortsetzung.) Der Schulgesetzentwurf hat nun an der klerikalen Parthei einen entschiedenen Gegner gefunden und indem man die schwersten Beschuldigungen gegen denselben geltend macht, sucht man eine gesetzliche Regelung des Volksschulwesens geradezu zu verhindern. Man sagt von gedachter Seite: Völlige Trennung der Schule von der Kirche sei das eine Prinzip dieses Schulgesetzentwurfs; Verkümmerung der religiösen Erziehung, Beseitigung des Einflusses der Seelsorger auf die Leitung der Seule, völlige Entchristlichung der Schule ꝛc. führe dieses Gesetz herbei. Diese Beschuldigungen ohne alle tiefere Begründung ausgesprochen, sind allerdings geeignet, das Volk in Besorgniß und Aufregung zu versetzen und es zu Vorurtheilen gegen das Gesetz selbst zu erfüllen. Wären diese Beschuldigungen wirklich wahr, so könnte und dürfte an die Einführung dieses Gesetzes nicht

gedacht werden. Daß sie aber nicht wahr sind, beweisen schon die ersten 3 Paragraphen des Entwurfs. In § 1 wird die religiös-sittliche Erziehung als Aufgabe der Volksschule bezeichnet; § 2 nennt als ersten Unterrichtsgegenstand die „Religionslehre", und § 3 ordnet die Leitung des Religionsunterrichts und die Ueberwachung des religiös-sittlichen Lebens nach den Bestimmungen der Verfassungsurkunde. Mit welchem Rechte werden also die oben angeführten Beschuldigungen erhoben? „Trennung der Schule von der Kirche!" Mit diesem beliebten, vielgebrauchten Schlagworte sucht man die religiösen und Rechtsbegriffe des Volkes zu verwirren. Man hat damit ohne Weiteres die Geistlichkeit als die „Kirche" hingestellt, obgleich es sich bei der Schulreformfrage nur um den überwiegenden Einfluß derselben und dessen Beseitigung handelt. Wird jedoch der Begriff „Kirche" so gefaßt, wie er vernünftiger und schriftgemäßer Weise allein gefaßt werden kann, nämlich als die Gemeinde aller Christgläubigen innerhalb einer bestimmten Konfession, so muß jedem Unbefangenen einleuchten, daß der Ausdruck: „Trennung der Schule von der Kirche" — ein pures Schlagwort ist, das aller Wahrheit geradezu ins Gesicht schlägt. Welcher vernünftige Mensch könnte auch im Ernste daran glauben, daß der Lehrerstand unter Beihilfe der staatlichen Gewalt darauf ausgeht, die Volksschule dem Heidenthum zuzuführen und das ganze christliche Leben des Volkes völlig umzukehren!? Die Gegner des Schulgesetzentwurfs wissen auch recht gut, daß es sich nicht um Trennung der Schule von der Kirche handelt, sondern vielmehr um die Beseitigung der unbedingten Herrschaft des Klerus über die Schule und damit über das Volk. Das Recht der Kirche an die Schule bestreitet Niemand, — nur die unbedingte Herrschaft über dieselbe wird bestritten. Diese Herrschaft aber will die Kirche oder vielmehr der Klerus, und beugt sich die staatliche Gewalt nicht mehr vor der kirchlichen, — erkennt der Staat die mittelalterliche Allgewalt der Kirche nicht mehr an, — nimmt er die Leitung und Oberaufsicht über das Schulwesen thatsächlich in die Hand: dann hetzt und ängstigt man das Volk mit dem widersinnigen Rufe: „die Schule wird entchristlicht" und — „die Religion ist in Gefahr!" —

(Forts. folgt.)

Ankündigungen.

Kalk, frisch gebrannter, ist Donnerstag den 22. Oktober zu haben bei

J. Lutz.

Prima Limburger Käs, neue holl. Vollhäringe, frische Sardellen und Capern, Düsseldorfer Senf, sowie ächte italienische Maccaroni und feine Eiernudeln empfiehlt zu geneigter Abnahme

[6a] Friedrich Boerger.

Weizenfeld verkauft B. Kleinschroth.

Ein Paar gute Ochsen werden verkauft. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Geselliger Verein. Donnerstag den 22. d.: Ballotage und Probe. — Um Vollzähliges Erscheinen ersucht

der Vorstand.

Ein freundliches Logis wird vermiethet. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Ein kleines Logis wird vermiethet. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Redaction, Druck und Verlag von C. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Beiblatt zum Kitzinger Bezirksamts-Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr

Nr. 124. Donnerstag, 22. Oktober 1868.

Politische Rundschau.

CH München, 20. Okt. Benützung des transatlantischen Kabels nach Amerika: Die Gebühren für eine einfache Depesche von 10 Taxworten (50 Buchstaben) von London nach New-York beträgt 39 fl 20 kr. — Das kgl. Staatsministerium des Innern hat im Einverständnisse mit dem kgl. Staatsministerium der Finanzen genehmigt, daß Physikatsverwesern für die ganze Dauer der ihnen übertragenen Verwesung die vollen regulativmäßigen Taggebühren bezahlt und zugleich die Kosten der Reisen, welche sie aus Anlaß der Stellvertretung von ihrem Wohnorte an den Physikatssitz und zurück gemacht haben, nach Maßgabe der Medizinaltaxordnung vergütet werden. — Das kgl. Staatsministerium der Finanzen hat verfügt, daß die allgemeine Norm, gemäß welcher Diätenvergütungen für auswärtige Dienstgeschäfte nur dann stattfinden dürfen, wenn die Entfernung vom Wohnsitze des Bediensteten mindestens eine geometrische Stunde beträgt, auch auf das Forstpersonal Anwendung zu finden hat. — Am 18. Okt. wurden im k. Schlosse zur Erinnerung an die Schlacht bei Leipzig 436 Arme gespeist.

München, 20. Okt. Der bisherige Präsident des kgl Appellationsgerichts von Oberbayern, L. v. Neumayr, soll zum 1. Präsidenten am obersten Gerichtshof und an dessen Stelle der Direktor am Oberappellationsgericht R. v. Metz ernannt werden. — Es soll hier ein großes preußenfeindliches Blatt „der Postkurier" gegründet werden; das ist überflüssig, indem der „Volksb." schon seine Schuldigkeit zur Genüge thut.

§§ Würzburg, 20 Okt. Gestern hat sich dahier ein Lassalle'scher Arbeiterverein, gebildet aus Gewerkschaften, konstituirt, und sollen nun die Statuten berathen werden. Die 3 Punkte des Vereinswesens sind: 1) Unentgeldlicher Arbeitsnachweis; 2) Unterstützung der Zugewanderten; 3) Einigung und Hülfe gegen Unterdrückung der Arbeitsgeber. Auch wurden die drei Resolutionen des nürnberger Arbeitertags angenommen: 1) Die Reformirung der Arbeiterverhältnisse muß vom Arbeiterstande selbst ausgehen und durch ihn durchgeführt werden; 2) Gleichheit aller Stände und Beseitigung aller Klassen und Kasten; 3) nur im demokratischen Staat kann sich der Arbeiter der politischen Freiheit erfreuen. Auch wurde die Anschließung an den (Lassalle'schen) allgemeinen deutschen Arbeiterverein in Berlin und den internationalen Arbeiterverband beschlossen. An 200 zeichneten sich ein.

Nürnberg, 20. Okt. In einer Versammlung von jüngeren Juristen wurden folgende Resolutionen angenommen: 1) die Freigabe der Advokatur ist eine anerkannte Forderung des Rechtsstaates; 2) das Prinzip des Rechtsstaates: von der bayer. Regierung und Volksvertretung adoptirt, es ist sonach Pflicht beider, diese als Bedürfniß anerkannte Forderung zu erfüllen; 3) ein Aufschub der Freigabe der Advokatur ist durch die Aussicht auf einen neuen Zivilprozeß nicht gerechtfertigt.

Aus Baden. Die Diözesansynode Heidelberg-Mannheim hat sich mit allen gegen 3 und eine Bürgerversammlung in Mannheim einstimmig für

die Umwandlung der Konfessions- in gemischte Schulen ausgesprochen. Im ultramontanen Lager herrschte hierüber natürlich großes Entsetzen. In Konstanz, dem politisch tüchtigsten Orte des Landes, wird eine gemischte Schule in nächster Woche bereits eröffnet.

Erfurt. Die hiesige Regierung hat an die Volksschullehrer des Regierungsbezirks eine Ermahnung gerichtet, dahin gehend, sie möchten ihre ganze Lebensweise auf die unerläßlichen Ausgaben beschränken und keine Wirthshäuser besuchen.

Wien, 19. Okt. Gestern Abend fiel der große Floridsdorfer Bahnhof, wo sich die Schienenwege nach Böhmen und nach Ungarn theilen und selbst ein zwischen den beiden Bahnhofsflügeln auf dem Geleise stehender Lastenzug mit seiner lebenden Fracht von Ochsen und Schweinen dem rasenden Element der Flammen zum Opfer. — Das „Vaterland" veröffentlicht das Erkenntniß des Prager Landesgerichts wider den Hirtenbrief und die Instruktion der böhmischen Bischöfe. In dem Hirtenbrief werde behauptet, daß die bürgerlichen Gesetze, sofern sie mit den kirchlichen nicht übereinstimmen, vor Gott und im Gewissen ungültig und sündhaft seien, und die Gläubigen werden aufgefordert das Urtheil der weltlichen Richter nicht anzunehmen, sondern sich nach dem Urtheil der geistlichen Behörden zu benehmen, denen doch nach dem Gesetz vom 25. Mai 1868 die Gerichtsbarkeit nicht mehr zukomme. Ebenso werde die neue Institution der Zivilehe für sündhaft erklärt, indem gesagt sei: der Staat könne der Kirche das Recht die ehelichen Verhältnisse nach ihrem Gesetz zu regeln nicht entziehen, denn er habe sie ihr nicht gegeben. Das Gericht findet darin die Aufreizung zum Ungehorsam und zur Renitenz gegen das Gesetz. Der Staatsanwalt habe daher nach §. 16 des Gesetzes vom 17. Dez. 1862 und nach §. 36 des Strafgesetzes zu handeln („zu amtshandeln" heißt es in dem Erkenntniß.) Wie das „Vaterl." hinzusetzt, hat der Kardinal-Erzbischof gegen dieses Erkenntniß Berufung an das Oberlandesgericht eingelegt; sollte diese Berufung ohne Erfolg bleiben, so gedenke sich der Kirchenfürst vors Gericht zu stellen. — Die neuberufenen Professoren Ihering und Schäffle bestiegen unter enthusiastischem Rufe die Lehrkanzel. Ersterer wählte zum Gegenstand seiner Rede das Thema: „Ist die Jurisprudenz auch eine Wissenschaft?" welche Frage er mit scharfsinnigen Beweisen bejahte. Die freie Wissenschaft ist ihm das Wichtigste, die an den Buchstaben hängende Doktrin „der Positivismus" ein Gräuel. Sein politisches Glaubensbekenntniß ist ein freies, nur im freien Staat gedeiht freie Wissenschaft. In Bezug auf das Verhältniß des Staats zur Kirche will er Letztere auf ihr ureigenes Wesen, sittlich bildend zu wirken, eingeschränkt wissen. Professor Schäffle sagte in seiner Rede: „es gibt nur Einen Staat und das ist der Rechtsstaat, dessen oberste Aufgabe eben Gerechtigkeit ist; der Staat ist die alle anderen umschließende, die sich denkende, einander unterstützende Gesellschaft. Wir sind deshalb Sklaven des Staats, damit wir desto freier sein können." Ueber das Verhältniß zur Kirche sagte er: „Der Staat als Rechtsstaat lasse unmöglich einen Staat im Staate aufkommen und der Staat müsse auch in gemischten Angelegenheiten freie unbeschränkte Macht haben."

Pest, 21. Okt. Der durch Beschluß der Eisenbahnkonferenz festgestellte Getreidetransporttarief weist für die Route Pest-München-Kehl-Straßburg-Paris einen um ca. 2 Frc. per Tonne niedrigeren Fracht- auf, als für die Route Ofen-Wien-Köln und beziehentlich Paris.

Paris, 18. Okt. Der „Semaine Financiere" erhebt sich zu dem sublimen Bilde: „Kurzum, die Haltung Frankreichs gegen Preußen, und umgekehrt, ist die zweier Hunde von Porzellan, die sich einander anklotzen." Schließlich vergleicht sie die Lage der meisten großen Staaten Europas mit

Börsenspielern, die sich nicht entschließen können, ihre Verluste zu liquidiren und sich zuletzt schließlich zu Grunde richten, indem sie bis zur gänzlichen Erschöpfung ihrer Mittel vorgehen." — Seit 4 Tagen sind 300 spanische Priester und Mönche in Frankreich eingetroffen. Dieselben werden in verschiedenen Klöstern untergebracht. Wie verlautet kommen diese Gäste dem Kaiser gerade nicht sehr angenehm; man fügt hinzu, daß die Beziehungen des Kaisers und der Kaiserin in letzten Zeit nicht die besten sind.

Paris, 20. Okt. Die „Opin. nat." und der „Temps" beharrt dabei, daß ihre Nachricht von dem französisch-holländischen Bündniß auf vollster Wahrheit beruhe.

Paris, 21. Okt. Der „Monit" meldet, daß die Kronprinzessin von Preußen auf ihrer Durchreise nach England, sich am 19. Okt. nach St Cloud begab, wo sie vom Kaiser und der Kaiserin empfangen wurde. Letztere hat heute den Besuch der Kronprinzessin im Hotel du Louvre erwidert.

London, 17. Okt. Der Spezialkorrespondent der „Times," der wohl wissen mag, was hinter den Couliffen der spanischen Revolution vorgeht, versichert in seinem letzten Bericht, daß die Thronbesetzung so gut wie geordnet sei. Die provisorische Regierung wolle, um naheliegende Schwierigkeiten zu vermeiden, die Initiative ergreifen und den von ihr erwählten König nicht durch die konstituirende Versammlung, sondern durch ein Plebiszit bestätigen lassen. Die drei Parteien, die in der provisorischen Regierung vertreten, seien übereingekommen dem König Ferdinand von Portugal (Coburg-Braganza) den Thron anzubieten und überzeugt, daß das Anerbieten nicht zurückgewiesen werde.

Spanien. Das von Isabella hinterlassene Defizit beläuft sich auf 600 Millionen Franken. — Das Dekret über die Freiheit des Unterrichts wird in ganz Spanien mit Jubel begrüßt, obgleich es den Gemeinden starke Lasten zumuthet. — In den spanischen Städten sah man bis jetzt an allen Straßenecken Heiligenbilder, welche des Nachts erleuchtet wurden. Dieselben sind fast überall zertrümmert worden. — Madrid, 19. Okt. In einer demokratischen Versammlung wurde gestern folgende Resolution angenommen: Die föderale Republik ist die einzige, den demokrotischen Verhältnissen entsprechende Regierungsform. Die Versammlung beschließt, für die Veröffentlichung von Flugschriften und Errichtung von Schulen zur politischen Erziehung des Volkes zu wirken. — Novaliches Zustand ist sehr bedenklich.

Dienstesnachrichten.

Schulstellen-Verleihungen: dem Schulverweser Thomas Knauer zu Burghaufen der Schul und Kirchendienst zu Langenleiten, Bez. Neustadt a. S.; dem Lehrer Jak. Fries zu Bundorf die zweite Schulstelle zu Randersacker; dem Schulverweser Frz. Ludwig Schmitt zu Osthausen der Schul- und Kirchendienst zu Schmachtenberg, Bez Oberuburg; dem Schulverweser Karl Erhard Bömmel zu Bischwind der Schul- und Kirchendienst zu Kirchlauter, Bez. Ebern, und dem Lehrer Jos. Harth zu Sandberg der Schul- und Kirchendienst zu Bundorf

Der Schullehrer Peter Scheibler zu Schmachtenberg wurde unter Anerkennung seiner langjährigen, ersprießlichen Wirksamkeit in den Ruhestand versetzt.

Die Reform der Volksschule.

(Fortsetzung.) Bisher stand die Volksschule unter unmittelbarer Leitung und Beaufsichtigung des Klerus, und es ist Thatsache, die selbst von

Seite der Geistlichkeit eingestanden wird, daß das religiöse und sittliche Leben des Volkes rückwärts geht, daß Unglaube, Aberglaube und Unsittlichkeit allerwärts im Zunehmen begriffen ist. Woher denn diese Erscheinung? Ist daran die Volksschule schuld? Wenn Ja, so hat die klerikale Leitung und Beaufsichtigung derselben, sowie des Lehrerstandes nicht diejenigen Früchte getragen, welche Staat und Gemeinden davon zu erwarten berechtigt waren; — wenn Nein, wo liegt denn der Grund des Uebels? Offenbar in der ungenügenden Bildung des Volkes, die nicht die Kraft in sich trug, eine wahre Gesittung zu schaffen, das Gemüth für Edles und Göttliches zu entflammen und den Menschen mit einer lebendigen und vernünftigen Religiösität zu erfüllen.

Daß der Volksunterricht und die allgemeine Volksbildung unter der ausschließlichen Herrschaft der Geistlichkeit nichts gewinnt, das dürfte im Hinblick auf die Volksbildung in denjenigen Ländern überzeugend nachweisen, in welchen der Klerus dieselbe ganz in seiner Hand hat und der Staat dafür wenig oder gar nichts thut.

In Frankreich wirken die unter Leitung der Jesuiten stehenden Schulbrüder. Aller Einfluß wird hier aufgeboten, selbst der Beichtstuhl dazu benutzt, um Kinder für deren Schulen zu bekommen; dadurch aber wird weniger die Volksbildung gehoben, mit der es dort ziemlich kläglich aussieht, als vielmehr die Stiftungen des Ordens bereichert, die von Jahr zu Jahr größer werden. Von den Konscribirten kann kaum mehr als ein Dritttheil lesen; 35 Prozent derselben konnten noch vor Kurzem ihren Namen nicht schreiben. Die Verbrecherstatistik ist eine sehr bedeutende und im Jahre 1865 waren 38 Prozent der Verbrecher ganz ohne Schulbildung und 43 Prozent konnten nur nothdürftig lesen und schreiben. (Forts. folgt.)

Ankündigungen.

Reppendorf.

Sonntag den 25. Oktober: bestbesetzte Tanz-Musik, ausgeführt von der 1. Abtheilung der Würzburger Artillerie-Musik. Hiezu ladet höflichst ein

Carl Nasp.

Ein Kochofen wird zu kaufen gesucht. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Mehrere Eimer guten Trinkwein und eine Grube Dung verkauft

G. Hübner.

Schweinefett empfiehlt

J. G. Zürlein.

Es wurde mir Sonntag in der Wirthschaft der S. Wirschings Wittwe ein hinteres Rad meiner Dressine entfernt, ich bitte, mir es recht bald wieder zurück zu geben.

Friedrich Pfeiffer.

Eine kleine Familie, für welche der Stadtmagistrat jährlich 24 fl. für Hausmiethe bezahlt, sucht eine Wohnung. Näheres in der Expedit. d. Bl.

Prima Limburger Käs, neue holl. Vollhäringe, frische Sardellen und Capern, Düsseldorfer Senf, sowie ächte italienische Maccaroni und feine Eiernudeln empfiehlt zu geneigter Abnahme

[65] Friedrich Boerger.

Redaction Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**
Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 2½ Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach
Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**
Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Neuses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 125. Freitag, 23. Oktober **1868.**

Politische Rundschau.

CH München, 21. Okt. Unter dem Vorsitz des Kriegsministers Freiherrn v. Prandy finden im Kriegsministerium commissionelle Berathungen über die künftige Organisation der Militärgerichte statt, bei welchen auch das Justizministerium durch Ministerialrath Dr. Weis vertreten ist. Vom Kriegsministerium nehmen an diesen Berathungen Theil die Oberauditore Bürger und v. Menz, Major Roth und Geheimsekretär Oberniedermayr. — Der Polizeidirektion der Haupt- und Residenzstadt München wurde bis auf Weiteres ein Polizeikommissär extra statum beigegeben und in Folge dessen der Bezirksamtsassessor Fr. Haidter in Schweinfurt zum Polizeikommissär extra statum ernannt. — Wegen der bedeutenden Frequenz der neuen städtischen Handelsschule mußte der I. Curs derselben eine Parallelabtheilung erhalten. Unter den 144 inscribirten Schülern befinden sich 17 Ausländer. In den Vorkurs wurden 22 Schüler aufgenommen. Von den sämmtlichen Gesuchen um Befreiung vom Schulgelde, welches von 100 fl. auf 80 fl. jährlich herabgesetzt wurde, ist keines genehmigt worden. Nur die Kinder der in Funktion befindlichen Hauptlehrer sind befreit. — Das Collegium der Gemeindevollmächtigten der Stadt München hat gestern wieder eine Reihe von Aufnahmsgesuchen in die Gemeinde München genehmigt, nachdem die Gesuchsteller sich zur Entrichtung der vorgeschriebenen Gebühr von 300 fl. bereit erklärten. — J. Kais. Hoheit die Frau Erzherzogin Sophie von Oesterreich wird nächsten Samstag Abends mittels Extrazugs der Ostbahnen von Marienbad kommend hier eintreffen und sich ohne längeren Aufenthalt nach Possenhofen begeben.

Die „Allgem. Ztg." erhält über die bevorstehende Zollparlementswahl in Neustadt a. S., bei der als Gegenkandidat des Grafen v. Luxburg der vormalige Bezirksamtsassessor Frhr. L. v. ZuRhein von der katholischen Partei in Aussicht genommen sein sollte, die Nachricht: die Wiederwahl des Grafen Luxburg erscheint in dem Grade gesichert, daß seine Gegner die Aufstellung eines Gegenkandidaten zum voraus als ein erfolgloses Parteimanöver erachten mußten. Die Rhöngegend kennt ihren nunmehrigen Regierungs-

präsidenten, den vormaligen kgl. Legationsrath Grafen Luxburg, aus seiner mehrjährigen Thätigkeit in Kissingen, der die vollste Achtung und das ungetheilte Vertrauen der Bevölkerung in einer Weise sich errungen hat, daß ihm bei der Zollparlamentswahl die Ehrenstelle eines Abgeordneten, mit einer Stimmeneinhelligkeit, die kein zweiter Wahlbezirk Bayerns aufzuweisen hatte, entgegengetragen wurde — und zwar ihm als Protestanten von einer durchaus katholischen Bevölkerung, mit theilweise bestimmt ausgeprägtem konfessionellen Charakter.

Würzburg, 22. Okt. Im Einvernehmen mit dem polytechnischen Zentralvereine zu Würzburg und durch Unterstützung desselben wird dessen Zweigverein in Hammelburg eine Fortbildungsschule für die weibliche Jugend ins Leben rufen und in Obhut und Pflege nehmen.

Karlsruhe, 21. Okt. Gutem Vernehmen nach soll die Kommission zur Liquidation des beweglichen Eigenthums in den ehemaligen Bundesfestungen Anfangs November, wahrscheinlich in München zusammentreten.

Berlin, 21. Okt. Der König hat für die Nothleidenden in der Schweiz dem Bundesrath in Bern 20,000 Fr. durch den preuß. Gesandten zur Verfügung gestellt.

Berlin, 21. Okt. Indem die „Prov-Corresp." das Defizit im Staatshaushalt für 1869 einräumt, sagt sie: Die Staatsregierung wird diesen Ausfall, welcher hoffentlich nur vorübergehender Natur ist, nicht durch neue Steuern, sondern durch Maßregeln vorübergehender Bedeutung, nach Möglichkeit ohne eine neue Belastung des Volks, zu decken suchen. — Graf Bismarcks Rückkehr ist unbestimmt. — Der König verläßt am 23. d. Baden, wohnt in Darmstadt einer militärischen Festfeier bei und wird am 24. d. in Berlin erwartet. — In der heutigen Sitzung des Handelstags erklärte sich bei der Debatte über die Handelsgerichte, Aschaffenburg, im Namen sämmtlicher bayerischen Handelstagsmitglieder, auf das entschiedenste für die Kompetenzerweiterung des Zollparlaments.

Berlin, 22. Okt. Die Ausschußanträge bezüglich des Marken- und Etikettenschutzes wurden angenommen; ferner befürwortet der Handelstag die Erhebung des Wechselstempels in gleichmäßiger Gebühr und nach gleichmäßigen Normen für Deutschland, sowie die Befreiung eines in einem Staate bereits abgestempelten Wechsels von der Stempelpflicht, und die Abschaffung der die Verkehrsfreiheit hemmenden Wechselstempelgesetze der Einzelstaaten. Ein Antrag auf Einführung einer in eine Bundeskasse fließenden Bundes-Wechselstempelsteuer wird abgelehnt.

Wien, 19. Okt. Die Czechen setzen ihr Geschäft so gut es unter der Herrschaft der Ausnahmgesetze angehen will, noch fort. Es scheint fast, als hätten die Czechen im Sinne, nun noch unaufhörlich die Nothwendigkeit der wider sie verfügten Maßregeln zu beweisen.

Wien, 22. Okt. In der heutigen Sitzung des Reichsrathes wurde der vom konfessionellen Ausschuß eingebrachte Gesetzentwurf über die Mischehen zwischen Angehörigen verschiedener christlicher Konfessionen in den wichtigsten Paragraphen mit 63 gegen 56 Stimmen abgelehnt. Minister v. Beust wurde mit großrr Majorität in den Wehrgesetzausschuß gewählt.

Paris, 22. Okt. „Etendard" und „France" sagen, der Kaiser denke nicht daran, die bestehenden Freiheiten weder zu beschränken noch zu erweitern. Der Kaiser soll sich auch im Ministerrathe ausgedrückt haben: „er werde niemals in die Hände der Kammer seine Abdankung legen." Das „Niemals" hängt aber an einem dünnen Rohre, das ein kleiner Sturm schon geknickt. Frankreich hat, wie das „Siècle" auseinandersetzt, seit Isabella fort-

gesagt ist, keinen einzigen Bundesgenossen mehr, als den Papst; ob die Holländer wirklich auf die Leimruthe gehen, wird vielfach widersprochen. Es soll nächstens ein neues Werkchen erscheinen „der blinde Kaiser," das zwar nicht viel bedeute, aber so pikant sei, wie der schärfste Pfeffer.

London, 22. Okt. Der Graf und die Gräfin von Girgenti sind gestern Nachmittag via Dieppe und Newhaven in Brighton angekommen. Ein Telegramm des „Standard" sagt, dieselben hätten das Reisegepäck der Königin Isabella mit sich geführt, welche heute oder morgen in Brighton erwartet werde. — Die „Times" enthalten eine Depesche aus Philadelphia vom 21. Oktober, worin die demokratische Partei als desorganisirt und Grant's Wahl als zuverlässig bezeichnet wird. Seymour tritt eine Rundreise zu Kandidaturzwecken an.

Florenz, 16. Okt. Broglio, der konservative Minister des öffentlichen Unterrichts erklärte vor seinen Wählern zu Bassano: „nur wer auf dem glorreichen Weg unserer Revolution und auf die Entwickelung der Ereignisse in Europa blickt, muß durchdrungen sein von der tiefen Ueberzeugung, daß Rom unser sein wird und zwar in Bälde."

Spanien. Das diplomatische Rundschreiben stellt die freie Ausübung jeder Religion als erstrebenswerth hin und spricht es als Wunsch der spanischen Regierung aus, mit den übrigen Mächten auf gutem Fuße zu stehen und moralischen Beistand zu erhalten. Wir hoffen, daß die Regierungen, welche an der Spitze der Zivilisation stehen, dem spanischen Volke nicht die Brüderlichkeit und Freundschaft verweigern werden, welche sie der Macht zugestanden, die Spanien bisher knechtete und demüthigte. — Don Carlos (Karl VII.) wird eine Flugschrift unter dem Titel: „Die Anarchie in Spanien", veröffentlichen, die er als sein Manifest an die Spanier ankündigen läßt. — Trotz der Nachrichten auswärtiger Blätter, ist die gegenwärtige Lage Spaniens so befriedigend als möglich. Die Nachrichten aus den Provinzen sind gut, nirgends eine Spur von Widerstand. Selbst das Dekret der Aufhebung des Jesuitenordens ist nirgends auf Widerstand gestoßen und man nennt mehrere Prälaten, welche der Revolution ihre feierliche Zustimmung gegeben haben. Es verlautet, daß der Pater Claret von der Insel Kuba eine Pension von 6000 Piaster bezieht, welche auf dem Budget der Kolonien unter dem Kapitel der Diözese von Santiago de Cuba figuriren. Der Pater Claret machte sich außerdem 30,000 Piaster jährlich von den Einkünften der Hospitäler der frommen Stiftungen u. s. w.

Madrid, 21. Okt. Die meisten Bezirksjunten sind aufgelöst, die von Barcelona will jedoch in Thätigkeit bleiben. — Die „Gaceta" enthält ein Dekret Figuerola's welches verordnet, das neue Geld auf Grundlage der zwischen Frankreich, Belgien, Italien und der Schweiz abgeschlossenen Konvention zu schlagen.

Die Reform der Volksschule.

×:× (Fortsetzung.) Spanien ist dasjenige Land, in welchem die geistliche Herrschaft bis auf die neueste Zeit am unbestrittensten zur Geltung gebracht worden war, und wenn wirklich den Versicherungen zufolge alle wahre Volksbildung von der Kirche ausgeht, so hätte man erwarten dürfen, daß das Volksschulwesen dort in voller Blüthe steht. Ist das so? Jedermann weiß, daß gerade in Spanien die Volksbildung auf der niedersten Stufe steht. Von etwa 72,157 Gemeinderäthen des Landes können beiläufig 12,479 weder lesen noch schreiben. Diese Kunst ist sogar 422 Bürgermeistern, 938 Adjunkten und 11,119 Regidores der Municipalitäten völlig unbekannt. Daß das spanische Volk bei der ausschließlich durch den Klerus vermittelten Bil-

dung und Erziehung, trotz des herrlichen und an Produkten jeder Art so reichen Landes, immer mehr in Verarmung, sittliche Rohheit und geistige Versumpfung verfiel, daß es in politischer Hinsicht unter den europäischen Staaten fast auf der niedersten Stufe stand und revolutionären Zuckungen fortwährend das Volk bis auf die neueste Zeit nicht zur Ruhe kommen ließen, ist eine allgemeine bekannte und nicht zu bestreitende Thatsache. Werden nicht glücklichere Zustände für dieses Volk eintreten, wenn unter den neubegonnenen politischen Verhältnissen die Geistesfreiheit und eine gesunde, vernünftige Volksbildung auch dort ihre Blüthen und Früchte zu treiben im Stande sind? Sicherlich!

Eine Statistik des Schulwesens in Italien ergiebt wenig bessere Resultate. Unter 1000 Einwohner in Piemont sind 573, in der Lombardei 599, in Ligurien 708, in Toskana 778 und in der Aemilie 803, welche weder lesen noch schreiben können. Wenn man die Inseln Sardinien und Sizilien, wo von 100 Bewohnern 90 ohne Schulbildung sind, ausnimmt, so drängt sich die Thatsache auf, daß mit der geographischen Annäherung an Rom die Volksbildung abnimmt. Der frühere Minister Ricosali sagt daher in einem Rundschreiben Folgendes: „Es ist dringendes Bedürfniß, die Millionen Derer zu vermindern, welche des Lesens und Schreibens unkundig sind. Es ist dieses ein Schandfleck Italiens und die furchtbarste Verdammung der früheren Regierungen. Dieser Schandfleck muß schnellstmöglich verschwinden; denn ältere wie jüngere Beispiele beweisen, daß ein Volk so viel sein kann, als es weiß, — und nichts Großes, nichts Dauerhaftes, nichts Ruhmreiches kann man von einer Nation erwarten, die nicht gewillt ist, sich von dem Aussatz der Unwissenheit zu heilen." (Forts. folgt.)

Ankündigungen.

Verkauf. Ein Gut (bestehend aus Wohnhaus, Scheuer, einem schönen großen Garten, circa 17 Morgen des besten Artfeldes, worunter 6—7 Morgen Baumfeld) wird aus freier Hand verkauft. Bei 1/3 Anzahlung kann der übrige Kaufschilling gegen 4 pCtige Verzinsung stehen bleiben. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Zeichnungen zu der am 27. Oktober zu Subskription kommenden **Finnländischen 10-Thaler-Loose** nehme ich zum Emissionspreis von 9 1/4 Thaler entgegen.

Bernhard Scheidt.

Unterzeichneter verzapft seinen eigen gebauten Most und ladet zu gütigem Besuche höflichst ein

Michael Sauer
wohnh. im Riesch'schen Hof, Herrngasse.

Ein ganz neuer noch ungebrauchter **Schreibpult**, welcher auf einen Tisch zu stellen, ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Reppendorf.

Sonntag den 25. Oktober: **bestbesetzte Tanz-Musik**, ausgeführt von der 1. Abtheilung der Würzburger Artillerie-Musik. Hiezu ladet höflichst ein

Carl Rasp.

Ein Kochofen wird zu kaufen gesucht. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Redaction Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 2: Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg**.

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenheid-Neuses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 126 Samstag, 24. Oktober **1868.**

Politische Rundschau.

München, 21. Okt. Die Nürnberger Resolutionen für Freigabe der Advokatur haben angenommen die Staatsdienstadspiranten und Konzipienten in München, Traunstein, Wasserburg, Weilheim, Freising, Passau, Deggendorf, Straubing, Pfarrkirchen, Regensburg, Augsburg, Kaufbeuern, Kempten, Memmingen, Schwabmünchen, Fürth, Ansbach, Bamberg, Hof, Aschaffenburg, Schweinfurt, Lohr und Würzburg.

CH **München**, 22. Okt. Se. Maj. der König werden heute Abend von Schloß Berg hierher kommen.

München, 22. Okt. Die „Korresp. Hoffm." sagt bezüglich des Verfahrens des Bezirksgerichtsdirektors Kopp gegen 2 Mitglieder des Bezirksgerichts München l. J. wegen der Weigerung die Frohnleichnamsprozession zu begleiten, daß eine Anordnung aus früheren, nicht näher zu bezeichnenden Zeiten bestehe, daß die kath. Beamten in Amtstracht der Prozession beiwohnen sollen. In Folge dieser habe auch der Justizminister eine Einladung an die Behörden zur zahlreichen Theilnahme ergehen lassen. Bezirksdirektor Kopp habe nun in einer Verfügung die kath. Gerichtsmitglieder zur herkömmlichen Betheiligung bezeichnet. Da ihm hinterbracht worden, daß 2 Gerichtsmitglieder die Theilnahme verweigerten, theils wegen Unwohlseins und Mangels der Uniformirung, theils deßwegen, weil eine Betheiligung an der Prozession gegen des Einen Ueberzeugung gehe, so habe diese Gründe Direktor Kopp in Protokollen dem Ministerium „zu etwaigen Maßnahmen" in Vorlage gebracht. Gegen Direktor Kopp liegen keine Beschwerden von Seiten der betreffenden Beamten vor. Von einer Ungebühr, die dem Direktor zur Last liege, sei dem Justizministerium nicht das Geringste bekannt geworden. Das Ministerium habe sich entschieden, daß von etwaigen Maßnahmen Umgang zu nehmen sei, wovon Direktor Kopp von kurzer Hand verständigt worden sei, da ein schriftlicher Erlaß in jetziger Zeit von einer anderen Seite verwerthet worden wäre.

Berlin, 20. Okt. Die „Reform" Schufelka's schreibt: die Ziele der preußischen Politik sind durch die Natur der Neugestaltung Deutschlands klar

vorgeschrieben. Es wird eine Wiederherstellung der staatlichen Zustände Deutschlands nach der Analogie des frühern deutschen Bundes nicht zugeben, weil darin die Keime neuer Zerwürfnisse liegen würden. Der Prager Friede bleibt der Ausgangspunkt aller weitern Neugestaltungen. Kann sich Süddeutschland zu einem Bundesstaat konsolidiren, so hat Preußen kein Recht, und wird es auch nicht zu erreichen suchen, diese Neugestaltung zu verhindern. Zwischen Nord- und Süddeutschland kann dann die nationale Verbindung hergestellt werden. Kommt Süddeutschland nicht zu dieser Einigung, so ist es nichtsdestoweniger in seiner Integrität, wie in der Unabhängigkeit seiner Staaten sicher gestellt. Dafür bürgen die Garantieverträge. Eine ultramontane Partei, verbunden mit republikanischen Zuzüglern und Franzosenfreunden, fördert in Süddeutschland freilich die Verträge Preußen vor die Füße zu werfen; aber die Herren besinnen sich wohl noch im Augenblick der Entscheidung, oder werden von der Mehrheit ihrer Landsleute zur Besonnenheit geführt. Ob die Regierungen von Süddeutschland in den Norddeutschen Bund jemals zu treten beabsichtigen, oder ob sie eine andere nationale Verbindung mit dem Norden herzustellen willens sind, das muß die Zeit lehren. Preußen wird wahrhaftig nicht in dieser Beziehung den lästigen Dränger spielen. Es ist in seinen gegenwärtigen Gränzen stark genug zu seinem und zu Deutschlands Schutz im Bunde mit seinen deutschen Vertragsverbündeten.

Berlin, 22. Okt. Der klerikale pariser „Univers" weist in seiner neuesten Nummer nach, daß es nicht Isabella und Marfori waren, die an der Revolution Schuld sind, sondern die Lehren des preußischen Philosophen Krause, welche seit einigen Jahren in den spanischen Universitäten sehr in Aufnahme gekommen sein soll. Dieser Krausismus nämlich ist die Philosophie der Freimaurervereine. Der kath. Presse und den Bischöfen wäre es nun, dem „Univers" zufolge, freilich nach langem Kampfe, gelungen, der um sich greifenden Verführung Schranken zu setzen, jedoch das Uebel war einmal geschehen. Jetzt sehe man, daß die Maurerlogen sich am hellen Tage zeigen und die Verfolgung der religiösen Körperschaften im Namen der Freiheit verordnen. Vielleicht werde man einwenden, daß der Name Krause höchst wahrscheinlich den Soldaten Serranos vollständig unbekannt sei, das aber beweise an und für sich durchaus nichts.

Berlin, 23. Okt. Der Antrag des Referenten Soetbeer: durchgreifende Reform der Zuckersteuer unter Aufgebung des Schutzzollsystems, wurde vom Handelstag mit 71 gegen 23 Stimmen angenommen; die Anträge auf Fabrikationssteuer wurden dagegen abgelehnt.

Rendsburg, 21. Okt. Die vielerwogene Frage ob Rendsburg in einen Waffenplatz umzuschaffen sei, ist durch eine Kabinetsordre entschieden. Rendsburg wird nicht befestigt.

Wien, 22. Okt. Das Abgeordnetenhaus hat den Gesetzentwurf angenommen, welcher die bestehende Rechtsungleichheit in Behandlung der Akatholiken bei Mischehen beseitigt. Die „Debatte" meldet: Der Klub der Linken des Abgeordnetenhauses erklärte sich gegen die Erhöhung des Wehrstandes auf 800,000 Mann, vielmehr für Herabsetzung auf 600,000 Mann.

Paris, 20. Okt. Die Königin Isabella sendet fleißig Agenten nach Spanien versehen mit wohlklingenden Argumenten, und man äußert hier sogar boshaft: „Die k. Familie habe dem Lande während ihrer ganzen Regierungszeit nicht so viel eingebracht, als seitdem sie aus dem Lande gejagt sei." — Da der belgische Kronprinz seinen Aufenthalt aus Sanitätsrücksichten im südlichen Frankreich nehmen soll, hat der Kaiser ihm das Schloß Pau zur Verfügung gestellt; das heißt doch: der Isabella den Stuhl vor die Thüre gesetzt!

Paris, 22. Okt. Der „Konstitutionnel“ widerspricht den beunruhigenden Schlußfolgerungen aus der angeblich auf Befehl des Kaisers veröffentlichten Karte, welche die strategische Lage Frankreichs zu seinen Nachbarn in drei Perioden darstellt. „Dieser Karte,“ sagt das offiziöse Blatt, „liegt jeder Umgestaltungsgedanke fern, Frankreichs Stellung ist durch die Vorgänge in Deutschland nicht verschlimmert, sondern es ist dadurch freier geworden bezüglich seiner Bewegungen und Allianzen (!).“

London, 23. Okt. Der „Standard“ meldet, daß die Ablehnung der spanischen Krone seitens des Königs Ferdinand als positiv betrachtet werden könne und hauptsächlich aus Familiengründen erfolgt sei. — Der „Herald“ sagt: Der französische wie der englische Prinz sind beide gleich unmöglich für den spanischen Thron, obwohl die gegen sie sprechende Gründe verschieden sind. Es sei wahrscheinlich, daß schließlich, nach Beruhigung der Gemüther der Enkel des Infanten Carlos die Krone erhalten werde, weil ein Spanier den Vorzug vor Fremden verdiene. — Ein Privattelegramm aus San Franzisco meldet, daß der Geschäftsverkehr durch das Erdbeben nicht unterbrochen worden sei. In der unteren Stadt erblicke man einen Ruinenhaufen von zertrümmerten Häusern und Kirchen. Die Erdspalten daselbst zeigten oft eine Breite von 8 Fuß. Der Schaden an Schiffen sei unbekannt, der Verlust an Menschenleben unbeträchtlich. Man schätzt den Schaden, welchen das Erdbeben angerichtet, im Ganzen auf eine halbe Million Dollars.

Rom, 19. Okt. In Italien, besonders in der Romagna, wird die Bewegung von den Mazzinisten zu Kundgebungen gegen die Regierung benutzt. In der Oper in Bologna kam es wiederholt zu Lärm und Geschrei gegen den König, man rief: „Weg mit Guaff!“ (d. h. Viktor Emanuel,) man pfiff und ließ die Republik leben. Auf Viktor Emanuel ruhen die Folgen der französischen Interoentionspolitik schwer. Die Italiener mißachten eine Regierung, die den Muth nicht habe, die Franzosen aus Italien hinauszudiplomatisiren oder hinauszuwerfen. Man begreift, weßhalb Menabrea fort und fort in Paris auf den Abzug der Franzosen aus Rom dringt, obwohl er nicht die geringste Aussicht auf Erhörung hat. Wie die römische Politik Napoleons die Ereignisse in Spanien sehr beschleunigt hat, so wird in Italien durch sie eine Krisis herbeigeführt, die möglicher Weise zum Zurückgehen auf den züricher Frieden, möglicher Weise aber auch zu einer Revolution führen kann. — Die päpstlichen und italienischen Truppen haben bei einer gemeinsamen Operation eine Briganten-Bande angegriffen. In dem Gefecht wurden 5 Briganten getödtet.

Madrid, 21. Okt. Die Junta (welche also noch funktionirt) schlägt der Regierung die Aufhebung der Todesstrafe und die Gründung von Strafkolonien in den afrikanischen und asiatischen Besitzungen vor. Die Bagnos auf der Halbinsel sollen verkauft werden. Die Junta erklärt sich für Einführung der Lira als Nationalmünze. Der Kriegsminister hat die zur Galeerenstrafe und zum überseeischen Dienst verurtheilten Theilnehmer an der Revolution von 1866 begnadigt.

Die Reform der Volksschule.

×:× (Fortsetzung.) In Oesterreich hat man endlich die Wurzel des Uebels, das bisher das soziale und politische Volksleben unterdrückte und in seiner Entwickelung hemmte, richtig erkannt. Die furchtbaren Schläge der neuesten Zeit haben dem Volke die Augen geöffnet. Mit aller Energie nimmt es die Befreiung der Volksschule von den klerikalen Fesseln in die Hand und sucht einen gesetzlichen Boden für deren gedeihliche Entwickelung zu schaffen. Man weiß endlich auch in Oesterreich, daß eine gesunde Volks-

bildung die Grundlage aller freiheitlichen Entwickelung des Volkslebens nach allen seinen Beziehungen ist, und eben darum muß die Volksschule frei werden vom fremden Drucke, damit sie das werden kann was sie sein soll: eine Bildungsstätte für das ganze Volk. Daß auch in Oesterreich der Klerus es ist, welcher aus allen Kräften gegen die freie Volksschule agitirt, ist eine bekannte Thatsache. Ueberall ist es der Klerus, oder doch wenigstens ein Theil desselben, welcher eine gründliche Volksbildung zu hindern sucht und zwar — im Namen des Christenthums! Das Christenthum aber ist die Religion des Lichtes, des Rechtes, der Wahrheit und der geistlichen Freiheit. Wer diese zu hindern sucht, der verfolgt nicht christliche, sondern antichristliche Zwecke, zu deren Erreichung die Masse des Volkes vom Selbstdenken, vom Selbstuctheilen und Selbstprüfen abgehalten werden soll. Für die Gegenwart und für die Zukunft genügt es wahrlich nicht mehr, daß die Kinder des Volkes blos mechanisch lesen, schreiben und etwas rechnen lernen. Wenn das Volk die schwere Konkurrenz im Weltleben bestehen, — wenn es nicht vollständig von dem fortschreitenden Kulturleben überholt werden will, dann muß wahre Geistesbildung in unseren Schulen einkehren, die zu einer höheren und vernünftigeren Weltanschauung befähigt.

Die in Vorstehendem angeführten Thatsachen, deren Zahl noch bedeutend vermehrt werden könnte, liefern den schlagenden Beweis, daß weder der Staat im Allgemeinen, noch auch die Gemeinde die allgemeine Volksbildung dem Klerus überlassen dürfen, wenn solche den Forderungen des öffentlichen Lebens genügen soll. Geschichte und die tägliche Erfahrung sprechen dafür, daß die Hierarchie ein Interesse daran habe, die Volksschule in der Hand zu behalten und die Volksbildung auf einen ganz bescheidenen Standpunkt herabzudrücken. (Forts. folgt.)

Ankündigungen.

Morgen Vormittag

Käse- und Zwiefelkuchen sowie Bremser die Maas zu 12 kr.

bei **Martin Leibold, Böcker.**

Roth'sche Brauerei.

Morgen Sonntag den 25. Oktober: **Harmonie-Musik**, wobei gebackene und die bekannten Backofenfische nebst sehr gutes Bier verabreicht, wozu ergebenst einladet **Joh. König.**

Kränze in schöner Auswahl zum Allerheiligen und Allerseelenfeste empfiehlt zur geneigten Abnahme

Marie Preu (wohnhaft hinter dem Spitale).

Schöner Buchs wird verkauft. Näh. in der Exp. ds. Bl.

4, 6 u. 8 eimerige Fässer sind zu verkaufen bei

J. L. Bachmann.

Unterzeichnete empfiehlt sich im **Färben** von Seidenstoffen, Bändern, Tüchern und Blonden in allen Farben, sowie im **Waschen** von Glacéhandschuhen. Auch werden **Hüte und Hauben** nach den neuesten Façonen verfertigt.

M. Frey (wohnhaft bei Herrn Schlosser Schädler).

Ein Kochofen wird zu kaufen gesucht. Näh. in der Exp. ds. Bl

Redaction Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 22 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Neuses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, **2 Uhr 45** Minuten Nachmittage und 7 Uhr Abends.

Nr. 127. Montag, 26. Oktober **1868.**

Politische Rundschau.

München, 23. Okt. Die „Allg. Ztg." berichtet: Großes Aufsehen macht in literarischen und andern Kreisen seit einigen Tagen das Gerücht, daß Em. Geibels Pension sistirt worden sei. Als Grund wird angeführt: speziel gemeint ist der Willkommgruß, welchem er im Auftrage des lübecker Senats verfaßt hat — aus Anlaß des Empfangs des Königs von Preußen, der vor einigen Wochen genannte Stadt besuchte. Von welcher Seite immer man unbefangen jenes Vorgehen gegen einen Dichter beurtheilen mag, den Deutschland zu seinen besten zählt, so kann man es nur tief beklagen und den Mißverstand bedauern, der sich zu einer solchen Auffassung hinreißen ließ.

München, 23. Okt. Bezüglich der Abensberger Exzesse will der „Volksb." die Schuld darauf werfen, daß die Kontrolversammlung erst um 10 Uhr, statt um 8 Uhr begonnen, auf welche Stunde sie anberaumt gewesen wäre. Amtliche Erhebungen erweisen jedoch diese Angabe als völlig unwahr. Die Rauferei war keine Demonstration gegen das Wehrgesetz, sondern lediglich ein Ausbruch thierischer Brutalität, die in dem 14,000 Seelen zählenden Bezirke Abensberg in den letzten 14 Monaten nicht weniger als 6 Menschen durch Messerstiche und Prügelschläge ums Leben brachte. — Das oberbayer. Schwurgericht hatte heute sich mit einer Anklage wegen Aufstandes bei der Kontrolversammlung in Trostberg zu beschäftigen, die Hauptmann Henle dort abgehalten. Als die Beeidigung Nachmitags 4 Uhr auf dem Marktplatze stattfinden sollte, ertönten die Rufe: „Dem König von Bayern haben wir schon geschworen, wir schwören nicht für den König von Preußen, wir wollen nicht lutherisch werden, hinaus mit den Preußen, haut's zu!" Dann umringten sie Hauptmann Henle, der unter dem Schutze der Gendarmerie sein Absteigquartier erreichte, wohin die Bursche die Thüre zu erbrechen, nachfolgten; auch die Gendarmerie wurde insulirt und ein diese in Schutz nehmender Dienstknecht blutig geschlagen. Hauptmann Henle mußte die Nacht in Trostberg zubringen, da Drohungen ihm mitgetheilt wurden, die Burschen wollten seinen Wagen umwerfen. Von einigen Zeugen wurde bestätigt, daß die Pflichtigen zum größten Theil getrunken hatten. Auch

wurde konstatirt, daß nach diesen Vorfällen der Pfarrer in Trostberg im Wirthshause in Gegenwart mehrerer Personen geäußert hat: „Recht haben die Burschen, im Feldzug von 1866 ist's auch nicht recht zugegangen!“ Die Vertheidigung suchte zu beweisen, daß die Merkmale des Aufstandes fehlen, der Zweck und das Endziel ihres Schreiens sei nicht klar und beantrage Freisprechung, welche auch nach halbstündiger Berathung erfolgte.

CH München, 24. Okt. Seine Maj. der König sind gestern Abend 8 Uhr von Schloß Berg hier eingetroffen. — Der Gesetzgebungsausschuß der Abgeordnetenkammer hat auf den Vorschlag seines Referenten einstimmig beschlossen, dem Antrage um Freigabe der Advokatenpraxis zur Zeit eine Folge nicht zu geben, sondern die prinzipielle Stellung der Advokaten der vor Einführung des neuen Civilprozesses zu erlassenden Advokatenordnung vorzubehalten, deren Inhalt vom System der neuen Prozeßordnung abhänge. Und es scheint, daß der Justizminister demnach den Civilprozeß einer sofortigen Freigabe der Advokatur nicht opfern zu will. Wenn ihm hieraus Vorwürfe erwachsen sollten, so wird er sich mit der zahlreichen nnd guten Gesellschaft trösten müssen, in der er sich befindet. — In vergangener Nacht ist das Maschinenhaus des Zeughauses am Kugelfange abgebrannt. Eine weitere Ausdehnung des Feuers wurde glücklicherweise verhindert.

Berlin, 24. Okt. Die pariser „Liberte“ meldet als Börsengerücht, daß Dänemark an Preußen eine energische Note gerichtet habe. — Jedenfalls erfunden. Ueber Nordschleswig wird jetzt gar nicht verhandelt.

Aus Werden (Westfalen) hört man, daß dort — um einem längst gefühlten Bedürfniß abzuhelfen — ein Kloster für Franziskanerinnen errichtet werden soll.

Vor einigen Tagen ließ die alte wiener Presse in Galizien für Preußen Hafer kaufen. Heute läßt die neue wiener Presse dasselbe Geschäft in Böhmen für Frankreich verrichten.

In Frankfurt hat man bis dato für die schweizerischen Wasserbeschädigten die Summe von 21,800 Fr. zusammengelegt.

Wien, 21. Okt. Die Thatsache, daß gestern der ungarische Landtag die Aufrechthaltung der geistlichen Ehegerichte beschlossen hat, wird von hiesigen Blättern als Beweis angeführt, daß der magyarische Liberalismus keinen Grund hat, hochmüthig auf die östreichischen Reformbestrebungen herabzusehen.

Paris, 22. Okt. Der Kaiser, der die Promenaden liebt, befand sich eben im Wäldchen von St. Germain, als in seiner nächsten Nähe das Gewehr eines Dieners (zufällig) losging. Der Schuß ging nur ½ Zoll seitwärts am Kaiser vorbei. Da war wieder Einigen eine furchtbare Aufregung nahe, aber der Tag, an welchem sie aus ihrer süßen Ruhe geweckt werden, wird dennoch kommen.

Paris, 24. Okt. Eine Note des „Konstitut.“ sagt: Die französische Regierung hat ihre Sympathien für Spanien von Anfang der Bewegung an durch ihren Repräsentanten in Madrid kund gegeben. Es ist ihr Wunsch, daß diese edle Nation dahin gelange, unserem Beispiele folgen zu können, und sich eine nationale Regierung gebe, welche der vollkommene und getreue Ausdruck der Wünsche der Bevölkerung ist. Folglich entsagt sie jeder Intervention, selbst einer solchen, welche sie in der Form von Rathschlägen machen könnte. Sie will für den spanischen Thron weder einen Kandidaten vorschlagen, noch einem derselben den Vorzug geben. Sie erwartet die freie Wahl des spanischen Volkes, um dieser ihre volle Anerkennung zu Theil werden zu lassen.

Spanien. Ein anderer Kandidat ist jetzt noch für den spanischen Thron aufgetreten. Es ist dieß Muleyel-Hazam, ein in Paris lebender Marokkaner, der sich für einen Sohn des verstorbenen Sultans von Marokko ausgiebt. Wie der „Gaulois" meldet, hat sich derselbe an die provisorische Regierung gewandt, um sich zum Thronkandidaten vorzuschlagen. Er verspricht dabei, Marokko, wo er viele Verbindungen habe, mit Spanien zu vereinen. Muley-el-Hazam ist ein Mann von ungefähr 30 Jahren, katholisch und hat eine ganz gute Erziehung erhalten.

Madrid, 23. Okt. Ein Dekret des Justizministers suspendirt bis zur Entscheidung der konstituirten Cortes die Unterstützung von 51,990,000 Realen, welche die Diözesan-(Priester-)Seminare bis dahin bezogen.

Madrid, 24. Okt. Die Gesandten Englands, Frankreichs und Portugals wurden diesen Abend von dem Minister des Aeußern und hierauf vom Ministerpräsidenten empfangen. Die Anerkennung der provisorischen Regierung durch Italien wird nächstens erwartet.

Rom, 19. Okt. In unsern Straßen bemerkt man des Abends Gestalten sich hin und herbewegen, welche wir vom Okt. 1867 her kennen. Die meisten sind Arbeiter, die Beschäftigung suchen. Was für große Bauten unternimmt man in Rom, wird der „Allg. Ztg." geschrieben, daß so viele Maurer aus dem Neapolitanischen dahin abgehen? Es scheint Mazzini will sich einen Palast bauen. Die Aktionspartei sagt man, könnte zu einer gewissen Zeit 5—600 Italiener nach Rom einschmuggeln, die dann mit den Römern gemeinsame Sache machen.

Florenz, 19. Okt. Der Papst hat bei der Vertreibung der Königin Isabella doppelt verloren. Alle römischen Korrespondenzen versichern denn auch, daß in Rom tiefe Trauer herrsche. Bereits mache sich das Ausbleiben der bedeutenden Summen fühlbar welche Isabella mit größter Pünktlichkeit Woche für Woche zur Bestreitung der Kosten der päpstlichen Armee beigesteuert. In den wenigen seit ihrem Sturze verflossenen Wochen habe sich schon ein merkliches Defizit herausgestellt. Wahrscheinlich werde man sich zu Ersparnissen in dem Militärbudget verstehen; Antonelli schlage vor das Heer auf 5000 Mann Gendarmen und ebenso viel Linie zu reduziren und zumal die Zuaven zu entlassen, welche durch ihre Indisziplin Aergerniß geben und doppelt so viel kosten als die andern Korps.

London, 53. Okt. Stanley (Minister der auswärtigen Angelegenheiten) erklärte, Englands auswärtige Politik sei darauf gerichtet, den Frieden zu fördern, sich aller Angriffspläne zu enthalten und die internationalen Rechte zu respektiren. Wenn man in Europa überall so denke, so würden die ungeheuren Armeerüstungen ein Ende nehmen, welche eine Schmach für das zivilisirte Europa seien und, falls sie fortdauerten, die Staaten dem finanziellen Ruin entgegenführen würden.

Petersburg. Der Kaiser hat durch Ukas die Ausübung der Homöopathie im ganzen Lande verboten. Liegt die Ursache darin, daß Vater Nikolaus in seiner letzten Krankheit von Homöopathen behandelt worden?

Konstantiopel, 24. Okt. Die Pforte sandte Schiffe nach dem Piräus, um die noch dort befindlichen Kretenser in ihre Heimath zu befördern.

Local- und vermischte Nachrichten.

In Berlin konfiszirte man ein paar Fässer mit gefälschter Milch und ließ diese zur willkommenen Ergötzung der Hunde in die Rinne laufen. — Die Feuerwehr mußte endlich ein Pferd, das in eine Kloake gefallen und nur noch mit dem Kopfe herausfah, aus seinem Lager befreien.

Die Reform der Volksschule.

✕:✕ (Fortsetzung.) Aber der Klerus beruft sich auf unveräußerliche göttliche, auf verbriefte Rechte, kraft welcher ihm die ausschließliche Leitung und Beaufsichtigung der Volksschule zustehe. Die Unstichhaltigkeit dieser Gründe ist schon zu oft und zu schlagend nachgewiesen worden, als daß wir eine Widerlegung derselben wiederholt versuchen sollten. Das göttliche Recht, die Jugend im christlichen Glauben und christlichen Leben zu unterweisen, ist den Dienern der Kirche entfernt nicht beschränkt und können sie es ungehindert ausüben. Der Gesetzentwurf macht ihnen das sogar zur Pflicht, — und es wird nichts schaden, wenn diese pünktlicher fortan ausgeübt wird als bisher, wo das göttliche Recht resp. die Last desselben oft auf andere Schultern gelegt wurde. Ein göttliches Recht der Herrschaft über die Volksschule und den gesammten Lehrerstand kann daher nirgens nachgewiesen werden. Denn Christus hat seine Diener nicht zum Herrschen angewiesen, sondern zum dienen.

Bezüglich der „verbrieften Rechte" greift man selbst bis auf den westphälischen Frieden und auf den Reichsdeputations-Hauptschluß zurück, in welchem aber von unsern gegenwärtigen Volksschulen die Rede selbstverständlich nicht sein konnte. Die derzeitige Volksschule ist, das steht fest, nicht ein Produkt der Kirche, sondern des staatlichen Kulturlebens und der pädagogischen Wissenschaft. Man behauptet zwar, daß in den letzten Jahrzehnten die Kirche das unbedingte Recht und die volle Herrschaft über die Volksschule in Anspruch genommen habe. Die Wahrheit dieser Thatsache bezweifelt Niemand; aber man vergißt, daß die Geistlichen diese Aufsicht im Namen und Auftrag des Staats ausübten, — daß sie blos staatliche Organe waren und in dieser Eigenschaft ihr Amt führten.

Bis auf diesen Tag war die Volksschule die ärmste unter den Armen; bis heute war sie eine gering geschätzte, oft verachtete Magd der Kirche, trotz ihrer offiziell anerkannten Wichtigkeit. Seit 1819 hat der Volksschullehrerstand in zahllosen Bittschriften um eine rechtliche Stellung, welche ihn vor Härte und Willkür schützen konnte, — hat er um ausreichendes Brod und um Linderung der Noth seiner hinterbliebenen Wittwen und Waisen gebeten. Wenn die Schule eine Tochter der Kirche ist, warum hat man denn die Sorge für sie den Gemeinden und dem Staat überlassen? Oder ist die Kirche etwa selbst zu arm und zu schwach, als daß sie hätte helfend eintreten können?

(Fortsetzung folgt.)

Ankündigungen.

!! Nur einen Tag !!

Jakob Stumpf jun.

Kunstgärtner aus Würzburg

kommt Mittwoch den 28 Oktober mit einer Anzahl geschmackvoll gearbeiteter **Bouquets, Kränze, Kreuze, Blumenkörbchen** und von künstlich getrockneten **Naturblumen** von seltener Schönheit nach Kitzingen, und empfiehlt diese Artikel besonders zur **Decoration** des **Friedhofes** zur geneigten Ansicht und Abnahme unter Zusicherung billiger Bedienung. — Verkaufslokal im „Gasthof **zum Schwanen**" eine Treppe hoch.

Es sind Jemand zwei Gänse zugelaufen, welche gegen Ersatz des Futtergeldes und der Einrückungsgebühren wieder in Empfang genommen werden können. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Redaction Druck und Verlag von C. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 24 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Neuses 6 Uhr 45 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 128. Dienstag, 27. Oktober **1868.**

Politische Rundschau.

München, 24. Okt. In Abgeordneten-Kreisen bespricht man die Wahrscheinlichkeit, daß sich der Kriegsminister infolge der Vereinbarungen der süddeutschen Festungskommission genöthigt sehen werde, eine Nachtragsforderung einzubringen, die man auf ohngefähr 80,000 fl. anschlägt.

München, 25. Okt. Die Ankunft der Kaiserin von Rußland in unserer Stadt steht zwischen dem 5. und 7. Nov. zu erwarten. Ihre Majestät wird in der kgl. Residenz wohnen und jedenfalls mehrere Tage hier verweilen. — Der König ist gestern Abends nach Schloß Berg zurückgekehrt. — Se. Maj. hat zum Bau einer protestantischen Kirche in Weissenburg in Mittelfranken aus der Kabinetskasse 2000 fl. angewiesen und der deutschen Schillerstiftung ein Geschenk von 500 fl. gemacht. — Die für den Bau einer zweiten protestantischen Kirche niedergesetzte Cumulativkommission hat sich nach einer außerordentlich gründlichen Prüfung aller vorgeschlagenen Plätze für den Platz an der Schellingstraße entschieden. Da der Beschluß mit so großer Majorität gefaßt wurde, dürfte anzunehmen sein, daß derselbe auch die Zustimmung der beiden Gemeindekollegien erhält.

Alle Blätter aller Städte Bayerns bringen Besprechungen und Resolutionen jüngerer Juristen über die Frage der Freigabe der Advokatur. Es wurde darüber geklagt, daß in Würzburg sich nur etwa 4 Juristen zur Theilnahme gemeldet, Lindau sich gar nicht betheiligt hat, in Lindau ist aber nur ein einziger Konzipient, soll sich dieser auch versammeln?

Schweinfurt, 23. Okt. Gestern wurde die Kreisirren-Anstalt Werneck durch Se. Exc. den Regierungspräsidenten Hrn. Grafen v. Luxburg, der unangemeldet und unerwartet erschien, einer bis in die kleinsten Details sich erstreckenden Inspektion unterstellt. Derselbe soll die Anstalt im hohen Grade befriedigt verlassen haben.

Baden-Baden, 26. Okt. Gestern wurde der neuentworfene Telegraphenvertrag von den Bevollmächtigten der betheiligten Regierungen unterzeichnet. Die Konferenz ist geschlossen. Der Vertrag wird spätestens mit Juli 1870 in Wirksamkeit treten.

Berlin, 26. Okt. Der Gesandte am österreichischen Hofe, Freiherr v. Werther, wurde heute vom König in Audienz empfangen.

Frankfurt, 26. Okt. Ein in Kassel aufgegebenes Telegramm mit der Adresse „Kurfürst v. Hessen" kam revidirt aus Berlin zurück; nach Streichung des „von Hessen" lautete die Adresse: „Kurfürst in Prag" also ein Titel ohne Namen.

Wien, 24. Okt. Das neue Ehegesetz liegt bereits in 68 Artikeln fertig gearbeitet dem konfessionellen Ausschuß vor. Es baut sich dasselbe vollständig auf den Grundsatz auf, daß die Ehe ein bürgerlicher und nur ein bürgerlicher Rechtsakt sei und es sind demgemäß alle diejenigen Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuchs ausgemerzt, welche noch an den kirchlichen Charakter des Instituts erinnern und durch Normen ersetzt, welche dem Wesen der obligatorischen Zivilehe gerecht werden. Es bleibt indeß den Ehegatten unbenommen nach Vollziehung des bürgerlichen Aktes auch die kirchliche Einsegnung zu begehren. Der Cölibat und das von Ordenspersonen abgelegte Gelübte der Ehelosigkeit werden fortan nicht mehr als Ehehinderniß zu gelten haben, wie den auch die Ehe zwischen Christen und Nichtchristen unbedingt als statthaft erscheint.

Wien, 26. Okt. Das Telegraphen-Korrespondenzbüreau veröffentlicht folgende Depesche aus Bukarest: Das Gut Mazurelli bei Bukarest wurde von einer Gesellschaft Mazzinisten angekauft, um dasselbe zum Mittelpunkt der Agitation im Orient zu machen. Minotti und Ricioti Garibaldi werden erwartet. General Garibaldi soll im Frühjahr ebenfalls hier eintreffen. Die Antwort der rumänischen Regierung an die Pforte wegen der bulgarischen Banden ist abgegangen.

Paris, 26 Okt. Der Moniteur sagt: der Papst habe angekündigt, daß er, von dem Wunsche beseelt dem Kaiser der Franzosen einen neuen Beweis seiner Sympathie zu geben, am 26. d. nach Civitavecchia gehen werde, um die französischen Truppen zu segnen und die neuen Werke in Augenschein zu nehmen.

Frankreich sucht bei fremden Regierungen den Grundsatz zur Geltung zu bringen, daß, wie nach Verjagung des Königs Otto von Griechenland, die Regentenhäuser der Großstaaten vom spanischen Throne ausgeschlossen bleiben sollen.

Madrid, 25. Okt. Ein an die Nation gerichtetes Manifest der provisorischen Regierung wird in Kürze erscheinen. — Die Gesandten von Frankreich, Portugal, England und Preußen haben an Lorenzana Noten ihrer Regierungen überreicht, welche die provisorische Regierung von Spanien anerkennen. — Olozaga wird nach London und Paris in einer besonderen Mission reisen. — Heute Nachmittag fand eine sehr zahlreich besuchte Versammlung der demokratischen Partei statt, welche das Programm derselben aufstellte. — Don Carlos, Herzog von Madrid und Bewerber um den spanischen Thron, ist nicht von dem Kaiser der Franzosen empfangen worden und erfreut sich ebensowenig der besonderen Protektion der Kaiserin, wie die böse „Opin. nat." dem Berichterstatter der „Times" nacherzählt hatte. — Der Kolonienminister hebt die Pension von 30,000 Fr. auf, welche dem Pater Claret als Beichtvater der Königin gezahlt wurde. — Die Munizipalanleihe von zehn Mill. Realen der Stadt Madrid ist infolge der Subskription der Bank vollständig gedeckt. — Alle revolutionären Junten haben sich aufgelöst. — Die „Bagage" (Marfori?) der Königin Isabella, hieß es, sei in England angekommen, und sie selbst werde erwartet.

Brüssel, 26. Okt. Ein von 7 Aerzten unterzeichnetes Bulletin theilt mit, daß nach einem gut verbrachten Tage der Zustand des Kronprinzen sich plötzlich wieder sehr verschlimmert hat.

New-York, 15. Okt. Die „Corresp. diplomat." meldet daß der nordamerikanische Gesandte Hale die neue Regierung Spaniens anerkannt habe und Prim und Serrano im Namen der span. Regierung dem Kabinet zu Washington durch Hale ihren Dank für die erfolgte Anerkennung aussprechen ließen.

Local- und vermischte Nachrichten.

Die „Köln. Ztg." meldet mit Bestimmtheit, daß Gr. Luxburg, der Regierungspräsident von Unterfranken sich mit der Tochter des Gr. Bismarck verlobt habe. — In Ansbach sind die Masern sehr heftig aufgetreten. — In Lindau fiel am 25. d. der erste Schnee. — Nach dem Vorgange des Königs von Preußen hat jetzt auch Napoleon 20,000 Fr. für die schweizer. Wasserbeschädigten beigesteuert — Franz. Blätter berichten, die Preuß. Regierung habe mehrere franz. Offiziere verhaften lassen, die Pläne von Königgrätz aufgenommen hätten. (Französische Geographie!!) — Aus Franzisko wird ein neues Erdheben gemeldet.

Bauernfeld's österr. Stoßseufzer im neuen Konkordia-Kalender heißt:

„Wenn alle in den Himmel kommen
Alle die Millionen Frommen,
Deutsche, Magyaren, Wälsche, Polen —
So ein Himmel wär' ja zum Teufelholen!"

Die Reform der Volksschule.

×:× (Fortsetzung.) In Oesterreich z. B. sind bis zur Stunde die meisten Lehrer erbärmlich besoldet, — die meisten schmachten mit ihrer Familie in der bittersten Noth. Dagegen besitzen der Klerus und die große Menge der Klöster (720 Männer- und 298 Frauen-Klöster) ein ungeheueres Vermögen an Kapitalien und Grundbesitz. Das gesammte Kirchenvermögen beträgt 185,672,967 Gulden mit 19,639,713 Gulden jährlicher Einkünfte. Was hat denn aber nun die reiche Kirche für die arme Volksschule gethan? Nichts, — sie begnügte sich mit der uneingeschränktesten Herrschaft über dieselbe!

Die Jahresrente des gesammten Kirchengutes in Italien wurde auf 76,267,016 Lire berechnet, wovon der Volksschule nicht Eine Lire zufloß.

Die Geistlichkeit Spaniens besitzt ein horrendes Vermögen; wer aber hat je gehört, daß davon etwas für die Volksbildung verwendet wurde?

In England beziehen die Bischöfe ein fast fürstliches Einkommen; die Volksschule aber fristet auch dort ein kümmerliches Dasein und ist arm wie überall.

Wie es in unserm Bayern in dieser Hinsicht steht, dürfte bekannt sein. Nur ein Beispiel statt vieler! Die „Augsb. Abendztg." schreibt in Nro. 160 (1867): Der Werth der Schule scheint leider überhaupt noch nicht gewürdigt zu werden, daß auf ausreichende Hilfe von Privaten zu hoffen wäre, was um so bedauerlicher ist, da es an mildthätigen Herzen keineswegs fehlt; dieselben halten es aber für besser, das Heil ihrer Seele anderswo zu assekuriren. So sind im Kreise Oberbayern allein 140,407 fl. für Kultus, — für Stiftungen und Schenkungen zur Schule aber nur 8588 fl. geflossen. Bezüglich der Stadt München selbst besteht ein noch größeres Mißverhältniß. Hier sind 25,050 fl. an Schenkungen geflossen, und hiervon erhielten die dortigen Schulen 483 fl. 54½ kr., wovon dazu noch 400 fl. von zwei Lehrern geschenkt waren. (Forts. folgt.)

Dienstesnachrichten.

Befördert wurde zum Hauptmann der Oberlieutenant M. Gros bei der Gendarmerie-Kompagnie von Unterfranken und Aschaffenburg.

Casino.

Nächsten Sonntag den 1. November a. c. findet im Gesellschafts-Saale, präzis Abends 8 Uhr beginnend, die statutengemäße Plenar-Versammlung statt, wozu die verehrlichen Mitglieder freundlich eingeladen werden.

Tagesordnung:

1) Rechnungsablage.
2) Neuwahl des Gesellschafts-Ausschusses.
3) Besprechung und eventuelle Beschlußfassungen über Gesellschafts-Angelegenheiten.

Der Ausschuß.

!! Nur einen Tag !!

Jakob Stumpf jun.

Kunstgärtner aus Würzburg

kommt Mittwoch den 28 Oktober mit einer Anzahl geschmackvoll gearbeiteter **Bouquets, Kränze, Kreuze, Blumenkörbchen** und von künstlich getrockneten **Naturblumen** von seltener Schönheit nach Kitzingen, und empfiehlt diese Artikel besonders zur **Dekoration des Friedhofes** zur geneigten Ansicht und Abnahme unter Zusicherung billiger Bedienung. — Verkaufslokal im „Gasthof zum Schwan" eine Treppe hoch.

Ein Halstuch (Shlips) wurde verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Im Kränzchen des Krankenunterstützungsvereins ist aus Versehen eine **Kappe** vertauscht worden; man bittet um gefälligen Umtausch in der Exp. d. Bl.

Eine anständige Familie sucht eine Wohnung (wenn möglich auch Stallung dabei) zu miethen. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Kränze in schöner Auswahl zum Allerheiligen und Allerseelenfeste empfiehlt zur geneigten Abnahme

Marie Preu (wohnhaft hinter dem Spitale).

Schöner Buchs wird verkauft. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Zum bevorstehenden **Allerheiligen- und Allerseelenfest** empfiehlt

Lämpchen und Stümpchen

Th. Schenk.

Ein kleiner Steinkohlenofen wird zu kaufen gesucht. Näh. in der Exp. ds. Blattes.

Prima Limburger Käs, neue holl. Vollhäringe, frische Sardellen und Capern, Düsseldorfer Senf, sowie ächte italienische Maccaroni und feine Eiernudeln empfiehlt zu geneigter Abnahme

[6b] Friedrich Boerger.

Redaction Druck und Verlag von F. J. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 22 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenheid-Neuses 6 Uhr 15 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 129. Mittwoch, 28. Oktober **1868.**

Für die Monate November und Dezember kann auf den „Anzeiger" mit „Bezirksamts-Blatt" bei allen kgl. Postämtern, wie auch durch die Postboten abonnirt werden.

Politische Rundschau.

CH München, 26. Okt. Die Wahl des Rechtspraktikanten F. J. Keßler zu Lohr zum rechtskundigen Magistratsrath der Stadt Würzburg hat die landesherrliche Genehmigung erhalten. — Es soll in München ein zweites größeres Banketablissement „Bayerische Vereinsbank" ins Leben gerufen werden. Die Gründer derselben sind die Herren Eichthal, v. Fröhlich, Moritz Guggenheimer, v. Hirsch, Willersdörfer in München, Feustel in Bayreuth und die Anglo-Austria-Gesellschaft in Wien. Sie beabsichtigt die Bildung von Kreditvereinen, ferner ein Giro-Konto-Geschäft zu betreiben, so daß Privatleute in jedem Augenblicke vorräthige Gelder sicher unterbringen und ebenso jeden Augenblick wieder zur Verfügung haben können, und ein Konto-Kurrent-Geschäft zu eröffnen, was die kgl. Bank in Nürnberg mit ihren Filialen seit längerer Zeit mit bestem Erfolg betreibt und wodurch vorzugsweise der Handel in Franken unterstützt wird. — Se. Maj. der König haben die Bewilligung zu ertheilen geruht, daß Hofrath Dr. Held in Würzburg und das mit ihm vereinigte Hilfs-Komitee, ferner der Verleger der „Kempt. Ztg." H. Dalheimer, einen Aufruf in öffentlichen Blättern zur Leistung von freiwilligen Beiträgen zur Unterstützung der durch Ueberschwemmung heimgesuchten Schweizer erlassen und die einkommenden Beträge in Empfang nehmen. Für die Dauer der Sammlung ist gleichzeitig ein Zeitraum von 3 Monaten festgesetzt. — Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden, dem Bischof Heinr. v. Hofstätter zu Passau das Großkomthurkreuz des Verdienstordens vom h. Michael und dem außerordentlichen Professor der Rechte, Hofrath Dr. Albrecht zu Würzburg, das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone zu verleihen. — Dem kgl. Oberzollrath Georg Berr in München wurde von Sr. k. Hoh. dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin das Ritterkreuz der Wendischen Krone verliehen. — Auf den k. bayer. Eisen-

bahnen wurde im Monat Sept. 1868 eine Mehreinnahme gegen den entsprechenden Monat im Vorjahr von 484,778 fl. erzielt; dagegen auf den k. bayer. privilegirten Ostbahnen eine Mindereinnahme von 31,085 fl.

Würzburg, 27. Okt. Dem Vernehmen nach ist der am 10. Juni d. Jrs. wegen des an den Abraham Feldheim'schen Eheleuten zu Dettelbach verübten Raubmordes vom Schwurgerichtshofe zur Todesstrafe verurtheilte Johann Full, lediger Schmiedegeselle von Aura, von Sr. Majestät dem König zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden.

Wertheim, 22. Okt. Gestern traf mit der Bahn der Regierungspräsident von Unterfranken, Hr. Graf von Luxburg, dahier ein und nahm genauen Augenschein des Mainfahrs, worauf man die Hoffnung baut, eine gute Verbindung mit Kreuzwertheim zu gewinnen.

Darmstadt, 27. Okt. Sämmtliche Richtungen der Odenwald- und Rheinhessischen Bahn, wie sie seitens der Gesellschaft der hessischen Ludwigsbahn gewählt worden sind, haben die landesherrliche Genehmigung erhalten. Die hiesige Bahnhoffrage ist noch unentschieden.

Berlin, 23. Okt. Am 17. Oktober überreichte der Vikar des armenisch-katholischen Patriarchen Hassun dem Patriarchen der griechischen Kirche in feierlicher Audienz den Brief des Papstes an die Bischöfe der orientalischen Kirche. Bevor der Patriarch das Schreiben in Empfang nahm, fragte er den Vikar: ob es derselbe Brief sei, dessen Text bereits in den Zeitungen veröffentlicht worden, und als der Vikar bejahend antwortete, erklärte er den Brief nicht annehmen zu können, da er in unpassenden Ausdrücken abgefaßt sei und auch eine zustimmende Antwort nicht erhalten werde. Der Vikar mußte das Patriarchat verlassen ohne seine Mission erfüllt zu haben.

Der strelitzer Großherzog weigert sich, der schweriner Militärkonvention beizutreten. Seine 10 Lieutenants im 89. (meckl.) Grenadier-Regiment kommen dadurch in eine verwickelte Lage.

Wien, 27. Okt. Die „Presse" und das „Tagbl." melden, daß Baron v. Beust in der gestrigen Sitzung des Wehrausschusses eine bedeutungsvolle Rede zur Motivirung der Regierungsforderung von 800,000 Mann gehalten habe. Die höchst wichtigen Mittheilungen Beust's, einen Hinblick auf die allgemeine Weltlage enthaltend, bestimmte die Abgeordneten, welche die Regierungsforderung anfänglich bestritten hatten, dieselbe vollständig mit großer Majorität anzunehmen. Nach den genannten Blättern schilderte Beust die allgemeine Weltlage als eine solche, welche unbedingt verlange, daß Oesterreich stark sei, um nicht unvorbereitet dazustehen, wenn auch eine Bedrohung des Friedens gegenwärtig nicht vorliege. — In der heutigen Sitzung des Reichsraths wurden die abgeänderten Art. 3 und 4 des Gesetzes über Mischehen angenommen. Hierauf fand die dritte Lesung des Gesammtgesetzes statt. Bei den Verhandlungen über die Ehegesetze erlaubt sich Greuter von Tyrol Ausfälle gegen die Staatsgrundgesetze. Der Justizminister erwiderte darauf, die Regierung sei des beständigen Kampfes müde und gesonnen die geeigneten Mittel zu ergreifen, um demselben ein Ende zu machen; die Seelsorger hätten die Matrikel nur als Beamte des Staates zu führen. Der Minister des Innern erklärte, die Ausführungsverordnungen seien nur durch die bekannten bischöflichen Instruktionen hervorgerufen worden. Er werde seine Pflicht gegenüber jeder Renitenz thun.

Paris, 27. Okt. Der „Monit." veröffentlicht einen Bericht des Kriegsministers und ein Dekret, die Verwendung des Militärs im Zivildienst betreffend, welche denjenigen zu Theil werden soll, die nach ihrem ersten Abschied ein Engagement von 5 Jahren eingegangen sind.

Florenz, 23. Okt. Die revolutionären Parteien, werden ungeschreckt durch eine so schlaffe und wehrlose Regierung, täglich kühner. Diese Agitation treibt ihr Spiel ganz offen und ungestört in den meisten Städten Italiens. Die spanische Erhebung hat ihr Gelegenheit gegeben sich in allen möglichen Formen zu äußern, in den Theatern, in den Arbeitervereinen, auf den Straßen. Um so auffallender ist es erschienen, daß gerade im gegenwärtigen Augenblick der Abgeordnete Sella, in einer Rede, welche er vor den Arbeitervereinen seiner Heimathstadt Biella gehalten hat, von den Gefahren sprach, welche der Freiheit Italiens drohen sollen, nicht etwa durch die sinnlosen Wühlereien Mazzini's, sondern durch die Anhänger der gestürzten Regierungen, durch die Reaktion.

Aus Madrid schreibt die „Allg. Ztg." vom 21. Okt. Die Noth unter dem geringen Volke scheint groß, Mildthätigkeit aber nicht gerade die starke Seite der Spanier zu sein. An den Häusern haften zahlreiche Inschriften: Nieder mit den Bourbonen! Es lebe die Volkssouveränität! Möge sie für immer fallen, die unreine Race der Bourbonen! u. s. w. — In den Buchhandlungen findet man Revolutionsschriften, die wie die Pilze emporgeschossen sind: „Geheime Memoiren Isabellas von einem Augenzeugen," „Der Prozeß der Bourbonen durch sie selbst" ꝛc. Daneben liegen schmutzige Karrikaturen der Königin, Marfori's und der Geistlichkeit. — Die hiesigen Aerzte fangen an, die deutsche Sprache und die deutsche Wissenschaft zu studiren. Es ist ihnen ein guter Erfolg zu wünschen, denn ihre Theraphie muß seither im argen gelegen sein, da man an jeden dritten Hause die Aufschrift liest: „Hier werden Blutegel verkauft und gesetzt." — Von allen politischen Parteien ist die demokratische oder republikanische weitaus am regsamsten und hat über die anderen den großen Vortheil, genau zu wissen was sie will. Die Männer der ehemaligen liberalen Union, die Mitglieder des Kabinets und die Generale sind über ihr Ziel, die konstitutionelle Monarchie, einig, aber der Umstand, daß sie keinen Thronkandidaten haben, macht sie schwach. Wohl ist Serrano mit dem Herzog von Montpensier in Verbindung getreten, und die Kandidatur Montpensier hat übrigens eine unerwartete Fürsprecherin in der Königin Christine gefunden, die aus Haß gegen ihre Tochter auf seine Seite getreten ist und durch ihren Agenten auf der Halbinsel für ihn wirken läßt. — Schwere Sorgen scheinen die Nationalwerkstälten der Regierung zu machen. Ein Erlaß des Alcalten Rivero fordert die Arbeiter zur Ruhe, Arbeitsamkeit und Fügsamkeit auf; die provisorische Regierung habe versprochen, für Arbeit zu sorgen, und werde ihre Wort halten, aber sie wolle mit dem Taglohn von täglich 7 Realen nicht der Faulheit und Nichtsthuerei eine Prämie geben.

Madrid. In Betreff der Klöster, obschon vor 1837 um die Hälfee vermindert gab es bei der letzten offiziellen Zählung von 1860 noch 866 Klöster mit 12990 Nonnen (jährliche Pension 8,990,000 Realen). Die Zahl der Kapläne, Sakristane, Organisten und Sänger an diesen Klöstern betrug 2174 mit einem Budget von 3,911,086 Realen. Es gab 1860 ferner 8 Männer-Orden in 32 Häusern mit 719 Personen. Seit 1860 ist keine Zählung erfolgt; man wollte die starke Vermehrung der Klöster, welche vom Hofe so sehr begünstigt wurde, nicht bekannt werden lassen. Im Jahre 1833 hatte Spanien noch 1834 Klöster mit 31,279 Mönchen. — In Madrid soll eine protestantische Kirche gebaut werden, in Sevilla eine Synagoge. Die Kirche San Francisco in Madrid wird in ein National-Pantheon umgewandelt, wo alle großen Männer der Halbinsel Ruhestätten finden sollen. — Ein Manifest der provisorischen Regierung fordert die Bürger zu reiflicher Ueberlegung der Bedürfnisse des Landes auf, und sagt: die provisorische Regierung stimme für eine starke Monarchie, begründet auf den weitestgehenden Prinzipien der Freiheit, unbeschadet der Achtung der Nationalsouveränetät.

New-York, 14. Okt. Die Wahl Grant's erscheint Jedermann nun gesichert. Es macht sich bereits eine große Beruhigung der Gemüther bemerkbar und die Ueberzeugung ist allgemein verbreitet, daß wir nach langen Stürmen endlich wieder einer Periode der Ruhe entgegengehen, in welcher Industrie des Südens wieder aufleben, die Einwanderung sich vermehren und die Goldzahlung bald wieder aufgenommen werden kann.

Dienstesnachrichten.

Der Schul- und Kirchendienst zu Richelbach, Bezirks, Miltenberg, wurde dem Lehrer Karl Spehnkuch zu Trennfurt, der Schul- und Kirchendienst zu Hohenried, Bez. Haßfurt, dem Lehrer Mich. Schuster zu Westheim und der hiedurch erledigte Schul- und Kirchendienst zu Westheim, Bez. Haßfurt, dem Lehrer Johann Kamm zu Oehrberg übertragen.

Der Postomnibus nach Neuses geht von heute Mittwoch den 28. Okt. an Abends 6 Uhr 15 Min. von Kitzingen ab.

Ankündigungen.

Casino.

Nächsten Sonntag den 1. November a. c. findet im Gesellschafts-Saale, präzis Abends 8 Uhr beginnend, die statutengemäße Plenar-Versammlung statt, wozu die verehrlichen Mitglieder freundlich eingeladen werden.

Tagesordnung:

1) Rechnungsablage.
2) Neuwahl des Gesellschafts-Ausschusses.
3) Besprechung und eventuelle Beschlußfassungen über Gesellschafts-Angelegenheiten.

Der Ausschuß.

Ein kleinen Steinkohlenofen wird zu kaufen gesucht. Näh. in der Exp. ds. Blattes.

Ausgezeichnete Kartoffel verkauft **Thomas Beck**, Sellermeister.

Cervelatwürste frisch angekommen bei
J. Permaneders Sohn.

Einen großen und kleinen Müllerwagen mit Leitern verkauft billigst
Margaretha Hautsch in Mainbernheim.

Wegen Umzug ist ein guter Flügel billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. ds. Blattes.

5 weiße Enten haben sich verlaufen. Um Rückgabe gegen Belohnung bittet Maurer Finger (Kaiserstraße).

Sulzbacher Geschäftskalender für 1869
bei Ludw. Fick.

Ein schwarzer Ohrring ist verloren gegangen. Man bittet, denselben in der Exp. ds. Blattes abzugeben.

Eine Grube Dung wird verkauft. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Schöner Buchs wird verkauft. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Redaction Druck und Verlag von E. J. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**
Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 22 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**
Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Neuses 6 Uhr 15 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh. 2 Uhr 45 Minuten Nachmittage und 7 Uhr Abends.

Nr. 130. Donnerstag, 29. Oktober **1868.**

Politische Rundschau.

CH **München**, 27. Okt. Die von Sr. Maj. dem Könige neuerdings aus der Kabinetskasse gespendeten 2000 fl. gehören zum Bau einer katholischen und nicht einer protestantischen Kirche zu Weissenburg in Mittelfranken. — Nachdem die Rinderpest in England und Holland erloschen ist, so sind die im Juli v. Js. gegen jene Linie verfügten Verkehrsbeschränkungen wieder aufgehoben worden. — In der heutigen Magistratssitzung wurde in Bezug des Bauplatzes der zweiten protestantischen Kirche, der von der betreffenden Cumulativ-Kommission in Vorschlag gebrachte Platz an der Schellingsstraße für ungeeignet und unentbehrlich gefunden. Um allen Verlegenheiten überhoben zu sein, wurde vom Magistrat der protestantischen Kirchenverwaltung ein Geldbetrag bis zu 100,000 fl. überwiesen mit dem Bemerken, daß über Verkauf oder Abtretung von von öffentlichen Plätzen und Anlagen nicht mehr unterhandelt werden soll.

Die vom „Fränk. Volksbl." gebrachte Nachricht, Abg. Feustel beabsichtige beim Landtag einen Gesetzentwurf einzubringen „Die Aufhebung der Dienstespragmatik der Beamten betr." ist gänzlich grundlos.

Prinz Ludwig Ferdinand in Bayern, der 9jährige Sohn des Prinzen Adalbert (mit dem Titel: Infant von Spanien) soll von einer Großmacht zum künftigen König von Spanien vorgeschlagen sein, wie der „M. Bote" vernimmt. — Die Königin-Mutter hat dem Hilfs-Komitee von Ragatz 1000 Fr. zur Verfügung stellen lassen.

München, 28. Okt. Zum Ersatz des Legationsraths Grafen Luxburg ist Baron Tautphöus, bisher in Florenz, zum Legationssekretär bei der bayer. Gesandtschaft in Berlin ernannt worden. Der Posten in Florenz bleibt unbesetzt.

Schweinfurt. Durch Urtheil des k. Bez.-Gerichts wurde der Vorsteher Joh. Gems von Gerach, wegen Vergehens der Fälschung von Wahlzetteln zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt, Lehrer Kaspar Schmitt von der Anschuldigung der Fälschung einer Wahlliste freigesprochen.

Aus Kassel berichtet die „Allg. Ztg.," Graf Bismarck scheine es mit der versprochenen Dezentralisation ernstlich zu nehmen, indem bei den eigenthümlichen Verhältnissen in Hannover und Hessen diesen beiden Provinzen eine ausgedehntere Selbstverwaltung als in den alten Landestheilen gestattet werden soll, wie die beiden Provinziallandtagen gemachten Vorlagen zeigen. Auf diese Weise nur könnten die reingermanischen Stämmen gewonnen werden. „Wenn" sagt sie schließlich, „sich die preuß. Staatsregierung mit der anerkannt nothwendigen Einheit begnügt: mit der straffen Wehrverfassung, mit der Einheit des Handelsgebietes und, soweit thunlich, mit einer einheitlichen Gesetzgebung hinsichtlich der Rechtspflege und der Steuerveranlagung, dann kann sie den einzelnen Provinzen den größten Theil der übrigen Verwaltung unbedenklich in die Hand geben und sowohl den kleinen Staaten des Norddeutschen Bundes als auch den süddeutschen jede Selbstständigkeit belassen, auf welche sie besonderen Werth legen. Um so leichter werden sich dann diese letzteren entschließen der Bildung einer einheitlichen Kriegsmacht in ganz Deutschland keine unnöthigen Schwierigkeiten zu bereiten, denn diese Einigung ist der sicherste Weg zur Aufrechthaltung des Weltfriedens, wonach — mit Ausnahme einer verschwindenden Anzahl von Ehrgeizigen und trotz des lauten Schreiens einiger verrannten Zeitungsschreiber — ganz Europa sich sehnt."

Paderborn. Peterspfennig. Der Ertrag der von einem hiesigen Damen-Komitee zum Besten des h. Vaters veranstalteten Verloosung ist mit einer Adresse im Betrage von mehr als 11,000 Fr. nach Rom abgegangen.

Wien, 26 Okt. Die gegenwärtigen Verhältnisse können nicht von Dauer sein. Der trotzige Widerstand der Czechen, die heuchlerische Wühlerei der Polen, die kindlichen Anläufe der Slovenen und selbst der Sturm im Glase Wasser Triest, sind jedenfalls viele Symptome einer andauernden staatlichen Ungesundheit.

Wien, 27. Okt. Die „N. fr. Pr." bringt eine Version über die gestrige Rede des Barons Beust. In Motivirung der Regierungsforderung von 800,000 Mann habe Beust die Beziehungen zu den Westmächten und zu Italien als befriedigend bezeichnet. Gegenüber Preußen halte Oesterreich an dem Prinzip der Nichtwiedervergeltung fest, allein Oesterreich erfreue sich nicht immer gleicher Rücksicht Seitens Preußens. Auch mit Rußland versuche Oesterreich die Unterhandlung freundschaftlicher Beziehungen. Aber in den Augen Vielen sei der unverzeihlichste Fehler Oesterreichs, daß es überhaupt wage zu existiren. Im Falle eines preußisch-französischen Konflikts müsse Oesterreich gerüstet sein. Im weiteren Verlauf der Rede habe Beust als bekannte Thatsache erwähnt, daß die Donaufürstenthümer nur ein großes Arsenal seien.

Paris, 25. Okt. Die Gerüchte über die Unzufriedenheit des Marschalls Niel erhalten sich. Er war fertig, und jetzt muß er die massenhaften Beurlaubungen bis zur Verminderung der Cadres und der Pferde ausdehnen, muß er sein Werk theilweise wieder abtragen. Seine Demission wird er jedoch nicht geben, um nicht als Mohr abgehen zu müssen.

Paris, 28. Okt. Die mehrfach besprochene Karte ist erschienen. Der ihr beigefügte Text sagt: Die Vergrößerung Preußens habe das Gleichgewicht Europa's nicht gestört; Frankreich sei von unabhängigen Staaten umgeben und kein Grund zu irgend einer Befürchtung vorhanden.

Florenz, 27. Okt. Briefe aus Rom sprechen von einer daselbst eingelaufenen Note des Kaisers Napoleon an die päpstliche Regierung, angeblich erklärend, daß die Räumung Roms von allen Mächten verlangt werde. General Menabrea wird Ende der Woche zurückkommen.

Madrid, 28. Okt. Der Ministerrath hat den Bericht Figuerola's genehmigt. Derselbe proponirt die Aufnahme einer Staatsanleihe von 600 Mill. Frc., die sowohl in Spanien wie im Auslande zur Subskription aufgelegt werden soll. — Aus Rom sind vier große Kisten angekommen, enthaltend 4 Reliquien: 4 Körper von Heiligen unter ihnen den des San-Fortunato. Da diese Kisten an die Königin adressirt waren, wurde beschlossen, die vier Heiligen der Königin zu überseenden. — Volkshaufen haben — als Manifestation gegen die Todesstrafe — das auf dem Hinrichtungsplatz befindliche Schaffot verbrannt. — Die protestantische Kirche zu Sevilla ist beraubt worden bevor sie noch besteht. Bekanntlich hatten sich die Behörden bei der Grundsteinlegung betheiligt; am anderen Tag war aber der Grundstein mit seinem ganzen Inhalt an Gedächtnißblättern und Münzen gestohlen.

London, 24. Okt. Die Blätter ermangeln nicht zu rekapituliren: welche bunte Mischung politischer Flüchtlinge: Ludwig XVIII, Karl X, Napoleon III, Louis Philipp, Metternich, Louis Blanc, Kossuth, Mazzini, Karl Blind, Prim u. s. w., schon auf Englands gastlichen Boden — die Gastfreundschaft versteht sich gegen gute Bezahlung — Zuflucht gefunden. Auch Isabella solle willkommen sein.

Belgrad, 23. Okt. Die Schlußverhandlung im Prozeß gegen die Verschwörer wider den Fürsten Michael bestärkt in jedem Unbefangenen die Ueberzeugung, daß Exfürst Alexander die Seele des Komplotts war, worauf er schon seit 1862 hinarbeitete.

Local- und vermischte Nachrichten.

* Kitzingen, 28. Okt. Der rechtskundige Bürgermeister Hr. A. Schmiedel von hier wurde beim dießjährigen Central-Landwirthschafts-Feste für seine erfolgreichen und verdienstlichen Bestrebungen zur Emporbringung und Förderung der Landwirthschaft, insbesondere wegen Kultivirung und nutzbringender Anlage von Gemeindegründen mit der silbernen Vereinsdenkmünze ausgezeichnet.

Dienstesnachrichten.

Erledigt: die dritte Knabenschulstelle zu Großostheim, Ertrag 350 fl. nebst 60 fl. Wohnungsentschädigung.

Die Reform der Volksschule.

✕:✕ (Fortsetzung.) Wir haben schon oben behauptet, daß die jetzige Volksschule ein Produkt des in der Kultur weit vorgeschrittenen Rechtsstaates und der pädagogischen Wissenschaft sei, und in der That ist die Schule das, was sie geworden, durch Fürsorge und Beihilfe des Staates geworden. Der Staat hat daher nicht allein das Recht der obersten Leitung der Schule, sondern sogar die Pflicht. Der Staat ist an sich nicht ein hohler Begriff, sondern eine „sittlich-organische Persönlichkeit," und eben deßhalb hat er die Aufgabe, die höchsten Zwecke der Menschheit verwirklichen zu helfen. Er wird aber zu einem hohlen Begriffe, wenn er auf die Intelligenz seiner Bürger verzichtet, weil er aus dieser seine eigentliche Lebenskraft ziehen muß. Giebt der Staat sein Recht auf die Schule auf, dann legt er selbst die Axt an die Wurzeln seiner Existenz. Indem der Staat so mittelst der öffentlichen Schule für sich selbst sorgt, ist ihm doch zugleich auch das Elternrecht heilig, ebenso das Recht der Gemeinde auf die Schule; es wird solches nur in so weit gesetzlich beschränkt, als dies die Zwecke des Staates erfordern.

Ein großer Theil des Volkes, namentlich des Landvolkes, hat noch nicht das rechte Bildungsbedürfniß, weil es die Nothwendigkeit einer

bessern Bildung nicht einsieht. Man hat den Leuten seit lange schon gesagt, der Bauer bedürfe für seinen Beruf keiner weiteren und besseren Bildung; wenn er etwas lesen, schreiben und rechnen könne, den Katechismus auswendig gelernt habe, so sei das genug. Das glauben nun auch heute noch viele Leute steif und fest, und auch schlimme Erfahrungen vermögen sie von dieser verkehrten Ansicht nicht abzubringen. Daher kommt es, daß z. B. eine rationellere Bodenkultur, durch welche der Ertrag des Bodens bedeutend erhöht werden könnte, vielen Landwirthen trotz aller landwirthschaftlichen Vereine noch ein unbekanntes Ding ist. Bei ihrer geistigen Trägheit wollen sie die von ihren Vätern übernommene Art der Bewirthschaftung des Bodens nicht fahren lassen. Ebenso kommt die geringe und mangelhafte Bildung bei unseren veränderten und gesteigerten Verkehrsverhältnissen immer zu kurz und daher in Schaden und Nachtheil. Namentlich ist es der Geldverkehr, der Vielen große Verluste zufügt. Bei der Unkenntniß des Wechselrechts ist es gewissenlosen Betrügern ein Leichtes, die Leute zu bewegen, Wechsel entweder auszustellen oder in Empfang zu nehmen und sich hinterher ausbeuten zu lassen. Allein, trotz aller dieser Nachtheile wollen Viele nicht begreifen, daß unsere Zeit eine ganz andere geworden ist, als sie noch vor einigen Jahrzehnten war. (Forts. folgt.)

Geld-Cours vom 28. Oktober 1868. Pistolen 9 fl. 50— kr., doppelte 9 fl. 51— kr., do. Preuß. 9 fl. 59½ kr., Holl. 10-fl.-St. 9 fl. 56— kr. Dukaten 5 fl. 38— kr., 20-Francs-Stück 9 fl. 30½ kr., Engl. Souvereigns 11 fl. 58— kr., Russ. Imperials 9 fl. 51— kr., Preuß. Kassenschein 1 fl. 45⅛ kr., Sächs. Kassenschein — fl. — kr., Dollars in Gold 2 fl. 28— kr.

Ankündigungen.

Feuerwehr. Montag den 2. Nov., Abends 8 Uhr, haben die Sicherheitsmannschaft und die Mannschaft der Reißer behufs Vornahme der Wahl ihrer Führer und Ertheilung der Instruktion, im Fränkischen Hofe zu erscheinen.

Ich fühle mich veranlaßt, zu bemerken, daß dießmal die Ausbleibenden unnachsichtlich zur Anzeige gebracht werden.

Permaneder, Kommandant.

Engl. Wasch-Crystall zum Waschen von Leinen, Shirting, Mousselins, gefärbten Baumwollenzeugen ꝛc., bietet von allen bisherigen Wäsche-Reinigungsmitteln die Vortheile, daß es bei Ersparung halber Zeit, Kräfte und Brennmaterials der Wäsche die vorzüglichste Klarheit gibt und sie am wenigsten angreift, empfiehlt pr. Paquet nebst Gebrauchsanweisung à 5 kr. zu gefälliger Abnahme

J. G. Zürlein.

Bei herannahender Saison erlaube ich mir mein bestassortietes Lager von

Leinen- und Baumwollengarnen

sowie Strickwolle und Strickbaumwolle

bestens zu empfehlen.

Indem ich bei reellster Bedienung prima Qualitäten und billigste Preise zusichere, bitte um recht zahlreichen Zuspruch. Hochachtungsvoll

[66] Friedrich Boerger.

Redaction Druck und Verlag von C. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg**
Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 22 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**
Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Mauses 6 Uhr 15 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 131. Freitag, 30. Oktober **1868.**

Politische Rundschau.

München, 28. Okt. Die Ankunft der Kaiserin von Rußland dahier steht gegen den 12. Nov. zu erwarten. Prinz Otto ist auf der Reise nach Venedig, wie schon gemeldet, glücklich in Mailand eingetroffen. Der Staatsminister des Innern v. Hörmann, traf vorgestern Abend zu Aschaffenburg, gestern zu Nürnberg ein, von wo aus auch die Irrenanstalt zu Erlangen besucht werden soll. Gegen Ende der Woche wird der Hr. Minister über Regensburg hier zurück eintreffen.

Berlin, 26. Okt. Aus Frankreich ist der General und Divisionskommandant Picard hier angekommen, der „Deutschland auf einer Urlaubsreise besucht." Sehr bemerkt werden außerdem die großen Getreidetransporte nach Frankreich, zu denen die betreffenden Eisenbahnverwaltungen große Packwagen in Masse zur Verfügung stellen mußten und die durch besondere Inschriften kenntlich sind.

Wien, 27. Okt. Das Doppelspiel von Friedensversicherungen und Drohungen der französischen offiziellen Presse hat einen Widerhall in der Rede des Herrn v. Beust gefunden. Auf der einen Seite stimmt er die Friedenshymne an und spricht nur vom Sparen, auf der anderen ist er für die den verlangten Kriegsschaftstand, denn die politische Lage Europas ist gefahrdrohend. Der Grundgedanke spiegelt sich auch hier ab: die starke Armee ist die beßte Bürgschaft für den Frieden; diesen zu erhalten ist das Streben der österreichischen Politik, die Herr v. Beust kennzeichnet als Politik „der freien Hand." — Die Aeußerung eines päpstlichen Nuntius (ziemlich weit westlich von hier) gegen einen Diplomaten: „Für Rom bleibt nichts mehr übrig, als mit der Revolution zu gehen," macht großes Aufsehen. Soll damit eine neue Wendung Rom's angekündigt werden, daß man's einmal, nach Cavour's Wort, als freie Kirche im freien Staat versuchen müsse?

Wien, 29. Okt. In der heutigen Sitzung des Reichsraths wurde das Rekrutirungsgesetz angenommen, nachdem der Minister Graf Taaffe erklärt hatte, der Präsenzstand werde durch die geforderten 56,000 Mann nicht erhöht.

Paris, 26. Okt. Mit beißendem Spott betrachte das „Siecle“ die famose Karte von Europa: „wir haben also nur Verbündete, unser einziger Nebenbuhler ist isolirt, unsere äußere Politik ist fehlerfrei, wir haben überall gesiegt — und dennoch Rüstungen, das Militärgesetz, die Chassepots, die Mitrailleusen, die Mobilgarde!!“ — So viel sich selbst belügende Resignation, welche, wenn sie aufrichtig wäre, das neue Militärgesetz verdammen müßte, ein so kindisches Verbinden der Augen, schärft in der öffentlichen Meinung den Gegensatz, und dieselbe wird aus purer Opposition preußenfeindlich in dem Maß, als der Kaiser bei Sadowa gesiegt haben will. Aus solchem Oppositionsgeiste schreibt sogar Hr. Alfred Assolant, einer der geistreichsten und von jedem Chauvinismus reinsten Federn der liberalen Demokratie: „Da der Krieg mit Bismarck unvermeidlich ist, so sagen wir: je eher, desto besser. Heuer könnten wir uns noch am linken Rheinufer schlagen; wenn man noch 3 Jahre wartet, werden wir uns vielleicht um Lothringen u. Elsaß schlagen müssen. Nur ein Keulschlag wie Jena kann Bismarck aufhalten.“ — Wieder ein neuer Kandidat von Orleans Gnaden ging aus der engl. Gesellschaft hervor: Prinz Philipp v. Würtemberg.

Paris, 28 Okt. Nur zwei Worte über den Ministerrath, der heute Morgen stattgefunden hat. Man versichert, die Sitzung sei sehr stürmisch gewesen. Rouher und Niel geriethen hart aneinander. Es handelte sich um das Projekt der Entwaffnung, welches die Regierung in den Vordergrund geschoben haben soll, um die öffentliche Meinung, sowie die auswärtigen Mächte über die Organisation der Mobilgarde nicht zu beunruhigen. Niel opponirte aus Leibeskräften gegen jeden Entwaffnungsplan. Rouher bekämpfte ihn so hitzig, daß der Kampf damit endete, daß beide ihre Entlassung eingaben. — Wie heißt doch das deutsche Sprichwort? — schlägt sich, — verträgt sich!

Rom, 24. Okt. Eine Kongregation in außerordentlichen politischen Angelegenheiten hat Se. Heil. zu einer längeren Berathung versammelt; diese tagt gewöhnlich, wenn das Wetterglas Sturm zeigt. Alle werden bedenklich, die meisten fürchten, die Unruhigen hoffen es werden in der Sache der Revolution wider Rom bald ernste, bestimmende, entscheidende Ereignisse eintreten. Ein Kardinal soll geäußert haben: was auch kommen werde, die päpstliche Regierung werde immer mit Ehre fallen.

London, 29. Okt. Aus New-Orleans wird berichtet, daß am Montag in der Nähe der Stadt die Unruhen eine größere Ausdehnung gewonnen haben und daß in den Negerdistrikten das Kriegsgesetz proklamirt worden ist.

Madrid, 28. Okt. Der Kolonialminister erklärt, daß auch die Kolonien die Vortheile der Revolution genießen, und ein möglichst weitgehendes Wahlsystem erhalten werden. Der Minister sagt, die Revolution werde vorsichtig zu Werke gehen und keine wohlerworbene Rechte vernichten. — Der Pfarrer von Espoz hat in der Messe nach dem Segen gerufen: „Die Jungfrau von Pilar bittet euch, vertheidigt die Religion, die man uns rauben will, vertheidigt die mildthätige Isabella von Bourbon und glaubt nicht ein Wort von alle dem, was die Revolutionäre sagen.“ — Isabella hat mittels Telegramm an die provisorische Regierung gebeten um Zusendung ihrer Winterkleider und der übrigen schwarzen Wäsche.

Petersburg, 28. Okt. Das „St. Petersburger Journal“ weist in einem Artikel, überschrieben „Krieg oder Frieden,“ die Möglichkeit nach, den Frieden in Europa zu erhalten trotz der allgemeinen Bewaffnung. Das Journal sagt: Wenn im Kriegsfall Frankreich siegreich wäre, würde es über den Rhein marschiren. Ergriffe die Bewegung Polen, so hätte die russische Armee für Aufrechthaltung der Ordnung zu sorgen. Eine energische Nationalbewegung würde sich über Rußland verbreiten wie an dem Tage wo die

französischen Adler siegreich in Deutschland vorrückten. Die Erinnerungen an das erste Kaiserreich würden außerstehen und jeden anderen Eindruck vermischen.

Dienstesnachrichten.

Seine Majestät der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden: den zum Gerichtsschreiber in Kadolzburg ernannten Rechtspraktikanten C. Wackenreiter aus Münnerstadt auf Ansuchen vom Antritte dieser Stelle zu entheben und denselben als Gerichtsschreiber an das Landgericht Hammelburg in provisorischer Eigenschaft zu berufen und den Gerichtsschreiber M. Reichenbecher von Hammelburg seinem Ansuchen entsprechend, an das Landgericht Kadolzburg zu versetzen. Dem protestantischen Pfarrer und Kirchenrath, Hr. A. Schätzler zu Weinersheim wurde in Rücksicht auf seine fünfzigjährigen, ehrenvoll und mit Auszeichnung geleisteten Dienste das Ehrenkreuz des k. Ludwigsordens verliehen.

Karl Jäger, Schulverweser in Seckenbach, wurde nach Hoh. Reg.-Entschließung vom 12. l. Mts., seinem Ansuchen entsprechend, in gleicher Eigenschaft nach Buchbrunn versetzt.

Die Reform der Volksschule.

✕:✕ (Fortsetzung.) Wie mit der geistigen Bildung des Volkes, verhält, es sich auch mit dem sittlichen Leben desselben. In unserm Landvolke steckt noch ein unglaublicher Wust von Aberglauben, der leider oft genug gerade von der Seite genährt, gehegt und gepflegt wird, von der er bekämpft werden sollte. Wahrsager, Schatzgräber, Hexenbanner und Teufelsbeschwörer machen immer noch gute Geschäfte. Selbst bei Krankheiten, sei es bei Menschen oder Vieh, geht man in der Regel erst zu einem Quacksalber oder einem sogenannten Wunderdoktor, — und zu einem wirklichen Arzt erst dann, wenn es gewöhnlich zu spät ist. Und wie sieht es sehr häufig mit der Erziehung der Kinder aus! In der Regel ist es planloses, grundsatzloses und gewohnheitsmäßiges Aufziehen, und selbst die Zucht richtet sich nicht nach der jeweiligen Stimmung der Eltern, also nach Laune und Willkür.

Einer solchen Erziehung gegenüber und gegenüber der Geringschätzung der Geistesbildung überhaupt hat die Schule einen schweren Stand. In vielen Landgemeinden hat man sie daher auch nur, weil man sie haben muß. Man schickt die Kinder in die Schule weil man muß und Viel würden solches ganz unterlassen, wenn nicht die staatliche Gewalt mit einem entschiedenen: Du mußt! eintreten würde. Bei solcher Gesinnung gegen die Schule geschieht für dieselbe nichts, außer es wird befohlen. In vielen Schulen sind die Lehrmittel gleich Null, — höchstens findet man einige alte Landkarten an der Wand, — oft nicht einmal ein gutes Lesebuch. Und wie hat der Lehrer mit manchen Eltern nicht selten seine liebe Noth, wenn eine Schiefertafel oder ein Schreibheft angeschafft werden soll. Für die so nothwendige Besserstellung des Lehrers geschieht Nichts, — ja oft genug zwackt man noch an dessen kargem Gehalte. Verhält sich unter solchen beklagenswerthen Umständen auch der Lokalschulinspektor gleichgiltig gegen die Schule, — was leider häufig genug der Fall ist, dann steht der Lehrer, selbst beim besten Willen, solchen Verhältnissen gegenüber völlig macht- und rathlos und reibt seine Kräfte nutzlos auf. Freilich kommt es auch oft genug vor, daß Lehrer sich in solchen Verhältnissen bald zurecht finden, sich an den bestehenden Schlendrian gewöhnen, und, um in Ruhe und Gemüthlichkeit leben zu können, es gehen lassen, wie es geht. Es ist in dieser, wie in manch anderer Beziehung noch ungemein viel faul trotz aller Berichte, Protokollen und Formularien, — und Abhilfe, gründliche Abhilfe thut darum dringend noth. Es heißt aber solche Zustände verewigen wollen, wenn man jede Reform des

Volksschulwesens zu hindern sucht, um eine herkömmliche unzeitgemäße Herrschaft zu retten, — wenn man Jedem, auch dem Vernünftigsten und durch die Zeitverhältnisse unabweisbar gebotenen Fortschritte entgegen tritt.

(Fortsetzung folgt.)

Ankündigungen.

Feuerwehr. Montag den 2. Nov., Abends 8 Uhr, haben die Sicherheitsmannschaft und die Mannschaft der Reißer behufs Vornahme der Wahl ihrer Führer und Ertheilung der Instruktion, im Fränkischen Hofe zu erscheinen.

Ich fühle mich veranlaßt, zu bemerken, daß dießmal die Ausbleibenden unnachsichtlich zur Anzeige gebracht werden.

Permaneder, Kommandant.

Unterzeichneter bringt hiemit in empfehlende Erinnerung, daß er

Geißfelle und Heberlinge sowie Hasenfelle und Rindshäute

zum höchst möglichen Preise ankauft. Hochachtungsvoll

Veit Dessauer (wohnhaft Ritterstraße, gegenüber Herrn Privatier Gebhard).

Ergebenste Anzeige und Bitte.

Es ist mir wieder eine große Sendung Wollenwaaren, als: Unterhemden, Unterjacken, Unterhosen (für Herren und Damen), Strick- und Terneaux-Wolle in allen Farben, Hullen, Tücher, Handschuhe, feinste Baumwolle ꝛc. zugekommen. Die besondere Güte und Feinheit der Waare ist bereits bekannt und da ich um den Fabrikpreis abgebe, so erlaube ich mir verehrliche Kaufsliebhaber höflichst einzuladen.

Kitzingen, 29. Oktober 1868.

Das Commissions-Büreau.
A. Müller.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter bringt hiemit zur Kenntniß, daß er seine bisherige Wohnung verlassen und nun im Hause des Herrn Maurer Finger (Kaiserstraße) wohnt.

Kitzingen, 30. Oktober 1868.

Joseph Otto, Agent.

Kalk frisch gebrannter ist kommenden Mittwoch den 4. November zu haben sowie auch hydraulischer Kalk bei J. M. Reeser.

Am verflossenen Sonntag wurde im Gasthause zur Stadt München eine Mütze aus Versehen mitgenommen. Der jetzige Besitzer wird gebeten, dieselbe in der Exp. ds. Bl. wieder abzugeben.

Gelatine

aus der Fabrik von H. C. Del Bondio in Mainz, zum Klären der Weine vorzüglich geeignet, empfiehlt in frischer Sendung.

Joseph Mayer an der Brücke.

Redaction Druck und Verlag von C. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 22 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Neuses 6 Uhr 15 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 132. Samstag, 31. Oktober **1868.**

Kitzingen, 31. Okt. Das Jahr 1868 wird sicher eines der schönsten Blätter in der Geschichte der Volksaufklärung sein, und mit wahrer Freude sehen wir so viele in's Leben getretene Anstalten für Erziehung und Bildung; wir nennen nur die polytechnische Hochschule in München, die Industrieschulen in München und Nürnberg, die Kunstgewerbschulen in jenen Städten, die städtische Handelsschule zu München, den Turnlehrerbildungskurs, die Errichtung von Kindergärten 2c. Der Staat, jede bedeutende Stadt, Private wetteifern für dieses schöne Ziel. Legen wir nun einen Maßstab an an die Thätigkeit unserer Stadt in dieser Beziehung, so müssen wir leider gestehen, daß sie sich nur schwer zum Fortschritte erhebt, obwohl man sich nicht verhehlt, daß eine Aufgabe zu lösen ist, die mit jedem Tag drängender wird, so schwer auch die Arbeit werden mag. Bei Betrachtung dieser Angelegenheit können wir nun nicht umhin eines Artikels im „Fränk. Kurier" Nr. 301 Erwähnung zu thun, welcher unsere hiesigen Lateinschulen bespricht und der in den verschiedensten Kreisen lebhafte Diskussion hervorrief. Aber mit diesen Diskussionen kommen wir unserem Ziele nicht näher, gehen wir ernstlich an's Werk zu überlegen, wie eine Verbesserung dieser Anstalten zu erzielen ist, ob das Interesse des einen Theils mit dem Interesse der Gesammtheit hiesiger Bevölkerung nicht in Einklang zu bringen sei, treten alle Bürger zusammen von dem edlen Gefühle durchdrungen für die Bildung ihrer Kinder etwas Gutes und Ganzes zu schaffen, — wir haben das feste Vertrauen zu unserer Regierung, daß sie uns über die Hindernisse gerne hinüberhilft.

Politische Rundschau.

München, 29. Okt. Die Kaiserin von Rußland kommt allein, während die kaiserlichen Kinder, wie auf der Hinreise nach Como, direkt durch die Schweiz den Rückweg nach Darmstadt machen. — Die Villa Ludwigshöhe bei Edenkoben, welche bekanntlich von weiland König Ludwig I. seinem Enkel dem Prinzen Ludwig Ferdinand testamentarisch vermacht worden war, ist nun

von diesem durch Kauf in das Eigenthum der Zivilliste des Königs um den Preis von 100,000 Thalern (175,000 fl.) übergegangen.

Se. Majestät der König haben die Errichtung einer selbstständigen katholischen Pfarrei in Opferbaum, Bez.-Amt Karlstadt, genehmigt. — Das k. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schul-Angelegenheiten hat genehmigt, daß die von dem kgl. Rath und Lycealprofessor Dr. Riederer in München vollständig und zweckmäßig geordnete Mineraliensammlungen für Präparantenschulen (à 45 fl.) und für die Schullehrerseminarien (à 80 fl.) aus den Mitteln soweit solche ohne Ueberschreitung der etatsmäßigen Grenzen erfolgen kann, angeschafft werden dürfen.

München, 30. Okt. In einem Schreiben an den König von Bayern verzichtet Paul Heise gleichfalls auf den ihm ausgesetzten Ehrengehalt, da er derselben politischen Meinung sei, wie sein Freund Geibel.

Berlin, 29. Okt. Von Wien kommen jetzt die Kommentare zur Beust'schen Rede. Ehe die 800,000 Mann bewilligt waren, mußte den Deputirten graulich gemacht werden; nachdem die Bewilligung erfolgt, ist Alles eitel Ruhe und Frieden. — Kurios ist es, daß auch die pariser Offiziösen sich beeilen zu konstatiren, daß das Votum des österreichischen Reichsrathes den Frieden nicht bedrohe. Natürlich, läge darin etwas Drohendes, so könnte man ja dasselbe auch von den französischen Rüstungen sagen. — Erst sollte Delbrück die spanische Revolution gemacht haben, dann der preußische Freimaurer Krause, dann, wie Zeidler entdeckt hat, die Nordamerikaner. Jetzt erfahren wir aus klerikalen kölnische Blättern, es sei richtig, daß die Freimaurer die Revolution gemacht haben, aber nicht „für" sondern „gegen" Preußen. Es ist ein wahres Glück, daß die Revolution vollendet, und daß alle diese Herren sich nicht vorher darum gestritten haben.

Berlin, 29. Okt. Im Laufe des November werden Besprechungen zu Berlin stattfinden wegen einer Porto-Ermäßigung zwischen dem Nordbund und Großbritannien. Die gestrige Berathung des Ministerkonseils in Gegenwart des Königs über das Defizit bleibt ohne definitiven Beschluß.

Wien, 30. Okt. Die „Debatte" meldet: Der französische Gesandte in Florenz, Malaret, werde dorthin eine Note überbringen, worin das französische Kabinet an die italienische Regierung die bestimmte Frage richte, ob dieselbe den Bestand des territorialen Status quo im Kirchenstaate feierlich und unzweideutig zu garantiren vermöge. Von der Beantwortung dieser Vorfrage hänge der Entschluß Frankreichs bezüglich der römischen Frage ab.

Pest, 30. Okt. Der „Pesti Naplo" berichtet: Das rumänische Volk werde gegen Ungarn aufgehetzt, mit welchem es doch berufen sei, im Interesse der Zivilisation friedlich zusammenzuwirken. Weder die österreichische Monarchie noch Ungarn wollten einen Krieg. Ihre Losung sei der Friede. — Ueber die Träumereien von einem zu gründenden Dako-rumänischen Reiche gehe der Wohlstand Rumäniens zu Grund.

Paris, 29. Okt. Die der „kaiserlichen Karte" beigegebene Erklärung lautet: „Wir haben an unseren Gränzen die neutralen Staaten Belgien und die Schweiz. Preußen mit dem Nordbund zählt 30 Millionen Einwohner. Die militärisch mit an Preußen gebundenen Südstaaten haben 8 Millionen, Oesterreich 35 Mill., Italien 22 Mill. Einwohner. Wenn man daher die zu einer Allianz mit Frankreich frei gewordenen Kräfte Oesterreichs und Italiens zu den Kräften Frankreichs rechnet, so ist es klar, daß Frankreich absolut nichts zu fürchten hat." Soll in dieser Erklärung ein Blankett für Preußen liegen sich die Südstaaten einzuverleiben, oder das Gegentheil? Für die letztere Ansicht spricht allerdings, daß der Kaiser ausdrücklich hervorhebt, Mainz sei ausschließlich von Preußen; Landau, Germersheim, Ulm von Bay-

ern und Würtenbergern; Rastatt von Badenern besetzt. Außerdem hat man bemerkt, daß Frankreich, Deutschland und die Schweiz auf der Karte wie eine große Wüste erscheinen, aus der nur die Festungen als Oasen hervorragen. Die übrigen Städte sind nicht angegeben. Nur Belgien und Holland erscheinen in der Form einer vollständigen Landkarte. Weiter ist aufgefallen, daß ganz Nordschleswig roth, als zum Norddeutschen Bunde gehörig erscheint. Wenn auf die Karte nicht bald irgend ein wichtiger diplomatischer Akt folgt, so wird sie vom Publikum als eine Spielerei aufgefaßt werden und bald vergessen sein.

Madrid, 27. Okt. Morgen soll das Manifest von Don Carlos erscheinen, auch er verheißt „unbedingte Glaubensfreiheit" — auch du Brutus! Der Prinz soll aber auch 2 Batterien und 5000 Chassepots nach Spanien gesandt haben. Er thäte gern mehr, leider aber fehlt es ihm noch an Geld und obgleich er gern welches „gegen Verpfändung von Cuba" aufnehmen möchte, so kann er doch keinen Bankier finden, der auf seine Anträge einginge. Er hat sich nun an den Kaiser Franz Josef um Unterstützung gewandt, wir hoffen, mit nicht mehr Erfolg. — Isabella hat in Paris (in den Champs Elisée's) zwei Häuser miethen lassen.

Dienstesnachrichten.

Seine Majestät der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden die katholische Pfarrei Büchold Bez. Karlstadt, dem Priester A. Kißmann, Curat an dem Zuchthause in München, — die katholische Pfarrei Longfeld, Bez. Würzburg, dem Priester D. Faustmann Pfarrer in Unterhohenried, Bez. Haßfurt, zu übertragen.

Der Schuldienst zu Waldberg, wurde dem Schulverweser Mich. Ant. Spitznagel zu Engenthal und der gleiche Dienst zu Sandberg, dem Schulverweser Ignatz Vierengel zu Hofstetten übertragen.

Local- und vermischte Nachrichten.

Die Blätter melden, daß das in München geborene Kind der ermordeten Gräfin Chorinsky bei einem armen Schneider in Wien untergebracht worden. Das Kind ist wirklich in Wien, befindet sich aber bei einer französischen Sprachmeisterin in Pflege.

Barmen. Für Freiligrath sind ungefähr 54,000 Thaler eingegangen.

Die Reform der Volksschule.

✕:✕ (Fortsetzung.) Indeß durchdringt in neuerer Zeit denn doch nach und nach die Nothwendigkeit einer gründlichen Reform des Volksschulwesens alle Schichten der Bevölkerung, und es müssen, soll die Reform eine Wahrheit und nicht ein bloßes Flickwerk sein, die bisherigen Einrichtungen fallen; denn diese sind es eben ja, welche eine Reform nothwendig machen. Der Volksschule, als einem geistigen Organismus, muß dasjenige Maß gesetzlicher Freiheit und Selbstständigkeit zugestanden werden, das sie zu ihrer gedeihlichen Entwickelung bedarf. Ebenso muß an der Volksschule ein gründlich gebildeter Lehrerstand wirken, der seiner Aufgabe vollkommen gewachsen ist, und es dürfen demselben nicht wie bisher blos Pflichten auferlegt, es müssen ihm auch Rechte eingeräumt werden. Das erste Recht des Lehrerstandes ist die Mitbetheiligung an der Leitung und Beaufsichtigung der Schule, dann eine ausreichende Besoldung, Pensionirung und die Versorgung seiner Relikten. Endlich müssen die schwankenden Verhältnisse, in welchen die Schule sich bisher auf dem Verordnungswege befunden, weichen, und dem sicheren Boden des Gesetzes Platz machen. Das Recht aller dieser Forderungen hat die

Staatsregierung anerkannt und deßhalb einen Schulgesetzentwurf ausgearbeitet und der Kammer der Abgeordneten bereits in Vorlage gebracht.

Zu einzelnen Artikeln des Schulgesetz-Entwurfs erlauben wir uns nun Einiges zu bemerken.

Wir haben schon darauf hingewiesen, daß die Artikel 1, 2 und 3 den deutlichsten Beweis dafür liefern, daß das Gesetz eine Trennung der Schule von der Kirche nicht beabsichtigt, noch viel weniger eine Entchristlichung derselben; denn Artikel 3 gewährt der Dienern den Kirche ihr Recht an der Schule nach verfassungsmäßigen Bestimmungen. Mehr zu verlangen, heißt nichts anders, als in das Gebiet des Staates übergreifen. Nach Art. 3 ist der Lehrer verpflichtet, den Geistlichen bei der Ertheilung des Religionsunterrichts zu unterstützen oder auch diesen Unterricht ganz zu übernehmen, wenn der betrffende Geistliche durch Geschäftsüberbürdung oder andere Verhältnisse an der Ertheilung des Unterrichts zeitweilig verhindert ist.

(Fortsetzung folgt.)

Ankündigungen.

Bürger-Verein.

Morgen Sonntag den 1. November

Produktion mit theatralischer Unterhaltung.

Anfang 8 Uhr Abends. Sämmtliche verehrliche Mitglieder ladet hiemit freundlichst ein der Vorstand.

Feuerwehr. Montag den 2. Nov., Abends 8 Uhr, haben die Sicherheitsmannschaft und die Mannschaft der Reißer behufs Vornahme der Wahl ihrer Führer und Ertheilung der Instruktion, im Fränkischen Hofe zu erscheinen.

Ich fühle mich veranlaßt, zu bemerken, daß dießmal die Ausbleibenden unnachsichtlich zur Anzeige gebracht werden.

Permaneder, Kommandant.

Ergebenste Anzeige und Bitte.

Es ist mir wieder eine große Sendung Wollenwaaren, als: Unterhemden, Unterjacken, Unterhosen (für Herren und Damen), Strick- und Terneaux-Wolle in allen Farben, Hullen, Tücher, Handschuhe, feinste Baumwolle 2c. zugekommen. Die besondere Güte und Feinheit der Waare ist bereits bekannt und da ich um den Fabrikpreis abgebe, so erlaube ich mir verehrliche Kaufsliebhaber höflichst einzuladen.

Kitzingen, 29. Oktober 1868.

Das Commissions-Büreau.
A. Müller.

Roth'sche Brauerei. Morgen Sonntag den 1. Nov. Harmonie-Musik, und werden gebackene und die üblichen Backofenfische sowie ausgezeichnetes Bier verabreicht und ladet ergebenst hiezu ein **Johann König.**

In meiner Wirthschaft blieb vor einiger Zeit Papiergeld liegen. Wem solches gehört, kann dasselbe gegen Ersatz der Einrückungsgebühren wieder in Empfang nehmen bei Bierbrauer **M. Geisendörfer** in Kleinlangheim.

Redaction Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**
Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 22 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**
Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach
Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 46 Minuten Früh.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Neuses 6 Uhr 15 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 133. Montag, 2. November **1868.**

Politische Rundschau.

München, 31. Okt. Das Kriegsministerium hat in einem Rescripte seine Anerkennung und Zufriedenheit ausgedrückt, daß die obersten Dienstesstellen ihre Aufgabe richtig erfaßt und sich ihr mit vollem Verständnisse, mit Eifer und Umsicht gewidmet, daß aber auch die Landwehrbezirks-Commando's mit Hingebung, Pflichtgefühl, Sachkenntniß und Energie unter oft sehr schwierigen Verhältnissen ihren Geschäften obgelegen und daß endlich sämmtliche mit Durchführung der Heeres-Organisation betrauten Militärstellen, Behörden und einzelne Organe thatkräftig zusammengewirkt haben, um das neue Institut in's Leben zu führen. — Die diesjährige medizinische Staatsprüfung, zu welcher sich seiner Zeit 57 Candidaten gemeldet hatten, wurde von 53 derselben bestanden. — Der Ausschuß der Abgeordnetenkammer zur Berathung des Civilprozeßentwurfs wird am 3. November wiederzusammentreten, um die zweite Lesung des 3., 4., 5. und 6. Buches des Civilprozeßentwurfes vorzunehmen. — Eine Deputation der beiden Gemeindecollegien hiesiger Stadt mit ihren Vorständen Bürgermeister v. Widder u. Wolf an der Spitze haben heute Vormittags dem Professor der hiesigen Universität Dr. v. Rothmund anläßlich seines 25jährigen Dienstes-Jubiläums Namens der Stadtgemeinde München beglückwünscht und eine Adresse überreicht. — Die Generaldirektion der Verkehrsanstalten gibt bekannt, daß für Alle, welche als Amtsgehilfen in ihren Dienst treten wollen, eine Prüfung am Sitze eines jeden Ober-Post- und Bahnamts und Oberpostamts abgehalten wird, der sich auch die bereits vorhandenen Privatgehilfen zu unterziehen haben. Die Gesuche um Zulassung hiezu müssen bis längstens 25. November bei der Generaldirektion der Verkehrsanstalten eingereicht werden; der Prüfungstag wird noch besonders bekannt gegeben. — Da nach den hieher gelangten Mittheilungen die Rinderpest dermalen in Ungarn, Galizien, Siebenbürgen, Niederösterreich und in der Bukowina und zwar in Galizien und Siebenbürgen in größerer Ausdehnung herrscht, und die Gefahr einer Verschleppung derselben gegenwärtig in erhöhtem Maße besteht, werden die betreffenden an den Eintrittsorten aufgestellten Vollzugsorgane zur pünktlichen Handhabung

der gegen die oben bezeichneten Länder erlassenen Einfuhrverbote wiederholt angewiesen.

München, 30. Okt. Die „Allg. Ztg." schreibt: Mit Geibels Entlassung und dem Zurücktritt Heyses wäre der Kreis völlig aufgelöst, den einst König Max um sich versammelt hat — sicherlich zur großen Befriedigung einer gewissen Partei, welche dieß Symptom keineswegs unterschätzen wird. Was Heyse's Schritt betrifft, so kann man ihn nur ehrenhaft und sogar vorsichtig finden. Seitdem durchsichtig geworden, daß in dem Aufräumen mit dem, was König Max geschaffen System war, mußte es besser erscheinen einem letzten Streich zuvorzukommen, als ihn zu erwarten. Mit dem Tage als in der maßgebenden Presse zu lesen war, daß die Bestrebungen des Königs Max verfehlte gewesen seien, war es auch zu erwarten, daß eines Tags diese Entwicklung des Programms kommen mußte. Es fehlte bisher nur der Anlaß. — Deutsche Kunst und Politik!

In der **Rottenburger** Denunziationssache schreibt das Mainzer Journal, die Angelegenheit sei noch nicht zu Ende, der Bischof habe ein Schreiben von Kardinal Antonelli erhalten, worin er aufgefordert werde, sich gründlich zu verantworten.

Berlin, 31. Okt. Aus Prag wird der „N. fr. Pr." telegraphirt: bei den jüngsten Exzessen sollen preußische Hände im Spiele gewesen sein. Man (wer?) soll hierfür unwiderlegliche Beweise gefunden haben. — Wenn das wahr ist, wird wohl etwas davon in die Oeffentlichkeit dringen. Wir sind sehr begierig darauf. Bei dieser Gelegenheit sei die Enthüllung des klerikalen münchener „Volksboten" erwähnt, wonach vor Ausbruch des Krieges von 1866 „Unmassen von Fässern mit Gold" aus Berlin nach Italien gegangen sind. Wie viel Prim bekommen hat, weiß das Blatt noch nicht genau. — In der Maßregel des Königs Ludwig von Bayern gegen Geibel sieht der klerikale münchener „Volksbote" die „Morgenröthe einer neuen Aera." „Bayern soll fortan den Bayern verbleiben." Hoffentlich wird die neue Aera nicht so grausam sein die Ausfuhr von Wein und Bier nach dem Norddeutschen Bunde zu verbieten.

Berlin, 31. Okt. Das heutige an der Börse verbreitete Gerücht, Graf Bismarck werde gänzlich zurücktreten, oder wenigstens das Ministerium des Auswärtigen niederlegen, wird von bestunterrichteter Seite für unbegründet erklärt.

Wien, 1. Nov. Unter den Abgeordneten des Reichsrathes hat sich ein ministerieller Klub gebildet, der nun in einer Stärke von etwa 90 Mitglieder das Haus und die Abstimmung beherrschen wird.

Paris, 28. Okt. Von den drei Karten sollen seit gestern über 100,000 Exemplare (auf Befehl des Kaisers) abgesetzt worden sein. Die ganze Sache hat im Grunde genommen etwas Kindisches und es muß auffallen, daß man einer Nation gegenüber, die sich die zivilisirteste so gern zu nennen pflegt, zu Mitteln seine Zuflucht nimmt, die man sonst nur bei Kindern anzuwenden pflegt. — Der Gesundheitszustand des Kaisers ist fortwährend ein sehr guter. Das Unglück, welches Herrn de Cournont auf der Jagd im Walde von St. Germain (derselbe wurde an der Seite des Kaisers durch Zufall erschossen) zustieß, soll einen höchst unangenehmen Eindruck auf ihn gemacht haben. Der Kaiser, der ziemlich abergläubisch ist, glaubt, daß, wenn er je auf gewaltsame Weise endet, es nicht durch die Kugel des Meuchelmörders, sondern durch einen unglücklichen Zufall auf der Jagd geschehen werde. Eine alte Zigeunerin prophezeite ihm nämlich dies in seinen jungen Jahren. — Die „Liberté" erzählt: „Am letzten Sonnabend wurden die im k. Palaste angelegten Siegel erbrochen. Man spricht von einer bedeutenden Entwendung.

welche stattgefunden haben soll. Man soll sogar einen Zettel mit der eigenen Handschrift der Königin gefunden haben, worauf wörtlich zu lesen war: Sei kein Esel, burro, du weißt, wo es ist, steck es ein. Es scheint, daß wichtige Dokumente, Besitztitel und Kleinodien, die in einem Versteck aufbewahrt wurden, weggenommen sind. Die Regierung kennt diesen burro, aber aus Gründen von Wichtigkeit ist sie nicht gegen ihn eingeschritten und wahrt sorfältig das Geheimniß seines Namens. Infolge dieser Entwendung sind alle kostbaren Gegenstände, welche im Palaste verwahrt waren, nach dem Museum überbracht.

Paris, 31. Okt. Der „Constitut." versichert, die Rathschläge, welche Frankreich Dänemark ertheilt habe, eine versöhnliche Politik gegen das berliner Kabinet anzunehmen, hätten in Kopenhagen sehr viel Gehör gefunden.

Madrid, 30. Okt. Die Regierung wird den Cortes einen Gesetzentwurf vorlegen welcher eine Verringerung des Heeres um 25,000 Mann beantragt. — Oesterreich und Schweden haben die provisorische Regierung anerkannt. — Verschiedene Bankiers und Kreditgesellschaften erklären beträchtliche Summen auf das neue Anlehen unterschreiben zu wollen. — Was für faule Wirthschaft in Spanien herrschte, ist daraus zu ersehen, daß in einem Ministerium an 1000 unerledigte und nicht eröffnete Rapporte gefunden wurden. — Der französische Botschafter macht der provisorischen Regierung die Mittheilung, falls Herzog v. Montpensier die Königswürde erhielte, würde Frankreich seinen Botschafter abberufen.

Aus Rom werden zwei interessante Neuigkeiten gemeldet. Die Banditen haben den Subdirektor des schottischen Kollegs, also einen hohen Geistlichen, „entführt" und verlangen für denselben 100,000 Fr. Lösegeld. Die zweite Neuigkeit ist, daß der „Prozeß" zur Heiligsprechung der in der französischen Revolution hingerichteten Schwester des sechszehnten Ludwig, Mad. Elisabeth, eingeleitet werden solle. — Wäre es nicht besser, wenn man anstatt die Zahl der Heiligen zu vermehren, ernstlich daran dächte, die Zahl der Banditen zu vermindern? — Die Briganten, von Truppen verfolgt und umstellt, haben den Direktor des schottischen Kollegs wieder freigelassen.

Die Reform der Volksschule.

× : × (Fortsetzung.) Der Art. 4 gliedert die Volksschule in die Werktags- und in die Fortbildungsschule, welch letztere an Sonn- und Feiertagen, dann für Knaben im Winterhalbjahre noch an einigen Werktagen nach Bestimmung der Schulbehörden gehalten werden soll. Die Nothwendigkeit eigener Fortbildungsschulen wurde längst von Allen erkannt, die ein Interesse für eine bessere Volksbildung hatten. Ohne Fortbildungsschule wird die Volksschule niemals das leisten und leisten können, was von ihr gefordert werden muß. Ohne Fortbildungsschule bleibt der Schulunterricht etwas Halbes, ein Haus ohne Dach, ein Baum ohne Gipfel. Sind die Fortbildungsschulen einmal allgemein eingeführt und wird in ihnen den Schülern die rechte Geistesnahrung geboten, so daß sie in der That Schulen sind, in welchen eine Weiterbildung des Geistes, eine Fortbildung für's Leben gefunden wird: Dann wird gewiß ihr Werth bald erkannt werden und dann erst geht's auch mit der Volksbildung vorwärts.

Die Bestimmung in Art. 11, daß an Mädchenschulen geprüfte Lehrerinen verwendet werden können, halten wir für einen Aushilfezustand. Wir waren stets dieser Ueberzeugung, weil die Natur und Bestimmung des Weibes gegen die Uebernahme eines solchen Amtes ist, und die Beobachtungen, welche welche wir in dieser Richtung zu machen Gelegenheit hatten, haben uns in dieser Ueberzeugung nur bestärkt. Des Weibes Beruf und Aufabe ist eine andere. Es ist entschieden nicht richtig, daß die

erziehliche Aufgabe der Volksschule in Bezug auf Mädchen, die Pflege der weiblichen Tugend und Sitte, des Sinnes für Anstand, Ordnung und Reinlichkeit unter weiblicher Leitung besser gelöst werden kann, als unter männlicher Leitung. Uebrigens werden die Zeit und die noch gemacht werdenden Erfahrungen ohne Zweifel ein richtiges Urtheil in dieser Frage bilden.

Daß der Gesetzentwurf in Art. 12 die Uebertragung des Unterrichts an Mitglieder religiöser Orden und Genossenschaften von der Zustimmung der Gesammt-Schulgemeinde, welche darüber förmlichen Gemeindebeschluß zu fassen hat, abhängig macht, ist sehr zu billigen, da hierdurch vorkommenden Agitationen ein wünschenswerther Damm entgegengesetzt wird.

Der Art. 13 bestimmt, daß Eltern oder deren Stellvertreter ihre Kinder und Pflegebefohlenen nicht ohne Unterricht lassen dürfen, welcher für die Volksschule vorgeschrieben ist, ein Grundsatz aller zivilisirten Staaten! Nur der Besuch höherer Unterrichtsanstalten entbindet von der Verpflichtung zur Benützung der Volksschule oder eines dieselbe ersetzenden Privatunterrichts.

Nach Art. 14 beginnt die Schulpflicht mit dem 6. Lebensjahre und umfaßt einen Zeitraum von 10 Jahren, wovon 7 Jahre auf die Werktags- und 3 Jahre auf die Fortbildungsschule zur Verwendung kommen.

(Fortsetzung folgt.)

Ankündigungen.

Feuerwehr. Montag den 2. Nov., Abends 8 Uhr, haben die Sicherheitsmannschaft und die Mannschaft der Reißer behufs Vornahme der Wahl ihrer Führer und Ertheilung der Instruktion, im Fränkischen Hofe zu erscheinen.

Ich fühle mich veranlaßt, zu bemerken, daß diesmal die Ausbleibenden unnachsichtlich zur Anzeige gebracht werden.

Permaneder, Kommandant.

Aechten delikaten

Mocca-Kaffee

empfiehlt

Friedrich Boerger.

Gute ausgelesene Kartoffeln sowie mehrere noch gut erhaltene eiserne Kessel (3—4 Butten Wasser haltend) verkauft

A. Appold.

Wohnungs-Veränderung.

Bringe hiemit zur Kenntniß, daß ich meine bisherige Wohnung verlassen und nun im Hause des Herrn Maurer Finger (Kaiserstraße) wohne.

Kitzingen, 1. November 1868.

Joseph Otto, Agent.

In meinem Laden blieb ein Vereinsthaler liegen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Ersatz der Einrückungsgebühren wieder in Empfang nehmen.

Joh. Lang, Metzgermeister.

In meiner Wirthschaft blieb vor einiger Zeit Papiergeld liegen. Wem solches gehört, kann dasselbe gegen Ersatz der Einrückungsgebühren wieder in Empfang nehmen bei Bierbrauer M. Geisendörfer in Kleinlangheim.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Nr. 134. Dienstag, 3. November 1868.

Politische Rundschau.

Kitzingen, 3. Nov. Alle klerikalen Parteiblätter sind gründlich darüber erbost, daß die Staatsregierung Abdrücke des Schulgesetzentwurfes mit Motiven zur Vertheilung an die Gemeinden angeordnet hat und diese Anordnung nennen sie „Agitation.“ Soll denn der Bürger nicht wissen, wie der Gesetzentwurf lautet, den seine Regierung den Kammern vorgelegt hat? Freilich ist es ihnen unangenehm, wenn der denkende Mann dadurch in die Lage gesetzt wird, ihre Broschüre „die Schulneuerung in Bayern“ (mit zweckdienlichen Erläuterungen) mit dem Schulgesetzentwurf zu vergleichen, da gibt doch am Ende der gesunde Menschenverstand den Ausschlag. Daher das ängstliche Gebahren und die Furcht, ihre Agitationen würden endlich erkannt und gewürdigt werden. Daher die Nothschreie — bewährte Anzeichen, daß sie selbst in dem Vertrauen auf ihren Sieg wankend geworden sind. Es wäre nur zu wünschen gewesen, wenn diese dankenswerthe Anordnung der Staatsregierung schon früher in's Werk gesetzt und den Landgemeinden die Gelegenheit geboten worden wäre, sich über das Streben der Regierung schon früher selbst zu unterrichten.

Würzburg, 2. Nov. Am Samstage schloß dahier das theoretische Examen der Rechts-Kandidaten; zu demselben hatten sich 48 angemeldet, von welchen 4 vor der Prüfung zurücktraten; von den verbleibenden bestanden 27, während 12 als nicht befähigt erklärt wurden.

München, 1. Nov. Der Minister v. Hörmann ist gestern zurückgekehrt. — Fürst Hohenlohe ist heute Mittag von Nizza abgereist und wird morgen Abend wieder hier eintreffen. — Der Oberst im Generalstab und Direktor des topographischen Bureau's, Friedrich Weiß, ist vergangener Nacht an Diphtheritis gestorben.

Berlin, 29. Okt. Bei der Beurtheilung der Aeußerungen der französischen Journale in Bezug auf die Erklärung des Herrn v. Beust wird man sich in Deutschland vergegenwärtigen müssen, daß die meisten derselben sich bei politischen Mittheilungen gern den Schein geben, die Nachrichten von den aktiven Staatsmännern Frankreichs bezogen zu haben. Nachdem diese Drapperie umgelegt, kommt das Partei- und Personalinteresse zur Geltung. Den Krieg verkündet der Orleanist, weil er die kaiserliche Regierung gestürzt wünscht, den Krieg der Ultramontane, weil er im Falle des Sieges die Herrschaft der Kirche über den Staat erwartet; den Krieg der unbotmäßige, malcontente, französische Unterbeamte, weil er von demselben die Verbesserung seiner Lage erwartet.

Berlin, 1. Nov. Morgen beginnen hier die Konferenzen über den Postvertrag, welcher von dem Norddeutschen Bunde, Bayern, Würtemberg und Baden mit Italien abgeschlossen werden soll.

Berlin. Das Defizit im preußischen Staatshaushalt beläuft sich auf 5,904,600 Thlr. Die Deckung soll aus vorhandenen Vermögensbeständen (Eisenbahnaktien u. dergl.) entnommen werden. — Das Konsistorium in Posen hat feierliche Verwahrung eingelegt gegen das Rundschreiben des Papstes

an die Protestanten und einen bezüglichen Erlaß an die evangelischen Geistlichen der Provinz gerichtet.

Wien, 2. Nov. Das „Tagblatt" meldet: Der preußische Gesandte soll aus Anlaß der Denkschrift des Kurfürsten von Hessen vertrauliche Vorstellungen dagegen erhoben haben, daß der König von Hannover und der Kurfürst von Hessen die Gastfreundschaft Oesterreichs zu preußenfeindlichen Agitationen benutzen. Baron v. Beust sandte hierauf eine Vertrauensperson nach Prag, um mit dem Kurfürsten die Bedingungen seines ferneren Verbleibens in Oesterreich festzustellen. Die Resultate dieser Mission sind zur vollkommenen Befriedigung des Reichskanzlers ausgefallen. — Die „Wiener Abendpost" erklärt die Mittheilung des heutigen „Tagblattes" bezüglich des Aufenthalts zweier deposseedirten Fürsten in Oesterreich als gänzlich erfunden.

Paris. In der Wochenschrift „Le Courier de l'interieur" sagt in einem Artikel: „Was der Elsaß will" Herr Laurent Lapp: Das Land beginnt in seiner Anhänglichkeit zum Mutterlande wankend zu werden, es hat die militärische Ruhmsglorie satt, es ist müde monströse Budgets zu zahlen und sich schwere Opfer an Menschenkraft aufzuerlegen; es verlangt vollständige Autonomie, die freie Schweiz ist es, der es aus dem glänzenden Elende des Cäsarismus seine Blicke zuwendet, es will für sich die Neutralität und ein Bündniß mit den Schweizer Kantonen." — Marfori hat sein Entlassungsgesuch als Palastintendant eingegeben, er glaubt in Paris genirt zu sein.

London, 29. Okt. Die „Daily News" bringt einen Artikel, in welchem von der Möglichkeit eines Krieges zwischen Frankreich und Preußen die Rede ist, deren Schluß lautet: „Graf Bismarck werde zu umsichtig sein, Frankreich herauszufordern; wenn ein solcher Krieg kommen sollte, so werde es ein Krieg echt napoleonischer Art sein, ein Angriffskrieg voll Ruhmredigkeit und falscher Vorspiegelungen, ein Krieg zur Beschwichtigung des Heeres, zur Zerstreuung des Volkes, ein Krieg bei dem alles auf einen einzigen und letzten Wurf gesetzt würde."

New-York, 1. Nov. Seward hielt in Auburn (Staat New-York) eine gegen Johnson gerichtete Wahlrede. Derselbe bekannte sich als entschiedenen Anhänger der republikanischen, die Sklaverei bekämpfenden Partei. Ein Sieg der demokratischen Partei würde die Herstellung der Ruhe verzögern.

Local- und vermischte Nachrichten.

Kitzingen, 3. Nov. Die städtischen Kollegien dahier haben in gemeinschaftlicher Sitzung am 30. Oktober d. Jrs. einstimmig beschlossen, es sei wiederholt ein Gesuch um unmittelbare Unterordnung der Stadt Kitzingen unter die k. Kreisregierung an das k. Staatsministerium zu stellen. Es ist dieser Beschluß nicht neu sondern nur die Wiederholung eines solchen vom Jahre 1863, und wenn das Gesuch der Stadt Kitzingen nicht schon damals definitiv beschieden wurde, so lag das in dem Umstande, daß die k. Staatsregierung den Kammern des Landes eine neue Gemeindeordnung vorzulegen beabsichtigte, gestützt auf den Grundsatz der freien Selbstverwaltung der Gemeinden, und auf diese neue Gemeinde-Ordnung wurden unter Andern auch die Stadt Kitzingen mit ihrem Gesuche vertröstet. Inzwischen ist bekanntlich den Kammern des Landes der Entwurf einer neuen Gemeinde-Ordnung vorgelegt worden und die Berathung derselben hat in den verschiedenen dafür niedergesetzten Ausschüssen stattgefunden. Bei diesen Ausschußverhandlungen kam auch die Angelegenheit der Stadt Kitzingen um unmittelbare Unterordnung unter die Kreisverwaltungsstelle nochmals zur Sprache, und es fand die Stadt Kitzingen hinsichtlich dieses ihres Gesuches nicht blos unter den Ausschußmitgliedern mehrere sehr warme Vertreter und Für-

sprecher, sondern auch die Vertretung der kgl. Staatsregierung zeigte sich nicht abgeneigt, einem neuerlichen Gesuche der Stadt Kitzingen um unmittelbare Unterordnung die wohlwollendste Erwägung zu Theil werden zu lassen, und das war die andere Veranlassung zur Wiederholung des bereits im Jahre 1863 gestellten Gesuches. Man hat, seitdem diese Beschlüsse gefaßt wurden, schon vielfach die Ansicht verbreitet, als ob dadurch der Stadtkasse eine neue unerträgliche Last aufgebürdet würde; diese Ansicht ist unrichtig und wird auf das Entschiedenste widersprochen, denn gerade der Finanzpunkt wurde in der Sitzung der sorgfältigsten Untersuchung und Würdigung unterzogen, und es überzeugten sich sämmtliche in der Sitzung anwesende Mitglieder der städt. Vertretung, daß aus diesem Beschlusse der Stadt keinerlei finanzieller Nachtheil entsteht. Wir wünschen deßhalb diesem sehr wohl berechtigten und die Hebung des städt. Gemeinwesens in Bezug auf freie Selbstverwaltung anstrebenden Beschlusses der städt. Vertretung den gedeihlichsten Fortgang.

Mainbernheim, 3. Nov. Der prakt. Arzt, Dr. Richter dahier, der in der kurzen Zeit seines Hierseins sich großes Vertrauen erworben und allgemein beliebt war, ist nach längerem Leiden gestern Abend verschieden.

Bei einer Pferdelizitation in Wien wurde das Schlachtroß des FZM. Benedek, geritten bei Sadowa, für 89 fl. versteigert. Das Roß sah noch leidlich aus und war braun.

London. Die Tochter des Bischofs von Oxford mit ihrem Gemahl, der gleichfalls eine solche Stelle im Klerus einnimmt, ist zur kath. Kirche übergetreten.

Die Reform der Volksschule.

>:< (Fortsetzung.) Gegen die Art. 15—21, in denen die Rechte jeder Konfession bezüglich des Schulbesuchs gewahrt sind und durch welche für guten Schulbesuch die nöthige Sorge getragen wird, dürfte von keiner Seite ein Bedenken erhoben werden.

Die Art. 22—26 enthalten Bestimmungen über den Privatunterricht. Ein solcher ist an die Bedingung des Nachweises über vollständig genügende Berufsbefähigung und untadelhaften religiös-sittlichen Verhaltens geknüpft. Damit wird allem nichtsnutzigen Winkelschulwesen ein Ende gemacht.

Erfreulich ist es, daß in den Art. 27—30 auch die Verwendung schulpflichtiger Kinder in Fabriken und der Unterricht derselben in vollkommen genügender Weise geordnet wird.

Einen höchst wichtigen Abschnitt des Gesetzentwurfes bilden die Art. 31—45, welche von dem Aufwande für die Volksschulen und dessen Deckung handeln. Nach Art. 32 muß jede Schule ein zum Unterrichte geeignetes und der Gesundheit entsprechendes Lokal und für jeden an der Schule angestellten Lehrer ein eigenes Schulzimmer besitzen. Bei der Erbauung neuer Schulhäuser soll zugleich auf angemessene Lehrerwohnungen und auf dem Lande auch auf die erforderlichen Wirthschaftsräume zum Oekonomiebetrieb Bedacht genommen werden. Leider giebt es zur Zeit noch auf dem Lande eine Menge recht schlechter Schulhäuser! Die Wohnungen sind oft in hohem Grade feucht und ungesund, — häufig läuft selbst in den Lehrzimmern das Wasser, besonders zur schlechten Jahreszeit, an den Wänden herunter, — Ventilationen sind völlig unbekannt, — die Fenster sind in vielen Fällen alt und morsch, schlecht schließend, ohne Vorfenster u. s. w. Daß dieser häufig vorkommende beklagenswerthe Umstand die Quelle vieler Leiden und Unannehmlichkeiten, sowie die Ursache vieler Krankheiten und chronischer Uebeln ist, kann nicht in Abrede gestellt werden, und ist daher eine Beseitigung dieser Mißstände, wo sie sich finden, sehr wünschenswerth. Ebenso bedarf

die innere Einrichtung noch sehr vieler Schulzimmer einer durchgreifenden Abhülfe, sowohl hinsichtlich der einen gründlichen Unterricht fördernden Lehrmittel als auch der sehr oft unzweckmäßigen Schulbänke (Subsellien). Wenn ein Arzt in dieser Hinsicht einmal Umschau hielte, er würde dann in der Schule die Keime vieler Krankheiten: Engbrüstigkeit, Schwindsucht, Auswüchse, Kurzsichtigkeit ꝛc. unschwer entdecken. Leider verhallen dringende Mahnungen von ärztlicher und pädagogischer Seite, sich auch dieser Rücksicht der Kinderwelt anzunehmen, in der Regel ungehört.

(Forts. folgt.

Ankündigungen.

Casino.

Diejenigen verehrlichen Gesellschafts-Mitglieder, die Bücher vom Casino hier entlehnt haben, werden hiemit freundlich und dringend ersucht, dieselben dem Sekretaire der Gesellschaft, Herrn Stadtkämmerer Gehring, innerhalb 8 Tagen zuversichtlich übergeben lassen zu wollen, damit die beabsichtigte Inventarisirung der Büchersammlung des Casino's im Interesse der Gesellschaft genauestens vollzogen werden kann.

Kitzingen, den 3. November 1868.

Der Ausschuß.

Samstag den 14. November 1868

werden im Schlosse zu Schwarzenau gegen gleich baare Bezahlung nachstehende Gegenstände öffentlich versteigert:

Kleine Handmangen,
Oval- und ancette Fässer,
eine große Kufe,
Gartenbänke und Tische,
ein hölzernes Mistbett mit Fenster,
Küchenschränke,
Kanapee und Stühle,
Spiegel,
Uhren,
eine Guitarre und eine Cythar,
ein Selbsttusch-Apparat mit Seier und Röhren,
Weinflaschen und Krüge.

In Auftrag: Dorsch, Verwalter.

Es wurde mir für Kitzingen und Umgegend der Alleinverkauf übertragen von den in neuerer Zeit so beliebten

Salon-Kohlen.

Dieselben eignen sich als Zimmerheizungsmaterial ganz vorzüglich, indem dieselben keinen unangenehmen Geruch von sich geben, Möbels, Gardinen und Wäsche nicht beräubt werden, und was die Hauptsache ist, billiger zu stehen kommen, als die bisher im Gebrauche gewesenen. Dieselben werden nach dem Gewichte verkauft und in ½- und ¼-Centner abgegeben.

Zugleich bringe ich meine übrigen Steinkohlen, direkt von der Zeche bezogen, in empfehlende Erinnerung und bitte um geneigte Abnahme.

J. Luß.

Das „Frankfurter Journal" wird mitzulesen gesucht. Näh. in der Exp. d. Bl.

Redaction, Druck und Verlag von C. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach Nürnberg

Postzug 5 Uhr 2 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 2½ Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach Würzburg.

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 8 Uhr 30 M. Nachm.
Wiesenheid-Neuses 6 Uhr 15 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh. 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 135. Mittwoch, 4. November **1868.**

Politische Rundschau.

CH München, 2. Nov. Vom kgl. statistischen Büreau wird nun das definitive Resultat der Volkszählung im Königreiche Bayern vom 3. Dezember 1867 bekannt gemacht. An diesem Tage betrug die Gesammtseelenzahl des Königreichs 4,824,421 E. Unterfranken zählt 285,000 männl. 299,972 weibl., zusammen 584,972 Einwohner und zwar 198,997 Männer und Jünglinge, 212,471 Weiber und Jungfrauen, 86,003 Knaben, 87,501 Mädchen in 158,874 Familien Würzburg zählt 42,185, Aschaffenburg 10,288, Schweinfurt 9748, Kitzingen 5931, Lohr 4243, Heidingsfeld 3242, Miltenberg 3208 Einwohner. — Die Schießversuche mit den Revolverkanonen nach dem System Gattling werden eben angestellt, und es wird sich zeigen, ob sie zur Einführung für unsere Infanterie passend sind.

Berlin, 2. Nov. Die Konfiskation des „Kladderadatsch" ist am Sonnabend angeblich deßhalb erfolgt, weil derselbe den Finanzminister in etwas „defekter" Kleidung dargestellt hatte. Am Sonntag wurde das Blatt indeß, wie es heißt auf Wunsch des Herrn v. d. Heydt, wieder freigegeben. — Die Anwesenheit Manteuffels in Berlin hat Anlaß zu dem Gerüchte eines Ministerwechsels gegeben, derselbe ist aber nach einer Audienz nach Königsberg wieder abgereist.

Berlin, 2. Nov. Die „Neue Stettiner Ztg." schreibt: Wie wir hören ist es bis jetzt allen Bemühungen der Aerzte nicht gelungen, die Schlaflosigkeit, an welcher Graf Bismarck noch fortdauernd leidet, zu beseitigen. Die Bewegungen des Reitens, Fahrens u. s. w., denen sich derselbe auf ärztlichen Rath unterzog, haben bis jetzt nicht vermocht, eine Abstimmung des Nervensystems hervorzurufen.

Wien, 1. Nov. Das nächste, den Delegationen vorzulegende Rothbuch enthält die Verhandlungen mit Rom. Man versichert: es gehe aus den Urkunden hervor, daß von Seite der kaiserlichen Regierung nicht bloß die Modifikation, sondern die gänzliche Aufhebung des Konkordats angestrebt und dieses Verlangen damit motivirt wurde, daß das Konkordat der katholischen

und nichtkatholischen Bevölkerung Oesterreichs mißliebig und den richtig verstandenen Interessen der Kirche schädlich sei. Bekanntlich ist die römische Curie weder auf diese Gründe noch auf die weitere Erwägung eingegangen, daß das Konkordat mit der österreichischen Dezemberverfassung sich nicht vereinbaren lasse.

Wien, 3. Nov. Das Abgeordnetenhaus nahm das Gesetz an, welches das Kapital der Nationalbank um 20¼ Millionen reduzirt. Der Justizminister brachte einen Gesetzentwurf in Betreff der Organisation des Reichsgerichtes ein. — Die „Presse" und die „Debatte" melden: Das Wiener Kabinet erließ zur Richtigstellung der Journalmittheilungen über die Rede Baron Beust's im Wehrausschusse eine Zirkulardepesche an die auswärtigen Vertreter Oesterreichs. Dieselbe soll mit einigen Beispielen darthun, daß die Rede Beust's theilweise falsch aufgefaßt worden sei. — Baron Beust soll in der bekannten Rede gesagt haben, er habe versucht Preußen zur Beendigung der nordschleswigschen Frage zu bewegen aber mit geringem Erfolge.

Paris, 3. Nov. Rossini ist so entkräftet, daß man keine Hoffnung mehr hat ihn zu erhalten. Ja man beschäftigt sich schon, während er doch noch lebt, mit den Vorbereitungen zu seinem Leichenbegängnisse! — Niel und Rouher haben sich jüngsten Samstag im Ministerrath mit einander ausgesöhnt; die Prediger des Krieges und des Friedens haben sich umarmt, um sich gründlicher als bisher zu hassen; der Kaiser aber stellte sich, als nehme er die Versöhnung für Ernst, und lud beide zusammen zum Diner, zur Friedenspfeife. — Die kaiserl. Garde nimmt für die Folge ein Drittel Rekruten in ihre Reihen auf, wird aber in zwei Klassen eingetheilt und verschieden besoldet.

Bologna. 30 Männer von Pesaro saßen 3 Jahre in Untersuchungshaft wegen gemeiner Verbrechen angeklagt, jetzt wurden sie von den Assisen freigesprochen — jedenfalls ob sie schuldig oder unschuldig sind, ist das eine gerichtliche Monstruosität und wirft ein grelles Licht auf die Schäden, an welchen Italien leidet.

Torquay, 1. Nov. Prinz Napoleon ist auf Besuch bei der Königin von Holland eingetroffen.

Madrid, 29. Okt. Es giebt hier zwei Journale, die sich nicht damit begnügen katholisch zu sein, sie sind zugleich bourbonisch und noch überdies karlistisch. Niemand verhindert sie, zu sagen was sie wollen. Diese beiden Journale haben so wenig Vertrauen zum Erfolg von Don Karlos, daß sie seine Kandidatur gar nicht aufstellen; und da sie einen tiefen Haß gegen das liberale und repräsentative System hegen, so verlangen sie, wissen Sie was? — die Republik! Sie hoffen, daß diese zur Anarchie führe und ihr Kandidat dann im Trüben fischen kann.

Madrid. 1. Nov. Die „amtliche Zeitung" enthält ein Rundschreiben des Unterrichtsministers Zorilla an die Gemeinden, in welchem er ihnen empfiehlt, nicht die Anordnungen des Ministeriums abzuwarten, sondern behufs Verbreitung des Unterrichts selbst die ersten Schritte zu thun, damit das Zeitalter der Unwissenheit und Tyrannei seinen Abschluß finde, das drei Jahrhunderte, seit Einführung der Inquisition bis auf die letzten Bourbonen, eine schmachvolle Episode in der spanischen Geschichte bildete.

Madrid, 2. Nov. In einer Konferenz von Staatsmännern wurde auf Olozaga's Vorschlag ein aus Unionisten, Demokraten und Progressisten zusammengesetztes Zwölfer-Komitee mit der Abfassung eines Manifestes zu Gunsten der konstitutionellen Monarchie beauftragt, welches wahrscheinlich morgen publizirt wird.

Petersburg 1. Nov. Das angeblich authentische Telegramm, welches meldete, daß der Papst die russische Synode eingeladen habe, sich auf dem bevorstehenden Konzil in Rom vertreten zu lassen, wird als Erfindung bezeichnet.

Local- und vermischte Nachrichten.

Der gegenwärtige Sultan besitzt 900 Frauen — alle Weiber des Harems, Odalisken ꝛc. mitgerechnet. Eigentliche Gemahlinnen hat Se Maj. nur drei von ausnehmender Schönheit: Dournel (die neue Perle), Hairani Dil (vortreffliches Herz) und Eda Dil (die Eleganz des Herzens). Die Zahl der Eunuchen, Kammerherrn, Pagen, Garden, Kutscher, Pfeifenstopfer ꝛc. beträgt 2300. Täglich werden im Serail 500 Tische gedeckt, an denen zweimal im Tage circa 6000 Portionen Speisen servirt werden.

Die Reform der Volksschule.

✕:✕ (Fortsetzung.) Zur Unterweisung der Schuljugend auf dem Lande in Gartenbau, in der Gemüse- und Obstkultur sind nach Art. 32 entsprechende Schulgärten auszumitteln. In vielen Gemeinden findet sich für diesen Gegenstand fast gar kein Interesse, und in solchen war dann freilich auch für die Herstellung eines Schulgartens entweder kein Grundstück vorhanden oder man gab dazu irgend einen Winkel mit schlechtem Boden, der der Bearbeitung nicht werth war. Zudem mußten die Lehrer sich in der Regel umsonst plagen und schwand auch ihnen die Lust, dafür in rechter Weise zu wirken. Verschweigen wollen wir übrigens nicht, daß auch vielfältig die Lehrer selbst die Schuld daran trugen, wenn es mit der Garten- und Obst-Kultur nicht vorwärts ging; es fehlte auch hier gar oft an Lust, Fähigkeit und gutem Willen. Wenn es in dieser Richtung besser und Entsprechendes geleistet werden soll, so müssen die Gemeinden verpflichtet sein, ein nach Größe, Lage und Bodenbeschaffenheit genügendes Grundstück für einen Schulgarten abzugeben, — die Lehrer aber, sich mit Lust und Energie der Sache anzunehmen. Entweder etwas Vollständiges, oder lieber gar Nichts. —

Die Art. 34—45 des Gesetzentwurfs handeln von der Deckung des Schulbedarfs und ist dieselbe, sofern nicht Dritte vermöge privatlicher Verpflichtung dafür einzutreten haben, der Schulgemeinde überwiesen; blos bei notorischer Unvermögenheit einzelner Gemeinden tritt zur Beibringung des vollständigen Bedarfs für die Schule die Kreisschuldotation und die Kreiskasse ein.

Das Hauptdeckungsmittel des Bedarfs für die Schulen bildet das Schulgeld, das in der bisherigen Größe von Werktagsschülern und den Schülern der Fortbildungsschulen zur Erhebung kommt. Da die Volksbildung in der That ein allgemeines Gut ist und an dem Segen und Nutzen derselben, wenigstens indirekt, alle Staatsbürger, vom höchsten bis zum niedersten, ihren Antheil haben, so wäre zu wünschen, daß die Lasten dafür auch allgemein nach Verhältniß des Vermögens vertheilt werden. Die seitherige Erhebung des Schulgeldes hat der Volksbildung ungemein geschadet; die Schule wurde bei vielen ein Gegenstand des Hasses, und dem Ansehen und der Wirksamkeit des Lehrers war durch das Schulgeld ein fast unbesiegbares Hinderniß entgegengesetzt. Wenn der Volksschule wahrhaft soll aufgeholfen werden, — wenn sie eine Anstalt sein soll, die in allen Gemeinden ihren segensreichen Einfluß geltend macht, — wenn der Lehrer eine geachtete Persönlichkeit sein und ihm der Boden seiner Wirksamkeit soll geebnet werden: dann muß das Schulgeld in der bisherigen Art seiner Vertheilung fallen und in eine allgemein Last umgewandelt werden. (Forts. folgt.)

Brod- und Gewicht
vom 1. bis 15. Nov. 1868.

Ein Laib Roggenbrodes für 22½ kr. muß wiegen 6 Pfd.
Eine Waage weißen Brodes für 18 kr. m. w. 3 Pfd.
Ein Kümmelbod für 2 kr. muß wiegen 1 Pfd. 16 L.
Ein Semmel für 1 kr. muß wiegen 5 Loth 1½ Qtl.

Ankündigungen.

Casino.

Diejenigen verehrlichen Gesellschafts-Mitglieder, die Bücher vom Casino hier entlehnt haben, werden hiemit freundlich und dringend ersucht, dieselben dem Sekretaire der Gesellschaft, Herrn Stadtkämmerer Gehring, innerhalb 8 Tagen zuversichtlich übergeben lassen zu wollen, damit die beabsichtigte Inventarisirung der Büchersammlung des Casino's im Interesse der Gesellschaft genauestens vollzogen werden kann.

Kitzingen, den 3. November 1868.

Der Ausschuß.

Sänger-Verein.

Heute halb 6 Uhr Probe für den gemischten Chor, sodann um halb 8 Uhr: Orchesterprobe.

Der Vorstand.

Stadt München.

Morgen Donnerstag den 5. Nov.: **Concert** der Cyther- und Gesanggesellschaft J. Schäfer u. Conf. von der k. Blinden-Anstalt zu München. Anfang halb 8 Uhr Abends. Hiezu ladet höflichst ein

Christian Ackermanns Wittwe.

Anzeige.

Meinen sehr geehrten Kunden sowie einem verehrlichen Publikum mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich mein seitheriges Logis verlassen und nun bei Herrn Schuhmachermeister Baunach im Grabkirchgäßchen wohne.

Hochachtungsvollst

Joseph Arnold, Schneidermeister.

Wohnungs-Veränderung.

Ich beehre mich hiemit ergebenst anzuzeigen, daß ich meine bisherige Wohnung bei Herrn Goldarbeiter Näher verlassen habe und nun im Hause des Herrn Bierbrauereibesitzers Th. Ehemann in der Herrengasse wohne.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Zutrauen höflichst danke, bitte ich, mir dasselbe auch ferner zu bewahren.

Achtungsvoll

M. Bittenbring, Steindruckereibesitzer.

Kalk frisch gebrannter ist morgen Donnerstag, den 5. November bei J. Lutz zu haben.

Ein nicht zu kleiner, ovaler Tisch (wenn auch eingelegt) wird zu kaufen gesucht. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Ein gutes mittelgroßes Regenfaß wird zu kaufen gesucht. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Redaction Druck und Verlag von C. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 22 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenheid-Neuses 6 Uhr 15 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittage und 7 Uhr Abends

Nr. 136. Donnerstag, 5. November **1868.**

Das Kapital und seine Gegner.

Außer der kommunistischen Richtung sind es noch zwei Seiten, von woher eine Beeinflussung der Arbeiter in einem bestimmten Sinne versucht wird, und woher alle wirthschaftlichen Verhältnisse der Gegenwart: Genossenschaftswesen, Industrie, namentlich aber das Kapital auf das heftigste angefeindet werden.

Merkwürdiger Weise sind dies Kreise, welche in dem Rufe stehen, daß ihre Glieder nicht gar besondere Vorliebe für die produktive Arbeit haben, ja welche theilweise mit Verachtung auf alle gewerbliche Thätigkeit herabblicken, und folglich von dem angeblichen Druck des Kapitals auf die Arbeiter, von dem auch sie reden, unmöglich an sich selbst erfahren haben können. Es sind dies nämlich die in mehr als einer Hinsicht bemerkenswerthen Ausartungen zweier ehemals mächtigen Klassen, der privilegirten Stände des Mittelalters, Ausartungen, welche sich dadurch als gleichartig charakterisiren, daß sie beide Ansprüche erheben, für welche ihnen selbst alle innern Voraussetzungen fehlen und für welche in den heutigen Verhältnissen auch nicht mehr die mindeste Berechtigung vorhanden ist.

Wie kommt es wohl, daß diese unserer Zeit und deren Verhältnissen sonst so fernstehenden Kreise plötzlich ein so reges Interesse an der Arbeiterbewegung nehmen, daß sie mit den Wortführern der Kommunisten Chorus machen: „Kapital", „Industrie", „Bourgeoisie" ohne Unterschied lästern und die „soziale Frage" unter ihre Fittiche zu nehmen suchen? Wie kommt es, daß ihre Organe heute für hohe Arbeitslöhne schwärmen und von salbungsvollen Redensarten über die Noth der Arbeiter triefen?

Ist denn die Welt plötzlich auf den Kopf gestellt worden? — Dieselben Stände, deren Abkömmlinge wir in jenen Ausartungen vor uns haben, dieselben Stände, welche, so weit das Erinnerungsvermögen der Menschheit reicht, die arbeitende Bevölkerung in physischer und geistiger Abhängigkeit erhalten haben und welche heute noch dort, wo sie die Herrschaft behaupten konnten, Leibeigenschaft und Sklaverei für die einzig passende Existenzform des „vierten" Standes halten, dieselben werfen sich bei uns zu Rittern des

„vierten Standes“ auf, stiften Volksvereine und trinken mit Demagogen aus dem Volke Brüderschaft!

Sie lästern das Kapital und haben doch so lange sie sich im Besitze des Kapitals befanden, keinen Schritt zur wirthschaftlichen Befreiung der arbeitenden Klassen gethan Erst der moderne Staat hat ihnen die Emanzipirung desselben abdringen müssen.

Seit wann datirt dann dieser Haß gegen das sonst so geliebte Kapital? Die Antwort darauf ist leicht. Sie hassen das Kapital, seit dasselbe ihren Händen entschlüpft ist, sie hassen das Bürgerthum, weil dieß das Kapital, nicht wie jene erbeutet oder erbettelt, sondern durch seine Thätigkeit erworben hat, sie hassen die Industrie, weil industrielle Thätigkeit der Bürger das Mittel war, Kapitalien zu schaffen und sie schmeicheln heute dem „vierten Stande“, den sie sonst mit Füßen traten, weil sie die Fäuste desselben im Kampfe gegen das Bürgerthum nöthig zu haben glauben.

Das ist die wahre Bedeutung des sonderbaren Bündnisses, welches die Reste der privilegirten Stände des Mittelalters im 19. Jahrhundert mit dem Kommunismus geschlossen haben. Die „Noth des Arbeiterstandes“ ist nur ein falsches Titelblatt dazu! (Arbeitgeber.)

Politische Rundschau.

CH München, 3. Nov. Die Disziplinaruntersuchung gegen jene Traunsteiner Landwehr (Bürgerwehr-)Männer, welche bei den Unruhen vom 28. März d. Js. nicht ausrückten, endigte damit, daß gegen 68 Wehrmänner 3 bis 14tägige Arreststrafe ausgesprochen wurde; 2 Offiziere erhielten je 12 Tage und wurden ihres Dienstes entlassen, 9 Unteroffiziere wurden degradirt und mit 6—7 Tagen Arrest bestraft, ein Feldwebel endlich erhielt 10 Tage Arrest und wurde degradirt. — Ueber die Religionsangehörigkeit der Bevölkerung des Königreichs. Von den 4,824,421 Einwohnern gehören 3,439,538 der katholischen, 1,326,937 der protestantischen, 3267 der reformirten Konfession an, 49,840 bekennen sich zum israelitischen Glauben und die übrigen 4839 Mennonitten, Wiedertäufer, Griechen, Deutschkatholiken, Lichtfreunde u. s. w. Unterfranken: 471,318 Katholiken, 98,680 Protestanten, 173 Reformirte, 401 verschiedener Religionsgenossenschaften. 14,400 Israeliten.

Berlin, 3. Nov. Graf Bismarck hat seinem letzten Urlaubsgesuche die Erklärung hinzugefügt, er werde auch vor dem 1. Dezbr. jederzeit bereit sein hierherzukommen, wenn die Lage der Dinge seine Anwesenheit nothwendig erscheinen lasse. — In den Zeitungen hieß es kürzlich, Graf Luxburg habe sich mit einer Tochter des Grafen Bismarck verlobt, die Mittheilung ist unbegründet.

Berlin, 4. Nov. In der Thronrede, mit welcher der König den Landtag eröffnete, wird die Hoffnung ausgedrückt, daß demnächst Mittel vorhanden sein werden, das Gleichgewicht zwischen den ordentlichen Staats-Einnahmen und Ausgaben herzustellen; es werden demgemäß Vorschläge wegen Deckung des Ausgabebedarfs vorgelegt werden. Die Regierung erkennt es als ihre Aufgabe an, diejenigen Zweige der öffentlichen Thätigkeit, welche nicht vermöge eines unmittelbaren Staatsinteresses der Leitung und Fürsorge der Staatsbehörden nothwendig vorbehalten bleiben müssen, allmählig geeigneten provinziellen und kommunalen Körperschaften zu selbstständiger Wahrnehmung zu überweisen. In mehreren der neuen Provinzen ist die Herstellung solcher Verwaltungsorgane angebahnt. Um den Boden dafür auch in den alten Provinzen zu bereiten, ist vor Allem die Fortbildung der Kreisverfassung erforderlich. Ein dahin zielender Entwurf werde vorgelegt. Weitere Vorlagen, betreffend die Regelung der Vorschriften über Erwerbung

und Verlust der Eigenschaft als preußischer Unterthan im Zusammenhang mit der Gesetzgebung des Norddeutschen Bundes, die Kommunalverhältnisse in der Provinz Schleswig-Holstein, die äußeren Verhältnisse der Volksschule und der Volksschullehrer, die Anstellung im höheren Justizdienste und die juristischen Prüfungen, ein Exporationsgesetz, eine Aenderung der Konkursordnung, der Hypotheken- und Subhastationsordnung, der Jagdpolizei. Der Vertrag über revidirte Rheinschifffahrtsakte werde zur Genehmigung vorgelegt. Der Nothstand in der Provinz Preußen sei durch die hingebende Thätigkeit der Behörden und Korporationen, sowie durch die öffentliche Mildthätigkeit überwunden, und für den Winter sei eine Wiederkehr solcher Zustände nicht zu besorgen. Die Thronrede schließt: Die Beziehungen meiner Regierung zu den auswärtigen Mächten sind nach allen Seiten befriedigend und freundschaftlich. Die Ereignisse auf der westlichen Halbinsel Europas können uns zu keinem anderen Gefühle veranlassen, als zu dem Wunsch und Vertrauen, daß es der spanischen Nation gelingen werde, in der unabhängigen Gestaltung ihrer Verhältnisse die Bürgschaft ihres Gedeihens und ihrer Macht zu finden. Eine erfreuliche Uebereinstimmung in wachsender Bildung und Humanität hat der internationale Kongreß bewährt, welcher soeben in Genf die Aufgabe gelöst hat, die früher festgestellten Grundsätze für Behandlung und Pflege der Verwundeten im Kriege zu vervollständigen und auf die Marine auszudehnen. Wir dürfen hoffen, daß der Augenblick fern sei, der diese Ergebnisse zur Anwendung bringen werde. Die Gesinnungen der Souveräne und das Friedensbedürfniß der Völker begründen die Zuversicht, daß die fortschreitende Entwickelung des allgemeinen Wohlstandes nicht nur keine materielle Störung erleiden, sondern auch von jenen Hemmungen und Lähmungen wird befreit werden, welche grundlose Befürchtungen und deren Ausbeutung durch die Feinde des Friedens und der öffentlichen Ordnung ihr nur zu oft bereiten. Möge der Landtag durchdrungen von jener Zuversicht an seine Friedensarbeit gehen!

Wien, 4. Nov. Die „N. fr. Pr." veröffentlicht ein Schreiben des Chefs der jungtürkischen Partei Zia Bey, worin er das Programm der Jungtürken skizzirt und diese Partei gegen die Anschuldigung von Hochverrathstendenzen verwahrt. Das Schreiben macht die Umgebung des Sultans für den Verfall des Reiches verantwortlich und sagt, die jungtürkische Partei strebe Reformen auf gesetzlichem Wege an.

Paris, 1. Nov. Nach hiesigen Blättern wird der Beichtvater Isabellas, Pater Claret, eine Schrift veröffentlichen, um die über ihn und die Nonne Patrocinio verbreiteten Ansichten zu entkräften. Er könnte sich wohl Ovid's „Causa patrocinio non bona pejor erit" zur Lehre dienen lassen.

London. Die „Saturday Newiew" läßt dem alternden Kaiser gern das Vergnügen, Karten zu koloriren und und meint: nach der revolutionären Sturm- und Drangperiode kommt bei Napoleon III. mit der neuen Karte, dem Leben Cäsars und dem Hauskaplan das Zeitalter ciceronischer Weisheit und Philosophie zum Durchbruch. Größere Besorgniß äußert der „Spektator", welcher den Krieg durch die spanischen Ereignisse nur verschoben glaubt und je mehr Spanien der Republik zutreibe, könne nur ein nationales Unternehmen Paris und die Armee ruhig halten.

Madrid, 3. Nov. Bei seiner Abreise nach Havana wird General Dulce die nöthigen Vollmachten empfangen, um daselbst eine Munizipalordnung einzuführen, wie sie auf der Halbinsel herrscht, und die Insel Kuba in 3 Provinzen zu theilen. — Ferner soll er die Freiheit der Presse feststellen und alle verhaßten Einrichtungen der bisherigen Herrschaft beseitigen.

Dienstesnachrichten.

Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden, die protestantische Pfarrstelle zu Holzhausen, Dekanats Rügheim, dem Pfarramtskandidaten und derzeitigen ständigen Vikar zu Jesserndorf, J. G. Herrmann aus Memmingen zu verleihen.

Local- und vermischte Nachrichten.

Bierproduktion. In Oesterreich wurden in den letzten Jahren durchschnittlich 13—14 Millionen Eimer Bier gebraut. Das Steuer-Erträgniß belief sich auf je 13½ Millionen Gulden jährlich.

Aus Neuseeland wird ein heftiges Erdbeben gemeldet, welches die Ansiedelung Tuhunga zerstörte. Auch in Limington und Worcester wurden am 1. Nov. Erdstöße verspürt.

In Pest ist ein dreijähriges Kind „in Folge übermäßigen Genusses geistiger Getränke" gestorben.

Geld-Cours vom 28. Oktober 1868. Pistolen 9 fl. 50— kr., doppelte 9 fl. 51— kr., do. Preuß. 9 fl. 59½ kr., Holl. 10-fl.-St. 9 fl. 56— kr. Dukaten 5 fl. 38— kr., 20-Francs-Stück 9 fl. 30½ kr, Engl. Souvereigns 11 fl. 58— kr., Russ. Imperials 9 fl. 51— kr., Preuß. Kassenschein 1 fl. 45½ kr., Sächs. Kassenschein — fl. — kr., Dollars in Gold 2 fl. 28— kr.

Ankündigungen.

Durch meine Herbsteinkäufe ist mein Lager von **Colonial- und Specerei-Waaren** bestens assortirt, und erlaube ich mir dasselbe den verehrlichen Einwohnern hiesiger Stadt wie Umgegend anzubieten. Namentlich kann ich von feinst Colonial-Raffinade, fein Melis, weißen und gelben Kandis, reinschmeckenden Ceylon- und Java-Kaffee's, schwarzen u. grünen Thee's, Chocoladen, ganzen wie gemahlenen Gewürzen, frischen Rosinen und Weinbeeren, neuen Mandeln, ächtem und deutschem Sago, feinster Perl-Gerste, Stearin- und Talgkerzen, Toiletten- u. Waschseifen, besonders aber von

Cigarren, Rauch- und Schnupftabaken

bei billigsten Preisen Ausgezeichnetes liefern.

Ich bitte um recht zahlreichen Zuspruch.

Friedrich Boerger.

Stadt München. Morgen Donnerstag den 5. Nov.: **Concert** der Cyther- und Gesanggesellschaft J. Schäfer u. Cons. von der k. Blinden-Anstalt zu München. Anfang halb 8 Uhr Abends. Hiezu ladet höflichst ein

Christian Ackermanns Wittwe.

Ein nicht zu kleiner, ovaler Tisch (wenn auch eingelegt) wird zu kaufen gesucht. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Ein gutes mittelgroßes **Regenfaß** wird zu kaufen gesucht. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Redaction, Druck und Verlag von E. J. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Nr. 137. Freitag, 6. November **1868.**

Politische Rundschau.

CH **München**, 4. Nov. Nach den in Art. 88 des neuen Wehrverfassungsgesetzes enthaltenen Bestimmungen soll denjenigen Wehrpflichtigen, welche in die Ersatzmannschaft eingestellt und zum Dienste nicht einberufen werden, den gänzlich oder theilweise von der Wehrpflicht Befreiten, ferner denjenigen, welche wegen einer die Erwerbsfähigkeit nicht aufhebenden Untauglichkeit und denjenigen, welche wegen Unwürdigkeit ihrer Wehrpflicht nicht nachkommen, ein Beitrag zur Staatskasse auferlegt und die Größe, Erhebung und Verwendung dieses Beitrages durch ein besonderes Gesetz geregelt werden. Der deßfallsige Gesetzentwurf ist im Kriegsministerium bereits ausgearbeitet. An der endgiltigen Feststellung desselben betheiligen sich jedoch noch die kgl. Staatsministerien des Innern und der Finanzen. — Eine neue Disziplinarordnung für die Gendarmerie ist erschienen. — Da die Zahl der Lehrer und Lehrerinen an den hiesigen Stadtschulen sich wegen der Errichtung der 4. und 5. Curse als nicht mehr ausreichend erweist, wurde vom Magistrat eine Vermehrung der Lehrerkräfte beschlossen und vom Gemeindekollegium für diesen Zweck ein unbeschränkter Kredit genehmigt. — Die nun wieder sämmtlich hier anwesenden Minister versammelten sich heute Mittags 12 Uhr im Ministerium des Auswärtigen zu einer Ministerrathssitzung. — Ein Erlaß des Gesammtstaatsministeriums an die Regierungspräsidenten der acht Kreise Bayerns spricht sich über die Stellung der Regierung zu den verschiedenen Fragen der innern und äußern Politik aus, so daß dieselben in den Stand gesetzt sind ihrerseits darüber den auf heute zusammenberufenen Landrathsversammlungen gegenüber sich äußern zu können.

München, 4. Nov. Im Landrath von Oberbayern wurde von Hrn. Hauslmaier der Antrag auf sofortige Freigabe der Advokatur gestellt; Referent in der Sache wird Professor Ranke sein.

Würzburg, 5. Nov. Gestern traten in allen Kreishauptstädten die Landräthe zusammen. Der unterfränkische Landrath hat den k. Universitätsprofessor Herrn Dr. Gerstner zu seinem Präsidenten und Frhrn. v. Thüngen zum Sekretär gewählt.

Berlin, 3. Nov. Die Badener Telegraphen-Konferenz hat eine Gebührenermäßigung für die Beförderung telegraphischer Depeschen beschlossen, die bisher bestandenen drei Zonen auf zwei beschränkt und die Gebühr für die einfache Depesche in der ersten 26 statt 16 Meilen umfassenden Zone auf 8 Sgr. und nach der zweiten auf 16 Sgr. festgesetzt. Diese neuen Bestimmungen sollen spätestens am 1. Juli 1870 zur Anwendung kommen.

Berlin, 4. Nov. Der Kultusminister eröffnete Hrn. Em. Geibel, daß der König ihm einen Gnadengehalt von 1000 Thlrn. bis zur Uebertragung einer Professur bewillige.

Berlin, 4. Nov. Aus Paris wird der „N. fr. Pr." wörtlich telegraphirt: „Dem Fürsten Carl (von Rumänien) ist die Hand der Prinzessin Thyra von Dänemark „abgeschlagen" worden." — Nach der „Weser-Ztg."

wird Richard Wagner, dem allerlei politische Machinationen unterschoben worden, seine Rückkehr nach München bewerkstelligen, wo ihm ein neues kostspieliges Gebäude errichtet wird.

Berlin, 5. Nov. Zum Präsidenten wurde v. Forckenbeck mit 227, zum ersten Vizepräsidenten v. Koeller mit 173 Stimmen gewählt. — Die Fraktion der Frei-Konservativen beabsichtigt einen Antrag für Redefreiheit einzubringen. Jacoby erklärte gestern seinen Austritt aus der Fraktion der Fortschrittspartei. — Zum zweiten Vizepräsidenten wurde Bennigsen, welcher augenblicklich beurlaubt ist, mit 161 Stimmen gewählt.

Frankfurt a. M. Laut dem „Tagblatt" hat der König für den Domban eine jährliche Subvention von 20,000 fl. auf 10 Jahre bewilligt.

Wien, 5. Nov. Die entschiedene Majorität, welche gestern im Wehrausschuß die Regierungsanschauung: die Berathung des Wehrgesetzes in Plenum des Abgeordnetenhauses müsse vor dem Zusammentritt der Delegationen erfolgen, adoptirte, wird als eine Folge der bündigen sich bis zur Stellung einer Kabinetsfrage zuspitzenden Erklärung des Ministeriums angesehen. Die Opposition, welche zunächst in die erste Lesung des Landwehrgesetzes eintreten wollte, ist von der ministeriellen Partei entschieden desavouirt worden. Die Zurücklegung der Delegationsmandate seitens einer Anzahl von Herrenhausmitgliedern steht in keinerlei Verbindung mit politischen Zwecken, sondern ist rein formeller Natur, in Gesundheits- und Geschäftsrücksichten u. dgl. gegründet. Der Charakter der cisleithanischen Delegation erleidet durch die Neuwahlen keine Veränderung.

Paris, 2. Nov. Auf dem Kirchhof Montmartre am Grabe Cavaignac's bildeten die Kränze und Blumen einen ungeheuren Berg. Eine Art von Schildwache, die alle Viertelstunde abgewechselt wurde, war neben dem Monument aufgestellt, um das Gesicht Godefroy Cavaignac's frei zu halten, so daß es Jeder, trotz der Unmasse von Blumen und Kränzen, sehen konnte. Folgende Inschrift hatte man an einem Stocke in den Blumenhügel aufgepflanzt, so daß sie Jeder lesen konnte: An Godefroy Cavaignac die drei Töchter Christus (die Freiheit, die Gleichheit und die Brüderlichkeit). Um 5 Uhr ertönte plötzlich Trommelschlag. Der Offizier, welcher die Reserve-Kompagnie befehligte, hatte nämlich seine Tambour's in den Kirchhof beordert, um so das Zeichen zum Schlusse des Kirchhofs zu geben. Als die Tambour's am Grabe Cavaignac's vorbeikamen, zogen dieselben den Hut und ließen ein dreimaliges „Vive Cavaignac!" ertönen. Die Polizeimacht verhielt sich ganz ruhig und das Publikum benahm sich höchst anständig. Der Tag, welchen die Polizei so sehr befürchtet, war ohne alle Ruhestörung dahingegangen.

Paris, 3. Nov. Der Ausflug des Prinzen Napoleon nach England hatte genau denselben Zweck, wie der nach Wien und Konstantinopel, sowie der jüngste nach Turin. — Im Ministerrath, der gestern abgehalten wurde, ging es wieder sehr stürmisch her. Niel trat trotz des „historischen" Versöhnungsdiners abermals heftig gegen Rouher auf. Das Ende vom Lied war, daß er abermals seine Demission gab.

Madrid. Wie die „Novedades" melden, hat die Behörde am 31. v. Mts. vier große mit Gold, Silber und Edelsteinen gefüllte Kisten anhalten lassen, welche von Aranjuez fortgebracht worden und an die Schwester Patrocinio adressirt waren. — (Waren das vielleicht die Heiligen?)

Die griechische Kammer hat die den Erben des verstorbenen Königs Otto für den in Athen von ihm aus seinen Privatmitteln erbauten Palast zu leistende Entschädigung genehmigt.

New-York, 4. Nov. Die Republikaner haben mit großer Mehrheit gesiegt. Präsident wurde General Ulysses Grant, Vizepräsident Schuyler Colfax.

New-York, 4. Nov. Ein Telegramm des „New-York Herald" aus Habana meldet, daß der Aufstand im Osten Kuba's sich ausbreitet. Die Insurgenten sollen 6000 Mann stark sein.

Die Reform der Volksschule.

×:× (Fortsetzung.) Die Art. 46—56 bestimmen die rechtliche Stellung, Verwendung und Anstellung des Lehrerpersonals. Rechtliche Stellung! Welcher Lehrer wird sich nicht freuen, daß er endlich als Lehrer eine „rechtliche Stellung" erhalten soll, nachdem dieser völlig „rechtlos" gewesen. Glücklich derjenige, der das Niederdrückende, das Entmuthigende dieser Stellung nie erfahren: Art. 46 gliedert das Lehrerpersonal an den Volksschulen in wirkliche Schullehrer, in Schulverweser und in Gehilfen. In Art. 47 wird dem Schuldienst ein „öffentlicher Charakter" zuerkannt und sind daher die Lehrer an den Volksschulen öffentliche Diener, denen nach Art. 138 Abs. 2 und 264 des Strafgesetzbuches ein gesetzlicher Schutz gegen Gewaltthätigkeiten, Ehrenkränkungen und Verläumdungen hinsichtlich ihrer Berufsthätigkeit zugesichert ist. Durch Art. 48 erwerben wirkliche Schullehrer kraft ihrer Anstellungsurkunde die Heimath und das Gemeindebürgerrecht mit den hieran sich knüpfenden Folgen in der Gemeinde ihres Schulsitzes.

Hinsichtlich der Besetzung der Schulstellen werden sich ohne Zweifel Meinungsdifferenzen geltend machen. Es wird behauptet werden, daß den Gemeinden, nachdem ihnen die ganze Last für die Schule zugewiesen ist, die Wahl ihrer Lehrer oder doch wenigstens ein Wirkungsrecht bei der Besetzung der Schulstellen durch das Gesetz zugestanden werden müsse. Die Richtigkeit dieser Behauptung kann auch kaum in Zweifel gezogen werden; — allein wenn man die thatsächlich bestehenden Verhältnisse insbesondere den derzeitigen Bildungsstand der meisten Landgemeinden in's Auge faßt, so läßt sich die Bestimmung in Art. 50, daß die Verleihung aller Lehrerstellen (mit Ausnahme der bestehenden Präsentationsrechte) durch die einschlägige Kreisverwaltungsstelle zu geschehen hat, wohl rechtfertigen.

Die Art. 57—71 handeln von dem Einkommen der Lehrer und werden die Lehrerstellen in 4 Klassen eingetheilt:

I. Klasse der Gemeinden mit	1000	Einwohner	jährlich	400 fl.
II. „ „ „ „	2500	„	„	450 „
III. „ „ „ „	10000	„	„	500 „
IV. „ „ „ „ mehr als	10000	„	„	550 „

Der Minimalgehalt der Schulverweser soll betragen in der

I. Klasse jährlich	300 fl.
II. „ „	325 „
III. „ „	350 „
IV. „ „	375 „

Schulgehilfen sollen erhalten in der I. und II. Klasse jährlich 250 fl. und in der III. und IV. „ „ 300 „

(Fortsetzung folgt.)

Geld-Cours vom 4. November 1868. Pistolen 9 fl. 51— kr., doppelte 9 fl. 52— kr., do. Preuß. 9 fl. 59½ kr., Holl. 10-fl.-St. 9 fl. 56— kr. Dukaten 5 fl. 39— kr., 20-Francs-Stück 9 fl. 29½ kr, Engl. Souvereigns 11 fl. 58— kr., Russ. Imperials 9 fl. 52— kr., Preuß. Kassenschein 1 fl. 45½ kr., Sächs. Kassenschein — fl. — kr., Dollars in Gold 2 fl. 28— kr.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Elisabetha May Wittwe von hier versteigere ich am
Mittwoch den 11. November 1868, Nachmittags 1 Uhr,
im Gasthause zum Bären dahier deren nachbeschriebene Besitzungen

I. in der Steuergemeinde Kitzingen:

1) Pl.-Nr. 1584½ — 7 Dez. Wohnhaus mit Scheune und Stallung,
2) Pl.-Nr. 1584 — 36 Dez. Garten und Acker am Hause,
3) Pl.-Nr. 1585 — 55 Dez. Acker allda und in der langen Setz,
4) Pl.-Nr. 3391 — 1 Tagw. 33 Dez. Acker am Grobwinkel,
5) Pl.-Nr. 3394 — 93 Tagw. Acker, ½ mit Korn, ½ mit Klee;

II. in der Steuergemeinde Buchbrunn:

1) Pl.-Nr. 917 — 28 Dez. Acker in der Mainleite,
2) Pl.-Nr. 918 — 30 Dez. Acker allda,
3) Pl.-Nr. 919 — 53 Acker allda oder am ausgereuteten Giltholz,
4) Pl.-Nr. 941 — 50 Dez. Acker in der Hofrieth.

Kitzingen, 3. November 1868.

Fertig, k. Notar.

Rosenbäumchen von den besten reichblühenden Sorten, von 2 bis 7 Fuß Höhe, mit schönen Kronen, empfiehlt zu sehr billigen Preisen

J. Stumpf jun. in Würzburg.

NB. Bestellungen hierauf nimmt Herr Buchbinder Heinrich Berger entgegen. [3a]

Man bittet nähere Auskunft über den gesendeten Brief ohne Unterschrift. **B.**

Gummischuhe in allen Größen, sowie eine große Auswahl **Filzschuhe** und **Stiefeln** empfiehlt geneigter Abnahme

Mich. Braun.

Ein lederne Tasche wurde verloren und bittet den Finder um Rückgabe Heinrich Schweinshaut.

Gebrannten Kaffee 32 kr. pr. Pfund und höher,
Reis von 8 kr. pr. Pfund an, neue Rosinen und Weinbeere, Mandeln, rein gemahlene Gewürze, Schuhmachergutne zu Fabrikpreisen empfehle zu geneigter Abnahme bestens

[2a] **J. M. Dedel (Kaiserstraße).**

Unterzeichneter kommt jeden Samstag auf den Kitzinger Markt mit einer schönen Auswahl veredelter

Zwetschgen-, Aepfel- und Birnbäumchen u. s. w.

und empfiehlt solche geneigter Abnahme.

Johann Langheimer aus Markt-Steft.

Mehrere noch gut erhaltene Winterfenster werden verkauft. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Redaction Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 22 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Gastell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Neuses 6 Uhr 15 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends

Nr. 138. Samstag, 7. November **1868.**

Politische Rundschau.

CH **München**, 5. Nov. Es ist von einem Stadtmagistrate die Bitte gestellt worden, daß jene städtischen Polizeisoldaten, welche noch reserve- oder landwehrpflichtig sind, von der gesetzlich normirten Einberufung zu Uebungen entweder gänzlich oder theilweise befreit werden möchten. Von dem Staatsministerium des Innern und des Kriegsministeriums wurde darauf hingewiesen, daß nachdem im Falle einer Mobilmachung ein derartiger Wehrpflichtiger jederzeit der sofortigen Einberufung unterworfen ist und hiervon nicht abgegangen werden kann, es im Interesse der städtischen Verwaltung liege zu den fraglichen Diensten fernerhin nur solche militärfreie Individuen zu verwenden, welche nach Art. 34 des W.-V.-G. Anspruch auf Versorgung sich erworben haben.

München, 6. Nov. Im Schreiben an sämmtliche Regierungspräsidenten vom Staatsminister des Innern, v. Hörmann, werden die Anschauungen des Gesammtministeriums im Auftrage Sr. Majestät des Königs zusammengefaßt. Die Staatsregierung wird die Selbstständigkeit Bayerns wahren, dessen innere Entwickelung fördern, dabei den gegebenen Thatsachen Rechnung tragen, unser Vaterland vor unheilvoller Isolirung und einer undeutschen Politik bewahren, die beide die Selbstständigkeit gefährten, zu deren Erhaltung die Wehrkraft erhöht werden mußte. Im Wehrgesetz ist der verfassungsmäßige Grundsatz der Gleichheit vor dem Gesetze verwirklicht und der Intelligenz die Einwirkung auf die Entwickelung der Armee gesichert. An einen Militärismus denkt die Staatsregierung nicht, wie Agitationen darzuthun suchen, deren Zweck ist den Eigennutz und Mangel an Gemeinsinn wachzurufen und für ihren Zweck auszubeuten. Auch die Gesetze über das Gewerbswesen, über Heimath 2c. und die weiteren Gesetzentwürfe, hauptsächlich das Schulgesetz haben der Agitation Anlaß geboten, die Absichten der Staatsregierung zu verdächtigen und zu entstellen, als wolle die Staatsregierung der Religion und den religiösen Genossenschaften, insbesondere der katholischen Religion feindlich gegenüberstehen. Die Staatsregierung von der Heiligkeit der Religion durchdrungen, achtet die verfassungsmäßigen Rechte der Kir-

gionsgenossenschaften und ist bestrebt jede derselben in ungestörtem Genusse der ihr verfassungsmäßig zugestanden, freien Bewegung zu erhalten. Diese darf aber über die Grenze nicht hinaustreten und der religiöse Frieden im Lande darf nicht gestört werden, daher die Nothwendigkeit, daß die Geistlichen, welche sich der Uebertretung positiver Gesetze schuldig machen, der gesetzlichen Bestrafung anheimfallen, ein Privilegium der Strafloſigkeit existirt nicht; die Staatsregierung hat lediglich dem Gesetze seinen Lauf gelassen und keinen Auftrag gegeben, gegen den Klerus tendentiös vorzugehen. Begreiflicherweise werden die Wünsche nach einer anderweitigen Regelung des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche wieder laut, aber es ist zu bedauern, daß diejenigen Seiten, welche hierauf besonderes Gewicht legen das Mittel zur Erreichung ihres Zieles in einem rastlosen und provocirenden Auftreten gegen alle Handlungen der Staatsregierung erblicken. Die Regelung der Verhältnisse zwischen Staat und Kirche kann nur aus einer ruhigen und genau prüfenden Erwägung hervorgehen. — Der Schulgesetzentwurf schreibt die „Augsb. Abendztg." wird, wenn nicht mehr vor Ablauf dieses Jahres, doch gleich in den ersten Wochen des neuen Jahres in den Kammern zur Berathung kommen.

München, 6. Nov. Gutem Vernehmen nach hat die österreichische Regierung bei Gelegenheit der von den deutschen Regierungen beabsichtigten Wiederaufnahme der Liquidation des beweglichen ehemaligen Bundeseigenthums ihre schon früher geltend gemachten Ansprüche auf das unbewegliche Festungseigenthum geltend gemacht.

Berlin, 6. Nov. Sitzung des Abgeordnetenhauses. Der Finanzminister v. d. Heydt überreicht die Budgetvorlage und beziffert das sich daraus ergebende Defizit auf 5,200,000 Thlr., dessen Deckung aus den neuen Landestheilen übekommenen 33,600,00 Thlr., entnommen, und über deren Garantie ein Gesetz vorgelegt werden soll. Zu den weiteren Vorlagen des Finanzministers gehören die oktroyrte Verordnung, betreffend die Beschlagnahme des Vermögens des Königs Georg, sowie eine Beschlagnahme des Vermögens des Kurfürsten. Der Minister erwähnte in den gegebenen Erläuterungen der von dem Kurfürsten versandten Denkschrift.

Wien, 6. Nov. In der heutigen Sitzung des Reichsrathes fand die Debatte über die Verhängung des Ausnahmezustandes in Prag statt. Nachdem der Minister des Innern erklärt hatte, daß die Regierung nach offiziellen Mittheilungen in nächster Zeit Ereignisse in Prag vorauszusehen hatte, wobei ein Zusammenstoß gesucht wurde; daß ihr somit nur die Wahl zwischen Blutvergießen und Ausnahmezustand blieb; daß ferner die Regierung die Opposition nicht unterdrücke, sondern nur den Verfassungsstandpunkt gewissenhaft wahre, wurde die Ausnahmsordnung mit großer Majorität als gerechtfertigt erklärt.

Paris, 3. Nov. Ein Nachtrag zum Allerseelentag. Erst gestern Abends versammelten sich die jungen Leute um das Grab des am 3. Dez. in Faubourg St. Antoine, auf der Barrikade, gefallenen Volksvertreters Baudin. Ein junger Mann schwor dem Gefallenen in eine kurzen Anrede — baldige Rache. Wenn ein etwa anwesender Mouchard, schloß er, meinen Namen wissen will, ich heiße: Volk und Jugend; wenn er noch mehr wissen will, präsentire ich diesen Revolwer als Visitenkarte. Nur die Polizei schien bis heute keine Notiz davon zu nehmen.

Paris, 6. Nov. Nach dem „Droit" ist wegen der am 2. Nov. auf dem Kirchhof Montmartre stattgefundenen Manifestationen eine Untersuchung eingeleitet worden, ebenso gegen die Journale „Avenir" und „Réveil" wegen Eröffnung einer darauf bezüglichen Subskription.

London, 6. Nov. Die Morgenblätter sprechen sich dahin aus, die so feste Betonung des Friedens in der Rede des Königs von Preußen mache die anderwärts herrschende unfriedliche Gesinnung um so bedauerlicher. Die „Times" findet in der Stelle über Spanien eine Bestätigung der Ansicht derjenigen, welche in der dortigen Revolution eine Fügung der Vorsehung zu Gunsten der Sache Deutschlands erblickten.

Madrid, 1. Nov. Eine Petition um Erhaltung der Klöster, welche dieser Tage der provisorischen Regierung eingereicht wurde, soll nur 500 Unterschriften erhalten, darunter einige jedoch von Frauen, deren Männer große Rollen spielen; als Verfasser dieser Petition wird der päpstliche Nuntius bezeichnet. Diese Damen protestiren gegen die Kultusfreiheit.

Die Reform der Volksschule.

✕:✕ (Fortsetzung.) Zu der Festsetzung der Lehrerbesoldungen seien uns einige Bemerkungen erlaubt! Bei der Aufbesserung der Beamten hat beim letzten Landtage die k. Staatsregierung bezüglich der niederen Bediensteten hervorgehoben, daß mit 500 fl. jetzt kaum mehr ein Einzelner leben könne. Sehr wahr! Wenn aber ein Einzelner mit 500 fl. nicht leben kann, wie soll dann ein Lehrer mit oft zahlreicher Familie mit 400 fl. auskommen!? Diese Thatsache ist für den Lehrerstand fürwahr mehr als demüthigend.

Bei der Feststellung der Lehrerbesoldung sollte vor Allem die Frage maßgebend sein: Wie viel bedarf eine Familie, um leben zu können? Man wird zwar sagen: Die Lehrer lebten ja doch bisher auch und hatten um 50 fl. weniger Gehalt. Ja, es ist wahr, die Lehrer lebten bisher auch; aber wie sie leben mußten, davon wollen wir nicht reden, — jedenfalls so, daß sich manche der Herrrn, welche über die Unzufriedenheit der Lehrer unzufrieden sind, sich davon kaum einen Begriff machen können.

Ferner sollte bei der Festellung der Besoldung der Grundsatz in Betracht kommen: „Der Arbeiter ist seines Lohnes werth." Ohne zu reden von der hohen Wichtigkeit und Bedeutung der Lehrerarbeit sagen wir: Der Lehrer auf dem Lande, wie in der Stadt muß geistig und körperlich angestrengt arbeiten ꝛc. Täglich 5—6 St. Unterricht, Abends Korrekturen und wenn ihm sein Beruf am Herzen liegt, Vorbereitungen auf den nächsten Tag. Außerdem noch auf dem Lande Besorgung der oft bedeutenden Gemeinde-Gemeindeschreiberei, der Kirchendienste ꝛc. Am Sonntag Gottesdienst, nach demselben Sonntagsschule, dann wieder Gottesdienst und schließlich noch etliche Stunden Gemeindeschreibereidienst. In den Städten ist es wenig besser; denn auch da muß der Lehrer, nachdem er sich in der Schule abgemüht, nach Nebenverdienst sich umsehen und durch Privatunterricht das zu verdienen suchen, was ihm an zulänglichem Gehalte mangelt. Nirgends will man einsehen, daß alle Lebensbedürfnisse um das doppelte, ja um das dreifache gestiegen sind, und daß ohne entsprechende materielle Stellung die Lehrer nie den rechten Muth und die rechte Freudigkeit zu finden und frisch und begeistert zu arbeiten vermögen. Werden im Staate die Gehalte aller anderen Bediensteten, der höheren wie der niederen aufgebessert, so kommt die Reihe immer zuletzt an die Volksschullehrer; in der Regel aber kommt sie an diese gar nicht. Will man gute Beispiele, so nehme man die einzelnen Staaten Nordamerika's zum Muster! Es ist in der That staunenswerth, was dort fast jeder Staat der Union und zudem noch die Gemeinden für das Volksschulwesen thun. Wie klein, wie entschwindend klein ist im Vergleich zu jenen Leistungen das, was von den einzelnen Staaten Deutschlands geschieht! In Amerika hat selbst ein Lehrer auf dem Lande 1200—1500 fl. Besoldung, — die in den größeren Städten 2000—3000 fl. und was leisten erst die einzel-

nen Staaten für die äußere und innere Ausstattung ihrer Schulen! Der einzige Staat Pensylvanien verwendete im vorigen Jahre über 10 Mill. fl. auf seine Volksschulen. Im ganzen Königreich Bayern leisten die Kreisfonds als Zuschüsse für den Gehalt der Volksschullehrer 360,612 fl. Während bei uns mit aller Ruhe Millionen für die Militärbudgets notirt werden, scheint man zu erschrecken, wenn die Schule mit etlichen Hunderttausenden bedacht werden soll. Die proponirte Gehaltsscala schützt den Lehrer bezüglich seiner materiellen Stellung keineswegs vor dem Kampfe um seine und seiner Familie Existenz. Darum gebe man dem Lehrer mit Rücksicht auf seine Arbeit so viel, daß er ohne die drückendsten Nahrungssorgen leben kann. Mehr verlangt er ja nicht. (Forts. folgt.)

Ankündigungen.

Gummischuhe in allen Größen sowie verschiedene Sorten Filz- und Tuchschuhe empfiehlt billigst

W Rung.

Zur Beachtung! Aechten, großlöcherigen saftigen **Emmenthaler** sowie guten **Limburger Käs**, alle Sorten reingemahlene und ganze **Gewürze**, frische **Weinbeere** und Rosinen ohne Stiele, **Citronat** und **Pomeranzenschalen**, ausgesuchte neue **Mandeln**, **Citronen**, **Stärkmehl**, gestoßenen feinen **Raffinatzucker** u. drgl. empfiehlt aufs billigste

Fr. Hassler.

Aechten delikaten

Mocca-Kaffee

empfiehlt

Friedrich Voerger.

Feinstes Ligroinöl pr. Maas 24 kr.

empfiehlt **Ph Englert.**

Bouquets von Sammt und Seide (selbstgefertigte) sowie Fantasie-Federn empfiehlt geneigter Abnahme

Marie Preu.

Für Raucher empfehle ich meine best abgelagerten Cigarren in verschiedenen Qualitäten u. billigen Preisen zu geneigter Abnahme.

J. M. Dedel (Kaiserstraße).

Nicht zu übersehen! Einlagen für die Nürnberger Aussteuer-Anstalt können nur bis zum 4. Dezember angenommen werden bei

C. F. Wolff.

Gute Kartoffeln verkauft metzweise **Ludwig Schädler.**

Rosenbäumchen von den besten reichblühenden Sorten, von 2 bis 7 Fuß Höhe, mit schönen Kronen, empfiehlt zu sehr billigen Preisen

J. Stumpf jun. in Würzburg.

Redaction Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 2½ Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenheid-Neuses 6 Uhr 15 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 139. Montag, 9. November **1868.**

Politische Rundschau.

München, 2. Nov. Von Seiten der ultramontanen Partei wird, nachdem Geidel und Heyse, wenn auch durch ganz andere Einflüsse, aus der königlichen Gunst verdrängt worden sind, sehr eifrig gegen den Geschichtsprofessor v. Giesebrecht Sturm gelaufen, dem man das mehrfach wiederholte offene Bekenntniß seiner preußischen und protestantischen Gesinnung nicht verzeihen kann. Zugleich klagt man darüber, daß er sowohl wie sein Vorgänger, v. Sybel, die künftigen königlichen Beamten durch ihre Geschichtsvorträge verpreußt hätten.

CH **München**, 6. Nov. Im Staatsministerium des k. Hauses und des Aeußern wurden gestern Nachmittags die Ratifikationen über die Vereinbarungen ausgewechselt, welche zwischen Bayern, Würtemberg und Baden hinsichtlich der Liquidationskommission bei den neulich dahier stattgehabten Militärkonferenzen getroffen worden sind. Eine Veröffentlichung des Inhaltes derselben findet zur Zeit nicht statt. — Nach einer Entschließung des k. Staatsministeriums für Kirchen- und Schulangelegenheiten wurde der Turnunterricht unter die ordentlichen Lehrgegenstände der Gymnasien, lateinischen Schulen und Schullehrerbildungsanstalten aufgenommen, die obligatorische Theilnahme der Schüler an demselben und die Ertheilung des Unterrichts durch Lehrkräfte der betreffenden Anstalt als Regel ausgesprochen, über Beschaffung geeigneter Lokalitäten zum regelmäßigen Betrieb des Turnens auch während der Winterszeit und über die beim Turnunterrichte anzuordnende Methode Anordnung getroffen. Was den Turnunterricht an den Volksschulen betrifft, so ist in dem der Kammer der Abgeordneten vorgelegten Entwurfe eines Gesetzes über das Volksschulwesen dieser Unterricht als wesentlicher Lehrgegenstand für Knaben aufgenommen. — Ihre Maj. die Königin-Mutter wird heute Abends hierher zurückkehren. — J. Maj. die Kaiserin von Rußland wird erst später zum Besuche an unserem kgl. Hofe hier eintreffen. — Der bisherige Gesandte Oesterreichs am hiesigen Hofe, Gr. Trauttmansdorff, wird sofort auf dem ihm angewiesenen Posten nach Rom begeben. Zu seinem Nachfolger dahier ist bekanntlich Graf Ingelheim ernannt.

München, 7. Nov. Wie man hört, ist zum Schulseminarinspektor in Lauingen der bisherige Hauptlehrer an der Präparandenschule zu Landsberg, Dr. Kittel, und zum Schulseminar-Inspektor in Eichstädt der bisherige Studienlehrer an der dortigen Lateinschule, Priester Boll, ernannt worden.

Würzburg, 7. Nov. Das „Fränk. Volksbl." berichtet, daß die schöne Kunstsammlung des Herrn Staatsraths Frhrn. v. Zu Rhein im kommenden Frühjahre zu München versteigert werde. „Unserer Stadt droht sonach leider abermals ein harter und sehr empfindlicher Verlust."

Berlin, 7. Nov. Der Protest des Fürstbischofs von Breslau gegen das Vorgehen der österreichischen Regierung in Ehesachen ist vom Landespräsidenten in Troppau zurückgewiesen worden. — Das königl. Konsistorium hat die Genehmigung der von beiden Kommunalbehörden einstimmig beschlossenen kirchlichen Schleiermacher-Feier abgelehnt. — Von den aus Spanien geflüchteten Jesuiten haben in Preußen verschiedene Nester gefunden. Die in Köln wohnenden Väter der Gesellschaft Jesu haben das auf der großen Sandkaul gelegene Massonsche Haus für 17,750 Thlr. käuflich an sich gebracht. — Die Freigebung der Advokatur steht für die dießmalige Legislatur nicht zu erwarten.

Hamburg, 2. Nov. Vorgestern ist die Eröffnung des zollvereinlichen Hauptzollamtes Hamburg durch die Kommission zum Vollzuge des Anschlusses hamburgischer Gebietstheile an den Zollverein, in Gegenwart von Vertretern des Senats, der Provinzial-Steuerdirektion in Glückstadt und der Beamten des Hauptamtes im Hauptamtslokal feierlich erfolgt. Das neue Hauptamt ist aus Beamten von sieben Zollvereinsstaaten (darunter Württemberg) zusammengesetzt.

Wien, 3. Nov. Im Abgeordnetenhause erregten eine ungeheuere Aufregung bei der Debatte über das Ausnahmsgesetz in Prag die Worte des P. Greuter aus Tyrol: „Sie wissen, wie man in Wien die spanische Revolution begrüßte. Die Königin von Spanien wird nun Frau Isabelle geheißen. Man muß froh sein, daß die Blätter nicht von einem Herrn Franz Josef sprechen." P. Greuter nahm den Ordnungsruf des Präsidenten wie er sagte „mit Vergnügen" an, es wurde ihm das Wort entzogen und er mußte vor dem allgemeinen Unmuth den Saal verlassen.

Haag, 1. Nov. In Rotterdam fanden Volksaufläufe statt, die niederen Volksklassen haderten mit der Polizei. Es mußte von hier Militär requirirt werden.

Paris, 5. Nov. Der Hof begünstigt Don Carlos. Daß er ihm aber wie der „Gaulois" sagt, 100 Millionen Fr. giebt, ist wohl falsch. Woher nehmen.

Paris, 7. Nov. Die Königin Isabella ist in vergangener Nacht hier eingetroffen und in einem Hotel der Rivoli-Straße abgestiegen, wo ihre Mutter Christine sie erwartete und der Adjutant des Kaisers, General Castelnau, sie begrüßte. Hr. v. Nigra hatte eine Audienz beim Kaiser.

Rom, 6. Nov. Der Papst hat heute den französischen Botschafter Marquis de Banneville in Privataudienz empfangen, und demselben seine herzlichen Gesinnungen für den Kaiser und Frankreich ausgedrückt.

Madrid, 6. Nov. Zahlreiche jüdische Familien aus London und Lissabon haben bei der provisorischen Regierung angefragt, ob dieselbe die frühern Gesetze, welche die Ausweisung der Juden aus Spanien bestimmten, abgeschafft habe. Die Regierung bejahte die Frage.

Florenz, 6. Nov. Der Zusammentritt des Parlaments ist auf den 24. Dez. festgesetzt.

Digitized by Google

London, 6. Nov. Nachrichten vom Cap melden: Gerüchtweise verlaute Preußen unterhandle mit Portugal wegen Erwerbes der Delagoa-Bai.

London, 6. Nov. Die Kronprinzessin von Preußen ist gestern Abends in Windsor eingetroffen, wo sämmtliche Prinzen und Prinzessinnen bei der zurückgekehrten Königin versammelt waren.

Dienstesnachrichten.

Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden, auf die erledigte Assessorsstelle am Bezirksamte Würzburg den Bezirksamtsassessor von Karlstadt L. v. Hoermann und auf die am Bezirksamte Karlstadt sich eröffnende Assessorstelle der Bezirksamtsassessor von Wunsiedel, G. Spangenberger, — beide auf Ansuchen — zu versetzen.

Local- und vermischte Nachrichten.

(Eingesandt.) Kitzingen, 9. Nov. Der erste Pfeiler unserer Mainbrücke ist in sehr defektem Zustande, es fehlt sogar ein großer Stein hinein und es wird wohl mit dieser Reparatur so lange gezögert, bis solche wegen Hochwasser nicht mehr ausführbar ist? —

Würzburg, 4. Nov. Der pfälzische Viehversicherungsverein hielt am 26. Okt. seine jährliche Generalversammlung in Speier ab, wobei der Abschluß der Rechnung für das abgeschlossene Geschäftsjahr 1867/68 zur Vorlage kam, derselbe stellte sich günstig und wurde in dessen Folge eine Ermäßigung der Versicherungsprämie beschlossen. Der Verein versichert von jetzt ab: Rindvieh zu 2½ und Ackerpferde zu 3½ Prozent, welche Sätze sehr geeignet sein werden, die Viehbesitzer zu recht lebhaftem Beitritt zu diesem, für dieselben so wohlthätigen Vereine zu veranlassen. Weiter wurde als Ort, wo die nächste Generalversammlung abzuhalten sei, Würzburg bestimmt und zur Ergänzung des Verwaltungsrathes nachstehende Herren einstimmig in denselben gewählt: Herr Baron v. Habermann, Brauerei- und Guts-Besitzer in Unsleben, Herr Polizeithierarzt Häcker in Würzburg, Herr Jordan, Gutsbesitzer in Moos und Herr N. Kempf, Gutspächter in Urspringen.

Geld-Cours vom 6. November 1868. Pistolen 9 fl. 51— kr., doppelte 9 fl. 52— kr., do. Preuß. 9 fl. 59½ kr., Holl. 10-fl.-St. 9 fl. 56— kr. Dukaten 5 fl. 39— kr., 20-Francs-Stück 9 fl. 29½ kr, Engl. Souvereigns 11 fl. 58— kr., Russ. Imperials 9 fl. 52— kr., Preuß. Kassenschein 1 fl. 45½ kr., Sächs. Kassenschein — fl. — kr., Dollars in Gold 2 fl. 28— kr.

Ankündigungen.

Termin-Verlegung.

Der auf Montag den 12. Oktober l. Js. von mir anberaumte Termin zur Versteigerung des Schott'schen Gast- und Brauenwesens dahier nebst Garten und Kellern ist auf morgen

Dienstag den 10. November 1868, Nachmittags 2 Uhr,

verlegt.

Kitzingen, den 9. November 1868.

Fertig, k. Notar.

Ein geräumiger, wasserfreier Keller ist im Hause Nr. 310 zu vermiethen.

Eine Fuhre Dung wird verkauft. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Sänger-Verein.

Wegen des Kirchweih-Vorabend am künftigen Freitag findet die nächste Gesangprobe am **Mittwoch den 11. November, Abends 8 Uhr,** statt.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht der Vorstand.

Der Unterzeichnete hat seine ärztliche Praxis dahier eröffnet.
Mainbernheim, den 5. Novbr. 1868.

Dr. Ferd. Wirth, prakt. Arzt.

Zur Feier der Buchbrunner Kirchweih

findet künftigen Sonntag den 15. und Montag den 16. November in meinem Saale

bestbesetzte Tanz-Musik,

ausgeführt von der 1. Abtheilung der **Würzburger Artillerie-Musik** statt.
Samstag den 14. November werden die üblichen Voressen verabreicht.

Ihr Leute kommt All' herbei,
In Buchbrunn da ist Kirchweih,
Und nobel wird's, das sollt Ihr seh'n.
Es wird Keiner unbefriedigt geh'n.
Aufs Best' gericht wird Alles her,
Die Musik ist vom Militär
Vom Würzburger Artillerieregiment,
Daß gut sie spielt, sagt, wer sie kennt.
Für Wein u. Bier und Speisen fein
Werd' ich gewiß besorget sein,
Schweinsknöchelchen u. Sauerkraut,
Portionen so groß, daß Ihr nur schaut,
Gänsbraten, Enten und Salat,
Eine Auswahl wie sie keiner hat.
Champagner, Punsch u. rother Wein,
Buchbrunner Berg u. auch vom Stein.
Am Sonntag fährt der Lussert r'aus
Und hält dahier vor meinem Haus.
Sechs Kreuzer nur kost' die Person,
Es ist gewiß ein kleiner Lohn.
Am Montag, ist das Wetter schön,
Da könnt Ihr schon zu Fuße geh'n.
Am Dienstag ist auf jeden Fall
Ein ganz famoser Bürger-Ball.
Nun lade ich Euch freundlichst ein
Zum Stern soll Eure Loosung sein!

Ganz ergebenster
Wilhelm Schloßnagel.

Bei Unterzeichnetem sind wieder

7 u. 6¾octavige Stuttgarter Tafelpianos

angekommen und stehen zur gefälligen Ansicht und zum Verkaufe zu möglichst billigen Preisen bereit.
Reparaturen und Stimmungen werden pünktlichst besorgt.

J. G. Schüßler, Instrumentenmacher.

Markt-Anzeige.

Dem verehrten Publikum von Kitzingen und dessen Umgebung bringe ich hiemit zur ergebensten Anzeige, daß ich bevorstehenden Kitzinger Martini-Markt mit einer großen Auswahl **Thurnauer Kochgeschirr** besuche und sichere reelle und billige Bedienung zu.
Hochachtungsvoll

Friedrich Pittroff.

Aechten delikaten

Mocca-Kaffee

empfiehlt **Friedrich Boerger.**

Redaction Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 2 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 1 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittage.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Rauses 6 Uhr 15 Min. N.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittage und 7 Uhr Abends

Nr. 140. Dienstag, 10. November **1868.**

Politische Rundschau.

CH München, 7. Nov. In dem Berichte über die Religionsverhältnisse der Bevölkerung Bayerns, wird eine entschiedene Abnahme der Israeliten konstatirt. Die Katholiken zählen im Jahre 1867 von je 1000 Seelen 2,15, die Protestanten und Reformirten 1,21 mehr zu den Ihrigen als im Jahre 1840. In Unterfranken hat die katholische Bevölkerung relativ weniger zugenommen als die protestantische. Es konnte hierauf der Friedensschluß von 1866 nicht von Einfluß sein; denn die Bevölkerung der abgetretenen Gebietstheile bestand im Jahre 1852 aus 31,673 Katholiken und 8672 Protestanten, sonach zu einem etwas größeren Antheil aus Protestanten, als die Gesammtbevölkung des Kreises. — Nach den Motiven des Militärstrafgesetzbuch-Entwurfes sollen im Verordnungswege Ehrengerichte errichtet werden, welche im Falle charakterwidriger Handlungen von Offizieren schon im ersten Falle auf Entlassung erkennen können. — Die Gemäldegallerie des Frhrn. v. Schack, welche in der jüngsten Zeit gegen geringe Eintrittsgebühr zu Gunsten des Künstlerunterstützungsvereines Jedermann zugänglich gemacht worden war, wurde so vielfach besucht, daß der Erlös die Summe von 800 fl. erreichte und dem genannten Vereine hierdurch eine namhafte Vermehrung seiner Kapitalien zuging.

München, 8. Nov. Se. Maj. der König hat sich nach Hohenschwangau begeben. J. Maj. die Königin-Mutter ist gestern Abends hier eingetroffen. Se. kgl. H. der Prinz Otto ist von seiner italienischen Reise hierher zurückgekehrt. — Der Generalauditor J. v. Schmitt, Referent im Kriegsministerum, ist auf die Dauer eines Jahres in den Ruhestand versetzt. — Der König hat dem Pfarrer von Ettal, welcher bei seiner letzten Anwesenheit auf dem Lindenhof die Messe las, ein kunstvoll in Elfenbein gearbeitetes Crucifix zum Geschenk gemacht. — Es ist sichere Aussicht vorhanden, daß die Staatsregierung dem nächsten Landtag auch den Entwurf einer Advokatenordnung werde vorlegen können, mit welcher dann auch die jetzt so vielfach verhandelte Frage der Freigebung der Advokatur in dem einen oder dem anderen Sinne ihre Erledigung finden würde. — Die „Münch. Neuste Nachr." schreiben: in

der Geibelschen Affaire haben R. Wagner und dessen Freunde nicht mitgethan, Wagner bleibt für Lebenszeit in Luzern.

Stuttgart, 9. Nov. Gestern Nacht stieß einem Güterzug bei Geislingen ein gräßliches Unglück zu. Der Zug wurde total zertrümmert, das Personal getödtet oder schwer verwundet. Die Bahn ist unfahrbar.

Kassel, 6. Nov. Prinz Wilhelm von Hanau hat bei dem königlichen Appellationsgerichte dahier gegen seinen Vater, den Kurfürsten von Hessen, Klage erhoben wegen erfolgter Zurückziehung der ihm bei Eingehung seiner Ehe vertragsmäßig zugesicherten Apanage von jährlich 10,000 Thlrn.

Paris, 7. Nov. Der „Figaro" giebt einige Einzelheiten über die Ankunft der Königin Isabella. Die Königin befand sich im Salonwagen, wo sie Hrn. Mon empfing. Der Prinz von Asturien stieg zuerst aus, nach ihm die Königin in schwarz-seidenem Kleide; ihre Gesichtszüge wie die aller Reisenden, 32 an der Zahl, drückte eine sehr große Gleichgültigkeit aus; nur der P. Claret schien sehr wohlgefällig über seine kleine Reise. Nach der Königin zeigte sich der König in braunem Ueberrock, dann sämmtliche Infanten und Infantinen in grauen Winterkleidern, die bis an die Füße reichten. Der Infant Don Sebastian trug einen photographischen Apparat unterm Arm; mit Ausnahme des Infanten Don Sebastian, der mit besonderem Geschmack gekleidet war, sahen sämmtliche Reisende ziemlich nachlässig aus. Der Empfang war sehr kurz; der P. Claret allein wurde im Salon zugelassen. Nach demselben nahmen der König, die Königin, Don Sebastian und General Castelnau im ersten Wagen Platz, die Infanten in den beiden folgenden, und in den übrigen der ganze Hof. Nachdem die Königin im Pavillon Rohan angelangt war, beurlaubte sich General Castelnau, und erst um 1 Uhr Nachts zog sich die Königin zurück.

Paris, 8. Nov. Der „Gaulois" meldet, die Abreise des Gr. v. d. Goltz stehe nahe bevor. — Eine berliner Korrespondenz des „Monit." sagt über die Thronrede des Königs Wilhelm, sie sei im Zusammenhang mit der friedlichen Sprache der anderen Kabinette und mit den Worten der Eintracht und Versöhnlichkeit, welche die Hauptstaatsmänner von England und Frankreich bei jeder passenden Gelegenheit sprächen, ein günstiges Zeichen in Betreff der allgemeinen Lage.

Lyon, Erzbischof Bonald wollte schon im Jahre 1864 aus allzugroßem ultramontanen Eifer die alte gallikanische Liturgie abschaffen, dagegen erhob sich die ganze Diözese und hat Abbé Valin im Auftrage von 1400 Pfarrern in einem Schreiben an den Erzbischof ein gallisches Glaubensbekenntniß abgelegt, dessen 3 Hauptpunkte sind: 1) der Papst ist für sich allein nicht unfehlbar, wenn die Kirche ihm nicht die Zustimmung ertheilt; 2) dem Papst steht keinerlei Gewalt über die weltliche Macht der Könige zu; 3) das allgemeine Konzil steht über dem Papste.

London, 6. Nov. Der Kronprinz von Preußen ist heute Morgens mit Sonderzug von Dover in Windsor eingetroffen.

Local- und vermischte Nachrichten.

Kitzingen. Ein Beitrag zu den geographischen Kenntnissen der Franzosen. Eines der bekanntesten pariser Blätter kam endlich nach Reklamation hier an, auf dessen Kreuzband die Adresse gedruckt war: „Kissingen-s-le-Mein (Prusse Rhenane)."

In der Eröffnungssitzung des diesjährigen Landtags in Würzburg beantragte Frhr. v. Thüngen für Frhrn. v. Zu Rhein nachträglich eine Ovation, die aber mit dem Art. 30 des Landrathsgesetzes vom 28. Mai 1852 nicht in Einklang zu bringen war und (deßhalb) unterblieb.

Dienstesnachrichten.

Se. Maj. der König haben geruht zum Rathe am Bezirksgericht Donauwörth den II. Staatsanwalt zu Neustadt a. S., H. Vocke, an dessen Stelle den Bezirksger.-Assessor zu Lohr, A. Frhr. v. Stengel; zum Assessor des Bezirksgerichts Lohr den Assessor des Landger. Dettelbach, K. Hergenröther und zum Assessor daselbst den Rechtspraktikanten Georg Beck zu ernennen.

Die Reform der Volksschule.

✕:✕ (Fortsetzung.) In den Gehalt wird nach Art. 62 auch eingerechnet außer dem Schulgeld das Einkommen, welches aus einem mit dem Schuldienste verbundenen niederen Kirchendienst fließt. Sehr zu bedauern ist es, daß der Lehrer auch fernerhin verpflichtet sein soll, den Meßnerdienst zu übernehmen; denn gerade in dieser Beziehung sind die Klagen des Lehrerstandes zahllos und gerechte. Nachdem sich in unserer Zeit in allen Verhältnissen des Lebens die Humanität, die Rücksicht in Beruf, Stellung und Bildung immer mehr geltend macht, hätte man glauben sollen, es werde im Interesse einer geachteten Stellung des Lehrers und mit Rücksicht auf seine Bildung die Meßnerei prinzipiell von dem Schuldienste getrennt. Allein hierin haben sich die Lehrer getäuscht. Auch der eingeschlagene Mittelweg die Aufstellung eines Meßnereigehilfen, wird es als halbe Maßregel nicht zum erwünschten Ziele führen. Soll unserm Volksschulwesen in der That aufgeholfen werden, so daß es den Anforderungen der Zeit und dem Kulturbedürfnisse entspricht, — soll der Lehrer wirklich eine rechtliche Stellung erhalten und diejenige Autorität erlangen, welche zur gedeihlichen Führung seines Amtes unerläßlich ist: dann muß die Meßnerei prinzipiell vom Schuldienste getrennt und dem Lehrer als Unterfunktion nur der Organisten-, Kantors- und Chordienst übertragen werden. Der Gesetzentwurf hätte diese Trennung aussprechen sollen, denn früher oder später wird und muß sie doch eintreten.

Der Art. 65 lautet vollständig: „Wirkliche Schullehrer, welche in einer und derselben Gemeinde mit entsprechendem Erfolge wirken, und deren religiös-sittliches Verhalten unbeanstandet ist, erhalten von 6 zu 6 Jahren Dienstalterzulagen und zwar in den Gemeinden der I. und II. Klasse von je 25 fl., in den Gemeinden III. und IV. Kl. von je 50 fl. bis zum Gesammtbetrage von 100 fl., beziehungsweise 200 fl. Unter dergleichen Voraussetzungen erhalten auch ständige Verweser ohne Unterschied der Klassen der Gemeinden Sexennalzulagen bis zum Gesammtbetrage von 100 fl."

Wir gestehen, wir haben in dieser Hinsicht nicht zu viel erwartet; aber das, was der Entwurf bietet, haben wir denn doch nicht erwartet, und gewiß war kein Lehrer in ganz Bayern auf die Feststellung solcher Alterszulagen gefaßt. Dieser Artikel verlangt nämlich zunächst, daß der Lehrer immer „an einer und derselben Gemeinde" mit entsprechendem Erfolge wirken müsse, wenn er der Wohlthat der Alterszulage theilhaftig werden will. Können aber nun nicht Verhältnisse eintreten, die eine Stellenveränderung von Seite des Lehrers als wünschenswerth, ja vielleicht sogar als nothwendig erscheinen lassen? Derselbe möchte nämlich z. B. bei zunehmendem Alter einen ruhigeren Posten, weil seine Kräfte für seine derzeitige beschwerliche Stelle nicht mehr ausreichen, — oder er sucht eine Stelle in der Nähe der Stadt um für die Zukunft seiner Kinder besser sorgen zu können, — oder er sucht eine Veränderung seines Domizils, weil er das Klima der Gegend, in der er sich bisher befand, nicht ertragen kann, — oder weil seine Dienstwohnung für seine Familie zu beschränkt ist ꝛc.

(Fortsetzung folgt.)

Casino.

Nächsten Sonnabend, den 14. ds. Mts., Abends 7 Uhr beginnend, findet der statutengemäße

Kirchweih-Ball

statt, wozu die verehrlichen Mitglieder freundlichst einladet

der Ausschuß.

Aerztlicher Bezirks-Verein K-M-O.

Versammlung morgen den 11. Nov. Nachmittag zu Marktsteft.

Kirchweih-Einladung.

Morgen Mittwoch den 11. November

Metzelsuppe bei ausgezeichnetem Rödelseer Bremser,

Freitag den 13. November, Nachmittags: **Kraut und Knöchel** sowie während der Kirchweihtage die üblichen Kirchweihessen und **vorzügliches Gebäck** bei

Wilhelm Neeser, Bäcker und Garküchner (Faltergasse).

Restauration Dedel.

Heute Abends 5 Uhr: **Musikalische Unterhaltung.**

Wir machen das hiesige Publikum auf die vorzüglichen Leistungen der Concertisten aufmerksam.

Mehrere Musikfreunde.

Gothaer Cervelatwürste I. Qualität in frischer Sendung, sowie gestoßene feine Raffinade, grünen und schwarzen Thee, feinsten Arac, Ananas- und Rothwein-Punsch-Essenz, frische Rosinen, Weinbeere und Mandeln, feinsten Ceylon-, gelben und braunen Java-Kaffee empfiehlt zur geneigten Abnahme

Joseph Mayer an der Brücke.

Mehle in verschiedenen Qualitäten und Sorten, frisches Gebirgsschmalz und reines Schweinefett wieder angekommen und empfehle solche unter Zusicherung billiger Preise geneigter Abnahme

Philipp Lenz.

Durch frisches Eintreffen ist mein

Salz-Lager

wieder bestens sortirt und empfehle dasselbe zum billigst möglichen Preise.

M. Ullmann.

Weiße Blousen in großer Auswahl sind angekommen und empfiehlt solche

Gottfr. Ebert.

Eiserne Faßreife und ein schmaler eiserner Kochofen werden pr. Pfd. zu 3 kr. im Hause Nr. 426 verkauft.

Redaction Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**
Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 2½ Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach
Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**
Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 6 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Neuses 6 Uhr 15 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends

Nr. 140. Mittwoch, 11. November **1868.**

Politische Rundschau.

CH **München**, 9 Nov. Zur Prüfung der örtlichen Verhältnisse für den beabsichtigten Bau einer großen Eisenbahnbrücke über den Inn bei Brunau ist eine kombinirte bayerisch-österreichische Kommission niedergesetzt worden, welche ihre Thätigkeit bereits begonnen hat. — Bevölkerungsdichtigkeit Bayerns: In Oberbayern treffen auf die Quadratmeile 2673 Einwohner, in der Oberpfalz 2790, in Niederbayern 3040, in Schwaben 3394, in Unterfranken 3849, in Oberfranken 4209, in Mittelfranken 4224, in der Pfalz 5806. Der Durchschnitt für das gesammte Königreich beträgt 3503 Einwohner auf die Q.-M. — Der Kommentar des Bezirksamtmanns Zeitlmann von Traunstein zu dem Wehrgesetze vom 30. Jan. 1868 ist nunmehr sammt Anhang vollständig erschienen. — In der heutigen Landrathssitzung von Oberbayern wurde der Antrag gestellt auf Freigabe der Brodtaxe und um Fortbetrieb der Saline Berchtesgaden und Anlage einer Eisenbahn zum Anschluß an die salzburger Linie.

Würzburg. (Landrath.) In der Sitzung am 7. ds. konnte bei Berathung über die Beiträge für Wohlthätigkeit die Eingabe des Hrn. Stadtpfarrers Kuhn von Kitzingen um eine Unterstützung von 400 fl. für die Mädchenrettungsanstalt daselbst, weil diese erst neu gegründet wurde, für diesmal keine Zustimmung erhalten.

Berlin, 9. Nov. Die „Nat.-Ztg." ist über die Entziehung der Portofreiheit sehr aufgebracht. Sie schreibt in bitterm Tone: „Unsere Volksvertretung hat erst in der vorigen Session den Ministern sämmtlich Gehaltszulagen bewilligt. Es war gar nicht einmal nöthig; da aber die Minister sagten, daß sie gerne mehr Tafelgelder haben möchten, so wurde einem jeden zweitausend Thaler zu Gute geschrieben. Allerdings ist es drollig, daß jetzt gerade der Bundeskanzler von dem Landsitz aus, den er Dank der Freigebigkeit unserer Abgeordneten besitzt, eben diesen die Groschenfreiheit aberkennt, die ihnen zur Erleichterung ihrer Geschäfte eingeräumt worden war. Indessen ist es im allgemeinen anerkannt, daß man Groschen sparen muß, wenn man

Thaler sammeln und ausgeben will, und diese Regel wird von uns an unserer Volksvertretung befolgt." — Der Magistrat hat einstimmig beschlossen, gegen die Entscheidung des königlichen Konsistoriums, welches die kirchliche Schleiermacher-Feier nicht gestatten will, beim evang. Oberkirchenrath Rekurs einzulegen. In der Rekursschrift werden die fadenscheinigen Motive des Konsistoriums sehr gut beleuchtet. — Der „Bürger- und Bauerfreund" schreibt aus Ostpreußen: „Die Kartoffeln faulen riesig. Von Eröffnung von Arbeitsstellen ist uns noch nichts bekannt geworden."

Wien, 8. Nov. Graf Trauttmansdorff scheint nur noch auf seine letzten Instruktionen zu warten, um den Botschafterposten in Rom anzutreten. Das anzustrebende Ziel kann nur die Freiheit der Kirche und des Staats und die Schaffung solcher Einrichtungen sein, welche zu verhindern geeignet sind, daß beide Bereiche in ihrer Bethätigung collidiren und dafür sorgen, daß die katholischen Gewissen in Glaubenssachen nicht beschwert werden, aber auch dem Staat in seiner Sphäre die Freiheit der Aktion gewahrt bleibe. — Das österreichische Rothbuch wird, nachdem es die Censur glücklich überstanden, in die Oeffentlichkeit treten.

Wien, 10. Nov. Die heutige „Wiener. Ztg." meldet, daß durch ein kaiserl. Handschreiben der Einberufungstag der Delegationen auf den 16. Nov. verlegt worden ist.

Paris, 7. Nov. Der „Gaulois" macht auf das nächstens erscheinende Werk des Msgr. Maret, Bischofs von Sura in part. aufmerksam. Es führt den Titel „Le Concile," und verficht den Satz, daß die Autorität der Konzilien der der Päpste überlegen ist. Das Werk wird in Rom großes Aergerniß geben und das besonders pikante dabei ist, daß es die Beistimmung des Kaisers hat und unter dessen Auspizien erscheint. Die Kosten der Veröffentlichung werden vom Justizministerium bestritten, zu dessen Ressort die Kultusangelegenheiten gehören.

London, 5. Nov. Der obere Gerichtshof von Schottland hat bereits endgültig gegen die Wahlberechtigung des Frauen entschieden, und erklärt, daß das in der Reformakte angewandte Wort „man" als Maskulinum kein Femininum sein könne. — Das höchste Jahreseinkommen bezieht der Erzbischof von Canterbury 15,000 Pfd. St., ein bloßer Oberpfarrer derselben Kirche 10,000 Pfd. St. (120,000 fl.), diese Stelle ist ein Patronat des Sir Peyton und für das Apostelamt wird sich womöglich immer ein Familienkandidat finden.

Rom, 3. Nov. Beim päpstlichen Besuche Civitavecchia's waren die französischen Offiziere ganz Huldigung für Se. Heiligkeit. General Dumont versicherte mit erhobener Stimme dem Papste: die Gefühle der Ergebenheit, welche Frankreich und den Kaiser bestimmten vor einem Jahr ihm die bewaffnete Hülfe zu schicken, seien heute wie damals dieselben. Der Papst schwieg, dann erwiederte er nachdenkend: „Ich weiß, diese Gefühle wohnen nicht auf den Lippen, sondern im Herzen." Er segnete darauf Frankreich, die Armee, den Kaiser, die Kaiserin, den kaiserl. Prinzen, indem er diese bedeutsamen Worte hinzufügte: „Ich wünsche, daß dieser Segen die Wolken möge zerstreuen können, welche in dieser Stunde den politischen Horizont verdunkeln."

Florenz, 6. Nov. Der römische Hof hat die Vertreibung der frommen Königin Isabella sofort anerkannt und dem Nuntius in Madrid Weisung ertheilt, mit den Prim und Serrano, als den rechtmäßigen Herrschern von Spanien, gute Beziehungen zu unterhalten. Er scheint sich für diese seine Realpolitik in Spanien, welche so sehr seiner Legitimitätspolitik in Italien widerspricht, aus einem allerdings sehr realen Grund entschlossen zu haben: Spanien hat bisher gesteuert; etwa 250,000 Scudi sollen von dorther all-

jährlich in die Kasse der päpstlichen Dateria geflossen sein. Eine so große Einnahme hat man, so ist zu vermuthen, nicht durch Feindseligkeit gegen die neue spanische Regierung gefährden wollen.

Belgrad, 10. Nov. Das Urtheil gegen die wegen Ermordung des Fürsten Michael von Serbien Angeklagten ist verkündigt. Maistrovich ist zum Tode und drei seiner Mitangeklagten zu fünfjährigem Gefängniß verurtheilt, drei andere wurden freigesprochen.

Palermo, 9. Nov. Der Polizeichef hat ein reaktionäres Komitee entdeckt. Proklamationen mit den Worten: Es lebe die Selbstständigeit Siziliens wurden mit Beschlag belegt und mehrfache Verhaftungen vorgenommen.

Local- und vermischte Nachrichten.

Die „K.-Z." berichtet sehr ausführlich über die Ankunft der Ex-Königin Isabella in Paris. Der Korrespondent kann u. A. mittheilen, daß Marfori im zweiten Stocke gerade über den Zimmern der Königin wohnen wird. — Im Berichte des „Figaro" heißt es: Unter dem Gefolge der Königin befanden sich auch 12 Kinder; auf die Frage, wem dieselben angehörten, antwortete ein Spanier in schlechtem Französisch: „Es sind die Kinder der Ehrenfräulein."

Die Reform der Volksschule.

✕:✕ (Fortsetzung.) Würde es recht und billig sein, einem Lehrer in solchen Fällen die Alterszulagen zu versagen?! Ein Lehrer steht vielleicht schon 30 Jahre und noch länger im Amte und wirkt „mit entsprechendem Erfolge". Aus einer der angeführten Ursachen ist er aber gezwungen, um eine andere Stelle nachzusuchen, — und nun soll er trotz vieljährigen treuen Wirkens Nichts bekommen und wie der erst in's Amt getretene Lehrer von vorn anfangen?!

Ferner sollen nur diejenigen Lehrer Alterszulagen erhalten, deren „religiös-sittliches Verhalten unbeanstandet ist." Hier entsteht zunächst die Frage: Wer hat das Urtheil über das „religiös-sittliche Verhalten" abzugeben? In erster Linie wohl die Ortsschulbehörde, — also der Ortspfarrer und die Gemeindevertretung, in zweiter die Bezirksschulbehörde. Nun kann der Eine beanstanden, was der andere nicht beanstandet; denn das „religiös-sittliche Verhalten" ist ein gar weiter und dehnbarer Begriff. Bekanntlich haben auch die geistlichen Herren oft sehr verschiedene Ansichten. Will nun der Lehrer, daß sein religiös-sittliches Verhalten „unbeanstandet" sei, so muß er, in vielen Fällen wenigstens, sich zu der Ansicht seines Pfarrers bekennen. Auf solche Weise aber schafft man Heuchler, und diese sind das Verderben der Schule, weil dann von einer Charakterbildung der Schüler keine Rede mehr sein kann. In 6 Jahren wird wohl irgend Etwas an dem Verhalten des Lehrers aufgefunden werden können, das eine Beanstandung zu rechtfertigen scheint; denn welcher Mensch wäre ohne Fehl und Tadel? Wenn ein Lehrer 6 Jahre lang „mit entsprechendem Erfolge" wirkt, dann dürfte sein religiös-sittliches Verhalten nicht mehr zu beanstanden sein, weil ohne ein solches ein erfolgreiches Wirken nicht möglich ist. (Forts. folgt.)

Ankündigungen.

Sänger-Verein.

Wegen des Kirchweih-Vorabends am nächsten Freitag heute Abend **8 Uhr Gesangprobe.**

Um zahlreiches Erscheinen ersucht **der Vorstand.**

Versteigerung.

In dem Hause des verlebten Wilhelm Sander dahier, werden am **23. November, 9 Uhr Morgens** anfangend, verschiedene Mobilien als: **Porcellan, Gläser, Spiegel, Uhren, Tische,** worunter mehrere schöne, eingelegte und werthvolle sind, **Kommode, ein Flügel, verschiedene Schränke, Bettstellen, Betten, vier Sopha's mit Stühlen, Mehlkästen, Weinbutten, Kellergeschirr, kleine Fässer** und sonstige Geräthschaften gegen sofortige baare Zahlung verstrichen, wozu Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Kitzingen, den 11. November 1868.

[3a] **Die Erben.**

Ergebene Anzeige und Empfehlung.

Da ich vom hochlöblichen Stadtmagistrate dahier die Licenz zum Betriebe des Häfnergewerbes erhalten habe, so empfehle ich mich einem hiesigen und auswärtigen verehrlichen Publikum in allen einschlägigen Arbeiten, als Ofensetzen, Reinigen, Schwärzen ꝛc., ferner im Herd-, Kessel-, Brennereien-Setzen und dann Reinigen, und verspreche schnellste und billigste Bedienung.

Kitzingen, 10. Nov. 1868. Ergebenster

Adam Dürr, Maurer, wohnhaft Kaiserstraße Nr. 430

[2a] bei Bildhauer Groß ebener Erde.

Schönen neuen Suppen-Reis à 8 kr. an, reinschmeckenden gebrannten Kaffee von 30 kr. per Pfund an,

neue Holländer Voll-Häringe 3 kr. pr. Stück,

marinirte Häringe, Sardellen und Capern, frische Rosinen, Weinbeere und Mandeln, gemahlenen Zucker, reingemahlene Gewürze in allen Sorten, sowie mein bestassortirtes Lager in Leinen- u. Baumwollen-Garnen (roh und gebleicht in verschiedenen Farben), Wolle und Strickbaumwolle empfehle zur geneigten Abnahme. Hochachtungsvoll

Friedrich Boerger.

Stadt München. Zur Kirchweihfeier findet bei mir am Samstag den 14. November das übliche Voressen statt, wobei für eine reiche Auswahl guter Speisen, feines Bier und guten Wein bestens gesorgt ist.

Am Sonntag den 15. November wird in meinem Saale **bestbesetzte Tanz-Musik** und Montag den 16. Nov. ein solener **Bürger-Ball,** ausgeführt von den berühmten Windsheimer Musikern, abgehalten.

Hiezu lade meine Freunde und Gönner höflichst ein. Achtungsvollst

[2a] **Christian Ackermanns Witwe.**

Zwei ganz gut erhaltene Winterfenster sind billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Ein Rock wurde gefunden. Näh. in der Exp ds. Bl.

Schöne Rangeres verkauft pr. Butte **Andreas Kordwig.**

Ein gesundes Mädchen sucht einen Dienst als Amme. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Redaction Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 22 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 1 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Neuses 6 Uhr 15 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends

Nr. 141.2 Donnerstag, 12. November **1868.**

Politische Rundschau.

München, 9. Okt. Nach einem heute Mittags eingetroffenen Telegramm wird die Kaiserin von Rußland am nächsten Samstag Abends hier eintreffen, begleitet von ihrem Bruder, dem Prinzen Alexander von Hessen. Für einen Theil des zahlreichen Gefolgs der Kaiserin ist Wohnung im „Bayerischen Hof" bestellt.

CH **München**, 10 Nov. Die Verhandlungen mit Würtemberg über Herstellung weiterer Eisenbahnverbindungen zwischen Bayern und Würtemberg sind heute im Ministerium des Auswärtigen wieder aufgenommen worden. — Das münchener Handelsgremium hat bekanntlich bei seiner Auflösung des gesammte vorhandene Vermögen von 33,400 fl. zur Gründung einer städtischen Handelsschule dahier bestimmt. Die hiesige Kaufmannschaft hat sich durch diese Stiftung ein ehrendes Denkmal gesetzt. — Die Bevölkerungszunahme: Würzburg zählte im Jahre 1840: 26,814 Einwohner; im Jahre 1852: 29,848, nahm somit in dieser Periode um 11 Proz. zu; im Jahre 1861: 36,119, somit Zunahme 21 Proz.; im Jahre 1864: 41,082, sohin Zunahme 13 Proz.; im Jahre 1867: 42,185, sohin Zunahme 2¾ Proz.; Gesammtzunahme von 1840—1867: 57 Prozent.

München, 10. Nov. Der Gesandte Frankreichs an unserem Hof, Marquis de Cadore, wird nächsten Sonnabend einen mehrmonatlichen Urlaub antreten, und sich nach Paris begeben. — England will seine Gesandten an den deutschen Höfen auf die nothwendigsten reduziren.

Aus München berichtet die „Wes.-Ztg.": Zur Verlobung König Ludwigs II. mit der russischen Großfürstin Marie wird jetzt versichert, daß dieselbe prinzipiel bereits feststeht, indeß wegen der Jugend des künftigen Paares — König Ludwig zählt 23, die Großfürstin 15 Jahre — noch nicht veröffentlicht werden soll.

Stuttgart, 9. Nov. Heute Nacht kam die schreckliche Nachricht von einem abermaligen Eisenbahnunglück auf der Geißlinger Steige: Der Unglücksplatz ist beim Wärterhaus Nr. 79 unterhalb des Springbrunnens. Veran-

Digitized by Google

lassung war die Entgleisung der Maschine in Folge zu schnellen Laufs des Zugs, welchen die mit Schnee und Eis belegten Bremsen nicht hemmen konnten. Vorerst sind drei Todte und ein schwer Verwundeter gefunden, fünf sind theils unter dem Zug sichtbar, theils vermißt. Die Zerstörung der Wagen ist schrecklich. Die Arbeit ist des hohen Schnees und heftigen Schneiens wegen sehr erschwert, ebenso der Uebergang der Reisenden und des Gepäcks von einem Zug in den andern. Die Posteffekten werden auf einem Frachtwagen nach Amstetten befördert.

Berlin, 11. Nov. Ein Artikel der „Prov.-Korresp." über die Finanzlage führt aus, daß die Friedenspolitik Preußens nicht aus finanziellen Bedrängnissen entspränge, sondern aus dem Wunsch für friedliches Gedeihen Deutschlands und freundschaftliche Beziehungen zu den auswärtigen Mächten.

Franfurt a. M., 9. Nov. Heute in der Frühe, als am Todestage Robert Blums, wehte von der höchsten Spitze des Pfarrthurms eine riesige schwarze Fahne, welche von unsichtbaren Händen während der Nacht in dem unbewohnten und schwer zugänglichen Thurm aufgesteckt worden sein muß. Erst nach 8 Uhr war das riesige Wahrzeichen dem langen Arme unserer Polizei zum Opfer gefallen.

Göttingen, 6. Nov. Bei Hildesheim hat am 17. v. M. das Militär einen sehr merkwürdigen Fund gemacht. Beim Anlegen eines Schießstands am Galgenberge, stieß man auf silbernes Geräth, das etwa 9 Fuß unter der Oberfläche sorgfältig deponirt war. Schon die Menge erregte Verwunderung. Es waren etwa 90 Pfund im Gewicht und man brachte es auf drei Schiebkarren in die Kaserne, wo es noch verwahrt wird. Offenbar ist hier ein Beuteantheil eines deutschen Fürsten an dem Silbergeschirr eines römischen Feldherrn zu Tage gekommen und man wird unwillkürlich daran erinnert, daß das Feld der Varusschlacht nicht allzu weit von Hildesheim entfernt war. Einige Photographien und Gypsabgüsse sind bereits hergestellt.

Aus Weimar schreibt man der „D. A. Z.": Unser Großherzog hat, unmittelbar nachdem er von dem Vorfall mit Geibel und Heyse in München Kenntniß erhielt, beide Dichter hierher berufen und ihnen aussprechen lassen, sie möchten selbst die Bedingungen angeben, unter denen ihnen eine Uebersiedelung nach Weimar wünschenswerth erscheine.

Wien, 11. Nov. In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde die Debatte über das Wehrgesetz fortgesetzt. Baron Beust ergriff das Wort und wandte sich in längerer Rede gegen die Widersacher der Regierungsvorlage. Er widerlegte die Anschuldigung, als habe er im Wehrausschusse eine beunruhigende Sprache geführt und behauptete: bisher nichts gethan zu haben, was Beunruhigung hervorgebracht habe. Schließlich betonte derselbe, daß das Ministerium die Annahme des Wehrgesetzes ganz ebenso zur Kabinetsfrage machen müsse, wie seinerzeit die Verfassungs- und konfessionellen Gesetze. Minister Berger wies nach, daß das Wehrgesetz nicht Oesterreichs politischen, volkswirthschaftlichen Ruin zur Folge haben werde, wie die Gegner behaupten. Die Regierungspolitik sei der Friede und die Wiedervergeltung durch Gestaltung des freien Oesterreichs. — Das „Tagbl." meldet aus „verläßlicher Quelle": In Bukarest walte die Absicht ob, am 15. Dez. die vollständige Unabhängigkeit Rumäniens zu proklamiren. — Der Fürst-Erzbischof von Olmütz, Landgraf v. Fürstenburg, hat die Ehegerichtsakten ausliefern lassen und dadurch hat das angedrohte Poenale von 20,000 fl. sein Abkommen gefunden. Rechtsgiltig sind nur die Strafen von 2000 und 5000 fl., das Oberlandgericht hat noch über den dritten Strafbetrag von 10,000 fl. zu entscheiden.

Prag, 10. Nov. Bei Horowitz, einer Station der böhmischen West-

bahn, hat ein Zusammenstoß eines Personenzuges mit einem Güterzug stattgefunden. 29 Personen blieben todt, 61, meist Militärurlauber, sind schwer verwundet.

Die Schweiz hat im Aargau eine ansehnliche Zahl Israeliten und, wie es scheint, eine Reihe recht vorgeschrittener Männer unter ihnen, die ihren besonderen israelitischen Kultusverein und zum Organ ein israelitisches Blatt besitzen, das wacker für die geistige Hebung und Emanzipation des Judenthums kämpft und in seinen Artikeln: „Wie steht es um den Fortschritt der Juden in der Schweiz?" die Zwecke jenes Vereins verficht: Fahrenlassen des überlieferten Kleinhandels (Schacher), Aufnahme von Handwerk und Landbau, Wissenschaft und Kunst, überhaupt Uebergang zu regelmäßigen und soliden Geschäften, daneben Verminderung der übermäßig vielen Feiertage (vom 16. Sept. bis 11. Okt. waren deren nicht weniger als zehn). Die Alt-Orthodoxen des Volks sollen sich sträuben.

Paris, 9. Nov. Der „Temps" eröffnet eine Subskription für das Denkmal Baudins

Paris, 10. Nov. Der „Avenir nat." veröffentlicht ein Gutachten von Advokaten, welche die Gesetzlichkeit der Einladung zur Subskription auf das Baudin-Denkmal feststellen.

London, 10. Nov. Bei dem gestern von dem Lord-Mayor gegebenen Bankett sagte der amerikanische Gesandte Reverdy Johnson, daß alle Differenzen zwischen England und Amerika beseitigt seien.

Genua, 8. Nov. Die hiesige „Gazzetta" meldet, daß eine Bäuerin in Voltri auf einmal vier wackere Knäblein geboren. Die Leute in der Gegend knüpfen an dieses merkwürdige Ereigniß die seltsamsten Betrachtungen und Weissagungen.

Madrid, 10. Nov. Die „Gaceta" publizirt das neue Wahlgesetz. Das allgemeine Wahlrecht wird ausgeübt durch alle Bürger im Alter von über 25 Jahren, für die Wahlen von Munizipalräthe, der Provinzialdeputirten und der Deputirte für die Cortes. Die allgemeinen Wahlen geschehen nach Provinzen, wenn dieselben bis 6 Deputirte zu ernennen haben; nach Wahlkreisen, wenn die Provinzen 6 bis 10 Deputirte zu ernennen haben. Auf 45,000 Wähler kommt ein Deputirter.

Der madrider Korrespondent des „Morning Star" hebt den steigenden Einfluß der Republikaner hervor, der sich trotz aller Intriguen zur Zersplitterung derselben in einem entschiedenen Drucke auf das Ministerium äußere. Letzteres finde sich durch seine Erklärung zu Gunsten der Monarchie nunmehr in einer falschen Position und Serrano wie Prim seien überzeugt, daß die Revolution einer Vollendung in der Republik zutreibe und daß es bei der gegenwärtigen Stimmung des Volkes ein bedenkliches, wenn nicht gar gefährliches Spiel sein würde, das Königthum aufzurichten, um ihm einen unmittelbaren Sturz zu bereiten. Man gehe deßhalb mit dem Plane um, im Falle die Freunde der Republik in den Cortes die Oberhand gewinnen würden, vorderhand einen Kompromiß in Gestalt eines 5jährigen Triumvirates vorzuschlagen, damit in der Zwischenzeit das Volk zu einer wirklichen und reinen Republik herangebildet werden könne.

Dienstesnachrichten.

Der Schullehrer Johann Eschenbach zu Ipthausen wurde unter ehrender Anerkennung seiner nahezu fünfzigjährigen treuen und guten Dienste in den wohlverdienten Ruhestand versetzt.

Se. Maj. der König haben sich allergn. bewogen gefunden: den Oberförster H. Graenzer zu Glashütten unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienstleistung in den erbetenen definitiven Ruhestand treten zu lassen.

Local- und vermischte Nachrichten.

Die gesteigerte Frequenz der unterfränkischen Gewerbschulen, ist wohl außer dem Vertrauen, welches die Schulen im Publikum genießen, zuzuschreiben 1) der durch Art. 40 des Wehrverfassungsgesetzes den Absolventen der Gewerbeschulen zugestandenen Berechtigung zum einjährigen Freiwilligendienst; 2) der durch die Errichtung der Industrieschulen gegebenen Möglichkeit, von den Gewerbeschulen an die polytechnische Schule überzugehen; 3) der allmählich mehr und mehr zur Geltung kommenden Einsicht, daß der Gewerbsmann, der Kaufmann, der Fabrikant in unsrer Zeit mehr Kenntnisse besitzen muß, als er unter der Zunftherrschaft zu besitzen nöthig hatte, und daß diese mehr allgemein bildenden Kenntnisse nicht gleichzeitig mit der Erlernung des Geschäftes angeeignet werden können.

Auf der kürzlich abgehaltenen Kreissynode zu Wollin kam auch der Mangel an Lehrern zur Sprache. Es wurde erwähnt, daß u. A. ein Knabe von 15 Jahren in einer Schule, in einer andern ein abgesetzter Schullehrer unterrichtet habe. „Einer ist besser als keiner" äußerte eine Synodalstimme. Vier Schulen haben viertel und halbe Jahre lang keinen Lehrer gehabt. Die Schule der einen sonst mit einem Lehrer versehenen Ortschaft soll für den Winter zum Unterricht auf ein benachbartes Gut wandern und das muß sich die Gemeinde gefallen lassen! Mit den Ursachen dieser jammervollen Zustände hat sich, aber die Synode nicht beschäftigt.

In Kiew (Rußland) ist kürzlich eine Frau im Alter von 137 Jahren gestorben.

Ankündigungen.

Rosenbäumchen von den besten reichblühenden Sorten, von 2 bis 7 Fuß Höhe, mit schönen Kronen, empfiehlt zu sehr billigen Preisen

J. Stumpf jun. in Würzburg.

NB. Bestellungen hierauf nimmt Herr Buchbinder Heinrich Berger entgegen. [3c]

Bouquets von Sammt und Seide (selbstgefertigte) sowie Fantasie-Federn empfiehlt geneigter Abnahme

Marie Pren.

Gebrannten Kaffee 32 kr. pr. Pfund und höher,

Reis von 8 kr. pr. Pfund an, neue Rosinen und Weinbeere, Mandeln, rein gemahlene Gewürze, Schuhmachergarne zu Fabrikpreisen empfehle zu geneigter Abnahme bestens

[2b] J. M. Dedel (Kaiserstraße).

Ergebene Anzeige und Empfehlung.

Da ich vom hochlöblichen Stadtmagistrate dahier die Licenz zum Betriebe des Häfnergewerbes erhalten habe, so empfehle ich mich einem hiesigen und auswärtigen verehrlichen Publikum in allen einschlägigen Arbeiten, als Ofensetzen, Reinigen, Schwärzen 2c., ferner im Herd-, Kessel-, Brennereien-Setzen und dann Reinigen, und verspreche schnellste und billigste Bedienung.

Kitzingen, 10. Nov. 1868. Ergebenster

Adam Dürr, Maurer, wohnhaft Kaiserstraße Nr. 430

[2b] bei Bildhauer Groß ebener Erde.

Redaction Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 2½ Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Neuses 6 Uhr 15 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 143. Freitag, 13. November **1868.**

Politische Rundschau.

CH **München**, 11. Nov. Der Charakter als Major à la suite wurde verliehen dem Rittmeister à la suite W. Grafen zu Castell-Rüdenhausen. — Die Reithose mit Lederbesatz, wie dieselbe für die Stabs- und Oberoffiziere der Kavalerie und Artillerie vorgeschrieben ist, soll nunmehr auch von den übrigen berittenen Stabs- und Oberoffizieren und Militärbeamten des Heeres bei allen Ausrückungen zu Pferd, mit Ausnahme jener in Galla — getragen werden. — Für den Verkehr der k. Bezirksärzte mit den praktischen Aerzten des Bezirks in sanitätspolizeilichen Angelegenheiten ist Portofreiheit in der Art zugestanden worden, daß hierbei die praktischen Aerzte die Vermittelung der Gemeindebehörden anzusprechen haben, welche auf der Adresse Name und Stand des Absenders und die Bezeichnung „Sanitäts-Polizei-Sache" beifügen, und sind solche Sendungen in Briefpostform bis zu 15 Loth, und in Akten-Packeten bis zu einem Pfund zulässig. — Die „Augsb. Postztg." bemerkt in ihrer gestrigen Nummer (268), daß die bayerische Regierung Ausfälle gegen Papst und Kirche dulde, welche sie weder gegen den König von Italien noch gegen den König von Preußen dulden würde, und erwartet dieses Eingeständniß von der Loyalität des Staatsministers. Wir glauben, daß hier ein faktischer Irrthum vorliegt: wegen Beleidigung auswärtiger Regenten hängt die Einschreitung gar nicht von der bayerischen Staatsregierung ab, sondern von der auswärtigen Regierung selbst, und es kann daher unmöglich richtig sein, daß die bayerische Regierung in dieser Angelegenheit ungleiches Maß und Gewicht anordne, weil eben Maß und Gewicht in diesem Fall nicht in ihren Händen liegt. — Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden: dem dargelegten Bedürfnisse entsprechend, die an den Landgerichten Moosburg, Altötting, Eggenfelden, Sulzbach, Forchheim, Ellingen, Altdorf und Gerolzhofen bestandenen Advokatenstellen bei den Stadt- und Landgerichten Ingolstadt und Lindau wieder zu besetzen und demgemäß zum Advokaten in Gerolzhofen den gepr. Rechtspraktikanten und Advokatenkonzipienten N. Bandorf in Würzburg zu ernennen. — Der oberbayerische Landrath hat heute den Antrag seines Ausschusses auf Herbeiführung der sofortigen Freigebung und Nichtlokalisirung der Advokatur einstimmig angenommen.

München, 13. Nov. Die „Korrespondenz Hoffmann" erklärt gegentheiligen Nachrichten der wiener Blätter gegenüber, daß der Mitbesitz, das Mitbesitzrecht oder die Betheiligung Preußens an der Verwaltung der süddeutschen Festungen weder früher noch jetzt bei den jüngsten Militärkonferenzen der süddeutschen Staaten jemals in Frage gewesen seien.

Berlin, 12. Nov. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachte der Kultusminister Gesetzentwürfe ein betreffend 1) die Einrichtung und Unterhaltung der Volksschulen, 2) Wahrung der Rechte, Schulgeld fordern zu dürfen, 3) die Pensionirung von Volksschullehrern, 4) die Errichtung von Elementarlehrer-Wittwenkassen.

Hanau, 11. Nov. Mit Bezug auf den Gesetzentwurf wegen Beschlagnahme des Vermögens des Exkurfürsten ist hier die Weisung eingetroffen, zu verhindern, daß Werthgegenstände aus den Schlössern des Kreises entfernt werden. Vor dem hiesigen Schloß ist ein zweiter Wachtposten aufgestellt.

Wien, 10. Nov. Herr P. Greuter scheint das Abgeordnetenhaus als eine Art von Zeitungs- und Tabakskollegium anzusehen. Was gehört Spanien in die Debatte? Auch mit der böhmischen Angelegenheit hat Spanien nichts zu thun. Herr Greuter ein strenger Katholik, nimmt sich der Czechen an, die nicht nur den Deutschen, sondern auch den Jesuiten unter dem Rufe: „Nieder mit dem Papstthum!" die Fenster eingeworfen und dozirt: man habe bei der Ruhestörung in Prag lediglich den deutschen Liberalismus unter den Schutz der Bajonette stellen wollen. Czechisch-sympathie-russisch-ultramontan-hussitisch-wühlereifreundlich-tyrolisch — wer bringt sie unter einen Hut! Alles, aber nur nicht inkonsequent!

Wien, 11. Nov. In der Abendsitzung des Abgeordnetenhauses wurden in der Spezialdebatte über den Wehrgesetzentwurf die §§. 1—9 den Ausschußanträgen gemäß angenommen. Bei §. 4 lehnte das Haus den Minoritätsantrag, die Dienstzeit bei der Linie auf zwei Jahre herabzusetzen, ab.

Paris, 11. Nov. Der „Aven. nat." ist von neuem konfiszirt worden. Die Untersuchung ist auf ausdrücklichen Willen des Kaisers, der von der Kaiserin dazu angestachelt worden ist, und zwar gegen die ausgesprochene Ansicht Rouher's, eingeleitet worden. Dank der vollendeten Ungeschicklichkeit des persönlichen Regimes, hat gegenwärtig die Subskription für Baudin's Monument den Charakter einer großen antidynastischen Kundgebung angenommen.

London, 11. Nov. Gestern wurde der Vertrag zwischen Großbritannien und Nordamerika in Bezug auf die Regulirung unerledigter Ansprüche unterzeichnet. Der Artikel 4 stipulirt, die Kommissarien sollen den Herrscher eines befreundeten Staates zum Schiedsrichter über die streitigen Ansprüche ernennen.

Belgrad, 12. Nov. Eine von der Regentschaft veröffentlichte Proklamation hebt den Belagerungszustand auf und konstatirt, daß Serbien aus der schweren Krisis, die es betroffen hatte, ungeschwächt hervorgegangen ist. Die Proklamation fordert das Volk auf, die Regentschaft weiter zu unterstützen und weist am Schlusse darauf hin, daß die Regierung Reformen im Innern anbahne.

Local- und vermischte Nachrichten.

Freiwillige Feuerwehren wurden zu Gerolzhofen und Großostheim errichtet. — Auswärts gestorben: In Würzburg Friedrich Uebel quieszirter Forstmeister.

Am Dienstag Abend wurde vor dem Thore des Ursulinerinnenklosters in Würzburg ein daselbst ausgesetztes neugebornes Kind gelegt. Bei dem

Kinde fand sich ein Zettel des Inhalts, dasselbe sei auf den Namen Alfred getauft, das Geld für dessen Verpflegung käme nach.

88 Würzburg, 12. Nov. Gegen den Anatomiediener Franz Mück ist nun gerichtliche Untersuchung eingeleitet. Es wurde nämlich in der vorigen Woche statt der Leiche eines im Juliushospitale gestorbenen jungen Mädchens im Sarge die Leiche einer alten Frau vorgefunden. Da die vermißte Leiche nicht mehr vorhanden war, so wird wohl, keine Verwechslung, wie vom Anatomiediener behauptet wird, sondern eine absichtliche Vertauschung vorliegen, um die betreffende Leiche an Mediziner zu Präparaten zu verkaufen. Es ist schändlich, Leichen, welche vom Spitale um eine gewisse Summe losgekauft werden, widerrechtlich den Angehörigen, welche die Leichenkosten tragen, zu entziehen. Die Kreisregierung fordert vom Universitätssenat, welchem die Anatomie unterstellt ist, die Dienstentziehung des Schuldigen, um so mehr, da schon öfters solche Fälle vorkamen, und dem Anatomiediener bereits schon öfters die Entlassung angedroht wurde.

(Eine durstige Seele.) Der „Rh. Kur." entnimmt einem ihm aus der Lahngegend zugehenden Gedichte einer durstigen Seele, betreffend den 68er, folgende sehnsüchtige Stelle:

Ihr edlen Winzer dort am schönen Rhein!
Sollt's Euch an Fässern und an Flaschen fehlen,
So möcht' zur Füllung ich mich selbst empfehlen
Mein Durst ist groß und viel geht in mich nein!

Eine schöne Sprache: Wenn verbissene Czechen die Schönheit ihrer Sprache und die Gelenkigkeit ihrer Zunge veranschaulichen wollen, dann pflegen sie den Satz: „Strc prst skrsk krk" (den Finger in den Mund) zu zitiren und alle Nichtczechen herauszufordern, denselben richtig auszusprechen, wenn sie es vermögen.

Die Reform der Volksschule.

✕:✕ (Fortsetzung.) Die Alterszulagen sind ferner nicht gleich. In der III. und IV. Klasse betragen sie das Doppelte von dem, was in der I. und II. Klasse gewährt wird. Die Lehrer auf dem Lande, die doch die meiste Mühe und Arbeit haben, werden hierdurch unbillig verkürzt und zurückgesetzt. Wenn ein Land- und Stadt-Lehrer in dem gleichen Berufe und für Einen Zweck wirken, so dürfte es schon die Rechtsgleichheit fordern, daß alle Lehrer bezüglich der Alterszulagen gleichgestellt werden. Dabei ist zu bedenken, daß das Loos eines Stadtlehrers denn doch verhältnißmäßig in jeder Hinsicht ein ein besseres ist, als das des Landlehrers, von dessen Entbehrung, namentlich in geselliger und geistiger Hinsicht, man sich nicht immer die rechte Vorstellung macht. Nach 6 Jahren entsprechenden Wirkens sollen die Lehrer auf dem Lande, in Märkten und kleinen Städten 25 fl. erhalten, — es trifft sonach auf „ein" Jahr 4 fl. 10 kr. das ist denn doch eine traurige Aufbesserung! Und wie steht's in anderen Dienstesbranchen der staatlichen Diener? Wir wollen davon lieber gar nicht reden und nur das eine bemerken, daß solche Bestimmungen auf die Lehrer geradezu niederschlagend wirken müssen.

Vergebens haben wir uns auch im Gesetzentwurfe darnach umgesehen, wer denn die Alterszulagen bezahlen muß. Sollte auch hier der Art. 34 maßgebend sein und sollten die Alterszulagen in der That auch noch den Gemeinden aufgehalst werden, dann wird die Stellung des Lehrers und der Schule zu der Gemeinde in den meisten Fällen eine recht traurige werden. Wie soll eine Gemeinde mit Lust und Freude auf ihre Schule blicken, wenn sie für dieselbe fast unerschwingliche Lasten tragen muß. Und welche Stellung wird dadurch erst für den Lehrer geschaffen! In vielen Gemeinden wird

derselbe noch vor dem 6. Jahre den Wanderstab ergreifen „müssen", damit die Alterszulage wegfällt. Nein lieber keine Alterszulage, als eine solche und unter solchen Bedingungen! So denken gewiß die meisten Lehrer Bayerns.

(Fortsetzung folgt.)

Geld-Cours vom 11. November 1868. Pistolen 9 fl. 51— kr., doppelte 9 fl. 52— kr., do. Preuß. 9 fl. 59½ kr., Holl. 10-fl.-St. 9 fl. 56— kr. Dukaten 5 fl. 39— kr., 20-Francs-Stück 9 fl. 29½ kr, Engl. Souvereigns 11 fl. 58— kr., Russ. Imperials 9 fl. 52— kr., Preuß. Kassenschein 1 fl. 45½ kr., Sächs. Kassenschein — fl. — kr., Dollars in Gold 2 fl. 28— kr.

Ankündigungen.

Fränkischer Hof. Zur Vorfeier der Kirchweih findet heute Freitag den 13. Nov. Abends in meinem Saale **Harmonie-Musik** unter Leitung des Herrn Direktors Schüßlers statt und werden die üblichen **Kirchweih-Voressen** sowie gute Getränke verabreicht und lade die geehrten Bewohner Kitzingens hiezu höflichst ein.

Wilhelm Nahr.

Versteigerung.

In dem Hause des verlebten Wilhelm Sander dahier, werden am **23. November, 9 Uhr Morgens** anfangend, verschiedene Mobilien als: **Porcellan, Gläser, Spiegel, Uhren, Tische,** worunter mehrere schöne, eingelegte und werthvolle sind, **Kommode, ein Flügel, verschiedene Schränke, Bettstellen, Betten, vier Sopha's mit Stühlen, Mehlkästen, Weinbutten, Kellergeschirr, kleine Fässer eine Aepfelmühle, mehrere Gewehre** und sonstige Geräthschaften gegen sofortige baare Zahlung versteigert, wozu Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Kitzingen, den 11. November 1868.

[3b] Die Erben.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichnete beehrt sich, ihren verehrlichen Kunden ergebenst mitzutheilen, daß sie nicht mehr in der Kirchgasse bei Frau Lenz, sondern bei Herrn Drechsler Spiegel, nächst dem Gasthofe „Zum Stern" wohnt.

Kitzingen, 12. November 1868.

Jette Weil, Modistin.

Der Unterzeichnete hat seine ärztliche Praxis dahier eröffnet.

Mainbernheim, den 5. Novbr. 1868.

Dr. Ferd. Wirth, prakt. Arzt.

Für Raucher empfehle ich meine best abgelagerten Cigarren in verschiedenen Qualitäten u. billigen Preisen zu geneigter Abnahme.

J. M. Dedel (Kaiserstraße).

Bouquets von Sammt und Seide (selbstgefertigte) sowie Fantasie-Federn empfiehlt geneigter Abnahme

Marie Preu.

Redaction Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach Nürnberg.
Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 2[illegible] Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach
Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach Würzburg.
Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 1 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenheid-Neuses 6 Uhr 15 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 144. Samstag, 14. November **1868.**

Politische Rundschau.

CH München, 12. Nov. Nach einer königl. allerhöchsten Entschließung wird der besondere Ausschuß der Kammer der Abgeordneten auf Montag den 30. Nov. l. J. einberufen. — Nach den neuen Bestimmungen über die Aufnahme der Adspiranten für den Dienst der königlichen Verkehrsanstalten haben die Adspiranten den Nachweis über einjährigen Besuch der allgemeinen Abtheilung der technischen Hochschule in München in der Eigenschaft als „Studirende" durch Vorlage eines bezüglichen Abgangszeugnisses, welches für die vorgeschriebenen Fächer mindestens die Durchschnittsnote 3 „gut" ergiebt, zu liefern. Es wird nunmehr bekannt gegeben, daß der spezielle Studienplan für die Studirenden, welche zum Dienste der k. Verkehrsanstalten adspiriren im Jahre 1868/69 folgende obligatorische Fächer umfaßt: 1) im Wintersemester: Nationalökonomie, bayerisches Staatsrecht (Verfassungsrecht), deutsches Handels- und Wechselrecht, Experimentalphysik, französische Sprache, englische Sprache; im Sommersemester: bayerisches Staatsrecht (Verwaltungsrecht), Statistik, Finanzwissenschaft, Experimentalphysik, Handelsgeographie und Handelsgeschichte, französische Sprache, englische Sprache. — Se. Maj. der König werden morgen von Hohenschwangau hierher zurückkehren. — J. Maj. die Kaiserin von Rußland wird am Samstag Abends 8 Uhr 10 Min. hier eintreffen und während ihres Aufenthaltes dahier die Zimmer im Hofgartenbau der k. Residenz bewohnen.

München, 13. Nov. Se. Maj. der König hat dem Staatsminister Fürsten v. Hohenlohe einen neuen Beweis hohen Vertauens gegeben, indem er denselben unter die Großbeamten der Krone aufgenommen und zum Kronoberstkämmerer ernannt hat.

Y Würzburg, 13. Nov. In der gestrigen öffentlichen Versammlung des Bürgervereins wurde die Frage der Freigebung der Advokatur in erschöpfender Weise besprochen, dieselbe von allen anwesenden Bürgern für wünschenswerth und nöthig erachtet und einstimmig beschlossen, auch den eben versammelten Landrath um Befürwortung der Freigabe zu ersuchen. Anwe-

sende Landrathsmitglieder sicherten sofort ihre Unterstützung zu. — Als die beiden Hauptredner des Abends zeichneten sich Herr Bürgermeister Zürn und Herr Rechtskonsulent Schnarz aus. Unter den anwesenden Nichtjuristen machte sich die Ansicht geltend, es sei durch zweckmäßige Gesetzgebung zu ermöglichen, daß der Bürger, wie z. B. in Würtemberg, sich im Zivilprozesse selbst bis zu der höchsten Stelle vertreten und dadurch oft unöthige Kosten ersparen könne. — In heutiger Sitzung hat der Landrath auf Antrag des Stadtmagistrats Kitzingen beschlossen, dessen Gesuch um unmittelbare Stellung als ein völlig berechtigtes bei kgl. Regierung zu befürworten.

Berlin, 11. Nov. In den Streitfragen zwischen England und Nordamerika sollen der König von Preußen und der Präsident des schweizerischen Bundesraths als Schiedsrichter ausersehen sein. — Im „Worbiser Kreisbl." steht die schon erwähnte Vermahnung an die Lehrer des Regierungsbezirks Erfurt — Wirthshausgehen und Aufwand betreffend — und darunter: Abschrift vorstehender Verfügung erhalten der Stadtmagistrat hier und die Ortsbehörden der Landgemeinden zur Kenntnißnahme und mit der Veranlassung: Anzeige davon zu machen, wenn sich dieser oder jener Lehrer eines tadelhaften Lebenswandels schuldig machen sollte. Worbis, den 17. Oktober 1868. Der königl. Landrath Frantz. Also: die Volksschullehrer des Regierungsbezirks Erfurt werden nun auch noch „unter polzeiliche Aufsicht" gestellt. Eines Weitern bedarf es nicht mehr, um der qu. Verfügung die Krone aufzusetzen.

Berlin, 12. Nov. Der Postvertrag mit Italien setzt ein einfaches Porto (frankirt) von 3 Sgr. fest, unfrankirt 5 Sgr., Drucksachen zahlen 6 Pfennige. — Die Sprenggeschoßvertilgungskommission in Petersburg hat es am Montag endlich zu einer Sitzung gebracht. (Die Herren werden wohl bis zum Karneval fertig werden.)

Wien, 13. Nov. Abgeordnetenhaus. Fortsetzung der Wehrgesetzdebatte. Das Haus nahm den § 12, welcher die Ausnahmsstellung Tyrols bezüglich der Heeresorganisation wahrt, nach den Anträgen des Ausschusses an.

Innsbruck, 13. Nov. Der Betrieb der Brennerbahn wird am 21. Nov. auf der ganzen Linie wiederhergestellt sein. — Die Kaiserin von Rußland trifft heute in Ala ein und wird in Botzen übernachten. Morgen Vormittag wird sie von dort abreisen, Nachmittags hier eintreffen, und vom König von Bayern nach München geleitet werden, der ihr bis hierher entgegenreist.

Paris, 10. Nov. In Sachen der Baudin-Subskription besteht der Kaiser fest darauf, daß man den Blättern keinen Pardon gebe. Die Mitglieder des Barreau (Advokatenstandes) von Paris wollen alle für das Denkmal unterschreiben. Seitdem die Regierung eingeschritten, mehren sich die Namen der Zeichner für das Baudin-Denkmal in auffallender Weise, es gehören dazu die hervorragendsten Namen. Die „Indep." äußert über die Stimmung in Frankreich: Augenblicklich ist der schwerste Fehler der Regierung die Verfolgung dieser Blätter. Es herrscht darüber nur eine Stimme: durch einen unbesonnenen Schritt wird der 2. Dez selbst vor den Gerichten in Untersuchung gebracht. Und wie man die Lage auch betrachten mag, so wird es selbst dem geschicktesten k. Prokurator nicht gelingen, zu beweisen, daß am 3. Dezember Baudin, der, ohne Waffen, durch die Truppen getödtet wurde, nicht gegen eine Insurrektion der exekutiven Gewalt protestirende Gesetzmäßigkeit vertrat; diese Insurrektion wurde gut geheißen, gebilligt und unschuldig erklärt durch die Volksabstimmung, aber sie war eine wirkliche und mit vollständiger Mißachtung aller Gesetze der Menschlichkeit ausgeführte Insurrektion. — Zwischen Compiegne und der Königin Isabella wird noch immer unterhandelt. Man räth der Königin lebhaft, abzudanken, und zwar zu Gunsten Don Carlos.

Brüssel, 8. Nov. Gegen den Bankier Langrand-Dumonceau ist ein Betrugsprozeß eingeleitet. Es wird dabei viel viel Skandal und Korruption ans Licht treten. Die bedeutendsten und begabtesten Persönlichkeiten der „klerikalen" Partei sollen dabei in hohem Grade kompromittirt sein.

Brüssel, 13. Nov. Im Befinden des Kronprinzen zeigt sich eine ziemlich merkliche, zwar langsame, aber täglich fortschreitende Besserung. Die Aerzte geben neue Hoffnung.

Florenz, 9. Nov. In Ravena klagte ein Maler aus Rom dem General Escoffier, daß seine noch ganz junge Schwester gegen ihren Willen im Kloster San Stefano zurückgehalten werde und der Erzbischof sein Gesuch um Freilassung dahin beantwortet habe, er müsse sich an den Papst wenden, werde aber schwerlich Genehmigung erhalten. Escoffier gab ihm zwei Carabiniers mit, um die Nonne abzuholen, und da diesen die Thüre nicht geöffnet wurde, schlugen sie die Thüre ein und setzten die Nonne in Freiheit.

Spanien. Die Stadt Reus, der Geburtsort Prim's, hat sich für die Republik ausgesprochen. Viele Orte jener Gegenden haben die Namen ihrer Plätze, die sich bis jetzt „Konstitution" nannten in „Republik" umgetauft. — Cabrera hat die berühmte Fahne der früheren spcn. Insurrektion, welche die Worte trägt: „Die heilige Jungfrau, Generalissimus der k. Armee von Spanien", an Don Carlos gesandt.

Petersburg, 12. Nov. Zur Kompletirung der Armee und Flotte ordnet ein Ukas des Kaisers eine Rekrutenaushebung von 4 vom Tausend an.

New-York, 12. Nov. Die Insurgenten auf Kuba haben ihre Unterwerfung angeboten, unter der Bedingung, daß sie begnadigt werden. Lersundi verweigerte die Begnadigung der Anführer. Es ist das Gerücht verbreitet, daß die Insurgenten Verstärkungen erhalten und zwar aus New-Orleans, wo eben eine Freibeuter-Expedition ausgerüstet wird.

Lokal- und vermischte Nachrichten.

Das Hauptkomitee für Unterfranken zur Unterstützung der Wasserbeschädigten in der Schweiz war durch die Betheiligung der Stadt Würzburg, ganzer Gemeinden und einzelner Privaten (so z. B. aus Kitzingen und Marktbreit) in den Stand gesetzt, als erste Sendung 6000 Fr. an den Schweizer Bundesrath in Bern behufs entsprechender Vertheilung abzuschicken. — Da die Fortsetzung der Tauberthalbahn von Wertheim nach Lohr abschlägig beschieden wurde, geht man mit dem Gedanken um, durch eine Schiffbrücke über den Main dem Verkehre aufzuhelfen.

Die Reform der Volksschule.

✕:✕ (Fortsetzung.) In den Art. 72—77 werden die Dienstpflichten der Lehrer und die Dienstpolizei über denselben geregelt. Art. 72 verpflichtet den Lehrer, neben dem Unterrichte in der Werktagsschule auch den Unterricht in der Fortbildungsschule zu ertheilen, die Leibesübungen zu leiten und auch für andere Lehrer in der Schulgemeinde nach Kräften Aushilfe zu leisten. Bezüglich der schulpflichtigen Mädchen ist für Aufstellung einer geeigneten Arbeitslehrerin von der Schulgemeinde Sorge zu tragen.

Daß die volle leibliche und geistige Kraft eines Lehrers durch die ihm zugedachte Arbeit in Anspruch genommen wird, namentlich dadurch, daß für die männliche Jugend auch noch an mehreren Abenden Unterricht ertheilt wird, (der Sonntag ist für den Lehrer ja ohnehin ein Tag der Ruhe und Erholung), dürfte von Niemanden in Abrede gestellt werden, der bedenkt, daß die Fortbildungsschule, auf die Bedürfnisse des praktischen Le-

hens Rücksicht nehmen, die Schüler daher so weit als möglich in das naturwissenschaftliche Gebiet einführen soll und daß sie auch die nöthige Kenntniß der staatlichen Einrichtungen, sowie der sozialen, Straf- und polizeilichen Gesetzgebung zu vermitteln hat, daß aber zu einem entsprechenden Unterrichte in diesen Fächern eine gründliche Vorbereitung von Seite des Lehrers vorausgesetzt werden muß. In Würtemberg sind die Fortbildungsschulen schon seit Jahren eingeführt und in gutem Fortgange, weil die Lehrer entsprechend dafür honorirt, sich mit Lust und Energie der Sache annehmen.

Dankbare Anerkennung verdient es, daß, wenn ein Lehrer durch Krankheit oder in sonst legaler Weise an der Ausübung seines Dienstes zeitweilig gehindert ist, für ihn ein Verweser auf Kosten des Kreisfonds aufgestellt wird. (Art. 73).

Der Art. 74 verpflichtet die Schullehrer zur „Uebernahme des niedern Kirchendienstes", vorbehaltlich der Bestimmung des Art. 63 — Aufstellung eines Meßnergehilfen. Wir verweisen, um Wiederholungen zu vermeiden, auf das schon früher über die nothwendige prinzipielle Trennung der Meßnerei vom Schuldienste Gesagte, — siehe Art. 63.

Die Art. 75—77 handeln von den bei den Lehrern zulässigen „Disziplinarstrafen", von der Stufenfolge derselben und der Zuständigkeit des Verfahrens, und es wäre hierbei zu wünschen, daß die auch in einem öffentlichen Dienste stehenden Lehrer analog den übrigen Staatsdienern in disziplinärer Hinsicht behandelt würden. (Forts. folgt.)

Ankündigungen.

Markt-Anzeige. Dem verehrten Publikum von Kitzingen und dessen Umgebung bringe ich hiemit zur ergebensten Anzeige, daß ich bevorstehenden Kitzinger Martini-Markt mit einer großen Auswahl **Thurnauer Kochgeschirr** besuche und sichere reelle und billige Bedienung zu.

Hochachtungsvoll

Friedrich Pittrof.

Mehle in verschiedenen Qualitäten und Sorten, frisches **Gebirgsschmalz** und **reines Schweinefett** wieder angekommen und empfehle solche unter Zusicherung billiger Preise geneigter Abnahme

Philipp Lenz.

Gothaer Cervelatwürste I. Qualität in frischer Sendung, sowie gestoßene feine **Rasinade, grünen und schwarzen Thee, feinsten Arac, Ananas- und Rothwein-Punsch-Essenz, frische Rosinen, Weinbeere und Mandeln, feinsten Ceylon-, gelben und braunen Java-Kaffee** empfiehlt zur geneigten Abnahme

Joseph Mayer an der Brücke.

Ergebene Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt hiemit einem geehrten Publikum zur Kenntniß, daß er seine bisherige Wohnung verlassen und nun in seinem eigenen Hause (**obere Kirchgasse, neben Herrn Schedel**) wohnt.

Für das ihm bisher geschenkte Zutrauen höflichst dankend, bittet er, ihm dasselbe auch ferner zu bewahren und bemerkt nur noch, daß täglich **frisch geschlachtetes wie auch geräuchertes Pferdefleisch u. Würste** zu haben sind.

Kitzingen. **Louis Dörrer, Pferdemetzger.**

Redaction Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Nr. 145. Montag, 16. November **1868.**

Politische Rundschau.

CH München, 13. Nov. Ueber die in Bayern geschlossenen Ehen der verschiedenen Religionsangehörigen: Im Jahre 1866/67 wurden im ganzen Königreiche unter 100 Trauungen 69,22 zwischen Katholiken, 23,02 zwischen Protestanten, 4,09 zwischen Angehörigen gemischter, und 0,77 zwischen Angehörigen nichtchristlicher Konfessionen geschlossen; in Unterfranken 79,74 zwischen Katholiken, 14,82 zwischen Protestanten, 3,59 zwischen Angehörigen gemischter und 1,79 zwischen Angehörigen nichtchristlicher Konfessionen. — Se. Maj. der König haben aus Allerh. Ihrer Kabinetskasse dem Staatsministerium des Aeußern die Summe von 3000 Fr. zur Unterstützung der durch die Ueberschwemmung heimgesuchten Schweizer übersenden lassen. — Der im Landrathe der Pfalz von dem Landrathsmitgliede Rothhaas gestellte Schulgesetzentwurf betreffende Antrag, lautend: „Eine zeitgemäße Reform des bayerischen Volksschulwesens ist längst als Bedürfniß erkannt und deßhalb Seitens der Landesvertretung wiederholt die Vorlage eines neuen Schulgesetzes beantragt worden. Diesem Verlangen Folge gebend, berief die königl. Staatsregierung zunächst eine Kommission von Fachmännern, aus deren Berathungen der während der letzten Landtagssession eingebrachte Entwurf hervorging. In diesem Entwurf ist allen gerechten Anforderung möglichst Rechnung getragen, dem Lehrerstande eine wichtigere Stellung als bisher angewiesen und der Kirche ihre berechtigte Mitwirkung bei der Jugenderziehung gewahrt. Statt nun — wie es durch würdige Preßorgane mehrfach geschehen ist — diese Vorlage einer gründlichen Prüfung und unbefangenen Beurtheilung zu unterstellen und dem Volke eine richtige Vorstellung hiervon zu geben, wurde sie im Gegentheil von mancher Seite, in bedauerlicher Verkennung des erhabenen Berufes, absichtlich entstellt und eine Agitation hervorgerufen, welche Aufregung und gänzliche Begriffsverwirrung zur Folge hatte. Angesichts solcher Erscheinungen ist es dringende Pflicht der gesetzlichen Vertretung, nicht unthätig zu bleiben und der wahren Volksmeinung in dieser wichtigen Frage Ausdruck zu geben. Abgesehen von manchen bei Neuerungen kaum vermeidlichen Mängeln wird man sich der Ueberzeugung nicht verschließen können, daß der erwähnte Entwurf einen wesentlichen Fortschritt enthält, weßhalb auch die große Mehrzahl der pfälzischen Bevölkerung mit demselben einverstanden ist. Daher und im Hinblicke auf Artikel 15 des Gesetzes vom 28. Mai 1855 sieht sich der Landrath der Pfalz veranlaßt, in sein Protokoll den Wunsch niederzulegen: daß der von der k. Staatsregierung dem letztversammelten Landtage vorgelegte Entwurf eines Volksschulgesetzes bei der nächsten Session seine Erledigung finden, d. h. zum Gesetze erhoben werden möge — ist in der gestrigen Sitzung des Landraths mit allen gegen eine Stimme (jene des Pfarrers Feldbausch) zum Beschluß erhoben worden. Der Letztere gab ein Separatvotum ab, welches sich dahin aussprach, daß er mit allen Artikeln des neuen Schulgesetzentwurfes einverstanden sei, welche sich auf die Organisation der Schule und die Aufbesserung der Stellung der Lehrer beziehen, nur in den Artikeln 101—117, die von der Pflege des religiös-kirchliches Sinnes handeln, seien Vorbehalte zu machen. Pfarrer Feldbausch er-

klärte hierbei ausdrücklich, daß er dies Separatvotum nur in Anbetracht seiner Stellung abzugeben wünsche; persönlich sei er nicht gegen den Schulgesetzentwurf, da er sich von dessen angeblichen Nachtheilen für die religiös-sittliche Erziehung der Jugend nicht habe überzeugen können, wenigstens glaube er, daß solcher bei Nachtheile nicht zu befürchten seien so lange die jetzige Regierung am Ruder ist. Dieß sei persönliche Ansicht, welche er überall freimüthig ausgesprochen habe. — In der heutigen Sitzung des Landraths von Oberbayern stellt das Landrathsmitglied Ortner (Bierbrauer aus dem Bezirk Traunstein) folgenden Antrag: Ein Gesetz, welches das ganze Volksschulwesen regeln soll, ist bereits im Entwurf bei beiden Kammern des Landtages eingebracht und soll im Vereine mit diesen durchberathen und endgiltig durchgeführt werden. Es dürfte nun bei der gegenwärtigen Gelegenheit an uns, als den legalen Vertretern des oberbayerischen Kreises sein auch hier öffentlich zu konstatiren, daß wir dieses Streben der k. Staatsregierung — das Volksschulwesen in Bayern auf gesetzliche Grundlage zu stellen und auf einen den Anforderungen der Zeit entsprechenden Stand zu haben — dankbarst anerkennen und sie in unseren Bezirken hierin nach Kräften unterstützen wollen. Ich erlaube mir daher der hohen Versammlung den Antrag zu unterbreiten, zu beschließen: es wolle unser Einverständniß mit den Bemühungen der kgl. Staatsregierung in dem Sitzungsprotokolle konstatirt und durch unsere Kreisregierung zur Kenntnißnahme an dieselbe gebracht werden. Präsident Rechtsrath Badhauser aus München bemerkte: er halte es für ein Wort zur rechten Zeit und glaube im Einverständnisse aller Landrathsmitglieder zu handeln, wenn er sie auffordere, sich zum Zeichen ihrer vollen Zustimmung von den Plätzen zu erheben. Die ganze Versammlung darunter auch 3 katholische Pfarrer erhob sich, so daß also der Antrag Ortners einstimmig angenommen worden ist. — Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland hat jegliche Festlichkeit sowohl bei ihrer Ankunft in München, als während ihres Aufenthaltes daselbst dankend abgelehnt.

München, 14. Nov. Die Kaiserin von Rußland traf in Gesellschaft des Prinzen Alexander von Hessen und des Königs von Bayern, welcher ihr bis Rosenheim entgegenfuhr, heute Abend hier ein.

Stuttgart, 13. Nov. Der münchener Volksverein hat der hiesigen Volkspartei angezeigt, daß auch er für die Föderativ-Republik in — Spanien sei.

Berlin. (Landtag.) Der Minister begründete die zweite Vorlage (Aufhebung des Art. 25 der Verfassung, welcher unentgeltlichen Unterricht in der Volksschule verheißt) damit, daß das Schulgeld, welches jährlich im ganzen Staate etwa 3 Millionen Thaler einbringt, nicht entbehrt werden kann. Das dritte Gesetz über die Pensionirung und Pensionsberechtigung der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen. Als Minimum der Pension sind 120 Thaler für einen die volle Dienstzeit von 40 Jahren hinter sich habenden Lehrer festgesetzt worden; bei einem Einkommen der Stelle von 200 Thalern soll eine entsprechende Erhöhung eintreten; Abzüge zu Gunsten des Vorgängers finden bei einem Einkommen der Stelle unter 200 Thlr. nicht statt; das Plus über 200 Thlr. verbleibt zu zwei Dritttheilen dem Nachfolger. Das vierte Gesetz, betreffend die Erweiterung und Umwandlung der Wittwen- und Waisenkassen für Elementarlehrer, enthält für die Regierung die Ermächtigung, im Wege der Verordnung die betreffenden Kassen unter Anhörung der Betheiligten zu reformiren.

Wien, 14. Nov. Die neueste „Amtszeitung" veröffentlicht ein Handschreiben des Kaisers an den Reichskanzler, welches in Bezug auf die künftige Titulatur des Kaisers folgendes bestimmt: Der Eingang von Staatsverträgen lautet: Kaiser von Oesterreich, König von Böhmen ꝛc. und apostolischer Kö-

nig von Ungarn, im weiteren Vortragstexte die abgekürzte Form Kaiser von Oesterreich und apostolischer König von Ungarn, dann die Bezeichnung Seine Majestät der Kaiser und König oder seine kaiserliche und königliche apostolische Majestät. — Die Gesammtheit aller Königreiche und Länder soll mit dem Ausdruck Oesterreichisch-Ungarische Monarchie und österreichisch-ungarisches Reich alternativ bezeichnet werden.

Das österreichische Abgeordnetenhaus hat den Antrag der Regierung, die Kriegsstärke der Armee für 10 Jahre auf 800,000 Mann festzustellen, mit großer Mehrheit angenommen. Die Offiziösen werden das natürlich genau so für eine Garantie des Friedens ausgeben, wie die neue russische Rekrutirung, die wohl nicht ohne Zusammenhang mit der Armeeverstärkung in Oesterreich.

Paris, 11. Nov. Der Kaiser hat trotz der Höflichkeit, mit welcher er der Königin Isabella begegnet, es auf das entschiedenste verweigert, dieselbe zu empfangen.

Paris, 11. Nov. Der „Gaulois" giebt über den Zustand des Grafen v. d. Goltz wenig erfreuliche Auskunft. Das neue Heilverfahren habe die Qualen des unglücklichen Patienten noch vermehrt. Der Kranke ist sehr verändert, er nimmt kaum Speise zu sich und die Wunde vergrößert sich in schreckenerregender Weise. Gegen Ende des Monats denkt der Graf abzureisen.

Paris. Gioachimo Antonio Rossini, dessen Tod gestern ein Telegramm gemeldet hat, war am 29. Febr. 1792 zu Pesaro geboren. Der berühmteste italienische Operncomponist dieses Jahrhunderts geht mit ihm zu Grabe.

London, 13. Nov. Stanley sagte in seiner Ansprache an seine Wähler in Kingslynn: Die gegenseitige Eifersucht und die übermäßigen Rüstungen Preußens und Frankreichs könnten allerdings Besorgniß erregen, aber wenn es noch zwei bis drei Jahre Frieden bleibe, würde sich auch Frankreich mit der unvermeidlichen Einigung Deutschlands unter Preußens Führung versöhnen. Er fürchte mehr die Unruhen im Osten. Innere, nicht äußere Gefahr bedrohe die Türkei. Keine Allianz oder Garantie könne eine Regierung gegen finanziellen Ruin oder gegen Rebellion der Provinzen schützen. Die Lage der irischen Kirche erheische Reformen, aber nicht Abschaffung derselben. Bezüglich Spaniens werde England jede Einmischung in die dortigen Verhältnisse vermeiden.

Bucharest, 13. Nov. Heute früh um 9 Uhr wurde hier ein äußerst heftiger secundenlanger Erdstoß verspürt.

Madrid, 14. Nov. Das Manifest des Wahlkomitee's betreffs Vereinigung der drei liberalen Parteien ist veröffentlicht. Dasselbe proklamirt alle diejenigen Freiheiten, die schon früher durch die revolutionären Junten zugesichert wurden. Besonders spricht es sich auch für religiöse Freiheit aus, welche für alle Zeiten die Freiheit der Gewissen sichere. Die Stelle betreffs der zukünftigen Regierungsform lautet: „Die monarchische Staatsform ist geboten durch die Forderungen der Revolution und der Konsolidirung der Freiheit. Die Monarchie von Gottes Gnaden ist für immer dahin. Die zukünftige Monarchie wird den Volksrechten ihre Entstehung verdanken, aus allgemeinem Stimmrecht hervorgegangen, ein Symbol der Volkssouveränität sein und alle Freiheiten und öffentlichen Rechte der Bürger über die Einrichtungen und Befugnisse der Monarchie stellen, welche mit demokratischen Einrichtungen ausgerüstet wird. Die Liberalen werden die durch die konstituirenden Cortes eingesetzte Gewalt achten.

Lokal- und vermischte Nachrichten.

§§ Würzburg, 15. Nov. Den Inhalt des Stadtgesprächs bildet ein

vorgestern Abend dahier vorgekommener Vorfall. Es wurde nämlich die Ehefrau eines angesehenen hiesigen Kaufmanns, welche auf der Messe für einige Gulden weiblichen Ausputz entwendete, an einer Meßbude ertappt und unter einem ungeheueren Volkszusammenlauf von einem Polizeisoldaten die dichtbevölkerte Domstraße herab nach der Polizei eskortirt. Die Familie der Unglücklichen wird allgemein bedauert. Wie man uns versichert, soll die Unglückliche die unselige That in einer durch Schwangerschaft hervorgerufenen Geistesverwirrung verübt haben. — Unsere gestern zu Ende gegangene Allerheiligenmesse war eine der schlechtesten seit Jahren, indem sogar mehrere Fieranten nicht einmal ihre Unterhaltungskosten herausschlugen. Ueberhaupt nehmen die Würzburger Messen immer mehr ab.

Paul Heyse wird, wie die „Bresl. Morgen-Ztg." schreibt, die Einladung des Großherzogs von Weimar annehmen, während Geibel in seiner Vaterstadt Lübeck bleibt.

Die Gerüchte, daß neben der Erhöhung der Tabaksteuer und neben der Petroleumsteuer auch eine Gassteuer dem Zollparlament vorgeschlagen werden soll, erhalten sich.

Ankündigungen.

Fränkischer Hof. Heute Abend solenner **Bürger-Ball**, ausgeführt von einer Abtheilung der Musik des

zweiten Artillerie-Regiments von Würzburg.

Hiezu lade ich meine geehrten Freunde und Gönner hiemit ergebenst ein

Wilhelm Nahr.

Gute Kartoffeln verkauft Uhrmacher Schäffer.

Mehle in verschiedenen Qualitäten und Sorten, **frisches Gebirgsschmalz** und **reines Schweinefett** wieder angekommen und empfehle solche unter Zusicherung billiger Preise geneigter Abnahme

Philipp Lenz.

In der protestantischen Kirche wurde gestern ein goldener Ring gefunden. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Auf dem Wege zwischen Rüdenhausen und Kleinlangheim wurde eine silberne Sackuhr verloren. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in der Exp. ds. Bl. abzugeben.

Feinstes Ligroine-Oel die Maas zu 24 kr.

sowie auch feinstes Petroleum empfiehlt

Christian Walther.

Ergebene Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt hiemit einem geehrten Publikum zur Kenntniß, daß er seine bisherige Wohnung verlassen und nun in seinem eigenen Hause (**obere Kirchgasse, neben Herrn Schebel**) wohnt.

Für das ihm bisher geschenkte Zutrauen höflichst dankend, bittet er, ihm dasselbe auch ferner zu bewahren und bemerkt nur noch, daß täglich **frisch geschlachtetes wie auch geräuchertes Pferdefleisch u. Würste** zu haben sind.

Kitzingen. Louis Dörrer, Pferdemetzger.

Redaction Druck und Verlag von E. J. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 2½ Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbheid-Neuses 6 Uhr 15 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 146. Dienstag, 17. November **1868.**

Politische Rundschau.

München, 16. Nov. J. M. die Kaiserin von Rußland empfieng heute Vormittags die Besuche sämmtlicher k. Prinzen und Prinzessinnen. Ihrer Majestät zu Ehren war Nachmittags in dem prachtvollen Wintergarten der k. Residenz große Tafel, bei welcher die ganze k. Familie versammelt war. Der Gesandte Rußlands, Hr. v. Ozerow und der k. Kron-Oberstkämmerer und Staatsminister Fürst v. Hohenlohe waren zur Tafel geladen. — Die Kaiserin erschien diesen Abend mit Sr. Maj. dem König im Hoftheater und wurde bei dem Eintritt in die Loge von dem sehr zahlreichen Publikum mit den herzlichsten Zurufen freudigst begrüßt. R. Wagners „Meistersinger von Nürnberg" gelangten in sehr gelungener Weise zur Aufführung. Mit der Kaiserin war gestern Nachts auch Se. kais. Hoh. der Herzog v. Leuchtenberg hier eingetroffen. — Die im Staatsministerium der Justiz vor einiger Zeit niedergesetzte Kommission zur Revision unseres Strafprozesses war so außerordentlich thätig, daß sie ihre umfassende Aufgabe nahezu erledigt hat. Es ist deßhalb kaum mehr zweifelhaft, daß der revidirte Strafprozeß den Kammern schon in nächster Zeit wird vorgelegt werden können. — Se. Maj. der König hat den Hrn. Stiftsprobst v. Döllinger, den Gutsbesitzer Hermann und den Frhrn. v. Guttenberg zu lebenslänglichen Reichsräthen ernannt.

Nach dem „B. Landboten" hätte der hannoversche Hof in Hietzing die Redaktion des „Volksboten" zur Preßagitation gegen Preußen ausersehen. Dem Eigenthümer dieses Blattes kam unter seinen Verhältnissen das hannover'sche Geld wie gerufen. Zwölftausend Gulden kamen aus Hietzing an den Drucker des Volksboten zur Deckung des größten Theils der Druckschulden; das dürfte zur Aufklärung dienen, welche Art von Geschäft es war, das der Volksbote mit dem König von Hannover abschloß und wer nun der „wirkliche Eigenthümer des Volksboten" ist.

Wir haben gestern den Beschluß des oberbayerischen Landrathes das Schulgesetz betr. gehört, heute erfahren wir auch den des unterfränkischen. Jener war einstimmig für das Schulgesetz, dieser nur mit 16 ge-

gen 14 Stimmen. Diese 14 Männer heißen und sind her: Fabrikant Vetter von Aschaffenburg, Kaufmann Hanawacker von Gemünden, Gastwirth Kraner von Mellrichstadt, Privatier Baumann von Haßfurt, die Oekonomen: Braun von Straßbessenbach, Rüth von Hundsfeld, Mark von Sächsenheim, Nöthig von Großostheim, Breunig von Eßfeld, Grummbach von Bütthard, Götz von Botzhausen und Berlenz von Ipthausen, der Rittergutsbesitzer Gr. von Rotenhan als Vertreter der Distrikte Ebern und Baunach, Frhr. von Thüngen und geistl. Rath Gutbrod. Der Antrag: „daß das neue Schulgesetz ungesäumt zur Erledigung gebracht werden möge," ging vom Ausschußvorstande Frhrn. v. Truchseß aus, und dessen Fassung war vom k. Regierungsrathe Frhrn. von Gumppenberg als Regierungskommissär gut geheißen.

In Mecklenburg-Schwerin dürfen sich die Leute doch jetzt verheirathen, seitdem das Bundesgesetz besteht So hat sich jetzt erst ein Knecht mit seiner Braut nach 14jähriger Verlobung verehelichen können; früher hätten sie kein Unterkommen gefunden, denn der Bräutigam gehörte der Ritterschaft, die Braut dem Domanium an.

Pest, 16. Nov. Die österreichische Delegation wurde heute vom Reichskanzler Beust eröffnet. Derselbe betonte in seiner Eröffnungsrede: Das Erscheinen der Reichsrathdelegation in der ungarischen Hauptstadt gebe der dualistischen Reichsgestaltung gestärkten Ausdruck; hierin läge Stärkung und Befestigung, nicht aber Schwächung oder Lockerung des gemeinsamen Verbandes. Der Reichskanzler legte hierauf das gemeinsame Budget für 1869 vor, welches einem Ausschusse von 24 Mitgliedern überwiesen wurde.

Paris, 15. Nov. Frhr. James v. Rothschild ist heute Morgens um 6 Uhr gestorben. — Es wird bestätigt, daß der „Gaulois" wegen Verbreitung falscher Nachrichten (über eine angebliche Verschwörung) in Anklagestand versetzt worden ist.

Paris, 16. Nov. Das kaiserliche „Manöver im Innern", die Verfolgung der Subscription Baudin hat den erwarteten Abschluß gefunden, die französischen Richter haben ihre Schuldigkeit gethan, — sämmtliche Angeklagte sind schuldig befunden und zu harten Strafen verurtheilt worden. Warum? Weil es der Kaiser will. Frankreich ist wieder zurückgesetzt auf den 2. Dez. 1851.

Madrid, 15. Nov. Die heute stattgefundene große Volksversammlung, welche von 50,000 Menschen besucht war, verlief trotz der Abwesenheit von Polizeibeamten in vollster Ordnung. Als besonders wichtig sind die Erklärungen demokratischer Redner zu betrachten. Martos sagte wörtlich: „Gestern wurde das Manifest des Centralkomitee's telegraphisch in die Provinzen versandt und überall jubelnd aufgenommen. Wißt Ihr, welche Antwort die gewerkreiche Stadt Barcelona ertheilte? Sie unterzeichnete 50 Mill. Anleihe, ein mathematischer Beweis für den vortrefflichen Eindruck des Manifestes." Die Versammlung durchzog die Hauptstraßen der Stadt bis zum Palast des Präsidiums der provisorischen Regierung, deren Mitglieder unter stürmischem Beifalle sprachen. — Die Börse begrüßte das Manifest mit einer Hausse.

Lokal- und vermischte Nachrichten.

In Schweinfurt hat auf dem Marktplatze ein 38jähriger Schuhmachergeselle seine 46jährige Geliebte, eine Köchin, nach heftigem Wortwechsel mit einem Taschenmesser erstochen.

Die Reform der Volksschule.

×:× (Fortsetzung.) Die Art. 78—89 regeln die Sorge für dienst-

unfähige Lehrer. Auf Versetzung in den Ruhestand kann ein Lehrer Anspruch machen, wenn er das 70. Lebensjahr zurückgelegt hat, oder wenn er wegen geistiger oder körperlicher Gebrechen seinem Dienste nicht mehr gehörig vorstehen kann. — In den Gemeinden der I. und II. Klasse sollen die Lehrer 300 fl. — in jenen der III. und IV. Klasse 400 fl. erhalten, — unständige Lehrer und weltliche Lehrerinen mindestens 200 fl. Die Pensionsbezüge werden aus den für diesen Zweck nach dem Gesetz vom 10. Nov. 1861 gegründeten Kreisunterstützungsvereinen geschöpft, zu welchen einerseits die Lehrer Gründungs- und Jahresbeiträge zu leisten haben, andererseits aber sowohl die Staatskasse, als auch im Bedürfnißfalle die Kreisfonds Zuschüsse leisten.

Nur den Art. 88 möchten wir im Gesetzentwurfe vermissen, welcher lautet: „Lehrer, deren Sustentationsbeitrag ungenügend ist, entlassene Lehrer, die einen solchen nicht beziehen, haben Alimentationen von der Heimathgemeinde nach Maßgabe der Gesetze über Heimath und Armenpflege zu beanspruchen."

Zweierlei in diesem Artikel ist es, was die Lehrer tief kränken muß. Erstens, daß ein Lehrer, der bis ins höhere Alter treu und redlich seine Pflicht erfüllt hat, mit dem zur Strafe vom Dienst entlassenen auf gleiche Stufe gestellt wird, — und zweitens, daß ein solcher Lehrer in seinen alten Tagen noch der Armenkasse seiner Gemeinde überbürdet werden soll. Einem verdienten, würdigen Lehrer möchten wir lieber das Geleite zum Grabe geben, als — zum Armenpfleger! —

Die Art. 90—100 handeln von der Unterstützung der Lehrerswittwen und Waisen. Hiernach wurde die bisherige, oft völlig trostlose Lage der Lehrerswittwen und Waisen doch einigermaßen nicht unerheblich aufgebessert. Der Unterstützungsbeitrag soll für eine Wittwe nicht unter 100 fl., für jede einfache Waise nicht unter 20 fl. und für jede Doppelwaise nicht unter 30 fl. betragen. Zu der Wittwen- und Waisenkasse müssen nach Art. 95 die sämmtlichen Mitglieder des Vereins Gründungs- und Jahresbeiträge leisten. Die Staatskasse leistet an diese Anstalten Zuschüsse und zwar in einer Größe, daß davon auf eine Wittwe wenigstens 50 fl., auf eine einfache Waise 10 fl. und auf jede Doppelwaise 15 fl. treffen.

Der Art. 100, möge wie der Art. 88 wegfallen, und doch lieber ein größerer Zuschuß aus der Staatskasse für die Wittwen und Waisen gewährt werden. Nichts erschwert einem Lehrer das Abscheiden aus dieser Welt mehr, als der Gedanke: meine Hinterbliebenen werden der Ortsarmenkasse überwiesen! —

(Fortsetzung folgt.)

Geld-Cours vom 11. November 1868. Pistolen 9 fl. 51— kr., doppelte 9 fl. 52— kr., do. Preuß. 9 fl. 59½ kr., Holl. 10-fl.-St. 9 fl. 56— kr. Dukaten 5 fl. 39— kr., 20-Francs-Stück 9 fl. 29½ kr, Engl. Souvereigns 11 fl. 58— kr., Russ. Imperials 9 fl. 52— kr., Preuß. Kassenschein 1 fl. 45½ kr., Sächs. Kassenschein — fl. — kr., Dollars in Gold 2 fl. 28— kr.

Brodtaxe und Gewicht
vom 16. mit 30. Nov. 1868.

Ein Laib Roggenbrodes für 22 kr. muß wiegen 6 Pfd.
Eine Waage weißen Brodes für 18 kr. m. w. 3 Pfd.
Ein Kümmelbrod für 9 kr. muß wiegen 1 Pfd. 16 L.
Ein Semmel für 1 kr. muß wiegen 5 Loth 1¼ Qt.

Ankündigungen.

Ein fettes Schwein wird verkauft. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Versteigerung

von Pferden und Oekonomiegeräthschaften am

Donnerstag den 19. November 1868, früh 9 Uhr anfangend:

werden in dem Hause Nr. 527 bei Herrn Fuhrmann Klein in der Rosengasse zu Kitzingen: zwei fünfjährige braune Wallachen-Pferde, 17 Fäuste hoch und zum schweren und leichten Zuge brauchbar, zwei leichte und ein schwerer Oekonomie-Wagen, 3 Pflüge, mehrere Fuhrkummete, ein breites Hinterzeug mit Sattel, Rückzeuge mit Halftern und Halsriemen, ein Paar ganz englische Chaisengeschirre, ein paar ganz neue Geschirre (Spitzkummet), eine Futterschneidmaschine, vier neue unbeschlagene Räder, ein langes Zugseil, 2 kurze und 1 lange Winde, eine ganz neue Walze, schwere und leichte Hemmketten, ein Fuhr- und Anhängeschlitten und sonstige Oekonomiegeräthschaften öffentlich versteigert, wozu verehrliche Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Kitzingen, den 12. Novbr. 1868.

A. Müller, Commissionär.

Mailänder 10-Francs-Loose

(4 Ziehungen jährlich)

mit Gewinne von Frcs. 100,000 — 50,000 — 10,000 — 5000 ꝛc.

(Nächste Ziehung am 16. Dezember)

empfehle ich à fl. 4. 44 kr. das Stück

Bernhard Scheidt.

NB. Nichtgewinnende Loose nehme ich nach der Ziehung mit geringen Verlust wieder zurück.

Ich warne hiemit Jedermann auf meinen Namen Etwas zu borgen, indem ich keine Zahlung hiefür leiste.

Kitzingen, 17. Nov. 1868.

Lorenz Henning.

Da ich vom hochlöblichen Stadtmagistrate dahier die Licenz zum Betriebe des Häfnergewerbes erhalten habe, so empfehle ich mich einem hiesigen und auswärtigen verehrlichen Publikum in allen einschlägigen Arbeiten, als Ofensetzen, Reinigen, Schwärzen ꝛc., ferner im Herd-, Kessel-, Brennereien-Setzen und dann Reinigen, und verspreche schnellste und billigste Bedienung.

Kitzingen, 10. Nov. 1868. Ergebenster

Adam Dürr, Maurer, wohnhaft Kaiserstraße Nr. 430

[26] bei Bildhauer Groß ebener Erde.

Bei Unterzeichnetem sind wieder

7 u. 6¾ octavige Stuttgarter Tafelpianos

angekommen und stehen zur gefälligen Ansicht und zum Verkaufe zu möglichst billigen Preisen bereit.

Reparaturen und Stimmungen werden pünktlichst besorgt.

J. G. Schüßler, Instrumentenmacher.

Redaction Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach Nürnberg.

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 22 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach Würzburg.

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenheid-Neuses 6 Uhr 15 Min. N.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittage und 7 Uhr Abends.

Nr. 147. Mittwoch, 18. November **1868.**

Politische Rundschau.

CH München, 16. Nov. Seine Majestät der König begeben sich heute von Nördlingen nach Hohenschwangau. — Der Landrath von Mittelfranken hat in seiner vorletzten Sitzung folgenden Beschluß gefaßt: „Die von unserer Staatsregierung dem Landtage gemachte Vorlage eines Entwurfes für ein Volksschulgesetz wird von der eminentesten Mehrheit der Bevölkerung unseres Kreises als eine zeitgemäße und nothwendige Reform des bayerischen Volksschulwesens freudigst begrüßt und die baldige Einführung des Gesetzes im Geiste des Entwurfes erwartet." — Letzten Sonnabend sind 10 „englische Fräulein" von Nymphenburg nach Ostindien abgereist. Dieselben gehen über Straßburg und Marseille nach Patna am Ganges. — Die kgl. Regierung, Kammer des Innern hat schon jetzt es sich angelegen sein lassen, die Stadtgemeinden ihres Regierungsbezirkes in jeder Weise zur Einführung des Turnunterrichts in den männlichen Volksschulen und zur Beschaffung der hiefür erforderlichen Plätze und Lokalitäten und der Mittel zur Remunerirung eines Turnlehrers zu ermuntern. Wird von einer Stadtgemeinde und mit Zustimmung der Schulbehörde die Einführung des Turnunterrichts beschlossen, so können von der letzteren auch alle Schüler, welche nicht durch ärztliche Zeugnisse ihre körperliche Unfähigkeit nachzuweisen vermögen, zur Theilnahme angehalten werden. Selbstverständlich steht dann auch der Turnunterricht, wie jeder andere Unterricht, unter der Aufsicht der Schulbehörden. Das Bedürfniß einer geeigneten Lehrkraft, wird meist durch die Volksschullehrer selbst befriedigt werden können, da schon seit dem Jahre 1862 in den Schullehrerseminarien Turnunterricht ertheilt wird und sich in Städten immerhin solche jüngere Lehrer finden werden, welche eine turnerische Vorbildung genossen haben. Man darf wohl zur Einsicht der städtischen Behörden das Vertrauen hegen, daß sie diesen Bestrebungen der Regierung bereitwilligst entgegenkommen und auch der Pflege der körperlichen Erziehung die gleiche Sorgfalt zuwenden werden, wie sie eine solche bisher in anerkennenswerther Weise für die Hebung der geistigen Bildung bekundet haben.

Vom Bezirksgerichte Deggendorf wurde der Pfarrer Ott von Graf-

l'ng in eine Geldstrafe zu 200 fl. verurtheilt wegen staatsgefährlichen Aeußerungen und Beleidigung öffentlicher Behörden. Aus seinen Predigtfragmenten führen wir an: „Unser König ist ein junges gutes Blut, hat aber schlechte ungläubige Rathgeber, die das Land preußisch machen wollen. Die Kammer taugt nichts, macht lauter schlechte Gesetze unterstützt die H. . . .—, verfolgt die kath. Kirche und macht durch das Schulgesetz die Kinder heidnisch. Wehrt Euch! Auch der König soll sich wehren, anstatt ins Hoftheater zu gehen! Die Beamten sind L—".

Bei der Sonntag den 15. Nov. in Nürnberg stattgehabten vertraulichen Besprechung von Landtagsabgeordneten und zahlreichen Mitgliedern der Fortschrittspartei sprach man sich einhellig für energische Durchführung des Schulgesetzes und für allgemeines, direktes und geheimes Wahlrecht aus, berührte die nothwendige Reform der Reichsrathskammer, erklärte sich für Freigebung der Advokatur unter Verwerfung des Prinzips der Lokalisirung und beschloß die Abhaltung einer allgemeinen Landesversammlung der Partei vor den Neuwahlen zum Landtag.

Darmstadt, 16. Nov. Die Kaiserin von Rußland ist mit den Großfürstinnen eingetroffen; sie wurde vom Großherzog und dem Hof im Bahnhof empfangen. Die Abreise erfolgt morgen.

Berlin, 16. Nov. Die „Bankztg." schreibt: „In Abgeordnetenkreisen unterhält man sich von der hohen Wahrscheinlichkeit des Rücktritts des Kultusministers v. Mühler. Die Nachricht fand selbst in konservativen Regionen Glauben." — Die englische Regierung schickt Dr. Cunningham und Dr. Lewis nach Ostindien, um sich dort nur mit der Ursache und der Verbreitungsart der Cholera zu beschäftigen. Die beiden jungen Forscher haben sich vorerst mit den hervorragendsten englischen Fachautoritäten ins Benehmen zu setzen, dann sich zur Orientirung in der Frage über die mikroskopischen Pilze zu Prof. de Bary in Halle und zu Prof. Hallier in Jena zu begeben. Ebenso erhielten sie eine Mission nach München, um mit Prof. v. Pettenkofer sich wesentlich über den Einfluß der Bodenbeschaffenheit und des Grundwassers zu informiren. Eine Anzahl wichtiger Fragen wird nun in der Heimath der Cholera eine gründliche Prüfung und Beantwortung erfahren.

Rom, 14. Nov. Vierzig Freiwillige sind aus Belgien und Holland hier angelangt.

London, 16. Nov. Bisheriges Parlamentsresultat: 20 Konservative, 39 Liberale, von welchen 6 in der vorigen Session der konservativen Partei angehörten.

Lokal- und vermischte Nachrichten.

Am ersten Dienstag des Monats Monats Oktober und März werden in Kissingen Pferdemärkte abgehalten.

Der Festungssträfling Chorinsky wurde in das Krankenhaus auf dem Rosenberg gebracht, weil bei demselben die Tobsucht ausgebrochen und mußte ihm die Zwangsjacke angelegt werden, da er sich außer Land toben könnte.

Rossini ist erst nach langem Todeskampfe gestorben. Als ihm (so erzählt der „Gaulois") ein Priester fragte, ob er an die Lehren der katholi. Religion glaubt, antwortete er: Wer das „Stabat" geschrieben hat, hat den Glauben. — Rossini, welcher einer der populärsten Persönlichkeiten Frankreichs war, wird am Dienstag beerdigt werden. Man sagt, die Gemeinden von Bologna und Pesaro wollten den Leichnam des berühmten Todten reklamiren.

Der österr. Ministerrath hat sich für Zulassung des Freimaurer-Ordens

entschieden. „Wir haben also die Errichtung einer Großloge in Wien in naher Aussicht“ — klagt ein klerikales Blatt.

Die „Spen. Z.“ führt einige Stellen aus dem neuen Gesangbuch an, welches der jetzige Herr Superintendent für Preußisch-Schlesien einführen will. Es heißt daselbst:

Wie's Gott gefällt, so gfällt mirs wohl
In allen meinen Sachen.
Wie's Gott versehen hat einmal, (Reim!)
Wer kann das anders machen?
Drum ist umsonst
Geld, Witz und Kunst, (Reim!)
Hilft auch nicht Haarausraufen.
Man murr, und beiß',
Soll's sein, so sei's,
Wird doch sei'n Weg nauslaufen. (!!)

In einem Adventliede (M. 1. B. 5) heißt es:

„Laßt uns die Weg ihm bahnen
Und machen Alles schlecht.“

In Nr. 443.:

„Und weil ich voller Fehler bin,
Und wo ich mich nur wende hin,
Beschmutzet und unflätig.“

Wie weit ist da noch zum „Sündenknüppel“ anderer Gesangbücher, und welche geistige Erhebung und Veredlung kann das Volk von solchen Barbarismen und Rohheiten davontragen? Man wird es nur begreiflich finden, wenn Gemeinden mit gebildeter Bevölkerung von solchen Büchern nichts wissen wollen und z. B. die Stadt Reichenbach bis an den König als obersten Schirmherrn der evangelischen Kirche, geht, um sich der Einführung des Buches zu erwehren.

Verloosungen.

Bei der am 16. d. zu Ansbach vorgenommenen 24. Serien-Ziehung des Ansbach-Gunzenhauser Eisenbahn-Anlehens wurden nachstehende 44 Serien-Nummern gezogen; 145, 193, 271, 301, 571, 780, 857, 1011, 1016, 1081, 1315, 1521, 1562, 1602, 1845, 1848, 1975, 2004, 2017, 2200, 2207, 2238, 2299, 2339, 2504, 2861, 3190, 3384, 3704, 3870, 3899, 3950, 4155, 4170, 3283, 4551, 4650, 4689, 4837, 4853, 4856, 4895, 4899, 4966, welche an der planmäßig am 15. Dezember d. Js. stattfindenden Gewinnziehung Theil zu nehmen haben.

Die Reform der Volksschule.

✕:✕ (Fortsetzung.) Die Art. 101—117 enthalten die wichtigste Abtheilung des Gesetzentwurfs, nämlich „die Aufsicht über die Volksschulen.“ Die Aufsichtsbehörden sollen sich gliedern in:

1) die Ortsschulbehörde (Ortsschulkommission),
2) die Bezirksschulbehörde; diese scheidet sich
   a. in die Bezirksschulinspektion und
   b. in das Bezirksschulamt,
3) die höhere Schulaufsicht, wozu Kreisregierungen und als Spitze das Kultusministerium zu rechnen sein werden.

Prinzipiell ist die Leitung und Beaufsichtigung der Volksschule so geordnet, daß den Interessenten an derselben: Staat, Kirche, Familie und Lehrerstand unter der Oberleitung des Staates eine Vertretung in den Schulaufsichtsbehörden geführt wird.

In die Schulkommission gehören gesetzlich:

1) In Landgemeinden:
   a. der Ortspfarrer als Vorsitzender,
   b. der Bürgermeister,
   c. der Ortsschullehrer, — wo mehrere vorhanden sind, zwei,
   d. zwei gewählte Mitglieder der Schulgemeinde.
2) In Städten und Märkten mit städtischer Verfassung ist die Einrichtung fast dieselbe, — nur führt in solchen der Bürgermeister den Vorsitz.

Im Interesse der Schule ist der Wunsch auszusprechen, daß überall auch ein Arzt als ständiges Mitglied in die Schulkommission berufen werde, da nun in vielen Landgemeinden kein Arzt vorhanden ist, so könnte von Seite des Bezirksschulamts Sorge getragen werden, daß ein Arzt für die Schulen des Bezirks aufgestellt wird, welcher dieselben von Zeit zu Zeit besucht. (Forts. folgt.)

Ankündigungen.

Nur 3 Tage Aufenthalt!

In der erbauten Bude hinter dem Rathhause (Kaiserstraße) zu sehen

Die Giftmörderin Julie Ebergenyi,

Gustav Chorinsky und Gräfin Math. Chorinsky.

Sämmtliche Figuren sind in Lebensgröße, ganz naturgetreu nachgebildet, und wurden noch allseitig hinsichtlich der künstlerischen Ausführung und der sprechenden Aehnlichkeit allgemein bewundert.

Eintrittspreis für die Person 6 kr.; Kinder zahlen die Hälfte.

Ein paar gute Ochsen werden verkauft. Näheres bei Herrn Bierbrauer Gaßner.

Versteigerung.

In dem Hause des verlebten Wilhelm Sander dahier, werden am 23. November, 9 Uhr Morgens anfangend, verschiedene Mobilien als: Porcellan, Gläser, Spiegel, Uhren, Tische, worunter mehrere schöne, eingelegte und werthvolle sind, Kommode, ein Flügel, verschiedene Schränke, Bettstellen, Betten, vier Sopha's mit Stühlen, Mehlkästen, Weinbutten, Kellergeschirr, kleine Fässer eine Aepfelmühle, mehrere Gewehre und sonstige Geräthschaften gegen sofortige baare Zahlung verstrichen, wozu Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Kitzingen, den 11. November 1868.

[3c] Die Erben.

Nicht zu übersehen!

Einlagen für die Nürnberger Aussteuer-Anstalt können nur bis zum 4. Dezember angenommen werden bei

C. F. Wolff.

Pinsel in verschiedenen Sorten und Nummern zu billigen Preisen und ausgezeichneter Qualität empfiehlt

Friedrich Boerger.

Redaction Druck und Verlag von C. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 2½ Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Neuses 6 Uhr 15 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 148. Donnerstag 19. November **1868.**

Politische Rundschau.

CH **München**, 17. Nov. Das heute erschienene Regierungsblatt Nr. 79 enthält die kgl. allerhöchste Verordnung über den Feinzehalt und die Probe der Gold und Silberwaaren. — Se. Maj. der König haben in Erwägung der sehr erfreulichen Ergebnisse, welche das Erziehungsinstitut für arme krüppelhafte Knaben in München geliefert hat, zu beschließen geruht, zur Gründung einer solchen Anstalt für arme krüppelhafte Mädchen eine Summe von 5000 fl. aus allerhöchst Ihrer Kabinetskasse zu bewilligen, und aus den Renten dieses Fundationskapitals vorläufig bis zur Beschaffung weiterer Fonds zwei arme krüppelhafte Mädchen von 12—14 Jahren in entsprechende Erziehungsanstalten unterzubringen. — Von den am 15. März und 1. Oktober 1868 zum einjährigen Freiwilligendienst Zugelassenen sind im Dienste befindlich 814 Mann. Davon treffen auf die Infanterieregimenter 641 Mann, worunter 639 unter den Waffen sind und 2 als Aerzte fungiren; auf die Jägerbataillone 109 Mann, darunter 1 als Arzt fungirend; auf die Sanitäts-Kompagnie 5 Mann; auf die Kavallerieregimenter 31, darunter 9 veterinärärztliche Praktikanten; auf die Artillerieregimenter 22, darunter 1 veterinärärztlicher Praktikant und 5 auf das Genieregiment. Von diesen 814 Freiwilligen werden 35 verpflegt, die übrigen 779 sind ohne Bezüge. — Bezüglich des Artikels 313 der „Augsb. Abendztg." wegen der Verhandlung über Wiederbesetzung der 1. prot. Pfarrei zu Melkendorf wird erwidert, daß da Frhr. v. Guttenberg seine dritte Präsentation nach Ablauf der vorschriftsmäßigen sechsmonatlichen Frist eingebracht hat, die Pfarrstelle zur allgemeinen Bewerbung öffentlich ausgeschrieben und durch allerhöchste Entschließung besetzt wurde. Wenn sich Frhr. v. Guttenberg unter Anderem auch darüber beschwert, daß der k. Staatsminister v. Gresser alle seine Privatschreiben unbeantwortet gelassen und seine sogenannten Beweisvorlagen vorenthalten habe, so ist hierauf einfach zu bemerken, daß der k. Staatsminister alle Schreiben von Privatpersonen, welche dienstliche Verhältnisse, Beschwerden oder Gesuche berühren, zu den Amtsakten zu geben pflegt, damit dieselben auf diesem Wege ihre dienstliche Würdigung und Erledigung finden.

Dieß geschah auch bezüglich der Schreiben und Vorstellungen des Freiherrn v. Guttenberg, welche der obersten protestantischen Kirchenstelle zur dienstlichen Cognition und Würdigung mitgetheilt wurden, und ihre Erledigung finden werden in der Entscheidung, welche in der wegen Simonie eingeleiteten Untersuchung zu erwarten ist.

München, 18. Nov. Der Bürgermeister und Landtagsabgeordnete Michael Schmitt von Gerolzhofen ist am 13. Nov. gestorben. Da kein Ersatzmann in diesem Wahlbezirk vorhanden ist, so muß eine Neuwahl stattfinden. Es werden also aus dem Wahlkreise Haßfurt zwei neue Abgeordnete, der jetzt neu zu wählende und Landrichter Mann (an Berlenz Stelle) in die Kammer treten. — Für den zum Reichsrath ernannten Frhrn. v. Guttenberg hat Apotheker Hartung in Hollfeld als Ersatzmann in die Kammer einzutreten.

München, 18. Nov. Der Landtag wurde auf den 7. Dezember einberufen. Der erste Berathungsgegenstand ist die die Gemeinde-Ordnung, dann folgt sofort, nach beendigter Ausschußberathung, das Schulgesetz.

Freiburg. Wie man erzählt, soll der frühere Regierungs- und Schulrath Dr. Schlünkes, gegenwärtig Domprobst in Aachen, als Kandidat für den erzbischöflichen Stuhl in Freiburg in Vorschlag gebracht worden sein.

Berlin, 17. Nov. Im Abgeordnetenhaus bezeichnete Abg. Virchow bei der Fortsetzung der vorläufigen Budgetdiskussion die gegenwärtigen Verhältniße als anormale, da die Deckung des preußischen Defizits im Zollparlament gesucht werde und beklagte den Mangel eines Bundesfinanzministers und die Abwesenheit des Ministerpräsidenten, der in Pommern verweile. Hr. Virchow kritisirt ferner die unverantwortliche Stellung des Kriegsministers und mahnt von den fortwährenden Verbesserungen des Heereswesens ab. Er räth: haltet Frieden, gebet Freiheit! Der Finanzminister erwiderte: der Ministerpräsident werde sich Anfangs des nächsten Monats hoffentlich den Geschäften widmen. — Der Etat des Hauses ist genehmigt worden. Der Finanzminister erklärte: wenn die Verhältnisse es erlauben, gedenke er die Zeitungssteuer abzuschaffen, er beabsichtige nicht die Einführung einer Inseratensteuer. — Die Kaiserin von Rußland ist hier um halb 11 Uhr Nachts angekommen. Sie wurde vom König empfangen und ist im russischen Gesandtschaftshotel abgestiegen. — In der heutigen Sitzung der über die Gesetzentwürfe betreffs der Beschlagnahme des Vermögens des ehemaligen Königs von Hanover und des Kurfürsten von Hessen ernannten Kommission wurde mehrseitig beantragt, die Einkünfte aus diesen Vermögen zu Gunsten der Staatskasse einzuziehen und den § 4 („die Wideraufhebung der Beschlagnahme bleibt königlicher Verordnung vorbehalten") der Vorlage zu streichen. — Nach einem Erlasse des Finanzministers werden die kurhessischen Kassenscheine, welche unter der Regierung des vormaligen Kurfürsten ausgegeben worden, nur noch bis zum Ablaufe dieses Jahres bei den betreffenden öffentlichen Kassen in Zahlung angenommen werden.

Paris, 17. Nov. Infolge von Gerüchten und Unruhen in Spanien, fiel die französche Rente auf 71,65; doch eine eingetroffene madrider Depesche erwähnt nichts Besonders. — In der Bandin-Affaire ist das Sicherheits- und Strafgesetz im vollen Gange, ein Journal um das andere wird konfiszirt, jede neue Listenveröffentlichung soll der Justiz unterbreitet werden. Der Kaiser soll zwar gesonnen sein die Verurtheilten zu begnadigen, aber Pinard, der Minister des Innern, ist sehr dagegen und ist der Ansicht, die Amnestirten würden gegen den Straferlaß protestiren. Napoleon hat überhaupt den Prozeß mit großer Aufmerksamkeit verfolgt und soll über den Servilismus seines getreuen Richterstandes wirklich erstaunt gewesen sein. — Die Rede

Stanley's hat große Unzufriedenheit erregt und über den Passus „politische Spannung" hinwegzukommen, wird man die nächste Gelegenheit ergreifen, um wieder einmal Preußen gegenüber Friedensversicherungen auszuposaunen.

Florenz, 13. Nov. Der Finanzminister hat sich zum König nach San Rossore begeben, um ihm das Budget von 1869 vorzulegen, welches nur ein Defizit von 70 Millionen aufweist.

Florenz, 18. Nov. Eine Depesche aus Neapel meldet einen heftigen Ausbruch des Vesuvs. — Die Subscription auf die Anleihe der Stadt Neapel nimmt einen sehr guten Verlauf und sieht man einer starken Ueberzeichnung entgegen.

In Sevilla mußte eine Bande von 500 Bewaffneten, die Herren der Stadt waren, entwaffnet werden, wobei es viele Todte und und Verwundete gab. — Ueber die Regierungsform hat ein gemischtes Komitee in Madrid sich dahin entschieden: man müsse eine Monarchie anstreben, die ihre Basis im allgemeinen Stimmrechte hat, die die Souveränität des Volkes symbolisirt, alle öffentlichen Freiheiten konsolidirt und die Rechte, welche über allen Konstitutionen und Gewalte stehen, personifizirt. Schließlich heißt es: Die Liberalen werden die durch die Kortes eingesetzte Gewalt achten.

Lokal- und vermischte Nachrichten.

In Bethnall-Green, einem der ärmsten Quartiere Londons, wurde dieser Tage Leichenschau gehalten, über einen etwa 50jährigen James Bridges. Der Mann verdiente mit seiner Frau und drei Kindern zusammen 5 Schilling wöchentlich, davon sollte die Familie leben. Ein Ansuchen bei den Arbeitshausbehörden um Unterstützung wurde abgewiesen, selbst ein Laib Brod, um welchen die Frau flehentlich bat, wurde verweigert. Ihr Mann starb Hungers, nachdem er in drei Tagen und drei Nächten nur eine Semmel zu sich genommen hatte. Und England ist ein vorzugsweise christliches Land, dessen Millionäre selten eine Sonntagspredigt versäumen.

Die Reform der Volksschule.

✕:✕ (Fortsetzung.) Aus den Art. 103 und 104 des Schulgesetzentwurfes will die klerikale Partei die Konfessionslosigkeit der Schule, wenigstens die Anbahnung einer solchen folgern. Ist es denn aber in der That so schrecklich, daß nach den gedachten Artikeln in einer Ortsschulbehörde katholische und protestantische Pfarrer, katholische und protestantische Lehrer, katholische und protestantische Gemeindeglieder zusammen kommen können, um über die Bedürfnisse der Schule, selbstverständlich mit Ausschluß des Religionsunterrichts — zu berathen!? Fürchtet man etwa, die gegenseitige Berührung, der gegenseitige Verkehr werde manche tief eingewurzelte Vorurtheile zerstören!? Fürchtet man, die Leute werden denken und über manche Dinge urtheilen lernen, über welche sie weder denken noch urtheilen sollen!? Fürchten sie, es werde an die Stelle des Hasses und der Verachtung unter den konfessionell Geschiedenen gegenseitige Liebe und Achtung, — statt der Intoleranz christliche Duldung — an die Stelle der Konfession das Christenthum treten!? Wenn sie das nicht fürchten, warum denn die strenge, starre Absonderung, die je länger, desto schroffer hervortritt? Steht denn die konfessionelle Ueberzeugung auf so schwachen Füßen, daß sie durch gegenseitigen geistigen Verkehr, durch gegenseitige Beziehungen in den wichtigsten Dingen, die das Volk „gemeinsam" hat, über den Haufen geworfen werden kann? Es giebt nichts Widerlicheres, nichts Unchristlicheres in unsern Tagen, als die konfessionelle Hetzerei, die mit dem wirklichen Christenthum in ganz direktem Widerspruche steht. Die Lehre Christi, die uns die Evangelien so klar und

einfach darlegen, athmen nur Duldung und Liebe und nur Heuchelei, Selbstsucht, geistliche Herrschaft, gottloses Richten und Verdammen werden verurtheilt. Wenn heute wieder Christus auf die Erde käme, er würde als konfessionsloser Indifferent verfolgt werden, wie er einst von denen verfolgt wurde, die ebenfalls alle Rechtgläubigkeit für sich in Anspruch nahmen. Das Volk weiß nichts von konfessionellem Haß, wenn es nicht dazu getrieben wird, — und so lange Katholiken und Protestanten noch in Frieden „eine" Kirche und „eine" Schule miteinander benutzten, so lange katholische und protestantische Lehrer in einem Seminar gebildet wurden, war es um die Religion wahrlich nicht schlechter bestellt, als heut zu Tage, wo man sich gegenseitig schroff von einander abschließt und Jeden der religiösen Lauheit beschuldigt, der mit einem christlichen Mitbruder anderer Konfession in Achtung und Liebe verkehrt. (Forts. folgt.)

Ankündigungen.

Holz-Verstrich.

Nächsten Montag den 23. November, Vormittags 9 Uhr anfangend, werden im Gültwalde

29 Haufen Hopfenstangen,
32 Hundert Wellen und
2½ Klafter Kiesenscheit

verstrichen und Strichsliebhaber hiezu eingeladen.

Die Zusammenkunft ist auf der Schlucht am Stängleinswasen.

Kitzingen, 19. November 1868.

Die Gültholzverwaltung.

Einem verehrlichen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß mein

photographisches Atelier (Kaiserstraße)

nur noch bis Montag den 23. Nov. aufgestellt bleibt.

Ich fertige Photographien auf Papier, Glas sowie die beliebten Cromo-Photographien zu den billigsten Preisen unter Garantie der größten Haltbarkeit.

Kitzingen. **Karl Eck**, Photograph aus Nürnberg.

Schönes Gerstenstroh wird verkauft Näh. in der Exp. ds. Bl.

Bekanntmachung.

Diejenigen hiesigen Einwohner, welche sich beim diesjährigen Holzmachen im Gültwalde betheiligen wollen, werden hiemit aufgefordert, sich am Sonntag den 22. November bei Herrn Gültholzverwalter Risch zu melden, woselbst auch die näheren Bedingnisse eingesehen werden können.

Kitzingen, 19. November 1868.

Die Gültholzverwaltung.

☞ Nur 3 Tage Aufenthalt! ☜

In der erbauten Bude hinter dem Rathhause (Kaiserstraße) zu sehen

Die Giftmörderin Julie Ebergenyi,
Gustav Chorinsky und Gräfin Math. Chorinsky.

Sämmtliche Figuren sind in Lebensgröße, ganz naturgetreu nachgebildet, und wurden noch allseitig hinsichtlich der künstlerischen Ausführung und der sprechenden Aehnlichkeit allgemein bewundert.

Eintrittspreis für die Person 6 kr.; Kinder zahlen die Hälfte.

Redaction Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**
Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 2½ Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**
Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 1 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 45 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Neuses 6 Uhr 15 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends

Nr. 149. Freitag, 20. November **1868.**

Kitzingen, 20. Nov. Wenn man etwas Gutes und Nützliches schaffen will, so soll man keine Zeit verlieren und keine Mühe sparen; denn das, was wir im Geiste als nothwendig erfaßt, aber nicht bewerkstelligen, ist todtes Kapital, ist Verlust. Darum kommen wir auch heute wieder auf die hiesigen Bildungsanstalten, in specie auf die hiesigen isolirten Lateinschulen zu sprechen. Daß diese vermöge ihrer Organisation nicht das leisten können, was erzielt werden soll, ist hinlänglich bekannt. Es ist deßhalb eine Nothwendigkeit, daß sie verbessert werden, daß sie in den Stand gesetzt werden, etwas Tüchtiges zu fördern. So tritt die Frage an uns heran, auf welche Weise das zu erreichen sei. Welcher Unbefangene wird aber nicht auf den ersten Augenblick die Antwort geben: man nimmt die vorhandenen Mittel und baut anstatt zwei Häuser einen wohnlichen Bau! Das heißt: man verschmelze die beiden Anstalten in Eine. Die gute Sache verträgt keinen Aufschub, man thue es bald! Man kann ja recht gut bis zum weiteren Ausbau, der mit der Zeit, die immer Besseres anstrebt, doch kommen wird, den jetzigen Stand der kath. Lateinschule beibehalten, man gebe die 3. Klasse dem Lehrer der prot. Lateinschule, theile die Schüler ohne Unterschied der Konfession in die betreffenden Klassen ein — eine finanzielle Regelung bietet keine besondere Schwierigkeiten. So wird nicht allein für die kath. Lateinschule eine Lehrkraft gewonnen und das Lehrerpersonal für die Nebenfächer vereinfacht und besser gestellt, sondern auch der protestantischen Jugend Gelegenheit geboten, sich wie die übrigen auszubilden. Wir vernehmen zwar jetzt verschiedene Stimmen aus beiden Lagern, die anscheinend oppositionell gegenüber unserm Vorschlage klingen, sie sind aber nur der Widerhall, der mit der Muttermilch eingesogenen Reminiscenzen aus einer verhopften und vernagelten Zeit. Auch diese, unsere Mitbürger, gestehen uns zu, daß sie gern bereit sind, die Hand zu bieten, wenn die Jugendbildung gehoben und zumal, wenn dies mit vorhandenen Kräften erreicht werden kann. Drum rüstig an's Werk! Ihr werdet Euch dadurch ein Denkmal setzen für Euere späteren Nachkommen, auf dem geschrieben steht: „Somit vermachten sie ihren Kindern ihre Tugenden und bewahrten sie vor ihren Mängeln."

Politische Rundschau.

CH München, 18. Nov. Die bisher geltende Bestimmung, wonach in Malzaufschlagsdefraudationssachen Aktenmittheilung an die Kreisfiskalate zu geschehen hat, wurde aufgehoben und sind die Staatsanwälte an den Bezirksgerichten sowie die Vertreter der Staatsanwaltschaften angewiesen worden, von dem Ergebnisse der wegen Zuwiderhandlungen gegen das Malzaufschlagsgesetz vom 16. Mai l. J. bei den genannten Gerichten eingeleiteten Untersuchungen nach definitiver Erledigung der Sache, der betreffenden Gemeindebörde, in allen anderen Fällen aber dem Oberaufschlagamte Kenntniß zu geben und die etwaigen Untersuchungsakten zur Einsicht mitzutheilen. — Da manche Notare an solchen Orten, wo mehrere derselben ihren Wohnsitz haben, sich durch die Vertheilung von Geschäften Seitens der Gerichte für benachtheiligt erachten, so ist die Anordnung getroffen worden, daß die Verzeichnisse oder Listen, welche der Zutheilung von Geschäften an die Notare zu Grunde liegen, entweder von dem Vorstande des Gerichts oder von einem andern hiermit beauftragten Richterbeamten selbst geführt werden, und daß die Gerichte, um eine möglichst gleichmäßige Vertheilung der notariellen Geschäfte zu erzielen, für die einzelnen ihnen zustehenden Sparten je eine gesonderte Reihenfolge eintreten und hiernach auch für jede dieser Sparten eine eigene Liste anlegen lassen. — Von fünf bei dem hiesigen Magistrat eingelaufenen Gesuchen um Apothekers-Konzessionen wurde, da der Umsatz der Apotheker von Jahr zu Jahr sinke, die Verleihung von nur einer Konzession bei der kgl. Regierung beantragt, obwohl Referent der Ansicht war, daß bei der gegenwärtigen Seelenzahl von 170,000 Seelen noch zwei neue Konzessionen zu verleihen wären, da zur Zeit im Ganzen blos 26 Apotheken dahier bestehen und der k. Gerichtsarzt es für gerechtfertigt hält, wenn auf je 6000 Seelen ein Apotheker komme.

München, 18. Nov. Der Verein der liberalen Mittelpartei zählt etwas über 180 Mitglieder.

Landshut, 18. Nov. Se. Maj. der König wird am 28. Nov. zur Zeit der Enthüllung des Monuments für Max II., hier eintreffen.

Regensburg, 17. Nov. Der im Landrath gestellte Ausschußantrag über das Bedürfniß der Schulreform und allgemeine Anerkennung des von der k. Regierung eingeschlagenen Weges wurde mit 13 gegen 11 Stimmen abgeworfen (ein protest. Geistlicher dafür, zwei kath. dagegen).

Berlin, 19. Nov. Abgeordnetenhaus. Ein Antrag des Abgeordneten Karsten, 419,311 Thlr., welche an Dänemark gezahlt werden sollen, zurückzuhalten bis Dänemark die Staatsarchive von Schleswig-Holstein ausgeliefert hätte, wurde angenommen. — Der Bundeskanzler wird vermuthlich am 30. Nov. die Sitzung des Bundesraths eröffnen. — Der preußische Gesandte in Paris, Gr. v. d. Goltz, hat einen dreimonatlichen Urlaub erhalten und ist hier angekommen.

In Köln wurde am Dienstag Nachmittag eine Erderschütterung verspürt. Heftiger war sie in Dürren, und in Düsseldorf klirrten die Fenster, die Mauern erzitterten. Die Erscheinung dauerte fast eine Minute an.

Mazzini ist in Lugano (Kanton Tessin) lebensgefährlich erkrankt.

Paris, 19. Nov. Der Prinz und die Prinzessin von Wales sind gestern hier eingetroffen und werden sich nach Compiegne begeben, woselbst, wie man versichert, auch der Kronprinz von Preußen mit Gemahlin erwartet wird. — Der „Monit." sagt: Der Kaiser von Rußland habe beim Empfang des Barons Taleyrand seine Genugthuung ausgedrückt über den friedfertigen Geist und die Gesinnungen gegenseitigen Wohlwollens, von denen die Sou-

verâne Europa's persönlich beseelt seien. — Heute Mittag fand unter ungeheuerem Volksandrange das Begräbniß des Bar. J. Rothschild statt.

Rom, 17. Nov. Die Legion von Antibes wird in ein Linienbataillon umgewandelt Antonelli hatte eine Unterredung mit dem Ex-König von Neapel.

Florenz, 18. Nov. Auf Befehl des Kriegsministers wird die Altersklasse von 1843 nächstens auf unbestimmte Zeit beurlaubt, die Altersklasse von 1836 entlassen. — Die Regierung hat eine Todtenfeier für Rossini beschlossen und die Anregung zu einer Sammlung für ein demselben zu errichtendes Denkmal gegeben.

Florenz, 19. Nov. Garibaldi hat an das spanische Volk eine Adresse gerichtet, in welcher er zur Annahme der Föderativrepublik räth.

Neapel, 18. Nov. Seit 2 Tagen ist der Vesuv in einem heftigen Ausbruch begriffen. Am Fuße des großen Kegels öffneten sich neue Kegel, welche Lavaströme in der Richtung des Lavaergusses von 1856 aussenden. Das Maximum der Lavageschwindigkeit ist 180 Meter in der Minute. Die Lava überströmt bebautes Land und wird bald das Meer erreichen. Mehreren Dörfern droht Zerstörung.

Spanien. Eine der Bestimmungen des Wahlgesetzes ist, daß Zivil- und Militärbeamte kein Abgeordnetenamt erhalten dürfen; die Kammer wird dadurch unabhängiger von der Regierung. Unter den Studenten herrscht große Unzufriedenheit über die Bestimmungen, welche für Ausübung der Wahlfähigkeit das Alter von 25 Jahren festgesetzt. (In Spanien beginnt die Mündigkeit erst mit diesem Alter). — Aus den Provinzen werden republikanische Kundgebungen gemeldet.

London, 18. Nov. Das letzte bekannte Wahlresultat in den drei Königreichen ist: 210 Liberale. 90 Konservative.

Lokal- und vermischte Nachrichten.

Auswärts gestorben: In Weimar der geniale Maler Genelli, in Halle der jüngste Sohn des Dichters Rückert der Prem-Lieutenat M. F. Rückert.

Die Reform der Volksschule.

✕:✕ (Fortsetzung.) Wehe unserm Lande und unserem Volke, wenn der unduldsame Konfessionalismus die Oberhand über die wahre Bildung, wie über die sittliche Gewalt erlangen sollte, er würde abermal im Namen des Stifters der Religion der Liebe seine Hände in Bruderblut tauchen und über die Trümmer rauchender Städte und Dörfer sein Panier aufrichten! Ein Zeichen unserer Zeit ist's, daß wir viel Konfessionalismus, aber dagegen desto weniger wirkliches und wahres Christenthum haben, und ein beklagenswerthes Zeichen ist's, daß man diesen Konfessionalismus schon in die Volksschule überträgt und das empfängliche Herz der Jugend, statt mit der erhabenen Lehre Jesu Christi, mit unduldsamen Dogmen erfüllt. Die gänzliche Konfessionslosigkeit der Volksschule wird kein vernünftiger, wahrhaft christlichdenkender Mensch fürchten, am wenigsten dann, wenn die Jugend schon zu recht christlicher Duldung und Liebe gegen Andersgläubige erzogen und gebildet wird. Nur diejenige fürchten sie, welche für ihre Herrschaft über das Volk und über die Gewissen zu fürchten haben. — Die Herbeiziehung von Ortsbürgern zur Schul-Kommission trägt hoffentlich dazu bei, das Interesse der Gemeinde an dem innern geistigen Leben der Schule zu wecken und zu fördern. Die bisherige Theilnahmlosigkeit der Gemeinden gegenüber ihrer Schulen eine Frucht der gegenwärtigen Schulorganisation. Wird das Volks-

schulwesen Sache des Volkes, — gesteht man dem Volke auch gewisse Rechte auf die Volksschule zu, — dann wird bei demselben von selbst ein größeres Interesse für dieselbe erwachen. (Forts. folgt.

Literarisches.

Ein Urtheil über den Lahrer hinkenden Boten.

Zürich, in der Schweiz, 27. Sept. 1868.

Ihr illustrirter Familienkalender des Hinkenden Boten verdient vollkommen die außerordentliche Verbreitung, die er seit Jahren findet, die größte und ausgedehnteste, wie sie, so viel ich weiß, kein ähnliches Unternehmen in Deutschland gefunden hat. Es ist ein „echter" Volkskalender; er bringt seinen Lesern viel in einer „kernigen", allgemein verständlichen Sprache, und immer mit jenem, gerade Ihrem hinkenden Boten eigenen köstlichen Humor, der im fröhlichen Scherz wie im bitteren und das Herz ergreifenden und erschütternden Ernst seine wohlthuende Wirkung nicht verfehlt. So spreche ich Ihnen denn meinen aufrichtigsten Dank dafür aus, daß Sie eine besondere Ausgabe Ihres Kalenders für meine liebe Heimath Westfalen veranstaltet haben und ich zweifle nicht, daß er dort viele Leser finden, die sich an seinem Inhalte erfreuen werden, wie dieser mich so sehr befriedigt hat. Dabei muß ich jedoch einen Vorbehalt machen, der den politischen Theil ihres Kalenders betrifft. Ich bin alt geworden im Dienste der Freiheit und des Rechts. So war ich, wie ich gegen jeden Krieg bin, den nicht ein Volk zur Abschüttelung eines Joches unternehmen muß, auch gegen den Krieg von 1866 und gegen seine Folgen. Deutschland muß und wird einig werden; aber nur durch freie Verbindung seiner Volksstämme.

Dr. J. D. H. Temme.

Ankündigungen.

Kirchweih-Einladung.

Hoheim. Zur Feier der diesjährigen Kirchweih findet bei Unterzeichnetem Sonntag den 22. und Montag den 23. November **bestbesetzte Tanz-Musik**, ausgeführt von der Kitzinger Stadtmusik unter Leitung des Herrn Direktors Schüßler.

Samstag den 21. November, Nachmittags: **Harmonie-Musik**, wobei die üblichen Voressen verabreicht werden.

Für gute Speisen, vorzügliches Bier, Wein, Bremser ist bestens gesorgt und bittet um zahlreichen Zuspruch

M. Erb, Gastgeber.

Ausgezeichnet schöne Leinwand

verkauft das Stück von 56 Würzburger Ellen zu 13 fl.

J. Mendel aus Elberfeld.

Logirt im Gasthause zum Stern. Aufenthalt bis Samstag Abends.

Einem verehrlichen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß mein

photographisches Atelier (Kaiserstraße)

nur noch bis Montag den 23. Nov. aufgestellt bleibt.

Ich fertige Photographien auf Papier, Glas sowie die beliebten Cromo-Photographien zu den billigsten Preisen unter Garantie der größten Haltbarkeit.

Kitzingen **Karl Eck**, Photograph aus Nürnberg.

Redaction Druck und Verlag von C. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**
Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 2½ Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**
Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesentheid-Neuses 6 Uhr 15 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 150. Samstag, 21. November **1868.**

Politische Rundschau.

CH **München**, 19. Nov. Von vielen Seiten sind Nachrichten eingetroffen, daß durch den starken Schneefall in Privat- und Staatswaldungen großer Schaden angerichtet wurde.

München, 20. Nov. Die „Korresp. Hoffm." erklärt der Behauptung österreichischer Blätter gegenüber, als ob ein österreichischer Anspruch auf das unbewegliche Eigenthum der süddeutschen Festungen bayerischerseits als berechtigt anerkannt worden sei: daß zwar Anfangs Oktober ein derartiger Anspruch erhoben, von der bayerischen Staatsregierung aber sofort auf Grund des prager Friedens und der Verhandlungen der Liquidationskommission abgelehnt worden ist. — Die Landräthe von Oberfranken und von Schwaben und Neuburg haben sich, und zwar erstere einstimmig, letztere mit allen gegen zwei Stimmen, zu Gunsten der Staatsregierung in der Schulfrage ausgesprochen und die baldige Erledigung und Durchführung des Schulgesetzentwurfs als nothwendig erklärt. — Gegen den Redakteur des „Volksboten" wurde auf Antrag der preußischen Regierung Untersuchung wegen Preßvergehens eingeleitet (in einigen Artikeln der Nr. 248 und 255 wurde das Verfahren Preußens gegen den König von Hannover und den Kurfürsten von Hessen besprochen). — Die „Augsb. Abendztg." sagt über die Ernennung des Stiftspropstes v. Döllinger zum Reichsrathe, dieselbe beweise nur dem Lande auf's Neue und Eklatante, daß das Ministerium Hohenlohe nicht gegen Katholiken, und nicht gegen „Patrioten", wie der „Volksb." Hrn. v. Döllinger titulirt, Front mache, sondern nur gegen jene franzosenfreundliche Römlinge, als deren entschiedener Feind auch der neuernannte Reichsrath bekannt ist.

Berlin, 20. Nov. Abgeordnetenhaus. Auf Antrag Guerard's, die Redefreiheit im Abgeordnetenhaus betreffend, erklärte der Minister des Innern: die Regierung stimme trotz mancher Bedenken, namentlich wegen Befürchtung neuer Konflikte, dem Antrag auf unbeschränkte Redefreiheit bei, weil dieselbe auch dem Norddeutschen Reichstage gewährt worden sei, sie hoffe aber, die Schranken der Sitte würden die Schranken der Gesetze ersetzen. —

Nach den bis jetzt eingegangenen Wahlnachrichten aus England wird die liberale Partei eine entschiedene Mehrheit im neuen Parlament haben. Der Sturz des Ministeriums Disraelt und die Bildung eines Ministeriums Gladstone ist daher schon jetzt als sicher zu benachrichten. — Was einige Blätter von der Absicht der Königin Viktoria, die Krone niederzulegen, berichten, gehört unter die Rubrik der Seeschlangen. — Bei der würtembergischen Reiterei wird die Pickelhaube eingeführt werden. Das Geschrei über „Verpreußung" wird in Folge dessen von Neuem erhoben. Die Beziehungen zu Frankreich dürften aber durch diese Maßregel keine Störung erleiden.

Paris, 17. Nov. Der Verfasser einer Lebensbeschreibung von Baudin hat bis jetzt keinen Drucker dafür finden können. Unter den Gaben für das Denkmal verzeichnet heute das „Siècle" 32 Frcs. von einer Kompagnie des ersten Garde-Grenadier-Regiments. Im Studentenviertel war es gestern unruhig.

Paris, 18. Nov. Die Beerdigung des Frhrn. J. v. Rothschild fand mit einer Einfachheit, die einen auffallenden Gegensatz zu seinem ungeheueren Reichthum bildete, statt. Obgleich sich die Sommitäten der Finanzwelt, der Diplomatie ꝛc. im Zuge befanden, zeigte sich in demselben nicht eine einzige Uniform, und alle offizielle Mitwirkung, auf die der Verstorbene schon als Großofftzier der Ehrenlegion Anspruch hatte, war unterblieben. — Ueber die französische Regierungsmaßregeln wegen der Subskription Baudin, äußert sich die „Frankf. Ztg.": „Wir sagen, mit einer gewissen Freude, wie nach der Versicherung eines französischen Philosophen die Heuchelei eine der Tugend erwiesene Huldigung ist, so sind Gewaltmaßregeln, zu denen sich ein despotisches Regime gezwungen sieht, eine Anerkennung der erstarkenden Freiheit. Was die französische Regierung vorbereitet, ist ein Va banque-Spiel mit dem Volke, bei dem die Cancen sehr ungleich sind. Das Volk ist unsterblich, ein Despot nicht." — Das Leichenbegängniß Rossini's ist bis Samstag verschoben und zwar aus Geldverlegenheit. Rossini bestimmte für sein Begräbniß nur 2000 Fr., was natürlich zu einem Kirchenpomp, wie er entfaltet werden soll, nicht langt. Die Wittwe in ihrem Schmerz ist unzugänglich für solche Dinge. Der Maestro hinterläßt übrigens nur eine Million und nicht zwei und 500,000 Fr. wie man sagt. Das Begräbniß wird jedenfalls nicht in der Madelaine-, sondern in der Dreifaltigkeits-Kirche stattfinden.

London, 19. Nov. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß die Reformbill das deutsche Element zu einem in einzelnen Fällen geradezu entscheidenden Faktor gemacht hat, der in der Hauptstadt und in den großen Handelsplätzen von den betreffenden Kandidaten als solcher erkannt und geworben wird. Hr. Göschen erklärt in einer besonderen Ansprache an die deutschen Wähler der City: daß er stolz auf seine deutsche Abkunft sei, und auf die von seiner Familie immer bewährte deutsch-patriotische Gesinnung vertraue, wenn er die deutschen Citywähler auffordere, den Sieg der liberalen Sache durch ihre Abstimmung zu seinen Gunsten zu entscheiden. Auch Hr. Ayrton, bisheriges Unterhausmitglied und neuer Kandidat für die Tower Hamlets, wendet sich an die deutschen Wähler, indem er ihnen sein radikales Programm zur Billigung vorlegt. Er erklärt es für selbstverständlich, daß ein englischer Wahlberechtigter „deutscher" Abkunft nicht mit der konservativen Partei für Feudalinteressen und kirchliche Intoleranz stimmen könne. Was werden die kirchlichen und politischen Machthaber in Berlin dazu sagen, wenn es ein englischer Staatsmann für selbstverständlich erklärt, daß ein Deutscher für junkerlichen Feudalismus und orthodoxe Intoleranz nicht Partei nehmen könne? In dieser Beziehung sind wir kaum so gut als unser Ruf.

Lokal- und vermischte Nachrichten.

Man liest in öffentlichen Blättern die eigenthümliche Anfrage an die deutsche Feuerversicherungs-Anstalt auf Gegenseitigkeit, warum dieselbe die Entschädigungen für Simmershausen und Bischofsheim v. d. Rh. nicht auszahle und ob es wahr sei, daß der Verwaltungsrath von den Versicherten die dreifache Prämie des Jahres nachfordere.

Das Vermögen des verstorbenen James v. Rothschild, der 1812 mit einer Mill. nach Paris kam, wird auf mehr als 2000 Mill. Frc. geschätzt. Er hinterläßt ungeheures Grundeigenthum in vielen Staaten. Das Geschäft wird von seinen Söhnen Alphons und Gustav fortgesetzt.

Dienstesnachrichten.

Se. Maj. der König haben sich allergn. bewogen gefunden: die kath. Pfarrei Eyershausen, B.-A. Königshofen, dem Priester A. Uhrig, Pfarrkurat in Mainaschaff, zu verleihen.

Die Reform der Volksschule.

✕:✕ (Fortsetzung.) Einer „lokalen" Beaufsichtigung des Lehrers und der Leitung der technischen Seite des Schulwesens bedarf es nicht, so sehr man auch von vielen Seiten eine solche befürwortet. Die hauptsächlichsten Gründe für eine „lokale Beaufsichtigung" der Schule lassen sich auf drei zurückführen:

1) Ohne Lokalschulinspektion, sagt man, verliert die Schule ihren christlichen Charakter, weil der Lehrer in glaubensfeindlichem Sinn unterrichten kann. Erwägt man nun, daß die Schullehrer ganz unter geistlicher Aufsicht und Leitung gebildet werden, — daß schon die Präparanden unter die Oberaufsicht des einschlägigen Lokal- und Distrikts-Schulinspektors standen und diese Behörden verpflichtet waren, „nicht nur den Unterricht, sondern auch das religiös-sittliche Betragen und die religiös-sittliche Charakterbildung der Präparanden auf's genaueste zu beaufsichtigen", — daß die katholischen Präparanden „zur Befestigung eines positiv-christlichen Glaubens alle Sonn-, Fest- und Feiertage sowohl Vor- als Nachmittags dem Hauptgottesdienste des Ortes, dann an den Werktagen täglich der heil. Messe und auch den Nachmittags- und Abendandachten beizuwohnen hatten, dagegen die protestantischen Präparanden an jedem Sonn-, Fest- und Feiertage, sowie bei besonderen kirchlichen Feierlichkeiten dem Predigtgottesdienste beiwohnen, alltäglich ihre Morgen- und Abendandachten abhalten, unter gehöriger Anleitung die heil. Schriften lesen, daß solche ferner den ganzen Katechismus, die biblische Geschichte und ein überreiches Maß von Sprüchen und Liedern auswendig lernen mußten, — daß endlich auch der Seminar-Inspektor und der erste Lehrer bisher Geistliche waren, — daß Religion (Katechismus und biblische Geschichte) das Hauptfach des Seminarunterrichts ist, täglich mit geistlichen Gesängen und Betrachtungen zu verbindende Morgen- und Abendandachten, sowie Besuch der öffentlichen Gottesdienste die angeordneten religiösen Uebungen waren, — ja daß selbst während der Vakanzzeit jedem Seminaristen der Besuch der Gottesdienste vorgeschrieben war und durch ein „verschlossenes" Zeugniß vom treffenden Ortspfarrer am Schlusse der Ferienzeit dem Seminarinspektor nachgewiesen werden mußte: so kann in der That der seitherigen Lehrerbildung ein größeres Armuthszeugniß nicht ausgestellt werden, als herangebildete Lehrer huldigten einer glaubensfeindlichen Richtung und würden ohne genaue lokale Beaufsichtigung die Schule entchristlichen: Wir dürfen uns übrigens auch hier auf die tägliche Erfahrung beziehen, wenn wir behaupten, daß der Lehrerstand im Allgemeinen wohl ebenso christlich gesinnt

ist, als andere Stände, — den geistlichen Stand nicht ausgenommen, — und es ist ungerecht, wenn man, um die geistliche Herrschaft über die Schule zu retten, Behauptungen aufstellt, welche durchaus grundlos sind. Würde indessen ein Lehrer den Unterricht wirklich in einem unchristlichen Sinn und Geist ertheilen, so könnte der Lokalinspektor solches nur in dem Falle verhindern, wenn er Tag für Tag der ganzen Unterrichtszeit beiwohnte. Wer möchte aber das? Und wie denn, wenn der Lokalschulinspektor selbst nicht ein wahrhaft christlicher Mann ist, dessen Wort und Wandel in vollem Einklange steht mit Christi Lehre, mit seinem Wort und Geiste? — (Forts. folgt.)

Ankündigungen.

Bringe hiemit meinen werthen Kunden und Gönnern hier wie auswärts zur ergebensten Anzeige, daß bei mir alle Sorten

Gold- und polirte Rahmen sowie auch Spiegel jeder Größe,

Photographie-Rahmen 2c. zu billigsten Preisen zu haben sind.

Ferner bringe, um irrige Meinungen zu beseitigen, nochmals in Erinnerung, daß ich nicht nur Fenster-Rahmen, sondern alle in das **Glaser-Geschäft** einschlagende Arbeiten schnell und billig verfertige. Auch können bei mir täglich Bilder eingerahmt werden.

Recht vielen Aufträgen entgegensehend, zeichnet achtungsvollst

Leonhard Dietrich, Schreiner und Glaser in Erwashausen
nächst dem Gasthause zum weißen Lamm.

Auf vielseitiges Verlangen

ist in der erbauten Bude hinter dem Rathhause (Kaiserstraße) noch 3 Tage zu sehen

Die Giftmörderin Julie Ebergenyi,
Gustav Chorinsky und Gräfin Math. Chorinsky.

Eintrittspreis für die Person 6 kr.; Kinder zahlen die Hälfte.

Mehle in verschiedenen Qualitäten und Sorten, frisches **Gebirgsschmalz** und **reines Schweinefett** wieder angekommen und empfehle solche unter Zusicherung billiger Preise geneigter Abnahme

Philipp Lenz.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Versicherungsbestand am 1. Okt. 1868: 59,450,000 Thlr.
Effektiver Fonds am 1. Okt. 1868: 15,230,000 Thlr.
Jahreseinnahme pro 1867: 2,608,095 Thlr.
Dividende der Versicherten im Jahre 1868: 36 Prozent.
Dividende der Versicherten im Jahre 1869: 39 Prozent.

Diese Anstalt gewährt durch den großen Umfang und die solide hypothekarische Belegung der vorhandenen Fonds eben so nachhaltige Sicherheit, wie durch die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten möglichste Billigkeit der Versicherungskosten.

Versicherungen werden vermittelt durch

August Ammann
in Kitzingen.

Redaktion Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 22 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenheid-Mainsee 6 Uhr 15 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 131. Montag, 23. November **1868.**

Politische Rundschau.

CH **München**, 20. November. Nach dem Referat des Reichsraths von Bomhard über die zweite Lesung des I. Buches der Civilprozeßordnung werden folgende Abweichungen von den Beschlüssen des Ausschusses der Abgeordnetenkammer festgehalten: 1) Erlassung der Gerichtsvollzieherordnung im Verordnungs- statt im Gesetzeswege; 2) Verweisung der Anwälte mit Forderungen für Gebühren und Auslagen auf den gewöhnlichen Klagweg statt der Gewährung eines besonderen schriftlichen und heimlichen Verfahrens; 3) Berechtigung des Gerichts, in Ausübung der Sitzungspolizei auch gegen Advokaten einen Verweis zu erkennen; 4) die Pflicht der Staatsanwaltschaft, in allen Sitzungen der Bezirks- und Appellationsgerichte und des obersten Gerichtshofes anwesend zu sein, und die Befugniß das Wort zu ergreifen, wo sie es im öffentlichen Interesse für nöthig erachtet, gegenüber der Befugniß des Staatsanwalts, in den beregten Sitzungen anwesend zu sein, und der Befugniß nur in zehn ausdrücklich bestimmten Fällen, wo das öffentliche Interesse möglicherweise engagirt sein kann, das Wort zu nehmen.

München, 20. Nov. Im Laufe der nächsten Woche wird die Entbindung J. k. H. der Prinzessin Adalbert und bis dahin ihr Gemahl aus Paris zurückerwartet. Der Hr. Staastminister des k. Hauses und des Aeußern, Fürst v. Hohenlohe, hat sich gestern auf einige Tage nach Schillingsfürst zu Jagden begeben. — Der wegen der Festung Ulm abgeschlossene Vertrag tritt nach Genehmigung der betr. Landtage auf jeden Fall in Kraft.

Der „Augsb. Abendztg." wird geschrieben: am Tage der heil. Katharina werde unter oberster Leitung des Erbischofs von Freising der kath. Zentralverein versammelt sein, um die Interessen des Klerus zu vertreten, d. h. dem vernünftig und ruhig denkenden Klerus jede selbstständige Aktion zu verbieten und durch die Agitation in der Diözese den ungebildeten Theil des Volkes für die nächsten Landtagswahlen im blinden Gehorsam zu erhalten.

Y **Würzburg**, 21. Nov. Ich glaube Ihnen als ziemlich sicher mittheilen zu können, daß die neue Organisation der durch Delegirte der ver-

schiedenen Gewerbe- und Handelsräthe zu bildenden Kreisgewerbe- und Handelskammer in Kurzem erfolgen wird. Es ist in der That zu wünschen, daß die gegenwärtige Verfassungslosigkeit in dieser Beziehung ein Ende nehme; die Interessen des Gewerbe-, Fabrik- und Handelsstandes bedürfen einer „ständigen" Repräsentation und sollte vor Allem im Auge behalten werden, daß das Ministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten nicht als eine nur mit schweren Mühen und Kosten erreichbare ferne Größe betrachtet werden darf, sondern, daß zwischen ihm und dem Gewerbe- und Handelsstande eine ununterbrochene innige Verbindung bestehen soll, und muß, wenn man Vernachlässigung und Verkümmerung der fraglichen, der Natur der Sache nach nie endenden Interessen vermeiden will. Die seither bestandenen Gewerbe- und Handelskammern haben trotz der ihnen gezogenen engen Grenzen, trotzdem daß sie nur „einmal" im Jahre die Wünsche ihrer Kommittenden dem Ministerium übermitteln durften — (worauf ihnen in der Regel nach 6, 9 auch 12 Monaten der höchste Bescheid zu Theil wurde) — doch — Vieles Zweckmäßige erreicht — freilich meistens nur dadurch, daß sie ungeachtet systematischer und büreaukratischer Abweisungen der einfachsten und gerechtfertigtesten Wünsche konsequent und mit aller Beharrlichkeit dieselben Jahr für Jahr wiederholten; es haben diese Kammern sich stets der Erledigung einer schweren, undankbaren Aufgabe unterzogen, denn sie wußten im Voraus, daß gar viele solcher Wünsche, welche auf Verbesserung der öffentlichen Verkehrsverhältnisse hinzielten mit den stereotypen Worten: Es ist hierfür kein Bedürfniß vorhanden, oder (im günstigen Falle): Es sollen hierüber geeignete Erhebungen gepflogen werden, ab und auf ein weiteres Jahr zur Ruhe verwiesen werden würden; sie wollten aber ihre Pflichten erfüllen, und haben dieß, wie gesagt, oft unter schwierigen Umständen redlich gethan; sie haben aber auch schließlich noch die Freude erlebt, daß manche, der wiederholt abgewiesenen Wünsche endlich doch durchgedrungen sind und als Bedürfniß anerkannt werden mußten. — Wir hoffen und wünschen, daß die neue Organisation der Zeit und dem Zwecke entsprechen wird und daß, was gerade auf diesem Felde so natürlich, der alte Büreaukratismus in Form und Wesen abgeschüttelt und durch eine ständige Verbindung zwischen dem Ministerium und dem Gewerbe- und Handelsstande ersetzt werden möge. Wir hören auch, und es freut uns in der That, dies beifügen zu können, daß eine solche Gestaltung der neuen Organe beabsichtigt und namentlich die Möglichkeit einer ununterbrochenen Repräsentation des Gewerb- und Handelsstandes ins Auge gefaßt sei; in Frage scheint gegenwärtig noch zu stehen, ob wie seither, auch ferner Gewerbe und Handel eine gemeinsame Vertretung finden oder ob eine Trennung der Interessen stattfinden soll. Wir wollen abwarten, was die nächste Zukunft bringen wird, und behalten uns vor, dann auf die Sache weiter zurückzukommen.

* Kleinheubach, 21. Nov. Fürst Löwenstein, nachdem er von seinen Ergebenen in Rothenfels Abschied genommen, wird morgen mit Familie nach Rom abreisen, um dem heil. Vater eigenhändig seine innigste Ergebenheit an den Tag zu legen.

In der österreichischen Hauptstadt hörte man, daß Hr. v. Beust abgereist und eine Differenz in den Regierungskreisen Platz gegriffen, die das ganze System und die Freiheit gefährde — an allen diesen Dingen ist kein wahres Wort. Im Gegentheile berichtet das „Rothbuch," daß die innere Neugestaltung und Kräftigung der Monarchie durch die allgemeine Politik nicht berührt worden sei, die freiheitliche Entwicklung Oesterreichs habe sich der lebhaftesten Sympathie der deutschen Nachbarn zu erfreuen. Bezüglich der nordschleswigschen Frage wäscht die Regierung ihre Hände in Unschuld, ergeht sich über Spanien in den schönsten Hoffnungen, erklärt sich als

den aufrichtigsten, uneigennützigsten Freund Serbiens und will wegen der Bewegungen in den Donaufürstenthümern keine Befürchtungen über Störungen der Stellung zur Pforte aussprechen. Das „Rothbuch" sagt weiter: Durch Organisation der Monarchie war die Aenderung des Concordats nothwendig geboten, auf alle Verständigungsversuche erfolgte aber der Protest des Papstes und die Allokution; die kaiserliche Regierung hat trotz der unablässigen Angriffe auf die Staatsgrundgesetze den Geist der Mäßigung bewahrt.

Wien, 21. Nov. Der Bürgermeister von Wien, Dr. Zelinka, ist heute Nachmittag 4 Uhr gestorben.

Paris. Mit der Organisation der mobilen Nationalgarde geht es langsam, hauptsächlich ist der Westen und Süden nicht sehr dafür eingenommen. — Die liberal ausgefallenen Wahlen in England werden in den höchsten Kreisen günstig aufgenommen, denn man spekulirt auf die wohlwollende Neutralität Gladston's bei etwaigen Händeln am Rhein, ist aber so kurzsichtig, die Meinung des englisches Volkes zu ignoriren. — Der Namenstag Isabellas wurde ächt spanisch gefeiert, alle anwesenden Spanier wurden zum Handkusse gelassen; Glückwünsche telegraphirten Napoleon, Franz Josef und der König der Belgier. — Der französische Staatskörper ist unwohl; die fieberhaften Andeutungen in der Polemik der Blätter, die schneidigen Vertheidigungsreden der Advokaten, die Unentschiedenheit der offiziellen Presse sind Anzeichen, daß die politische Athmosphäre sich zu erhitzen anfängt. Wird die Regierung nicht das Gewitter herbeibeschwören, wenn sie sich auch noch eine Espinasse engagirt?

Florenz, 21. Nov. Laut Nachrichten aus Rom hat der Papst das Todesurtheil gegen Monti und Tognetti trotz der durch die ausländische Diplomatie vermittelten Vorstellungen der italienischen Regierung bestätigt. Wie die „Nazione" wissen will, sei die Hinrichtung für die Zeit der beabsichtigten Durchreise des Kronprinzen Humberts und seiner Gemahlin Margherita festgesetzt. Der Kronprinz werde deßhalb den Kirchenstaat vermeiden.

Kopenhagen, 21. Nov. Das Volksthing hat das Wehrgesetz verworfen. Der Justizminister stellte die Kabinetsfrage. Wahrscheinlich wird das Wehrgesetz von neuem eingebracht werden.

Ueber die Geschicke Spaniens scheint vorderhand kein günstiger Stern zu leuchten; Die Republikaner auf der einen, die Moderados und Neos auf der andern Seite, Topete ist den Montpensier verpflichtet, Serrano will den Prinzen Leopold v. Hohenzollern und Prim schiebt den 76jährigen kinderlosen Espartero vor, während große Plakate den Spaniern zurufen mußten: Konstituirt sofort durch Volksabstimmung eine Regierung, laßt Don Juan zum Kaiser wählen, es lebe Kaiser Juan I. (Prim)! Auch wird die Verläßigkeit des Heeres stark bezweifelt, dessen Generäle selbst nie stark in diesen Soldatentugenden waren. Isabella hat 3 Milliarden Gulden Staatsschulden hinterlassen und jetzt sind die Einnahmen vermindert, woher nun den halbjährigen außerordentlichen Geldbedarf von 90 Millionen Gulden nehmen! Die Nordprovinzen werden unruhig — mögen die Kortes ihre Aufgabe lösen!

Athen, 14. Nov. Um der drückenden Finanznoth abzuhelfen, soll die Zahl der Beamten vermindert werden. — Die Reise des Königs ins Ausland scheint aufgegeben zu sein. — Die Königin befindet sich wieder in gesegneten Umständen.

Lokal- und vermischte Nachrichten.

Am vergangenen Sonntag Abends nach 8 Uhr passirte das Fuhrwerk eines Kutschers von Oggersheim, in dem Augenblicke einen Eisenbahnübergang,

als der Eisenbahnzug von Ludwigshafen heranbrauste. Des Fuhrwerk wurde von der Locomotive zerschmettert, eine in demselben sitzende Frau war sofort eine Leiche, die andern Mitfahrenden sind theils schwer, theils leicht beschädigt. Es hat sich herausgestellt, daß die Barriere nicht geschlossen war und wurde deßhalb der Bahnwärter verhaftet.

Für die Gemeinden Gauersheim, Rittersheim und Stetten im Bezirksamte Kirchheimbolanden wurde am 1. November ein Rindviehversicherungsverein gegründet. Als Eintrittsgeld wird vom Gulden der Versicherungssumme 1 Kreuzer erhoben. Der Verein zahlt bei Unfällen den vollen Versicherungswerth.

Dienstesnachrichten.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: auf die eröffnete Bezirksamtsassessorsstelle zu Schweinfurt den Assessor des Bezirksamts Stadtsteinach Ludwig Möhl auf Ansuchen zu versetzen.

Ankündigungen.

Turngemeinde. Heute Abend präcis halb 8 Uhr **Riegenturnen**, nach demselben Hauptkneipe (wichtige Besprechung und Ballotage). Allseitiges Erscheinen wird erwartet.

Der Turnrath.

4—5 **Birnbaumstämme**, 8—9 Zoll lang und 4—5 Schuh lang, sucht zu kaufen

Mich. Gerhard, Zimmermann.

Empfehlung. Buchen-Scheitholz I. Klasse, Ruhrer Steinkohlen aus der Zeche Helena für Schmiede zu Kessel- und Ofenfeuerung. Salonkohlen I. Qualität, besonders für Zimmerheizung geeignet. Mühlsteine I. Qualität, Zwerge, Böden und Laufer. Mehle von der feinsten bis zur geringsten Sorte aus der berühmten Fürther Kunstmühle sowie alle sonstigen in das Melbergeschäft einschlagende Artikel empfiehlt zur geneigten Abnahme

Michael Lenz, Hangelsschiffer zu Kitzingen.
Oberer Zimmerplatz, gegenüber der katholischen Schule.

Schönen Stüchtflachs von 24—36 kr. verkauft

Stephan Scheidels Witwe in Etwashausen.

Bringe hiemit meinen werthen Kunden und Gönnern hier wie auswärts zur ergebensten Anzeige, daß bei mir alle Sorten

Gold- und polirte Rahmen sowie auch Spiegel jeder Größe,

Photographie-Rahmen 2c. zu billigsten Preisen zu haben sind.

Ferner bringe, um irrige Meinungen zu beseitigen, nochmals in Erinnerung, daß ich nicht nur Fenster-Rahmen, sondern alle in das Glaser-Geschäft einschlagende Arbeiten schnell und billig verfertige. Auch können bei mir täglich Bilder eingerahmt werden.

Recht vielen Aufträgen entgegensehend, zeichnet achtungsvollst

Leonhard Dietrich, Schreiner und Glaser in Etwashausen
nächst dem Gasthause zum weißen Lamm.

Redaktion Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 22 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 1 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 45 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Postomnibusfahrten.

Castell Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Neuses 6 Uhr 15 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 152. Dienstag, 24. November **1868.**

Politische Rundschau.

München, 23. Nov. Staatsrath v. Hermann, Professor an der Universität und Mitglied der Akademie, ist heute Morgen gestorben.

Y In **Schweinfurt** war gestern den 22. Nov. eine große Anzahl von Männern aus Nah und Ferne zu einer eben so seltenen als erhebenden Feierlichkeit, der Eröffnung der neugegründeten Freimaurerloge „Brudertreue am Main“, versammelt. Es ist dies die erste in Unterfranken gegründete Loge, nachdem eine in früheren Zeiten in Marktsteft bestanden, vor etwa 60 Jahren eingegangen war. — Deputationen aus allen Gegenden hatten sich eingefunden um der jungen Loge Glückwünsche und symbolische Geschenke darzubringen und auch von den aufgeklärten und vorurtheilsfreien Bewohnern der Stadt selbst wurde das Fest ersichtlich mit den wohlwollendsten Gesinnungen betrachtet. Mehrere Sammlungen unter den Logenmitgliedern, darunter auch eine für die Wasserbeschädigten in der Schweiz, bekundeten durch die schönsten Resultate die bekannte Wohlthätigkeit der von gewisser Seite so sehr geschmähten und selbstverständlich auf's Tiefste gehaßten Freimaurer.

Gerolzhofen, 21. Nov. Sicherem Vernehmen nach hat der Bürgermeister August Ebenauer zu Prichsenstadt (Apotheker) die meisten Aussichten, um bei der bevorstehenden Ersatzwahl des Wahlbezirkes Haßfurt als Abgeordneter an Stelle des verlebten Bürgermeisters Schmitt gewählt zu werden. (W. Sdt. u. Lbbt.)

Freiburg, 22. Nov. Die Majorität des hiesigen Domkapitels ist geneigt, dem Verlangen der Regierung gemäß die Wahlliste für Wiederbesetzung des erzbischöflichen Stuhles zu ergänzen und hat sich mit einem darauf bezüglichen Votum nach Rom gewendet.

Berlin. Abgeordnetenhaus. Herr v. Henning erklärte, die nationalliberale Partei denke nicht an eine gewaltsame Eroberung Süddeutschlands, sondern warte, bis sich dasselbe aus innerem Bedürfniß dem Nordbunde an-

schließe. Twesten räth das stehende Heer in jetziger Stärke zu behalten, um die friedliche Entwickelung der deutschen Verhältnisse gegen die Einmischung des Auslands zu schützen. Das Abgeordnetenhaus nahm die Rheinschifffahrtsakte in der Vorberathung ohne Debatte an. — Die hundertjährige Geburtstagsfeier Friedrich Schleiermacher's fand in der dicht gefüllten Nikolaikirche statt. Der Festredner Prediger Thomas schilderte Schleiermacher als Bürger, den wahren preußischen und deutschen Patrioten, als Theologen, der scharf und klar die Schäden der Kirche dargelegt, die Trennung derselben vom Staate verlangt habe, wie er entschieden für die Gewissensfreiheit aufgetreten sei, ein Mann wahrer Frömmigkeit fern von den Bestrebungen der „frömmelnden Buchstabenknechte," in seiner Treue und Wahrheitsliebe, in der Festigkeit seines Charakters ein unvergänglicher Diamant unter seinen Zeitgenossen.

Die „Essener Ztg." berichtet, daß in Folge des bedenklichen Mangels an Lehrkräften die Stelle an der II. kath. Stadtklasse zu Vogelheim mit einem Minimalgehalte von 250 Thl. und freier Wohnung weder von einem Lehrer noch einem Aspiranten besetzt werden könne.

Paris. Die Leichenfeier Rossinis ging mit der größten Ordnung von statten; 3—4000 Karten waren ausgetheilt, im Schiff die Herren, auf den Seiten und Gallerien die Damen, außerhalb der Kirche eine ungeheure Menschenmasse. Die musikalischen Leistungen waren ausgezeichnet, nur wurde hie und da die künstlerische Andacht durch ein „Presentirts Gewehr! Gewehr bei Fuß!" gestört; eine Kompagnie Soldaten, die unvermeidliche, machte Spalier am Eingange. — In einigen Tagen kömmt wieder eine Leichenfeier, Berryer ist am 22. gestorben. — Der Prinz v. Wales hatte auf der Parforcejagd den Unfall, daß ein Hirsch dessen Pferd niederraunte, erlitt jedoch keine Beschädigung.

Florenz. Der König hat die Reisanpflanzung, als der Gesundheit nachtheilig, einzuschränken befohlen. Die Sitzungen der Deputirtenkammern werden ohne Thronrede eröffnet, die Sitzungen des Senats beginnen am 1. Dezember. — Man erfährt, der Papst habe die zum Tode verurtheilten Monti und Tognetti begnadigt. — Die Eruptionen des Vesuvs lassen nach, aber das umliegende Land ist jetzt mit Asche bestreut, was einen großen Schaden verursacht.

Die Nachrichten aus Spanien lauten für die Republikaner immer günstiger und ist in dieser Beziehung der Umstand beachtenswerth, daß das Bourgois-„Journal der Deb." sich heftig darüber auslässt, auch die Partei der Neukatholiken sind für eine kath. Republik.

Dienstesnachrichten.

Die zweite mit dem Chorregentendienst verbundene Lehrstelle an der Schule zu Königshofen wurde dem Lehrer Joh. Barthol. Kiesel zu Windheim übertragen.

Die Reform der Volksschule.

(Fortsetzung.) Ein weiterer Grund für lokale Beaufsichtigung der Schule soll sein:

2) Durch die Lokal-Inspektion wird der Schulunterricht wesentlich gefördert, weil der Inspektor bei seinen Visitationsbesuchen Winke geben und hinsichtlich der Methode, der Eintheilung des Unterrichtsstoffes, der Disziplin ꝛc. die nöthigen Anordnungen treffen kann, ohne an die Distriktsschulinspektion deshalb zu berichten.

Darauf ist zu erwidern: Es kann einer ein vortrefflicher Pfarrer, ein gelehrter und in jeder Hinsicht tüchtiger Mann sein, und doch hat er noch lange nicht die Eigenschaften eines Schulinspektors. Wer das sein will, der muß nicht nur ein Herz für die Schule haben und deßhalb ein lebendiges Interesse für den Volksunterricht an den Tag legen, sondern er muß auch in der Fertigkeit der praktischen Behandlung des gesammten Unterrichtsstoffes „über" dem Beaufsichtigten stehen; — er muß in der pädagogischen Wissenschaft und Literatur gehörig zu Hause sein und Theorie und Praxis mit einander zu verbinden wissen. Fragen wir nun, ob das bei jedem Schulinspektor der Fall ist, so müssen wir solches nach den bisherigen Erfahrungen verneinen. Giebt es nicht viele Schulinspektoren, welche mit der pädagogischen Literatur, namentlich mit der neueren, sich wenig oder gar nicht befreunden? Viele, welche nicht einmal ein Schulblatt lesen? Wer ein rechter Schulmann sein will, der muß sich auch der Schule „ganz", in der Theorie und Praxis, hingeben, hingeben „wollen" und hingeben „können". Wenn es bei Vielen schon am „Wollen" fehlt, indem sie geringschätzend auf die A-B-C-Schule herabsehen so fehlt es bei Vielen am „Können". Denn ebensowohl als das geistliche Amt die ganze Kraft eines Mannes in Anspruch nimmt, ebenso und wenigstens nicht minder die Schule. Wir bezeichnen es geradezu als lächerlich, von „gebornen" Schulmännern zu reden, statt von „gewordenen". Als tüchtiger Schulmann wurde noch Niemand geboren, — Jeder ist es erst durch viel Mühe und Arbeit geworden. Wir sagen damit nichts Neues; selbst Geistliche haben das schon oft und vielfach ausgesprochen. Indem man von dieser Seite das Unzureichende der Befähigung zu einer erfolgreichen Beaufsichtigung der Schule einzusehen scheint, sucht man Mittel und Wege zur Abhilfe. In Preußen z. B. müssen die Kandidaten der Theologie einen etwa 6 Wochen andauernden Kursus in einem Lehrerseminar durchmachen. Als ob man in dieser kurzen Zeit einen Schulmann heranbilden könnte! In Bayern genügt es sogar, einige Vorlesungen über Pädagogik gehört zu haben, — und der Schulmann ist nicht nur fertig, sondern er ist auch vollkommen befähigt, über längst im Amte erprobte und tüchtige Schulmänner die Aufsicht zu führen, Anordnungen zu treffen, zu qualifiziren ꝛc. Im Interesse einer tüchtigen Volksbildung beklagen wir es, daß sich die Herrschaft über die Schule auf solch' schwache Krücken stützen kann.

(Fortsetzung folgt.)

Gold-Cours vom 22. November 1868. Pistolen 9 fl. 51— kr., doppelte 9 fl. 52— kr., do. Preuß. 9 fl. 59— kr., Holl. 10-fl-St. 9 fl. 56— kr. Dukaten 5 fl. 39— kr., 20-Francs-Stück 9 fl. 28½ kr, Engl. Souvereigns 11 fl. 58— kr, Russ. Imperials 9 fl. 52— kr., Preuß. Kassenschein 1 fl. 45½ kr., Sächs. Kassenschein — fl. — kr., Dollars in Gold 2 fl. 28— kr.

Ankündigungen.

Geselliger Verein.

Mittwoch den 25. Nov.: Probe.

Avis!

Versammlung des Bezirks-Lehrervereins Kitzingen-Kleinlangheim den 3. Dez. c., Nachmittags 2 Uhr im Gasthause zur „Stadt München" in Kitzingen. Um zahlreiche Betheiligung bittet **der Vorstand.**

Sängerverein.

Nächsten Sonntag den 29. Nov., Abends 5 Uhr, beginnend:

1. Winterkränzchen

im Saale des Gasthauses zum Fränkischen Hofe, wozu sämmtliche Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Bezüglich des Einführens von Nichtmitgliedern wird auf die §§ 12 und 13 der Satzungen verwiesen, welche lauten:

§ 12. Anständige Fremde können in die Gesellschaft eingeführt werden, sind aber vorher dem ersten Vorstande vorzustellen.

§ 13. Jedes Mitglied darf die zu seiner Familie gehörigen und bei ihm wohnenden Verwandten, insoferne sie gesellschaftsfähig und noch nicht selbstständig sind, in die Gesellschaft einführen. Männliche Verwandte über 18 Jahren dürfen nicht eingeführt und Kinder unter 12 Jahren nicht mitgebracht werden.

Der Vorstand.

Auflage ca. ¾ Million.

Der
Kalender
des
Lahrer Hinkenden Boten
für
1869
ist
erschienen und bei allen
Buchhändlern und Buchbindern
zu haben.

Hauptagentur:
F. A. Julien in Würzburg.

4—5 **Birnbaumstämme**, 8—9 Zoll stark und 4—5 Schuh lang, sucht zu kaufen

Mich. Gerhard, Zimmermann.

Bringe hiemit meinen werthen Kunden und Gönnern hier wie auswärts zur ergebensten Anzeige, daß bei mir alle Sorten

Gold- und polirte Rahmen sowie auch Spiegel jeder Größe,

Photographie-Rahmen ꝛc. zu billigsten Preisen zu haben sind.

Ferner bringe, um irrige Meinungen zu beseitigen, nochmals in Erinnerung, daß ich nicht nur Fenster-Rahmen, sondern alle in das **Glaser-Geschäft** einschlagende Arbeiten schnell und billig verfertige. Auch können bei mir täglich Bilder eingerahmt werden.

Recht vielen Aufträgen entgegensehend, zeichnet achtungsvollst

Leonhard Dietrich, Schreiner und Glaser in Etwashausen
nächst dem Gasthause zum weißen Lamm.

Redaktion Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 22 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenheid-Neuses 6 Uhr 15 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 153. Mittwoch, 25. November **1868.**

Politische Rundschau.

Kitzingen, 25. Nov. In Nr. 280 des „Würzb. Abendbl." wurde in einer Entgegnung mit nackten Worten ausgesprochen, daß der konfessionelle Friede dahier gestört sei. Dem gegenüber halten wir es für unsere Pflicht, hiermit auszusprechen, daß wir keine deßfallsige Wahrnehmung gemacht, und daß sich auch eine Herbeiführung solcher Gehässigkeiten bei dem gesunden Sinne hiesiger Bürgerschaft nicht mehr erwarten läßt; es sprechen sich vielmehr beide Parteien in Bezug auf den eingezogenen Artikel sehr mißbilligend darüber aus, daß wieder einmal der alte Pfuhl aufgerührt worden — ein Beweis, daß man mit der Vergangenheit förmlich gebrochen und von dem gegenseitigen Frieden eine segensreiche Zukunft erwartet.

München, 23. Nov. Heute wurde von einer Deputation hiesiger jüngerer Juristen dem Justizminister die Vorstellung für Freigebung der Anwaltspraxis überreicht. Der Minister äußerte hiebei: er werde die Frage von rein sachlichen Gesichtspunkten so behandeln wie es das Wohl des Landes erheische. Es dürfe jedoch nicht übersehen werden, daß die Prozeßreform die dringendste von allen sei, und daß dieselbe durch das Hereinziehen der Lokalisirungsfrage in die Agitation nicht in Frage gestellt werden sollte. Wenn die Freigebung unter Beibehaltung der die Lokalisirung betreffenden Bestimmungen des Entwurfs angestrebt werde, so könne er die Versicherung geben: die Staatsregierung werde rasch die Hand zur Herbeiführung der Freigebung der Advokatur bieten.

Berlin, 24. Nov. Gutem Vernehmen nach wird vom konservativen Mitgliedern der Sequestrationskommission der Antrag vorbereitet, von den sequestrirten Vermögen des Königs Georg 400,000 Thlr. abzusetzen als geheimen Fonds zur Bekämpfung der welfischen Umtriebe.

Wiesbaden, 23. Nov. Der Kommunallandtag hat das ministerielle Verlangen eine ständische Gliederung des Kommunalverwaltungsausschusses anzunehmen abgelehnt und das Verlangen der Bestätigung des Landesdirektors durch den König mit 13 gegen 11 Stimmen angenommen.

Wien, 22. Nov. Die Trauer über den Verlust Dr. Zeltnka's ist eine allgemeine und er hat sie im vollsten Maße verdient; das Denkmal auf einem der öffentlichen Plätze Wiens, welches der Gemeinderath noch gestern ihm zu setzen beschlossen hat, wird den kommenden Geschlechtern das Andenken an einen Mann erhalten, der ein Muster jeglicher Bürgertugend war. Das Bürgermeisteramt von Wien führte er seit 1861. — Der Kaiser hat dem supernumerären F.-M.-L. Prinzen Alexander von Hessen und bei Rhein den Grad eines Generals der Kavallerie ad honores verliehen.

Wien, 23. Nov. Dem Baron von Beust ist ein großes Malheur passirt: es sind ihm fast seine sämmtlichen Ordensdekorationen gestohlen worden. Der Dieb ist ins Schlafzimmer des Reichskanzlers eingebrochen und hat nach dem polizeilichen Verzeichniß zwanzig Sterne mit den betreffenden Emblemen und außerdem einen Kämmererschlüssel mit den betreffenden Emblemen entführt. Nur die mit Diamanten verzierten Orden soll Herr von Beust in diebsfester Truhe aufbewahrt und gerettet haben. (F. Z.)

In Wien ist die Meinung aufgetaucht, der Anspruch Oesterreichs auf das Vermögen des ehemaligen Deutschen Bundes könne politische Verwicklungen zur Folge haben. Das „Tagbl." will z. B. wissen, die französisch-österreichische Allianz nehme bestimmtere Gestalt an: es seien bereits vier Punkte festgesetzt, in denen die beiden Mächte gemeinsam vorgehen wollten, und unter diesen vier Punkten figurire auch jener österreichische Anspruch. Das Rothbuch bringt jedoch keine nähere Anhaltspunkte. Gr. Trauttmandorff hebt in dem Schreiben an Herrn v. Beust hervor, daß die Neuerungen in Oesterreich bei den Ultramontanen Bayerns Bedauern und Mißbilligung hervorgerufen, daß aber auch diese von ihrer „altbewährten Anhänglichkeit" nicht abgegangen seien; auch Fürst Hohenlohe habe die gehobene Stimmung in Bezug auf Oesterreich anerkannt.

Paris. Nicht allein denen in Cayenne, sondern auch denen im Mutterlande gehen die Augen über. „In siebzehn Jahren", sagt der den 2. Dez. verherrlichende „Konstitut.", „haben wir die große Strecke eines Jahrhunderts zurückgelegt, das Problem ist gelöst: die Versöhnung der Ordnung mit der Freiheit; auf der Tribüne, in der Presse, in den Versammlungen wird das politische Leben der Nation konzentrirter. Die falschen Freunde der Freiheit wollen uns nach dem 2. Dez. zurückführen; man frage das Land, was es von diesen hält, es wird antworten: Das sind Rückschrittsmänner, die wahren Liberalen, sind der Kaiser und seine Mitarbeiter." — „Le d. Décembre", eine neu gegründete Wochenschrift, fließt über von dem Lobe der Kaiserin über ihre Weisheit in finanziellen und ökonomischen Fragen und prophezeit ihr eine große politische Rolle. — Die „Patrie" meldet den Tod Mazzini's zu Lugano.

Madrid, 20. Nov. Der ultramontane Advokat Nocedal stellte sich als Wahlkandidat auf und entfaltet sein Programm: er sei eigentlich für das „traditionelle Königthum", doch ziehe er katholische Republik einer parlamentarischen und konstitutionellen Monarchie bei Weitem vor. „Fort mit den Königen, die Könige sind und nicht regieren", ruft er aus. Er werde für die neue Republik von den Kortes verlangen: die katholische Einheit Spaniens; Wiedereinführung der Jesuiten und der Gesellschaft des St. Vinzenz de Paul, außerdem bedeutende Ersparnisse ꝛc. ꝛc. Die Regierung giebt dagegen Erlaubniß, protestantische Kirchen zu bauen und ein Dekret des Justizministers befreit die spanischen Protestanten, die vor ein paar Jahren zu 9jähriger Gefängnißstrafe verurtheilt worden waren, aus ihrer Haft und läßt den Einen, der Priester ist, sein Amt verrichten. Die Ayuntamientos,

welche die früheren Juntas ersetzen, führen die Zivilehe ein, wie es z. B. das von Sevilla gethan.

Ueber den Fortschritt in der Türkei, die weise Politik und die hohen Fähigkeiten der Staatsbeamten ließ sich die „France“ aus Konstantinopel berichten — hohle Phrasen! es giebt blos einen Fortschritt dort, den der Unwissenheit, des Fanatismus und der Finsterniß.

Schwurgerichtssitzung für Unterfranken und Aschaffenburg.

1) Joh. Kirschner, led. Schuhmachergeselle, angeklagt wegen Diebstahls, verurtheilt zu 5 Jahre Zuchthaus; 2) Mich. Staudt, 29 Jahre alt, lediger Taglöhner von Obervolkach hat aus einem Stalle zu Gerchsheim eine Kuh im Werth von 112 fl. entwendet — Urtheil: 9 Jahre Zuchthaus.

Die Reform der Volksschule.

×:× (Fortsetzung.) Endlich führt man zur Rechtfertigung der lokalen Schulaufsicht auch an:

3) Die Lokalschulinspektion ist nöthig zur Ueberwachung der Pflichttreue des Lehrers und zum Schutze sowohl dieses, als auch der Schüler.

Sollten denn wirklich die Schullehrer „allein“ so gewissenlos und so pflichtvergessen sein, daß sie ihre Pflicht nur dann erfüllen, wenn sie auf Schritt und Tritt beaufsichtigt werden? Traut man doch den niederst Bediensteten im öffentlichen Leben zu, daß sie ohne lokale und immerwährende Beaufsichtung dennoch ihrer Pflicht genügen, — warum nicht auch dem Schullehrer? Die Eigenschaften, die ein Lehrer besitzen muß, sind vor allem hingebende Liebe, Demuth, Selbstverleugnung, Opferwilligkeit ꝛc., — und diese lassen sich nicht inspiziren, diktiren, anordnen und befehlen. Wenn hier viel angeordnet, viel befohlen wird, so trübt sich das Verhältniß, es wird krank, die Liebe erkaltet, der rechte Segen ist weg. Zudem ist der Gedanke, daß man eigentlich nur das Werkzeug in eines Andern Hand ist, sehr geeignet, das Gefühl der eigenen Verantwortlichkeit abzuschwächen. Nein, ein Mann, dem so großes anvertraut ist, muß schon um seiner Aufgabe willen frei sein. Es geht nicht, daß der Erzieher in seiner Thätigkeit der Diener eines Andern sei. Das jetzt bestehende Verhältniß ist demjenigen ähnlich, in welchem Wundärzte zu den Aerzten stehen, nur haben die Lehrer Wichtigeres zu besorgen, als Bärte abzunehmen. Welchen Eindruck muß es auf einen Mann machen, der 20, 30 und mehr Jahre mit Segen im Lehramte gewirkt hat, und dem ein junger, in der praktischen Pädagogik wenig erfahrner Geistlicher die Befolgung seiner Ansichten empfiehlt! Gewiß, der Lehrerstand würde sich gehoben fühlen, (das wollen freilich manche Leute nicht!) wenn man ihn für würdig hielte, aus seiner Mitte die Personen zu stellen, die ihn mitregieren helfen, und über Manches würden die Lehrer heut zu Tage nicht mehr zu klagen haben, wenn schon länger dem Lehrerstande eine größere Selbstständigkeit und Einzelnen aus seiner Mitte eine einflußreichere Stellung gesichert gewesen wäre.

Daß in einzelnen Fällen der Lehrer Schutz gegenüber einer rohen Bevölkerung durch die Lokalschulinspektion gefunden habe, wollen wir gelten lassen; diejenigen Fälle aber, in denen die Lehrer bei der Lokalschulinspektion das gerade Gegentheil von dem gefunden haben, was man Schutz nennt, sind weit mehr, als der erstern, und Belege zu dieser Behauptung können wir nach Hunderten beibringen.

Es soll auch nicht geleugnet werden, daß Fälle vorkommen, in welchen die Schüler des Schutzes bedürfen, weil der Lehrer das Disziplinarrecht nicht

recht gebraucht, oder es in einzelnen Fällen geradezu mißbraucht. Doch auch hier ist durch die Lokalschulinspektion viel weniger gut als schlimm gemacht worden, und wir müssen wünschen, daß auch über solche Fälle die Distriktsschulbehörde abzuurtheilen habe. (Forts. folgt)

Ankündigungen.

Avis!

Versammlung des Bezirks-Lehrervereins Kitzingen-Kleinlangheim den 2. Dez. c., Nachmittags 2 Uhr im Gasthause zur „Stadt München" in Kitzingen. Um zahlreiche Betheiligung bittet der Vorstand.

Mailänder 10-Francs-Loose

(4 Ziehungen jährlich)
mit Gewinne von Frcs. 100,000 — 50,000 — 10,000 — 5000 ꝛc.
(Nächste Ziehung am 16. Dezember)
empfehle ich à fl. 4. 40 kr. das Stück

Bernhard Scheidt.

NB. Nichtgewinnende Loose nehme ich nach der Ziehung mit geringen Verlust wieder zurück.

Empfehlung. Buchen-Scheitholz I. Klasse, Ruhrer Steinkohlen aus der Zeche Helena für Schmiede zu Kessel- und Ofenfeuerung. Salonkohlen I. Qualität, besonders für Zimmerheizung geeignet. Mühlsteine I. Qualität, Zwerge, Böden und Laufer. Mehle von der feinsten bis zur geringsten Sorte aus der berühmten Fürther Kunstmühle sowie alle sonstigen in das Melbergeschäft einschlagende Artikel empfiehlt zur geneigten Abnahme

Michael Lenz, Handelsschiffer zu Kitzingen.
Oberer Zimmerplatz, gegenüber der katholischen Schule.

Nähmaschinen. Doppelsteppstich. Handmaschinen auch zum Treten eingerichtet, ausgezeichnete Leistung, nach Singer'schem System, für Familien und Gewerbe; ferner Grover & Baker'sche, Wheeler & Wilson'sche, sowie die beliebten Dresdener Handnähmaschinen empfehle ich unter zweijähriger Garantie zu geneigter Abnahme.

Kitzingen, den 17. September 1868.

Ignaz Plettinger.

Staatspapiere, Eisenbahnaktien und Lotterie-Effekten kaufe und verkaufe ich stets coursmäßig und empfehle mich zu allen in Bankfache vorkommenden Geschäften unter Zusicherung strengster Reellität.

Bernhard Scheidt.

Schönen Stüchtflachs von 24—36 kr. verkauft
Stephan Scheidels Witwe in Etwashausen.

Redaktion Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 22 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Markbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh

Postomnibusfahrten.

Castell Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesentheid-Neuses 6 Uhr 15 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 154. Donnerstag, 26. November **1868.**

Politische Rundschau.

München, 24. Nov. Fürst v. Hohenlohe ist von seinem kurzen Ausfluge nach Schillingsfürst zurückgekehrt. — Hr. Abt Dr. v. Haneberg ist glücklich in Rom eingetroffen, um dort an den Vorarbeiten zu dem allgemeinen Konzil theilzunehmen.

München. Wie die „National-Ztg." berichtet, hat der päpstliche Nuntius in Behandlung von Preßprozessen die gleichen Ansprüche für den Papst wie der König von Preußen geltend gemacht, auf welche jedoch Fürst v Hohenlohe nicht eingehen konnte, weil der päpstliche Nuntius der gewünschten Vorlage der im Kirchenstaate geltenden Preßbestimmungen nicht entsprach aus dem Grunde, weil sonst der Papst den Königen von Preußen und Italien gleichgestellt werde, und ihm dem kath. Oberhaupte ja auch der König von Bayern zu gehorchen habe. Auch der französische Gesandte habe zum öftern schon einen solchen Gegenseitigkeitsvertrag anzubahnen sich bemüht, allein ohne Erfolg, weil Fürst v. Hohenlohe eine Aehnlichkeit des französischen mit dem bayerischen Preßgesetze nicht herauszufinden vermochte.

Würzburg, 25. Nov. Die Kommission zum Ankaufe von Remonte-Pferden für die Armee schweren und leichten Reitschlages im Alter von 3½ mit 5½ Jahren wird zu diesem Zwecke am 29. Dez. in Neustadt a/S, am 30. Dez. in Schweinfurt und am 4. Jan. in Ochsenfurt anwesend sein.

Darmstadt, 25. Nov. Frhr. v. Dalwigk eröffnete den Landtag mit der Erklärung, daß derselbe sich hauptsächlich mit finanziellen Auflagen zu beschäftigen habe, hofft auf Erhaltung des Friedens und sagt bezüglich der preußischen Thronrede, daß sie eine Bürgschaft des Friedens biete und in allen patriotischen Herzen dankbaren Widerhall gefunden. — Prinzessin Alice ist von einem Prinzen entbunden worden.

Berlin, 24. Nov. Die Französirungsversuche in Luxemburg ziehen neuerdings die Aufmerksamkeit auf sich. Seit Kurzem sollen an sämmtlichen Lehranstalten die deutschen Unterrichtsmittel durch französische Schulbücher

verdrängt sein; namentlich betrifft dies Bücher für den Unterricht in der Geschichte und Geographie. — Der klerikale münchener „Volksbote“ hat eine neue hübsche Entdeckung gemacht. Er bezeichnet es als „auffällig“, daß bei der bekannten Szene am Grabe Baudin's auf dem pariser Montmartre-Kirchhofe „Preußen dabei gewesen sein sollen, die aus Spanien zurückkamen.“ Diese Leute werden in ihrem Preußenhaß noch gänzlich „überschnappen.“

Berlin, 24. Nov. Mit dem Befinden des Grafen v. d. Goltz geht es trotz der sorgsamsten Pflege seiner Verwandten nicht viel besser. Gestern stattete der König dem Leidenden, der sonst niemanden empfängt, einen Besuch ab. — Graf Bismarck, welcher seit acht Tagen von Varzin aus vermittelst des Telegraphen die Geschäfte des Bundeskanzleramts und des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten leitet, wird, wie es heißt, gegen Ende nächster Woche in Begleitung des Legationsraths v. Keudell hieher zurückkehren — Von Konstantinopel wurden vor einigen Tagen drei preußische Juden, davon zwei Kaufleute und ein Photograph, hier eingebracht, welche sich im Orient mit der Anfertigung österreichischer 100Guldenscheine und preußischer Banknoten beschäftigt hatten.

Berlin, 25. Nov. Die Beschlagnahme-Kommission hat den ersten Paragraphen der Regierungsvorlage, betreffend die Beschlagnahme des Vermögens des Königs Georg, angenommen. Aus Hauptgesichtspunkt stellte die Kommission auf, daß die Nichterfüllung des abgeschlossenen Vertrags seitens des Königs Georg, auch Preußen von der Erfüllung des Vertrags entbinde.

Wien, 23. Nov. Gestern ist das Testament des verstorbenen Dr. Zelinka eröffnet worden. Zu Universalerben des auf nahe an eine halbe Million geschätzten Vermögens sind drei seiner Neffen eingesetzt. Mehr als 100,000 fl. werden verschiedenen wohlthätigen Zwecken gewidmet, darunter eine Stiftung von 50,000 fl. für arme Studierende, von 20,000 fl. für verarmte Bürger und von 10,000 fl. für verarmte Advokaten. Die Leiche ist gestern Abend aus der Wohnung des Todten in das Rathhaus übertragen worden, und dort für das massenhaft andrängende Publikum ausgestellt. Dem feierlichen Leichenbegängnisse wird der Oberstkämmerer Graf Crenneville im besondern Auftrag als Vertreter des Kaisers beiwohnen; der Kardinal von Rauscher dagegen hat der „rauhen Witterung wegen“ die persönliche Einsegnung der Leiche in dem von seinem Palais nur 20 Schritt entfernten Stephansdom ablehnen müssen. — In Folge eines Aufrufs zu Unterstützungen für die durch Ueberschwemmungen in Noth gerathenen Gemeinden Tirols haben die Kaiserin-Wittwe Caroline Auguste 2200 fl., Erzherzog Albrecht, dessen Vermögen nach Millionen zählt, 500 fl., und Erzherzog Wilhelm, der Großmeister des deutschen Ordens, 300 fl., der ungarische Erzbischof von Erlau 100 fl., der Fürst-Erzbischof von Wien, Kardinal v. Rauscher, nur 20 fl., das sehr reiche Stift Klosterneuburg bei Wien auch nicht mehr, der Abt des Schottenstifts in Wien gar nur 5 fl. gespendet und auf diese geringe Summe beschränkt sich auch die christliche Barmherzigkeit einer ganzen Reihe von Klöstern. — Die Czechen in Böhmen werden durch den Belagerungszustand etwas zahmer und suchen Fühlung bei den böhmischen Abgeordneten deutscher Nationalität. Auch die Kroaten sind mit Freuden in den ungarischen Reichstag eingetreten.

Wien, 24. Nov. Die gestohlenen Orden des Reichskanzlers v. Beust sind wiedergefunden. Der Dieb hatte sie bei einem Trödler für 230 fl. versetzt, und der Letztere meldete sich auf die von der Polizei erfolgte Kundmachung mit den Effekten.

Paris, 22. Nov. Endlich ist auch einmal eine Zeitung in Frankreich

freigesprochen worden, nämlich der „Independant du Centre“ in Clermont-Ferrand, der wegen der Baudin-Subskription angeklagt war. Man muß abwarten, ob die zweite Instanz die Ansicht der ersten theilt. — Der „Epoque“ zufolge hätte der Papst einen eigenhändigen Brief an die Königin Isabella abgesandt, in welchem er ihr versprochen habe, alles Mögliche thun zu wollen, um ihre Rechte zu unterstützen.

Rom, 24. Nov. Monti und Tognetti, zum Tode verurtheilt wegen des Versuchs die Serristori-Kaserne in die Luft zu sprengen, sind heute früh um 7 Uhr hingerichtet worden. Das Urtheil soll dießmal aus Furcht vor den Prätorianern, den Zuaven hervorgegangen sein.

Athen, 7. Nov. In der letzten Sitzung erlangte endlich endgültig der Vertrag mit den Erben des Königs Otto die Sanktion der Kammer, wonach denselben 4½ Millionen Drachmen als Entschädigung für das Palais ausbezahlt werden sollen.

Lokal- und vermischte Nachrichten.

In Wittenberg ist zu Anfang dieser Woche die Trichinenkrankheit ausgebrochen, und es liegen bereits eine ganze Anzahl Personen an derselben darnieder.

Aus bester Quelle kann ein münchener Korrespondent der „Post“ mittheilen, daß der, Tobsuchtanfall des Gustav Chorinsky nicht ephemerer Natur, sondern daß der Gefangene in ein Irrenhaus (wahrscheinlich nach Werneck) gebracht werden muß. Chorinsky hatte seine Familie gebeten, ihm seine Militäruniform mit der Feldzugsmedaille nach Rosenberg zu senden. Als dies geschehen war und der Gefangene dieselbe angelegt hatte, war er plötzlich wie umgewandelt, machte unter fürchterlichem Gebrüll die wahnwitzigsten Kapriolen und wollte den herbeigerufenen Arzt erdrosseln. Als er in das Krankenzimmer der Anstalt gebracht worden war, traten sofort alle Zeichen wirklicher Tobsucht zu Tage.

Die Reform der Volksschule.

×:× (Fortsetzung.) Von ganz besonders wichtiger Bedeutung sind die Art. 115 und 116 des Gesetzentwurfes. Nach Art. 115 soll „jeder Kreis in eine bestimmte Anzahl von Schuldistrikten abgetheilt und für jeden derselben aus der Reihe der tüchtigsten und erfahrenen Schulmänner ein Schulinspektor von der Staatsregierung ernannt werden. Diese Schulinspektoren haben ausschließend die rein technische Leitung und Beaufsichtigung der in ihrem Bezirke gelegenen Volksschulen und aller übrigen Unterrichts- und Erziehungsanstalten, in denen kein gelehrter Unterricht ertheilt wird, und treten im Allgemeinen in die Funktionen der bisherigen Distriktsschulinspektoren ein.“ Wenn wir uns auch darüber freuen, daß durch die Aufstellung eigener Bezirks-Inspektoren aus der Reihe der tüchtigen und erfahrenen Schulmänner die Selbstständigkeit der Schule proklamirt und das erreicht ist, was der Lehrerstand seit Jahren erstrebt, so entsteht die Frage: Wer ist unter den „tüchtigen und erfahrenen Schulmännern“ zu verstehen? Da dem Bezirksschulinspektor „ausschließend die rein technische“ Seite der Volksschule zur Leitung und Beaufsichtigung zugewiesen wird, so muß dieser ein Schulmann sein, der den Unterricht und die Schule überhaupt nicht allein vom theoretischen Standpunkte aus, sondern auch hinsichtlich der praktischen Ausübung also rücksichtlich der Methodik ꝛc. zu beurtheilen, vollkommen befähigt ist, mit andern Worten: er muß nicht blos urtheilen und allenfalls tadeln, sondern es auch besser machen können. Wenn nun diese Sätze richtig sind und

die bezeichneten Forderungen an einen Schulinspektor jedenfalls gestellt werden müssen, so sollte man freilich denken, es würden für solche Posten auch Männer aus der Reihe der tüchtigsten und bewährtesten Volksschullehrer berufen werden. Wird solches geschehen? Werden, wie von verschiedenen Seiten verlaut, die „Schulmänner" ausschließlich in dem geistlichen Stande gesucht und diesem entnommen, — wird auch fernerhin an dem wichtigen Prinzip der „gebornen Schaulaufseher" festgehalten, dann bleibt unser Volksschulwesen sicherlich in seinem bisherigen Geleise. Bei der Wichtigkeit, welche die Stellung der Bezirksschulinspektoren offenbar für die gedeihliche Entwicklung der Volksschulen hat, sollte vor der Uebernahme einer solchen die theoretische und praktische Befähigung hiezu nachgewiesen werden müssen. In allen Zweigen des öffentlichen Dienstes wird der Befähigungsnachweis verlangt, — sollte in diesem Falle allein davon Umgang genommen werden? — Die Ordnung der höheren Aufsicht über das gesammte Volksschulwesen hat sich die Staatsregierung vorbehalten; — es bleibt nur der Wunsch übrig, daß im Interesse einer wahren und vernünftigen Volksbildung auch die ausgezeichnetsten Männer vom Fache, also „wirkliche" Schul- und Fachmänner in das Schulkollegium berufen werden. (Forts. folgt.)

Schwurgerichtssitzung für Unterfranken und Aschaffenburg.

3) Heinrich Roman Stenger, 21 Jahre alt von Heinrichsthal, angeklagt wegen Verbrechens der Nothzucht, wurde des Vergehens gegen die Sittlichkeit schuldig erkannt und zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt. 4) Leo Sauerwein, 25 Jahre alt, led. Küfuergeselle von Mönchsberg, hatte aus einem verschlossenen Schranke mindestens 101 fl. entwendet, Urtheil 3 Jahre Gefängniß.

Sängerverein.

Morgen Freitag den 27. ds. präcis halb 8 Uhr Abends **Hauptprobe für den Männerchor.**

Um allseitiges Erscheinen ersucht der Vorstand.

Ein hübsches Logis wird vermiethet. Näheres in der Exp. ds. Bl.

Ein Junge von ordentlichen Eltern, der die Bütnerprofession erlernen will, kann in die Lehre treten. Bei wem? ist in der Exp. ds. Bl. zu erfragen.

Anzeige. Vom wohllöblichen Stadtmagistrate dahier wurde mir eine Licenz zur Ausübung des Zimmergeschäftes ertheilt. Dieses bringe ich einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum hiemit zur ergebensten Kenntniß und empfehle mich daher zu allen Arbeiten in Neubauten und Treppen und besorge auch alle vorkommenden Reparaturen bestens.

Geneigten Aufträgen entgegensehend, zeichnet hochachtungsvoll

Michael Gerhardt, Zimmermann

Staatspapiere, Eisenbahnaktien und Lotterie-Effekten kaufe und verkaufe ich stets coursmäßig und empfehle mich zu allen in Bankfache vorkommenden Geschäften unter Zusicherung strengster Reellität.

Bernhard Scheidt.

Eine Grube Dung verkauft Jakob Bauer (Hs.-Nr. 476).

Redaktion, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 2½ Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Markbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 35 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Neuses 6 Uhr 15 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh. 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 155. Freitag, 27. November **1868.**

Politische Rundschau.

München, 25. Nov. Die „Korresp. Hoffm." giebt die Erklärung ab, daß unter Fürst Hohenlohe ein Antrag des päpstl. Nuntius in Preßsachen nicht gestellt worden sei. — Wie man hört, soll auf dem am 6. Dez. stattfindenden Anwaltstage in Nürnberg die Ansicht vertreten werden, daß bei Freigabe der Advokatur den neuen Advokaten eine Theilnahme an dem bestehenden Advokaten-Wittwen- und Waisen-Pensions-Fond nicht zugestanden werden soll.

München, 26. Nov. Die diesjährige Heeresergänzungs-Mannschaft der Altersklasse von 1847 beträgt 15,360 Mann Die Infanterie wird am 31. Januar 1869, die Artillerie und Kavallerie am 14. Dezember 1868 einberufen.

Stuttgart, 26. Nov. Der Redakteur des „Beobachters", K. Mayer, ist heute wegen Ehrenkränkung des Gr. v. Bismarck von dem Kriminalamt zu 8 Tagen Festungshaft und 50 fl. Geldstrafe verurtheilt worden. Ein Ehrenkränkungsprozeß von Seiten der königlich preußischen Regierung soll nachfolgen.

Berlin, 26. Nov. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen haben aus Anlaß der hier stattgehabten Schleiermacher-Feier in einem gestern hier eingetroffenen Telegramm an den Oberbürgermeister den hiesigen Kommunalbehörden ihren Dank für die schöne Feier ausgedrückt.

Kiel, 23. Nov. Der Pastor Schrader, der gegenwärtig in Ansbach angestellt ist, hat von einer Anzahl seiner Verehrer aus der Kieler Gemeinde ein sehr gelungen ausgeführtes Oelbild, das Innere der Kieler St. Nikolaikirche darstellend, als Andenken an die Heimath geschenkt erhalten.

Kassel. Der Ex-Kurfürst darf sich in Folge gerichtlicher Entscheidung in Preußen noch Kurfürst heißen, auch von Gottes Gnaden und überdieß noch Landgraf von Hessen.

Wien, 24. Nov. Dem Kardinal v. Rauscher ist entschieden Unrecht geschehen, als man es ihm zum Vorwurf machte, daß er die kirchliche Einsegnung der Leiche des Bürgermeisters Zelinka nicht in Person vollziehe. Der Erzbischof von Wien segnet nach einer konstanten Uebung nur die Leiche des Kaisers und der Kaiserin ein. Uebrigens werden der ganze Gemeinderath und sämmtliche städtische Beamte und Diener durch vier Wochen Trauer tragen.

Pest, 23. Nov. Der hiesige Judenkongreß nimmt in den ungarischen Blättern einen breiten Raum ein. Die Söhne Israels ziehen in der ungarischen Trikolore, attilageschmückt, sporrenklirrend säbelumgürtet und Elien schreiend — das einzige ungarische Wort welches ihnen geläufig ist — durch die erstaunten Straßen; sogar die Bildung eines berittenen Banderiums ist, bloß daß man aus mehreren Gründen die Pferde weggelassen, vollständig gelungen. Nach zwei Seiten hin treffend läßt ein ungarisches Witzblatt bei diesem Ghiczy zu Deak äußern: „Ich sehe, daß es noch größere Narren giebt als wir selbst.“ Allg. Ztg.

Paris, 23. Nov. Daß die Affaire Baudin der Regierung nicht genutzt hat, zeigt Laroche-Joubert, der nichtamtliche Kandidat, der bei den gestern stattgefundenen Wahlen 17,690 Stimmen erhielt. — Der Kaiser hat in Folge seines letzten Jagdausfluges wieder einen neuen Gichtanfall gehabt, der ihn jedoch nicht verhinderte, der gestrigen Theatervorstellung in Compiegne beizuwohnen. — In Valenciennes wurde eine Frau, welche Rocheforts Lanterne eingeschmuggelt hat, zu 4 Monaten Gefängniß und 1000 Fr. Geldstrafe verurtheilt.

Paris, 24. Nov. Großen Eindruck macht das freisprechende Urtheil des Gerichtshofs von Clermont in der Angelegenheit Baudin; die Erwägung des Urtheils sind eine schwere Verdammung für die hiesigen Gerichte. Da auf der Gefügigkeit des Richterstandes ein guter Theil des bestehenden Systems beruht, so ist dieser erste Vorgang solcher Art von sehr großer Bedeutung. Dem moralischen Verwesungsprozeß, der sich auf der einen Seite vollzieht, entspricht auf der andern Seite das Wiedererwachen des Sinns für Gerechtigkeit.

Bern, 26. Nov. Ein Telegramm aus Lugano meldet, daß sich Mazzini in Rekonvaleszenz befinde.

Florenz, 25. Nov. (Deputirtenkammer.) Mari, Kandidat der Rechten ist zum Präsidenten, Mordini wurde zum Vizepräsidenten gewählt. Es wurden mehrere Interpellationen angekündigt: über die Hinrichtungen Montis und Tognettis zu Rom. Menabrea erklärt, die Regierung gehe vollständig einig in dem Gefühle der Entrüstung des Landes und der Kammer wider diesen nicht näher zu bezeichnenden Akt des Papstthums und habe alles Mögliche gethan, um die Regierung des Papstes davon in Kenntniß zu setzen. Die Fortsetzung der Diskussion sei jedoch für den Augenblick zwecklos. Die Kammer nahm darauf die Tagesordnung Correntis: „Das Haus erklärt sich mit der Regierung in der Verdammung des neuesten Aktes des Papstthums einverstanden“ mit 147 gegen 119 Stimmen an. — In allen italienischen Städten wird eine Subskription eröffnet, um gegen die Hinrichtung der in Rom Verurtheilten, Kapitän Monti und Tognetti, der Märtyrer der Freiheit, zu protestiren.

Rom. Der Papst, der seit der Ausfahrt nach Civitavecchia von starken Hustenanfällen geplagt war, leidet an zunehmender Schwäche; man erzählt sich, Napoleon habe seinen Leibarzt Dr. Conneau zu ihm geschickt, ihn zu untersuchen, wie lange er noch leben könne.

Spanien. Der Aufruf des karlistischen Komite's von Paris ist erschienen. Es heißt darin, der Herzog von Madrid (Don Carlos) überlasse es den Kortes, die Verfassung definitiv festzustellen. (Für sich reservirt er das Recht, die Verfassung zu gegebener Zeit „umzustürzen", wie es seine Vorfahren gethan.)

In Barcelona findet eine von einem Spanier angefertigte und herausgegebene Uebersetzung der schweizerischen Bundesverfassung reißenden Absatz.

Lokal- und vermischte Nachrichten.

In Altmannshausen, bei Markt Bibart, erhielt im Streit beim Dreschen der Bauer Engelhard von seiner Schwägerin mit einem Futterkübel einen Schlag auf den Kopf; später fand man denselben von einem Stiche durch das Herz todt im Bette.

Aus Kronach, 20. Nov., wird berichtet: Der Festungsgefangene G. Chorinsky befindet sich noch immer in dem Krankenhause auf dem Rosenberg und wird von zwei Wächtern bewacht gehalten. Gestern ist seine Mutter nebst ihrem Sohn Rudolf hier eingetroffen. (Es giebt Leute, die den Wahnsinn Ch.'s nur für Schwindel halten.)

In einem Dorfe des Kreises Neustettin ist in diesem Herbst eine eigenthümliche Krankheit, die sogenannte Blasen-Fäulniß, aufgetreten, welche sich darin geäußert hat, daß bei allen Kindern, welche von Anfang August bis 20 September geboren waren, in wenigen Tagen eine vollständige Enthäutung eintrat und die Kinder im Verhältniß von 5 zu 7 starben. Das Dorf ist sonst gesund und auch wohlhabend.

Schwurgerichtssitzung für Unterfranken und Aschaffenburg.

5) Angeklagt sind Josef Zentgraft, 63 Jahre alt, led. Dienstknecht von Wülfershausen, Landger. Königshofen, wegen Verbrechen des Meineids, und Pius Büchner, 43 Jahre alt, verheiratheter Bauer und Maurer von da, wegen Verbrechens der Theilnahme am Meineid, Vergehens des Diebstahls und Uebertretung der Maßregeln gegen ansteckende Krankheiten. Urtheil: gegen Zentgraf: dem Antrage der kgl. Staatsbehörde entsprechend, 3 Jahre Gefängniß; gegen Buchner, dem Antrage der Vertheidigung entsprechend, 4 Jahre 6 Monate Zuchthaus.

Literarisches.

Ein weiteres Urtheil über den Lahrer Hinkenden Boten.

München, 2 Oktober 1868.

Geehrter Herr! Nehmen Sie meinen Dank für die freundliche Mittheilung Ihres wackern Lahrer Hinkenden-Boten-Kalenders. Er hat mir in der glücklichen Abwechslung des heiteren, ernsten und belehrenden Stoffes wie in den tüchtigen Holzschnitten einen so angenehmen Eindruck gemacht, daß ich mir seine außerordentliche Verbreitung sehr wohl erklären kann. Dieser Erfolg ist um so erfreulicher, als der Inhalt so recht geeignet ist, ächte Freisinnigkeit zu wecken und zu verbreiten; ein Streben, in welchem sich Alles begegnen sollte, was sich der hohen Aufgabe unterzieht, zum Volke zu reden. Genehmigen Sie die Versicherung der besondern Achtung, mit der ich mich nenne Ihren ergebenen

Dr. Hermann Schmid.

Die Reform der Volksschule.

×:× (Fortsetzung.) Der Eindruck, welchen der Gesetzentwurf über das Volksschulwesen bei genauer Prüfung zurückläßt, ist ein gemischter. Er enthält manches Gute und sucht in vielen Beziehungen den Anforderungen des fortschreitenden Kulturlebens gerecht zu werden; — in vielen Beziehungen aber bedarf er wesentlicher Verbesserung, wenn er geeignet sein soll, das Volksschulwesen zu heben und es zu dem zu machen, was es in der That sein soll. Die rechte, wahre und vernünftige Volksbildung muß fortan die Grundlage bilden, auf welcher der Fortschritt im Völkerleben nach allen seinen Beziehungen basirt. Wir meinen nicht einen falschen Fortschritt ohne sittliche Grundlage, und ohne höhere sittliche Ziele, sondern den wahren, vernunftgemäßen, gottgewollten Fortschritt; den Fortschritt von der Geistesfinsterniß zum Licht, von der Unwissenheit zur Erkenntniß, von der innern und äußern Unfreiheit zur wahren Freiheit und Selbstständigkeit. Diesen Fortschritt zu fördern, ist auch die Aufgabe des Staats; zur Lösung derselben bedarf er der Intelligenz seiner Bürger. Diese ist der gewaltige Hebel für alles wahrhaft Große und Edle, das eine Nation zu schaffen vermag. Die Intelligenz, d. i. wahre Geistes- und Herzensbildung, gedeiht aber nur im Sonnenstrahle der Freiheit, und diese schafft der Gesetzentwurf für die Volksschule als Volksbildungsanstalt noch nicht in dem Maße, als sie derselben zu frischer und freudiger Entwickelung bedarf. Diese Entwickelung wird besonders durch zweierlei gehindert werden: einmal dadurch, daß der Staat die Unterhaltung der Volksschule fast ganz den Gemeinden zuwälzt, — dann aber auch dadurch, daß dem Lehrerstande nicht eine tüchtige allgemeine und Fachbildung nach den Forderungen einer vorangeschrittenen Pädagogik „gesetzlich" gewährt — und ihm eine rechtliche Stellung innerhalb seines Berufes und damit zugleich das für das Gedeihen der Schule unerläßliche Maß freier und selbstständiger Bewegung zugestanden wird. (Forts. folgt.)

Ankündigungen.

Auflage ca. ¾ Million.

Der
Kalender
des
Lahrer Hinkenden Boten
für
1869
ist
erschienen und bei allen
Buchhändlern und Buchbindern
zu haben.

Hauptagentur:
F. A. Julien in Würzburg.

Ein Junge von ordentlichen Eltern, der die **Büttnerprofession** erlernen will, kann in die Lehre treten. Bei wem? ist in der Exp. ds. Bl. zu erfragen.

Redaktion, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach Nürnberg.

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 22 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach Würzburg.

Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Postomnibusfahrten.

Castell Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesentheid-Neuses 6 Uhr 15 Min. M.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 156. Samstag, 28. November **1868.**

Politische Rundschau.

München, 26. Nov. Se. Maj. der König wird bis zum 20. Dez. in Hohenschwangau verweilen. — Der patriotische Verein steht mit dem „Bayer. Kurier" wegen Ankaufs (13,000 fl.) in Unterhandlung. — Die Gehaltsaufbesserung bei den Beamten und Bediensteten der Verkehrsanstalten ist erfolgt. — Der Verein der liberalen Mittelpartei wird am nächsten Mittwoch seine erste Versammlung, und in derselben, nach erfolgter definitiver Konstituirung, Staatsanwalt Wülfert einen Vortrag über das Schulgesetz halten. Für die zweite Vereinsversammlung wird ein Vortrag über den Entwurf der Gemeindeordnung vorbereitet.

Landshut, 26. Nov. Bürgermeister Dr. Gehring erhielt gelegentlich der Enthüllung des Standbildes Königs Maximilian II. von Sr. Majestät ein überaus gnädiges Handschreiben und das Ritterkreuz I. Klasse des Verdienstordens vom h. Michael.

Mainz, 27. Nov. Durch Urtheil von heute wurde Bamberger und Genossen als schuldig der Schmähung des Ministeriums Dalwigk verurtheilt.

Pest, 26. Nov. In der ungarischen Delegation erklärte der Regierungskommissär: die Regierung gestatte die Waffeneinfuhr in die Donaufürstenthümer, weil freundschaftliche Verhältnisse zu Rumänien bestehen; sie wünsche, aber daß die Verträge aufrecht erhalten werden, und die Armirung Rumäniens widerspreche dem Friedensvertrag. Die Delegation billigte die Politik der Regierung.

Paris, 24. Nov. Die „France," wo de la Guéronnière seine Höflingsphrasen mit liberalen Reminiscenzen parfümirt und den Jesuiten in der Rolle des unabhängigen Katholiken spielt, ist das einzige Organ, der Regierung, welches daran zu erinnern wagt, daß heute vor acht Jahren der Kaiser zum erstenmal der Freiheit mit Wohlwollen gedachte. Den Jahrestag feierte man heute, indem man einer illustrirten Wochenschrift die Veröffentlichung der Bildnisse der HH. Gambetta, Laurier, Carnot, Ernmieux verbot,

welche in der Baudin'schen Sache vor dem Zuchtpolizeigericht plädirt haben! (Also konfiszirte Gesichter!) — Die letzte Nummer des Diable à quatre hat einiges Aufsehen gemacht. Sie ist nämlich ganz in Rochefort'scher Manier geschrieben. Besonders scharf nimmt sie die kaiserlichen Jagden in Compiegne mit, wo man das Wild einfach zur Schlachtbank führe. So eine Jagd „kann nicht das Bild eines Krieges, es kann nur das des Bürgerkrieges sein Wenn sie irgend etwas ähnlich sieht, so ist es dem 2. Dezember." Dem Kaiser, dem kaiserlichen Prinzen — dem prophezeiht wird, daß er wohl eines Tages seine Schuhe werde wichsen müssen, — dem ganzen Hofe und allen Höflingen, besonders aber Herrn Delescluze, dem früheren Präsidenten der 6. Kammer, welcher als Chinese unter dem Namen Mou-li-Chard (Mouchard — Polizeispion, — wenn man „li" hinwegläßt) erscheint, wird auf äußerst kühne Weise zugesetzt. Das Auftreten des Diable à quatre zeigt, daß die Oppositionspresse sich durch das energische Vorgehen der Regierung nicht abschrecken lassen wird. Wie man ferner erfährt, ist die Umgebung des Kaisers in den letzten Tagen um so weniger geneigt, nachsichtiger aufzutreten, als der Gesundheitszustand des Kaisers nicht der beste sein soll. Wenn nun auch nicht die geringste Gefahr vorliegt, so schweben bei solchen Gelegenheiten der Umgebung doch immer düstere Gedanken vor.

London, 23. Nov. Disraeli waren die Erfolge seiner Laufbahn so in den Kopf gestiegen, daß er seine Größe mit der Englands identisch hielt. Die Wehmuth und Demuth seiner vielbesprochenen Wahlrede waren nur der Ausfluß des herzlosesten Hochmuths. Die irische Hungersnoth, welche den fünften Theil der Bevölkerung hinraffte oder aus dem Lande trieb, pries er als eine so erfreuliche und dankenswerthe Schickung Gottes, daß das versammelte Pächterauditorium drei Hurrahs für die Hungersnoth verlangte, und mit Begeisterung anstimmte. Nun, mit der wahnsinnig gewordenen Gefühlsseligkeit läßt sich nicht räsonniren sie steht ebenso hoch über Argumenten wie die sentimentale Gefühlsüberschwänglichkeit, die sich in andern Theilen der Rede breit macht. — Gewählt sind bis jetzt 615 Parlamentsmitglieder. Die Liberalen sind mit 121 in der Mehrheit. — Bei der Wahl in Südwest-Lancashire fiel Gladston durch, das Haus Derby hatte mit dem Landadel sich verbunden, um den Führer der Opposition als einen Mann zu bezeichnen, der England seiner Religion berauben und es katholisch machen wolle. Natürlich half die Geistlichkeit auch getreulich mit, die fürchtet ihre fetten und mühelosen Pfründen und ihren Einfluß einzubüßen. — Zu Blaenavon, Grafschaft Monmouth, hat in der vergangenen Nacht ein ernster Tumult stattgefunden. Militär mußte einschreiten, 40 Personen sind verhaftet, in der Stadt ist viel Eigenthum beschädigt worden.

Florenz, 26. Nov. In der Deputirtenkammer betonte Mari's Präsidentenrede die Nothwendigkeit ruhiger Parlamentsarbeiten für die Verwaltungsreformen und die Finanzverbesserung. Sie schließt: Italien werde vermöge wirthschaftlicher Reformen und weiser liberaler Regierung die allgemein erstrebte Schlußstufe erreichen, und Europa zu seinen Gunsten gegen ein reaktionäres auf fremde Bajonnette gestütztes Regiment entscheiden.

Petersburg, 20. Nov. Es heißt: in diesen Tagen werde ein Ukas den kaiserl. Befehl bringen, daß alle hochgestellten Militär- und Zivilbeamten sich jeder Betheiligung bei Eisenbahn-Unternehmungen in Zukunft enthalten sollen.

Aus Athen wird der Abzug eines griechischen Freikorps nach Kandia gemeldet, der unter förmlicher Verhöhnung des türkischen Gesandten vor sich gegangen ist. Es scheint, daß König Georgios durchaus eine neue Probe machen will, wer der kränkere Mann sei, er oder Abdul Aziz.

Dienstesnachrichten.

Se. Maj. der König haben sich bewogen gefunden: den Landgerichts-Assessor Fr. Meisner zu Kitzingen auf die am Bezirksgerichte Lohr erledigte Assessorstelle zu berufen und auf die Assessorstelle in Kitzingen den Assessor G. Beck zu versetzen, ferner die kath. Pfarrei Binsfeld dem P. Gramm, Pfarrer in Haßler, zu übertragen.

Schwurgerichtssitzung für Unterfranken und Aschaffenburg.

6) Schwurgerichtsfall, Alfred Bez, 17 Jahre alt, led. Eisengießer von Kleinweidelbach, königlich preußischen Regierungsbezirks Koblenz, welcher am 19. Juli, Nachts gegen 11 Uhr, am Eisenbahnhofe dahier aus Muthwillen im betrunkenen Zustande einen Wechsel zur Hälfte öffnete, wurde von der Anschuldigung des Verbrechens der Störung der Benützung von Eisenbahnen freigesprochen.

Die Reform der Volksschule.

×:× (Fortsetzung.) Von klerikaler Seite wird der Gesetzentwurf im Einzelnen wie im Ganzen aufs Heftigste angegriffen; man sucht das Volk dagegen aufzuhetzen und wenn möglich die Erlassung eines Schulgesetzes ganz zu hintertreiben. Da rechnet man immer nur den Leuten vor, was die Schule künftighin kostet, — daß unerschwingliche Ausgaben für Schule und Lehrer aufzubringen seien, — kurz, daß das ganze Land durch das Schulgesetz finanziell zu Grunde gerichtet werde. Billig wird der denkende Theil des Volkes sich darüber wundern, daß Leute auf einmal so zärtlich für den Geldbeutel des Volkes besorgt sind, welche ihn sonst gerade nicht schonen, — daß plötzliche Leute zu Volksfreunde werden und von Volksfreiheit und Volksrechten reden, die doch stets bei der Hand waren, wenn es galt, Volksfreiheit und Volksrecht zu unterdrücken, wenn dadurch ihre eigenen sog. Rechte erweitert und befestigt werden konnten! Ja man muß sich wundern, daß Leute jetzt über die Büreaukratie, d. i. über die Staatsregierung schimpfen, welche in den blühendsten Zeiten der Reaktion und damals, als der Staat seine Beamten in die Kirchen kommandirte, mit der Büreaukratie dicke Freundschaft hielten, — und daß dieselben Leute auf einmal für die Volksinteressen so feinfühlend geworden, während sie doch gewöhnt sind, „Mücken zu seien und Kameele zu verschlucken!“ Was das Volk an Geld auf seine Schulen verwendet, das verwendet es auf seine Jugend und deren bessere Zukunft. Dieses Geld ist „produktiv“ angelegt und trägt reichliche Zinsen. Wie viele Kanäle haben aber gewisse Leute noch, in welche das Geld des Volkes in reichem Maße fließt, und doch hat es Nichts davon, als etwa das, daß aus jenem Gelde für das Volk Ketten geschmiedet werden, womit der Geist desselben gebunden wird. Und warum hat man denn vor einigen Jahren als die Pfarrstellen durch Zuschüsse aus der Staatskasse auf 800 fl. aufgebessert wurden, dem Volke nicht gesagt, es müsse „zahlen und nichts als zahlen!?“ Warum war denn damals das Volk nicht so sehr belastet!? — (Schluß folgt.)

Ankündigungen.

Feuerwehr! Montag, den 30. Nov., Abends 8 Uhr, hat die Mannschaft der Spritze Nr. 2 bei Hrn. Gastgeber Pröschel, Dienstag den 8. Dezember die Mannschaft der Spritze Nr. 3, Mittwoch den 2. Dez. jene der Spritze Nr. 4, jedesmal Abends 8 Uhr im „Fränkischen Hofe“ zur Vornahme der Wahl der Führer zu erscheinen.

Permaneder, Kommandant.

Sängerverein.

Morgen Sonntag den 29. Nov., Abends 5 Uhr, beginnend:

1. Winterkränzchen

im Saale des Gasthauses zum Fränkischen Hofe, wozu sämmtliche Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Bezüglich des Einführens von Nichtmitgliedern wird auf die §§ 12 und 13 der Satzungen verwiesen, welche lauten:

§ 12. Anständige Fremde können in die Gesellschaft eingeführt werden, sind aber vorher dem ersten Vorstande vorzustellen.

§ 13. Jedes Mitglied darf die zu seiner Familie gehörigen und bei ihm wohnenden Verwandten, insoferne sie gesellschaftsfähig und noch nicht selbstständig sind, in die Gesellschaft einführen. Männliche Verwandte über 18 Jahren dürfen nicht eingeführt und Kinder unter 12 Jahren nicht mitgebracht werden.

Der Vorstand.

Roth'sche Brauerei. Morgen Sonntag den 29. November, Harmonie-Musik, wozu ergebenst einladet J. König.

Dr. med. Hoffmann's
weißer Kräuter-Brust-Syrup

empfohlen und approbirt von großen Autoritäten der Medicin.

Vermöge seiner Kräuterbestandtheile, die jedem andern Syrup fehlen, ist derselbe ein gutes Linderungsmittel gegen **Heiserkeit, Husten, Keuchhusten, Halsbeschwerden, Verschleimung, Brustleiden.**

Um den oft vorgekommenen Irrthümern vorzubeugen, bitte ich, genau auf Siegel und Etiquette zu achten.

Dr. med Hoffmann.

Für Marktfest hält Lager in Flaschen à 54 und 27 kr.

Krauss, Apotheker.

Für Hausfrauen!

Von dem echten orientalischen **Kaffeeschrot** aus dem General-Depot von Joh. Scholz in Dresden, als unübertrefflichsten Zusatz zu Kaffe bei gleichzeitig bedeutender Ersparung an Kaffebohnen, Milch und Zucker; halten fortwährend Lager in Kitzingen die Herren:

Friedr. Boerger, M. Busch, Aug. Ammann.

Ein Schlüssel wurde gefunden. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Ein noch ganz neuer, wenig gebrauchter eiserner Kessel wird verkauft. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Ein guter eiserner Pflug wird verkauft. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Unterländer Kartoffeln die Metze zu 27 kr. verkauft Michael Lenz.

Ein goldener Ring wurde im Gasthause zum Stern gefunden.

Redaktion, Druck und Verlag von C. J. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach Nürnberg.

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 24 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach Würzburg

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 45 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 45 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh

Postomnibusfahrten.

Castell Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenheid-Neuses 6 Uhr 15 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittage.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 137. Montag, 30. November 1868.

Politische Rundschau.

München, 28. Nov. Se. k. H. Prinz Luitpold und die sämmtlichen HH. Staatsminister sind diesen Morgen so zeitig mit einem Sonderzug der Ostbahnen nach Landshut abgegangen, daß sie dem um 10 Uhr abgehaltenen Festgottesdienst beiwohnen konnten. Die feierliche Enthüllung des Monuments für König Max II. ging nach den neuesten Nachrichten ganz nach dem Programm vorüber, eine große Menschenmenge war anwesend.

Das „Bamb. Tagbl." schreibt: In Bayreuth beginnt von jetzt an der Unterricht in den deutschen Schulen während der Wintermonate erst um 8½ Uhr. (Und in Kitzingen? wir werden später darauf zu sprechen kommen.)

Berlin, 27. Nov. Abgeordnetenhaus: Der Antrag Mallinckrodt's, die nordschleswig'schen Deputirten so lange vom Landtage auszuschließen, als sie den Eid verweigern, ihr Mandat aber fortdauern lassen, wurde mit großer Majorität angenommen. — Bei Berathung des Justizetats erklärte der Justizminister, auf Kosch's Anfrage, wegen Anstellung von Juden im Ressort der Justiz, eine bestimmte Antwort nicht geben zu können, weil er nicht Zeit gehabt, die betreffenden preußischen Landesgesetze zu studiren, er hoffe aber, daß diese Anstellungsfrage den Bundesrath beschäftigen werde. Abg. Händel tadelt die Organisation der Justiz in den Elbherzogthümern, besonders das Verhalten des Staatsanwalts in Preßprozessen, und betont hinsichtlich des Empfangs des Königs den Unterschied zwischen der Erfurcht vor der Majestät und der Kritik der Minister, wogegen der Justizminister protestirt. — Herr v. Bethusy-Huc, v. Bennigsen, Hoverbeck brachten einen Antrag ein, nach welchem die Staatsregierung aufzufordern sei, dafür zu sorgen, daß das auswärtige Ministerium von 1870 ab, auf den Etat des Norddeutschen Bundes übergehe.

Berlin, 27. Nov. Wie verlautet, hat die Staatsregierung „nicht" die Absicht, die „Kartelkonvention", über deren Erneuerung für jetzt mit Rußland

land berath, dem Landtage zur Genehmigung vorzulegen. — In Gera ist der Landtag mit einem Defizitchen eröffnet worden. — Der souveräne Fürst von Reuß ält. L. hat für sein Kontingent eine Dienstauszeichnung, eine gelbe Schnalle mit dem Namenszuge des „Kontingentherren" gestiftet.

Der Magistrat in Königsberg hat bei der Stadtverordnetenversammlung in Bezug auf die Mühler'schen Gesetzentwürfe, wegen ihres scharf konfessionellen Charakters Protest erhoben und schließt denselben: „Wir sind der Meinung, daß solche mittelalterliche Einrichtungen nicht mehr in unser Jahrhundert passen und es endlich an der Zeit sei, Kirche und Schule zu trennen."

Wien, 28. Nov. Das Herrenhaus hat heute das Wehrgesetz fast einstimmig in unveränderter Fassung des Abgeordnetenhauses in letzter Lesung angenommen. — Die ungarische Delegation bewilligte das Budget des Auswärtigen fast in derselben Ausdehnung wie die österreichische.

Genf. Die, wegen Giftmords vor den Schranken erschienene Jeanneret ist eine kleine schmächtige Gestalt, die Pupillen ihrer Augen sind eigenthümlich erweitert; sie war 1836 zu Locle geboren, bei ihrem Oheim aufgezogen worden, führte später ein lockeres aufgeregtes Leben und wurde von mehreren sie behandelnden Aerzten für hysterisch erklärt. In den Eingeweiden der ausgegrabenen Leichen, ihrer Opfer, hatte man Atropin, Morphin, Kupfer und Antimon gefunden. Die Motive der Angeklagten sind nicht zu enträthseln, weßhalb die Vertheidigung Geisteskrankheit annahm. Der Gerichtshof verurtheilte sie nach dem Verdikt der Geschworenen „Schuldig unter mildernden Umständen" zu zwanzigjähriger Zuchthausstrafe.

Paris, 28. Nov. Das Zuchtpolizeigericht in dem Baudin-Prozeß hat verschiedene Blätter in Gefängniß und Geldbußen verurtheilt, dagegen ist in der Provinz ein zweites freisprechendes Urtheil erfolgt. Jul. Favre sagt bei seiner Vertheidigung in Lyon bezüglich des ersten Urtheils: „Es giebt einen Augenblick, wo die Richter es müde sind, die Dekrete der Tyrannei einzuregistriren; wir sind an diesem Augenblick angekommen." — Wie verlautet, hat die Regierung der Familie Baudins mitgetheilt, daß sie nicht dulden werde, daß man demselben ein Denkmal in Paris setze, sie werde nur gestatten, daß man ihm ein solches in der Provinz errichte. Dieser neue willkürliche Akt der Behörden ist selbstverständlich nicht geeignet, die Gemüther ruhiger zu stimmen. Dieselben werden übrigens ohnedies durch die vielen Preßprozesse, welche täglich stattfinden, schon hinlänglich in der Erregung erhalten. — Jetzt erklären auch noch die offiziösen Blätter, daß weder ein Staatsstreich, noch die Zurücknahme der Freiheiten beabsichtigt werde. — Bezüglich der in Rom vollstreckten Todesurtheile bemerkt der „Temps", daß die Hingerichteten schon über ein Jahr zwischen Leben und Tod geschwebt und so hätte man nicht geglaubt, daß sie der h. Vater dem Henker übergeben werde. „Aber Pius IX. hat die Blutsentenz bestätigt. Das ist die Milde der weltlichen Macht des Papstes."

Madrid. Die republikanische Partei hat in allen Provinzen, außer Galizien festen Fuß gefaßt, ihre großen Versammlungen gehen in vollkommenster Ordnung vorüber. Plakate fordern alle Bürger von 20 bis 25 Jahren auf, sich morgen zu einem Meeting im Prado einzufinden um gegen die Vorenthaltung des Wahlrechts zu protestiren. Andere Plakate berufen die republikanisch Gesinnten auf morgen Mittag zu einer Monstre-Manifestation.

Petersburg. In den neuesten Regierungserlassen hat der Kaiser allent Reußen den Titel „König von Polen" weggelassen, d. h. Polen hat offiziell aufgehört als Königreich zu existiren.

In Moskau sind aus einer Kommunalkasse wieder 14,000 Rubel verschwunden; da aber nach russischen Gesetzen Regierungsgelder nie verloren gehen können, so muß die betreffende Kommune dieselben ersetzen, und doch soll der Thäter allgemein bekannt sein.

Kopenhagen, 26. Nov. Der Kriegsminister tritt, aus Gesundheitsrücksichten seine Urlaubsreise an, die sich bis nach Nordamerika erstrecken soll.

Lokal- und vermischte Nachrichten.

In Königshofen fiel die jüngste Tochter des dortigen Revierförsters beim Fensterreinigen durch zu weites Hinausbiegen herab und beschädigte sich derart, daß man an deren Aufkommen sehr zweifelt.

Die Kadolzburger Baumschule hat ein nürnberger Gärtner um 20,000 fl. käuflich erworben.

Dienstesnachrichten.

Se. Maj. der König haben sich bewogen gefunden: zu Advokaten: in Rothenfels die Advokatenkonzipienten G. Wiesan in Würzburg, in Hassurt J. Rogler in München, in Kemnath M. Walluiger in Regensburg, in Füssen K. Appel in Augsburg zu ernennen, den Rentbeamten Kiefer zu Bischofsheim in den Ruhestand zu versetzen und auf dessen Stelle den Rechnungskommissär Mennig in Würzburg zu befördern und zum Rechnungskommissär den Rathsaccessisten A. Seyßer zu ernennen, ferner die Pfarrei Greßthal an den Pfarrkurat Hahn in Homburg a. M. zu übertragen.

Schwurgerichtssitzung für Unterfranken und Aschaffenburg.

7) Fall. Gerichtshof: Präsident Hr. Appellationsgerichtsrath Hofmann, Beisitzer die HH. Bezirksgerichtsräthe Bruder, Hertel, Behr und Bezirksgerichtsassessor Carbon, Protokollführer Hr. Bezirksgerichtsaccessist Weber, Staatsanwalt Hr. 1. Staatsanwalt Rüdel, Vertheidiger Hr. Rechtskonzipient Adelmann. Geschworne die HH. Karl, Kleinschmidt, Hartmann, Engelhard, Großmann, Reinhard, Wahler, Krebs, Walter, Zink, Bürger und Reith. — Johann Mathäus Wedleb, 35 Jahre alt, verheiratheter Musiker von Hofheim, ist beschuldigt, in der Nacht vom 2. auf den 3. August auf einem bei Hofheim gelegenen dieser Gemeinde gehörigen Holzlagerplatze rechtswidrig, jedoch ohne überlegten Entschluß die 69 Jahre alte ledige Taglöhnerin Eva Lennert von Hofheim, als er dieselbe über der Entwendung von Holz betraf, mit einem Stockdegen getödet zu haben. Der Angeklagte gesteht die That zu, will aber betrunken und von der Getödteten beschimpft und thätlich angegriffen worden sein. Urtheil: 2 Jahre Gefängniß, wovon 63 Tage durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt erachtet werden.

Ankündigungen.

Feuerwehr! Montag, den 30. Nov., Abends 8 Uhr, hat die Mannschaft der Spritze Nr. 2 bei Hrn. Gastgeber Pröschel, Dienstag den 1. Dezember die Mannschaft der Spritze Nr. 3, Mittwoch den 2. Dez. jene der Spritze Nr. 4, jedesmal Abends 8 Uhr im „Fränkischen Hofe" zur Vornahme der Wahl der Führer zu erscheinen.

Permaneder, Kommandant.

Ein guter eiserner Pflug wird verkauft. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Unterländer **Kartoffeln** die Metze zu 27 kr. verkauft **Michael Lenz.**

Strichsbekanntmachung.

Im Auftrage der Simon Lenz Wittwe von hier versteigere ich am **Dienstag den 1. Dezember 1868, Nachmittags 2 Uhr,** in meiner Amtsstube deren in Etwashausen gelegene Behausung

Pl.-Nr. 1168 — 5 Dez. Wohnhaus Nr. 808 mit Hofraum,
Pl.-Nr. 1171 — 1 Dez. Garten hinterm Hause
mit dem Bezugsrechte von 1/2 Klafter Führleinsholz.

Von dem Strichschillinge ist 1/3 in einem Vierteljahre baar zu bezahlen, während der Rest auf dem Hause stehen bleiben kann.

Kitzingen, 22. November 1868.

[2b] **Fertig, k. Notar.**

Aechte Gothaer Cervelat-, Zungen- und Knackwürste I. Qualität und in frischer Waare, Stearinkerzen, Punsch-Essenz, Arac, Malzzucker (sehr gut für den Husten) empfiehlt **Joseph Mayer** an der Brücke.

Reinen Honig verkauft **Joh Schüßler** am Würzburger Thore in Kitzingen.

Ein zuverlässiger, junger Mann wird als Auslaufer gesucht. Näheres in der Exp. des Bl.

Um mein Lager in

Kleiderstoffen

zu räumen habe verschiedene Partien dem Ausverkaufe ausgesetzt, welche zu folgenden Preisen verkaufe:

4/4 breit 7—10 kr. pr. Elle,
5/4 breit 12 kr. pr. Elle.
6/4 breit 14 bis 18 kr. pr. Elle.

Bernhard Scheidt.
der katholischen Kirche gegenüber.

Dr. med. Hoffmann's
weißer Kräuter-Brust-Syrup

empfohlen und approbirt von großen Autoritäten der Medicin.

Vermöge seiner Kräuterbestandtheile, die jedem andern Syrup fehlen, ist derselbe ein gutes Linderungsmittel gegen **Heiserkeit, Husten, Keuchhusten, Halsbeschwerden, Verschleimung, Brustleiden.**

Um den oft vorgekommenen Irrthümern vorzubeugen, bitte ich, genau auf Siegel und Etiquette zu achten.

Dr. med. **Hoffmann.**

Für Marktstreit hält Lager in Flaschen à 54 und 27 kr.

Krauss, Apotheker.

Ein Schlüssel wurde gefunden. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Ein noch ganz neuer, wenig gebrauchter eiserner Kessel wird verkauft. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Redaktion, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 2½ Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 1 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Neuses 6 Uhr 15 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 158. Dienstag, 1. Dezember **1868.**

Politische Rundschau.

Kitzingen, 1. Dez. Die Aufhebung der Brodpreise im Großherzogthum Baden begründet die „Karlsr. Ztg." nicht mit Unrecht damit, daß der Staat keiner Klasse von Gewerben sagen könne: „Du darfst Dir ein Jahr nur so und so viel verdienen. Das Brod ist zwar das unentbehrlichste Bedürfniß des Publikums, aber können denn die Bäcker allein backen? Und wenn sie sich auch, wie andere Gewerbe, über einen gemeinschaftlichen Preis einigen würden, dem Publikum ist dagegen (Beispiele sprechen dafür) die Errichtung von Bäckergenossenschaften geboten, und auch die größeren Etablissements für Brodbereitung stellen schon durch den von ihnen vervollkommneten Einrichtungen gezogenen Nutzen, die verhältnißmäßig billigsten Preisen. Bei uns in Bayern ist die Brodtaxe nicht freigegeben und wir wollen die Vortheile und Nachtheile nicht weiter berühren, die Konsumenten bei uns sind an die von der Behörde festgesetzte Taxe gewöhnt, verlangen aber auch das adaequate Gewicht und über diesen Punkt scheint schon längere Zeit das Publikum mit den Bäckern, wie man klagen hört, nicht einverstanden zu sein. Darum nicht seitlich eine Amtsmiene auf die Bäckerläden werfen, da heißt's visitiren — natürlich morgen!

München, 29. Nov. Der Verwaltungsrath unseres Aktien-Volkstheaters hat sich leider genöthigt gesehen die Insolvenz der Aktien-Gesellschaft zu erklären. Es war diese Katastrophe schon seit einiger Zeit vorauszusehen, so sehr auch Verwaltungsrath und Direktion bemüht gewesen, das Unternehmen zu halten. Es soll indessen doch Aussicht vorhanden sein, daß die Vorstellungen wenigstens vorerst, keine Unterbrechung erleiden. — Der König hat beschlossen, in diesem Jahre von der Ernennung neuer Mitglieder des Maximilians-Ordens für Kunst und Wissenschaft abzusehen und eine solche erst im nächsten Jahr wieder vorzunehmen.

München, 30. Nov. Im Ministerium des Auswärtigen wurden heute zwischen dem Fürsten Hohenlohe und dem italienischen Gesandten die Ratifikationen des bayerisch-italienischen Auslieferungsvertrages ausgetauscht.

Berlin, 30 Nov. Die „Post“ meldet: Der Ministerwechsel in Bucarest sei durch den Einfluß der preußischen Regierung veranlaßt worden, welche an die rumänische Regierung die Aufforderung gestellt habe, sie möge den Beweis liefern, daß sie den Umtrieben der Nachbarländer fern stehe und keinerlei Agitationen fördere, welche die Neutralität Rumäniens erschüttern könnten. — Der Bundesrath ist heute Mittag bei Abwesenheit des Grafen Bismarck durch den Präsidenten des Bundeskanzleramtes Geh. Rath v. Delbrück eröffnet worden.

Die „Frankf. Ztg“ schreibt aus Wien: „Wer kennt nicht jene Noth der Theaterdirektoren, die mit einer Truppe in 2 Schauspielhäusern gleichzeitig spielen.“ So und nicht anders sehen sich die Delegationen und die beiden Reichstage in ihrer gleichzeitigen Session an. — Die Gerüchte von einem czechischen Ausgleich, die in Wien und Pest umliefen, sind wieder verstummt, nachdem eine Mitteilung des „Tagbl.“, daß auch Dr. Giskra daran betheiligt sei, sofort dementirt wurde.

Paris, 28. Nov. Das Ereigniß des Tags ist die abermalige Freisprechung eines wegen der Baudin'schen Subskription verfolgten Provinzialblattes: das Tribunal von Castres hat sich demjenigen von Clermont angeschlossen und die Pariser 6. Kammer, die 17 Jahre lang treu und unangefochten der Regierung zur Seite gestanden hat, sieht sich nunmehr mit einemmal in die Stellung einer Minorität gebracht. Die Unparteilichkeit der Provinzialgerichte hat die amtliche Welt einigermaßen außer Fassung gebracht. Kein Wunder, daß man unter diesen Umständen an die Einschlagung einer neuen liberalen Bahn denkt.

Madrid, 29. Nov. Heute hat eine republikanische Demonstration stattgefunden. Eine große Volksmenge zog in bester Ordnung durch die Hauptstraßen der Stadt vor den kgl. Palast, woselbst angekommen, einer der Führer das Volk anredete und ausrief: „Laßt uns schwören, daß nie mehr ein König die Schwelle dieses Palastes überschreiten soll.“ Das Volk brach in den Ruf aus: „Es lebe die Republik!“ worauf es sich in vollkommener Ordnung zerstreute. — Das Vertrauen der Regierung auf eine Monarchie sagt ein engl. Blatt, ist bedeutend erschüttert. Der Schrecken vor der Republik ist stark im Abnehmen und die Mitglieder der Regierung, wie viele andere gemäßigte und verständige Männer halten sie für unvermeidlich. In der That ist die jetzige Regierung, die ohne Ruhestörung sich schon 2 Monate behauptet, nichts anders als eine Republik.

Stockholm, 29. Nov. In der vergangenen Nacht gab es einen Pöbeltumult wegen Errichtung von Tribünen für die Enthüllung des Karl-Denkmals. Es wurden Versuche gemacht die Tribünen zu zerstören. Das Aufruhrgesetz ist verlesen worden und die Kavallerie ritt mit scharfer Waffe ein.

Lokal- und vermischte Nachrichten.

(Sehnsucht nach der Heimath.) Am vergangenen Sonntag, 29. Nov., hat ein entlassener Zuchthaus-Sträfling auf den Fluren zwischen Bibelried und Biebergau, während die Bewohner in der Kirche waren, mehrere Kleehaufen abgebrannt und sich sodann beim Landgerichte Kitzingen als Thäter gestellt.

Schwurgerichtssitzung für Unterfranken und Aschaffenburg.

8) Balthasar Ott, 40 Jahre alt, verh. Häcker von Marktsteft, wurde wegen 4 Verbrechen und 5 Vergegen gegen die Sittlichkeit zu 7 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Dienstesnachrichten.

Se. Maj. der König haben geruht, den Landrichter Georg Karl Stöckel in Rothenbuch wegen nachgewiesener Krankheit und Funktionsunfähigkeit in den Ruhestand auf die Dauer von sechs Monaten treten zu lassen; zum Landrichter in Rothenbuch den Landgerichts-Assessor Christian Müller in Aub zu befördern; auf dessen Stelle den Landgerichts-Assessor Friedrich Bohling in Obernburg zu versetzen und zum Assessor am Landgerichte Obernburg den Bezirksgerichts-Accessisten Anton Weber in Würzburg zu ernennen;

Literarisches.

„Weitaus der beste Kalender

der in Deutschland jetzt für den Bürger und Landmann erscheint, ist der „Lahrer Hinkende Bote". So muß für das Volk geschrieben werden, wenn eine dasselbe geistig fördernde Wirkung erzielt werden soll. Das ist der alte Hebel, wie er leibt und lebt!" (Kritische Blätter.)

Die Reform der Volksschule.

✕:✕ (Schluß.) Die einem Schulgesetze feindliche Partei verlangt auch, daß die Volksschule wie der Lehrerstand ohne Gesetz ganz und ausschließlich der Kirche d. h. dem Klerus unterstellt werde. Und da der bayer. Lehrerstand sich regt und nach Licht, Recht, Wahrheit und Freiheit ringt, der Hierarchie also unbequem wird, so werden dem Volke dringendst „Schulbrüder" und „Schulschwestern" empfohlen; denn diese, sagt man, sind billiger als die weltlichen Schullehrer und dann bieten sie auch Gewähr für die Christlichkeit der Schulen. Was nun die angepriesene Wohlfeilheit betrifft, so werden die Gemeinden, welche mit Schulschwestern bereits beglückt sind, darüber im Klaren sein. Uebrigens fordern wir jeden denkenden Menschen auf, sich die Zukunft unseres Volkes und unseres Landes einigermaßen vorzustellen, wenn nur Schulbrüder und Schulschwestern an den Volksschulen wirken würden! Doch die Bäume wachsen nicht in den Himmel, und unsere Zeit wird sich von allem dem, was sie sich auf materiellem und geistigem Gebiete errungen, von der Hierarchie Nichts wieder entreißen lassen. Es handelt sich bei dem ausgebrochenen Kampfe darum, wer künftig herrschen wird: der Staat oder die Hierarchie; — es handelt sich darum, ob Licht, Wahrheit und Freiheit, — oder Geistesnacht, mittelalterliche Barbarei und Knechtschaft das Loos unseres Volkes sein werde." Wir sind über den Sieg des Rechtes und der Wahrheit keinen Augenblick im Zweifel, — aber ohne ernsten Kampf wird er nicht gewonnen. Geschichte und Erfahrung haben wohl Jeden, auch die Regierenden überzeugt, daß gerade ein vernünftig und tüchtig gebildetes Volk gut zu regieren ist, und daß Vaterlandsliebe, Treue, Hingebung und Opferwilligkeit eine Frucht dieser Bildung, — daß die festeste Schutzwehr des Staates die Intelligenz seiner Bürger sei. Nachdem nun die Regierungen in dieser Ueberzeugung handeln, hat die Hierarchie die Freundschaft gekündigt und den Kampf begonnen. Entgegen dem Ausspruche Christi: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt," mischt man sich in die Angelegenheiten unseres Staates; — entgegen dem apostolischen Gebot: „Seid Unterthan aller menschlichen Ordnung um des Herrn willen," wagt man zu erklären: „Durch das Schulgesetz beschwört die Regierung einen Kampf herauf, dem sie nicht gewachsen ist!" — Also wer soll künftig herrschen: der Staat oder die Kirche, d. i. die Hierarchie?

Schafft tüchtige, freie Volksschulen, in denen selbstdenkende, selbstprüfende und selbsturtheilende Menschen unterrichtet, erzogen und gebildet werden — und die Antwort kann keinen Augenblick zweifelhaft sein! —

Geld-Cours vom 30. November 1868. Pistolen 9 fl. 51— kr., doppelte 9 fl. 52— kr., do. Preuß. 9 fl. 59— kr., Holl. 10-fl.-St. 9 fl. 56— kr. Dukaten 5 fl. 39— kr., 20-Francs-Stück 9 fl. 28½ kr., Engl. Souvereigns 11 fl. 58— kr., Russ. Imperials 9 fl. 52— kr., Preuß. Kassenschein 1 fl. 45½ kr., Sächs. Kassenschein — fl. — kr., Dollars in Gold 2 fl. 28— kr.

Ankündigungen.

Am künftigen Donnerstag, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthause zum Adler in Buchbrunn, läßt Unterzeichnete

1 Morgen Acker am Leuxner,
2½ Morgen Acker an dem Hadlawaiden

(in 5 Martinifristen zahlbar) öffentlich an den Meistbietenden versteigern, und ladet Strichsliebhaber hierzu ein;

Wittwe Sauckel.

Braunschweigisches Prämien-Anlehen.

Zu der am 2. und 3. ds. M. zur Ziehung kommenden

Braunschweiger 10-Thaler-Loose

nehme ich Subskriptionen zum Emmissionscours von 18½ Thaler entgegen.

Bernhard Scheidt.

Der Unterzeichnete hat seine ärztliche Praxis dahier eröffnet.

Mainbernheim, den 1. Dezember 1868.

Dr. Ferd. Wirth, prakt. Arzt.

Ein **Portemonnai** ging verloren; der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Ein schönes **Logis** ist zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein tragendes **Mutterpferd** ist zu verkaufen. Näh. in der Exp. d. Bl.

Kleiderstoffen

zuräumen habe verschiedene Partien dem Ausverkaufe ausgesetzt, welche zu olgenden Preisen verkaufe:

¼ breit 7—10 kr. pr. Elle,
⅝ breit 12 kr. pr. Elle,
⅔ breit 14 bis 18 kr. pr. Elle.

Bernhard Scheidt.

der katholischen Kirche gegenüber.

Für Hausfrauen!

Von dem echten orientalischen **Kaffeeschrot** aus dem General-Depot von Joh. Scholz in Dresden, als unübertrefflichsten Zusatz zu Kaffe bei gleichzeitig **bedeutender** Ersparung an Kaffebohnen, Milch und Zucker; halten fortwährend Lager in Kitzingen die Herren:

Friedr. Boerger, N. Busch, Aug. Ammann.

Redaktion, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 2½ Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 1 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Neuses 6 Uhr 15 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 15[illegible]. Mittwoch, 2. Dezember 1868.

Politische Rundschau.

München, 30. Nov. Die bisherige Landwehr (Bürgerwehr) sollte am 1. Jan. 1869 außer Wirksamkeit treten, da aber das neue Bürgerwehrgesetz bis 1. Jan. nicht mehr mit den Kammern vereinbart werden kann, wird dem Landtage ein Gesetzentwurf vorgelegt, zur Verlängerung obigen Termines. — Mit der Freigabe der Brod- und Mehltaxe wird es auch bei uns Ernst werden, da man in maßgebenden Kreisen eingesehen, daß eine passende Norm zu finden nicht möglich ist; auch hat der Stadtmagistrat München das Gesuch der Bäcker um Taxfreiheit der Mundsemmeln der Regierung begutachtend vorgelegt.

Graf Luxburg sagte gelegentlich seiner Inspektionsreise in Aschaffenburg den Lehrern: die Staatsregierung verlange von ihnen keine Agitationen für das Schulgesetz, da sie selbst zu sehr Partei seien, allein einer Betheiligung der Lehrer an den Agitationen gegen das Schulgesetz, müsse streng entgegengetreten werden.

Die hessische „Volkszeitung" bringt die Nachricht eines Braven aus Hitzing, worin es heißt: der König und der Kurfürst hätten sich gebessert, sie seien jetzt keine Feinde der Freiheit mehr und seien bereit, ihre Monarchien auf demokratischen Grundlagen gestützt, wieder zu übernehmen. (Gar zu naiv!)

In **Offenburg** bei der Versammlung liberaler badischer Abgeordneter wurde in Bezug auf deutsche Politik und Heerwesen folgende Vereinbarung getroffen: Das frühere Programm des möglichst baldigen und regen Anschlusses des Südens an den norddeutschen Bund sei festzuhalten und bei erster Gelegenheit dieser Anschluß zu bewerkstelligen. Es werde bei den gegenwärtigen politischen Verhältnissen die Erfüllung dieses Strebens einer spätern Zukunft zwar erst möglich sein, doch soll die Zwischenzeit benützt werden zur Ausbildung der badischen Verfassung, um Baden als gesundes Glied in den Körper des deutschen Reiches einführen zu können. Was die Anspornung der

militärischen Leistungen betrifft, soll — ohne das bewährte System der preußischen Heeresorganisation anzutasten — auf Sparsamkeit bei entbehrlichen, blos aus der Nachahmung zufälliger preußischer Sitten erklärlichen Ausgaben, auf Abkürzung der Präsenzzeit, jedoch ohne die Wehrkraft des Heeres zu schwächen, mit Entschiedenheit hingewirkt werden.

Berlin, 1. Dez. Abgeordnetenhaus. Bei Berathung des Justizetats wurde der Antrag von Windthorst-Lüdinghausen, das Haus möge erklären, die Stellvertretung der Obertribunalsräthe durch Richter, die nicht etatsmäßige Obertribunalsmitglieder seien, sei gesetzlich unzulässig, sowie die für die Vertretung geforderten 1000 Thlr. nicht bewilligen, angenommen.

In Eisleben — der alten Lutherstadt — soll ein Nonnenkloster errichtet werden.

Wien, 28. Nov. Berichte aus Tyrol bringen der „Allg. Ztg." die Nachricht von dem frendigen Eindrucke, den dort die Erhaltung seiner Landesvertheidigung hervorgebracht hat. Dagegen fürchtet man, das Ministerium Giskra sei bereits an den Klippen (weiland Schmerlings) angelangt. Katholikenversammlungen werden unter Hetzprofessor Moriggel's Leitung fort und fort gehalten. Der Bischof von Brixen bezeichnet es aber als Verläumdung, daß man hier Politik triebe, man behandle blos die Tagesfragen nach dem Katechismus — wohl auch dem neuesten Brixner, — aber nicht nach Peter Canisius? Das Bedenklichste ist, daß man anfängt, Inderdikt zu spielen. Die fanatische Partei sollte den Konflikt nicht zu weit treiben, eingedenk: „Gebet dem Kaiser was des Kaisers und Gott was Gottes ist."

Paris, 28. Nov. Die Angelegenheit Baudin war eine kleine Sache, ein Funke, vielleicht ein Kunstfeuerwerk, aber jetzt ist sie durch Pinards Unverstand und Baroche's Mangel an juristischem Gewissen zu einer Feuersbrunst ausgeartet, die an zwanzig Stellen zugleich in lichten Flammen lodert, und den Bau der „Ordnung" beleuchtet, dessen Krönung von einem zum andern 2. Dezember erwartet wurde. Das Empire wird an Baudins Denkstein zwar nicht zerschellen, aber einen argen Leck hat es davongetragen als es wie toll auf den Stein mit allen Segeln losschoß. So die „Köln. Ztg." — Die Setzer haben ihre Arbeit eingestellt, sie forden eine Lohnerhöhung von ungefähr 6 pCt.; die Drucker der Journale haben die Bedingungen angenommen.

Madrid, 1. Dez. Die Regierung hat die Präfekten auf's Strengste angewiesen, in den Städten, wo Ruhestörungen stattgefunden, Vorsichtsmaßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung zu treffen.

Turin, 26. Nov. Die „Allg. Ztg." berichtet: Die Nachricht von der Hinrichtung der beiden politischen Verurtheilten zu Rom, hat hier eine allgemeine Entrüstung hervorgerufen. Nur die „Unita Cattolica" lobt die grausame Gerechtigkeit, mit welcher Pius IX. die beiden armen Maurer, bezahlte Werkzeuge der Garibaldi'schen Partei, zu Rom nach 12monatlicher Gefängnißhaft und einem 37tägigen Todeskampf — denn das Urtheil war den Unglücklichen schon am 18. Okt. verkündet worden — hinrichten ließ. Die liberalen Blätter ergehen sich in den schwersten Beleidigungen gegen den Papst, den sie in seinem „Blutdurst" unter weiland Solouque und die Königin von Madagaskar stellen, die nach ihnen ohne jeglichen Zweifel nicht so gehandelt hätten, wie der Statthalter Christi auf Erden, der Repräsentant des Gottes der Verzeihung und der Liebe. Ein mailänder Blatt wirft die Hauptschuld der Nichtbegnadigung auf den Oberst der päpstlichen Zuaven, welcher höhern Orts die Erklärung abgegeben habe: er werde im Falle einer Begnadigung der beiden Unterminirer der Zuavenkaserne, nicht mehr auf die Treue und

Aufopferung seiner Truppen rechnen können. Mehrere Blätter haben Subskriptionen für die Hinterlassenen der Hingerichteten eröffnet.

Catania, 27. Nov. Heute Abend fand ein gewaltiger Ausbruch des Aetna statt; er begann auf der nordöstlichen Seite des Berges und nahm allmälig an Heftigkeit zu.

Konstantinopel, 30. Nov. Wie verlautet, hat die Pforte ihren Gesandten Photiades-Bey in Athen angewiesen, ernstlich von der griechischen Regierung die Verhinderung fernerer Freiwilligenzuzüge nach Kreta zu verlangen um im Weigerungsfalle die Aberufung ihres Gesandten in sichere Aussicht zu stellen.

Lokal- und vermischte Nachrichten.

** Kitzingen, 2. Dez. Das 1. Winterkränzchen des Sängervereins dahier fand am 29. Nov. bei überfüllten Räumlichkeiten, reichem und manchfaltigem Programm statt. Sämmtlichen Piecen (Ouverturen für Orchester, Männer- und gemischten Chören, Vorträgen für Gesang und Violin 2c.) wurde verdiente Anerkennung, und den Konzertvorträgen der Frau Bauer und des Herrn Barth der freudigste Beifall gezollt. Eine liebliche, äußerst wohlthuende Erscheinung bildeten die gemischten Chöre. — Allen Aktivwirkenden, ganz besonders der trefflichen Direktion sei für den gebotenen Kunstgenuß der wärmste Dank dargebracht.

†? Kitzingen, 2. Dez. Die Herren, welche über die Hochstraßen in unserer nächsten Umgebung zu gebieten haben, scheinen dem Verein „gegen Thierquälerei" nicht anzugehören, denn sonst müßte die Straße vor dem Mainbernheimer-Thor, welche „seit 14 Tagen" mit harten, scharfkantigen Basaltsteinen schuhhoch eingeworfen ist und zum „walzen" bereit liegt, längst geebnet sein; so aber thut es jedem fühlenden Menschen weh, wenn er sieht, wie das arme Vieh durch diese Steinwüste geplagt wird. — Man möge uns nicht entgegnen, daß die Witterung nicht zur „Walzung" geeignet gewesen wäre, denn seit 14 Tagen hatten wir nur einmal gefrorene Fenster und unter Tags war die Temperatur stets über dem Nullpunkt.

In Mainbernheim fiel gestern ein Schieferdecker, der gerade sein 21stes Lebensjahr erreichte, vom Dache des Bahnhofgebäudes, wodurch er einen Doppelbruch des einen Armes erlitt, und an allgemeiner Erschütterung darniederliegt.

Ein Theil der Salienen von Wieliczka wird jetzt durch Wasserandrang gefährdet.

Schwurgerichtssitzung für Unterfranken und Aschaffenburg.

9) Fall. Philipp Etthöfer, 29 Jahre alt, verheiratheter Orgelbauer und Instrumentenmacher von Margetshöchheim, nun zu Würzburg, beschuldigt, daß er in der Nacht vom 24. auf 25 August 1868 in der Sanderstraße zu Würzburg dem Glasergesellen Ferdinand Grau von da, zwar ohne die Absicht zu tödten und ohne überlegten Entschluß, mit seinem geöffneten Taschenmesser in die rechte Brustseite unterhalb des Schlüsselbeines einen Stich beibrachte, welcher die rechte Lunge verletzte und am 13. September den Tod des Ferdinand Grau zur Folge hatte. Urtheil: wegen Vergehens der vorsätzlichen Körperverletzung, verübt nach vorhergegangener Reizung durch Mißhandlung und Beleidigung im Zustande geminderter Zurechnungsfähigkeit, 2 Jahre Gefängniß, wovon jedoch 46 Tage durch die erlittene Untersuchungshaft bereits als verbüßt erachtet werden.

Bürger-Verein.

Künftigen Sonntag den 6. Dezember

Produktion mit theatralischer Unterhaltung.

Anfang halb 8 Uhr Abends.

Nichtmitglieder haben nur dann Zutritt, wenn sie Einladungskarten erhalten haben, welche am Sonntag Nachmittag zwischen 1 und 3 Uhr im Vereinslokale abgegeben werden. Der Vorstand.

Morgen Donnerstag 3. Dez., Nachmittags 1 Uhr, im Gasthause zum Adler in Buchbrunn, läßt Unterzeichnete

1 Morgen Acker am Leuxner,

2½ Morgen Acker an dem Hadlawaiden

(in 5 Martinifristen zahlbar) öffentlich an den Meistbietenden versteigern, und ladet Strichsliebhaber hierzu ein

Wittwe Saukel.

Braunschweigisches Prämien-Anlehen.

Zu der am 2. und 3. ds. M. zur Zeichnung kommenden

Braunschweiger 20-Thaler-Loose

nehme ich Subskriptionen zum Emmissionscours von 18½ Thaler entgegen.

Bernhard Scheidt.

Vorläufige Anzeige.

Das große mechanische Automaten-, Metamorphosen- und

Welt-Theater,

verbunden mit den weltberühmten Geister- und Gespenster-Erscheinungen (sowie der lebende sprechende Kopf)

trifft demnächst in Kitzingen ein und werden die ersten Vorstellungen Sonntag den 6. Dezember (Nachmittags 3 Uhr und Abends halb 8 Uhr) gegeben.

Die 80 Fuß lang und gut geheizte Bude befindet sich auf dem Zimmerplatz. Das Nähere besagen die Anschlagezettel.

Erster Platz 24 kr. Zweiter Platz 12 kr. Gallerie 6 kr.

Es ist dieses Welt-Theater durchaus nicht mit einem Panorama zu vergleichen, sondern jede Figur bewegt sich durch ihre eigene Mechanik.

Recht zahlreichem Zuspruch sieht entgegen

Jg. Scheibl, Mechaniker.

Ein tragendes Mutterpferd ist zu verkaufen. Näh. in der Exp. d. Bl.

Reinen Honig verkauft Joh. Schüßler am Würzburger Thore in Kitzingen.

Unterländer Kartoffeln die Metze zu 27 kr. verkauft Michael Lenz.

Redaktion, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 2½ Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesentheid-Neuses 6 Uhr 15 Min. N.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 160. Donnerstag, 3. Dezember **1868.**

Politische Rundschau.

München, 30. Nov. Mit dem 1. Januar 1869 werden endlich die Frankokouverte bestimmt ins Leben treten. Die Kouverte müssen neben dem Porto bezahlt werden und per Stück wird 1 Pfennig berechnet, weßhalb wahrscheinlich immer mindestens 4 Stück zugleich gekauft werden müssen. Außerdem werden mit Neujahr noch verschiedene andere Bestimmungen eingeführt werden, welche dem Publikum große Bequemlichkeiten schaffen werden.

In Kastell, Gerolzhofen, Prichsenstadt, Rüdenhausen, Volkach und Wiesentheid sind vom 1. d. M. Vereinstelegraphenstationen mit beschränktem Tagesdienste eröffnet.

Die Notariatskammer Unterfrankens besteht aus den Herren: J. Steidle in Würzburg, U. Huth daselbst, F. Grimm in Schweinfurt, A. Reinhard in Gemünden, F. Wendlinger zu Ochsenfurt, F. J. Bayer zu Aschaffenburg, K. Grimm in Würzburg und M. Seuffert daselbst. Als Vorstand wurde Hr. Notar U. Huth zu Würzburg und als dessen Stellvertreter Hr. Fr. Grimm in Schweinfurt gewählt.

Die Versammlung zu Schwabach, in welcher Frhr. v. Stauffenberg seinen Wählern über seine Thätigkeit als Zollparlamentsabgeordneter zu Berlin Bericht erstattete, hat vorgestern Nachmittags in Anwesenheit von 5—600 Personen stattgefunden. Auf ergangene Anfrage sprach er sich auch über die Stellung der Fortschrittspartei gegenüber den gegenwärtig auf der Tagesordnung stehenden Fragen unter Hinweis auf die neulichen Verhandlungen der zu Nürnberg versammelt gewesenen Mitglieder der Fortschrittspartei aus.

Berlin, 1. Dez. In Petersburg erwartet man nächstens den König von Bayern zur Verlobung. Inzwischen wird noch über den „Religionswechsel" der Braut verhandelt. In Bayern möchte man, daß das Mädchen von der griechisch-katholischen zur römisch-katholischen Religion überträte, was in Rußland nicht gern gesehen würde. Bisher traten alle fremden Prin-

zessinnen in Petersburg zum griechisch-orthodoxen Glauben über, während das schüchterne Deutschland die Gegenseitigkeit zu fordern, nicht wagte. Von russischen Politikern wird die Vermählung aus politischen Gründen für wünschenswerth erachtet, weil man damit den partikularistischen Süden Deutschlands noch mehr stärke. Der Großherzog von Hessen ist der Bruder der Kaiserin, die Königin von Würtemberg des Kaisers Schwester, des Kaisers Tochter würde bayerische Königin. (Berl. Volksztg.) — Die Debatte über den Justizetat, im Abgeordnetenhaus, war sehr erregt. Der Justizminister forderte die Summe für die Hilfsarbeiter und sagte im Laufe der Rede: Ich habe gar keine liberale Neigung und ich liebe es noch weniger, mit den Parteien zu liebäugeln. Ich werde nöthigenfalls in solchen Fällen mit voller Schärfe und Schroffheit vorgehen, und zu den höheren Stellen künftig nur solche Leute vorschlagen, von denen ich weiß, daß sie zum Abgeordnetenhause kein Mandat annehmen. Darauf erwiderte Twesten: Wir sind an die Konflikte gewöhnt; ich denke, der Justizminister wird seine Energie und Konsequenz nicht in kleinen Dingen soweit treiben, nachdem er sie in großen Dingen nicht bewahrt. Der Herr Justizminister hat im Jahre 1866 den Sieg der Oesterreicher über uns gewünscht und hat im Jahre 1868 das Beschlagnahmedekret über das Vermögen seines ehemaligen Königs unterzeichnet. Wenn wir eine Position absetzen und der Minister giebt sie doch aus, so ist das Verfassungskonflikt. (Ruf von allen Seiten: Bruch, Bruch.) Ich konstatire, daß bis zu dem Augenblicke, wo uns der Justizminister diese Drohung ins Gesicht geschleudert, nur sachlich gesprochen worden.

Berlin, 2. Dez. Graf v. Bismarck traf gestern in Stettin ein und kommt heute hierher.

Posen, 29. Nov. Im Gouvernement und Kreise Kalisch und im Gouvernement Lublin ist nach amtlichen Feststellung die Rinderpest ausgebegrochen. Die posener Regierung hat wegen Ausbruches der Krankheit im Kreise Kalisch Sperrmaßregeln angeordnet.

Lübeck, 1. Dez. Der Senat verlieh heute dem aus Berlin hieher zurückgekehrten Dichter E. Geibel das Ehrenbürgerrecht.

Ein von der österreichischen Regierung nach Rumänien gesandter Offizier, der die ganze Moldau und Wallachei verkleidet bereist hatte, berichtet, daß die Rumänen sich wehrhaft machen, daß in allen Orten Sonntags-Scheibenschießen eingeführt sind und zwischen Siebenbürgen und der Bukowina Militärstraßen angelegt werden. Der Ministerwechsel in Bukarest wird wohl nur eine Komödie sein, die Westmächte zu täuschen.

Paris, 29. Nov. Diesmal ist die Kunde von Berryer's Tode nur zu wahr. Man sagt, der Kaiser habe schon seit einigen Tagen Befehl ertheilt, daß auch der amtliche Moniteur dem Andenken des einstmaligen Anwalts von Louis Napoleon gerecht werde. (Berryer vertheidigte Louis Napoleon nach dem Attentat von Boulogne vor dem Pairshof.) — Olozaga hat das spanische Gesandschaftshotel bezogen, Hr. Mouslier weilt noch in Compiègne, um sich zu überlegen, ob er das Creditive entgegen nehmen soll.

London, 2. Dez. Der „Daily Telegr." behauptet, Disraeli habe seine Demission angeboten.

Florenz, 1. Dez. Madame Rossini hat eingewilligt, daß der Leichnam ihres Mannes nach Italien überführt werde. — Man spricht von diplomatischen Noten Menabreas und Antonelli's bezüglich der zu Rom stattgefundenen Hinrichtungen.

Neapel, 29. Nov. Der Vesuv wird ruhiger, nur wenig Lava kömmt

noch. Ob das Bild des heil. Januarius, welches vor die Lava hingestellt wird, mit dem gemessensten Auftrag, dieselbe ja nicht weiter vordringen zu lassen, die Ursache trägt, wollen wir dahingestellt sein lassen. Aber bekannt ist es, daß die Landleute dieser Gegend ihre Heiligen durch Entziehung der Ehrenbezeugungen strafen und mit Vorwürfen bei der Hand sind, wenn ihr Auftrag nicht pünktlich erfüllt wird. Kurz der Vesuv ist jetzt ganz weiß (von Seesalz), die Laven sind fast durchgängig erhärtet und zeigen Sublimationen von Salmiak, und diese, glaubt Professor Palmieri, könnten bald den Schaden mit reichlichen Zinsen ersetzen.

Madrid, 1. Dez. Ein Rundschreiben Sagasta's beschuldigt die Reaktion, daß sie die revolutionären Tendenzen in übertriebener Weise darstelle, um die liberalen Ideen überhaupt in Mißachtung zu bringen. Das Rundschreiben empfiehlt den Gouverneuren die Ordnung überall und um jeden Preis aufrechtzuhalten. — In Spanien war bisher das Studium der Theologie (man nennt es („carreras abreviadas") etwas leichtes; wenn irgend einer 3 Jahre Latein, 2 Jahre Moral studiert hat, wird er zum Priester geweiht, er braucht auch nur am Patronsfest zu predigen.

Schwurgerichtssitzung für Unterfranken und Aschaffenburg.

10) Fall. Anton Wehner, 24 Jahre alt, lediger Schuhmachergeselle von Obersinn, wurde wegen Verbrechens des Diebstahls zu 11 Jahre Zuchthaus verurtheilt.

Lokal- und vermischte Nachrichten.

S Amorbach, 1. Dez. In der Sr. Durchlaucht dem Fürsten zu Leiningen gehörigen protestantischen Pfarrkirche dahier arbeitet man seit Anfang des Monats August an der Reparatur und neuen Aufstellung des berühmten in der Mitte des vorigen Jahrhunderts von den Gebrüdern Stumm aus der Rheinpfalz in dem Umfang von 46 klingenden Registern gebauten Orgelwerkes. Da sich im Laufe der Zeit fühlbare Mängel an ihm bemerkbar gemacht hatten, so ließ der Fürst, die durch viele treffliche Orgelbauten rühmlichst bekannten Orgelbauer Steinmeyer und Strebel zu Oettingen im Ries mit der gründlichen, den neuesten Fortschritten der Orgelbaukunst entsprechenden, und mit bedeutendem Kostenaufwand verbundenen Reparatur beauftragen. Durch diese erhält die Orgel neue Kegelladen, ein neues, aus 2 großen Reservoirs und 4 Pumpen bestehenden Gebläse, ein neues Regierwerk mit Spieltisch zu 4 Klaviaturen und 56 Zügen, und als wesentlichen Vorzug — außer der Ergänzung mehrerer halben Register — 8 neue, darunter Salicional 16′, Aeoline 8′, Flöte 8′, Fagott und Klarinett 8′, Cello 8′ u. dgl., wofür ganz schadhafte, oder solche von sonst geringem Werth entfernt worden. — Bei Aufstellung der Disposition wurde darauf gesehen, daß die umgebaute Orgel neben der nöthigen Fülle des vollen Werkes die größte Mannigfaltigkeit in der Tonfarbe der einzelnen Register und der verschiedenen Zusammenstellungen derselben erhält. Es wird nicht zu viel behauptet sein, wenn gesagt wird, daß in dem fraglichen Werke so ziemlich sämmtliche zu unserer Zeit vorkommenden Orgelstimmen vertreten sind, und daß dasselbe sich nach seiner Wiederherstellung den besten und größten Orgelwerken Deutschlands würdig an die Seite stellen kann. Die Uebergabe der Orgel wird Montag den 7. Dezember stattfinden, und wird die Prüfung derselben der kgl. Professor an der Universität zu Erlangen, Herr Herzog, vornehmen, womit derselbe dann auch einen größeren Orgelvortrag verbindet. Die hierdurch gebotene Gelegenheit, einen Meister des Orgelspiels zu hören, wird

sicherlich allen Kennern und Freunde desselben höchst wünschenswerth sein. Wir hoffen, daß sich an dem Tage der Uebergabe viele Freunde des Orgelspiels aus Nah und Fern einfinden werden.

Graf Chorinsky ist nach einer Heilanstalt zu Würzburg gebracht worden, nicht nach dem erstgenannten Irrenhause zu Werneck, dessen Vorsteher Dr. Gudden noch heute an der Ansicht festhält, welche er bei der Verhandlung in München gegen den Franzosen Morel vertheidigte.

Verloosungen.

Karlsruhe 30. Nov. In der heutigen Serienziehung der badischen 35-fl.-Loose wurden folgende 20 Serien á 50 Stück Loose gezogen: Serie 4240, 1777, 3048, 62, 2694, 7425, 2324, 2300, 7817, 5303, 6612, 5934, 2513, 799, 7866, 2211, 2601, 1817, 4333, 5718.

Wien, 1. Dez. Ziehung der 1864er Loose. Serie 2172 Nr. 54 250,000 fl.; 2172 Nr. 5 25,000 fl.; Serie 2172 Nr. 96 15,000 fl.; Serie 2172 Nr. 52 10,000 fl.; Serie 2532 Nr. 89 und Serie 2172 Nr. 23 je 5000 fl. Sonst sind folgende Serien gezogen: 483, 534, 1290, 1476, 1769 und 2754.

Geld-Cours vom 1. Dezember 1868. Pistolen 9 fl. 51— kr., doppelte 9 fl. 52— kr., do. Preuß. 9 fl. 59— kr., Holl. 10-fl.-St. 9 fl. 56— kr. Dukaten 5 fl. 39— kr., 20-Francs-Stück 9 fl. 27½ kr., Engl. Souvereigns 11 fl. 58— kr., Russ. Imperials 9 fl. 52— kr., Preuß. Kassenschein 1 fl. 45½ kr., Sächs. Kassenschein — fl. — kr., Dollars in Gold 2 fl. 28— kr.

Brodtaxe und Gewicht
vom 1. mit 15. Dez. 1868.

Ein Laib Roggenbrodes für 22½ kr. muß wiegen 6 Pfd.
Eine Waage weißen Brodes für 17½ kr. m. w. 3 Pfd.
Ein Kümmelbrod für 8¾ kr. muß wiegen 1 Pfd. 16 L.
Ein Semmel für 1 kr. muß wiegen 5 Loth 1¾ Qt.

Ankündigungen.

Auflage ca ¾ Million.

Der
Kalender
des
Lahrer Hinkenden Boten
für
1869
ist
erschienen und bei allen
Buchhändlern und Buchbindern
zu haben.

Hauptagentur:
F. A. Julien in Würzburg.

Redaktion, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**
Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 22 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.

Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**
Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 1 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nachm.
Wiesenbeid-Neuses 6 Uhr 15 Min. N.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends

Nr. 161. Freitag, 4. Dezember 1868.

Politische Rundschau.

München, 2. Dez. Den Generalstaatsanwalt am obersten Gerichtshof, Ferdinand Haubenschmied, hat der König zum lebenslänglichen Reichsrath ernannt. — Ministerialassessor Dr. Huller vom Kultusministerium, ist von der Reise, die er in Angelegenheit der Erwerbung von Lokalitäten für Turnschulen nach Niederbayern gemacht hatte, gestern hieher zurückgekehrt. — Die diesen Abend abgehaltene erste Versammlung des „Vereins der liberalen Mittelpartei," wurde vom Staatsanwalt Abg. Stenglein eröffnet und derselbe dann zum Vorsitzenden der heutigen Versammlung bestimmt. Das (schon früher mitgetheilte) Programm der Partei wurde vom Abg Fabrikanten Hänle, in ausführlichem Vortrag begründet und dann der aus 36 Mitgliedern bestehende definitive Ausschuß des Vereins durch Zuruf gewählt. Der k. Notar Dr. Hausmann, hielt einen Vortrag über die in Aussicht stehende neue Gemeinde-Ordnung, in welchem er in eingehender Weise die wesentlichsten Unterschiede zwischen der alten und neuen Gemeinde-Ordnung hervorhob und die Verbesserungen auf dem Wege des Fortschritts bezeichnete, welche die neue Gemeinde-Ordnung enthält. Der treffliche Vortrag wurde mit allgemeinem Beifall aufgenommen und dann dem Redner der Dank der Versammlung ausgesprochen. Der Vorsitzende schloß dieselbe mit dem Ruf: „Es lebe unser Vaterland Bayern und Deutschland!" in welchem alle Anwesenden dreimal einstimmten. — Wie wir aus guter Quelle vernehmen, finden mit Prof. Helferich in Göttingen Verhandlungen statt, um denselben als Nachfolger des verlebten Staatsraths v. Herrman für den Lehrstuhl der Nationalökonomie an der hiesigen Universität zu gewinnen.

Würzburg. Se. Majestät der König von Preußen hat dem k. bayer. Regierungspräsidenten von Unterfranken und Aschaffenburg, Gr. v. Luxburg, den rothen Adlerorden 2. Klasse verliehen.

Berlin, 2. Dez. Graf v. Bismarck ist heute Nachmittag 4 Uhr im besten Wohlsein wieder hier eingetroffen. — Die Beschlagnahme-Kommission

des Abgeordnetenhauses beschloß die Verfassungsmäßigkeit der behufs Beschlagnahme des Vermögens des Königs Georg erlassenen königlichen Verordnung auf Grund des Artikels 62 der Verfassung anzuerkennen. Eine Resolution auf Annullirung des mit dem König Georg geschlossenen Vertrags wird abgelehnt. — Die mecklenburg-schwerin'sche Regierung hat beim Bundesrathe beantragt, es möge eine Kommission von Sachverständigen zur Berathung einer einheitliche Pharmakopoe niedergesetzt werden. — Bei der Berathung des Etats des Ministeriums des Innern erklärte der Minister: Die Regierung gedenke allmälig eine selbstständige provinzielle Vermögensverwaltung unter einer aufs Nothwendigste beschränkten Aufsicht Seitens des Staates durchweg einzuführen.

Trier, 27. Nov. In dem heutigen Hochamte einer hiesigen Pfarrkirche, schreibt die „Tr. Ztg.", wurde von der Kanzel herab die „Exkommunikation" gegen ein hiesiges Ehepaar ausgesprochen, weil dasselbe ein den Vorschriften der katholischen Kirche zuwiderlaufendes Ehebündniß eingegangen waren. Das Faktum ist, daß der betreffende Ehemann, von seiner früheren, noch lebenden, kirchlich mit ihm getrauten Frau zivilirter geschieden, ungeachtet vorausgegangener Verwahrungen seitens seines Seelsorgers eine neue Ehe zivilirter einging und jetzt darin beharrt.

Feldkirch, 30. Nov. Das Kreisgericht von Feldkirch forderte vom Bischof von Brixen die Herausgabe der Ehegerichtsakten innerhalb einer Frist von acht Tagen; im Weigerungsfall ist er mit einer Strafe von 1000 fl. bedroht.

Pest, 3. Dez. Die österreichische Delegation nahm gestern das Budget des Kriegsministeriums größtentheils nach den Anträgen des Budgetausschusses an. In Folge der Initative der kroatischen Deputation werden nunmehr auch in Kroatien Honvedbataillone errichtet.

Paris, 30. Nov. Hr. Olozaga wird von Marquis de Monstier, als am Tuilerienhof beglaubigter Gesandter der provisorischen Regierung Spaniens nächsten Tage empfangen werden. Als solcher, wird er auch seine Antrittsaudienz beim Kaiser haben. Er wird niemals die Hülfe der französischen Polizei gegen die Königin Isabella in Anspruch nehmen und vertraut vollkommen dem Takt des Kaisers, welcher Unzukömmlichkeiten auf beiden Seiten hintanzuhalten wissen wird. Wichtig ist es, daß der spanische Finanzminister seine Bedürfnisse über das Neujahr hinaus gedeckt hat.

Paris, 30. Nov. Gestern hatte der Kaiser bei einer Spazierfahrt nach Compiègne das Unglück, daß eines seiner Pferde stürzte und todt blieb. Er befand sich mit seiner Begleitung mitten im Walde. Glücklicherweise kamen aber einige seiner Gäste von Compiègne zurück, die ihm forthalfen. — Es sind „außerordentliche Maßregeln" ergriffen worden, um jeden Versuch einer Demonstration am heutigen 2. Dez. — dem Jahrestag des Staatsstreichs — zu verhindern.

London. Disraeli erklärte, ohne Vertrauen des neuen Hauses nicht mehr Minister bleiben zu können, Gladston's Politik, betreffs der Kirche, sei nicht durchführbar und von verderblicher Wirkung. Auch die übrigen Minister haben ihre Abdankung angezeigt. Russel wird nach Disraeli's Abschiedsaudienz von der Königin beauftragt werden, Gladston die Bildung eines Kabinets zu überlassen. Dieser wird hier erwartet. Das Parlament tritt sofort zusammen, wird aber nach seiner Konstituirung bis Ferbruar vertagt werden.

Rom, 1. Dez. Des Skandals ist noch nicht genug; auch Gatano und drei Genossen sind zum Tode verurtheilt.

Florenz, 28. Nov. Die Allianz Italiens und Preußens „ist den zwei Nationen ins Herz gegraben, wird durch das Interesse beider erfordert und durch die Erfüllung der Bestimmung beider, kann sie nur befestigt und gesichert werden". So drückt sich die „Mailänder Zeitung," ein radikales Organ, bei Besprechung der Leipziger Broschüre über die Politik des Generals Lamarmora, aus. Auch die gemäßigte Partei scheint endlich einsehen zu wollen, daß es gefährlich wäre das italienische Staatsschiff immerfort am Schlepptau des lecken französischen Kaiserthums zu lassen. Falls aber die regierende Partei in Italien nöthig fände die Allianz eines andern europäischen Staats zu suchen, so würde ihre Wahl ohne jeden Zweifel auf Preußen fallen. Wenigstens sind die Freundlichkeiten, mit welchen Frhr. v. Beust das Florentiner Kabinet überschüttet, bisher nicht auf günstigen Boden gefallen.

Der Ministerwechsel in Bukarest ist wieder ein Anlaß geworden, allenthalben mit Friedensexpekarattionen Europa zu beruhigen. Daß Preußen denselben hauptsächlich herbeigeführt habe, wird von der „N. A. Ztg." als Verläumdung erklärt.

Die revolutionäre Junta in Kuba verweigerte die angeboten Begnadigung und hat den Entschluß ausgedrückt für die Unabhängigkeit zu kämpfen

---

Zur Schulfrage. Es steht fest, daß die sozialen und ökonomischen Verhältnisse der Lehrer durch den dem Landtage vorgelegten Schulgesetzentwurf einer entschiedenen Besserung zugeführt werden, der eine Vorzug wurde noch von keiner Seite bestritten. Man sollte nun deßhalb glauben, die Lehrer müßten demselben schon aus diesem Grund günstig gestimmt sein. Doch wir erleben das seltene Schauspiel, daß eine allerdings winzige Minderheit, verleitet durch den feigen Wunsch, ihren hochwürdigen Inspektoren zu gefallen, gegen das eigene Fleisch und Blut wüthet und den Gesetzentwurf mit Heftigkeit und Feindseligkeit bekämpft. Besonders eine Lehrerzeitung, „Bayerischer Schulfreund" genannt, hat sich die ehrenvolle Aufgabe gestellt, den Entwurf, soweit nur die allerdings schwachen geistigen Kräfte reichen, zu befehden. Sie bietet ihr ganzes Wissen auf, die Prinzipien desselben in Mißkredit zu bringen und die Interessen der hochwürdigen Inspektoren zu vertreten. Lassen wir dieser Lehrerzeitung diese — Naivität. Aber dagegen möchten wir auftreten, daß eine solche Zeitung, welche sich in dieser Weise „gegen" den Regierungsentwurf verhält, noch die Frechheit hat, die prunkende Ueberschrift zu führen „Empfohlen durch Ministerialreskript vom 25. März 1864." Diese Ueberschrift soll auch sicherlich nur dazu dienen, die mit den Verhältnissen unbekannten Leser und Lehrer zu täuschen — also auf nichts als Täuschung ist es hier abgesehen, und wir denken, daß das Kultusministerium das Recht, ja die Pflicht hat, derartigen Zweideutigkeiten ein Ende zu machen. (Augsb. Abendztg.)

Lokal- und vermischte Nachrichten.

Kitzingen, 4. Dez. Wie man in Erfahrung gebracht, wurden für Projektirung einer Bahn Schweinfurt-Marktbreit Vermessungen vorgenommen. Da in diese Linie Gerolzhofen, Prichsenstadt und Abtswind fielen, würde der hiesigen Stadt ein erheblicher Nachtheil erwachsen, indem der Steigerwald, der den hiesigen Platz hauptsächlich frequentirt, mit seinem Verkehr nach Schweinfurt gezogen würde. Es sollen deßhalb von Seite des hiesigen Magistrats Mittheilungen an den Handelsrath ergangen sein, welche dessen Gutachten in beregter Angelegenheit erwarten lassen.

Bei Ebelsbach wurde vor Kurzem die Leiche eines Mannes aufgefunden, der von dem Eisenbahnzuge buchstäblich in zwei Theile getheilt war.

Die Gefahr in den Salinen zu Wieliczka ist beseitigt, da es gelungen ist, durch einen Wasserbau die einbrechenden Fluthen abzudämmen.

Dienstesnachrichten.

Se. Maj. der König haben sich bewogen gefunden, dem Privatdozenten an der medizinischen Fakultät und Lehrer der Gewerbschule, Dr. F. Schubert zu Würzburg, den Titel eines k. Professors kostenfrei zu verleihen, und die kath. Pfarrei Marktsteinach dem Katechaten Pr. G. Hefner in Miltenberg zu übertragen.

Ankündigungen.

Die Freunde des Herrn Bezirksgerichts-Assessors **Meisner** werden hiemit zu der heute Abend im Sängervereinslokale stattfindenden Abschiedsfeier eingeladen.

Geselliger Verein.

Dienstag den 8. Dezember, Abends 7 Uhr:

Production.

Sonntag den 6. Dezember, früh 10 Uhr: Hauptprobe. Um vollzähliges Erscheinen ersucht

der Vorstand.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen geehrten Kunden und Gönnern bringe hiemit zur Kenntniß, daß ich meine bisherige Wohnung verlassen und nun im Hause des Hrn. Goldarbeiters Näher (dem goldenen Stern gegenüber) wohne.

Zugleich bringe ich mein wohl assortirtes Lager in **Wintermützen und Handschuhen, Bandagen** ꝛc. in empfehlende Erinnerung und bitte, mich mit gütiger Abnahme und recht vielen Aufträgen erfreuen zu wollen.

Kitzingen, 3. Dez. 1868. Hochachtungsvoll

Th. Seyerlein, Säckler.

Empfehlung.

Wieder angekommen: Ruhrer Steinkohlen zu Kessel- und Ofenfeuerung, Stückkohlen und Holzkohlen, Buchenscheitholz I. und II. Klasse, Eichenholz für Brantweinbrenner, Wellen und Niederländer Besen, und Kartoffeln die Kornmetze zu 24 kr. empfiehlt zu geneigter Abnahme

Justus Lenz am Holzplatz.

Ein tragendes Mutterpferd ist zu verkaufen. Näh. in der Exp. d. Bl.

Staatspapiere, Eisenbahnaktien und Lotterie-Effekten kaufe und verkaufe ich stets coursmäßig und empfehle mich zu allen in Bankfache vorkommenden Geschäften unter Zusicherung strengster Reelität.

Bernhard Scheidt.

Frische Schellfische angekommen bei J. M. Dedel. (Kaiserstraße.)

Redaktion, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach Nürnberg.

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 22 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach Würzburg.

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 1 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 35 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Postomnibusfahrten.

Castell Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Neuses 6 Uhr 15 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 162. Samstag, 5. Dezember **1868.**

Politische Rundschau.

München, 2. Dez. Wie wir vernehmen, ist das Staatsministerium des Kultus und des Unterrichts von Sr. Maj. dem König ermächtigt und beauftragt worden, wegen Veranstaltung einer allgemeinen internationalen Kunstausstellung zu München im Jahre 1869 die erforderlichen Einleitungen zu veranlassen. — Die Neuwahl eines Abgeordneten für den Wahlbezirk Haßfurt, wird daselbst am 15. d. Mts. stattfinden.

München, 3. Dez. In der neuen Nummer des Pastoralblattes der Diözese München-Freising, in dem die oberhirtliche Stelle sich selbst und den Klerus mit der ultramontanen Partei identifizirt, wird natürlich gegen das Schulgesetz räsonnirt, die Staatsregierung als Feindin der Religion und kathol. Kirche hingestellt, weil sie die Staatsanstalten immer mit „Nennkatholiken" und Protestanten besetze und die „Ultramontanen" mit wenig günstigen Augen ansehe. — Auch die „Südd. Pr." wird bekomplimentirt, daß sie weder materiell noch geistig auf freien Füßen stehe und für Garibaldi und gegen Rom sich offen ausspreche. Kurz das Pastoralblatt rekapitulirt und autorisirt die gewöhnlichen Auslassungen der ultramontanen Presse.

Würzburg, 2. Dez. Die bayerische Staatsregierung, hat im Interesse weiterer Förderung und Erleichterung der Schifffahrt, den dankenswerthen Entschluß gefaßt, die bisher hier und zu Schweinfurt zu Gunsten der Staatskasse noch erhobenen Kanal-, Wehrloch- und Schleußengebühren, dann die auf den Nebenflüssen des Mains, der Sinn, Saale und Schondra erhobenen Floßgebühren und Hufzölle vom 1. Januar 1869 an, außer Erhebung treten zu lassen. Die Schifffahrt wird dadurch künftig von jeder Abgabe in Bayern befreit sein, die Floßfahrt nur noch die Abgabe in Schweinfurt, welche für Rechnung der Stadtgemeinde daselbst von den das dortige Wehrloch passirenden Flößen erhoben wird, zu entrichten haben.

Wien, 2. Dez. Daß die Regierung ernstlich daran denkt, die obligatorische Zivilehe einzuführen, unterliegt kaum einem Zweifel mehr: die fort-

gesetzten klerikalen Wühlereien drängen mit zwingender Nothwendigkeit dazu und auch ohne das würde es sich empfehlen den möglicherweise bald zu eröffnenden Verhandlungen mit Rom über die Herstellung eines modus vivendi auch auf diesem Gebiete mit einer derjenigen fertigen Thatsachen vorauszueilen, mit welchen die Kurie auch jederzeit zu rechnen verstanden hat.

Paris, 3. Dez. Auf dem Friedhofe Montmartre waren beinahe mehr Truppen als Neugierige, die Polizei hatte große politische Kundgebungen erwartet und verhaftete 62 Knaben und Gymnasiasten. — Der Kaiser soll über die Todesvollstreckungen in Rom höchlich indignirt sein, weil dadurch der oppositionellen Presse Gelegenheit geboten worden, ihren Unwillen über die Fortdauer der Besetzung Roms kundgeben — im eigenen Hause kolpert er über Baudin's Grabdenkmal.

Haag, 3. Dez. Die zweite Kammer stimmte mit 53 gegen 2 Stimmen für Beibehaltung der Todesstrafe.

London, 4. Dez. Die „Times" theilt mit, Disraeli habe selbst der Königin vorgeschlagen, den Antragsteller der ersten Resolution über die Aufhebung der irischen Staatskirche sofort zu berufen. Gladston hatte in Folge dessen eine zweistündige Audienz, deren Ergebniß war, daß er die Bildung eines Kabinets übernahm. Zu Ministern werden von den liberalen Blättern empfohlen: der Herzog von Argyll für Inneres, Childers für die Finanzen Göschen für das Handels- und Cardwell für das Kriegsministerium.

Florenz, 4. Dez. Mehrere städtische Behörden haben sich bei der zu Gunsten der Familien, der in Rom hingerichteten Monti und Tognetti, eröffneten Subskription betheiligt. Wie berichtet wird, haben in Verona und Neapel Kundgebungen stattgefunden, welche gegen diese Hinrichtungen protestiren. Nächsten Sonntag soll zum gleichen Zweck eine große Volksversammlung in Neapel stattfinden. — Der Kriegsminister hat ein Gesetz vorgelegt, welches den Geistlichen das Privilegium von der Befreiung von der Konskription entzieht.

Konstantinopel, 3. Dez. Die Pforte wird die diplomatischen Beziehungen mit Griechenland ablehnen, den Gesandten abberufen, den Handel mit Griechenland untersagen und die griechischen Unterthanen aus der Türkei ausweisen; ein von der Regierung gemiethetes Schiff ist mit Truppen bemannt nach den Dardanellen abgegangen, wahrscheinlich zur Unterstützung obiger Maßregeln.

Belgrad, 3. Dez. Dem heutigen feierlichen Requiem für den Fürsten Michael wohnten sämmtliche diplomatischen Vertreter des Auslandes bei. Die Landestrauer für den Fürsten Michael geht mit dem heutigen Tage zu Ende.

Lokal- und vermischte Nachrichten.

(Eingesandt.) Kitzingen, 3. Dez. Anknüpfend an die in der gestrigen Nummer dieses Blattes enthaltene Mittheilung über das jüngste Wintervergnügen des Sängervereins wollen wir uns erlauben, im Interesse der Sache auch der von der hiesigen Casinogesellschaft neuerdings ins Leben gerufenen Reunions Erwähnung zu thun. — Die erste dieser Abendunterhaltungen fand gestern Abend statt und die schon an diesem Abend zahlreiche Gesellschaft sowohl hiesiger als auch auswärtiger Theilnehmer lieferte den Beweis, daß der Sinn für geselliges Leben, in der richtigen Weise genährt, nie erstirbt, und wir wünschen deßhalb von ganzem Herzen, daß die Betheiligung an den erwähnten Reunions, die sich vorerst allmächentlich wiederholen sollen, eine immer lebhaftere werden möge und es ermöglis-

chen werde, dieselben während der Wintersaison ohne Unterbrechung fortsetzen und somit das Gedeihen eines Unternehmens sichern zu können, das gewiß mehr und mehr dazu beitragen wird, das Wesen des Vereins auf eine Stufe zu bringen, die es einnehmen muß, um mit wohlthätig lebender Kraft die Mitglieder derselben in geselliger Beziehung sich immer näher zu bringen, und den Verein selbst im vollsten Maße zu dem zu gestalten, was er sein soll: Zu einem steten Vergnügungspunkt seiner Mitglieder, zu einer Familie aller ihm angehörenden Familien.

Die Ludwigshafener Gesellschaft auf Gegenseitigkeit gedenkt sich aufzulösen.

Als es kürzlich in den Zeitungen hieß, die Königin Isabella hätte für den Fall, daß die Spanier sie auf den Thron zurückriefen, einen Generalpardon versprochen, bemerkte der wiener „Figaro" dazu: Julie v. Ebergenyi hat sich nicht blos verpflichtet, falls sie aus dem Zuchthause entlassen würde, wieder Stiftsdame in Brünn zu werden, sondern verzichtet sogar darauf, den Gustav Chorinsky zu heirathen.

Dienstesnachrichten.

Der Schullehrer Christoph Ludwig in Aschaffenburg wurde wegen, durch Krankheit herbeigeführter, Dienstunfähigkeit mit vollster Anerkennung seiner langjährigen, eifrigen Dienstleistung in den Ruhestand versetzt.

Schwurgerichtssitzung für Unterfranken und Aschaffenburg.

11) Fall. Angeklagt ist Martin Fischer, 32 Jahre alt, lediger Taglöhner von Altglashütten wegen eines Verbrechens und fortgesetzten Vergehens gegen die Sittlichkeit. Urtheil 4 Jahre Zuchthaus. Eine gleiche Strafe hatte er bei seiner Aburtheilung in contumaciam erhalten.

12) Fall. Gottlieb Schwenger, 25 Jahre alt, lediger Produktenhändler von Walkersbach, k. würtembergischen Oberamte Welzheim ist beschuldigt, daß er am 11. August 1868 Abends im Gasthause zur Sonne in Schweinfurt dem Butterhändler Albert Eichhorn von Gießübel bei Erchsfeld, 127 Thaler Papiergeld und 10 Guldenrollen in Silbergeld vom Tische weg entwendet, und den Eichhorn, der ihn verfolgte, an der Kehle anpackte und drosselte. Urtheil: 6 Jahre Zuchthaus und Landesverweisung und Auslieferung an seine Heimathsbehörde nach erstandener Strafe.

13) Fall. Andreas Köhler, 45 Jahre alt, lediger Maurer und Steinhauer von Gerlachshausen, Bezirksamt Volkach, wurde wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit zu 6 Jahre Zuchthaus verurtheilt.

14) Fall. Ludwig Knorz, 22 Jahre alt, lediger Dienstknecht von Schweinshaupten, Bezirksamt Königshofen, beschuldigt, daß er am 19. August 1868 Nachts in das bewohnte freiherrlich von Hutten'sche Schloßgebäude zu Stöchach durch ein offenes Fenster einstieg und aus dem Wohnzimmer des freiherrlich von Hutten'schen Rentenverwalters und Distriktskassiers eine Geldkasse von Holz mit 224 fl. 4 kr. entwendete. Urtheil: 5 Jahre Zuchthaus.

Verloosungen.

Kassel, 1. Dez. Bei der heute vorgenommenen Serienziehung der kurhessischen 40 Thaler-Loose wurden folgende Serien gezogen: 8, 134, 320, 389, 511, 534, 284, 672, 779, 881, 1131, 1146, 1225, 1408, 1479, 1495, 1562, 1745, 1755, 2219, 2495, 2633, 2867, 3085, 3100, 3372, 3291, 3531, 3561, 3607, 3625, 3639, 3813, 3867, 3974, 4273, 4332, 4436, 4523, 4550, 4718, 4745, 4917, 5319, 5415, 5457, 5552, 5860, 6021, 6330.

Geselliger Verein.

Dienstag den 8. Dezember, Abends 7 Uhr:

Production.

Sonntag den 6. Dezember, früh 10 Uhr: **Hauptprobe.** Um vollzähliges Erscheinen ersucht

der Vorstand.

Großes Welt-Theater.

Heute Samstag den 5 Dezember,
Abends halb 8 Uhr anfangend:
Erste Vorstellung.

Dieselbe besteht in 4 Abtheilungen.

1) **Eine Winterlandschaft in Schweden.** Man sieht Schlittenfahren, Schlittschuhlaufen und Schneeballen werfende Knaben. — Jagd bei Schneegestöber, wobei Hirsche, Hasen, Rehe u. s. w. von dem Jäger verfolgt und geschossen werden.

2) **Mechanische Ballets, Metamorphosen und Automaten.**

3) **Sphinx, der lebend sprechende Kopf.** Dieser Kopf wird in einem Kistchen, 1 Quadratfuß groß, auf einen freistehenden Tisch gestellt, dann wird er anfangen zu sprechen, und erzählt seinen ganzen Lebenslauf und trinkt Wein, dieses ist das größte Meisterwerk in der Mechanik, schon vor 80 bis 90 Jahren hat man in Paris an einem solchen Automatenkopf zum Sprechen gearbeitet und ist nicht gelungen, aber jetzt hat man Gelegenheit, einen solchen Kopf zu hören, er spricht ganz gut und verständlich.

4) **Die Geister- und Gespenster-Erscheinungen.**

Morgen, Sonntag den 6. d., finden 2 Vorstellungen statt. Alles Uebrige besagen die Programms. — Hierzu ladet ergebenst ein

Jg. Scheibel.

Mailänder 10-Francs-Loose

(4 Ziehungen jährlich)
mit Gewinne von Frcs. 100,000 — 50,000 — 10,000 — 5000 2c.
(Nächste Ziehung am 16. Dezember)
empfehle ich à fl. 4. 40 kr. das Stück

Bernhard Scheidt.

NB. Nichtgewinnende Loose nehme ich nach der Ziehung mit geringen Verlust wieder zurück.

Der Unterzeichnete hat seine ärztliche Praxis dahier eröffnet.
Mainbernheim, den 1. Dezember 1868.

Dr. Ferd. Wirth, prakt. Arzt.

Reinen Honig verkauft Joh. Schüßler am Würzburger Thore in Kitzingen.

Redaktion, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 22 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Neuses 6 Uhr 15 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 163. Montag, 7. Dezember **1868.**

Politische Rundschau.

Y **Würzburg**, 4. Dez. In den seit langer Zeit verödeten unteren Räumen des alten Bahnhofgebäudes ist gestern neues Leben eingezogen. — Der „Bürgerverein" eröffnete nämlich diese von ihm auf längere Dauer gepachteten Räume in festlicher Weise, und werden von nun an die regelmäßigen Versammlungen des Vereins, zum Zwecke der Besprechung öffentlicher Angelegenheiten, wie auch geselliger Unterhaltung, daselbst stattfinden. — Der Verein, welcher in hiesiger Stadt den Fortschritt auf staatlichem und kirchlichem Gebiete vertritt, hat in neuerer Zeit bedeutend an Mitgliedern gewonnen, und sucht seine Aufgabe, freies politisches Leben zu wecken und zu fördern, mit allem Eifer zu lösen. Es ist erfreulich zu sehen, welches Interesse die in der That gediegenen öffentlichen Vorträge (in der Regel finden solche Mittwoch Abend statt) unter dem hiesigen Bürgerstande finden, und es verdienen die Vorstände des Vereines im vollen Maße die ihnen zu Theil werdende dankbare Anerkennung. — An gestrigem Abende waren die Räume fast überfüllt.

München, 5. Dez. Das österreichische Rothbuch ist in französischer Sprache geschrieben, wahrscheinlich um die ungarische zu vermeiden; ein jüngster Erlaß unseres Königs ordnet an, daß auch die bayerischen Gesandten an nicht deutschen Höfen ihre Berichte in deutscher Sprache einzusenden haben. — Der neue Rektor, Prof. v Pözl, hielt vor einer zahlreichen Zuhörerschaft (worunter Prinz Otto und fast sämmtliche Staatsminister) seine Antrittsrede über die Gerechtigkeit und den Rechtssinn als die Grundlagen aller staatlichen Ordnung. — Es hat sich hier eine Gesellschaft gebildet, durch Pferdebahnen den Verkehr der Stadt mit den Bahnhöfen zu vermitteln.

Stuttgart, 4. Dez. Die Eröffnung des Landtags erfolgte wie gewöhnlich mit militärischem Gepränge und üblichem Kirchengange. Die Thronrede stellte in Aussicht: ein neues Steuergesetz, eine neue Bauordnung, Weidwesen, ein Gesetz für religiöse Vereine, gleiches Maß und Gewicht in ganz

Deutschland, neue Gerichtssporteln, einige Staatsverträge für die Verfassungsrevision, ein neues Versprechen, und schloß mit den Worten: „Im Vereine mit meinem Volke werde ich die Selbständigkeit Würtembergs wahren, die nationalen Interessen pflegen und die Pflichten gegen das weitere Vaterland treten und patriotischen Sinnes erfüllen.

Berlin, 4. Dez. Der Abgeordnete, Präsident Lette ist gestern gestorben. — Die Beschlagnahmekommission findet, daß die Agitationen des Kurfürsten mit denen des Königs Georg nicht auf eine Linie gestellt werden können, und ist deßhalb ein Beschluß nicht gefaßt worden.

Berlin, 5. Dez. Das Abgeordnetenhaus genehmigte heute den Etat des Ministeriums des Innern bis auf die, die Landdrosteien betreffende Position, für deren Berathung eine Abendsitzung angesetzt wurde.

Mainz, 30. Nov. Beim Polizeigerichte zu Oberingelheim wurden zwei hiesige Franziskanernonnen wegen Ueberschreitung des Verbotes gegen Bettel (soll heißen Termininen) zu 3 Gulden Geldbuße, Konfiskation der erbettelten Gegenstände und Ersatz der Kosten verurtheilt. Das „Frankf. Journ." sagt, daß trotz der kreisamtlichen Einschärfung die Nonnen von klerikaler Seite zum Termininen veranlaßt worden sein sollen; ob die gewöhnliche ultramontane Hartnäckigkeit und Anmaßung die Bewegründe zu dieser Auflehnung gegen die Gesetze gewesen, wäre nicht klar geworden, da die Beschuldigten ihr klösterliches Schweigen auch vor Gericht nicht gebrochen hätten.

Wien, 6. Dez. Die Morgenblätter melden übereinstimmend, daß die Schutzmächte Griechenlands übereingekommen seien, die Blokade der Insel Creta effektiv zu machen. Es soll hierdurch den kriegsdrohenden Folgen eines griechisch-türkischen Zerwürfnisses vorgebeugt werden. Das „Tageblatt" meldet: Die englischen und französischen Mittelmeerflotten haben Befehl erhalten, sich zum Auslaufen in die griechischen Gewässer bereit zu halten. Auch Kontreadmiral Tegethoff bereite die Zusammensetzung einer österreichischen Eskadre vor.

Pest, 6. Dez. Beim Schlusse der Reichsrathsdelegation erklärte Frhr. v. Beust, daß der Kaiser die Beschlüsse sanktionirt und den Delegationen sein Wohlgefallen ausdrücke. Die Ausführung des Gesetzes habe der Gesammtmonarchie einen festen Halt verliehen und eine neue Friedensbürgschaft gegeben. — Frhr. v. Beust wurde zum Beweise besonderen kaiserlichen Wohlwollens in den Grafenstand erhoben. — Der F.-M.-L. Erzherzog Josef ist an die Spitze der Honveds gestellt, welche mit fieberhafter Hast organisirt werden. — Die Umgebung der Kaiserin erhält allmählich einen ausgesprochenen ungarischen Charakter. — F.-M.-L. v. Kuhn hat seine kriegsministeriellen Wünsche bezüglich der Befestigungen und Anlagen von Eisenbahnen in Galizien laut werden lassen, da die Regierung vernommen, daß die Russen am Dniester große Vorräthe von Kriegsmaterial anhäufen.

Paris, 4. Dez. Mit stolzer Genugthuung konnte die Polizei dem Kaiser referiren: „die Ordnung herrscht in Paris." Und das hat Pietri gethan, der seine Vorsichtsmaßregeln beim kaiserlichen Paare damit entschuldigte, daß 30,000 Menschen in Paris zum Barikadenkampfe bereit stünden, daß 40 Rädelsführer besonders strenge überwacht werden mußten. Gegen 300 Personen wurden auf brutale Weise verhaftet, die Polizeiagenten haben ihre Schuldigkeit gethan. In der Hauptstadt hatte man wirklich eine Auffrischung des Staatsstreiches erwartet, und Manche hatten Visitation auf ihrem Schreibtische gemacht und Papiere entfernt, die nach Cayenne riechen, von wo die Nachrichten nicht besonders einladend lauten. — Der Redakteur des „Avenir"

hatte die Namen der Deportirten aus dem Departement Gers veröffentlicht und ist nun vor Gericht gezogen. — Der Hungersnoth in Algerien vorzubeugen, hat der in Compiègne bevorzugte Mac-Mahon, 3 Millionen verlangt, die „Presse" meint jedoch, man könne das Budget der Kolonien sparen, da die Araber zu Tausenden hinsterben und die Kolonisten zu Hunderten einwandern.

Florenz, 4. Dez. Graf Usedom überbringt die Insignien des preußischen schwarzen Adlerordens für den Prinzen von Carignan. — Mazzini, der sein Herzleiden nicht mehr lange wird ertragen können, hat noch eine Proklamation erlassen, in der er sagt, Rom müsse nicht durch Parteifraktionen, sondern durch ein nationales Unternehmen befreit werden.

Der Bruch zwischen der Pforte und Griechenland scheint unvermeidlich; obwohl die Schutzmächte mit aller Energie auf die griechische Regierung einzuwirken suchten, erklärte diese die Expedition von Freiwilligen nach Kreta nicht hindern zu können.

Madrid, 3. Dez. Espartero wird von vielen Seiten dringend aufgefordert, einstweilen die Diktatur zu übernehmen. — In Lissabon hat eine große Demonstration gegen die Union mit Spanien stattgefunden. — Isabella hat jüngst eine vertraute Persönlichkeit an Prim gesandt, um ihm zu sagen, daß sie es beklage, nicht seinem Rathe gefolgt zu haben; sie bitte den General jetzt um seinen Beistand. Prim hat ihr antworten lassen, sie habe jetzt nichts Besseres zu thun, als ihren Sohn in eine gute Schule in Paris zu schicken und das Weitere dem Schicksale zu überlassen.

Lokal- und vermischte Nachrichten.

Von dem Gatten der Frau Isabella erzählt der pariser Korrespondent des „Frankf. Journal" folgende, über das gewöhnliche Maß fürstlicher Jugendgeschichten Anekdote: Als der König sich mit Isabellen verheirathete, borgte er von einem angesehenen Kaufmanne in Madrid 65,000 Realen zu Hochzeitszwecken. Nach einiger Zeit erlaubte sich der Gläubiger eine kleine Mahnung, da Francisco seine eingegangenen Verbindlichkeiten vergessen zu haben schien. Der König hatte indeß offenbar keine Lust, den Kaufmann in irgend einer Weise zu befriedigen und so kam es zum Prozeß. Das Gericht entschied zum Nachtheile des Kaufmanns, da ein mit einem Minderjährigen eingegangener Vertrag nicht rechtskräftig sei, und der Kläger ward nicht nur abgewiesen, sondern obendrein in die nicht unbeträchtlichen Kosten verurtheilt. Die 65,000 Realen hat er noch heute zu bekommen.

Geld-Cours vom 6. Dezember 1868. Pistolen 9 fl. 51— kr., doppelte 9 fl. 58— kr., do. Preuß. 9 fl. 59— kr., Holl. 10-fl-St. 9 fl. 56— kr. Dukaten 5 fl. 39— kr., 20-Francs-Stück 9 fl. 27½ kr., Engl. Souvereigns 11 fl. 58— kr., Russ. Imperials 9 fl. 52— kr., Preuß. Kassenschein 1 fl. 45½ kr., Sächs. Kassenschein — fl. — kr., Dollars in Gold 2 fl. 28— kr.

Ankündigungen.

Bahnhof-Restauration.

Heute Abend: Schellfisch-Parthie und Nürnberger Versandt-Bier vom Faß. Hiezu ladet ergebenst ein.

Christian Ackermanns Wtwe.

Feuerwehr. Die Versammlung der Mannschaft der Spritze Nr. 3 findet nicht Dienstag den 8., sondern Mittwoch den 9. Dezember, Abends 8 Uhr im fränkischen Hofe statt.

Donnerstag den 10. Dezember haben sich die Mannschaften der Schubleiter und der Spritze Nr. 5 Abends 8 Uhr ebendaselbst einzufinden und erwartet zahlreiches Erscheinen **Permaneder.**

Mailänder 10-Francs-Loose

(4 Ziehungen jährlich)
mit Gewinne von Frcs. 100,000 — 50,000 — 10,000 — 5000 ꝛc.
(Nächste Ziehung am 16. Dezember)
empfehle ich à fl. 4. 40 kr. das Stück

Bernhard Scheidt.

NB. Nichtgewinnende Loose nehme ich nach der Ziehung mit geringen Verlust wieder zurück.

Beim Herannahen der Weihnachtsfeiertage und des Neujahrs empfiehlt der Unterzeichnete zu Festgeschenken seine selbst gefertigten

polirte und maserirte Möbels

aller Art bestens zu gefälliger Ansicht und Abnahme.

Valentin Amm, Schreinermeister.

Der Fahrer Hinkende Bote für 1869

(Auflage circa 3/4 Million)
ist erschienen und bei allen Buchhändlern und Buchbindern vorräthig.
Haupt-Agentur: **F. A. Julien in Würzburg.**

Anzeige. 8—900 gebrauchte Hopfenstangen sind zu verkaufen. Näheres in der Exped. ds. Blattes.

Ein solides Mädchen, wünscht auf nächstes Ziel einen Dienst. Näheres in der Exp. ds. Bl.

Empfehlung.

Wieder angekommen: Ruhrer Steinkohlen zu Kessel- und Ofenfeuerung, Stückkohlen und Holzkohlen, Buchenscheitholz I. und II. Klasse, Eichenholz für Brantweinbrenner, Wellen und Niederländer Besen, und Kartoffeln die Kornmetze zu 24 kr. empfiehlt zu geneigter Abnahme

Justus Lenz am Holzplatz.

Gleich dem Vorjahre habe ich eine Parthie

Rester und Kleiderstoffe

von 7 kr. per Elle an dem Ausverkaufe unterstellt und werden sämmtliche billigst verkauft

J. C. Korb.

Redaktion, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**
Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 2½ Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach
Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**
Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 1 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Neuses 6 Uhr 15 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 164. Dienstag, 8. Dezember **1868.**

Unsere Gesetzgebung

hört man im jenseitigen Lager die Meinung aussprechen, wäre der Volksbildung vorausgeeilt und deßhalb fände sie beim gewöhnlichen Volke nur geringen Anklang und ereigneten sich Mißstände, die vorher nicht in Betracht gekommen wären. Leider ist es der Fall, daß eine große Masse bei uns in einem Zustande der Trägheit sich befindet, die nicht weiter denkt, als an das tägliche Brod und nicht allein vom stattlichen Leben keinen Begriff hat, der selbst auch der Eifer fehlt, sich in ihrem Berufe auszubilden und ihre speziellen Verhältnisse zu bessern. So betheiligen sie sich nicht bei den Wahlen, oder lassen sich mit Stimmzetteln „auf guten Glauben", wie auf Kommando, zum Wahltische führen, und treiben ihr Geschäft um kein Haar anders, als wie es ihr Großvater geführt hat. Und in diesem Zustande möchte die Rückschrittspartei sie erhalten und gar noch, was sie Fortbildung nennt, vervollkommnen, im Grunde um eine große denkungslose und willfährige Masse zu ihrem eigenen und Standes-Interesse verwerthen zu können und dabei ist sie so naiv zu verlangen, der gebildete Theil des Volkes möge noch einen Aufschub in der fortschrittlichen Entwickelung seiner Verhältnisse erlauben und der alten patriarchalischen Gesetzgebung die Vorhand lassen, da diese für die Bildungsstufe ihrer Schützlinge besser passe. Die Herren irren sich in der Zeit, es giebt keinen Stillstand, mögen sie für sich allein den Krebsgang wandeln! Aber das können wir zu ihrer Beruhigung sagen, das Schulgesetz wird ihren Pfleglingen schon für ein besseres Verständniß unserer Gesetzgebung nachhelfen. Tröstet euch mit den kommenden und mit den direkten Wahlen! Auch wir wollen direkte Wahlen, denn wir wollen durch diese erstreben, daß das Volk von seiner einsamen Schläfrigkeit aufgeweckt einen freien Blick in seine Umgebung werfe und lerne, frei und unbeirrt über seine Verhältnisse nachzudenken und zu urtheilen. Und die Zeit wird nicht mehr ferne liegen, wo es den Nutzen unserer Gesetzgebung einsieht, und erbost sein wird, daß man es so lange von einer besseren Anschauung zurückgehalten hat.

Politische Rundschau.

München, 6. Dez. Dieser Tage soll, wie in Würtemberg, auch unsern Kammern eine Vorlage wegen gleichen Maßes und Gewichts in Deutschland gemacht werden. Die Kammer der Abgeordneten wird am Mittwoch Vormittags ihre Sitzungen wieder aufnehmen. Viele Mitglieder der Kammer sind bereits heute hier eingetroffen. — Die auf kurze Zeit vertagten Eisenbahnverhandlungen mit Würtemberg werden morgen wieder aufgenommen werden. — Der das Wehrgeld betreffende Gesetzentwurf ist vollendet und gelangt in der morgen stattfindenden Sitzung des Staatsraths zur Berathung.

München, 7. Dez. Die offiziöse „Korresp. Hoffm." erklärt, daß Frankreich gegen die Beschlüsse der süddeutschen Militärkonferenzen beim münchener Hofe nicht protestirt habe.

Würzburg, 7. Dez Heute begann bei dem k. Oberpost- und Bahnamte, die Aufnahmsprüfung für Post-Adspiranten; die Zahl der zu dieser Prüfung Zugelassenen beträgt 30. Am 16. d. Mts. beginnt alsdann die Prüfung für die Amtsgehilfen. — Der Geschworen-Entschädigungsverein zählte im Jahre 1868 216 Mitglieder, von welchen 19 zu den dießjährigen Schwurgerichtssitzungen einberufen, eine tägliche Vergütung von 1 fl. 30 kr. — erhielten. — Da sich ein Aktivkassabestand von ca. 600 fl. pro 1868 ergeben wird, so wurde in der am letzten Samstage abgehaltenen Plenarversammlung beschlossen, für das Jahr 1869 die Beiträge der Mitglieder von 4 fl. auf 3 fl. 30 kr. herabzusetzen, dagegen das Taggeld der berufenen Geschwornen auf 1 fl. 45 kr. zu erhöhen.

Pest, 5. Dez. In der Nachtsitzung des Unterhauses überreichte der Ministerpräsident Andrassy unter stürmischen Eljens die sanktionirten Gesetze über Wehrkraft, Landwehr und Volksaufgebot.

Madrid, 6. Dez. Gestern hat in Cadix eine republikanische Kundgebung stattgefunden. Die Republikaner hatten die Truppen aufgefordert, die Waffen niederzulegen und als diese sich dessen weigerten, errichteten jene eine Barrikade. Die Truppen erstürmten dieselbe aber und zerstreuten die Republikaner.

Aus Petersburg schreibt man, das Gericht von der Ankunft des Königs von Bayern bestätigt sich, da bereits Vorbereitungen zum Empfang des Königs getroffen werden.

Konstantinopel, 6. Dez. Die Pforte hat, unterstützt von Frankreich, England und Oesterreich, ein Ultimatum an Griechenland abgesendet. Dieses Ultimatum verlangt: die Verhinderung der Anwerbung von Freiwilligen für die Insurgenten in Kreta, die Einstellung der Fahrten des Dampfers „Enosis" und die ungehinderte Einschiffung der kretensischen Emigrirten. Im Falle die griechische Regierung diese Forderungen ablehnen sollte, würden sofort die diplomatischen Beziehungen abgebrochen, die griechischen Unterthanen aus der Türkei ausgewiesen und die türkischen Häfen für die griechische Schiffe geschlossen werden.

Dienstesnachrichten.

Se. Maj. haben sich bewogen gefunden, den Bezirksgerichtsassessor L. Ed in Schweinfurt zum Bezirksgerichtsrath in Kronach, auf dessen Stelle den Bezirksgerichtssekretär F. Krämer daselbst zu befördern und zum Sekretär in Schweinfurt den geprüften Rechtspraktikant H. Lockemann in Amorbach zu ernennen; den Ph. Stamler zu Baunach auf die in Aschaffenburg erledigte

Notarstelle, den Notar G. Fertig in Rothenbuch nach Baunach zu versetzen und zum Notar in Rothenbuch den Notargehilfen G. M. Warg zu Volkach zu ernennen.

Lokal- und vermischte Nachrichten.

§ Kitzingen, 7. Dez. Dem aus unserer Mitte scheidenden k. Bezirksgerichtsassessor, Hr. Fr. Meisner, wurde vergangenen Freitag Abend im Lokale des Sängervereins von seinen zahlreichen Freunden eine gemüthliche Abschiedsfeier veranstaltet; deren Ton und Haltung entsprach ganz und gar dem biederen, anspruchslosen Wesen dieses als Mensch und Beamter allgemein gleich verehrten Mannes. Die gänzliche Abwesenheit aller offiziellen Formalitäten lieferte den Beweis, daß der scheidende Freund mit Recht sagen konnte, daß er sich in kurzer Zeit hier so recht eingebürgert habe. Alle ihm zu Ehren gesprochenen Worte stimmten in der Anerkennung seiner achtungs- und liebenswerthen Eigenschaften überein und die Gefühle aller Anwesenden vereinigten sich in dem Wunsche, es möge derselbe in seinem neuen Wirkungskreise ebenso zahlreiche Freunde erwerben, als er hier zurückläßt. Sein Wirken unter uns bleibt ihm unvergessen.

Kitzingen. In der neueren Zeit ist es schon öfters vorgekommen, daß die Gäste aus dem „Löwen" unfreiwillige Schlammbäder genommen haben. Diese bitten das Bauamt um gnädige Verschonung.

In Nürnberg gab am 5. d. Dr. Haas von Bülow ein Klavierkonzert zum Besten des Hans-Sachs-Denkmals. — In Iserlohn kam eine Schauspielerin, ein schönes junges Mädchen, den Koulissen-Gasflammen zu nahe und verbrannte sich derart, daß sie ihren Wunden erliegen wird. — Durch eine Verfügung der Fürstin v. Latour d'Anvergne wird nach ihrem Tode die französische Regierung Eigenthümerin des Oelberges bei Jerusalem.

Schwurgerichtssitzung für Unterfranken und Aschaffenburg.

15) Fall. Casimir Herbert, 26 Jahre alt, lediger Taglöhner von Oberelsbach, wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit angeklagt, wurde vom Gerichtshofe freigesprochen.

16) Fall. Angeklagt sind die beiden Sträflinge Xaver Wegele, 30 Jahre alt, lediger Tünchergeselle von Steingriff und Jos. Bachmayr, 33 Jahre alt, lediger Dienstknecht von Mintraching, daß sie in Verbindung mit dem noch auf flüchtigem Fuße befindlichen Metzgergesellen Simon Schwind von Aschaffenburg, in der Nacht vom 30. Juni auf 1. Juli 1868 aus der Gefangenanstalt Ebrach gewaltsam ausgebrochen, einem Fuhrmanne von Ebrach einen alten Mantel im Werthe von 3 fl. entwendet, und daß Wegele in das verschlossene Wohnhaus des Taglöhners Johann Korn zu Marktbreit durch den Boden eingestiegen und daraus eine tombackene Uhr, mehrere Effekten, einen Hafen voll Schmalz und 36 Eier im Gesammtwerthe von 11 fl. 48 kr. entwendet haben. Urtheil: für Wegele 4 Jahre 6 Monate Zuchthaus für Bachmayr 1 Jahr 3 Monate Gefängniß.

17) Fall. Johann Peter Pfeifer, 17 Jahre alt, lediger Maurerlehrling von Schimborn, Bezirksamt Alzenau, wurde wegen eines Verbrechens des Diebstahls, zu 4 Jahre Zuchthaus verurtheilt.

Geld-Cours vom 7. Dezember 1868. Pistolen 9 fl. 50— kr., doppelte 9 fl. 51— kr., dd. Preuß. 9 fl. 59— kr., Holl. 10-fl-St. 9 fl. 56— kr. Dukaten 5 fl. 39— kr., 20-Francs-Stück 9 fl. 27½ kr., Engl. Souvereigns 11 fl. 58— kr., Russ. Imperials 9 fl. 51— kr., Preuß. Kassenschein 1 fl. 45½ kr., Sächs. Kassenschein — fl. — kr., Dollars in Gold 2 fl. 28— kr

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des k. Handelsgerichts Würzburg versteigere ich am

Mittwoch den 16. Dez. 1868, Nachmittags 1 Uhr,

in der Behausung des Bäckers Valentin Seidenschwanz dahier gegen Baarzahlung drei Betten mit Bettstellen taxirt auf 75 fl., eine Kommode taxirt auf 4 fl., einen Kleiderschrank taxirt auf 7 fl., einen Lehnsessel taxirt auf 4 fl., einen Tisch und 3 Sessel, taxirt auf 7 fl., einen Koffer, taxirt auf 2 fl., einen Spiegel und ein Bild, taxirt auf 45 kr.

Kitzingen, den 5. Dezember 1868.

Fertig, k. Notar.

Mainbernheim.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in goldenen und silbernen Herren- und Damen-**Cylinder- & Anker-Uhren**, sowie alle Sorten **Spindel- & Wand-Uhren**. — Und mit den modernsten **Westenketten** gut sortirt. — Bei Reparaturen wie bei neuen Uhren werden die billigsten Preise, sowie reelle Bedienung zugesichert. **Christian Gerster**, Uhrmacher.

Großes Welt-Theater.

Heute Dienstag den 8 Dezember, finden zwei Vorstellungen statt:

Erste Nachmittags 3 Uhr,
Zweite Abends halb 8 Uhr,

wozu ergebenst einladet

Jg. Scheibel.

Eine **Brille** wurde gefunden. Näh. in der Exp. d. Bl.

Der
Kalender
des
Lahrer Hinkenden Boten
für
1869
ist
erschienen und bei allen
Buchhändlern und **Buchbindern**
zu haben.

Hauptagentur:
F. A. Julien in Würzburg.

Redaktion, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach Nürnberg.

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 2½ Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach Würzburg.

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 45 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Postomnibusfahrten.

Castell Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesentheid-Meuses 6 Uhr 15 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkosten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 165. Mittwoch, 9. Dezember **1868.**

Politische Rundschau.

München, 5. Dez. Se. Maj. der König hat durch den Flügeladjutanten, Major v. Sauer, dem Direktor der kürzlich hier begründeten militärischen Gesellschaft, seine hohe Befriedigung über die Gründung derselben aussprechen lassen, welche den Beweis des Fortlebens des alten guten Geistes im Offizierkorps liefere. — Von den Mitgliedern der Kammer der Abgeordneten waren bis diesen Nachmittag etwa 80 bereits anwesend, so daß die Kammer schon beschlußfähig wäre; von den noch fehlenden Abgeordneten wird die Mehrzahl voraussichtlich noch heute oder morgen hier eintreffen. — Man schreibt der „Augsb. Abendztg.", es sei in höheren Beamtenkreisen die Version aufgetaucht, von einem Wiederantritte Pfistermeisters in das Kabinet des Königs und die Ernennung Lipowsky's zum Regierungs-Präsidenten von Oberbayern, Frhr. v. ZuRhein würde zum Staatsrathe ernannt werden.

Wie man vernimmt, soll der Bau der Bahnstrecke Schweinfurt-Kissingen überall in Angriff genommen werden.

Nürnberg, 6. Dez. Der bayerische Anwaltstag, welcher heute, im Saale des Museums, dahier getagt hat, hat u. A. folgende Beschlüsse gefaßt: Die Freigebung der Advokatur und Anwaltschaft ist durch ein wirkliches praktisches Bedürfniß der Rechtsuchenden nicht geboten. Die Freigebung der Advokatur und Anwaltschaft, ist aus politischen theoretischen Gründen, jedenfalls von folgenden Voraussetzungen abhängig zu machen: a) Organisation des Standes auf Grundlage der Autonomie, b) Nichteinführung der Lokalisirung, c) Beseitigung tarifirter Anwaltsgebühren, d) gesetzliche Feststellung der wissenschaftlichen und moralischen Vorbedingungen der Ausübung der Anwaltspraxis.

Das k. Bezirksgericht Passau hat sich „gegen" die Freigabe der Advokatur ausgesprochen.

Karlsruhe, 8. Dez. Der Großherzog und die Großherzogin trafen

um 2 Uhr 15 Minuten von Stuttgart her im besten Wohlsein wieder hier ein.

Wien, 8. Dez. Die „Wien. Ztg." publizirt das Wehrgesetz. Der Kaiser erließ anläßlich der Sanktion dieses Gesetzes einen Armeebefehl, welcher hervorhebt, daß die Monarchie des Friedens bedürftig sei. Das Wehrgesetz solle nur zur Erhaltung des Friedens dienen, wobei der Kaiser beider Reichsversammlungen, bezüglich der Annahme des Gesetzes, gedenkt. Der Kaiser erblickt in der staatsrechtlichen Umgestaltung des Reiches die wiedergefundene historische Grundlage, worauf die Monarchie früher die schwersten Kämpfe glänzend bestanden habe. Der Kaiser spricht seinen Willen dahin aus, daß die Armee und die Landwehr als treue Waffengefährten zusammenhalten möchten. Schwerer Mißgeschicke gedenkend, welche die Armee früher getroffen, hofft der Kaiser, daß die Armee in ihrer neuen Organisation den alten Ruhm in die Gegenwart herübertragen werde.

Paris, 5. Dez. Die Verfolgungen der „Presse" dauern fort. Das Gericht von Toulouse erklärt in einem Urtheil, „daß die Baudin-Zeichnungen an und für sich eine lobenswerthe und erlaubte Handlung seien, und man könne in dem Betragen Baudin's nur einen Tugendakt erblicken, welcher unter allen Regierungen geehrt zu werden verdient". Es war kein kluger Schritt, nicht bloß die öffentliche Meinung, sondern auch die französischen Tribunale zu nöthigen, über den zweiten Dezember zu Gericht zu sitzen. Wie groß die Aufregung ist und wie tief die Wirkung geht, welche die jüngsten Ereignisse hervorgerufen, mag folgende Thatsache beweisen. Die Hörer der Rechtsschule von Aix kündigten ihrem Lehrer schon am 2. Dezember an, daß sie am folgenden Tage sämmtlich auszubleiben gedächten, weil der 3. Dezember kein Tag sei, an dem das Recht gelehrt werden könne.

Paris, 7. Dez. Heute Morgens haben die Arbeiter auf den städtischen Bauplätzen die Arbeit eingestellt, infolge einer Herabsetzung des Taglohns. Die Nationalgarde wurde zusammenberufen und zeigte günstige Stimmung. Es besteht die Hoffnung, daß keine ernste Unordnung stattfinden wird.

London, 7. Dez. Russel hat die ihm angetragene Stelle eines Ministers ohne Portefeuille aus Rücksicht auf sein hohes Alter abgelehnt. — Der zum Lordkanzler für Irland designirte O'Hagan würde der erste Katholik sein, der diesen Posten bekleidet.

In Rom haben die Repressalien bereits begonnen; wenn die „Liberté" recht berichtet ist, sind bereits mehrere Soldaten der Legion von Antibes unter den Dolchen der Trasteverner gefallen; in demselben Briefe heißt es: „Don Remigi, der Helfershelfer der Kurie, wurde ermordet, gerade als er aus dem Hause seiner Maitresse trat."

Navara, 6. Dez. Das reizende Dörfchen Pella und Lago Orta, ist von schwerem Unglück betroffen worden; mehrere Gebäude am Marktplatz und ein Theil des Platzes selbst, sind in den See versunken.

Madrid, 7. Dez. Die „Gaceta" enthält ein Telegramm, wonach gestern in Tarragona eine Kundgebung der Monarchisten durch die Republikaner gestört wurde. Der Gouverneur mußte zu der bewaffneten Macht Zuflucht nehmen. Nach einer Charge der Kavallerie wurde die Ordnung wieder hergestellt.

Pera, 7. Dez. Die „Turquie" stellt in Abrede, daß die Pforte, indem sie ihren Entschluß geändert, ein Ultimatum abgesandt habe und die Antwort Griechenlands erwarte. Die Pforte sei entschlossen, die Beziehungen

abzubrechen und habe den Befehl gegeben, alle Schiffe in den Grund zu bohren, auf denen Freiwillige nach Kreta übergeführt werden würden. Gestern hat ein großes Konseil der Minister stattgefunden. Man versichert, daß Maßregeln für den möglichen Fall eines Krieges getroffen seien. Hobbart Pascha ist gestern Morgens abgereist. Einem Gerüchte zufolge, wird der Sultan alsbald ein Manifest an seine Völker richten, worin er die Gründe für den Abbruch der Beziehungen zu Griechenland darlegt.

New-York, 5. Dez. Der Preis von 100,000 Doll., welchen die Unionsregierung auf den Kopf von Jefferson Davis gesetzt hatte, ist nunmehr zur Vertheilung gekommen. — Auf dem Ohiofluß hat ein Zusammenstoß zweier Dampfer stattgefunden. Der Dampfer „Amerika" ist untergegangen, 100 Personen sind ertrunken. Das Steigen des Gold-Agio ist durch Gerüchte über den Tod Napoleons und über einen Aufstand in Paris verursacht.

Lokal- und vermischte Nachrichten.

(Göthe als Injurie.) In Aachen wurde ein Bauer, der einen mit dem Spitznamen „Göthe" bezeichneten Diener der öffentlichen Gewalt, mit diesem Ehrennamen betitelt hatte, auf die von dem Polizeidiener deshalb angestrengte Klage zu 1 Thlr. Geldbuße verurtheilt.

In Wieliczka hegte man am 3. Dez. große Besorgnisse für die Salinen. Das einströmende Wasser, welches man durch einen Bau abzudämmen gehofft hatte, bahnte sich auf anderen Wegen Eingang. Nach Telegrammen vom 5. waren die Besorgnisse nicht mehr so drohend. Man hatte sich telegraphisch nach Paris gewandt, um von dort Ingenieure und Maschinen zu erhalten. — Gelingt es nicht, das Wasser zurückzuhalten, so ist das berühmte, Jahrhunderte alte Werk gänzlich verloren und damit für Oesterreich eine Jahreseinnahme von 8 Millionen Gulden.

Dienstesnachrichten.

Mittelst Regierungsentschließung vom 21. Okt. l. J. wurde der 2. Knabenlehrer Ferd. Berwind zu Damm auf sein Ansuchen beurlaubt.

Schwurgerichtssitzung für Unterfranken und Aschaffenburg.

18) Fall. Angeklagt ist Josef Schönmann, 32 Jahre alt, verheiratheter Taglöhner von Gumbach, am 21. Juli 1868 Abends in der nächst Gumbach befindlichen Feldlage: „Leitergraben" aus Anlaß von Mißhelligkeiten, welche schon seit längerer Zeit zwischen ihm und seinem Schwager Josef Winheim bestanden, diesen in der Absicht ihn zu tödten, mit überlegtem Entschlusse gewaltthätig angefallen, und ihm mit einem Messer auf der linken Schulter und unterhalb derselben Wunden beigebracht zu haben, insolge welcher Verwundung Winheim eine 20tägige Krankheit und Arbeitsunfähigkeit erlitt. Der Angeklagte wurde durch die Dazwischenkunft mehrerer Ortsnachbarn verhindert an der Durchführung seiner Absicht. Urtheil: 1 Jahr 6 Monate Gefängniß.

Literarisches.

„Die ganze Haltung

des Kalenders (Lahrer Hinkender Bote) ist eine edle und freisinnige und dazu maßvolle und in jedem braven Hause und Herzen einen wohlthuenden Eindruck zurücklassend, wie der ist, den wir empfinden, wenn wir so glücklich waren, eine Stunde mit einem Biedermanne von ächtem Schrot und Korn zugebracht zu haben." (Heidelb. Zeitung.)

(Briefkasten.) Dem Einsender eines Gedichtes diene zur Nachricht, daß wir kein Inserat ohne Namensunterschrift berücksichtigen können und die deponirten Einrückungsgebühren abgeholt werden mögen. Die Redaktion.

Geld-Cours vom 8. Dezember 1868. Pistolen 9 fl. 50— kr., doppelte 9 fl. 51— kr., do. Preuß. 9 fl. 59— kr., Holl. 10-fl.-St. 9 fl. 56— kr. Dukaten 5 fl. 39— kr., 20-Francs-Stück 9 fl. 27½ kr., Engl. Souvereigns 11 fl. 58— kr., Russ. Imperials 9 fl. 51— kr., Preuß. Kassenschein 1 fl. 45½ kr., Sächs. Kassenschein — fl. — kr., Dollars in Gold 2 fl. 28— kr.

Ankündigungen.

Empfehlenswerthe

Weihnachtsgaben

von fein verziertem Guß, als:

Nachtuhren, Nachtlampen mit Wärmapparat, Handleuchter, Feuerzeuge, Etagères, Stiefelzieher, Regenschirmständer, Schlüsselschilder, Briefnadeln Schreibzeuge, Visitenkartenständer, Toilettenspiegeln, Weihkessel 2c.

unter Zusicherung billiger Preise.

Alois Mayer.

Großes Welt-Theater.

Heute Mittwoch den 9 Dezember, findet eine Vorstellung halb 8 Uhr Abends statt:

Zum ersten Male:

Große Uebersicht von Venedig

wozu ergebenst einladet

Jg. Scheibl.

Mailänder 10-Francs-Loose

(4 Ziehungen jährlich)

mit Gewinne von Frcs. 100,000 — 50,000 — 10,000 — 5000 2c.

(Nächste Ziehung am 16. Dezember)

empfehle ich à fl. 4. 40 kr. das Stück

Bernhard Scheidt.

NB. Nichtgewinnende Loose nehme ich nach der Ziehung mit geringen Verlust wieder zurück.

Aecht engl. Chrochet-Häckelgarn

in großen Knäueln, englischen Spulenfäden, Schuhmachergarne, Bändelschuhe sowie Strickwolle in allen Farben empfiehlt

Kaspar Preger.

Redaktion, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach Nürnberg.
Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 2½ Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach Würzburg.
Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nachm.
Wiesenheid-Neuses 6 Uhr 15 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 166. Donnerstag, 10. Dezember 1868.

Politische Rundschau.

München, 8. Dez. Se. Maj. der König hat zum Präsidenten des Oberappellationsgerichts, den Präsidenten des Appellationsgerichts von Oberbayern, Ludwig v. Neumayr befördert. Auf dessen Stelle wurde der Präsident des Appellationsgerichts von Oberfranken Dr. Franz v. Vogt, auf Ansuchen versetzt. Statt Wiederbesetzung der im Staatsministerium der Justiz erledigten dritten statusmäßigen Assessorsstelle, wurde zur Verwendung in diesem Ministerium der Rath des Appellationsgerichts von Unterfranken und Aschaffenburg, Gottlieb Herold, einberufen, auf die sich hiedurch erledigende Rathsstelle der Direktor des Bezirksgerichts Aschaffenburg, Dr. Karl Heinrich Kurz, auf Ansuchen versetzt, zum Direktor an diesem Bezirksgerichte der dortige 1. Staatsanwalt Josef Mehling befördert und demselben zugleich die Stelle des Vorstandes des Handelsgerichts Aschaffenburg übertragen. — Der 1. Präsident der Kammer der Reichsräthe, Frhr. v. Stauffenberg, ist gestern hier eingetroffen, auch eine Anzahl anderer Mitglieder dieser Kammer sind bereits hier angelangt. Von der Kammer der Abgeordneten waren bis heute Nachmittag 1 Uhr 105 Mitglieder als anwesend angemeldet. Die erste öffentliche Sitzung dieser Kammer wird übermorgen, Donnerstag den 10. d., stattfinden.

München, 9. Dez. Der „Südd. Telegr." meldet: Eine der ersten Regierungsvorlagen für den bayerischen Landtag betrifft die Reorganisation der Kammer der Reichsräthe.

Der Bienenverein von Neustadt a. S. hat in einer Adresse an das Ehrenmitglied, Reichsrath Frhr. v. ZuRhein, seinen alten Honig angebracht.

Berlin, 8. Dez. Anläßlich wiederholter Artikel des „Journ. d. Deb.", betreffend angebliche Verhandlungen über eine Garantienahme bezüglich der Neugestaltung Deutschlands durch die fremden Mächte, bringt die „Spen. Z." einen offiziösen Artikel, welcher sagt: Die anmaßliche Zumuthung, die deutsche Nation der Kontrole fremder Regierungen unterzuordnen, würde ohne

Zweifel den nationalen Zorn Deutschlands erregen; auf eine solche Koalition der Kabinette würde Deutschland mit der defensiven Koalition der Nation antworten. Der Artikel glaubt das Projekt österreichischem Ursprunge zuschreiben zu dürfen und findet darin den Beweis, daß die Kriegspartei ihren Bestrebungen eine neue Form zu verleihen sucht. (A. Z.)

Berlin, 9. Dez. Abgeordnetenhaus. Der Justizminister brachte in heutiger Sitzung die Hypothekenordnung ein. Der Etat des Ministeriums des Auswärtigen wird erledigt. Graf v. Bismarck erklärte sich mit dem Antrage auf Uebernahme des Ministeriums des Auswärtigen auf den Norddeutschen Bund vom Jahre 1870 ab einverstanden und versprach eine Vorlage im Sinne des Antrages seitens des Bundes, resp. die Erledigung durch den Etat des Jahres 1870, indem er noch hinzufügte, daß die Bundesregierungen mit dem Antrag einverstanden seien. Der Antrag wird fast einstimmig angenommen. Ein Antrag Hoverbeck's auf Streichung des Gesandtschaftspostens in Darmstadt wird abgelehnt. Ueber Beibehaltung der Gesandtschaft in Dresden entspinnt sich eine längere Debatte, wobei der Abg. Wölfel die Nothwendigkeit hervorhebt, so lange Oesterreich einen Gesandten daselbst halte, um so ein Gegengewicht gegen die antipreußischen Gesinnungen des Gr. Beust zu haben. Die Abg. Hoverbeck und Virchow sprechen für die Einziehung dieses Postens, Letzterer wünscht, man möge den liberalen Tendenzen Oesterreichs folgen. Graf v. Bismarck: ich kann mich hier nicht in eine Diskussion über die Person meines wiener Kollegen (wenn ich so sagen darf) einlassen, und bemerke nur, daß nie von einer Feindseligkeit desselben mir gegenüber nichts bekannt ist. Daß wir dem Beispiele Oesterreichs folgen sollten, kann doch nicht so allgemein gefordert werden, so z. B. nicht, daß auch wir eine Armee von 800,000 Mann und einen eisernen Bestand auf 10 Jahre haben sollen. Ich meine Oesterreich schafft jetzt Freiheiten, die wir schon seit 20 Jahren haben. — Hierauf wird der Etat für die dresdener Gesandtschaft genehmigt.

Pest, 9. Dez. Die beiden Häuser des Landtages haben ihre Schlußsitzung gehalten. Im Unterhause theilte der Präsident mit, der Kaiser habe den kroatischen Deputirten Coloman Bedekovich zum Minister ohne Portefeuille für das dreieinige Königreich ernannt. Der neuernannte Minister wird eingeführt und stürmisch begrüßt. — Klapka, Perczel und Vetter haben den Generalsrang zurückerhalten.

Paris, 6. Dez. Als Beitrag zur Stimmung des pariser Publikums sei gemeldet, daß gestern bei der ersten Vorstellung der „Madame des roses", eines Spektakelstückes von Sejour, der folgende Satz: „Der Thron spricht nicht von den Verbrechen frei, die man begeht, um ihn zu besteigen", mit Minuten langem Beifalle aufgenommen wurde.

London, 7. Dez. Der „Standard" theilt mit, daß England und Frankreich eine Einigung zwischen der Türkei und Griechenland angebahnt haben.

Neapel, 4. Dez. Die vom Senator Imbriani zum Andenken Monti's und Tognetti's verfaßte Inschrift, welche in einen Gedenkstein eingehauen werden soll, lautet: „Giuseppe Monti und Gaetano Tognetti, jugendliche, tapfere, hochherzige, italienische Arbeiter, zur That getrieben durch ein überquellendes Bewußtsein der neuen Zivilisation, (!) Freiheits- und Vaterlandsliebe, grausam und umsonst hingeschlachtet in Rom, am 14. Nov. 1868, durch ohnmächtige cynische Obscönität der Richter, durch unauslöschlichen Haß der Priester, durch anmaßende Feigheit und Erkaufung der Zuaven, widmet diesen Gedenkstein Neapel, in sich zurückgezogen und sinnend, Gerech-

tigkeit für die Todten verlangend. Christus der Herr und die Seinigen erlitten den Tod aus Demuth der Weisheit, aber sie verhängten nicht den Tod; der Statthalter Christi erleidet nicht den Tod, sondern verhängt ihn aus Stolz der Herrschaft — O Linus, o, Clemens, o Anacletus, o wohlthätige, heroische unbewaffnete Einfachheit des ersten Pontificats, arm an weltlichem, reich an geistlichem." (Allg. Ztg.)

Rom, 5. Dez. Vor drei Tagen lief die Brig „Janus" in den Hafen von Civitavecchia ein, sie hatte eine neue starke Sendung von Kriegsmunitionen für das Okkupationskorps an Bord. Wie viel französisches Pulver, Blei und Eisen innerhalb weniger Wochen aus Toulon nach Civitavecchia!

Madrid, 7. Dez. Die Wahlen werden am 15. und 16. Januar stattfinden und die Cortes alsdann am 11. Februar zusammentreten. Die Regierung erklärt, daß sie sich bei den Wahlen neutral verhalten werde. — Die Seitens der Stadt beschäftigten Arbeiter haben heute früh in Folge der Herabsetzung des Tagelohns ihre Arbeit eingestellt.

Belgrad, 6. Dez. Heute wurde die griechische Flagge über dem Konsulatsgebäude aufgehißt. Dieselbe wurde von Seiten Serbiens mit 21 Salutschüssen begrüßt und von dem Erzbischof eingesegnet.

New-York, 20. Nov. Grant zeigt sich bei seiner Rundreise ganz parteilos und nimmt Einladungen an von Republikanern und Demokraten. — Der Krieg gegen die Indianer wird nun mit allem Ernst betrieben, und alles disponible Militär nach den äußersten westlichen Ansiedlungen dirigirt. — Die Jesuiten treffen hier zu Lande große Vorkehrungen zur Aufnahme ihrer aus Spanien vertriebenen Kollegen.

Lokal- und vermischte Nachrichten.

In Fritzlar ist am 7. d. Morgens nach 7 Uhr der südliche Thurm des Domes, während der Messe, eingestürzt und hat an mehreren Stellen das Dach des Schiffes durchschlagen. Die dichtgefüllte Kirche wurde mit Trümmern bedeckt. Sechszehn Personen sind auf der Stelle getödtet, viele verwundet.

In der Gewehrfabrik zu Amberg brach am 5. d. Nachmittags Feuer aus. Der Dachstuhl eines Hintergebäudes derselben stand in kurzer Zeit in Flammen. Zum Glück konnte der Brand auf das Gebäude, in welchem er auskam, beschränkt werden.

In Hausen und Rödelheim bei Frankfurt sollen am 6. d. M. Erdstöße gespürt worden sein.

Gestorben: in Jena Prof. August Schleicher, ein der ersten Autoritäten auf dem Gebiete der indo-germanischen Sprachkunde.

In Paris ist es am Sonntag im volksthümlichen Konzerte von Pasdeloup zu einer sehr heftigen Szene gekommen. Die Gegner der Wagner'schen Musik wollten es verhindern, daß das Vorspiel von „Lohengrin" wiederholt werde. Pasdeloup mußte nach einigen Versuchen zur Wiederholung dem Widerstande weichen. Allein er nahm das Vorspiel nach Beendigung des Konzertes vor und die Wagnerfeinde konnten sich entfernen.

Geld-Cours vom 9. Dezember 1868. Pistolen 9 fl. 50— kr., doppelte 9 fl. 51— kr., do. Preuß. 9 fl. 58½ kr., Holl. 10-fl.-St. 9 fl. 56— kr. Dukaten 5 fl. 39— kr., 20-Francs-Stück 9 fl. 28½ kr., Engl. Souvereigns 11 fl. 58— kr., Russ. Imperials 9 fl. 51— kr., Preuß. Kassenschein 1 fl. 45½ kr., Sächs. Kassenschein — fl. — kr., Dollars in Gold 2 fl. 28— kr.

Sänger-Verein.

Morgen Freitag den 11. ds. Mts. **Probe**, wobei wegen Einübung des römischen Triumphgesanges, vollzähliges Erscheinen erwartet wird.

Der Vorstand.

Großes Welt-Theater.

Heute Donnerstag den 10. und morgen Freitag den 11. Dezember, jedesmal halb 8 Uhr beginnend, finden große Vorstellungen statt, wozu ergebenst einladet

Ig. Scheibl.

Aechte Nürnberger und Basler Lebkuchen
in allen Sorten sind soeben frisch angekommen bei **Friedrich Boerger.**

Gleich dem Vorjahre habe ich eine Parthie

Rester und Kleiderstoffe

von 7 kr. per Elle an dem Ausverkaufe unterstellt und werden sämmtliche billigst verkauft

J. C. Korb.

Anzeige. 8—900 gebrauchte Hopfenstangen sind zu verkaufen Näheres in der Exped. ds. Blattes.

Mainbernheim.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in goldenen und silbernen Herren- und Damen-**Cylinder- & Anker-Uhren**, sowie alle Sorten **Spindel- & Wand-Uhren.** — Und mit den modernsten **Westenketten** gut sortirt. — Bei Reparaturen wie bei neuen Uhren werden die billigsten Preise, sowie reelle Bedienung zugesichert. **Christian Gerster, Uhrmacher.**

Empfehlung.

Wieder angekommen: Ruhrer Steinkohlen zu Kessel- und Ofenfeuerung, Stückkohlen und Holzkohlen, Buchenscheitholz I. und II. Klasse, Eichenholz für Brantweinbrenner, Wellen und Niederländer Besen, und Kartoffeln die Kornmetze zu 24 kr. empfiehlt zu geneigter Abnahme

Justus Lenz am Holzplatz.

Redaktion, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 2½ Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 1 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Postomnibusfahrten.

Castell Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Neuses 6 Uhr 15 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 167. Freitag, 11. Dezember **1868.**

Zur Volksbildung.

X Kitzingen, 11. Dez. Es ist ein gutes Zeichen unserer Zeit, daß sich die Anzahl derer immer mehrt, welche außer den durch ihre Berufsthätigkeit bedingten Kenntnissen auch andere, allgemeiner Natur, zu erringen suchen und vertrauend dem alten Satze „Bildung ist Macht". Die Stunden, welche nicht von der Thätigkeit in ihrem Berufe ausgefüllt sind, nicht nur dem Vergnügen, sondern auch ernster geistiger Anregung widmen wollen. So edel und anerkennenswerth dieses Bestreben des „Einzelnen" ist, so nothwendig ist aber auch die anregende Unterstützung desselben durch die „Gesellschaft", die allein das belebende Element des gegenseitigen Gedankenaustausches und die zweckmäßigsten Mittel zur Realisirung des Dranges des Einzelnen zu bieten vermag. In zwei Formen repräsentirt sich zur Zeit hauptsächlich diese Thätigkeit der Gesellschaft, entweder in der Bildung wissenschaftlicher Vereine oder in der Konstituirung periodisch sich wiederholender Unterhaltungsabende, an denen ein vorher bekannt gegebenes Thema von allgemeinem Interesse von einem Fachmann in populär gehaltener, Jedem verständlicher Redeweise, beleuchtet, und so nach und nach der Gesichtskreis eines jeden Zuhörers, welchem Stande und welcher Berufsthätigkeit er auch angehöre, erweitert, seine geistige Thätigkeit gehoben und sein moralisches Bewußtsein gestärkt wird. Es giebt wohl kein beredteres Zeichen für die Zweckmäßigkeit dieser Unternehmungen, als die allgemeine Anerkennung, die sie zur Zeit an allen Orten finden, so bestehen beispielsweise angeführt in unserer Nachbarstadt Würzburg drei diesen Zweck verfolgende Vereine, der Bürgerverein, dessen Vorlesungen stets von Hunderten von Zuhörern besucht sind, der Verein der Kaufmannschaft, dessen wissenschaftliche Abendunterhaltungen den Anziehungspunkt aller Gebildeten bilden ꝛc, ganz abgesehen von den übrigen Vereinen zur Pflegung einer speziellen Wissenschaft. Gewiß bedarf es auch in unserem Gemeinwesen nur eines leisen Impulses, um Alle für den edlen Zweck zu gewinnen, allgemeine geistige Bildung zu geben und zu empfangen und die Organisation zwangloser, periodisch sich wiederholender

Unterhaltungsabende anzubahnen. An erfahrenen Kräften in jedem Bildungszweige wird es unserer Stadt kaum mangeln und gewiß dürfen wir auch der Mitwirkung erprobter Männer unserer Nachbarstadt Würzburg versichert sein, die überall die Hand bieten, wo es gilt, dem Streben nach Bildung entgegenzukommen, und seiner Verwirklichung entgegenzuführen. Fern bleibe jede politische Richtung, fern bleibe jeder Parteistandpunkt, nur eines sei das Endziel und der edle Zweck des Unternehmens, die Förderung der allgemeinen Bildung, dieser Basis jedes Volkswohlstandes.

Politische Rundschau.

München. In der Kammer der Abgeordneten legte der Kriegsminister den Wehrgesetzentwurf vor. Die Reichsrathskammer erledigte die Legitimation der neuen Mitglieder: Prandh, Guttenberg, Döllinger und Haubenschmidt. — Der Abgeordnete Dietler von Pottenstein hat sein Mandat niedergelegt, Ersatzmann ist der k. Bürgermeister Hahn v. Brandholz.

Wien, 8. Dez. Die Gewährung der Honvedschaft war die Zuckerhülle, welche den Ungarn das Verschlucken der bitteren Militär-Organisations-Pille erleichterte. Die 800,000 Mann Linientruppen wurden in Pest wegen der 70 Honvedbataillone leichten Herzens bewilligt, indem man sich um den Preis des gemeinsamen Heeres die abgesonderte ungarische Landesarmee errang. Erzherzog Joseph, der Oberkommandant der Honveds, wird von der nationalen „Presse" als „leibhaftiger Ungar" reklamirt und proklamirt. Er ist der Sohn des populären Erzherzog-Palatins Joseph und der Bruder des im halben Exil verstorbenen letzten Palatins, Erzherzogs Stephan. Eine ausgesprochen nationale Atmosphäre umgiebt ihn vermöge dieser Verwandtschaftsbande.

Wien, 10. Dez. Die „Presse" meldet, die griechische Regierung ließ in Konstantinopel erklären, daß sie eine direkte Einmischung in die kretischen Angelegenheiten vermeiden werde. Die Sympathiebezeugungen des griechischen Volkes für die Kretenser könne sie jedoch nicht verhüten. Hierauf hielt Ali Pascha die Absendung eines Ultimatums für überflüssig, gestand jedoch eine Verlängerung des Termins in Bezug auf die Ausführung der beschlossenen Repressivmaßregeln zu. Photiadis Bey, der türkische Gesandte in Athen, erhielt bereits sein Abberufungsschreiben.

Pest, 10. Dez. Der ungarische Reichstag wurde heute zu Ofen geschlossen. Die k. Thronrede hebt hervor die fruchtbringende Thätigkeit des gegenwärtigen Reichstages. An Stelle der staatsrechtlichen Zerwürfnisse zwischen beiden Staatsgebieten der Monarchie sind Beziehungen gegenseitiger Freundschaft und Achtung getreten. Die Monarchie, ihren Schwerpunkt in sich selbst suchend und findend, schreitet mit verjüngter Kraft vorwärts auf neuer Bahn, deren Endziel Frieden und Wohlfahrt, zugleich aber auch Wahrung jener Stellung bildet, welche sie in der Reihe der europäischen Staaten einzunehmen berufen ist. Das neue Wehrgesetz ist Bürgschaft für die ungarische Krone und Monarchie. Schließlich erwähnte die Thronrede das vom Reichstage geschaffene Schulgesetz, hofft auf das Zustandekommen eines allseitig befriedigenden Nationalitäten-Gesetzes, hebt die übrigen Maßregeln hervor, welche der Reichstag zur Hebung des innern Wohlstandes erlassen hat und schließt mit dem Danke an die gesammte Nation, welche dem Wunsche, daß aufrichtige Eintracht erhalten bleibe, indem sie neuerdings geoffenbart habe, daß nur der Herrscher eines glücklichen Volkes sich glücklich fühlen kann. —

Polen. Wie groß die Noth unter den niederen Klassen und be-

sonders auf dem Lande ist, geht daraus hervor, daß brodlose Leute mehrfach kommen und sich als bei der Insurrektion betheiligt denunziren, um nur untergebracht zu werden. Da man ihre Absicht, sowie die Grundlosigkeit dieser Selbstdenunziation kennt, wird auf ihre Angaben natürlich nicht geachtet und haben schon einige dieser Hungernden Exzesse begangen, um eingesperrt und gefüttert zu werden.

Paris, 7. Dez. In Aix, Montpellier, Bordeaux und Toulouse machten die Studenten am 3. Dezember Demonstrationen zu Gunsten Baudin's, indem sie sich zuerst in die Hörsäle begaben, sie aber beim Erscheinen der Professoren wieder verließen. In Zambrai wurden des Nachts Zettel an die Mauern der Stadt mit folgenden Inschriften angeschlagen: „Dem Andenken Baudin's, der für's Vaterland starb." „Das Volk muß sich daran erinnern, welche für sein Wohl und seine Freiheit gekämpft." — In Angerville hat das Leichenbegängniß Berryer's stattgefunden. Erzbischof Dupanloup leitete die gottesdienstliche Feierlichkeit; Sacy, Grepy, Marie, Deseze, Fallour sprachen am Grabe. — Die Regierung ist in steter Unruhe: es ist das Gefühl eines herandrohenden Zusammenbruchs. Die Revolution bricht mit Riesenschritten herein — und dieses Nahen fühlen die Lenker des Staatsschiffes, das unzufriedene Militär und die vielgestaltige Opposition

Florenz, 10. Dez. Die „Riforma" macht auf ein Zirkular des Ministers aufmerksam, welches den städtischen Behörden die Betheiligung an der Subskription zu Gunsten der Hinterbliebenen von Monti und Tognetti untersagt. Nach der „Gazzetta die Milano" ließ der König der Wittwe Monti's ein Geschenk von 5000 Fr. zustellen.

Madrid, 9. Dez. Nachrichten aus Cadix melden, daß durch Vermittlung der Konsuln zwischen den beiden kämpfenden Parteien ein Waffenstillstand von 48 Stunden geschlossen worden sei, um die Todten beerdigen und die Frauen und Kinder flüchten lassen zu können. Der Waffenstillstand geht morgen zu Ende, worauf die Insurgenten lebhaft angegriffen werden sollen. Dieselben haben den Bagno geöffnet und 700 Galeerensträflinge befreit, welche von Hungo, einem zu den Republikanern übergetretenen Progressisten befehligt werden. Drei Fregatten ankern vor Cadix, um, falls die Insurgenten widerstehen, ein Bombardement zu eröffnen. Das Mittelmeergeschwader ist nach Cadix beordert.

Konstantinopel, 8. Dez. Das Ultimatum der Pforte ward in vergangener Nacht nach Athen gesandt, die Frist aber für den Empfang der Antwort auf das Ultimatum bis zum 17. d. verlängert; dasselbe lautet: die bestehenden Banden zu zerstreuen, und in Hinkunft die Bildung neuer zu verhindern; die griechischen Häfen für den Dampfer „Enosis" zu verschließen; die Familien der in Syra ermordeten türkischen Offiziere schadlos zu halten, und die Schuldigen zu bestrafen; die Einschiffung der emigrirten kretischen Familien zu gestatten und schließlich, den internationalen Verträgen gemäß, eine formelle Verbindlichkeit einzugehen. — Die türkischen Truppen setzen sich in Bewegung.

New-York. Die Botschaft, mit welcher Präsident Johnson am 8. Dez. den Kongreß in Washington eröffnet hat, spricht, wie zu erwarten stand, den schärfsten Tadel über die gegen den Willen des Präsidenten befolgte Rekonstruktionspolitik aus. Die Alabama-Frage ist in dem heute vorliegenden Auszuge nicht ausdrücklich erwähnt.

Dienstesnachrichten.

Als ordentlicher Vertreter der Staatsanwaltschaft an den k. Landge-

richten, Arnstein und Karlstadt, wurde der k. Bez.-Assessor Frz. Weingärtner zu Karlstadt, und als solcher an den k. Landgericht Würzburg r. und l. d. M. der k. Bez.-Assessor Ferd. Schöppner zu Würzburg aufgestellt.

Der Regierungsrath Heinrich v. Stengel von der Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg, wurde an die Regierung von Oberfranken versetzt, der Bezirksamtmann Frhr. v. Castell zu Nördlingen, zum Rath bei der Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg befördert, die Regierungsräthe Eduard Fleischer zu Bayreuth und Christian Knorr zu Würzburg bis zu weiterer Verwendung in den Ruhestand versetzt, diese beiden Regierungsrathsstellen aber nicht wieder besetzt.

Der Assessor des Stadtgerichts Würzburg, Adolf Streng, wurde zur Stelle eines dritten Staatsanwaltes am Bezirksgerichte München l. d. J. befördert, an dessen Stelle der Bezirksgerichts-Accessist Ludwig Kremer ernannt.

Die von der fürstl. Leining'schen Standesherrschaft ausgestellte Präsentation des bisherigen Pfarrers zu Weilbach, Bez. Miltenberg, Ant. Eduard Ruppert, auf die kathol. Pfarrei Kirchzell, gl. Bez., erhielt die landesherrliche Genehmigung

---

Gold-Cours vom 10. Dezember 1868. Pistolen 9 fl. 50— kr., doppelte 9 fl. 51— kr., do. Preuß. 9 fl. 58½ kr., Holl. 10-fl.-St. 9 fl. 56— kr. Dukaten 5 fl. 39— kr., 20-Francs-Stück 9 fl. 28½ kr., Engl. Souvereigns 11 fl. 58— kr., Russ. Imperials 9 fl. 51— kr., Preuß. Kassenschein 1 fl. 45½ kr., Sächs. Kassenschein — fl. — kr., Dollars in Gold 2 fl. 28— kr.

Ankündigungen.

Der Fahrer Hinkende Bote für 1869

(Auflage circa ¾ Million)
ist erschienen und bei allen Buchhändlern und Buchbindern vorräthig.
Haupt-Agentur: F. A. Julien in Würzburg.

Mailänder 10-Francs-Loose

(4 Ziehungen jährlich)
mit Gewinne von Frcs. 100,000 — 50,000 — 10,000 — 5000 ꝛc.
(Nächste Ziehung am 16. Dezember)
empfehle ich à fl. 4. 40 kr. das Stück

Bernhard Scheidt.

NB. Nichtgewinnende Loose nehme ich nach der Ziehung mit geringen Verlust wieder zurück.

Aechte Nürnberger und Basler Lebkuchen

in allen Sorten sind soeben frisch angekommen bei Friedrich Boerger.

Aecht engl. Chrochet-Häckelgarn

in großen Knäueln, englischen Spulenfaden, Schuhmachergarne, Bändelschuhe sowie Strickwolle in allen Farben empfiehlt

Kaspar Preger.

Redaktion, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 22 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesentheid-Neuses 6 Uhr 15 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 168. Samstag, 12. Dezember **1868.**

Politische Rundschau.

München, 11. Dez. Die von der Regierung projektirte Reichsrathskammer fügt den bisherigen erblichen und lebenslänglichen Reichsräthen auch gewählte Mitglieder bei.

Durch die eingetretene Beförderung der Abg. v. Neumayr und Stenglein werden Neuwahlen nöthig, welche am 15. zu München und Kronach stattfinden. Eine Wiederwahl ist sicher zu erwarten.

Augsburg, 11. Dez. „Die Bismarck'sche Politik," sagt die „A. Ztg." „war eine Politik der Wahrung der gefährdeten höchsten einheitlichen Lebensinteressen Preußens und der Nation. Es blieb einem in die geheimnißvollen politischen Wege der Großmachte durch eigene Beobachtung eingeweihten, mit den deutschen Bundeskünsten und kleinstaatlichen Intriguen genau vertraut gewordenen preußischen Staatsmanne vorbehalten: in der Zeit der höchsten Gefahr für Preußen und die Nation mit jener legitimistisch-konservativen preußischen Politik zu brechen, und durch die Kraft den Knoten zu zerhauen, welchen Oesterreich mit seinen Verbündeten mindestens seit der Bundesrestauration von 1850 zur allmählichen Herabwürdigung und Vernichtung Preußens geschürzt hatte, um die Gefahr der Bundesversammlung radikal zu beseitigen, welche aus den Erfahrungen von 1848 und 1849 durch die versuchte Verbindung der Nation mit Preußen für Oesterreich, für den ultramontanen Jesuitismus und für den machtlosen Partikularismus so deutlich und fast bis zum Gelingen der nationalen Einheit unter preußischer Zentralgewalt hervorgetreten war."

Berlin, 10. Dez. Die Beschlagnahme-Kommission des Abgeordnetenhauses hat die Vorlage, betreffend die Konfiskation des Vermögens des Kurfürsten von Hessen mit 13 gegen 1 Stimme (Virchow) und zwar mit dem Amendement angenommen, daß die Aufhebung der Beschlagnahme durch Gesetz erfolgen müsse. Im Laufe der Diskussion erklärte Graf Bismarck, daß die Kriegsbesorgnisse des vorigen Sommers nicht unbegründet gewesen und

nur durch ein unvorhergesehenes Ereigniß beseitigt worden seien. In Hietzing bestehe ein preußenfeindliches Komitee, in welchem hanoverische, hessische, dänische und republikanische Agenten ihren Sitz haben.

Auch das k. evangelische Konsistorium zu Osnabrück hat unterm 1. Okt. d. J. allmähliche Einführung des Flügge'schen Lesebuchs verfügt. Gleich mustergültig ist das „Münsterberger Lesebuch", aus welchem wir unsern Lesern nur die eine Geschichte vom „lieben Fieber" mittheilen: „Das Fieber, ein lieber Hausgast. Ein frommer Vater der alten Kirche, der alljährlich vom Fieber geplagt ward, nannte dieses Fieber seinen lieben Hausgast, der ihn jährlich an die Liebe Gottes erinnere. Und als es einst ein Jahr ausblieb, trauerte er darüber, daß sein lieber Hausgast ausgeblieben sei. Er fürchtete, Gott habe ihn nicht mehr so lieb, weil er ihm dieß Jahr keinen Boten gesandt habe, ihn zu sich zu ziehen."

Wien, 9. Dez. Der „Presse" zufolge beträgt das durch eine Kreditoperation zu deckende Defizit für das Jahr 1869 nicht mehr als vier Mill. Gulden.

Wien, 10. Dez. Das Landesgericht Innsbruck hat die Zustimmung des Abgeordnetenhauses zur Verhängung der Untersuchung wegen Majestätsbeleidigung gegen P. Greuter während der Session eingeholt. Der Ausschuß beschließt darüber.

Paris, 8. Dez. Die Literatur der Provinzialblätter ergeht sich in Aufstellung von Listen der Todten und Lebenden von Cayenne, die Jugend ist trotzdem für Errichtung eines Grabmals von Baudin begeistert, und der Kaiser läßt für Walewski eine Büste in Versailles aufstellen. — Die Regierung ist von Furcht erfüllt. So scheint es, daß am 3. Dezember ein großer Theil, der früher im Lager von Chalons vereinigten Truppen, Befehl erhalten hatte, sich zum Marsche bereit zu halten. Jeder Soldat erhielt 40 Patronen zugetheilt und die Offiziere waren fest der Meinung, es gehe — an den Rhein. — Rouher wäre gestern beinahe ums Leben gekommen. Als er durch die Rue Rivoli fuhr, stieß die Deichsel eines Lastwagens in sein Coupee. Glücklicherweise kam er mit dem bloßen Schrecken davon.

Florenz, 7. Dez. Der Minghettische Brief bringt über die römische Frage folgende interessante Stelle: „Es wird kein anderes Endergebniß zu erzielen sein, als eine Garantie der geistlichen Unabhängigkeit des Papstes, welche an die Stelle trete, der unserer Ansicht nach nur scheinbaren, weltlichen Gewalt. Welche Wirkungen eine solche Veränderung in religiöser Beziehung hervorrufen mag, kann hier nicht untersucht werden. Wohl aber weiß ich daß wir als Italiener und als Liberale, eine größeres Interesse, als alle Völker daran haben, daß, indem das Szepter von dem Hirtenstab getrennt wird, beide Gewalten, frei und unabhängig, im rechten Weg voranschreiten."

Rom, 6. Dez. Abt Haneberg war infolge der strengen Kälte und der schlechten häuslichen Einrichtung im Philippinenkloster, die aber durch des Kardinals Hohenlohe Aufmerksamkeit beseitigt wurde, von einem starken Brustkatarrh befallen, hat sich aber wieder so ziemlich erholt.

Madrid, 10. Dez. Aus Cadix eingelaufene Nachrichten melden, daß der Kampf daselbst blutig und erbittert war. Das Volk hat den Kampf begonnen, indem es die Truppen verhinderte nach Puerto Santa Maria zu gehen. Vierzehn Artilleristen, welche mit der Publikation einer Kundgebung des Gouverneurs beauftragt waren, wurden vom Pöbel getödtet. Die Artillerie hat stark gelitten. Der Waffenstillstand wird erst in dieser Nacht

endigen. Die Aufständischen haben sich der Abreise der fremden Konsuln und ihrer Familien widersetzt, indem sie hofften, so das Bombardement zu verhindern. Die Konsuln sind im Stadthause als Geißeln eingeschlossen. — Die von der Regierung heraufbeschworene Kontrerevolution birgt einen Charakter, der selbst den Portugiesen bedenklich erscheint, welche nun alle Forts und die Mündungen des Tajo mit gezogenem Geschütze besetzt haben. — Der „Gaulois" theilt mit, daß die früheren Räthe Isabella's II. unter dem Präsidium von Gonzalez Bravo in diesem Augenblick in Paris vereinigt sind, um über die geeignetsten Mittel zu berathen, ihre Herrin wieder auf den spanischen Thron zu setzen. Der „Gaulois" empfiehlt den Betrachtungen dieses Areopages den Vers eines spanischen Dichters, Manuel del Palaiso, der sich folgendermaßen ausspricht: Die Könige, welche mit Flintenschüssen fortgejagt werden, können vielleicht wiederkommen, aber die, welche man mit dem Besenstiel fortgejagt hat, kommen nie zurück.

Bayerischer Landtag.

CG München, 9. Dez. (Uebersicht der in der beginnenden Landtagssession zur Berathung vorliegenden Gegenstände.) I. Gesetze. 1) Gesetz, die privatrechtlichen Verhältnisse der Genossenschaften betr., [dieses Gesetz soll besonders den neu entstehenden Kredit-, Konsum- und dgl. Vereinen zu Gute kommen]; 2) Gesetz, die Aktiengesellschaften betr.; 3) Berggesetz; 4) Gesetz, die Errichtung eines Verwaltungsgerichtshofs betr.; 5) Schulgesetz; 6) Gesetz, das Eisenbahnnetz betr.; 7) Gemeindegesetz, [wird voraussichtlich von den Kammern bis Neujahr erledigt werden]; 8) Armeegesetz; Militärstrafgesetz. Zu diesen Gesetzvorlagen kommen voraussichtlich noch: 1) Gesetz, die Bürgerwehr betr., 2) Gesetz, die Wehrsteuer betr., 3) Strafprozeß, 4) Militärstrafprozeß. II. Anträge von Mitgliedern der Kammern. 1) Antrag des Abgeordneten v. Stauffenberg (Augsburg, F.-P.), die Freigabe der Advokatur betr., 2) Antrag des Abgeordneten Hirschberger (Landshut, M.-P.) Abänderung des Art. 150 des Notariatsgesetzes betr. die Aufhebung der Anmeldecertificate), 3) Antrag des Abg. Dr. K. Barth (Augsburg, R.), das Gesetz, die Jagdausübung betr., 4) Antrag des Abg. Spiegel, (Bischofsheim, F.P.) Aufhebung der Brod- und Mehltaxe betr., 5) Antrag des Abg. Krumbach, (Freising, M.-P.), Beiträge der Brandversicherungsanstalten für die Feuerwehren betr., 6) Antrag des Abg Dr. Brater (Nürnberg, F.-P.), Erweiterung des Petitionsrechts des Landtags und der Staatsangehörigen betr., 7) Antrag des Abg. Dr. Marq. Barth (Kaufbeuern, F.-P.), Herabsetzung der Reisegebühren der Abgeordneten, 8) Antrag der Abg. Stenglein (Kronach, M.-P.) und Dr. K. Barth, (Augburg, R.), Abänderung des Einquartirungsgesetzes betr., 9) Antrag des Abg. v. Schultes (Schweinfurt, M.-P.), Aufhebung des Impfzwanges betr., 10) Antrag der Abg. Croissant v. Stauffenberg und Dr. Brater (F.-P.), Abänderung des Vereinsgesetzes betreffend, 11) Antrag der Abg. Jörg und Dr. K. Barth (R.), Abänderung des Landtagswahlgesetzes betr., (derselbe Antrag war früher schon von dem Abg. Crämer [Nürnberg, F.-P.] gestellt, von der Kammer aber verworfen wor- 12) Antrag des Abg Spiegel (F.-P.), Aufhebung der Art. 38 des Preßgesetzes, (der das Hausiren mit Druckschriften ohne besondere Erlaubniß verbietet) betr., 13) Antrag der Abg. Dr. Brater, Crämer (F.-P.) und Hänle (München, M.-P.), den Art. 40 des Wehrgesetzes betr., 14) Antrag des Abg. Dr. Völk (Immerstadt, F.-P.) auf Besteuerung der aus dem Ausland bezogenen Kapitalien. Bei der Wichtigkeit der zu berathenden Gesetze möge jeder Staatsbürger, der Anträge bezüglich derselben zu stellen, oder Wünsche

zu äußern hat, baldmöglichst an den Abgeordneten seines Bezirks schreiben. — Abkürzungen: (R.) = Rechte; (M.-P.) = Mittelpartei; (F.-P.) = Fortschrittspartei.

Dienstesnachrichten.

Der einzige geistliche Kreisschulreferent von Oberbayern, Regierungsrath Egger, ist in den zeitlichen Ruhestand versetzt und an seiner Stelle Regierungsrath Braun-wart von der Kreisregierung von Mittelfranken auf sein Ansuchen zum Kreisschulreferenten von Oberbayern ernannt worden. Die Rathsstelle bei der Regierung von Mittelfranken wird nicht wieder besetzt.

Schwurgerichtssitzung für Unterfranken und Aschaffenburg.

§§. 19) Schwurgerichtsfall. Sebastian Gerchsheimer, 33 Jahre alt, verheiratheter Bahnwärter von Laudenbach, wurde wegen Verbrechens der Störung der Benützung von Eisenbahnen schuldig erkannt, zu 6 Jahre Zuchthaus verurtheilt, der Mitangeklagte Franz Filzammer, 38 Jahre alt, verheiratheter Bahnwärter von Sulzfeld freigesprochen.

(Berichtigung.) Im gestrigen Artikel München lese man statt Bürgermeister „Bergmeister".

Geld-Cours vom 11. Dezember 1868. Pistolen 9 fl. 50— kr., doppelte 9 fl. 51— kr., do. Preuß. 9 fl. 58½ kr., Holl. 10-fl.-St. 9 fl. 56— kr. Dukaten 5 fl. 39— kr., 20-Francs-Stück 9 fl. 28½ kr., Engl. Souvereigns 11 fl. 58— kr., Russ. Imperials 9 fl. 51— kr., Preuß. Kassenschein 1 fl. 45½ kr., Sächs. Kassenschein — fl. — kr., Dollars in Gold 2 fl. 28— kr.

Ankündigungen.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich bringe einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum hiemit zur Anzeige, daß ich meine Pferdemetzgerei bereits eröffnet habe.

Ich empfehle daher alle Sorten Würste, Salz- und Rauchfleisch wie auch reines Kammfett.

Zahlreichen Zuspruch entgegensehend, zeichnet achtungsvoll

Georg Rückert, Pferdemetzger.

Mein Laden befindet sich im Hause des Herrn Peterson in der Waaggasse.

Großes Welt-Theater.

Heute Samstag Abend halb 8 Uhr große Vorstellung. — Morgen Sonntag finden zwei Vorstellungen statt; erste Nachmittags halb 4 Uhr, zweite Abends halb 8 Uhr. Montag und Dienstag finden die letzten Vorstellungen statt, wozu ergebenst einladet

Jg. Schreibl.

Redaktion, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

ines Bezirks schreiben.
telpartei; (F.-P.) =

rbayern, Regierungs-
an seiner Stelle Re-
Mittelfranken auf sein
ernannt worden. Die
nicht wieder besetzt.

Aschaffenburg.
eimer, 33 Jahre alt,
egen Verbrechens der
nnt, zu 6 Jahre Zucht-
, 38 Jahre alt, ver-

ese man statt Bürgen

9 fl. 50— kr., bei
10 fl. St. 9 fl. 56— kr.
r., Engl. Souvereigns
uß. Kassenschein 1 fl.
Gold 2 fl. 28— kr.

rtigen Publikum fie-
bereits eröffnet habe.
und Rauchfleisch wie

hrungsvoll
rt, Pferdemetzger.
eterson in der Waag-

Jg. Scheibl.
in Kitzingen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Kitzinger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach Nürnberg.
Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 22 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 45 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach Würzburg.
Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 1 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Mauses 6 Uhr 15 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 6 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 170. Dienstag, 15. Dezember **1868.**

I. Zur Schulfrage.

×:× Der bekannte Landtagsabgeordnete W. v. Neuffer aus Regensburg spricht sich in der „landwirthschaftl. Zeitschrift für Bayern" (Oktoberheft) über die hohe Wichtigkeit der Volksbildung sehr wahr und treffend also aus: „Wissen ist Macht; je gebildeter ein Volk, desto moralischer, unabhängiger, einflußreicher und mächtiger wird es sein. Sätze, welche keinen Widerspruch erfahren dürften. Eine jede gute Regierung wird deßwegen die Sorge für den Unterricht als eine ihrer ersten Pflichten anzuerkennen haben. Und wo dieser gut und verständig ausgeübt wird, da zieht auch das Volk den größten Nutzen daraus, — es wird sich, mögen die Zeitverhältnisse werden wie immer, sicher in ehrenhafter Weise zu erhalten wissen. . . . . Bei den heutigen allgemeinen Zuständen, und je größere Ansprüche das Leben für den Einzelnen stellt, möchte sicherlich hauptsächlich darauf Bedacht zu nehmen sein, daß in unsern Volksschulen wirklich dasjenige und in richtiger Weise gelehrt werde, wofür die ländliche Bevölkerung hauptsächlich sehr empfänglich ist, woran sie zunächst Interesse nehmen muß. Fälle, welche bekunden, daß Schüler, welche in der Schule die ersten Plätze eingenommen, im Alter der Konskription Lesen und Schreiben in Folge ihres Berufs fast wieder vergessen haben, lassen bezweifeln, daß in unsern Volksschulen wirklich dasjenige gelehrt werde, wofür die ländliche Bevölkerung hauptsächlich empfänglich ist und woran sie zunächst Interesse nehmen muß. Forscht man nun den Ursachen dieser Zustände nach, so wird man finden, daß diese vorzüglich in dem Umstande zu suchen sind, daß in der Schule zu viel und zu lange Dinge gelehrt werden, für welche die Kinder weder Sinn, noch genügend Verständniß haben, so daß sie, sobald sie der Schulpflicht entwachsen sind, das Erlernte nur allzuschnell wieder vergessen. Fragt man nun weiter, woher dies komme, so möchte sich ergeben, daß von einer Lehre der Naturwissenschaften eigentlich gar nicht die Rede, und daß, obwohl ihre Kenntniß der ländlichen Bevölkerung am nützlichsten wäre, so zu sagen doch nicht darauf Bedacht genommen ist. Dieß ist sicher ein Fehler, denn nachdem die ländliche Bevölkerung

sich vornehmlich mit dem Ackerbau zu beschäftigen hat, sollte sie auch die Naturgesetze genau kennen (ist für Gewerbetreibende nicht minder wichtig!) und die allgemeinen Regeln der Landwirthschaft in der Schule (Fortbildungsschule!) lernen, so daß, wenn sie in Praxis tritt, sie in dem Erlernten Anhaltspunkte und eine Stütze finden kann. Durch die Lehre der Naturgesetze mit ihren Beziehungen zur Landwirthschaft in der Volksschule, möchte überdies manches Gemüth veredelt, das religiöse Gefühl unterstützt und gefördert werden, — der Religionslehrer aber auch empfänglichere Herzen finden, als wenn die Einwirkung der Gottheit nicht mit der Natur in Verbindung gesetzt wird." — Wir haben diesem beachtenswerthen Votum des sehr verehrten Herrn Landtagsabgeordneten von Regensburg blos die Bemerkung beizufügen, daß die in Rede stehenden Ziele, bei der gegenwärtigen Organisation der Volksschule nie werden erreicht werden. Hierzu bedarf es einer gründlichen Lehrerbildung, eines zeitgemäßen Lehrerplans, einer freien Stellung der Schule, einer Beaufsichtigung derselben durch sach- und fachkundige Schulmänner und Regelung der materiellen Verhältnisse der Lehrer, daß solche mit frohem Muthe nnd edler Begeisterung ihrer hohen Aufgabe, leben können, daß Herr W. v. Neuffer zur Verwirklichung dieser Punkte bei der Berathung des in Aussicht gestellten Schulgesetzes ein gewichtiges Wort als Volksvertreter sprechen wird, hoffen wir zuversichtlichst. —

Politische Rundschau.

München, 13. Dez. Gegenwärtig ist der bereits lithographirte Gesetzvorschlag über die Reorganisation des bayerischen Reichsraths den Berathungen des Gesammtministeriums unterbreitet und wird in kurzer Zeit den Staatsrath passiren, um dann der Kammer vorgelegt zu werden. Die Kammer der Abgeordneten wird diesem Gesetz unzweifelhaft den freundlichsten Empfang bereiten, in der Reichsrathskammer dürfte jedoch von gewisser Seite ein sehr ernstlicher Widerstand zu erwarten sein, weßhalb das ganze Land diesen Verhandlungen mit größter Spannung entgegen sieht. — Der Schulgesetz-Ausschuß der Abgeordnetenkammer tritt morgen Vormittags zusammen.

Der „Bürger- und Bauernfreund" schreibt: Am 2. Dezember tagte zu Augerburg eine Kreissynode, bei der über Kirchenzucht gesprochen wurde. Bei dieser Gelegenheit ergriff der als Kirchenvorsteher anwesende Graf Lehndorff-Steinort das Wort, tadelte, daß die Kirchenzucht so lax gehandhabt würde und wünschte unter anderm die Wiedereinführung eines alten Gebrauches, wonach in den Kirchen für gefallene Mädchen eine „besondere Bank" bestimmt sei. Nach allgemeinem Staunen und kurzer Pause erwiderte der vorsitzende Superintendent Paulini, ein alter, würdiger Geistlicher: „Gewiß, Herr Graf, dann müßte aber noch eine besondere Bank für die Verführer dabei gestellt werden."

Das Kommando der großherzoglich hessischen Division hat an die praktischen Aerzten des Großherzogthums die Anfrage gestellt, ob sie im Jahre 1869 im Falle einer Mobilmachung die Funktionen eines Feldarztes übernehmen wollen.

Wien, 11. Dez. Die Deak-Partei bejubelt die Thronrede und sagt ihrer Partei bei den kommenden Wahlen den Sieg voraus, nun hat auch die Linke ihr Programm entworfen, dessen Losung ist Personalunion. — Graf Trauttmannsdorff hat dem Papste die Versicherung des guten Willens des wiener Kabinets gegeben — der Papst antwortete mit einem ironischen Lächeln.

Aus dem Unglück, welches das Salzbergwerk von Wieliczka betroffen,

hatte die preußische Regierung Anlaß genommen, der österreichischen, das freundliche Anerbieten zu machen ihr aus dem Salzwerk zu Staßfurt zum Kostenpreise Salz abzulassen. Graf Beust hat das Anerbieten dankend abgelehnt, mit dem Beifügen, daß die österreichischen Salzvorräthe keinen Mangel befürchten ließen, und daß der Unglücksfall in dem Wieliczkaer Bergwerk von keinen so allgemeinen und weitgreifenden Folgen sein werde. — Die befürchtete Katastrophe in Wieliczka ist eingetreten. Im Franz-Josephs-Schacht ist der Boden stark geborsten. Es haben sich mehrere Risse gebildet. Die Säulen sind eingestürzt. Alles flüchtete aus dem Schacht, in welchen sich niemand mehr hinunterwagt.

Florenz, 14. Dez. Ein aus Caprera eingetroffenes Schreiben meldet, daß Garibaldi nächstens nach Spanien gehen werde.

Die Aufständischen in Cadix hatten die Forderung gestellt: Betheiligung des republikanischen Elementes an der provisorischen Regierung, vollständiges Vergessen des Geschehenen und dauernder Friede unter den Anhängern der Revolution. Die provisorische Regierung ist jedoch nicht darauf eingegangen. Der Kampf brach nach Ablauf des Waffenstillstandes aus, die Fremden hatten sich aus der Stadt geflüchtet. Heute bringt nun der „Moniteur" die Nachricht, daß sich die Insurgenten, in Folge einer energischen Proklamation des Genrals Caballero de Rodas, auf Gnade und Ungnade ergeben haben. — Aus Fernando Po wird gemeldet, daß der Gouverneur die neue Regierung anerkannt hat und große Festlichkeiten dabei stattgefunden hätten

Bukarest, 12. Dez. Die Majorität der Kammer ist dem gegenwärtigen Ministerium gesichert. Bratiano erklärte, daß der Waffentransport aus Preußen nach Rumänien unter dem Vorwissen des Kaisers Napoleon geschehen sei und beschuldigte bei einer Diskussion über das österreichische Rothbuch, Beust und Aorassy, daß sie Rumänien annexiren wollten. Die Unterdrückung der Siebenbürger könne Rumänien nicht gleichgiltig ertragen. Minister Cogalniceanu erklärte, Ungarn habe einen Heeresbestand von von 120,000 Mann, was Rumänien berechtige, eine gleiche Streitmacht zu seiner Vertheidigung aufzustellen.

Der König von Griechenland, aufmerksam gemacht durch den König und Kronprinzen von Dänemark, zu welchen bedenklichen Folgen der Konflikt mit der Türkei für die junge Dynastie führen könne, ließ endlich, wie aus Wien gemeldet wird, das türkische Ultimatum beantworten, löste die Freischaaren für Kreta auf, untersagte den Offizieren und Beamten die Theilnahme am Aufstande und stellte den Emigranten frei, in ihre Heimath zurückzukehren.

Lokal- und vermischte Nachrichten.

Kitzingen, 15. Dez. Gestern Abend um 6 Uhr entgleiste in Folge falscher Wechselstellung eine Lokomotive, ein Wagen litt bedeutenden Schaden und wurde in demselben ein Faß Wein angestochen. Mit der zweiten Lokomotive fuhr sodann der Zug nach Nürnberg weiter.

In München starb an einer Lungenentzündung der geh. Rath K. F. Ph. v. Martius, ein der ersten Größen der Wissenschaft und Naturforschung, im Alter von 74 Jahren.

Am Schwurgerichte Ansbach wurde der Mörder Grünewald von Ipphofen zu 20jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Als Zeitpunkt der Abhaltung des nächstjährigen bayerischen Bundesschießens in Fürth ist vorläufig der Monat August bestimmt.

(Kunstschule für Frauen.) Bei der münchener Kunstschule für Frauen und Mädchen (der ersten in Deutschland) erfolgen die Anmeldungen so zahlreich, daß der Verein sich veranlaßt sah, einen neuen Kurs ins Leben zu rufen, für welchen der auch in Frankfurt bekannte Historienmaler W. Lindenschmidt gewonnen ist. Norddeutschland, England, ja sogar Amerika haben bereits Schülerinnen in die Kunstschule nach München geschickt und tagtäglich treffen aus dem Auslande Anmeldungen ein, welche von dem allgemeinen Vertrauen Zeugniß geben, daß sich der Schule, bisher unter der alleinigen Leitung der Fräulein Unger, einer begabten Künstlerin und tüchtigen Lehrerin, stehend, errungen hat.

Gold-Cours vom 14. Dezember 1868. Pistolen 9 fl. 50— kr., doppelte 9 fl. 51— kr., do. Preuß. 9 fl. 58½ kr., Holl. 10-fl.-St. 9 fl. 56— kr. Dukaten 5 fl. 39— kr., 20-Francs-Stück 9 fl. 28½ kr., Engl. Souvereigns 11 fl. 58— kr., Russ. Imperials 9 fl. 51— kr., Preuß. Kassenschein 1 fl. 45½ kr., Sächs. Kassenschein — fl. — kr., Dollars in Gold 2 fl. 28— kr.

Ankündigungen.

Aechte Nürnberger und Basler Lebkuchen
in allen Sorten sind soeben frisch angekommen bei Friedrich Boerger.

Nähmaschinen. Doppelsteppstich. Handmaschinen auch zum Treten eingerichtet, ausgezeichnete Leistung, nach Singer'schem System, für Familien und Gewerbe; ferner Grover & Baker'sche, Wheeler & Wilson'sche, sowie die beliebten Dresdener Handnähmaschinen empfehle ich unter zweijähriger Garantie zu geneigter Abnahme.
Kitzingen, im Dezember 1868.
Ignaz Plettinger.

Es wird ein ordentliches Dienstmädchen gesucht, das kochen kann und in der Hausarbeit erfahren ist. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Ein rothgelbes, langhaariges Hündchen (weibl. Geschl.) hat sich verlaufen. Wem solches zugelaufen, wird gebeten, dasselbe im Hause Nr. 812½ an der Mainstockheimer Straße zurückzugeben.

Zu Weihnachts- u. Neujahrsgeschenken
besonders geeignet empfehle ich mein Lager in Sammet- und Wintermützen — Glacé-, Bukskin- und seidenen Handschuhen für Herren, Damen und Kinder — eine große Auswahl in Gummi-Trägern für Herren und Knaben, Cravatten, Slipse und Binden zur geneigten Abnahme.
Jakob Krauß.

Eine größere Sendung
Tuch, Baumwolle, prima Water
empfiehlt billigst Philipp Taich (obere Marktstraße).

Redaktion, Druck und Verlag von C. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 2½ Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Oettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 1 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenheid-Rauses 6 Uhr 15 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 171. Mittwoch, 16. Dezember **1868.**

II. Zweck und Ziel der modernen Volksschule.

×:× Stufenweise entwickelt sich der Geist bis zur vollendeten Gestaltung des Denkens. Wie der Körper nur durch Essen und Trinken und frisches Blut auswachsen und erhalten werden kann, so auch nur der Geist durch Geistesnahrung, die im sinnlichen Material und in Anregung von Empfindungen und Gefühlen besteht. Von voruherein muß also die Volksschule auf die freie Entwicklung des Geisteslebens gerichtet sein. Diese wird aber nun nicht geweckt und gefördert durch fortwährende Darreichung von übergroßen Lerustoffen, — ebenso wie das Zusichnehmen von allzuvielen Nahrungsstoffen dem Kinde für die Gesundheit nicht vortheilhaft ist, sondern vielmehr allerlei Krankheiten erzeugt. Nicht die Mittheilung einer reichen Wissensmasse, nicht auswendig gelernte Kenntnisse und angeeignete Fertigkeiten sollen deren Zweck und Ziel der Volksschule sein. Wo solches der Fall ist, — wo sich die Forderungen an die Schule hinsichtlich der positiven Kenntnisse bis zu einer schwindelnden Höhe versteigen, — da finden wir mehr ein „Abrichten", als ein „Unterrichten", — „mehr ein Niederdrücken des kindlichen Geistes", als „eine gesunde Entwicklung desselben" nach allen seinen Anlagen und Kräften. Dem Schüler sollte daher auf den verschiedenen Stufen seiner geistigen Entwicklung nur immer so viel geeigneter Lerustoff gegeben werden, als er verdauen kann. Nur in diesem Falle wird er auch nach der Entlassung aus der Volksschule noch die nöthige Lust und Freude an Fortbildung haben und die nöthige Spannkraft des Geistes besitzen, die ihn unaufhörlich treibt, solche Orte zu besuchen, wo er weitere Nahrung für Geist und Herz findet. Dadurch aber wird er sich von selbst zu einem Charakter entwickeln, der vor geistiger Versumpfung gesichert, Leben, Licht und Freude genießen und auch austheilen wird. Insbesondere sieht man sehr häufig bei der „religiösen" Erziehung die todten formellen Stoffmassen als Hauptsache an. Die Religion aber kann nicht „angelernt" werden; die Erziehung kann die Religiösität nur entwickeln helfen. Die Schule soll die zarte Wurzel, aus der die Religiösität erwächst, pflanzen: Erfurcht

und Bewunderung alles Großen, Uebersinnlichen und Heiligen. Um dieses Ziel zu erreichen, bedarf es weder so vieler Religionsstunden in der Woche (8 bis 10 zur Zeit!) noch ist der vorgeschriebene überreiche Memorirstoff nothwendig. Es ist genug, wenn die Schüler ihrem Gott ein Herz entgegenbringen, das sich seiner freut und ihm überall begegnet. Ja es ist Zeit, daß die Volksschule in Zukunft ihr Heil nicht mehr im Stoffe sucht; denn dieser hemmt den freien Fluß des geistigen Lebens und ist dessen Tod. —

Politische Rundschau.

München, 14. Dez. (Schulgesetzentwurf.) Heute wurde zunächst der Art. 51, welcher von der Ausübung des Präsentationsrechts handelt, insbesondere mit der Aenderung angenommen, daß die Frist zur Ausübung dieses Rechts von 2 auf 3 Monate verlängert wurde. Im Art. 52 welcher Bestimmungen bezüglich der Erledigung von Streitigkeiten über Präsentationsrecht enthält, wurde die Kompetenz des zu errichtenden Verwaltungsgerichtshofs als zweite und letzte Instanz vorbehalten. Dem Art. 53, Bestimmungen über die Konfession der Lehrer in konfessionell gemischten Gemeinden, wurde unverändert beigestimmt Bei Art. 54, welcher von der Versetzung der wirklichen Schullehrer handelt, wurde den Beiheiligten das Beschwerderecht vorbehalten und bestimmt, daß bei Versetzungen als Disziplinarstrafe die Bestimmung bezüglich eines gleichen fassionsmäßigen Einkommens keine Anwendung zu finden habe. Art. 55, Reisekostenentschädigung, wurde unverändert und Art. 56, Freiwillige Niederlegung des Schuldienstes mit nicht wesentlichen Modifikationen angenommen. Art. 57, der von der Eintheilung der Lehrerstellen nach Gemeinden in vier Klassen handelt, wurde mit redaktionellen Aenderungen, dann — im Interesse der Bezüge der Lehrer — mit der Modifikation angenommen, daß zur Bestimmung der Klasse für Schulen, an denen mehrere Orte theilnehmen, nicht die Bevölkerung des Orts, sondern jene der Schulgemeinde maßgebend sein soll. Der Art. 58, welcher die Gehalte der wirklichen Schullehrer in vier Klassen von 400—509 fl. normirt, erhielt den Zusatz: „Beträgt die Schülerzahl in einer Gemeinde erster Klasse nach 5jährigem Durchschnitt nicht mehr als 25, so beträgt der Minimalgehalt der Schulstelle nur 350 fl." Art. 59, Gehalte der unständigen Lehrer: 300—375 fl. und der Schulgehilfen, 250 und 300 fl., wurde unverändert angenommen. Es wurde dann heute noch der Art. 60, welcher von den Wohnungen des Lehrerpersonals handelt, mit einigen Aenderungen angenommen und hierauf die Fortsetzung der Debatte auf morgen vertagt.

S Haßfurt, 15. Dez. Resultat der Wahl. Als Abgeordneter wurde gewählt Bürgermeister und Apotheker August Ebenauer von Prichsenstadt mit 111 Stimmen. Der ultramontane Kandidat Advokat Schüllinger von Bamberg erhielt 20 Stimmen. Gewählt haben 152, die übrigen Stimmen vereinzelt.

Frhr. v. Fechenbach zu Laudenbach erklärte in der „Allg. Ztg.", daß die Adresse gegen den Schulgesetzentwurf in Laudenbach in aller Stille durch die Gemeindeverwaltung, aufgefordert von Pfarrer Weckert zu Röllfeld, unterschrieben worden, ohne daß die Gemeinde darum gefragt worden sei. Man hätte übrigens von einer Adresse für den Entwurf Abstand genommen, da man der Ueberzeugung sei, daß die Kammern wohl wüßten, daß jene Gegen-Adresse nur von der minorenen Minderheit ausgingen, die von dem großen Theil des Klerus und dem kleinen Häuflein der Ultramontanen als Werkzeug benützt werde.

Stuttgart, 14. Dez. Aus dem Entwurfe der Thronadresse heben

wir den Passus über die deutsche Frage hervor: Ein Südbund ist das vorzüglichste Mittel zur Abwendung von Gefahren, welche der Selbstständigkeit der süddeutschen Staaten drohen. Dem Volke ist das Bewußtsein herangereift, daß die Einheit des Militärstaates, welcher die anderen Stämme gewaltsam unterwirft, nicht diejenige ist, wofür ihm Opfer zu bringen obläge, daß es vielmehr dieser Einheit zu widerstreben berufen ist. Eine Regierung, welche zur Erhaltung ihrer bedrohten Autonomie nicht alles aufbieten will, entzieht sich dem Vertrauen des Volkes.

Die Stadt Lübeck hat am 9. d. ihrem Mitbürger Geibel ein glänzendes Fest gegeben. Nach einem Fackelzuge vereinigte mehr als 250 Herren im Saale des Kasino ein Festmahl, worauf dem Gefeierten als Ehrengeschenk ein reich verziertes silbernes Schreibzeug, ein großer silberner Pokal und ein Faß edlen Rheinweins gereicht wurde.

Berlin, 15. Dez. Abgeordnetenhaus. Bei der Berathung des Kultusetats sprachen die Abg. Schwerin und Patow für die Aufhebung der Universität in Marburg und befürworteten dafür die Gründung einer Universität in Frankfurt a. M. Der Kultusminister erklärte, die Regierung habe selbst daran gedacht, sei jedoch wieder von dem Gedanken zurückgekommen, um Hessen nicht zu verletzen. Die Besoldung für den Kurator der Universität Marburg wurde trotz des Widerspruchs des Ministers gestrichen.

Aus der österreichischen Marine sind neuerdings 3 Offiziere, der Korvettenkapitän v. Wickede und die beiden Linienschiffs-Lieutenants Paschen und Hassenpflug in die Norddeutsche Marine übergetreten. Alle drei sind geborne Norddeutsche und haben die Schlacht bei Lissa mitgekämpft.

Sonderburg, 15. Dez. Heute Morgen ist von Berlin der Befehl zum permanenten Ausbau der Befestigungen von Sonderburg und Düppel eingetroffen.

Wien, 14. Dez. Es bestätigt sich, daß der türkische Gesandte Athen, sowie der griechische Gesandte, Delyannis, nebst anderen Griechen, Konstantinopel heute verlassen. In Athen haben enthusiastische Demonstrationen vor den Hotels der Gesandten Englands, Amerikas, Preußens und Rußlands stattgefunden. Die Regierung wies die türkischen Forderungen zurück. Petropolati ist mit 1000 Freiwilligen in Kandia gelandet.

Rom, 10. Dez. Wer den Deutschen, die der langen Theilung müde sind, versichert: nur in der Sonderpolitik ihrer einzelnen Stämme, sei Hoffnung für einen Wiederaufbau, nur im Festhalten der bisherigen Traditionen sei Heil, der hat die Stunde unseres Erwachens verschlafen. Unsere letzten politischen Traditionen sind ja leider ein ekles Machwerk seines größten Feindes, Napoleons I. Wie die „Civiltà Cattolica" die gegenwärtige Lage Süddeutschlands auffaßt, ist in der Schlacht bei Sadowa, wo die Revolution über die Legitimität siegte, der Unglücksstern über demselben aufgegangen. Baden, der Musterstaat des modernen Fortschritts, wolle als solcher mit dem Beispiele des Selbstmords der politischen Unabhängigkeit den Nachbarn vorangehen. Die Würtemberger widerständen zwar theilweise mit lobenswerther Zähigkeit dem eindringenden Preußenthum, seien aber zu schwach, und in Bayern seien Ministerium, Kammer und Presse mit einander im Bunde die Autonomie zu vernichten. Unter solchen Aussichten dürfe die Freimaurerei in Süddeutschland bald den vollständigsten Sieg hoffen. Man vergleiche diese Auslassungen mit denen unsere ultramontanen Blätter, die Spuren weisen alle auf Rom.

Der Herzog von Montpensier hat, auf die Nachricht von den Ereigniß-

sen in Cadix, Lissabon verlassen und seinen Degen der provisorischen Regierung zur Verfügung gestellt. Diese hat ihm jedoch ihren Dank ausgesprochen und ihn ersucht, nach Lissabon zurückzukehren.

Lokal- und vermischte Nachrichten.

Die Neuwahl zum Zollparlamente für Neustadt a. S. findet den 4. Jan. statt. (Wahlkommissär k. Bezirksamtmann Traut.)

Der wegen Ermordung des ehemaligen Revierförsters zu Wichterswinkel zu 16jähriger Zuchthausstrafe verurtheilte und vor einiger Zeit entlassene Joh. Then von Obernstreu wurde beim Einbruche in einer Mühle bei Mellrichstadt ertappt und nach hartnäckiger Gegenwehr von der dortigen Gendarmerie verhaftet.

Gold-Cours vom 15. Dezember 1868. Pistolen 9 fl. 50— kr., doppelte 9 fl. 51— kr., do. Preuß. 9 fl. 58½ kr., Holl. 10-fl-St. 9 fl. 56— kr. Dukaten 5 fl. 39— kr., 20-Francs-Stück 9 fl. 27½ kr., Engl. Souvereigns 11 fl. 58-- kr, Russ. Imperials 9 fl. 51— kr., Preuß. Kassenschein 1 fl. 45½ kr., Sächs. Kassenschein — fl. — kr., Dollars in Gold 2 fl. 27½ kr.

Nähmaschinen.

Wheeler & Wilson mit Tisch, Doppelsteppstich à fl. 90.,
Handmaschinen, Schiffchen System, Doppelsteppstich à fl. 47,
Dresdner Handmaschinen, Doppel-Kettenstich, à fl. 30,
(vorgenannte Maschinen sind zum Familiengebrauch).
Schuhmacher Armmaschinen, nach allen Richtungen transportabel und dadurch auch geeignet zum Einsetzen von Gummizügen in fertige Schuhe sowie zum Ausbessern gebrauchten Schuhwerks (ganz neu und höchst praktisch) à fl. 140.
Grover & Backer mit Tisch, Schiffchen System à fl. 94. 30,
Maschinen L. E. mit Tisch, Schiffchen System, à fl. 66. 30.
(Beide letztere Maschinen für Schneider geeignet.)

Sämmtlich in bester Qualität und eleganter Ausstattung sowie Maschinenöl und Nadeln vorräthig bei

G. F. Kirchner in Schweinfurt.

Ein rothgelbes, langhaariges Hündchen (weibl. Geschl.) hat sich verlaufen. Wem solches zugelaufen, wird gebeten, dasselbe im Hause Nr. 812½ an der Mainstockheimer Straße zurückzugeben.

Aechte Nürnberger und Basler Lebkuchen
in allen Sorten sind soeben frisch angekommen bei **Friedrich Boerger.**

Empfehlung.

Für die bevorstehenden Weihnachts-Feiertage erlaube ich mir meine Conditorei-Waaren, als: eine reichhaltige Auswahl der feinsten **Confituren, braune, weiße und Basler Lebkuchen, Frankfurter Brenden, Eiermarcipan, feinsten Cognac, Arac, verschiedene Sorten Liqueure u. Punsch-Essenzen** sowie auch meine Colonial-Waaren zur gefälligen Ansicht und Abnahme bestens zu empfehlen. Hochachtungsvollst

Leonh. Laudenbach.

Redaktion, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 2? Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeit-Neuses 6 Uhr 15 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 172. Donnerstag, 17. Dezember **1868.**

Einladung zum Abonnement.

Beim herannahenden 1. Quartal des Jahres 1869 erlauben wir uns hiermit zum Abonnement ergebenst einzuladen. Der „Kitzinger Anzeiger" und das „Bezirksamtsblatt" erscheint wie bisher um den Quartalpreis von 36 kr. Die k. Postämter, sowie die Postboten nehmen Bestellungen entgegen.

Die Red.

III. Hat die Volksschule bisher ihre Aufgabe gelöst?

×:× Von den Gegnern der Schulreform wird behauptet, daß eine Aenderung der bisherigen Organisation durchaus nicht geboten erscheine, da die Volksschule, wie glänzende Resultate der alljährigen Schulprüfungen nachwiesen, ihre Aufgabe vollkommen erfülle. Zur Widerlegung dieser Behauptung findet man sich veranlaßt, Einiges zu erwidern! Wenn die Volksschule „die" Bestimmung hätte und „damit" ihr Zweck erreicht wäre, daß sie den Schülern verschiedenes Wissen in reichem Maße einpfropfte und einpaukte, um damit bei Schulprüfungen zu paradiren und zu glänzen, namentlich im Uebermaß religiösen Gedächtnißstoffes, der in eben so vielen Jahren wieder vergessen ist, als er zur Qual der Kinder eingeprägt, ja theilweise eingebläut wurde, dann hätte wirklich die Volksschule ihre Aufgabe erfüllt und man könnte Alles beim Alten lassen. Wenn aber Bestimmung und Zweck der Volksschule, wie solche unsere Zeit gebieterisch fordert, darin zu bestehen hat, daß sie jeden Schüler nach dem Maße der in ihm wohnenden Befähigung so heran bildet, daß in ihm ein denkender, klar urtheilender Geist, ein sittlich reiner, thatkräftiger Wille, ein heiteres, für alles Gute und Schöne empfängliche Gemüth und eine vernünftige und lebendige Religiösität wohnt, dann, sagen wir, hat die Volksschule ihre Aufgabe nicht erfüllt, — und setzen hinzu: sie konnte sie in Folge ihrer fehlerhaften Organisation und der obwaltenden ungünstigen Verhältnisse nicht erfüllen. Hätte die Volksschule ihre Aufgabe gelöst, dann dürften wir weit weniger Denkfaulheit und Ur-

theilslosigkeit, weit weniger gemeines, unsittliches Wesen und in religiösen Dingen weniger Fanatismus und Glaubenshaß unter einem großen Theile des Volkes finden und beklagen! Wozu auch sonst das dringende Verlangen aller derer, die Kopf und Herz auf dem rechten Flecke haben, nach besserer Volksbildung, die durch das zu hoffende Volksschulgesetz vermittelt werden soll! In der That, ohne einen tüchtig und gründlich gebildeten Lehrerstand ohne eine selbstständige Stellung der Schule und sach- und fachkundige Leitung und Beaufsichtigung derselben, ohne eine rechtlich gesicherte Stellung der Lehrer, sowie Regelung ihrer materiellen Verhältnisse in einer Weise, daß sie sich mit Liebe und Freude ihrem Berufe widmen können, — ohne Verwirklichung dieser Punkte werden die Resultate der Volksschule nimmermehr befriedigen.

Politische Rundschau.

München, 15. Dez. In dem Auslieferungsvertrag zwischen Bayern und Italien heißt es, daß eine Auslieferung wegen politischer Verbrechen und Vergehen nicht stattfinde und in keinem Falle werden die vertragschließenden Theile gezwungen sein, ihre eigenen Unterthanen sich gegenseitig auszuliefern. — Der vom Ausschußmitgliede Pf. Reger über Art. 63 des Schulgesetzentwurfes gestellte Antrag: „das hergebrachte Recht der k. Staatsregierung zur Verleihung der mit dem Schuldienste verbundene Meßnerdienste auf die Kirchenbehörden allein zu übertragen", wurde mit allen Stimmen abgelehnt.

Berlin, 15. Dez. Prinz Felix zu Salm-Salm, der bekannte Gefährte des Kaisers Maximilian in der Haft zu Queretaro, ist als Major, aggregirt dem 4. Garde-Gren.-Rgim., in der Armee angestellt worden. — Gestern Nachmittag hatte Herr Direktor Ranke den Primanern des Friedrich-Wilhelmstädischen Gymnasiums verkündet, daß Herr Oberlehrer Dr. Preuß sie nicht mehr unterrichten würde. Man spricht davon, daß sehr gravirende Thatsachen gegen denselben vorliegen sollen.

Berlin, 16. Dez. Die Fortschrittspartei hat folgende Resolutionen gefaßt: Trennung der Schule und des Staates von der Kirche, vollkommene Gleichberechtigung aller Konfessionen, Selbstverwaltung der Gemeinden, Kreise und Provinzen, zweijährige Dienstzeit und Verweisung der Preßprozesse an die Geschworenen.

Wien, 14. Dez. Wenn Wieliczka, wie es die neuesten Berichte fast besorgen lassen, verloren sein sollte, so droht auch möglicherweise eine finanzielle Katastrophe. Wieliczka ist die Hypothek für die Salinenscheine, die als ein gesetzlicher Theil der schwebenden Schuld in einer Summe von 100 Millionen umlaufen. Werden die Besitzer dieser Scheine sich nicht zur Einlösung drängen, wenn die Hypothek nicht mehr existirt?

Wien, 15. Dez. Das „Tagbl." spricht sich über die Reise des Grafen Bismarck an den sächsischen Hof folgendermaßen aus: „Preußen prüft vor dem Sturm, ob alles niet- und nagelfest ist." — Im Abgeordnetenhause sagte der Finanzminister: für 1869 stelle sich das wahre Defizit mit 19,925,000 fl., wovon 2,700,000 ungedeckt, der Rest durch den Verkauf von Staatsgütern und Aktivbestände aus den Vorjahren gedeckt sei. — Die „ungar. Monatsschrift" erkennt an, daß durch die Schlacht von Sadowa, Ungarn seine Selbstständigkeit erlangt habe, und schreibt: „Wir glauben an ein freies Ungarn neben einem freien Deutschland, Preußen und Ungarn haben einen gemeinschaftlichen Erbfeind, die römisch-österreichische Kaiserpolitik, drum ist heute nur eine Allianz mit Preußen möglich, da nur das deutsche und das ungarische Königthum diesem Gegner mit vereinter Kraft gewachsen sind." Die

Rinke ist nebenbei gesagt der Ansicht, daß im Laufe der Zeit eine gänzliche Trennung Deutsch-Oesterreichs von Transleithanien stattfinden und im Osten ein großes Donaureich als Bollwerk gegen Rußland sich gründen würde.

Wien, 16. Dez. Das Abgeordnetenhaus nahm ein Gesetz an, wodurch der Regierung die Forterhebung der Steuern zur Bestreitung des Staatsaufwandes bis Ende März 1869 bewilligt wird. — Die neuesten Nachrichten aus Athen lauten dahin, daß der türkische Gesandte noch nicht abgereist ist, die Frist zur Beantwortung des Ultimatums läuft erst heute Abend zu Ende. Die Antwort der griechischen Regierung ist noch unbekannt. (F. Z.)

Paris, 15. Dez. Der mürrisch gewordene Kaiser ließ seinen alten Freund Laity nach Compiègne kommen, damit er ihm reinen Wein einschenke und dieser that es: „das Unglück der gegenwärtigen Situation liegt darin, daß sich die Kaiserin in Alles mischt." — Von einer Ministerkrise sprechen die Blätter mit einer lächerlichen Wichtigkeit, bei dem persönlichen Regimente bleibt sich Alles gleich.

Florenz, 15. Dez. Eine Abordnung der römischen Emigration hat der Regierung eine Vorstellung überreicht, in welcher gebeten wird, Verhandlungen wegen Strafumwandlung hinsichtlich zweier letzthin von dem päpstlichen Tribunal zum Tode verurtheilter Römer zu eröffnen. Das Blut Montis und Tognettis hat Italien schon in die heftigste Gährung versetzt, das Ajanis und Sterbinis könnten die Schaden des Zornes zum Ueberlaufen biegen.

Madrid. Von den Mitgliedern des hiesigen Klerus werden bedeutende Summen zur Anstiftung von Unruhen vertheilt. — Es herrscht hier großes Elend, Handel und Verkehr stocken, viele Bewohner verlassen die Stadt. — Die Insurrektion in Cadix ist zu Ende! Die meisten Blätter sind darin einig, daß bourbonische Agenten dort die Hand im Spiel hatten. Die Zahl der Empörer wird auf 4000 angegeben; sie waren bunt zusammengesetzt aus Hafenarbeitern, entlassenen Gendarmen, Galeerensträflingen und Soldaten. Wenn es richtig ist, daß fremdes Geld vielfach vertheilt wird, so wird man sich noch auf zahlreiche unruhige Szenen gefaßt machen müssen. In Malaga rief der Pfarrer Romero mit der Glocke die Leute zusammen, hielt eine republikanische Anrede und forderte zum Aufstande auf, in Marchena stellte sich der Pfarrer Petropul an die Spitze einer Bande, in Velez-Malaga rief der Pfarrer das Volk auf den Stadtplatz und forderte es zu einem Aufstande für die Rebublik „als einer momentanen Nothwendigkeit" auf, in Xeres de los Caballeros in Estremadura stellte sich der Pfarrer an die Spitze einer Bande, welche den Ruf erhob: „Es lebe die Inquisition!" Die Aufrufe zum Aufstande beweisen, daß die Anhänger der gestürzten Dynastie im Süden einen allgemeinen Bürgerkrieg im Namen der — Republik und Inquisition im Schilde führen.

Brüssel, 13. Dez. Das heutige Gesundheitsbulletin über den Kronprinzen lautet dahin: daß, trotz der seit fünf Wochen anhaltenden Besserung, der Zustand des Prinzen immer noch bedenklich sei.

Lokal- und vermischte Nachrichten.

Y Würzburg, 16. Dez. Gestern Abend 5 Uhr entstand ein heftiger Brand in der Bauch'schen Brauerei (nächst der Universität). Der raschen und umsichtigen Thätigkeit der Feuerwehr gelang es, das Feuer abzugränzen und gegen 7 Uhr gänzlich zu löschen, so daß nur der eine von Feuer ergriffene Theil des weitläufigen Gebäudes (Malzdärre) abbrannte, in den übrigen bewohnten Theilen aber selbst das Ausräumen der Möbel unterbleiben konnte. — Der Korr. §§ berichtet uns heute, daß bei diesem Brande leider der

Kommandant der Feuerwehr, Hr. Posamentier Scheuering, durch einen herabfallenden Ziegel am Kopfe verwundet wurde. Der Brandschaden wird auf circa 10,000 fl. angeschlagen.

Wöchentlich

frisch gewässerten Stockfisch,

neue **Holländer Häringe** (erste Sorte) empfiehlt

Valentin Engert.

Fränkischer Hof. Heute Donnerstag Abend Kraut und Knöchel, vorzügliches Bier aus der **Groß'schen Brauerei** und delikates **Erlanger Bier**, wozu ergebenst einladet

W. Nahr.

Ein schöner wasserfreier Keller mit 100 Eimer Faß ist zu vermiethen. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Bäckers Andreas Derr dahier versteigere ich am

Dienstag den 22. Dezember 1868, Nachmittags 1 Uhr,

im Gasthause zum Bären dahier dessen in hiesiger Steuergemeinde gelegenen Besitzungen:

1) Pl.-Nr. 6542 — 0,37 Dez. und Pl.-Nr. 6542½ — 0,53 Dez. Acker am Reupelshof,
2) Pl.-Nr. 6600 a b — 0,45 Dez. und Pl.-Nr. 6601 a b — 0,41 Dez. Acker hinterm Sandhügel,
3) Pl.-Nr. 2133 — 0,41 Dez. Weinberg in der Strohsetz, nimmt 1/16 Morgen Bürgerholz ein,
4) Pl.-Nr. 2837 — 0,54 Dez. und Pl.-Nr. 2837½ — 0,86 Dezim. Acker in der Ebene,
5) Pl.-Nr. 1151 — 0,05 Dez. Wohn- und Backhaus nebst Stallung 2c., Pl.-Nr. 1180 — 0,12 Küchengarten beim Hause nimmt 1/5 Morgen Bürgerholz ein,

und zwar die Grundstücke auf 4 Martinifristen, die Behausung gegen Baarzahlung, jedoch kann auf Wunsch des Käufers ein Theil des Strichschillings stehen bleiben.

Auf dem in lebhafter Straße gelegenen Hause wurde seit langen Jahren Bäckerei und Wirthschaft schwunghaft betrieben.

Kitzingen, 17. Dezember 1868.

Fertig, k. Notar.

Empfehlung.

Für bevorstehende Weihnachts-Feiertage erlaube ich mir, meine Conditoreiwaaren, als **Confituren, weißes und farbiges Marcipan, braune und weiße Nürnberger** wie auch **Basler Lebkuchen**, alle Sorten **Liqueure, best abgelagerte Cigarren** in großer Auswahl sowie meine **übrigen Spezereiwaaren** zu geneigter Abnahme bestens zu empfehlen

Hochachtungsvollst

Bernhard Wedt

Faltergasse, nächst dem Bahnhofe.

Redaktion, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 22 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 1 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenheid-Neuses 6 Uhr 15 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 173. Freitag, 18. Dezember **1868.**

Dr. Virchow über das preußische Schulwesen im Abgeordnetenhause:

„Es herrscht bei uns nicht blos eine Noth der Lehrer sondern eine noch weit größere Noth der Schulen und der Schüler. Der büreaukratische Apparat nimmt kein Ende. Neuerdings sind für Berlin auch noch die Schulvisitationen hinzugetreten. Zuerst kommt die Beamtenhierarchie und zuletzt kommt die Kirche in Person, d. h. der Geistliche. Daß der Minister sich gegen die Wirthshausverfügung der Regierung zu Erfurt erklärt, freut mich, doch erwarte ich, daß er das Nöthige auch in den unteren Instanzen veranlassen wird. Daß solche Reskripte überhaupt erlassen werden können, ist ein trauriges Zeichen für die Lage der betreffenden Verhältnisse bei uns. Ich empfehle dem Minister das Studium des österreichischen Gesetzes über die Volksschule vom 25. Mai 1868; folgten wir diesem Beispiele, so würden die religiösen Zänkereien aus unserem Schulwesen bald verschwinden. An diesem Uebel kranken jetzt nicht blos unsere niederen Schulen, sondern auch unsere Universitäten. Die Fakultäten repräsentiren nur noch Fachwissenschaften und unsere gelehrte Bildung verliert immer mehr den Charakter des Universellen. Das gilt namentlich von unseren Theologen. Die Macht der katholischen Kirche war im Mittelalter nur darum eine so gewaltige, weil die Kirche damals die universelle Bildung in der That in sich vereinigte und repräsentirte. Es handelt sich bei uns nicht um einen Kampf zwischen Glauben und Unglauben, sondern um einen Kampf zwischen Glauben und Wissen, zwischen Wissen und Unwissenheit. Ein solcher Kampf ist, so lange es eine Geschichte giebt, immer noch im Sinne des Wissens entschieden — das sollten sich die Herren des alten Systems doch merken. Man weiß, wie lange der Kampf der Kirche gegen das neue Sonnensystem war; zuletzt aber hat die Kirche doch nachgegeben — es bleibt der Kirche in solchen Fällen nichts Anderes übrig. Was aber geschieht bei uns? Es betreten Geistliche die Kanzel um bewiesene Sätze der Wissenschaft zu läugnen. In Frankreich wäre dergleichen nicht möglich, und man würde nichts eiligeres zu thun haben, als einen solchen Mann in irgendein — Kloster zu bringen, um ihn unschädlich zu

machen. Den Prediger Lisco, welcher an der Friedrich-Werder'schen Gewerbeschule den Religionsunterricht ertheilte, hat man von dieser Stelle entfernt, weil er der Orthodoxie nicht paßte. Die Staatsregierung sollte sich um diesen religiösen Unterricht überhaupt gar nicht mehr bekümmern, sondern das Betreffende den Religionsgesellschaften selbst überlassen.

Politische Rundschau.

München, 15. Dez. Die bayer. Armee, welche bisher in 4 Divisionen eingetheilt war, soll sich jetzt in 2 Armeekorps gliedern. Die auf diese Umgestaltung bezüglichen Vorarbeiten liegen fertig im Kriegsministerium; nur die Frage, durch welche Persönlichkeiten die Kommandos zu besetzen seien, hat die Ausführung des Projektes noch verzögert. — Die Nummer 292 des „Volksboten" bringt aus Kronach folgende Nachricht: „Melde hiermit schleunigst, daß gestern Abends der Sträfling Chorinsky aus der Festung Rosenberg entsprungen, auf seiner Flucht der hochgehenden Rodach zu nahe kam, in dieselbe fiel und heute (15. d.) Morgens bei Klüps als Leichnam aus derselben gezogen wurde."

München, 16. Dez. Der Abgeordnete v. Neumayr, welcher sich in Folge seiner Beförderung zum Präsidenten des obersten Gerichtshofes einer Neuwahl zu unterziehen hatte, wurde heute mit 205 gegen 1 Stimme wieder gewählt.

Stuttgart, 17. Dez. Der Abgeordnete Propst wurde zum Vizepräsidenten der Abgeordnetenkammer ernannt. Die von K. Mayer eingebrachten Amendements der Volkspartei lehnte die Kammer ab.

Berlin, 17. Dez. Abgeordnetenhaus. Ministerpräsident Graf v. Bismarck lehnte die Beantwortung der Kartell-Konvention mit Rußland ab, indem er erklärte, die Antwort sei ein Bruch des Amtsgeheimnisses und eine Verletzung der politischen Interessen. — Im Herrenhause wurde der Antrag auf Redefreiheit, trotz der Befürwortung des Grafen v. Bismarck, verworfen.

Bremen, 17. Dez. Man meldet der „Weser-Ztg." aus Berlin: Es bestätigt sich, daß die Großmächte übereingekommen sind, auch nach Ablauf der in der türkischen Sommation gesetzten Frist den Ausbruch von Feindseligkeiten zwischen der Türkei und Griechenland zu verhindern. Uebrigens sind sämmtliche Forderungen der Türkei von Seiten Preußens sowohl als der Westmächte und Oesterreichs in Athen unterstützt worden.

Paris, 17. Dez. Die Marquise v. Gallifet bereist mit einem zahlreichen Generalstab von Offizieren gegenwärtig die Provinz Algier, wie Spötter behaupten wollen, im Auftrage der Kaiserin, um algerische Frage zu studiren. Große Damen werden gerne, wenn sie zu altern beginnen, Femmes d'Etat, wie der T— in dem gleichen Falle Eremit. — Der Kaiser kommt morgen nach Paris. — Cialdini hat gestern unsere Stadt passirt, um sich nach Madrid zu begeben. Er ist mit einer persönlichen Botschaft des Königs von Italien in Betreff der Besetzung des spanischen Thrones betraut. — Die „Public" theilt mit, daß der Gesundheitszustand Mouftier's Besorgnisse einflöße.

Florenz, 17. Dez. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer machte General Menabrea von den zur Rettung der beiden von dem päpstl. Gericht zum Tode verurtheilten Personen Mittheilung; er hofft ein günstiges Resultat. — Die Berathung des provisorischen Budgets wurde auf Samstag verlagt. Der Bericht der Kommission trägt auf Suspendirung der Auszahlung der päpstl. Schuld an.

Madrid, 15. Dez. Die Stellung der Regierung hat sich durch die begonnene Beilegung des Cadixer Aufstandes sehr befestigt. Ruhestörungen sind nicht zu befürchten, da alle Parteien einverstanden sind, die Entscheidung der Kortes abzuwarten. — In Cadix ist der normale Stand der Dinge wiederhergestellt. Die Familien, welche während des Waffenstillstandes die Stadt verlassen haben, sind wieder zurückgekehrt.

Konstantinopel, 16. Dez. Der griechische Dampfer „Enosis", von türkischen Schiffen verfolgt, wurde vom Admiral Hobbart im Hafen von Syra blokirt. — Eine aus 3 Fregatten und einem Avisodampfer bestehende Escadre ist zur Verstärkung des von Nobart Pascha befehligten Geschwaders abgegangen. — Es sind Verfügungen getroffen, wonach alle Griechen, welche von jetzt ab noch 14 Tage auf türkischem Gebiete verbleiben, als Unterthanen der Pforte betrachtet werden sollen. Die Frauen sind von diesen Bestimmungen ausgenommen. Den kompromittirten Persönlichkeiten ist eine Frist gesetzt, binnen deren sie das türkische Gebiet, bei Strafe der Ausweisung, zu verlassen haben. — Das von der Pforte gestellte Ultimatum ist von Griechenland verworfen. — Die italienische Gesandtschaft übernimmt die Sorge für 200 wegen schwebender Rechtshändel im Gefängniß befindlichen Griechen. Nach Nola soll ein Panzergeschwader abgehen.

Athen, 13. Dez. Auf dem Universitätsplatze fanden viele Tumulte statt. Polizeisoldaten wurden von Studenten geprügelt.

Lokal- und vermischte Nachrichten.

Kitzingen, 18. Dez. Das Korps Bavaria hat gestern eine Chaisenfahrt von Würzburg hierher gemacht und im Gasthause zum Stern commercirt. — Gestern Mittag wurde im Hofe des Bezirksamtsgebäudes ein der Wuth dringend verdächtiger Hund erschossen.

§§ Würzburg, 17. Dez. Heute Vormittag war das Hotel Rügemer zunächst der Schrannenhalle der Schauplatz eines schauerlichen Vorfalls. Ein daselbst einlogirter Theaterdirektor aus Berlin stürzte sich nämlich, in einem Anfalle von Geistesstörung, nachdem er sich in die Brust drei Dolchstiche beigebracht, aus seinem Zimmerfenster auf das Straßenpflaster herab. Schwerverletzt wurde er in das Juliushospital verbracht. Ueber die Motive dieses Selbstmordsversuchs kursiren verschiedene Gerüchte.

Inwieweit der Regierungspräsident v. Hohe seine Aeußerungen über Niederbayern mit vollem Rechte machen konnte, zeigt folgender Vorfall, den die „Donauzeitung unmöglich übertünchen kann. In Haag, kamen am vergangenen Sonntage zwei Söhne des vor drei Jahren verstorbenen Kochwirthes, in ein Gerände, worin der jüngere, 17 Jahre alte Sohn seinen 19 Jahre zählenden Bruder durch drei Stiche tödtete. Der Todtschläger ging nach der That ruhig an sein Geschäft und vollzog mit dem, von dem Blute seines Bruders rauchenden Messer das Ausziehen des kurz vorher gestochenen Kalbes.

Bayerischer Landtag.

CG München, 15. Dez. Die neue Gemeindeordnung. In wenigen Tagen wird unsere Abgeordnetenkammer zur Berathung des Gemeindegesetzes, des weitaus wichtigsten Theiles der Socialgesetzgebung, schreiten. Es dürfte daher ein flüchtiger Blick auf den Entwurf dieses Gesetzes, wie sich derselbe aus den Verhandlungen des Ausschusses gestaltet hat, wohl gerechtfertigt sein. Hiebei sollen ganz kurz zunächst die Verhältnisse der Land-Gemeinden in's Auge gefaßt werden. Vor Allem muß hervorgehoben werden, daß die Erwerbung des Bürgerrechts mit den Grundsätzen der Gewer-

befreiheit und Freizügigkeit in Einklang gebracht, durch Beseitigung des Institutes der Ansässigmachung ermöglicht und an die einfachsten Formen geknüpft ist. Die Gestaltung einer freien Entwicklung wird ihre Anziehungskraft üben und den Kreis der Gemeindebürger mit neuen, rührigen Elementen ergänzen. Der Entwurf schont dabei hergebrachte bevorzugte Berechtigungen der gegenwärtigen Bürger bei Theilung von Gemeindegut und Verwendung der Nutzungen desselben mit aller Gewissenhaftigkeit, und die höhren Anforderungen, welche mit der zuwachsenden Bevölkerung an die Gemeinden herantreten mögen, werden nicht nur durch die unter gewissen Voraussetzungen eintretende gesetzliche Verpflichtung zur Erwerbung des Bürgerrechts sondern noch weit mehr dadurch ausgeglichen, daß sich die Umlagepflichtigkeit sowie die Pflicht zur Leistung von Gemeindediensten im Gegensatze zu dem bisherigen Gemeindeedikte, welches zu beiden Arten von Leistungen nur wirkliche Gemeindeglieder heranzuziehen gestattete, nunmehr auf alle Personen erstreckt, welche in der Gemeinde mit einer direkten Steuer angelegt sind, sowie daß den Gemeinden ohne Unterschied ihrer Größe und Verfassung und vollkommen unabhängig von der Zustimmung der Staatsregierung die Einführung von Verbrauchssteuern und örtlichen Abgaben freigegeben ist. (Fortsetzung folgt.)

München, 16. Dez. Der Ausschuß der Kammer der Abgeordneten für das Schulgesetz hat heute die Art. 65 bis 71 erledigt. Im Artikel 65 wurde bestimmt, daß Schullehrer und ständige Schulverweser, welche mit Erfolg wirken und keine Disziplinarstrafen erhielten — der Entwurf verlangte „religiös-sittliches Verhalten" — Dienstesalterszulagen erhalten sollen, und zwar, nicht von 6 zu 6, sondern von 5 zu 5 Jahren, je 30 bis 150 fl. im Gesammtbetrag. Ferner wurde beschlossen, daß der Aufwand für diese Zulagen auf Kreisfonds übernommen werde. Von Art. 66 wurde der Abs. 2, daß es den Gemeinden unbenommen bleibe, für ihre Lehrer eine günstigere Besoldungsskala als die gesetzlich vorgeschriebene festzusetzen, insofern sie den Mehrbedarf aus eigenen Mitteln zu decken vermögen, dem vorausgehenden Artikel beigefügt. Zu Art 67 wurde bestimmt, daß die Gehaltsbezüge der Lehrer nicht in vierteljährlichen, sondern in monatlichen Raten aus der Schulkasse auszubezahlen sind. Der Art. 68, Befreiung der Schullehrer von Gemeindelasten, wurde gestrichen, ebenso der Art 67, Bestreitung des Bedarfs für das Lehrereinkommen, dann aber nachträglich zu Art. 54 und 55 beschlossen, daß der Aufwand für die Umzugskosten jener Lehrer, welche versetzt werden, sowie Reisekosten-Entschädigungen der unständigen Lehrer, von den „Staatskassen" bestritten werden, während der Entwurf „öffentliche Fonds" hierzu bestimmt hatte. Sehr wesentlich ist der hierauf nachträglich zu Art. 63 gefaßte Beschluß, daß die Belohnung für die Meßnereigehülfen, welche die Lehrer halten müssen von der „Staatskasse" zu entrichten ist. Der Art. 70 und 71, welche Bestimmungen über das Einkommen des weiblichen Lehrerpersonals und bezüglich der Entscheidung von Streitigkeiten in Bezug auf das Einkommen der Lehrer enthalten, wurden unverändert angenommen. — Von Abgeordneten Mandel, dem Referenten über den erwähnten Bürgerwehr-Gesetzentwurf wird die Annahme desselben mit einem Zusatzartikel beantragt, welcher Erleichterungen im Dienste der Bürgerwehr bezwecken soll.

SÄNGER-VEREIN.

Bei Gelegenheit der heutigen Gesang-Probe findet die vorschriftsmäßige **Auslosung von 6 Stück Klavier-Aktien** statt, was den verehrlichen Mitgliedern des Sänger-Vereins hiemit anzeigt.

Kitzingen, 18. Sept. 1868. Der Vorstand.

Redaktion, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 22 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenheid-Neuses 6 Uhr 15 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 174. Samstag, 19. Dezember **1868.**

Politische Rundschau.

CH **München**, 17. Dez. Nach einer telegraphischen Meldung des Platzkommandos Rosenberg an das Kriegsministerium ist die von einem münchener Blatt bezüglich Chorinsky's gebrachte Nachricht von A bis Z erlogen. Derselbe befindet sich vielmehr, ohne daß ein Fluchtversuch gemacht worden wäre, von zwei Wächtern beobachtet und wohlverwahrt, in seiner Zelle auf Rosenberg.

Stuttgart, 18. Dez. Die Kammer der Standesherren genehmigte den Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der Wechselhaft — In der Abgeordnetenkammer wurde die Berathung über die Adresse fortgesetzt. Für den Anschluß an den Norddeutschen Bund, sprachen Römer und Elben, für die Bildung eines süddeutschen Bundes die Abgeordneten Vollmer und Fricker. Die Berathungen werden in der Abendsitzung fortgesetzt werden.

Berlin, 17. Dez. Auf Antrag des Staatsministeriums hat der König unterm 7. Dez. bestimmt, daß die Regierungsbezirke Kassel und Wiesbaden zu einem Oberpräsidialbezirke vereinigt werden sollen, welcher fortan den Namen „Provinz Hessen-Nassau" führt.

Berlin, 17. Dez. Die „Norddeutsche Allg. Zeitung" erklärt in ihrem Leitartikel gegenüber den Aeußerungen der wiener „Presse": Preußen kann, will und wird Süddeutschland nicht erobern, Preußen wird aber Süddeutschland mit Hingabe aller Kraft und mit aller Energie zu schützen wissen, wenn Süddeutschland das in dem Prager Frieden vorhergesehene nationale Band mit dem Norddeutschen Bunde herzusten Willens und entschlossen ist.

Wien, 16. Dez. Das Regiment Bratiano in Bucharest hat nun seinen Namen gewechselt, in Ungarn wirbt man gediente Soldaten rumänischer Nationalität zum Uebertritt in die rumänische Armee. — Professor Skoda ist ernstlich erkrankt.

Wien, 18. Dez. Herrenhaus. Der Justizminister brachte einen Gesetzentwurf ein, betreffend die Haftung von Eisenbahnverwaltungen für Töd-

tungen oder körperliche Verletzungen, welche durch Eisenbahnunglücksfälle herbeigeführt wurden. Das Haus bewilligte die Forterhebung der Steuern zur Bestreitung des Staatsaufwandes bis Ende März 1869.

Paris, 15. Dez. Das Journal „Le Public" veröffentlicht ein Telegramm aus Athen, demzufolge König Georg für, das Ministerium gegen eine versöhnliche Politik in dem Konflikt mit der Türkei sich erklärt habe. Entweder geht das Ministerium oder es geht der König. — Die Ministerkrisis ist zu Ende, Herr v. Moustier mußte krank werden, damit Hr. v. Lavalette seinen Posten erhält, der Polizeiminister des 2. Dez. mußte Hrn. de la Roquette Platz machen.

Dem pariser „Constitut." wird aus Madrid geschrieben: Die Ereignisse in Cadix sind das Ergebniß eines großen Komplots, an welchem auch 7 Bataillone regulärer Truppen betheiligt gewesen sein sollen. Rivero entdeckte die Verschwörung und ließ die Haupträdelsführer verhaften. — An dem Ausbruche eines Bürgerkrieges ist wohl nicht mehr zu zweifeln, alle Parteien sind in größter Thätigkeit, die Anhänger der provisorischen Regierung wollen die Armee und Bourgoisie für einen Staatsstreich geneigt machen, die Carlisten setzen einen Brief Pius IX. an Don Carlos bei der Bevölkerung in Umlauf und die Republikaner organisiren sich zu einem Kampfe, dessen verfrühtes Vorspiel die Ereignisse in Cadix waren.

Der Bruch zwischen Griechenland und der Pforte ist trotz der Uebereinstimmung der Mächte (daß der König von Dänemark und der Prinz von Wales ihren Einfluß geltend gemacht ist unwahr) vollzogen, vielleicht gelingt es ihnen noch in einer Konferenz den Handel beizulegen, aber auf wie lange? Das „Tagbl." meint: „Die Beziehungen der Mächte sind vergiftet." Ueberhaupt bespricht die österreichische Presse die orientalische Angelegenheit mit großer Besorgniß. Ja, wenn der Aufstand in den türkischen Ländern ein allgemeiner würde, würde Oesterreich unvermeidlich in den Kampf hineingerissen werden. Aus Corfu kommt die Nachricht, das Ministerium habe die Mobilisirung der Nationalgarde beschlossen, ein Studentenbataillon und eine Philhellenenlegion soll gebildet werden, auch wolle die Regierung Garibaldi zur Betheiligung einladen. Die Besatzungen hier und auf St. Maura, einer jonischen Insel, erhielten Befehl, sich mit der Nationalgarde kriegsbereit zu halten. — Ebenso fest entschlossen ist die türkische Regierung, von ihre Forderungen nicht nachzulassen und die angedrohten Maßregeln durchzuführen.

Lokal- und vermischte Nachrichten.

Kitzingen. Wir erlauben uns, die Hrn. Geistlichen, Künstler und Kunstfreunde darauf aufmerksam zu machen, daß bei Herrn Bildhauer Groß dahier eine in Sandsteine halb erhaben gearbeitete Madonna mit dem Jesuskind auf dem Arm, vollendet steht. Diese höchst gelungene Arbeit ist in die Kirche von Schnepfenbach bestimmt. Herr Groß ist mit Vergnügen bereit, dieselbe Jedem zu zeigen. Einige Kunstfreunde.

In Würzburg wurde Dr. Zürn einstimmig wieder zum Bürgermeister gewählt.

In Wien wird gegenwärtig ein Betrugsprozeß gegen ein Mitglied des höchsten Gerichtshofes, Hofrath Schwab, verhandelt.

Pariser Anekdote. Vor den Schranken eines französischen Gerichtes steht ein Taschendieb. Ehe der Gerichtshof das Urtheil fällt, verlangt das Individuum wegen politischer Vergehen bestraft zu werden. „Wie!" ruft der Präsident, „sind Sie nicht ertappt worden, als Sie gerade ihre Hand in die Tasche eines Vorübergehenden steckten?" „Ganz recht," versetzte Jener, „manoeuvres a l'interieur!" („Manöver im Innern").

Dienstesnachrichten.

Se. Maj. der König hat sich bewogen gefunden: die katholische Pfarrei Rechtenbach dem derzeitigen Verweser G. Imhof zu verleihen.

Se Maj. der König haben geruht, zum Vorstand und Inspektor des Lokalbahnamtes Augsburg den bisherigen Post- und Bahnverwalter A. Marberger in Kitzingen zu befördern, dann auf die Kontroleurstelle bei der Oberbahnamtsbezirkskasse Würzburg, den Kontroleur der Telegraphenkasse in München, J. B. Schroll, zu berufen. Zum Oberinspektor in Würzburg wurde Bezirksinspektor K. Mayer ernannt.

Litterarisches.

„Das populärste Weihnachtsgeschenk

ist immer der Kalender, der ja in keinem Hause fehlen darf. Unter den Volkskalendern verdient vor allen der „Lahrer Hinkende Bote" genannt zu werden." (Ueber Land und Meer.)

Bayerischer Landtag.

CG München, 15. Dez. Die neue Gemeindeordnung. (Fortsetzung.) — Dadurch öffnen sich den Gemeinden neue, nicht wenig ergiebige Hilfsquellen. Hiezu kommt, daß den Gemeinden bei Aufnahme von Schulden, die zur Bestreitung unvermeidlicher Ausgaben gemacht werden, eine Freiheit der Bewegung zugestanden werden soll, welche gegenüber den oft bis zur Unerträglichkeit gesteigerten formellen und materiellen Beengungen des seitherigen Curatelsystems von der wohlthätigsten Einwirkung sein wird. — Im besten Einklang hiermit stehen auch die Bestimmungen des Entwurfes über das Etats- und Rechnungswesen. Der Gemeindeausschuß stellt alljährlich den Voranschlag sämmtlicher voraussehbarer Einnahmen und Ausgaben für das nächste Jahr auf; jedem Gemeindebürger oder sonst Betheiligten steht das Recht der Einsichtnahme und Erinnerungsabgabe frei, worauf dann erst unter Würdigung der eingekommenen Erinnerungen die Festsetzung erfolgt. Gleiches gilt bezüglich der Jahresrechnungen. Die vom Verwalter gestellte Rechnung wird vorerst öffentlich verlesen und aufgelegt und dann unter Würdigung der abgegebenen Erinnerungen festgestellt. In dem einen wie in dem anderen Falle aber bleit die vorgesetzte Verwaltnngsbehörde bei Ausübung ihres Aufsichtsrechtes an die in dieser Beziehung für sie gezogenen Schranken gebunden; denn die Handhabung der Staatsaufsicht über die Verwaltung der eigentlichen Gemeindeangelegenheiten hat sich nur auf die Wahrnehmungen zu erstrecken, ob nicht etwa die gesetzlichen Grenzen, der der Gemeinde zustehenden Befugnisse zum Nachtheile des Staates überschritten, — ob die gesetzlichen Vorschriften beachtet, — dann ob die der Gemeinde obliegenden Verpflichtungen erfüllt, beobachtet werden. Damit fallen Hunderte von lästigen und zeitraubenden bezirksamtlichen Verfügungen, gegen deren Rechtmäßigkeit unter der Herrschaft des bisherigen Bevormundungssystems stets vergeblich angekämpft wurde, auf „einen" Schlag weg. Jede über diese Grenzen hinausgehende Thätigkeit der Aufsichtsbehörden ist gesetzlich unzulässig. (Forts. folgt.)

München, 17. Dez. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten hat der Justizminister den Gesetzentwurf über Aufhebung der Personalhaft und der Finanzminister denjenigen über die Abgaben aus dem Bergbau vorgelegt.

München, 18. Dez. Die Abgeordnetenkammer hat bei Berathung der Gemeindeordnung das vom Minister beanspruchte unbeschränkte Bestätigungsrecht der Bürgermeister und rechtskundigen Magistratsräthe abgelehnt.

CASINO.

Morgen Sonntag, den 20. ds., Abends 8 Uhr, findet im Gesellschafts-Saale

außerordentliche Plenar-Versammlung

Statt. Tagesordnung:

Berathung und Beschlußfassung über zweckmäßige Abänderung einiger Paragraphen der seitherigen Statuten.

Der Ausschuß.

Bei Unterzeichnetem sind wieder

7 u. 6¾ octavige Stuttgarter Tafelpiano's

angekommen und stehen zur gefälligen Ansicht und zum Verkaufe zu möglichst billigen Preisen bereit.

Reparaturen und Stimmungen werden pünktlichst besorgt.

J. G. Schüßler, Instrumentenmacher.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Ich bringe einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum hiemit zur ergebensten Anzeige, daß ich mein Pferdemetzgerei-Geschäft eröffnet habe.

Ich empfehle hiemit alle Sorten Würste, Salz- und Rauchfleisch sowie auch ganz reines Kammfett.

Zahlreichen Zuspruch entgegensehend, zeichnet achtungsvoll

Kitzingen, am 15. Dezember 1868.

Georg Rückert Pferdemetzger.

Mein Laden befindet sich bei Herrn Peterson in der Waaggasse, nächst Herrn Melber Düll.

Zu Weihnachts- u. Neujahrsgeschenken

besonders geeignet empfehle ich mein Lager in **Sommer- und Wintermützen** — **Glacé-, Bukskin- und seidenen Handschuhen** für Herren, Damen und Kinder — eine große Auswahl in **Gummi-Trägern** für Herren und Knaben, **Cravatten, Slipse** und **Binden** zur geneigten Abnahme.

Jakob Krauß.

Pferdemetzgerei. Fleisch- und Knoblauchwürste pr. Pfund 10 kr., Rauchfleisch pr. Pfd. 10 kr., frisches Pferdefleisch pr. Pfund 5 kr., Zungenfleisch äußerst billig, Kammfett pr. Pfd. 30 kr., empfiehlt zu gefälliger Abnahme

Louis Dörrer (wohnhaft obere Kirchgasse, neben Hrn. Schedel).

Der Fahrer Hinkende Bote für 1869

(Auflage circa ¾ Million)

ist erschienen und bei allen Buchhändlern und Buchbindern vorräthig.

Haupt-Agentur: **F. A. Julien in Würzburg.**

Redaktion, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**
Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 22 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**
Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenheid-Neuses 6 Uhr 15 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 175. Montag, 21. Dezember **1868.**

Politische Rundschau.

München, 18. Dez. Durch k. Verordnung vom 12. d. werden die Gehaltsverhältnisse des Personals der Verkehrsanstalten anderweitig festgestellt. Die Gehalte der Generaldirektionsräthe u. s. w. bleiben unverändert. Die Oberingenieure und Oberinspektoren erhalten, vorbehaltlich definitiver Regulirung, 1800 bis 2000 Gulden; die Gehalte aller andern Kategorien der pragmatischen und nichtpragmatischen Beamten, der Amtsgehülfen und niedern Bediensteten werden wesentlich erhöht. — Die Anklage gegen die Redakteure des „Nürnb. Anzeigers" wegen Beleidigung des Generallieutenants v. Hartmann, dessen Kommando-Führung im Kriege von 1866 betreffend, ist heute vor dem Schwurgericht in Ansbach verhandelt worden. Nach telegraphischer Mittheilung sind die Angeklagten freigesprochen worden. — Aus München und Stuttgart wird der „Köln. Ztg." mitgetheilt, daß die münchener Militär-Verhandlungen abgebrochen worden seien, weil es sich seltsamer Weise heraus gestellt habe, daß die französische Diplomatie aufs genaueste von dem jeweiligen Verlauf derselben unterrichtet gewesen sei.

München, 18. Dez. Im laufenden Jahre hat sich der Staatshaushalt recht günstig gestaltet, es ergiebt sich im Ganzen kein Defizit, sondern noch einiger Ueberschuß. — Die Erleichterungen, die der k. Staatsminister v. Hörmann in Bezug auf „die Bürgerwehr" bekannt gegeben, berühren folgende Punkte: Dauer der Landwehrpflicht bis zum 50. Jahre; die Reluitionsbeiträge dürfen nur den Betrag erreichen, als zur Deckung der dringensten Bedürfnisse nothwendig ist, ganz arme und im Dienste untauglich Gewordene sind davon befreit; die Erhebung an Rüstgeld fällt rückwirkend bis zum 31 Jan. 1868 weg; die Ausrückungen finden höchstens jährlich viermal 2—3 Stunden zu einer für die Pflichtigen angemessenen Tageszeit statt. — Als Bauplatz zur zweiten protest. Kirche ist ein Platz an der Gabelsberger Straße um 45,000 angekauft worden. — Der König hat 1000 fl. zur Vertheilung unter die Stadtarmen am Weihnachtsabend gespendet — ein großherziger Beweis seines mildthätigen Herzens. — Der Wehrgesetzesentwurf

wurde nach dem Antrage des Ausschusses gegen 42 Stimmen größtentheils Mitglieder der Linken, angenommen. — Nach dem der Kammer der Abgeordneten vorgelegten Gesetzentwurf, die Personalhaft betr., soll die Personalhaft (Schuldhaft, Leibeshaft) nur in folgenden 3 Fällen statthaft sein: 1) gegen Ausländer, wenn sie nicht in Bayern unbewegliches Vermögen besitzen, dessen hypothekenfreier Werth dem Betrage der Forderung entspricht; 2) unter gleicher Voraussetzung auch gegen Inländer, welche flüchtig oder der Flucht dringend verdächtig sind oder dauernden Aufenthalt außerhalb Bayerns entweder schon genommen haben oder zu nehmen im Begriffe stehen; 3) wenn das gegen Schuldner eingeleitete Vollstreckungsverfahren erfolglos geblieben ist, derselbe aber Befriedigungsmittel besitzt, die er dem Zugriffe des Gläubigers entzieht.

München, 19. Dez. Der Abg. Appellrath Stenglein ist heute in Kronach wiedergewählt, indem er von 162 Stimmen 153 erhielt. (Ganz nach den Weissagungen des „Volksboten"!)

Auch in Aschaffenburg regt sich endlich die liberale Partei und hat einen „freisinnigen bayerischen Verein" konstituirt, in welchem Herr Bürgermeister Will einen öffentlichen Vortrag über das Schulgesetz hielt. Nun hat sich auch die „Aschaffenburger Zeitung" gerührt: Da wurde das Maß voll bei den Ultramontanen und einer ihrer Cicerone ruft aus: „Quosque tandem? Wie lange noch sollen wir „Ultramontanen" uns von den liberalen Blättern malträtiren lassen? Es ist an der Zeit, das alte Joch abzuwerfen." Man ist beinahe versucht zu glauben, mit dem letzten Satze wäre dem Schreiber ein verpönter heimlicher Gedanke in die Feder gekommen.

Stuttgart, 19. Dez. Fortsetzung der Adreßdebatte. Minister v. Varnbüler erklärt sich für Festhaltung an den Verträgen mit Preußen, gegen die Errichtung eines Südbundes, aber für die Erhaltung der Selbstständigkeit Würtembergs im Verein mit Bayern. Deshalb stimme er gegen die von der Mehrheit der Kommission angenommene Adresse. — Die Kammer der Abgeordneten hat nach viertägigem Streit über den Inhalt der Antwortsadresse auf die Thronrede bei der in der heutigen Abendsitzung erfolgten Endabstimmung den Erlaß einer Adresse mit 49 gegen 39 Stimmen abgelehnt.

Pest, 16. Dez. Bei der Armee ist die Prügel- und Kettenstrafe aufgehoben.

Paris. Die Börsenwelt war in voller Entrüstung, es gab wieder einen Finanzskandal, wie ihn das 2. Kaiserreich schon öfter aufgeführt; nemlich während der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Griechenland und der Türkei schon längst bekannt war, mußte der „Moniteur" einen Beschwichtigungsartikel bringen — eine absichtliche Verbreitung falscher Nachrichten. — In der Ernennung Lavalette's ersehen alle Journale die Aufrechthaltung der Friedens- und manche auch der Fortschritts-Politik, wir glauben, weder die innere noch die äußere Politik wird eine Aenderung erleiden. — Gestern brachte der „Moniteur" die Nachricht, auf die Bemühungen des französischen Schiffskommandanten hin, habe Hobbart die Blokade aufgehoben und den „Enosis" in Begleitung der „Hellas" nach dem Piräus ablassen, wo seine Fahrten und Unternehmungen von den Tribunalen untersucht werden sollen. — Auf der Börse trat Baisse ein; denn es hatte sich das Gerücht verbreitet, Fürst Gortschakoff habe wegen Griechenland ein Zirkular erlassen. Was wahres daran ist, werden die nächsten Tage bringen.

In Bordeaux wurden vom Zuchtpolizeigerichte den Jesuiten P. de la Judie und P. Commire wegen schwerer Mißhandlungen die begangen an dem in

ihrer Schule erzogenen 13jährigen Knaben Ségréal, zu 10 Tagen Arrest und er Rektor des Institutes mit den ersten zu 300 Fr. Schadenersatz verurtheilt. Die Strafe fiel zwar gelind aus, wird jedoch viel besprochen, weil man seit lange nicht gegen die Jesuiten vorzuschreiten gewagt hatte.

In Rom ist Unterlieutenant Hugo, der für 10,000 Frc. Korpsmagazinsgegenstände an Juden verkauft, durchgegangen und Nachts ein ganzer Posten sammt Unteroffizir mit Sack und Pack in die Berge desertirt.

Der türkisch-griechische Konflikt. Bis nach Bukarest und Belgrad hat die Pforte die Ausweisungsbefehle gegen die Griechen ergehen lassen. Die rumänische Regierung jedoch hat in Betracht der Rechtsfrage des Neutralitätsprinzips diese Genugthuung abgewiesen. Die Türkei, sieht man, tritt mit Energie auf, für sie nimmt die wiener Regierungspresse Partei; der französische Botschafter, den der griechische Gesandte ersucht, seine Landsleute schützen zu wollen, lehnte höflich ab und die Mehrzahl der englischen Blätter wißbilligen die Handlung Griechenlands und widerrathen eine Einmischung zu dessen Gunsten, ja die „Times" wünscht sogar, man solle Griechenland, im Falle es den Vorstellungen der Westmächte kein Gehör schenke, der Abfindung mit der Türkei überlassen. Aus Athen erfährt man, daß das Kabinet Bulgaris durch das Kabinet Cumundoros ersetzt werden soll, Bulgaris hatte in einer neulichen Rede eine Verständigung mit der Türkei empfohlen. Die „N. fr. Pr" äußert ihren Unmuth über die Schwachköpfigkeit der modernen Diplomatie: „schon hat der „Moniteur" den lokalisirten griechisch-türkischen Krieg acceptirt, so sei sie stark genug, einen europäischen zu verhindern; jeder ernste Politiker muß sich über den Leichtsinn entsetzen, mit welchem mit dem Feuer gespielt wird."

Lokal- und vermischte Nachrichten.

In Benediktbeuern mußten wegen abermaligen Auftreten der Diphteritis die Schulen geschlossen werden.

Gestorben in Bonn der berühmte Philolog Fr. Gottl. Welcker im 84. Lebensjahre und in Fürth der kath. Stadtpfarrer Zahnleiter, an dessem Grabe der kath. Stadtpfarrer u. geist. Rath Burger von Nürnberg, der prot. Stadtpfarrer Lehmus und der Rabbiner Löwi von Fürth sprachen.

Verloosungen.

Bei der am 15. d. stattgefundenen Gewinnziehung des Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahn-Anlebens sind auf nachstehende Serien und Gewinnst-Nummern die beigesetzten Gewinnste gefallen: Serie 1315 Nr. 45, Gewinn 8000 fl., S. 193 Nr. 45, 1000 fl. S. 301 Nr 25, 500 fl. 5 Stück à 100 fl. S. 1016 Nr. 44, S. 1562 Nr. 25, S. 2238 Nr. 25, S. 3384 Nr. 3, S. 4551 N. 14. 10 Stück à 50 fl. S. 145 N. 3, S. 193 N. 46, S. 301 N. 13, S. 857 N. 31, S. 1562 N. 2, S. 2299 N. 23, S. 3190 N. 30, S. 3384, N. 23, S. 3704 N. 31, S. 4853 N. 36. 20 Stück à 30 fl. S. 193 N. 12, S. 271 N. 25, S. 571 N. 32, S. 780 N. 37, S. 1521 Nr. 24, S. 1521 N. 38, S. 1602 N. 1, S. 1848 N. 2, S. 1975 N. 44, S. 2339 N. 47, S. 2504 N. 40, S. 3190 N. 24, S. 3950 N. 11, S. 4155 N. 1, S. 4283 N. 33, S. 4689 N. 9, S. 4689 N. 26, S. 4837 N. 15, S. 4837 N. 16, S. 4837 N. 27. 32 Stück à 20 fl. Alle andern Nummern der zum Zuge gekommenen Serien erhalten den niedersten bei dieser Gewinnstziehung vorkommenden Treffer von 9 fl.

Geld-Cours vom 20. Dezember 1868. Pistolen 9 fl. 50— kr., doppelte 9 fl. 51— kr., do. Preuß. 9 fl. 58— kr., Holl. 10-fl.-St. 9 fl. 56— kr.

Dukaten 5 fl. 37— kr., 20-Francs-Stück 9 fl. 27½ kr., Engl. Souvereigns 11 fl. 57— kr., Russ. Imperials 9 fl. 51— kr., Preuß. Kassenschein 1 fl. 45½ kr., Sächs. Kassenschein — fl. — kr., Dollars in Gold 2 fl. 27½ kr.

Ankündigungen.

CASINO.

Nächsten Sonnabend den 26. ds. findet im Gesellschafts-Saale, Nachmittags 5 Uhr beginnend, eine

„Weihnachts-Verloosung"

mit darauf folgender

Harmonie-Musik

Statt. Die verehrlichen Mitglieder werden hiezu freundlich eingeladen.

Der Ausschuß.

Unterzeichneter beehrt sich bei herannahender Weihnachtszeit sein neu assortirtes Lager der verschiedenartigsten,

modernsten und geschmackvollsten Uhren

mit vorzüglich guten Werken zu den billigsten Preisen, unter bekannter Garantie, einem hochgeehrten Publikum bestens zu empfehlen

Karl Keyl, Uhrmacher.

Im Gasthause zum goldenen Stern in Kitzingen wurde einiges Papiergeld gefunden; im Casino-Lokale blieb ein Umschlagtuch liegen.

Carl Strehler.

Anzeige. Für Weihnachten empfehle ich mein best sortirtes Lager in **goldenen und silbernen Anker- & Cylinder-, Herren- und Damen-Uhren, Remonteurs, pariser Pendulen, alle Sorten Wand- & Schwarzwälder-Uhren**; ferner **selbstgefertigte Regulateure, 8 Tage und 4 Wochen gehend, mit und ohne Schlagwerk.**

Sämmtliche Uhren sind gut abgezogen und wird für deren Güte zuverlässig garantirt und billigste Preise zugesichert. — Reparaturen werden gut und schnell besorgt.

Hochachtungsvollst!

G. W. Schedel, Uhrmacher.

Schweizerg., gegenüber der Stadt München.

Staatspapiere, Eisenbahnaktien und Lotterie-Effekten

kaufe und verkaufe ich stets coursmäßig und empfehle mich zu allen in Bankfache vorkommenden Geschäften unter Zusicherung strengster Reellität.

Bernhard Scheidt.

Anzeige. Dem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum bringe ich zur gefälligen Kenntnißnahme, daß ich meinem Geschäfte nunmehr auch **Herren-Filzhüte** und zwar in den neuesten Façonen beigelegt habe; auch werden Damen- und Herren-Filzhüte nach neuester Mode façonirt und gefärbt.

Um gütigen Besuch und Abnahme bittet hochachtungsvoll

Johann Scheer, Strohhutfabrikant.

Redaktion, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 22 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 1 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenheid-Neuses 6 Uhr 15 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 176. Dienstag, 22. Dezember **1868.**

Politische Rundschau.

München, 20. Dez. Se. Maj. der König wird morgen Abend von Hohenschwangau kommend hierher zurückkehren. — Der Schulgesetzgebungsausschuß hielt gestern Abend und heute Sitzungen und hat nunmehr 102 Artikel des Entwurfs erledigt. In der prinzipiell wichtigen Frage bezüglich des Vorsitzes in der Ortsschulkommission hat sich der Ausschuß für den Antrag der Staatsregierung entschieden, daß in Landschulgemeinden der Ortspfarrer, in Städten der Bürgermeister denselben führe; für die Pfalz beantragt der Auschuß jedoch eine Sonderstellung des Inhalts: daß in allen, also auch in Landschulgemeinden, der Bürgermeister den Vorsitz haben soll.

Ansbach, 18. Dez. Während der heutigen Schwurgerichtssitzung in der Angelegenheit des „Nürnb. Azg." wegen Amts-Ehrenbeleidigung hat — ungeachtet erfolgter Freisprechung des Redakteurs — der General-Lieutenant v. Hartmann im Plaidoyer von beiden Seiten volle Satisfaktion erhalten. Hierdurch wird die nicht zu rechtfertigende und somit widerwärtige Verdächtigungssucht höher stehender im Feldzug 1866 thätig gewesener Generale der Armee ihren endlichen Abschluß gefunden haben. — Kaufmann Martini aus Nürnberg, wurde wegen Versuchs zum Verbrechen des Raubes zu 8 Jahren auf einer Festung zu erstehenden Zuchthausstrafe verurtheilt.

Stuttgart, 23. Dez. In der Adreßdebatte sagte Minister v. Varnbüler: Er wisse, daß Mayer und seine Freunde kein Vertrauen zu ihm hätten und als monarchischer Minister müßte er bei deren republikanischen Tendenzen dasselbe auch zurückweisen. Ob er im Jahre 1866 zu Nikolsburg und Berlin das Richtige gethan, werde die Geschichte lehren; er habe das Beste des Vaterlandes gewollt. Der Weg nach Nikolsburg sei mühevoll und schwer gewesen, darum habe er die Aufgabe keinem Andern aufbürden mögen. Man habe der Regierung den Vorwurf einer schwankenden Politik gemacht und bei Berathung des Zoll- und Allianzvertrags haben die Gegner desselben seine Preußenfreundlichkeit angegriffen, während die Nationalliberalen geglaubt, er

gehöre zu den Ihrigen. Die Wahlen zum Zollparlament haben die Antwort darauf gegeben. Er werde an den Verträgen festhalten, aber auch nicht weiter gehen. Die Verträge müßten redlich gehalten werden, deshalb sei das Militär der preußischen Organisation angepaßt worden. Mit Bayern bestehe das freundschaftlich beste Einvernehmen; beide Länder wahren ihre Selbstständigkeit, die Konsulate habe Würtemberg mit Bayern gemeinsam. Ein süddeutscher Bund sei nur in republikanischer Weise möglich. Bayern wolle das Volk Würtembergs seinen Interessen nicht unterordnen, wenn ein Opfer in dieser Beziehung nöthig, dann sei es für ganz Deutschland zu bringen.

Berlin, 19. Dez. Die preußischen Prinzen treten mit Ablauf des 10. Jahres als Sekondelieutenants in das 1. Garderegiment zu Fuß. Am 27. Jan. 1869 wird Prinz Friedrich Wilhelm, der älteste Sohn des Kronprinzen, seine militärische Laufbahn in dieser Weise beginnen.

Wien, 21. Dez. Die „N. fr. Presse" meldet: Rußland hat bei den Vertragsmächten die Initiative eines Vorschlags zur Einberufung einer Konferenz behufs Regelung des türkisch-griechischen Konflikts ergriffen.

Paris, 20. Dez. Der „Temps" erklärt sich die Entstehung des Gerüchts von einer Note Gortschakoffs aus einer Unterredung desselben mit Baron Taleyrand, bei welcher Gortschakoff gesagt haben soll: „Wenn die Türkei sich so herausfordernd zeigt, so ist sie es nur deßhalb, weil sie sich zur Annahme berechtigt glaubt, von den Großmächten unterstützt zu sein. Wenn dies der Fall wäre, dann hätte Rußland das Recht, bei dem gemeinsamen Verfahren sich rückhaltsvoller zu zeigen, indem es trachtet den Konflikt zu verhindern." Taleyrand telegraphirte diese Unterredung nach Paris. — Der „Gaulois" deutet die Ernennung des Hrn. v. Lavalette in ganz eigenthümlicher Weise, er sagt: Man glaubt allgemein, das Ereigniß heiße soviel als: „gutes Einvernehmen mit Preußen." Die Schlußfolgerung scheint uns unzulässig. Ein Zusammengehen mit Preußen wäre im gegenwärtigen Augenblicke ein so großer Fehler, daß wir weder den Kaiser, noch seinen Minister fähig glauben wollen, ihn zu begehen. Nach unserer Ansicht sieht die Regierung den Krieg herannahmen, wie eine steigende Fluth, unvermeidlich, unerbittlich. Sie sieht den Krieg, aber sie will nicht beschuldigt sein, ihn herausgefordert zu haben; sie beruft mithin an die Spitze der Geschäfte den Mann, der sich bis jetzt am geneigtesten für unsere Feinde von morgen gezeigt hat, um diesen vor den Augen Frankreichs sagen zu können: Wenn Europa im Feuer steht, so möge auf euch die Verantwortlichkeit für das vergossene Blut zurückfallen.

Florenz, 20. Dez. Im Hafen von Genua wird eine Fregatte ausgerüstet, welche nach dem Orient abgehen soll, um im Falle von Feindseligkeiten die italienischen Unterthanen zu schützen. Nach einem heute Abend angelangten Privattelegramme sind die Beziehungen zwischen der Türkei und Griechenland bedeutend günstiger. Die Kriegsgefahr kann als abgewendet betrachtet werden.

Rom, 20. Dez. General Della Rocca, welcher in einer Spezialmission des Königs von Italien zu Gunsten der zum Tode Verurtheilten hier anwesend ist, wurde vom Papste und von Antonelli empfangen.

Bukarest, 20. Dez. Der „Romanul" behauptet, die türkische Politik befolge die Rathschläge des Grafen Beust.

Semlin, 12. Dez. Vorgestern, gestern und heute vorgenommene Konfrontationen sollen den Fürsten Karageorgiewitsch der Schuld überführt haben. Morgen wird die Schlußverhandlung stattfinden.

Lokal- und vermischte Nachrichten.

Würzburg, 21. Dez. Vorgestern Abend nach acht Uhr machte ein Mann, wie es heißt, früherer Wärter im Juliushospitale, auf dem Glacis nächst dem Bahnhof den Versuch, seine Geliebte durch einen Pistolenschuß zu tödten: dieselbe wurde mit einer schweren Kopfwunde sogleich in das Juliusspital gebracht. Der Thäter entfloh. Eifersucht wird als Motiv angegeben.

Nach dem soeben ausgegebenen Zeitungskataloge erscheinen in Bayern 392 periodische Zeitschriften (25 mehr als im vorigen Jahre). Auf München kommen 70 Zeitschriften und Zeitungen, auf Augsburg und Nürnberg je 26, Regensburg 12, Würzburg 9 ꝛc.

Verloosungen.

Mailand, 16. Dez. Bei der heute stattgehabten Ziehung der 10-Frcs.-Loose wurden gezogen Serie 619, 2325, 6511, 6897 und 7001, und fielen bei der darauffolgenden Gewinnziehung auf Serie 6897, Nr. 34 50,000 Fr., Serie 6897 Nr. 82 1000 Fr., Serie 2325 Nr. 14 500 Fr.

Gold-Cours vom 21. Dezember 1868. Pistolen 9 fl. 50— kr., doppelte 9 fl. 51— kr., do. Preuß. 9 fl. 58— kr., Holl. 10-fl.-St. 9 fl. 56— kr. Dukaten 5 fl. 37— kr., 20-Francs-Stück 9 fl. 27½ kr., Engl. Souvereigns 11 fl. 57— kr., Russ. Imperials 9 fl. 51— kr., Preuß. Kassenschein 1 fl. 45½ kr., Sächs. Kassenschein — fl. — kr., Dollars in Gold 2 fl. 27½ kr.

Ankündigungen.

SÄNGER-VEREIN.

Morgen Mittwoch den 23. Dez., Abends 7 Uhr:

Generalprobe

für Chor und Orchester im Saale zum Fränk. Hof.

Der Vorstand.

Als beste und schönste

Weihnachts-Geschenke

empfehle ich

Mailänder 10-Frcs.-Loose	à 4 fl. 40 kr.	Haupttreffer 100,000 u. 50,000	Frs.
Pappenheimer 7-fl.-	„	Haupttreffer	20,000 fl.
Badische 35-fl.-	„	„	40,000 „
Augsburger 7-fl.-	„	„	10,000 „
Ansbacher 7-fl.-	„	„	16,000 „
Nassauer 25-fl.-	„	„	25,000 „
Braunschweiger 35-fl.-	„	„	140,000 „

Alles Loose, die gezogen werden müssen, und nie an Werth verlieren.

Bernhard Scheidt.

Nürnberger Lebkuchen

weiße wie braune, in verschiedener Größe, empfiehlt zur geneigten Abnahme

A. F. Bermein.

Auch in meiner Abwesenheit bleibt mein

Bild- und Steinhauer-Geschäft

eröffnet und nimmt mein Gehülfe, Hr. **Lorenz Neubert**, aus Mainstockheim, bei Hrn. Garküchner Franz Pabst, gefällige Bestellungen entgegen.

Kitzingen, 22. Dezember 1868.

Friedrich Hörschel, Steinhauer und Bildhauer.

Nähmaschinen.

Wheeler & Wilson mit Tisch, Doppelsteppstich à fl. 90.,
Handmaschinen, Schiffchen System, Doppelsteppstich à fl. 47,
Dresdner Handmaschinen, Doppel-Kettenstich, à fl. 30,
(vorgenannte Maschinen sind zum Familiengebrauch).
Schuhmacher Armmaschinen, nach allen Richtungen transportabel und dadurch auch geeignet zum Einsetzen von Gummizügen in fertige Schuhe sowie zum Ausbessern gebrauchten Schuhwerks (ganz neu und höchst praktisch) à fl. 140.
Grover & Backer mit Tisch, Schiffchen System à fl 94. 30,
Maschinen L. E. mit Tisch, Schiffchen System, à fl. 66. 30.
(Beide letztere Maschinen für Schneider geeignet.)

Sämmtlich in bester Qualität und eleganter Ausstattung sowie Maschinenöl und Nadeln vorräthig bei

G. F. Kirchner in Schweinfurt.

Ich habe eine neue Sendung von den wegen ihrer Zweckmäßigkeit bestens empfohlenen

Dampf-Kochöfen

erhalten und empfehle solche zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Alois Mayer.

Anzeige. Für Weihnachten empfehle ich mein best sortirtes Lager in **goldenen und silbernen Anker- & Cylinder-, Herren- und Damen-Uhren, Remonteurs, pariser Pendulen, alle Sorten Wand- & Schwarzwälder-Uhren**; ferner **selbstgefertigte Regulateure, 8 Tage und 4 Wochen gehend, mit und ohne Schlagwerk.**

Sämmtliche Uhren sind gut abgezogen und wird für deren Güte zuverlässig garantirt und billigste Preise zugesichert. — Reparaturen werden gut und schnell besorgt.

Hochachtungsvollst!

G. W Schedel, Uhrmacher.
Schweizerg., gegenüber der Stadt München.

Eine größere Sendung

Tuch, Baumwolle, prima Water

empfiehlt billigst **Philipp Tasch** (obere Marktstraße).

Eine Fuhre Rangersen und sehr gute Kartoffeln verkauft
Michael Waldmann am neuen Weg.

Ein Portemonnai ging verloren. Der Finder wird gebeten, dasselbe in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Redaktion, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**
Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 22 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**
Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Neuses 6 Uhr 15 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 178. Mittwoch, 23. Dezember **1868.**

Einladung zum Abonnement.

Beim herannahenden 1. Quartal des Jahres 1869 erlauben wir uns hiermit zum Abonnement ergebenst einzuladen. Der **„Kitzinger Anzeiger"** und das **„Bezirksamtsblatt"** erscheint wie bisher um den Quartalpreis von **36 kr.** Die k. Postämter, sowie die Postboten nehmen Bestellungen entgegen.

Die Red.

Politische Rundschau.

München, 20. Dez. In der gestern Abend abgehaltenen zweiten Versammlung der liberalen Mittelpartei hielt Hr. Staatsanwalt Wülfert einen Vortrag über das Schulgesetz, in welchem er sich über die Nothwendigkeit eines solchen verbreitete und über die Art und Weise der gegen denselben stattfindenden Agitation aussprach. Der Redner zeigte insbesondere wie völlig unbegründet und unwahr die gegen den Schulgesetzentwurf vorgebrachten Einwendungen und Angriffe sind, und mit welchen schlechten Mitteln dagegen gekämpft werde; er betonte, daß es als Pflicht erscheine, in diesem Kampf auf der Seite der Staatsregierung zu stehen.

Berlin, 21. Dez. Das hiesige Oberappellationsgericht hat das Erkenntniß des Kreisgerichts Wiesbaden gegen den Gartenaufseher Leidner in Biebrich (wegen thätlicher Beleidigung des türkischen Gesandten Aristarchi-Bey) vernichtet, den Prozeß in die zweite Instanz zurückgewiesen und die eidliche Vernehmung des Gesandten angeordnet.

Dresden, 20. Dez. Kürzlich ist in Folge einer vom Ministerium des Innern veranlaßten Kriminaluntersuchung vom Bezirksgericht Borna ein ehemaliger Wärter der Irrenversorganstalt Colditz, welcher einen Geisteskranken so geschlagen hat, daß dieser nach 2 Tagen starb, zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Dem Unglücklichen waren die Rippen 21mal und das Brustbein 1mal gebrochen. — Der Bericht des österreichischen Oberfeld-

herrn, in welchem steht: die gänzliche Auflösung der Ordnung des sächsischen Korps hätte den Rückzug herbeigeführt, hat hier böses Blut gemacht; es ist in dem preußischen Berichte selbst die taktische Ordnung des sächsischen Korps anerkannt; diese Auslassungen werden demgemäß als der Ausdruck des krassen Undankes aufgefaßt.

Wien, 20. Dez. Die „N. Frankf. Ztg." erfährt aus Prag, Graf Bismarck habe in Dresden dem König Johann eine neue Aera des Glanzes in Aussicht gestellt und dabei auf die Wenzelskrone hingewiesen. Die „czechische Korresp." hat auch etwas davon gewußt. Es scheinen beide Blätter in demselben Wasser zu fischen. — Im Abgeordnetenhause wurde die Zustimmung zur gerichtlichen Verfolgung des P. Greuter fast einstimmig versagt. Aus den Zeugenaussagen in der Voruntersuchung, welche meinten, so hochgestellte Herren sollten doch nicht so roh und brutal sprechen, geben wir folgende Stückchen: Nachdem Greuter über Freimaurer und deren verderbliche Bestrebungen gesprochen, ging er zur Besprechung der liberalen Grundsätze über und sagt: „Worin besteht die Freiheit, die man euch bringt? Merkt es euch katholisches Volk! Euere Aufgabe ist: Gott erkennen und dienen und selig werden. Nun sagen sie, es besteht die wahre Freiheit darin: daß man sich gegen jedes Gebot Gottes empört. Wer sich unter der Woche kein Fleisch kaufen kann, der „frißt" es am Freitag, um zu beweisen, daß er frei ist. Das ist die Freiheit." Und an einer anderen Stelle: „Wie es einen Engel giebt, dem zum Schutze ganze Länder anvertraut sind, so muß es einen Teufel geben, den der Fürst der Hölle ausgesendet hat, um uns Tyroler zu verführen; so hat er einen dummen Teufel ausgesendet. In Wien hat er (nämlich Prof. Wildauer beim Schützenfest) unvorsichtig ausgerufen, der dumme Teufel: Der größte Theil des tyrolischen Volkes hat der Sache der heil. Kirche und des heil. Papstes entsagt."

Pest, 18 Dez. Eine in ihrer Art interessante Versammlung ist der hier tagende Israeliten-Kongreß. Alle Schattirungen des religiösen Judenthums sind in demselben vertreten, von der streng orthodoxen Richtung bis zu dem liberalen Neu-Judenthum, und da die geistige Richtung der Juden bei uns sich noch in ihrem Aeußern abspiegelt, so sitzen in der Versammlung Strenggläubige im Kaftan und mit den gewissen zwei Locken geziert und wieder Reformjuden, für welche sogar schon, wie für unsere Aristokratie, der ungarische Anzug ein überwundener Standpunkt ist. Ob der Kongreß für Regelung der jüdischen Schul- und Religionsangelegenheiten von praktischer Bedeutung sein wird, bleibt dahingestellt; die stürmischen Scenen die sich in den ersten Sitzungen abgespielt haben, zeigen, daß zwischen den Strenggläubigen und den Liberalen — letztere sitzen Ausnahmsweise dießmal rechts — eine kaum überbrückbare Kluft besteht, da erstere mit großer Hartnäckigkeit an den alten Formeln und Gebräuchen festhalten, während die letzteren, wie ein alter Rabbiner sagte, schon mit einem Fuß im Christenthum stehen. Gesprochen wird der Ehre halber Ungarisch, Deutsch aber so oft es gilt verstanden zu werden, da gewiß 3/4 der Mitglieder der ungarischen Sprache nicht mächtig sind. (Allg. Ztg.)

Paris, 19. Dez. Im Pavillon de Rohan hat gestern eine Zusammenkunft des kaiserlichen Hofs in schwarzer Montur mit der Königin Isabella stattgefunden. Der Kaiser, wie der Prinz, trug zu Ehren der Königin den Groß-Cordon Isabella's der Katholischen. Der Besuch dauerte ungefähr drei Viertelstunden. Die Königin und ihr Gemahl begleiteten beim Abschied das Kaiserpaar bis an den Schlag des kaiserl. Wagens. Daselbst umarmte die Kaiserin die Königin mit den Worten: „Adios, mi oara amiga." Eine halbe

Stunde darauf wurde die Königin mit dem üblichen Zeremoniell in den Tuilerien empfangen.

Florenz, 22. Dez. Die „Sacra Consulta" in Rom hat Befehl erhalhalten, nach Weihnachten die Revision des Prozesses gegen Ajani und Luzzi vorzunehmen.

Spanien. Die „amtliche Zeitung" enthält den offiziellen Bericht des Zivilgouverneurs über die Ereignisse in Cadix und Puerto de Santa Maria, worin es heißt, daß die Ruhestörungen durch „einige exaltirte Republikaner" hervorgerufen wurden. Die Gemeindevertretung in Cadix hat die Regierung gebeten, das Vergangene zu vergessen und versichert, daß die bedeutende Mehrzahl der Bewohner Freunde der Freiheit und Ordnung sind. — Zahlreiche Telegramme aus den Provinzen melden, daß die Wahlen zur Gemeindevertretung in Ordnung vollzogen werden.

Konstantinopel, 21. Dez. Wie der „Levante-Herald" meldet, hat die Pforte eine dreiwöchentliche Frist vor Austreibung der in der Türkei lebenden Griechen zugestanden. Nach demselben Blatte habe Rußland den griechischen Schiffen gestattet, die russische Flagge zu führen. Hobbart-Pascha blokirte den Hafen von Syra mit 7 Schiffen. — Der „Türquie" zufolge trifft Griechenland erhebliche Vorbereitungen zum Kriege. — Daß sich ein Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen der Türkei und Griechenland werde vermeiden lassen, ist nicht wohl anzunehmen; auch scheint es, daß selbst die vermittelnden Mächte es nicht ungern sehen würden, wenn die Pforte vorerst einmal von ihrer Macht Griechenland gegenüber thatsächlich Gebrauch machen möchte. Die jetzige Lage in Athen gleicht in dieser Beziehung außerordentlich der, welche sich im Januar 1864 in Kopenhagen den Mächten, die damals ebenfalls Nachgiebigkeit empfahlen, entgegenstellte. Sobald indessen dem griechischen Volke die Folgen seiner Hartnäckigkeit sich werde fühlbar gemacht haben, dürfte Frankreich wohl mit dem Vorschlage zu einer Konferenz hervortreten.

Washington, 19. Dez. Im Senate ging heute die Resolution durch, welche den Spaniern für ihre Bemühung, eine liberale Regierung zu errichten, die Sympathie des amerikanischen Senats ausspricht und sie zur Abschaffung der Sklaverei auffordert.

Dienstesnachrichten.

Der Schul- und Kirchendienst zu Weisbach, Bez. Neustadt a. S., wurde dem Lehrer Aquil. Frz. Weber zu Ginolfs übertragen und der bisherige Schullehrer von Stralsbach, Theod. Koch, auf die Schulstelle zu Ginolfs versetzt.

Literarisches.

„Originell

ist Alles in diesem Kalender (Lahrer hinkender Bote), der Stil erinnert an den unsterblichen Hebel, ja dieser Schriftsteller ist hier oft sogar übertroffen. Der Kalender bringt einen umfangreichen, ganz vortrefflichen Text und eine erstaunliche Menge der feinsten Holzschnitte." (Frauendorfer Blätter.)

Geld-Cours vom 22. Dezember 1868. Pistolen 9 fl. 50— kr., doppelte 9 fl. 51— kr., do. Preuß. 9 fl. 58— kr., Holl. 10-fl.-St. 9 fl. 56— kr. Dukaten 5 fl. 37— kr., 20-Francs-Stück 9 fl. 27½ kr., Engl. Souvereigns 11 fl. 57— kr., Ruff. Imperials 9 fl. 51— kr., Preuß. Kassenschein 1 fl. 45½ kr., Sächs. Kassenschein — fl. — kr., Dollars in Gold 2 fl. 27½ kr.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Bäckers Andreas Derr dahier versteigere ich am
Dienstag den 29. Dezember 1868, Nachmittags 1 Uhr,
im Gasthause zum Bären dahier dessen in hiesiger Steuergemeinde gelegenen Besitzungen:

1) Pl.-Nr. 6542 — 0,37 Dez. und Pl.-Nr. 6542½ — 0,53 Dez. Acker am Neupelshof,
2) Pl.-Nr. 6600 a b — 0,45 Dez. und Pl.-Nr. 6601 a b — 0,41 Dez. Acker hinterm Sandhügel,
3) Pl.-Nr. 2133 — 0,41 Dez. Weinberg in der Strohsetz, nimmt 1/16 Morgen Bürgerholz ein,
4) Pl.-Nr. 2837 — 0,54 Dez. und Pl.-Nr. 2837½ — 0,86 Dezim. Acker in der Ebene,
5) Pl.-Nr. 1151 — 0,05 Dez. Wohn- und Backhaus nebst Stallung ꝛc., Pl.-Nr. 1180 — 0,12 Küchengarten beim Hause

und zwar die Grundstücke auf 4 Martinifristen, die Behausung gegen Baarzahlung, jedoch kann auf Wunsch des Käufers ein Theil des Strichschillings stehen bleiben.

Auf dem in lebhafter Straße gelegenen Hause wurde seit langen Jahren Bäckerei und Wirthschaft schwunghaft betrieben.

Kitzingen, 17. Dezember 1868.

Fertig, k. Notar.

CASINO.

Nächsten Sonnabend den 26. ds. findet im Gesellschafts-Saale, Nachmittags 5 Uhr beginnend, eine

„Weihnachts-Verloosung"

mit darauf folgender

Harmonie-Musik

Statt. Die verehrlichen Mitglieder werden hiezu freundlich eingeladen.

Der Ausschuß.

Danksagung und Empfehlung.

Ich hatte das Unglück, daß mir ein Pferd krank wurde, welches bei der deutschen Viehversicherungsgesellschaft „Pan" zu Berlin versichert war, und mir ebengenannte Gesellschaft heute meinen Verlust prompt vergütet hat durch den Agenten Jos. Otto in Kitzingen; und mache ich hiemit sämmtliche Hrn. Oekonomen auf diese coullante Gesellschaft aufmerksam.

Babetta Magerlein, Oekonmen-Wtwe.

Der „Nürnberger Korrespondent" wird mitzulesengesucht. Näh. in der Exp. d. Bl.

Zur „Leipziger Illustrirten Zeitung" wird noch ein Mitleser gesucht. Näh. in der Exp. d. Bl.

Schöne Buchenwellen und Buchenscheitholz erster Qualität
empfiehlt **Christ. Dietrich, Holzmesser, Fischergasse.**

Redaktion, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Nr. 179. Donnerstag, 24. Dezember **1868.**

☞ Am 1. Weihnachtsfeiertag, erscheint kein Blatt.

Politische Rundschau.

München, 22. Dez. Nach Eröffnung der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten verkündete der erste Hr. Präsident die betrübende Nachricht, daß der Abg. v. Soyer, k. Oberzollinspektor in Ludwigshafen, diesen Morgen gestorben sei. Derselbe machte ferner die Mittheilung, daß Se. M. der König am Neujahrstage die Aufwartung der Kammer entgegennehmen werde, und die Abgeordneten ersuche recht zahlreich hierbei zu erscheinen. Die nächste Sitzung wird erst nach dem Neujahr stattfinden.

Stuttgart, 23. Dez. Der Landtag ist auf unbestimmte Zeit vertagt: vor der Vertagung hat er noch die Ausschußwahlen vorgenommen. Der engere Ausschuß besteht nur aus konservativen, der weitere aus konservativen, nationalliberalen, großdeutschen und demokratischen Mitgliedern. — Der künftige Thronerbe Würtembergs wird mit dem 1. April k. J. in das 1. Garderegiement in Potsdamm eintreten (wenn der „Stuttg. Beobachter" nichts dagegen hat!).

Berlin, 23. Dez. Die „Prov.-Corr." bedauert das Votum des Herrenhauses über die parlamentarische Redefreiheit und sagt, die Regierung hoffe, möglichst bald einen wünschenswerthen Ausgleich auf anderem Wege zu erzielen.

Wiesbaden, 22. Dez. Der König hat beschlossen, das hiesige Theater nebst Inventar und sonstigem Zubehör auf die Kronfideikommißverwaltung zu übernehmen. Eins der bedeutendsten Lebensinteressen von Wiesbaden ist gewahrt.

Wien, 21. Dez. Das Räuberunwesen in Ungarn wächst von Tag zu Tag, als jüngst ein Räuberhauptmann von den Bauern erschlagen worden, sagte der „Figaro" mit beißendem Spotte: „jetzt ist die Unsicherheit weit gediehen, nicht einmal ein Räuberhauptman ist seines Lebens sicher." — Das Panzergeschwader wird eiligst nach den griechischen Gewässern beordert, die Regierung muß sehr ernste Nachrichten erhalten haben; die Begeisterung für den Krieg ist in Athen in vollem Flusse und man spricht davon, die Vereinigten Staaten, die im Begriffe stehen mit der provisorischen Regierung von Kreta ein Anleihen von 5 Mill. Drachmen abzuschließen, hätten ihren Einfluß geltend gemacht.

Wien, 23. Dez. Dem „Telegraphen-Korrespondenzbüreau" wird aus Athen vom 22. d. Mts. telegraphirt, daß die griechische Regierung von der Kammer einen außerordentlichen Kredit im Betrage von 100 Mill. Drachmen und eine außerordentliche Aushebung verlange; die Nationalgarde wird mobilisirt, die Häfen, der (auf der Insel gleichen Namens liegenden) Stadt Paros und der Stadt Patras (am Eingange des Meerbusens von Lepanto) werden befestigt. — Die türkischen Kriegsschiffe kreuzen nur vor Syra. — Die heutige „Presse" meldet in einem Leitartikel, daß in Folge eines von

Rußland ausgegangenen und von Preußen unterstützten Vorschlages eine Konferenz zur Schlichtung des Konflikts zwischen der Türkei und Griechenland in Aussicht stehe. Oesterreich sei geneigt, dem Vorschlag zuzustimmen. Dasselbe sei von Italien anzunehmen. Wie aber der Konferenzvorschlag Seitens der Westmächte und der Pforte aufgenommen werde, darüber sei nichts positives bekannt.

Paris, 21. Dez. Die Lieblingsidee des Kaisers, das Kongreßprojekt soll mit Haaren herbeigezogen werden und da möchte er Alles unter Einem Kamm scheeren: den Klephten, den kranken Mann und den deutschen Michel. Letzterer wird sich vorerst für diese Gesellschaft bedanken und nöthigerweise den alten und neuen Herren in Paris die vorlauten Gedanken aus dem Kopfe zu treiben wissen.

Florenz, 21. Dez. Auf den Brief Victor Emmanuels, welchen General Della Rocca in Rom an Kardinal Antonelli überreichte, ist demselben keine Antwort geworden. Kavalier Nigra hat hierher angedeutet, daß Napoleon eine Verwendung für Ajani und Luzzi ablehne, indem er sich nicht in innere Angelegenheiten des Kirchenstaats mischen wolle. Dagen hat die provisorische Regierung in Spanien durch den päpstlichen Nuntius in Madrid ihren Wunsch geäußert, der heil. Vater möge Begnadigung eintreten lassen.

Rom, 21. Dez. Der Papst beklagte in einem geheimen Konsistorium, daß durch die spanischen Ereignisse die Kirche aufs äußerste gefährdet sei, namentlich bezüglich der Glaubenseinheit, die stets Spaniens Ruhm gebildet habe. Die Sagra Konsulta erhielt Befehl nach Weihnachten die Revision des Prozesses Ajani-Luzzi vorzunehmen.

London, 23. Dez. Laut der „Times" sei die Nachricht des „Levante-Herald", daß den griechischen Schiffen erlaubt sei, die russische Flagge zu führen nur beschränkt zu verstehen.

Lokal- und vermischte Nachrichten.

Die Gebrüder Schweiger in München wollen wieder zu den drei Linden zurückkehren und dort für ihre Wirksamkeit ein steinernes Gebäude aufführen.

In Rosenheim feierten die dankbaren Bürger den 80. Geburtstag ihres Lehrers Zierl und überreichten ihm eine silberne Dose mit dem Inhalte von 210 Dukaten.

§§ Würzburg, 23. Dez. Der Fremde, welcher vor mehreren Tagen im Hotel Rügemer einen Selbstmordversuch machte, ist kein Theaterdirektor, wie anfangs behauptet wurde und zu mehreren Verwechslungen Anlaß gab, sondern der Theateragent und Herausgeber eines Theaterjournals Behrens aus Berlin. Die drei Stichwunden sind leichte und der Sturz aus dem Fenster verursachte einen doppelten Beinbruch. Die Herstellung desselben wird in einigen Wochen geschehen sein. Da Behrens wie wir hören, in sehr glänzenden Vermögensverhältnissen steht, so kann nur ein Anfall von Geistesstörung das Motiv des unseligen Selbstmordsversuchs sein.

Dienstesnachrichten.

Se. Maj. der König haben geruht, den Betriebsingenieur G. Rauh beim Oberamte Würzburg in die Quieszenz zu versetzen; die bisherigen Bezirksingenieure J. Reisinger in Nürnberg, Fr. Gyßling in Bamberg und Fr. Förderreuther in Würzburg an den Sitz der genannten Generaldirektion einzuberufen und zu Oberingenieuren zu befördern, ferner die Aufstellung von Bezirksingenieuren für die wichtigen Bahnunterhaltungsbezirke zu genehmigen

und hiernach zu Bezirksingenieuren zu befördern: H. Pühn in Würzburg, M. Rügemer in Aschaffenburg, Chr. Gahr von Würzburg in Schweinfurt; weiter den bisher als Sektionsingenieur verwendeten Abtheilungsingenieur C. Wiß in Kissingen zum Betriebsingenieur zu befördern; ferner die als Ingenieurassistenten verwendete Baupraktikanten C. Hettig in Gemünden und Fr. Hartmann in Schweinfurt zu Abtheilungsingenieuren.

Ankündigungen.

SÄNGER-VEREIN.

Nächsten Sonntag den 27. d. Mts. Nachmittag 5 Uhr beginnend, findet das

II. Winterkränzchen

statt, wozu die verehrlichen Mitglieder hiermit freundlichst eingeladen werden. Wegen Beschränktheit des Lokales sind wir genöthigt, die §§ 12 und 13 der Satzungen streng zu handhaben.

Kitzingen, 23. Dez. 1868. Der Vorstand.

Danksagung.

Für die ehrende Theilnahme bei der Beerdigung unseres, nun in Gott ruhenden Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers

Friedrich Köhler,
Gastwirth,

sagen wir werthen Verwandten, insbesondere den geehrten Bewohnern Mainbernheims, unseren tiefsten Dank.

Mainbernheim, den 23. Dezember 1868.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Bürger-Verein.

Samstag den 26. Dez., Abends 7 Uhr, im Vereinslokale

Plenarversammlung,

behufs Wahl der Vorstände und des Ausschusses. Hierzu ladet die aktiven und passiven Mitglieder freundlichst ein der Vorstand.

Eine Partie schöner Buchs ist zu haben bei **Aug. Wilh. Kohl.**

Geselliger Verein.

Sonntag den 27. Dezember:

Plenarversammlung,

behufs Rechnungsablage und Neuwahl, wozu sämmtliche Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Schöne Nüsse sind zu haben bei **Andreas Siebert** (wohnhaft am untern Zimmerplatz).

CASINO.

Nächsten Sonnabend den 26. ds. findet im Gesellschafts-Saale, Nachmittags 5 Uhr beginnend, eine

„Weihnachts-Verloosung"

mit darauf folgender

Harmonie-Musik

Statt. Die verehrlichen Mitglieder werden hiezu freundlich eingeladen.

Der Ausschuß.

Unterzeichneter beehrt sich bei herannahender Weihnachtszeit sein neu assortirtes Lager der verschiedenartigsten,

modernsten und geschmackvollsten Uhren

mit vorzüglich guten Werken zu den billigsten Preisen, unter bekannter Garantie, einem hochgeehrten Publikum bestens zu empfehlen.

Karl Keyl, Uhrmacher.

Als beste und schönste

Weihnachts-Geschenke

empfehle ich

Mailänder 10-Frcs.-Loose	à 4 fl. 40 kr.	Haupttreffer	100,000 u. 50,000 Frs.
Pappenheimer 7-fl.-	„	Haupttreffer	20,000 fl.
Badische 35-fl.-	„	„	40,000 „
Augsburger 7-fl.-	„	„	10,000 „
Ansbacher 7-fl.-	„	„	16,000 „
Nassauer 25-fl.-	„	„	25,000 „
Braunschweiger 35-fl.-	„	„	140,000 „

Alles Loose, die gezogen werden müssen, und nie an Werth verlieren.

Bernhard Scheidt.

Anzeige. Für Weihnachten empfehle ich mein best sortirtes Lager in **goldenen und silbernen Ancre- & Cylindre-, Herren- und Damen-Uhren, Remonteurs, pariser Pendulen, alle Sorten Wand- & Schwarzwälder-Uhren; ferner selbstgefertigte Regulateure, 8 Tage und 4 Wochen gehend, mit und ohne Schlagwerk.**

Sämmtliche Uhren sind gut abgezogen und wird für deren Güte zuverlässig garantirt und billigste Preise zugesichert. — Reparaturen werden gut und schnell besorgt.

Hochachtungsvollst!

G. W. Schedel, Uhrmachrr.

Schweizergasse, gegenüber der Stat München.

Empfehlung.

Bezug nehmend auf einer neuern hohen Verordnung empfiehlt sich Unterzeichneter im Anfertigen und Aufmachen von Blitzableitern, unter bikannter Garantie und Solitität.

Hochachtungsvoll!

A. Frank, Maschinenschlosser.

Redaktion, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 22 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 6 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenheid-Neuses 6 Uhr 15 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 801. 180 Samstag, 26. Dezember **1868.**

Politische Rundschau.

Würzburg, 24. Dez. Zu der diesjährigen Anstellungsprüfung für die Schuldienstexspektanten aus unserem Kreise waren 37 Kandidaten, 28 Katholiken, 6 Protestanten und 3 Israeliten zugelassen worden, von denen 2 die I. Note, 27 die II. und 8 die III. Note erhielten.

München, 23. Dez. Se. Maj. der König ist diesen Abend im besten Wohlsein wieder hier eingetroffen. — „Die auswärtige Politik Bayerns" eine Broschüre bei Kaiser erscheinen, bezeichnet ihre Geburtsstätte in den Worten: „es ist kein nationales Unglück, wenn auch die Rheinprovinzen von Frankreich genommen werden, überhaupt muß mit Frankreich gegen Preußen gekämpft werden."

Vom Bezirksgerichte **Wasserburg** wurde G. Schnell, k. Pfarrer von Holzen, wegen Vergehen des Mißbrauches des Amtes zu Fälschungen von Urkunden zu 6 Monaten Festungsgefängniß verurtheilt.

Aus dem bayer. Wald. Am 1. Dezember ds. Js. starb in Bodenberg der katholische Pfarrer Georg Krouberger, früherer Landtags-Abgeordneter. Er war ein Geistlicher, wie sie alle sein sollten. Sein Wohlthätigkeitssinn wurde überall in der Gegend gepriesen, auch widersagte es durchaus seiner Natur, gegen seine Ueberzeugung und sein Gewissen zu handeln. So z. B. wenn Leute zu ihm kamen und einen Gottesdienst für sich oder für Angehörige bestellen wollten, fragte er sie vor allem, ob ihre Kinder genug Brod zu Hause hätten und klärte sie dann auf, daß es für der Stiftung oder Bestellung eines Gottesdienstes nicht bedürfe, sondern daß sie sonst gottgefällig und rechtschaffen leben sollten. Der früher so großen Wallfahrt nach Bogenberg und insbesondere der Unsitte, vom Fuße bis zum Gipfel des Berges auf den Knien hinaufzurutschen, wirkte er möglichst entgegen, indem er die Leute über die wahre Art, Gott zu verehren, belehrte und ihnen sagte; es sei besser zu Hause zu bleiben und zu arbeiten u. dgl. m. Manche Anstände hatte er mit seinen geistlichen Obern, ja selbst die Gewerbtreibenden der nächsten Orte waren mit seiner Wirksamkeit nicht immer zu-

frieden, da die Wirthe, Bäcker, Metzger eine Vermehrung statt Verminderung der Wallfahrt wünschten. Alle Vernünftigen bedauern den Verlust dieses braven Manns, der nicht Reichthum hinterlassen hat, wohl aber das beste Andenken. (K. A.)

Florenz, 28. Dez. Der österreichische Botschafter in Rom, Graf Trauttmansdorff, ist heute hier eingetroffen und sofort nach Wien weitergereist. Der Papst hatte ihm nichts weiter gesagt als: „Non possumus." — Der Exkönig Franz II. von Neapel ist schwer erkrankt.

In Madrid sieht ein Minister dem Andern auf die Finger; der Admiral Topete ließ den Herzog von Montpensier nach Spanien kommen, um seinen Thronkandidaten gleich bei der Hand zu haben, der Minister Sagasta aber kam dahinter, und so mußte der gute Anton wieder nach Lissabon umkehren. — In Bayonne hat sich die Kamarille bewaffnet und ihre Gewehre und Kanonen mit 600,000 Frc. assekuriren lassen, die französische Regierung weiß das alles und drückt die Augen zu.

In Konstantinopel und Athen spielt die Diplomatie ein eigenthümlich Spiel, Gesandte werden abberufen und durch neue ersetzt. Dazwischen berichten alle Blätter, daß der Konferenzvorschlag über den griechisch-türkischen Konflikt von den Schutzmächten angenommen werde. Während der Konferenz habe Rußland die Zurücknahme der Ausweisungsmaßregel und die Einstellung der Feindseligkeiten beantragt. Oesterreich sei damit übereinverstanden, was Italien und Griechenland thue, wisse man nicht, und was die Türkei, wisse man gar nicht. Aber in Paris soll die Konferenz zusammentreten. Die liberalen Blätter Wiens halten sie für eine Intervention Rußlands, das die Angelegenheit zum Aufschub bringen möchte, bis ihm der rechte Augenblick gekommen. Ebenso verhält sich Serbien in zuwartender Stellung.

Lokal- und vermischte Nachrichten.

In Großwardein haben Diebe ein Faß Arsenik gestohlen — alle Behörden beeilen sich der Bevölkerung Kenntniß davon zu verschaffen.

Bayerischer Landtag.

CG München, 23. Dez. Die Berathung des Gemeindegesetzes in der Abgeordnetenkammer. (Fortsetzung.) — Bei der allgemeinen Berathung sprach sich nur Dr. Ruland (Schweinfurt, R.) gegen das ganze Gesetz aus, das den Gemeinden zu wenig Spielraum gebe, zu viele Gebühren festsetze und den Gemeinden erlaube, neue Steuern einzuführen. Im Einzelnen wurden verhältnißmäßig wenig Ausstellungen gemacht und Anträge gestellt. Das Wichtigste soll nachstehend in Kürze mitgetheilt werden. Gegen die von den neu aufzunehmenden Gemeindebürgern verlangten Gebühren sprach wieder Ruland. Dr. Brater (Nürnberg, F.-P.) hob hervor, daß zur Zeit diese Gebühren, wie die indirekten Steuern, nicht entbehrt werden können, da Niemand zu sagen vermöge, wie die Gemeinden sonst ihre Ausgaben bestreiten sollten. Zu Art. 23 (Gemeindenutzungen) hob Referent Dr. Edel (Würzburg, M.-P.) ausdrücklich hervor, daß die bestehenden Rechte auf Gemeindenutzungen durch das Gesetz geschützt werden. Art. 28 gestattet die Theilung des Gemeindevermögens nur dann, wenn 3 Viertheile der Bürger, die zusammen mehr als die Hälfte der Grundsteuer zahlen, dem Theilungsantrag der Gemeindeverwaltung zustimmen. Jörg (Neumarkt, R.) will aber daß schon getheilt werden soll, wenn auch nur die Hälfte der Nutzungsberechtigten dies verlangte. Nachdem jedoch Referent Edel gezeigte hatte, daß durch diesen Antrag die Großbegüterten rechtlos den Kleinbegüterten unterworfen würden und daß der Staat gerecht gegen alle sein müsse, wurde Jörg's Antrag mit allen gegen 2 Stimmen verworfen. Ruland wollte, daß auch der Pfarrer

Antheil bei der Vertheilung bekommen sollte; allein man ließ es bei dem Entwurfe, der dem Pfarrer nur einen Antheil zuweist, insoweit er zugleich Gemeindebürger ist. — Zu Art. 41 wollte die Regierung den Landgemeinden das Recht, einen Malz- oder Bieraufschlag einzuführen, genommen wissen; die Kammer aber ließ es bei diesem Rechte. Dagegen wurde in Art. 46 trotz der Fürsprache Edel's, Brater's und Förscher's (Immerstadt, F.-P.) den Gemeinden die Befugniß, einen anderen Maßstab als den der Staatssteuer bei der Umlage zu Grunde legen, nicht ertheilt. Ausgaben für Kulturen, Zuchtvieh u. dgl. sollen nach einem von der Kammer angenommenen Antrag Nar's (Eichstätt, M.-P.) nur dann auf die Gemeindekasse genommen werden, wenn dieß ohne Umlage geschehen kann. Zu Art. 62 wurde ein Antrag Hirschberger's (Landshut, M.-P.) angenommen, der die Zustimmung der Gemeindeversammlung zur Schuldenaufnahme der Gemeinde verlangt. — Nach Art. 123 sollen die Gemeindeverwaltungsmitglieder auf sechs Jahre gewählt werden; ein Antrag Föckerers (Bilshofen, F.-P.) welcher wollte, daß alle drei Jahre die Hälfte ausscheide und neu gewählt werde; die Kammer verwarf aber diesen Antrag. — Art. 127 sollte der Regierung das Recht beilegen, in Gemeinden, welche entweder für die Besorgung ihrer schriftlichen Arbeiten keine Vorsehung getroffen haben, oder wenn die getroffene sich als dem Bedürfniß nicht entsprechend erweist, auf Kosten der Gemeindekasse einen Gemeindeschreiber zu ernennen; auf Antrag Dr. M. Barth's (Kaufbeuern, F.-P.) wurde aber der Regierung diese Berechtigung nicht eingeräumt. — Nach Art. 164 sollen Mitglieder der Gemeindeausschüsse wegen pflichtwidriger Handlungen und mit Zustimmung des Gemeindeausschusses entlassen werden können. Da es nun möglich ist, daß, besonders in kleineren Gemeinden, alle Mitglieder des Ausschusses unter einer Decke stecken können, beantragte die Regierung, daß nur der Distriktsrathsausschuß vorher vernommen werden solle. Frhr. v. Stauffenberg (Augsburg, F.-P.) will aber die Zustimmung der Gemeindeversammlung. Die Kammer nahm den Regierungsvorschlag mit der Abänderung an, daß die Zustimmung des Distriktsrathsausschusses verlangt werde. Die Stimmabgabe bei den Gemeindewahlen soll nach dem Entwurf eine geheime sein, da dieß aber nicht ausdrücklich in dem Gesetze steht, beantragte v. Stauffenberg, es im Art. 179 auszusprechen. Nothwendige Folge der geheimen Abstimmung ist die Ungiltigkeit der unterschriebenen Wahlzettel. In beiden Beziehungen stimmte die Kammer zu. Dr. Völk (Immenstadt, F.-P.) beantragte, zur genaueren Kontrole anzuordnen, daß die Stimmabgabe nicht durch bloße Vormerkung in der Wählerliste sondern durch namentliche Vorzeichnung aller Stimmabgebenden konstatirt werde. Auch diesem Antrag stimmte die Kammer zu. — Zu Art. 197 beantragte v. Stauffenberg, auch der Gemeindeversammlung das Recht zu ertheilen, Ergänzungswahlen in den Gemeindeausschuß zu verlangen. Die Kammer trat dem Antrag gleichfalls bei und bedeutete überhaupt in der Berathung und Abstimmung über die einzelnen Artikel das Streben, das Selbstbestimmungsrecht der Gemeinden gegenüber den auf Verkürzung gerichteten Anträgen der Regierung im Allgemeinen thunlichst zu wahren, indem sie, wie wir nachträglich hervorheben, insbesondere auf auf das von der Regierung beanspruchte unbeschränkte Bestätigungrecht sowohl bezüglich der Ehrenbürgerrechtsverleihung (Art. 25) als der Wahl der Bürgermeister und rechtskundigen Magistratsräthe nicht einging. Die Kammer der Abgeordneten hat damit ihre eigene Selbstständigkeit, wo es gilt, freiheitliche Grundsätze und Rechte zu vertreten, an den Tag gelegt und bewiesen, wie ungerechtfertigt der Vorwurf ist, daß sie mit der dermaligen Regierung völlig durch Dick und Dünn gehe. Die Abstimmung über das ganze Gesetz ergab die Annahme desselben mit allen gegen 4 Stimmen, nemlich die der Abgeordneten Dr. Ruland, Jörg Pfarrer, Thomas Völk (Kaufbeuern) u. Domkapitular Dr. Ant. Schmid (Schrobenhausen), sämmtlich von der Rechten.

(Fortsetzung folgt.)

SÄNGER-VEREIN

Morgen Sonntag den 27. d. Mts. Nachmittag 5 Uhr beginnend, findet das

II. Winterkränzchen

statt, wozu die verehrlichen Mitglieder hiermit freundlichst eingeladen werde
Wegen Beschränktheit des Lokales sind wir genöthigt, die §§ 12 und 13 d
Satzungen streng zu handhaben.

Kitzingen, 27. Dez. 1868. Der Vorstand.

Geselliger Verein.

Morgen Sonntag den 27. Dezember, Abends halb 8 Uhr:

Plenarversammlung,

behufs Rechnungsablage und Neuwahl, wozu sämmtliche Mitglieder freund lichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Gasthaus zum Lamm. Am Sylvester-Abend findet bei mir bestbesetzt Tanz-Musik und am Neujahrstage (1. Jan. 1869) Harmonie-Musik, ausgeführt von der 1. Abtheilung der Würzburger Artillerie-Musik statt, wozu ergebenst einladet

L. Kraft, Gastgeber.

Roth'sche Brauerei. Morgen Sonntag den 27 Dezember Harmonie-Musik, wozu ergebenst einladet

Joh. König.

Bernhard Lenz

(gegenüber dem Gasthofe zum zum rothen Roß)

empfiehlt **Ruhrer Steinkohlen**, als stückreichen Fettschrot, Schmiedekohlen; **Buchenholzkohlen** (Stückkohlen); **Buchenscheitholz** I. u. II. Sorte; **Eichenscheitholz** für Branntweinbrenner und Ziegler; **Champagnerkreide** in großen Blöcken; **rothe Sandsteinplatten**; ächten reinen holländischen **Schiffstheer**; alle Sorten **Bretter, Latten, Stollen, Doppelstege** 10, 12, 16 und 20 Fuß lang, zu billigsten Preise geneigter Abnahme.

Empfehlung.

Bezug nehmend auf einer neuern hohen Verordnung empfiehlt sich Unterzeichneter im Anfertigen und Aufmachen von Bitzableitern, unter bikannter Garantie und Solidität.

Hochachtungsvoll!

A. Frank, Maschinenschlosser.

Ein schöner Keller mit 150 Eimer Faß wird vermiethet. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Schöne Kartoffeln verkauft metzweise Glaser Johann Dürr jun.

Das Bezirksamtsblatt Nr. 105 wird Montag den 29. Dezember ausgeben.

Redaktion, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach Nürnberg.
Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 22 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 45 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach Würzburg.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 1 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenheid-Neuses 6 Uhr 15 Min. M.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 181. Montag, 28. Dezember **1868.**

Politische Rundschau.

München, 24. Dez. Mit Bedauern wird das Majoritätsvotum des Ausschusses für das Schulgesetz aufgenommen, welches auf knausernde Weise das von der Regierung gebotene Angeld noch mindern zu müssen glaubte. Was sind das 30 fl., welche ein Schullehrer nach 5jähriger Dienstzeit in ein und derselben Gemeinde als Gehaltszulage erhalten soll, per Jahr 6 fl.! Man bezahle die Lehrer besser, dann wird man auch bald bessere Schulen haben, man gebe dem Lehrer eine reichlichere Unterstützung, damit die Freudigkeit an und in seinem Berufe erhöht werde. Wir sind jedoch der frohen Erwartung, daß bei Berathung des Gesetzes dieser Angelegenheit ein günstigeres Resultat zu Theil werden wird. — In dem Ausschusse der Kammer der Reichsräthe betonte Se. k. Hoh. Prinz Ludwig als Referent die Nothwendigkeit und Nützlichkeit einer Bürgerwehr und beantragte, dem Beschlusse der Kammer der Abgeordneten unverändert beizustimmen.

München, 25. Dez. Der König hat am gestrigen Christabend in Begleitung der Königin-Mutter, der königlichen Prinzen und des großen Cortège in der Allerheiligen-Hofkirche dem mitternächtlichen Hochamte, das bis nach ein viertel nach 1 Uhr dauerte, und heute Mittags der Messe im stillen beigewohnt. — Die Einnahmen der bayerischen Staatsbahnen betrugen im vorigen Monat 500,955 fl. mehr als im November des Vorjahrs, nämlich 2,005,199 fl. — Die erste Abtheilung der neuen Militärgerichtsverfassung — der Militärstrafgerichtsordnung — ist bereits der Berathung im Ministerrath unterzogen worden und wird, wenn sie durch den Staatsrath gegangen, der Abgeordnetenkammer demnächst vorgelegt werden.

Kronach, 24. Dez. Heute Mittag wurde Chorinsky mit dem Eilzuge in Begleitung eines Gendarmen und zweier Wärter an die Irrenanstalt Erlangen abgeführt.

Stuttgart, 24. Dez. Die Adreßdebatte, bei welcher Probst, das weltliche Haupt der Ultramontanen, die Absichten, das Ministerium durch ein öster-

reichisch-französisch gesinntes zu ersetzen offen darlegte, muß der Volkspartei gezeigt haben, welchem Führer sie sich anvertraut hat; der Ausgang der Debatte war ein Sieg der nationalen Sache.

Karlsruhe, 26. Dez. Zu Unteribenthal bei Freiburg hatte sich ohne Genehmigung der Staatsregierung ein Frauenkloster von 40 bis 50 Frauen gebildet. Wie nun die „Karlsr. Ztg." meldet, hat die Regierung dieses Kloster aufgelöst und jede weitere Betheiligung dabei verboten.

Wien, 27. Dez. Der Zusammentritt der Konferenz ist zweifelhaft. Der „Debatte" zufolge liegen zwei Programme vor: eines von Russisch-preußischer Seite, dem Italien und eines von den Westmächten, welchem Oesterreich beigetreten ist. Zwischen beiden Programmen bestehe eine so große Verschiedenheit, daß die Aussicht auf einen Ausgleich gering sei. Das „Tagblatt" meldet, Frankreich und Oesterreich hätten die von der Türkei in ihrem Ultimatum ausgesprochenen Forderungen als Programm adopirt. Rußland, Preußen und Italien wollen als Zweck der Konferenz einen Versuch des Ausgleichs zwischen der Pforte und Griechenland gemäß den Bestimmungen des Völkerrechts. England hat noch keine definitive Erklärung abgegeben. Griechenland verlangt nach der „Presse" den Zutritt zur Konferenz oder den Ausschluß der Türkei.

Athen, 24. Dez. Die Kammer hat der Regierung einen Kredit von 100 Mill. Drachmen bewilligt und unumschränkte Vollmacht in Betreff der Aufnahme von Geldmitteln gegeben. Außerdem wurde die Regierung ermächtigt, außerordentliche Aushebungen anzuordnen.

Lokal- und vermischte Nachrichten.

†? Kitzingen, 28. Dez. Die Meisten werden wohl der Ansicht sein, daß ein stiller Wächter, wenn er ein kräftiger, entschlossener Mann ist, mehr dem Dienste eines Nachtwächters entspricht, als ein die Stunde ausrufender Schwächling, dem die Diebe nur so lange aus dem Wege zu gehen brauchen bis er mit seinem Gesange vorüber ist. Da die Gefährdung fremden Eigenthums auch in kleineren Städten häufiger wird, so thut eine gute Schutzmannschaft noth, und haben diese Zeilen lediglich den Zweck, die Vertreter unserer Stadt auf die im „Fränk. Kur." empfohlene „Wächteruhren" von J. Kristfeld: Kontroluhren, wie sie in mehreren Städten mit Beifall angewendet werden, aufmerksam zu machen. Bei dieser Gelegenheit will man auch erwähnen, daß die zur Zeit bestehende Ausrufung der 9ten Stunde in belebteren Stadttheilen als reinste Ironie auf eine „wirkliche Stadt" erscheint.

Bei dem heftigen Gewitter am Weihnachtsabend wurde ein Bahnwärter an der Fürther Kreuzung und ein zweiter an dem Tunnel bei Erlangen vom Blitze erschlagen. — In Schleswig haben sich bei einem Richtschmause verschiedene Werkleute mit Nikotin vergiftet, sie hatten statt des üblichen Richtbieres eine Tabaksauce erhalten und davon genossen.

Dienstesnachrichten.

Se. Maj. der König haben geruht, dem Kurgärtner Jakob Ickelsheimer zu Kissingen ausnahmsweise den Tittel eines königlichen Hofgärtners taxfrei zu verleihen.

Se. Maj. der König haben ferner geruht, den Bezirksamtmann von Kissingen, S. v. Perseval, auf Ansuchen an das Bezirksamt Schwabach zu versetzen und demselben in widerruflicher Weise das Stadtkommissariat daselbst zu übertragen; dann zu genehmigen, daß die kath. Pfarrei Zeuzleben, Bez.

Schweinfurt, von dem hochw. Hrn. Bischofe von Würzburg dem Priester J. Bader, Kuratieverweser, verliehen werde.

Die Stelle eines 1. Staatsanwaltes am Bezirksgerichte Aschaffenburg wurde dem Bezirksgerichtsrathe Dr. A. Hierl von Passau auf Ansuchen verliehen.

Zur Frage der Schulreform.

×:× Der Geist der Zeit, der trotz aller Schranken und Hemmnisse unaufhaltsam seinen Gang geht, und sich von Tag zu Tag weniger um das Schreien und Toben derer kümmert, die ihn bannen möchten, hat auch im Schulwesen zu rütteln angefangen, und der aufgeflogene Staub hat bereits den blödesten Augen erkennen lassen, daß hier viel, ja sehr viel faul sein müsse. Man hat angefangen, für die Volksbildung Interesse zu haben, und dadurch gerade, sowie durch die hinzugetretenen Zeitverhältnisse sind die Schäden in derselben hervorgetreten. Ueberall hat sich nun die Ueberzeugung Bahn gebrochen, daß unsere derzeitige Volksbildung eine für die gegenwärtig bestehenden Verhältnisse unzulängliche, eine der gründlichsten Reform dringend bedürftige sei. Insbesondere ist man zu der Ueberzeugung gekommen, daß der Grund und Boden, auf dem bisher die Volksschule stand und noch steht, von solcher Art und Beschaffenheit war, daß sie weder darauf fest einwurzeln, noch aus ihm eine gesunde Nahrung ziehen konnte. Dieser Boden hat ihre Entwicklung mehr gelähmt und gehindert, als gefördert, weil die Nahrung, die er geboten, nichts weniger als gesund war. Das beweisen die Jedermann vor Augen liegenden, nicht zu widerlegenden Thatsachen. Wenn die der Volksbildung und der Volksschule angelegten Fesseln nicht fallen, d. h., wenn sie von der klerikalen Beaufsichtigung und Leitung nicht losgemacht wird und eine freie selbstständige Stellung auf gesetzlichem Grunde erhält, dann sind alle sonstige Hebungsversuche umsonst; — Alles wird dann ziemlich beim Alten bleiben und das Volk mehr und mehr sittlich und materiell zurückgehen. Die Selbstständigkeit der Schule bedingt aber keineswegs, wie man vorgiebt, eine Losreißung von der Kirche oder gar vom Christenthum. Solche Behauptungen sind Popanze, womit man Gimpel fangen, — Sand, den man dem Volke in die Augen streuen will. Auch wird die Volksschule, wenn sie auf vernunftgemäßen Grund und Boden gestellt wird, nicht eine Dienerin materieller Zeitrichtungen; — aber sie wird eine Vorschule für das landwirthschaftliche, industrielle und gewerbliche Leben, und das „soll" und „muß" sie werden, wenn sie nicht allen Halt und alles Interesse im Volke verlieren soll. Dampfmaschinen, Hochöfen und Fabrikschornsteine sind freilich vielen „frommen Herren" ein Gräuel, das wissen wir. Durch sie manifestirt sich der fortschreitende Menschengeist, — und das ist genug, sie zu hassen. Wir geben daher auf diese und ähnliche Lamentationen gegen die Reform der Volksschule nur dann etwas, wenn diejenigen, die sie erheben, selbst einmal in der Geringschätzung der irdischen Güter mit gutem Beispiele vorangehen. Man hat gut von der Verachtung alles Irdischen zu reden, wenn man selbst eine sorglose und behagliche Existenz hat, während Tausende und aber Tausende um das tägliche Brod im Schweiße des Angesichts sich abarbeiten.

Ankündigungen.

Schönes Ebracher Buchenscheitholz
sowie ein Brunnenrohr, 30 Fuß lang, verkauft **Philipp Helbling.**

CASINO.

Nächsten Donnerstag den 31. d. Mts., Abends 7 Uhr beginnend:

Tanzkränzchen.

Die verehrlichen Mitglieder werden hierzu freundlichst eingeladen.

Der Ausschuß.

Ein starker Junge, der das Büttnergeschäft lernen will, kann sogleich eintreten. Näh. in der Exp. d. Bl.

Neue Zellernüsse per Tausend 1 fl. 24 kr. verkauft D. Lauber in Nödelsee.

Bernhard Lenz

(gegenüber dem Gasthofe zum zum rothen Roß)

empfiehlt **Ruhrer Steinkohlen**, als stückreichen Fettschrot, Schmiedekohlen; **Buchenholzkohlen** (Stückkohlen); **Buchenscheitholz** I. u. II. Sorte; **Eichenscheitholz** für Branntweinbrenner und Ziegler; **Champagnerkreide** in großen Blöcken; **rothe Sandsteinplatten**; ächten reinen holländischen **Schiffstheer**; alle Sorten **Bretter, Latten, Stollen, Doppelstege** 10, 12, 16 und 20 Fuß lang, zu billigsten Preise geneigter Abnahme.

Staatspapiere, Eisenbahnaktien und Lotterie-Effekten

kaufe und verkaufe ich stets coursmäßig und empfehle mich zu allen in Bankfache vorkommenden Geschäften unter Zusicherung strengster Reelität.

Bernhard Scheidt.

Der Lahrer Hinkende Bote für 1869

(Auflage circa 3/4 Million)

ist erschienen und bei allen Buchhändlern und Buchbindern vorräthig.

Haupt-Agentur: **F. A. Julien in Würzburg.**

Bei Unterzeichnetem sind wieder

7 u. 6¾ octavige Stuttgarter Tafelpiano's

angekommen und stehen zur gefälligen Ansicht und zum Verkaufe zu möglichst billigen Preisen bereit.

Reparaturen und Stimmungen werden pünktlichst besorgt.

J. G. Schüßler, Instrumentenmacher.

Empfehlung.

Bezugnehmend auf einer neuen hohen Verordnung empfiehlt sich Unterzeichneter zum Anfertigen und Aufmachen von Blitzableitern unter bekannter Garantie und Solidität.

Hochachtungsvoll

A. Frank, Maschinenschlosser.

Neue Holl. Häringe, marinirte Häringe, Bremer Bricken, Sardellen, Capern, Düsseldorfer Senf empfiehlt **J. G. Fürlein.**

Redaktion, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 22 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenheid-Markt 6 Uhr 15 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 182. Dienstag, 29. Dezember **1868.**

Politische Rundschau.

Würzburg, 28. Dez. Der Beginn der ersten Schwurgerichtssitzung für unseren Kreis pro 1869 wurde auf Montag, den 22. Februar 1869, festgesetzt und zum Präsidenten der kgl. Appellations-Gerichtsrath Hr. Koller in Aschaffenburg und als dessen Stellvertreter der kgl. Bezirksgerichtsrath Hr. Philipp Häcker dahier ernannt

München, 26. Dez. Mit der Oktober-Ausstellung im Glaspalast im kommenden Jahr wird auch eine Ausstellung von Arbeiten und Lehrmitteln landwirthschaftlicher Fortbildungsschulen Bayerns verbunden sein. Das Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten hat zu Prämien für derartige hervorragende Leistungen 1000 fl. bewilligt. — Die landwirthschaftliche Winterschule zu Würzburg ist von 57 jungen Leuten, jene zu Ansbach von 21 Bauernsöhnen besucht.

München, 27. Dez. Der Präsentstand der Infanterieregimenter und Jägerbataillone für die Monate Februar und März 1869 ist einschließlich der Rekruten auf 90 Gefreite und Gemeine per Kompagnie, und vom 1. April anfangend, an welchem Tag die am 31. Januar 1869 in Masse einrückenden Rekruten zum Dienst gebracht werden, einschließlich dieser auf 60 Gefreite und Gemeine per Kompagnie festgesetzt worden. Die Sanitätskompagnien haben mit Einschluß der Rekruten am 1. Februar einen Stand von 60, und am 1. März einen Stand von 50 Gefreiten und Gemeinen per Kompagnie anzunehmen. — Die Beträge der jährlichen Pensionen für die Wittwe eines Gendarmen ist auf 6¼ fl., des Stationskommandanten auf 6½ fl., eines Brigadiers auf 7¼ fl., eines Oberbrigadiers mit Feldwebels-Achtung auf 8¼ fl., eines Oberbrigadiers mit Junkers-Achtung auf 13 fl. vom 1. Jan. 1869 an festgesetzt.

München, 28. Dez. Die Häuser Rothschild in Frankfurt, Hirsch und Fröhlich hier und die beiden bayerischen Banken haben 10 Millionen 4½ proc. bayerische Eisenbahnanleihe fest übernommen.

Wien, 28. Dez. Wie heute verlautet, acceptirt die Pforte prinzipiell den Konferenzvorschlag und verlangt, daß das von ihr an Griechenland gerichtete Ultimatum der Konferenz als Basis diene. Sie verlangt ferner, daß von der eventuellen Diskussion jedwede Integrität des ottomanischen Reiches berührende, sowie die kretensische Frage als eine innere Angelegenheit der Pforte auszuschließen sei. — Die „N. fr. Pr." schreibt: die Pforte erließ eine Instruktion an ihre Vertreter, worin dieselbe ihre Forderungen rechtfertigt und erklärt, ein Druck auf Griechenland wäre zweckmäßiger, als die Ueberweisung der Streitsache an eine Konferenz, welche nichts zu entscheiden, sondern nur den überwiesenen Schuldigen zu verurtheilen hätte. — Bei der am zweiten Weihnachtstage stattgehabten Arbeiterversammlung bildete einen Theil der Tagesordnung das Thema: „Die religiöse Frage der Gegenwart." Metall wies die klerikale Partei, die eifrig bemüht ist, die Gunst der Arbeiter zu gewinnen, zurück. Die Speichellecker der Despotie wollten jetzt die Speichellecker des Volkes werden. Sein Antrag, die heutige Volksversammlung erkennt die Reformbestrebungen auf religiösem Gebiete insoweit an, als sie auf Beseitigung des Konkordats, auf die Trennung der Kirche vom Staat u. s. w. gerichtet sind, verwirft aber jede Agitation zur Gründung von neuen Religionen oder Religionssekten, welche das Volk von politischen Parteibestrebungen abziehen, da die religiöse Frage nur mit der großen politischen Zeitfrage gelöst wird, wurde angenommen.

Paris, 27. Dez. Die Königin Isabella wird den Prinzen von Asturien in einem pariser Jesuitenkloster erziehen lassen.

Florenz, 27. Dez. Nicht Cialdini, sonder Ricasoli ist zum englischen Gesandten in London ernannt worden. — Die offiziöse „Ital. Korresp." dementirt die Gerüchte von einer Einmischung Italiens in die spanischen Angelegenheiten. Es sei nicht wahr, daß Fürst Carignan nach Spanien gehe. — Briefe aus Rom versichern, der Papst würde auf die Mission des Generals della Rocca Ajani und Luzzi begnadigen.

Madrid, 24. Dez. Der Impartial versichert: die Kandidatur des Herzogs v. Montpensier habe in Folge des Raths hervorragender Staatsmänner eine bedeutende Umwandlung erfahren. Der Herzog werde definitiv auf seine persönliche Kandidatur verzichten, und die seines ältesten Sohnes, mit einer aus drei Personen zusammengesetzten Regentschaft, in Vorschlag bringen. Während dieser Regentschaft könnten alle Fragen gelöst werden, ohne daß das Ansehen des zukünftigen Monarchen darunter gelitten hätte. — Die Munizipalwahlen erlauben schon heute zu versichern, daß die konstituirenden Kortes vierundachtzig bis hundert Republikaner zählen werden. Die Progressisten, die liberale Union, die Moderados und Neokatholiken theilen sich in den Rest der Kortessitze. Die Republikaner werden somit eine Majorität gegen vier Minoritäten sein. Die provisorische Regierung ist ein wenig melancholisch. So berichtet die „Frkf. Ztg."

Ueber Hobbart Pascha, den türkischen Admiral, geht der „Pr." nachstehende pikante Mittheilung zu: Kapitän Hobbart durchbrach im amerikanischen Kriege zwölfmal unter den größten Gefahren die Blokade von Charleston; er veröffentlichte seine diesfälligen Erlebnisse unter dem Titel: „Never caught" (Niemals gefangen). Als ihn nun die Türken vor wenigen Wochen nach Kreta schickten, um endlich der „Enosis" das Handwerk zu legen, machte der russische Botschafter, General Ignatieff, die äußersten Anstrengungen, ihn in Konstantinopel zurückzuhalten. Als politische nicht verfingen, brachte man eine Klage eines russischen Hauses gegen Hobbart vor, und verlangte General Ignatieff dessen Verhaftung, oder wenigstens Festhaltung in Konstantino-

pel. Das englische Konsulat wies den russischen Botschafter ab und Hobbart sendete ihm vom Bord aus sein Büchlein: „Never caught.“

Lokal- und vermischte Nachrichten.

* **Kitzingen**, 28. Dez. (2. Winterkränzchen des Sängervereins hier.) Fassen wir das Konzertkränzchen in seiner Totalität zusammen, so dürfte sich sowohl Verein, als Auditorium dadurch vollkommen befriedigt fühlen. Das Programm zeichnete sich durch Reichhaltigkeit aus und finden darin Komponisten klassischer Tonwerke (Mozart, Mendelsohn ꝛc.) würdige Vertretung. — Nicht minder glücklich, wie die Auswahl der Piecen, war auch die Produktion derselben. Wir begründen unser Urtheil bezüglich der Ouverture zur Oper „Don Juan“ von Mozart durch die Reinheit der Intonation der Instrumente, präzises Zusammengreifen der Stimmen, sorgfältige Beachtung der Dynamik, des Markirens von einzelnen melodischen Stellen, besonders des Hauptgedankens, durch Klarheit und Sauberkeit des Vortrages ꝛc. — Die Wirkung des mit vielem Fleiße einstudirten Männerchors: „Türkisches Schenklied“ von Mendelsohn war großartig, und wohlthuend klang unter den kräftigen Stimmen der immer frische, unermüdlich Solotenor hervor. — Als eine musikalische Erscheinung seltener Art dürfte die Aufführung eines Ave Maria für Solosopran und weiblichen Chor von Mendelsohn bezeichnet werden. Wie ist doch die Musik, besonders die religiös gehaltene, von weichen Frauenstimmen zum Vortrag gebracht, so gut, so schön, so erhebend! Eine Befriedigung des Gemüthes kann indessen diese Gesangsweise mit gleichen Stimmen nicht gewähren; aber da, „Wo das Strenge mit dem Zarten, — wo Starkes sich und Mildes paarten, — da giebt es einen guten Klang.“ — Im Sopran und Alt spricht sich Liebe, Zartheit, Jugendfrische, Sanftmuth und Weiblich- und im Tenor und Baß Entschlossenheit, Heldensinn, Hoheit Ernst u. Würde aus. Die edelsten Bilder Gottes (des Weibes und Mannes Bild) vereinigen die Stimmmittel der Jugend, des Jünglings- und Mannes-Alters zu einem Ganzen, und verleihen dem gemischten Chor dadurch eine Milde und Kraft, Jugendfrische und Würde, die man sonst nirgend findet. Wir begründen dieses unser Urtheil dadurch, daß wir an den tiefen Eindruck erinnern, welchen die gemischten Chöre von Mendelsohn und das Quintett aus der Oper „Zauberflöte“ von Mozart, erzeugten. Aber auch die Liedform, zumal das Volkslied, ist ganz besonders geeignet, die Saiten des Gemüthes erklingend zu machen, was die mit Innigkeit und kindlich-ästhetischem Gefühle vorgetragenen Lieder von Hugo Pierson, Vater der gefeierten Sängerin, beweisen dürften. Frau Bauer, begabt mit einer Stimme von großem Umfange, Wohlklang, reiner Intonation, Herr der Technik und im Besitz großer Kehlfertigkeit, sang die Scene und Cavatine aus der Oper „Norma“ von Bellini, in bescheidener Weise vom gemischten Chor unterstützt, mit edlem, ebenso kräftigen und vollen, wie innigen und zarten Tone, mit seelen- und gefühlvollem Vortrage und mit Grazie und Stimmzauber in der Art, daß ihre glänzenden Eigenschaften als Sängerin unter allseitiger Anerkennung zur Geltung kamen, wozu die sichere, geschmack- und umsichtsvolle Klavierbegleitung des Herrn Adolf Roth wesentlich beitrug. Das edle Streben der Vereinsvorstände, des Direktors und derjenigen, welche aktiv wirken, den Sinn für Musik mehr zu verbreiten, und ihren Einfluß auf die Bildung des Menschen geltend zu machen, kann aber nur unter entsprechender Mitwirkung des Auditoriums gedeihen. Doch davon demnächst.

In Langenzenn ist eine Frau, welche vor 8—9 Wochen von einem Hunde in die Hand gebissen worden war, am 23. d. an der Wasserscheu er-

krankt und noch an demselben Tage gestorben und in Landshut ist vorgestern ein Mann derselben fürchterlichen Krankheit zum Opfer gefallen.

Ankündigungen.

Verpachtung.

Die Schützengesellschaft verpachtet den Ertrag der ihr gehörigen Grundstücke auf 6 Jahre und wollen Lusttragende, behufs Versteigerung an den Meistbietenden,

Sonntag, den 3. Januar, Vormittags 10 Uhr,

im Fränkischen Hofe erscheinen.

Permaneder, Schützenmeister.

Danksagung.

Für die gütige Theilnahme an dem Leichenbegängnisse und dem Trauergottesdienste unseres nun in Gott ruhenden Gatten und Vaters

Joseph Hissiger,

Bürgers uno Schneidermeisters dahier,

sagen wir unseren verehrten Freuuden, Bekannten und Nachbarn den innigsten Dank und empfehlen uns fernerem Wohlwollen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Hiermit verbinde ich die Nachricht, daß ich das Geschäft unter Leitung meines ältesten Sohnes, wie bisher während der Krankheit meines seligen Mannes fortführe, und bitte, das uns seither geschenkte Vertrauen zu bewahren.

Kitzingen, den 28. Dezember 1868.

Joseph Hissiger's Wtwe.

Martin Löffler

aus Gönnigen, Königreich Württemberg,

empfiehlt alle Sorten Gemüse- und Blumensamen zu billigsten Preisen zu gefälliger Abnahme.

Hauptniederlage in **Kitzingen** bei Hrn. **M. Neubert** (Kirchgasse).

Staatspapiere, Eisenbahnaktien und Lotterie-Effekten

kaufe und verkaufe ich stets coursmäßig und empfehle mich zu allen im Bankfache vorkommenden Geschäften unter Zusicherung strengster Reelität.

Bernhard Scheidt.

Redaktion, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach **Nürnberg.**

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 22 Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach **Würzburg.**

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 4 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Neuses 6 Uhr 15 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Nr. 183. Mittwoch, 30. Dezember **1868.**

ϱ — **Kitzingen, den 30. Dezember.**

Die hiesigen Lateinschulen

sind neuerdings mehrfach Gegenstand öffentlicher Erörterung gewesen. Dies mit Recht, und wenn wir hiermit die Frage noch einmal aufnehmen, so geschieht dies ebensosehr mit dem Wunsche, zur Verständigung in dieser Angelegenheit Etwas beizutragen, als in der Ueberzeugung, daß diese Verständigung herbeigeführt werden kann und muß, wenn man sich nicht länger absichtlich der Erkenntniß verschließt, daß die katholische wie die protestantische Lateinschule, jede für sich, eine Halbheit ist, und in Folge dessen ihren Zweck auch nur halb erreicht. Es kann hier nicht der Ort sein, die Bedeutung der Lateinschule eingehend zu erörtern, wir begnügen uns mit der Andeutung, daß das Absolutorium der Lateinschule unerläßliche Vorbedingung ist zum Uebertritt an das humanistische und Realgymnasium sowie zum Berufe der Pharmazie, nicht zu gedenken der Bildungselemente, welche durch dieselben in die bürgerlichen Berufskreise hinübergeführt werden.

Wie die Sachen aber jetzt bestehen, so kann die hiesige protestantische Lateinschule ihre Schüler nur bis zur dritten Klasse fortführen und weist dieselben dann hinaus in die Fremde, weil an der Pforte der katholischen Lateinschule das „Veto" des katholischen Bürgerausschusses denselben den Eintritt verwehrt. Die Berechtigung dieses „Veto" werden wir nur dann einer eingehenden Erörterung unterwerfen, wenn wir ausdrücklich dazu herausgefordert werden. Hier aber ist es uns lediglich um die Sache zu thun.

Die katholische Lateinschule ihrerseits kann ihrer Aufgabe auch nicht völlig gerecht werden. Der Unterricht in den vier Klassen derselben liegt nun in den Händen von zwei Lehrern, wodurch dieselben vor die Alternative gestellt sind, entweder nur den begabteren Schülern ihre Aufmerksamkeit zu widmen, oder allen Schülern ihre Sorgfalt gleichmäßig zuzuwenden, was mit gutem Erfolg kaum möglich ist, weil den beiden Klassen nur gerade so viel Zeit zufällt, als zu vollständigem Unterrichten einer einzigen Klasse zugewiesen ist. Der Einwurf, daß an den übrigen bestirnten Lateinschulen mit zwei Lehrern ebender-

selbe Mißstand herrscht, kann hier nicht Platz greifen, weil hier ja die Möglichkeit gegeben ist, denselben mit verhältnißmäßig geringen Opfern zu beseitigen. Die Kreisregierung, welche den beiden hiesigen Anstalten aus Kreisfonds einen Beitrag von nahezu 1200 fl. für Aufbesserung der Lehrergehalte zuwendet, hat doch wohl ein Recht zu fragen, ob diese Mittel einen den hiesigen Verhältnissen entsprechenden Erfolg in Aussicht stellen. Und wenn nun diese Frage für unseren Fall mit „Nein" beantwortet werden muß, so ergiebt sich daraus der Schluß, daß dieselbe ein Recht hat, ihren Beitrag wieder zurückzuziehen, wenn der beabsichtigte Erfolg, sei es durch böswillige Absicht sei es durch Unkenntniß der Sache, vereitelt wird, wenn man hierselbst keine Neigung zeigt, zur nothwendigen Verständigung die Hand zu bieten. Zur Besoldung eines zweiten protestantischen Studienlehrers würde die hohe Kreisregierung gewiß in Berücksichtigung der hiesigen Verhältnisse die Mittel gewähren, wenn man die nöthigen Schritte nicht versäumt.

Was würde durch die Verschmelzung der beiden konfessionell getrennten Anstalten in eine paritätische für alle Betheiligten gewonnen werden!

Die Anstalt könnte ihre Aufgabe ganz erfüllen, welche so nur halb erreicht wird. Sie würde dadurch das Recht erwerben, ihren Schülern das sog. kleine Absolutorium zu ertheilen; ihre Lehrer würden die pragmatischen Rechten erlangen, wie dieselben den Anstalten mit vier Lehrern durch Landtagsbeschluß vom Jahre 1865 verliehen sind, dadurch würde der häufige und für die Schule höchst nachtheilige Wechsel der Lehrer vermieden werden, in Folge dessen würde die Anstalt an Frequenz gewinnen und allen Betheiligten wäre geholfen. Wir verweisen beispielsweise auf die isolirten Lateinschule der Pfalz, wo eine ähnliche Einrichtung seit lange existirt und sich bewährt hat. Und im Angesichte alles dessen würde dann das Rektorat der Würzburger Studienanstalt, welchem die hiesigen Lateinschulen unterstellt sind, aus seiner gewohnten vornehmen Gleichgültigkeit gegen dieselben heraustreten und seine vielleicht nicht ganz vorurtheilsfreie Strenge gegen die Schüler hiesiger Anstalten aufgeben, welche am Würzburger Gymnasium Aufnahme suchen.

Dies alles geben wir den Betheiligten zu bedenken, und wir werden nicht ermüden, die Frage immer wieder auf's Neue zur Sprache zu bringen, und zwar so lange, bis der Zweck erreicht ist, oder unsere Behauptungen widerlegt werden*), — was jedoch kaum gelingen wird.

*) Die Redaktion ist gerne bereit widersprechenden Ansichten Raum in ihrem Blatte zu gewähren.

Politische Rundschau.

München. Zur nächstjährigen Versammlung der südbeutschen Forstwirthe wurde als Vereinigungspunkt Aschaffenburg ausersehen und hat hierzu Se. Maj. der König die Genehmigung ertheilt. Auf dieser Versammlung soll die Umwandlung des süddeutschen Vereines in einen Verein Deutscher Forstwirthe beschlossen werden.

Neustadt a. S. Zur Zollparlamentswahl schlagen die „ächt bayerischen Patrioten" den früheren Bezirksamtsassessor Ludwig Frhrn. v. ZuRhein als Kandidaten vor, und zwar aus dankbarer Verehrung für dessen Herrn Vater und wegen der Verdienste, die sich der Herr Sohn durch seinen Austritt aus dem bayerischen Staatsdienste erworben hat. Weitere Empfehlungen braucht's nicht, bemerkt ganz richtig das „Eingesandt" im „Fränkischen Volksblatt."

Pest, 29. Dez. Die Honvedcadres werden demnächst errichtet. Graf Andrassy forderte Honvedoffiziere auf, ihre Dienstanerbietungen bis Mitte Feb-

ruar einzureichen. — Der Kaiser und die Kaiserin werden zur Installation des Banus in Agram erwartet.

Paris, 26. Dez. Der Kaiser hat dem Admiral Jurien de la Gravière empfohlen, die Flotte für alle Fälle bis zum Februar schlagfertig herzustellen. Das Umlaufschreiben des Hrn. v. Lavalette unterbleibt, weil der Neujahrsempfang in den Tuilerien vor der Thür ist und die Worte des Kaisers das Umlaufschreiben ersetzen werden. Niemand besorgt von der Neujahrsrede eine Dämpfung des offiziellen Optimismus. — Der „Public" läßt es sich von zwei betheiligten Parteien bestätigen, daß seit Sadowa die Beziehungen zwischen Preußen und Frankreich niemals besser waren als gegenwärtig.

Brüssel, 23. Dez. Der Studienkongreß in Gent und seine Verhandlungen erinnern an die Wahrheit des Satzes, daß vom Erhabenen zum Lächerlichen nur ein Schritt ist. Die leipziger Studentenschaft ist über die an sie ergangene Einladung, dem Kongreß beizutreten, zur Tagesordnung übergegangen.

Der türkisch-griechische Konflikt. Die „Pr." meldet: Die griechische Regierung weist in einer Zirkulardepesche an ihre Vertreter nach, daß sie in der Note an Photiades Bey bereits am 8. Dez. sich zu Zugeständnissen in Betreff der Beschwerdepunkte der Pforte bereit erklärt habe. Trotzdem sei, ohne Rücksicht darauf, das türkische Ultimatum erfolgt. Schon deßhalb habe darauf nur eine ablehnende Antwort erfolgen können. — Der „Konstit." bestätigt den Zusammentritt der Konferenz in den ersten Tagen des Januar. Griechenland wird Anfangs nicht offiziell vertreten sein, aber vor Schluß der Konferenz wird ein hellenischer Bevollmächtigter über Punkte, die in seiner Kompetenz liegen, zu Rathe gezogen werden können. — Die Pforte hat die Konferenz unter der Bedingung angenommen, daß die Diskussion auf die 5 Punkte des türkischen Ultimatums beschränkt werde. — Der griechische Dampfer „Enosis" befindet sich im Hafen von Syra.

Wie aus London, 28. Dez. telegraphirt wird, haben in **Cuba** die Aufständischen sich der bedeutenden Stadt Holguln bemächtigt und belagern alle anderen Städte im östlichen Theile der Insel. Sie haben eine provisorische Regierung eingesetzt und beabsichtigen einen Angriff auf Sant Jago de Cuba zu machen.

Amerika. Laut Kabeltelegramm vom 25. Dez. verkündigt ein Erlaß des Präsidenten eine bedingunslose Amnestie für alle Personen, welche in den Aufstand der Südstaaten verwickelt waren und bis jetzt noch keine Amnestie erhalten hatten; der Erlaß spricht gleichzeitig die Wiederherstellung des Bürgerechts für die betreffenden Personen aus; unter denselben befinden sich die Häupter der Rebellion Jefferson Davis, Lee, Breckenridge, Mason, Slidell und Andere.

Lokal- und vermischte Nachrichten.

In **Tyrol** treibt ein angeblich päpstlicher Zopfabschneider sein Unwesen. Es ist ein schlauer Italiener, der den Tyrolerinnen ihre langen, schönen Zöpfe das Stück zu 12 fl. abkauft, und um die Inhaberinnen dem Handel geneigter zu machen, versichert er ihnen mit ernster Miene, der heilige Vater in Rom brauche die Zöpfe, um die vielen Muttergottesbilder und Statuen der anderen heiligen Frauen mit dem nöthigen Haarschmuck zu versehen. Die Polizei läßt auf den spekulativen Geschäftsmann fahnden.

Dienstesnachrichten.

Se. Maj. der König hat durch allerh. Entschließung vom 24. d. Mts. dem ordentlichen öffentl. Prof. Hrn. Dr. Rud. Wagner in wohlgefälliger Anerkennung seiner vorzüglichen Leistungen auf dem Gebiete der Wissenschaft, sowie als Lehrer an der Hochschule Würzburg den Titel und Rang eines kgl. Hofrathes verliehen.

Ankündigungen.

CASINO.

Morgen Donnerstag den 31. d. Mts., Abends 7 Uhr beginnend:

Tanzkränzchen.

Die verehrlichen Mitglieder werden hierzu freundlichst eingeladen.

Der Ausschuß.

Verpachtung.

Die Schützengesellschaft verpachtet den Ertrag der ihr gehörigen Grundstücke auf 6 Jahre und wollen Lusttragende, behufs Versteigerung an den Meistbietenden,

Sonntag, den 3. Januar, Vormittags 10 Uhr,

im Fränkischen Hofe erscheinen.

Permaneder, Schützenmeister.

Fränkischer Hof. Morgen Donnerstag den 31. Dezember (Sylvester-Abend) findet in meinem Saale bestbesetzte Tanzmusik statt, wobei Kraut und Knöchel ausgezeichnetes Groß'sches und Erlanger Bier verabreicht werden, wozu ergebenst einladet

W. Nahr.

Ein großes, starkes Pferd (Wallache, fuchsfärbig) wird verkauft. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Ein ordentliches Mädchen, welches in allen häuslichen Arbeiten wohl bewandert ist, sucht auf nächstes Ziel einen Dienst. Näh. in der Exp. ds. Blattes.

In der Nacht vom 19./20. Dezember entkam mir ein Schlageisen. Wer mir solches zurückbringt erhält eine Belohnung.

Seemann auf der Neppendorfer Mühle.

Martin Löffler

aus Gönningen, Königreich Württemberg,

empfiehlt alle Sorten Gemüse- und Blumensamen zu billigsten Preisen zu gefälliger Abnahme.

Hauptniederlage in Kitzingen bei Hrn. M. Neubert (Kirchgasse).

Ein starker Junge, der das Büttnergeschäft lernen will, kann sogleich eintreten. Näh. in der Exp. d. Bl.

Redaktion, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.

Kitzinger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage Nachmittags 2 Uhr.

Bahnzüge.

Abgang von Kitzingen nach Nürnberg.

Postzug 5 Uhr 9 Minuten Früh.
Güterzug 7 Uhr 13 Minuten Früh.
Güterzug 10 Uhr 44 Minuten Früh.
Courierzug 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Güterzug 6 Uhr 2½ Minuten Abends.
Güterzug 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Postomnibusfahrten.

Von Kitzingen nach

Marktbreit 4 Uhr 15 Minuten Früh.
1 Uhr 30 Minuten Nachm.
7 Uhr 15 Minuten Abends.
Dettelbach 7 Uhr 45 Minuten Früh.

Bahnzüge

Abgang von Kitzingen nach Würzburg.

Güterzug 7 Uhr 15 Minuten Früh.
Courierzug 9 Uhr 1 Minuten Früh.
Güterzug 11 Uhr 42 Minuten Mittags.
Güterzug 4 Uhr 4 Minuten Nachmittags.
Güterzug 8 Uhr 25 Minuten Abends.
Postzug 11 Uhr 5 Minuten Nachts.

Postomnibusfahrten.

Castell-Rüdenhausen 4 Uhr 30 M. Nach.
Wiesenbeid-Neuses 6 Uhr 15 Min. A.
Volkach 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Briefkasten-Wechsel.

Täglich 8 Uhr Früh, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittage und 7 Uhr Abends.

Nr. 184. Donnerstag, 31. Dezember **1868.**

An unsere Leser.

Da sich das Jahr 1868 zu Ende neigt, halten wir es für unsere Pflicht, unseren **Freunden** für die reichlichen Unterstützungen, die Sie dem „Kitzinger Anzeiger" seit seinem ersten schüchternen Auftreten zu Theil werden ließen, unseren aufrichtigen Dank auszusprechen. Kommen Sie auch im nächsten Jahre demselben ebenso freundlich entgegen! Ihren Wünschen so prompt als möglich nachzukommen, werden wir bestrebt sein, Ihnen nicht allein die neuesten Weltereignisse, soweit es unser kleiner Raum ermöglicht, vollständig und rasch zu bringen, sondern auch die Angelegenheiten unseres Vaterlandes und unserer Stadt, woran das kommende Jahr reich zu werden scheint, mit Freimuth und im Geiste des ruhigen Fortschrittes zu besprechen. Jede Partei, solange sie sich in den Formen des Anstandes bewegt, achtend, bringen wir auch unseren politischen **Gegnern** unsern Gruß und erhoffen mit ihnen bei einem bewaffneten Frieden eine Klärung der Meinungsunterschiede — den Wegweiser zur Wahrheit. Vor Allem aber wünschen wir, daß das Jahr 1869 **Glück und Segen bringe für das deutsche Volk!**

Die Redaktion.

Politische Rundschau.

München, 28. Dez. Nach dem bereits ausgegebenen Programm wird Se. Maj. der König am Neujahrstag die Aufwartungen ganz in der bisher üblich gewesenen Weise Mittags halb 1 Uhr im großen Thronsaale entgegen nehmen; die beiden Kammern des Landtages werden die Reihenfolge der Aufwartenden eröffnen. Ein Empfang des diplomatischen Korps findet nicht statt und ebenso unterbleibt das früher üblich gewesene Hofkonzert am Abende des Tages. — Nach der „A. Abendztg." ist der Vorschlag, dessen auch Minister v. Varnbüler bei Gelegenheit der Adreßdebatte in der würtembergischen Kammer Erwähnung that, „die Konsulate von Bayern und Würtemberg immer in eine Hand zu legen, wenn nicht entgegengesetzte Interessen vorliegen," von Bayern erst dann gemacht worden, nachdem es sich herausgestellt

hatte, daß die 3 süddeutschen Staaten einer ebenfalls von der bayerischen Staatsregierung vorgeschlagenen gemeinsamen Vertretung widerstrebten.

München, 29. Dez. Nach einstimmigem Beschlusse der Kammer der Reichsräthe wird die Bürgerwehr wirklich bis 1. Januar 1870 fortbestehen.

Der „Nürnberger Anzeiger" hat mit der „Pfälzer Ztg." die Ehre, von der „Frankf. Ztg." als die besten Organe der deutschen Volkspartei in Bayern gerühmt zu werden, als neue Organe werden die „Kuseler Ztg." und der „Neustädter Anz." angeführt.

Berlin, 29. Dez. Der erst vor Kurzem hier eingetroffene portugiesische Gesandte, Baron v. Priva, hat sich erhängt. Unglückliche Börsenspekulationen, die noch aus seinem Aufenthalt in Paris herrühren, werden als Veranlassung angegeben.

Berlin, 30. Dez. Die „Prov.-Korr." meldet: Frankreich hat an alle Mächte, welche den pariser Vertrag unterzeichnet haben, auch an die Türkei und Italien, die Einladung zur Konferenz erlassen, deren allseitige Annahme zweifellos ist. Die Konferenz soll sich ausschließlich damit befassen, den gegenwärtigen Zwist zwischen der Türkei und Griechenland zu lösen und die sonstigen orientalischen Angelegenheiten bei Seite lassen. Der Beginn der Konferenz wird voraussichtlich am 2. Jan. stattfinden. Bestimmte Vorschläge werden im Voraus nicht gemacht, jedoch dürfte eine friedliche Beilegung des türkisch-griechischen Zwistes gesichert erscheinen. (Ein Modus zur Betheiligung der Griechen an der Konferenz wurde bisher nicht gefunden.)

Die sächsische Regierung hat einen neuen Beweis von ihrer bundesfreundlichen und uneigennützigen Gesinnung gegeben, indem sie ihre selbstständige diplomatische Vertretung am russischen Hof eingezogen hat.

Wien, 29. Dez. Auf den Artikel im „Pester Lloyd" über „Ungarn zur Frage der Mainlinie" folgte heute eine offiziöse Korrespondenz, deren Inhalt folgender ist: Oesterreich ist nicht gesonnen, der Konstituirung eines Gesammtdeutschlands (mit oder ohne Zustimmung des Südens) irgend einen Widerspruch entgegenzusetzen, sollte aber Deutschland mit Frankreich in Differenzen gerathen, so wird es Partei ergreifen für eine Allianz, wo man ihm auch den entsprechenden Preis zu zahlen, bereit ist, einen Preis, der der ganzen Monarchie zu gute kommen soll — womit vielleicht von vornherein jedes, wie immer geartete Wiedereintreten in Deutschland abgewiesen werden soll. — Der Oberbefehlshaber der österreichischen Truppen, Prinz Albrecht, spricht in einer Schrift über die österr. Armee die Ansicht aus, daß das österr. Heer erst in einer Reihe von Jahren schlagfertig würde, was in militärischen Kreisen große Sensation hervorgerufen hat.

Paris, 30. Dez. Die „Patrie" sagt: An der Börse waren Gerüchte verbreitet hinsichtlich eines von der badischen Regierung eingebrachten Gesetzentwurfs, durch welchen den Unterthanen des Großherzogthums der Eintritt in den preußischen Militärdienst gestattet werden solle. Dieser Gesetzentwurf liegt indeß schon seit langer Zeit dem Bundesrath des Nordbundes vor, und Preußen scheint den Wunsch zu hegen, denselben auf unbestimmte hinaus zu verschieben. Die Lage ist demnach dieselbe wie früher, und in unseren Beziehungen zu den überrheinischen Staaten ist keine Veränderung eingetreten, durch welche die, offenbar zu Spekulationszwecken ausgestreuten Gerüchte, gerechtfertigt werden könnten.

Konstantinopel, 30. Dez. Soeben wird als authentisch gemeldet, daß die sogenannte provisorische Insurgentenregierung und alle Insurgenten

auf Creta ihre Unterwerfung der Pforte angezeigt haben. — Die Pforte wird die den hellenischen Unterthanen gewährte Frist, um die Türkei zu verlassen, noch um drei Wochen verlängern. — Der König Georgios hat ein vertrauliches Schreiben an den Kaiser Franz Josef gerichtet, in dem er ihn bittet, ihm gegen dem Islam beizustehen. (Helf, was helfen mag!!)

Nachrichten aus Cuba zufolge wird die Stadt Sant Jago de Cuba, deren Garnison 2000 Mann beträgt, von 10,000 Insurgenten belagert. — Der Leuchtthurm auf Cap Lucretia ist von Insurgenten zerstört worden. — Im Laufe des nächsten Monats Jannar werden von Cadix 10,000 Soldaten zur Verstärkung der Garnisonen auf Cuba und Portorico abgehen.

Lokal- und vermischte Nachrichten.

§§ Würzburg, 31. Dez. Die seit 20 Jahren dahier bestandene Wanderunterstützungskasse, deren Leitung der polytechnische Verein führte, wurde, da ein Zwang zu Beiträgen für Gewerbsmeister und Gesellen nich mehr zulässig ist und die freiwilligen Beiträge so herabgeschmolzen sind, daß dieselben nicht mehr die Verwaltungs- und Regiekosten abwerfen, die sich jährlich auf 700 fl. beliefen, durch Plenarversammlungsbeschluß des polytechnischen Vereins aufgelöst. Alle Anstrengungen und Bemühungen, das schöne Institut fortzuerhalten waren vergebens und scheiterten an der Theilnahmlosigkeit des hiesigen Publikums und so werden wir leider wieder von dem gefährlichen und lästigen Häuserbettel heimgesucht und gebrandschatzt werden. — Der Uhrmacher Franz Hülzburger ist mit Hinterlassung einer bedeutenden Schuldenmasse nach Amerika entflohen.

Bei der am 29. Dez. abgehaltenen Weinversteigerung in Escherndorf wurden folgende Preise erzielt: Die 1867er (nur eine Kleinigkeit abgegeben) fl. 9. 15 bis fl. 15. 25 kr.; Möste fl. 15 bis fl 19. 45 kr.; 137 Eimer wurden umgesetzt, während Gebote von fl. 20 bis fl. 32 für feinere Sorten gänzlich unberücksichtigt blieben.

Nürnberg, 29. Dez. Die deutsche Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit (Ludwigshafen) hat sich in Folge Beschlusses der Generalversammlung aufgelöst und eine Liquidationskommission bestimmt. — Als der Brandstiftung verdächtig wurde gestern der Schnittwaarenhändler Lazard in Untersuchungshaft genommen.

In Gerchsheim brachte eine Frau ihrem Ehemann 3 Christkindchen — 3 Mädchen, welche jedoch bald nach der Geburt starben.

Nicht allein der Rhein und die Lahn überfluthen ihre Ufer, auch die Tauber ist zu einem Strom angeschwollen und hat Verheerungen angerichtet, so daß die Bahn auf mehrere Tage unfahrbar wurde.

In vergangener Woche wurden aus England 83 Schiffbrüche gemeldet, seit dem 1. Januar also 2404.

Dienstesnachrichten.

Erledigt: die zweite Schulstelle zu Rödlingen, Distr.-Schul-Inspection Burglauer; Ertrag 350 fl. nebst Wohnung.

Literarisches.

(Zwei Wetterpropheten für 1869.) 1) Der Herriedener Laubfroschkalender 2. Jahrgang (Würzburg bei Stahel). Derselbe bringt uns diesmal recht interessante Prophezeiungen namentlich aus den drei Reichen

der Natur in netter Form und in volksthümlicher Sprache — daher Je verständlich; eine Menge heiterer pikanter Geschichten und drolliger Bi bilden eine schätzbare Zugabe. — 2) Erschien heuer zum Erstenmale, ve laßt durch den großen Absatz des gemüthlichen Laubfroschkalenders: Dr. denschreiber's Herrieder Kalender (Etlinger's Verlag). Derselbe bring seinem Kalender interessante Aufzeichnungen der Temperatur in Herri v. J. 1867, von denen wir nachfolgendes kleine Beispiel geben: Jan 1867: Luftmeer unruhig, tägliche mittlere Bewegung desselben einem D von 4,2^{mm} auf die Quecksilbersäule entsprechend. Mittlerer Barometerst 757.40^{mm}, tiefster am 1. Morgens 7449^{mm}. Mittlere tägliche Temperat bewegung 6.02° u. s. w. Diese Notizen sollen den Fachgelehrten Anha punkte zur Prophezeiung des Wetters auf das Jahr 1869 geben und s gewiß von hohem Werthe, dem Volke hingegen werden sie vorderhand r unverständlich bleiben, weßhalb dieselben den allgemeinen Erwartungen kein wegs entsprechen. Der Preis beider Kalender ist gleich billig, wir keh daher auch für dieses Jahr zu unserem liebgewordenen populären Herriede Laubfroschkalender zurück und erfreuen uns seiner prophetischen Gabe s seines trefflichen Humors. (W. A.

Ankündigungen.

CASINO.

Heute Donnerstag den 31. d. Mts., Abends 7 Uhr beginnend:

Tanzkränzchen.

Die verehrlichen Mitglieder werden hierzu freundlichst eingeladen.

Der Ausschuß.

Fränkischer Hof. Heute Donnerstag den 31. D zember (Sylvester-Abend) find in meinem Saale bestbesetzte Tanzmusik statt, wobei Kraut und Knöch ausgezeichnetes Groß'sches und Erlanger Bier verabreicht werden, wo ergebenst einladet W. Nahr.

Eisenbahn-Restauration.

Morgen Freitag den 1. und nächsten Sonntag den 3. Januar: vo zügliches Doppelbier, wozu ergebenst einladet

Chr. Ackermann's Wtwe.

Stadt München.

Heute Donnerstag, Sylvester-Abend, bestbesetzte Tanz-Musik. Es lad ergebenst ein Christian Ackermann's Wtwe.

Martin Löffler

aus Gönnigen, Königreich Württemberg,

empfiehlt alle Sorten Gemüse- und Blumensamen zu billigsten Preisen z gefälliger Abnahme.

Hauptniederlage in Kitzingen bei Hrn. M. Neubert (Kirchgasse).

Redaktion, Druck und Verlag von E. F. Schubert in Kitzingen.